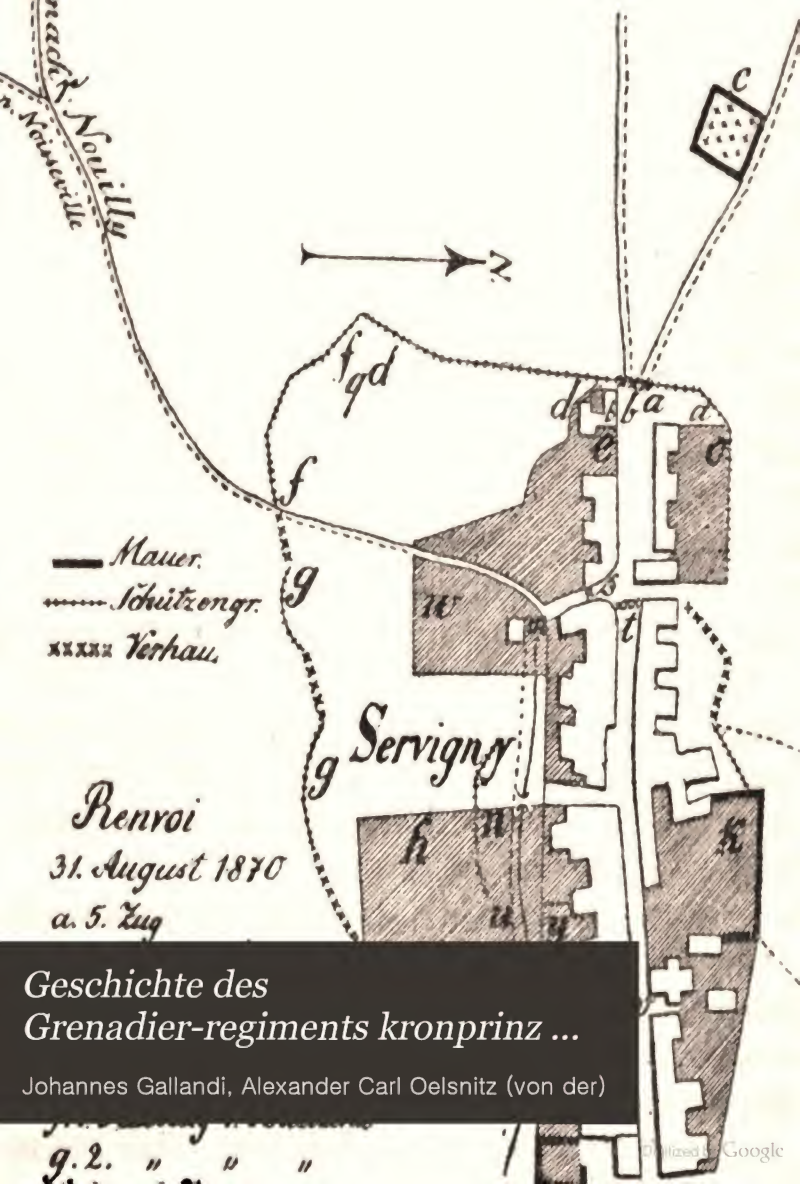
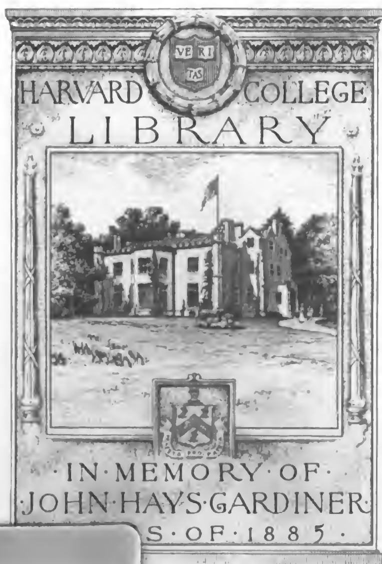
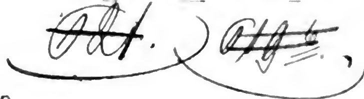


Geschichte des Grenadier-regiments kronprinz ...

Johannes Gallandi, Alexander Carl Oelsnitz (von der)


JAEGER BAT
Nº 4.


VE RI
TAS
HARVARD COLLEGE
LIBRARY
IN·MEMORY·OF
JOHN·HAYS·GARDINER
S·OF·1885



Geschichte

des

Grenadier-Regiments Kronprinz

(1. Ostpreußischen) Nr. 1.

1869—1882.

Als zweite Fortsetzung der Regimentsgeschichte des
Hauptmann von der Oelsnitz

im Auftrage des Regiments

zusammengestellt

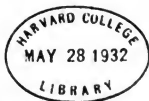
von

Gallandi,
Hauptmann und Kompagniechef im Regiment.



Mit 10 Abbildungen im Text und 2 Tafeln Facsimiles.

Berlin 1883.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.


HARVARD COLLEGE
MAY 28 1932
LIBRARY

Dem erhabenen Chef

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit

dem Kronprinzen
des Deutschen Reiches und von Preußen

widmet dies Buch in tiefster Ehrfurcht

das Offizier-Korps
des Grenadier-Regiments Kronprinz.

Vorrede.

Unmittelbar nach dem Feldzuge 1870/71 wurde beschlossen, in einer Fortsetzung der Regimentsgeschichte die Thätigkeit des Regiments in jenem Kriege zur Darstellung zu bringen; doch durfte diese sich nicht auf eine einfache Zusammenstellung der Gefechtsberichte beschränken, wie solche in wenig Zeit und mit geringer Mühe immerhin lesbar sich hätte herstellen lassen, sondern es war von vornherein der Gesichtspunkt maßgebend, dieselbe möglichst erschöpfend und gründlich zu gestalten. Hieraus erklärt sich die verhältnißmäßig lange Zeit, welche verstrichen ist, ehe dies Buch dem Druck übergeben werden konnte.

Die erste Grundlage bildeten die Gefechtsberichte des Regiments, seiner Bataillone und Kompagnien, sowie auch der einzelnen Offiziere, welche letzteren solche auf Befehl des damaligen Kommandeurs, Oberst v. Massow, nach jedem Gefecht einzureichen hatten mit dem ausgesprochenen Zweck, daß dieselben dereinst für die Geschichte des Regiments Verwendung finden sollten. Naturgemäß ist dieses Material, neben dem Vorzug, den ersten, ursprünglichen Eindruck wiederzugeben, in vielen Richtungen sehr mangelhaft: die geringe Zeit und Muße, welche damals zu Gebote standen, und der häufig fehlende Ueberblick waren einer ausführlichen und durchweg richtigen Abfassung wenig günstig.

Gleich nach dem Kriege begann daher der Verfasser, sobald zunächst er selbst aus jenen Berichten und an der Hand von Spezialkarten einen Ueberblick über den hauptsächlichen Zusammenhang, sowie über das, was fehlte oder zweifelhaft war, sich gebildet hatte, mit Unteroffizieren &c.

Protokolle über ihre Wahrnehmungen aufzustellen — im Allgemeinen ein solches für jeden Zug in jedem Gefecht. Unter vielfach überraschend klaren und guten Schilderungen wurde selbstverständlich mancherlei Falsches oder Verworrenes niedergeschrieben, immer jedoch möglichst so, daß daraus Anregung zu Berichtigungen sich ergab.

Demnächst zirkulirte das gesammte die Thätigkeit einer Kompagnie für ein Gefecht betreffende Material — Berichte und Protokolle — zur Vervollständigung ad marginem bei deren sämmtlichen Offizieren und wurde von ihnen vielfach in eingehendster Weise durch Erläuterungen, Skizzen ꝛc., theilweise auch durch neu aufgestellte Berichte ergänzt.

Diese Vorarbeit nahm 3½ Jahre in Anspruch. Dann erst ging der Verfasser zur eigentlichen Bearbeitung über, in deren Verlauf neben den umfangreichen Kriegsakten des Regiments noch die Kriegstagebücher des Generalkommandos, der Division und Brigade, sowie die Gefechtsberichte fast sämmtlicher Truppen, mit welchen das Regiment in Wechselwirkung getreten — soweit solche zu erlangen waren — durchsehen und exzerpirt, sowie in allen Fällen, wo noch Zweifel sich ergaben, sorgfältige Rückfragen an die betreffenden Offiziere des eigenen und fremder Regimenter gerichtet wurden.

Hiernach darf der Verfasser der Hoffnung sich hingeben, Mängel und Irrthümer, die in so eingehender Schilderung höchst bewegter Momente nie völlig fehlen werden, auf das denkbar geringste Maß zurückgeführt zu haben.

Für die Darstellung der allgemeinen Umrisse ist durchweg das preußische Generalstabswerk „Der deutsch-französische Krieg 1870—71“ maßgebend gewesen.

Marienwerder, den 1. Juli 1883.

Gallandi,
Hauptmann.

Inhalts-Verzeichniß.

Neunter Abschnitt.

1861.

Das 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1, das 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz und das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 unter der Regierung Seiner Majestät König Wilhelm I., Deutschen Kaisers.

Zweites Kapitel.

1866—1870.

Drittes Kapitel.

1870—1871.

Viertes Kapitel.

1871—1882.

Beilagen.

Neunter Abschnitt.

1861.

Das 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1, das 1. Ostpreußische Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz und das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 unter der Regierung Sr. Majestät König Wilhelm I., Deutschen Kaisers.

Zweites Kapitel.

1866—1870.

1869. Königs-Manöver. — Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Chefs. — 1870. Geburt der Prinzessin Sophie, Königl. Hoheit. — Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Chefs zum Jahrestag von Königgrätz.

Dem Regiment hatte das Jahr 1869 die Feier einvierteltausendjährigen Bestehens unter den Augen seines erhabenen Chefs gebracht; bald darauf wurde ihm von Neuem das Glück zu Theil, Hochdenselben zu begrüßen: diesmal an der Seite seines Königlichen Vaters.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. März waren für das I. und II. Armee-Korps große Herbstübungen befohlen, und wenn es immer für preußische Truppen ein hohes Fest ist, vor den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn zu erscheinen, so gewann für das I. Korps dies Königs-Manöver noch besondere Bedeutung, da dasselbe seit 1856 kein solches gehabt hatte.

Am 10. und 11. August trafen Kompletirungs-Mannschaften ein,[1]) vom 16. bis 23. wurde im Regiment, vom 24. bis 28. in der Brigade exerzirt, am 30. manövrirte die Division bei Hoch-Karschau gegen markirten Feind, und am 31. rückte das Regiment ins Manöverterrain ab.[2]) Vom 2. bis 4. September fanden am Frisching-Fluß Detachements-Uebungen unter Leitung der Brigadekommandeure statt, während deren das Regiment folgende Quartiere hatte: Stab Charlottenthal — I. Bataillon Patersort u. U. — II. Bataillon Ludwigsort u. U. — Füsilier-Bataillon Brandenburg. Im Biwak lagen auf Vorposten: I. Bataillon am 1., II. Bataillon am 2., Füsilier-Bataillon am 3. September. Am 4. rückten Stab, I. und II. Bataillon nach Zinten, Füsilier-Bataillon nach Jaecknitz und Stolzenberg und blieben dort bis zur Beendigung der Divisions-Manöver, welche vom 6. bis 8.[3]) — mit Biwak der ganzen Division am 7. — um Zinten stattfanden. Die 2. Division manövrirte bei Braunsberg.

Am 8. bezog das ganze Armee-Korps für die Tage bis einschl. 15. Kantonnements um Heiligenbeil (das Regiment: Stab Heiligenbeil — I. Bataillon Heiligenbeil und Rosenberg — II. Bataillon Rosenberg — Füsilier-Bataillon Steindorf, Reinschhof und Follendorf). Am 10. fand ein Exerziren im ganzen Korps gegen markirten Feind statt; der 11. diente Vorbereitungen für die Königs-Parade.

Se. Majestät der König hatte am 2. und 3. September die 21. und die Großherzoglich Hessische Division besichtigt, war über Berlin am 5. in Stettin eingetroffen, hatte vom 6. bis 11. dem Manöver des II. Armee-Korps beigewohnt. Am 11. Mittags verließ Se. Majestät das II. Korps und traf um 10¾ Uhr Abends in Königsberg ein, mit Allerhöchstdemselben Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen Karl, Albrecht Vater und Friedrich Karl, sowie zahlreiches Gefolge, darunter auch 59 fremdherrliche Offiziere.[4]) Im

---

[1]) 22 Unteroffiziere, 325 Mann zur Deckung der Ausfälle auf volle Etatsstärke (Kriegsm. Verf. vom 13. April).

Außerdem thaten beim Regiment 9 Landwehroffiziere Dienst.

[2]) 31. August und 1. Sept.: Stab Tengen. — I. Bat. Pocarben u. U. — II. Bat. Maulen u. U. — Füs. Bat. Bergau u. U.

[3]) Am 7. wurden seitens der 1. Brigade durch vorausgehende Mannschaften im Manöverterrain ausgedehntere Schützengräben hergestellt.

[4]) Es wohnten dem Manöver u. A. bei Feldmarschall Graf Wrangel, General der Infanterie Frhr. v. Moltke, Generallieutenant v. Podbielski, Generallieutenant v. Rameke.

Die fremden Armeen waren vertreten durch 13 russische, 2 österreichische, 3 französische (darunter der vielgenannte Oberst Baron Stoffel), 22 englische,

Manöverterrain war der Königliche Zug von den in der Nähe kantonnirenden Truppen, welche sich im Ordonnanzanzug an der Bahn aufgestellt hatten, mit Hurrahruf begrüßt worden.

Bei der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache[1]) befand sich die Musik des Regiments mit den Spielleuten des I. Bataillons.[2]) Bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen meldete sich als Ordonnanzoffizier Premierlieutenant v. Kalckstein.

Se. Majestät der König begab sich alsbald, in den glänzend illuminirten und geschmückten Straßen von dichten Menschenmassen jubelnd begrüßt, zum Königlichen Schloß, wo Allerhöchstderselbe mit den Prinzen Quartier nahm.

Sonntag den 12. nahm Se. Majestät eine Morgenmusik der Kapelle des Regiments entgegen, wohnte mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Höchstdessen Gemahlin und den Prinzen dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei und empfing dann in seinen Gemächern die Behörden und Deputationen der Provinz. Das Diner, bei welchem das Musikkorps des Regiments die Tafelmusik ausführte, nahm Se. Majestät im Schlosse ein und erschien Abends mit den Höchsten Herrschaften im Theater. Die Stadt prangte wiederum in reichster Illumination, als um 10½ Uhr vor dem Schlosse großer Zapfenstreich stattfand, ausgeführt von sämmtlichen Musikkorps und Spielleuten des ganzen Armee-Korps unter Leitung des Stabshautboisten Ruckenschuh vom Regiment.

Mittags war der Kronprinz von Sachsen mit dem Prinzen Albrecht Sohn eingetroffen, auf dem Bahnhofe empfangen von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, bald darauf Großfürst Nikolaus von Rußland, Abends endlich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

---

3 italienische, 2 schwedische, 2 norwegische, 4 sächsische, 5 bayerische und 3 württembergische Offiziere.

[1]) Diese Ehrenwache bestand aus den zum Wachdienst vor Sr. Majestät und den Höchsten Herrschaften in Königsberg formirten „Königswache": 1 Hauptmann, 1 Premierlieutenant und 2 Sekondelieutenants (die Aeltesten dieser Chargen im Korps), 1 Feldwebel (vom Regiment), 24 Unteroff., 4 Spiell., 208 Mann (gleichmäßig von allen Infanterie-Regimentern des Korps, und zwar vom Regiment Kronprinz 3 Unteroff., 1 Spielm., 26 Mann).

Von der Königswache, welche in der Kaserne Kronprinz Quartiere hatte, wurden 1 Unteroffizier und 1 Mann des Regiments zum Ordonnanzdienst bei Sr. Königl. Hoheit dem Chef gegeben.

[2]) Waren zu diesem Zweck am selben Tage mit Eisenbahn von Heiligenbeil nach Königsberg gekommen und erhielten hier für 11. und 12. Quartier.

Montag den 13. nahm das Armee-Korps zur Parade vor Sr. Majestät Aufstellung zwischen Heiligenbeil und Schirten, Front gegen die Eisenbahnlinie, im 1. Treffen die Infanterte in Kompagniefront-Kolonnen, im 2. die Kavallerie, im 3. Artillerie und Train. Zwei Extrazüge brachten gegen 10 Uhr die Höchsten Herrschaften nach der Haltestelle bei Steindorf, von welcher ein mit Fahnen, Kränzen und Ehrenpforten geschmückter Weg zum Paradefelde führte.

Im ersten Zuge befand sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz. Höchstdieser, in der Regiments-Uniform und begleitet von der Kronprinzessin Königl. Hoheit, welche, ebenfalls zu Pferde, die Uniform Höchstihres 2. Leib-Husaren-Regiments trug, ritt sofort zum Regiment, begrüßte es in gnädigster Weise und unterhielt sich mit den Offizieren, einzelnen Unteroffizieren und Mannschaften, bis mit dem zweiten Zuge des Königs Majestät eintraf, in Steindorf feierlich empfangen von den Ständen und der Geistlichkeit des Kreises.

Bei Annäherung Sr. Majestät präsentirte das ganze Armee-Korps auf Kommando des kommandirenden Generals, alle Musikkorps spielten die Nationalhymne, und die Truppen riefen dreimal „Hurrah." [1]) Nachdem Se. Majestät der König die Fronten abgeritten hatte, erfolgte der Vorbeimarsch mit angefaßtem Gewehr zunächst in Kompagniefronten, dann in Regimentskolonne, an der Spitze des Regiments sein erhabener Chef.

Unmittelbar nach Beendigung der Parade begab Se. Majestät mit den Höchsten Herrschaften sich nach Königsberg zurück, wo um 4½ Uhr Galadiner von 863 Couverts im Moskowitersaale stattfand. Dazu waren sämmtliche Generale und Stabsoffiziere, die am Vormittag in der Front gestanden hatten, befohlen, ferner die fremdherrlichen Offiziere, die Stände und die Spitzen der Verwaltungsbehörden. Die Tafelmusik wurde von den Musikkorps des Regiments und des Leib-Husaren-Regiments ausgeführt; als Menu für Se. Majestät war eines der schönen Gedenkblätter benutzt, welche, nach Entwurf Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin gefertigt, bei dem Stiftungsfest des Regiments demselben Zwecke gedient hatten. Bei der Tafel trank Se. Majestät auf das Wohl des I. Korps und der Provinz mit folgenden Worten:

„Ich erhebe Mein Glas, um dem I. Korps Meine Anerkennung für die Art auszusprechen, wie es heute vor Mir erschienen ist. Zugleich trinke Ich aber auch auf das Wohl der Provinz, aus der

*) Die hierzu erforderliche Allerhöchste Genehmigung war unter dem 28. August ertheilt.

dieses Korps hervorgegangen ist. Das Armee-Korps und die Provinz haben zu allen Zeiten, in guten und bösen Tagen, Meinem Hause und dem Vaterlande treue Hingebung und Aufopferung bewährt. Diese Treue und Hingebung hat das Korps in jüngstvergangener Zeit auch mit Ausdauer in ernsten Stunden zu paaren gewußt, und dies giebt Mir Bürgschaft dafür, daß der Geist, welcher einst in Tagen schwerer Prüfung die Provinz in dieser Richtung belebt hat, sich auch wieder bewähren wird, wenn gewichtige Momente an uns herantreten sollten. Somit trinke Ich auf das Wohl des I. Armee-Korps und der Provinz und fordere Sie auf, auch Ihre Gläser zu leeren, um Ihre Wünsche mit den Meinigen zu vereinen."

Hierauf erwiderte der kommandirende General Frhr. v. Manteuffel:

„Eure Majestät haben Allergnädigst genehmigt, daß wir unserem ehrfurchtsvollsten Danke Ausdruck geben in einem Hoch auf Eure Königliche Majestät. Seit langem gehört der Ruf: „Es lebe der König!" zum preußischen Nationalleben; aber höher noch schlagen die Herzen, wenn er in Gegenwart des Königs Selbst ertönen darf. Und heute ertönt er wieder in dem alten Moskowitersaal; er ertönt in der alten Königsstadt, die Eure Königliche Majestät zum ersten Male wieder betreten, seitdem Allerhöchstdieselben sich in ihr die Krone aufs Haupt gesetzt haben, seit jenem unvergeßlichen Augenblicke, von dem an Gottes Segen so sichtbar geruht hat auf Eurer Königlichen Majestät Regimente. Und das Hoch ertönt in der Provinz, deren Geschichte so eng verbunden ist mit Souveränetät, Krone, Namen, mit dem ganzen Wachsen und Blühen von Eurer Majestät Haus und Staat. Und das Hoch ertönt in dieser Provinz heute, wie sie Eure Königliche Majestät zum ersten Male wiedersieht seit Ihrem großen Siege von Sadowa, und es ertönt inmitten von Regimentern, deren Stämme bereits in der dreitägigen Schlacht von Warschau der Welt gezeigt haben, was preußische Zähigkeit ist, die dann auf allen Schlachtfeldern des brandenburg-preußischen Heeres den Lorbeer miterkämpft, der Eurer Königlichen Majestät Fahnen so reich umrankt, und die diese Fahnen auch auf den Schlachtfeldern in dieser Provinz hochgehalten haben. Der Geist, den solche Vergangenheit gebiert, der Geist, der die Basis ist des inneren Zusammenhaltes von Eurer Königlichen Majestät ganzen Armee, den Geist haben diese Regimenter voll und ganz übertragen auf ihre Tochterregimenter, und vor Gott und Menschen kann ich es aussprechen, daß auch im I. Armee-Korps die Treue gegen Eurer Königlichen Majestät Befehle,

der freudige Wille, für den Sieg unserer Fahnen das Herzblut einzusetzen, zu unserer Religion gehört vom General bis zum jüngsten Soldaten. Alle die Gefühle nun dieser alten Königs-, Krönungs- und Huldigungsstadt, die Gefühle dieser patriotischen Provinz, die in ihrem Könige zugleich den Träger des nationalen Gedankens verehrt, alle die Gefühle dieser Regimenter, die mit der Monarchie gealtert sind, und ihrer Tochterregimenter, die, wie sie vor hunderten von Jahren, auch wieder ihren ersten Lorbeer erworben haben unter der unmittelbaren Heerführung ihres Kriegsherrn — alle diese Gefühle spreche ich aus in dem Rufe: „Es lebe der König! Seine Majestät der König lebe hoch!"

Nicht ein volles Jahr sollte vergehen, bis das Armee-Korps in schweren Kämpfen die Worte seines Königs und Herrn und das Zeugniß, das sein kommandirender General ihm hier gab, mit seinem Blute besiegeln durfte.

Am Abend gaben die Stände der Provinz ein großartiges Fest in den Logengärten am Schloßteich.[1]) Se. Majestät beehrte mit sämmtlichen Prinzen dasselbe während des ganzen Abends durch seine Gegenwart, machte auch eine Gondelfahrt auf dem Teiche, der mit den umgebenden Gärten prachtvoll illuminirt war. Leider wurde dies Fest durch ein großes Unglück gestört; bei dem Gedränge der Zuschauer auf der Schloßteichsbrücke brach das Geländer, und eine Anzahl Menschen fand im Wasser den Tod. Infolge dessen befahl Se. Majestät, daß jede weitere geräuschvolle Festlichkeit unterbleiben sollte.

Zum Manöver begaben Se. Majestät der König und sämmtliche Fürstlichkeiten sich täglich mit Extrazug und kehrten nach Beendigung in gleicher Weise nach Königsberg zurück.

Dienstag den 14. traf Se. Majestät der König, in der Uniform des 1. Husaren-Regiments, gegen 10 Uhr Morgens in Heiligenbeil ein, wo von der Stadt feierlicher Empfang vorbereitet war, und wohnte bis gegen 2 Uhr dem Exerziren des Korps gegen markirten Feind bei, das sich von Heiligenbeil bis gegen Waltersdorf hinzog. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz blieb fast während des ganzen Vormittags bei den Bataillonen des Regiments, beobachtete sie mit eingehender Aufmerksamkeit und geruhte wiederholt, Höchstseine Zufriedenheit zu äußern. Auch die Kronprinzessin Königl. Hoheit wohnte dem ganzen Manöver —

[1]) Die Musik führte bei dem Feste die Kapelle des Regiments gemeinschaftlich mit der des Leib-Husaren-Regiments aus.

wie auch an den folgenden Tagen — zu Pferde bei. Daß Se. Majestät der König mit dem Korps zufrieden gewesen, wurde den Truppen beim Appell bekannt gemacht. — Abends erschien Se. Majestät mit sämmtlichen Prinzen auf einer Soiree des kommandirenden Generals, zu der auch von jedem der ausgerückten Truppentheile eine bestimmte Zahl von Offizieren eingetroffen war. Vom Regiment waren außerdem die sämmtlichen verheiratheten Offiziere mit ihren Damen geladen, und wurde den letzteren die hohe Ehre zu Theil, Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin insgesammt vorgestellt zu werden.

Am 15. verließ Se. Majestät der König die Stadt nicht, da die Truppen Ruhe hatten. Allerhöchstderselbe nahm eine Morgenmusik der Königsberger musikalischen Akademie entgegen, empfing den Krieger-Unterstützungsverein und fuhr dann, begleitet auch von dem kronprinzlichen Paare, nach den Hufen, wo Er im Busoltschen Hause und Garten — einst Wohnung der Königlichen Familie in der Zeit schwersten Unglücks — lange verweilte. Nachdem später die Provinzial-Blindenanstalt, das Königliche Waisenhaus, das Taubstummen-Institut und das Krankenhaus der Barmherzigkeit besichtigt worden, empfing Se. Majestät im Schlosse die Kreisstände und besuchte Abends eine musikalische Soiree, welche von der Schützengilde zum Besten der von dem Unglücksfall am 13. betroffenen Familien veranstaltet wurde.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz besuchte um 4½ Uhr das Universitätsgebäude und begab sich dann zu Fuß, nur begleitet von seinem Ordonnanzoffizier Premierlieutenant v. Kalckstein, zu dem Standbilde König Friedrich Wilhelm III. und sodann nach der Schloßteichsbrücke, um dort die Unglücksstätte persönlich zu besichtigen.

Am 16., 17. und 18. September manövrirten vor Sr. Majestät dem Könige die beiden Divisionen gegen einander.[1]) Am 16. verließ Allerhöchstderselbe 8¼ Uhr früh Königsberg, empfing an der Haltestelle unweit Braunsberg die Stände dieses Kreises und verweilte dann trotz wiederholter Regengüsse bis gegen 3½ Uhr bei dem Manöver (zwischen

[1]) Se. Majestät hatte gestattet, bei dem Manöver folgende Abweichungen vom Reglement in Anwendung zu bringen:

a. Flügelweise Formation der Regimenter in der Brigade;
b. Kolonne nach der Mitte in Kompagniekolonnen Normal-Gefechtsformation; bei Entwickelung in Linie der 2. und 3. Schützenzug hinter dem 3. und 6. Zuge;
c. Kavallerie-Attacken in Linie angenommen, mit Beachtung der Flügelanlehnung bezw. an Bataillons-Karrees;
d. viergliedrige Salve.

Grunau und Schillgehnen). Se. Majestät dinirte hierauf bei dem kommandirenden General in dessen Quartier Böhmenhöfen und beritt gegen 6 Uhr die Biwaks des gesammten Armee-Korps.[1]) Um 7 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Elbing; hier war ein glänzender Empfang bereitet, auch fand noch am Abende ein Fackelzug der Kaufmannschaft und einer Liedertafel statt.[2])

Am 17. blieb Se. Majestät der König bis gegen 2 Uhr beim Manöver (zwischen Schwillgarben und Schöndamerau)[3]) und kehrte dann nach Elbing zurück, wo Allerhöchstderselbe Abends ein von der Stadt gegebenes glänzendes Gartenfest besuchte. — Sämmtliche Truppen des Korps biwakirten wiederum, und wurden die Mannschaften des Regiments in diesem Biwak (bei Knobloch) von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen mit Braunsberger Bier bewirthet.

Am 18. verließ Se. Majestät Elbing, begab sich von Station Mühlhausen zum Manöver (bei Borchertsdorf),[4]) nach dessen Beendigung mit der Eisenbahn nach Schlobitten und trat Nachmittags 5 Uhr aus die Rückreise nach Berlin an.

Des Königs Majestät war überall mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen worden. Wohl hat es daran die Provinz Preußen nie fehlen lassen; aber jetzt zog sich durch alle Aeußerungen der Freude noch ein besonderer Ton: die Erinnerung an 1866 und das Gefühl herzinnigen Dankes für die Größe, zu welcher der greise Herrscher das Vaterland emporgeführt hatte, seit er zum letzten Male in Königsberg weilte, um sich die Krone auf das Haupt zu setzen.

Das I. Korps aber konnte auf dies Königs-Manöver zurückblicken mit dem Bewußtsein, die vollste Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn sich erworben zu haben. Durch Ordre vom 18. September sprach Se. Majestät der König dem kommandirenden General aus: daß Allerhöchstderselbe „das Armee-Korps in einer seinen Erwartungen entsprechenden Verfassung gefunden und mit Befriedigung wahrgenommen

---

[1]) Se. Majestät ritt hierbei die Rappstute Sadowa, welche Allerhöchstdenselben in der Schlacht bei Königgrätz getragen hatte. — Das Regiment biwakirte im Gros der Vorposten bei Schillgehnen.

[2]) Die Königswache war während der Anwesenheit Sr. Majestät in Elbing einquartiert.

[3]) An diesem Tage führte das Kommando der Ost-Division (1.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; am 7. und 8. hatte Höchstderselbe das Ostdetachement der 1. Division (2. Brigade) geführt.

[4]) Bei Beginn dieses Manövers gingen bei Platzwicher Mühle die 3. und 4. Kompagnie behufs Deckung eines Brückenschlags durch die dort $2^1/_2$ Fuß tiefe Passarge.

habe, daß die kriegstüchtige Ausbildung der Truppen aller Waffen mit Fleiß und Verständniß gefördert worden sei." Zugleich wurde dem kommandirenden General und sämmtlichen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren der Allerhöchste Dank ausgesprochen, und ersterer beauftragt, den Mannschaften die Königliche Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Außerdem erfolgten zahlreiche Ordensverleihungen; Unteroffiziere und Mannschaften erhielten das Revuegeschenk. Persönlich aber hatte Se. Majestät zum kommandirenden General geäußert: „daß Allerhöchstderselbe während des ganzen Manövers keinen Maroden gesehen, sich aber nicht gewundert haben würde, wenn es der Fall gewesen wäre." [1])

Noch waren von Sr. Majestät dem Könige und den Prinzen Karl und Albrecht Vater Ehrenpreise zu Offizierrennen ausgesetzt, welche für Pferde, die das Manöver in der Front mitgemacht hatten, später in Königsberg, Insterburg und Danzig stattfanden.

Das Regiment war am 18. mit dem Stabe nach Gr. Tromp, I. Bataillon Knobloch u. U., II. Bataillon Schöndamerau, Füsilier-Bataillon Plaßwich gekommen, und wurde am 19. Nachmittags Stab, I. und II. Bataillon von Tiedmannsdorf, Abends das Füsilier-Bataillon von Braunsberg aus mit der Eisenbahn nach Königsberg zurückbefördert. Tags darauf erfolgte die Entlassung der Reserven, [2]) nachdem der kommandirende General auf Herzogsacker sie gesehen und eine Ansprache gehalten hatte.

Das Regiment erhielt durch Parolebefehl 8 Tage Ruhe.

Den 18. Oktober feierte das Regiment in hergebrachter Weise; der hohe Chef brachte diesmal seinen Geburtstag in weiter Ferne vom Vaterlande zu, in Korfu, wo Höchstderselbe auf der Reise zur Eröffnung des Suezkanals verweilte. Auf die Glückwünsche des Regiments hatte

---

[1]) Durch heftige Regengüsse war der schwere Lehmboden des Manöverterrains so durchweicht, daß die Leute oft nur mit äußerster Anstrengung vorwärts kamen. Ganz besonders war dies am 16., dem ersten Tage des allgemeinen Biwaks, der Fall.

[2]) Die während des Krieges 1866 bis einschl. August eingestellten Mannschaften sollten zwischen dem 1. und 15. Juni zur Reserve entlassen werden, soweit sie nicht freiwillig bis zum allgemeinen Entlassungstermin blieben, wofür die Uebungspflicht im Reserveverhältniß ermäßigt wurde.

Vom Regiment waren nur vier Mann früher entlassen, die übrigen freiwillig geblieben.

Se. Königl. Hoheit die Gnade, von Konstantinopel aus zu erwidern: „daß diese ihn um so mehr erfreut hätten, als sie ihm in so großer Entfernung von der Heimath zukamen."

Am 16. Dezember wurden die Rekruten eingestellt.

---

1) Neue Soldbücher mit Coupons, für Krieg und Frieden gleich benutzbar (Kriegsm. Verf. vom 1. April.)
2) Sämmtliche Fußtruppen dürfen die Hosen in den Stiefeln tragen, insoweit die Boden- und Witterungsverhältnisse solches geeignet erscheinen lassen:
   a. bei entsprechenden Arbeitsdiensten,
   b. bei den Felddienstübungen bei der Garnison und auf allen Märschen,
   c. bei den Feldmanövern der größeren Uebungen,
   d. beim Scheibenschießen,
   e. ausnahmsweise im Dienst innerhalb der Garnison, falls es besonders befohlen wird.
   (K.-O. vom 1. April.)
3) Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Großherzogthum Baden bezüglich Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügigkeit (25. Mai).

1870. Am 14. Juni theilte Se. Königl. Hoheit der Chef dem Regiment die Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von einer Prinzessin telegraphisch mit; diese erhielt demnächst die Namen „Sophie Dorothea Ulrike Alice".

Auf ein Telegramm, das vom Offizierkorps bei der Feier des Jahrestages von Königgrätz an Se. Königl. Hoheit gerichtet wurde, geruhte Hochdieser mit folgender Depesche zu antworten:

Ihnen und meinen Regiments-Kameraden herzlichen Dank für das Gedenken meiner an diesem Tage, den ich vor einem Jahr so froh, vor vier Jahren in tiefernster Stimmung mit meinem Regiment zusammen erlebte.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Einen schöneren Abschluß, als in diesen Worten, konnten die Gedenktage von 1866 nicht finden, welche bisher immer so lebhaft die

Mitkämpfer jenes Krieges berührt hatten, welche nun aber in Kurzem zurücktreten sollten vor neuen Kämpfen und Siegen.

Die Frühjahrsausbildung hatte inzwischen beim Regiment ihren regelmäßigen Verlauf genommen. Vom 15. bis 19. März wurden die Rekruten und gesondert auch die Stammleute vom Regimentskommandeur besichtigt; am 23. April hatte das Regiment mit dem I. Bataillon Regiments 41. Frühjahrsparade auf Königsgarten; am 4., 5. und 6. Mai wurden die Kompagnien, am 9., 10. und 11. Juni die Bataillone vorgestellt. Der Regimentskommandeur hatte am 1. Juni einen achtwöchentlichen, der kommandirende General am 19. Juni einen sechswöchentlichen Badeurlaub angetreten.

Zufolge Kriegsmin. Verf. vom 30. März hatte seit Kurzem eine „Aptirung" des Zündnadelgewehrs — Abänderung des Gewehrverschlusses und der Munition — begonnen, da dasselbe, gegenüber der seit 1866 bei fast allen fremden Armeen durchgeführten Neubewaffnung, — besonders in Schnelligkeit des Feuers — nicht mehr zu genügen schien. Diese Abänderung erfolgte jedoch nur allmälig, indem die Gewehre der Truppen bataillonsweise zur Umarbeitung an die bei Artilleriedepots unter Leitung der Gewehrfabrik-Direktionen errichteten Werkstätten gingen (Geschäftsinstruktion vom 28. 4. 70).

Die Armee befand sich daher, so lange ein Theil ihrer Bewaffnung noch unverändert, ein Theil aber schon umgearbeitet war, in einigermaßen schwieriger Lage für den Fall plötzlichen Krieges. Ein solcher schien indessen augenblicklich von keiner Seite zu erwarten.

Auch als Anfang Juli bekannt wurde, daß dem Erbprinzen Leopold von Hohenzollern die spanische Königskrone angeboten, von Frankreich aber hiergegen Einsprache erhoben worden, dachte Niemand an ernste Folgen, und als am 12. Juli die Thronkandidatur des Erbprinzen zurückgezogen wurde, glaubte Jedermann diese Angelegenheit erledigt. Da kam plötzlich die Nachricht, daß Frankreich die neue Forderung gestellt hätte: der König von Preußen möchte die bestimmte Versicherung aussprechen, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben werde, wenn die Frage wegen der spanischen Thronfolge des Prinzen nochmals aufleben sollte, und am 14. brachten in Königsberg Extrablätter der Zeitungen ein Telegramm, wonach Tags vorher in Ems von Sr. Majestät dem Könige dem französischen Botschafter die nachgesuchte Audienz verweigert worden war.

Was das bedeute, begriff alsbald auch der geringste Mann im Volk: der Krieg war unabwendbar, erzwungen von Frankreich, das in frevlem Uebermuthe Preußens Demüthigung offen als letzten Preis des

Friedens hinstellte. Durch das ganze deutsche Volk ging das Gefühl der Befriedigung und des Dankes gegen den König, der so ernst und bestimmt Seines Volkes Ehre gewahrt hatte, und durch alle Schichten desselben eine hohe und opferfreudige Begeisterung, wie dereinst vor mehr denn einem halben Jahrhundert in den großen Tagen des Befreiungskampfes.

Die Ereignisse nahmen jetzt einen raschen Verlauf; am 15. kehrte Se. Majestät der König von Ems nach Berlin zurück; zugleich kam die Nachricht, daß am selben Morgen die Mobilmachung der französischen Armee begonnen hätte. Noch am 15. Abends erging daher die Mobilmachungsordre für das gesammte norddeutsche Bundesheer, in gleicher Weise in Baden in der Nacht vom 15. zum 16., in Bayern am 16., in Württemberg am 17.

Am 19. Juli — dem Sterbetage der unvergeßlichen Königin Luise — übergab in Berlin der Geschäftsträger Frankreichs die Kriegserklärung, und an eben diesem Tage wurde von des Königs Majestät das ehrwürdige Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes in seiner ganzen Bedeutung wieder ins Leben gerufen.

---

1) Einführung dunkelblau melirten Hosentuchs statt des bisher gebrauchten graumelirten für sämmtliche Fußtruppen (Kabinets-Ordre vom 17. März).

2) Die bisher (Kabinets-Ordres vom 12. 7. 62., 23. 8. 65 und 11. 4. 67) suspendirte Bestimmung des § 3. pass. 2. der Verordnung vom 31. 10. 61 über Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres (Reifezeugniß für Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung zur Portepeefähnrichs-Prüfung erforderlich) am 1. April 1872 in Kraft (Kabinets-Ordre vom 5. Mai).

Drittes Kapitel.

1870 — 1871.

1870. Mobilmachung. — Eintheilung der Armee. — Vorläufige Bestimmung des I. Korps.

Der telegraphische Mobilmachungsbefehl traf am 16. Juli — 1. Mobilmachungstag — früh 3 Uhr 45 Min. beim Generalkommando ein und gelangte um 9 Uhr Vormittags an das Regiment. Dessen Mobil-

machung begann unter Leitung des Oberstlieutenant Scheuermann; doch schon am folgenden Tage erhielt dieser seine Ernennung zum 2. Kommandeur des Garde-Landwehr-Bataillons Königsberg[1]) und zugleich kehrte Oberst v. Massow von seiner Badereise zurück.

Am 17. wurden die Augmentations-Waffen, am 18. die Kriegschargirung empfangen; es begann das Anschleifen der Faschinenmesser. Am 18. erfolgte auch die Bekanntmachung der Kriegs-Rangliste.[2]) Ein Absperrungskommando von 2 Offizieren (Sekondelieutenants Born und von der Trenck) 12 Unteroffizieren 129 Mann ging nach Heydekrug, wo Rotz ausgebrochen war; dasselbe kehrte am 25. zum Regiment zurück.

Am 19. wurde das Ersatz-Bataillon unter Hauptmann v. Heyking zusammengestellt; doch traten die Mannschaften in dessen Verpflegung erst am 21., mit welchem Tage laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 20. für die mobilen Kommandobehörden und Truppen der Feldetat in Geltung kam.

Zur Stabswache Sr. Majestät des Königs wurden am 19. überwiesen die Gefreiten Britz der 5. und Schulz der 9. Kompagnie.

Die Reserven trafen aus Königsberg am 21. ein, aus Wehlau und Tilsit zur Hälfte am 24., zur Hälfte am 25.; an letzterem Tage meldeten sich auch die Reserveoffizier und die von der Kriegsschule zurückkehrenden Portepeefähnriche.

Die Augmentationspferde erhielt das Regiment am 20. (in Königsberg freihändig angekauft) und am 24. (in Wehlau ausgehoben).

Am 26. war Regimentsappell behufs Publikation des durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 21. für die Bezirke des I., II., VIII., IX., X. und XI. Armee-Korps ausgesprochenen Kriegszustandes und der hierauf bezüglichen Bestimmungen. Für Stadt und Festung Königsberg war vom Gouvernement schon am 23. der Belagerungszustand publizirt.

Am 27. wurde auf Allerhöchsten Befehl ein allgemeiner Buß- und Bettag gefeiert.

Nachdem die Kompagnien schon vom 22. ab mit den Reserven exerzirt und geschossen hatten, exerzirten am 28. die Bataillone, und am 29. früh besichtigte der Divisionskommandeur das Regiment, das auf Herzogsacker vollzählig und feldmarschmäßig mit sämmtlichen Pferden, Fahrzeugen 2c. aufmarschirt war.

---

[1]) Oberstlieutenant Scheuermann war vom 20. September 1870 bis 25. März 1871 Kommandeur des mobilen I. komb. Ostpreuß. Landwehr-Regiments (Landwehr-Regimenter Nr. 1 und 3).

[2]) S. Beilage F. Die Bestätigung des Generalkommandos erfolgte unterm 29. Juli.

Se. Majestät der König hatte am 18. Juli die Eintheilung des gesammten Deutschen Heeres in drei Armeen befohlen; in Reserve blieben zwei Korps, zur Küstensicherung 1 Linien- und 4 Landwehr-Divisionen, vorläufig disponibel drei Korps (darunter das I.) und 2 Kavallerie-Divisionen. Zugleich wurde das Bundesgebiet in fünf General-Gouvernements getheilt (Bezirke des I., II., IX. und X. Korps: General der Infanterie Vogel v. Falckenstein, Hannover).

Ueber die Bestimmung des I. Korps[1]) war also nichts bekannt, und schon wurde besorgt, es könnte diesem das Mißgeschick beschieden sein, nicht in erster Linie vor den Feind zu kommen. Ein Fahrtableau für den Bahntransport war schon am 19. vom Generalkommando mitgetheilt; danach sollte der Stab der 1. Infanterie-Brigade und Regiment 41 am 26., Generalkommando, Stab der 1. Infanterie-Division und Regiment Kronprinz am 30. Juli von Königsberg abgehen. Am 21. erhielt das Generalkommando die Nachricht, daß die Konzentrirung des Armee-Korps bei Dresden beabsichtigt wäre, und erließ am 23. einen sekreten Befehl über Vorausssendung der Fouriere, nach welchem die 1. Division in Görlitz, Generalkommando und 2. Division in Dresden ausgeschifft werden sollten. Am 24. jedoch ging dem Generalkommando Mittheilung zu, daß nächster Bestimmungsort Berlin war; am 26. wurde dies auch beim Regiment bekannt.

Inzwischen war nachstehender Korpsbefehl ergangen:

Königsberg, den 24. Juli 1870.

Soldaten des I. Armee-Korps!

Se. Majestät der König hat befohlen, daß Ihr Euren Marsch antretet.

Mit Gottes Hilfe werdet Ihr Euren alten Ruhm bewähren, neuen Lorbeer an Eure Fahnen knüpfen, und mit Stolz wird Eure Provinz auf ihre Söhne blicken!

Aber es ist auch an Euch, zu zeigen, daß Ihr der Bildung des Jahrhunderts entsprecht, durch Eure Führung auf den Eisenbahntransporten, auf den Märschen und in den Quartieren.

Hierzu gehört: blinder Gehorsam, Mäßigkeit, unbedingte Achtung fremden Eigenthums bei Freund und Feind, gesittetes und freundliches Benehmen gegen Eure Quartiergeber.

Jeder Einzelne von Euch hat auch hierin Ehre und Ruf seiner Kompagnie, seines Truppentheils, des ganzen I. Armee-Korps zu vertreten.

Euer kommandirende General
gez. E. Manteuffel.

---

[1]) Ordre de bataille s. Beilage E.

1) Die Feldzahlmeister legen die Zahlmeister-Uniformen an, jedoch statt der Epaulettes 2c. Achselklappen von weißem Tuch mit silberner Tresseneinfassung und den für Zahlmeister-Epaulettes vorgeschriebenen Wappen (Kabinets-Ordre vom 18. Juli).
2) Für Kavallerie, reitende Artillerie, Fahrer vom Sattel und Berittene des gesammten Trains (einschl. Trainsoldaten der Truppen) Stallhose etatsmäßig (Kriegsministerielle Verf. vom 18. Juli).
3) Generale und berittene Offiziere der Infanterie 2c. dürfen beim Ausrücken ins Feld lange Stiefel, wie die der Dragoner, anlegen und die Diensthosen darin tragen, unberittene Offiziere gleichfalls im Felde die Hosen in den Stiefeln tragen. — Offiziere aller Waffen dürfen beim Ausrücken eine Mütze ohne Schirm nach Probe der Feldmütze für Mannschaften mitführen (Kabinets-Ordre vom 21. Juli).

Fahrt von Königsberg nach Berlin. — Fahrt von Berlin nach Birkenfeld. In Potsdam wird das Regiment von den Prinzen Wilhelm und Heinrich Königl. Hoheiten begrüßt. — Märsche bis Metz.

Der Eisenbahntransport des Armee-Korps bis Berlin fand vom 26. Juli bis 5. August statt. Brigadestab und Regiment 41 waren am 26. dorthin abgegangen; am 30. folgten Generalkommando, Divisionsstab und Regiment Kronprinz.

Das II. Bataillon mit Regimentsstab fuhr um 8½ Uhr Morgens, das I. Bataillon um 11½ Mittags, das Füsilier-Bataillon um 3 Uhr Nachmittags von Königsberg ab; die Mannschaften erhielten in Dirschau und Schneidemühl warme Kost und Kaffee. Am 31., um 2 Uhr, 5 Uhr und 8 Uhr Nachmittags erfolgte die Ankunft in Berlin, wo das I. und Füsilier-Bataillon in der Nähe des Oranienplatzes, das II. am Köpnicker Felde einquartiert wurde.

An eben diesem Nachmittage verließ des Königs Majestät Berlin. Schon am 25. war folgende Proklamation ergangen:

An das deutsche Volk!

Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden und Korporationen, von Vereinen und

Privatpersonen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfniß ist, diesen Einklang des deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdruck Meines Königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß Ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegensätze in sich geschlossen und versöhnt, und einig, wie kaum jemals zuvor, darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit wie in seinem Recht die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm den dauernden Frieden bringen und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde.

gez. Wilhelm.

Jetzt richtete Se. Majestät noch ein Abschiedswort an das preußische Volk, das zugleich einen Akt Königlicher Gnade verkündete:

An Mein Volk!

Indem Ich heute zur Armee abgehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für Erhaltung unserer höchsten Güter zu kämpfen, will Ich, im Hinblick auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes, eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, Mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten.

Mein Volk weiß mit Mir, daß Friedensbruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war.

Aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes.

Berlin, den 31. Juli 1870.

gez. Wilhelm.

Aus Allerhöchstseinem Hauptquartier Mainz erließ sodann des Königs Majestät nachstehenden Armeebefehl:

An die Armee!

Ganz Deutschland steht einmüthig in Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Herdes. Ich übernehme heute das Kommando über

die gesammte Armee und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter einst ruhmvoll bestanden.

Mit Mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein.

H.-Q. Mainz, den 2. August 1870.

gez. Wilhelm.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hatte schon am 25. Juli Berlin verlassen und, nach kurzem Aufenthalt in München, Stuttgart und Karlsruhe, am 30. in Speyer den Oberbefehl der III. Armee übernommen.

Inzwischen war auch für das I. Korps der Weitertransport nach der französischen Grenze befohlen, zunächst mit dem Zweck, die II. Armee zu verstärken. Diese versammelte sich vorwärts Mainz und begann bereits in südwestlicher Richtung vorzurücken; rechts davon, zwischen Trier und Saarbrücken, formirte sich die I., links bei Landau die III. Armee.

Das I. Korps sollte sich, nach Anordnung des Oberkommandos der II. Armee (General der Kavallerie Prinz Friedrich Karl Königl. Hoheit), in dem Dreieck Tholey—St. Wendel—Türkismühle, also zwischen der I. und II. Armee, versammeln und wurde in jener Richtung vermittelst der Eisenbahnlinien A. (Berlin—Hannover—Köln—Bingerbrück—Birkenfeld) und C. (Berlin—Halle—Kassel—Frankfurt—Mannheim—Kaiserslautern) befördert. —

Am 1. August hatte das Regiment in Berlin Ruhe, während Regiment 41. mit dem Brigadestabe nach Birkenfeld abging; am 2. wurde dasselbe ebendahin eingeschifft, und zwar erfolgte die Abfahrt des I. Bataillons 6 Uhr 55 Minuten, die des II. Bataillons mit Regimentsstab 7 Uhr 55 Minuten, die des Füsilier-Bataillons 8 Uhr 55 Minuten früh. Generalkommando und Divisionsstab folgten am selben Tage. Da auf Verpflegung aus Magazinen und Proviantkolonnen vorläufig nicht gerechnet werden durfte, wurden so viel Lebensmittel mitgenommen, als die Mannschaften bei sich führen konnten (pro Mann 1 Pfd. Speck, 1 Pfd. Schinken, 1¼ Pfd. Reis, ¼ Pfd. Salz, 10½ Lth. Kaffee, 3 Pfd. Zwieback) und pro Pferd 5 Rationen Hafer. Das Füsilier-Bataillon nahm außerdem 1000 Brote mit.[1]) —

---

[1]) Zufolge Befehls des Kriegsministeriums waren in sämmtlichen auf den Linien A. und C. abgehenden Zügen Lebensmittel jeder Art niederzulegen, die an den Ausschiffungspunkten in Magazinen niedergelegt werden sollten.

Beim Passiren von Potsdam wurde dem I. und II. Bataillon die ungehoffte Freude, auf dem Bahnhofe die Prinzen Wilhelm und Heinrich zu finden, welche dort erschienen waren, um das Regiment auf der Durchfahrt zu sehen. Schmerzlich war es empfunden worden, weder des Königs Majestät, noch den geliebten Chef mehr in Berlin zu finden; um so größer war nun Freude und Dank, daß in aller Aufregung und Sorge so ernster Zeit daran gedacht worden, im Anblick dieser jungen Prinzen dem Regiment einen Abschiedsgruß ihres erhabenen Vaters entgegenzubringen, welcher damals bereits dem Feinde nahe gegenüberstand.

Während der Fahrt, welche diesen und den folgenden Tag ununterbrochen fortging, begrüßte jeder Feldarbeiter den vorübereilenden Zug mit Zuruf und Mützenschwenken, überall — auch im Braunschweigischen — wehten preußische und norddeutsche Fahnen; fast an jedem Haltepunkt waren die Einwohner eifrig bemüht, Mannschaften und Offiziere mit Speise und Trank zu erquicken, und die Herzlichkeit, mit der jede Gabe geboten wurde, wog wohl höher, als diese selbst. Ganz besonders zeichneten sich darin Braunschweig, Jerxheim und Dortmund aus. In Köln wurde das II. Bataillon von den Stadtverordneten mit festlicher Ansprache empfangen, auf des Königs Majestät und dann auch dem Regiment ein Hoch gebracht. Verpflegung erhielten die Leute am 1. in Braunschweig, am 2. in Hamm und Bingerbrück.

Am 4. August erreichte bei unfreundlichem Wetter das I. Bataillon um 5, das II. um 5½, das Füsilier-Bataillon um 10 Uhr Morgens Birkenfeld (Quartier des Generalkommandos, des Divisions- und Brigadestabes); von hier marschirte sogleich das I. Bataillon nach Dambach, das II. und Füsilier-Bataillon nach Ellweiler, wo enge Quartiere (zu 30—200 Mann) bezogen wurden. An Lebensmitteln konnte die dürftige Gegend, welche überdies einer völligen Mißernte entgegenging, fast nichts liefern. Die vom Füsilier-Bataillon mitgebrachten Brote durften daher im Regiment vertheilt werden, und theilweise wurde die eiserne Portion angegriffen.

Alle Uebungen und Appells mußten nunmehr im vollständigen Marschanzuge stattfinden.

5. August. Die 1. Infanterie-Brigade mit dem 1. Dragoner-Regiment sammelte sich 7 Uhr früh bei Bahnhof Birkenfeld, mit der Bestimmung, in enge Kantonnements nach St. Wendel und Umgegend zu rücken. Da dieser Ort sich jedoch noch vom III. Armee-Korps belegt fand, biwakirte das I. Bataillon des Regiments bei Immweiler das II. bei Guidesweiler; der Regimentsstab kam nach Guidesweiler, 9., 10. und 12. Kompagnie nach Linden, die 11. nach Osenbach; doch

boten diese Orte so wenig Raum, daß auch hier die Mehrzahl biwakiren mußte. — Generalkommando und Divisionsstab blieben in Birkenfeld; Brigadestab Pinsweiler.

Durch Korpsbefehl wurden alle Truppentheile ermächtigt, bei eintretendem oder zu befürchtendem Mangel in ihren Kantonnements selbstständig in geeigneter Weise den Unterhalt zu besorgen.

Nachts fiel starker Regen. —

Mit dem Abend dieses Tages war die 1. Division bis auf 1 Bataillon und 1 Batterie bei Birkenfeld versammelt, ebenso die 2. Division bei Kaiserslautern (Regiment 44. fuhr bis Neunkirchen durch); von der Korps-Artillerie fehlten noch 3 Batterien.

Das Korps wurde am 5. endgiltig der I. Armee (General der Infanterie v. Steinmetz, VII. und VIII. Korps und 3. Kavallerie-Division) zugetheilt, wie schon Tags vorher mit der 1. Kavallerie-Division geschehen war. Es hatte sich herausgestellt, daß gegen die II. Armee eine feindliche Offensive zunächst nicht zu erwarten stand, während gegenüber der I. Armee eine solche bereits erfolgt war. Am 2. August hatte General Frossard mit dem französischen II. Korps die Höhen vor Saarbrücken angegriffen, das nach $1\frac{1}{2}$stündigem Gefecht von dem schwachen dort stehenden Detachement geräumt wurde, ohne daß der Feind weiter nachzudringen versuchte.

Am 5. stand die I. Armee: Hauptquartier und 15. Infanterie-Division Tholey, 16. Infanterie-Division Ottweiler, VII. Armee-Korps Lebach, 3. Kavallerie-Division St. Wendel.

6. August. Die erste Siegesnachricht wurde durch folgenden Parolebefehl bekannt gemacht:

> „Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben am 4. h. mit Truppentheilen des V. und XI. Armee-Korps und dem II. Bayerischen Korps Weißenburg erstürmt und einen glänzenden Sieg erfochten. Die französische Division Douay ist in Auflösung zurückgeworfen, der General selbst gefallen. 500 unverwundete Gefangene und 1 Geschütz sind in unsere Hände gefallen. Das Königs-Grenadier-Regiment und das 58. Regiment haben sich besonders ausgezeichnet. Von unserer Seite ist General v. Kirchbach leicht verwundet."

An diesem selben Tage führte bei Wörth der erhabene Chef mit seiner III. Armee den zweiten und entscheidenden Schlag gegen das I. französische Korps unter Marschall Mac Mahon, das völlig besiegt in Auflösung über die Vogesen flüchtete, und auch auf dem rechten Flügel wurde der erste Sieg errungen. Hier war eine Bewegung der

I. Armee in südwestlicher Richtung angeordnet, behufs Räumung der Linie St. Wendel—Ottweiler—Neunkirchen für die II. Armee, und diese Bewegung führte zu der Schlacht von Spicheren, in der das II. französische Korps vollständig geschlagen und auf Saargemünd zurückgeworfen wurde. Am Abend standen das VII., VIII. und das III. Armee-Korps — welches, zur II. Armee gehörig, in die Schlacht eingegriffen hatte — bei Saarbrücken versammelt, die 3. Kavallerie-Division rückwärts bei Saarlouis, das Oberkommando in St. Johann.

Das I. Korps hatte am 6. seine Versammlung bei Tholey und Ramstein fortgesetzt; es kantonnirten: Generalkommando Selbach; Divisionsstab Grönig; Brigadestab Pinsweiler; I. Bataillon des Regiments Immweiler, Osenbach, Grönig; Stab und II. Bataillon Guidesweiler; Füsilier-Bataillon Steinberg.

7. August. Das große Hauptquartier Sr. Majestät wurde nach Homburg verlegt, das Oberkommando ging, da der I. Armee das Ueberschreiten der Grenze westlich Saarbrücken freigestellt, die Straße Saarbrücken—St. Avold aber der II. Armee zugewiesen wurde, nach Völklingen, mit der Absicht, demnächst eine Rechtsschiebung der Korps zu bewirken. Vorläufig verblieben VII. und VIII. Armee-Korps, sowie 3. Kavallerie-Division, in ihren Stellungen; die 13. Infanterie-Division nahm nach kurzem Gefecht Forbach. Theile der 1. Kavallerie-Division waren im Anmarsch auf Lebach.

Das I. Korps rückte bis Lebach und Sand, und zwar: Generalkommando, Divisions- und Brigadestab nach Labach, vom Regiment Stab Jabach, I. Bataillon Jabach und Knorrscheid; II. Bataillon Biwak bei Lebach; Füsilier-Bataillon Nieder-Saubach. Die Bataillone marschirten einzeln nach ihren Bestimmungsorten. — Gegen Abend hatte das II. Bataillon Feldgottesdienst und Abendmahl.

8. August. Se. Majestät der König erließ folgenden Armeebefehl:[1])

Soldaten! Die Verfolgung des nach blutigen Kämpfen zurückgedrängten Feindes hat bereits einen großen Theil unserer Armee über die Grenze geführt. Mehrere Korps werden heute und morgen den

[1]) Ein Armeebefehl des Oberbefehlhabers vom 7. lautete:

Soldaten der I. Armee!

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird die Armee morgen den 8. die französische Grenze überschreiten. Laßt uns diesen ersten Erfolg unserer bisherigen Anstrengungen beim Betreten des feindlichen Gebiets mit einem unserm weisen Allerhöchsten Kriegsherrn ausgebrachten Hurrah begrüßen. Für Euer gutes Verhalten in dem uns bevorstehenden Kampfe mit einer uns völlig eben-

französischen Boden betreten. Ich erwarte, daß die Mannszucht, durch welche Ihr Euch bisher ausgezeichnet habt, sich auch besonders auf feindlichem Gebiete bewähren werde.

Wir führen nicht Krieg gegen die friedlichen Bewohner des Landes, es ist vielmehr die Pflicht jedes ehrliebenden Soldaten, das Privateigenthum zu schützen und nicht zu dulden, daß der gute Ruf unseres Heeres auch nur durch einzelne Beispiele von Zuchtlosigkeit angetastet werde.

Ich baue auf den guten Geist, der die Armee beseelt, zugleich aber auch auf die Strenge und Umsicht aller Führer.

gez. **Wilhelm.**

Das VII. und VIII. Armee-Korps blieben auf besondern Befehl noch bei Saarbrücken, da die Straße von St. Avold nicht genügend gesichert schien, ebenso die 3. Kavallerie-Division, die 1. Kavallerie-Division erreichte theilweise Lebach.

Das I. Korps sollte sich auf der Straße Lebach — Püttlingen konzentriren. Gegen Mittag formirten die bisher versammelten Truppen desselben sich bei Saarwellingen, zum ersten Male in Gefechtseintheilung; dann biwakirte die Avantgarde (2. Infanterie-Brigade rc.) bei Völklingen, das Gros (Generallieutenant v. Bentheim, 1. Infanterie-Brigade, Regiment Nr. 4 rc.) bei Püttlingen, die Trains bei Heusweiler.

---

bürtigen Armee steht mir Euere Vaterlandsliebe, Euer Muth und Euer gerechter Stolz, die Euch verbieten, die Beleidigung, welche ein Anmaßender Euch zugefügt hat, auf Euch sitzen zu lassen. Der friedliebende Bürger und Landmann aber, das werdet Ihr Euch selbst sagen, steht unter dem Schutze der Humanität und der preußischen Disziplin. Ich vertraue Euch, daß Ihr weder die eine, noch die andere, durch Ausschreitungen, die von Eueren Vorgesetzten gemißbilligt werden könnten, verleugnen werdet. Wann und wo der Feind sich Euch entgegenstellen sollte, erwarte ich, daß er mit der größten Entschiedenheit angegriffen werden wird. Für die Kavallerie ist es schon ein alter, stehender Grundsatz, daß sie stets zuerst angreift. Die Entschuldigung, nichts haben thun zu können, weil es an Befehlen gefehlt hat, kann ich da, wo der Kanonendonner zu hören ist, nicht gelten lassen. Es hat vielmehr jeder Truppentheil nach dieser Direktion zuzumarschiren und, auf dem Gefechtsfelde angekommen, sich schnell über das Gefecht zu orientiren, um angemessen sofort eingreifen zu können. Dasselbe muß auch bei dem rangirten Gefecht jedem höheren Truppenführer zur Richtschnur dienen. Noch auf eins will ich aufmerksam machen. Was an einem Tage geschehen kann, muß nicht auf zwei Tage vertheilt werden; nur mit der größten Energie werden große Resultate und dadurch auch der Friede herbeigeführt, den Gott uns nach siegreichem Kampfe geben wolle.

gez. v. Steinmetz.

Das Generalkommando ging nach Püttlingen. Die 2. Infanterie-Division erreichte St. Wendel.

Nachmittags und die ganze Nacht durch regnete es ohne Aufhören. Stroh war nicht vorhanden.

9. August. Das große Hauptquartier ging nach Saarbrücken. Die I. Armee blieb in derselben Stellung.

Abends fand für das I. und Füsilier-Bataillon des Regiments (das den Biwaksplatz vom vorigen Tage behalten hatte) Feldgottesdienst statt. — Die Lebensmittel waren seit mehreren Tagen gegen Baarzahlung requirirt worden; jetzt wurde Mitführung von lebendem Vieh befohlen, und kaufte das Regiment 20 Stück Rindvieh in Püttlingen an.

Die Marscheintheilung des Korps wurde, da die letzten Abtheilungen nun herangekommen waren, endgiltig bestimmt:

Avantgarde (Generalmajor Frhr. v. Falkenstein) 2. Infanterie-Brigade, 1. Jäger-Bataillon, 1. Dragoner-Regiment ausschl. 1 Zug, 1. Fuß-Abtheilung, 1. Pionier-Kompagnie mit leichtem Feld-Brückentrain &c.

Gros (Generallieutenant v. Bentheim) 1. Infanterie-Brigade, 2. Infanterie-Division, 1 Zug 1. Dragoner-Regiments, 10. Dragoner-Regiment, 2 Fuß- und 1 reitende Abtheilung, 2 Pionier-Kompagnien mit Schanzzeugkolonne &c.

Trains (Major Kalau v. Hofe).

Das Regiment blieb also im Gros.

10. August. Da der allgemeine Rückzug des Feindes hinter die deutsche Nied festgestellt war, erging aus dem großen Hauptquartier Befehl zum Vormarsch aller drei Armeen gegen die Mosel; der III. Armee wurde die Straße Saarunion—Dieuze, der II. St. Avold—Nomeny, der I. Saarlouis—Boulay—Les Etangs zugewiesen. Diese beiden sollten zunächst kurze Märsche machen, bis die III. Armee in gleiche Höhe gelangt wäre.

Die I. Armee formirte sich daher am 10. gegen Boulay hin: in erster Linie das I. Armee-Korps[1]) bei Creutzwald und das VII. bei Carling, in zweiter das VIII. Armee-Korps bei Lauterbach und die Kavallerie-Divisionen bei Ueberherrn und Ludweiler.

Das Gros rückte 6 Uhr früh aus dem Biwak ab, unmittelbar hinter dem Dragonerzuge das Regiment, Füsilier-, I., II. Bataillon,

[1]) Dem I. Armee-Korps war, gemeinschaftlich mit der 1. Kavallerie-Division, die Etappenlinie Saarlouis—Trier—Wittlich—Polch—Coblenz zugewiesen.

dahinter Regiment 41 zc. In Völklingen ließ General v. Steinmetz das Regiment vorbeimarschiren, blieb später, als er hinter Völklingen an dessen Rendezvous vorüberkam, halten und unterhielt sich besonders mit dem von früher ihm bekannten Hauptmann von der Heyde. Der Marsch ging dann über Ludweiler zur Grenze; gegen 12³/₄ Uhr wurde diese überschritten unter den Klängen der Nationalhymne und mit dreifachem Hurrah auf Se. Majestät den König; unmittelbar jenseits der Grenze nahm der kommandirende General den Vorbeimarsch des Korps in der Marschkolonne ab.

Der erste Blick nach Frankreich hinein war kein freundlicher: dürftiger Sandboden, dunkle Nadelwaldungen und, soweit das Auge reichte, keine Ortschaft. Nach einem Marsche von etwa 2 km zeigte sich endlich in der Tiefe das Dorf Creutzwald, in dessen Nähe das Gros Biwak bezog. Generalkommando, Divisions- und Brigadestab, sowie zur Bedeckung die 10. Kompagnie des Regiments, lagen in Creutzwald. Die Avantgarde wurde bis Ham sous Varsberg vorgeschoben; die Vorposten standen in der Linie Guertling—Varsberg.

Bald nach dem Einrücken begann wieder der Regen und dauerte die Nacht hindurch bis zum nächsten Mittage fort; Holz war auch hier knapp, und Stroh fehlte fast ganz.

Am Nachmittag hatten die Offiziere des Regiments die Freude, mehrere vor vier Jahren zum Regiment Nr. 73 versetzte Kameraden wiederzusehn, welche aus ihrem Biwak bei Carling — ebenfalls schon auf französischem Boden — herübergeritten waren, um ihr altes Regiment zu begrüßen.

Vom Oberkommando wurde angeordnet, daß durchweg den Einwohnern unter Vermittelung der Ortsvorstände alle Waffen abzunehmen und an die nächste Etappenkommandantur abzuliefern wären.

11. August. Das große Hauptquartier Sr. Majestät wurde nach St. Avold verlegt. — Das Korps blieb in seinen Biwaks, um die Truppen der 2. Infanterie-Division vollends herankommen zu lassen.

Auf Allerhöchsten Befehl wurden „Notizen eines gut orientirten Offiziers über die Fechtweise der Franzosen" mitgetheilt;[1]) ebenso

---

[1]) Diese Notizen hoben folgende Eigenthümlichkeiten hervor:
Grundsätzliche Bevorzugung der taktischen Defensive — Infanterie zur reinen Lineartaktik übergegangen, um möglichst viele Gewehre ins Feuer zu bringen — Beginn des Infanteriefeuers auf 1200—1500 Schritt und große Munitionsverschwendung — Division Hauptgefechtseinheit formirt in zwei Treffen zu je einer ganzen Brigade — Kavallerie in Divisionen formirt, bis zur Schlußentscheidung zurückgehalten; geübt im geschlossenen Vorwärtsreiten, doch nicht manövrirfähig,

gingen den Truppen Bemerkungen des Oberkommandos zu „über den Feldanzug der Truppen, die Marschordnung und Taktisches." [1])

Nachmittags war für die katholischen Mannschaften Beichtgottesdienst in Creutzwald. Nachdem um Mittag endlich der Regen aufgehört hatte, wurde der Abend mild und klar, und von dem hoch liegenden Biwak des Regiments bot sich nun ein auffallend schöner Ausblick in das weithin mit Biwaksfeuern bedeckte Hügelland; aus der Ferne schimmerten die Feuer des VII. Korps herüber.

12. August. Da der Feind seinen Rückzug zu unterbrechen schien, befahl das große Hauptquartier ein engeres Zusammenschließen der I. und II. Armee, die nun in folgende Stellung rückten:

In erster Linie I. Korps (Boulay), VII. (Marange), III. (Faulquemont), X. (Landroff) und Garde-Korps (Morhange); in zweiter Linie VIII. (Boucheporn), IX. (Longeville), XII. (Barst) und IV. Korps,

---

im Einzelnen fast unbrauchbar — Artillerie an Zahl und Trefffähigkeit der preußischen nicht gewachsen, aber sehr manövrirfähig — Mitrailleusen von guter Wirkung bis 1500 Schritt.

Dem gegenüber wird empfohlen:

Freie Ebene und Feuergefecht auf 1000—500 Schritt vermeiden — große Schützenschwärme auflösen — Flankirungen versuchen — Kavallerie vor der Schlacht zur Beunruhigung in Flanke und Rücken benutzen, während derselben bis zuletzt zurückhalten — gegen feindliche Kavallerie manövriren und ihren Attacken möglichst geschlossen entgegentreten — Divisions-Artillerie vereinigt und früh verwenden — Korpsartillerie stets schnell zur Hand.

[1]) Dieser Erlaß enthielt wesentlich Folgendes:

Feldanzug. Abweichungen vom Reglementarischen, z. B. Abnehmen der Binde, nur bei besondern Umständen und zufolge ausdrücklichen Befehls zulässig; Marschiren in Mütze verboten; Ablegen des Gepäcks nur auf Befehl höherer Vorgesetzten, während nachtheiliger Gefechte überhaupt nicht; alle Leute in Reih und Glied vorschriftsmäßig ausgerüstet, bezw. mit Sachen der Kranken 2c.

Marschordnung. Marode nach strenger ärztlicher Untersuchung zu bestrafen oder zu entfernen, nicht aber nachzufahren; nur die vorgeschriebenen Fuhrwerke in der Marschkolonne; Aufstehen ruhender Truppen als Honneur untersagt.

Taktisches. Belehrung der Leute über des Feindes Feuer auf weite Entfernung und über die phantastisch gekleideten afrikanischen Truppen; Manövriren in Halbbataillonen und selbst Kompagniekolonnen empfohlen, unter Erhaltung der Zusammengehörigkeit in Bataillon und Regiment; ausgedehnte Anwendung des zerstreuten Gefechts und Zurückhalten von Reserven.

Beim Regiment wurde infolge dessen Zusammenstellung und Führung der Halbbataillone geregelt; jedoch kam später diese Eintheilung kaum zur Geltung, da im eigentlichen Gefecht den Verhältnissen entsprechend die Kompagnien stets selbstständig verwendet wurden.

(Münster), die Kavallerie-Divisionen vor der Front, über die vereinigte und die deutsche Nied hinausgeschoben.

Die Avantgarde marschirte über Ham sous Varsberg, Niderwisse und Momestroff nach Halling; das Gros in zwei Kolonnen: 1) die 1. Infanterie-Brigade mit Korps-Artillerie folgte 5 Uhr früh der Avantgarde und bezog Biwak westlich Momestroff, 2) die 2. Infanterie-Division über Hargarten nach Boulay. Trains und alle Fuhrwerke der 2. Staffel blieben in Creutzwald. Das Generalkommando lag in Momestroff, der Divisionsstab in Halling.

Marschordnung der 1. Infanterie-Brigade war bis auf weiteres: Füsilier-Bataillon des Regiments, Korps-Artillerie, I. und II. Bataillon des Regiments, Regiment 41., Pionier-Kompagnien 2. und 3. mit Schanzzeug-Kolonne, Sanitäts-Detachement, 1. Feldlazareth. — Des durchweichten Lehmbodens wegen war dieser Marsch sehr beschwerlich; das Wetter wurde wieder trübe, doch fiel nur eine Viertelstunde Regen.

Laut Divisionsbefehl erfolgte nunmehr die Verpflegung durch direkte Requisition gegen Quittung oder durch die Quartierwirthe, nur im Nothfalle aus eisernem Bestande oder Proviantkolonnen.

13. August. Das große Hauptquartier ging nach Herny.

Die bis Metz vorgetriebenen Rekognoszirungen hatten ergeben, daß der Feind die Niedlinie aufgegeben hätte, jedoch östlich Metz noch in Masse lagerte. Während daher die III. Armee im Vormarsch auf Nancy blieb, erhielt die II. die Aufgabe, baldmöglichst die Mosellinie oberhalb Metz zu gewinnen; sie rückte also bis gegen die Seille vor, eine Division erreichte bereits die Mosel bei Pont à Mousson; die Kavallerie schob von Süden her ihre Vorposten gegen Metz bis in die Linie Corny—Frontigny vor. Die I. Armee rückte, um die Flanke zu decken, an die französische Nied, und nahm das VII. Korps Aufstellung von Domangeville bis Pange, die 1. Infanterie-Division bei Courcelles—Chaussy (Avantgarde bei Pont à Chaussy), die 2. bei Landonvillers (Avantgarde bei Les Etangs); zur Deckung der Flügel stand die 1. Kavallerie-Division bei Pontoy, die 6. bei Avancy; das VIII. Korps blieb rückwärts an der deutschen Nied, bei Varize und Bionville. Die Vorpostenlinie ging von Frontigny über Ogy, Retonfay und St. Barbe bis Vigy, und zwar die der 1. Infanterie-Division von Ogy bis Retonfay, die der 2. von hier bis St. Barbe.

Das Gros trat um 6 Uhr früh den Marsch an über Brücken und Bionville und lagerte sodann auf einem verlassenen französischen Biwaksplatz nördlich Courcelles—Chaussy. Das Halbbataillon v. Gersdorff (9. und 11. Kompagnie) besetzte die Stadt, in welcher das

Generalkommando und die höheren Stäbe lagen. — Die Bagage wurde herangezogen.

Das Wetter war jetzt schön und warm, blieb auch so während der nächsten Tage.

14. August. Die I. Armee sollte an der französischen Nied bleiben und den Feind beobachten, während die II. Armee den Vormarsch gegen und über die Mosel fortsetzte, jedoch das III. und IX. Armee-Korps bei Pagny und Buchy zurückließ, um für den Fall eines feindlichen Vorstoßes gegen die I. Armee einzugreifen. Die Kavallerie streifte westlich der Mosel bis Toul, bis zur Straße Metz—Verdun und bis an die westlichen Forts von Metz.

Schlacht bei Colombey—Nouilly am 14. August.[1])

Regimentskommandeur: Oberst v. Massow.
Adjutant: Pr. Lt. Giesche.

I. Bataillon.

Oberstlt. v. Wienskowski.
Adjut.: Lt. Gallandi.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Hptm. Karitzky.	Pr. Lt. v. Kalckstein.	Hptm. Peters.	Hptm. v. Arnim.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Trosien.	Lt. Barkowski II.	Lt. Neide.	Lt. Beer.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Pr. Lt. v. Montowt.	Lt. Barkowski I.	Lt. v. Scharfenort I	Lt. Runge.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Scharfenort III.	Lt. v. Schau.	Lt. v. Staszewski.	Lt. v. Hegener II.
schließt:	schließt:	schließt:	schließt:
Port. Fähnr. v. Creytz.	Vizefeldw. Stieren.	Lt. Feyerabend.	Vizefeldw. v. Stockhausen.

[1]) Vergl. Skizze S. 40 und Plan 4. des Generalstabswerks.

II. Bataillon.

Major v. Elpons.
Adjut.: Lt. v. Auer II.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Pr. Lt. v. Lölhöffel.	Pr. Lt. v. Plehwe.	Pr. Lt. v. Homeyer.	Pr. Lt. Oehlmann.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Borcke.	Lt. Bender.	Vizefeldw. Sauter.	Lt. Ulff.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Lt. Kleist.	Pr. Lt. Hörnecke.	Lt. Sembritzki.	Lt. v. Prondzynski.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Hegener I.	Lt. v. Auer III.	Lt. v. Massenbach.	Lt. v. d. Trenck.
schließt:	schließt:		schließt:
Vizefeldw. Schiefferdecker.	Vizefeldw. Hippke.		Port. Fähnr. v. Sanden.

Füsilier-Bataillon.

Major v. Kurowski.
Adjut.: Lt. v. Scharfenort II.

10. Komp.	12. Komp.
Hptm. v. d. Heyde.	Hptm. Walden.
3. Zug:	7. Zug:
Lt. Steinbach.	Lt. Lehmann.
4. Zug:	8. Zug:
Lt. Stephan.	Lt. Forstreuter.
Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Pelchrzim.	Lt. v. Heyking.
schließt:	schließt:
Port. Fähnr. Heermann.	Vizefeldw. Beerbohm I.

Auf französischer Seite war, nachdem am 12. August der Kaiser den Oberbefehl an den Marschall Bazaine übergeben hatte, endlich der Entschluß gefaßt, den Rückzug auf Verdun anzutreten. Am Morgen des 14. begannen die französischen Trains den Uebergang auf das linke Mosel-Ufer; gegen Mittag folgten allmälig die Truppen.

Die französische Armee stand, wie folgt: II. Korps Magny sur Seille — Peltre — Mercy le Haut; III. Korps Grigy — Colombey — Montoy — Nouilly; Garde hinter dem III. Korps; IV. Korps von Mey über Grimont bis zur Mosel; VI. Korps theils zwischen Mosel und Seille, theils auf dem linken Mosel-Ufer bei Woippy, theils in den Forts.

Auf preußischer Seite wurden jene Bewegungen des Feindes beim I. wie beim VII. Korps bemerkt. General v. Manteuffel beobachtete dieselben gegen 2 Uhr persönlich von den Vorposten aus und befahl, da sie auf einen Angriff gegen das VII. Korps oder die II. Armee zu deuten schienen, sofortige Alarmirung und Gefechtsbereitschaft seines Korps.

Bei den Vorposten des VII. Korps war es dagegen deutlich sichtbar, daß der Feind auf Metz zurückging, und, da es geboten schien, diesen Abzug zu stören, rückte Generalmajor Frhr. von der Goltz mit der Avantgarde (26. Infanterie-Brigade ꝛc.) um 3½ Uhr von Laquenexy gegen Colombey vor, nachdem er den Divisionen seines Korps Mittheilung gemacht und das I. Korps sowie die 1. Kavallerie-Division zur Unterstützung aufgefordert hatte.

Das Terrain, in dem jetzt der Kampf begann, hat folgende Gestaltung:

Nähert man sich Metz durch das offene, meist übersichtliche Hügelland von der Stellung der preußischen I. Armee her, so trifft man etwa 3 km vor der Linie der Forts auf die quer durchschneidende Schlucht von Colombey. Jenseits erhebt sich zur Linken auf steiler, bastionartig vorspringender Höhe Schloß Colombey; noch weiter links sind Waldparzellen sichtbar. Diesseits liegt, Colombey gegenüber, Schloß Aubigny, weiter rechts Montoy, dann Noisseville. Zwischen Aubigny und Montoy hindurch führt die große Straße von Saarbrücken, zwischen Montoy und Noisseville die von Saarlouis; jene schneidet links bei La Planchette, diese rechts bei Lauvallier die Colombeyschlucht; dann steigen beide jenseits zu der Höhe von Bellecroix hinauf, um hier sich zu vereinigen. Weiter rechtshin, bei Goupillonmühle, mündet die Schlucht von Colombey fast rechtwinkelig in die noch bedeutendere Vallièresschlucht, welche, von St. Barbe her, Noisseville vorbei und über Nouilly kommend, weiter über Vantoux und Vallières zieht, um dicht bei Metz in das Mosel-Thal einzumünden. Jenseits dieser Schlucht setzt sich die Hochebene rechtshin fort bis zur Straße Bouzonville—Metz und endet dicht dahinter in steilem Abfalle. Inmitten dieses Terrainabschnitts liegt, flankirend zur Colombeyschlucht, hinter einem Wäldchen das Dorf Mey, rechts rückwärts davon, schon an der Straße von Bouzonville, Villers l'Orme; noch weiter rückwärts in gleicher Höhe mit Noisseville liegen nebeneinander Servigny und Poix.

Das Terrain setzt sich im Allgemeinen aus breit gewölbten Höhenzügen zusammen und gewährt fast überall freie Uebersicht; nur die Schluchten, in der Tiefe mit Buschwerk und an den Seitenabhängen

mit Weinbergen bedeckt, bilden ein bedeutendes Hinderniß für den Angriff und wichtigen Anhalt für die Vertheidigung.

General von der Goltz traf zuerst bei Schloß Aubigny auf Widerstand; doch wurde dies bald vom Feinde geräumt, dann auch Colombey, sowie der Schluchtgrund bis gegen La Planchette, nach kurzem Gefecht gewonnen. Weiter vorzudringen war nicht möglich gegenüber den dichten feindlichen Massen, die vorwärts Colombey sich bis Bellecroix ausdehnten. — Linker Flügel.

General Frhr. v. Manteuffel hatte bald nach 4 Uhr die Aufforderung des General von der Goltz erhalten und sogleich an beide Divisionen und deren Avantgarden Befehl geschickt: energisch einzugreifen, den Feind zu werfen, sich aber nicht in den Feuerbereich der Forts locken zu lassen. Rechter Flügel.

Die Avantgarden traten sofort den Vormarsch an, die der 1. Division (Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, 2. Infanterie-Brigade, Jäger-Bataillon, 1. Dragoner-Regiment, 1. Fuß-Abtheilung) auf der Chaussee von Saarbrücken, die der 2. Division (Generalmajor v. Memerty, 3. Infanterie-Brigade, 10. Dragoner-Regiment, 5. und 6. leichte Batterie) auf der Chaussee von Saarlouis. 3 Batterien eilten voraus und griffen schon um $4^{3}/_{4}$ Uhr ein; gegen $5^{1}/_{2}$ Uhr erreichten dann zunächst 2 Bataillone des 44. Regiments und das 43. Regiment mit 2 Jäger-Kompagnien das Gefechtsfeld. Jene gelangten über Noisseville und Nouilly bis zum Wäldchen von Mey, wo ein heftiges Gefecht gegen überlegene feindliche Infanterie sich entspann; das Regiment 43. rückte über Montoy auf Lauvallier, nahm dies in Gemeinschaft mit den Jägern und gerieth sodann zwischen Lauvallier und La Planchette in ein stehendes, sehr verlustreiches Feuergefecht gegen die jenseits der Schlucht nach Bellecroix ansteigende Höhe, welche vom Feinde aus stockwerkartig angelegten Schützengräben vertheidigt wurde; auch als gegen 6 Uhr 2 Bataillone 4. Regiments bei Lauvallier eingriffen, gelang es nicht, über den jenseitigen Schluchtrand hinauszukommen.

So stand um 6 Uhr Nachmittags fast die ganze Avantgarden-Infanterie von drei Divisionen mit 60 Geschützen von Colombey bis gegen Mey in heftigem Gefecht, ohne daß ein weiteres Vordringen auf Bellecroix mit den vorhandenen Kräften möglich schien.

Vom VII. Korps war jedoch jetzt die 25. Infanterie-Brigade eingetroffen, nahm nach sehr heftigem Kampfe gegen $6^{3}/_{4}$ Uhr Abends ein hochgelegenes Tannenwäldchen nördlich Colombey, das bisher den Hauptstützpunkt des feindlichen Widerstandes gebildet hatte, und hielt dasselbe, sowie eine dahinter weg von Colombey nach der Saarbrückener Straße Linker Flügel.

führende Pappelallee gegen alle Vorstöße des Feindes, die bis zum späten Abend sich erneuten. Auf dem äußersten linken Flügel, wo bisher die westfälischen Jäger für sich allein ein stehendes Gefecht gegen die stark besetzten Waldstücke geführt hatten, traf gegen 7 Uhr die 14. Infanterie-Division und dann auch die Avantgarde der 18. Infanterie-Division ein; von diesen Truppen in seiner rechten Flanke umfaßt, räumte der Feind bald den Wald und auch Grigy. —

Rechter Flügel. Auf dem rechten Flügel hatte indessen bald nach 5 Uhr das Gefecht eine ungünstige Gestalt gewonnen. Zur Unterstützung der Division Grenier, welche bei Mey gegen das halbe Regiment Nr. 44 schweren Stand hatte, ließ der kommandirende General des französischen IV. Korps de Ladmirault seine übrigen schon im Abzuge über die Mosel begriffenen Truppen mit der Artillerie-Reserve umkehren und entsendete die Division de Cissey auf Mey, die Division de Lorencez mit der Korps-Artillerie zur Umfassung des preußischen rechten Flügels auf Villers l'Orme.

Die Abtheilungen des 44. Regiments gingen, sobald die rechts drohende Gefahr erkannt wurde, auf Nouilly zurück, während das Füsilier-Bataillon desselben Regiments bei Noisseville in Aufnahmestellung rückte. Das Füsilier-Bataillon 4. Regiments wurde nach Servigny entsendet; 4 Batterien fuhren gegen die bei Villers l'Orme erscheinende feindliche Artillerie bei Poix und Servigny auf, und bei Retonfay wurde die 3. Kavallerie-Division in Bereitschaft gestellt.

Inzwischen erging vom General v. Manteuffel, der von der Höhe bei Noisseville die umfassenden Bewegungen des Feindes beobachtete, folgender Befehl:

„Generalmajor v. Memerty hält unter allen Umständen die Stellung von Noisseville und den Abschnitt des Nouillygrundes. Zur Mitwirkung hierbei wird auch die Korps-Artillerie näher nach Noisseville herangezogen. Die auf der Saarbrückener Straße im Anmarsche befindliche 1. Infanterie-Brigade stellt sich nach ihrem Eintreffen als allgemeine Reserve bei der Brasserie auf. Die gleichfalls in der Annäherung begriffene 4. Infanterie-Brigade geht nördlich um Noisseville herum und soll, zwei Bataillone als Reserve am dortigen Thaleinschnitt zurücklassend, den umfassenden Bewegungen des Feindes durch einen Vorstoß in dessen linke Flanke begegnen."

Demzufolge stand bald in langer Linie die gesammte Artillerie des Korps, noch verstärkt durch Batterien des VII. Korps und der 3. Kavallerie-Division im Feuer, im Ganzen 102 Geschütze und zwar 24 in sehr verschobener Stellung jenseits des Colombeygrundes links

vorwärts Lauvallier, 54 von Lauvallier bis Noisseville, 24 von Servigny bis zur Straße von Bouzonville.

Gleichzeitig hatte General v. Memerty der bisher zurückgehaltenen Hälfte des 44. Regiments Befehl ertheilt, bei Nouilly zum Angriff überzugehen, während Generallieutenant v. Bentheim, der bei Lauvallier selbst das Gefecht gegen die Höhe von Bellecroix leitete, das anrückende Regiment Nr. 3 zwischen Lauvallier und Nouilly eingreifen ließ. Jetzt endlich gelang es Abtheilungen des 43. und des 4. Regiments, bis zur Einmündung der Pappelallee von Colombey in die Saarbrückener Straße vorzubringen und hier mit dem Flügel des VII. Korps Fühlung zu gewinnen; weiter rechts erstieg mit Theilen derselben Regimenter das Regiment Nr. 3 bei Goupillonmühle den Nordrand der Vallièresschlucht und drang sodann gemeinsam mit dem 44. Regiment gegen die Höhen vor. Das Wäldchen von Mey wurde genommen, endlich, bei völliger Dunkelheit, auch Mey selbst. Inzwischen hatte auch das bei Servigny aufgestellte Füsilier-Bataillon 4. Regiments Befehl zum Angriff erhalten und kam zwischen Mey und Villers l'Orme zum Feuergefecht, das erst endete, als die gegenüberstehende feindliche Infanterie verschwand.

Während so auf beiden Flügeln das I. Korps eine siegreiche Entscheidung errungen wurde, trat bei einbrechendem Abenddunkel in der Mitte zwischen Lauvallier und Goupillonmühle noch einmal ein Rückschlag ein: die dort fechtenden Abtheilungen begannen, der feindlichen Uebermacht endlich weichend, durch die Schlucht zurückzugehn.

In diesem Moment traf die 1. Infanterie-Brigade bei Noisseville ein. — Im Biwak des Gros war, als gegen 4½ Uhr Nachmittags der Befehl zur Gefechtsbereitschaft einging, vom Divisionskommando angeordnet worden, daß sämmtliche Bagage bis hinter Courcelles-Chaussy zurückfahren, das Halbbataillon v. Gersdorff aber diesen Ort besetzt behalten und für Freihaltung der Straßen sorgen sollte.

Sehr genau konnte man von einer Höhe dicht neben dem Biwak das Getöse der Schlacht hören, deutlich waren Mitrailleusen und Kleingewehrfeuer vernehmbar, sogar das Schlagen der Tamboure wollten Manche hören. Mit äußerster Spannung wurde der Befehl zum Aufbruch erwartet; erst gegen 4¾ Uhr traf er ein, und kurz nach 5 Uhr rückte das Regiment ab. Etwa 1 km vom Biwakplatz wurde das Gepäck abgelegt (1 Mann per Kompagnie blieb dabei zurück), und — da das Gefecht nach dem Schall des Feuers viel näher schien, als es wirklich war — marschirte die Brigade, gleich nachdem bei Pont à Chaussy die französische Nied überschritten war, rechts der Chaussee auf: im ersten Treffen Regiment Nr. 41 und rechts daneben das Halbbataillon

von der Heyde, hinter letzterem im zweiten Treffen das I. Bataillon; diesem folgte dann das II. Bataillon — das zuletzt aus dem Biwak abgerückt und bis Pont à Chaussy hinter der Korps-Artillerie marschirt war —, sämmtlich in Kolonne nach der Mitte. So ging der Marsch an Silly, Vaudreville und Flanville südlich vorüber bis zur Brasserie. Hier, am Schnittpunkt der Chaussee Saarlouis—Metz mit der Straße Noisseville—Montoy, sollte die Brigade nach dem Befehl des kommandirenden Generals als allgemeine Reserve halten bleiben. General v. Gayl hatte jedoch, noch ehe dieser Befehl an ihn gelangte, dem I. Bataillon 41. Regiments die Richtung auf Lauvallier — woher gerade damals lebhaftes Kampfgetöse hörbar war — gegeben und zur Unterstützung des anscheinend bedrohten rechten Flügels das Füsilier-Bataillon dieses Regiments auf Noisseville vorgeschickt.

Von letzterem gelangte eine Kompagnie bis Villers l'Orme, die übrigen besetzten die Weinberge zwischen Noisseville und Servigny und stellten hier die Verbindung her mit der 4. Infanterie-Brigade, welche, gegen 7 Uhr eingetroffen, über Nouilly und Servigny vorrückte, jedoch nicht mehr zum Gefecht kam.

Das I. Bataillon 41. folgte anfangs dem Vordringen des 3. Regiments gegen Mey, ging dann längs des Nordrandes der Vallièresschlucht weiter vor und nahm schließlich die Richtung nördlich gegen die Straße von Bouzonville; hier wurde ihm Gelegenheit, die längs dieser Straße zurückmarschirenden feindlichen Truppenmassen unter Flankenfeuer zu zu nehmen.

7½ Uhr Abends. Der Rest der Brigade hatte, als es eben zu dunkeln begann,[1]) Front gegen Noisseville, Aufstellung genommen: an der Südseite der Brasserie das II. Bataillon Regiments 41., rechts davon etwas rückwärts, ungefähr 300 m von der Brasserie entfernt, in einer Bodensenkung das II. Bataillon des Regiments; vor diesem, neben der Ostseite der Brasserie, etwa 100 m hinter der Chaussee das Halbbataillon Karitzky (1. und 4. Kompagnie); in vorderster Linie die 2. Kompagnie in dem nördlich an der Chaussee, der Brasserie gegenüber gelegenen Gehöft — das zur Vertheidigung eingerichtet wurde — und die 3. Kompagnie westlich neben der Brasserie, unmittelbar an der Chaussee. Das Halbbataillon von der Heyde (10. und 12. Kompagnie) stand etwa 800 m südwestlich Noisseville, Front gegen Westen.

---

[1]) Genau um 7½ Uhr schlug neben der 3. Kompagnie die erste Granate in den Giebel der Brasserie.

Etwa 10 Minuten blieb das Regiment hier in mäßigem Granatfeuer — die Granaten kamen anscheinend von Villers l'Orme her und schlugen theils in die Brasserie oder dicht daneben ein, theils gingen sie noch über das II. Bataillon hinweg, — bis Befehl zum weiteren Vorgehen erfolgte; doch nur für das Bataillon 41. und für das Halbbataillon von der Heyde gelangte derselbe zur Ausführung, dann kam Gegenbefehl, und die beiden Grenadier-Bataillone mußten ihre Plätze wieder einnehmen.

General v. Bentheim hatte nämlich, als zwischen Lauvallier und Goupillon-Mühle das Gefecht zurückzugehen begann, das Vorrücken der 1. Infanterie-Brigade befohlen; er selbst brachte dort die weichenden Abtheilungen zum Stehen und führte sie, in zwei größeren Massen geformt, persönlich mit gezogenem Degen unter Schlagen der Tamboure wieder zum Angriffe. Dieser gelang, und, da der Feind nun auch hier zu weichen begann, schien ein Eingreifen der 1. Brigade nicht mehr erforderlich.

Das II. Bataillon 41. war über Lauvallier vorgegangen und nahm jenseits des Grundes Stellung, um die vorgeschobenen Batterien zu sichern.

Hauptmann von der Heyde hatte vom General v. Gayl den Befehl erhalten: „Sie haben vorzugehen und nach Ihrem Ermessen da, wo es nöthig, einzugreifen." Das Halbbataillon trat also unter Ober- 7¾ Uhr Abends.
leitung des Bataillonskommandeurs Major v. Kurowski in der Richtung auf Mey an, stieg bei Goupillon-Mühle in die Vallières-Schlucht hinab,[1]) drang in derselben über Vantoux hinaus bis gegen Vallières vor und machte etwa um 9 Uhr Abends vor diesem Ort einen kurzen 9 Uhr Abends.
Halt, da es völlig dunkel geworden war, und jede Verbindung mit anderen Truppentheilen fehlte. Nur rechts rückwärts war noch Infanteriefeuer zu hören. Auf Befehl des Bataillonskommandeurs erstieg daher das Halbbataillon rechtsschwenkend den mit Weinbergen bedeckten Nordabhang der Schlucht und versuchte, durch Schießen und Schlagen der Tamboure in demonstrativer Weise auf das anscheinend bei Mey geführte Gefecht einzuwirken. Als die Höhe erreicht war, gelangte das Halbbataillon in schwaches Infanteriefeuer, vorwärts wurde das Fort

[1]) Noch vor Goupillon schlug eine Granate am rechten Flügel der Tete ein und warf die ganze Flügelsektion (10. Kompagnie), sowie den Lieutenant v. Pelchrzim, zu Boden, ohne auch nur einen Mann wirklich zu verletzen; nach wenigen Minuten waren alle dem Halbbataillon nachgeeilt und an ihren Plätzen; kein Einziger fehlte. Verwundungen erfolgten erst später, als der Nordrand der Schlucht erstiegen wurde.

St. Julien sichtbar, zur Linken Metz, deutlich vom Abendhimmel sich abhebend. Das Gefecht war jetzt rechtshin hörbar,[1]) schwieg jedoch bald darauf. Major v. Kurowski befahl daher den Rückmarsch, das Halbbataillon durchschritt die Schlucht, erstieg bei Vantoux den südlichen Rand und folgte diesem, bis die Fackeln eines bei der Brasserie eingerichteten Verbandplatzes die Richtung dorthin gaben. Während dieses Rückmarsches fand dasselbe mit dem I. Bataillon Regiments 41. Verbindung.

Währenddessen hatten die Grenadier-Bataillone an der Brasserie in schwachem Granatfeuer gestanden, bis um 8¾ Uhr das Gefecht allmälig verstummte; zahlreiche Verwundete und Versprengte kamen von Lauvallier her längs der Chaussee zurück; für jene wurde an der südöstlichen Ecke des Brasseriegehöfts ein Verbandplatz angelegt; die kampffähigen Leute sammelte Lieutenant Feyerabend neben der 3. Kompagnie. Als die Dunkelheit keine Uebersicht des Vorterrains mehr zuließ, schwärmte der Schützenzug dieser Kompagnie etwa 150 m gegen Lauvallier zu beiden Seiten der Chaussee aus; die 1. und 2. Kompagnie wurden bis an das brennende Noisseville vorgeschoben, während die 4. Kompagnie an das bisher von der 2. besetzte Gehöft rückte; bald darauf wurde die 2. Kompagnie zurückgezogen und stand nun vor der 4., von dieser nur durch das Gehöft getrennt, die 1. Kompagnie stellte sich mit Treffenabstand dahinter auf.

General v. Steinmetz, der gegen 8 Uhr an der Brasserie mit dem kommandirenden General zusammengetroffen war, hatte nach Beendigung der Schlacht den Rückmarsch beider Korps in ihr altes Verhältniß befohlen, da die Nähe von Metz jede Verfolgung ausschloß, dagegen für den nächsten Morgen einen Vorstoß frischer feindlicher Massen wahrscheinlich machte. Mit Rücksicht jedoch auf das Siegesgefühl der Truppen, wie auf Sicherung der Verwundeten, gestattete der General ein Verbleiben auf dem Schlachtfelde wenigstens für die nächsten Stunden. Das VII. Korps, zu dem dieser Befehl erst spät gelangen konnte, biwakirte bis Tagesanbruch in seiner Gefechtsstellung; die Truppen des I. Korps marschirten allmälig nach ihren alten Biwaks ab, nur die Bataillone des Regiments blieben mit Genehmigung des General v. Gayl bei dem Verbandplatz zurück.

[1]) Wahrscheinlich das Gefecht des Füsilier-Bataillons 4. Regiments zwischen Mey und Villers l'Orme, denn vom Standort des Halbbataillons von der Heyde nördlich Vallières war kein Aufblitzen der Schüsse bemerkbar, wie dies nach der Terraingestaltung wohl der Fall sein mußte, wäre in jene Zeit das vom I. Bataillon 41. gegen die Bouzonviller Straße abgegebene Schnellfeuer gefallen.

Während vorwärts in der tiefen Dunkelheit nur hin und wieder die Lichter der suchenden Krankenträger aufschimmerten, schien es angemessen, den in ihrem Schmerz verlassen daliegenden Opfern dieses Tages die Gewißheit zu geben, daß ihr Blut nicht umsonst geflossen sei, zugleich aber auch durch ein äußeres Zeichen darzuthun, daß die Preußen sich den siegreichen Besitz des Schlachtfeldes zuschreiben dürften. So stimmte auf Befehl des Oberstlieutenant v. Wienskowski die Musik des Regiments „Heil Dir im Siegerkranz" an, abwechselnd mit den Klängen des Preußenliedes.[1])

Um 10½ Uhr trat das II. Bataillon, später das Halbbataillon von der Heyde, und erst um 12 Uhr das I. Bataillon den Rückmarsch nach Courcelles Chaussy an; gegen 2½ Uhr früh wurde das Biwak erreicht. 12 Uhr Nachts.

Das Ergebniß des Sieges von Colombey—Nouilly konnte zunächst nicht hervortreten in äußerlich greifbaren Erfolgen: die unmittelbare Nähe der Festung und ihrer Forts gestattete nicht das Sammeln von Trophäen, der geschlagene Feind fand bald ein Ende seines Rückzuges; doch die Frucht dieses Tages war die Unterbrechung des vom Gegner schon begonnenen Entweichens und damit die Möglichkeit, durch die Kämpfe von Mars la Tour und Gravelotte ihn völlig auf Metz zurückzuwerfen und die einzige große Feldarmee, über welche Frankreich damals gebot, einzuschließen unter den Mauern dieser Festung.

Die Verluste gestalteten sich, wie folgt:

	Todt		Verwundet		Vermißt		Summa	
	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann
A. Feindlicher Verlust.								
	42	335	157	2484	1	589	200	3408
B. Preußischer Verlust.								
I. Armee-Korps.	37	640	81	1981	—	82	118	2703
VII. „ „	33	466	71	1432	—	42	104	1940
IX. „ „	—	12	—	20	—	3	—	35
1. Kavallerie-Div.	—	—	—	4	—	—	—	4
3. „ „	—	1	—	1	—	—	—	2
Summa:	70	1119	152	3438	—	127	222	4684

[1]) Demselben Gefühle folgend hatte Hauptmann von der Heyde auf dem Rückmarsch von Vantoux — noch ehe die Klänge der Regimentsmusik zu ihm hinüber-

Vom Regiment hatte nur die 10. Kompagnie 1 Unteroffizier und 2 Mann, die 12. 3 Mann verwundet, sämmtlich durch Granatsplitter. Dasselbe erhielt für diese Schlacht 10 Eiserne Kreuze 2. Klasse.

Ereignisse vor Metz bis zum Beginn der Einschließung. — Beschießung von Metz am 17. August.

15. August. Morgens erging an die I. Armee vom Großen Hauptquartier Befehl, das in der Schlacht gewonnene Terrain, soweit es nicht im Bereich des Festungsgeschützes läge, an diesem Tage zu behaupten und zur Unterstützung das VIII. Korps sofort heranzuziehen. Demzufolge rückte um 9 Uhr Vormittags zunächst die 1. Brigade, welche statt der hart mitgenommenen 2. die Avantgarde übernahm, nach dem Schlachtfelde ab.

Dort war inzwischen Se. Majestät der König in Person erschienen; das Terrain östlich Metz zeigte sich jetzt vom Feinde geräumt, und, da es hiernach wichtiger schien, auch die I. Armee auf das linke Mosel-Ufer hinüberziehen zu können, befahl Se. Majestät, jene Vorbewegung einzustellen.

Die 1. Brigade wurde daher wieder bis Pont à Chaussy zurückgezogen, wo das Regiment als Gros der Avantgarde biwakirte, während Regiment 41. die Vorposten bezog. Die 2. Division rückte nach Courcelles-Chaussy heran, das VII. Korps blieb bei Domangeville und Pange, das VIII. setzte sich links daneben; Kavallerie-Divisionen bei Avancy und Courcelles sur Nied.

---

tönten — von seinem Halbbataillon das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmen lassen.

Am 19. Januar 1873, bei Einweihung des vom I. Korps den Gefallenen neben der Brasserie errichteten Denkmals sprach Feldmarschall v. Manteuffel folgende Worte:

„Und so wollen wir diese heutige Feier schließen, wie wir unsere erste Schlacht in Frankreich geschlossen haben, mit dankerfülltem Gebete für König und Vaterland und mit dem „Heil Dir im Siegerkranz“, das — ich vergesse ihm den Gedanken nie — das Regiment Kronprinz Grenadiere am 14. August nach der Schlacht anstimmte, damit alle unsere Verwundeten in das Dunkel der Nacht hinein erführen, daß sie gesiegt.“

Die II. Armee setzte den Vormarsch über die Mosel fort; ihre Kavallerie erreichte westlich Metz die Straße von Verdun und stieß mehrfach auf feindliche Kavalleriemassen.

16. August. Gegen Mittag rückte die 1. Division nach Laquenexy (Divisionsstab), Avantgarde nach Ars Laquenexy — Biwak des Regiments nordöstlich dieses Orts —; 2. Division nach Bahnhof Courcelles sur Nied (Generalkommando), Avantgarde Frontigny; links daneben 3. Kavallerie-Division bei Mécleuves; VII. Armee-Korps bei Pommérieux, endlich VIII. Armee-Korps unweit der Mosel bei Torcy; zwischen beiden die 1. Kavallerie-Division vorgeschoben gegen Metz.

Vom VIII. Korps griff eine Division in den Kampf der II. Armee bei Vionville und Mars la Tour ein, durch welchen nach langem Ringen die französische Armee gezwungen wurde, ihren Abmarsch nach Westen abermals zu unterbrechen.

Das Große Hauptquartier ging nach Pont à Mousson.

17. August. Während die II. Armee ihre Versammlung westlich Metz fortsetzte, begann nunmehr auch die I. Armee den Mosel-Uebergang, und hatte das VII. Korps ein Gefecht im Bois de Vaux. Das I. Korps sollte erst folgen, nachdem dasselbe bei Courcelles sur Nied durch die 3. Reserve-Division abgelöst sein würde, zunächst aber durch eine Demonstration gegen Metz die Aufmerksamkeit des Feindes vom linken Mosel-Ufer ablenken.

Vom Regiment waren am frühen Morgen behufs Absuchung des Schlachtfeldes vom 14. die 2. und 3. Kompagnie und zu deren Sicherung das II. Bataillon mit zwei Zügen Dragoner nach Colombey abgerückt. Um 1½ Uhr Mittags wurden sie zurückbeordert, und kurz nach ihrer Rückkehr erfolgte Befehl zum Vormarsch.

Beschießung des südöstlichen Theiles von Metz.

Die 1. Division nahm Aufstellung bei Ars Laquenexy — das Regiment gegen 4½ Uhr Nachmittags am Westausgange dieses Orts neben der Straße nach Grigy, gedeckt durch eine Waldparzelle — links davon Korps-Artillerie und 1. Fuß-Abtheilung, bei Peltre die 2. Fuß-Abtheilung mit der 2. Division, deren Avantgarde zur Sicherung der linken Flanke bei St. Thiébault-Ferme.

Um 5 Uhr begann die Artillerie lebhaftes Feuer gegen das noch nicht armirte Fort Queuleu und den südöstlichen Theil von Metz, in welchem anscheinend eine Feuersbrunst entstand; der Feind antwortete aus Fort St. Julien mit schwerem Geschütz, doch schlugen die Geschosse wirkungslos hinter den preußischen Batterien ein.[1]) Um 6½ Uhr

[1]) Alle drei Minuten schlug etwa 400 m links vom Standort des Regiments, immer genau an derselben Stelle, eine Granate ein.

Abends wurde das Feuer abgebrochen und in die Biwaks zurückmarschirt.

Das II. Bataillon und die 2. Kompagnie des Regiments waren vom Sammelplatz der Division zum Abkochen ins Biwak zurückgeschickt worden; die 3. Kompagnie, welche inzwischen Brot empfangen hatte, machte die Demonstration mit.

18. August. 6 Uhr früh wurde das Biwak des Regiments nach einer geeigneteren Stelle etwas rückwärts gegen Laquenexy verlegt.

Gegen Mittag rückte das Füsilier-Bataillon mit zwei Zügen Dragonern nach dem Schlachtfelde ab, wo die 10. und 12. Kompagnie die am vorigen Tage unterbrochene Absuchung fortsetzten. Dieselbe konnte abermals nicht beendigt werden, da um 4 Uhr Nachmittags Befehl einging, dem Regiment zu folgen.

Vom kommandirenden General war nämlich — nachdem das Gros der Avantgarde schon um 1 Uhr Mittags infolge von Metz herüberschallenden Kanonendonners sich gefechtsbereit gemacht hatte — eine Linksschiebung des ganzen Korps angeordnet, um Durchbruchversuchen des Feindes auf der Chaussee nach Straßburg wirksamer begegnen zu können. Regiment 41 setzte Vorposten bei Mercy le Haut aus, Regiment Kronprinz rückte um 3¾ Uhr ab und biwakirte dann bei Jury (Brigadestab), 5. Kompagnie in Frontigny (Generalkommando), der Rest der 1. Division mit Korps-Artillerie weiter südlich bei Chesne (Divisionsstab); die 3. Infanterie-Brigade blieb bei Courcelles sur Nied und übernahm die Vorposten bei Ars Laquenexy.

Die 4. Infanterie-Brigade war schon am Morgen abgerückt, um vom rechten Mosel-Ufer aus das jenseits sehr gefährdet stehende VII. Korps zu unterstützen, kam gegen Abend gegenüber Ste. Ruffine in leichtes Gefecht und blieb dann bei Augny.

Auf dem linken Mosel-Ufer hatte inzwischen die gesammte II. und — mit Ausnahme des I. Korps und der 3. Kavallerie-Division — die I. Armee bei Gravelotte und St. Privat in achtstündiger, heißer Schlacht eine Stellung erkämpft, welche die Rückzugsstraßen der französischen Armee vollständig abschnitt. Letztere sah sich gezwungen, unter die Forts von Metz zurückzugehen und damit auf Vereinigung mit der bei Châlons neuformirten Armee sowie überhaupt auf jede Wirksamkeit im freien Felde zu verzichten.

19. August. Stellungen des vorigen Tages wurden beibehalten. Die 5. Kompagnie kehrte von Frontigny ins Biwak des Regiments zurück.

20. August. Nach Eintreffen der 3. Reserve-Division trat das Korps den Marsch nach dem linken Mosel-Ufer an, rechts gegen Metz

durch die 4. Brigade (bei Augny) gesichert. Die Avantgarde rückte 5½ Uhr früh ab, sollte über Marly, Fay und Corny bei Novéant aux Prés die Mosel erreichen und jenseits Vorposten beziehen. Unterwegs wurde das I. Bataillon bestimmt, mit 2 Eskadrons Dragonern und 1 Batterie Aufstellung gegen Metz zu nehmen, bis die Queue der Avantgarde die Seille überschritten hätte. Zwei Kavallerie-Feldwachen wurden ausgestellt, und 1., 2. und 3. Kompagnie an geeignete Punkte, Front gegen Magny sur Seille, vorgeschoben, während der Rest des Detachements bei St. Thiébault-Ferme Stellung nahm.

Als die Avantgarde Marly erreicht hatte, kam Befehl, vorläufig stehen zu bleiben.

Das Füsilier-Bataillon des Regiments kochte bei Pouilly ab; das II. wurde, nachdem es von 2½ bis 4½ Uhr Nachmittags Marly besetzt gehalten, herangezogen, und um 7 Uhr Abends marschirten beide Bataillone nach dem Morgens verlassenen Biwak zurück, ebenso auch der Rest der Division.

Das I. Bataillon biwakirte zur Bedeckung des Generalkommandos in Pouilly, wohin auch die 4. Brigade zurückgenommen wurde; die 3. stand bei Ars Laquenexy.

Einschließung von Metz. — Vorpostengefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville am 26. August.

Der Abmarsch des I. Korps war unterbrochen worden, weil durch Allerhöchsten Befehl vom 19. die I. Armee mit der 3. Reserve-Division (v. Kummer) und von der II. Armee das II., III., IX. und X. Korps unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl Königl. Hoheit zur Einschließung von Metz bestimmt wurden; der Rest der II. Armee — 3 Korps, 2 Kavallerie-Divisionen — sollte unter Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen Königl. Hoheit (Maas-Armee) in gleicher Höhe mit der III. Armee den Marsch auf Paris fortsetzen. Das Große Hauptquartier Sr. Majestät folgte diesem Vormarsche am 23.

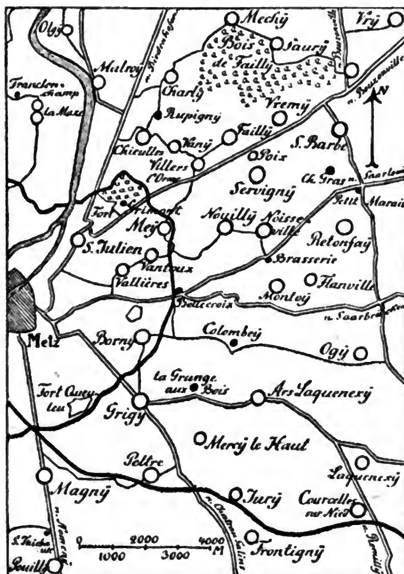
Für die Einschließung von Metz traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl folgende Anordnungen:

Auf dem linken Mosel-Ufer blieben — da vor allem ein feindlicher Durchbruch nach Westen verhindert werden mußte — 6 Korps,

und zwar VII. Armee-Korps, auf das rechte Ufer hinübergreifend von Frescati bis Jussy (Sperrung der Straßen nach Pont à Mousson), demnächst VIII. Armee-Korps, II. Armee-Korps, und nördlich im Anschluß an die Mosel X. Armee-Korps (Sperrung der Straße nach Diedenhofen); III. und IX. Armee-Korps rückwärts in Reserve.

Auf dem rechten Ufer sollte jede Verbindung der Festung nach außen hin abgeschlossen, übrigens nur der Weg nach Diedenhofen, auf welchem ein Durchbruchsversuch des Feindes erwartet werden konnte,

Skizze 1.



und die Station Remilly (Endpunkt der Bahnverbindung mit Deutschland und Hauptmagazinort) durch stärkere Aufstellung gesichert, einem Massenangriff in anderer Richtung aber ausgewichen werden.

Sämmtliche Truppen des rechten Mosel-Ufers — mit Ausnahme der dort befindlichen Theile des VII. Korps — wurden dem General

Frhrn. v. Manteuffel (Hauptquartier Ste. Barbe) unterstellt und, wie folgt, vertheilt:

3. Reserve-Division Abschnitt Malroy—Charly — 1. Infanterie-Division Abschnitt Failly—Servigny (Kavallerie sichert die Straße nach Saarlouis) — 2. Infanterie-Division von Aubigny bis zur Chaussee nach Straßburg (Kavallerie sichert die Straße nach Saarbrücken) — 3. Kavallerie-Division von dort bis Frescati.

Die vorderen Linien sollten durchweg fortifikatorisch nach Möglichkeit verstärkt, die Biwaks mit dem vorhandenen, aus Dörfern und Gehölzen zu entnehmenden Material bequem eingerichtet werden. Die Hoffnung, dem weiteren Vormarsch gegen die feindliche Hauptstadt folgen zu dürfen, war also vorüber, ein langer Aufenthalt vor Metz zweifellos.

Hauptquartier des Prinzen wurde Doncourt, des General v. Steinmetz zunächst Ars, dann Jouy aux Arches.

21. August. Gegen 7 Uhr früh rückte die Avantgarde — Füsilier- und II. Bataillon des Regiments an der Tete — über Ars Laquenexy, Montoy und Noisseville ab und besetzte in vorderer Linie den Abschnitt der Division; das I. Bataillon folgte 7½ Uhr Morgens von Pouilly. Das Gros der Division marschirte über Laquenexy und Retonfay und bezog ein Lager zwischen Bremy (Divisionsstab) und Ste. Barbe, die Korps-Artillerie hinter letzterem Ort.

Die Aufstellung der vorderen Linien war folgende:

a. Abschnitt Failly: (Füsilier-Bataillon) zwei Kompagnien im Dorf — eine Kompagnie rechts daneben; Feldwache Nr. 1 auf die Höhe westlich gegen Vany vorgeschoben — eine Kompagnie links, halbwegs der Chaussee an dem von dieser herabführenden Hohlwege; Feldwache Nr. 2 gegen Villers l'Orme vorgeschoben unweit links des Weges dahin.

b. Poix: Ein Bataillon (I.) geschlossen.

c. Abschnitt Servigny: (II. Bataillon) zwei Kompagnien im Dorf — eine Kompagnie vorwärts Poix an der Chaussee; Feldwache Nr. 3 auf dieser gegen St. Julien vorgeschoben — eine Kompagnie am Kirchhof vorwärts Servigny; Feldwache Nr. 4 gegen Mey vorgeschoben; Feldwache Nr. 5 südlich am Wege Servigny—Nouilly; Piket rückwärts, wo der Weg von Noisseville in jenen einmündet.

d. Gros der Vorposten: Regiment Nr. 41 im Hüttenlager hinter Poix — Brigadestab demnächst in Servigny.

Die Postenlinie wurde nur Nachts von den Infanterie-Feldwachen gestellt, am Tage von zwei Kavallerie-Feldwachen, die alsdann zwischen Feldwachen Nr. 1 und 2 und zwischen Nr. 4 und 5 Aufstellung nahmen.

Im Allgemeinen blieb diese Aufstellung in der Folge unverändert; nur wurde später die Kompagnie an der Chaussee von dem Bataillon in Poix gegeben. Die vorgeschobenen Kompagnien, an deren Standorten kleine Hüttenlager angelegt wurden, wechselten täglich.[1])

Sofort wurde mit Herstellung von Schützengräben, Barrikaden, Durchhauen 2c. sowohl an den Standorten der Feldwachen 2c., wie auch besonders in den Umfassungen der besetzten Dorfschaften begonnen.

Am Nachmittag erhielten die vorgeschobenen Kompagnien des Füsilier-Bataillons, als sie sich einzugraben begannen, Granatfeuer aus Fort St. Julien, und mußte diese Arbeit bis Eintritt der Dunkelheit verschoben werden.

23. August. Starker Regen während des ganzen Tages.

Infolge einer Nachricht, das feindliche Gros biwakirte jetzt zwischen St. Julien und der Mosel, ist von 5 Uhr früh ab alles gefechtsbereit, und je zwei Kompagnien des II. und Füsilier-Bataillons stehen unter Gewehr. Um 5½ Uhr wird die Avantgarde alarmirt, da vor Bois de Grimont eine feindliche Abtheilung von drei Bataillonen, zwei Eskadrons und einer Batterie erscheint. Dieselbe geht bald wieder hinter das Gehölz zurück und um 11 Uhr Vormittags wird Abkochen befohlen. Gegen Abend erscheint eine feindliche Kompagnie vor Villers l'Orme und bleibt dort bis zum Einbruch der Nacht.

Zwischen den Befestigungsanlagen von Failly, Poix und Servigny — die für jeden dieser Orte von dem betreffenden Bataillon des Regiments ausgeführt sind — wird durch Schützengräben gegenseitiger Anschluß hergestellt.

Es geht ein Armeebefehl vom 16. ein, der strenge Schonung des Eigenthums der französischen Bevölkerung vorschreibt.

24. August. Mittags wird in Villers l'Orme und Nouilly durch je zwei Kompagnien des Füsilier- und I. Bataillons fouragirt.

Es ergeht Befehl, die in den Ortschaften vorhandenen Getreidevorräthe aufsuchen, ausdreschen und mahlen zu lassen, zugleich aber von nun ab für die Ernährung der zurückgebliebenen Einwohner zu sorgen; ferner Mittheilung, daß feindliche Freikorps (Franktireurs) sich bilden, deren Mitglieder nicht Soldaten, daher nach Kriegsgesetz der Todesstrafe verfallen sind (Uniform: blaues Käppi mit schmalem, rothem Streifen, Blouse, rothwollener Gürtel, leinene Hose, Gamaschen, Brotsack, Karabiner à la tabatière).

[1]) Am 21. kamen 10., 12., 5. und 8. Kompagnie auf Vorposten.
Die Feldwachen im Abschnitt Poix—Servigny wurden später mit Nr. 1., 2. und 3. bezeichnet.

25. **August.** I. und Füsilier-Bataillon — vom $\frac{\text{I. und II.}}{41.}$ abgelöst — kommen in das Gros der Vorposten (Hüttenlager hinter Poix). Das II. Bataillon bleibt in Servigny, um die dortigen Befestigungsanlagen zu vollenden.

In Servigny wird ein Fouragemagazin für die Brigade angelegt, in Poix und Failly regelmäßige Vertheilung der vorhandenen Fourage durch die Kantonnementsältesten angeordnet. Es werden Revierkrankenstuben eingerichtet, und mit Bezug auf die vermehrten Krankheitsfälle — besonders Ruhr — Maßregeln getroffen (Warnung vor unreifem Obst, häufige Ueberschüttung der Latrinen ꝛc).

Der Oberbefehlshaber General v. Steinmetz erhält das Eiserne Kreuz 1. Klasse.[1])

Vorpostengefechte bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville.

26. **August.** Schon früh Morgens begann bei den Vorposten leichtes Gefecht. Bei Colombey demonstrirte feindliche Infanterie und Artillerie, ohne zu feuern; gegen Noisseville gingen etwa 7 Uhr Morgens mehrere Bataillone vor, deren Schützenlinien sich bis gegenüber Servigny ausdehnten; am Wäldchen von Mey wurden stärkere Kolonnen sichtbar.

Die Feldwachen der 8. Kompagnie hatten ihre Gefechtsstellungen genommen und erhielten ziemlich lebhaftes Feuer, das unerwidert blieb, weil die feindlichen Schützen bei etwa 800 m Entfernung kaum sichtbar wurden.

Bei Feldwache Nr. 5 (Lieutenant von der Trenck, 1. Halbzug des Schützenzuges, am Wege nach Nouilly), wohin der Kompagnieführer Premierlieutenant Oehlmann sich begeben hatte, erschien der Vorpostenkommandeur Oberstlieutenant Freiherr v. Hüllessem[2]) und befahl persönlich Abzug nach Servigny, sowie auch Rückmarsch der 2. Kompagnie 41., die, mit Ausfouragirung von Nouilly beauftragt, hinter der Feldwache Stellung genommen hatte. Als der Oberstlieutenant eben die Feldwache verlassen wollte, wurde sein Adjutant, Lieutenant Beck, durch einen Kopfschuß getödtet. Die Feldwache, sowie deren Piket (Portepeefähnrich v. Sanden, 2. Halbzug des Schützenzuges, am Gabelpunkt der Wege nach Nouilly und Noisseville) zogen ohne weitere Verluste nach Servigny ab.

Feldwache Nr. 4 (Lieutenant v. Prondzynski, 1. Halbzug des 8. Zuges) hatte eine Sektion unter Unteroffizier Pokar gegen die vorliegende Höhe entsandt, welche sich einige Zeit mit den feindlichen

---

[1]) Das Eiserne Kreuz II. Klasse hatte der General 1814 als Sekondelieutenant im Regiment erhalten.

[2]) Kommandeur des Regiments Nr. 41.

Schützen herumschoß. Sie ging sodann, ebenfalls auf Befehl des Vorpostenkommandeurs, bis hinter die Mauer des Kirchhofes zurück, welchen der dort stehende Rest der Kompagnie (Lieutenant Ulff) besetzt hatte. Auch hierher richtete sich von 8 bis 8³/₄ Uhr mit geringen Unterbrechungen ein heftiges Infanteriefeuer, das in auffallender Weise viele Grabdenkmäler beschädigte, übrigens aber keine Wirkung hatte.[1])

Demnächst blieb der 7. Zug auf dem Kirchhof, während vom 8. Zuge der 1. Halbzug die Schützengräben gegen Poix, der 2. die Gräben am Eingang von Servigny besetzte, und die Halbzüge des Schützenzuges geschlossen im Dorf aufgestellt wurden. Auch hier, wo die 6. und 7. Kompagnie ihre Gefechtsstellungen bereits eingenommen hatten, kamen keine Verluste vor, obwohl ununterbrochen Geschosse einschlugen.[2])

Die 5. Kompagnie (an der Chaussee St. Julien-Bouzonville, Feldwache Nr. 3 etwa 400 m vorgeschoben) war ungestört in ihrer Aufstellung verblieben.

Inzwischen war um 7 Uhr das Gros der Avantgarde, um 8 Uhr auch der Rest der Division alarmirt und gefechtsbereit aufgestellt; ersteres am Ostende von Servigny. Eine links daneben aufgefahrene Batterie feuert mit Erfolg gegen die im Grunde von Nouilly hervortretenden Kolonnen. Jedoch mußte Noisseville, erst seit dem Tage vorher besetzt von einer Kompagnie 41. — als Rückhalt für die zur Beobachtung der Straße von Saarlouis aufgestellten Dragoner-Eskadrons —, geräumt werden, konnte auch, da am 14. dort ein Feldlazareth mit Schwerverwundeten untergebracht war, nicht unter Artilleriefeuer genommen werden, obwohl der Feind den Ort besetzt hatte und darin fouragirte.

Bedeutende feindliche Truppenmassen waren währenddessen zwischen Mey und Bellecroix aufmarschirt, kochten später ab und zogen sich schließlich gegen 1 Uhr Mittags auf St. Julien ab. Die Bataillone kehrten infolge dessen in ihre Biwaks zurück; nur das II. blieb bis 4 Uhr Nachmittags unter Gewehr, wurde dann vom Füsilier-Bataillon 41. in Servigny abgelöst und rückte ebenfalls in das Biwak des Vorpostengros hinter Poix.

Leichtes Gefecht hatte auch bei der Division v. Kummer stattgefunden und erneuerte sich noch am Nachmittag bei der 2. Division.

---

[1]) Gefreiter Rötzel erhielt von der Seite her eine Kugel in den Tornister, die mitten in einem Fleischextrakt-Töpfchen stecken blieb.

[2]) Der Bataillonskommandeur Major v. Elpons, sowie Assistenzarzt Dr. Vogelgesang erhielten im Schützengraben leichte Prellschüsse.

Marschall Bazaine hatte in der That die Absicht gehabt, auf dem rechten Mosel-Ufer nach Diedenhofen durchzubrechen, dann aber, nachdem bereits seine sämmtlichen Korps mit Ausnahme der Garden auf diesem Ufer versammelt waren, um 4 Uhr Nachmittags allgemeinen Rückmarsch in die bisherigen Stellungen befohlen, weil der strömende Regen alles Terrain außerhalb der Wege fast ungangbar machte, und andere Bedenken verschiedener Art (Munitionsmangel ꝛc.) im letzten Augenblick hervortraten. Jedoch verblieb neben dem französischen III. Korps, das bisher allein hier gestanden hatte, auch das II. auf dem rechten Ufer.

Um 7 Uhr Abends erhielt das I. Bataillon des Regiments den Befehl, das am Vormittag verlorengegangene Noisseville wiederzunehmen, fand indessen den Ort vom Feinde bereits geräumt und besetzte ihn nun folgendermaßen:

Im vorderen Dorftheil: rechts 2. Kompagnie; Feldwache Nr. 1 auf dem Wege nach Nouilly — links 3. Kompagnie; Feldwache Nr. 2 auf dem Feldwege nach Vantoux; Feldwache Nr. 3 in der Brasserie.

Im hinteren Dorftheil: 1. und 4. Kompagnie; Flankenwache rechts auf dem Wege nach Servigny an der Schlucht.

Noch im Laufe der Nacht begann unter Beihilfe eines Pionier-Detachements die Befestigung des Dorfes durch Schützengräben und Verhaue.

Der kommandirende General Freiherr v. Manteuffel erhielt an diesem Tage das erste Eiserne Kreuz des Armee-Korps.

27. August. Schönes, aber kaltes Wetter. — Aus Noisseville wird das Feldlazareth nach Chateau Gras übergeführt, an der Dorfbefestigung angestrengt fortgearbeitet.

Die ersten Liebesgaben aus der Heimath kommen bei der Division zur Vertheilung.

Laut Armeebefehl werden Fuhrleute und Marketender den gegen Gemeine zulässigen Disziplinarstrafen unterworfen.

28. August. Sturm und Regen. — Früh 5 Uhr geht eine größere Patrouille der 2. Kompagnie zur Rokognoszirung über Nouilly vor und wird von einer feindlichen Schützenlinie lebhaft beschossen, ebenso eine von Feldwache Nr. 2 zur Unterstützung entsandte Abtheilung der 3. Kompagnie; kein Verlust.

29. August. Schlechtes Wetter. — In Noisseville Wechsel zwischen den Kompagnien 1. und 2. Linie. Die Avantgarde markirt die Distanzen im Vorterrain bis auf 600 Schritte durch strohumwickelte Weinpfähle.

Es beginnen Befestigungsarbeiten im Bois de Failly durch Mannschaften des Gros unter Leitung eines Ingenieuroffiziers.

30. August. Bei Bellecroix und Mey werden größere feindliche Zeltlager sichtbar.

Die Verpflegung, täglich aus Proviantkolonnen empfangen, war bisher fortdauernd gut und reichlich; doch machte sich trotz des häufigen Regens noch immer Wassermangel fühlbar, da das hochgelegene Terrain durch die vorausgegangene heiße und regenlose Zeit ungemein ausgetrocknet war.

Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September.[1])

Regimentskommandeur: Oberst v. Massow.
Adjut.: Pr. Lt. Giesche.
Kommandirt zur Befehlsüberbringung: Sek. Lt. v. Hegener II. (4. Komp.)

I. Bataillon.

Ob. Lt. v. Wienskowski.
Adjut.: Lt. Gallandi.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Hptm. Karitzky.	Pr. Lt. v. Kalckstein.	Hptm. Peters.	Hptm. v. Arnim. (Lt. Runge u. Pr. Lt. v. Montowt.)
1. Zug: Lt. Trosien. (Port. Fähnr. v. Creytz.)	3. Zug: Lt. Barkowski II.	5. Zug: Lt. Neide. (Feldw. Schöttke.)	7. Zug: Lt. Runge. (Lt. Beer.)
2. Zug: Pr. Lt. v. Montowt. (Lt. Trosien.) schließt: Port. Fähnr. v. Creytz.	4. Zug: Lt. Barkowski I. (Vizefeldw. Stieren.) schließt: Vizefeldw. Stieren.	6. Zug: Lt. v. Scharfenort I. schließt: Lt. Feyerabend.	8. Zug: Lt. Beer. (Lt. Runge.)
Schützenzug: Lt. v. Scharfenort III.	Schützenzug: Lt. v. Schau. (Lt. Barkowski I.)	Schützenzug: Lt. v. Staszewski.	Schützenzug: Vizefeldw. v. Stockhausen.

1) Vergl. Plan 12 des Generalstabswerks.

II. Bataillon.

Major v. Elpons.
Adjut.: Lt. v. Auer II.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Pr. Lt. v. Lölhöffel.	Pr. Lt. v. Plehwe.	Pr. Lt. v. Homeyer.	Pr. Lt. Oehlmann. (Lt. v. Prondzynski.)
1. Zug: Lt. Borcke. (Vizefeldw. Schifferdecker u. Feldw. Blaschke.) schließt: Vizefeldw. Schifferdecker.	3. Zug: Lt. Bender. schließt: Vizefeldw. Hippke.	5. Zug: Vizefeldw. Sauter.	7. Zug: Lt. Ulff.
2. Zug: Lt. Kleist. (Vizefeldw. Schifferdecker.)	4. Zug: Pr. Lt. Hörnecke. (Vizefeldw. Hippke.)	6. Zug: Lt. Sembritzki. (Vizefeldw. Bender.) schließt: Vizefeldw. Bender.	8. Zug: Lt. v. Proudzynski. (Feldw. Stahl.)
Schützenzug: Lt. v. Hegener I. (Vizefeldw. Krause.)	Schützenzug: Lt. v. Auer III.	Schützenzug: Lt. v. Massenbach.	Schützenzug: Lt. v. d. Trenck. (Port. Fähnr. v. Sanden.) schließt: Port. Fähnr. v. Sanden.

Füsilier-Bataillon.

Major v. Kurowski.
Adjut.: Lt. v. Scharfenort II.

9. Komp.	10. Komp.	11. Komp.	12. Komp.
Hptm. Ostermeyer.	Hptm. v. d. Heyde.	Hptm. v. Gersdorff. (Lt. v. Auer I.)	Hptm. Walden. (Lt. Forstreuter.)
1. Zug: Lt. Roffeck.	3. Zug: Port. Fähnr. Heermann.	5. Zug: Lt. Naumann.	7. Zug: Lt. Lehmann.
2. Zug: Lt. v. Schleussing. (Vizefeldw. Schweiger.) schließt: Vizefeldw. Schweiger.	4. Zug: Pr. Lt. Stephan.	6. Zug: Lt. v. Auer I. (Feldw. Born.) schließt: Vizefeldw. Frobeen.	8. Zug: Lt. Forstreuter
Schützenzug: Lt. v. Bieberstein.	Schützenzug: Lt. v. Pelchrzim.	Schützenzug: Lt. Born.	Schützenzug: Lt. v. Heyking.

Zwischen der bei Metz eingeschlossenen französischen Rhein-Armee und der unter Marschall Mac Mahon neu gebildeten Armee von Châlons hatte — trotz aller preußischerseits getroffenen Absperrungsmaßregeln —

ein Depeschenaustausch stattgefunden, dessen Ergebniß war, eine Vereinigung beider Armeen anzustreben. Zu diesem Zweck hatte Marschall Mac Mahon, den vorrückenden deutschen Armeen in nördlicher Richtung ausweichend, den Marsch auf Stenay angetreten, und Nachrichten, welche hierüber am 29. nach Metz gelangten, bestimmten den Marschall Bazaine, seinen am 26. aufgegebenen Durchbruchsversuch nach Norden am 31. ins Werk zu setzen.

31. August. Der Aufmarsch der französischen Armee — diesmal einschließlich der Garden 14 Infanterie- und 5 Kavallerie-Divisionen — erfolgte auf dem rechten Mosel-Ufer im Allgemeinen ebenso, wie am 26., und zwar:

III. Korps (Marschall Le Boeuf), von der Straße von Saarlouis bis zum Gehölz von Mey (1 Division detachirt bei Fort Queuleu). — II. Korps (General Frossard) hinter dem III., von Bellecroix bis zur Höhe nördlich Vantoux. — IV. Korps (General de Ladmirault) vom Gehölz von Mey bis über die Straße von Bouzonville. — VI. Korps (Marschall Canrobert) beiderseits der Straße nach Diedenhofen, links bis zur Mosel. — Garden (General Bourbaki) und Reserven zwischen Fort St. Julien und Bois de Grimont. — Kavallerie: 2 Divisionen auf dem rechten, 1 hinter dem linken Flügel, 1 vor der Front, 1 rückwärts in Reserve.

Dieser Aufmarsch vollzog sich jedoch infolge des Aufenthalts beim Ueberschreiten der Mosel sehr langsam und war erst um 1 Uhr Mittags in der Hauptsache ausgeführt. Man fand also auf preußischer Seite Zeit, für Unterstützung der schwach besetzten Angriffsfront Sorge zu tragen. Zunächst hatte General v. Manteuffel eine Brigade der 2. Division mit 2 Batterien, von der Division v. Kummer 1 Kavallerie-Regiment und 1 Batterie und von der 3. Kavallerie-Division 1 Brigade heranbeordert; der Rest dieser Division folgte auf Befehl des General v. Steinmetz. Die auf dem rechten Ufer stehende Brigade v. Woyna des VII. Korps rückte nach Courcelles sur Nied, 2 Brigaden des X. Korps überschritten nördlich die Mosel, und Prinz Friedrich Karl Königl. Hoheit versammelte das II., III. und IX. Korps sowie die 1. Kavallerie-Division nordwestlich Metz, so daß sie nach Umständen entweder zu dem bedrohten Punkt hinübergezogen, oder, falls der Durchbruch auf Diedenhofen gelingen sollte, in dieser Richtung der französischen Armee vorgelegt werden konnten.

Vom Morgen bis zum Beginn der Schlacht.

Bei den Vorposten der 2. Division (Regiment 45) kam es schon um 7½ Uhr früh zum Gefecht; zwei Kompagnien wurden aus Colombey, eine bei La Grange aux Bois durch Uebermacht zurückgeworfen. Aubigny,

Ars Laquenexy und Mercy le Haut blieben jedoch in preußischen Händen, als um 11½ Uhr dort das Gefecht schwieg.

Auch vor der Front der 1. Division, welche infolge der von ihren Vorposten gemeldeten Entwickelung des Feindes um 7 Uhr Morgens alarmirt war, erschienen bald feindliche Schützenlinien, die auf große Entfernung ein leichtes Feuergefecht unterhielten.

Gegen Mittag trat überall Ruhe ein; der Feind begann auf den Feldern Kartoffeln auszunehmen und abzukochen; letzteres wurde daher auch auf preußischer Seite befohlen.

Von den Bataillonen des Regiments rückten das II. und die Füsiliere früh 6½ Uhr aus dem Hüttenlager bei Poix ab, um in Servigny und Failly die 41er abzulösen; das I. stand — seit dem 26. — in Noisseville.

I. **Bataillon**. Eine zwischen Nouilly und Lauvallier um 3½ Uhr früh vorgesandte Rekognoszirungspatrouille (Unteroffizier Albrecht mit 19 Mann der 4. Kompagnie) fand die Schlucht von Nouilly, die noch am Abend vorher frei gewesen, von feindlichen Truppen angefüllt und erhielt dort von vorn und seitwärts Feuer. Gegen 5 Uhr früh wurde bei Feldwache Nr. 1 (Straße nach Nouilly) Anmarsch größerer Kolonnen auf Mey und Bellecroix beobachtet; eine Dragonerpatrouille der Feldwache Nr. 3 (Brauerei) erhielt aus dem bis dahin unbesetzten Lauvallier Feuer, und eine demnächst von dieser Feldwache entsendete stärkere Patrouille bestätigte, daß dieser Ort und die ganze Schlucht vom Feinde besetzt wäre. Bald darauf erhielt Feldwache Nr. 1 Feuer aus der Gegend von Nouilly und schickte um 6 Uhr dorthin eine Patrouille (Unteroffizier Krause mit 10 Mann der 1. Kompagnie); diese fand den Ort selbst leer, dagegen am linken Schluchtrande eine feindliche Abtheilung, mit welcher sie ein kurzes Feuergefecht führte.

Bald nach 7 Uhr nahm das Bataillon im Dorfe die vorbereiteten Gefechtsstellungen ein; Feldwache Nr. 2 (am Wege nach Vantoux, Sergeant Kohlhoff, 2. Halbzug des 8. Zuges) war schon um 6 Uhr, Feldwache Nr. 1 (Lieutenant Trosien, 1. Zug) wurde um 8 Uhr zurückgezogen. Feldwache Nr. 3 (Lieutenant Beer, 32 Mann des 8. Zuges) blieb in der Brauerei und wurde um 11 Uhr durch den Rest des 8. Zuges verstärkt.

Vor der Brauerei erschienen feindliche Schützen, die hin und wieder feuerten; übrigens verließ der Feind den Grund von Nouilly nicht. Um 12 Uhr wurde zugweises Abkochen befohlen.

II. **Bataillon**. Beim Eintreffen in Servigny um 7 Uhr früh wurde die 6. Kompagnie sogleich nach einer vorbereiteten Stellung im Grunde

von Noisseville entsendet, 2 Züge der 7. rückten auf Vorposten, der Rest des Bataillons besetzte die Angriffsfront des Dorfs. Von dem eben abgelösten Füsilier-Bataillon 41. wurden je 1 Kompagnie am nördlichen und am südlichen Dorfrande, 2 Kompagnien am Ostausgange aufgestellt.

Lieutenant v. Massenbach (3. Schützenzug) löste das Piket auf dem Kirchhof (Sergeant Stillger mit 15 Mann) und die Feldwache im Grunde gegen Mey ab. Beim Aussetzen der Posten auf der vorliegenden Höhe schlugen bereits feindliche Geschosse vom Wäldchen her ein; Lieutenant v. Massenbach ließ daher ausschwärmen, erwiderte jedoch der Entfernung wegen das Feuer nicht und ging nach kurzer Zeit auf Befehl des Bataillonskommandeurs nach dem Kirchhofe zurück. Von hier zog gegen 10 Uhr der Kompagnieführer den ganzen Zug zurück in die Dorfstraße, ließ jedoch gleich darauf nach Anordnung des Major v. Elpons den Kirchhof durch den 2. Halbzug (Sergeant Stillger) von Neuem besetzen.

Lieutenant Sembritzky (6. Zug) übernahm mit seinem 1. Halbzuge das Piket am Gabelpunkt der Wege von Noisseville und Nouilly; der 2. Halbzug (Vizefeldwebel Bender) bezog die Feldwache gegen Nouilly und hatte gegen Mittag, gleich nach dem Abkochen,[1]) ein kurzes Feuergefecht gegen feindliche Schützenschwärme in Front und linker Flanke, behauptete jedoch, durch 1 Sektion des Pikets verstärkt, die Stellung. Das Feuer erstarb hier, als der Feind abzukochen begann.

Das **Füsilier-Bataillon** bezog um 7 Uhr früh die Vorpostenstellung in und bei Failly und nahm gegen 8 Uhr, als Villers l'Orme von feindlichen Kolonnen besetzt wurde, seine Gefechtsstellung. Bald darauf begann hier Geschützfeuer, das in wechselnder Stärke bis zum Abend fortdauerte; die feindlichen Granaten gingen meist weit über das Dorf hinweg, erst gegen Mittag schlugen einzelne hinein.[2])

Die gegen Vany vorgeschobene 10. Kompagnie wurde von 9½ Uhr ab durch feindliche Schützen auf etwa 800 m Entfernung mäßig beschossen; Mittags, während der Feind abkochte, schwieg dies Feuer, erneuerte sich aber verstärkt von 2 Uhr ab.

Bald nach Mittag begann zugweises Abkochen.[3])

---

[1]) Mit Ausnahme dieses einen Zuges wurde beim II. Bataillon nicht abgekocht, dagegen bald nach Mittag Brot vertheilt.

[2]) Dies Feuer galt wohl der 3. reitenden Batterie, welche an der Chaussee anfangs hinter, dann neben der 12. Kompagnie aufgefahren war.

[3]) Während des Abkochens schlugen bei der 12. Kompagnie (links am Hohlwege nach der Chaussee) wiederholt Kugeln in die Kochgeschirre, und 1 Mann wurde durch Shrapnelkugel verwundet. Dies Geschützfeuer war anscheinend gegen die bei Poix stehende preußische Artillerie gerichtet.

Bei der Division Kummer fand im Laufe des Vormittags die Artillerie Gelegenheit, die bei Bois de Grimont aufmarschirenden französischen Kolonnen zu beschießen; von feindlicher Seite antworteten einzelne Feldbatterien und Fort St. Julien.

Marschall Bazaine hatte bald nach Mittag bei Grimont die höheren Führer seiner Armee versammelt, ihnen seinen Entschluß zum Durchbruch eröffnet und folgenden Befehl ertheilt: Beginn der Schlacht.

„Das III. Korps sucht die Stellung von St. Barbe in der linken Flanke zu fassen (Schloß Chanly) und besetzt dann die Höhe am Bois de Cheuby und Avancy. Das IV. Korps greift die Stellung von St. Barbe in der rechten Flanke an (Villers l'Orme, Failly und Vremy) und thut sein Möglichstes, um Sanry les Vigy zu erreichen. Das VI. Korps greift die Stellungen vorwärts Chieulles, Charly und Malroy an, und wendet sich dann gegen Antilly, wo dasselbe Stellung nimmt, seinen linken Flügel auf Argancy gestützt. Das II. Korps folgt, die rechte Flanke sichernd, dem Vormarsch des III. und tritt unter Befehl des Marschall Le Boeuf. Die Garde in Reserve."

Demnächst ordnete der Marschall noch den Bau von Geschützständen neben der Chaussee von Bouzonville, etwas westlich Villers l'Orme an, und, als dieselben mit 15 schweren Geschützen versehen waren, gab um 3½ Uhr ein Kanonenschuß von Fort St. Julien das verabredete Zeichen zum Angriff, der durch heftiges Geschützfeuer eingeleitet wurde.

Die nun beginnende Schlacht gliedert sich nach den Oertlichkeiten, um deren Besitz gerungen wurde, in eine Reihe von Einzelkämpfen, im Allgemeinen unabhängig von einander und getrennt nach Raum und Zeit.

Vor der Front des I. Korps und der 3. Reserve-Division zieht sich, zusammengesetzt aus den Thälern verschiedener Wasserläufe und deren Seitenschluchten, eine Bodensenkung hin, welche, bei Ars Laquenexy beginnend, über Lauvallier, Nouilly bis Villers l'Orme und von dort bis Malroy sich erstreckt; das Terrain östlich derselben, welches die preußische Vertheidigungsstellung bildete, wird von sehr bedeutenden, an ihren Rändern durch Weinberge fast unwegsamen Schluchten, die in jene Senkung einmünden, in fünf scharf getrennte Abschnitte getheilt:

1) Aubigny mit Ars Laquenexy, Mercy le Haut, Coincy und Marsilly,
2) Montoy mit Flanville,
3) Noisseville,

4) Servigny mit Poix, St. Barbe und Bremy,
5) Rupigny mit Charly und Malroy.

Außer diesen fünf Plateaus wurden dann noch Schauplatz abgesonderter Kämpfe:

6) die Schlucht des Vallières-Baches zwischen Noisseville und Servigny,
7) der Thalgrund von Failly zwischen den Abschnitten Servigny und Rupigny.

1. Aubigny.

Gegenüber der französischen Brigade Lapasset, welche seit dem Vormittag Colombey besetzt hielt und als Unterstützung hinter sich die Kavallerie-Division des III. Korps, weiter südwestlich die des II. Korps hatte, stand in Aubigny das Regiment Nr. 45 (3 Kompagnien nach Ars Laquenexy und Mercy le Haut detachirt). Am Nachmittag machte dasselbe den vergeblichen Versuch, Colombey wieder zu gewinnen, mußte, da der Feind seine rechte Flanke umfaßte, auf Marsilly zurückgehen und wies hier einen erneuten Angriffsversuch zurück. Ars Laquenexy und Mercy le Haut wurden nicht angegriffen. Die französische Brigade besetzte demnächst Aubigny und schob ihren linken Flügel über Coincy bis gegen Montoy vor.

2. Montoy.

Marschall Le Boeuf, der die beiden Korps des französischen rechten Flügels befehligte, ließ vom III. Korps die Division Metman nördlich, die Division Montaudon südlich des Vallières-Grundes vorgehen; hinter der Mitte folgte längs dieses Grundes die Division Aymard, rechts hinter der Division Montaudon die Division Fauvart Bastoul des II. Korps, dessen andere Division Vergé einstweilen zurückgehalten wurde. Division Montaudon beließ demnächst ihre 2. Brigade (Clinchant) vor Noisseville, während die 1., gefolgt von der Division Fauvart Bastoul auf Montoy rückte.

Die preußische 3. Infanterie-Brigade (5 Bataillone mit 2 Batterien und 3 Eskadrons 1. Dragoner) hatte seit Mittag bei Retonfay bereitgestanden und setzte sich gegen 5 Uhr[1]) auf Montoy in Bewegung, um der von links drohenden Umfassung der 1. Division

[1]) Die 2. Kompagnie Regiments Nr. 4 war schon vorher nach der Brauerei von Noisseville detachirt.

entgegenzutreten; die beiden Bataillone Regiments Nr. 4.[1]) wurden nördlich der Montoy von Noisseville trennenden Schlucht mit den Batterien zurückgelassen. Diese beschossen jedoch von dort die bei Montoy sichtbare französische Infanterie, gemeinschaftlich mit der zur 3. Kavallerie-Division gehörenden Batterie, welche mit der 6. Kavallerie-Brigade bei Flanville Aufstellung genommen hatte. Regiment Nr. 44 wurde vor Montoy mit lebhaftem Feuer empfangen, versuchte das Dorf mit Sturm zu nehmen, traf aber im Innern auf einen Gegenstoß großer feindlicher Massen und wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Feind drängte nach; erst bei Flanville kam das Gefecht wieder zum Stehen.

Gegen 7½ Uhr Abends sammelte die 3. Infanterie-Brigade sich rückwärts bei Retonfay an der Chaussee von Saarlouis, 2 Kompagnien 44. blieben in Flanville.

3. Noisseville.

Das Dorf Noisseville stellt in seinem Haupttheile annähernd ein Quadrat dar. Die dem Feinde zugekehrte Westseite ist von niedrigen Mauern begrenzt, und ihr parallel schneidet querdurch die breite, von dicht geschlossenen Häuserreihen eingefaßte Hauptstraße des Orts, aus welcher nach rückwärts nur zwei enge Durchgänge zwischen heckenumgebenen Baumgärten aufs Feld hinausführen. Zu beiden Seiten jener westlichen Einfassung treten bastionartig zwei Dorftheile hervor: Der zur Rechten erstreckt sich längs des Weges von Nouilly weit nach vorn und findet dort in dem Schloß mit hochummauertem Garten Abschluß; seine Gärten ziehen sich rechts bis zum Grunde einer gegen Nouilly streichenden Schlucht hinab, wo zusammenhängende, ziemlich hohe Mauern die ganze nördliche Dorfseite nach außen abschließen. Eine einzige Gasse führt hier hinaus und zu einem Feldwege, welcher jenseits der erwähnten Schlucht eine weinbergbedeckte Kuppe überschreitet und dann zu der größeren Vallières-Schlucht hinabsteigt. Der links vorspringende Dorftheil, ebenso von zusammenhängenden Mauern umschlossen, aber weit kleiner, als jener nördliche, enthält neben einigen großen Gebäuden die Kirche. Im Uebrigen bietet die südliche Dorfseite außer den niedrigen Hecken eines entlangführenden Weges wenig Halt. Gegenüber derselben liegt an der Chaussee von Saarlouis, auf etwa 350 m, ein bedeutendes Brauereigehöft.

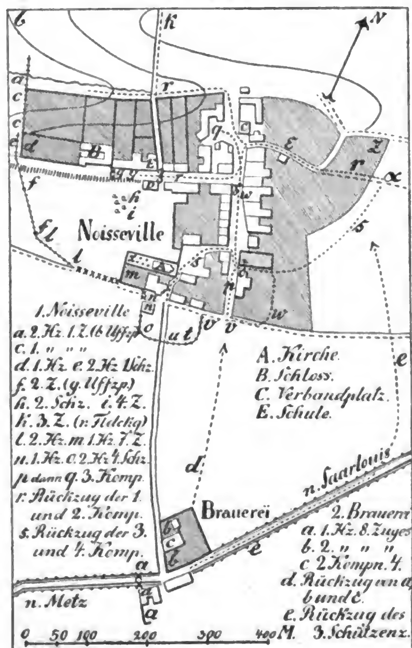
---

[1]) Vergl. Noisseville S. 66 und 68.

Vor der Front und links bis zur Brauerei bietet sich durchweg ziemlich freies Schußfeld; rechts ist dasselbe in dem dicht herantretenden Schluchtenterrain sehr beschränkt.

In der Front war also die Vertheidigung auf die beiden bastionartigen Dorfviertel angewiesen; diese erwiesen sich jedoch zu schmal, um

Skizze 2.



ausreichende Feuerentwickelung zu gestatten, und daher wurde 250 m vor der eigentlichen Dorfeinfassung ein Schützengraben angelegt, der rechts — unmittelbar vor der Mauer des Schloßgartens — bis zur Sohle der Schlucht herabreichte, links nach einer leichten Brechung rückwärts durch einen Verhau mit der äußeren Ecke des weniger vorspringenden Kirchenviertels Anschluß erhielt.

Die rechte Flanke war durch die Beschaffenheit der nördlichen Dorfeinfassung gegen ein unmittelbares Eindringen des Feindes hinreichend gesichert; zur Verstärkung der linken Flanke wurde im Anschluß an eine vereinzelt vorliegende massive Scheune durch Verhau und Schützengraben ein Tambour gebildet, gegenüber der Brauerei, da, wo von dieser in Höhe der Kirche ein Weg einmündet. Im Uebrigen waren die zur Besetzung bestimmten Mauern entsprechend hergerichtet, für Verbindung im Innern durch Mauerdurchbrüche gesorgt.

Die Brauerei, welche sämmtliche Linien der Vertheidigungsfront — großentheils sogar von halbrückwärts — flankirt, war ebenfalls zur Vertheidigung eingerichtet, und die hindurchführende Chaussee durch eine große Barrikade abgeschlossen. Nach vorn fand sich dort gutes Schußfeld, links aber gestatteten die nahe herantretenden Schluchtränder von Montoy her gesicherte Annäherung bis auf geringe Entfernung. Ueberdies boten die großen, freistehenden Gebäude der feindlichen Artillerie ein weithin erkennbares Ziel.

Die schwachen Punkte der Vertheidigung von Noisseville lagen also darin, daß die Brauerei, von deren Besitz die dauernde Behauptung der ganzen Stellung abhing, besonders in der linken Flanke gefährdet, daß vor dem rechten Flügel die Feuerwirkung begrenzt war, endlich daß durch die tiefe, an ihren Abhängen mit ausgedehnten Weinbergen, im Grunde mit Gebüsch und Bäumen bedeckte Vallières-Schlucht das Dorf mit Leichtigkeit von hinten umfaßt, und damit seine Besatzung völlig abgeschnitten werden konnte. Die Befestigungsanlagen waren nach Maß der darauf verwendeten Zeit und Kraft bedeutend, konnten aber im Einzelnen nicht überall genügen, insbesondere fehlten ausreichende Deckungen für Soutiens hinter dem vorderen Schützengraben. Die ganze Stellung endlich war für ein Bataillon so ausgedehnt, daß eine starke Besetzung der wichtigen Punkte, vorzüglich der Brauerei, nicht möglich wurde. Diesen Verhältnissen entsprechend war dem I. Bataillon von vornherein die Anweisung geworden, das Dorf gegen einen ernstlichen Angriff nicht hartnäckig zu halten, vielmehr vor allem gesicherten Rückzug auf Servigny im Auge zu behalten.[1]) In diesem Sinne waren alle Anordnungen getroffen.

---

[1]) Noch am Schlachttage ging 10½ Uhr Vormittags dem Bataillon folgender schriftlicher Befehl zu:

Befehl von der Avantgarde.

Servigny, d. 31. August 1870, 10 Uhr Vorm.

Im Falle eines überlegenen, von Artillerie unterstützten feindlichen Angriffs auf Noisseville ist dasselbe allmälig zu räumen, und hat das Bataillon

Das Bataillon hatte die Stellung in folgender Weise besetzt:

1. Kompagnie.

1. Zug: (Lt. Trosien) 2. Halbzug (a) Schützengraben im Schluchtgrunde (1 Unteroff., 12 Mann (b) rechts seitwärts auf die Kuppe vorgeschoben) — 1. Halbzug (Vizefeldw. Schumann) (c) vom Grunde bis zum Schloßgarten.[1])

Schützenzug: 1. Halbzug (Lt. v. Scharfenort III.) (d) Westseite des Schloßgartens[2]) — 2. Halbzug (Serg. Zimmermann) (e) Schützengraben vor dem Schloßgarten.

2. Zug: (Pr. Lt. v. Montowt) (f) Schützengraben vom Schloßgarten bis zu seiner Biegung (2 Unteroff., 22 Mann (g) an einer den Weg sperrenden Barrikade).[3])

2. Kompagnie.

Schützenzug (Lt. v. Schau) (h) und links daneben 4. Zug (Lt. Barkowski I.) (i) gegenüber dem Schloß links der Straße,[4]) als Soutien der 1. Kompagnie.

3. Zug (Lt. Barkowski II.) (k) detachirt zur Deckung der rechten Flanke auf der Kuppe zwischen beiden Schluchten.[5])

---

v. Wienskowski sich im Grunde zwischen Noisseville und Servigny bis hinter den zwischen beiden Dörfern gebildeten Abschnitt (in den Weinbergen) zurückzuziehen, zur Vertheidigung dieses Abschnittes aber kräftigst mitzuwirken.

gez. v. Gayl.

Nach dem im Laufe des Nachmittags eingetroffenen abändernden Befehl (vergl. S. 59) scheint seitens des Generalkommandos mehr Werth auf den Besitz von Noisseville gelegt zu sein.

[1]) An der befestigten Hecke eines rechts an den Schloßgarten stoßenden Obstgartens, welcher nach vorn nur durch jene Hecke, rechtshin — wie alle dahinter liegenden Gärten — durch eine hohe Mauer abgeschlossen war.

[2]) Der Schloßgarten ist von allen Seiten hoch ummauert und hat nur nach dem Schloßhof und dem rechts anstoßenden Garten Ausgänge. Die Westseite und ein Theil der Südseite war mit einem fortlaufenden hohen Banket (aus Tonnen) versehen.

[3]) Am Schloß angelegt und mit Erdanschüttung versehen. Zur Linken des Weges befinden sich hier keine Gebäude mehr, dagegen ein ziemlich steiler, mit Buschwerk besetzter Erdabsturz.

[4]) Gedeckt nur durch einige Bäume und Gebüsch, das durch Verflechtung und herbeigeschaffte Wagenräder 2c. einigermaßen befestigt wurde.

[5]) Gefecht dieses Zuges siehe S. 70.

4. Kompagnie.

7. Zug: 2. Halbzug (Serg. Lettau II.) (l) im Anschluß an den 2. Zug Schützengraben bis zum Verhau — 1. Halbzug (Lt. Runge) (m) Garten neben dem Kirchhof.[1])

Schützenzug: Tambour an der südlichen Dorfseite; 1. Halbzug (Feldw. Heydler) (n) rechte Flanke[2]) — 2. Halbzug (Vizefeldw. v. Stockhausen) (o) südwestliche Ecke bis zum Wege nach der Brauerei.

8. Zug: (Lt. Beer) Brauerei.[3])

3. Kompagnie.

Am Südende der Hauptstraße (p) als Soutien der 4. Kompagnie.

Um 4 Uhr[4]) Nachmittags — nachdem schon seit etwa 1/2 Stunde starkes Artilleriefeuer gegen Servigny stattgefunden hatte — schlug in Noisseville die erste feindliche Granate in ein Gebäude rückwärts der Kirche ein, gleich darauf eine zweite inmitten des freien Raums zwischen dem vorderen Schützengraben und der westlichen Dorfeinfassung.

Hiermit begann ein sehr heftiges Artilleriefeuer, welches, ziemlich regelmäßig abwechsend, diesen letzteren Punkt und die Kirche[5]) mit ihrer Umgebung, außerdem aber auch die Brauerei traf; dasselbe kam von

---

[1]) Die hohe Gartenmauer war mit Banket versehen. Die Mauer des Kirchhofs ist ziemlich niedrig.

[2]) Barrikade, welche zwischen Dorfeinfassung und Scheune den hier entlang führenden Feldweg nach Vantoux schloß, und die Scheune selbst, deren Westseite mit Schießscharten versehen worden war.

[3]) Ursprünglich hatte der 2. Halbzug des 8. Zuges (Serg. Kohlhoff) das später vom Serg. Lettau II. besetzte Stück des vorderen Schützengrabens besetzt, und stand des Letzteren Halbzug geschlossen hinter der Kirche. Der Wechsel erfolgte, als um 10 Uhr Vormittags jener Halbzug als Verstärkung nach der Brauerei geschickt wurde.

[4]) Nach dem Generalstabswerk gab um 4 Uhr Nachmittags der erste Schuß vom Fort St. Julien das Zeichen zum Angriff. Die Zeitangaben der Augenzeugen wechseln, jedoch ergiebt sich aus ihrer Vergleichung zweifellos, daß gegen Servigny das Feuer etwa 1/2 Stunde früher begann, als gegen Noisseville. Dies letztere nahm nach Zeugniß eines Offiziers, welcher beim Einschlagen der ersten Granate nach der Uhr gesehen, genau um 4 Uhr seinen Anfang. Dies ist als Anhalt hier angenommen worden, da alle übrigen Zeitangaben beim Regiment — auch betreffend die Ereignisse in Servigny — damit im Einklang stehen. Es handelt sich also einfach um eine Uhrendifferenz von etwa 1/2 Stunde.

[5]) Die Kirche selbst erhielt viele Granaten, ganz besonders der Thurm, welcher später deshalb abgetragen werden mußte.

einer kurz vorher bei Bellecroix nördlich neben der Chaussee entwickelten Artillerielinie.[1])

Eine der ersten hinter der Kirche einfallenden Granaten traf die 3. Kompagnie, während diese gerade an ihre auf der Dorfstraße zusammengesetzten Gewehre trat, verwundete 4 Mann, zertrümmerte eine Gewehrpyramide und zerriß den Ueberzug der Fahne. Da in rascher Folge fortwährend Granaten in nächster Nähe einschlugen, rückte die Kompagnie ein Stück rechts[2]) und bald darauf weiter bis zum Nordende der Querstraße, wo sie geschützte Aufstellung fand (q).

Inzwischen entwickelten sich vor der Front aus der Schlucht von Nouilly dichte Schützenschwärme und begannen ein lebhaftes Feuergefecht. Sie gehörten der französischen Brigade Clinchant[3]) an, welche, von der auf Montoy vorgehenden Division Montaudon gegen Noisseville entsendet, zunächst ihren Angriff gegen die Brauerei richtete.

Kampf um die Brauerei.

Die Brauerei besteht aus zwei hohen, hintereinander an der linken Chausseeseite liegenden Gebäuden, an deren vorderes links ein ummauerter, nach hinten jedoch offener, kleiner Hofraum sich anschließt. Rechts der Chaussee — gegenüber dem hinteren Gebäude, also gegen das vordere und die daran schließende Barrikade etwas zurückstehend — befindet sich ein einstöckiges Wohnhaus, rings von einer Mauer umgeben, deren vorderer Eingang durch ein eisernes Gitterthor abgeschlossen wurde, während nach rückwärts ein Ausgang durchgebrochen war.

Lieutenant Beer hatte seinen Halbzug an der Barrikade, an den Schießscharten des vorderen Gebäudes und auf dem Banket der Hofmauer zur Linken vertheilt (a)[4]), mit dem später hinzukommenden 2. Halbzug (Sergeant Kohlhoff) die Mauer des Gehöfts zur Rechten besetzt (b).

4 Uhr Nachm.

Starke feindliche Schützenlinien zogen sich aus der Schlucht gegenüber Noisseville quer über die Chaussee und gingen dann südlich derselben gegen die Brauerei vor, schon auf weite Entfernung heftig feuernd;

---

[1]) Artillerie der Division Montaudon: Batterien Nr. 5, 6 und 8 (letztere Mitrailleusen) Art. Regts. Nr. 4.

[2]) Von hier aus wurde der Schützenzug nach der Brauerei entsendet, von dem späteren Standort (q) der 6. Zug zur Besetzung der südlichen Dorfeinfassung. (Vergl. S. 60.)

[3]) 2. Brigade der 1. Div. III. Armee-Korps (General Clinchant) Linien-Regimenter Nr. 81 und 95.

[4]) Die Mannschaften an der Barrikade und im Gebäude standen unter Unteroffizier Hildebrand, die auf dem Hofe unter Unteroffizier Klang II.

ihnen folgten stärkere Infanterie-Abtheilungen.[1]) Lieutenant Beer ließ erst auf 400 m Schnellfeuer geben; die feindliche Bewegung stockte, begann dann von Neuem und wurde abermals aufgehalten.[2])

Inzwischen durchschritt eine feindliche Batterie die Schlucht und fuhr diesseits südlich der Chaussee auf, ohne jedoch sofort abzuprotzen. Diesen Moment des Zögerns benutzte Lieutenant Beer, um auf die Bespannung feuern zu lassen. Bald jedoch protzte die Batterie, noch ein kleines Stück vorgehend, ab und begann ein heftiges Feuer gegen die Brauerei;[3]) die ersten drei Granaten gingen fehl, die folgenden durchschlugen ohne Ausnahme die besetzte Hofmauer links, sowie Dach und Giebel des vorderen Gebäudes.[4])

Lieutenant Beer glaubte, die Brauerei jetzt nicht mehr halten zu sollen, und befahl zunächst den Unteroffizieren seines 1. Halbzuges (links der Chaussee), ihre Leute hinter dem Gehöft rechts zu sammeln und nach Noisseville zu führen. In demselben Moment jedoch traf von Retonfay die 2. Kompagnie Regiments Nr. 4 (Hauptmann Burrucker) ein, warf sich in letzteres Gehöft und besetzte vorzüglich das obere Stockwerk des Hauses (c); Lieutenant Beer beließ nun den 2. Halbzug in seiner Aufstellung an der Gehöftumfassung und verstärkte ihn hier durch den zurückgenommenen 1. Halbzug.[5])

Inzwischen war auch von Noisseville her der Versuch gemacht, die Brauerei zu halten. Dort überbrachte, als das Gefecht schon begonnen hatte, ein Ordonnanz den mündlichen Befehl: „Noisseville noch länger zu halten; das Bataillon würde von der 4. Brigade[6]) und durch Artillerie unterstützt werden." Da hiernach der Besitz der Brauerei eine völlig veränderte Bedeutung erhielt, ritt Hauptmann Peters hinüber, um sich von der Gefechtslage zu überzeugen,[7]) und holte dann

[1]) Von Lieutenant Beer auf drei Bataillone geschätzt.

[2]) Anscheinend wirkte hierzu das Feuer der rückwärts aufgefahrenen Artillerie der 3. Brigade mit. (Vergl. Seite 53.)

[3]) Etwa auf 1200 Meter, da die Batterie jedenfalls auf der Terrainwelle südöstlich unweit Lauvallier stand.

[4]) Im Innern des Gebäudes wurde einem Mann durch eine Granate der Tornister fortgerissen. Es kamen übrigens nur wenige Verwundungen vor.

[5]) Unteroffizier Klang II. hatte seine Leute bereits nach Noisseville geführt, wurde aber, als er sich bei seinem Kompagniechef meldete, wieder zurückgeschickt.

[6]) Eine Verwechselung des Ueberbringers; es sollte heißen: „3. Brigade".

[7]) Als Chef der 3. Kompagnie, welche dem linken Flügel als Soutien dienen sollte. Beim wiederholten Passiren des freien Feldes wurde Hauptmann Peters durch eine krepirende Granate vom Pferde geworfen, durch Granatstücke und Gewehrkugeln ihm der Helm beschädigt, das Fernglas zertrümmert und eine Satteltasche fortgerissen.

sofort den 3. Schützenzug (Lieutenant v. Staszewski) zur Verstärkung. Dieser gelangte durch sehr heftiges Flankenfeuer, vom Hauptmann persönlich geführt, unmittelbar nach Eintreffen der Kompagnie Burrucker zur Brauerei und besetzte die vom 1. Halbzug des 8. Zuges vorher geräumte Stellung (vorderes Gebäude und Hofmauer daneben, a).

In vermehrter Heftigkeit setzte sich das Feuergefecht mit den französischen Schützen fort, die in der Front jetzt nahe gegenüber lagen und gegen die rechte Flanke der Brauerei schon bis an den Verbindungsweg nach Noisseville vorgedrungen waren. Zum entscheidenden Anlauf schienen dieselben sich nicht entschließen zu können; dagegen traf nun das feindliche Granatfeuer immer furchtbarer besonders das Gehöft zur Rechten. Als Hauptmann Peters nach einiger Zeit zu erkennen glaubte, daß der Verlust der Brauerei in Kurzem bevorstände, ritt er nach Noisseville zurück und beorderte seinen 6. Zug zur Besetzung des südlichen Dorfrandes.

5 Uhr Nachm. Bald darauf trat wirklich die Katastrophe ein.[1]) Nachdem das feindliche Gewehrfeuer in der Front schwächer geworden und eine kurze Gefechtspause entstanden war, tauchten plötzlich aus der Terrainsenkung der linken Flanke mehrere dichte Schützenlinien auf, mit geringem Abstand einander folgend, und warfen sich im Anlauf auf die Gebäude zur Linken; der 3. Schützenzug wich feuernd längs der Chaussee zurück und wurde demnächst hinter Noisseville allmälig gesammelt. Sobald der Feind in jenen Gebäuden erschien, räumten der 8. Zug und ein Theil der 2. Kompagnie 4. unter Lieutenant Hardt das Gehöft rechts[2]) und gewannen die Südseite von Noisseville; der größere Theil dieser Kompagnie wurde in demselben von dichten Schaaren Franzosen umringt und mit dem schwerverwundeten Kompagniechef nach kurzem Bajonettkampf gefangen genommen.[3])

Südliche Dorfseite. Am Südrand von Noisseville angekommen, hatte der 8. Zug sich links neben den 4. Schützenzug gesetzt (t), dessen 2. Halbzug —

---

[1]) Dem anfangs zaudernden Verhalten der Brigade Clinchant soll General Changarnier ein Ende gemacht haben durch den Befehl, zum Angriff zu schreiten.

[2]) Hauptmann Burrucker hatte, nachdem er von Umgehung der linken Flanke sich überzeugt, dem Lieutenant Hardt befohlen, die im Hofraum rechts des Hauses aufgestellten Mannschaften als Soutien zu sammeln und sich event. auf Noisseville zurückzuziehn; er selbst wollte mit dem Rest die Brauerei noch vertheidigen.

[3]) Zugleich geriethen dort vom 3. Schützenzuge ein Unteroffizier und ein Mann, vom 8. Zuge ein Unteroffizier und fünf Mann (davon der Unteroffizier und drei Mann schwer verwundet) in Gefangenschaft, welche dem Befehl zur Räumung nicht mehr nachkommen konnten.

da seine bisherige Stellung (o) durch Flankenfeuer von der Brauerei unhaltbar wurde — sodann ebenfalls durch Hauptmann v. Arnim nach der Südseite des Tambours gezogen wurde (u); links davon lag an den Hecken der 6. Zug (Lieutenant v. Scharfenort I.) (v),[1] in welchen Lieutenant Hardt mit den Leuten des 4. Regiments eindoublirt war.

Von der Brauerei, vorzüglich aus den oberen Stockwerken der Gebäude, richtete sich sofort gegen diese Dorfseite ein lebhaftes Feuer, das nur mäßig erwidert wurde, weil bei der vortrefflichen Deckung der feindlichen Schützen[2]) aus tiefer liegender Stellung wenig Wirkung zu erzielen war.

Gegen die Westfront von Noisseville waren inzwischen bald nach Beginn des Feuers aus der Richtung von Lauvallier zwei feindliche Schützenlinien, hinter denen alsdann aus folgenden Soutiens noch eine dritte sich bildete, vorgegangen, anfangs langsam und zögernd; später versuchten sie zweimal einen Anlauf, wurden aber jedesmal vom 2. Zuge (f), sowie den in Schloßgarten (d) und Westseite des südlichen Tambours (n) aufgestellten Halbzügen des 1. und 4. Schützenzuges durch Schnellfeuer, das die Zugführer erst auf etwa 250 m eröffnen ließen, zurückgewiesen.[3]) Zugleich versuchten feindliche Abtheilungen aus dem Ostausgange von Nouilly sich zu entwickeln, wurden jedoch vorzugsweise durch das Feuer des 1. Halbzuges 1. Zuges (c)[4]) und des 2. Halbzuges 1. Schützenzuges (e) daran verhindert. Unmittelbar von Nouilly fand dann keine Annäherung des Feindes mehr statt; dagegen erschienen bald in den Weinbergen am jenseitigen Abhang der großen Vallières-Schlucht stärkere Schützenschwärme,[5]) die den Unter-

Westliche Dorfseite.

4¼ Uhr Nachm.

---

[1]) Der 6. Zug hatte sich zunächst in der durch den südöstlichen Dorftheil rückwärts hinausführenden Gartengasse hinter einer Mauer geschlossen aufgestellt; dann war der 2. Halbzug (Lieutenant Feyerabend), bald auch der andere, bis zum Rande der Gärten dieser südöstlichen Dorfecke ausgeschwärmt (w), von wo Lieutenant v. Scharfenort I., weil dort freies Schußfeld nicht zu finden war, sich rechts bis an den Tambour zog. Jene erste Stellung wurde in demselben Augenblick erreicht, als die Brauerei verloren ging.

[2]) 81. französisches Regiment und angeblich auch Chasseurs.

[3]) Der 2. Halbzug 7. Zuges (l) hatte aus seiner etwas tiefer liegenden Stellung wenig Schußfeld gegen diesen Angriff und feuerte vorzugsweise gegen die Angreifer der Brauerei.

[4]) Dieser Halbzug hatte gutes Schußfeld bis Nouilly hin, der andere (a) wegen der vorstehenden Bäume, trotzdem das Unterholz möglichst fortgeräumt war, nur auf nächste Entfernung.

[5]) Jedenfalls dieselben Abtheilungen, welche vorher am Ostausgange zurückgewiesen waren und nun den Nordausgang benutzt hatten; wahrscheinlich zu der

offizierposten (b) zurückdrängten und, längs der Schlucht vorgehend, die gesammte Aufstellung von Noisseville unter Flankenfeuer nahmen.

5 Uhr Nachm. Nach dem Verlust der Brauerei entwickelten sich aus der Gegend südlich Nouilly stärkere feindliche Massen, welche, geschützt durch das zur Schlucht abfallende Terrain, bald dem vorderen Schützengraben (f) ganz nahe kamen. Es folgte ein sehr lebhaftes Feuergefecht; zugleich aber wurde der Schützengraben aus beiden Flanken — von der Brauerei her zum Theil rückwärts — immer heftiger beschossen, so daß schließlich die rechte Flügelgruppe des 2. Zuges, dann auch der vor der Schloßmauer liegende Halbzug des 1. Schützenzuges (e) ihre Stellung räumen mußten. Der in der Tiefe liegende 1. Zug (a, c), in seiner rechten Flanke völlig umfaßt, war jetzt gezwungen, — obwohl er in der Front den Feind nicht vor sich hatte, — dieser Rückwärtsbewegung zu folgen, und zog sich, ebenso wie jener Halbzug, längs des nördlichen Dorfrandes sowie durch die anstoßenden Gärten nach dem Nordende der großen Querstraße (q) und, nachdem er hier gesammelt worden, bis zu dem für den Fall der Räumung vorgeschriebenen Platz hinter dem Dorf (α).

Premierlieutenant v. Montowt hatte während dessen trotz des überwältigenden Flankenfeuers mit äußerster Energie die Stellung des 2. Zuges (f) festgehalten, der dahinter stehende 2. Schützenzug (h), gab über diesen Schützengraben hinweg Schnellfeuer; dennoch gelang es nicht, das Vordringen des Feindes aufzuhalten. Als dieser in dichten Schwärmen bis auf etwa 80 Schritte an den Graben herangekommen war, befahl Lieutenant v. Montowt endlich zu räumen. Als dies begann, ließ der Führer der 2. Kompagnie, Premierlieutenant v. Kalckstein, den Lieutenant v. Schau mit dem 1. Halbzug und daneben halblinks den Sergeanten Heilsberg mit dem 2. Halbzug seines 2. Schützenzuges zur Salve vorgehen. Ersterer erhielt sofort ein vernichtendes Feuer und gelangte nur etwa acht Schritte über das bisher besetzte Gebüsch (h) hinaus; hier fiel Lieutenant v. Schau, durch den Kopf geschossen, und mit ihm viele seiner Leute. Der Rest wich theils nach dem Gebüsch zurück, theils schloß er sich dem Halbzuge des Sergeanten Heilsberg an, welcher bis an den Graben (f) — ein Theil seiner Leute bis in diesen hinein — vordrang und Schnellfeuer auf die schon an der Brüstung erscheinenden Franzosen abgab. Aber auch er mußte

---

gegen Servigny vorgehenden Division Metman gehörig, da sie sich später nicht gegen die Nordseite von Noisseville, sondern gegen jenes Dorf gewendet zu haben scheinen. (Vergl. Seite 69 u. f.)

sehr bald dem verheerenden Feuer aus Front und linker Flanke weichen und ging nach der Barrikade (g) zurück.[1]) Der Feind folgte sofort und besetzte den Schützengraben.

Jetzt erst räumte Sergeant Lettau II (2. Halbzug des 7. Zuges) den links zurückgebogenen Theil des Grabens (l) zog sich auf den Kirchhof (x) zurück und nahm von dort den vorderen Schützengraben unter Feuer. 5½ Uhr Nachm.

Der 4. Zug war inzwischen aus seiner fast ungedeckten Stellung (i) hinter den steilen und mit Gebüsch besetzten Rand der Dorfstraße (y) gerückt; Premierlieutenant v. Kalckstein vertheilte ihn jetzt in das große letzte Haus zur Linken (D) sowie in das gegenüberliegende mehrstöckige Schulgebäude (E) und ließ den Rest des 2. Schützenzuges am Wegrande ausschwärmen (y). Beide Züge richteten ihr Feuer vorzugsweise nach der südlichen Dorfseite auf die von der Brauerei herüberkommenden feindlichen Abtheilungen.[2])

Die Barrikade (g) hatte Lieutenant v. Montowt besetzt und beschoß lebhaft den vom Schützengraben scharf andrängenden Feind; der bald eintretende Patronenmangel wurde durch die Munition der Gefallenen und Verwundeten ergänzt. Lieutenant v. Scharfenort III. (1. Halbzug 1. Schützenzuges), welcher nach dem Verlust des Grabens auch die Schloßgartenmauer (d) geräumt hatte, stand dahinter auf der Dorfstraße (y).

Als nach etwa ½ Stunde der Befehl zur Räumung des Dorfes[3]) einging, wies Premierlieutenant v. Kalckstein den Lieutenant v. Scharfenort III. an, seinen Abzug zu decken, formirte seine beiden 6 Uhr Nachm.

---

[1]) Sergeant Heilsberg behauptet, daß zwei Vorstöße dieser Art erfolgten, bei deren erstem seine Leute zum Theil in den Graben (f), beim zweiten nur bis in dessen Nähe gelangt wären; bei dem zweiten erst wäre Lieutenant v. Schau gefallen. Da sonst keiner der Augenzeugen des ersten Vorstoßes erwähnt, dürfte hier eine Selbsttäuschung vorliegen, veranlaßt vielleicht durch das vorher aus der Stellung über den Schützengraben hinweg abgegebene Schnellfeuer dieses Zuges.

Lieutenant v. Schau, der mit hoher Bravour seinen Halbzug vorführte, schoß, unmittelbar ehe er fiel, seinen Revolver ab, wie man vermuthet, gegen einen auf die Grabenbrüstung springenden französischen Offizier.

[2]) Es wurde hier mit sichtlich guter Wirkung geschossen; besonders Sergeant Opfermann und Unteroffizier Krause — dieser bereits durchs Bein geschossen — zeichneten sich durch ruhiges und wohlgezieltes Feuern aus, obwohl wiederholt Granaten in die Gebäude schlugen. Der Feind lief in kleinen Trupps von der Brauerei über das freie Feld nach dem Dorf herüber; es war dies jedenfalls der Moment, als die 4. Kompagnie ihre Stellung räumte (s. S. 64).

[3]) Siehe S. 65.

Züge auf der Dorfstraße vor dem Schulhause und rückte dann durch die nördliche Gartenstraße ab (r). Lieutenant v. Scharfenort besetzte den Wegrand (y) und die nächsten Gebäude (D), folgte jedoch bald der 2. Kompagnie auf Befehl des Lieutenant v. Montowt. Sodann ließ dieser auf ein vorher angesagtes Zeichen im „Marsch marsch" die Barrikade (g) räumen — die nächsten Franzosen waren nur noch etwa 10 Schritte davon entfernt[1]) — sammelte seine Leute in der großen Querstraße (γ)[2]) und stieß auf demselben Wege (r) zur Kompagnie.

Südliche Dorfseite.

An der Südseite des Dorfs hatte nach dem Verlust der Brauerei das Feuergefecht etwa $\frac{1}{2}$ Stunde fortgedauert, als Truppenbewegungen in deren Nähe eine beginnende Umfassung der hinteren östlichen Dorfseite erkennen ließen. Da hiernach der Moment nahe schien, wo ein Hinausziehen des Bataillons nicht mehr möglich gewesen wäre, beauftragte Oberstlieutenant v. Wienskowski[3]) den Hauptmann Peters, festzustellen, ob die erwartete Unterstützung noch nicht heran wäre.[4])

$5\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.

Gleich darauf räumten auf Befehl des Hauptmann v. Arnim[5]) der 8. und 4. Schützenzug ihre Stellung (n u t) und zogen sich an der Kirche (A) vorüber (s) nach der südlichen Querstraße; der 7. Zug, welcher in Kirchhof und Garten (x m) diesen Abzug deckte, folgte etwas später. Oberstlieutenant v. Wienskowski befahl, sofort wieder in die Stellungen zu rücken; die Züge nahmen daher die eben verlassenen Plätze wieder ein, der 7. Zug unter Aufgabe des schwer zugänglichen Gartens (m) allein den Kirchhof. Die beiden andern Züge fanden den Feind bereits in dichten Haufen unweit ihres Schützengrabens[6]) und kamen eben zur Zeit, sein Eindringen durch kräftiges Feuer zu hindern.

---

[1]) Es lagen hier am nächsten Tage Grenadiere der 1. Kompagnie und Franzosen (angeblich des 71. Regiments, also von der Division Metman) dicht beisammen und unmittelbar neben Lieutenant v. Schau ein französischer Offizier.

[2]) Lieutenant v. Montowt hatte jetzt außer etwa 40 Mann seines 2. Zuges noch etwa 20 Mann der 2. Kompagnie und einige Leute der 4. bei sich.

[3]) Der Oberstlieutenant hielt sich bei Beginn des Gefechts im vorderen Schützengraben beim 2. Zuge auf, stieg, als die Brauerei verloren wurde, zu Pferde und hielt dann am Südende der Querstraße, die gefährdete Flanke beobachtend, bis zur Räumung des Dorfes.

[4]) Aus dem vereinzelten Auftreten der 2. Kompagnie 4. Regiments wurde auf die Nähe dieser Unterstützung nicht geschlossen, da letztere nicht von der 3., sondern von der 4. Brigade erwartet wurde (vergl. S. 59).

[5]) Offenbar gab Hauptmann v. Arnim, der sich während des ganzen Gefechts bei seinem Schützenzuge (n o) aufhielt, diesen Befehl, weil er sah, daß eben die 1. Kompagnie den westlichen Schützengraben (f) verlor. Gleich darauf wurde derselbe, als er eben zu Pferde stieg, an der Einmündung der südlichen Gartenstraße in die große Querstraße (δ) schwer verwundet.

[6]) Vergl. S. 63, Anm. 2.

Unmittelbar darauf kehrte Hauptmann Peters zurück und meldete, daß von der erwarteten Brigade nichts zu sehen wäre, daß dagegen ein Theil der 1. Kompagnie bereits hinter dem Dorf stände. Bald folgte die Meldung, daß die Stellung dieser Kompagnie verloren wäre, und, da nur ein einziger Zug — der 5. — noch verfügbar blieb, konnte eine fortgesetzte Vertheidigung nur zu zwecklosem Handgemenge im Innern und nach vollendeter Umfassung zur völligen Vernichtung des Bataillons führen.

Oberstlieutenant v. Wienskowski gab daher jetzt den Befehl zur Räumung[1]), und diese erfolgte in vorgeschriebener Weise, während der bisher noch nicht verwendete 5. Zug[2]) in dem Gebüsch der nordöstlichen Dorfecke ausgeschwärmt, eine Aufnahmestellung (z) einnahm, bis die letzten Abtheilungen das Dorf verlassen hatten. 6¼ Uhr Nachm.

Auf dem linken Flügel wurde zunächst der 6. Zug durch die Gärten zurückgezogen; es folgten — wieder an der Kirche vorbei und durch die Gartengasse (s) — der 8. und 4. Schützenzug, zuletzt — als der Tambour der Südseite bereits von Franzosen besetzt war — der 7. Zug.[3]) Der Feind drängte nirgends nach.[4])

---

[1]) Er selbst überbrachte diesen Befehl der 4., der Adjutant der 2. Kompagnie. Der Zeitpunkt dieser Räumung bestimmt sich mit Sicherheit danach, daß bei Beginn derselben die Sonne schon ziemlich tief stand und dann sehr bald das Abenddunkel begann (den 31. August Sonnenuntergang: 6 Uhr 54 Minuten). Uebereinstimmend giebt der amtliche französische Bericht an, daß Noisseville um 6½ Uhr genommen wurde.

[2]) Der 5. Zug war von seinem früheren Standort (q) auf Befehl des Hauptmanns hinter das Dorf gerückt und hatte dort, obwohl durch das leicht ansteigende Terrain gegen das Gewehrfeuer der Brauerei ziemlich geschützt, seine Stellung mehrfach wechseln müssen, um den zahlreich einschlagenden Granaten auszuweichen. Als nun der Zug in Aufnahmestellung rückte, wurde die Fahne des Bataillons, welche bisher bei demselben geblieben war, zur 1. Sektion zurückgeschickt und schloß sich dann an den inzwischen rückwärts gesammelten 3. Schützenzug an.

[3]) Der Rest der 2. Kompagnie 4. Regiments wurde vom Lieutenant Hardt in der südlichen Gartenstraße (δ) geordnet und stieß später zur 1. Kompagnie dieses Regiments, als letzteres Noisseville angriff (S. 68).

[4]) Ein Bericht des Stabsarzt Dr. Marks, welcher mit dem Feldassistenzarzt Kurz, 1 Lazarethgehülfen und 2 Wärtern bei dem Nothverbandplatz (C) zurückblieb, schildert die späteren Vorgänge im Innern des Dorfes in folgender Weise:

„— glaube ich, daß wieder eine Stunde, also seit dem ersten Kanonenschuß zwei Stunden vergangen waren, als mir einer der Wärter meldete, daß die Unsrigen sich zurückzögen. Sobald ich die Hände freibekommen konnte, eilte ich hinaus und sah die letzten Leute, ganz zuletzt den Herrn Kommandeur und den Adjutanten in der Gartenstraße (ε) verschwinden. Nur durch einen sich überstürzenden und zum Nachtheile zahlreicher noch unverbundener Verwundeten gereichenden Aufbruch wäre es uns gelungen, noch den Anschluß zu erreichen; deshalb hielt ich es für geboten, mit dem genannten Hülfspersonal auf unserem Posten auszuharren. Etwa sechs Minuten später erschien feindliche Infanterie in der Dorfstraße, aus der Straße (ζ) kommend, und ging über dieselbe weg in die gegenüberliegenden Häuser,

Während diese Räumung sich vollzog, erschien von rückwärts das II. Bataillon Regiments Nr. 4 an der Nordostecke von Noisseville,

während eine Abtheilung mit mehreren Offizieren die Hauptstraße herab auf uns zukam. Man respektirte unsere Neutralität, nahm das Innere des Hauses in Augenschein und zog mit der Versicherung weiter, daß wir unbelästigt bleiben würden. Darüber mochten 20—25 Minuten vergangen sein, als die Beschießung des Dorfes durch unsere Artillerie von Servigny aus begann und mit kurzen Unterbrechungen, bald mehr bald minder heftig, bis zum Einbruch der Dunkelheit währte. Bald nach der Wegnahme des Dorfes wurden uns noch einige verwundete Franzosen hineingetragen; doch bald hörte auch das auf, da das heftige Bombardement jede Kommunikation auf der Dorfstraße unmöglich machte, und so hatten wir von da ab mehr Muße uns umzusehen. Wir haben jedoch nach dem Abzuge des Bataillons bis zur Dunkelheit mit Ausnahme jener ersten französischen Abtheilungen keine geschlossenen Truppen, weder feindliche noch freundliche, im Dorfe gesehen, welches vielmehr wie ausgestorben war. Gegen Abend wurden wir gewahr, daß weder Licht noch Lampe in dem Hause zu finden, weshalb ich in einen nahebei gelegenen Keller ging, in welchen sich viele Dorfbewohner geflüchtet, um von diesen womöglich eine Laterne und Lichte zu erbitten. Nach langem Parlamentiren versprachen einige Leute, uns nach Eintritt der Dunkelheit ins Dorf zu folgen und beim Aufsuchen der verlangten Gegenstände behülflich zu sein. Während dessen verstummte das Geschützfeuer mehr und mehr und hörte mit Eintritt der Dunkelheit vollkommen auf. Eben wollte ich wieder in den Keller gehen, es mochten 20 Minuten, vielleicht noch länger, nach dem letzten Schusse sein, als mir gemeldet wurde, daß die Unsrigen wieder im Dorfe seien. Ich eilte an die Thür und sah eine Abtheilung des 4. Regiments auf dem Platze (q), von welcher ein Offizier (Lieutenant) mir mittheilte, daß das Dorf wieder genommen sei. Mir kam das sehr unerwartet und wunderbar vor, da wir durchaus keine zurückgehenden feindlichen Truppen gesehen und auch seit dem Abzuge des I. Bataillons kein Gewehrfeuer im Dorfe oder in der Nähe desselben gehört hatten. Ich äußerte daher mein Bedenken und sagte, daß, wenn auch zufällig hier herum keine Franzosen zu sehen seien, ich doch allen Grund habe, zu vermuthen, daß das Dorf weiter hinauf noch vom Feinde besetzt sei, und er möge deshalb vorsichtig sein. Mir wurde jedoch versichert, daß auch nach der Brasserie herunter das Dorf durch andere Abtheilungen bereits besetzt sei. Darauf marschirte die Truppe weiter ins Dorf hinein und verschwand in der Dunkelheit. Ich eilte nun wieder in den Keller und holte mir 2 bis 3 der Einwohner, um in den verlassenen Häusern die erwähnten Gegenstände zu suchen. Wir fanden das Gewünschte bald in einem der nächsten Häuser der Hauptstraße und traten gerade aus dem Hause heraus, als eine starke Truppe aus der Richtung der Brasserie herabkam. Wir glaubten nicht anders, als die vor kurzem gesehene Abtheilung des 4. Regiments wieder vor uns zu haben, und traten mitten unter sie, als wir beim Scheine der Laterne zu unserm nicht geringen Schreck uns mitten unter französischer Infanterie sahen. Wir waren sofort gefaßt und, ungeachtet unseres Hinweises auf unsere Neutralität, entwaffnet, mit dem Bedeuten, daß man uns nach Metz führen wolle. Ich bewog nun die anwesenden Offiziere, mir nach dem Nothverbandplatze zu folgen, um sich zu überzeugen, daß wir als vollständig neutral auch gegen ihre verwundeten Landsleute unsere Pflicht gethan. Infolge dessen ließ man uns in Ruhe. Auf demselben Flecke, auf welchem ich kurz vorher mit dem Offizier des 4. Regiments gesprochen, war ich in einem nunmehr ganz harmlosen Gespräch mit einer ganzen Anzahl französischer Offiziere, die einen Kreis bildeten, als plötzlich ein Unteroffizier des 4. Regiments mit Gewehr über in den Kreis trat und, ohne zu bemerken, daß er unter Franzosen stehe, und ohne zu hören, daß französisch gesprochen wurde, einige Minuten ganz gemüthlich und ganz unbehelligt zuhörte. Meine Bemühungen, ihm seine Situation begreiflich zu machen, namentlich durch recht lautes französisch Sprechen, waren erfolglos, und so wurde er denn endlich erkannt, zu seinem namenlosen Entsetzen plötzlich entwaffnet und trotz seines Geschreis und seines Sträubens wegtransportirt. So endete dieser Zwischenfall, und wir sahen uns wieder allein mit unseren Verwundeten. Was aus der erwähnten Abtheilung des 4. Regiments geworden, weiß ich nicht; wir hörten aber bald nachher in kurzen Zwischenräumen nach einander und in verschiedenen Gegenden des Dorfes heftige Ausbrüche von Schnellfeuer in Dauer von etwa je einer Viertelminute und schlossen, daß die Abtheilung an verschiedenen Stellen vergeblich einen Ausweg aus dem Dorfe gesucht haben möge. Bald darauf hörten wir den nächtlichen Sturm auf Servigny."

zog sich jedoch wieder nach der Chaussee zurück infolge der irrthümlichen Mittheilung eines Offiziers, die Besetzung des Dorfs sollte aufgegeben werden. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß Oberstlieutenant v. Wienskowski ohne jede Kenntniß hiervon blieb.[1])

Hinter dem Dorfe (α) formirte sich das I. Bataillon Kronprinz, fortwährend in heftigem Granat- und Gewehrfeuer, zu Halbbataillonen, und rückte das Halbbataillon Peters (2. und 3. Kompagnie)[2]) nach der Vallièresschlucht hinab, während das Halbbataillon Karitzky (1. und 4. Kompagnie)[3]) in gleicher Höhe deren südlichen Rand verfolgte. Etwa 800 m östlich Noisseville traf man 2 Kompagnien 3. Regiments, welche auf Befragen erklärten, zur Aufnahme des Bataillons bestimmt zu sein.[4])

Das Halbbataillon Peters nahm jetzt Aufstellung im Schluchtgrunde — an einer steinernen Brücke etwa 1200 m von Noisseville entfernt —, erhielt dort noch Granaten, sowie vorzugsweise aus den Weinbergen nördlich der Schlucht ziemlich starkes Gewehrfeuer und hatte einige Verluste. Das Halbbataillon Karitzky, welches Oberstlieutenant v. Wienskowski in gleicher Höhe auf dem südlichen Schluchtrande aufzustellen beabsichtigte, ging auf Befehl des Regimentskommandeurs[5]) etwas weiter zurück bis zum Südrande der von Chateau Gras herkommenden Nebenschlucht und sicherte sich dort gegen Noisseville durch Vorschieben des 4. Schützenzuges. Hauptmann Peters, der infolge dessen die Verbindung verlor, marschirte schließlich nach Servigny, erhielt hier nähere Anweisung vom Regimentskommandeur und erreichte nach 11 Uhr den Standort des anderen Halbbataillons.[6]) Auf eingeholten Befehl des General v. Gayl rückte später das ganze Bataillon längs 1 Uhr Nachts.

[1]) Dies Bataillon, welches schon beim Ueberschreiten der Chaussee durch Feuer von der Brauerei beträchtliche Verluste erlitten hatte, kam an dem 5. Zuge vorüber, als derselbe eben die Aufnahmestellung hinter dem Dorfe (z) einnahm.

Die noch übrigen 3 Kompagnien des 4. Regiments (I. Bataillons) standen damals mit den beiden Batterien südlich der Chaussee etwa halbwegs Retonfay. Regiment 44. war weiter links bei Flanville im Gefecht.

[2]) Mit Ausnahme des 3. Zuges und des größeren Theils des 3. Schützenzuges. Beide stießen später zu dem andern Halbbataillon.

[3]) Die 4. Kompagnie übernahm jetzt Premierlieutenant v. Montowt.

[4]) 1. und 4. Kompagnie unter Major v. Petzolt (vergl. S. 71).

[5]) Oberst v. Massow war auf die Meldung von der Räumung Noissevilles herübergeritten; er begab sich sodann wieder nach Servigny zurück.

[6]) Hauptmann Peters meldete dem Oberst sein Eintreffen, als eben der vordere Theil von Servigny verloren worden, und erhielt den Befehl zum Rückmarsch, als bald darauf die Wiedernahme erfolgt war.

der Schlucht bis zu der erwähnten steinernen Brücke vor und blieb daselbst den Rest der Nacht, 4. und 5. Zug als Feldwachen vorgeschoben.[1])

Angriff der 3. Infanterie-Brigade. Inzwischen war von der 3. Brigade der Kampf um Noisseville wieder aufgenommen worden. Nachdem in der Richtung auf Montoy das Gefecht erloschen war, hatte der größere Theil derselben — 2 Kompagnien 44. hielten Flanville besetzt — sich bei Retonfay vereinigt, und, als der feindliche Angriff mit vergrößerter Heftigkeit die 1. Division zu treffen schien, beschloß General v. Memerty, ihr durch einen Vorstoß auf Noisseville Unterstützung zu bringen.

8¼ Uhr Abends. Die beiden Batterien der Brigade, verstärkt durch eine Reservebatterie, beschossen das Dorf, während gegen dasselbe II. Bataillon, gegen die Brauerei 3. und 4., gegen die Weinberge nördlich 1. Kompagnie 4. Regiments mit schlagenden Tambours vorgingen; Theile des 44. Regiments folgten als zweites Treffen, das Litthauische Dragoner-Regiment deckte die linke Flanke.

Die 1. Kompagnie kam in dem schwierigen Schluchtterrain wenig zur Wirkung; aus der Brauerei erhielt das betreffende Halbbataillon heftiges Feuer und begnügte sich, beobachtende Aufstellung zu nehmen; das II. Bataillon jedoch fand in Noisseville neben zahlreichen verwundeten Franzosen nur schwache feindliche Abtheilungen, warf diese rasch hinaus und besetzte mit je einer Kompagnie Front und beide Flanken des Dorfes, während die letzte geschlossen im hintern Dorftheil blieb. So blieb das Bataillon ungestört etwa eine Stunde, bis General v. Memerty — weil Flanville jetzt südlich vom Feinde überflügelt war — Noisseville und Flanville aufzugeben befahl, und seine Brigade nach Petit Marais zurückzog.

11 Uhr Abends. Als später das Gefecht vollständig verstummt war, ließ der General nochmals das II. Bataillon 4. Regiments zur Besetzung von Noisseville vorrücken; dasselbe fand aber nunmehr das Dorf, besonders Kirche und Kirchhof, stark besetzt und erhielt aus der Brauerei heftiges Feuer, nahm daher beobachtend Stellung gegen den Ort und rückte schließlich auf Befehl wieder nach Petit Marais, wo die 3. Brigade während der Nacht blieb.

---

[1]) Es wurden, da die Nacht empfindlich kalt war, Feuer angemacht, dagegen war nirgend Wasser zu finden; der Vallièresbach fand sich vollkommen ausgetrocknet.

Die Vallièresschlucht.

Die tiefe Schlucht zwischen Noisseville und Servigny, an deren Abhängen durch ausgedehnte Weinberge und dichtes Unterholz nur wenige schmale und unregelmäßig verlaufende Wege hinaufführen, verhinderte eine Wechselwirkung zwischen den Vertheidigern jener Orte; sie bot dagegen dem Feinde eine verdeckte Annäherung gegen die Flanken beider Dörfer.

Die französische Division Metman[1]) benutzte daher diese Schlucht zum Vorstoß gegen die Südseite von Servigny und traf dabei auf preußische Abtheilungen, die von verschiedenen Seiten und ursprünglich mit verschiedenen Aufgaben dorthin entsendet waren.

Es standen dort in vorderer Linie:

1) 3. Zug I. Bataillons Kronprinz[2]) auf dem südlichen Schluchtrand in Höhe von Noisseville längs des nach Servigny führenden Weges: 1. Halbzug (Lieutenant Barkowski II.) auf der Höhe der hier hervortretenden Kuppe (k) — 2. Halbzug (Sergeant Skibbe) rechts bis zur Schluchtsohle.

2) Schützenzug der 6. Kompagnie Kronprinz (Lieutenant v. Auer III.)[3]) im Schluchtgrunde in gleicher Höhe mit Lieutenant Barkowski II.

3) 12. Kompagnie 41. (Hptm. v. Wulffen) 4) 9. Kompagnie 41. (Hptm. Schlutius)[4])	auf dem nördlichen Schluchtrande, etwas rückwärts der Stellung des Lt. v. Auer III.

---

[1]) 3. Division des III. Korps (General Metman): 1. Brigade (Linien-Regimenter Nr. 7 und 29 und Jäger-Bataillon Nr. 7) — 2. Brigade (Linien-Regimenter Nr. 59 und 71) — Batterien Nr. 5 (Mitrailleusen) 6 und 7 Artillerie-Regiments Nr. 11 — 1. Kompagnie Genie-Regiments Nr. 1.

[2]) Von der Besatzung von Noisseville entsendet, um deren rechte Flanke zu sichern und event. den Rückzug zu decken. Die Stellung bot für die Vertheidigung eine Dornhecke und rechts etwas Buschwerk.

[3]) Seit 8½ Uhr früh von der Kompagnie dorthin vorgeschoben, hatte der Zug im Laufe des Vormittags einen Schützengraben aufgeworfen und hielt bisher Verbindung links mit Lieutenant Barkowski II., rechts mit dem 6. Zuge II. Bataillons Kronprinz (s. S. 50).

[4]) Beide Kompagnien vom Gros der Avantgarde zur Sicherung der südwestlich Servigny stehenden Batterien entsandt (vergl. S. 76, Anm. 1).

In zweiter Linie:

1) 2 Züge der 6. Kompagnie Kronprinz (Premierlieutenant v. Plehwe)[1]) an einem etwa 600 m rückwärts nach Servigny hinaufführenden Wege in vorbereiteter Stellung auf der Schluchtsohle.

2) 1. und 4. Kompagnie 3. Regiments (Major v. Petzolt)[2]), damals noch weiter rückwärts in den Weinbergen.

2½ Uhr Nachm. Nach Mittag erschien nördlich neben Nouilly eine feindliche Schützenlinie und begann von dort aus — etwa 1000 m Entfernung — den Grund zu beschießen. Erwidert wurde dies Feuer erst, als dieselbe mit Beginn der Artilleriebeschießung von Noisseville längs der Schluchtränder bis auf etwa 200 m herankam. (4 Uhr Nachm.) Auf dem Schluchtgrunde folgte mit geringem Abstand ein geschlossenes Bataillon; dies deckte sich dann auf dem nördlichen Abhange durch Niederknien, die feindlichen Schützen wurden durch Einschieben einer zweiten Linie verstärkt, und es entspann sich ein heftiges stehendes Feuergefecht.

6½ Uhr Nachm. Als Noisseville aufgegeben war, drängte der Feind links so heftig, daß Lieutenant Barkowski II. bis hinter den nächsten Weinberg zurückging; von dort aus versuchte er, durch Salven das Gefecht zum Stehen zu bringen. Auch Lieutenant v. Auer III. und auf seinen Befehl Sergeant Stibbe gingen, da jetzt beide Flanken frei waren und das feindliche Feuer sich verstärkte, etwa 200 m rückwärts, drängten jedoch die dicht folgenden französischen Schützen wieder zurück, als das Halbbataillon v. Petzolt herankam, und besetzten gemeinschaftlich mit dessen Schützen von Neuem die eben aufgegebene Stellung.[3])

Lieutenant Barkowski II.[4]) zog seinen Halbzug, als Noisseville völlig geräumt schien, durch die hinterliegenden Weinberge zurück und erreichte über eine freiliegende Höhe, wo er durch ungemein heftiges Feuer noch mehrere Leute verlor, die Schlucht und längs derselben das Halbbataillon Karitzky.

---

[1]) Von der Besatzung von Servigny zur Sicherung ihrer linken Flanke entsendet, mit dem Auftrage, die Stellung zu halten, so lange Servigny vertheidigt würde.

[2]) Von dem hinter Servigny aufgestellten Gros der Division zur Unterstützung der Besatzung von Noisseville etwa um 4½ Uhr Nachmittags entsandt. Die 4. Kompagnie ging im Grunde, die 1. auf dem südlichen Abhang der Schlucht vor, jede einen Zug aufgelöst vor sich.

[3]) Sergeant Stibbe ließ jetzt vorzugsweise auf das oben erwähnte, in den Weinbergen zur Rechten gedeckte Bataillon feuern, da dessen Standort durch einen aufrecht stehenden Offizier kenntlich wurde.

[4]) Lieutenant Barkowski II. hatte selbst einen Streifschuß am Kopf erhalten.

Auch das Halbbataillon v. Petzolt, das sich in den Weinbergen zur Rechten durch neue feindliche Abtheilungen überflügelt sah, ging zurück, als der Verlust von Noisseville gemeldet wurde, erstieg den südlichen Schluchtrand und nahm gegen diesen Ort etwa 800 m östlich Stellung.[1]) Lieutenant v. Auer III. und Sergeant Skibbe folgten langsam und feuernd; letzterer kam, gedeckt durch eine kleine Seitenschlucht, ohne Verlust auf die südliche Höhe und querfeldein etwas später als Lieutenant Barkowski zu seinem Halbbataillon; Lieutenant v. Auer zog sich, wiederholt gegen die scharf nachdrängenden französischen Schützen Front machend, auf seine Kompagnie zurück. 7 Uhr Abends.

Die beiden Kompagnien 41. hatten, als die von ihnen geschützten Batterien abfuhren, ebenfalls ihre Stellungen geräumt. Hauptmann Schlutius war, nachdem er noch einmal Front gemacht und den massenhaft nachdringenden Feind[2]) abgewiesen hatte, nach dem Ostausgang von Servigny marschirt; Hauptmann v. Wulffen gerieth auf dem Wege dahin in die Schußlinie jener Batterien, welche inzwischen östlich neben Servigny gegen Noisseville aufgefahren waren, zog sich deshalb nach der Schlucht herunter und traf hier auf die 6. Kompagnie Kronprinz.[3]) Da zugleich das Gewehrfeuer vorn und von Noisseville an Heftigkeit zunahm, beschloß derselbe, zur Vertheidigung der Schlucht mitzuwirken. 7 Uhr Abends.

Premierlieutenant v. Plehwe hatte seit 6 Uhr einen Schützengraben am rechten Schluchthange mit dem 4. Zuge (Premierlieutenant Hörnecke, dann Vizefeldwebel Hippke) besetzt; jetzt ließ er den bisher geschlossenen 3. Zug (Lieutenant Bender) in dem Schützengraben der Schluchtsohle ausschwärmen und stellte den Schützenzug etwa 30 Schritte dahinter, gedeckt durch einen Verhau, in Halbzügen als Soutien auf. Hauptmann v. Wulffen besetzte mit seinem Schützenzuge (Lieutenant Engler) einen Verhau auf dem linken Schluchthange und schob seinen halben 8. Zug (Lieutenant Geisler) zur Sicherung gegen Noisseville noch weiter links hinauf.

---

[1]) Vergl. S. 67 und S. 72.

[2]) Französisches Regiment Nr. 59 und angeblich 69. Letztere Zahl dürfte auf Irrthum beruhen.

[3]) Gleich nach dem Eintreffen des Lieutenant v. Auer III.

Im selben Moment erhielt Premierlieutenant Hörnecke einen Schuß in den Unterleib. Trotz furchtbarer Schmerzen verlangte er, seine Träger sollten ihn liegen lassen und ins Gefecht zurückkehren. Er starb im Lazareth Cheuby nach wenigen Stunden.

7½ Uhr Abends. Unmittelbar darauf traf ein kurzes, aber sehr heftiges Granatfeuer von einer vorwärts der Brauerei aufgefahrenen französischen Batterie — wahrscheinlich der preußischen Artillerie am Ostausgang von Servigny geltend — beide Kompagnien; erst als dasselbe aufhörte, konnte Hauptmann v. Wulffen seine übrigen 1½ Züge vom jenseitigen Schluchthang herüberziehen und geschlossen hinter seinen Schützen aufstellen. Inzwischen war links Fühlung mit den in gleicher Höhe stehenden Kompagnien des Major v. Petzolt [1]) gefunden, und zur Verbindung ein Unteroffizierposten auf dem Höhenrand aufgestellt worden. Rechts hielt Premierlieutenant v. Plehwe durch lebhaften Patrouillengang Verbindung mit Servigny.

Von Noisseville und Nouilly her dauerte das Gewehrfeuer ununterbrochen fort, unerwidert, da bei beginnender Nacht vom Feinde nichts zu sehen war; französische Kommandos und Signale waren fortwährend aus geringer Entfernung zu hören.

8¾ Uhr Abends. Endlich — es war tiefe Dunkelheit hereingebrochen — näherten sich in den Weinbergen Schützen, und wurde im Grunde der Anmarsch einer geschlossenen Truppe vernehmbar. Französische Kommandoworte, deren Abgabe und Zahl auf einen größeren Truppenkörper schließen ließ, schallten herüber; es schien, als ahnte der Feind die Nähe preußischer Abtheilungen nicht. In lautloser Stille warteten diese, bis die Kolonne auf etwa 50 Schritte heran war: dann erst befahl Premierlieutenant v. Plehwe Schnellfeuer, und dies hatte überwältigende Wirkung.[2]) Der Feind versuchte wenige Augenblicke lang das Feuer zu erwidern und verschwand dann im Dunkeln. Als nach einigen Minuten Stopfen befohlen wurde, deckten Haufen von Leichen die Stelle; eine zweite Annäherung versuchten die Franzosen nicht.

Bald jedoch brachte eine Patrouille die Meldung, daß der Eingang von Servigny verloren wäre. Hauptmann v. Wulffen glaubte jetzt, nicht länger verweilen zu dürfen, und führte seine Kompagnie nach dem

---

[1]) Die inzwischen herangekommene 2. und die 4. Kompagnie 3. standen in Nähe der Chaussee, die 1. unweit der Schlucht, Schützen gegen Noisseville vorgeschoben. Vergl. S. 67 und S. 71.

Nach Beendigung des Gefechts rückte Major v. Petzolt nach St. Barbe ab.

[2]) Die Regimentsnummer wurde leider nicht festgestellt.

Gleichzeitig hiermit schien nach eingetretener Gefechtspause bei Servigny der erste heftige Angriff (der Division Aymard) zu erfolgen. Kurz vorher will ein Augenzeuge Kolonnen bemerkt haben, welche nur etwa 150 m vorwärts der 6. Kompagnie aus der Schluchtsohle sich rechts hinauf bewegten.

östlichen Ausgange jenes Dorfes. Als später eine zweite Meldung einging, Servigny wäre bereits im Besitze des Feindes, folgte Premierlieutenant v. Plehwe ebendahin. 9¾ Uhr Abends.

Servigny.

Das Dorf Servigny bildet eine einzige lange und ziemlich breite Straße, die, genau in der Richtung auf Fort St. Julien verlaufend, in ihrem vorderen Theil vom Feinde eingesehen wurde. Durch die enggeschlossenen Häuserreihen führen seitwärts nur wenige enge Durchwege ins Freie.

Die schmale Frontseite bietet dem Vertheidiger keinen Raum zur Entwickelung, und die langgedehnten Flanken bestehen aus unregelmäßigen Gartenstücken ohne fortlaufende Einfassung. Erst ziemlich weit rückwärts findet sich zu jeder Seite ein ummauerter Garten; der zur Linken springt bastionartig hinaus.

Vorn wurde daher ein Schützengraben aufgeworfen, der zurückbiegend längs beider Flankenseiten in Abwechselung mit Verhauen sich fortsetzte, linkshin weiter vorgreifend zum Anschlusse an den erwähnten Garten, dessen Mauern, wie auch bei dem andern zur Rechten, für die Vertheidigung hergerichtet waren. Der Dorfeingang selbst wurde durch eine Barrikade gesperrt, vermittelst einer zweiten etwa 250 m rückwärts in der Dorfstraße ein Abschnitt gebildet.

Vor der Front liegt auf 150 m ein Kirchhof mit steinerner Einfassung; sonst bietet das sanft abfallende Vorterrain dort und in der rechten Flanke genügendes Schußfeld, links wird dies durch die Weinberge des nahen Schluchtrandes beschränkt.

Rechts, 400 m von Servigny und halbwegs des nördlichen Plateaurandes, liegt etwas rückwärts das kleine Dorf Poix. Auch dies war in Front und linker Flanke mit Schützengräben versehen, rechts vermittelst eines Verhaues gesichert und durch einen Schützengraben mit der nahen Chaussee in Verbindung gebracht.

Die Besetzung dieses Abschnittes erfolgte in nachstehender Weise:

A. **Servigny.** Vom Regiment Kronprinz:

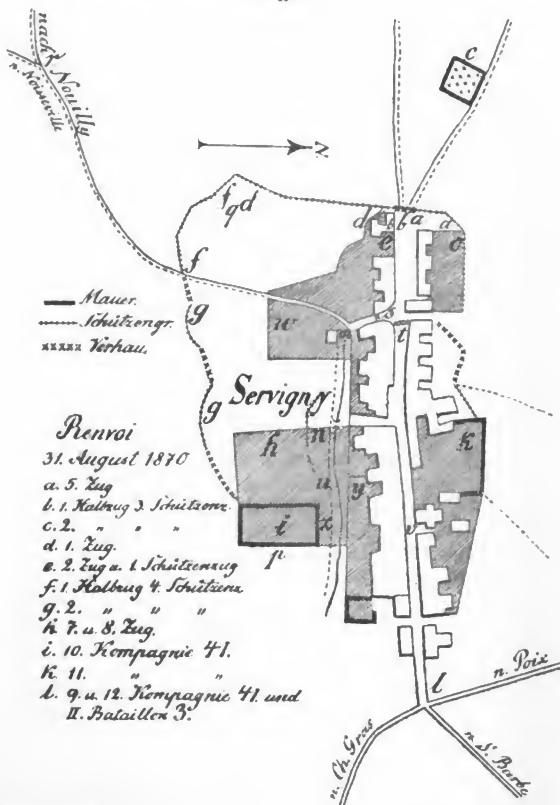
7. Kompagnie.

6. Zug (Lieutenant Sembritzki) noch in seiner Vorpostenstellung gegen Nouilly.

5. Zug (Vizefeldwebel Sauter) (a) Schützengraben rechts vom westlichen Dorfeingang.

Schützenzug: 1. Halbzug (Lieutenant v. Massenbach) (b) Dorfeingang und vorderstes Gebäude links [1]) — 2. Halbzug (Sergeant Stillger) (c) im Kirchhof.

Skizze 3.



[1]) Dieser Halbzug stand vorher kurze Zeit geschlossen hinter dem vordersten Gebäude links (e).

5. Kompagnie.

1. Zug (Lieutenant Borcke) (d) Schützengraben links vom Eingang bis gegen dessen Rückwärtsbiegung.[1])

2. und Schützenzug (Lieutenant Kleist) (e) geschlossen hinter dem vordersten Gebäude links.

8. Kompagnie.
(Front gegen Noisseville.)

Schützenzug: 1. Halbzug (Lieutenant von der Trenck) (f) Schützengraben rechts vom Weg nach Noisseville bis einschließlich seiner Biegung nach der Frontseite — 2. Halbzug (Portepeefähnrich v. Sanden) (g) Schützengraben links jenes Weges.

7. und 8. Zug (Lieutenant v. Prondzynski) (h) geschlossen hinter dem 2. Halbzuge des Schützenzuges.

Außerdem:

10. Kompagnie 41. (Premierlieutenant Lauterbach) (i) in dem ummauerten Garten der Südseite.

11. Kompagnie 41. (Hauptmann Jany) (k) in dem ummauerten Garten der Nordseite.

9. und 12. Kompagnie 41. und II. Bataillon 3. (l) am hinteren Dorfausgange.

B. **Poix.** Vom Regiment Nr. 41:

1. Kompagnie nördlich der Chaussee in Höhe von Failly, 1 Feldwache gegen Villers l'Orme vorgeschoben.

2. und 3. Kompagnie Dorfrand und Schützengraben bis zur Chaussee.

4. Kompagnie geschlossen im Dorf.

II. Bataillon am hinteren Dorfausgange.

C. **Gros.** (Füsilier-Bataillon 3., Regiment Nr. 43 und 2 Jäger-Kompagnien) in der Querschlucht 500 m hinter Servigny.

Schon machte sich die Ansicht geltend, daß es auch diesmal, wie am 26., bei einer Demonstration des Feindes bleiben werde, als unvermuthet drei Granatschüsse von Fort St. Julien, welche unschädlich vorwärts Servigny die Nähe des Kirchhofes trafen, das Zeichen zum Beginn eines sehr heftigen Feuers gaben, welches die zwischen Chaussee und Wäldchen von Mey in langer Linie aufgestellte französische Feldartillerie (IV. Korps) gemeinsam mit den schweren Geschützen des Forts gegen Poix und Servigny richtete. Beginn der Schlacht. 3½ Uhr Nachm.

[1]) Mittags hatte dort dieser Zug den Schützenzug der Kompagnie abgelöst.

Hier trafen Granaten und Shrapnels in großer Zahl, aber ohne besondere Wirkung, vorzugsweise den Kirchhof und den vorderen Dorftheil.

Artilleriekampf. Auf preußischer Seite fand dies Feuer alsbald Erwiderung, zunächst von 5 Batterien, welche — 4 zwischen Poix und Servigny, 1 links hiervon — über die vordere Linie der Infanterie hinausgingen; bald folgten die übrigen Batterien des Korps, mit denen jene aus ihrer ersten Stellung noch weiter vorgingen. Es standen in langer Linie, die links bei Servigny etwa 150 m, rechts vor Poix etwa 800 m vorwärts der eigentlichen Vertheidigungsfront sich hinzog, 10 Batterien [1]) im Feuer.

Dem zeigte die feindliche Artillerie sich nicht gewachsen; nach einer halben Stunde ließ ihr Feuer nach, und sie begann abzufahren. Auch die französische Infanterie hielt sich außer Schußbereich; nur die in der Vallièresschlucht vordringenden Schützenschwärme der Division Metman belästigten die preußischen Batterien des linken Flügels und erreichten mit ihren Geschossen auch Servigny.

Dort veranlaßte der beginnende Angriff keine wesentliche Veränderung. Von der 8. Kompagnie suchte der 8. Zug durch Auseinanderziehen auf der Stelle, der 7. hinter einem einzelnstehenden Gebäude (m) Deckung gegen die einschlagenden Granaten. Mit dem halben 7. Zuge wurde später Lieutenant Ulff vorgeschickt, um die zahlreichen Verwundeten der Artillerie zurückschaffen zu helfen.

6½ Uhr Nachm. Als gegen Abend Noisseville gefallen war, begann mit Heftigkeit der Angriff auch gegen Servigny und Poix. Jetzt ging die französische Artillerie — besonders auch Mitrailleusen — von Neuem vor und überschüttete mit ihren Geschossen die preußische Stellung; bald geriethen in Servigny mehrere Gebäude in Brand. [2]) Zugleich entwickelte sich in der Front das ganze IV. französische Korps (General de Ladmirault), Division de Cissey auf dem rechten, Division Grenier auf

[1]) 2 Batterien links von Servigny — 2 vor diesem Dorf, unmittelbar links vorwärts des Kirchhofs — die übrigen 6 über die Chaussee fort bis zum Plateaurand.

Gedeckt wurde die Aufstellung rechts durch die 1. Kompagnie 41. und 1 Dragoner-Eskadron, links durch 9. und 12. Kompagnie 41. Später wurde zur Sicherung dieses Flügels noch je ein Halbbataillon vom II. Bataillon 3. (v. Braun) und vom I. Bataillon 43. vorgezogen.

[2]) Besondern Eindruck machte dies Feuer auf die Mannschaften nicht. Als ein aufgescheuchter Hase am Schützengraben der 8. Kompagnie entlang flüchtete, veranlaßte das Ereigniß, ganz ebenso wie sonst bei Friedensmanövern, große Heiterkeit und das Bestreben, auch ihren Kompagnieführer an diesem Genuß theilnehmen zu lassen, durch den Ruf: „Herr Lieutenant, da, ein Hase!"

dem linken Flügel an der Chaussee, Division de Lorencez im zweiten Treffen.

Längs des Vallièresgrundes war bereits die Division Metman im Vorgehen gegen die Südseite von Servigny. Ihre 1. Brigade drängte die 9. und 12. Kompagnie 41., welche sich links in die Weinberge vorgeschoben hatten, zurück; sie wurde dann zwar durch einen Vorstoß des Halbbataillons v. Braun (6. und 8. Kompagnie 3.) aufgehalten[1]) und gelangte nur mit ihren vordersten Schützen in den Schußbereich der südwestlichen Ecke von Servigny, jedoch genügte dies, die Stellung der linken Flügelbatterien unhaltbar zu machen. Da auch in der Front ein heftiges Kleingewehrfeuer begann[2]), sah die preußische Artillerie sich bald gezwungen, abzufahren; es geschah das staffelweise vom linken Flügel und in ruhigem Schritt. 3 Batterien nahmen sodann rechts von Poix, 2 zwischen Poix und Servigny, 2 Batterien an der Südostecke dieses Orts gegen Noisseville von Neuem Stellung; die übrigen 3 traten in Reserve.

Angriff der Division Metman.

Zurückgehen der preußischen Artillerie 7 Uhr Abends.

Lieutenant Ulff kehrte nun zurück und führte den ganzen 7. Zug, dessen bisheriger Standort (m) nicht mehr genügende Deckung gewährte, hinter einen in der Nähe von Pionieren hergestellten Erdaufwurf (n).

Dem Zurückgehen der Artillerie folgte sofort ein heftiger Andrang der französischen Division de Cissey,[3]) 1. Brigade gegen Servigny, 2. Brigade gegen Poix. Im vorderen Schützengraben von Servigny begannen die Leute der 5. Kompagnie gegen die am Schluchtrand sichtbar werdenden Franzosen langsam zu feuern. Es erschien eine lange und sehr dichte Schützenlinie, die sich aus der Gegend von Nouilly bis zur Chaussee von St. Julien ausdehnte; hinter ihr folgten mit

Angriff der Division de Cissey.

[1]) Die beiden Halbbataillone 3. und 43. Regiments, 9. und später 12. Kompagnie 41. nahmen alsdann hinter Servigny Stellung.

Das Gefecht in der Vallièresschlucht erneute sich bedeutend später, und scheint es, als ob auch an dem nächtlichen Angriff der Division Aymard gegen Servigny Abtheilungen der Division Metman von dorther sich betheiligt haben. (Vergl. S. 72, Anm. 2.)

[2]) Dies Feuer reichte bis nach Servigny hinein, und wurde dadurch Lieutenant Borcke an der Brust verwundet, noch ehe seine Leute zu feuern begonnen hatten. Vizefeldwebel Schifferdecker übernahm jetzt den 1. Zug.

[3]) 1. Division des IV. Korps (General Courtot de Cissey):

1. Brigade Linien-Regimenter Nr. 1 und Nr. 6 und Jäger-Bataillon Nr. 20 — 2. Brigade Linien-Regimenter Nr. 57 und Nr. 73 — Batterien Nr. 5, 9 und 12 (letztere Mitrailleusen) Artillerie-Regiments Nr. 15 — 1 Kompagnie Genie-Regiments Nr. 2.

geringem Abstand zahlreiche Kolonnen in mehreren Treffen.[1]) Allmälig erstieg der Feind den Plateaurand vor Servigny, seine Schützen warfen sich auf etwa 500 m Entfernung nieder und begannen ein heftiges Feuer, kamen dann im Laufschritt bis auf etwa 200 m heran und gingen, durch Schnellfeuer abgewiesen, ebenso zurück. Dieser erste Anlauf richtete sich gegen den Dorfeingang; der Kirchhof wurde nicht unmittelbar angegriffen, jedoch sah sich dessen Besatzung, 2. Halbzug 3. Schützenzuges, von beiden Seiten umfaßt, zur Räumung gezwungen und besetzte im Anschluß an den 5. Zug den vorderen Schützengraben nach rechtshin (o).[2]) Jetzt entwickelte die an der rechten Dorfseite stehende 11. Kompagnie 41., auf das anstoßende freie Feld hinausgreifend, eine starke Schützenlinie und richtete ihr Feuer nach der Gegend des Kirchhofs, wo der Feind sich alsbald festgesetzt hatte. Es folgten nun wiederholte Angriffe desselben, immer heftiger und mit immer geringeren Zwischenräumen;[3]) mehrmals attackirten starke Kolonnen, die meist hinter dem Kirchhof hervorbrachen. Sie wurden regelmäßig auf etwa 200 m abgewiesen; ihre Schützen gelangten stellenweise bis auf 15 Schritt heran.

Bei der 5. Kompagnie wurde der 2. und gleich darauf auch der Schützenzug hinter dem vordersten Gebäude (e) vor mit linksum unmittelbar hinter den Graben gezogen, wo sie knieend über den 1. Zug hinweg Salven und Schnellfeuer gaben. Da dort kein Schutz gegen die dicht einschlagenden Geschosse war, wollte Lieutenant Kleist beide Züge in den Schützengraben hineinnehmen, mußte indessen, weil bei dem heftigen Knattern von beiden Seiten kein Kommando durchdrang, entlanggehend allmälig die Leute in die Deckung schicken; hierbei erhielt er, als eben die letzte Sektion seines Zuges im Graben untergebracht war, einen Schuß auf die Brust und mußte zurückgebracht werden.[4]) Der Schützenzug blieb nun geschlossen hinter dem Graben liegen.

Während hier in der Front bei hereinbrechendem Abenddunkel der Kampf fortdauerte, richtete ein neuer Angriff sich gegen die 8. Kom-

---

[1]) Der Feind erschien zuerst aus der Schlucht von Nouilly her, dann erst von Mey und St. Julien. Der linke Flügel der Division Metman scheint also dem Frontalangriff der Division de Cissey sich angeschlossen zu haben.

[2]) Der rückwärts längs der rechten Dorfseite sich fortsetzende Theil dieses Schützengrabens war zu jener Zeit unbesetzt.

[3]) Wie viele solcher Angriffe stattgefunden haben, war nicht festzustellen. Es sollen deren mindestens zehn gewesen sein; jedoch handelt es sich dabei meist wohl nur um Annäherungsversuche der feindlichen Schützen.

[4]) Die Kugel traf auf die in der Brusttasche befindliche Uhr, war daher nicht tödtlich.

pagnie, indem zunächst ein Theil der feindlichen Schützen seitwärts gegen die südwestliche Biegung des Schützengrabens hinüberzog, und sodann eine starke Kolonne[1]) dorthin anstürmte. Lieutenant von der Trenck nahm die linke Flügelsektion seines Halbzuges (f) aus dem Graben mit Rechtsschwenkung flankirend vor, und, als die feindliche Masse auf 150 m heran war, ließ Premierlieutenant Oehlmann die Grenadiere aufstehen, Schnellfeuer geben und wies auch diesen Vorstoß zurück.

Inzwischen hatte Major v. Elpons, weil die im Schluchtgrunde sichtbaren Bewegungen bedeutender Kolonnen seine linke Flanke zu gefährden schienen, den 8. und halben 7. Zug hinter die Südseite des ummauerten Gartens beordert (p); der 1. Halbzug 7. Zuges wurde auf Ansuchen des Kompagnieführers nach dem Schützengraben vorgezogen, wo eine Sektion sich auf den rechten Flügel des Schützenzuges setzte, die übrigen beiden unter Lieutenant Ulff dicht dahinter (q) geschlossen blieben.

Außerdem wurde die Front durch den 6. Zug verstärkt. Diesen hatte Lieutenant Sembritzki erst gegen Abend, als das Gefecht bei Noisseville seine vorgeschobene Stellung gefährdete, zurückgezogen, so daß der vordere Halbzug den bisherigen Platz des Soutiens (r) einnahm, dieses aber etwas rückwärts am Wege nach Servigny im Graben gedeckt lag. Er versuchte dann, der 12. Kompagnie 41., als diese zum Schutz der Batterien vorging, sich anzuschließen, wurde durch heftiges Gewehrfeuer gemeinschaftlich mit jener Kompagnie genöthigt, wieder zurückzugehen, und zog sich — über eine von Mitrailleusen stark bestrichene Strecke im Laufschritt — in das Dorf hinein, wo er hinter den Gebäuden links der zweiten Barrikade Stellung nahm (s), dann vom Major v. Elpons hinter das vorderste Haus am Eingange (e) vorgeschickt wurde und bald darauf im Schützengraben zwischen die Leute der 5. Kompagnie (d) sich einschob.

Während dessen hatte von der nördlichen Dorfseite die 11. Kompagnie 41. einen Vorstoß gegen den Kirchhof (c) gemacht und, ohne wesentlichen Widerstand zu finden, ihn besetzt.

Gegen Poix war in gleicher Weise die 2. Brigade der Division de Cissey vorgegangen und durch die beiden Musketier-Bataillone 41. abgewiesen worden.

General v. Bentheim hatte inzwischen einen Offensivstoß des vorderen Treffens seines Gros befohlen. Unter Leitung des Oberst (Offensivstoß des preußischen Gros. 8 Uhr Abends.)

[1]) 20. französisches Jäger-Bataillon.

v. Legat ging längs der Südseite von Poix das halbe Jäger-Bataillon, links daneben das halbe Füsilier-Bataillon 3. und längs der Nordseite von Servigny das halbe II. Bataillon 3.[1]) mit schlagenden Tambours und Schützen dicht vor den Kolonnen vor, im zweiten Treffen das halbe Füsilier-Bataillon 3. und von Poix her die 7. und 8. Kompagnie 41. Die zwischen beiden Dörfern eingedrungenen französischen Kolonnen wurden zurückgetrieben, und, als gleich darauf neue längs der Chaussee von St. Julien und aus der Richtung von Metz anrückten, ließ Oberst v. Legat auseinderschwenkend nach beiden Richtungen attackiren und den weichenden Feind durch Schützenfeuer verfolgen.

Außer den genannten Truppentheilen hatte auch das Füsilier-Bataillon 43. jenen Vorstoß mitmachen sollen, und zwar südlich von Servigny. Im Dunkeln verfehlte jedoch das Bataillon den Weg, und erst jetzt gingen zwei seiner Kompagnien längs des nördlichen Dorfrandes, die beiden anderen durch die Dorfstraße von Servigny mit schlagenden Tambours vor. Als letztere den vorderen Ausgang erreichten, wurde im Vorterrain das Gewehrfeuer lebhafter;[2]) der Bataillonskommandeur, Oberstlieutenant v. Rosenberg, befahl daher denselben zu besetzen, und die Kompagnien warfen sich theilweise in die Schützengräben zu beiden Seiten. Da diese hierdurch vollkommen überfüllt wurden, ließ der Oberstlieutenant demnächst seine Abtheilungen gegen den Kirchhof vorgehen, unterbrach jedoch die Bewegung, als er vor sich das Halbbataillon v. Arnim Regiments Nr. 3 fand; die 43er kamen allmälig wieder zurück und sammelten sich in der Dorfstraße.

Schon war mit Rücksicht auf die vorn befindlichen preußischen Abtheilungen wiederholt befohlen worden, nicht zu schießen; jetzt wurde rechts vorwärts das Signal „Gewehr in Ruh" gegeben und längs der ganzen Linie nachgeblasen.

Gefechtspause 8¾ Uhr Abends.

Das Feuer schwieg daher fast ganz, und der Feind schien nach der Schlucht abzuziehen. Tiefe Finsterniß deckte das Gefechtsfeld.

Die preußische Artillerie rückte nun nach ihrem Biwak zwischen Bremy und St. Barbe; auch Oberst v. Legat nahm seine Halbbataillone, die in Höhe des Kirchhofs von Servigny Halt gemacht hatten, aus dem Vorterrain zurück zwischen die Dörfer. Die 11. Kompagnie 41. hatte kurz vorher jenen Kirchhof — der nun unbesetzt blieb — verlassen,

[1]) 5. und 7. Kompagnie unter Major v. Arnim. Das Halbbataillon v. Braun stand damals noch in den Weinbergen südlich Servigny im Gefecht.

[2]) Wahrscheinlich das Feuer, mit dem die Halbbataillone des Oberst v. Legat nach ihrem zweiten Vorstoß den geworfenen Feind verfolgten.

rechts vorwärts desselben zwei feindliche Kolonnen zurückgewiesen und zog sich schließlich nach Poix.

In Servigny glaubte man damals noch preußische Abtheilungen vor sich zu haben. Die Offiziere waren dort bemüht, die Besetzung der Schützengräben, aus denen ein Theil der Leute dem Vorgehen der 43er sich angeschlossen hatte, von Neuem zu ordnen; bei der 5. Kompagnie wurde der Schützenzug, der noch geschlossen hinter dem Graben lag, in diesen hineingenommen.[1]) Von der 7. Kompagnie ging eine stärkere Patrouille (Sergeant Stillger mit 10 Mann) nach dem Kirchhofe vor, fand diesen leer und konnte auch in seiner Nähe vom Feinde nichts bemerken.[2])

Eben diesen Moment der Ungewißheit traf ein neuer heftiger Angriff des Feindes. Die französische Division Aymard[3]) hatte sich zwischen die zurückgewiesenen Divisionen de Cissey und Metman hineingeschoben und warf ihre Kolonnen gegen Front und linke Flanke von Servigny.[4]) Angriff der Division Aymard 9 Uhr Abends.

Zunächst wurden links vom Dorfeingang, wo 5. und 8. Kompagnie sich berührten, höchstens 100 Schritte vor dem Schützengraben, zwei dunkle Massen sichtbar, erhielten Schnellfeuer und verschwanden wieder.

Da aber die Befürchtung sich geltend machte, daß man soeben auf die eigenen Truppen geschossen, gingen von der 5. Kompagnie Gefreiter Ellendt und von der 8. der Kompagnieführer Premierlieutenant Oehlmann persönlich bis zu den liegengebliebenen Verwundeten vor und stellten fest, daß es französische Kolonnen gewesen waren.[5]) Gleich darauf erfolgte wirklich ein zweiter Angriff.

---

[1]) Während Lieutenant v. Hegener I. beschäftigt war, seine Leute zwischen die im Graben schon befindlichen Mannschaften zu vertheilen, erhielt er einen Schuß ins Bein und mußte fortgetragen werden. Den 1. Schützenzug übernahm nun Vizefeldwebel Krause.

[2]) Als Sergeant Stillger vom Kirchhof nach seinem Schützengraben (o) zurückkehrte, war der Feind bereits im Besitze des Dorfeingangs.

[3]) 4. Division III. Korps (General Baron Aymard): 1. Brigade Linien-Regimenter Nr. 44 und Nr. 60 und Jäger-Bataillon Nr. 11. — 2. Brigade Linien-Regimenter Nr. 80 und Nr. 85. — Batterien Nr. 9, 10 und 8 (letztere Mitrailleusen) Artillerie-Regiments Nr. 11. — 1 Kompagnie Genie-Regiments Nr. 1.

[4]) Es scheint, daß zuerst Abtheilungen der Division de Cissey (vom 1. und 6. Linien-Regiment, 20. Jäger-Bataillon und 1 Partisankompagnie, s. „v. Schell, die Operationen der I. Armee" S. 185) in Servigny eindrangen, welche sich an die Spitze der anrückenden Division Aymard gesetzt hatten.

[5]) Man wollte bemerkt haben — jedenfalls Täuschung —, daß die Franzosen mit Taschentüchern winkten, wodurch in der tiefen Dunkelheit die Unsicherheit noch vermehrt wurde.

Verlust des vorderen Dorftheils. 7. Kompagnie.

Am Dorfeingang erschienen, unmittelbar hinter zurückkommenden Füsilieren des 43. Regiments, Franzosen in den Gräben; es entstand ein heftiges Handgemenge,[1]) doch folgten sofort geschlossene Abtheilungen mit „Hurrah", und, da der Feind in Masse durch den Dorfeingang und in die nächsten Gebäude drang, wurde schließlich der größere Theil der 7. Kompagnie bis hinter die zweite Barrikade gedrängt (t). Dort schafften Lieutenant v. Massenbach und der Bataillonsadjutant Lieutenant v. Auer II. in dem dichtgedrängten Haufen von Grenadieren und 43ern einige Ordnung und versuchten sogar, mit dem Bajonett gegen den Eingang wieder vorzugehen; doch in dem Gedränge, das die Straße erfüllte, wurde alles rückwärts gerissen. Die Barrikade selbst mußte aufgegeben werden, da gegen die Vertheidiger, welche vor sich in der Finsterniß nichts sehen konnten, den Franzosen aber durch ein hinten brennendes Gebäude deutlich erkennbar waren, ein Kugelregen sich ergoß. Alles zog sich längs der Dorfstraße ab; die Franzosen folgten bis zur Barrikade und feuerten lebhaft nach, kamen jedoch nicht darüber hinaus. Vizefeldwebel Sauter und Sergeant Stillger, welche auf dem äußersten rechten Flügel mit Mannschaften des 5. Zuges und des 2. Halbzuges 3. Schützenzuges den Schützengraben noch besetzt hielten, sahen sich jetzt gezwungen, längs des nördlichen Dorfrandes ebenfalls zurückzugehen. Einen letzten Vorstoß versuchte demnächst der Kompagnieführer Premierlieutenant v. Homeyer, welcher dort etwa die Hälfte des 5. Zuges gesammelt hatte, gemeinsam mit einer durch die linke Seitengasse (s) hinzukommenden kleinen Abtheilung 43. Regiments, fand jedoch den Dorfeingang bereits von dichten feindlichen Massen besetzt und zog sich deshalb durch den nördlichen Dorftheil ab.

5. u. 8. Kompagnie (6. Zug).

Während dessen wurde auch an der südwestlichen Dorfecke, wo 8. und 5. Kompagnie sich berührten, heftig gekämpft. Ziemlich gleichzeitig mit dem Angriff des Dorfeingangs stürmte hier eine starke Kolonne mit schlagenden Tambours. Premierlieutenant Oehlmann hatte befohlen, den Feind ruhig auf 25 Schritte heranzulassen; dann erst wurde Schnellfeuer gegeben. Die Kolonne war so nahe gekommen,

[1]) Lieutenant v. Massenbach erhielt hierbei einen Bajonettstich in den Fuß, konnte jedoch im Gefecht bleiben; von der 7. Kompagnie waren 8 Mann (darunter Grenadier Szameitat 3 mal) durch Bajonettstiche, 1 Mann durch Kolbenschlag verwundet. Durch große Tapferkeit zeichnete sich bei diesem Handgemenge Sergeant Zeising derselben Kompagnie aus.

Major v. Elpons befreite sich von einem Franzosen, der ihn anpackte, durch Stoß mit dem Säbelgefäß.

daß das Feuer aus den preußischen Gewehren den Franzosen ins Gesicht sprühte; man sah deutlich, wie einzelne geblendet die Augen zuhielten, dann erst kehrt machten und zurückliefen. Wenige Minuten, nachdem diese Attacke abgeschlagen worden, erschienen wieder zwei dunkle Massen, die in gleicher Weise empfangen wurden; dennoch gelangte ein Theil der Franzosen bis in die Schützengräben. Nach kurzem, heftigem Handgemenge waren diese meist niedergestochen, außer einer Anzahl von Grenadieren aber auch fast alle dort befindlichen Offiziere verwundet. Lieutenant von der Trenck, der durch einen Schlag gegen die Brust zu Boden geworfen wurde, erhielt 2, Lieutenant Sembritzki 3 Bajonettstiche, der Kompagnieführer Premierlieutenant Oehlmann selbst, als er mit geschwungenem Säbel den eindringenden Franzosen sich entgegenwarf, einen Stich in die Brust, so daß er zurückgetragen werden mußte.[1]) Der Feind wich jedoch; die Stellung war nochmals behauptet.

Premierlieutenant v. Lölhöffel war inzwischen nach dem rechten Flügel der 5. Kompagnie geeilt, welcher den Schützengraben zu räumen begann, da rechts rückwärts in der nächsten Häuserlücke (e) vom Dorfeingang her bereits Franzosen erschienen. Er führte seine Leute wieder in ihre Stellung vor, überzeugte sich aber dann, daß der Feind im vollen Besitz der hinterliegenden Häuser war, und mußte nun den Befehl zum Abzuge ertheilen. In dieselbe Nothwendigkeit sah sich gleich darauf auch die 8. Kompagnie versetzt, die jetzt außer von Noisseville her und aus der rechten Flanke auch rückwärts von der Dorfstraße Feuer erhielt. Lieutenant Ulff, der dort für den ver-

[1]) Ein Bild, welches Premierlieutenant Oehlmann in der Brusttasche trug, mäßigte durch seine starke Glasplatte den sonst sicher tödtlichen Stich, der mit großer Kraft von einem auffallend behenden Franzosen geführt war. Letzterer wurde gleich darauf niedergestochen.

Lieutenant von der Trenck, zweifach an der linken Hüfte verwundet, übergab das Kommando des 4. Schützenzuges dem Portepeefähnrich v. Sanden, konnte aber dann, von seinem Hornisten unterstützt, der Kompagnie folgen. Lieutenant Sembritzki führte den 6. Zug noch bis zur zweiten Barrikade zurück und mußte ihn dort, von Blutverlust erschöpft, dem Vizefeldwebel Bender übergeben.

Von der 5. Kompagnie zeichneten sich bei dem Bajonettkampf aus Unteroffizier Schiller und die Grenadiere Gaedtke und Onusseit, von der 8. die Grenadiere Adomeit und Beutler. Letzterer, von 2 Franzosen zugleich angegriffen, schlug dem einen mit dem Kolben den Schädel ein und verwundete den andern mit dem Bajonett.

Die 5. Kompagnie hatte 1 Unteroffizier 6 Mann (darunter Grenadier Rieck 2 mal), die 8. 4 Mann durch Bajonettstiche verwundet; wie viele von den 8 ebenso Verwundeten der 7. Kompagnie zum 6. Zuge gehörten, ist nicht ermittelt.

wundeten Kompagnieführer das Kommando übernommen hatte, zog sich, nachdem ein Theil der Leute an dem einzelnen Hause (m) gesammelt war, längs eines Fußpfads (u) an Lieutenant v. Prondzynski heran, welcher mit dem 8. und halben 7. Zuge noch hinter dem ummauerten Garten (p) stand. Auf demselben Wege gingen die zunächst befindlichen Mannschaften der 5. Kompagnie zurück; der größere Theil derselben zog sich, ebenso wie der 6. Zug, durch die nächste Seitengasse (s) in die Dorfstraße, wurde dort ein Stück rückwärts der zweiten Barrikade (t) vom Kompagnieführer gesammelt und, als der Feind von derselben aus die Straße unter Feuer nahm, nach dem hinteren Dorfausgang geführt. Hier (l) sammelte bereits die 7. Kompagnie; die 8. (p) wurde dann ebenfalls vom Bataillonskommandeur herangezogen.

Bald nach Verlust des vorderen Dorftheils machte Major v. Olszewski, Kommandeur des Füsilier-Bataillons 41., mit seiner am östlichen Ausgang stehenden 9. Kompagnie[1]) einen Versuch, denselben wiederzugewinnen. Unter seiner Führung gelangte die Kompagnie, einen Halbzug voraus, bis an einige brennende Häuser gegenüber der Kirche (v); dort erhielt sie starkes Feuer und nahm gedeckte Aufstellung hinter letzterer.

Wiedernahme des verlorenen Dorftheils.

Inzwischen hatte bereits General v. Gayl persönlich Befehl zur sofortigen Wiedernahme des Dorfes gegeben. Die 5. Kompagnie des Regiments sollte auf der Dorfstraße, die 7. und 8. am südlichen Dorfrande, 6. und 8. Kompagnie 3. Regiments (Hauptmann Frhr. v. Braun) am nördlichen Rande vorstoßen;[2]) von Poix her ging zugleich 6. und 11. Kompagnie 41. gegen den vorderen Eingang von Servigny vor.

Sehr schnell standen die drei Kompagnien Kronprinz etwa 150 m hinter dem Dorf zum Angriff formirt;[3]) die vorgesandte Patrouille (Unteroffizier Jäger 5. Kompagnie) hatte die Sachlage im Innern sehr richtig gemeldet.

---

[1]) Vergl. S. 77, Anm. 1. Nach dem heftigen Gefecht, das diese Kompagnie bestanden hatte (S. 71), war damals etwa die Hälfte derselben zur Stelle.

[2]) Als Erkennungszeichen — das bei der Dunkelheit im Innern des Dorfes zwischen den verschiedenen Kompagnien nöthig schien — wurde der Ruf „Kronprinz" vorgeschrieben.

[3]) Da die meisten Leute sich vollständig verschossen hatten, wurden vom Halbbataillon v. Arnim Regiments Nr. 3, das hinter dem Dorf stehen blieb, Patronen an die Kompagnien abgegeben.

Selbstredend hatten in der Dunkelheit noch nicht alle Leute sich heranfinden können. Lieutenant v. Massenbach, mit etwa 30 Mann der 7. Kompagnie, ging an der nördlichen Dorfseite vor und schloß sich dann mit Trupps der 5. und 8. Kompagnie der bald darauf eintreffenden 6. Kompagnie an.

Die 5. Kompagnie rückte nun in Sektionskolonne, voraus nur eine Spitze von 6 Mann geführt vom Vizefeldwebel Krause, längs der Dorfstraße vor. An der Kirche erhielt sie, im Schein der brennenden Häuser angekommen (v), heftiges Feuer von der Barrikade und aus den Häusern dahinter. Jetzt ließ Premierlieutenant v. Lölhöffel das Gewehr zur Attacke nehmen: mit Hurrah und schlagenden Tambours[1]) ging die Kompagnie, welcher von der Kirche her die 9. Kompagnie 41. folgte, gegen die Barrikade vor, die von den Franzosen sofort geräumt wurde. Hier mußte die 5. Kompagnie sich theilen; der größere Theil ging rechts herum und, fortwährend heftig beschossen, ohne Aufenthalt zur vorderen Barrikade (b), von welcher der Feind das Feuer bis auf 10 Schritte Entfernung fortsetzte; der Rest wandte sich in die Seitengasse zur Linken (s) und drang durch die Gärten bis zum Schützengraben vor. Der Dorfrand wurde alsbald besetzt (bd), und das Feuergefecht mit den nahe gegenüber liegenden Franzosen dauerte noch längere Zeit fort; diese machten zwei vergebliche Versuche, gegen den Eingang wieder vorzubringen, dann ertönten vorn Signale, und sie verschwanden. Beim 10 Uhr Abends.
Absuchen des Dorfes wurde demnächst eine Anzahl Gefangener gemacht.[2])

Von Poix her hatten die beiden Kompagnien 41. und ebenso längs der rechten Dorfseite das Halbbataillon v. Braun, ohne Widerstand zu finden, den westlichen Ausgang erreicht, worauf letzteres mit der 11. Kompagnie 41. die Schützengräben vorzüglich zur Rechten besetzte. Die 6. Kompagnie 41. stellte sich geschlossen in der Nähe auf und rückte nach Poix, als der letzte feindliche Gegenangriff zurückgeschlagen war.

Links von Servigny waren unter Kommando des Premierlieutenant v. Homeyer die 7. und hinter ihr die 8. Kompagnie, in Kompagniekolonnen formirt, bis zu dem noch von der 10. Kompagnie 41. besetzten Weingarten vorgegangen. Dort (p) mußten sie durch Niederknieen Deckung suchen, da diese Kompagnie, welche soeben

---

[1]) Die Kompagnie sollte eigentlich erst schlagen lassen, sobald die hintere Barrikade passirt war.

[2]) Vizefeldwebel Schifferdecker war bei Eindringen des Feindes im vordersten Hause mit 2 Grenadieren abgeschnitten und gefangen worden. Jetzt erklärten die 4 Franzosen, welche jene bewachten, von freien Stücken sich selbst für gefangen. Vorübergehend gefangen waren auch 2 Knaben, Sternberg und Fischer, welche, aus Schwanebeck (Halberstadt) gebürtig, der 5. Kompagnie sich angeschlossen hatten und während dieses ganzen Schlachttages mit großem Muth in heftigstem Feuer durch Zurücktragen der Verwundeten u. s. w. sich nützlich erwiesen. Beide sind später Unteroffiziere im Regiment geworden.

anrückende feindliche Kolonnen durch Schnellfeuer zurückgewiesen hatte, lebhaft gegen die von Franzosen besetzten Häuser und Schützengräben feuerte, und ihr Feuer durch ein Versehen sich kurze Zeit auch nach rückwärts richtete.[1]) Erst nachdem dasselbe aufgehört hatte, konnten die beiden Kompagnien bis zum Dorfeingange vorgehen, worauf die 7. die Schützengräben gegen Noisseville (f g) besetzte, die 8. sich geschlossen dahinter aufstellte (m).

Major v. Olszewski (Regiment 41) übernahm auf Anordnung des General v. Gayl als ältester anwesender Stabsoffizier den Oberbefehl im Dorfe, das für die Dauer der Nacht in folgender Art besetzt wurde:

11. Kompagnie 41. Schützengraben rechts vom vorderen Eingang (o a) — 1 Zug im Kirchhofe (c).

5. Kompagnie Kronprinz: Schützenzug Eingang und links anstoßender Graben (b d) — 1. und 2. Zug geschlossen hinter dem vordersten Gebäude links (e).

8. Kompagnie 3., 9. und 12. Kompagnie 41. geschlossen hinter dem vordersten Gebäude links (e).

7. Kompagnie Kronprinz und 6. Kompagnie 3. Schützengraben gegen Noisseville (f g).

8. Kompagnie Kronprinz geschlossen an dem einzelnen Gebäude (m).

10. Kompagnie 41. im ummauerten Garten der Südseite (i).

6. Kompagnie Kronprinz geschlossen an der Kirche (v).

5. und 7. Kompagnie 3., I. und II. Bataillon Niederschlesischen Landwehr-Regiments am hinteren Dorfausgang (l).

Nachdem ein Stück vorwärts der Schützengräben Doppelposten aufgestellt waren, blieben die Leute die Nacht über in den Stellungen bei ihren Gewehren liegen.[2]) Gegen 1 Uhr wurden von Neuem

[1]) Dies Feuer traf auch die aus dem Grunde heraufrückende 6. Kompagnie, die infolge dessen den Schluchtabhang wieder herunter und im Bogen rückwärts nach dem hinteren Dorfausgang marschiren mußte. Von dort rückte sie auf eingeholten Befehl des Bataillons ins Dorf hinein an die Kirche.

[2]) Die Offiziere 2c. waren jetzt in folgender Weise vertheilt:

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Pr. Lt. v. Lölhöffel.	Pr. Lt. v. Plehwe.	Pr. Lt. v. Homeyer.	Sek.Lt. v. Prondzynski.
1. Zug.	3. Zug.	5. Zug.	7. Zug.
Feldw. Blaschke.	Sek. Lt. Bender.	Vizefeldw. Sauter.	Sek. Lt. Ulff.
2. Zug.	4. Zug.	6. Zug.	8. Zug.
Vizefeldw. Schifferdecker.	Vizefeldw. Hippke.	Vizefeldw. Bender.	Feldw. Stahl.

Patronen vertheilt, welche der 4. Zug von dem rückwärts Poix stehenden 58. Landwehr-Regiment geholt hatte.

Poix blieb vom I. und II. Bataillon 41. besetzt (1. Kompagnie jetzt zwischen Dorf und Chaussee); am hinteren Dorfausgang stand das Füsilier-Bataillon 3., halbes III. Bataillon Niederschlesischen Landwehr-Regiments und 1 Eskadron Dragoner.

Das Gros der Division (I. Bataillon 3., Regiment 43., 2 Jäger-Kompagnien,[1]) 2 Pionier-Kompagnien und 4 Batterien). Korps-Artillerie, 6. Landwehr-Brigade und 2 Reserve-Kavallerie-Regimenter[2]) biwakirten zwischen Ste. Barbe und Bremy.

Failly.

Das Dorf Failly liegt in der Tiefe eines in Richtung Fort St. Julien streichenden Thalgrundes, dessen linker Abhang sehr hoch und steil unmittelbar daneben aufsteigt; die etwas niedrigeren Höhen zur Rechten, auf deren Rand ein ummauerter Kirchhof sich hervorhebt, treten bis auf kaum 200 m heran. Auch hier sind die Thalhänge fast durchweg von zusammenhängenden Weinbergen bedeckt, daher Uebersicht, Verbindung und Schußfeld meist sehr behindert.

Das Dorf selbst ist von mäßiger Größe und besteht in seinem vorderen Theil aus einer einzigen, gegen den Feind hin gerade verlaufenden Gasse, deren Ausgang — rechts von ummauertem Garten, links von einem vereinzelten Hause gebildet — zur Landstraße nach Villers l'Orme führt. Vor der Kirche, um welche der hintere, breitere

---

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Schützenzug.	Schützenzug.	Schützenzug.	Schützenzug.
Vizefeldw. Krause.	Sek. Lt. v. Auer III.	Sek. L. v. Massenbach.	Port. Fähnr. v. Sanden.

Lieutenant von der Trenck hatte den Befehl erhalten, die Fahne des Bataillons, welche man den Zwischenfällen eines Dorfgefechts in dunkler Nacht nicht aussetzen wollte, zu dem damals in der Nähe befindlichen Halbbataillon Peters (vergl. S. 67) zu bringen und dann sich verbinden zu lassen. Lieutenant von der Trenck fand dies Halbbataillon nicht und sammelte dann bei Bremy eine größere Zahl versprengter Mannschaften des Regiments, besonders von der 12. Kompagnie (vergl. S. 98).

[1]) 2 Jäger-Kompagnien blieben in Bremy.

[2]) Die 3. Landwehr-Division war gegen Abend vom rechten Flügel herangezogen worden (vergl. S. 98).

Dorftheil gruppirt ist, erweitert jene Gasse sich zu einem kleinen Platz, von welchem Seitenstraßen ausgehen zu den einzigen, die Thalränder hinaufführenden Wegen. Rückwärts mündet nahe der Kirche der Weg

Skizze 4.

von Vremy ein. Zu beiden Seiten des Dorfes erstrecken sich Baumgärten, die ohne scharfe Abgrenzung im Felde verlaufen.

Da für die Vertheidigung von Failly der Besitz der nächsten Höhen unentbehrlich schien, waren diese vorwärts des Dorfes mit Befestigungsanlagen versehen. Links schloß sich an die nahe Chaussee ein Schützengraben und an diesen ein Verhau, welcher den steilen Abhang herab bis gegen die Straße nach Villers l'Orme sich erstreckte; dahinter war, von dem südlichen Dorfeingang ausgehend, ein zweiter Schützengraben den Abhang hinauf geführt, der an der Chaussee den wenig rückwärts befindlichen Vertheidigungsanlagen von Poix sich näherte. Rechts überzogen in ähnlicher Weise zwei Schützengräben hinter einander die Höhe bis zur nächsten Terrainfalte, welche durch eine zurückgebogene Flanke des vorderen Grabens und in zweiter Linie durch einen Verhau — rechts rückwärts des hinteren Grabens — gesperrt wurde.

In Failly waren Gebäude und Gartenmauer vorn neben dem Eingang zur Vertheidigung hergerichtet, dieser selbst durch eine Barrikade gesperrt, und eine zweite in der Dorfstraße 25 Schritte rückwärts zur Deckung von Soutiens errichtet. Links verband ein schräg vorlaufender Schützengraben den Eingang mit dem vorderen Graben an der Chaussee; von der rechten Dorfseite zog ein ausgedehnter Verhau sich zum Kirchhof hinauf und dann vorwärts biegend über die Höhe bis zu dem Verhau in der nächsten Terrainfalte.

Diese Stellung hatte das Füsilier-Bataillon zunächst in folgender Weise besetzt: [1])

9. Kompagnie. [2])

Terrainfalte rückwärts des rechten Flügels.

2. Zug (Lieutenant v. Schleussing) (a) im Schützengraben. [3]) 2 Züge am Verhau; Schützenzug (Lieutenant v. Bieberstein) (b) rechts, 1. Zug (Lieutenant Rosseck) (c) links.

10. Kompagnie.

Höhe nördlich Failly.

Schützenzug (Lieutenant v. Pelchrzim) (d) im vorderen Schützengraben.

---

[1]) Zur Nacht, sowie bei überlegenem Angriff sollte nur die 9. Kompagnie ihre Stellung behalten, die 10. den Verhau am Kirchhof besetzen, die 11. ihren Schützengraben aufgeben, die 12. den Schützengraben zweiter Linie (β) vertheidigen.

[2]) Mit Entwickelung des feindlichen Angriffs wurde die 9. Kompagnie in die Nähe des Kirchhofs zurückgenommen (vergl. S. 94), woraus sich die Uebereinstimmung mit dem Generalstabswerk (Th. I. S. 1449 und Plan 12) ergiebt.

[3]) Die nächste Abtheilung des 81. Regiments (Schützen mit Soutien) lag etwa 800 m entfernt bei Rupigny in Schützengräben (vergl. S. 91).

1½ Züge im hinteren Schützengraben; 4. Zug (Lieutenant Stephan) (e) rechts, 2. Halbzug 3. Zuges (Portepeefähnrich Heermann) (f) links.

1. Halbzug 3. Zuges (Feldwebel Gerull) (g) geschlossen dahinter.

11. Kompagnie.
Dorf Failly.

6. Zug (Lieutenant v. Auer I.) (h) [1]) Gartenmauer, Barrikade und Gebäude des vorderen Eingangs.

Schützenzug (Lieutenant Born) (i) Schützengraben links vom Dorfeingang.

5. Zug (Lieutenant Naumann) (k) geschlossen hinter der zweiten Barrikade.

12. Kompagnie.
Höhe südlich Failly.

7. Zug (Lieutenant Lehmann) (l) [2]) als Feldwache an der Straße Failly—Villers l'Orme.

2 Züge im Schützengraben; 2. Halbzug Schützenzuges (Sergeant Fischer) (m) rechts, 8. Zug (Lieutenant Forstreuter) (n) in der Mitte; 1. Halbzug Schützenzuges (Lieutenant v. Heyking) (o) links. [3])

1. Kompagnie Regiments Nr. 41
(Premierlieutenant v. Einem)

an der Südseite von Failly im Hohlwege (p). [4])

Das französische VI. Korps (Marschall Canrobert) entwickelte sich erst gegen Abend in der Linie Villers l'Orme — Chieulles, um gemäß seinem Auftrage gegen die Division Kummer vorzugehen, erhielt jedoch nun vom Oberbefehlshaber die Weisung, sich zunächst gegen Failly zu wenden, dessen Besitznahme die Eroberung von Poix und

---

[1]) 2 Unteroffiziere, 28 Mann dieses Zuges waren rechtshin detachirt, kamen nicht mehr zur Kompagnie heran und schlossen sich später an die von Lieutenant von der Trenck gesammelte Abtheilung (vergl. S. 98).

[2]) Der größere Theil dieses Zuges. Der Rest war dem 8. Zuge angeschlossen.

[3]) Nachdem zum Abkochen ein Wechsel beider Züge stattgefunden, wurde bei Beginn des Infanteriegefechts der Schützenzug in dieser Weise zur Verstärkung des ausgeschwärmten 8. Zuges vertheilt.

[4]) Bei Beginn des Artilleriekampfs hatte diese Kompagnie ihren unter starkem Granatfeuer liegenden Platz — links rückwärts der 12. Kompagnie nahe der Chaussee — mit Genehmigung des Major v. Kurowski verlassen.

Servigny erleichtern sollte. Der Marschall übertrug der Division Tixier, welche zwischen Villers l'Orme und Vany seinen rechten Flügel bildete, den Angriff auf Failly und ließ seine zwei anderen Divisionen in ihrer Aufstellung zu beiden Seiten von Chieulles.

Die Division Tixier[1]) begann ihren Angriff mit leichtem Geplänkel von Vany her. Aus dem vor diesem Ort liegenden Gehölz brach ein Schützenschwarm gegen die nächste Abtheilung des 81. Regiments (Division Kummer) vor, warf deren Schützen auf ihr Soutien zurück und richtete aus dem von ihnen geräumten Schützengraben ihr Feuer auch gegen den Zug des Lieutenant v. Schleussing (a). 6¼ Uhr Abends.

Als das Abenddunkel hereinbrach,[2]) entwickelten sich bei Villers l'Orme stärkere feindliche Massen: von dort rückten 4 Bataillone gegen Failly und die Stellung der 10. Kompagnie, 3 Bataillone längs des südlichen Thalrandes gegen die 12. Kompagnie; hinter dichten Schützenschwärmen kamen sie ohne längere Vorbereitung rasch und unaufhaltsam — vorzüglich der 12. Kompagnie gegenüber — durch die Weinberge heran.[3]) 6¾ Uhr Abends.

Bei dieser Kompagnie, deren Stellung besonders gefährdet schien,[4]) hielt Major v. Kurowski sich auf und schickte jetzt den Adjutanten Lieutenant v. Scharfenort II. ab, um die 1. Kompagnie 41er heranzuholen, doch fand dieser sie an ihrem bisherigen Standort (p) nicht mehr vor.[5]) Während nun die feindlichen Schützen sich in der Front immer mehr näherten, verstärkte sich plötzlich in auffallender Weise das Feuer zur Linken, und Lieutenant v. Heyking erblickte ein französisches Bataillon nur etwa 150 m jenseits der Chaussee und 50 Schritte Gefecht der 12. Kompagnie.

---

[1]) 1. Division des VI. Korps (General Tixier): 1. Brigade Linien-Regimenter Nr. 4 und 10 und Jäger-Bataillon Nr. 9. — 2. Brigade Linien-Regimenter Nr. 12 und 100. — Batterien Nr. 5, 7 und 8 Artillerie-Regiments Nr. 8.

[2]) Bei Beginn des feindlichen Angriffs warf die eben zur Hälfte noch sichtbare Sonnenscheibe wagerechte, blendende Strahlen, so daß es schwer wurde, den anrückenden Feind scharf zu beobachten (Sonnenuntergang am 1. September 6 Uhr 46 Minuten).

[3]) Nach den Worten eines Augenzeugen ging der Feind hier „mit bewundernswürdiger Schnelligkeit und Festigkeit" vor.

[4]) Der von der 12. Kompagnie besetzte Schützengraben (n o) war nur flüchtig aufgeworfen und bot geringen Schutz, weil für die Vertheidigung dieser Höhe ursprünglich das Hauptgewicht auf die Stellung zweiter Linie (β) gelegt war.

Neben der Kompagnie stand an der Chaussee die 3. reitende Batterie.

[5]) Die Kompagnie hatte sich inzwischen etwas rückwärts in Höhe von Poix an die Chaussee herangezogen.

hinter der Vertheidigungslinie seiner Kompagnie.[1]) Er ließ gegen dasselbe seinen Halbzug bis in den Chausseegraben hinaufschwenken (γ), holte noch die Hälfte des 8. Zuges unter Lieutenant Forstreuter heran, und unter dem Schnellfeuer beider Halbzüge ging jenes Bataillon, schließlich im Laufschritt, bis hinter die nächsten feindlichen Kolonnen zurück. Zugleich aber verstärkte sich in der Front der Andrang des Feindes so sehr, daß Lieutenant Forstreuter und bald auch Lieutenant v. Heyking in ihre frühere Stellung gezogen werden mußten. Die Feldwache, welche hinter Bäumen gedeckt ihren Standort (l) einige Zeit vertheidigt hatte, wurde längs des Weges zurückgetrieben und schloß sich dem rechten Flügel der Kompagnie an; Lieutenant Lehmann selbst war, von 6 Mitrailleusenkugeln durchbohrt, gefallen. Gleich darauf stürmten 2 geschlossene Bataillone, Schützen in den Intervallen, gegen den Schützengraben; durch Schnellfeuer gelang es, sie aufzuhalten; plötzlich aber begann links heftiges Flankenfeuer, ein französisches Bataillon attackirte über die Chaussee weg, und vom Flügel her wurde die Kompagnie, die auch vor sich feindliche Schützen auf 15 Schritte gegenüber hatte, aufgerollt und in den Hohlweg hinabgedrängt.[2]) Alle Bemühungen des Hauptmanns wie des Majors und seines Adjutanten, das Gefecht zum Stehen zu bringen, waren vergeblich; jeder Versuch der Leute, Front zu machen und das Feuer fortzusetzen, wurde sofort durch die auf wenige Schritte nachfolgenden Franzosenhaufen vereitelt. Noch zwischen den Hütten des Kompagniebiwaks (y) fiel Hauptmann Walden. Als er, mit hochgeschwungenem Säbel dastehend, den nächsten Leuten, die sich um ihn zu sammeln versuchten, zu feuern befahl, trafen ihn drei Kugeln — in Hals, rechter Brust und Unterleib.

Der größte Theil der 12. Kompagnie zog sich jetzt durch das Dorf und außen herum bis hinter Failly und wurde rückwärts vom Sergeanten Fischer gesammelt. Mit einem kleinen Theile der Kompagnie war es dem Major v. Kurowski gelungen, am Abhange des Hohlweges nochmals Stellung zu nehmen und Feuer auf die nur 20 Schritte entfernten Franzosen abzugeben; zugleich hatte er der 11. Kompagnie durch den Adjutanten Befehl geschickt: „durchaus die linke Flanke zu halten.“ Doch auch dieser Widerstand war gegenüber dem in der Dunkelheit dicht aufdrängenden Feinde nur von kurzer Dauer; der

---

[1]) Dies Bataillon schien gegen Poix vorgegangen und dort abgewiesen zu sein, gehörte also wahrscheinlich zur Division de Cissey.

[2]) Ein erneuter Versuch des Adjutanten, die 1. Kompagnie 41. aufzufinden, war wieder umsonst. Gerade als er zurückkommend dem Kommandeur Meldung machte, erfolgte die entscheidende Attacke gegen den linken Flügel.

Major selbst wurde von Franzosen umringt und, schon überwältigt, nur mit genauer Noth wieder befreit; die Füsiliere gingen nach dem vorderen Dorfeingang zurück. Auch Lieutenant v. Heyking versuchte, dem Auftrage der Kompagnie entsprechend, den Weinberg rückwärts abschnittweise zu vertheidigen, wurde aber immer wieder links umgangen und zurückgedrängt, bis er sich schließlich nach dem Dorfe hineinzog, wo er sowie Lieutenant Forstreuter, der ebenfalls eine Anzahl von Füsilieren um sich gesammelt hatte, nunmehr blieben. 7½ Uhr Abends.

Bei der 11. Kompagnie traf der feindliche Angriff zu Anfang vorzüglich den links vom Dorfeingange ausgeschwärmten Schützenzug, dessen Stellung (i) von dem gegen die 12. Kompagnie gerichteten Feuer mitbestrichen wurde. Als diese zurückgeworfen war, bildeten zunächst die Gruppen des linken Flügels rückwärtsbiegend eine Vertheidigungsflanke; dann nahm Lieutenant Born den ganzen Zug zurück bis in den Hohlweg und wies die von der Höhe kommenden Franzosen durch Schnellfeuer so wirksam ab,[1]) daß er für kurze Zeit seinen Schützengraben (i) wieder einnehmen konnte. Inzwischen wurde jedoch die Stellung des 6. Zuges am Dorfeingang und längs der Gartenmauer (h), gegen welche der Feind nun in der Front andrang, durch das flankirend und theilweise halbrückwärts von links oben kommende Feuer unhaltbar, und da gleichzeitig Lieutenant v. Scharfenort II. den Befehl überbrachte, durchaus die linke Flanke zu halten, so befahl Hauptmann v. Gersdorff, bis zur hinteren Barrikade (k) zurückzugehen, und bestimmte zur Sicherung der Flanke den 2. Halbzug des 5. Zuges unter Feldwebel Born. Dieser gelangte vermittels eines schmalen Durchgangs (δ) in den vorliegenden Garten, schwärmte hier aus und beschoß die Franzosen, welche durch Hohlweg und Garten dem langsam zurückkommenden Schützenzuge auf dem Fuße folgten. Erst als der Feind in allernächster Nähe zwischen Bäumen sich eingenistet hatte und sein Feuer immer heftiger wurde, ging Feldwebel Born in das Dorf zurück. 11. Kompagnie. 6¾ Uhr Abends.

Während dessen war Hauptmann v. Gersdorff, unmittelbar nachdem er jenen Befehl ertheilt, und als eben der 6. Zug seine Stellung zu räumen begann, zwischen den beiden Barrikaden tödtlich verwundet worden.[2])

---

[1]) Gegen den Lieutenant Born hat sich wohl nur eine geringe Zahl von Franzosen gewendet. Die Hauptmasse derselben begnügte sich zunächst, die genommene Stellung der 12. Kompagnie zu besetzen.

[2]) Hauptmann v. Gersdorff rief dem Lieutenant v. Auer I. noch die Worte zu: „Nehmen Sie sich der Kompagnie an!“ und starb nach wenigen Minuten durch Verblutung, da die Schlagader des rechten Oberschenkels zerrissen war.

Gleichzeitig wurde Vizefeldwebel Frobeen durch den rechten Oberschenkel ge-

10. Kompagnie. Auch die 10. **Kompagnie** vermochte unter dem Flankenfeuer, das aus der verlorenen Stellung der 12. Kompagnie besonders den vorn liegenden Schützenzug (d) traf, nicht lange die nördliche Höhe zu behaupten. **Hauptmann von der Heyde** ließ zunächst durch den **Soutienhalbzug** den Kirchhof besetzen, zog dann den **Schützenzug** zurück, der sich hinter dem Kirchhof sammelte, und ging, nachdem er aus dem hinteren Schützengraben ein lebhaftes Feuer gegen den in seiner Front andrängenden Feind abgegeben hatte, da es völlig dunkel wurde,
8½ Uhr Abends. auch mit den übrigen 1½ **Zügen** durch die Weinberge bis zum Kirchhof zurück (u).

9. Kompagnie. Von der 9. **Kompagnie** war der 2. Zug (a), als neben ihm in dem von der 10. Kompagnie geräumten Schützengraben (d) Franzosen sich festsetzten und seine Flanke beschossen, zurückgenommen und hinter den beiden anderen Zügen geschlossen aufgestellt worden. Diese erhielten dann starkes Feuer in der Front und von halblinks; bald drängte der Feind längs der vorliegenden Terrainfalte (a) heran, und schließlich lagen seine Schützen dem Verhau so nahe gegenüber, daß man sie deutlich sprechen hören konnte. Erst nachdem **Hauptmann Ostermeyer** auch den 2. Zug an den Verhau genommen und einen verstärkten Andrang durch Schnellfeuer der ganzen Kompagnie abgewiesen hatte, zogen jene sich zurück und das Feuer erstarb allmälig.

Etwas später meldeten die rechtshin abgeschickten Patrouillen, daß stärkere Abtheilungen sich nach dem Bois de Failly bewegten; zugleich erhielt **Hauptmann Ostermeyer** vom **Hauptmann von der Heyde** den Befehl, sich an den Kirchhof heranzuziehen, und nahm nun durch Zurückschwenken der ganzen Kompagnie Front nach der rechten Flanke, indem er einen von Gräben eingefaßten Feldweg nördlich unweit des Kirchhofs besetzte (r s), den rechten Flügel (Schützenzug) als Vertheidigungsflanke zurückbiegend.

11. Kompagnie. Gegen **Failly** selbst richtete sich während dessen mit großer Heftigkeit der Hauptangriff des Feindes, welcher sofort in die aufgegebene vordere Stellung gefolgt war. Am weiteren Vordringen hinderte ihn das Feuer des 1. **Halbzuges** 5. **Zuges**, mit dem Lieutenant Naumann die zweite Barrikade (k) besetzt hatte; — hinter dieser sammelte sich der 6. und **Schützenzug**, etwas später auch der

---

schossen. Beide Verwundungen erfolgten genau in demselben Moment, als die von Major v. Kurowski mit Leuten der 12. Kompagnie genommene Stellung verloren ging.

Den 6. Zug übernahm nunmehr Feldwebel Born.

aus den Gärten der südlichen Dorfseite zurückkommende 2. Halbzug des 5. Zuges.

Lieutenant v. Auer I. ließ die Barrikade[1]) verstärken und vertheilte die Kompagnie in folgender Weise: der 6. Zug besetzte zur Hälfte die rechte Dorfseite bis rückwärts an den zum Kirchhof hinausführenden Ausgang (ε), welchen Lieutenant Forstreuter mit Mannschaften der 12. Kompagnie sicherte; an der Barrikade (k) lag die andere Hälfte jenes Zuges, Lieutenant v. Heyking mit den von ihm gesammelten Leuten der 12. Kompagnie[2]) und der 1. Halbzug des 5. Zuges; der 2. Halbzug des Letzteren besetzte die linke Dorfseite (ζ); der Schützenzug wurde nach dem hinteren Dorfausgang (α) entsendet, um ein Eindringen des Feindes von dorther zu verhindern.[3])

In der That hatte dieser — wie Geräusch und französische Kommandoworte deutlich erkennen ließen, die rechte Flanke etwa bis zur halben Dorflänge, die linke dagegen bereits vollständig umfaßt;[4]) eine vom Lieutenant Born vorgeschickte Patrouille (Sergeant Borchert) traf dicht am hinteren Eingange auf Franzosen, die sich vor ihrem Feuer in die unmittelbar anstoßenden Weinberge zurückgezogen. Der Feind blieb in der Nähe, doch wurden Schüsse hier weiter nicht gewechselt.

In der Front begann nach kurzer Pause der Angriff gegen die Barrikade. Lieutenant v. Auer hatte streng anbefohlen, nur auf sein Kommando zu schießen und recht tief zu halten, außerdem aber den Leuten kräftig Muth eingesprochen: „ihr Hauptmann wäre den Heldentod gestorben; ihn gälte es zu rächen, die Stellung zu behaupten oder rühmlich zu fallen." Er selbst gab durch persönliche Ruhe und Energie ein glänzendes Beispiel, dem seine Füsiliere völlig entsprachen; denn

---

[1]) Die vordere, jetzt vom Feinde besetzte Barrikade war ziemlich stark, die hintere dagegen, ursprünglich allein für das Soutien bestimmt, nur unvollständig aus Fässern hergestellt. Beim Schließen der vorhandenen Oeffnung angesichts des dicht gegenüberliegenden Feindes zeichnete sich Gefreiter Auge durch hervorragende Unerschrockenheit aus.

[2]) Dem Lieutenant v. Heyking hatten sich im Dorfe auch 20 Mann der 1 Komp. 41. angeschlossen.

[3]) Anfangs stand der ganze Zug geschlossen an der Kirchenmauer; dann wurde ein Halbzug bis an den eigentlichen Ausgang vorgenommen und zwei Sektionen desselben besetzten eine Bodensenkung vorwärts des Dorfrandes (α).

[4]) Daß der Feind wirklich beide Flanken in der angegebenen Ausdehnung umfaßt hatte, bewiesen zurückgebliebene französische Armaturstücke, die am folgenden Tage dort aufgefunden wurden.

während der nun folgenden schweren Stunden blieb ihre Haltung über alles Lob erhaben.

Tiefe Finsterniß umgab die schwache Schaar der Vertheidiger, deren jeder sich bewußt war, rings von Feinden eng umschlossen zu sein; auf kaum 25 Schritte lag die von Franzosen besetzte Barrikade, und doch war dem Auge dort nicht das Geringste erkennbar,[1]) bis jene heftig feuernd zum Angriffe vorstürmten. Lieutenant v. Auer ließ sie ganz dicht herankommen und kommandirte dann erst Schnellfeuer: die Vordersten stürzten, der Rest wich zurück, Signale ertönten zum Zurückgehen und Sammeln; nach kurzer Pause aber erfolgte ein neues Signal zum Vorgehen und gleich darauf ein erneuerter Ansturm. So folgten sich mit Zwischenräumen von etwa ¼ Stunde — während welcher Patrouillen in die vorliegenden Gärten hinausschlichen, den nächsten Angriff zu signalisiren — im Ganzen 7 Angriffe, stets in gleicher Weise zurückgewiesen. Die Flanken wurden nicht angegriffen, obgleich der Feind auch dort auf etwa 30 Schritte gegenüber lag.

11 Uhr Abends Sechs dieser Angriffe waren abgeschlagen, als rückwärts im Dorf der Marsch einer Kolonne vernehmbar wurde. Lieutenant v. Auer befahl dem Lieutenant Naumann, mit seinem an der Barrikade liegenden Halbzug kehrt zu machen, jene Abtheilung anzurufen und, falls sie als Feind sich herausstellte, mit einer Salve zu empfangen und dann heftig vorzudringen; er selbst wollte mit dem Rest den Angriff in der Front, welcher sich wieder ankündigte und in der That gleich darauf erfolgte, zurückweisen und alsdann, dem Lieutenant Naumann folgend, sich nach hinten durchschlagen. Dem entgegengerufenen: „Werda?" folgte aber die Antwort: „Preußische Landwehr!" — Endlich war die kaum erhoffte Hilfe gekommen, und, da zugleich der letzte Anlauf des Feindes scheiterte, Failly wirklich gerettet.

General v. Bentheim, der nach Aussagen Versprengter Failly lange im Besitz des Feindes glaubte, hatte zur Wiedereroberung von Bremy aus die eben eintreffende 5. Landwehr-Brigade entsendet, zuerst 2 Bataillone des kombinirten Westpreußischen Landwehr-Regiments (Nr. 6/18) unter Oberst v. Brandenstein, sodann auch das ganze kombinirte Niederschlesische Landwehr-Regiment (Nr. 18/46). Letzteres wurde demnächst, da man den Ort im Besitze seiner Vertheidiger fand, bis auf das halbe III. Bataillon wieder zurückgezogen; dieses Halb-

[1]) Einmal wurden die dort liegenden Franzosen für einen Augenblick sichtbar, als ein feindlicher Offizier zu Pferde dicht an der Barrikade ruhig seine Cigarre anzündete.

bataillon und das II. und ½ III. Bataillon des westpreußischen Regiments nahmen am hinteren Ausgang von Failly (α), die andere Hälfte des letztgenannten Bataillons an der südlichen Seite (y) Aufstellung. Die Dorfbesatzung selbst, sowie die Sicherung der Nordseite verblieb dem Füsilier-Bataillon Kronprinz; die Landwehr suchte das Vorterrain ab und drängte den Feind aus der unmittelbaren Nähe des Orts zurück. Noch kurz nach ihrem Eintreffen hatten Oberst v. Brandenstein, Major v. Kurowski und Major v. Schachtmeyer, die durch Lieutenant v. Auer in den neben der Barrikade befindlichen Durchgang (δ) geführt wurden, um sich von der gemeldeten Nähe des Feindes zu überzeugen, aus allernächster Nähe heftiges Feuer erhalten, Major v. Schachtmeyer zwei Schüsse in den Arm. Später fand man die vordere Barrikade verlassen; der Feind schien seine Verwundeten fortzuschaffen und sich zurückzuziehen.

Der Schützenzug wurde nunmehr vom rückwärtigen Ausgang an die Barrikade (k) herangezogen; in der Stellung des 5. und 6. Zuges änderte sich nichts.

Während dessen hatte Hauptmann von der Heyde infolge einer irrthümlichen Meldung, daß Failly vom Feinde besetzt wäre, den zur Vertheidigung wenig geeigneten Kirchhof verlassen und zunächst etwas rückwärts davon, dann aber unweit des Dorfes, den hinteren Ausgang flankirend, seine Kompagnie geschlossen mit der Front nach Süden bereit gestellt (η), einem Hervorbrechen des Feindes gegen Vremy entgegenzutreten, zugleich auch die 9. Kompagnie aufgefordert, dorthin heranzurücken. Diese räumte daher ihre Stellung auf der Höhe und marschirte demnächst gemeinschaftlich mit der 10. Kompagnie, welche inzwischen mit Eintreffen der Landwehr sich an den östlichen Dorfeingang herangezogen hatte, nach Failly hinein. 9. und 10. Kompagnie. 11½ Uhr Abends.

Hier blieb die 10. Kompagnie und biwakirte während der Nacht auf der Dorfstraße.

Die 9. Kompagnie rückte, nach kurzem Halt in Nähe der Kirche, zur Sicherung der rechten Flanke wieder hinaus und nahm dicht am Kirchhof gegen Charly Aufstellung (u), ihren Schützenzug bis an den nahen Feldweg (s) vorschiebend.

Auch dort war jetzt die nächste Umgebung vom Feinde frei. Marschall Canrobert hatte, da auch vor Servigny das IV. Korps zurückgegangen war, wohl die Hoffnung aufgegeben, Failly noch zu gewinnen. Im Verlaufe der Nacht erfolgte kein Angriff mehr; jedoch blieb die Division Tixier vor dem Dorfe stehen, und die beiden

anderen Divisionen des VI. Korps wurden bis in gleiche Höhe vorgezogen.

Die Mannschaften des Füsilier-Bataillons verblieben bis zum Morgen in ihren Stellungen gefechtsbereit.[1]) Der rückwärts Failly vom Sergeanten Fischer gesammelte Theil der 12. Kompagnie, welchem die Fahnensektion und 2 Unteroffiziere 28 Mann der 11. Kompagnie — vor Beginn des Gefechts rechts seitwärts entsendet und während desselben abgedrängt — sich angeschlossen hatten, traf später zwischen Poix und Bremy den verwundeten Lieutenant von der Trenck.[2]) Dieser übernahm das Kommando und sammelte noch Versprengte anderer Kompagnien, so daß er schließlich etwa 160 Mann, sämmtlich fast ohne Munition, bei sich hatte. Nachdem Lieutenant von der Trenck das Füsilier-Bataillon, welches er nach dem vermeintlichen Verlust von Failly unweit Bremy vermuthen mußte, längere Zeit in der Dunkelheit vergeblich gesucht, biwakirte er während des Restes der Nacht neben dem Regiment Nr. 43 zwischen Bremy und der Chaussee.

Rupigny.

An Stelle der 3. Landwehr-Division, welche Nachmittags mit den beiden Kavallerie-Regimentern auf Ste. Barbe abmarschirte, war auf Befehl des Prinzen die 25. (Großherzoglich Hessische) Division vom andern Moselufer herübergerückt. In vorderer Linie stand nunmehr hier das 19. Infanterie-Regiment von Malroy bis zur Chaussee nach Rédange, das 81. Infanterie-Regiment in Rupigny und Charly, die 50. Infanterie-Brigade am Bois de Failly, in Reserve der Rest der 25. Division hinter Malroy und Charly.

4 Uhr Nachm. Bei Beginn der Schlacht betheiligten sich an dem einleitenden Artilleriekampf 3 Batterien auf der Höhe östlich Rupigny. Später wurde dieses Dorf von Chieulles her durch Artillerie beschossen, ein von
8 Uhr Abends. französischer Infanterie dagegen unternommener Anlauf[3]) zurückgewiesen.

Zu ernsteren Angriffen kam es auf diesem Theil des Gefechtsfeldes nicht.

[1]) Gegen Morgen wurde für die Leute Kaffee gekocht.

[2]) Vergl. S. 87, Anm.

[3]) Schon vor dem Angriff gegen Failly war von Vany her ein leichter Vorstoß gegen die linke Flügelabtheilung des 81. Regiments erfolgt (vergl. S. 91).

Als bald nach 11 Uhr Abends die Kämpfe jenes ersten Schlachttages überall ihr Ende erreicht hatten, stand in Mitte und rechtem Flügel die preußische Vertheidigung unerschüttert; links waren Noisseville, Montoy, Flauville, St. Aguan, Coincy, Aubigny und Colombey verlorengegangen. Der linke Flügel der preußischen Hauptstellung bildete, bis Petit Marais zurückgezogen, eine Vertheidigungsflanke; ebenso der rechte Flügel der 4. Infanterie-Brigade, welche, jetzt verstärkt durch die 28. Brigade, noch weiter links den Bahnhof Courcelles deckte; dazwischen hatte die von vornherein vorhandene Lücke sich sehr bedeutend erweitert, und die mitten hindurchführende Straße nach Saarbrücken wurde nur durch Kavallerie beobachtet. In dieser Richtung näherte sich jedoch das neugebildete XIII. Armee-Korps des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, das am nächsten Tage schon heran sein konnte. Zur Unterstützung war außer den mit Beginn der Schlacht herangezogenen Truppen — 28. Infanterie-Brigade und 3. Kavallerie-Division — die 25. Division des IX. Korps bereits eingetroffen, und der Rest dieses Korps hatte Befehl, mit Tagesanbruch bei Ste. Barbe zu stehen.

Die französische Armee hatte für die Nacht folgende Stellungen eingenommen:

Division de Castagny (detachirt vom III. Korps) östlich Fort Queuleu, Vortruppen bei La Grange aux Bois.

Brigade Lapasset (zum V. Korps gehörig) Colombey, Aubigny, Coincy; dahinter 1 Kavallerie-Division.

II. Korps: Division Fauvart Bastoul beiderseits der Straße von Saarbrücken bei St. Aguan — Division Vergé bei Bellecroix.

III. Korps: Division Montaudon Montoy und Noisseville.[1]) — Division Metman auf dem nördlichen Hang der Vallièresschlucht, auf 700 m der südwestlichen Ecke von Servigny gegenüber — Division Aymard auf 900 m der Frontseite von Servigny gegenüber.

IV. Korps: Division de Cissey auf 400 m dem Kirchhof von Servigny gegenüber — Division Grenier beiderseits der Chaussee St. Julien — Bouzonville, halbwegs Poix und Villers l'Orme — Division de Lorencez dicht hinter der Mitte dieser beiden.

VI. Korps: Division Tixier unmittelbar östlich Villers l'Orme und Vany — Division Lafont de Villiers zwischen Vany und Chieulles — Division Levassor Sorval von Chieulles bis zur Chaussee nach Kédange — 1 Kavallerie-Division zwischen dieser Straße und der Mosel.

[1]) In Noisseville Brigade Clinchant, verstärkt durch das 32. Linien-Regiment (zur Division Vergé III. Korps gehörig).

Garden: An der Chaussee St. Julien—Bouzonville — Division Deligny etwa halbwegs zwischen Metz und Villers l'Orme — Division Picard vor dem Park von Grimont.

Kavallerie und Artillerie-Reserve zwischen Metz und St. Julien.

---

1. September.

Den Schwerpunkt des zweiten Schlachttages sollte der Kampf um Noisseville bilden. Da ein weiteres Vordringen des Feindes in dieser Richtung auch die Stellung von Servigny gefährden mußte, befahl General v. Manteuffel dem General v. Bentheim, sobald als möglich zum Angriff gegen jenes Dorf zu schreiten, und wies den General v. Memerty an, nach Kräften dabei mitzuwirken.

Außerdem bestimmte derselbe die 18. Infanterie-Division, welche um 4 Uhr früh Antilly erreichte, zur Ablösung der Hessischen Division auf dem äußersten rechten Flügel und zog die Letztere mit der Korps-Artillerie des IX. Korps nach Ste. Barbe.

Marschall Bazaine hatte am Morgen folgendes befohlen:

„Nach Maßgabe der Anstalten, welche der vor uns stehende Gegner getroffen haben kann, ist die gestern unternommene Bewegung fortzusetzen; es handelt sich dabei um die Besitznahme von Ste. Barbe und um eine Erleichterung unseres Marsches nach Bettlainville.[1]) Im Fall des Mißlingens werden wir die eigenen Stellungen behaupten, uns in denselben befestigen und am Abend wieder unter die Forts St. Julien und Queuleu zurückgehen."

Bevor aber die vom französischen Oberbefehlshaber beabsichtigte Offensive beginnen konnte, war bereits seinem rechten Flügel durch preußischen Angriff die Vertheidigung aufgezwungen, und auf die übrigen Korps übte dies so lähmenden Einfluß, daß schließlich auch auf anderen Theilen des Schlachtfeldes die Initiative mehr und mehr auf die preußische Gefechtsführung überging.

Aubigny.

Bei der 4. Infanterie-Brigade kam es nur zu leichten Vorpostengefechten. 9 Uhr Vorm. Der rechte Flügel hielt nach einem vergeblichen Versuch,

[1]) An der Straße nach Kédange.

auf Coincy und Aubigny vorzudringen, die Höhe nordwestlich Marsilly. Auf dem linken wurden die bei Mercy le Haut stehenden Kompagnien vom Feinde zurückgedrängt, nahmen dieses Schloß dann wieder in Besitz 10 Uhr Vorm. und mußten es von Neuem räumen; schließlich blieben dort die Vorposten etwas rückwärts ihrer früheren Aufstellung.

Da Courcelles durch die 4. Brigade hinreichend gesichert schien, wurde die 28. Brigade zur Unterstützung der 1. Division gegen die Straße von Saarbrücken entsendet.

Montoy.

Schon früh waren die zwischen Flanville und Montoy befindlichen 5 Uhr Morgens. Kolonnen der französischen Division Fauvart Bastoul durch die beiden Batterien der 3. Infanterie-Brigade, welche südlich der Straße von Saarlouis vorgingen und demnächst durch 2 Batterien der Korps-Artillerie verstärkt wurden, beschossen, 2 feindliche Batterien vertrieben worden.

Die 28. Infanterie-Brigade (General v. Woyna) mit zwei 6 Uhr Morgens. Batterien ging über Colligny und Puche vor, fand St. Agnan bereits geräumt und griff von Süden und Osten her Flanville an, gegen dessen Nordseite bereits das II. Bataillon 44.[1]) im Gefecht stand. Während eine mit der 25. Kavallerie-Brigade bei Retonfay eingetroffene hessische Batterie die französische Infanterie bei Montoy beschoß, brachten die Batterien der Brigade Woyna zunächst die zwischen Montoy und Coincy stehende feindliche Artillerie zum Schweigen und beschossen sodann Flanville. Das Dorf gerieth in Brand und wurde bald genommen, worauf General v. Woyna seine Truppen beiderseits der Saarbrücker Straße entwickelte und seine Artillerie gegen Coincy richtete. Nachdem auch dieser Ort vom Feinde geräumt war, schien jene Straße hinreichend gesichert durch das 10. Dragoner-Regiment und 7 Eskadrons der Division Kummer, welche hier die am Morgen nach Pouilly zurückgezogene 3. Kavallerie-Division ersetzt hatten, und der General wollte eben auf Noisseville abmarschiren, als über Colombey und La Planchette die Division Fauvart Bastoul von Neuem vorging.

Durch Artilleriefeuer wurde dieselbe bald zum Rückzuge gebracht, und blieb nunmehr die Brigade Woyna in ihrer Stellung an der

[1]) Vom General v. Memerty bei seinem Vorgehen gegen Noisseville zur Sicherung der linken Flanke dorthin vorgeschoben.

Straße von Saarbrücken. Zum Gefecht kam es dort nicht mehr; eine Vorwärtsbewegung der französischen Division de Castagny auf Aubigny gab nur den preußischen Batterien noch Gelegenheit, auf größere Entfernung zu feuern.

Noisseville.

4¼ Uhr Morgens. Vom I. Bataillon Kronprinz[1]) wurden gegen Morgen stärkere Patrouillen vorgeschickt, die den Weinberg zur Linken, nördlich Noisseville, vom Feinde — anscheinend einer Feldwache — besetzt fanden und im Schluchtgrunde 3 französische Trainsoldaten mit 5 Mauleseln gefangen nahmen.

Nachdem darauf der Befehl eingegangen war, bei dem bevorstehenden Angriff auf Noisseville mitzuwirken, wurde das Halbbataillon Peters bis zu dem Tags vorher von der 6. Kompagnie besetzten Abschnitt vorgeschoben (4¾ Uhr Morgens): die 2. Kompagnie und links neben ihr der 6. Zug besetzten die Schützengräben, 3. Schützenzug und 5. Zug zur Sicherung gegen Noisseville den linken Schluchtrand. Das Halbbataillon Karitzky blieb geschlossen im Grunde dahinter. Aus einem herbeigeholten Wagen der Infanterie-Munitions-Kolonne Nr. 1 wurde die Taschenmunition ergänzt.

6 Uhr Morgens. Sobald der dichte Frühnebel fiel, eröffneten vom Thalrande südöstlich Servigny die beiden schweren Batterien der Division, sowie vorwärts Petit Marais eine Batterie der Landwehr-Division, das Feuer gegen Noisseville.[2]) Nach einiger Zeit gerieth das Dorf in Brand, und, da bereits feindliche Abtheilungen dasselbe zu räumen schienen, schritt Oberst v. Busse, der mit dem Regiment Nr. 43 und dem Halbbataillon v. Arnim (5. und 7. Komp.) Regiments Nr. 3 längs des Grundes herangekommen war, in drei Treffen unverzüglich zum Angriff.

Angriff des Oberst v. Busse. Das Bataillon v. Wienskowski erhielt den Auftrag, längs der Schluchtsohle vorgehend die rechte Flanke zu decken, und trat, nachdem das Halbbataillon Peters sich wieder formirt hatte (6¾ Uhr Morgens), in gleicher Höhe mit den im Vortreffen befindlichen Füsilier-Kompagnien 43. an.

---

[1]) Im Schluchtgrunde, 1200 m nordöstlich Noisseville:

Die Feldwache in der linken Flanke (5. Zug) wurde mit Tagesanbruch durch den 1. Halbzug 8. Zuges (Lieutenant Runge) abgelöst.

[2]) Die Granaten gingen so dicht über die im Schluchtgrunde liegende 2. Kompagnie hinweg, daß eine derselben, die Zweige eines Baumes durchschneidend, krepirte und dort eine Verwundung verursachte.

Zur Sicherung rechts wurde die 2. Kompagnie bestimmt, die ihren Schützenzug an dem nach Servigny hinaufführenden Wege zurückließ, während der 3. Zug, gleich darauf in dessen linker Verlängerung auch der 4. Zug mit halbrechts in die Weinberge vorgingen; der linke Flügel dieser Schützenlinie blieb in Nähe der Schlucht, der rechte gelangte auf der Höhe bis etwa 400 m von Servigny. Es folgte ein heftiges Feuergefecht gegen feindliche Schützenschwärme, die vortrefflich gedeckt, besonders an einem Gebüsch — früher Standort der linken Flügelfeldwache von Servigny — sich festgesetzt hatten. Erst als beide Züge sich fast ganz verschossen hatten, und infolge des Pulverschleims die Gewehre zu versagen begannen, ohne daß ein rechter Erfolg sichtbar wurde, zogen dieselben sich langsam nach dem Grunde zurück.

Oberstlieutenant v. Wienskowski hatte inzwischen, in Höhe von Noisseville angelangt, die 3. Kompagnie gegen den rechten Schluchthang aufgestellt, die 1. und 4. dagegen mit halblinks gegen das Dorf vorgezogen.

Die 4. Kompagnie ließ ihren Schützenzug und, da dieser in dem dichten Gestrüpp nicht ausreichte, rechts daneben den 7. Zug in Richtung der nordöstlichen Dorfecke vorgehen; die 1. Kompagnie rückte im Grunde bis an den von Noisseville herabführenden Weg und schob den 1. Schützenzug gegen die nördliche Dorfseite hinauf. Vor sich sahen die Schützen beider Kompagnien keinen Feind, erhielten aber fortwährend Flankenfeuer aus den Weinbergen zur Rechten; die beiden Züge der 4. Kompagnie feuerten daher quer über die Schlucht, der 1. Schützenzug ging in den Grund hinab und dann gegen jene Weinberge vor. Es hielt dort schwer, die Stellung des Gegners aufzufinden, da zwischen den hohen Weinstöcken kaum der Pulverdampf der Schüsse sichtbar wurde; auch als dies endlich gelungen war, wurde ohne besondere Wirkung hin und her geschossen.

Vorübergehend hatten sich während dessen am westlichen Dorfende feindliche Schützen gezeigt; jedoch gelangte eine Patrouille längs der Schlucht ungehindert fast bis halbwegs Nouilly und sah Kolonnen von dorther nach Noisseville hineinrücken.

Im Dorfe selbst war jetzt kein Feuer mehr vernehmbar, und, wie Oberstlieutenant v. Wienskowski, bis zum früheren Standort der Flankenwache (k) hinaufreitend, sich persönlich überzeugte, an der nördlichen Umfassung weder Freund noch Feind zu sehen; es schien, als wäre der Angriff des 43. Regiments abgeschlagen. Das Bataillon nahm daher, die ausgeschwärmten Züge der 1. und 4. Kompagnie

sammelnd, etwas rückwärts am Wege nach Servigny Stellung und schob, als von rechts her die beiden Züge der 2. Kompagnie zurückkamen, dorthin die 3. Kompagnie vor. Diese ließ den 5. und 6. Zug in die Weinberge ausschwärmen und gerieth nun ebenfalls in ein heftiges Feuergefecht, in welchem abermals die meisten Leute ihre gesammte Munition verschossen, ohne daß ein wesentlicher Erfolg erreicht werden konnte; nur der rechte Flügel gewann allmälig etwas Terrain.

Der Angriff des Oberst v. Busse war in der That mißglückt. Nach Einsatz der hinteren Treffen wurde allerdings unter schweren Verlusten die östliche und nördliche Dorfseite gewonnen, einige Abtheilungen erreichten sogar die Schützengräben der Westseite; im Innern leistete jedoch der Feind den hartnäckigsten Widerstand, und, als die Brigade Clinchant — um ein Regiment verstärkt — einen kräftigen Gegenangriff ausführte, ging nach sehr heftigem Kampfe das Dorf wieder verloren. Ein erneuter Vorstoß mehrerer außen wieder gesammelten Abtheilungen konnte noch weniger gelingen.

Angriff des General v. Memerty.

Als der Feind schon wieder im vollen Besitz von Noisseville war, gingen die bei Petit Marais versammelten Theile der 3. Brigade zum Angriff vor, Regiment Nr. 4 (7. Kompagnie) rechts, 2 Kompagnien 44er links der Chaussee. Auch diese Truppen vermochten gegenüber dem heftigen Feuer, das sie aus Weinbergen, Dorfrand, Brauerei und auch von Montoy her in Front und beiden Flanken traf, nichts auszurichten, und nach längerem stehenden Feuergefecht ging General v. Memerty bis in Höhe von Retonfay zurück.

Vorstoß des Oberstlieutenant Frhr. v. Bönigk.

Gleichzeitig wurde nördlich von Noisseville ein Vorstoß ausgeführt. Nachdem nämlich die hessische Division Ste. Barbe erreicht hatte, war von dort die 6. Landwehr-Brigade (4 Bataillone) zur Unterstützung der bei Noisseville fechtenden Truppen herangerückt, und zum Anschluß an die vordersten Abtheilungen der 43er gingen zwei Bataillone des 1. Posenschen Landwehr-Regiments zu beiden Seiten der Schlucht vor, erhielten jedoch aus den Weinbergen heftiges Feuer; der Regimentskommandeur Oberstlieutenant Frhr. v. Bönigk selbst wurde tödtlich getroffen.

Damals stand das I. Bataillon noch an derselben Stelle der Schlucht; der nach Servigny hinaufführende Weg war durch den 1. und 7. Zug besetzt. Als mehrere Landwehr-Kompagnien rechts in die Weinberge gingen, wurde die 3. Kompagnie herangezogen; bald aber kamen jene zurück, das Bataillon erhielt Befehl, mit der Landwehr längs des Thalgrundes zurückzumarschiren und blieb alsdann längere Zeit an dem Standort der letzten Nacht. Noch mehrmals wurden einzelne Halb-

züge gegen die Weinberge vorgeschickt, da immer wieder das Feuer aus der Flanke sich erneuerte.

General v. Bentheim hatte beschlossen, vor Wiederholung des Angriffs die feindliche Stellung durch Artillerie zu erschüttern. Nachdem 6 Batterien des IX. Korps herangezogen waren, richteten 78 Geschütze — 7 Batterien südöstlich Servigny, 6 westlich Retonfay — ihr vereintes Feuer gegen Noisseville. Dasselbe war von außerordentlicher Wirkung: bald brannte das Dorf an vielen Stellen,[1]) alle auffahrenden Geschütze des Feindes wurden zum Schweigen gebracht, seine wiederholten Versuche, frische Truppen nach Noisseville vorzuführen, scheiterten, so daß schließlich Marschall Le Boeuf den Befehl ertheilte, Noisseville sammt der Brauerei zu räumen.[2]) Gleichzeitig mit dem Beginn dieser Räumung befahl General v. Bentheim, daß die am Vallièresbach versammelte Infanterie unter Führung des Kommandeurs der 3. Landwehr-Division, General Frhr. Schuler v. Senden, und längs der Chaussee General v. Memerty von Neuem vorgehen sollten. 10 Uhr Vorm.

General v. Senden schickte zur Deckung der Flanke ein Bataillon des 1. Posenschen Landwehr-Regiments in die Weinberge des rechten Schluchthanges, die übrigen drei Landwehr-Bataillone gingen zunächst längs der Thalsohle und des Südhanges vor; das Bataillon v. Wienskowski, welches inzwischen etwa 400 m vorgegangen war und den linken Schluchtrand mit dem 8. Zuge besetzt hielt, sollte den linken Flügel Erstes Vorgehen des General v. Senden. 10¼ Uhr Vorm.

---

[1]) Die Verheerungen, welche dies Artilleriefeuer in Noisseville anrichtete, zeigten sich, als dies nachher genommen war, in ganz überraschendem Umfange: Die Brauereigebäude waren von Geschossen durchlöchert, fast kein Haus, keine Mauer im Dorf ohne Verletzung; in der querlaufenden Hauptstraße war die westliche Häuserreihe vollkommen ausgebrannt, sämmtliche Düngerhaufen vor diesen Häusern schwelten. Durch einen unglücklichen Zufall war die auf dem Verbandhause (C) angebrachte Neutralitätsflagge von Servigny aus nicht erkennbar, und bildete der freistehende, helle Giebel dieses Hauses einen Hauptzielpunkt für die preußische Artillerie. Obgleich mehr als 20 Granaten dasselbe trafen, gerieth es zum Glück nicht in Brand, und, da die Verwundeten nur im Erdgeschoß untergebracht waren, die Granaten aber nach Durchschlagen des Daches bereits im oberen Stockwerk krepirten, wurde keiner von jenen beschädigt. Dennoch blieb es für die dort beschäftigten Aerzte, Stabsarzt Dr. Marks und Feldassistenzarzt Kurz, eine furchtbare Aufgabe, während 1½ Stunden für die aufs Aeußerste erregten Verwundeten zu sorgen; eine Aufgabe, die mit Heldenmuth gelöst wurde und ihnen, wie dem Lazarethgehülfen Alex, das Eiserne Kreuz brachte.

[2]) Der Marschall meldete zugleich dem Oberbefehlshaber, daß durch das Zurückweichen der Division Fauvart Bastoul seine rechte Flanke völlig entblößt wäre; umgeben von Feuer und Angriffskolonnen in Front und Flanken hätte er bis zum Aeußersten standgehalten, sähe sich aber jetzt zum Rückzuge genöthigt.

des ersten Treffens bilden. Als die Landwehr von rückwärts herankam, ließ der Oberstlieutenant die 2. und 3. Kompagnie als Vortreffen links hinaufgehen; das 1. Halbbataillon war bestimmt, geschlossen zu folgen.

Von der 3. Kompagnie, welche zuerst antrat, um weiter ausgreifend die Frontlinie zu gewinnen, kam der ausschwärmende 5. Zug an einem den Schluchtrand begleitenden Gebüsch sofort in Feuergefecht gegen feindliche Schützen, deren Stellung in dem Weinberge vor Noisseville nur durch aufsteigenden Pulverdampf sich verrieth; links rückwärts lagen Schützen des 43. Regiments. Die beiden anderen Züge deckten sich oben durch Niederknieen und wurden, da an dem steilen Absturz die Leute einzeln hatten emporklimmen müssen, von Neuem geordnet; als dann weiter vorn auch die 2. Kompagnie mit der Landwehr auf der Höhe erschien, ließ Hauptmann Peters antreten. Gleichzeitig war zwischen den beiden vorgezogenen Kompagnien auch das Halbbataillon Karitzky im Begriff, den Abhang zu ersteigen.

Plötzlich begann jedoch schräg über die Schlucht aus westlicher Richtung ein so ungemein heftiges Schnellfeuer [1]) gegen die rechte Flanke der vorrückenden Truppen, daß der Treffenführer, Oberst v. Wittgenstein, dieselben im Laufschritt in die Schlucht zurückführte. Die 3. Kompagnie deckte sich etwas rückwärts, wo das erwähnte Gebüsch und ein Graben einigen Schutz boten, und versuchte sodann nochmals vorzurücken; sie erhielt jedoch abermals an derselben Stelle überwältigendes Flankenfeuer und ging in die Schlucht zurück.

General v. Senden ließ jetzt auch das andere Bataillon des 1. Posenschen Landwehr-Regiments zur Säuberung der nördlichen Weinberge vorgehen, und, während nunmehr zwei Bataillone die dort eingenisteten französischen Schützen allmälig zurückdrängten, wurde mit vermehrter Heftigkeit das Artilleriefeuer gegen Noisseville aufgenommen. Das Halbbataillon Karitzky blieb während dessen knieend auf dem linken Schluchthange, dessen Rand vom 4. Schützenzuge besetzt war, noch immer unter leichtem Gewehrfeuer aus den westlich gegenüberliegenden

---

[1]) Dieses Schnellfeuer traf in der That so dicht, daß die nicht unbedeutende Entfernung — etwa 800 m — vom Feinde sehr richtig geschätzt oder zufällig getroffen sein muß. Lieutenant Neide wurde hierbei im Rücken verwundet; in wenigen Augenblicken hatte die 3. Kompagnie 1 Mann todt, 10 Mann (davon einen durch 3 Kugeln) verwundet, die 2. Kompagnie 1 Unteroffizier (durch 2 Kugeln) und 4 Mann verwundet.

Den 5 Zug übernahm Feldwebel Schöttke.

Weinbergen;[1]) das Halbbataillon Peters formirte sich im Grunde dahinter.

Nachdem endlich die rechte Flanke gesäubert war, ließ der General von Neuem antreten: im ersten Treffen die beiden Bataillone 2. Posenschen Landwehr-Regiments, im zweiten rechts Halbbataillon Karitzky, daneben Halbbataillon Peters, links das inzwischen noch herangezogene 1. Bataillon 3. Regiments, im Hintertreffen Regiment 43, dessen I. Bataillon sich sodann nach der Chaussee und gegen die südöstliche Dorfecke wendete. Gegen die Brauerei ging zugleich die 3. Brigade vor, inzwischen um 1 Kompagnie 44er verstärkt, im Ganzen also mit 10 Kompagnien. Wiederbesetzung von Noisseville.

Noisseville fand sich jetzt geräumt. Die Landwehr besetzte, ohne Widerstand zu finden, das Dorf; die 3. Brigade blieb bei der Brauerei. Die Halbbataillone des Oberstlieutenant v. Wienskowski setzten in den Gärten des nordöstlichen Dorftheils die Gewehre zusammen.[2]) 11 Uhr Vorm.

Nach Beendigung der Schlacht wurde Noisseville sammt der Brauerei durch die 49. (hessische) Brigade besetzt; die 3. Brigade marschirte nach Courcelles ab, die Truppen der 1. Division in ihre Biwaks.

Das I. Bataillon rückte gegen 4 Uhr Nachmittags in das Hüttenlager hinter Poix.

Servigny.

Gegen Morgen trat in Servigny, da das Halbbataillon v. Braun Regiments Nr. 3 aus dem Dorfe hinausgezogen und geschlossen am hinteren Ausgange aufgestellt wurde,[3]) eine veränderte Besetzung ein 4 Uhr Morgens.

---

[1]) Diese halbe Stunde des Abwartens wurde höchst unbehaglich durch das Gefühl des soeben erlittenen Mißerfolgs, das betäubende Geräusch der fast ohne Pause gerade über jene Stelle fortsausenden preußischen Granaten, endlich das lautlose Umsinken der knieenden Leute, welche von den in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen mit scharfem Ton einschlagenden Kugeln getroffen wurden.

[2]) Der 2. Schützenzug, welcher seit dem ersten Vorgehen gegen Noisseville an dem vom Schluchtgrunde nach Servigny hinaufführenden Wege geblieben war, wurde hier herangezogen.

Der längere Halt bei Noisseville bot Gelegenheit, den gefallenen Lieutenant v. Schau aufzusuchen. Derselbe fand sich noch an der Stätte seines Todes, aller Werthsachen beraubt, sogar die Achselstücke waren abgeschnitten, seine Dekorationen jedoch — darunter das silberne Ehrenzeichen — hatte der Feind ihm gelassen. Noch an demselben Abend wurde die Leiche durch Lieutenant Barkowski II. nach dem Biwak des Bataillons hinübergeschafft.

[3]) Ersetzte dort das zum Angriff gegen Noisseville bestimmte Halbbataillon v. Arnim.

derart, daß Major v. Olszewski den Dorftheil nördlich, Major v. Elpons den südlich der Dorfstraße übernahm.

A. Nördlicher Theil, Füsilier-Bataillon 41.

11. Kompagnie: 2 Züge Schützengraben rechts vom Eingange (b a o). — 6. Zug im Kirchhof (c).

10. Kompagnie im ummauerten Garten der rechten Dorfseite (k).

12. Kompagnie geschlossen am Eingang (e).

9. Kompagnie geschlossen hinter der Kirche (v).

B. Südlicher Theil, II. Bataillon Kronprinz.[1])

5. Kompagnie: 1. Zug links vom Eingang (d). — 2. Zug daneben bis zur Grabenbiegung (f). — Schützenzug geschlossen hinter dem vordersten Hause (e).[2])

7. Kompagnie Schützengraben gegen Noisseville, und zwar von der Grabenbiegung ab — 5. Zug — Schützenzug — 6. Zug (f g).

6. Kompagnie geschlossen hinter der 7. Kompagnie (w).

8. Kompagnie im ummauerten Garten der linken Dorfseite (i): 7. Zug rechte Flanke gegen Metz. — Schützenzug Front gegen Noisseville. — 8. Zug geschlossen an der Gartenthüre (x) ausschließl. 2 Sektionen zur Besetzung eines ummauerten Gartens rückwärts (y).

Die Besetzung von Poix sowie die Aufstellung der Unterstützungen hinter beiden Dörfern blieb im Wesentlichen unverändert.
5¾ Uhr Morgens. Zwischen denselben fuhren die beiden leichten Batterien der Division auf.

Das französische IV. Korps, welches angewiesen war, das Eingreifen des bei Noisseville stehenden III. Korps abzuwarten, hatte in vorderer Linie die Division de Cissey durch die Division de Lorencez ersetzt und beschränkte sich darauf, einige Batterien vorzunehmen, sowie
7 Uhr Morgens. schwache Schützenlinien aus der Gegend von Nouilly vorzuschieben, die schon auf größere Entfernung durch einige preußische Granaten zur Umkehr gebracht wurden. Dagegen trafen zahlreiche Granaten und Shrapnels das Innere von Servigny; auch das Gewehrfeuer reichte dahin.

---

[1]) Um 4 Uhr früh wurde nochmals die Taschenmunition aus dem Bataillons-Patronenwagen ergänzt.

[2]) Der Schützenzug war anfangs zwischen den beiden anderen Zügen im Graben ausgeschwärmt und wurde gegen 7 Uhr Morgens als Soutien zurückgenommen.

Das oft erwähnte vorderste Gebäude (b) wurde jetzt in beiden Stockwerken mit einer größeren Zahl von Schießscharten versehen.

Als später noch vier Batterien der Korps-Artillerie vor Poix in Thätigkeit traten, wurde die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht, und, als südlich das II. und III. französische Korps zurückgewichen waren,[1]) begann auch hier der Feind gegen St. Julien abzuziehen. Bald nach Mittag waren alle größeren Kolonnen verschwunden und das Feuer schwieg völlig. 9 Uhr Morgens. 11 Uhr Vorm. 1 Uhr Nachm.

Die Infanteriebesatzung von Servigny war nicht mehr zur Thätigkeit gekommen; diese beschränkte sich bei der weiten Entfernung auf Schießversuche der besseren Schützen[2]) und auf einen Vorstoß der in den Gräben vertheilten zwei Züge der $\frac{11.}{41.}$ gegen zwei schwache feindliche Kolonnen, die als letzte im vorliegenden Thalgrunde zurückgeblieben waren.

Bis gegen 6 Uhr wurden die Stellungen besetzt gehalten,[3]) dann bezog das II. Bataillon im Dorf Quartiere. Die Vorposten wurden wie am Morgen vor der Schlacht aufgestellt: 8. Kompagnie zwei Feldwachen gegen Mey und Nouilly, Pikets im Kirchhof und an der Wegegabelung nach Nouilly und Noisseville; 7. Kompagnie in der Vallièresschlucht, eine Feldwache vorgeschoben im Grunde.

Failly.

Als der dichte Frühnebel zu schwinden begann, nahm die französische Division Tixier ihren Angriff von Neuem auf.

In Failly hielt die 11. Kompagnie mit dem 5. und 6. Zug die hintere Barrikade (k) besetzt, mit dem Schützenzuge die Gebäude der nördlichen Dorfseite (w). Die 10. Kompagnie, welcher die Sicherung der südlichen Seite übertragen war, blieb geschlossen in der Dorfstraße (v) und verwendete nur eine Anzahl von Schützen zur Besetzung der betreffenden Häuser (ζ). In der nach Poix hinführenden Querstraße (x) stand die 12. Kompagnie, zunächst nur der von Lieu- 10., 11. und 12. Kompagnie.

---

[1]) Ehe dies geschah, scheint Marschall Bazaine die Absicht gehabt zu haben, mit Garden und Kavallerie-Reserve nochmals einen Durchbruch über Servigny auf Ste. Barbe zu versuchen.

[2]) Grenadier Kobusseit, 5. Kompagnie, schoß aus dem vordersten Hause (b) mehrfach mit der großen Klappe und hatte anscheinend sehr guten Erfolg.

[3]) Um 2 Uhr Nachmittags wurde abtheilungsweise gekocht; die meisten Leute hatten seit dem Morgen des vorigen Tages wenig oder nichts gegessen.

tenant Forstreuter gesammelte Theil, etwa 1 Zug stark, später, von Lieutenant von der Trenck herangeführt, auch der Rest derselben.[1])

Von der Landwehr befanden sich 2 Kompagnien im Dorfe selbst, 2 am Verhau nördlich Failly (z) zur Verbindung mit der Kirchhofshöhe, in der Stellung zwischen Dorf und Chaussee ein ganzes Bataillon (2 Kompagnien im Schützengraben [n o], 2 geschlossen dahinter [y]), hinter dem Dorf endlich die übrigen 2 Kompagnien (*a*).

6 Uhr Morgens. Schon früh begann Infanteriegeplänkel, etwas später auch Artilleriefeuer gegen Failly; letzteres steigerte sich bald zu großer Heftigkeit[2]) und setzte sich ohne Unterbrechung bis gegen Mittag fort. Mehrere fran-
8 Uhr Morgens. zösische Bataillone gingen dann zum Angriff vor, wichen jedoch nach kurzem Feuergefecht, woran die in beiden Flanken vertheilten Schützen der 10. und 11. Kompagnie von den Dächern herab mit Erfolg theil-
9 Uhr Morgens. nahmen. Ein zweiter, mit stärkeren Kräften unternommener Angriff richtete sich hauptsächlich gegen die südliche Höhe und wurde durch das Feuer der Landwehr zurückgewiesen. Einen letzten Vorstoß versuchte der Feind noch gegen Ende der Schlacht auf die nördliche Dorfseite, erhielt
11½ Uhr Vorm. aber außer von der Dorfbesatzung — besonders dem an jener Seite vertheilten Schützenzug der 11. Kompagnie (w) — noch in der Flanke Feuer von den jetzt in preußischer Hand befindlichen Höhen gegen Rupigny[3]) und ging bald wieder zurück. Zur Verfolgung führte Oberst v. Brandenstein einen Theil der Landwehr gegen Villers l'Orme; mit derselben ging auf Befehl des Lieutenant v. Auer auch der 5. Zug bis halbwegs dieses Orts vor.

Die 10. Kompagnie hatte inzwischen eine andere Verwendung
9 Uhr Vorm. erhalten; sie war zunächst geschlossen hinter der Kirche aufgestellt worden, um zum Eingreifen nach der rechten Flanke bereit zu sein.

9. Kompagnie. Dort waren schon frühmorgens gegen die 9. Kompagnie, welche ihre Nachtstellung am Kirchhofe noch inne hatte, feindliche Abtheilungen
6 Uhr Morgens. vorgegangen. Der Schützenzug hatte mit dem 1. Halbzuge (Vize-

[1]) Lieutenant von der Trenck ließ die am Abend vorher gesammelten Versprengten anderer Kompagnien — 2 Unteroffiziere 66 Mann unter Sergeant Meyer — mit den beiden Fahnen bei den in Vremy stehenden Jäger-Kompagnien, rückte mit den Mannschaften der 12. Kompagnie — etwa 100 Mann — Morgens von Vremy ab und traf gegen 10½ Uhr in Failly ein.

[2]) Auch hier war jedes Haus von Granaten getroffen, eine Feuersbrunst entstand, und die zum Verbandplatz eingerichtete Kirche wurde zusammengeschossen. Major v. Kurowski erlitt eine leichte Verletzung durch Herabstürzen eines Schornsteins.

[3]) Von der 9. und 10. Kompagnie gemeinschaftlich mit dem II. Bataillon 85er genommen. S. hinten.

feldwebel Borm) etwa 50 Schritte vorwärts des Kirchhofs den Seitengraben eines Feldwegs (s), mit dem etwas vorgeschobenen 2. Halbzuge (Lieutenant v. Bieberstein) links den Weinberg (t) besetzt, und, als feindliche Schützen durch die Terrainfalte kaum 250 m vor dieser Stellung sich gegen den rechten Flügel hinzogen, wurde vom 2. Zuge (Lieutenant v. Schleussing), der bisher mit dem 1. geschlossen hinter dem Kirchhofe (u) stand, der 2. Halbzug rechts in Verlängerung des Schützenzugs (r), gleich darauf auch der 1. Halbzug als Angriffsflanke in den Graben eines zweiten, rechtwinkelig einmündenden Weges (q) vorgenommen.[1])

Es folgte heftiges Feuergefecht mit den auf höchstens 200 Schritte gegenüberliegenden Franzosen, und bald wurden hinter diesen mehrere starke Kolonnen sichtbar, die von der Chaussee her längs der Südseite von Vany anrückten. Da gleichzeitig am Bois de Failly ein preußisches Bataillon, anscheinend nach Vremy, marschirte, versuchte Lieutenant v. Schleussing, ein Stück entgegeneilend, dasselbe heranzuwinken; in der That schwenkte jenes Bataillon — das II. des 85. Regiments — ab und nahm die Richtung auf Vany.[2]) Lieutenant v. Schleussing kehrte dann zu seinem Zuge zurück und blieb, obgleich die französischen Schützen fortwährend heftig feuernd jetzt bis auf 100 Schritte herangekommen waren, seine Leute instruirend, aufrecht stehen, bis ein Schuß durch den Kopf ihn todt niederstreckte.[3])

Als rechts neben der Kompagnie die 85er das Feuer eröffneten, ging Vizefeldwebel Borm bis zur Höhe halbwegs des früher besetzten Verhaus (λ) vor, hinter diesen wichen die Franzosen zurück; nach kurzem Feuern aber, noch ehe der gleichfalls herumschwenkende 2. Zug heran war, machte jener eine Schwärmattacke und nahm, da zu gleicher Zeit rechts die 85er angriffen, den Verhau (c) im ersten Anlauf. Der 8 Uhr Morgens.

[1]) Bei dieser Aufstellung bezweckte Hauptmann Ostermeyer zunächst Flankirung der feindlichen Schützen, außerdem aber eine Linksschwenkung der ganzen Kompagnie behufs Wiederaufnahme der ursprünglichen Front gegen Vany. Er hatte sich mit Tagesanbruch überzeugt, daß die Patrouillenmeldung über feindliche Bewegungen nach dem Bois de Failly, welche am vorigen Abend die Frontveränderung gegen Charly hin veranlaßte, nicht zutraf, vielmehr der Feind über den Verhau nicht hinausgekommen war.

[2]) Bei einem Vorstoß der 36. Brigade gegen die Höhe östlich Rupigny hatte dies Bataillon die Aufgabe, zunächst die Richtung auf Failly zu nehmen und sodann dem auf jener Höhe stehenden Feinde in die rechte Flanke zu gehen. Es bedurfte also eines Winkens nicht, um dieses Einschwenken zu veranlassen.

[3]) Durch vortreffliche Leitung des Feuers zeichnete sich auch Vizefeldwebel Borm aus, der, mit größter Kaltblütigkeit am Graben entlanggehend, seine Befehle ertheilte.

Feind besetzte jetzt den 200 m rückwärts liegenden Schützengraben (a); etwa 20 Mann, die am Verhau liegen blieben, wurden von einigen Füsilieren, welche Vizefeldwebel Borm links in die Weinberge vorschickte, durch Rückenfeuer vertrieben.[1])

Lieutenant v. Bieberstein war links im Weinberge vorgedrungen und stand etwa in gleicher Höhe mit dem Verhau im Gefecht (u); letzteren hielten jetzt Vizefeldwebel Borm (c) und rechts daneben der 2. Zug (b) besetzt; der 1. Zug stand noch in Reserve (μ). Hinter den gegenüberliegenden französischen Schützen war inzwischen ein Bataillon aufmarschirt, das auf etwa 600 m Salven gab; die Geschosse schlugen zahlreich in den Verhau, doch ohne viel Verlust zu verursachen. Hier wurde sodann der 2. Zug, der sich verschossen hatte, durch den 1. Zug (Lieutenant Rosseck) abgelöst und nahm als Soutien im Weggraben nördlich des Kirchhofs (s) Deckung.

Die Franzosen hielten ihren Schützengraben (a) längere Zeit mit Zähigkeit fest und richteten ein gutgezieltes Feuer gegen den Verhau und die rechts sich anschließenden 85er; erst nachdem Lieutenant Rosseck die linke Flügelgruppe längs des hier hinabführenden Weges flankirend vorgeschoben hatte, gelang es, sie durch Schnellfeuer zu vertreiben. Sie nahmen nun im Thalgrunde auf etwa 500 m Stellung und setzten von dort ihr Schießen heftig, aber fast wirkungslos fort, während das mit viel Ruhe geleitete Feuer der 9. Kompagnie noch sichtlichen Erfolg hatte. Gleichzeitig gingen die früher erwähnten feindlichen Bataillone wieder zurück, welche von Vany her schon ziemlich nahe herangekommen waren.

Nachdem auch 1. und Schützenzug ihre Munition verschossen
10. Kompagnie. hatten, wurde zur Ablösung die 10. Kompagnie herangezogen. Diese
10 Uhr Vorm. hatte, als sie von ihrem Standort hinter der Dorfkirche durch den Thalgrund ging, sowie beim Einrücken in die Gefechtsstellung durch starkes Gewehrfeuer besonders von der Höhe vorwärts Vany eine Anzahl Todter und Verwundeter; der Schützenzug (Lieutenant v. Pelchrzim) übernahm die Stellung in den Weinbergen (μ), der 3. Zug (Portepeefähnrich Heermann) den Verhau (c b), der 4. (Lieutenant Stephan) blieb geschlossen in Nähe des Kirchhofs (s). Dort stellte auch die 9. Kompagnie sich auf.

Das Feuergefecht dauerte fort, bis das Bataillon 85er auf
11 Uhr Vorm. Rupigny vordrängte. Nun ging auch Lieutenant v. Pelchrzim, die

[1]) An diesem Verhau fanden sich am nächsten Tage 18 französische Leichen, darunter 3 Offiziere. Bei Umgehung desselben zeichneten sich durch Dreistigkeit und Umsicht zwei Brüder Brünnlein und Hornist Schill aus.

im Weinberg eingenisteten französischen Schützen vor sich hertreibend,[1]) bis in seine Gefechtsstellung vom vorigen Tage (d). Die beiden anderen Züge folgten und besetzten den hinteren Schützengraben (e f), so daß schließlich die Kompagnie ebenso stand, wie bei Beginn der Schlacht.

Der Feind begann jetzt auf Bois de Grimont abzuziehen; allmälig verstummte das Feuer auf der ganzen Linie. Der Schützenzug wurde nach Villers l'Orme als Verfolgungspatrouille entsendet und fand diesen Ort, den vorliegenden ausgedehnten Weinberg[2]) und ebenso Vany bereits geräumt. 1 Uhr Nachm.

Das Füsilier-Bataillon blieb in Failly. Nachmittags nahm die 10. Kompagnie die Vorpostenstellung vom vorigen Tage wieder ein; die Vorposten südlich des Dorfes wurden von Poix aus gestellt.

Rupigny.

Die Besetzung des Abschnitts Rupigny war in vorderer Linie unverändert geblieben;[3]) von der 18. Infanterie-Division stand die 35. Brigade in Reserve hinter Malroy—Charly, die 36. am Bois de Failly.

Seit frühem Morgen waren starke französische Schützenlinien über den Bach von Chieulles gegen den Höhenrand bei Rupigny vorgegangen; später wurde dies Dorf durch Artillerie und Infanterie angegriffen, von seiner Besatzung geräumt, aber bald unter leichtem Gefecht von Neuem besetzt. Zugleich führte die 36. Brigade mit 3 Bataillonen, 2 Batterien in der Front und mit 1 Bataillon links umfassend[4]) einen Vorstoß gegen die auf den Höhen östlich Rupigny vorgedrungenen feindlichen Truppen und warf diese über den Bach zurück, während die bei Chieulles entwickelte französische Artillerie durch preußische Reserve-Batterien von Malroy und Charly her in Schach gehalten wurde. 8 Uhr Morgens.

Später wurde auch südlich und westlich Rupigny durch einen Angriff der Linien-Infanterie des General v. Kummer, sowie eines Regiments der 35. Brigade, der Feind gegen den Bach von Chieulles hinabgetrieben. 10½ Uhr Vorm.

[1]) Es wurden dabei zwei Gefangene gemacht.

[2]) Hier nahm eine Patrouille drei Franzosen gefangen.

[3]) Vergl. S. 98.

[4]) II. Bataillon 85er, welches nördlich Failly mit der 9. und 10. Kompagnie des Regiments in Verbindung trat (vergl. Abschnitt Failly).

Marschall Canrobert beschränkte sich darauf, die Südseite dieses Baches festzuhalten, bis ihm vom Oberbefehlshaber der Befehl zu weiterem Rückzuge zuging. Der Mißerfolg des französischen rechten Flügels war auch hier entscheidend gewesen.

Bald nach Mittag war die gesammte französische Armee im Abzuge begriffen; im Laufe des Abends hatte dieselbe durchweg die vor der Schlacht innegehabten Stellungen wieder eingenommen.

Auf preußischer Seite dauerten bis zum Ende der Schlacht die Bewegungen zur Verstärkung der Angriffsfront fort. Das X. Korps war vom linken Mosel-Ufer hinter die Stellung Malroy—Charly, eine Division des III. Korps nördlich an den Fluß herangezogen. Südlich rückte das VII. Korps — in seinen Stellungen durch das VIII. ersetzt — auf Mercy le Haut; die Spitzen des XIII. trafen bald nach Mittag bei Petit Marais und Maison isolée ein.

Nach Beendigung der Schlacht nahmen sämmtliche Truppen ihre früheren Plätze allmälig wieder ein.

Als der 1. September sich zum Niedergange neigte, war in den preußischen Lagern vor Metz wohl keiner, der nicht von widerstreitenden Empfindungen bewegt auf die letzten beiden Tage zurückblickte, zwei so helle, sonnige Tage und doch so voll schweren Ringens, voll Tod und Vernichtung. Daß nach diesem ersten mit voller Stärke geführten Durchbruchsversuch der Gegner die Kraft zu einem zweiten nicht mehr finden würde, sah man freilich nicht voraus; aber daß ein großer Sieg der deutschen Waffen errungen, daß der Fall von Metz jetzt nur noch eine Frage der Zeit war, begriff doch jeder. Mit gerechtem Stolze durfte besonders das I. Korps jene beiden Tage verzeichnen, das in weitausgedehnter Stellung den Ansturm einer gewaltigen Uebermacht ganz allein aufgehalten hatte bis zum Abend des ersten Schlachttages; das Regiment aber, welchem es vergönnt war, dem gegen Ste. Barbe gerichteten Hauptstoß des Feindes in vorderster Linie gegenüberzustehen, bewahrt die Namen Noisseville, Servigny, Failly als eine theure Erinnerung.

Die Verluste beider Tage hatten sich wie folgt gestaltet: [1])

	Offiziere	Mann
1) auf französischer Seite	146	3 401
2) auf deutscher Seite:		
Regiment Kronprinz	19	309
" Nr. 41	3	99
1. Infanterie-Brigade	22	408
Regiment Nr. 3	7	273
" Nr. 43	16	405
Jäger-Bataillon Nr. 1	1	4
2. Infanterie-Brigade	24	682
3. Infanterie-Brigade	21	794
4. " "	10	142
Kavallerie	—	32
Artillerie	13	143
Pioniere	—	1
I. Armee-Korps	90	2 202
VII. Armee-Korps	2	25
IX. " "	8	191
3. Reserve-Division	25	419
3. Kavallerie-Division	1	13
Total	126	2 850

Außerdem 2 Stabsärzte.

[1]) Die Ausrücke-Stärke der französischen Armee betrug etwa 120 000 Mann mit 528 Feldgeschützen und 96 Mitrailleusen, die Stärke des I. Korps mit 3. Reserve-Division, 28. Infanterie-Brigade und 3. Kavallerie-Division 36 000 Mann Infanterie, 4800 Pferde und 138 Geschütze; am Ende der Schlacht auf deutscher Seite etwa 69 000 Mann Infanterie, 4800 Pferde und 290 Geschütze.

In den Gefechtsstellungen des Regiments stellten sich am 31. August die Stärkeverhältnisse folgendermaßen:

1) Noisseville: auf französischer Seite 6 Bataillone, 3 Batterien — auf preußischer Seite 5 Kompagnien; nach Verlust des Dorfes etwa $4^1/_2$ Bataillone, 3 Batterien.

2) Servigny—Poix (einschl. Vallièresschlucht): auf französischer Seite 61 Bataillone, 21 Batterien — auf preußischer Seite $9^1/_2$ Bataillone, 10 Batterien.

3) Failly: auf französischer Seite 12 Bataillone, 3 Batterien — auf preußischer Seite 1 Bataillon.

Wieviel von feindlicher Seite wirklich in erster Linie ins Gefecht gekommen ist, läßt sich annähernd beurtheilen nach den Nummern französischer Regimenter, welche Gefechtsberichte und die Meldungen betreffend Beerdigung Gefallener angeben, zum

3) Beim Regiment:

	Todt oder infolge der Verwundung gestorben			Verwundet			Vermißt			Total			
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Pferde
I. Bataillon	2	3	40	4	9	97	—	1	10	6	13	147	1
II. „	1	2	27	7	4	50	—	—	13	8	6	90	—
Füsilier-Bataillon . .	4	1	22	1	3	23	—	—	4	5	4	49	—
	7	6	89	12	16	170	—	1	27	19	23	286	1

Gefallene Offiziere: Hauptleute v. Gersdorff und Walden, Premierlieutenant Hörnecke, Sekondelieutenants v. Schau, v. Schleussing und Lehmann.

Verwundete Offiziere: Hauptmann v. Arnim (später verstorben), Premierlieutenant Oehlmann, Sekondelieutenants Neide, Barkowski II., Kleist, v. Hegener I., Sembritzki, von der Trenck, Feyerabend, Borcke und v. Massenbach, Portepeefähnrich v. Creytz und Vizefeldwebel Frobeen.

Im Einzelnen gestalten sich die Verlustzahlen, sobald die Vermißten auf Grund späterer Ermittelungen den betreffenden Rubriken eingereiht, und 3 Mann des II. Bataillons, welche einfach abgekommen waren

---

Theil freilich völlig unerklärbar. Hieraus ergiebt sich die nachstehende Uebersicht, in welcher die fettgedruckten Zahlen als zweifellos festgestellt zu betrachten sind:

1) Noisseville: 2. Brigade der Division Montaudon (III. Korps), wahrscheinlich ganz (Südfront Regiment **81**).

Außerdem vor der Südfront Jäger (vielleicht 18. Bataillon der 1. Brigade Division Montaudon, von Montoy nach der Brauerei herübergegriffen).

2) Servigny: Division Metman (III. Korps) ganz (Regimenter **7**, **29**, **59**, **71**).

Division Aymard (III. Korps), wahrscheinlich die 1. Brigade (Regiment **44**).

Division de Cissey (IV. Korps), die 1. Brigade ganz (Regimenter **1** und **6**); 2. Brigade von Poix herübergegriffen (Regt. **43**, 6 Todte).

Außerdem fanden sich vor Servigny Todte folgender — in obiger Angabe der Gefechtsstärken nicht berücksichtigten — Truppentheile:

Regiment **33** (1. Brigade, Division de Lorencez) 17 Mann — aus dem 2. Treffen des IV. Korps.

Regt. **69** (2. Brigade, Division de Castagny, bei Fort Queuleu) 16 Mann vor Servigny; außerdem gegenüber der 9./41. am Nordrand der Vallièresschlucht.

und demnächst sich zurückmeldeten, in Abrechnung gebracht werden, in folgender Weise:

	Todt			An Wunden verstorben			Verwundet			Von den Verwundeten sind gefangen			Unverwundet gefangen			Vermißt geblieben			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
1. Komp.	—	2	4	—	—	2	1	1	15	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	22
2. "	1	—	10	—	—	7	1	4	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	60
3. "	—	—	4	—	1	8	2	2	21	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	4	34
4. "	—	—	6	1	—	2	—	2	21	—	1	3	—	—	2	—	—	—	1	2	31
I. Bat.	1	2	24	1	1	19	4	9	100	—	1	4	—	1	3	—	—	1	6	13	147
5. Komp.	—	—	6	—	2	5	3	4	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	36
6. "	1	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
7. "	—	—	10	—	—	2	2	—	16	—	—	—	—	—	4	—	—	—	2	—	32
8. "	—	—	3	—	—	1	2	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	14
II. Bat.	1	—	19	—	2	9	7	4	55	—	—	—	—	—	4	—	—	—	8	6	87
9. Komp.	1	—	6	—	—	3	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	16
10. "	—	—	3	—	—	2	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
11. "	1	—	1	—	—	1	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	7
12. "	2	—	5	—	1	4	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	14
Füs. Bat.	4	—	15	—	1	10	1	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	49
Regiment	6	2	58	1	4	38	12	16	179	—	1	4	—	1	7	—	—	1	19	23	283

Regiment 70 (2. Brigade, Division Le Vassor-Sorval) 8 Mann — aus dem 2. Treffen des VI. Korps von Grimont herübergegriffen.

Nr. 8 1 Mann — entweder Regiment 8 (1. Brigade, Division Fauvart Bastoul, II. Korps) oder 8. Artillerie-Regiment (Division Tixier, VI. Korps).

Nr. 11 — entweder 11. Jäger-Bataillon (1. Brigade, Division Aymard) oder 11. Artillerie-Regiment (Divisionen Aymard und Metman).

Nr. 20 in größerer Zahl — jedenfalls 20. Jäger-Bataillon (1. Brigade, Division de Cissey).

Nr. 72 2 Mann — völlig unerklärbar.

3) Failly: 1. Brigade der Division Tixier (Regiment 10).

Außerdem Regiment 1 (1. Brigade, Division de Cissey, IV. Korps) — wohl von Woippy, wo diese Nummer zahlreich zu finden war, gegen die 12. Kompagnie herübergegriffen.

Unerklärlich bleiben:

Hiervon fallen auf den 1. September:

	Todt			An Wunden verstorben			Verwundet			Von den Verwundeten sind gefangen			Unverwundet gefangen			Vermißt geblieben			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
1. Komp.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
2. "	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
3. "	—	—	1	—	—	3	2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	11
4. "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
I. Bat.	—	—	1	—	—	3	2	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	21
5. Komp.	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
9. "	1	—	6	—	—	3	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	15
10. "	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Füs. Bat.	1	—	9	—	—	3	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	22
Regiment	1	—	11	—	—	6	2	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	45

Das Regiment erhielt für Noisseville Eiserne Kreuze: 2 I. Klasse und

I. Bataillon 39 (einschl. 2 am weißen Bande)
II. " 25
Füs. " 24 (einschl. 1 am weißen Bande)

Im Ganzen 88 (einschl. 3 am weißen Bande) II. Klasse.[1])

Nr. 81 (2. Brigade, Division Montaudon, bei Noisseville).

Nr. 58 und 72, vielleicht Verwechslung mit Nr. 57 und 73 (2. Brigade, Division de Cissey, bei Poix).

An Munition wurde beim Regiment während beider Schlachttage verschossen:

I. Bataillon . . . 42 347 Patronen (einschl. der seit 27. 8. auf Vorposten verbrauchten)
II. " etwa . . 12 000 "
Füs." " . . . . . 17 950 "

Im Ganzen 72 000 Patronen.

[1]) Für Auszeichnung in der Schlacht wurden zu Vizefeldwebeln ernannt die Unteroffiziere Meyer 3. Komp., Wienhold 9. Komp., Stumpf und Samter 10. Komp. Kausch und Behrendt 12. Komp.

Noch am 1. September erging von dem kommandirenden General nachstehender Parolebefehl:

„Ich spreche dem Armee-Korps und der Reserve-Division Kummer meine vollste Anerkennung und meinen Dank aus für die Tapferkeit, mit der die Truppen gestern und heute die Armee des Marschalls Bazaine zurückgeschlagen haben, und freue mich, dem Armee-Korps und der Reserve-Division Kummer eröffnen zu können, daß Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl mir gestern und heute zu den erfochtenen Erfolgen seinen Glückwunsch ausgesprochen und mich beauftragt hat, den braven Truppen des I. Armee-Korps, dessen Kämpfe er mitangesehen habe, Höchstseine Freude und vollste Anerkennung über den schönen Sieg auszusprechen."

General v. Manteuffel selbst, obwohl fast erschöpft von Anstrengungen, gönnte sich nach Beendigung der Schlacht keine Ruhe, sondern beritt bis in den Abend hinein sämmtliche Gefechtsstellungen. Beim I. und II. Bataillon des Regiments ließ derselbe die Mannschaften antreten und sprach zu ihnen folgende Worte: [1])

„Soldaten! Ich bin heute noch so spät zu Euch gekommen, um den Offizieren wie Soldaten meinen Dank auszusprechen für den Muth und die Ausdauer, mit der Ihr Euch während zweier Tage gegen die gesammte Armee des Marschalls Bazaine geschlagen habt. Ihr habt wiederum den alten Ruhm des Regiments bewährt, und ich habe das feste Vertrauen, daß Ihr so fortfahren und stets bemüht sein werdet, neuen Lorbeer zu dem alten hinzuzufügen. Wir haben manchen braven Kameraden verloren und viel Blut ist geflossen. Aber sie sind gestorben und das Blut ist geflossen für den König und für das Vaterland und für den Ruhm Eurer Fahnen, und Gott ist denen gnädig, die treu sind in ihrer Pflicht und ihr Leben einsetzen in deren Erfüllung. Ich danke Euch allen von ganzem Herzen. Lebt wohl!"

Auch den Füsilieren in Failly sagte der General ähnliche Worte, und dort, wo vielleicht in erhöhtem Maße nach den langen, peinvollen Stunden der letzten Nacht das Hochgefühl des Sieges die Herzen bewegte, brach selbst das kühle Wesen der Ostpreußen in laute Begeisterung aus.

---

[1]) Die Ansprache wurde unmittelbar nachher niedergeschrieben und vom General selbst berichtigt.

Am Nachmittag wurden neben der zerschossenen Kirche von Failly die Leichen der Hauptleute v. Gersdorff und Walden und der Lieutenants v. Schleussing und Lehmann mit Honneurs bestattet.[1])

Fortdauer der Einschließung von Metz. — Seine Königl. Hoheit der Kronprinz fordert Bericht über die bisherige Kriegsthätigkeit des Regiments. — Vorpostengefechte bei Colombey und Mercy le Haut am 22. September, bei Chieulles und Peltre am 23. September. — Die ersten Eisernen Kreuze. — Vorpostengefecht bei Colombey am 27. September und Patrouillengefecht bei Vantoux am 28. September, Vorpostengefechte bei Lauvallier und Nouilly am 29. September, Gefecht bei Servigny und Villers l'Orme (Bellevue) am 7. Oktober und Vorpostengefecht bei Noisseville am 8. Oktober. — Schreiben Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen und Geburtstag Höchstdesselben. — Seine Königl. Hoheit der Kronprinz beglückwünscht die Dekorirten des Regiments. — Kapitulation der französischen Rhein-Armee und der Festung Metz. Besitzergreifung vom Fort St. Julien. — Seine Königl. Hoheit der Kronprinz General-Feldmarschall. — Die letzten Tage bei Metz.

2. September. Während derselben Tage, welche vor Metz das Schicksal der französischen Rhein-Armee besiegelten, vollzog sich auch im Westen ein Erfolg, der die kühnsten Hoffnungen überbot. Am 23. August hatte Marschall Mac Mahon mit der neugebildeten Armee von Chalons den Abmarsch nordöstlich gegen Metz angetreten, am 26. wendeten III. und Maas-Armee sich nordwärts, ihm den Weg zu verlegen, am 30. wurde bei Beaumont in achtstündiger Schlacht der feindliche rechte Flügel durch den Kronprinzen von Sachsen zurückgeworfen, am 1. September sah sich die gesammte französische Armee bei Sedan umschlossen,

---

[1]) Zu Füßen der Offiziere fand in demselben Grabe ein braver Füsilier der 11. Kompagnie, Willuweit, seinen Platz.

Nach dem Kriege wurden diese Leichen, da jene Stelle von der Kommune nicht abgetreten werden konnte, auf einem käuflich erworbenen Platz in den Weinbergen zwischen Failly und der Chaussee durch das in Metz stehende Regiment Nr. 45 zur dauernden Ruhe eingesenkt.

sie erlag nach verzweifeltem Kampfe den unter Führung Sr. Majestät des Königs vereinten deutschen Armeen und streckte am 2. die Waffen: Kaiser Napoleon selbst und 104 000 Mann mit 658 Geschützen überantworteten sich den Händen des Siegers.

Noch am Nachmittag dieses Tages drang die Nachricht des Ereignisses zur Einschließungs-Armee vor Metz, Anfangs kaum geglaubt, dann mit hoher Freude begrüßt.

Morgens 7 Uhr rückt das I. Bataillon nach Poix (Vorposten 4. Kompagnie mit 1 Feldwache zwischen Chaussee und Grund von Failly); Füsilier-Bataillon in Failly, vom Jäger-Bataillon abgelöst, in das Biwak hinter Poix; II. Bataillon bleibt in Servigny (Vorposten 5. und 6. Kompagnie).

Vor Poix und Servigny werden die Gefallenen durch Kommandos aller Bataillone begraben, die Schlucht von Noisseville durch Pioniere mit weiteren Befestigungen versehen.

Nachmittags findet die Beerdigung der Lieutenants Hörnecke und v. Schau mit militärischen Ehren statt.[1])

3. September. Da erneute Durchbruchsversuche des Marschall Bazaine, nachdem die Armee von Chalons auf Sedan abgedrängt war, nicht mehr in nördlicher, sondern in südlicher Richtung erwartet wurden, überdies größere feindliche Kavalleriemassen südlich Metz lagerten, war von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl eine Verstärkung des Einschließungsgürtels gegen Süden und Südosten angeordnet. Das I. Korps sollte durch Heranziehen der 2. Infanterie-Division — wie der betreffende Armeebefehl vom 2. ausspricht — „in den gestern ruhmvoll vertheidigten Stellungen" — von Failly bis zur Saarbrücker Straße — zusammenschließen und links daneben zur Deckung des Bahnhofs Courcelles sowie der Straßburger Straße das XIII. Korps einrücken (Ars Laquenexy — Peltre). Ein Theil der 1. Kavallerie-Division wurde südlich an die Mosel herangezogen (Fey), um gemeinschaftlich mit der 3. (Cuvry) einem Durchbruch der feindlichen Kavallerie entgegenzutreten.

---

[1]) Der betreffende Platz an der nordwestlichen Ecke von Poix nahm später auch die Leiche des Hauptmann v. Arnim auf, wurde vom Offizierkorps des Regiments angekauft und mit einem kunstvollen Grabstein und eiserner Umgitterung versehen.

Neben Lieutenant v. Schau wurde sein Bursche, Grenadier Habermann der 2. Komp., der dicht neben ihm ebenfalls durch Kopfschuß gefallen war, bestattet.

Der 1. Division wurde nunmehr Abschnitt Failly—Servigny einschließlich der Vallièresschlucht, der 2. Division Abschnitt Noisseville—Montoy zugetheilt.

Vom Regiment bleibt das 1. Bataillon in Poix (Vorposten 1. Kompagnie); Morgens 8 Uhr rückt das Füsilier-Bataillon nach Servigny, das II. in das Biwak hinter Poix und Abends 6 Uhr letzteres in ein Biwak hinter Failly.[1])

Die Beerdigung der Gefallenen wird vom frühen Morgen ab fortgesetzt. Starker Regen.

4. September. Nach Ablösung des Füsilier-Bataillons in Servigny Morgens 8 Uhr waren bei der 1. Division durchweg die neuen Stellungen eingenommen, in welchen — zum ersten Male seit Beginn der Einschließung — 6 Tage lang keine Veränderung eintrat.

Die Vorposten waren in zwei Abschnitte getheilt:

a. Failly, Oberstlieutenant v. Plötz (Kommandeur des Jäger-Bataillons); in 1. Linie 1. Jäger-Bataillon (im Dorf) — in 2. Linie II. Bataillon Kronprinz (Biwak am rückwärtigen Dorfausgang).[2])

b. Poix—Servigny, Generalmajor v. Gayl; in 1. Linie I. Bataillon Kronprinz (Poix)[3]) und I. Bataillon 41. (Servigny) — in 2. Linie Füsilier-Bataillon Kronprinz und 2 Bataillone 41. (Hüttenlager hinter Poix).

Gros der Division: 2. Infanterie-Brigade, 2 Eskadrons, 2 Batterien (in und bei Ste. Barbe und Breuny).

Auf der ganzen Linie beginnen umfassende Arbeiten zur Verstärkung der Vertheidigungsstellungen, theils selbstständig durch die Truppentheile, theils durch Pionier-Kompagnien.[4])

---

[1]) Erst gegen Abend trat nach Ablösung der 2. Division durch das XIII. Korps die neue Eintheilung in Kraft. Bis dahin hatte Oberst v. Massow den Abschnitt Failly—Servigny, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem den von 6 Kompagnien 41. besetzten Abschnitt Noisseville—Brauerei unter sich. Die andere Hälfte des 41. Regiments lag im Hüttenlager hinter Poix.

[2]) Vorposten bis zum 7. vom Jäger-Bataillon allein gestellt, dann je 1 Jäger- und 1 Komp. des II. Bataillons, und zwar am 8. die 7., am 9. die 8. Komp.

[3]) Vorposten am 4. die 2., am 5. die 3., am 6. die 4., am 7. die 1., am 8. die 2., am 9. die 3., am 10. die 4. Komp.

[4]) Der Armeebefehl vom 2. sprach sich hierüber folgendermaßen aus:

„— Die Aufgabe der Cernirungstruppen der ersten Linie bleibt hinfort in erhöhtem Grade eine festere Einbauung in unseren Vertheidigungs-Positionen, immer dreisteres Vorschieben unserer Infanterie-Patrouillen zur steten Belästigung

Vormittags findet beim II. Bataillon, Nachmittags beim Vorpostengros (Füsilier-Bataillon) Dankgottesdienst statt, nach dessen Been-

---

und Einschüchterung des Feindes auf der ganzen Linie, immer sicherere Abschließung der Festung zur Vermeidung jeder Kommunikation und des Entweichens von Einwohnern, die nöthigenfalls durch Schüsse zurückzutreiben sind.

Beim Herannahen des Herbstes weise ich auf die Nothwendigkeit hin, dem Baracken- und Hüttenbau, sowie der Anlage fester Kommunikationen — auch zur Beschäftigung der Leute — die größte Sorgfalt zuzuwenden."

Die Hauptarbeit der Pioniere — Verhauen der Schluchten und Herstellung von Geschützstellungen zu deren Bestreichung — war schon mit dem 8. September beendet. Sie waren demnächst hauptsächlich mit Bau von Holzbaracken für die Truppen beschäftigt, trugen jedoch auch viel zur Verstärkung der vorderen Dorfränder bei.

Die Befestigungsanlagen blieben in ihren Grundzügen bestehen, wurden jedoch allmälig ganz ungemein verstärkt, so daß schließlich an Stelle der flachen Schützengräben, die während der letzten Schlacht dem Vertheidiger wohl nothdürftige Deckung, dem herandringenden Angreifer aber kein Hinderniß bereitet hatten, fast durchweg starke Brustwehren mit Gräben sich erhoben; ausgedehnte Verpfählungen und Verhaue sperrten die einer Annäherung günstigen Stellen.

Nördlich Failly erhielten die neuen Schützengräben eine wesentlich veränderte Richtung; sie dehnten sich, vom Kirchhof zurückbiegend und die von Vany hinaufführende Terrainfalte umfassend, bis gegen den verhauenen Westtheil des Bois de Failly. Die vorgeschobenen Anlagen auf der südlichen Höhe erhielten in ihrer linken Flanke Schutz durch einen südlich der Chaussee hergestellten Graben mit vorliegender starker Verpfählung (eben dort, von wo am 31. August die 12. Kompagnie von links her aufgerollt wurde), und am 29. September begann zwischen Failly und Poix der Bau eines starken Frontalwerks, an dem bis zur Kapitulation fortgearbeitet wurde.

Servigny erhielt an seiner Südwestecke drei Fladderminen, die durch ein Pionier-Kommando überwacht wurden, und vom 13. September ab hinter dem westlichen Schützengraben eine zweite, angeschüttete Brustwehr (s. Paulus, die Cernirung von Metz, Bl. 3, Fig. 11) für zweietagiges Feuer. Südlich dehnten sich ziemlich starke Anlagen bis zum Schluchtrande hin.

Die Vallièresschlucht der Benutzung des Feindes zu entziehen, wurden umfassende Arbeiten ausgeführt, der Grund selbst durch Verhaue mehrfach gesperrt, durch Wegräumen des Gestrüpps und Niederlegen der Weinreben an den Abhängen freie Einsicht hergestellt; zahlreiche Schützengräben — südlich und östlich Servigny, sowie östlich Noisseville bis über die Chaussee von Saarlouis weg und rückwärts bis Ch. Gras hin — gestatteten, aus mehreren Linien hintereinander alle Punkte der Schlucht unter Feuer zu nehmen. Geschützemplacements erhoben sich an allen der Artilleriewirkung günstigen Punkten.

Bei Noisseville wurde die in der rechten Flanke herantretende Bergkuppe mit Erdanlagen, ausgedehnten Verhauen und zwei Fladderminen versehen. Eine dritte Mine lag vor der Südwestecke des Dorfes. Links verband ein Schützengraben mit hinterliegendem Geschützemplacement dasselbe mit der Brauerei. Diese letztere erhielt, vorzüglich vom 13. September ab, eine starke Befestigung:

digung die Tags vorher eingegangene Siegesdepesche verlesen und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König gebracht wurde.[1])

5. September. Feindliche Bewegungen nach dem rechten Mosel-Ufer veranlassen eine weitere Verstärkung der Einschließungslinie im Süden: das IX. Korps (bisher in Reserve nordwestlich Metz) löst das VIII. (Châtel—Rozerieulles) ab, dies nimmt auf beiden Ufern die bisherige Stellung des VII. (Jussy—Augny) ein, und letzteres zieht sich rechtshin an der Seille zusammen (Marly—Peltre).

Beim I. Korps veranlassen stärkere Truppenbewegungen bei St. Julien und Lauvallier[2]) um 6½ Uhr Nachmittags eine Alarmirung.

Das I. Bataillon (Poix) erhält Befehl, bei Nacht 1 Kompagnie bereit zu halten, die einen halben Zug Wache in die Vertheidigungsanlagen giebt.

Sämmtliche Offiziere des Regiments werden zu Berichten über die mitgemachten Gefechte — zum Zweck der Regimentsgeschichte — aufgefordert.

Schönes, warmes Wetter.

6. September. Beim XIII. Korps finden Nachmittags Vorpostengefechte statt (Mercy le Haut). Das I. Korps wird gegen Abend infolge übertriebener Meldungen alarmirt; das II. Bataillon hatte bereits um 4 Uhr Morgens die Höhen bei Failly besetzt. Nachmittags findet bei demselben Feldgottesdienst statt.

7. September. Das Oberkommando der Einschließungs-Armee geht von Malancourt nach Corny. Auf dem linken Ufer wird auch das nordwestlich in Reserve gehaltene II. Korps nach Süden zur Mosel herangezogen (Novéant und Rezonville).[3])

---

außer einem Schützengraben mit anschließenden Verhauen etwa 200 m vorwärts zu beiden Seiten der Chaussee, war südlich ein Schützengraben bis in die nächste Terrainfalte hinabgeführt, zu einer schon am jenseitigen Abfall etwas vorgeschoben angelegten Flesche, von der ein 400 m langer Verhau sich bis zur Nordseite von Montoy erstreckte.

[1]) Viktoriaschießen war ausdrücklich verboten, da der Prinz die Nachricht der Kapitulation von Sedan fürs Erste nicht nach Metz gelangen lassen wollte.

[2]) Man suchte sich später diese Bewegungen durch eine vom Marschall Bazaine abgehaltene größere Parade zu erklären.

[3]) Der betreffende Armeebefehl weist erneut auf die Nothwendigkeit hin, den Feind in vollständiger Abgeschlossenheit zu erhalten, durch kleinen Krieg andauernd zu beschäftigen und Gefangene zu machen. Täglich sollte eine Zusammenstellung der in den letzten 24 Stunden erfolgten Unternehmungen eingereicht werden.

Veranlaßt wurden diese Maßregeln dadurch, daß mittelst Auslieferung Gefangener von Sedan Marschall Bazaine das Schicksal der Armee von Chalons erfahren hatte.

Um 10 Uhr Abends falscher Alarm der Vortruppen. Als Vorpostenkommandeur wird nunmehr für die ganze 1. Brigade täglich ein Bataillonskommandeur bestimmt, der sein Bataillon abgiebt und nach Servigny quartiert; in Poix und Servigny bleibt je 1 Kompagnie von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens gefechtsbereit.

Mittags tritt heftiges Regenwetter und Sturmwind ein. Unter den Mannschaften mehren sich Fälle von Fieber und Dysenterie; in sämmtlichen Ortschaften werden Revierkrankenstuben eingerichtet.

9. **September.** Morgens 3 Uhr werden die Vorposten durch heftiges Gewehrfeuer bei Bellecroix alarmirt; 1 Kompagnie 5. und 1 Kompagnie 89. Regiments hatten dies Gehöft überfallen und angezündet. Um 4½ Uhr erfolgt abermals infolge starken Schießens in jener Gegend Alarmirung der Vorposten durch Hornsignal; nach 5 Uhr wird wieder eingerückt.

Gegen 8 Uhr Abends findet bei Sturm und fortwährend strömendem Regen eine einstündige Beschießung feindlicher Zeltlager durch preußische Feld-Artillerie statt.[1])

10. **September.** Die 2. Infanterie-Brigade übernimmt die Vorposten, und rücken I. und II. Bataillon Mittags in ein Hüttenlager südöstlich Bremy (Brigadestab), dessen Boden von den mehrtägigen Regengüssen völlig durchweicht ist, das Füsilier-Bataillon Morgens 8 Uhr nach Ste. Barbe.

Nachmittags tritt schönes, warmes Wetter ein. Die ersten Erbswürste werden geliefert.

Das XIII. Armee-Korps, zur Wegnahme von Toul, sowie Besetzung des Landstrichs zwischen Metz und den auf Paris vorrückenden deutschen Armeen bestimmt, verläßt die Einschließungs-Armee. Infolge dessen wird das VIII. Korps ganz auf das rechte Mosel-Ufer, das VII. ganz auf das rechte Seille-Ufer herübergezogen, das I. hat wieder die Deckung der Straße nach Courcelles-Bahnhof zu übernehmen.[2])

[1]) Bei sämmtlichen Korps mit Ausnahme des I. und XIII., sowie der Division Kummer, bei denen geeignete Stellungen fehlten.

Es handelte sich um einen Versuch, die Beschlüsse des Marschall Bazaine, bei welchem nach der Entscheidung von Sedan Neigung zur Kapitulation vorausgesetzt wurde, zu beschleunigen.

[2]) Der betreffende Armeebefehl schließt wie folgt:

„Alle Anstrengungen sind jetzt dahin zu richten, daß das andauernd schlechte Wetter für uns nicht zur Kalamität werde. Es ist deshalb jedes Dach zur Unterkunft zu benutzen, so daß die Vorposten von Zeit zu Zeit abgelöst werden und ihre Sachen unter Dach am Feuer trocknen können. Gesicherte, ausreichende Ver-

11. September. Zur Deckung von Courcelles besetzt die 2. Division den Abschnitt Montoy—Ars Laquenexy, die 1. Division dagegen, verstärkt durch 3 Bataillone der Division Kummer, den ganzen Abschnitt Failly—Noisseville in folgender Weise: [1])

a. Failly, Oberstlieutenant v. Plötz, 1. Jäger-Bataillon, 1 Bataillon 3. 1/2 Eskadron Dragoner.

b. Poix—Servigny (einschl. Vallièresschlucht), Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, Regiment 43, 2 Bataillone 3. 1 Batterie, 1/2 Eskadron Dragoner.

c. Noisseville—Brauerei, Generalmajor v. Gayl, 1. Infanterie-Brigade, 1 Batterie, 1 Eskadron Dragoner, 1/2 Sanitäts-Detachement.

d. Reserve für a. und b.: 3 Landwehr-Bataillone, 2 Pionier-Kompagnien, 2 Batterien (bezw. noch 4 Batterien der Korps-Artillerie), 1/2 Sanitäts-Detachement, Bremy (Divisionsstab), Ste. Barbe und Glattigny.

Da in der Nacht der Feind etwas zurückgeht, wird eine Anzahl detachirter Unteroffizierposten bis über Nouilly und Villers l'Orme hinaus vorgeschoben.

In dem Unterabschnitt Noisseville besetzt in vorderer Linie Regiment 41. Noisseville mit Brauerei; in zweiter Linie liegen Stab, II. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, 1/2 Eskadron Dragoner, 1 Batterie und 1/2 Sanitäts-Detachement in Retonfay (Brigadestab), Stab des I. Bataillons, 1., 1/2 2. und 4. Kompagnie Kronprinz in Petit Marais, 1/2 2. und 3. Kompagnie in Ch. Gras; 1/2 Eskadron am Tage bei der Brauerei und Nachts in Retonfay. Die Bataillone des Regiments rücken um 4 und 5 Uhr Nachmittags in die neuen Quartiere ab.

Aufmerksamkeit auf die in Metz öfter steigenden Luftballons wird anempfohlen.

13. September. Von der Division wird weitere Verstärkung der Befestigungen befohlen und hierzu jedem Abschnittskommandeur ein Ingenieuroffizier beigegeben.

---

pflegung, fester Wille und die Ueberzeugung, daß der Feind noch mehr leidet, als wir — wie die Aussagen der Gefangenen bezeugen — wird uns auch diese Prüfung überwinden lassen. Allgemein können die Kolonnen weiter rückwärts unter Dach und Fach gebracht werden."

[1]) Diese Vertheilung bestand bis zum 18. September. Von einer Linksschiebung der Division Kummer wurde Abstand genommen, weil Failly seiner Lage nach der Stellung Poix—Servigny zugehörte.

Mit Rücksicht auf die bequemeren Verhältnisse wird beim Regiment tägliches Exerziren und Instruiren der Kompagnien angeordnet. Wetter wieder rauh und regnerisch.

14. September. Vormittags 9 Uhr bei Retonfay Feldgottesdienst für sämmtliche Truppen zweiter Linie dieses Abschnitts.

In Petit Marais wird ein Gehöft als Sammelstation für die nach Lazareth Courcelles sur Nied zu schaffenden Kranken eingerichtet.

15. September. General v. Steinmetz ist durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 13. zum Militärgouverneur in Posen ernannt. Die Truppen der I. Armee treten unter unmittelbaren Befehl des Oberkommandos der Einschließungs-Armee. — Kalter Wind.

17. September. Regiment 41. wird Nachmittags 3 Uhr auf Vorposten vom Regiment Kronprinz abgelöst; die hierbei stattfindenden Bewegungen im Vorterrain veranlassen den Feind, auf Noisseville ein kurzes Granatfeuer zu richten. Infolge dessen ergeht Befehl, Ablösungen künftig nur bei Nacht vorzunehmen.

Noisseville—Brauerei ist in drei Abschnitte getheilt:

a. Von der Vallièresschlucht ab und nördlicher Theil von Noisseville bis zu der am Schloß vorüber nach Nouilly führenden Dorfstraße: I. Bataillon (Vorposten 1 Kompagnie auf der Bergkuppe zwischen Dorf und Vallièresschlucht, mit Feldwache Nr. 1 gegen Nouilly).

b. Südlicher Dorftheil und Terrain bis halbwegs Brauerei: II. Bataillon (Vorposten 1 Kompagnie mit Feldwache Nr. 2 am Wege nach Nouilly).

c. Halbwegs Noisseville—Brauerei bis zur Flügelflesche südlich der Brauerei: Füsilier-Bataillon (Vorposten 1 Kompagnie im Schützengraben an der Chaussee mit Feldwachen Nr. 3 nördlich der Chaussee und Nr. 4 an der Chaussee nach Bellecroix).[1])

Wetter wieder schön.

18. September. Nachdem Bellecroix bereits stark vom Feinde befestigt ist, legt dieser neue Verschanzungen vorwärts und südlich des Forts St. Julien an.

---

[1]) Feldwachen Nr. 2, 3 und 4 standen nur bei Nacht, am Tage dort 1 Kavallerie-Feldwache. Feldwachen Nr. 1 und 2 hatten jetzt je 1 detachirten Unteroffizierposten westlich Nouilly.

Auf Vorposten am 17. die 1., 5. und 12. Kompagnie, am 18. die 2., 7. und 10 Kompagnie.

Vormittags trifft vom Ersatz-Bataillon ein Transport von Ersatzmannschaften (Hauptmann v. Brandt, Lieutenant Borbstädt, Vizefeldwebel Beerbohm II., Portepeefähnrich v. Treyden, 4 Unteroffiziere, 296 Mann) ein.

Die Vertheilung der Einschließungs-Armee ändert sich dahin, daß das VIII. Korps rechts über die Seille herausgreift, das VII. dagegen Ars Laquenexy und damit die Deckung der Straße nach Bahnhof Courcelles übernimmt. Infolge dessen erhält die 2. Division den Abschnitt Colombey—Noisseville, die 1. den Abschnitt Vallièresschlucht—Failly; die bei letzterer kommandirten Landwehr-Bataillone treten zur Division Kummer zurück, jedoch soll diese eine Brigade so legen, daß sie auch für Ste. Barbe verwendbar ist.

Wetter trübe und regnerisch.

19. September. Bei der 1. Division tritt wieder die Truppenvertheilung vom 4. d. M. ein.

Vorposten:

a. Failly, Oberstlieutenant v. Plötz, 1. Jäger-Bataillon und Füsilier-Bataillon Kronprinz,[1]) ½ Eskadron Dragoner.

b. Poix—Servigny, Generalmajor Frhr. v. Falkenstein, 2. Infanterie-Brigade, ½ Eskadron Dragoner.

Gros: 1. Infanterie-Brigade 2c., und zwar Stab und II. Bataillon Kronprinz in Bremy, I. Bataillon Kronprinz im Hüttenlager bei Bremy, Regiment 41. in Ste. Barbe, Avancy (Brigadestab), Cheuby.

Die Bataillone rücken Morgens 6 Uhr von Noisseville ab. Abends giebt das I. Bataillon eine Flankenwache nördlich Bremy, da nach dem Bois de Failly sich versprengte Franzosen gezogen haben sollen.

20. September. Ein Armeebefehl bestimmt, daß Kartoffelausnehmen zwischen den Vorposten nicht zu dulden sei,[2]) daß Doppelposten und Patrouillen ihr Gepäck bei der Feldwache zurücklassen, daß an dauernden Unterkunftsräumen mit allen Kräften zu arbeiten ist.

Die eingetroffenen Ersatzmannschaften werden exerzirt und instruirt.[3])

---

[1]) Vorposten am 19. die 11., am 20. die 9., am 21. Vorm. die 12. Komp.

[2]) Bisher nicht nur von Einwohnern, sondern sogar von französischem Militär bei beginnendem Lebensmittelmangel vielfach versucht.

[3]) Die Instruktion betraf besonders das Vorterrain und die Namen der Ortschaften. Die Leute wurden theils durch den Regimentskommandeur, theils durch die Bataillonskommandeure besichtigt und genügend ausgebildet gefunden.

21. September. Die 1. Division übernimmt von Neuem die Besetzung von Noisseville—Brauerei,[1]) im Wesentlichen ebenso, wie bis zum 18. d. M. (Failly: Jäger und 1 Bataillon der 2. Infanterie-Brigade; Poix—Servigny: 2. Infanterie-Brigade; Vallièresschlucht—Noisseville: 1. Infanterie-Brigade). Das I. Bataillon Kronprinz (Stab, 1. und 4. Kompagnie in Ste. Barbe, 2. Kompagnie in Petit Marais, 3. Kompagnie in Ch. Gras) steht nebst 1 Bataillon 3er (in Bremy), im Fall des Alarms südlich Bremy zur besonderen Verfügung des Divisionskommandeurs.

Bei der 1. Brigade kommt in erster Linie Regiment 41 mit ½ Eskadron nach Noisseville und Brauerei, in zweiter Linie Stab, II. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, 1 Batterie, ½ Eskadron und ½ Sanitäts-Detachement nach Retonfay (Brigadestab).

Das I. Bataillon marschirt Morgens 7½ Uhr, II. Bataillon 2 Uhr und Füsilier-Bataillon 1 Uhr Nachmittags in die neuen Kantonnements.

Mittags bewirft der Feind Noisseville und Servigny heftig mit Granaten, alarmirt seine Vorposten durch Signale und zeigt Truppenabtheilungen, die demnächst wieder zurückgehen; er schien einen Angriff erwartet zu haben. Infolge dessen wird befohlen, in vorderer Linie keine geschlossenen Trupps zu zeigen (Appell und Exerziren).

Es beginnt Gestellung zahlreicher Arbeiter zum Strauchschneiden im Bois de Failly behufs Herstellung von Faschinen.[2])

Ein Schreiben des Major Mischke, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Chefs, d. d. Montmirail, 14. September, geht ein, wodurch Höchstdieser baldmöglichst Bericht über die Theilnahme des Regiments an den einzelnen Schlachten und Gefechten, sowie Angabe der Verluste — namentlich von Offizieren, summarisch von Unteroffizieren und Mannschaften — befiehlt und Höchstseinen besonderen Gruß entbietet, „indem Höchstdieselben überzeugt sind, daß das Regiment auch in diesem Feldzuge seinen seit 250 Jahren bewährten Ruhm aufs Neue bethätigt haben wird.“[3])

---

[1]) Veranlaßt war diese Verstärkung des südlichen Abschnitts dadurch, daß die Etappentruppen der I. Armee, welche bisher zur Unterstützung des VII. Korps bereit standen, dem Belagerungsdetachement von Verdun überwiesen wurden.

[2]) Jede Division sollte 250 Stück Bekleidungsfaschinen fertigen zum Zweck einer in Aussicht genommenen Abdämmung der Mosel bei Semécourt—Argancy. Am 9. Oktober wurde dieser Plan, da seine Durchführung zu viel Zeit erfordert hätte, endgültig aufgegeben.

[3]) Der betreffende Bericht ging am folgenden Tage ab.

Nachdem in der letzten Zeit auf feindlicher Seite eine auffallende Unthätigkeit geherrscht hatte, bestimmte der immer fühlbarer hervortretende Mangel an Lebensmitteln und Fourage[1]) sowie die Nothwendigkeit, das Selbstgefühl der Truppen durch Unternehmungen zu heben, den Marschall Bazaine zu einer Reihe von Ausfallgefechten, deren Ziel die Wegnahme aller Vorräthe aus den erreichbaren Ortschaften war.

Vorpostengefecht bei Colombey und Mercy le Haut.

22. September. Mittags 12 Uhr eröffnete Fort St. Julien ein lebhaftes Feuer gegen Noisseville und Servigny. Etwa eine Stunde später brachen starke feindliche Abtheilungen (3 Divisionen des III. Korps) gegen die Stellungen des I. und VII. Korps vor und besetzten Villers l'Orme, Nouilly, Lauvallier, Colombey, La Grange aux Bois und Mercy le Haut. Die preußischen Vorposten wichen fechtend auf ihre Hauptstellungen zurück, und nach längerem, hinhaltendem Gefecht, vorzüglich bei der 2. Division, während dessen auch zwei preußische Batterien und Fort Queuleu in Thätigkeit waren, räumte der Feind jene Ortschaften wieder und ging bald nach 4 Uhr unter die Festungswerke zurück.[2])

Das Regiment war um 2 Uhr Nachmittags alarmirt worden und rückte um 5 Uhr wieder ein; das I. Bataillon stand in der Schlucht östlich Servigny (die 1. Kompagnie blieb in Ste. Barbe), II. und Füsilier-Bataillon im Grunde westlich Retonfay.

In der Nacht bricht in Petit Marais Feuer aus, wird jedoch bald gelöscht. — Seit 4 Tagen schönes Wetter mit kaltem Winde.

Vorpostengefecht bei Chieulles und Vellre.

23. September. Nachdem schon Morgens theilweise Gefechtsbereitschaft stattgefunden hatte,[3]) wurde Nachmittags gegen 4 Uhr alarmirt: Der Feind (abermals III. Korps) ging mit einer Division gegen Nouilly und Villers l'Orme, mit einer zweiten gegen Vany und Chieulles vor und besetzte diese Orte.

Nouilly wurde bald wieder geräumt, bei Villers l'Orme entspann sich ein längeres unentschiedenes Gefecht gegen die vom II. Bataillon 3. und

---

[1]) Am 3. September hatte bei der französischen Armee die Vertheilung von Pferdefleisch begonnen; an Heu fehlte es bereits ganz, und Hafer war so knapp, daß die meisten Kavallerie-Regimenter nur noch zwei Schwadronen zusammenstellen konnten.

[2]) Das Ergebniß der feindlichen Fouragirung waren 25 000 Bunde Stroh.

Die Verluste waren gering: Regiment 41 und 43 je 3 Mann, 2. Division 10 Mann, VII. Korps 1 Offizier, 16 Mann.

[3]) Für das ganze Korps und Division Kummer befohlen. Das I. Bataillon hielt sich von 9 Uhr ab gefechtsbereit in den Quartieren; in Retonfay fiel zufolge abändernden Befehls die Bereitschaft fort.

1 Jäger-Kompagnie besetzten Höhen von Failly; aus der Linie Vany—Chieulles versuchte der Feind vergeblich, auf Rupigny vorzudringen. Schon um 5 Uhr zog seine Infanterie wieder ab;[1]) die Artillerie, welche besonders auf preußischer Seite in größerer Masse in das Gefecht eingegriffen hatte, setzte ihr Feuer bis zum Einbruch der Dunkelheit, etwa 6 Uhr, fort. Noch später ritten 2 Schwadronen Litthauische Dragoner gegen das Gehölz von Grimont an, warfen feindliche Patrouillen zurück, übersprangen einen unbesetzten Schützengraben und kehrten erst, als sie aus einem zweiten heftiges Feuer erhalten hatten, mit geringem Verlust um.

General v. Manteuffel, der am 7. d. M. durch Sturz mit dem Pferde einen Fußbruch erlitten hatte, wohnte im Wagen dem Gefecht bei.

Gleichzeitig hatte nördlich bei La Maxe das VI. französische Korps gegen das X. Armee-Korps demonstrirt; südlich war das preußische VII. Korps durch einen vom Fort Queuleu unterstützten Schützenanlauf gegen Peltre alarmirt worden.[2])

Das I. Bataillon des Regiments (die 4. Kompagnie blieb in Ste. Barbe zurück) wurde von seinem Sammelplatz in der Schlucht hinter Servigny nach dem Schnittpunkt des Weges Vremy—Servigny mit der Chaussee nach Bouzonville gezogen und stand dort, gedeckt durch ein einzelnes Haus, in Nähe der feuernden Batterien bis gegen 7 Uhr, zuletzt in Gemeinschaft mit einem Landwehr-Regiment der Division Kummer. Das II. und Füsilier-Bataillon nahmen bei Retonfay bis nach 6 Uhr ihren Standort vom vorigen Tage ein; die 12. Kompagnie wurde der vorgehenden Batterie (6. leichten) beigegeben, blieb, während diese vom Schluchtrande nordöstlich Noisseville die zwischen Nouilly und Mey sichtbaren Kolonnen beschoß, im Grunde daneben und kehrte zum Bataillon zurück, als die Batterie nach Zurückweichen des Feindes an die Brauerei gezogen wurde. —

Die am 31. August gefangenen Mannschaften kehren ausgewechselt zurück.

24. September. Mittags wirft der Feind Granaten nach der Vallièresschlucht. Nachmittags haben Abtheilungen des 41. Regiments bei Nouilly ein Renkontre mit mehreren feindlichen Kompagnien.

[1]) Die mitgebrachten Wagen hatten schon vorher leer abfahren müssen.

[2]) Die Verluste waren wieder unbedeutend: 3. Regiment 1 Mann, Jäger-Bataillon 2 Mann, 1. Dragoner-Regiment 1 Mann 2 Pferde, VII. Korps 13 Mann, Division Kummer 33 Mann, X. Korps 3 Mann.

Zufolge besonderer Anordnung des Generalkommandos[1]) wird Nachmittags 4 Uhr das ganze I. Bataillon in Ste. Barbe vereinigt, das II. nach Petit Marais (Stab, 5. und 8. Kompagnie) und Ch. Gras (6. und 7. Kompagnie) verlegt. Diese beiden, ferner 1 Bataillon von Servigny und 1 Bataillon von Bremy bilden bei Alarm die Reserve der 1. Division; in gleicher Weise soll die 2. Division 1 Brigade östlich Flanville aufstellen. Auf dem Kirchthurm von Ste. Barbe wird ein dauernder Beobachtungsposten eingerichtet.

25. September. Nachricht, daß am vorigen Tage Toul genommen ist.

Mit Bezug auf eine bekannt gewordene Instruktion des Marschall Bazaine für seine Armee[2]) wird durch Korpsbefehl auf besondere Vorsicht bei Nacht, lebhaften Patrouillengang und Bereitstellung genügender Unterstützungen, sowie ganz besonders auf Sicherung der Artillerie hingewiesen.

Infolge dessen verlegt die Division noch eine Batterie nach Retonfay und befiehlt, daß der Rest der Divisions-Artillerie aus deren Biwak bei Bremy zur Nacht nach Ste. Barbe und Avancy zurückgeht; von den zur Reserve bestimmten Bataillonen bleibt das Füsilier-Bataillon des Regiments besonders für Noisseville bestimmt (Alarmplatz bei Retonfay), das I. und II. zur unmittelbaren Verfügung des Divisionskommandeurs (Alarmplatz Grund östlich Servigny); das Bataillon in Bremy verlegt für die Nacht an das einzelne Haus beim Schnittpunkt des Weges Bremy—Servigny mit der Chaussee 1 Kompagnie zur Besetzung der dort hergestellten Schützengräben als Rückhalt für die Vorposten zunächst der Chaussee.

26. September. Die ersten Eisernen Kreuze kommen zur Vertheilung; den Offizieren werden sie mittelst besonderer Zuschrift zugestellt, den Mannschaften in Gegenwart derselben durch den Divisionskommandeur um 1 Uhr Nachmittags auf der Chaussee halbwegs Noisseville—Petit Marais übergeben. Es erhalten das Kreuz II. Klasse: Generallieutenant v. Bentheim, Generalmajor v. Gayl, Oberst v. Massow, die Majore v. Kurowski und v. Elpons, die Hauptleute Peters und von der Heyde, die Premierlieutenants v. Lölhöffel und v. Montowt,

---

[1]) Veranlaßt durch die am folgenden Tage näher erwähnte Instruktion des Marschall Bazaine.

[2]) Diese Instruktion vom 13. September empfiehlt fortwährende Beunruhigung und Ermüdung des Gegners, schließlich Ueberraschung durch starke Kolonnen, besonders bei Nacht, um viele Gefangene zu machen und womöglich Kanonen zu nehmen.

Sekondelieutenant v. Auer I., die Feldwebel Blaschke der 5. und Born der 11. Kompagnie, Sergeant Heilsberg der 2. Kompagnie, Tambour Holdack der 6. Kompagnie, Füsilier Foy der 11. Kompagnie.

Dem I. Bataillon wird ein Alarmplatz östlich Bremy angewiesen; 1. Kompagnie soll in Ste. Barbe bleiben.

Man erfährt, daß in Metz seit 14 Tagen fast nur Pferdefleisch gegessen wird, und macht sich daher auf einen größeren Ausfall des Feindes gefaßt.

27. September. Das Regiment löst Morgens 5 Uhr Regiment 41 in Noisseville ab: Füsilier-Bataillon I. Abschnitt (nördlich) — II. Bataillon II. Abschnitt (Mitte) — I. Bataillon III. Abschnitt (Brauerei).[1])

Um 7 Uhr früh findet in Nouilly, gedeckt durch die 11. Kompagnie und vom Feinde nicht gestört, Fouragirung statt; das letzte dort vorhandene Stroh und Getreide (20 Wagenladungen) wird fortgeführt.

Um 9 Uhr Morgens eröffnete plötzlich Fort Queuleu ein heftiges Feuer gegen das VII. Korps, besonders Peltre und Mercy le Haut, die Forts des Bordes und St. Julien gegen das I. Korps und Division Kummer. Gleichzeitig gingen gegen die Stellung der 26. Infanterie-Brigade 2 französische Brigaden[2]) vor und warfen deren Vortruppen zurück. Nachdem Mercy le Haut vom Feinde besetzt, Peltre und Crepy durch umfassenden Angriff genommen waren, führte er ein hinhaltendes Gefecht gegen die von jener Brigade besetzten Waldränder südöstlich der genannten Orte, bis die hier noch vorhandenen Vorräthe von ihm zurückgeschafft waren.

Vorpostengefechte bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut, Bellevue und Franclonchamp. Gefecht auf dem rechten Mosel-Ufer.

Etwas später griff ein Theil der Division Montaudon (III. Korps) die Vorposten der preußischen 25. Infanterie-Brigade an, nahm La Grange aux Bois und wandte sich dann gegen Colombey; ebendahin ein anderer Theil jener Division von Borny und Bellecroix her. Die in der Linie Colombey — La Planchette stehenden Vorposten der

10½ Uhr Vorm.

---

[1]) Vorposten stehen wie am 17. d. M. — Im Abschnitt II. liegt 1 Kompagnie in Alarmhäusern an der Kirche, Nacht über in Bereitschaft; in Abschnitt III. wird seit dem 28. früh außer den eigentlichen Vorposten eine zweite Kompagnie für die Nacht zur Besetzung des südlichen Schützengrabens (1 Zug in der Flesche) herangezogen.

Auf Vorposten am 27. die 10., 6., 4. und 1. Kompagnie, am 28. die 11, 7., 3. und 2. Kompagnie, am 29. die 9., 1., 5. und 8. Kompagnie, am 30. die 12., 6., 7. und 2. Kompagnie.

[2]) Brigaden Lapasset (abkommandirt vom V. Korps) und Duplessis (Division Castagny des III. Korps).

2. Division wurden über den Colombey-Grund auf ihr Gros (Regiment 44, Aubigny—Coincy) zurückgedrängt; der Feind besetzte den Grund und fouragirte das Gehöft Colombey völlig aus, trotz des
12 Uhr Mittags. Feuers der preußischen Artillerie, welche schließlich das Schloß in Brand setzte.

Im Abschnitt Noisseville hatte das Regiment die Gefechts-
10 Uhr Vorm. stellungen eingenommen, als gegenüber der Brauerei, von Bellecroix her, vier feindliche Kolonnen erschienen, die mit vorgenommenen Schützen bis gegen Lauvallier herankamen und sich dann wieder hinter Bellecroix zurückzogen.[1]) Als etwas später eine Batterie aus Retonfay unmittelbar hinter den vom I. Bataillon besetzten Schützengräben südlich
10³/₄ Uhr Vorm. der Brauerei[2]) auffuhr und die nunmehr von Bellecroix gegen Colombey vorüberziehenden französischen Schützenschwärme beschoß, richtete sich dorthin das Feuer der schweren Geschütze von Fort des Bordes sammt einzelnen Granaten von Fort St. Julien. Die Geschosse schlugen ohne Wirkung zunächst vor den Erdwerken — theilweise in deren nächster Nähe[3]) — ein, dann bei der Batterie, schließlich etwa 200 m dahinter. Zum Gewehrfeuer kam es nicht.

1 Uhr Nachm. Bald nach Mittag begann die feindliche Infanterie auf Bellecroix abzuziehen; gegen 2 Uhr konnten II. und Füsilier-Bataillon, um 3 Uhr auch das I. Bataillon wieder einrücken.

Gefecht auf dem linken Mosel-Ufer. Inzwischen war auch auf dem linken Mosel-Ufer ein Angriff erfolgt: gegen Mittag gingen dort zwei Divisionen des französischen VI. Korps gegen das X. Armee-Korps vor, warfen dessen Vorposten aus Ste. Agathe, Ladonchamps und La Maxe zurück und begannen, unter Besetzung von Bellevue und Franclonchamp, in jenen Ortschaften zu fouragiren. Das Feuer der preußischen Artillerie zwang jedoch nach einiger Zeit die Wagen des Feindes, nur halb beladen abzufahren;

---

[1]) Wohl dieselben Abtheilungen, die etwas später von dort gegen Colombey vorgingen.

[2]) Der Abschnitt der Brauerei war folgendermaßen besetzt:

4. Kompagnie: 2 Züge Schützengraben vorwärts an der Chaussee — 1. Kompagnie Schützengraben südlich — 2. Kompagnie: 1 Zug anschließend in demselben Graben, 2 Züge Flesche des linken Flügels — 3. Kompagnie hinter einer Baracke östlich der Brauerei.

[3]) Eine Granate traf unmittelbar vor dem Unteroffizier Bogdahn der 1. Komp. die äußere Böschung des schwachen Erdaufwurfs, ohne ihm mehr als einige leichte Schrammen durch auffliegende Erde zuzufügen.

Die letzten Granaten schlugen etwa 80 m hinter der Baracke, nur wenig rückwärts der 3. Kompagnie, ein.

bald darauf zog auch seine Infanterie sich zurück und um 3 Uhr Nachmittags verstummte dort ebenfalls das Feuer. [1])

Obgleich für den Feind das Ergebniß dieser Gefechte an Verpflegungsgegenständen nicht bedeutend war, sah das preußische Oberkommando sich zu dem Befehl veranlaßt, aus allen Ortschaften in Nähe der Vorposten die noch übrigen Vorräthe zurückzuführen oder zu zerstören. Infolge dessen wurden — nachdem Colombey, La Grange aux Bois und Mercy le Haut schon während des Gefechts in Flammen aufgegangen waren — in der folgenden Nacht auch Peltre, La Maxe und noch mehrere einzelne Gehöfte niedergebrannt.

28. September. Um $2^1/_2$ Uhr früh ging bei tiefer Dunkelheit Lieutenant Barkowski II., beauftragt, die Wachsamkeit des Feindes auf die Probe zu stellen, mit einem Zuge der 2. Kompagnie (4 Unteroffiziere 51 Mann) über Lauvallier längs des Schluchtgrundes vor, ließ, als er — anscheinend bei Goupillon-Mühle — auf einer Brücke den Vallièresbach überschritt, 2 Sektionen zurück mit dem Befehl, auf etwa 200 Schritte ihm zur Aufnahme zu folgen, und wandte sich gegen die nördlich der Schlucht bei Vantoux sichtbaren französischen Biwakfeuer. Die Spitze erhielt von einer feindlichen Postenlinie — 2 Doppelposten und eine Vedette waren sichtbar — unangerufen Feuer, das alsbald von einer etwa 50 Schritte dahinter in Schützengräben liegenden Abtheilung — auf 80 Mann geschätzt — aufgenommen und vom Lieutenant Barkowski durch Schnellfeuer erwidert wurde. Als das etwa 300 m dahinter befindliche Zeltlager durch Trommeln alarmirt wurde, und auch von dorther zahlreiche Schüsse fielen, zog Lieutenant Barkowski sich auf demselben Wege zurück und traf um $4^3/_4$ Uhr an der Brauerei wieder ein. Er hatte 1 Mann todt und 1 Mann leicht verwundet.[2]) Patrouillengefecht bei Vantoux.

Erneuter Befehl, das Kartoffelausnehmen zwischen den beiderseitigen Vorposten zu verhindern.[3])

---

[1]) Verluste: 2. Infanterie-Division 2 Offiziere 33 Mann — VII. Korps 7 Offiziere 195 Mann — X. Korps 1 Offizier 106 Mann — Division Kummer 1 Mann.

[2]) Man glaubte zu bemerken, daß auf feindlicher Seite 2 Mann und 1 Pferd fielen. Am folgenden Tage wurde mittels Fernglases festgestellt, daß die Leiche des gefallenen Grenadier Scharmacher ein Stück vor einem längeren Erdaufwurf lag und Nachmittags vom Feinde beerdigt wurde. Danach war Lieutenant Barkowski auf den zwischen Vantoux und Mey längs eines Weges am Rande der Seitenschlucht von Mey gezogenen Schützengraben getroffen (vergl. Paulus, die Cernirung von Metz, Bl. 2).

[3]) Es war festgestellt, daß das Kartoffelsuchen häufig von Mannschaften der garde nationale von Metz betrieben wurde, die in ihrer unscheinbaren Uniform (hellbraune oder graue Blouse und gleiche Mütze mit Kokarde und abstehendem Schirm) für Civilisten gehalten worden waren.

29. **September.** Die Nacht verging abermals unruhig. Nachdem schon Abends gegen 10 Uhr stärkere feindliche Patrouillen die beiden westlich Nouilly vorgeschobenen Unteroffizierposten (je 1 Unteroffizier 12 Mann der 11. und 7. Kompagnie) angegriffen hatten, wurden diese um 1½ Uhr Morgens zurückgeworfen und mußten sich mit ihren Feldwachen auf die Gefechtsstellung der betreffenden Kompagnien zurückziehen. Auch Feldwache Nr. 3 und deren Piket (3. Kompagnie) wurden von Nouilly her beschossen, ohne zu erwidern; um 2½ Uhr konnten die Unteroffizierposten ihre Standorte wieder einnehmen. Um 4 Uhr früh führten 2 Kompagnien Regiments Nr. 5 einen Vorstoß über Lauvallier gegen Vantoux aus; gleichzeitig aber drängte eine feindliche Abtheilung den Unteroffizierposten am nordwestlichen Rande von Nouilly (11. Kompagnie) abermals durch das Dorf bis zum östlichen Ausgang zurück und verschwand dann wieder.

Vorpostengefecht bei Lauvallier und Nouilly.

Als um 5 Uhr Morgens das I. und II. Bataillon ihre Abschnitte wechselten (I. nach dem mittleren, II. nach dem Brauerei-Abschnitt), erhielt die 3. Kompagnie bei ihrem Abzuge starkes Feuer (Unteroffizier Willutzki verwundet) und der Unteroffizierposten südwestlich Nouilly (7. Kompagnie) nebst seiner Ablösung (1. Kompagnie) hatte ein kurzes lebhaftes Feuergefecht gegen die westlich Nouilly jenseits der Schlucht liegenden Weinberge.

Der am 27. erfolgte Fall von Straßburg wird bekannt.

Da der Feind westlich St. Julien Brücken über die Mosel schlägt und nächtlich daran arbeitet,[1]) empfiehlt ein Armeebefehl erhöhte Wachsamkeit. Die 1. Division legt infolge dessen 2 Bataillone 41. als Reserve in die neuerbauten Baracken hinter Poix und Servigny; die Korps-Artillerie soll regelmäßig mit Tagesanbruch bei Ste. Barbe bereit stehen, alle übrigen Truppen sich von 5½ Uhr früh (bis 7 Uhr umgehängt) gefechtsbereit in den Quartieren halten. Zugleich wird an der Verstärkung der Dorfbefestigungen, deren wichtigste Nachts durch Wachen mit Doppelposten besetzt werden, mit vermehrten Kräften gearbeitet. Unmittelbar nach jeder Ablösung sollen Zug- und Gruppenführer von den Kompagniechefs in die neuen Gefechtsstellungen geführt und instruirt werden.

Bei den Vorposten werden Chassepotgewehre (zunächst das Armee-Korps 150, 1. Brigade 25 Stück) in Gebrauch genommen; eine Anzahl guter Schützen wird mit denselben bewaffnet und zwischen den

[1]) In der Nacht vom 29. zum 30. wurde das Geräusch dieser Arbeiten sogar bei den Vorposten des Regiments gehört und gemeldet.

Posten in Schützenlöcher vertheilt; dies veranlaßt alsbald die feindlichen Patrouillen, ihre Gewohnheit, besonders die preußischen Vedetten aus weiter Entfernung zu beschießen, aufzugeben.

30. September. Laut Divisionsbefehl sollen bei Alarm, das ganze Regiment 41 und aus vorderster Linie, sobald die betreffenden Stellungen nicht unmittelbar angegriffen werden, noch je ein Bataillon Kronprinz und 43. unter Befehl des General v. Gayl zwischen Ste. Barbe und Bremy als Reserve sich sammeln. Hierzu wird das Füsilier-Bataillon bestimmt.[1])

Es erhalten das Eiserne Kreuz: Hauptmann v. Arnim, die Sekondelieutenants v. Scharfenort II. und Forstreuter, Feldwebel Walther der 9. Kompagnie, die Sergeanten Lettau II. der 4. und Joswig der 8. Kompagnie, die Unteroffiziere Schönfeldt der 3. und Claas der 10. Kompagnie. Den Unteroffizieren wird dasselbe um 12 Uhr Mittags vom Divisionskommandeur bei Bremy ausgehändigt.

1. Oktober. Erhöhte Thätigkeit auf feindlicher Seite, der Brückenschlag bei St. Julien, wiederholter Austausch von Leuchtsignalen zwischen Metz und Diedenhofen, dessen Besatzung schon seit längerer Zeit Streifereien nach der luxemburgischen Grenze hin unternahm, endlich die Nachricht von Anhäufung großer für Diedenhofen bestimmter Lebensmittelvorräthe ließen jetzt einen Durchbruchsversuch der französischen Armee in jener Richtung um so eher erwarten, als der Fall von Straßburg einen solchen nach Süden nicht mehr wahrscheinlich machte.[2]) Prinz Friedrich Karl beschloß daher, den Schwerpunkt der Einschließung nunmehr nach Nordosten zu verlegen.

Demgemäß vertauschen X. Korps (linkes Mosel-Ufer bei St. Remy) und Division Kummer (Malroy—Charly) ihre Stellungen, wobei letztere jenem Armee-Korps — statt, wie bisher, dem I. — unterstellt wird. Das I., VII. und VIII. Korps schieben sich nach rechts zusammen, so daß der linke Flügel des ersteren nur noch bis zur Brauerei von Noisseville reicht, das VII. Korps von Montoy bis zur Straße nach Courcelles (Ars Laquenexy), das VIII. bis zur Seille (Marly); der Raum zwischen Seille und Mosel wird von dem bisher auf dem linken Mosel-

---

[1]) In solchem Fall sollten an Stelle des Füsilier-Bataillons die 1. und 4. Kompagnie den nördlichen Theil von Noisseville besetzen, die 5. Kompagnie als Reserve ins Dorf rücken, die 8. Kompagnie in den Schützengräben zwischen letzterem und der Brauerei als Reserve für beide sich aufstellen.

[2]) In der That traf Marschall Bazaine am 4. und 6. Vorbereitungen zu einem Durchbruch auf dem linken Mosel-Ufer gegen Diedenhofen, ließ dann aber den Plan wieder fallen.

Ufer in hinterer Linie zurückgehaltenen II. Korps besetzt. Die Reserven quartieren im Allgemeinen hinter die rechten Flügel der Korps, ebenso beim VIII. die 3. Kavallerie-Division, beim I. Korps die 2. Kavallerie-Brigade.[1])

Die 2. Division übernimmt wieder den Abschnitt Noisseville—Brauerei; der Abschnitt der 1. Division, deren gesammte Vorposten dem General v. Gayl (in Poix) unterstellt werden, zerfällt in zwei Unterabschnitte:

a. Failly, Oberstlieutenant Frh. v. Hüllessem, 2 Bataillone 41. und 1/2 Eskadron Dragoner,

b. Poix—Servigny (links bis zur Sohle der Vallièresschlucht) Oberst v. Massow (Servigny), I. Bataillon 41. (Poix), Regiment Kronprinz (Servigny) und 1/2 Eskadron Dragoner (Biwak hinter Poix).[2])

Reserve: 2. Infanterie-Brigade mit Jäger-Bataillon 2c., Ste. Barbe, Bremy (Divisionsstab), Sanry les Vigny und Vry.

In Noisseville hatte Morgens 5 Uhr das Füsilier-Bataillon den Brauereiabschnitt übernommen, das I. Bataillon die gesammten Vorposten vor Abschnitt I und II gestellt;[3]) das II. Bataillon lag im hinteren Dorftheil in Reserve. Abends 7 Uhr rückt das Regiment nach Servigny, abgelöst vom Regiment Nr. 4.

Servigny wird von vorn nach hinten in drei Abschnitte getheilt:

a. vorderer Abschnitt, II. Bataillon (2 Kompagnien auf Vorposten[4]), 2 in Alarmhäusern am Westausgang),

b. mittlerer Abschnitt, Füsilier-Bataillon,

c. hinterer Abschnitt, I. Bataillon.

Nachts findet starker Patrouillengang zwischen Kantonnement und Vorposten statt.

2. **Oktober.** In der Nacht werden die Vorposten der Division Kummer durch Truppen des VI. französischen Korps aus Ladonchamp

---

[1]) Diese Brigade (3. Kürassier- und 8. Ulanen-Regiment) wurde jetzt dem Korps attachirt. Die andere Brigade der 1. Kavallerie-Division trat zu dem vor Diedenhofen stehenden Detachement über.

[2]) Aufstellung der Vorposten unverändert. Poix 1 Kompagnie mit Feldwache Nr. 1, Servigny 2 Kompagnien mit Feldwachen Nr. 2 und 3 (vergl. S. 41.)

[3]) Vorposten 10., 3. und 4. Kompagnie, 2. am Schloß und 1. an der Kirche in Alarmhäusern.

[4]) Auf Vorposten am 1. Oktober die 5. und 8., am 2. die 6. und 7., am 3. die 9. und 11., am 4. die 10. und 12., am 5. die 1. und 2., am 6. die 3. und 4., am 7. die 6. und 7., am 8. die 5. und 8., am 9. die 9. und 11. Kompagnie.

und Ste. Agathe zurückgeworfen; nach längerem Gefecht der Vortruppen bleiben diese Ortschaften in Händen des Feindes. Das Infanteriegefecht setzt sich bis 11 Uhr Vormittags, Geschützfeuer bis zum Abend fort.

Die Befestigungsanlagen erhalten fortdauernd Verstärkung.[1]) Für Feldwachen und Pikets werden, theilweise bei Nacht, Baracken hergestellt.

3. **Oktober.** Nachts 12½ Uhr wird das Regiment durch eine Feuersbrunst im mittleren Dorftheil alarmirt; drei Häuser brennen nieder.

Früh 5 Uhr besetzt das Füsilier-Bataillon den vorderen, das II. Bataillon den mittleren Abschnitt. Bei der Ablösung hat Feldwache Nr. 3 (11. Kompagnie) durch Plänkeln der beiderseitigen Patrouillen 1 Mann todt und 1 Mann tödtlich verwundet.

Von Division Kummer her ist lebhaftes Artilleriefeuer vernehmbar.[2])

Für Auszeichnung vor dem Feinde ernennt das Regiment eine Anzahl überzähliger Unteroffiziere und Gefreiten.[3])

4. **Oktober.** Generalmajor v. Gayl wird zur Uebernahme des Truppendetachements bei Sedan abkommandirt (Allerh. Kabinets-Ordre vom 2.), Oberst v. Böcking, Kommandeur des 44. Regiments, übernimmt die 1. Infanterie-Brigade.

Von 1—2 Uhr Nachmittags feuert Fort St. Julien wirkungslos gegen Servigny (17 Granaten) und Noisseville. Bei Division Kummer fortdauerndes Geschützfeuer.

5. **Oktober.** Exerzirübungen sollen vorläufig unterbleiben, damit für den Arbeitsdienst, besonders Beendigung des Barackenbaues, alle Kräfte verwendet werden können.[4])

---

[1]) In Poix stellten zwei Kompagnien, in Servigny das Bataillon des hinteren Abschnitts die erforderlichen Arbeiter, dort hatte eine Kompagnie, hier das mittlere Bataillon Ruhe.

Die Vertheidigungsanlagen von Servigny sollte bei Vorpostengefecht das Bataillon des I. Abschnitts besetzen, bei Alarm des ganzen Regiments sollten von diesem Bataillon die Anlagen rechts vom westlichen Dorfeingang, vom Bataillon des II. Abschnitts die Anlagen links besetzt werden, das Bataillon des III. Abschnitts geschlossen in Reserve bleiben.

[2]) Durch feindliche Befestigungsarbeiten bei Ladonchamp veranlaßt.

[3]) Zu Unteroffizieren die Gefreiten Koske 1. Komp., Pörschke 2. Komp., Sootzmann 3. Komp., Bartel 4. Komp., Kolbe 5. Komp., Böttcher 6. Komp., Kleinfeldt 7. Komp., Lapien 8. Komp., Lowatz 9. Komp., Diering 10. Komp., zu Gefreiten die Einjährig-Freiwilligen Teucke, Siegmund und Krause 1. Komp. und die Grenadiere Jacobeit 5. Komp., Schütz 6. Komp., Poßkowski 8. Komp.

[4]) Um die Truppen weiter rückwärts, also bequemer legen zu können, empfahl das Oberkommando, durch Bau sturmfreier Schanzen feste Stützpunkte zu

Als Divisions-Kavallerie werden die beiden Dragoner-Regimenter durch die Ulanen-Regimenter Nr. 12 (1. Division) und Nr. 8 (2. Division) abgelöst. Das Erscheinen der bisher nicht gesehenen Ulanen veranlaßt heftiges Schießen der französischen Vorposten.

Das I. Bataillon übernimmt Morgens 5 Uhr Abschnitt I., Füsilier-Bataillon Abschnitt III.

Abends anhaltende Kanonade bei Division Kummer.

Nachdem die Vorposten schon früher wollene Decken erhalten haben, empfangen auch die in Baracken liegenden Truppen solche.

6. Oktober. Von 1 Uhr Nachmittags ab anhaltendes Geschützfeuer beim IX. Korps (Gravelotte).

7. Oktober. Morgens übernimmt das II. Bataillon Abschnitt I, das I. Abschnitt II.

Gefechte bei Bellevue, Les Grandes Tapes, Servigny und Villers l'Orme.

Um 1 Uhr Nachmittags melden die Vorposten, daß südlich Fort St. Julien drei feindliche Kolonnen sich entwickeln; bald darauf sieht man eine derselben nach Schloß Grimont vorgehen. Das Regiment wird daher alarmirt und nimmt die Gefechtsstellung. [1])

Marschall Bazaine hatte zur Ausfouragirung der in preußischem Besitz gebliebenen Gehöfte nördlich Ladonchamp das VI. Korps und die Garde-Voltigeur-Division gegen die Reserve-Division Kummer vorgehen lassen und unterstützte durch größere Demonstrationen nach beiden Seiten hin — französisches IV. Korps nordwestlich Woippy gegenüber dem preußischen III., französisches III. Korps auf dem rechten Mosel-Ufer gegenüber dem X. und I. Korps.

Gefecht auf dem linken Mosel-Ufer 1—4 Uhr Nachm.

Der feindliche Hauptangriff traf zunächst die vorn stehende 3. Landwehr-Division; Bellevue, St. Remy, Franclonchamp, Les Grandes Tapes, schließlich auch Les Petites Tapes gingen verloren.

---

schaffen, nachdem die bisherigen Arbeiten nur ein vortheilhaft vorbereitetes Gefechtsfeld bezweckt hatten.

Außer einem starken Frontalwerk, welches seit dem 29. September zwischen Failly und Poix im Bau war, wurden nun 3 Schanzen — auf der Höhe nördlich Failly, auf dem Plateau westlich Ste. Barbe und halbwegs Noisseville—Petit Marais — in Aussicht genommen, gelangten jedoch der fortwährenden Alarmirungen und der bald eintretenden schlechten Witterung wegen nicht mehr zur Ausführung.

[1]) In Servigny: II. Bataillon 5. und 8. Kompagnie die nordwestlichen Anlagen; von den Vorpostenkompagnien der Rest der 6. die Gartenmauern der nördlichen Einfassung und der Rest der 7. ein Erdwerk am Schluchtrande. — I. Bataillon. 2. Kompagnie die südwestlichen Erdwerke; 4. Kompagnie später ein südlich des Dorfes gelegenes Werk; 1. und 3. geschlossen. — Füsilier-Bataillon geschlossen in Reserve.

Halbwegs Semécourt wurde jedoch das Gefecht zum Stehen gebracht, und durch das Feuer der preußischen Artillerie die Fortführung der Vorräthe aus jenen Gehöften verhindert.

Zugleich stand in dem Waldterrain nordwestlich bei Norroy die preußische 9. Infanterie-Brigade gegen die französische Division Grenier (IV. Korps) in heftigem Gefecht, das erst endete, als der Feind das Bois de Woippy verloren hatte; westlich Woippy kam es nur zu leichtem Geplänkel mit der preußischen 10. Brigade. 4 Uhr Nachm.

Auf dem rechten Mosel-Ufer war vom französischen III. Korps zunächst die Division Aymard auf Malroy—Charly und Failly vorgegangen; später wendete sich die Division Metman gegen Lauvallier und Noisseville. Gefecht auf dem rechten Mosel-Ufer 1—6½ Uhr Nchm. 3 Uhr Nachm.

Das Vordringen der Division Aymard wurde sehr bald vom Artilleriefeuer des X. Korps aufgehalten, jedoch war ihr rechter Flügel gegenüber Poix — Servigny schon ins Gefecht getreten. Eine Schützenlinie, der zwei Kolonnen folgten, näherte sich von St. Julien her, besetzte die vor dem Wäldchen von Mey liegende Anhöhe und begann ein heftiges Feuer besonders gegen Feldwache Nr. 2 (6. Kompagnie, Lieutenant v. Auer III.), welche dasselbe längere Zeit erwiderte, schließlich aber sich nicht mehr halten konnte und mit der nahen Ulanen-Feldwache auf Servigny zurückging. 3 Uhr Nachm.

Die französischen Schützen folgten allmälig, und ihre Geschosse erreichten bald Servigny, das zugleich von den Forts des Bordes und St. Julien mit Granaten beworfen wurde.

Auf Befehl des Oberst v. Böcking ging nun von Poix, wie von Servigny eine dünne Schützenlinie — vorzüglich die mit Chassepots bewaffneten Leute — vor und warf die viel zahlreicheren feindlichen Schützen rasch durch die Weinberge zurück.

Inzwischen begannen auch die feindlichen Kolonnen sich in der Richtung auf St. Julien zurückzuziehen. Der Vorpostenkommandeur, Major v. Olszewski, ließ daher Feldwache Nr. 2 in ihre alte Stellung vorgehen; von Failly aus folgten 2 Kompagnien 41. dem abziehenden Feinde bis über Vany und Villers l'Orme hinaus.

Plötzlich jedoch ging dieser gegen die ganze Front des I. Korps von Neuem angreifend vor.[1]) Auf dem rechten Flügel gelang es den 41ern, Vany und einen Theil von Villers l'Orme zu behaupten; die wenigen Schützen vor Poix und Servigny, sowie Feldwache Nr. 2,

[1]) Wohl veranlaßt durch das Vordringen der nunmehr eingreifenden Division Metman.

wurden nach kurzem Gefecht abermals zurückgeworfen.[1]) Gegenüber Noisseville hatte der Feind jetzt von Bellecroix her Nouilly besetzt; bei diesem Ort zeigte derselbe 6 Kolonnen und schob von dort Schützen auch gegen die Südwestecke von Servigny vor; Feldwache Nr. 3 (7. Kompagnie) besetzte nun den hinterliegenden Schützengraben und hielt diesen, bis das Gefecht endete.[2])

5 Uhr Nachm. Während dessen waren 8 preußische Batterien — 3 bei Poix, 3 bei Servigny, 2 bei Noisseville und der Brauerei — aufgefahren und beschossen die bei Nouilly und nördlich des Wäldchens von Mey sichtbaren französischen Kolonnen, deren Vorwärtsbewegung .nun ins Stocken gerieth. Gegen jene Batterien richtete sich das Feuer der beiden Forts, dessen Strich nach wie vor auch die Infanteriebesatzung von Servigny traf, ohne ihr Verluste zuzufügen. Auch als dasselbe allmälig verstummte, setzte die preußische Artillerie ihr Feuer gegen die in Höhe des genannten Wäldchens jetzt zahlreicher auftretenden feindlichen Schützen, welche ohne ersichtliches Ziel lebhaft feuerten, fort, bis mit Einbruch der Dunkelheit der Feind auf der ganzen Linie den

6 Uhr Nachm. Rückzug antrat.

6½ Uhr Nachm. Bald nachdem die Vorposten ihre Stellungen wieder eingenommen hatten,[3]) meldeten die Patrouillen, daß der Feind ebenfalls hinter seiner alten Postenlinie verschwunden wäre.

General v. Manteuffel, der noch immer an seinem Fußbruch niederlag, hatte sich auf einer Krankentrage nach dem Gefechtsfeld schaffen lassen.

Gefecht auf dem linken Mosel-Ufer. 4–8 Uhr Nachm. Auf dem linken Mosel-Ufer hatte während dessen das Gefecht mit erneuter Heftigkeit fortgedauert; vom rechten Ufer aber waren bereits bedeutende Verstärkungen dorthin abgerückt, da das feindliche Vorgehen gegen X. und I. Korps als Demonstration erkannt wurde. Das X. Korps entsandte zur Unterstützung die 38. und bald darauf auch die 37. Infanterie-Brigade nebst einigen Batterien und Schwadronen, während vom I. Korps die 2. Infanterie-Brigade mit dem 3. Kürassier-Regiment nach Charly ging.

Schon vor Eintreffen jener Unterstützung hatten mehrere Bataillone einen Vorstoß auf Les Grandes Tapes versucht; jetzt befahl General

---

[1]) Dabei wurde Sergeant Riemann 6. Komp. erschossen, Feldwebel Schilinsky 2. Komp. (tödtlich) und 3 Mann der 6. Komp. verwundet, ebenso vor Poix 1 Offizier, 4 Mann vom Füsilier-Bataillon 41.

[2]) Sie hatte 1 Verwundeten.

[3]) Vorwärts Feldwache Nr. 1 wurde jetzt in einem ausgebrannten, einzelnstehenden Gebäude an der Chaussee noch ein Halbzug aufgestellt.

v. Kummer ein allgemeines Vorgehen seiner beiden Landwehr-Brigaden gegen Bellevue und beide Tapes, das rechts von 2 Linien-Bataillonen seiner Division, links von Theilen der 38. Brigade unterstützt wurde.

Franclonchamp und die Tapes wurden vom Feinde bald geräumt; 5½ Uhr Nachm.
dem Angriff auf Bellevue, welchem aus den nahen Waldstücken auch Theile der 9. Brigade sich anschlossen, setzte derselbe Anfangs lebhaftes Gewehrfeuer entgegen, gab dann aber auch diesen Ort, sowie das nebenliegende St. Remy, auf. 6 Uhr Nachm.

Die im Laufe des Tages verlorenen Ortschaften waren also sämmtlich wiedergewonnen. Ein noch später, bei völliger Dunkelheit unternommener Versuch, das am 2. Oktober verlorene Schloß Ladon- 8 Uhr Abends.
champs fortzunehmen, mißlang.[1])

Beim Regiment wird eine neue Vertheilung der Offiziere befohlen.[2])

---

[1]) Die Verluste betrugen auf preußischer Seite 75 Offiziere, 4 Aerzte, 1703 Mann (III. Korps 15 Offiziere, 1 Arzt, 265 Mann. — Division Kummer 40 Offiziere, 2 Aerzte, 1186 Mann. — X. Korps 16 Offiziere, 1 Arzt, 203 Mann. — I. Korps 4 Offiziere, 49 Mann, nämlich Regiment Kronprinz 6 Mann, Regiment 41 4 Offiziere, 40 Mann, Regiment 44 1 Mann, 12. Ulanen-Regiment 2 Mann), auf französischer Seite 64 Offiziere, 1193 Mann.

Beim II. Bataillon wurden etwa 1500 Patronen verschossen.

[2])

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Hptm. Karitzky, K.	Hptm. v. Kalckstein.	Hptm. Peters, K.	Hptm. v. Arnim, K.
Pr. Lt. Gerlach.	Sek. Lt. v. Scharfenort II., Regts. Adj.	Pr. Lt. v. Scharfenort I., K.	Pr. Lt. Gallandi, Adj.
Sek. Lt Trosien.	Sek. Lt. v. Staszewski, K.	Sek. Lt. v. Scharfenort III.	Sek. Lt. Ulff, K.
Sek. Lt. v. Creytz.	Sek. Lt. Reide, K.	Sek. Lt. Borcke.	Sek. Lt. Beer.
Sek. Lt. v. Stockhausen, K.	Sek. Lt. Barkowski II.	Sek. Lt. Stieren.	Sek. Lt. v. Hegener II.
Stellv. Feldw. Hellwig.	Sek. Lt. Schifferdecker.	Stellv. Port. Fähnr. v. Zastrow.	Vizefeldw. Beerbohm.
Stellv. Port. Fähnr. v. Treyden.	Stellv. Feldw. Schillinsky.		Stellv. Vizefeldw. Rausch.
	Stellv. Vizefeldw. Meyer.		

8. **Oktober.** Gefechtsbereitschaft bis Mittag, weil nach Aussagen von Gefangenen ein neuer Ausfall erwartet wird.[1]) Da die 2. Brigade noch zur Unterstützung des X. Korps bestimmt bleibt, wird ein Regiment der 2. Division nach Ste. Barbe und Bremy gezogen. In der That fallen Morgens einige Schüsse von Fort St. Julien, am Gehölz von Grimont und gegenüber Noisseville erscheinen feindliche Kolonnen, und bei Division Kummer werden von französischer Seite die beiden Tapes, durch die preußischen Belagerungsgeschütze Ladonchamp beschossen; der Feind geht jedoch nirgends zum Angriff über.

Vorpostengefecht bei Noisseville.

Gegen Mittag wird vom VII. Korps Lauvallier in Brand gesteckt. Wahrscheinlich hierdurch veranlaßt, macht Nachmittags 3½ Uhr eine französische Kompagnie einen Vorstoß gegen die Brauerei von Noisseville (Regiment Nr. 5), und gleichzeitig erscheinen in den Weinbergen zwischen Nouilly und Mey stärkere Patrouillen, die auf weite

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Pr. Lt. v. Lölhöffel.	Hptm. v. Plehwe.	Hptm. v. Brandt.	Pr. Lt. Oehlmann.
Sek. Lt. Borbstädt.	Sek. Lt. Barkowski I., K.	Pr. Lt. v. Auer II., Adj., K.	Sek. Lt. v. Pronczynski, stellv. Adj.
Sek. Lt. v. Hegener I., K.	Sek. Lt. v. Auer III.	Sek. Lt. Runge, K.	Sek. Lt. v. d. Trenck.
Sek. Lt. Feyerabend, K.	Sek. Lt. Bender.	Sek. Lt. v. Massenbach.	Sek. Lt. v. Sanden, K.
Vizefeldw. Krause.	Vizefeldw. Hippke, K.	Sek. Lt. Sembritzki.	Vizefeldw. Bender.
Stellv. Feldw. Blaschke.	Stellv. Feldw. Nötzel.	Stellv. Feldw. v. Wensierski.	Stellv. Vizefeldw. Stumpf.
Stellv. Vizefeldw. Wienhold	Stellv. Port. Fähnr. Schelle.		

9. Komp.	10. Komp.	11. Komp.	12. Komp.
Hptm. Ostermeyer.	Hptm. v. d. Heyde.	Pr. Lt. v. Montowt.	Pr. Lt. v. Homeyer (abk. z. F. d. 4. Komp.)
Sek. Lt. Kleist, K.	Pr. Lt. Schmidt, K.	Pr. Lt. v. Auer I., (abk. z. F. d. 3. Komp.)	Pr. Lt. Giesche.
Sek. Lt. v. Bieberstein.	Sek. Lt. Forstreuter.	Sek. Lt. Born, K.	Sek. Lt. v. Heyking.
Sek. Lt. Rosseck.	Sek. Lt. v. Rozynski, Adj.	Sek. Lt. Naumann.	Sek. Lt. Beerbohm.
Vizefeldw. Schweiger.	Sek. Lt. v. Pelchrzim, K.	Sek. Lt. Frobeen, K.	Vizefeldw. Schumann.
Stellv. Feldw. Walther.	Vizefeldw. Klein.	Stellv. Feldw. Born.	Stellv. Vizefeldw. Behrendt.
	Stellv. Feldw. Gerull.	Stellv. Port. Fähnr. v. Bolschwing.	
	Stellv. Vizefeldw. Samter.		

Die mit K bezeichneten Offiziere waren wegen Krankheit bezw. Verwundung damals nicht beim Regiment.

[1]) Marschall Bazaine hatte wirklich vorübergehend die Absicht gehabt, in der Nacht mit allen seinen Truppen nach Norden durchzubrechen.

Entfernung Feldwache Nr. 3 (8. Kompagnie) von Servigny wirkungslos beschießen.

Zur Verstärkung der Division Kummer bleibt nunmehr vom X. Korps der größere Theil der 19. Division in der linken Moselniederung. Voix wird dem Abschnitt Failly zugetheilt.

Nachdem seit dem 15. September schönes warmes Wetter vorgeherrscht hat, tritt wieder kalte Witterung mit häufigem Sturm und Regen ein.[1])

Beim Regiment langt ein Rekonvaleszenten-Transport an (Musikdirigent Ruckenschuh, 3 Unteroffiziere, 41 Mann).

9. Oktober. Das Feuer der preußischen Belagerungsgeschütze[2]) gegen Ladonchamp dauert ununterbrochen fort.

Morgens 5 Uhr übernimmt das Füsilier-Bataillon Abschnitt I., das II. Bataillon Abschnitt III. — Heftiger Regen und Sturm.

10. Oktober. Die 2. Infanterie-Brigade kommt in vordere Linie. Um 4½ Uhr früh vom Regiment 3 abgelöst, rückt I. und Füsilier-Bataillon nach Ste. Barbe (Brigadestab), II. Bataillon nach Vry; letzteres entsendet Abends stärkere Patrouillen in die nahen Waldungen. Regiment 41 in und bei Vremy.

Nachdem schon längere Zeit die Verpflegung durch Rinderpest erschwert worden, erscheint diese unter dem Viehbestand der 1. Division.[3]) Vormittags starker Regen.

11. Oktober. Starke Arbeiterkommandos zum Barackenbau.

12. Oktober. Von 9½ Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags Gefechtsbereitschaft der 1. Linie in den Stellungen, der 2. Linie in den Quartieren. Von 11 Uhr Vormittags ab beschießt die Artillerie des VII. Korps französische Zeltlager zwischen Vallières und St. Julien; der Feind verläßt dieselben, während die Forts Queuleu, des Bordes und St. Julien antworten. Mittags plänkelt eine feindliche Kompagnie gegen die Vorposten bei der Brauerei von Noisseville. Nachmittags wieder Regen und Wind.

13. Oktober. Nachricht der am 11. erfolgten Einnahme von Orléans durch General von der Tann.

Vom Generalkommando wird erneut befohlen, auf die von Metz her sich nähernden Civilpersonen zu schießen.

---

[1]) Dies schlechte Wetter dauerte fast ununterbrochen bis zur Kapitulation an.

[2]) Im Ganzen waren 50 12 cm Geschütze seit Anfang September auf wichtigen Punkten der Einschließungslinie im Süden, Westen und Norden vertheilt.

[3]) Als Aushilfe wurde Büchsen-Dauerfleisch verwendet.

Beim II. Bataillon wird das Absuchen der Waldungen fortgesetzt; das Füsilier-Bataillon hat Morgens 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche von Ste. Barbe. Wetter sehr schlecht.

14. Oktober. Das II. Bataillon hat um 9 Uhr Morgens Gottesdienst. — Oberst v. Massow erhält das mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz. — Starker Regen.

15. Oktober. Für den erkrankten Major v. Elpons übernimmt Hauptmann von der Heyde das II. Bataillon. Dasselbe giebt ein Wachkommando von 1 Unteroffizier, 1 Gefreiten und 12 Mann nach Burtoncourt zur Bewachung des dortigen Proviantmagazins.

Die Feldpost beginnt, Privatpackete zu je 4 Pfund an die Truppen zu befördern.

16. Oktober. Die 1. Infanterie-Brigade rückt in vordere Linie, und tritt die Eintheilung vom 1. d. M. wieder in Kraft (Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem: Failly, 2 Bataillone 41. und 1 Kompagnie Jäger — Oberst v. Massow: Poix, Füsilier-Bataillon 41. und Servigny, Regiment Kronprinz — für jeden Abschnitt ½ Eskadron Ulanen). Um 4½ Uhr früh besetzt das Regiment Servigny, I. Bataillon Abschnitt III., II. Bataillon Abschnitt II., Füsilier-Bataillon Abschnitt I.[1])

Nachdem in den letzten Tagen wiederholt von Deserteurs über zunehmenden Mangel, Unzufriedenheit der Truppen und Revolten der Civilbevölkerung in Metz ausgesagt worden, kommt vom Oberkommando telegraphische Mittheilung, daß Marschall Bazaine voraussichtlich am nächsten Tage ausbrechen oder kapituliren werde. Größere Wachsamkeit wird daher anbefohlen: tägliche Gefechtsbereitschaft von 5½ bis 10 Uhr Vormittags für die vordere Linie in den Stellungen, für die hintere in den Quartieren; Korps-Artillerie auf der Höhe bei Ste. Barbe, Batterien zur Verstärkung der Vorposten bei Vremy und Ch. Gras. Waffenanwendung gegen ausbrechende Civilisten wird abermals angeordnet.

Gegen 7 Uhr früh gehen des starken Nebels wegen Patrouillen weit in das Vorterrain. Eine derselben — Portepeefähnrich Oehlmann mit 4 Mann der 12. Kompagnie — stößt in den Weinbergen zwischen Nouilly und Wäldchen von Mey auf eine feindliche Abtheilung von 20 Mann und wird nach kurzem Feuergefecht auf Nouilly zurück-

[1]) Auf Vorposten am 16. die 10. und 12., am 17. die 1. und 2., am 18. die 3. und 4., am 19. die 6. und 7., am 20. die 5. und 8., am 21. die 9. und 11. Kompagnie und vor Poix an der Chaussee die 1. Kompagnie (als Ausgleich für das am Vorpostendienst stärker betheiligte Füsilier-Bataillon 41.).

gedrängt; dies Dorf ist jedoch inzwischen von Franzosen besetzt, und Portepeefähnrich Oehlmann, der sich zunächst dem nachfolgenden Feinde hält, wird abgeschnitten und geräth in Gefangenschaft.[1]) Auf ‚Feldwache Nr. 3 wird ein Ulan verwundet.

In Erwiderung des am 22. September abgesandten Berichts geht dem Regiment nachstehendes Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zu und wird Offizieren wie Mannschaften bekannt gemacht:

Hauptquartier Versailles, den 8. Oktober 1870.

Ich habe heute die Berichte nebst Beilagen erhalten, welche für Mich angefertigt worden sind. Bei der Schwierigkeit, Nachrichten zu befördern oder einzuziehen, waren Mir jene Mittheilungen von höchstem Werthe, und danke Ich Ihnen aufrichtig für dieselben. Dem Mir so theuren Regimente aber beauftrage Ich Sie in Meinem Namen zu sagen, daß Ich mit Freude und Stolz erfahren habe, wie dasselbe seinen alten Ruhm von Neuem herrlich bestätigte, in jeder Beziehung seine Schuldigkeit zu thun gewußt und so vollständig Meinem in dasselbe gesetzten Vertrauen entsprochen hat. Die heldenmüthig Gefallenen werden wir Alle in treuem Andenken bewahren, den Verwundeten bitte Ich Meinen theilnehmenden Gruß zu senden und denselben, wie auch den in Reih und Glied stehenden Kriegsgefährten zu sagen, daß es Mich gegenwärtig mit neuem Hochgefühl erfüllt, als Chef an der Spitze des Regiments zu stehen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

17. Oktober. Nachdem während der Nacht auf Anordnung der Division stärkere Patrouillen, zu Schützenlinien aufgelöst, das Vorterrain gesichert haben, ist bei dichtem Nebel von 4½ Uhr früh bis 10½ Uhr Vormittags alles gefechtsbereit. Außer der bisher schon jeden Morgen bei Vremy zur Verfügung der Vorposten gestellten Batterie wird von jetzt ab noch eine zweite bei Servigny zur Bestreichung des Vallières-grundes bestimmt.

In Servigny bezieht Morgens 5 Uhr das I. Bataillon Abschnitt I., das Füsilier-Bataillon Abschnitt III.

---

[1]) Portepeefähnrich Oehlmann wurde zum Marschall Bazaine geführt und dort über anscheinend untergeordnete Punkte — Lage der preußischen Lazarethe u. s. w. — befragt, über die er genaue Auskunft weder geben wollte noch konnte. Am 21. Oktober wurde derselbe wieder ausgeliefert.

18. Oktober. Von 5 Uhr Morgens ab Gefechtsbereitschaft, wie Tags vorher. Die Forts des Bordes und St. Julien feuern von Mittag ab andauernd — jedoch nicht nach dem I. Korps hin —, ebenso Plappeville und St. Quentin.

Das Bataillon des II. Abschnitts von Servigny stellt nunmehr jede Nacht 4 Halbzüge zur Besetzung der Werke.

Mit Bezug auf den erwarteten Weitermarsch befiehlt das Generalkommando schleunige Ergänzung der eisernen Bestände.

Unter so unruhvollen Verhältnissen, in stündlicher Erwartung eines letzten, verzweifelten Ausfalls des darbenden Gegners, beging diesmal das Regiment den Geburtstag seines erhabenen Chefs.

Morgens 8 Uhr versammelte Oberst v. Massow die nicht auf Vorposten befindlichen Mannschaften bei der Dorfwache von Servigny und brachte ein begeistertes Hoch auf den geliebten Chef; vom kommandirenden General hatte derselbe Auftrag erhalten: „dem Regiment zu seinem heutigen Ehrentage viel Glück zu wünschen."[1]) Die Offiziere vereinigten sich Abends 7 Uhr zu einem kameradschaftlichen Beisammensein.

Ein schönes Denkzeichen dieses Tages wurde im Eisernen Kreuz zu Theil: den Hauptleuten Ostermeyer und v. Plehwe, den Premierlieutenants Oehlmann, Giesche und v. Scharfenort I., den Sekondelieutenants v. Auer II. und v. Massenbach, dem Feldwebel Hellwig der 1. Kompagnie, den Sergeanten Krause der 5., Zeising der 7., Herrmenau der 8., Steinbrenner der 10. und Borchert der 11. Kompagnie, den Unteroffizieren Krause der 2., Zastrotzki der 7., Schulz der 11. und Arendt der 12. Kompagnie, den Gefreiten Rosenfeld der 1., und Schönfeld der 3. Kompagnie, den Grenadieren Wermter der 3., Ehlert der 5., Bajohr der 6. und Onusseit der 8. Kompagnie, den Füsilieren Lessing der 9. und Truska der 10. und dem Hornisten Grube der 4. Kompagnie.

Die Kreuze der Unteroffiziere und Mannschaften vertheilte General v. Bentheim Nachmittags 4½ Uhr rückwärts Poix.

Unter einer langen Reihe höchst unfreundlicher Tage zeichnet dieser eine sich durch klaren Himmel und warmen Sonnenschein aus.

19. Oktober. Gefechtsbereitschaft besteht etwas eingeschränkt fort; Kavallerie und Korps-Artillerie bleiben in den Kantonnements. Wegen vermutheter Unruhen in Metz wird der Befehl erneuert, ausbrechende Civilisten durch Schüsse zurückzutreiben. Von den Forts fällt kein Schuß mehr.

---

[1]) Außerdem bewilligte General v. Manteuffel für diesen Tag den Leuten des Regiments 1 Portion Erbswurst über ihre gewöhnliche Verpflegung hinaus.

Die Dragoner-Regimenter treten wieder zu ihren Divisionen.

In Servigny bezieht das II. Bataillon früh 5 Uhr Abschnitt I., das I. Abschnitt II. Von Neuem Regenwetter.

20. Oktober. Morgens Bereitschaft. Regen und Sturm.

21. Oktober. Morgens Bereitschaft. Auffällige Ruhe herrscht auf feindlicher Seite und die Deserteure werden so zahlreich, daß Befehl erfolgt, solche nur einzeln anzunehmen, in Massen aber zurückzutreiben.

Das Füsilier-Bataillon kommt Morgens 5 Uhr nach Abschnitt I., das II. nach Abschnitt III.

22. Oktober. Die 1. Infanterie-Brigade tritt in Reserve. Das Regiment, in Servigny um 5½ Uhr Morgens durch Regiment 43 abgelöst, kommt mit Stab, Füsilier- und I. Bataillon nach Bremy (4. Kompagnie in eine Holzbaracke südlich Bremy; dort Alarmplatz des Regiments), mit dem II. Bataillon in das Barackenlager östlich Bremy, Regiment 41 nach Ste. Barbe (Brigadestab) und Bry.

Lieutenant Kloht trifft mit einem Ersatztransport von 2 Unteroffizieren 299 Mann von Königsberg ein.

General Frhr. v. Manteuffel und General v. Bentheim erhalten das Eiserne Kreuz I. Klasse.

23. Oktober. Die feindlichen Vorposten, welche bisher regelmäßig mit Tagesanbruch die preußischen Doppelposten beschossen, unterlassen dies zum ersten Male.

Für die Posten werden in dem völlig durchweichten Erdboden Unterlagen aus Strauchwerk hergestellt; Schilderhäuser sind vielfach schon vorhanden.

Beim Regiment sind alle Handwerker in Thätigkeit.[1]) Wieder starker Regen.

24. Oktober. Das Oberkommando empfiehlt telegraphisch Bereitschaft und Wachsamkeit, weil dem Marschall Bazaine soeben mitgetheilt worden, alle seine Hoffnungen auf politische Verhandlungen seien gescheitert.[2]) Nachmittags folgt telegraphischer Befehl für alle Truppen, am nächsten Tage von 7 Uhr früh bis zum Mittag in den Gefechtsstellungen zu bleiben; Abends wird diese Bereitschaft auf Truppen

---

[1]) Durch Vorposten- und Arbeitsdienst hatte bei dem andauernd schlechten Wetter die Bekleidung sehr gelitten und bedurfte für den erwarteten Weitermarsch dringend der Aufbesserung. Jedes Bataillon erhielt hierzu 20 Ellen graues Tuch; 300 Paar Stiefeln hatte Lieutenant Kloht vom Ersatz-Bataillon mitgebracht.

[2]) Zum Zweck von Unterhandlungen war am 11. Oktober General Boyer nach Versailles, demnächst nach England zur Kaiserin gereist, ohne ein Ergebniß zu erlangen.

1. Linie und Vorpostenbatterien beschränkt.[1]) Fortwährend Sturm und heftiger Regen.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen geht nachstehendes Schreiben ein:

Hauptquartier Versailles, den 16. Oktober 1870.

Aus dem Mir de dato Servigny, den 6. Oktober a. cr. zugesandten Schreiben habe Ich mit Freuden ersehen, daß Meinem Regimente für sein tapferes Verhalten in den Schlachten vor Metz und bei Noisseville eine verhältnißmäßig große Anzahl Eiserner Kreuze verliehen worden ist, und bitte Ich den betreffenden Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften nachträglich Meinen Glückwunsch für die denselben gewordene rühmliche Auszeichnung auszusprechen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

25. **Oktober.** Tag über starker Regen. Abends befiehlt für den folgenden Morgen das Oberkommando telegraphisch Vorbereitung auf einen feindlichen Angriff.[2])

26. **Oktober.** Von 6 bis $8^1/_2$ Uhr Vormittags steht das gesammte Armeekorps in Rendezvousstellung: 1. Infanterie-Division auf der Höhe südlich Vremy, 2. Infanterie-Division an der Chaussee von Saarlouis in Höhe von Retonfay, Korps-Artillerie auf der Höhe von Ste. Barbe, 2. Kavallerie-Brigade bei Avancy;[3]) demnächst fortgesetzte Bereitschaft in den Quartieren. Heftiger Regen während des ganzen Tages, gegen Abend orkanartiger Sturm.

Nachricht der am 24. d. M. erfolgten Kapitulation von Schlettstadt.

27. **Oktober.** Bei den Truppen gehen Gerüchte über Kapitulationsverhandlungen, ohne noch rechten Glauben zu finden. Starker Regen.

28. **Oktober.** Um 6 Uhr früh übernimmt die 1. Infanterie-Brigade wieder die Vorposten:

a. Failly, Oberst v. Massow, 2 Bataillone Kronprinz (II. Bataillon, 9. und 11. Kompagnie im Dorf — 12. Kompagnie in Alarmhäusern am westlichen Ausgang — 10. Kompagnie auf

---

[1]) Marschall Bazaine hatte im Laufe des Tages die Verhandlungen wegen Kapitulation eröffnet.

[2]) Die ersten Verhandlungen (mit General Changarnier und General de Cissey) waren gescheitert, da von französischer Seite ein Waffenstillstand mit Verproviantirung oder freier Abzug der Rhein-Armee nach Algier beansprucht wurde.

[3]) 9. und 12. Kompagnie des Regiments blieben in Vremy.

Vorposten mit Feldwache Nr. 1 westlich vorgeschoben) und 1. Jäger-Kompagnie (auf Vorposten mit Feldwache Nr. 2 am Thalrand südwestlich Failly).[1])

b. Poix — Servigny, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, I. Bataillon Kronprinz (Poix, auf Vorposten 2. Kompagnie mit Feldwache Nr. 1 an der Chaussee) und Regiment 41 (Servigny).

Um 8 Uhr Morgens verbreitet sich die Nachricht der am Abend vorher durch General v. Stiehle und General Jarras zu Schloß Frescaty abgeschlossenen Kapitulation.[2]) Zunächst heißt es, daß noch am selben Tage die Uebergabe der Forts erfolgen solle; dann erfährt man, daß erst der nächste Tag dazu bestimmt ist.

Eine wunderbare Stimmung war es, in welcher die preußischen Truppen diesen Tag verbrachten: das Endziel, auf welches seit zehn langen Wochen alles Denken und Empfinden gerichtet gewesen, worauf man schließlich kaum mehr zu hoffen gewagt hatte, war erreicht, und nun fiel es beinahe schwer, daran zu glauben. Fast befremdend wirkte auch die tiefe Stille im Vorterrain: die preußischen Vorposten standen und patrouillirten wie sonst, aber jenseits erschien kein Soldat mehr, und die vereinzelten Schüsse, die man vorn fortwährend zu hören gewöhnt war, fehlten jetzt dem Ohre. Dabei schien zum ersten Mal seit Wochen die Sonne freundlich hernieder und lieh auch äußerlich diesem Tage ein festliches Ansehn.

---

[1]) Diese Jäger-Kompagnie wechselte täglich.

[2]) Das Kapitulations-Protokoll bestimmte, daß die unter Befehl des Marschalls Bazaine stehende französische Armee kriegsgefangen, Festung und Stadt Metz mit allen Forts, dem Kriegsmaterial, den Vorräthen aller Art und allem Staatseigenthum der preußischen Armee zu übergeben wäre.

Die Forts St. Quentin, Plappeville, St. Julien, Queuleu und St. Privat, sowie das Thor Mazelle (Straße nach Straßburg) sollten Sonnabend, den 29. Oktober Mittags übergeben, die Truppen unbewaffnet und nach Regimentern oder Korps rangirt an die für jedes Korps zu bezeichnenden Plätze und demnächst, während die Offiziere zurückkehrten, mit der Verpflichtung, auf Ehrenwort ohne Befehl des preußischen Kommandanten Metz nicht zu verlassen, durch ihre Unteroffiziere auf die Biwaksstellen geführt werden, und behielten ihre Tornister, Effekten und Lagergegenstände.

Diejenigen Offiziere und Beamten dieses Ranges, welche schriftlich ihr Ehrenwort verpfändeten, bis zum Schluß des Krieges nicht gegen Deutschland zu kämpfen oder auf andere Weise gegen dessen Interesse zu handeln, sollten nicht kriegsgefangen werden, und „um den Muth anzuerkennen, den die Armee, wie die Garnison, während des Feldzuges gezeigt", auch denjenigen Offizieren, welche die Kriegsgefangenschaft wählten, Degen und persönliches Eigenthum belassen werden.

Uebergabe von Metz.

29. **Oktober.** Am Morgen wurden den Truppen des Korps nachstehende Befehle vorgelesen, welche mit den Bestimmungen über Ausführung der Kapitulation in der Nacht eingegangen waren:

Soldaten der I. und II. Armee!

Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eure Regimenter an Ruhm und Ehren reicher, keiner sie ärmer machte. Keinen Ausweg ließet Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist so weit.

Heute endlich hat diese Armee von noch voll 173000 Mann, die beste Frankreichs, über 5 ganze Armee-Korps, darunter die Kaisergarde, mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 50 Generalen und 6000 Offizieren kapitulirt und mit ihr Metz, das niemals zuvor genommen.

Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermeßliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen.[1])

Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der zweitägigen Schlacht bei Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es rings umgebenden Oertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt.

Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten.

Vorbereitet wurde der heutige große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen, und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit Ihm darauf abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod auf dem Schlachtfelde starben oder ihn sich durch hier geholte Leiden zuzogen.

Dies ermöglichte erst das große Werk, das Ihr heute mit Gott vollendet sehet, nämlich daß Frankreichs Macht gebrochen ist.

Die Tragweite des heutigen Ereignisses ist unberechenbar.

---

[1]) 622 Feld- und 876 Festungsgeschütze, 137000 Chassepot- und 123000 andere Gewehre, außerdem 56 kaiserliche Adler.

In der Zahl der Gefangenen sind die 6000 Offiziere sowie 20000 Kranke einbegriffen.

Ihr aber, Soldaten, die zu diesem Ende unter meinen Befehlen vereinigt waret, Ihr gehet nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen.

Mein Lebewohl also den Generalen, Offizieren und Soldaten der I. Armee und der Division v. Kummer und ein „Glück auf!“ zu ferneren Erfolgen.

Der General der Kavallerie.
gez. Friedrich Karl.

Korpsbefehl.

Ich kann den vorstehenden Armeebefehl nicht veröffentlichen, ohne dem ganzen Armee-Korps meinen Dank auszusprechen.

Soldaten des I. Armee-Korps!

Eure nächste Aufgabe ist: daß, wie Ihr Tapferkeit in der Schlacht und Ausdauer und immer frischen Geist im Ertragen von Wind und Wetter und aller Fatiguen gezeigt habt, Ihr morgen bei der Uebergabe der Festung und bei der Uebernahme der Kriegsgefangenen auch die militärische Tugend bewährt, daß Ihr diese in ernster, streng dienstlicher Haltung empfangt und alles vermeidet, was ihr Gefühl verletzen könnte. Der Soldat, der einen überwundenen braven Gegner ehrt, ehrt sich selbst.

Dieser Befehl ist den Mannschaften beim Appell zu verlesen.

Der kommandirende General.
gez. Frhr. v. Manteuffel.

Um 11 Uhr versammelten sich die zur Besitzergreifung von Fort St. Julien [1]) bestimmten Truppen — die beiden Grenadier-Bataillone des Regiments Kronprinz,[2]) 2 Geschütze, von jeder Fußabtheilung ein Detachement und eine Pionier-Kompagnie — auf der Chaussee an dem abgebrannten Hause bei Villers l'Orme unter Befehl des Oberst v. Massow, welcher vom kommandirenden General zum Kommandanten des Forts ernannt war.

Um 11½ Uhr wurde der Vormarsch längs der Chaussee angetreten und einen eigenthümlichen Eindruck machte es, nun frei und offen das

---

[1]) Fort St. Julien war zur Besetzung dem I. Korps, des Bordes dem VII., Queuleu dem VIII., St. Quentin und St. Privat dem IX., Plappeville dem III. Korps überwiesen.

[2]) Der betreffende Korpsbefehl sagt: „— als des ältesten Regiments des Armee-Korps und der Armee —“.

Terrain zu durchschreiten, welches so lange fortwährend vor Augen und doch unnahbar war. Unverändert lag das Emplacement, aus welchem die französischen Festungsgeschütze die Schlacht des 31. August eröffnet hatten; weiterhin bezeichneten gebleichte Pferdegerippe, in ihren Geschirren daliegend, die Stellungen der französischen Feld-Batterien an jenem Tage.

In Höhe der Steinbrüche von Grimont mußte längere Zeit gehalten werden, da bis dorthin die Minengänge des Forts sich erstreckten und die Leitung noch nicht durchschnitten war.[1]) Um 12¼ Uhr erst wurde gemeldet, daß die Durchsuchung des Forts beendet wäre; der Marsch konnte jetzt fortgesetzt werden, erfuhr aber noch mehrfach Unterbrechungen durch Verhaue und Gräben, welche die Chaussee sperrten und von den Pionieren erst beseitigt werden mußten. An französischen Lagerplätzen vorüber, auf denen soeben die Truppen zu ihrem letzten, schweren Dienst antraten, erreichte dann die Kolonne das Glacis des Forts, erstieg, von der Chaussee rechts abbiegend, die steile Höhe und rückte um 12¾ Uhr durch das Kehlthor hinein; an der Spitze Oberst v. Massow — in seiner Begleitung Premierlieutenant v. Auer I., als Platzmajor des Forts; Premierlieutenant Hahn, Artillerieoffizier vom Platz; Hauptmann Riemann, Ingenieuroffizier vom Platz; Lieutenant v. Hegener II., stellvertretender Regiments-Adjutant, und Lieutenant Götsch vom 1. Dragoner-Regiment, Ordonnanzoffizier der Division[2]) — alsdann 1 Zug der 1. Kompagnie, 1 Zug Pioniere, I. Bataillon (Oberstlieutenant v. Wienskowski), II. Bataillon (Hauptmann von der Heyde), 3. Pionier-Kompagnie (Lieutenant Zakrzecki), 1 Zug der 1. schweren Batterie 1. Fuß-Abtheilung (Premierlieutenant Clauß), 30 Mann der 1. Fuß-Abtheilung (Premierlieutenant Hardt), 40 Mann der 2. Fuß-Abtheilung (Lieutenant Mann), 30 Mann der 3. Fuß-Abtheilung (Premierlieutenant Pulkowski). Die Zugbrücke war von einem französischen Doppelposten, das Thor von einer Wache unter präsentirtem Gewehr besetzt.

Oberst v. Massow begab sich zunächst zum französischen Kommandanten des Forts, Oberst der Artillerie Drotche, und empfing die Nachweisungen der Bestände;[3]) alsdann bestieg er mit den Offi-

[1]) Ausdrücklich war befohlen, daß erst nach Meldung über erfolgte Untersuchung des Forts das Einrücken, welches übrigens auf 12 Uhr Mittags festgesetzt war, erfolgen dürfe.

[2]) Lieutenant Götsch hatte Auftrag, dem Divisionskommandeur Meldung zu bringen, sobald die preußische Fahne auf St. Julien aufgepflanzt wäre.

[3]) 87 Geschütze mit viel Munition, Chassepotgewehre auf 50—60 000 geschätzt, und ein umfangreiches Artillerie- und Pioniermaterial der verschiedensten Art. An Lebensmitteln waren vorhanden: 38 Ctr. Mehl, 20 Ctr. Speck, 7 Ctr. Reis, ½ Ctr. Salz, ½ Ctr. Zucker, 3 Ctr. Kaffee.

zieren[1]) das südwestliche Bastion und ergriff um $1^1/_4$ Uhr Besitz von dem Fort, indem er auf den beiden höchsten Punkten der Brustwehr große schwarzweiße Banner aufpflanzen ließ, neben ihnen die entblößten Fahnen der Grenadier-Bataillone.[2])

Hierauf legte die französische Wache, nachdem sie durch einen Zug der 5. Kompagnie (Lieutenant Kloht) abgelöst worden, und demnächst die Spezialreserve des Forts,[3]) an dem Wachgebäude ihre Waffen ab.

Alsdann vollzog Oberst v. Massow die Protokolle der Uebergabe und geleitete persönlich den französischen Kommandanten, welcher zu Fuß das Fort verließ, bis vor das Thor.[4])

Im Innern des Forts wurde alles Material unversehrt und in gutem Zustande vorgefunden, die Gebäude dagegen waren nur halb vollendet,[5]) der zähe Lehmboden bis zu kaum glaublicher Tiefe durchweicht; der Aufenthalt dort mußte für die Besatzung wahrhaft aufreibend gewesen sein.

Das II. Bataillon — dessen Kommando bei seiner Rückkehr am selben Nachmittag wieder Major v. Elpons übernahm — sowie die 1. und 2. Kompagnie richteten sich in den Kasernen des Forts ein; der von Mittag ab wieder strömende Regen machte den Aufenthalt, da Fenster und Fußböden noch völlig fehlten, sehr unbehaglich. Die 3. und

---

[1]) Bei der Besitzergreifung waren noch zugegen: Hauptmann von der Gröben und Premierlieutenant Chambeau vom Ingenieurkorps (zur Untersuchung des Forts mit 2 Unteroffizieren 20 Pionieren vorausgeschickt), sowie Premierlieutenant Stein der 1. Fuß-Abtheilung (mit 4 Unteroffizieren zur Uebernahme der Pulvermagazine vorausgeschickt), die schon um 10 Uhr Vormittags im Fort eingetroffen waren.

[2]) Diejenige Fahne, welche Oberst v. Massow selbst aufpflanzte, fand ihren Platz auf dem südöstlichen Bastion neben einem sehr schweren Geschütz, das gegen Servigny hin gerichtet stand.

[3]) Diese Spezialreserve, vom 7. und 71. Linien-Regiment (Division Metman, III. Korps) war, wegen des beschränkten Raumes im Innern, außen auf dem Glacis angetreten, wo zu ihrer Bewachung die 6. und 8. Kompagnie unter Hauptmann von der Heyde sich aufstellten. Da diese Truppen als besonderes Vorrecht in Anspruch nahmen, innerhalb des Forts die Waffen zu strecken, wurden sie abtheilungsweise — jedesmal in Zugstärke — dazu hineingeführt. Haltung und Disziplin waren durchweg gut, ihre Bekleidung neu; jeder Mann hatte eine reichliche Portion Lebensmittel bei sich.

[4]) Die preußische Wache mit ihren Posten war angewiesen, vor dem bisherigen Kommandanten zu präsentiren. Oberst Drotche, ein würdiger älterer Mann, obwohl völlig gebeugt durch sein Geschick, schien gerührt über die von dem preußischen Kommandanten ihm bezeigte achtungsvolle Theilnahme.

[5]) Der Kommandant selbst bewohnte ein ganz kleines Kasemattenkämmerchen, worin man kaum aufrecht stehen konnte.

4. Kompagnie bildeten eine leichte Vorpostenkette vom Dorf St. Julien bis zum Grunde von Vallières, anschließend an eine gleiche Kette der 2. Division, um vorläufig noch den Verkehr von Metz nach auswärts — besonders das Entweichen französischer Offiziere in Civilkleidern — zu verhindern.

Nachmittags meldete Oberst v. Massow sich in Metz beim Generallieutenant v. Kummer, welcher mit den Geschäften des Gouvernements beauftragt war.

Das Füsilier-Bataillon[1]) war inzwischen um 9 Uhr Morgens nach der Brauerei von Noisseville abgerückt, wo das ganze I. Armee-Korps sich in Parade aufstellte, um das III. französische Korps (Leboeuf) zu erwarten.[2]) Mit 50 Schritten Abstand von der Chaussee, Front gegen dieselbe, stand rechts die 1.,[3]) links die 2. Infanterie-Division, die Korps-Artillerie zwischen den Regimentern vertheilt — Infanterie in Kolonnen nach der Mitte, Kavallerie in Kolonnen in Eskadrons, Artillerie in geschlossener Paradeaufstellung. General v. Manteuffel ritt mit seinem Stabe vor bis nach Bellecroix.

Um 1 Uhr Mittags begann hier bei strömendem Regen der Vorbeimarsch des französischen Korps, der, im allgemeinen in guter Haltung,[4])

[1]) 1 Unteroffizier 30 Mann (von allen vier Kompagnien) blieben als Kantonnementswache in Failly zurück.

[2]) Die ausrückenden französischen Korps wurden in nachstehender Weise übernommen und bewacht:

I. Armee-Korps	bei Noisseville	III. Korps (Leboeuf).
VII. „	„	Ars Laquenexy die Festungsbesatzung.
VIII. „	„	Fe. Thiébault II. Korps (Frossard).
II. „	„	Tournebride Garde.
III. „	„	Amanvillers IV. Korps (Ladmirault).
X. „	„	Ladonchamp VI. Korps (Canrobert).

[3]) Vom rechten Flügel ab Füsilier-Bataillon Kronprinz mit der Regimentsmusik, Regiment 41, Pioniere, Artillerie, Jäger-Bataillon, Regiment 3, Regiment 43.

Major v. Oetinger hatte mit dem Füsilier-Bataillon 43. und 1 Eskadron Dragoner die der 1. Division überwiesenen Gefangenen nach dem Lager zu begleiten, wo 1 Bataillon 3. mit 1 Batterie dieselben erwartete.

[4]) Die vorderste französische Abtheilung war am wenigsten geschlossen; hier wurde mehrmals gerufen: „vive la France!“ — „on nous a trahi, vendu etc.“ Von den späteren Abtheilungen rief nur noch eine: „vive la France!“ Die Offiziere, welche eigentlich ihre Truppentheile hinausführen und dann erst zurückkehren sollten, waren meist zurückgeblieben; nur ein Dragoner-Regiment und das Linien-Regiment Nr. 71 wurden von ihren Obersten geführt, letzteres auch von einigen Offizieren bis Bellecroix begleitet, und zeichnete dies sich durch besonders gute Haltung aus.

regimenterweise bis 5½ Uhr fortdauerte. Bis die letzten Abtheilungen an Noisseville vorüber waren, vergingen dann noch mehrere Stunden, und mit Dunkelwerden mußte das Füsilier-Bataillon des Regiments in ausgeschwärmter Linie die Chaussee von der Brauerei bis Ch. Gras besetzen, um Entweichungen zu verhindern. Erst um 8¼ Uhr Abends wurden die Truppentheile entlassen. Um 10 Uhr Abends erreichte das Füsilier-Bataillon sein Kantonnement Villers l'Orme.[1])

Zur Bewachung und Verpflegung waren jeder Division des Armee-Korps zwei französische Divisionen überwiesen; das Gefangenenlager der 1. Division befand sich auf der Höhe westlich Ste. Barbe,[2]) das der 2. Division zwischen Retonfay und Ch. Gras.

Somit hatte dieses Ereigniß von weltgeschichtlicher Bedeutung sich nun vollzogen; die noch nie bezwungene Festung Metz, nachdem sie seit zwei Jahrhunderten dem französischen Uebermuth als Bollwerk und Ausfallspforte gedient, war durch deutsche Waffen für Deutschland wiedergewonnen.

Die schönste Belohnung wurde der Einschließungs-Armee von Metz durch die Anerkennung ihres Königs und Herrn, welche am 28. ein Telegramm an den Prinzen-Oberbefehlshaber und ein Armeebefehl aussprachen:

Telegramm.

Ich habe die in der Nacht eingetroffene Meldung der Vollziehung der Kapitulation von Metz abgewartet, bevor Ich Dir Meinen herzlichen Glückwunsch sowie Meine Anerkennung für die Umsicht und Ausdauer und zu den Siegen ausspreche, die Deiner Führung während der langen und beschwerlichen Einschließung der Bazaineschen

---

[1]) Regiment 41 kam nach Mey und Servigny; die übrigen Truppen der Division belegten Poix, Failly, Vremy, Ste. Barbe, Sanry les Vigy, Vigy, Vry.

[2]) Lagerkommandant Oberst v. Legat mit 2 Bataillonen Regiments Nr. 3 und 1 Batterie.

Am 31. übernahm Oberstlieutenant v. Hüllessem mit dem Regiment Nr. 41 das Lager.

Die Fortführung der Gefangenen war in der Weise angeordnet, daß täglich vom 30. ab aus dem Lager des I. Korps mit Fußmarsch über Boulay und aus denen des VII. Korps mit der Eisenbahn von Courcelles aus je 10000 Mann — in Transporten zu 2000 Mann — abgingen, die gleiche Zahl aber dorthin aus den westlichen Lägern abgegeben wurde. Diese letzteren — die der II. Armee — leerten sich also zuerst.

Zur weiteren Begleitung der Gefangenen waren die gesammten Truppen der 3. Reserve-Division (Kummer) erforderlich, deren Verband sich hiermit löste.

Armee in Metz gebührt. Die gleiche Anerkennung zolle Ich Deiner braven Armee, die durch Tapferkeit und Hingebung einen Erfolg herbeiführte, wie er kaum in der Kriegsgeschichte dagewesen ist. Die Ereignisse vor Metz sind unvergängliche Ehrentage und Glanzpunkte der Armee.

Du hast dies Anerkenntniß zur Kenntniß der Armee zu bringen. Um Dich und Deine Armee für so große Leistungen zu ehren, ernenne Ich Dich hierdurch zum General-Feldmarschall, welche Auszeichnung Ich gleichfalls Meinem Sohne, dem Kronprinzen, verleihe.

gez. Wilhelm.

Armeebefehl.

Soldaten der verbündeten Deutschen Armeen!

Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Male dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris rc.; jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist, und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung.

Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn

Ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann und daß wir unsere bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

H.-Q. Versailles, den 28. Oktober 1870.

gez. Wilhelm.

Zugleich erfolgte die Erhebung des General v. Moltke in den Grafenstand.

General v. Manteuffel war schon durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 27. d. M. unter Belassung in dem Verhältniß als kommandirender General des I. Armee-Korps mit den Geschäften des Oberkommandos der I. Armee beauftragt.

Mit ganz besonderer Freude wurde beim Regiment die Auszeichnung begrüßt, welche seinem geliebten Chef zu Theil geworden war, unerwartet und um so großartiger, als bei Erlangung dieser höchsten Kriegerwürde nach dem Brauch des preußischen Königshauses der Rang des Königlichen Prinzen ein Hinderniß bildete, das nur der ungewöhnlichen Größe persönlichen Verdienstes übersteiglich war.[1])

---

30. Oktober. Nachmittags wird das I. und II. Bataillon, mit Ausnahme der 7. Kompagnie, welche im Fort verblieb, nach Dorf St. Julien verlegt. Hier warten noch zahlreiche französische Offiziere, darunter auch Marschall Leboeuf, ihrer Fortführung nach Deutschland.

Die 6. Kompagnie übernimmt die Vorpostenkette gegen Metz.

Offizieren ist der Besuch der Stadt nur mit Urlaub des Regimentskommandeurs, Mannschaften überhaupt nicht gestattet. Regen.

31. Oktober. Der Brigadestab wird nach Metz verlegt, der Regimentsstab aus dem Fort nach Dorf St. Julien, ebenso die 7. Kompagnie, welche Morgens dort durch die 12. abgelöst ist. Zur Nacht besetzt ein Zug der 10. Kompagnie Grimont Ferme.

Mit Genehmigung des Generallieutenant v. Kummer erhalten die Mannschaften des Regiments aus den Beständen des Forts eine Extraration (Speck und Mehl). Für die dem Ersatz-Bataillon attachirten Unteroffiziere werden zur Feier der Kapitulation Mannschaften zu dieser Charge befördert.

---

[1]) Am 1. November sprach Oberst v. Massow Sr. Königl. Hoheit dem Chef die Glückwünsche Höchstseines Regiments aus und meldete gleichzeitig über den ehrenvollen Antheil, welcher diesem bei Vollziehung der Kapitulation durch die Besitzergreifung von St. Julien zugewiesen worden.

1. November. Das Regiment sollte Mittags die Bewachung des Gefangenenlagers übernehmen; dies unterbleibt infolge Befehls zum sofortigen Abmarsch der 1. Infanterie-Division.

Die 12. Kompagnie und der nach Grimont detachirte Zug werden Nachmittags zum Bataillon (Villers l'Orme) herangezogen. Fortdauernd Regen.

Die neue Bestimmung der Einschließungs-Armee. — Abmarsch der 1. Infanterie-Division nach Nordfrankreich.

Unmittelbar nach dem Siege von Sedan hatten III. und Maas-Armee ihren Vormarsch auf Paris wieder aufgenommen und die Einschließung der feindlichen Hauptstadt ausgeführt; nur auf der Südseite versuchte der Feind am 19. September einigen Widerstand (Gefechte bei Petit Bicêtre, bei Châtillon, bei Thiais und Chevilly). Seine Majestät der König hatte an diesem Tage sein Hauptquartier nach Schloß Ferrières verlegt,[1]) am 5. Oktober demnächst nach Versailles.

Die späteren Ausfallgefechte (Chevilly, 30. September — Bagneux, 13. Oktober — La Malmaison, 21. Oktober — Le Bourget, 28. und 30. Oktober) ließen bereits erkennen, daß eine Störung der Einschließung seitens der in Paris befindlichen Truppen des Feindes nicht zu besorgen war; dagegen schienen seine im Innern des Landes neu aufgestellten Streitkräfte von Norden und mehr noch von Süden her die Einschließungs-Armee ernstlich zu gefährden.

Schon Anfang Oktober mußte General von der Tann mit dem I. bayerischen Korps, der 22. Infanterie-Division und mehreren Kavallerie-Divisionen gegen die bei Orléans zusammengezogene Loire-Armee entsendet werden; derselbe hatte am 10. Oktober den Feind bei Artenay geschlagen und am 11. Orléans mit Sturm genommen, konnte jedoch den täglich anwachsenden feindlichen Massen kaum mehr die Spitze bieten. Ebenso traten im Norden — bei Rouen — stärkere französische Abtheilungen auf.

An das Oberkommando der Einschließungs-Armee von Metz gelangte daher am 27. Oktober Befehl, nach Abschluß der Kapitulation die

---

[1]) Hier knüpfte der französische Minister Jules Favre Waffenstillstands-verhandlungen an, die am 21. abgebrochen wurden.

II. Armee (II., III., IX., X. Armee-Korps und 1. Kavallerie-Division) über Troyes an die mittlere Loire und von der I. Armee (I., VII., VIII. Armee-Korps und 3. Reserve-Division) — welcher außerdem die Besetzung von Metz, Zurückführung der Gefangenen, Belagerung von Diedenhofen und Montmédy übertragen blieb — wenigstens zwei Armee-Korps nach St. Quentin—Compiègne in Marsch zu setzen.

Da in den Argonnen französische Freischaaren sich zeigten, wurde die 3. Kavallerie-Division schon am 28. Oktober nach Fresnes vorgeschoben und demnächst durch ein Infanterie-Regiment und 2 Batterien des VIII. Korps verstärkt, um bis St. Menehould und Varennes vorzugehen und dort das Herankommen der I. Armee abzuwarten.

Die II. Armee konnte am 2. November ihren Marsch nach der Loire antreten. Von der I. Armee wurde dem VII. Korps die Besetzung von Metz und die Einnahme der beiden Festungen übertragen; das I. und VIII. Korps sollten, nach Leerung der Gefangenenlager, am 7. ihren Vormarsch von der Mosel aus antreten, der verfügbare Rest der 3. Reserve-Division als Armee-Reserve unter General Schuler v. Senden baldmöglichst über Rethel dem I. Korps folgen.[1])

Am 31. Oktober Abends ging jedoch in Jouy beim Oberkommando der I. Armee telegraphischer Befehl aus Versailles ein zum schleunigen Abmarsch einer Division des I. Korps: „um event. auch zur Unterstützung des vor Mézières stehenden Detachements verwendet zu werden." Hierzu wurde die 1. Infanterie-Division bestimmt, am 2. November auf das linke Mosel-Ufer hinübergezogen und am folgenden Tage über Briey auf Rethel in Marsch gesetzt.[2])

2. November. Die 1. Infanterie-Brigade, 1. Eskadron Dragoner, 1. Fuß-Abtheilung und 3. Pionier-Kompagnie, sammeln sich unter Kommando des Oberst v. Böcking zwischen Dorf St. Julien und Metz und werden um 1 Uhr Mittags vom Divisions-Kommandeur durch die Stadt geführt — an der Spitze Musik, Füsilier-, I., II. Bataillon des Regiments. Beim Ueberschreiten der Brücke des linken Moselarms wird Angesichts des hoch ragenden St. Quentin ein dreifaches Hurrah

---

[1]) Es waren dies 2 Linien-Infanterie-Regimenter, 2 Reserve-Kavallerie-Regimenter und 3 Reserve-Batterien. Die Landwehrtruppen der Division Kummer wurden zur Gefangenenbewachung in der Heimath bestimmt.

[2]) Dies wurde nur dadurch möglich, daß die II. Armee für das Gefangenenlager bei Ste. Barbe eine Brigade des X. Korps gestellte, welche erst am 5. derselben folgen konnte.

Die angedeutete Bestimmung gegen Mézières gelangte nicht zur Kenntniß der Truppentheile.

gebracht. Der Rest der Division folgt unter Generalmajor Frhr. v. Falkenstein. Jenseits Metz läßt General v. Bentheim dieselbe vorbeimarschiren.

Der Divisionsstab quartiert nach Woippy, Brigade- und Regimentsstab sowie I. Bataillon nach Fèves, II. Bataillon nach Bronvaux, Füsilier-Bataillon nach Semécourt; 2. Brigade Plesnois und Umgegend.

Laut Divisionsbefehl sind alle berührten Ortschaften nach Waffen zu durchsuchen und diese fortzunehmen.[1]) — Vollkommen schönes Wetter.

3. **November**. Die Division[2]) tritt in 4 Kolonnen — 1. und 2. unter Kommando des Oberst v. Böcking, 3. und 4. unter General v. Falkenstein — um $8^{1}/_{2}$ Uhr Morgens den Vormarsch mit Sicherheitsmaßregeln an:

1. Kolonne, Oberst v. Massow, Regiment Kronprinz und 4. Eskadron Dragoner (Rendezvous bei Pierrevillers) über Rombas, Moyeuvre auf

---

[1]) Diese Maßregel wurde demnächst für die gesammte I. Armee angeordnet und bis zur Beendigung des Feldzuges durchgeführt. Zunächst wurden die aufgefundenen Waffen an die Division abgeliefert, vom 14. ab jedoch vernichtet; dies durfte nicht vor den Augen der Besitzer geschehen.

Es hat das wohl die verhältnißmäßig ruhige Haltung der französischen Bevölkerung im Bereiche der I. Armee wesentlich befördert.

Es wurden durch das Regiment aufgefunden und fortgenommen:

	Gewehre	Seitengewehre	Pistolen	Bajonette
Von Metz bis Mézières	94	24	3	17
Von Mézières bis Noyon	74	16	2	62
Von Noyon bis Rouen	660	29	9	94
	828 außerdem 83 Chassepotgewehre.	69	14	173

[2]) Zur 1. Infanterie-Division gehörten:

1. Infanterie-Brigade (Regimenter Kronprinz und 41).
2. Infanterie-Brigade (Regimenter 3 und 43).
Jäger-Bataillon Nr. 1.
Dragoner-Regiment Nr. 1.
1. Fuß-Abtheilung.
2. und 3. Pionier-Kompagnie mit Schanzzeugkolonne.
Artillerie-Munitionskolonne Nr. 1.
Infanterie-Munitionskolonne Nr. 1.
Sanitäts-Detachement Nr. 1.
Feldlazarethe Nr. 1, 5 und 6.
Proviant-Kolonnen Nr. 1 und 2.

Zur Relaisverbindung der Division mit dem Oberkommando wurde 1 Eskadron 1. Reserve-Dragoner-Regiments verwendet.

Avril (Avantgarde: Major v. Kurowski, 1/2 Eskadron, 1/2 Füsilier-Bataillon. — Gros: Oberstlieutenant v. Wienskowski, 1/2 Füsilier-Bataillon, I. Bataillon, 1/2 II. Bataillon. — Reserve: Major v. Elpons, 1/2 Eskadron, Fahrzeuge, 1/2 II. Bataillon).

2. Kolonne, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41, 1. Eskadron und 2. Pionier-Kompagnie über Montois auf Mancieulles.

3. Kolonne (Divisionsstab), Oberst v. Legat, Regiment 3, 2. Eskadron, 1. Fuß-Abtheilung, 3. Pionier-Kompagnie mit Schanzzeugkolonne und sämmtliche Kolonnen, Chaussee auf Briey.

4. Kolonne, Oberstlieutenant v. Plötz, Regiment 43, 1. Jäger-Bataillon und 3. Eskadron über Amanvillers auf Moineville.

Der Marsch ist von Moyeuvre ab bei bergigem Terrain und schlechten Wegen sehr beschwerlich.

Quartiere: Divisionsstab Briey, Brigade- und Regimentsstab, I. und II. Bataillon (8. Kompagnie Fillières — La Grange) und 1/2 4. Eskadron Avril — Füsilier-Bataillon und 1/2 4. Eskadron Pierremont.

In der Nacht der erste Frost, Tag schön und klar.

4. November. Divisionsstab, 1. Fuß-Abtheilung, 3. Pionier-Kompagnie und sämmtliche Kolonnen treten zur 2. Marschkolonne über. 1., 2. und 4. Kolonne treten Morgens 8 1/2 Uhr den Marsch an, die 3., nachdem ihr die 4. Platz gemacht hat.

1. Kolonne (Rendezvous bei Avril) über Mourville auf Spincourt (Marschordnung wie Tags vorher).

2. Kolonne über Landres auf Vaudoncourt.

3. Kolonne über Norroy le sec auf Gouraincourt.

4. Kolonne über Fléville auf Amel.

Quartiere: Divisions-, Brigade- und Regimentsstab, I. Bataillon und 1/2 4. Eskadron Spincourt — II. Bataillon Réchicourt (5. Kompagnie Ollier) — Füsilier-Bataillon und 1/2 4. Eskadron Maizery.

Fouriere gehen nicht mehr vor; die Einquartierung erfolgt nach dem Einrücken. Ordonnanzen zum Befehlsempfang dürfen nicht einzeln gehen; es ist gestattet, Wagen für dieselben zu requiriren.

5. November. Ruhe.

Verpflegung und Fourage außer Heu und Stroh lieferten während der vorigen 3 Tage die Proviantkolonnen, im Nothfall der eiserne Bestand, wegen Erschöpfung der Umgegend von Metz, nunmehr aber grundsätzlich die Quartierwirthe; weitere Requisitionen sind verboten, Ankäufe von Lebensmitteln gestattet.

1½ Stunde vor dem Ausrücken wird von jetzt ab Reveille, Abends 8 Uhr Zapfenstreich geschlagen. — Die Fouriere sämmtlicher Truppentheile einer Marschkolonne marschiren geschlossen unter Kommando des ältesten Fourieroffiziers mit der Avantgarde und gehen nach Ermessen des Kolonnenkommandeurs, gewöhnlich vom Rendezvous, voraus, während Kavallerie-Patrouillen sämmtliche Kantonnements absuchen und sodann mit aufgenommenem Karabiner das Einrücken der Fouriere abwarten.

6. November. Marsch in 2 Kolonnen:

1. Kolonne (Divisionsstab), Oberst v. Böcking, 1. Infanterie-Brigade u. s. w. (Rendezvous Morgens 8 Uhr bei Billy sous Mangiennes) nördlich des dort ausgedehnten Waldgebietes über Mangiennes auf Damvillers (Avantgarde: Major v. Olszewski, 1. Eskadron, Füsilier-Bataillon 41 — Gros: Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, I. Bataillon 41., 1. schwere Batterie, II. Bataillon 41., Fahrzeuge von Avantgarde und Gros[1]) — Kolonnen: Oberstlieutenant v. Wienskowski, ½ I. Bataillon Kronprinz, Infanterie-Munitionskolonne, 5. Feldlazareth, Sanitäts-Detachement, 1. Proviantkolonne, Fahrzeuge des Bataillons, ½ I. Bataillon Kronprinz — rechtes Seiten-Detachement: Oberst v. Massow, s. unten).

2. Kolonne, Generalmajor v. Falkenstein, 2. Infanterie-Brigade, Jäger-Bataillon, 2. und 3. Eskadron, 2. leichte und 2. schwere Batterie, 3. Pionier-Kompagnie, Artillerie-Munitionskolonne, 2. Proviantkolonne, 1. und 6. Feldlazareth, südlich des Waldgebietes über Azannes auf Wavrille, sucht Verbindung mit dem Belagerungskorps von Verdun.

Quartiere: Divisionsstab Damvillers — Brigadestab Ecurey — I. Bataillon Kronprinz Peuvillers (1. Kompagnie Ecurey).

In Mangiennes bleibt die hinten marschirende 3. Kompagnie zurück, um einen Theil der Proviantkolonne (15 Wagen und eine Viehheerde) Nachts zu bewachen und am folgenden Tage nach Stenay zu begleiten.

Das Seiten-Detachement v. Massow (Avantgarde: Major v. Kurowski, 4. Eskadron, 3 Füsilier-Kompagnien, 1. leichte Batterie — Gros: Major v. Elpons, ½ II. Bataillon, 2. Pionier-Kompagnie mit Schanzzeugkolonne, Fahrzeuge, ½ II. Bataillon. — Gefechtsreserve: (1 Füsilier-Kompagnie) soll die Uebergänge über den Loisonfluß sichern und Verbindung mit dem vor Montmédy stehenden Landwehr-Detachement suchen; dasselbe folgt bis Mangiennes dem Gros, marschirt von dort über Merles bis an den Loison und bezieht Quartiere: Stab und

[1]) Allgemein durften unmittelbar hinter den Truppentheilen nur die Handpferde folgen.

II. Bataillon Vitarville (7. Kompagnie Beaumont mit 1 Feldwache an der Loisonbrücke) — Füsilier-Bataillon und Eskadron Delut — Pionier-Kompagnie und Schanzzeugkolonne Maisonrouge. Bald nach dem Einrücken meldet Lieutenant v. Wittich, welcher mit 20 Dragonern über Iré le sec die Landwehr aufsuchen sollte, daß er noch vor dem 6 km entfernten Jametz von feindlicher Infanterie auf freiem Felde und zugleich auch aus einem Wäldchen zur Rechten Feuer erhalten hat, ebenso südlich Juvigny beim Versuche, auf einem andern Wege westlich der Chaussee durchzukommen. Oberst v. Massow reitet infolge dessen selbst mit dem Batterieführer Lieutenant Schmidt und dem Ordonnanzoffizier Lieutenant v. Hegener II. vor und trifft halbwegs Jametz auf eine feindliche Infanterie-Abtheilung von 30 Mann mit 2 berittenen Offizieren; diese zieht sich zurück, zugleich aber erscheinen 2 Kolonnen von etwa 100 bis 150 Mann Stärke, die vom Bois du feu nach Jametz marschiren.

Das Füsilier-Bataillon wird daher alarmirt (5 Uhr Nachmittags) und mit der Eskadron nach Vitarville herangezogen; erst 9 Uhr Abends ist hier, in Beaumont und Maisonrouge, alles untergebracht. Außer der 7. kommen noch 10. und 12. Kompagnie auf Vorposten.

7. **November.** Detachement Massow hat Befehl, um 8 Uhr Morgens auf Iré le sec zu rekognosziren; um 8½ Uhr steht zur Unterstützung bereit der Rest der 1. Infanterie-Brigade mit 1. Eskadron, 1. schwere Batterie und Sanitäts-Detachement unter Oberst v. Böcking auf der Chaussee Verdun — Montmédy, Tete an der Loisonbrücke, und auf derselben Chaussee in Höhe von Peuvillers als Hauptreserve Regiment Nr. 3., 3. Eskadron, 2. leichte und 2. schwere Batterie und beide Pionier-Kompagnien unter General v. Falkenstein mit der Bestimmung, auf ¼ Meile Abstand der 1. Brigade zu folgen. Kolonnen und Fahrzeuge sämmtlicher Truppentheile marschiren unter Bedeckung des Regiments 43 und der 2. Eskadron um 8½ Uhr von Ecurey über Brandeville nach ihren Quartieren (Stenay).

Oberst v. Massow tritt in derselben Formation, wie Tags vorher, seinen Vormarsch an. Zur Absuchung des Seitenterrains wird die 9., dann auch die 11. Kompagnie in langer Linie aufgelöst. Jametz findet sich unbesetzt; nach Aussage der Einwohner waren am vorigen Nachmittag 200—300 Mobilgarden aus Montmédy dort. Während das Detachement auf Iré le sec weiter marschirt, wird linkshin nach den Loison-Uebergängen bei Juvigny die 10. Kompagnie, ebenso später von Iré le sec aus zur Absuchung des Bois l'Embuscade und Besetzung des Loison-Uebergangs bei Han les Juvigny die

12. Kompagnie entsendet. Auch Iré le sec ist frei vom Feinde;[1]) Tags vorher war dort ebenfalls die Mobilgarden-Abtheilung aus Montmédy gewesen. Das Dorf wird von der 11. Kompagnie abgesucht und, trotzdem der Maire das Vorhandensein von Waffen ableugnet, finden sich Patronen vor, deren Eigenthümer dann nach scharfen Drohungen 17 Bajonettgewehre und 16 Faschinenmesser, im Spritzenhause verborgen, zeigen. Dem Ort wird Kontribution von 500 Francs auferlegt und in einer halben Stunde bezahlt; für die beim Terrainabsuchen ungemein angestrengten Mannschaften muß Brot und Speck geliefert werden.

Inzwischen haben die beiden Kolonnen der Division den Weitermarsch über Jametz auf Stenay angetreten (Avantgarde der 1. Kolonne: Oberstlieutenant v. Wienskowski, 1. Eskadron und I. Bataillon Kronprinz) und, nachdem die zweite (v. Falkenstein) Jametz vollends passirt hat, folgt das Detachement Massow über Juvigny und Baalon. Halbwegs dieser Orte in Höhe des Dorfes Quinzy meldet ein versprengter Dragoner, daß seine Patrouille — zur Avantgarde der Kolonne v. Böcking gehörig — in Quinzy Feuer erhalten und dadurch 1—2 Mann verloren habe. Oberst v. Massow entsendet dorthin (4 Uhr Nachmittags) seine Eskadron, welche den Ort unbesetzt findet und den Maire verhaftet; nach einer halben Stunde Aufenthalts kann der Marsch fortgesetzt werden.[2])

Quartiere: Divisionsstab Stenay — Brigadestab und I. Bataillon Laneuville sur Meuse — Regimentsstab und II. Bataillon Cesse — Füsilier-Bataillon Luzy — 2. Brigade Stenay.

Vormittag über dichter Nebel, Nachmittags wieder schön.

8. November. Ruhe.

Zum Instandsetzen des Schuhzeuges wird Leder und Fischthran requirirt.

Leichter Frost bei starkem Nebel.

9. November. Eintheilung in zwei Marschkonnen, wie am 6.:

1. Kolonne, Oberst v. Böcking (Rendezvous 9 Uhr Morgens westlich Laneuville) über Beaumont auf Stonne (Avantgarde: Major

[1]) Bei Annäherung des Detachements wurden in Iré die Glocken geläutet; daher befahl die Division am 8., daß von den Kantonnements-Aeltesten weder beim Einrücken, noch beim Ausrücken Glockenläuten zu dulden wäre.

[2]) Das Füsilier-Bataillon erreichte erst 8½ Uhr Abends sein Quartier. Im Allgemeinen trafen während dieser Marschperiode die Truppen der 1. Division regelmäßig gegen 4 Uhr Nachmittags im Marschquartier ein.

v. Kurowski, 4. Eskadron und Füsilier-Bataillon Kronprinz[1]) — Gros: Oberst v. Massow, I. Bataillon Kronprinz, 1. leichte Batterie, II. Bataillon Kronprinz, 1. Eskadron, Fahrzeuge von Avantgarde und Gros — Reserve: Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41. rc.)

2. Kolonne, General Frhr. v. Falkenstein (Rendezvous 10 Uhr Vormittags auf demselben Platz), folgt der 1. Kolonne.

Die Division erreicht die Argonnen; der Marsch ist trotz guter Straßen sehr beschwerlich.

Quartiere: Divisionsstab Beaumont — Brigadestab und Füsilier-Bataillon Sy — Regimentsstab und I. Bataillon Grandes Armoises — II. Bataillon La Berlière — 2. Brigade Beaumont.

Kalt und nebelig, Abends Regen.

10. November. Vormarsch längs der Chaussee auf Le Chesne — (10 Uhr Vormittags Rendezvous der 1. Kolonne in Höhe von Sy, der 2. in Höhe von La Bésace).

Die 1. Kolonne, Oberst v. Böcking (Avantgarde: Major v. Olszewski, 4. Eskadron und Füsilier-Bataillon 41. — Gros: Oberst v. Massow, 1/2 Füsilier-Bataillon Kronprinz, 1. leichte Batterie, 1. schwere Batterie, 1/2 Füsilier-Bataillon Kronprinz, II. Bataillon Kronprinz, 2. Pionier-Kompagnie mit Schanzzeugkolonne — Kolonnen: Oberstlieutenant v. Wienskowski, 1 Kompagnie I. Bataillons Kronprinz, Infanterie-Munitionskolonne, 5. Feldlazareth, Sanitäts-Detachement, 1 Kompagnie Kronprinz, 1. Proviantkolonne, 1/2 I. Bataillon Kronprinz) giebt ein rechtes Seiten-Detachement (Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, 2 Bataillone 41. und 1. Eskadron) von Le Vivier nach Sauville, die 2. Kolonne ein gleiches über Brieulles und Quatre Champs nach Les Alteux zur Absuchung der seitwärts liegenden Waldungen. Vom Rendezvous marschiren die Truppen auf den nächsten Wegen in die Quartiere.

Quartiere: Divisionsstab Le Chesne — Brigadestab Mélimé Chateau — Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Lametz — I. Bataillon Marquigny — II. Bataillon Montgon (6. Kompagnie Ferme des Hirondelles) — 2. Brigade Le Chesne.

[1]) Das Füsilier-Bataillon mußte bis 9 Uhr den 800 m vor dem Rendezvousplatz liegenden Wald von Dieulet abgesucht haben und dann jenseits am Wanupe-Bach zur Sicherung der sammelnden Truppen Aufstellung nehmen. Ersteres war bei dichtem Unterholz und schwierigem Boden sehr anstrengend.

Nachmittags trifft ein Ordonnanzoffizier des Generalkommandos ein, welcher der Division Befehl überbringt, Mézières zu belagern.[1])

Es erhalten das Eiserne Kreuz Oberstlieutenant v. Wienskowski, Hauptmann v. Kalckstein, Premierlieutenant Gallandi, die Sekondelieutenants v. Bieberstein, v. Pelchrzim, Naumann, Sembritzki, Barkowski II. und v. Bolschwing, Feldwebel Schöttke 3. Kompagnie, Vizefeldwebel Borm 9. Komp., die Sergeanten Opfermann 2. Komp., Lettau II. und Albrecht 4. Komp., Wenk 10. Komp., Nitschmann 12. Komp., die Unteroffiziere Jäger 5. Komp., Adam 6. Komp. und Follmann 12. Komp., die Gefreiten Gädtke 5. Komp., Didlein 7. Komp., Auge 11. Komp., Grenadier Adomeit 8. Komp., die Füsiliere Blysze 10. Komp., Gettkandt 11. Komp. und Mankau 12. Komp., Lazarethgehülfe Alex 2. Komp.

Nachts Frost, Tag über neblig mit Schnee und Regen.

11. November. Die Division wendet sich in 5 Parallelkolonnen nördlich, indem die vorn befindliche 1. Brigade links in die Linie Poix—Villers le Tilleul einrückt, die rückwärts liegende 2. Brigade rechts in die Linie Vendresse—Chémery.

1. Kolonne, Oberst v. Massow (Rendezvous 10½ Uhr Morgens nördlich Lametz), auf Bouvellemont (Avantgarde: Major v. Kurowski, 4. Eskadron, Füsilier-Bataillon — Gros: Major v. Elpons, ½ II. Bataillon, 1. schwere und 1. leichte Batterie, Infanterie-Munitionskolonne, 2. Pionier-Kompagnie mit Schanzzeugkolonne, Sanitäts-Detachement, 5. Feldlazareth, sämmtliche Fahrzeuge, ½ II. Bataillon — I. Bataillon marschirt für sich).

2. Kolonne, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41, 1. Eskadron, 1. Proviantkolonne, nach Omont, Singly, Villers le Tilleul.

3. Kolonne, Oberstlieutenant v. Plötz, Jäger-Bataillon, 3. Pionier-Kompagnie, Artillerie-Munitionskolonne, Feldlazarethe Nr. 1 und 6, über Sauville nach Vendresse und Umgegend.

---

[1]) Dieser Befehl, vom 9. datirt, erging zufolge Tags vorher beim Generalkommando eingetroffener Verfügung des großen Hauptquartiers vom 31. Oktober, wodurch die Fortführung der Belagerung von Mézières der I. Armee übertragen wurde. Nach Freiwerden der Einschließungs-Armee von Metz sollten die Landwehrtruppen vom unmittelbaren Dienst gegen den Feind abgelöst und nur zu Besatzungs- und Etappenzwecken verwendet werden.

Das Oberkommando der I. Armee ging bei Fassung jenes Befehls von der Voraussetzung aus, daß die Belagerung von Mézières bereits eingeleitet und das erforderliche artilleristische Material und Personal zur Verfügung wäre.

4. Kolonne, Oberst v. Legat, Regiment 3, 2. Eskadron, 2. schwere und 2. leichte Batterie, nach La Cassine (Stab 2. Brigade) u. U.

5. Kolonne, Oberstlieutenant v. Rosenberg, Regiment 43, 3. Eskadron, 2. Proviantkolonne nach Vendresse, Chémery u. U.

Quartiere: Divisionsstab Poix — Brigadestab Montigny sur Venée — Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Poix (10. Kompagnie Montigny s. V.) — Stab des I. Bataillons, 1. und ½ 3. Kompagnie und Sanitäts-Detachement Baâlons, ½ 3. Kompagnie und Feldlazareth Froidmont, 2. Kompagnie und Munitionskolonne Bouvellemont, 4. Kompagnie, 1. schwere Batterie und Pionier-Kompagnie Jonval — II. Bataillon und 4. Eskadron Mazerny (7. Kompagnie Hagnicourt und Harzillemont).

Der Marsch geht durch sehr gebirgige und waldige Gegend.

Nachricht der am 9. erfolgten Uebergabe von Verdun.

Schnee mit Regen gemischt und sehr kalter Wind.

12. November. Ruhe.

Die von Metz mitgeführten Wolldecken werden unter den Truppentheilen ausgeglichen, so daß jedes Bataillon deren 141 besitzt.

Morgens Schnee mit Regen.

Vor Mézières — Scharmützel bei Harcy am 16. und Ausfallgefecht bei Charleville am 17. November.

Mézières[1]) ist als Knotenpunkt zahlreicher Straßen, sowie besonders der Eisenbahnen von Sedan, Givet, Lille und Rheims, eine der wichtigsten Festungen im Norden von Frankreich. Von ziemlich einfacher Umwallung eingeschlossen, liegt die Stadt auf dem rechten Maas-Ufer, durch eine Schleife, welche der Fluß hier bildet, gegen Norden, Westen und Süden geschützt; die Ostseite wird von einer Citadelle gedeckt. Vor der Westfront liegt das Hornwerk St. Julien, woran — noch innerhalb der Flußkrümmung auf dem rechten Ufer — die gleichnamige offene Vorstadt sich anschließt. Auf dem linken Flußufer liegen, durch massive Brücken mit der Festung verbunden, südlich die Vorstadt St. Pierre mit Kronwerk Champagne und nördlich die Vor-

[1]) Vergl. Skizze 1:80000 S. 761 des Generalstabswerks.

stadt d'Arches mit Hornwerk d'Arches. An letzteres schließt sich die offene Stadt Charleville, welche durch eine zweite Krümmung der Maas gegen Osten und Norden ebenfalls gedeckt ist.

Die Festung ist fast überallher vom Vorterrain überhöht und eingesehen, ganz besonders im Osten und Süden, am wenigsten im Westen. Im Norden erstrecken sich in geringer Entfernung ausgedehnte Waldungen über beide Maas-Ufer. Die kleinen Festungen Givet und Rocroy, beide damals im Besitz des Feindes, liegen erstere nördlich etwa 43 km, letztere nordwestlich etwa 23 km entfernt.

Seit Beginn des Krieges war für Verstärkung der Festungswerke manches geschehen; auf den nächsten Höhen östlich hatte man kleine Erdwerke angelegt, die Stadt Charleville zur Vertheidigung eingerichtet, ihre Straßen verbarrikadirt und vielfach Minen angelegt. Dagegen war nichts gethan, die weiter abliegenden Höhen, deren Besitz — besonders derjenigen südlich und östlich bei Prix, La Francheville, St. Laurent — dem Angreifer großen Vortheil sicherte, in die Vertheidigung hineinzuziehen. In seinem damaligen Zustande konnte Mézières gegen Belagerungsgeschütz sich nicht lange halten, war jedoch völlig gesichert gegen Handstreich.

Nach der Schlacht von Sedan war zwischen den Garnisonen von Mézières und Sedan Waffenstillstand abgeschlossen; dieser wurde Anfangs Oktober von deutscher Seite gekündigt und gegen Mézières ein Landwehr-Detachement unter Oberst v. Kettler aufgestellt, das nach mehrfachen Entsendungen gegen Franctireurbanden nur 4 Bataillone, 2 Eskadrons und 1 Batterie stark blieb und sich auf die Gegend südlich der Festung beschränken mußte. Schon damals jedoch war eine Belagerung in Aussicht genommen: 4 Festungs-Kompagnien und 8 schwere französische Mörser befanden sich zur Stelle, 36 weitere Geschütze und 2 Pionier-Kompagnien wurden von Soissons erwartet. —

Wie General v. Bentheim in persönlicher Besprechung mit Oberst v. Kettler erfuhr, waren die Maasbrücken bei Lumes im Stande; Kommunikationsstörungen im Vorterrain hatte die Festungsbesatzung bisher nicht versucht und überhaupt wenig Unternehmungsgeist gezeigt. Man glaubte, der Kommandant würde kapituliren, sobald dies mit Ehren geschehen könnte; dagegen sollte der Artillerieoffizier vom Platz auf energische Vertheidigung dringen. Pioniere und Artillerie waren angeblich in Mézières nicht vorhanden, Geschütze nur in geringer Zahl.

Da Nachricht einging, daß die von Soissons erwarteten Belagerungsgeschütze andere Verwendung gefunden hatten, mußte die 1. Infanterie-Division sich vorläufig auf Einschließung der Festung und

Säuberung des Außenterrains von feindlichen Streifkorps beschränken. Erstere sollte im Norden und Westen durch die 1., im Süden und Osten durch die 2. Brigade ausgeführt werden; in diesem Sinne ergingen die Befehle für den weiteren Vormarsch.

---

13. **November**. Der Vormarsch wird in 5 Kolonnen fortgesetzt:

1. Kolonne, Oberst v. Massow, Regiment Kronprinz, 4. Eskadron, 1. leichte Batterie, 1. Sanitäts-Detachement, 5. Feldlazareth über Launois nach Clavy—Warby (Regimentsstab, Stab II. Bataillons, 5., 6., 10. und 12. Kompagnie, 1. leichte Batterie, ein Zug Dragoner), St. Marcel (Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 10. Kompagnie, drei Züge Dragoner), Thin le Moutier (I. Bataillon, Sanitäts-Detachement, 5. Feldlazareth). — Die Truppentheile marschiren kantonnementsweise, im Allgemeinen Morgens 8 Uhr, nach den neuen Quartieren.

In Launois bleibt das Halbbataillon v. Brandt (7. und 8. Kompagnie) zur Bewachung der Eisenbahn- und Telegraphenlinie Boulzicourt—Rethel (seit dem 14. je ein Zug detachirt nach Faisault, Guignicourt und Poix).

2. Kolonne, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41, 1. Eskadron, über Guignicourt nach Warnécourt und Umgegend.

3. Kolonne, Oberst v. Legat, Regiment 3, 2. Eskadron, 2. leichte Batterie, über Vendresse nach Dom le Mesnil u. U.

4. Kolonne, Oberstlieutenant v. Rosenberg, Regiment 43, 3. Eskadron, 3. Pionier-Kompagnie, Artillerie-Munitionskolonne, 6. Feldlazareth, 2. Proviantkolonne, über Chehéry nach Donchery u. U.

5. Kolonne, Oberstlieutenant v. Plötz, Jäger-Bataillon, 2. schwere Batterie, 1. Feldlazareth, über Singly nach Poix u. U.

Die übrigen Kolonnen ꝛc. marschiren für sich nach ihren Quartieren.

Divisions- und Brigadestab bleiben in Poix und Montigny. Vorwärts der Linie Elaire — St. Marceau bleibt noch das Detachement v. Kettler; nur die Flügelkolonnen der Division stellen bereits Vorposten aus und treiben Rekognoszirungen gegen Mézières vor.

Oberst v. Massow entsendet Offizierpatrouillen über Belval auf Warcq und jenseits der Sormonne über Ham les Moines und Tourne auf Etion,[1]) Oberstlieutenant v. Hüllessem rekognoszirt mit 2 Kom-

---

[1]) Letztere Patrouille erfuhr von Einwohnern: der Kommandant von Mézières hieße Marcel, die Festung wäre von etwa 5000 Mobilgarden und Franctireurs besetzt und letztere thäten dort den Wachdienst; bei Givet lagerte ein Franctireurkorps von 1500—2000 Mann, von dem ein Trupp, 60 Mann stark, am selben Tage auf Poix marschirt wäre.

pagnien und 1 Eskadron über Maison Mollé hinaus, und Oberstlieutenant v. Rosenberg läßt Kavallerie-Patrouillen die Maas entlang gehen. Vom Feinde wird nirgends etwas angetroffen; die Sormonne-Uebergänge sind nicht zerstört.

Nachmittags geht der Feind mit 500—600 Mann auf der Chaussee nach Launois vor (Ausfallgefecht bei Warnécourt). Die Kantonnements Warnécourt und Fagnon (Regiment 41) werden alarmirt, 5 Kompagnien gehen vor und werfen den Feind durch das Bois de Prix zurück; nach etwa einstündigem Gefecht zieht derselbe, verfolgt durch einen Zug Dragoner, nach der Festung ab.[1])

Wetter besser, trüb und windig, ohne Regen.

14. November. Detachement v. Kettler wird vollends abgelöst und die Einschließung im Osten, Süden und Westen durchgeführt. Entsprechend der Zahl der Infanterie-Regimenter zerfällt der Einschließungskreis in vier selbstständige Abschnitte:

1) Oberstlieutenant v. Rosenberg (Regiment 43, 3. Eskadron, 2. leichte Batterie, 3. Pionier-Kompagnie) rechtes Maas-Ufer;
2) Oberst v. Legat (Regiment 3, 2 Jäger-Kompagnien, 2. Eskadron, 2. schwere Batterie, ½ Sanitäts-Detachement) von der Maas oberhalb Mézières bis halbwegs der Sormonne;
3) Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (Regiment 41, 1. Eskadron, 1. schwere Batterie, 5. Feldlazareth) von dort bis zur Sormonne;
4) Oberst v. Massow (10 Kompagnien Kronprinz, 4. Eskadron, 1. leichte Batterie, ½ Sanitäts-Detachement) von der Sormonne bis zur Maas unterhalb Mézières.

Der Divisionsstab quartiert mit sämmtlichen Branchen und 2 Jäger-Kompagnien nach Boulzicourt,[2]) Stab der 2. Brigade nach La Francheville, der 1. Brigade nach Fagnon. Die neu eintreffende 1. Festungs-Pionier-Kompagnie kommt nach Flize und Elaire.

---

[1]) Regiment 41 hatte 1 Feldwebel und 1 Vizefeldwebel todt, 1 Offizier 10 Mann verwundet. Der Feind ließ 2 todte Offiziere zurück und führte zahlreiche Verwundete fort. Ein gefangener Franzose sagte aus: daß Mézières nur von 2 Bataillonen des 3. Linien-Regiments und einigen Hundert Franctireurs besetzt, die Artillerie vor 14 Tagen nach Lille abgeschickt und nur für 12 Geschütze Bedienungsmannschaft vorhanden wäre.

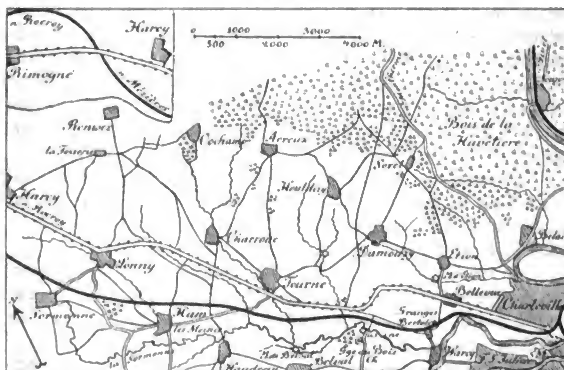
[2]) Kommandant von Boulzicourt war vom 12.—17. Hauptmann Ostermeyer, dann Hauptmann v. Brandt.

Durch Entladung der beiden Proviantkolonnen wird daselbst ein Magazin hergestellt.

Detachement v. Rosenberg: Stab St. Laurent. 3 Unterabschnitte: a. Aiglemont 1 Batterie, 1½ Züge Dragoner, ½ Zug Pioniere. — b. St. Laurent 1 Batterie, 1 Zug Dragoner, 3 Züge Pioniere. — c. Lumes 1 Bataillon, 1½ Züge Dragoner, Batterie, ½ Zug Pioniere (je 1 Kompagnie detachirt nach Ville sur Lumes und Romery). Vorpostenlinie vorwärts Aiglemont (rechte Flügelfeldwache sehr stark zur Beobachtung des Bois de Gesly) bis vorwärts Romery.

Beim Vormarsch vertreibt eine gegen St. Laurent vorausgesandte Kompagnie den Feind nach kurzem Gefecht aus einzelnen Häusern am Westausgang jenes Ortes.

Skizze 5.



Detachement v. Legat: Stab Les Appelles. 2 Unterabschnitte: a. Les Appelles 1 Bataillon, 1 Jäger-Kompagnie, ½ Eskadron (1 Kompagnie vorgeschoben an der Chaussee gegen Villers devant Mézières). — b. La Francheville 1 Bataillon, 1 Jäger-Kompagnie, ½ Eskadron (1 Kompagnie vorgeschoben nach Le Moulin le blanc). — Reserve: 1 Kompagnie und ½ Sanitäts-Detachement in Elaire, 1 Kompagnie in Chalandry, 2 Kompagnien und Batterie in St. Marceau. Vorpostenlinie von der Maas gegenüber Romery über Villers und die Nagelfabrik vorwärts La Francheville bis östlich von Moulin d'Evigny.

Aus Mohon und einzelnen Gehöften vorwärts Villers und der Nagelfabrik richtet der Feind ein lebhaftes Feuer gegen die vorgehenden

Abtheilungen, alsdann gegen die genannte Fabrik; später wird letztere wirkungslos mit Granaten beworfen.[1])

Detachement v. Hüllessem: Stab Warnécourt — 1 Bataillon und ½ Eskadron in Evigny (Vorposten je 1 Kompagnie in Moulin d'Evigny und Maison Mollé) — 1 Bataillon in Fe. Praëlle (Vorposten je 1 Kompagnie in Prix und Warcq). — Reserve: ½ Bataillon, ½ Eskadron und 5. Feldlazareth in Warnécourt, ½ Bataillon in Fagnon und Ch. Fagnon.

Prix erhält den ganzen Tag über von Mézières her Infanteriefeuer, Maison Mollé einige Granaten.

Detachement v. Massow rückt Morgens 7½ Uhr (Rendezvous bei Marcel; Avantgarde: Major v. Kurowski, 4. Eskadron und Füsilier-Bataillon. — Gros: Oberstlieutenant v. Wienskowski, I. Bataillon und Batterie. — Reserve: Major v. Elpons, ½ II. Bataillon, 5. Feldlazareth,[2]) ½ Sanitäts-Detachement, Fahrzeuge) bis an die Sormonne und hält bei Haudrecy, bis die Avantgarde das Terrain jenseits rekognoszirt hat. Dasselbe ist völlig frei vom Feinde; Dragoner-Patrouillen gelangen im Nebel bis nach Charleville hinein und finden die Stadt unbesetzt, jedoch wird in Mézières sofort alarmirt.

Vorposten: Kommandeur Major v. Kurowski (Grange au Bois Ch.), 9., 11. und 12. Kompagnie und 1 Zug Dragoner in der Linie Grange au Bois Ch. — Le Temple Fe. — Moulin Bouriquet — Moulin de la Bussée.

Gros: Stab des Regiments und I. Bataillons, 1., 3. und 4. Kompagnie, Batterie und 1 Zug Dragoner Haudrecy — 2. und 10. Kompagnie und 2 Züge Dragoner Belval — Stab II. Bataillons, 5. und 6. Komp. und ½ Sanitäts-Detachement Ham les Moines.

Bei Ham werden Eisenbahn und Telegraphenleitung nach Lille unterbrochen, die Straßen nach Lonny und Cliron, sowie die Uebergänge über Sormonne und Thinbach verbarrikadirt. — Nachts Regen, Tag kalt und trüb.

15. November. Jedes Regiment erhält 15 Chassepotgewehre zum Gebrauch der Vorposten, da der Feind mit weittragenden Gewehren — theils Chassepot, theils Tabatière — versehen ist.

Detachement v. Rosenberg. Wiederholt beschießen Franctireurtrupps von 20—30 Mann über den Fluß her einen bei Aiglemont an der Eisenbahn stehenden Unteroffizierposten.

---

[1]) Verlust 5 Mann 3. Regiments und 1 Jäger.

[2]) Das Feldlazareth ging Abends, geleitet von einem Zug II. Bataillons, nach Warnécourt.

Detachement v. Legat (Ausfallgefecht bei Francheville und Villers devant Mézières). Nachmittags 1 Uhr geht der Feind mit mehreren Kompagnien und 1 Batterie in Richtung auf die Nagelfabrik vor. Diese wird in Brand geschossen, aber von der Feldwache (Jäger) gehalten, bis das Bataillon aus La Francheville herankommt; demnächst geht die Batterie aus St. Marceau östlich Moulin le blanc in Stellung und bringt durch wenige Schüsse die feindlichen Geschütze zum Rückzuge. Von Moulin le blanc greift hierauf 1 Jäger-Kompagnie aus Les Appelles in das Gefecht ein; sie beschießt zuerst die von der Nagelfabrik bereits abziehenden französischen Schützen, dann eine feindliche Abtheilung in den vorwärts Villers liegenden Gehöften. Diese werden schließlich genommen und niedergebrannt. [1])

Villers wird Abends durch die Jäger-Kompagnie besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet.

Detachement v. Massow nimmt endgiltig seine Aufstellung in der Art, daß die Charleville umschließende Maas-Krümmung abgesperrt und die linke Flanke gegen die nahen Waldungen möglichst gesichert wird. in der rechten Flanke aber die Sormonne-Uebergänge besetzt bleiben. [2])

Oberstlieutenant v. Wienskowski rückt früh $6^3/_4$ Uhr mit 3 Kompagnien und $^1/_2$ Eskadron[3]) von Haudrecy nach der neuen Vorpostenstellung ab. Nachdem unterwegs durch Patrouillenmeldungen, wonach Damouzy und der nahe Wald vom Feinde besetzt sein sollte, ein längerer Aufenthalt entstanden war, gelangt gegen $9^1/_2$ Uhr die Kolonne an das Dorf Bellevue und erhält hier von der Festung sieben wirkungslose Granaten. [4]) Dann wird folgende Aufstellung genommen:

[1]) Verlust 3 Jäger.

[2]) Ursprünglich sollte links an der Maas Verbindung mit dem Detachement Rosenberg hergestellt und bei Sorel die Straße nach Givet gesperrt werden. Hierzu reichten die 10 Kompagnien des Oberst v. Massow nicht annähernd aus. Unmittelbar hinter sich hätte derselbe ausgedehnte Waldungen gehabt, deren scharfe Ueberwachung — mit Rücksicht auf die nahen Festungen Rocroy und Givet — nach rückwärts eine zweite, ausgedehntere und sehr dichte Postenkette bedingte, wenn nur nothdürftige Sicherheit gegen feindliche Handstreiche geschaffen werden sollte. Außerdem mußten die Sormonne-Uebergänge festgehalten werden, um der Gefahr völliger Abschneidung zu begegnen. Schon in der schließlich gewählten Aufstellung war das Detachement so gefährdet, daß der Wachdienst ganz bedeutende Anforderungen an die Mannschaft stellte.

[3]) Nach Aussetzen der Vorposten trat ein Zug Dragoner wieder zum Gros zurück.

[4]) Bellevue besteht aus einzelnen Gebäuden und Gehöften, welche vom Schnittpunkt des Weges Etion — Granges Bertolet mit der Chaussee ab die letztere etwa 700 m weit gegen Charleville zu beiden Seiten einfassen.

Da die Feldwege grundlos und auf feindlicher Seite keine Bewegungen sichtbar

1. Kompagnie am hinteren Ausgang von Bellevue, ½ Zug detachirt nach Etion-Mühle, Nachts Feldwache Nr. 1 in das Dorf vorgeschoben.

Kavallerie-Feldwache (Nr. 1) steht nur am Tage vorwärts Etion-Mühle[1]) und beobachtet das Terrain von der Maas bis zum Bois de la Havetière.

2. Kompagnie in Etion, Feldwache Nr. 2 auf dem Kirchhof an der nordöstlichen Dorfecke gegen Belair.

3. Kompagnie in Damouzy, Feldwache Nr. 3 nördlich gegen Sorel vorgeschoben.

Vorpostenkommandeur in Etion.

Um 10¼ Uhr entwickelt sich aus Charleville feindliche Infanterie, etwa eine Kompagnie stark; ihre Schützen drängen die Dragoner-Feldwache zurück. Infolge dessen nimmt die 1. Kompagnie Gefechtsstellung längs des Weges Bellevue — Etion-Mühle, ein in Granges Bertolet liegender Zug der 9. Kompagnie (Lieutenant v. Bieberstein, zum Gros gehörig, jedoch bestimmt, dem rechten Flügel der Vorposten als Rückhalt zu dienen) am dortigen Bahnhof. Am jenseitigen Ausgang von Bellevue steht auf der Chaussee bis gegen 1 Uhr Mittags eine feindliche Kolonne; Patrouillengeplänkel gegen Schützen, die hinter den Hecken des Vorterrains und in den Häusern jenes Ortes sich eingenistet haben, dauert fort (1 Grenadier 2. Kompagnie verwundet), bis um 4 Uhr Nachmittags starker Regen eintritt. Lieutenant v. Stockhausen, welcher mit seinem Zuge zur Rekognoszirung vorgeht, erhält in Front und linker Flanke Feuer, findet dann aber die vorliegenden Gehöfte verlassen und theilweise verrammelt.

Vor Charleville hebt der Feind Schützengräben aus; die 1. Kompagnie verbarrikadirt in Bellevue die Chaussee.

Gros: Stab Füsilier-Bataillons und 9. Kompagnie in Grange au Bois Ch. mit Usine (½ Zug in La Grange le Comte, ein Zug in

waren, auch der ein Stück voraus marschirende, nach Granges Bartolet bestimmte Füsilierzug völlig unbehelligt blieb, wurde bis Bellevue die Chaussee verfolgt. Als hier der Oberstlieutenant die Kompagniechefs zur Befehlsertheilung an die Tete genommen hatte, schlug plötzlich dicht neben dieser Gruppe von Reitern die erste Granate in eine Mauer. Die Kompagnien wurden sogleich seitwärts gegen Etion geführt; die französischen Granaten verfolgten sie bis zu diesem Ort, durchweg in ziemlicher Nähe einschlagend, obwohl die höherliegende Chaussee das Ziel alsbald der Einsicht des Feindes entzog.

[1]) Die Vedetten wurden Anfangs bis auf etwa 500 m an die Stadt hinangeschoben, dann aber, nach dem Vorgehen der feindlichen Infanterie, ebenso wie die Feldwache selbst, bedeutend zurückgenommen.

Granges Bertolet). — Regimentsstab, 4., 11. und 12. Kompagnie, ein Zug Dragoner und Batterie in Haudrecy — 10. Kompagnie (besetzt auch den Uebergang bei Mühle Belval), 1/2 Eskadron und 1/2 Sanitäts-Detachement in Belval — 6. Kompagnie (sichert durch starke Dorfwachen gegen Norden und Osten) und gegen Abend Stab II. Bataillons in Tourne — 5. Kompagnie in Ham les Moines (sichert den dortigen Uebergang und giebt eine Feldwache gegen Lonny).

Alle Dorfwachen setzen Doppelposten aus; Signale, wie Reveille und Zapfenstreich, sind verboten; überall werden Wegweiser angebracht; die Einwohner dürfen die belegten Ortschaften nicht verlassen. Revier-Krankenstuben werden eingerichtet, Lazarethkranke über Boulzicourt fortgeschafft, Schwerkranke im 1. Feldlazareth (Guignicourt) aufgenommen.

16. November. Die Aufstellung erfährt im Einzelnen noch Veränderungen:

Detachement v. Rosenberg wird wegen des Waldterrains im Rücken und rechter Flanke durch die 2 Jäger-Kompagnien aus Boulzicourt verstärkt und tritt unter Befehl des Kommandeurs der Jäger, Oberstlieutenant v. Plötz: a. Aiglemont 1 Bataillon, 1 Jäger-Kompagnie — b. St. Laurent 1 Bataillon, 1 Jäger-Kompagnie, Eskadron und Batterie — c. Lumes 1 Bataillon und Pionier-Kompagnie (detachirt 1 Kompagnie nach Ville sur Lumes, 2 Kompagnien nach Romery).

Gegen Mittag beginnt der Feind aus einer Nagelfabrik westlich Romery die Vorposten zu beschießen; er wird durch einige Granaten vertrieben, die Fabrik von 1 Kompagnie 43. besetzt, jedoch um 1 Uhr Nachmittags, da schweres Geschütz der Citadelle und eine feindliche Ausfallbatterie dorthin feuern,[1]) wieder geräumt und in der folgenden Nacht niedergebrannt (Gefecht bei Romery).

Detachement v. Legat giebt 1 Kompagnie nach Boulzicourt ab und schiebt seinen rechten Flügel gegen die Festung vor: a. Les Ayvelles 5 Kompagnien, 1 Jäger-Kompagnie, 1/2 Eskadron und 1 Zug Artillerie (davon 4 Kompagnien nach Villers devant Mézières, 1 nach Semeuse vorgeschoben). — b. La Francheville 1 Bataillon, 1 Jäger-Kompagnie, 1/2 Eskadron und 1 Zug Artillerie (davon 1 Kompagnie nach Moulin le blanc vorgeschoben). — Reserve: 1 Kompagnie Chalandry, 1 Kompagnie und 1 Zug Artillerie St. Marceau, 1/2 Sanitäts-Detachement Elaire.

Bei Elaire wird eine Pontonbrücke über die Maas geschlagen.

Mittags vertreibt die Batterie feindliche Infanterie aus den

---

[1]) Die Kompagnie hatte dabei 6 Verwundete.

Gehöften nördlich Villers; das Festungsgeschütz antwortet etwa 1 Stunde lang (Gefecht bei Mohon).

Eine starke Offizierpatrouille sucht die Wälder südlich Elaire und Boulzicourt bis Etrépigny und Balaives ab, ohne Franctireurs zu treffen.

Detachement v. Hüllessem. Auf dem linken Flügel werden Prix und Warcq mit je 2 Kompagnien, Fe. Praëlle und Fagnon mit Ch. Fagnon nur noch mit je 1 Kompagnie belegt.

Prix erhält sechs Granaten und aus den Gärten der Vorstadt St. Julien lebhaftes Gewehrfeuer.

Detachement v. Massow.

Vorposten: Major v. Elpons; Bellevue 4. Kompagnie; Etion 6. Kompagnie; Damouzy 10. Kompagnie und 1 Zug Dragoner; La Grange le Comte 2 Geschütze.[1])

Gros: Stab Füsilier-Bataillons und 9. Kompagnie in Grange au Bois Ch. mit Usine (1½ Zug in La Grange le Comte, 1 Zug in Granges Bertolet); 11. Kompagnie in Damouzy (unmittelbar in den Vorposten); Regimentsstab, Stab I. Bataillons, 1., 2., 3. und 12. Kompagnie, ½ Eskadron und 2 Züge Artillerie in Tourne; 5. Kompagnie mit 1 Unteroffizier 14 Dragonern in Ham (½ Zug in Haudrecy zur Deckung des Ueberganges); ½ Sanitäts-Detachement in Belval.

Gegen Mittag erhält eine Schleichpatrouille der 6. Kompagnie aus einem Gehöft an der Straße nach Sorel Feuer (1 Mann todt); bei Annäherung einer stärkeren Abtheilung wird dasselbe von Franctireurs geräumt und daher niedergebrannt.

Für 1 Uhr Mittags war vom Divisionskommando allgemeine Einstellung der Feindseligkeiten befohlen, da der Generalstabsoffizier Major v. Schrötter ein Schreiben überbringen sollte, das den Maire von Charleville zur Uebergabe der Stadt aufforderte.[2]) Als der Major bei der Feldwache in Bellevue sich überzeugte, daß die Einschließung noch nicht — wie jenes Schreiben voraussetzte — vollendet war, unterließ

---

[1]) Feldwachen u. s. w. ganz wie am 15.; jedoch steht Nr. 1 in Bellevue nunmehr auch Tag über. Quartier des Vorpostenkommandeurs bleibt Etion.

Die Ablösung der Vorposten erfolgt täglich 7½ Uhr früh.

[2]) Das Divisionskommando war der Ansicht, daß das Detachement Massow an diesem Tage sich links bis zur Maas ausdehnen und so den Gürtel würde schließen können. Konnte die Uebergabe von Charleville erreicht werden, so ergab sich eine ganz bedeutende Verkürzung der Einschließungslinie; jedoch wäre auch unter jener Voraussetzung das Schreiben ohne Erfolg geblieben, da Charleville in die Vertheidigung der Festung hineingezogen war.

er die Abgabe, ritt jedoch zum nächsten Doppelposten vor und erhielt hier sofort von der gegenüberstehenden französischen Feldwache Feuer. Da er den Feind vorn mit Befestigungsarbeiten beschäftigt sah, forderte er den Feldwachkommandeur (Sergeant Kohlhoff, 4. Kompagnie) auf, dieselben zu verhindern. Dieser ließ einige Patrouillen feuernd vorgehen, worauf bei der feindlichen Feldwache eine Infanterie-Abtheilung, etwa 1 Kompagnie stark, erschien, von der 2 Züge zu beiden Seiten der Chaussee ausschwärmten und bis auf etwa 200 m an die preußische Feldwache herankamen. Letztere besetzte die nächsten Häuser und führte ein ³/₄stündiges Feuergefecht, bis der Feind wieder abzog.[1])

Ziemlich gleichzeitig mit diesem Scharmützel entwickelte sich auch im Rücken des Detachements ein Gefecht, durch welches die Nähe der Festung Rocroy zum ersten Male sich fühlbar machte.

Um 12½ Uhr Mittags meldeten Dragoner-Patrouillen, das Dorf Harcy wäre von Franctireurs besetzt. Oberst v. Massow schickte daher den Premierlieutenant Giesche mit der 12. Kompagnie[2]) und einem Zug Dragonern ab, um dieselben zu vertreiben und den Ort nach Waffen abzusuchen; die übrigen Kompagnien in Tourne erhielten Befehl, sich marschbereit zu halten. Scharmützel bei Harcy.

Inzwischen war aus Ham les Moines Lieutenant Krause mit 22 Mann der 5. Kompagnie abgeschickt, um bei Lonny die Eisenbahn zu unterbrechen. Nachdem eine halbe Stunde an den sehr stark befestigten Schienen gearbeitet worden, erschien jenseits Lonny eine feindliche Schützenlinie etwa 100 Mann stark und begann lebhaft zu feuern; Lieutenant Krause warf ihr 1 Unteroffizier 6 Mann entgegen und ging selbst bis zum nächsten Bahnwärterhäuschen zurück, wo er Stellung nahm. Jetzt traf Premierlieutenant Giesche ein und bemerkte, 2½ Uhr Nachm. sobald er Lonny passirt hatte, daß hinter jener Schützenlinie, welche sich auf 300 Schritte dem Dorf genähert hatte, zwei Kolonnen, jede etwa 150 Mann stark, zu beiden Seiten der Chaussee von Harcy her im

---

¹) Die Vorpostenaufstellung in Bellevue am 16. wich von der S. 183 näher beschriebenen des 17. nur insofern ab, als am 16. Feldwache Nr. 1 nur einen halben Zug stark war und ein zweiter Halbzug als Repli an der Barrikade des hinteren Dorfausganges stand. — Die gegenüberliegende französische Feldwache war durch einen die Chaussee sperrenden Aufwurf gedeckt.

²) Die Kompagnie rückte nur mit etwa 120 Mann ab, da etwa ein halber Zug auf Kantonnementswache war und die Kompagniehandwerker zurückblieben, sowie in jedem Quartier 1 Mann zum Bewachen der Tornister.

Den 7. Zug führte Lieutenant Beerbohm I., den 8. Vizefeldwebel Schumann, den Schützenzug Vizefeldwebel Borm.

Anmarsch waren.[1]) Premierlieutenant Giesche meldete nach Tourne, sicherte sich rechts und links durch Dragoner-Patrouillen und ließ den 7. Zug ausschwärmen; die Kompagnie folgte in Reihen längs des Chausseegrabens. Der Feind zog sich jetzt bis Harcy zurück und besetzte dies Dorf, sowie eine Barrikade auf der Chaussee und ein Gehölz südlich davon; Lieutenant Giesche folgte bis zu einer quer verlaufenden Bodensenkung und nahm in derselben Stellung.

Da die rechts entsendete Dragoner-Patrouille meldete, das seitwärts liegende Dorf Renwez schiene vom Feinde besetzt, wurde zu dessen Beobachtung der Tetenhalbzug (1. des 8. Zuges unter Sergeant Bludau) abgeschickt; es zeigte sich bei jenem Ort eine größere Menschenmenge, die nach einigen dorthin abgegebenen Schüssen verschwand. Zur Sicherung der linken Flanke trug das herzukommende Dragoner-Detachement aus Ham bei.

Der 7. Zug führte vom Rande der erwähnten Bodensenkung ein etwa halbstündiges Feuergefecht auf etwa 500 m Entfernung, ging, als die Haltung der feindlichen Schützen unsicher wurde, vor und attackirte dann bis zur Barrikade, welche der Feind räumte. Das Soutien war dicht gefolgt und wandte sich nunmehr rechts nach dem Dorfe; der 7. Zug folgte dem abziehenden Feinde auf der Chaussee. 4 Uhr Nachm.

Oberst v. Massow hatte, als er um 3 Uhr Nachmittags die Meldung des Lieutenant Giesche erhalten, in Tourne alarmirt und war mit der 1., 2. und 3. Kompagnie, ½ Eskadron und 4 Geschützen auf Harcy abgerückt. Nach Tourne, das einstweilen nur durch die Dorfwachen und ein Pionier-Kommando von 1 Offizier 20 Mann besetzt blieb, wurde aus Damouzy die 11. Kompagnie, aus Grange au Bois Ch. und La Grange le Comte der nach nothdürftiger Besetzung der Sormonne-Uebergänge noch übrige Rest der 9. Kompagnie herangezogen.

Die 4 Geschütze unter Premierlieutenant Schmidt gingen mit den Dragonern im Trabe voraus und erreichten Harcy, als das Dorf eben von der 12. Kompagnie genommen war: ein Theil der feindlichen Schützen zog sich aus dem nördlichen Dorftheil auf Renwez, die Hauptmasse längs der Chaussee nach Rimogne zurück; aus den südwestlich liegenden Gehölzen wurde noch heftig gefeuert. In diesem Feuer fuhr 4¼ Uhr Nachm. Premierlieutenant Schmidt links neben der Chaussee in Höhe des östlichen Randes von Harcy auf, beschoß zunächst jene Waldstücke, dann die aus ihnen nach Rimogne abziehenden Schützen und Kolonnen. Als der Feind in der

[1]) Eine dieser Kolonnen trug blaue Beinkleider (Franctireurs), die andere rothe (reguläre Truppe).

linken Flanke völlig verschwunden war, ging Premierlieutenant Schmidt — nach einigem Aufenthalt an der die Chaussee sperrenden Barrikade — im Galopp bis zur Höhe des westlichen Dorfrandes vor, ließ 1 Geschütz auf der Chaussee und 3 links daneben abprotzen und nahm den vorderen Rand von Rimogne, später die längs der Dorfstraße abziehenden Kolonnen unter Feuer.[1])

Während dessen war Premierlieutenant Giesche bis Rimogne vorgegangen und drang, ohne noch Widerstand zu finden, ein. Der halbe 8. Zug und der Schützenzug hatten sich nach Absuchung von Harcy rechts neben den der Chaussee folgenden 7. Zug gesetzt; der Schützenzug blieb jetzt an der vor Rimogne die Chaussee kreuzenden Eisenbahnlinie, der 7. und halbe 8. Zug suchten das Dorf ab. Gleich darauf traf dort auch der gegen Renwez entsendete Halbzug ein, der über Harcy gefolgt war. 4¼ Uhr Nachm.

Die 3 Kompagnien des 1. Bataillons unter Oberstlieutenant v. Wienskowski standen seit 4¼ Uhr an der Chaussee bei Harcy in Bereitschaft. In dem einzelnen Hause rechts neben der Barrikade wurde ein französischer Offizierpaletot vorgefunden und in demselben ein Schreiben des Kommandanten von Rocroy an den Führer des Streifkorps, mit Direktiven für die nächsten Tage, ferner eine Franctireurblouse mit rothem Kreuz. Ein nach den Waldstücken zur Linken entsendeter Zug der 2. Kompagnie (Lieutenant v. Staszewski) stieß dort auf Erdhütten und 2 Baracken mit zurückgebliebenen Decken, Gewehrtheilen u. s. w.; jene Baracken wurden niedergebrannt.

Das Gefecht wurde nun abgebrochen, und der Feind verschwand in der Richtung auf Rocroy. Nur die 12. Kompagnie hatte zwei Verwundete.[2]) 5 Uhr Nachm.

Nachdem die Barrikade bei Harcy eingeebnet worden,[3]) trat das Detachement den Rückmarsch nach Tourne an. 6½ Uhr Abends.

---

[1]) In der ersten Stellung wurden 16 Granaten auf 800 und weiter bis 1200 Schritte, in der zweiten 61 Granaten auf 1200 und weiter bis 2500 Schritte verfeuert.

[2]) Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt, da es demselben gelang, seine Verwundeten mit sich zu nehmen; jedoch wurde in später aufgefundenen französischen Zeitungen diesem Gefecht eine große Bedeutung beigelegt; die betheiligten feindlichen Truppen waren darin als Mobilgarden aus Rocroy bezeichnet und ihre Stärke auf 600 Mann, die der gegenüberstehenden Preußen auf 2000 Mann angegeben. Jene waren mit Chassepot- und Tabatière-Gewehren bewaffnet, wie die auf der Straße verstreuten Patronen ergaben.

[3]) Die Barrikade war in sehr mühsamer Weise durch Aufreißen des Chausseebelags hergestellt, konnte seitwärts ohne weiteres umgangen werden und bildete höchstens für Artillerie ein Hinderniß.

Für Auszeichnung in diesem Gefechte wurden demnächst bei der 12. Kompagnie vier Eiserne Kreuze II. Klasse verliehen. —

Das I. Bataillon giebt noch am Abend 1 Unteroffizier 15 Mann nach Mühle Belval zur Sicherung der Sanitäts-Sektion.

17. November. Ein Befehl des Oberkommandos geht ein, wonach die Division am 22. durch das Detachement des General Frhr. Schuler v. Senden abgelöst wird und vom 23. ab in sechs Märschen St. Quentin erreichen soll; das Jäger-Bataillon rückt sofort zur 3. Kavallerie-Division ab, welche den Vormarsch der I. Armee in der rechten Flanke deckt.[1])

Die Verstärkung der Stellungen wird auf der ganzen Einschließungslinie fortgesetzt.

Detachement v. Rosenberg. Ein flüchtig aufgeworfenes Erdwerk östlich Charleville giebt Vormittags mehrere Granatschüsse gegen eine der Feldwachen und wird am Nachmittag durch zwei preußische Geschütze beschossen, wobei eine im Innern befindliche Baracke in Flammen aufgeht.

Detachement v. Legat. Der Feind richtet Nachmittags gegen die Befestigungsarbeiten einige wirkungslose Granaten.[2])

Detachement v. Massow.

Vorposten: Major v. Kurowski — Bellevue 9. Komp.; Etion 12. Komp.; Damouzy 11. Komp.

Gros: Stab II. Bataillons und 6. Komp. in Grange au Bois Ch. (½ Zug in La Grange le Comte, 1 Zug in Granges Bertolet); 10. Komp. in Damouzy; Regimentsstab, I. Bataillon, ½ Eskadron und 2 Züge Artillerie in Tourne; 5. Komp. mit 15 Pferden in Ham (½ Zug in Haudrecy, 16 Mann in Mühle Belval).

Verschärfte Vorsichtsmaßregeln werden angeordnet.[3])

Bei Harcy stehen am Morgen wieder feindliche Posten, welche bei Annäherung der preußischen Patrouillen sich zurückziehen; die Chaussee ist von Neuem verbarrikadirt, der Dorfeingang jetzt mit Schützengräben

---

[1]) Das Bataillon wurde am 17. in La Francheville und Les Ayvelles zusammengezogen und trat am folgenden Tage den Marsch auf St. Quentin an.

[2]) Villers und La Francheville blieben nach Abmarsch der Jäger nur mit je drei Kompagnien besetzt. Der Regimentsstab quartierte von Les Ayvelles nach La Francheville.

[3]) In Tourne wurden sämmtliche Ausgänge durch Barrikaden verschlossen, die Chaussee gegen Rocroy und Charleville ebenso gesperrt und mit flankirenden Schützengräben versehen. Die Dorfwachen werden für die Nacht verstärkt und patrouilliren lebhaft gegen Houldizy.

versehen. Das Gros des Streifkorps soll im Walde nördlich Rimogne liegen. Um Mittag erscheint der Feind auch in der linken Flanke des Detachements; seine Posten stehen am Waldrande nördlich Houldizy.[1])

Vor Charleville[2]) machte sich bald nach Mittag vermehrtes Feuern der französischen Posten und Patrouillen bemerkbar. Später fuhren dicht vor der Stadt — anscheinend südlich neben der Chaussee — zwei Geschütze auf und wurden von dem in Bellevue stehenden Unteroffizierposten der 9. Kompagnie (Sergeant Rosatis) beschossen; dann aber entwickelten sich aus der Stadt zwei feindliche Kompagnien, welche in dichten Schützenschwärmen, unterstützt durch das Feuer der Geschütze, längs Chaussee und Eisenbahn rasch vorgingen und unter heftigem Schießen jenen Unteroffizierposten, sowie auch den links vom Dorf stehenden der 12. Kompagnie (Unteroffizier Behrendt), zurückdrängten. Die Feldwache der 9. Kompagnie (Schützenzug, Lieutenant v. Bieberstein) zog sich, wie für den Fall eines Angriffs befohlen war, feuernd auf die Vertheidigungsstellung am hinteren Ausgang von Bellevue zurück, an die Barrikade und in die Schützengräben rechts der Chaussee. Die halbfertigen Gräben zur Linken hatte inzwischen der Kompagnieführer Lieutenant Kleist mit den beiden anderen Zügen — an der Chaussee 1. Zug (Vizefeldwebel Schweiger), links desselben 2. Zug (Lieutenant Rosseck) — besetzt. Rechts schloß sich an die 9. Kompagnie Lieutenant

Ausfallgefecht bei Charleville.

2½ Uhr Nachm.

3½ Uhr Nachm.

---

[1]) Diese Abtheilung kam wahrscheinlich nicht von Rocroy, sondern von Rouzon. Bis zu diesem Ort war die Eisenbahn von Givet noch in Betrieb, und dort schienen die feindlichen Streifereien im Norden von Mézières ihren Mittelpunkt zu haben.

Feldwache Nr. 4, welche weit vorgeschoben in einem einzelnen Gehöft bei Sorel, verbarrikadirt und mit Schießscharten versehen, stand, wurde nicht behelligt.

[2]) In der Linie Bellevue—Etion standen die einzelnen Abtheilungen der Vorposten in folgender Weise:

4. Zug 6. Kompagnie. ½ Zug in den vordersten Häusern von Granges Bertolet; ½ Zug in einem großen, einzelnen Gebäude am Schnittpunkt des Weges Granges Bertolet—Charleville mit der Bahnlinie (1 Unteroffizierposten an der Bahn, vorgeschoben in Höhe des östlichen Ausgangs von Bellevue).

9. Kompagnie. 1 Zug in dem massiven, hintersten Gebäude von Bellevue zur Rechten der Chaussee; 1 Zug Mühle Etion; Feldwache Nr. 1 inmitten Bellevue in einem Gehöft ohne Vertheidigungseinrichtung (3 Doppelposten von der Chaussee bis links zum Grunde, 1 Unteroffizierposten mit Doppelposten vorgeschoben in einem Gebäude an der Chaussee).

12. Kompagnie. 2 Züge in Etion; Feldwache Nr. 2 auf dem Kirchhof (4 Doppelposten 250 m vorgeschoben, 1 Unteroffizierposten in einem einzelnen Häuschen dort, wo der Weg von Etion nach Le Moulinet den im Grunde zwischen Etion und Bellevue fließenden Bach übersetzt. Nachts wurde zur Orientirung der Patrouillen ein bestimmtes Fenster dieses Gebäudes erleuchtet).

Barkowski I. (4. Zug 6. Kompagnie aus Granges Bertolet); er besetzte mit einem Halbzuge den frei gebliebenen Theil des Schützengrabens und ließ den andern (Unteroffizier Holz) etwas rückwärts in einer Bodensenkung als Soutien. Von Warcq aus griff ein Zug 41. Regiments, nördlich der Sormonne ausschwärmend, in das Gefecht, ein zweiter stellte sich an der Brücke, eine Kompagnie in jenem Dorf als Reserve auf.

Es folgte nun — auf geringe Entfernung, da die Franzosen unter dem Schutz der Gebäude ganz nahe herangekommen waren — ein kurzes, sehr heftiges Feuergefecht, während dessen die feindlichen Geschütze lebhaft, jedoch durchweg zu hoch, feuerten.

Dann griff auf das Alarmsignal, welches Lieutenant Kleist seiner Instruktion nach gegeben hatte, von Etion her die 12. Kompagnie ein. Zunächst war ein Theil ihrer Feldwache (7. Zug, Vizefeldwebel Borm) unter Sergeant Bludau dem Unteroffizierposten im Grunde[1]) zu Hülfe geschickt worden und schloß sich dem linken Flügel der 9. Kompagnie an; mit dem Rest nahm der Feldwachkommandeur, da der Feind auch aus den Waldstücken bei Belair feuerte, nördlich des Weges Etion—La Villette Stellung und erwiderte jenes Feuer. Die beiden anderen Züge führte Premierlieutenant Giesche im Laufschritt durch den Grund und warf sich mit einer Rechtsschwenkung gegen Bellevue in die rechte Flanke des Feindes.

Jetzt befahl Major v. Kurowski, der bei der 9. Kompagnie das Gefecht leitete, Attacke: mit schlagenden Tambours und Hurrahruf warf sich die ganze Linie auf den Feind;[2]) dieser hielt nicht Stand, sondern zog schleunig und ohne Aufenthalt ab, scharf gedrängt von der 9. und 12. Kompagnie über Bellevue hinaus bis etwa 400 m vor Charleville. Dort kam durch heftiges Gewehr- und Geschützfeuer aus den Vertheidi-

---

[1]) Dieser Unteroffizierposten war damals — beim ersten Vorbrechen der feindlichen Kompagnien — so heftig angegriffen worden, daß er sich nur durch die rückwärtigen Fenster des besetzten Gebäudes hatte zurückziehen können.

[2]) Hierbei ging Hornist Schill, 9. Kompagnie, in vorderster Linie vor, mit einem Gewehre, dessen er sich bemächtigt hatte, feuernd, und dazwischen „schnell avanciren" blasend. Füsilier Kretschmer, 9. Kompagnie, lief, in die Backe geschossen, sobald er sich von der ersten Betäubung erholt hatte, seinen Kameraden nach, und machte mit heftig blutender Wunde das Gefecht bis zuletzt mit. Füsilier Münsterberg, 12. Kompagnie, wurde als Erster bei Erstürmung eines von Franzosen besetzten Hauses, Füsilier Krause, 12. Kompagnie, indem er, jede Deckung verschmähend, auf der freien Chaussee gegen die vom Feinde besetzte Barrikade vorging, schwer verwundet. Sie erhielten sämmtlich das Eiserne Kreuz.

gungsanlagen des Feindes und rechtsher von der Festung der Angriff zum Stehen, und da man sich einer zur Vertheidigung eingerichteten Mauer gegenüber fand, aus deren Schießscharten lebhaft geschossen wurde, brach Major v. Kurowski, nachdem die verfolgten Abtheilungen in der Stadt verschwunden waren, das Gefecht ab und ließ langsam zurückgehen.[1]) 4¼ Uhr Nachm.

Lieutenant Barkowski war beim Vorgehen etwas zurückgehalten worden durch Flankenfeuer links aus den Häusern des Dorfs[2]) und rechts aus starkbesetzten Schützengräben jenseits des Flusses; dennoch gelangte er, hinter ihm der Soutienhalbzug, der Bahnlinie folgend, noch bis gegen die Einmündung des Weges von Granges Bertolet in die Chaussee vorwärts Bellevue.

Der Abzug wurde demnächst ausgeführt, ohne daß der Feind zu folgen versuchte; Gewehrfeuer und Granatfeuer von Mézières her dauerte noch einige Zeit fort.[3]) Sämmtliche Abtheilungen nahmen ihre früheren Stellungen wieder ein. 5 Uhr Nachm.

Die 9. Kompagnie hatte 7 Verwundete (davon 2 tödtlich; 5 durch Gewehrkugeln, 2 durch Granatsplitter), die 12. Kompagnie 1 Mann todt (Gewehrkugel) und 4 Mann verwundet (davon 1 doppelt, sämmtlich durch Gewehrkugeln), der Zug der 6. Kompagnie 1 Mann verwundet (Gewehrschuß). Der Feind nahm seine Verwundeten mit.[4])

Während der folgenden Nacht war der Feind eifrig mit Erdarbeiten beschäftigt. Wetter trübe und warm.

18. November. Der Division geht Nachricht zu, daß sie mit der Eisenbahn bis Laon befördert werden soll; auf Bahnhof Boulzicourt beginnen Vorbereitungen zur Einschiffung.

Weiteres Vortreiben der Vorposten wird — da das erwartete Detachement v. Senden für eine völlige Einschließung zu schwach ist —

---

[1]) Als die 9. Kompagnie zurückzugehen begann, erhielt der rechte Flügel rückwärts Feuer von einem Eisenbahndurchlaß; von dort flüchteten sich dann etwa 20 Franzosen mit Hinterlassung von Gewehren und Munition nach einem nahen Gehöft, worin 3 (1 Mobilgardist und 2 Franctireurs) noch gefangen wurden.

[2]) Durch Schuß aus einem Hause wurde ein Mann des Zuges verwundet. Leute der 9. Kompagnie fanden in einem andern Gebäude nahe der Eisenbahn, woraus auf sie geschossen worden, drei Civilisten mit einem eben abgefeuerten Gewehr.

[3]) Dies Flankenfeuer war so heftig, daß auf dem rechten Flügel der 9. Kompagnie die Leute einzeln längs der Bahnlinie sich abziehen mußten.

[4]) Durch Divisions-Parolebefehl vom folgenden Tage wurde die zweckmäßige Leitung und gegenseitige Unterstützung während dieses Gefechts lobend hervorgehoben.

untersagt; der bevorstehende Abmarsch soll durch kleinere Unternehmungen nach Rücken und Flanke gesichert werden.[1]) Zur Vereinfachung des Sicherheitsdienstes auf dem linken Flügel werden durch Pioniere die Sormonne-Brücken bei Ham les Moines und Haudrecy gesprengt, dagegen die Uebergänge bei Belval, Grange aux Bois und Granges Bertolet geöffnet und die nach den großen Straßen dorther führenden Wege gebessert.

Die eisernen Portionen und Rationen sollen sofort ergänzt werden.

Detachement v. Rosenberg giebt seine Pionier-Kompagnie zu Straucharbeiten für die bevorstehende Belagerung nach Boulzicourt ab.

Drei Kompagnien rekognosziren nach Neufmanil und Gespansart und finden diese Orte sammt den umliegenden Wäldern vom Feinde geräumt.

Detachement v. Hüllessem übernimmt die Sicherung der Sormonne-Uebergänge bei Grange au Bois und Belval und verändert seine Aufstellung, wie folgt: 3 Kompagnien und ½ Eskadron in Evigny; 1 Zug Infanterie, 16 Pferde und 5. Feldlazareth in Fagnon mit Ch. Fagnon; 2 Kompagnien in Prix; 1½ Kompagnien in Warcq; 1 Zug Infanterie in Grange au Bois Chateau; ½ Zug Infanterie in Belval-Mühle; 1½ Kompagnien in Fe. Praëlle; ½ Zug Infanterie in Mühle Bémont; Stab, 3 Kompagnien, ½ Eskadron und Batterie in Warnécourt.

Detachement v. Massow.

Vorposten: Oberstlieutenant v. Wienskowski; Bellevue 2. Kompagnie; Etion 3. Kompagnie und am Tage 2 Geschütze; Damouzy 1. Kompagnie.

Auf der Höhe östlich Etion wird für die Geschütze ein Emplacement, für deren Infanterie-Bedeckung eine Flesche begonnen. Gegen diese Arbeiten richtet um 11 Uhr Vormittags ein feindlicher Schützenschwarm aus umfassender Stellung zwischen Belair und dem Bois de la Havetière ein heftiges Gewehrfeuer, das von der Feldwache der 3. Kompagnie erwidert wird. Die Erdarbeit muß bis zur Dunkelheit eingestellt werden; das Feuergefecht dauert bis 11½ Uhr Vormittags, in geringerem Maße noch bis Nachmittags 4 Uhr fort.

Patrouillen der Feldwache bei Sorel (1. Kompagnie) finden etwa 800 m weit im Walde einen verlassenen Lagerplatz von Franctireurs (zusammengeschleppte Bettstücke und eine Uniformjacke).

---

[1]) Den Truppen wurde die bevorstehende Ablösung der Division noch nicht bekannt.

Gros: Stab II. Bataillons und 6. Kompagnie in Granges Bertolet; 5. Kompagnie in Etion (gegen Abend nach Zerstörung des Ueberganges von Ham; ½ Zug mit 7 Pferden bleibt in Haudrecy);[1] 10. Kompagnie und 1 Zug Dragoner in Damouzy; Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 9., 11. (½ Zug in La Grange le Comte), 12. und 4. Kompagnie, ½ Eskadron und Batterie in Tourne.

Der Stab der 1. Infanterie-Brigade quartiert nach Grange au Bois Chateau.

19. November. Die Division erhält telegraphisch Befehl, den Bahntransport nach Laon schon am folgenden Tage zu beginnen und nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Der Abzug erfolgt allmälig und von den Flügeln her, so daß die Stellung Les Ayvelles — La Francheville bis zum Eintreffen des Detachements v. Senden besetzt bleibt.

Zunächst wird rechts das Detachement v. Rosenberg bis auf 1 Bataillon (Lumes, Romery und Ville sur Lumes) nach dem linken Maas-Ufer herüber (Elaire, Chalandry, St. Marceau und Boulzicourt), links das Detachement v. Massow völlig hinter die Sormonne, deren noch erhaltene Uebergänge Detachement v. Hüllessem besetzt und verbarrikadirt, zurückgezogen (s. unten). Beim Detachement v. Legat bleiben die vorderen Kantonnements unverändert; von den in Les Ayvelles, Chalandry und St. Marceau liegenden Kompagnien verstärkt eine die Besatzung von Villers, zwei lösen an der Bahnlinie (Launois, Faisault, Poix, Guignicourt, Boulzicourt) das Halbbataillon v. Brandt ab. Proviant- und Munitionskolonnen werden auf Rethel in Marsch gesetzt.

Alle diese Bewegungen scheinen vom Feinde nicht bemerkt zu sein. Nur Fe. Mollé (Regiment 41) erhält gegen Abend einige Granaten. Eine feindliche Abtheilung, die sich Nachmittags in einem Gehöft gegenüber La Francheville (Regiment 3) sammelt, wird durch wenige Granatschüsse zu schleunigem Abzug nach Mohon gebracht.

Detachement v. Massow.

Vorposten: Major v. Elpons; Bellevue 6. Kompagnie; Etion 4. Kompagnie und 2 Geschütze; Damouzy 10. Kompagnie.

Gros: 2. Kompagnie in Granges Bertolet; 5. Kompagnie in Etion (½ Zug Haudrecy); Stab I. Bataillons, 1. Kompagnie und 1 Zug Dragoner in Damouzy; Kantonnement Tourne unverändert.

---

[1] Zur Beobachtung der zerstörten Sormonne-Uebergänge gehen Kavallerie-Patrouillen über St. Marcel, Siraumont und Clavy — Warby, da auch bei Aubigny und Rouvroy Franctireurs sein sollen.

Um 3½ Uhr Nachmittags geht Befehl zum Abmarsch über die Sormonne ein;[1]) es beginnt damit um 5½ Uhr Kantonnement Tourne, gegen 6½ Uhr folgen die übrigen Abtheilungen des Gros, gegen 7 Uhr die Vorposten. Die Uebergänge werden ohne Störung überschritten, und — größtentheils erst gegen Mitternacht — folgende Quartiere bezogen: I. Bataillon Neuville et This; ½ II. Bataillon This; Füsilier-Bataillon, ½ Eskadron (Rest vertheilt) und Batterie Champigneul (10. Kompagnie Montigny). Der Regimentsstab geht mit sämmtlichen Wagen noch in der Nacht bis Boulzicourt. Der Brigadestab quartiert nach Guignicourt. — Trübes Wetter, bisweilen feiner Regen.

20. November. Früh Morgens rücken die Bataillone nach Bahnhof Boulzicourt ab, von wo das Füsilier-Bataillon mit Regimentsstab um 6½ Uhr, I. Bataillon 9½ Uhr Vormittags, das halbe II. Bataillon (in Launois schließt das Halbbataillon v. Brandt sich an) mit dem Stabe der 1. Infanterie-Brigade um 3½ Uhr Nachmittags nach Laon abfährt.[2]) Hier treffen die erstgenannten Bataillone um 3 Uhr und 7 Uhr Nachmittags, das II. Bataillon um 11½ Uhr Nachts ein; jene werden in der Stadt einquartiert, letzteres in den Vorstädten (5. Kompagnie Leuilly, 6. und 8. d'Ardon, 7. Semilly).

Die gesammte Bagage des Regiments, mit alleiniger Ausnahme der Offizierpferde, muß zurückbleiben und marschirt, begleitet von einem Kommando des I. Bataillons und ½ Zug der 8. Kompagnie (Vizefeldwebel Bender) unter Befehl des Lieutenants v. Scharfenort III. nach Rethel, um sich den Kolonnen der Division anzuschließen. Sämmtliche Vorspannwagen werden entlassen.

Wetter sehr windig und kalt.

Der Bahntransport der 1. Division dauerte bis zum 24. fort.[3]) Von Laon marschirten die Truppen echelonweise über Coucy le Chateau

---

[1]) Dieser den Abmarsch regelnde Befehl wurde geheim gehalten und den Truppen nur das Nothwendigste mitgetheilt.

[2]) Das halbe II. Bataillon kochte in Boulzicourt ab, I. und Füsilier-Bataillon erhielten ihre Verpflegung in Laon.

[3]) Ursprünglich wurde beabsichtigt, täglich sechs Züge ablaufen zu lassen, aber bei den mangelhaften Bahnhofseinrichtungen ꝛc. gelang dies nicht. Es wurden befördert:

20. November in drei Zügen Regiment Kronprinz und Stab der 1. Infanterie-Brigade.

21. November in fünf Zügen I. und II. Bataillon 43., 2 schwere Batterie,

auf Noyon, wo die Division sich vereinigen sollte. Vor Mézières übernahm nach Abfahrt des Divisionskommandeurs den Befehl Generalmajor Frhr. v. Falkenstein. Hier gab am 20. das Detachement v. Hüllessem Warcq, Prix und die Sormonne-Uebergänge auf und vereinigte sich in der Linie Evigny—Warnécourt; am 21. traf bereits die Spitze des Detachements v. Senden in Lumes ein, am 22. übernahmen dessen Truppen zum Theil schon die Vorposten, und am 23. geschah dies auf der ganzen Linie.[1])

---

4. Eskadron, 5. Feldlazareth, Divisionsstab, ein Theil des Sanitäts-Detachements.

22. November in fünf Zügen Rest des Sanitäts-Detachements, beide Pionier-Kompagnien, 1. schwere Batterie, 3. Eskadron, Füsilier-Bataillon 41., I. Bataillon 3.

23. November in vier Zügen 2. leichte Batterie, Füsilier-Bataillon 43., I. Bataillon 41., II. Bataillon 3., Stab der 2. Infanterie-Brigade.

24. November in vier Zügen 1. Eskadron, 1. Feldlazareth, II. Bataillon 41., 2. Eskadron, 6. Feldlazareth, Füsilier-Bataillon 8.

Das I. Bataillon 43. wurde am 21. schon in Rethel wieder ausgeschifft und übernahm mit der 1. leichten Batterie, die am selben Morgen mit Fußmarsch dorthin abgerückt war, die Bedeckung der Kolonnen. Diese marschirten vom 22. ab in drei Märschen von Rethel nach Laon.

Die 1. Festungs-Kompagnie und Pontonkolonne traten zum Detachement v. Senden über.

[1]) Vor Mézières mußte das schwache Detachement v. Senden sich zunächst auf eine Beobachtung von Süden her beschränken. Erst als nach dem Falle von Montmédy die 14. Infanterie-Division am 18. Dezember eintraf, konnte die Belagerung beginnen; schweres Geschütz war inzwischen angelangt. Im Allgemeinen war mit dem 21. Dezember die Einschließung der Festung hergestellt, das linke Maas-Ufer unterhalb Mézières jedoch wurde erst am 24. — nach mehreren Streifzügen gegen Rimogne und Noyon, einem Gefecht bei letzterem Ort und heftigen Kämpfen in dem nördlichen Waldterrain — erreicht und dadurch der Gürtel geschlossen. Zum Angriff war die Südfront gewählt, ein Nebenangriff gegen das Citadelle gerichtet. Am 30. Abends wurde der Bau der Belagerungs-Batterien beendet, am 31. Dezember und 1. Januar die Festung heftig beschossen. Diese erwiderte Anfangs das Feuer, kapitulirte jedoch, nachdem ein großer Theil von Stadt und Vorstädten in Brand geschossen war, am 1. Januar Mittags und wurde am 2. mit 3000 Gefangenen und 113 Geschützen übergeben.

Am 5. Januar wurde von einem Detachement der 14. Division Rocroy mit 300 Gefangenen und 72 Geschützen durch Handstreich genommen.

Aufmarsch der I. Armee an der Oise. — Vormarsch gegen Amiens.

Die I. Armee, welche durch Entsendung der 4. Infanterie-Brigade zur Belagerung der Festung La Fère eine weitere Schwächung erfuhr, hatte sich auf dem linken Mosel-Ufer in der Linie Briey—Conflans vereinigt und begann am 7. November ihren Vormarsch gegen St. Quentin—Compiègne.[1]) Am 15. wurde die Linie Rethel—Rheims, am 20. die Oise-Linie erreicht. Hier stand demnächst der Rest des I. Korps um Noyon, das VIII. Korps bei Compiègne; die 3. Kavallerie-Division, nördlich nach Guiscard vorgeschoben, rekognoszirte von Ham und Roye auf St. Quentin, Péronne, Amiens und Breteuil. Am 23. war, da auch die ersten Echelons der 1. Division Noyon erreichten, der Aufmarsch an der Oise nahezu vollendet.

---

21. November. Die Aussicht auf einen Aufenthalt in Laon, bis zu beendetem Bahntransport der Division, wird nach der unruhvollen Zeit vor Mézières mit Freude begrüßt. Gegen Mittag erfolgt jedoch unvermuthet Befehl zum schleunigen Weitermarsch des Regiments und der 3. Eskadron Dragoner. Derselbe wird 2 Uhr Nachmittags angetreten (Rendezvous bei Cerny; Avantgarde: Major v. Kurowski, Eskadron und Füsilier-Bataillon — Gros: I. und II. Bataillon) und geht über Cessières, Fauconcourt, Brancourt durch sehr beschwerliches Gebirgsterrain.

Quartiere: Stab, II. und Füsilier-Bataillon und Eskadron Coucy le Chateau; I. Bataillon Coucy la Ville.[2])

Wetter schön und mild.

22. November. Weitermarsch $8^1/_2$ Uhr Morgens (Rendezvous Coucy le Chateau; Avantgarde: Oberstlieutenant v. Wienskowski, Eskadron und I. Bataillon).

---

[1]) Der Vormarsch erfolgte behufs Beschleunigung in breiter Front: I. Korps von Briey über Damvillers, Rethel, Laon und St. Gobain auf Chauny; VIII. Korps über Etain, Clermont, Rheims, Soissons; 3. Kavallerie-Division zwischen beiden Korps.

Quartiere des Oberkommandos: 7. Conflans; 8. Etain; 9. Consenvoye; 10. Varesnes; 11. Vienne le Chateau; 13. Suippe; 14. Rheims; 17. Jonchery; 18. Braisne; 19. Soissons; 20. Attichy; 21. Compiègne.

[2]) Ankunft in Coucy le Chateau nach 10 Uhr Abends. Das I. Bataillon erreichte von dort auf fast ungangbaren Wegen erst um Mitternacht Coucy la Ville, ein so ärmliches Dorf, daß von Quartierverpflegung keine Rede war.

Die marschirenden Theile der 1. Division treten vorläufig unter Befehl des General v. Pritzelwitz, Kommandeurs der 2. Division (Noyon).

Quartiere: Divisionsstab Laon; Brigade- und Regimentsstab und I. Bataillon Blérancourt; II. Bataillon und drei Züge Dragoner St. Paul au Bois (7. Kompagnie Besine); Füsilier-Bataillon Camelin; (10. Kompagnie und ein Zug Dragoner Bresson).

Von Blérancourt aus erstattet Oberst v. Massow an Se. Königl. Hoheit den Chef Bericht über die Ereignisse vor Mézières.

Vormittags heftiger Regen mit Wind.

23. November. Weitermarsch (Rendezvous 8½ Uhr Morgens vorwärts Camelin; Avantgarde: Major v. Kurowski, Eskadron und Füsilier-Bataillon) über Varesnes, wo die Oise überschritten wird, Morlincourt, Baboeuf.

Quartiere: Divisionsstab Ch. Nogent; Brigadestab Béhéricourt; Regimentsstab, I. Bataillon und ½ Eskadron Marest; II. Bataillon Mondescourt (7. Kompagnie Crepigny, 8. Kompagnie Dampcourt und Thury Fe.); Füsilier-Bataillon und ½ Eskadron Caillouel.

Zur Sicherung der rechten Flanke wird gegen Chauny patrouillirt, mit der 4. Infanterie-Brigade (La Fère), der 3. Kavallerie-Division (Ham) und der 3. Infanterie-Brigade (Noyon) Verbindung aufgenommen.

Nach Eintreffen des General v. Bentheim wird demselben die Führung des I. Korps[1]) übertragen (Stab des Generalkommandos seit 22. in Noyon), die Führung der 1. Division dem General Frhr. v. Falkenstein; vorläufig treten deren eintreffende Echelons — an diesem Tage 1. Echelon (Regiment Kronprinz und 3. Eskadron) und 2. Echelon (II./43., 2. schwere Batterie und Sanitäts-Detachement) unter Befehl des Oberst v. Böcking.

Ein Detachement der Kavallerie-Division (Oberst Lüderitz, ein Kavallerie-Regiment, eine Jäger-Kompagnie, zwei Geschütze) hat Nachmittags Gefecht bei Le Quesnel gegen zwei Mobilgarden-Kompagnien.

24. November. Die I. Armee war durch Direktive des Großen Hauptquartiers vom 18. angewiesen, auf Rouen zu marschiren, zugleich aber Amiens in Besitz zu nehmen; ob letzterer Zweck durch eine bloße

---

[1]) Auf dem rechten Oise-Ufer westlich der Straße Noyon—Roye 3. Infanterie-Brigade, östlich 1. Division — auf dem linken Ufer Korps-Artillerie mit II. 43. bei Cuts.

Detachirung erreicht werden könnte, war dem Ermessen des Oberbefehlshabers überlassen.

Rekognoszirungen der Kavallerie-Division hatten ergeben, daß in Amiens französische Truppen aller Waffen in bedeutender Stärke — es waren 15 000 Mann — ständen, und weitere Nachrichten machten es wahrscheinlich, daß in jener Richtung eine Vereinigung sämmtlicher im Norden Frankreichs — bei Rouen, Amiens und Lille — organisirten Truppenkräfte sich vollzöge.

Danach ergab sich für die I. Armee die Nothwendigkeit, ohne Zeitverlust ihre volle Kraft gegen Amiens zu wenden, ohne die völlige Vereinigung des I. Armee-Korps abzuwarten. Zunächst rückt in Ausführung der erforderlichen Rechtsschwenkung das VIII. Korps bis Ressons—Leglentières vor, während das I. Korps stehen bleibt. Das Oberkommando geht nach Baugy.

Detachement Lüderitz hat ein Gefecht bei Mézières, in dem der Feind sechs Bataillone, mehrere Eskadrons und vier Geschütze zeigt. Die Kavallerie-Division nimmt Aufstellung bei Bouchoir.

Das 3. Echelon der Division (4. Eskadron, 1. schwere Batterie, beide Pionier-Kompagnien) trifft ein. Vom Füsilier-Bataillon wird Caillouel verbarrikadirt, und patrouilliren mit je ½ Zug Lieutenant Rosseck nach Guivry, Lieutenant Beerbohm I. nach Beaugies. Kavallerie-Patrouillen melden, daß nördlich Ham bei Bonvoir der Feind steht. Mittags wird ein aus Richtung Paris her vorüberziehender Luftballon beobachtet.

25. November. Das I. Korps rückt bis Roye (Avantgarde) und Avricourt (Gros) vor, das VIII. bis Montdidier (Oberkommando); letzteres nimmt über Breteuil Verbindung mit der Maas-Armee.

Die Kavallerie-Division trifft bei Moreuil und jenseits des Luce-Abschnitts von Boves bis Villers Bretonneux stärkere französische Truppen und erfährt, daß der Feind bedeutende Verstärkungen von Lille, Arras und Boulogne erhalten hat, sowie weitere erwartet; dieselbe nimmt Stellung bei Quesnel und hält rechts über Ham Verbindung mit der 4. Brigade (La Fère).

Das Oberkommando erläßt die Befehle für den Vormarsch gegen Amiens.

Nachricht der Tags vorher erfolgten Kapitulation von Thionville.

Beim I. Korps tritt bis auf Weiteres folgende Marscheintheilung ein:

Avantgarde: General v. Pritzelwitz, 3. Infanterie-Brigade, 1., 2. und 3. Eskadron 10. Dragoner, 5. leichte, 5. und 6. schwere Batterie, 1. Feld-Pionier-Kompagnie.

Gros: General Frhr. v. Falkenstein (vorläufig Oberst v. Böcking) 1. Infanterie-Division,[1]) Korps-Artillerie, Sanitäts-Detachement, 2 Feldlazarethe.

Trains: Major Kauenhoven, I. Bataillon 43., Kolonnen und Trains.

Das Gros folgt der Avantgarde auf der großen Straße von Noyon nach Amiens (a. Oberst v. Massow, Füsilier-Bataillon Kronprinz, 1. und 2. schwere Batterie, II. Bataillon Kronprinz, Truppenfahrzeuge, Sanitäts-Detachement, Feldlazareth 5, 3. und 4. Eskadron, Rendezvous 8 Uhr Morgens am Ostausgang von Noyon, Straße von Chauny — b. Oberst Jungé, 2. und 3. Kompagnie Kronprinz, Korps-Artillerie, Fahrzeuge des Bataillons, 1. und 4. Kompagnie; Rendezvous 8½ Uhr Morgens am südöstlichen Ausgang von Noyon, Straße von Cuts).

Quartiere: Generalkommando Roye; Divisionsstab Noyon; Brigadestab Avricourt; Regimentsstab, 10. und 11. Kompagnie Margny aux Cérises; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Verpillières; Stab II. Bataillons, 6. und 7. Kompagnie Avricourt; 5. und 8. Kompagnie Amy; Stab I. Bataillons und 3. Kompagnie Lagny; 2. Kompagnie Candor; 1. und 4. Kompagnie Campagne.

Das 4. Echelon (Oberstlieutenant v. Hüllessem, I. Bataillon 3., I. und Füsilier-Bataillon 41., 2. leichte Batterie) erreicht Noyon.

Oberst v. Massow wird zur Führung der 2. Infanterie-Brigade abkommandirt;[2]) Oberstlieutenant v. Wienskowski übernimmt das Regiment, Hauptmann Peters das I. Bataillon.

26. November. Vom VIII. Korps rückt die 16. Division nach Ailly (3 Bataillone, 3 Eskadrons detachirt nach Essertaux), die 15.

[1]) Abkommandirt: Ein Bataillon 43 zu den Trains, zwei Bataillone 43. (mit einer Eskadron 10. Dragoner) zur Etappensicherung in Chauny und Noyon, das Jäger-Bataillon zur 3. Kavallerie-Division.

Die Pionier-Kompagnien wurden bis zum Eintreffen des nächsten Echelons in Noyon zurückgelassen.

[2]) Ihm wurden zunächst die letzten Echelons der Division unterstellt:

5tes: Oberstlieutenant v. Rosenberg, II. Bataillon 41., II. Bataillon 3., 1. Eskadron, 1. Feldlazareth, Füsilier-Bataillon 43.

6tes: Oberst v. Legat, Füsilier-Bataillon 3., 2. Eskadron, 1. leichte Batterie, 2. und 6. Feldlazareth, Bagage.

7tes: Hauptmann Puppel, I. Bataillon 3., Kolonnen.

nach Moreuil; die Vortruppen der Letzteren besetzten den inzwischen vom Feinde geräumten Luce-Abschnitt (Hangard — Domart). Nördlich Thézy versucht der Feind Widerstand, greift später mit drei Bataillonen Domart an, wird jedoch überall geworfen.

Vom I. Korps gelangt das Gros bis Arvillers (Echelon v. Hüllessem bis Roye), die Avantgarde bis Le Quesnel; die Vorposten werden in Linie Beaucourt — Mézières aufgestellt und Abends bis an die Luce (Cayeux — Demuin und Hourges) vorgeschoben.[1] Die Kavallerie-Division wird dem I. Korps unterstellt und zieht sich Nachmittags auf dessen rechten Flügel nach Rosières (Vorposten am Luce-Bach bei Caix).

Oberkommando: Plessier.

Das Zurückweichen der feindlichen Vortruppen, sowie die von der Kavallerie gemeldete Zerstörung mehrerer Somme-Uebergänge ließen vermuthen, daß der Feind seine Hauptstellung hinter diesem Fluß genommen hätte und vorwärts desselben sich auf unmittelbare Vertheidigung von Amiens beschränken würde. Das Oberkommando befahl daher für den folgenden Tag die Vereinigung der Armee am Zusammenfluß von Avre und Noye (VIII. Korps Hebécourt — Fouencamp, I. Korps Thézy — Demuin) — in der Absicht, am 28. den Angriff gegen Amiens zu führen.

Die Truppen des Gros rücken in kleineren Detachements nach den neuen Quartieren (II. und Füsilier-Bataillon mit 1. und 2. schwerer Batterie unter Oberstlieutenant v. Wienskowski, Rendezvous 8½ Uhr Morgens bei Roiglisse; I. Bataillon mit Korps-Artillerie unter Oberst Jungé, Rendezvous 8 Uhr Morgens in Höhe von Candor). Das Füsilier-Bataillon schickt Morgens 1 Unteroffizier 10 Mann auf Wagen ab, um Forestilly Fe. niederzubrennen, wo Tags vorher auf einen Adjutanten des Generalkommandos geschossen war.

Quartiere: Generalkommando, Divisions- und Brigadestab Arvillers; Regimentsstab, 9. und 12. Kompagnie Folies, Stab Füsilier-Bataillons, 10. und 11. Kompagnie Arvillers; II. Bataillon und 1 Kompagnie Warvillers; Stab I. Bataillons, 2. und 3. Kompagnie Rouvroy; 4. Kompagnie Bouchoir.

Sämmtliche Kompagnien geben starke Wachen, besonders nach der rechten Flanke; jeder Verkehr der Bevölkerung nach Westen und Norden wird unterbrochen.

---

[1]) Zufolge besonderen Befehls des Oberkommandos. Es war die Linie Cayeux—Domart vorgeschrieben; Hangard und Domart fanden sich jedoch bereits vom VIII. Korps besetzt.

General Frhr. v. Falkenstein trifft gegen Abend in Noyon ein und übernimmt das Kommando der Division.

Schlacht bei Amiens am 27. November.[1])

Stellvertretender Regimentskommandeur: Oberstlt. v. Wienskowski.
Adjutant: Pr. Lt. v. Auer I.
Kommandirt zur Befehlsüberbringung: Lt. v. Hegener II. (2. Komp.).

I. Bataillon.

Hauptm. Peters.
Adjut.: Lt. Kloht.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Pr. Lt. Gerlach.	Hptm. v. Kalckstein.	Pr. Lt. Gallandi.	Pr. Lt. v. Homeyer.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. v. Creytz.	Lt. Barkowski II.	Vizefeldw. Hirsch.	Lt. v. Zastrow.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Lt. Trosien.	Lt. v. Staszewski.	Lt. v. Scharfenort III.	Lt. Beer.
Schützenzug:	schließt:	Schützenzug:	Schützenzug:
Feldw. Hellwig.	Vizefeldw. Meyer.	Lt. Stieren.	Lt. Beerbohm II.
	Schützenzug:		
	Lt. Schifferdecker.		

II. Bataillon.

Major v. Elpons.
Adjut.: Lt. v. Prondzynski.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Pr. Lt. v. Lölhöffel.	Lt. Kleist.	Hauptm. v. Brandt.	Pr. Lt. Oehlmann.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	$\frac{1}{2}$ 7. Zug:[2])
Vizefeldw. Krause.	Lt. Bender.	Lt. Feyerabend.	Vizefeldw. Stumpf.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Feldw. Blaschke.	Vizefeldw. Wienhold.	Lt. Sembritzki.	Lt. v. Sanden.
schließt:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Port. Fähnr. Kieschke.	Vizefeldw. Hippke.	Vizefeldw. Samter.	Lt. v. d. Trenck.
Schützenzug:			
Lt. v. Massenbach.			

---

[1]) Vergl. Plan 26 des Generalstabswerks.

[2]) $\frac{1}{2}$ 7. Zug bei den Wagen des Regiments in Boulzicourt zurückgeblieb

Füsilier-Bataillon.

Major v. Kurowski.
Adjut.: Lt. v. Rozynski.

9 Komp.	10. Komp.	11. Komp.	12. Komp.
Hptm. Ostermeyer.	Hptm. v. d. Heyde.	Pr. Lt. v. Montowt.	Lt. Barkowski I.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Rosseck.	Vizefeldw. Klein.	Lt. Naumann.	Lt. Beerbohm I.
2. Zug:	(Port. Fähnr. v. Bieberstein).	6. Zug:	8. Zug:
Vizefeldw. Schweiger.		Vizefeldw. Kausch.	Vizefeldw. Borm.
schließt:	4. Zug:	Schützenzug:	schließt:
Feldw. Walter.	Lt. Ulff.	Lt. Frobeen.	Vizefeldw. Schumann.
Schützenzug:	schließt:		Schützenzug:
Lt. v. Bieberstein.	Feldw. Gerull.		Lt. v. Heyking. (Lt. Barkowski I.).
	Schützenzug:		
	Lt. Forstreuter. (Feldw. Gerull).		

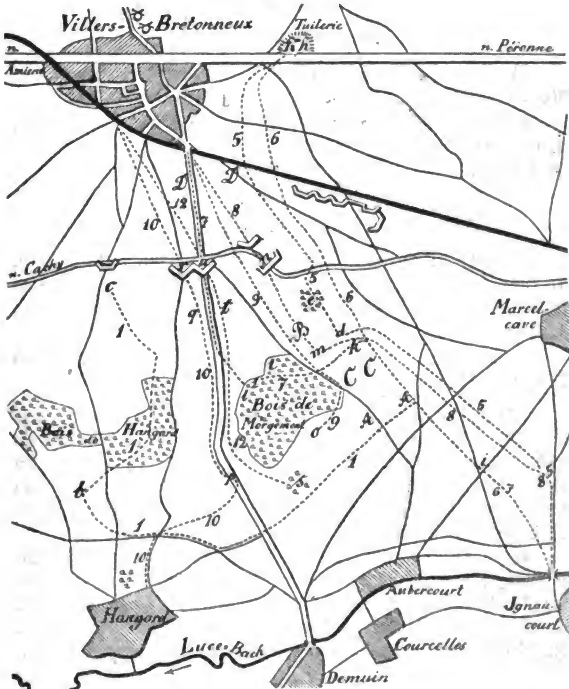
Amiens liegt inmitten eines hochkultivirten Hügellandes, das überall gute Straßen, zugleich aber der Vertheidigung vortheilhafte Stützpunkte bietet, in der Flußniederung der Somme, welche hier von Osten nach Westen verläuft. Das Terrain südlich und östlich jener Stadt, in welches die Anmarschlinien der preußischen I. Armee führten, wird durch mehrere zur Somme fließende Wasserläufe mit steilen, gehölzbedeckten Rändern in scharf gesonderte Abschnitte zerlegt: zwischen Celle und Noye, welche unterhalb und oberhalb Amiens von Süden einmünden, das Plateau von Dury und Sains — zwischen der Noye und deren aus südöstlicher Richtung kommendem Nebenflüßchen Avre das Plateau von Ailly — zwischen der Avre und dem von Osten ihr zufließenden Luce-Bach das Plateau von Moreuil und Mézières — endlich zwischen Luce und Somme das Plateau von Villers-Bretonneux.

Auf Mézières und Moreuil führte der Anmarsch des I., auf Sains und Dury der des VIII. Korps; zwischen beide schob sich keilartig das Plateau von Ailly, und erst an dessen Nordspitze — also, nachdem das I. Korps über den Luce-Abschnitt weg das Plateau von Villers-Bretonneux erreicht hatte — konnten beide Korps wieder in Berührung treten.

Ehe sie jedoch so weit gelangten, trafen beide — das VIII. Korps südlich Amiens, das I. hinter dem Luce-Abschnitt — auf die gesammten

Streitkräfte des Feindes, und die Schlacht entbrannte auf zwei völlig getrennten Gefechtsfeldern, zwischen denen eine Lücke von fast 6 km blieb.

Skizze 6.



1. Komp.	5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.	9. Komp.	10. Komp.	12. Komp.
a. 1½ Uhr	d. 3¾ Uhr	g. 3¼ Uhr	i. 12½ Uhr	m. 3¾ Uhr	o. 2½ Uhr	p. 3½ Uhr	s. 2 Uhr
b. 3½ „	e. 4 „	h. 5½ „	k. 2½ „	n. 4½ „		q. 4 „	t. 4 „
c. 4 „	f. 5½ „		l. 3½ „			r. 4½ „	u. 4½ „

Artillerie.

A. 1½ Uhr C. 3 Uhr
B. 2 „ D. 5 „

I. Korps.

Stellvertr. kommandirender General: Generallieutenant v. Bentheim.

Avantgarde.

Generalmajor v. Pritzelwitz.

Vorhut: Oberst v. Tietzen, II. und Füs. Bat. 4., 2. und 3. Esk. 10. Drag. Regts., 5. leichte Battr., 1 Zug 1. Feld-Pion. Komp.

Gros der Avantgarde: Oberst v. Busse, I. Bat. 4., Regt. 44., 1. Esk. 10. Drag. Regts., 5. schwere und 6. leichte Battr., 1. Feld-Pion.-Komp.

Gros.

Oberst v. Böcking.

1. Staffel: Oberst v. Böcking, Regt. Kronprinz, 3. und 4. Esk. 1. Drag. Regts., 1. und 2. schwere Battr., Korps-Artillerie, Pontonkolonne XII. Armee-Korps, 3. Feld-Pion. Komp. mit Schanzzeugkolonne, 1. San.-Detach., 5. Feldlazareth.

2. Staffel: Oberstlt. Frhr. v. Hüllessem, I. Bat. 3., I. und Füs. Bat. 41., 2. leichte Battr.[1])

Die Vorhut hatte Befehl, um 10 Uhr Vormittags nach Cachy und Gentelles vorzugehen. Um 9 Uhr trat auf der großen Straße nach Amiens das Gros der Avantgarde von Mézières aus an, um dieselbe Zeit die Truppentheile der 1. Staffel des Gros, welche einzeln für sich nach ihren neuen Quartieren[2]) rückten; um 8 Uhr hatte die 2. Staffel sich von Roye aus in Marsch gesetzt.

Gegen 11 Uhr hatten die Truppen der 1. Staffel meist ihre Bestimmungsorte erreicht und waren im Begriff, einzurücken; das Gros der Avantgarde machte Rendezvous vor Hourges, als von der Vorhut die Meldung einging, das vorliegende Plateau wäre vom Feinde besetzt. Zugleich schallte aus der Richtung von Domart und Aubercourt Gewehr-

[1]) Die übrigen Truppen der 1. Division, in 2 Staffeln formirt (3. Staffel: 5. Echelon; 4. Staffel: 6. und 7. Echelon, vergl. Anm. S. 193) erreichten am 27. mit der Tete Roye.

[2]) Für den 27. waren folgende Quartiere bestimmt: Generalkommando und 1/2 Füsilier-Bataillon Thennes; Divisionsstab und Regiment 41 Le Quesnel; Brigadestab und 1/2 Füsilier-Bataillon Demuin; Regimentsstab und 1/2 II. Bataillon Ignaucourt; 1/2 II. Bataillon Mézières; I. Bataillon und Korps-Artillerie Moreuil.

feuer herüber; vorwärts gegen Amiens war vom Feinde noch nichts zu bemerken.

Hiernach durfte man erwarten, daß das Korps nicht ohne ernstes Gefecht in den Besitz des Plateaus von Villers-Bretonneux gelangen werde.

Die Höhe dieses Plateaus bezeichnen zur Linken die Dörfer Gentelles und Cachy, weiter rechts Marcelcave, etwas rückwärts und an der großen Straße St. Quentin—Amiens liegend, Villers-Bretonneux. Hinter jenen Ortschaften fällt das Terrain zur Somme-Niederung ab, vor ihnen senkt dasselbe sich glacisartig bis zu dem steilen Abfall des Luce-Grundes, an dessen Rand vorwärts Gentelles und Cachy das Bois de Domart, vorwärts Villers Bois de Hangard und Bois de Morgemont sich bastionartig vorschieben.

Hier stand der größte Theil der französischen Nordarmee [1]) zur Schlacht bereit. Die Gehölze am Luce-Grund waren nur schwach besetzt, bei Villers-Bretonneux aber standen 6 Bataillone und 4 Batterien, in Cachy und Gentelles je 1 Bataillon, in Reserve 5 Bataillone und 2 Batterien. Villers, der Schlüsselpunkt dieser starken Vertheidigungsstellung, wurde durch bedeutende, nach Süden und Südosten vorgeschobene Erdwerke gedeckt.

Auf die erwähnte Meldung der Vorhut ließ nun General v. Pritzelwitz das Gros der Avantgarde in 2 Kolonnen zum Angriff vorgehen: links das I. Bataillon 4., 1 Eskadron und 1 Batterie

---

[1]) Ordre de bataille:

Vertreter des kommandirenden Generals:

General Farre, Chef des Stabes.

1. Brigade: General Lecointe, 2. Bataillon Jäger zu Fuß; 2. Bataillon 75. Linien-Regiments; 1. Bataillon 65. Linien-Regiments; 1. Bataillon 91. Linien-Regiments; 46. Mobilgarden-Regiment (1., 2. und 3. Bataillon Mobilgarden des Nordens); 2 Batterien.

2. Brigade: Oberst Derroja, 1. Bataillon Jäger zu Fuß; 24. Linien-Regiment (2 Bataillone); 1. Bataillon 33. Linien-Regiments; 47. Mobilgarden-Regiment (4. 5. und 6. Bataillon Mobilgarden des Nordens); 2 Batterien.

3. Brigade: Oberst Dufaure du Bessol, 20. Bataillon Jäger zu Fuß; 1. Bataillon 43. Linien-Regiments; 1. Bataillon Marine-Infanterie; 48. Mobilgarden-Regiment (7., 8. und 9. Bataillon Mobilgarden des Nordens); 4 Batterien.

Im Ganzen etwa 17 500 Mann und 48 Geschütze.

Die 3. Brigade, verstärkt durch 2 Bataillone der 1., hatte Villers, Cachy und Gentelles besetzt; der Rest der 1. Brigade stand in Reserve. Die 2. Brigade stand am Abschnitt der Noye dem VIII. Korps gegenüber.

unter Oberst v. Busse über Domart gegen Bois de Domart und Gentelles, rechts das Regiment 44 mit 1 Batterie unter Major Dallmer über Demuin und Bois de Morgemont gegen Cachy.

Das Gros des Armee-Korps erhielt vom General v. Bentheim Befehl, den weiteren Vormarsch mit Sicherheitsmaßregeln auszuführen, sodann die Luce-Defileen zu besetzen und zur Vertheidigung einzurichten. Thennes wurde nunmehr durch die 11., Hangard durch die 10., Demuin durch die 9. und 12., Ignaucourt die 6. und 7. Kompagnie Kronprinz besetzt. An letzterem Orte sollte Oberstlieutenant v. Wienskowski mit den beiden Kompagnien und 1 Zug Dragoner[1]) die Sicherung der rechten Flanke bewirken. Die übrigen Truppen des Gros erwarteten weitere Befehle bei den ihnen bestimmten Quartieren: 5. und 8. Kompagnie Kronprinz mit der 3. Eskadron und den beiden Batterien der Division in Mézières, 4. Eskadron in Villers aux Erables. Die Korps-Artillerie endlich stand mit dem I. Bataillon Kronprinz westlich Plessier-Rozainvillers.[2])

---

[1]) 3. Zug der 3. Eskadron unter Lieutenant Dreßler; blieb dann am Bois de Morgemont zurück und schloß sich dort etwa 3 Uhr Nachmittags seiner Eskadron wieder an.

[2]) Mit dem Halbbataillon von der Heyde nahm Major v. Kurowski zunächst an der hochliegenden Windmühle südwestlich Demuin Bereitschaftsstellung; um 12½ Uhr besetzte die 11. Kompagnie Thennes (5. Zug nordöstlich Dorfrand, Schützenzug geschlossen auf der Dorfstraße; 6. Zug abkommandirt bei der Bagage), die 10. Kompagnie Hangard (4. Zug am nördlichen Dorfrand, zwei Züge geschlossen hinter einem Gehöft).

Das Halbbataillon Ostermeyer (9. und 12. Kompagnie) besetzte gegen 12 Uhr Demuin (1. und 2. Zug am nördlichen Dorfrand, 1. Schützenzug, 8. Zug und 4. Schützenzug geschlossen an der Luce-Brücke) und detachirte den 7. Zug nach Courcelles.

Das Halbbataillon v. Brandt traf um 11½ in Ignaucourt ein. Dort nahm die 7. Kompagnie im westlichen Dorftheil, die 6. Kompagnie im östlichen an der Kirche Aufstellung; diese besetzte mit dem 4. Zuge die östlichen Ausgänge, jene die am nordwestlichen Ausgang befindliche Luce-Brücke mit dem 2. Halbzug des 5. Zuges. Den 1. Halbzug desselben (Unteroffizier de la Garde), welcher bereits auf Dorfwache gezogen war, führte der Regiments-Adjutant, da linkshin noch jeder Anschluß fehlte, nach Demuin, dann zurück nach Courcelles; hier hielt dieser Halbzug den nördlichen Dorfrand besetzt, später in Gemeinschaft mit dem von Demuin kommenden Zuge der 12. Kompagnie. Der Rest der 7. Kompagnie (6. und Schützenzug) wurde um 12 Uhr über den Luce-Bach weg etwa 800 m weit bis auf den Plateaurand vorgeschoben.

Mit dem Halbbataillon Oehlmann erreichte Major v. Elpons bald nach 11 Uhr Mézières, und wurde die 8. Kompagnie bei der 2. schweren Batterie im

Die Vorhut war auf die Meldung ihrer Kavallerie-Patrouillen, Bois de Domart und Bois de Hangard wären vom Feinde besetzt, alarmirt worden und hatte dann 2 Kompagnien gegen das Bois de Domart, 2 Kompagnien und 1 Eskadron (Major v. Conring) nach der Wegegabelung nördlich Demuin zur Rekognoszirung entsandt; der Rest blieb bei Hangard und rekognoszirte die Gehölze von Hangard und Morgemont. Es ergab sich, daß diese vom Feinde nicht mehr besetzt waren, dagegen bei Gentelles und Villers-Bretonneux französische Infanterie stand; Genaueres ließ sich nicht feststellen, da ein überaus dichter Nebel jede Uebersicht schon auf kurze Entfernung verhinderte. Gefecht der Avantgarde 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. 8³/₄ Uhr Morgens.

Inzwischen war General v. Pritzelwitz bei Hangard eingetroffen und befahl: mit der gesammten Vorhut eine Linksschwenkung auszuführen, also gegen Gentelles und Cachy erst vorzugehen, sobald der rechte Flügel das Bois de Hangard passirt haben würde.

Die beiden nach dem Bois de Domart entsendeten Kompagnien waren jedoch bereits gegen Gentelles in heftiges Gefecht gerathen, und gegen Cachy mußten, da der Feind selbst aus diesem Orte zum Angriff vorging, allmälig 3 Kompagnien und die Batterie vorgeschoben werden; die letzte noch übrige Kompagnie der Vorhut besetzte mit dem Pionierzug das westliche Bois de Hangard. Auf dem linken Flügel.

Nach längerem Kampfe wurde Gentelles genommen und der Feind nach Cachy hineingeworfen, alsdann stand das Gefecht mehrere Stunden hindurch, obwohl die Franzosen, welche unmittelbar in der preußischen linken Flanke das Bois de Gentelles stark besetzt hielten, fortdauernd auf der ganzen Linie bedeutende Truppenmassen zeigten und wiederholt Vorstöße gegen Gentelles, aus Cachy heraus und auf die westliche Spitze des Bois de Hangard versuchten. Erst als Munitionsmangel eintrat, wurde gegenüber Cachy die preußische Gefechtslinie etwas zurückgenommen, gleich darauf aber durch ein Bataillon und eine Batterie des Gros der Avantgarde (linke Kolonne, Oberst v. Busse) verstärkt; die zugehörige Eskadron sicherte die Flanke gegenüber dem Bois de Gentelles, der Rest der Pioniere war in Domart zurückgeblieben. Außerdem 12¹/₂ Uhr Mittags. 2¹/₂ Uhr Nachm.

Ort selbst aufgestellt; die 5. Kompagnie nahm an dem nächsten Wäldchen südlich neben der Chaussee nach Amiens bei der 1. schweren Batterie Stellung ein.

Das I. Bataillon war über Hangest und Plessier mit der Korps-Artillerie marschirt. Als diese mit der Tete Plessier passirt hatte, ließ Oberst Jungé infolge des nordwärts vernehmbaren Gefechts halten, und die 3. Kompagnie besetzte den nördlichen Theil des Bois de Genonville.

erschienen dort auf Befehl des kommandirenden Generals eine Batterie der 1. Division und zwei Batterien der Korps-Artillerie.[1])

10 Kompagnien und 30 Geschütze standen also auf 4 km ausgedehnt — von Gentelles bis zum Westzipfel des Bois de Hangard — im Gefecht, als am Nachmittag ein verstärkter Andrang des Feindes auf der ganzen Linie begann. Gentelles mußte jetzt aufgegeben werden; das Halbbataillon, welches bei der Vertheidigung dieses Dorfes sich völlig verschossen hatte, ging nach Domart und Hourges zurück, und bald brachte der Feind starke Kolonnen — auf 6 Bataillone geschätzt — über jenen Ort hinaus gegen Domart vor.

3 Uhr Nachm. Da gleichzeitig vom kommandirenden General der Befehl eintraf, zur Verkürzung der Gefechtslinie rechts heranzuziehen, wurden die gegen Cachy fechtenden 7 Kompagnien soweit seitwärts genommen, daß ihr zurückbiegender rechter Flügel die — von einer Kompagnie schon besetzte — Nordwestecke des Bois de Hangard erreichte, der linke am Bois du Fleye eine Vertheidigungsflanke gegen das Bois de Domart bildete; die Ausdehnung des linken Flügels wurde hierdurch auf die Hälfte verringert.

Auf dem rechten Flügel. Bei Demuin hatte seit Alarmirung der Vorhut Major v. Conring die 7. Kompagnie 4. zwischen den Straßen nach Marcelcave und Villers-Bretonneux zur Besetzung des Plateaurandes vorgeschoben und hielt die 8. Kompagnie 4. mit der Eskadron am nördlichen Dorfausgang in Reserve. Als rechts neben ihm das Regiment 44 (rechte

11¾ Uhr Vorm. Kolonne des Gros der Avantgarde) eintraf, ging er gemeinschaftlich mit demselben zum Angriffe vor.

Die 7. Kompagnie 4. folgte Anfangs der Chaussee Demuin—Villers und schwenkte dann links gegen Cachy; bald jedoch erhielt sie von Villers-Bretonneux lebhaftes Flankenfeuer, wendete sich nun gegen diesen Ort und gelangte bis zu den feindlichen Verschanzungen am Wege Cachy—Marcelcave; schließlich aber, nachdem sie sich verschossen und sämmtliche Offiziere verloren hatte, wurde dieselbe, da der Feind verstärkt ihren linken Flügel angriff, längs der Chaussee bis in Höhe des südlichen Waldrandes zurückgenommen. Die 8. Kompagnie hatte während dessen das nordöstliche Bois de Hangard besetzt; ein Zug derselben setzte vorwärts auf freiem Felde das Gefecht noch fort.

---

[1]) Die 1. schwere Batterie, welche Anfangs mit der 5. Kompagnie Kronprinz bei Mézières gestanden hatte, ging von dort im Trabe über Domart vor und kam bald nach 2 Uhr in Stellung. Die beiden reitenden Batterien der Korps-Artillerie trafen gegen 3 Uhr vom rechten Flügel her ein (vergl. S. 204).

Das Regiment 44 hatte inzwischen von dem Wege Demuin—Marcelcave her das Bois de Morgemont durchschritten und an dessen westlichem Rande ebenfalls die Richtung gegen Cachy aufgegeben, weil zwischen Villers-Bretonneux und Marcelcave ein sehr ausgedehntes und starkes Erdwerk, vom Feinde besetzt, auf 1800 m Entfernung sich zeigte.

Major Dallmer ließ seine Batterie auffahren und ging mit 2 Bataillonen gegen jenes Erdwerk vor; das I. Bataillon sollte das Bois de Morgemont sichern und links die Verbindung mit dem 4. Regiment erhalten.

Der Angriff gegen die französische Verschanzung führte über völlig freies Feld und wurde bald durch eine bei Villers entwickelte feindliche Batterie flankirt; dennoch gelang er vollkommen: gleichzeitig in Front und Flanke wurde die Brustwehr gestürmt und nach kurzem Handgemenge genommen. 12½ Uhr Mittags.

Nachdem auch die Eisenbahnlinie gegen Villers hin vom Feinde gesäubert war, trat eine Gefechtspause ein; dann aber begannen seitens desselben heftige Anstrengungen, die verlorene Schanze wiederzugewinnen, und setzten sich fast ohne Unterbrechung drei Stunden lang fort. Alle diese Angriffe wiesen die 44., trotzdem sie aus nördlicher Richtung, von Villers und in der linken Flanke mit Geschossen überschüttet und fortwährend das Ziel der französischen Artillerie waren, unerschüttert ab, selbst als die Munition zu mangeln begann; die Batterie wurde sogar rechts über die Eisenbahn vorgenommen. 1½ Uhr Nachm.

Inzwischen waren vom I. Bataillon 44. die 3. und 4. Kompagnie über den etwa 300 m vor Bois de Morgemont liegenden Busch hinausgegangen; jene hatte sich dem Sturm auf die Schanze angeschlossen, die 4. war weiter links gegen Villers in heftiges Feuergefecht gekommen. Die 1. und 2. Kompagnie blieben hinter jenem Busch und ließen vorwärts und links desselben einige Züge schwärmen, die ebenfalls in Front und linker Flanke ein lebhaftes Gefecht gegen überlegenen Feind führten. Als diese nach Verbrauch ihrer Munition zum Weichen gezwungen waren, erhielten die beiden Kompagnien Befehl, das Bois de Morgemont zu besetzen und unter allen Umständen zu behaupten. Auch die 4. Kompagnie mußte bald darauf wegen Patronenmangels aus ihrer vorgeschobenen Stellung gegenüber Villers zurückgehen.

Eingreifen der Korps-Artillerie. 1½ Uhr Nachm.

Eine wesentliche Unterstützung wurde der Avantgarde um diese Zeit durch das Eingreifen der Korps-Artillerie. Vier Batterien derselben — zwei leichte und zwei reitende — waren südöstlich des Bois de Hangard aufgefahren, rechts gedeckt durch einen Theil der 1. Kom-

pagnie Kronprinz unter Premierlieutenant Gerlach, welcher als Partikularbedeckung mitgenommen worden.[1]) Da von dort aus bei dem dichten Nebel eine ausreichende Feuerwirkung sich nicht ergab, wurden sehr bald die leichten Batterien weiter vorgenommen, die reitenden sodann über Hangard nach dem linken Flügel entsendet; Lieutenant Gerlach folgte diesen Letzteren. Jene beiden unter
2 Uhr Nachm. Oberstlieutenant Gregorovius nahmen zwischen Bois de Morgemont und dem nördlich davon befindlichen Busche Stellung, bei ihnen die aus der Richtung von Villers zurückkommende 4. Kompagnie 44.

Nach einiger Zeit jedoch wurde Oberstlieutenant Gregorovius durch andringende feindliche Infanterie gezwungen, seine Batterien bis zur Ostspitze des Bois de Morgemont zurückzunehmen;[2]) dort schlossen sich die eben eintreffenden zwei schweren Batterien der Korps-Artillerie an, später auch die 2. schwere Batterie der 1. Division,[3]) so daß hier im
3 Uhr Nachm. Ganzen fünf Batterien und an der Schanze eine Batterie gegen Villers-Bretonneux im Feuer standen; außerdem noch auf dem äußersten rechten Flügel die reitenden Batterien der Kavallerie-Division (10 Geschütze), welche nördlich der Bahnlinie auffuhren.

Inzwischen hatte General v. Bentheim, da die weit ausgedehnten Truppen der Avantgarde dem offenbar überlegenen Feinde auf die Dauer nicht gewachsen sein konnten, an Oberst v. Böcking den Befehl ertheilt, unter schwacher Besetzung der Luce-Uebergänge mit allen verfügbaren Abtheilungen der 1. Division in das Gefecht einzugreifen. Das Detachement v. Hüllessem war zwar noch nicht heran, hatte jedoch Anweisung, schon von Le Quesnel aus Kompagnien nach Cayeux und Ignaucourt abzuschicken.

---

[1]) Oberst Jungé ging mit diesen vier Batterien nach kurzem Halt am Bois de Genonville im Trabe nach dem Gefechtsfelde vor; die beiden schweren Batterien blieben vorläufig im Marsche auf Moreuil und wurden etwas später nachgeholt.

2 Offiziere 90 Mann der 1. Kompagnie fanden auf den Fahrzeugen der reitenden Batterien Platz; der Kompagnieführer Premierlieutenant Gerlach begleitete sie. Als die Batterien in Gefechtsstellung gingen, konnten nur 2 Offiziere, 60 Mann gesammelt werden, welche rechts seitwärts der reitenden Batterien — des rechten Flügels der Artillerielinie — Stellung nahmen. Die übrigen Leute waren mit den Munitionswagen zurückgeblieben.

[2]) Die 4. Kompagnie 44. ging jetzt hinter dieses Gehölz zurück.

[3]) Die Batterie wurde mit dem Rest der 3. Eskadron Dragoner — infolge des inzwischen vom kommandirenden General ertheilten Befehls zum Eingreifen des Gros — von Méziéres über Demuin im Trabe vorgeführt.

Oberst v. Böcking beauftragte den Oberstlieutenant v. Wiens-kowski, mit einer der in Ignaucourt aufgestellten Kompagnien sofort auf Villers-Bretonneux vorzugehen und über die demnächst eintreffenden weiteren Kompagnien das Kommando zu übernehmen; er selbst ertheilte an die einzelnen Abtheilungen die entsprechenden Befehle. 1¼ Uhr Nachm.

Oberstlieutenant v. Wienskowski führte unverzüglich die 7. Kompagnie (2½ Züge) in jener Richtung vor; dem ausschwärmenden Schützenzuge folgte der 6., weiter rückwärts der von der Luce-Brücke heranbeorderte ½ 5. Zug.[1]) Sehr bald kam die Kompagnie in starkes Gewehr- und Granatfeuer und ging sodann an den feuernden preußischen Batterien rechts vorüber. Der Nebel begann jetzt zu schwinden: man sah vor sich weit ausgedehnte feindliche Schützenlinien, weiter hinten, vor Villers, eine Batterie von zwölf Geschützen. Eingreifen der 7. Kompagnie Kronprinz.

Oberstlieutenant v. Wienskowski ließ die Schützenlinie, durch den 6. Zug verstärkt, in Richtung der französischen Tirailleurketten vorgehen, erhielt jedoch kurz darauf vom Chef des Stabes, Oberstlieutenant von der Burg, Befehl, den Nordrand des nahen Gehölzes zu besetzen und unter allen Umständen zu halten; die Kompagnie zog sich daher links seitwärts nach dem Bois de Morgemont. Dies fand sich bereits von der 1. und 2. Kompagnie 44. unter Hauptmann Hubert besetzt;[2]) Hauptmann v. Brandt ließ also zunächst rangiren und vertheilte darauf, rechts anschließend an die 44., den 6. und ½ Schützenzug am nördlichen, die andere Hälfte des Letzteren am westlichen Waldsaum; der ½ 5. Zug blieb geschlossen. 3 Uhr Nachm.

In dieser Stellung führte die Kompagnie ein längeres Feuergefecht, Anfangs hauptsächlich gegen das der Front gegenüberliegende, nunmehr vom Feinde besetzte Gebüsch, später aber auch links gegen das Bois de Hangard.

Der nordöstliche Rand dieses Gehölzes wurde durch die 8. Kompagnie 4., auch nachdem ihre vorgeschobenen Schützen zurückgedrängt waren, einige Zeit noch behauptet; als jedoch die letzten Patronen

---

[1]) Der 1. Halbzug 5. Zuges war in Courcelles (vergl. S. 200).
Vom Schützenzuge folgte zunächst eine Sektion geschlossen, diese wurde sehr bald, da mehrere Leute zugleich fielen, zur Ausfüllung der Lücke verwendet. Der 6. Zug marschirte in Linie mit weiten Rottenabständen.

[2]) Es waren dort vier Züge am Waldrande ausgeschwärmt; ein Zug stand geschlossen hinter dem linken Flügel. Diese beiden Kompagnien hatten sich jedoch fast völlig verschossen, und fehlten infolge des vorhergegangenen heftigen Gefechts viele Leute (von der 1. Kompagnie ein ganzer Zug), die hinter dem Walde bei der 4. Kompagnie 44. gesammelt wurden.

verbraucht, Major v. Couring selbst und fast sämmtliche Offiziere verwundet waren, zog dieselbe sich — wie vorher schon die 7. Kompagnie 4. — nach der Höhe nördlich Demuin zurück. Die französischen Schützen drangen nun im Bois de Hangard längs des östlichen Randes weiter vor und beschossen von halbrückwärts das Bois de Morgemont, so daß Hauptmann v. Brandt genöthigt wurde, auch sein letztes Soutien (2. Halbzug 5. Zuges) am westlichen Waldsaum aufzulösen.[1]) Weiter rückwärts hatten Schützen der inzwischen nothdürftig mit Munition versehenen 7. Kompagnie 4. die Bergnase zwischen Bois de Morgemont und Bois de Hangard besetzt und hinderten dort ein weiteres Vordringen des Feindes.

Auf dem rechten Flügel des Korps standen hiernach in wellenförmig verlaufender Gefechtslinie von etwa 4 km — vom südöstlichen Bois de Hangard über Bois de Morgemont bis nordöstlich der Schanzen an der Eisenbahnlinie — 15 Kompagnien mit 46 Geschützen; die rechte Flanke war gesichert durch die Kavallerie-Division (bei Marcelcave).

Im Ganzen kämpften beim I. Armee-Korps[2]) in vorderer Linie

---

[1]) Man wollte Anfangs nicht glauben, daß jenes Rückenfeuer von feindlichen Abtheilungen ausgehen könnte; erst eine gegen Bois de Hangard vorgeschickte Patrouille stellte dies fest, der Führer, Unteroffizier Nowack, erhielt für die kühne und umsichtige Durchführung seines Auftrags das Eiserne Kreuz; ebenso Unteroffizier Döring II., der am Waldrande mit bemerkenswerther Kaltblütigkeit das Feuer seiner Leute leitete.

[2]) Unmittelbar vor dem Eingreifen der Infanterie des Gros, um 3¼ Uhr Nachmittags, standen die einzelnen Theile des I. Korps in folgender Weise:

Bei Marcelcave: 3. Kavallerie-Division (mit 7 Jäger-Kompagnien), 1 Eskadron 1. Dragoner und 1 Eskadron 10. Dragoner.

Oestlich der großen Schanze: 2⅔ Batterien.

In der großen Schanze: 9 Kompagnien 44.

Nordöstlich des Bois de Morgemont: 5 Batterien, ¼ Eskadron 1. Dragoner.

Im Bois de Morgemont: 1⅓ Kompagnien 44. und 1 Kompagnie Kronprinz.

Hinter Bois de Morgemont: 1 Kompagnie 4., 1⅓ Kompagnie 44., ¾ Eskadron 1. Dragoner und 1 Eskadron 10. Dragoner.

Südlich zwischen Bois de Morgemont und Bois de Hangard: 1⅓ Kompagnie 4.

Im nordwestlichen Bois de Hangard: 1 Kompagnie 4. und 1 Zug Pioniere.

Zwischen Bois de Hangard und Bois du Fleye: 5 Kompagnien 4., 5 Batterien.

Oestlich des Bois de Domart: 2 Kompagnien 4.

In Domart: 1⅔ Kompagnien 4. und ½ Pionierzug.

Südlich Gentelles: 1 Eskadron 10. Dragoner.

Die heranbeorderten Abtheilungen des Regiments Kronprinz befanden sich damals an folgenden Punkten:

5., 6. und 8. Kompagnie Ignaucourt — 9. und ⅔ 12. Kompagnie hinter Bois de Morgemont — ⅔ 10. und ½ 1. Kompagnie hinter Bois de Hangard.

noch 20 Kompagnien, welche nach fünfstündigem, meist sehr heftigem Kampfe fast ohne Ausnahme sich verschossen hatten, zum Theil ihrer meisten Offiziere beraubt und durch Schützengefecht in den Gehölzen auseinandergekommen waren. Fast alles war in lange Schützenlinien aufgelöst, kaum noch hier und da ein kleines Soutien zusammengehalten.

Dem gegenüber verstärkte sich der Andrang dichter feindlicher Massen auf der ganzen Linie. In die Lücke zwischen rechtem und linkem Flügel, welche sich jetzt auf $1\frac{1}{2}$ km erweitert hatte, war der Feind bereits eingedrungen und faßte im östlichen Bois de Hangard festen Fuß; gegen die linke Flanke des Armee-Korps, welche ein 5 km weiter Zwischenraum von dem jenseits kämpfenden VIII. Korps trennte,[1]) rückte derselbe in geschlossenen Massen an. Nächst dem rücksichtslosen Vorgehen der 3. Brigade war es wohl der starken Artillerie-Entfaltung auf preußischer Seite zuzuschreiben, wenn der Feind — unsere Streitkräfte jedenfalls weit überschätzend — nicht rascher mit seinen Kolonnen vorstieß; vor drängten jedoch seine Schützen immer von Neuem, und der Moment konnte nicht fern sein, wo auf dem rechten Flügel die preußischen Batterien, die bereits aus geringer Entfernung Infanteriefeuer erhielten, ihre Stellungen räumen mußten, wo ferner mit dem Verlust von Domart der linke Flügel zum Rückzuge gezwungen war. Ein Weichen der preußischen Schlachtlinie konnte dann erst jenseits der Luce enden, und bei energischem Nachdrängen des Feindes, wie es nach seiner bisherigen Haltung erwartet werden durfte, blieb es sehr zweifelhaft, ob ohne starke Reserven selbst dort ein erfolgreicher Widerstand noch möglich sein, ob besonders die preußische Artillerie die Luce-Uebergänge ungefährdet würde erreichen können.

Es handelte sich also bei dem beginnenden Eingreifen des Regiments Kronprinz voraussichtlich um das Gesammtgeschick dieses Tages. Verfügbar aber waren nur $7\frac{1}{2}$ Kompagnien desselben, von denen beträchtliche Theile — 1 Kompagnie und 2 Züge — zur nothdürftigsten Sicherung der Defileen zurückbleiben mußten. Das I. Bataillon (3 Kompagnien), im Anmarsch von Moreuil auf Demuin, bildete die letzte Reserve des kommandirenden Generals.[2])

Eingreifen der Infanterie des Gros. $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

---

[1]) Zur Beobachtung dieses Zwischenraums waren vom Oberbefehlshaber 5 Kompagnien und 1 Eskadron des VIII. Korps bestimmt, welche Anfangs dem Bois de Gentelles gegenüberstanden, dann aber nach Thennes zurückgezogen wurden.

[2]) An den Luce-Defileen blieben zurück:

Courcelles: 1. Halbzug 5. Zuges 7. Komp. und 7. Zug 12. Komp. — Hangard: 4 Zug 10. Komp. und Schützenzug 11. Komp. (4 Uhr Nachm. von Thennes dorthin geschickt, rückte später nach Aubercourt). — Thennes: 5. Zug 11. Komp.

Kommandirt zur Bagage: Schützenzug 1. Komp. (bei Moreuil). — $\frac{1}{2}$ 7. Zug

Zunächst kamen von Hangard her die 10. und ½ 1. Kompagnie ins Gefecht zufolge persönlich vom Oberst v. Böcking an Hauptmann von der Heyde ertheilten Befehls: „daß alle verfügbaren kleineren Abtheilungen der 1. Brigade in das Gefecht eingreifen sollten."

10. Kompagnie. Hauptmann von der Heyde ließ den 4. Zug, bei dem die Fahne des Füsilier-Bataillons blieb, am Nordrande von Hangard zurück und marschirte mit den beiden anderen Zügen seiner Kompagnie in der Richtung gegen das östliche Bois de Hangard, dann, indem der Schützenzug ausschwärmte, rechtshin bis zur Chaussee Demuin—Villers-Bretonneux und nahm, an diese seinen rechten Flügel anlehnend, am südlichen Schluchthange eine Aufnahmestellung für die zurückkommenden Abtheilungen des 4. Regiments, von denen ein Theil schon weiter rückwärts hinter dem Bois de Morgemont im Sammeln begriffen war. Demnächst wurde auch der 3. Zug rechts der Chaussee aufgelöst, und, sobald die Front frei war, das Feuer gegen die nachdrängenden feindlichen Schützen eröffnet, welche jenseits der Schlucht bis auf kaum 400 m herangekommen waren und dort an einigen Erdaufwürfen Deckung fanden.

½ 1. Kompagnie. Premierlieutenant Gerlach hatte während dessen mit der ½ 1. Kompagnie[1]) weiter links, wo Schützenhaufen des 4. Regiments auf etwa 400 m gegen das östliche Bois de Hangard im Feuer standen, auf deren linkem Flügel eine das Gehölz flankirende Stellung genommen, brach nun mit „Hurrah" gegen die vorspringende Ecke desselben (am westlichen der beiden von Hangard auf Villers führenden Feldwege) vor, rollte, unterstützt durch das Schnellfeuer der 4er die am Rande eingenisteten französischen Schützen von ihrem rechten Flügel her auf und trieb sie durch das Wäldchen hindurch;[2]) sodann nahm er im ersten Anlauf durch Flankirung einen parallel der Chaussee Demuin—

---

8. Komp. (in Boulzicourt zurückgelassen). — 6. Zug 11. Komp. (beim Ausmarsch aus Arvillers).

Bei der 2. Staffel der reitenden Artillerie etwa ½ Zug 1. Komp.

Bereits im Gefecht: 2½ Züge 7. Kompagnie.

Blieben verfügbar zum Gefecht: ½ 1., 5., 6., 2½ Züge 8., 9., ⅔ 10. und ⅔ 12. Komp.

[1]) Hauptmann von der Heyde sah bei seinem Vorgehen den Premierlieutenant Gerlach weiter rückwärts von der Chaussee her in Richtung auf Hangard marschiren (vergl. S. 204) und theilte ihm, zurückreitend, den Befehl des Obersten v. Böcking mit.

[2]) Dort wurde Lieutenant v. Creytz durch Streifschuß am linken Oberschenkel verwundet, blieb aber im Gefecht.

Villers angelegten und nur schwach vertheidigten Schützengraben und ging weiter in nördlicher Richtung vor.

Sobald Hauptmann von der Heyde die Grenadiere im Bois de Hangard eindringen sah, führte er seine Kompagnie in die Schlucht hinab und mit „Hurrah" auf die gegenüberliegenden feindlichen Schützen;[1]) ihm schlossen sich zwei Züge des 4. Regiments an unter Lieutenant Hahn und Feldwebel Deutsch; dieser folgte als Soutien, jener verlängerte den linken Flügel der Schützenlinie.[2]) Der Feind wich, nahm noch einmal für kurze Zeit Stellung — einige Erdgruben benutzend — und ging dann bis zu einer stärkeren Verschanzung halbwegs Villers-Bretonneux zurück. Hauptmann von der Heyde, welcher sprungweise folgen ließ, wurde, noch ehe er in Höhe der nördlichen Waldränder gelangte, durch heftiges Schnellfeuer für kurze Zeit zum Halten gezwungen und konnte erst, als zur Linken die halbe 1. Kompagnie aus dem Gehölz hervorbrach und fast das gesammte Feuer des Feindes auf sich zog, von Neuem vor und bis auf 250 m an die feindlichen Verschanzungen — starke, fleschenartige Aufwürfe — herangehen. 10. Kompagnie.

Inzwischen fand sich Premierlieutenant Gerlach weiter links einer Verlängerung dieser Erdwerke gegenüber und anscheinend völlig vereinzelt.[3]) Dennoch beschloß er, da der Feind in der vorliegenden Verschanzung eine eigenthümlich unentschlossene Haltung zeigte,[4]) unverzüglich einen entschiedenen Vorstoß zu wagen. ½ 1. Kompagnie.

Ueber das völlig ebene Feld rückte also die kleine Abtheilung — 3 Offiziere, 3 Unteroffiziere, 60 Mann — geschlossen vorwärts, und, gehoben durch den bisherigen, so leicht gewonnenen Erfolg, stimmten die

[1]) Hierbei fielen Lieutenant Forstreuter (zwei Schüsse in die Brust) und Vizefeldwebel Klein (Schuß in den Kopf). Den 3. Zug übernahm Portepeefähnrich v. Bieberstein, den Schützenzug Feldwebel Gerull.

[2]) Lieutenant Hahn (4. Zug 10. Komp.) hatte sich aus dem Bois de Hangard dem Vorgehen der 7. Kompagnie 4. angeschlossen und demnächst mit dem Feldwebel Deutsch (5. Zug 7. Komp.) gemeinschaftlich die Bergnase zwischen Bois de Morgemont und Bois de Hangard vertheidigt (vergl. S. 206).

Beide zeichneten sich beim weiteren Vorgehen in hohem Maße aus, und erhielt Feldwebel Deutsch auf besonderen Bericht des Hauptmann von der Heyde das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

[3]) Links waren weithin keine preußischen Abtheilungen sichtbar (das Gefecht stand in Höhe der nordwestlichen Ecke des Bois de Hangard), rechts damals nur einzelne Schützen des 4. Regiments, der eben genommene Waldtheil anscheinend noch nicht durch nachrückende Abtheilungen besetzt.

[4]) In dem Erdwerk waren stärkere Abtheilungen sichtbar, welche, anscheinend ohne Gewehre, unbekümmert um Deckung, hin und her marschirten Ihr Verhalten schien nur erklärbar durch die Absicht, sich zu ergeben.

Leute das Lied an: „Wir Preußen ziehen in das Feld, Hurrah!“ So waren sie bis auf etwa 200 Schritte herangekommen, als plötzlich die feindlichen Abtheilungen hinter ihrer Brustwehr verschwanden und ein mörderisches Schnellfeuer eröffneten. Premierlieutenant Gerlach ließ seine Leute sich niederwerfen — nur einige Dunghaufen gewährten hin und wieder dürftige Deckung — und erwiderte nach Möglichkeit das Feuer.[1])

12. Kompagnie. Während dessen war rechts neben der 10. auch die 12. Kompagnie (zwei Züge) ins Gefecht gerückt. Längere Zeit hatte diese zur Deckung von Demuin auf der Höhe hinter Bois de Morgemont gestanden (8. Zug aufgelöst, Schützenzug Soutien).[2]) Als dann das Gefecht sich zu nähern schien und Schützen der 3. Brigade vom Walde her zurückkamen, ging
3 Uhr Nachm. sie, da ihre Stellung wenig Schußfeld bot, den Schützenzug links neben dem 8. auflösend, bis in den Waldrand vor und demnächst, während der Schützenzug wieder gesammelt wurde, an der rechten Seite der Chaussee sprungweise bis auf Schußweite an die feindlichen Verschanzungen heran, so daß sie in gleiche Höhe mit der 10. Kompagnie gelangte.

Diese Kompagnien — rechts der Chaussee die 12., an der Chaussee die 10. und etwa 1200 m weiter links die halbe 1. — führten nun ein stehendes Feuergefecht gegen die stark besetzten Erdwerke und beschossen mit Erfolg auch eine etwa 200 m dahinter stehende französische Batterie.[3])

9. Kompagnie. Hinter der 12. Kompagnie erschien dort auch ein Halbzug der 9. Kompagnie (1. des 2. Zuges, Vizefeldwebel Schweiger). Dieselbe stand jetzt hinter dem Bois de Morgemont mit der Aufgabe, die

---

[1]) Dies ungemein kühne Vorgehen kostete fast ein Drittel der Leute, scheint aber wesentlich dahin gewirkt zu haben, daß der etwas spätere allgemeine Angriff auf die Verschanzungen von jener Seite her nicht flankirt wurde.

Premierlieutenant Gerlach erhielt das Eiserne Kreuz, außerdem Lieutenant v. Creytz und, für außerordentliche Tapferkeit sowie Anfeuerung ihrer Kameraden durch Wort und That, die Unteroffiziere Girod und Koska, die Grenadiere Binder und Strypkowski. Grenadier Heinreich, der beim Angriff jenes Lied anstimmte, ist seinen Wunden erlegen, ehe er das Kreuz erhielt. Hervorragend zeichnete sich noch aus Unteroffizier Käber 2. Kompagnie 4. Regiments, welcher sich angeschlossen hatte.

[2]) Die Kompagnie wurde etwa 2 Uhr Nachmittags durch den Generalstabsoffizier der Division, Major v. Schrötter, aus Demuin auf jene Höhe vorgezogen und besetzte dort einige mit Bäumen bepflanzte Feldparzellen.

[3]) Hier wurde Lieutenant v. Heyking, der sich durch hohe Kaltblütigkeit auszeichnete und später das Eiserne Kreuz erhielt, in den Unterleib geschossen, als er an seinem Zuge (Soutien der 12. Kompagnie) entlang ging.

Munition der zurückkehrenden Verwundeten zu sammeln, und hatte jenen Halbzug entsendet, um der vorderen Gefechtslinie Patronen zuzuführen.[1])

Vom II. Bataillon waren 5. und 8. Kompagnie nach Abfahren der beiden Divisions-Batterien durch Major v. Elpons an der großen Chaussee nördlich bei Mézières bereitgestellt worden und später auf Befehl des Oberst v. Böcking querfeldein nach Ignaucourt marschirt. Sobald die Kolonne an diesem Ort vorbei und über die dortige Luce-Brücke die Höhe erreicht hatte, kam sie in Granat- und Shrapnelfeuer. Die an der Tete befindliche 5. Kompagnie nahm nun den 2. Zug als Schützen vor und erhielt die Richtung auf das gegen Villers-Bretonneux hin, nördlich des Bois de Morgemont liegende Gebüsch; sodann wurde die 8. Kompagnie (2½ Züge) links in gleiche Höhe vorgenommen und ließ ihren Schützenzug schwärmen. Die noch im Dorfe vertheilte 6. Kompagnie erhielt Befehl, sich zu sammeln und zu folgen.[2])

5., 6. und 8. Kompagnie.

3½ Uhr Nachm.

Gleich darauf kam von der am Waldrande feuernden preußischen Artillerie Hauptmann Preinitzer zurückgesprengt und bat um schleunige Hülfe, da aus jenem — nur etwa 500 m von den Batterien entfernten — Gebüsch französische Chasseurs gegen dieselbe vorgingen.

Beide Kompagnien eilten nun sprungweise vorwärts, kamen scharf am rechten Flügel der Artillerie (2. schwere Batterie) vorbei und nahmen etwa 150 m vorwärts in einer Terrainmulde Stellung, indem die Schützenlinie durch den 1. Zug verstärkt wurde. Die 6. Kompagnie stellte sich geschlossen dicht bei den Batterien auf.[3])

[1]) Die Kompagnie verließ etwa 2½ Uhr Nachmittags Demuin, da ihr der Befehl zuging, zu dem angegebenen Zweck die vorliegende Höhe zu besetzen.

Vizefeldwebel Schweiger folgte einige Zeit längs der Chaussee der 10. Kompagnie des Regiments, erhielt dann von einem Offizier des 44. Regiments Befehl, zur Linken das östliche Bois de Hangard abzusuchen, durchschritt dasselbe — ohne etwas vom Feinde zu finden, da die 1. Kompagnie kurz vorher diesen Waldtheil genommen hatte — und zog sich, weil vorwärts gegen Cachy kein Gefecht zu bemerken war, halbrechts über die Chaussee weg. So gelangte er hinter die Stellung der 12. Kompagnie, als eben Lieutenant v. Heyking verwundet war.

[2]) Vergl. S. 200. Anm. Nach dem Abrücken der 7. Kompagnie hatte die 6. außer der östlichen Dorfseite auch die nördliche besetzt. Später sollte sie nach Courcelles abrücken, erhielt aber, als sie sich dorthin in Marsch setzte, Gegenbefehl — weil inzwischen 1 Zug der 12. Kompagnie nach Courcelles gegangen war — und besetzte von Neuem die Ausgänge von Ignaucourt. Nachdem dies eben geschehen, kam der Befehl des Major v. Elpons, ins Gefecht nachzufolgen.

[3]) Die 6. Kompagnie folgte des starken Granatfeuers wegen in Reihen.

Allgemein wurde bemerkt, daß die französische Artillerie sehr gut zielte, indem ihre Geschosse fortwährend die Bewegungen der Kolonnen in nächster Nähe begleiteten.

Vom Feinde war dort wenig zu sehen, da derselbe in seinen Erdwerken verdeckt stand.

Nach etwa 1/4 Stunde[1]) erschien vom Walde her Oberstlieutenant v. Wienskowski und befahl allgemeines Vorgehen.

Zunächst machte die 8. Kompagnie etwa 100 Schritte weit in sehr heftigem Gewehrfeuer einen Sprung vorwärts; die 5. warf ihr Soutien (Schützenzug) in das vor ihrer Front liegende, vom Feinde inzwischen geräumte Gebüsch, sammelte dahinter den 1. Zug und schob dann den 2. Zug rechts neben das Gebüsch. Die 6. Kompagnie wurde rechts der 5. vorgezogen und ließ ihren Schützenzug schwärmen.

Als kurz darauf zur Linken die 12. und 10. Kompagnie vor den feindlichen Verschanzungen erschienen und dorthin das Schnellfeuer der Franzosen sich richtete, gingen 5. und 8. Kompagnie im Geschwindschritt von Neuem vorwärts, wobei letztere ihre Schützenlinie links durch den 8. Zug verstärkte. Zugleich begannen auch die preußischen Batterien zu avanciren, zunächst die Flügelbatterie (2. schwere der Divisions-Artillerie) bis rechts neben das ofterwähnte Gebüsch. Um deren Feuer zu demaskiren, befahl jetzt Oberstlieutenant v. Wienskowski, scharf halbrechts zu ziehen.[2]) Dies that die 5. Kompagnie und machte sodann einen kurzen Halt, um die 6. in gleiche Höhe kommen zu lassen.

Erstürmung der französischen Befestigungen vor Villers-Bretonneux. 8., 10. und 12. Kompagnie.

Die 8. Kompagnie blieb dagegen, da der Kompagnieführer Premierlieutenant Oehlmann vor sich ein Schwanken in der feindlichen Linie bemerkte, geradeaus: sie nahm den noch geschlossenen 1/2 7. Zug mit der Fahne des Bataillons[3]) in die Feuerlinie, warf sich im Laufschritt mit „Hurrah“ auf die etwa 300 m gerade vor ihr liegenden Erdaufwürfe und nahm diese im ersten Anlauf; die Besatzung eilte fluchtartig auf ein hinten sichtbares Soutien zurück. Der feindliche Schützengraben wurde rasch besetzt,[4]) während links gegen das von der Chaussee her fortdauernde Gewehrfeuer der 8. Zug eine Vertheidigungsflanke bildete.

---

[1]) Während derselben erhielt bei der 8. Kompagnie Lieutenant von der Trenck einen Streifschuß am Kopfe, blieb aber im Gefecht. Bei der 2. schweren Batterie flog eine Protze in die Luft.

[2]) Dieser Befehl wurde durch Weitersagen längs der ganzen Schützenlinie aufgenommen; auch Premierlieutenant Oehlmann erhielt denselben, urtheilte jedoch, nach der von ihm richtig erkannten Gefechtslage selbstständig handeln zu müssen.

[3]) Der Fahnenträger, Sergeant Stenzel 5. Kompagnie, erhielt das Eiserne Kreuz, ebenso der Bataillonstambour Sergeant Pelikan und Tambour Samland, welche bei diesem Angriff, vorn bleibend, ein vortreffliches Beispiel gaben, endlich auch Unteroffizier Gildisch und Gefreiter Petrusch.

[4]) Schützenzug aufgelöst, 1/2 7. Zug geschlossen im Schützengraben.

In solcher Weise flankirt durch das Feuer der 8. Kompagnie, begann der Feind gleich darauf auch seine starke Stellung an der Chaussee zu räumen; die 12. und 10. Kompagnie drangen sofort nach und besetzten das dort aufgeworfene große Erdwerk.[1] 4½ Uhr Nachm.

In diesen Stellungen machten die drei Kompagnien einen kurzen Halt, um mit ihrem Feuer den weichenden Feind zu verfolgen.[2]

Unweit vor ihnen lag jetzt Villers-Bretonneux; dorthin drängte eilig die feindliche Infanterie — anscheinend durchweg Marinetruppen —, vor dem Dorf aber (westlich neben der Chaussee) hielt die lange Linie der französischen Artillerie[3]) bis zuletzt aus, ihr Feuer noch verstärkend. Erst als dann die preußischen Kompagnien zum Angriff gegen das Dorf vorzugehen begannen, fuhr sie ab.[4])

Sturm auf Villers-Bretonneux. 8., 10., 12., 7. und 9. Komp.

Gegen den Südeingang von Villers wendete sich nunmehr die 8. Kompagnie, hinter ihr eine stärkere Abtheilung 44. unter Hauptmann Weißermel und die 7. Kompagnie des Regiments, welche inzwischen vom Bois de Morgemont herangekommen waren;[5])

---

1) 8. Zug und 2. Schützenzug aufgelöst, 4. Schützenzug und 3. Zug geschlossen im Schützengraben.

Bei Einnahme der Verschanzungen dunkelte es bereits (am 27. 11. Sonnenuntergang 3 Uhr 51 Minuten).

Für hervorragendes Verhalten erhielten das Eiserne Kreuz von der 10. Kompagnie Feldwebel Gerull, Unteroffizier Manglitz, die Füsiliere Zagarus und Zimmermann — welch letzterer den in der Verschanzung befehligenden französischen Offizier im letzten Moment niederschoß, — von der 12. Kompagnie die Unteroffiziere Fiedler und Blank, die Gefreiten Kühnapfel und Schwindt.

2) Die 10. Kompagnie erhielt hier von links rückwärts Feuer. Unteroffizier Erdmann, mit einer Patrouille in jener Richtung entsendet, stieß dort — zwischen 10. und 1. Kompagnie — auf eine feindliche Abtheilung von etwa 80 Mann, die sich feuernd durch eine Terrainsenkung auf Villers abzog.

3) Noch im Dorfeingange versuchte ein französisches Geschütz von Neuem auf die 8. Kompagnie zu richten, kam aber nicht mehr zum Feuern, da der ½ 7. Zug dorthin Schnellfeuer gab. Laffete und Munitionswagen wurden später an jener Stelle vorgefunden; das Geschützrohr war verschwunden.

4) Die Zahl der zuletzt dort feuernden französischen Geschütze wird auf 30 angegeben. Nach Aussage der Gefangenen standen bei Villers 6 Batterien zu 6 Geschützen. Beim Vorgehen der 7. Kompagnie will ein Augenzeuge vor dem Ort genau 12 Geschütze gezählt haben. Ursprünglich standen also dort wohl 2 Batterien, und kamen 4 weitere gegen Ende der Schlacht hinzu.

5) Hauptmann Weißermel hatte mit der 4. und Theilen der 1. und 2. Kompagnie 44. hinter dem Bois de Morgemont gestanden. Aus diesem Gehölz schloß sich ihm der Rest der 1. Kompagnie an. Er rückte dann, die 4. Kompagnie als Schützen voraus, querfeldein, stellte sich halbwegs Villers unter Befehl des Oberstlieutenant v. Wienskowski und erhielt Anweisung, den linken Flügel des Regiments

gegen die westliche Dorfseite führte Hauptmann von der Heyde die 12. und 10. Kompagnie sammt Theilen der 7. und 10. Kompagnie Regiments Nr. 4 vor. Weiter hinten folgte von Demuin her die 9. Kompagnie.

8. Kompagnie. Premierlieutenant Oehlmann warf zunächst seinen Schützenzug in ein vor dem Dorfe neben der Chaussee liegendes größeres Gehöft[1]) und führte dann die ganze Kompagnie im Schützenanlauf mit schlagenden Tambours und Hurrahruf — die Fahne voran — gegen die Ueberbrückung des Eisenbahneinschnitts und darüber weg bis in den Eingang des Dorfes; die in den Straßen nach rückwärts drängenden Franzosen

Uhr Nachm. leisteten keinen Widerstand mehr.

Bei der ersten Straßengabelung schickte Premierlieutenant Oehlmann den Lieutenant von der Trenck mit 1/2 Schützenzug die Straße zur Rechten, den Lieutenant v. Sanden mit 1/2 8. Zug die Straße zur Linken hinauf und ließ den Rest seiner Kompagnie, gedeckt durch eine Mauer, rangiren, wobei der 1. Zug der 5. Kompagnie sich anschloß.[2])

Während dessen kamen über die Eisenbahnbrücke 1., 2. und 4. Kompagnie Regiments Nr. 44. heran,[3]) und nach getroffener Verabredung folgte dann Premierlieutenant Oehlmann rechts dem Lieutenant von der Trenck, Hauptmann Weißermel links dem Lieutenant v. Sanden geschlossen und mit schlagenden Tambours die Dorfstraßen entlang ins Innere des Orts. Aus den Fenstern wurde noch fortwährend geschossen; häufig zeigten sich kleinere feindliche Trupps, die nach kurzem Schießen flüchteten oder sich ergaben.

Lieutenant von der Trenck war an der ersten Querstraße durch sehr heftiges Feuer aus den Häusern aufgehalten worden und trat, da sein Halbzug sich verschossen hatte, beim Herankommen seiner Kom-

---

Kronprinz zu verlängern. Der Rest der 2. Kompagnie 44. ging — anscheinend etwas später — aus dem Gehölze ebenfalls nach Villers.

Hauptmann v. Brandt folgte mit der 7. Kompagnie, die sich im Vorgehen aus dem Bois de Morgemont in Kompagniekolonne zusammenzog, der Chaussee von Demuin und erhielt unterwegs von halblinks Feuer durch feindliche Schützen, die sich noch zwischen der 10. und 1. Kompagnie befanden (vergl. S. 213 Anm. 2).

[1]) Von einem noch näher liegenden Gebäude gaben Franzosen Feuer, zogen sich aber bei Annäherung des Schützenzuges ab. In jenem Gehöft fanden sich nur noch Verwundete vor.

[2]) Dieser Zug hatte bei der Eisenbahnbrücke den Bahneinschnitt durchklettert (vergl. S. 218).

[3]) Dieselben erhielten aus Villers bei ihrer Annäherung noch einiges Gewehrfeuer.

pagnie ein. Premierlieutenant Oehlmann nahm statt dessen den 1. Zug, welcher an der Queue gefolgt war, als Schützen vor und rückte weiter bis zu einem freien Platze.

Lieutenant v. Sanden drang in der Hauptstraße, Haus für Haus säubernd, bis zur Mairie vor,[1] warf dort eine stärkere feindliche Abtheilung mit „Hurrah" und Schnellfeuer zurück und nahm einen Theil derselben — 4 Offiziere und etwa 20 Mann — gefangen.[2])

Inzwischen war die 7. Kompagnie — dicht hinter ihr Hauptmann Preinitzer mit der 2. schweren Batterie,[3]) und die 3. Eskadron Dragoner — über die Eisenbahnbrücke gefolgt und kam mit schlagenden Tambours längs der Hauptstraße heran.[4]) An der Mairie löste Hauptmann v. Brandt den 5. Zug auf — welchem Lieutenant v. Sanden sich anschloß — und rückte dann bis zu der nach Amiens führenden Hauptstraße vor. Hier erhielt die Kompagnie aus den Häusern Feuer, und wurde gegen dieselben mit dem 5. und ½ 8. Zuge auch der 6. Zug vorgeschickt; die geschlossenen Thüren und Fensterladen mußten erbrochen werden, und erst nach kurzer Gegenwehr ergaben sich die innen befindlichen Trupps Franzosen.[5]) 7. Kompagnie.

Lieutenant v. Sanden drang demnächst bis zu den Windmühlen am nördlichen Dorfausgange vor, wiederholt die sich sammelnden Franzosen mit Bajonett und Salven zersprengend.

Die 12. und links von ihr die 10. Kompagnie gingen, je 1 Zug als Schützen voraus (8. Zug und 2. Schützenzug), je 1 Zug geschlossen (4. Schützenzug und 3. Zug) gegen die Südwestseite von Villers vor, mit ihnen die beiden Züge des 4. Regiments (Lieutenant 10. und 12. Kompagnie.

---

[1]) Aus der Mairie kam dem Lieutenant v. Sanden der Maire des Orts mit einer weißen Fahne entgegen und bat, dieselbe zu besetzen.

[2]) Ein Theil dieser Abtheilung flüchtete, ein anderer warf sich in ein nahes Haus und verschloß dasselbe. Ein Offizier bat um Pardon; da aber seine Leute gleichzeitig schossen, ließ Lieutenant v. Sanden die Thüre einschlagen und drang gewaltsam ein.

[3]) Die Batterie hatte zuletzt am Einbahneinschnitt, etwa 400 m südöstlich des Dorfeingangs Stellung und erhielt dort — wohl im Moment des Eindringens der 8. Kompagnie — Gewehrfeuer aus dem Orte.

[4]) Die 7. Kompagnie kam an der ersten Querstraße an den 44ern vorüber, welche wohl durch das Absuchen der Häuser aufgehalten wurden, und blieb geschlossen im Vorgehen bis zur Mairie, obwohl fortwährend aus den Häusern Schüsse fielen.

[5]) Für Auszeichnung bei diesem Straßenkampf erhielten Feldwebel v. Wensierski und Unteroffizier Kausch — der 36 Franzosen gefangen nahm — das Kreuz.

Hahn und Feldwebel Deutsch). Kurz vor dem Eisenbahndamm[1]) übernahm Hauptmann von der Heyde das Kommando auch über die 12. Kompagnie, ließ sammeln und rückte am Bahnhof vorüber — von wo der 3. Zug den westlichen Dorfrand entlang geschickt wurde, — an der Tete die 12. Kompagnie mit 1 Sektion des 8. Zuges als Spitze, in den Ort hinein bis zum Marktplatz. Ein nennenswerther Widerstand wurde im westlichen Dorftheil nicht geleistet; aus den Häusern fielen nur einzelne Schüsse.[2]) Der 3. Zug ging längs des Bahndamms bis zum nächsten Dorfeingang, durch diesen ins Innere und über den Markt nach dem nördlichen Dorftheil hinauf.[3])

9. Kompagnie. Die 9. Kompagnie ($2\frac{1}{2}$ Züge), welcher Mannschaften des 4. und 44. Regiments sich angeschlossen hatten, war inzwischen aus ihrer Stellung hinter dem Bois de Morgemont gefolgt,[4]) über die Eisen-
$5\frac{3}{4}$ Uhr Nachm. bahnbrücke nach Villers hinein nach dem nordwestlichen Viertel marschirt und trat jetzt ebenfalls unter Kommando des Hauptmanns v. d. Heyde.

Die 4 Batterien der Korps-Artillerie fuhren während dessen auf etwa 400 m vor der südlichen Dorfseite auf, bereit, einen feindlichen Vorstoß mit Kartätschen zu empfangen.

Nachdem im Innern von Villers-Bretonneux der letzte Widerstand des Feindes,[5]) welcher ernstlich im Allgemeinen nur in der nordöstlichen

---

[1]) Dort hatte, wie Pferdekadaver und Wagenreste bewiesen, die feindliche Artillerie gestanden. Ein Geschütz ist — wie verschiedene Augenzeugen, auch vom 4. Regiment, beweisen — dort verlassen vorgefunden.

[2]) Füsilier Kerruth 10. Kompagnie wurde dabei am Halse verwundet. — Ein französischer Offizier feuerte aus einem Fenster mit dem Revolver. — Unteroffizier Manglitz und Füsilier Zagarus zeichneten sich durch entschlossenes Auftreten bei der Gefangennahme von 1 Offizier und etwa 40 Mann aus, wobei auf Zagarus aus nächster Nähe geschossen wurde.

[3]) Dort traf dieser Zug mit der 9. Kompagnie zusammen und später erst mit dem Schützenzuge der eigenen Kompagnie.

[4]) Vergl. S. 210. Die 9. Kompagnie trat den Vormarsch an, als die halbrechts vor ihr befindliche Korps-Artillerie avancirte, also etwa um 5 Uhr Nachmittags. Sie ließ das Bois de Morgemont links liegen und rückte querfeldein bis zur Eisenbahnbrücke. Der früher detachirte 1. Halbzug 2. Zuges hatte sich, nachdem er kurze Zeit hinter der 12. Kompagnie geblieben, rechts rückwärts gewendet, um seine Kompagnie zu suchen, und gelangte nördlich Demuin zum I. Bataillon. Der 2. Halbzug jenes Zuges wurde mit den gesammelten Mannschaften der 3. Brigade dem 1. Zuge angeschlossen.

[5]) In Villers stand zweifellos 1. Bat. Marine (Brig. du Bessol); außerdem nach Berichten der Truppen: 43. und 65. Linien-Regiment und 2 Bat. Chasseurs. — Dem Regiment 44. standen gegenüber: 1. Bat. Marine, 2. Bat. Chasseurs, 65. und 75. Linien-Regiment, 2., 3., 4., 5., 7. und 9. Bat. Mobilgarden. (Vergl. Ordre de bataille S. 199, Anm.)

Dorfhälfte versucht wurde, gebrochen war,[1]) nahm das Absuchen des sehr weitläufigen, stadtähnlich gebauten Ortes mit großen Fabriken noch längere Zeit in Anspruch; zahlreiche Gefangene wurden fortwährend eingebracht, feindliche Waffen und Feldgeräth in Massen vorgefunden.

Während so der Schlüsselpunkt der feindlichen Schlachtstellung mit stürmender Hand genommen wurde, ging weiter rechts die 5. Kompagnie und neben ihr die 6. Kompagnie, deren rechter Flügel mit den 44ern in der großen Schanze Fühlung gewann, gegen die Eisenbahnlinie vor. Diese fand sich wohl 5 m tief eingeschnitten, mit steilen, durchweichten Böschungen und zu beiden Seiten von Drahtzäunen eingefaßt; jenseits lagen noch zahlreiche feindliche Schützen, hinter Heuhaufen feuernd. So rasch als möglich wurden die Drahteinfassungen niedergebrochen und mit großer Anstrengung[2]) durchkletterten die vorn aufgelösten Züge — vom rechten Flügel her 3. Schützenzug, 2. Zug, 1. Schützenzug — den Grund. Dann erst, als sie sich mit „Hurrah" auf die Franzosen warfen, räumten diese eilig ihre Stellung; sechs wurden noch ergriffen. Jene Züge erhielten zugleich lebhaftes Feuer aus dem Dorfrande, erwiderten dasselbe auch, ohne jedoch ihr Vorgehen lange zu unterbrechen,[3])

5. und 6. Kompagnie.

4¾ Uhr Nachm.

---

[1]) Im Einzelnen ergaben sich hin und wieder seltsame Scenen:

Ein französischer Offizier wurde im Bett versteckt vorgefunden (5. Kompagnie).

Am südlichen Dorfeingang lag verwundet ein graubärtiger Sergeant, der, sein Käppi schwingend, wiederholt rief: „Ces braves Prussiens! ces braves soldats!" — wahrscheinlich weniger Ausdruck der Bewunderung, als der Angst (7. Kompagnie).

Feldwebel v. Wensierski erhielt, als er mit 2 Mann eine Hofthür erbrechen wollte, aus dem Hause gegenüber Feuer; auf die ersten dorthin gerichteten Schüsse aber kam unverzüglich 1 Kapitän mit 8 Marinesoldaten heraus, um sich zu ergeben (7. Kompagnie).

Als Lieutenant v. Sanden, schon ins Dorf zurückgekehrt, seine Leute rangirte, kam ein Reiter im Galopp heran und parirte auf 10 Schritte; mit „Werda" angerufen, rief er „Français", gab 2 Revolverschüsse und jagte, sein Pferd herumwerfend, fort; unter den nachgesandten Schüssen fiel er sammt seinem Thiere (8. Kompagnie).

Ganz nahe am Ausgang nach Amiens wurden am nächsten Morgen bei Abmarsch der dort aufgestellten Wache 8 Franzosen in einem Stalle vorgefunden (9. Kompagnie).

[2]) Den jenseitigen Abhang konnten die Leute nur gegenseitig einander helfend erklimmen. Lieutenant v. Massenbach und Vizefeldwebel Hippke waren die Ersten drüben. Außerdem zeichneten sich hier von der 6. Kompagnie durch Energie und Umsicht aus Feldwebel Nötzel und Sergeant Spruth (beide erhielten das Kreuz), sowie Gefreiter Schütz und Grenadier Boy.

[3]) In demselben Moment ging links, ziemlich in gleicher Höhe, die 8. Kompagnie gegen den Südeingang von Villers vor.

und gelangten, nachdem französische Kavallerie bei einem schwachen Ansatz zur Attacke abgewiesen war, schon bei völliger Dunkelheit bis gegen die große Straße nach Peronne. Hier erhielten sie noch einmal von rechts her Feuer aus einer unmittelbar an jener Straße, etwa 800 m von Villers liegenden Ziegelei, nahmen diese, ohne weiteren Widerstand zu finden, und beschossen von dort die weiter vorn in östlicher Richtung und auf Hamelet in Auflösung vorüberziehenden feindlichen Kolonnen, Infanterie untermischt mit zahlreicher Artillerie.

Die 6. Kompagnie — 3. und 4. Zug — war geschlossen gefolgt; der Soutienzug der 5. — 1. Zug — längs der Bahnlinie links hin entsendet, um einen besseren Uebergang zu suchen, hatte an der Eisenbahn-Ueberbrückung den Einschnitt durchklettert und war zur 8. Kompagnie gestoßen.[1])

6 Uhr Nachm. Als das Feuer völlig schwieg, rückten auf Befehl des Majors v. Elpons beide Kompagnien mit linksum nach Villers-Bretonneux und formirten sich im Innern des Ortes.

½ 1. Kompagnie. Premierlieutenant Gerlach hatte inzwischen seine Stellung gegenüber den Verschanzungen am Wege nach Cachy, auch nachdem seine gesammte Munition verschossen war, behauptet bis zum Einbruch der Dunkelheit. Jenes Erdwerk blieb vom Feinde besetzt und hinter demselben zogen seine Kolonnen in der Richtung auf Cachy vorüber. Erst als das Gefecht schwieg und in geringer Entfernung feindliche Wachfeuer angezündet wurden, führte Premierlieutenant Gerlach seine zusammengeschmolzene Abtheilung auf Hangard zurück und stieß in Nähe dieses Ortes zu seinem Bataillon.

I. Bataillon. Das I. Bataillon — 2., 3. und 4. Kompagnie — war vom Bois de Genonville der Korps-Artillerie gefolgt und, Moreuil links lassend, auf der Straße Moreuil—Demuin bis zu der Höhe nördlich des letzteren Ortes marschirt, wo dasselbe bis zum Einbruch der Dunkelheit in Bereitschaftsstellung verblieb.

Beendigung des Gefechts auf dem linken Flügel. Auf dem linken Flügel hatten während der letztgeschilderten Vorgänge 4 Kompagnien des 4. Regiments ihre Stellung am westlichen Bois de Hangard festgehalten, ohne noch ernstlich angegriffen zu werden,
5 Uhr Nachm. und nahmen dort bei Erlöschen des Gefechts eine dichte Vorpostenstellung. Gleichzeitig ließ General v. Pritzelwitz 1 Bataillon desselben Regiments mit 2 Batterien nach Domart abrücken, um diesen wichtigen Uebergangspunkt gegen die von Gentelles langsam anrückenden feindlichen Kolonnen zu sichern. Diese stellten jedoch, nachdem Villers-Bretonneux

[1]) Vergl. S. 214.

genommen war, am Bois de Domart ihre Vorwärtsbewegung ein, und jenes Bataillon konnte ungehindert dort ebenfalls zur Vorpostenaufstellung übergehen. 5½ Uhr Nachm.

In Villers-Bretonneux hatte zunächst Hauptmann Preinitzer als augenblicklich ältester Offizier[1]) das Kommando übernommen, dann aber an Major v. Kurowski abgegeben. Die Gefangenen[2]) wurden durch die 7. Kompagnie in der Kirche gesammelt und vom 6. Zuge bewacht; der 5. Zug besetzte die Mairie, der 3. Schützenzug blieb auf dem Marktplatz bei der Batterie, welche dort zur Bestreichung der Hauptstraßen bereit stand. Die 9. Kompagnie gab die Vorposten: Schützenzug am Ausgang nach Amiens, 1. und ½ 2. Zug am Ausgang nach Corbie. Ein Zug Dragoner patrouillirte auf Amiens. Im Ort selbst wurde Erleuchtung sämmtlicher Fenster angeordnet. Einnahme der Nachtstellungen.

Oberstlieutenant v. Wienskowski erhielt alsdann vom Chef des Stabes, Oberstlieutenant von der Burg, den Auftrag, Villers mit sämmtlichen dort befindlichen Truppen — 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 12. Kompagnie Kronprinz, 7. und ⅓ 10. Kompagnie 4., 1., 2. und 4. Kompagnie 44., 3. Eskadron litthauische Dragoner und 5. Eskadron 10. Dragoner, 2. schwere und 6. leichte Batterie — während der Nacht besetzt zu halten. Derselbe beauftragte den Major v. Kurowski, mit den 3 Füsilier-Kompagnien die Sicherung gegen Corbie und Amiens zu bewirken, den Major v. Elpons, mit dem II. Bataillon den Eisenbahndamm zu halten.

---

[1]) Major v. Elpons befand sich bei der 5. und 6. Kompagnie östlich des Ortes. Major v. Kurowski, welcher die Anordnungen für Sicherung der Luce-Uebergänge an Ort und Stelle hatte treffen müssen, erreichte Villers erst nach erfolgter Einnahme.

[2]) 11 Offiziere (darunter 3 von der Marine) und 110 Mann wurden in der Kirche gesammelt; im Laufe der Nacht kamen deren mehr, so daß um 4 Uhr früh durch die 4. Kompagnie 44. im Ganzen 215 Mann nach Mézières transportirt wurden.

Die meisten Gefangenen sind wohl von der 7. und 8. Kompagnie des Regiments gemacht worden (Lieutenant v. Sanden allein 5 Offiziere). Auf die übrigen betheiligten Kompagnien fallen nach deren Berichten:

a. Regiment Kronprinz; 1. Zug 5. Komp. 1 Offizier; 9. Komp. 57 Mann; 10. Komp. 1 Offizier und etwa 40 Mann; 12. Komp. 1 Offizier 13 Mann.
b. 4. Regiment: ⅓ 10. Komp. 1 Offizier 6 Mann.
c. 44. Regiment: 1. Komp. 1 Offizier, über 20 Mann; 2. Komp. über 20 Mann; 4. Komp. einige Mann.

Das II. Bataillon verschoß im Laufe des Tages 5961 Patronen; der Verbrauch der anderen Bataillone konnte nicht mehr ermittelt werden.

Die 10. und 12. Kompagnie wurden daher als Rückhalt für die Vorposten (9. Kompagnie) im nördlichen Dorftheil in Alarmhäuser gelegt; die 5., 6. und 8. Kompagnie biwakirten am südlichen Dorfausgang. Die übrigen Truppen wurden im Innern des Ortes untergebracht. In demselben befanden sich noch französische Ambulanzen mit etwa 800 Verwundeten.

Die vorgesandten Patrouillen fanden bei Corbie und Cachy feindliche Vorposten; im Laufe der Nacht wurden die Somme-Uebergänge vom Feinde gesprengt und Eisenbahnzüge in nördlicher Richtung abgelassen.

Erst nach Beendigung der Schlacht traf das Detachement v. Hüllessem bei Demuin ein und übernahm dann das Regiment 41. (2 Bataillone) mit der 4. Eskadron Dragoner die Vorposten vorwärts der Linie Thennes—Domart; rechts davon belegte das I. Bataillon Kronprinz[1]) Hangard (Oberst v. Böcking mit Brigadestab) und sicherte sich selbstständig gegen das Bois de Hangard.

Die 3. Infanterie-Brigade bezog ein Biwak an der Chaussee Roye —Amiens, südlich von Demuin. Stab der 1. Division Le Quesnel, Generalkommando mit Korps-Artillerie Mézières, Oberkommando Moreuil.

Am Luce-Abschnitt verblieben während der Nacht folgende Abtheilungen des Regiments:

Ignaucourt: 1. Halbzug 5. Zuges der 7. Kompagnie (in der Nacht von Courcelles dorthin marschirt).

Courcelles: 1. Halbzug 2. Zuges der 9. Kompagnie (vorher kurze Zeit beim I. Bataillon), 4. Zug der 10. Kompagnie (mit der Fahne des Füsilier-Bataillons; Abends von Hangard dorthin marschirt), Schützenzug der 11. Kompagnie (spät Abends von Aubercourt dorthin marschirt), 7. Zug der 12. Kompagnie.[2])

Thennes: 5. Zug der 11. Kompagnie.

VIII. Korps.

Zwischen Roye und Celle traf das VIII. Korps auf die 2. Brigade der französischen Nord-Armee (7 Bataillone mit 12 Geschützen) und ein Mobilgarden-Korps unter General Paulze d'Ivoy (etwa 8000 Mann mit 12 Geschützen).

---

[1]) Das Bataillon hatte sich bereits auf der Höhe hinter Bois de Morgemont zum Biwak eingerichtet und rückte erst um 8 Uhr Abends nach Hangard ab.

[2]) Hinten hatte sich die irrige Nachricht verbreitet, daß das Füsilier-Bataillon sich in Courcelles sammeln sollte.

Die 15. Division nahm die an der Avre gelegenen Dörfer St. Nicolas und Boves mit Sturm und verfolgte den Feind auf Longueau und Cagny. Die 16. Division nahm die Ortschaften St. Sauflieu und Hebécourt, dann einen hartnäckiger vertheidigten Wald nördlich des letzteren Ortes und endlich auch Dury. Es entspann sich alsdann ein längerer Geschützkampf gegen eine Reihe von Verschanzungen, die etwa 3 km vorwärts Amiens in weitem Bogen sich hinzogen; mit Einbruch der Dunkelheit wurde dort das Gefecht abgebrochen.

Die 15. Division blieb in Boves, Fouencamp und Sains, die 16. südlich Dury und um Hebécourt.

Es schien vorläufig, als wollte der Feind seine verschanzte Stellung südlich Amiens hartnäckig vertheidigen; demnächst ergab sich, daß der Gewinn von Villers-Bretonneux entscheidend auch für den Besitz jener Stellung und in weiterer Folge von Amiens selbst gewesen war.

Die Schlacht des 27. November gewährt ein eigenthümliches Bild: Durchweg Einzelkämpfe in räumlich weit getrennten Terrains; auf dem rechten Flügel von vornherein sehr geringe, an jedem einzelnen Punkte dem Feinde weit nachstehende Infanteriekräfte, die, gestützt auf eine starke Artillerie, durch große Breitenausdehnung, rücksichtsloses Vorgehen und zähes Festhalten der überraschend gewonnenen Stellungen ihre Schwäche dem Feinde verbargen; endlich ein kühnes Draufgehen der vordersten Gefechtslinie im richtig erkannten Moment, obwohl ein zweites Treffen nicht folgte, und die einzige zur Verfügung des kommandirenden Generals gebliebene Reserve in den 3 Kompagnien Kronprinz bei Demuin bestand.

Für die Geschichte unseres Regiments aber bezeichnet dieser Tag eines der schönsten Ehrenblätter, da ein glückliches Geschick es fügte, daß durch seine Kompagnien der Andrang der französischen Uebermacht im halben Gelingen aufgehalten und, auf Befehl seines Kommandeurs, der entscheidende Angriff auf Villers-Bretonneux unternommen wurde.

Die Verluste hatten sich, wie folgt gestaltet:

1) auf französischer Seite: 1383 Mann todt und verwundet, etwa 1000 Mann vermißt.

2) auf preußischer Seite:

	Offiziere	Mann
Regiment Kronprinz . . .	6	55
" 4	16	264
" 44	18	366
Kavallerie	—	4
Artillerie	6	101
I. Armee-Korps . . .	46	790
VIII. " " . . .	30	416
3. Kavallerie-Division . . .	—	10
Total	76	1 216.

3) Beim Regiment:

	Todt			An Wunden verstorben			Verwundet			Von den Verwundeten sind gefangen			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
1. Kompagnie	—	—	3	—	—	1	1	2	14	—	—	4	1	2	18
5. "	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	8
6. "	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
7. "	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3
8. "	—	—	1	—	—	1	2	2	4	—	—	—	2	2	6
II. Bataillon . . .	—	—	3	—	—	1	2	2	17	—	—	—	2	2	21
10. Kompagnie	1	—	—	1	—	1	—	2	6	—	—	—	2	2	7
12. "	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	—	3
Füsilier-Bataillon	1	—	—	1	—	1	1	2	9	—	—	—	3	2	10
Regiment	1	—	6	1	—	3	4	6	40	—	—	4	6	6	49

Gefallene Offiziere: Sekondelieutenant Forstreuter und Vizefeldwebel Klein.

Verwundete Offiziere: Sekondelieutenants v. Heyking, von der Trenck, v. Creytz und v. Sanden.

Vom Regiment erhielt für Amiens Oberstlieutenant v. Wienskowski das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Eiserne Kreuze 2. Klasse:

Regimentsstab	. . .	1
1. Kompagnie	. . .	8
II. Bataillon	. . .	14
Füsilier-Bataillon	. .	11
Im Ganzen	. .	34.

Armeebefehl vom 27. November, 11 Uhr Abends.

In der heutigen siegreichen Schlacht bei Amiens ist die zwischen Somme, Avre und Celle im Vorrücken begriffene feindliche Nord-Armee auf beiden Flügeln in der Richtung auf Amiens zurückgeworfen mit Verlust von mehreren Tausend Todten, Verwundeten und Gefangenen. Ich spreche der Armee meinen Dank aus und werde ich Se. Majestät dem Könige Meldung machen von der wiederum an den Tag gelegten Tapferkeit.

gez. v. Manteuffel.

Korpsbefehl vom 28. November.

Im Anschluß an den Armeebefehl spreche auch ich den Truppen für ihre Zähigkeit, Ausdauer und ihr rapides Vorgehen meinen Dank aus.

gez. v. Bentheim.

Am Abend traf die Meldung ein, daß am selben Tage Mittags die Festung La Fère mit 2300 Mann und 113 Geschützen sich der 4. Infanterie-Brigade ergeben hatte.

Einnahme von Amiens. — Vormarsch der I. Armee gegen Rouen.

28. November. Bei Tagesanbruch findet sich das ganze Gelände vor den Stellungen des I. und VIII. Korps bis Amiens hin vom Feinde geräumt, ebenso demnächst diese Stadt selbst.[1])

[1]) Der französische Oberbefehlshaber hatte am 27. Abends die Absicht, bei Corbie neuen Widerstand zu leisten, gab dieselbe aber auf infolge der Nachricht, daß die in Amiens versammelten höheren Offiziere beschlossen hätten, unter dem Schutz der Citadelle sofort den Rückzug auf Arras anzutreten.

Mittags rückt die 32. Infanterie-Brigade in Amiens ein. Die Citadelle, von Mobilgarden besetzt, verweigert die Uebergabe.

Das Oberkommando befiehlt für den folgenden Tag den Weitermarsch der Armee auf Rouen.

Ein gemischtes Detachement unter General Graf von der Gröben (3. Infanterie-Brigade mit 2 Batterien, 2 Kavallerie-Regimenter mit 1 reitenden Batterie, 3. Pionier-Kompagnie des I. Korps und 1 Festungs-Artillerie-Kompagnie) wird bestimmt, Amiens zu besetzen, Rücken und Flanke der Armee zu decken und die Eisenbahn Amiens—Laon zu sichern. Die beiden übrigen Regimenter der 3. Kavallerie-Division werden den Armee-Korps zugewiesen, dem I. das Ulanen-Regiment 5.

Beim I. Korps tritt nunmehr folgende Eintheilung in Kraft:

Avantgarde: General Frhr. v. Falkenstein, 1. Infanterie-Brigade, Dragoner-Regiment 1., 1. Fuß-Abtheilung, Sanitäts-Detachement 1.,[1]) 8. Feld-Lazareth.

Gros: General v. Pritzelwitz, 2. Infanterie-Brigade,[2]) Dragoner-Regiment 10., 3. Fuß-Abtheilung, 2 Pionier-Kompagnien, Korps-Artillerie, Sanitäts-Detachement 2., 9. und 11. Feldlazareth, Kolonnen.

Das Gros quartiert im Laufe des Tages südöstlich der Linie Courcelles—Demuin—Hourges, die Avantgarde nördlich des Luce-Bachs, und zwar:

Gros der Avantgarde: Aubercourt (Feldlazareth), Hangard (Füsilier-Bataillon Kronprinz mit Regimentsstab und 1 Batterie), Domart (1 Batterie), Berteaucourt mit Thennes (II. Bataillon Kronprinz, 1 Batterie, Sanitäts-Detachement), Thézy mit Glimont (1 Bataillon 41., 1 Eskadron.)

Vorposten: Kommandeur Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Cachy und Gentelles (je 1 Bataillon 41. und die 3 Eskadrons), Domart (I. Bataillon Kronprinz als Repli).[3])

Oberstlieutenant v. Wienskowski räumt Morgens 8 Uhr auf Befehl Villers-Bretonneux. Infolge hierauf erhobener Vorstellungen erhält sein Detachement unweit Demuin Gegenbefehl und kehrt zurück, um den am vorigen Tage erstürmten Ort noch kurze Zeit besetzt zu

---

[1]) Das Sanitäts-Detachement trat nur am 2. Dezember zum Gros über.

[2]) Bis zum Eintreffen der 4. Brigade (noch in La Fère).

[3]) Die seit dem vorigen Abend stehenden Vorposten wurden kurz vor Dunkelwerden abgelöst.

1 Eskadron und 1 Batterie befanden sich bei dem nachrückenden Echelon (vergl. S. 193, Anm.).

halten. Um 4½ Uhr Nachmittags kommt Befehl, nunmehr in die neuen Quartiere zu marschiren; Abmarsch 6 Uhr Abends.

Das I. Bataillon verläßt Hangard 5½ Uhr Nachmittags, kann jedoch in Domart erst um 8 Uhr Abends einrücken, nachdem der Ort vom 41. Regiment geräumt ist.

Die detachirten Züge, Bagage ꝛc. werden im Laufe des Tages herangezogen.

Wetter mild und trüb.

29. **November.** Der Marsch gegen Rouen beginnt. Das VIII. Korps setzt sich auf die Straße Amiens—Poix (Spitze bis Creuse), das I. Korps links davon auf die Straße Moreuil—Conty (Gros zwischen Morisel und Ailly, Avantgarde zwischen Ailly und Essertaux). Das Oberkommando geht nach Amiens.

Abmarsch aus den Quartieren 9 Uhr Morgens. Rendezvous am nördlichen und östlichen Ausgang von Moreuil, für die Vorhut (Oberst v. Böcking, 3. Eskadron, I. und II. Bataillon Kronprinz, 2. leichte Batterie) 11 Uhr, für das Gros der Avantgarde (Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Füsilier-Bataillon Kronprinz, Regiment 41., 2. Eskadron, 3 Batterien, 8. Feldlazareth) 11½ Uhr Vormittags.

In Moreuil nimmt General v. Manteuffel den Vorbeimarsch ab; dann geht es längs der großen Straße auf Ailly sur Noye.

Ein linkes Seitendetachement (Major v. Kurowski, Füsilier-Bataillon Kronprinz, 2. Eskadron und 8. Feldlazareth) wird vom Gros der Avantgarde über Mailly und Louvrechy entsendet.

Quartiere: Generalkommando Ailly; Divisions-, Brigade- und Regimentsstab, Stab des I. Bataillons, 2. und 3. Kompagnie Ailly; 1. Kompagnie Berny; 4. Kompagnie Jumel; Stab des II. Bataillons, 5. und 8. Kompagnie Flers; 6. und 7. Kompagnie Essertaux; Füsilier-Bataillon Chaussoy.

Vom Oberst v. Massow gelangt an das Regiment ein Glückwunsch zu den Erfolgen des 27.

Nachmittags wird die Citadelle von Amiens durch 5 Kompagnien des VIII. Korps vom Glacis aus beschossen, zunächst ohne besondere Wirkung.[1]) Die beabsichtigte Beschießung vermittelst schwerer Batterien vom rechten Somme-Ufer her muß unterbleiben, da es an Uebergängen fehlt. Das nebst zwei Eskadrons zur Deckung dieser Batterien bestimmte Regiment 41. quartiert nach Amiens.

[1]) Der Kommandant der Citadelle, wie der Artillerieoffizier vom Platz wurden hierbei getödtet, was zu der Uebergabe Tags darauf wesentlich beigetragen zu haben scheint.

30. November. Die Armee bleibt stehen, um völlige Klärung der Verhältnisse bei Amiens abzuwarten. Dem Oberkommando wird die Garde-Dragoner-Brigade (General Graf Brandenburg, in Beauvois) unterstellt, die Königlich sächsische Kavallerie-Division (General Graf zur Lippe, in Gisors) angewiesen, den Bewegungen der I. Armee sich anzuschließen.[1])

Vormittags 10 Uhr kapitulirt die Citadelle mit 400 Mann und 30 Geschützen, noch ehe die während der Nacht übergesetzte preußische Artillerie jenseits der Somme in Thätigkeit treten konnte. Dieselbe wird sammt dem Regiment 41. und den zwei Eskadrons zur Division wieder herangezogen.

Von Essertaux (II. Bataillon) gehen Unteroffizier-Patrouillen gegen Conty bis zur Straße Conty—Amiens, nach Tilloy le Conty, Oresmaux und St. Sauflieu. Die in Boulzicourt zurückgelassenen Wagen erreichen das Regiment.

Bei trübem Himmel wieder Frost.[2])

1. Dezember. Der Vormarsch der Armee wird fortgesetzt: Oberkommando nach Conty, VIII. Korps bis Poix, I. Korps bis Belleuse.

Rendezvous 10 Uhr Vormittags westlich Le Bosquet für die Vorhut (Oberstlieutenant v. Wienskowski, 3. Eskadron, II. Bataillon Kronprinz, 2. leichte Batterie, I. Bataillon Kronprinz, Sanitäts-Detachement); am Ostausgang von Essertaux für das Gros der Avantgarde (Oberst v. Böcking, Regiment 41., 1. Eskadron, 2. schwere Batterie); bei Lawarde Manger für das linke Seitendetachement (Major v. Kurowski, 2. Eskadron, Füsilier-Bataillon Kronprinz, 1. leichte Batterie, 8. Feldlazareth).

Der Marsch der Avantgarde geht über Conty und Belleuse, der des Seitendetachements über Bonneuil nach Fontaine. Die 1. Eskadron hält rechts Verbindung mit dem VIII. Korps. Ankunft etwa 4 Uhr Nachmittags.

Quartiere: Generalkommando Monsures; Divisionsstab Beaudéduit; Brigadestab Lavacquerie; Regimentsstab, Stab des I. Bataillons,

---

[1]) Diese Truppenkorps waren von der Maas-Armee zur Sicherung der Einschließung von Paris nach den genannten Orten vorgeschoben. Die Garde-Dragoner hatten Gournay vom Feinde stark besetzt gefunden, die Vortruppen der sächsischen Division vom 27. bis 30. wiederholte Zusammenstöße mit starken feindlichen Kräften bei Ecouis gehabt.

[2]) Die 11. Kompagnie erhielt in diesen Tagen als Geschenk eines Bruders des Vizefeldwebel Frobeen für sämmtliche Mannschaften sehr praktische russische Kapuzen.

3. und 4. Kompagnie Le Mesnil—Conteville (1½ Züge der 3. Kompagnie nach der 1 km entfernten Mühle an der Chaussee Beaudéduit—Grandvilliers detachirt); 1. und 2. Kompagnie Offoy; II. Bataillon Conteville (8. Kompagnie Choqueuse); Seitendetachement Fontaine—Bonneleau (10. Kompagnie mit Eskadron und Feldlazareth Cathenos).

Gegen Grandvilliers, wo bis 3 Uhr Nachmittags feindliche Abtheilungen gestanden haben, werden Marschvorposten ausgesetzt und Nacht über häufig Patrouillen entsandt. Die linke Flanke ist durch die 4. Eskadron (Crèvecoeur) gedeckt.

Laut Divisionsbefehl wird nunmehr schon während des Marsches für jedes Kantonnement ein Kommandant bestimmt, der die Fouriere sammelt, vorschickt und mit dem Maire sich in Einvernehmen setzt.

Empfindlicher Wind bei leichtem Frost. —

An diesem Tage erlitt das Regiment einen sehr schmerzlichen Verlust durch den jähen Tod des Hauptmann v. Kalckstein, welcher unmittelbar nach dem Rendezvous der Vorhut, von seinem heftigen Pferde gegen den niedrigstehenden Ast eines Baumes gestoßen, auf die Chaussee niederstürzte und, wahrscheinlich mit gebrochenem Genick, ohne weiteren Laut oder Regung entseelt dalag. Mußte selbst unter den Wechselfällen des Krieges ein so plötzlicher, so ungewöhnlicher Weise herbeigeführter Todesfall an sich erschütternd wirken, so war im ganzen Regiment der Eindruck ein besonders tief schmerzlicher, da dasselbe hier einen Offizier verlor, welcher hohe persönliche Bravour und ritterliche Gesinnung mit großer Liebenswürdigkeit, Jugendfrische und echt kameradschaftlichem Wesen vereinend, in seltenem Maße die Liebe seiner Kameraden und Untergebenen besaß.[1]) —

2. **Dezember.** Fortsetzung der Märsche: Oberkommando und VIII. Korps nach Grandvilliers, I. nach Crèvecoeur.

Die Vorhut (Oberstlieutenant v. Wienskowski, 3. Eskadron, I. Bataillon Kronprinz, 2. leichte Batterie, II. Bataillon Kronprinz, Rendezvous bei Le Hamel) marschirt 10 Uhr Vormittags über Grez,

---

[1]) Die Leiche wurde nach Le Mesnil mitgenommen, blieb hier Nacht über im Quartier des Premierlieutenant Gallandi, wurde am nächsten Morgen durch ein Kommando unter Führung des Einjährig-Freiwilligen Sucker nach Ailly sur Noye geleitet und dort, wo der letzte Quartierwirth des Verstorbenen sehr freundliche Beihilfe leistete, in metallenem Sarge in ein ausgemauertes Grab nahe der Kirche gebettet, weil es des Todten vielfach ausgesprochener Wunsch gewesen, nicht in französischer Erde bleiben zu müssen.

Dieser Wunsch fand später in einer seinem Sinne gewiß besonders entsprechenden Weise Erfüllung (vergl. Rückkehr des Regiments aus Frankreich).

Gaudechart, Fontaine nach Marseille und setzt jenseits des Petit-Thérain-Flusses Vorposten aus.

Das Gros der Avantgarde (Oberst v. Böcking, Rendezvous am Ostausgang von Le Mesnil) rückt $9^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags, eine eigene kleine Avantgarde bildend, über Hétomesnil nach Rollins—Haute Epine.

Linkes Seitendetachement (Major v. Kurowski, Rendezvous südöstlich Catheaux) geht $9^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags über Crèvecoeur, Haute Epine, La Neuville sur Ondeuil nach Achy und tritt dann zur Vorhut.

Die 1. Eskadron hält rechts Verbindung mit dem VIII. Korps, die 4. (nach St. Omer la Chaussée) mit der Brigade Brandenburg.

Die 4. Infanterie-Brigade gelangt von La Fère zum Korps zurück; die 2. tritt hiernach zur 1. Division.

Quartiere: Generalkommando Crèvecoeur le grand; Divisionsstab Haute Epine; Brigadestab Rothois; Regimentsstab Marseille; Stab des I. Bataillons, 2. und 3. Kompagnie La Rue du Bois; 1. Kompagnie Boissy; 4. Kompagnie Beaupré; II. Bataillon Marseille; Stab des Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Achy; 10. und 11. Kompagnie Polhay; sämmtlich in Alarmhäusern, I. und Füsilier-Bataillon mit vorgeschobenen Feldwachen. Feindliche Truppen bei Gournay sind gemeldet.

3. **Dezember.** Die Armee erreicht den Epte-Abschnitt. Oberkommando Songeons, VIII. Korps Neufchatel—Forges, I. Korps Songeons—Gournay. Zur Verfügung des Oberkommandos wird eine Armee-Reserve (1 Infanterie-Brigade und 2 Batterien des VIII Korps, 1 Kavallerie-Regiment des I. Korps) hinter der Mitte der vorderen Linie (Pommerieux) gebildet.

Die Vorhut (Oberst v. Böcking, 1. Infanterie-Brigade, 2. Eskadron, 2. leichte und 1. schwere Batterie, Rendezvous $9^{1}/_{2}$ Uhr Morgens ausgeruht, Tete am Ostausgang von Choqueuse[1]) bildet eine eigene Vorhut (Oberstlieutenant v. Wienskowski, Regiment Kronprinz und 2. Eskadron) und marschirt auf der großen Straße nach Gournay. Das Gros der Avantgarde (Oberst v. Massow, 2. Infanterie-Brigade, 3. Eskadron, 1. leichte und 2. schwere Batterie, 1. Sanitäts-Detachement, 8. Feldlazareth, Rendezvous $9^{1}/_{2}$ Uhr östlich Marseille) folgt; Bagage an der Queue der Avantgarde.

---

[1]) Das I. Bataillon Kronprinz mit der 2. Eskadron nahm unter Oberstlieutenant v. Wienskowski vor 9 Uhr Morgens Bereitschaftsstellung, um den Aufmarsch der Avantgarde zu decken, und schloß sich nach Durchziehen des Regiments an dessen Queue.

Der Feind, welcher angeblich noch Tags vorher mit 3000 Mann Mobilgarden Gournay besetzt hielt, hat unvollendete Verbarrikadirungen in den Ortschaften und einen Chausseedurchstich bei Morseaux zurückgelassen.

Quartiere: Generalkommando La Chapelle sous Gerberay; Divisionsstab Villers sur Auchy; Brigadestab Ferrières; Regimentsstab I. und II. Bataillon Gournay;[1]) Füsilier-Bataillon Ferrières.

Das II. Bataillon setzt Vorposten westlich Gournay aus (5., 6. und 8. Kompagnie Feldwachen, Soutiens, Alarmhäuser in St. Aubin, Briqueterie, Le Parc Fe., Frouse, Dubois und La Haquenée; 7. Kompagnie Piket).

Morgens noch kalt, von Mittag ab Regen.

4. Dezember. Das Oberkommando geht nach Argeuil. Das VIII. Korps trifft vor und seitwärts Buchy auf den Feind, der in verschiedenen kleineren Gefechten (Beaumont, Rocquemont, Bosc le Hard, Rozerau, Buchy) unter Verlust zahlreicher Gefangenen geworfen wird, und bleibt demnächst in der Linie Rocquemont—Catenay. Die Eisenbahn nach Dieppe wird beim Knotenpunkt Loeuilly zerstört.

Das I. Korps, welches die Linie La Haye—Lyons la Forêt erreichen sollte, rückt, da seine Kavallerie-Patrouillen am Andelle-Abschnitt stärkere feindliche Abtheilungen finden, auf Befehl des Oberkommandos nur bis in Linie Nolléval—Lorleau und schiebt seine Vorposten an das Gehölz La Mare Noire.

Die Armee-Reserve erreicht Argeuil, die Kavallerie-Brigade Brandenburg, zur Sicherung der rechten Flanke bestimmt, Yquebeuf, die Kavallerie-Division Lippe auf dem linken Flügel Le Thil en Vesin.[2])

Die Vorhut (eigentliche Vorhut: Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41. und 2. Eskadron; Gros der Vorhut: Oberstlieutenant v. Wienskowski, $^1/_2$ Füsilier-Bataillon Kronprinz, 2. leichte und 1. schwere Batterie, $^1/_2$ Füsilier-Bataillon, I. Bataillon, II. Bataillon Kronprinz Rendezvous westlich Gournay am Gabelpunkt der Straßen nach Rouen und Dieppe), sowie das Gros der Avantgarde (Oberst v. Massow, 2. Infanterie-Brigade u. s. w., Rendezvous am Ostausgang von Gournay) treten, Pionier-Sektionen an den Teten der Regimenter, um $8^3/_4$ Uhr Morgens den Vormarsch auf der großen Straße nach Rouen an. Die 2. Eskadron geht voraus zur Rekognoszirung des

[1]) In Gournay lag auch die Garde-Dragoner-Brigade, welche sich auf dem Marsch rechts hinüber zum VIII. Korps befand.

[2]) Eine zur Verbindung mit dem I. Korps abgesendete Offizier-Patrouille der Division Lippe fiel im Walde von Lyons la Forêt in feindliche Hand.

Andelle-Abschnitts Elbeuf—Perruel; um 9 Uhr wird nördlich die Epte von der 1. Eskadron überschritten, welche dann über Beauvoir und Nolléval bis an den Héron-Bach rekognoszirt; südlich von der 4. Eskadron, die über Béza la Forêt und Lilly auf Lyons la Forêt vorgeht und Verbindung mit der Division Lippe sucht.

Im Walde findet sich die Chaussee von einem tiefen und breiten Wassergraben durchschnitten,[1]) der nach Anlegung eines Durchstichs seitwärts umgangen wird; Artillerie und Bagage müssen einen kleinen Umweg machen.

Am Westausgang des Waldes marschirt die Division auf; nach einstündigem Halt geht Meldung ein, daß Elbeuf vom Feinde frei, Vascoeuil schwach besetzt sei. Demnächst rückt die 1. Brigade nördlich, die 2. südlich der Straße in Quartiere.

Aus Lyons la Forêt erhalten die Dragoner Feuer und werden bis Lilly verfolgt. Ein später aus Lorleau vorgeschicktes Bataillon 43. findet Lyons geräumt.

Quartiere: Generalkommando Château Boschyons; Divisionsstab Le Pavillon; Brigadestab Vert Fourt bei La Feuillie; Regimentsstab Hautmanoir; Stab des I. Bataillons, 1. und 3. Kompagnie Livrey; 2. und 4. Kompagnie Maril (Wald dicht vorliegend, daher starker Patrouillendienst); Stab des II. Bataillons und 5. Kompagnie Hautmanoir; 6. Kompagnie Brellier; 7. Kompagnie Le Pavillon; 8. Kompagnie Vert Fourt; Füsilier-Bataillon Nolléval (9. und 12. Kompagnie auf Vorposten). Die Bagage parkirt hinter Gournay.

Wetter schön, aber kalt.

5. **Dezember.** Am Morgen finden zwei rekognoszirende Eskadrons des VIII. Korps bei Isneauville verlassene Verschanzungen und, weiter vorgehend, Rouen selbst vom Feinde geräumt;[2]) sie rücken, trotz drohender Haltung der Bevölkerung, bis zum Marktplatz der Stadt vor. Um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags wird diese von 2 Bataillonen, demnächst von 2 Brigaden jenes Korps unter Führung des kommandirenden Generals besetzt. Eine Brigade desselben,

---

[1]) Die ausgehobene Erde war sorgsam weithin zerstreut, übrigens die ganze Arbeit fast zwecklos.

[2]) General Briand hatte beabsichtigt, Rouen zu behaupten, räumte die Stadt aber schleunigst infolge des Zurückweichens seiner Vortruppen. Derselbe verfügte angeblich über 22 000 Mann mit 32 Geschützen. Nach den in den vorigen Tagen dem Oberkommando der I. Armee zugegangenen Nachrichten hätte das Briand'sche Korps aus etwa 43 000 Mann — darunter 11 000 Liniensoldaten — mit 27 Geschützen, aber wenig Kavallerie, bestanden.

sowie die Garde-Dragoner-Brigade besetzen die Ortschaften nördlich und westlich der Stadt; die Armee-Reserve bleibt bei La Hallotière, das Oberkommando in Argeuil.

Bei der 1. Division wird — in Voraussetzung, daß der Andelle-Abschnitt noch vom Feinde besetzt sei — Gefechtsbereitschaft von Tagesanbruch ab befohlen. Die Vorhut (Oberst v. Böcking, Füsilier-Bataillon 41., 2. und 1. Eskadron, I. Bataillon 41., 2. leichte Batterie, II. Bataillon 41., I. Bataillon Kronprinz, 1. schwere Batterie, II. Bataillon Kronprinz, 3 Füsilier-Kompagnien Kronprinz, 1/2 Sanitäts-Detachement, Wagen der 1. Staffel, 12. Kompagnie Kronprinz) sammelt sich um 8 1/2 Uhr Morgens vor dem Walde La Mare Noire bei Ch. Richebourg, während das Füsilier-Bataillon 41. mit der 2. Eskadron vorwärts sichernde Aufstellung nimmt; Bagage und Feldlazareth parkiren bei La Feuillie. Das Gros (Oberst v. Massow, 2. Infanterie-Brigade u. s. w.) steht um 9 Uhr bei Lorleau. Um 9 Uhr treten beide Kolonnen an, die Vorhut über La Haye en Lyons und Croisy auf Vascoeuil, das Gros über Lyons la Forêt und Menesqueville auf Charleval.

Die 2. Division sammelt sich um 11 Uhr bei Le Pavillon.

Alsdann nehmen beide Kolonnen der 1. Division starke Abtheilungen zur Aufklärung der Andelle-Uebergänge vor (1. Brigade: Regiment 41., beide Eskadrons und 2. leichte Batterie nach Vascoeuil).

Während dessen hält die Vorhut bei Croisy; Füsilier-Bataillon Kronprinz blieb schon in La Haye zur Absuchung des Orts und Besetzung der Höhen zurück.[1])

Regiment 41. findet bei Vascoeuil den westlichen Thalrand von Mobilgarden besetzt, die dem ersten Angriff weichen. Auf die 2. Brigade fallen bei Menesqueville einige Schüsse; in ihrem Rücken wird auf einen allein reitenden Offizier geschossen.

Vor Vascoeuil findet sich der Chausseedamm durchgraben; an einer Brücke sind die Streckbalken theils entfernt, theils halb durchhauen;[2]) die Niederung beiderseits der Straße ist unter Wasser gesetzt. Alle übrigen Uebergänge sind unbeschädigt.

Nach mehrstündigem Halt[3]) setzt die Vorhut ihren Marsch fort und erreicht bei Abenddunkel die Quartiere.

---

[1]) Hier wurde ein Franctireur eingebracht.

[2]) Dies war so ungenügend geschehen, daß es erst nach Hinübermarsch eines Theiles der Kolonne bemerkt wurde.

[3]) Während dessen wurde in den Chausseegräben Kaffee abgekocht.

Die 1. Division setzt demnächst ihre Vorposten bei Villers und Le Fossé aus, die 2. bei Renneville—Bourg Beaudouin.

Quartiere: Generalkommando La Feuillie; Divisionsstab La Haye en Lyons; Brigade- und Regimentsstab Vascoeuil; Stab des I. Bataillons, 1. und 3. Kompagnie Perruel; 2. und 4. Kompagnie Les Hogues; II. Bataillon Vascoeuil; Stab des Füsilier-Bataillons, 10. und 11. Kompagnie La Haye en Lyons; 9. und 12. Kompagnie Croisy.

6. Dezember. Rouen wird vom VIII. Korps geräumt und sammt dem Gelände südöstlich der Stadt vom I. Korps besetzt.

Nachdem mit Tagesanbruch der Thaleinschnitt zwischen Puits de l'Aire und Montmain durch Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem mit 10 Kompagnien 41. und 1 Eskadron abgesucht worden, sammelt sich 8¼ Uhr Morgens der Rest der 1. Brigade (Avantgarde: Oberstlieutenant v. Hüllessem, 1. und 2. Eskadron, Regiment 41., 2. leichte Batterie; Gros: Oberstlieutenant v. Wienskowski, ½ Bataillon Kronprinz, 1. schwere Batterie, 2 Bataillone Kronprinz, ½ Sanitäts-Detachement, Wagen, ½ Bataillon Kronprinz) hinter den Vorposten (Villers und Le Fossé) und marschirt längs der großen Straße nach Rouen.

Um 1¾ Uhr Nachmittags erfolgt mit klingendem Spiel der Einmarsch.

Die 2. Infanterie-Brigade rückt in die Linie Boos—St. Nicolas und rekognoszirt gegen die Seine; bei Mesnil-Espard werden starke Verschanzungen gefunden. Die Truppen der 2. Division besetzen Fleury und Umgegend. Generalkommando und Stab der 1. Division in Boos, Oberkommando in Rouen.

Das Regiment belegt die Boulevards Jeanne d'Arc, Beauvoisine u. U. Alarmplatz Place de l'Hôtel de Ville.[1])

Schönes, aber recht kaltes Wetter.

Die alte Hauptstadt der Normandie war somit gewonnen, die der I. Armee nach dem Falle von Metz gestellte Aufgabe — die Einschließung von Paris gegen Norden zu sichern — in vollem Umfange erfüllt.

Inzwischen hatte die II. Armee (Prinz Friedrich Karl), nachdem das II. Korps zur Einschließung von Paris abgegeben war, bis Troyes

---

[1]) Es wurde fast 6 Uhr Abends, ehe die Einquartierung erfolgen konnte nach längerem Halt am Bahnhof und nochmals in den Straßen der Stadt. Dieselbe geschah straßenweise ohne Quartierbillets.

ihren Vormarsch in südwestlicher Richtung fortgesetzt, dann aber Befehl zum beschleunigten Rechtsabmarsch nach Westen erhalten.

Dem französischen Minister Gambetta, welcher seit Mitte Oktober fast die gesammte Regierungsgewalt in seiner Hand vereinigte, war es gelungen, von Tours aus in unglaublich kurzer Zeit eine mindestens nach Zahlen gewaltige Heeresmacht ins Feld zu stellen; im Süden wie im Westen wurde ein dreisteres Auftreten beträchtlicher feindlicher Abtheilungen in gefahrdrohender Weise bemerkbar.

Von deutscher Seite war daher eine Verstärkung der von Paris nach Südwesten vorgeschobenen Truppen angeordnet und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin der einheitliche Befehl über diese gesammte Armee-Abtheilung (I. bayerisches Korps, 17. und 22. Infanterie-Division, 3 Kavallerie-Divisionen) übertragen.

Schon hatte General von der Tann bei Coulmiers (9. November) der dreifachen Uebermacht weichen müssen; die französische I. Loire-Armee war jetzt im Besitz von Orléans.

Schleuniges Eingreifen der II. Armee wurde erforderlich, und erhielt Prinz Friedrich Karl den Befehl, seinen Marsch auf Fontainebleau zu richten, während die Armee-Abtheilung des Großherzogs um Angerville (halbwegs Orléans—Paris) Stellung nahm. Bald aber wurde diese, da der Feind auch gegen Versailles vorzudrängen schien, nach der Gegend von Chartres gezogen; sie übernahm lediglich den Schutz der Einschließung in westlicher Richtung, die II. Armee die Sicherung nach Süden hin.

Inzwischen stellte sich heraus, daß im Westen stärkere feindliche Kräfte nicht vorhanden waren, und der Großherzog marschirte, nachdem er Dreux genommen (17. November), südwestlich gegen Le Mans ab, schlug aber demnächst eine östliche Richtung über Bonneval ein, um gemeinschaftlich mit Prinz Friedrich Karl sich gegen die Loire-Armee zu wenden.

Diese versuchte unterdeß von Orléans zum Angriff vorzugehen, wurde aber vom Prinzen bei Beaune la Rolande (28. November) und vom Großherzog bei Loigny—Poupry (2. Dezember) zurückgewiesen und schließlich in zweitägiger Schlacht bei Orléans (3. bis 4. Dezember) völlig geschlagen. Sie wich südwärts auf Bourges; Orléans war von Neuem in preußischen Händen.

Während sodann die II. Armee in südöstlicher und südlicher Richtung verfolgte, wurde der Großherzog von Mecklenburg gegen Tours entsendet und traf auf die neugebildete französische II. Loire-Armee. Nach einem heftigen Gefecht bei Meung (7. Dezember) wurde

in dreitägiger Schlacht bei Beaugency—Cravant (8. bis 10. Dezember) unter Mitwirkung der eilig herangezogenen Korps des Prinzen auch diese französische Armee zum Rückzug auf Vendôme und weiter auf Le Mans gezwungen.

Demnächst nahm der Großherzog mit dem neugebildeten XIII. Armee-Korps (17. und 22. Division) bei Chartres Aufstellung; die II. Armee, welcher die übrigen Theile seiner Armee-Abtheilung zugewiesen wurden, bei Orléans. Von hier aus streiften ihre Abtheilungen bis Tours und hatten außer einer Reihe kleinerer Gefechte auch ein bedeutenderes bei Vendôme (31. Dezember). —

Während in dieser Weise im Süden und Westen und durch die I. Armee auch im Norden die neuentstandenen Armeen der Republik im Schach gehalten wurden, hatte vor Paris die Einschließungs-Armee einen mit großen Kräften unternommenen Ausfall in offener Feldschlacht bei Villiers (30. November) zu bestehen, dem eine Anzahl kleinerer Gefechte (29. November bis 3. Dezember) im ganzen Umkreise der Einschließungslinie sich anreihte; erst am 21. Dezember folgte wieder ein größeres Ausfallgefecht bei Le Bourget. Dagegen wurde am 30. der Feind aus der vorgeschobenen und bisher stark besetzten Stellung des Mont Avron vertrieben.

In Rouen. — Andringen des Feindes von Le Hâvre. — Rencontre bei Le Neubourg am 21. Dezember. — Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux am 30. Dezember, Gefecht bei Robert le Diable und Orival am 31. Dezember.

Unmittelbar nach der Besitznahme von Rouen ordnete General v. Manteuffel die Bildung stärkerer Kolonnen an, welche die Umgegend durchstreifen, die Bevölkerung entwaffnen und zusammenschließende Abtheilungen des Feindes niederwerfen sollten, während die Kavallerie-Division Lippe bei Ecouis die linke Flanke sicherte.

Auf dem rechten Seine-Ufer ging gegen Dieppe der General Graf zu Dohna (2 Kavallerie-Regimenter, 2 Bataillone, 1 Batterie) vor, der diese Stadt unbesetzt fand und die Geschütze der dortigen Strandbatterien vernageln ließ; gegen Le Hâvre General Graf Branden-

burg (Garde-Dragoner-Brigade ꝛc.), welcher die feindlichen Vorposten zwischen Montivilliers und Harfleur fand.

Auf dem linken Ufer rückte Oberst v. Bock (29. Infanterie-Brigade ꝛc.) nach Pont Audemer, um die Bahnlinie nach Brionne zu zerstören; Oberst v. Massow (2. Infanterie-Brigade ꝛc.) über Pont de l'Arche auf Evreux, wo er am 9. mit einer Abtheilung der 5. Kavallerie-Division (bei Dreux) zusammentraf;[1]) endlich General v. Zglinitzki (4. Infanterie-Brigade) über Les Andelys stromaufwärts bis Vernon.

Uebereinstimmend wurde gemeldet, daß auf beiden Flußufern starke feindliche Massen auf Le Hâvre gezogen wären, in dessen Umgebung 25—50 000 Mann versammelt sein sollten.

Dem Oberkommando war unterdeß die Weisung zugegangen:

„zunächst die Zersprengung der Abtheilungen des General Briand im Auge zu behalten, außerdem aber unter günstigen Umständen einen Handstreich gegen Le Hâvre zu versuchen und einem erneuten Vorgehen des von Amiens auf Arras zurückgewichenen französischen Truppenkorps sofort entgegenzutreten."

General v. Manteuffel übertrug hiernach am 9. Dezember dem I. Armee-Korps mit der Garde-Dragoner-Brigade die Sicherung von Rouen, sowie der unteren Seine, und entsendete das VIII. Armee-Korps gegen Le Hâvre, von wo dasselbe längs der Meeresküste und sodann auf Amiens marschiren sollte, um dort mit der 3. Kavallerie-Division den Somme-Abschnitt zu behaupten.[2])

Generallieutenant v. Bentheim bestimmte nunmehr die schwächere 2. Division[3]) für das rechte, die 1. Division für das mehr gefährdete linke Ufer und beorderte den General v. Zglinitzki von Vernon zurück, während Oberst v. Massow sich von Evreux nach La Bouille heranziehen und unterwegs die Eisenbahnlinien und Uebergänge am Rille-Abschnitt zerstören sollte.

---

[1]) Von Evreux waren angeblich 14 000 Mobilgarden erst vor Kurzem mittelst Eisenbahn nach Lisieux geschafft worden.

[2]) Im Verlauf dieser Bewegungen sollten die ursprünglichen Truppenverbände hergestellt werden, insbesondere das für Amiens gebildete Detachement Graf Gröben sich auflösen und die 3. Kavallerie Division wieder zusammenschließen.

[3]) Die 3. Infanterie-Brigade stand noch beim Detachement Graf Gröben (Amiens).

Oberst v. Massow warf am 9. französische Mobilgarden bei Beaumont le Roger zurück; am 12. hatten seine Vortruppen Scharmützel bei Nassandres und Goupillières und am Nachmittag bei Serquigny Gefecht gegen eine von Bernai vorstoßende feindliche Abtheilung. Die Bahnzerstörungen bei Courbes, Beaumont und Serquigny wurden jedoch vollendet, und am 13. nahm das Detachement staffelweise Aufstellung bei Brionne und rückwärts an der Straße nach Rouen.

Während dessen stand die 1. Brigade vom 7. Dezember ab acht Tage hindurch in Rouen, wohin am 8. auch Generalkommando und Divisionsstab verlegt waren; außerdem noch 1 Eskadron, 2 Batterien und 1/2 Sanitäts-Detachement. Artillerie, Kolonnen &c. lagen südöstlich der Stadt bis zu den Ortschaften Darnetal, St. Jacques, Montmain und Boos.

Diese Tage waren für die Truppe in jeder Beziehung eine Zeit der Erholung, für Offizier und Mann erfrischend, interessant und belehrend nach mancher Richtung hin.

Die Stadt machte durchaus einen erfreulichen und, doppelt für das großer Städte entwöhnte Auge, einen bedeutenden Eindruck. Ihre schöne Lage auf den Abhängen des rechten Seine-Ufers, der prachtvolle Blick über den breiten, in großartigem Bogen herantretenden Strom hinweg und nach beiden Seiten in das reiche Flußthal voll freundlicher Dörfer und Gehöfte inmitten üppiger Baumpflanzungen war von überraschender Wirkung selbst damals, wo die Landschaft noch in winterlichem Grau lag.

Die Bewohner der Stadt zeigten sich fast durchweg ruhig, höflich und selbst freundlich; Aeußers und Gemüthsart ließen hier — wie fast in der ganzen Normandie — die Beimischung germanischen Blutes nicht verkennen.

Da die politisch erregteren und gleichzeitig ärmeren Vorstädte jenseits der Seine mit ihrer Fabrikbevölkerung von der Einquartierung ausgeschlossen waren, fanden sich die Mannschaften durchweg vortrefflich aufgehoben und genossen bei ihren wohlhabenden Quartierwirthen eine reichlichere Verpflegung, als die Mehrzahl bisher wohl gekannt hatte.

Zu Anfang war die Einquartierung durch die Truppen selbst straßenweise erfolgt; am 9. änderte sich dieselbe auf Grund der von der Mairie ausgestellten Billets. Das Regiment blieb jedoch unweit der bisherigen Quartiere in dem besten Theile der Stadt; ebenso bei einem weiteren

Quartierwechsel am 12. — Requisitionen jeder Art waren streng verboten.[1])

Im Allgemeinen traten in Rouen die Eindrücke des Krieges mehr in den Hintergrund, die Gewohnheiten und Regeln des Garnisondienstes kamen wieder zur Geltung.[2]) Auf dem Place de l'Hôtel de Ville, angesichts des — sehr unschönen — Reiterstandbildes Napoleons I., bot täglich um 12 Uhr Mittags das Aufziehen der starken Wachen[3]) und

[1]) Seitens der oberen Behörden erfolgten auch in Rouen geordnete Requisitionen in größerem Umfange, deren Ergebniß dann gleichmäßig unter die Truppen vertheilt wurde. Aus den angelegten Magazinen erhielt das Regiment:

20. Dezember: 70 Paar Stiefel, 100 Wollhemden, 285 Unterhosen, 200 Tücher, 2000 Paar Wollstrümpfe.
23. Dezember: 30 Paar Stiefel, 300 Wollhemden, Tornister, Zelte, Patrontaschen &c.
28. Dezember: 20 Paar Stiefel, 400 Wollhemden, 100 Unterhosen, 400 Pulswärmer.
29. Dezember: 70 Paar Stiefel, 1000 Wollhemden, 1000 Paar Wollstrümpfe.
1. Januar: 50 Paar Stiefel.
2. Januar: 62 Wolldecken und für jeden Offizier 1 Gummidecke.
3. Januar: 99 Wollhemden, 152 Tücher, 497 Paar Wollsocken.
6. Januar: 75 Paar Stiefel, 252 Paar Wollsocken.
7. Januar: 75 Paar Stiefel, 252 Paar Wollsocken.
8. Januar: 1200 Wollhemden, 1500 Paar Wollsocken.

[2]) Oberst Jungé, Kommandeur des 1. Feld-Artillerie-Regiments, übernahm am 9. die Geschäfte als Kommandant. Vom 8. ab fungirte Major Sachs, Regiments 70. als 2. Kommandant; diese Stellung ging aber schon am 12. ein, und wurde dafür am 14. Hauptmann Ostermeyer des Regiments der Kommandantur als Präses des Einquartierungs-Amts überwiesen.

Die Civilverwaltung in Rouen übernahm für den geflohenen Präfekten der Korpsauditeur Cramer; als Souspräfekt fungirte Intendantur-Assessor Klie.

[3]) Anfangs wurden die Wachen gemischt gegeben, Nachts mit Verstärkung zum Patrouillengang; vom 10. ab regimenterweise, und zwar zunächst:

12 Offiziere, 26 Unteroffiziere, 12 Spielleute, 430 Mann (12 Wachen, meist zu 1 Offizier, 2 Unteroffizieren, 30 Mann; die Hauptwache im Hôtel de Ville 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 80 Mann), dazu 12 Unteroffiziere, 130 Mann Nachtverstärkung — 1 Offizier du jour, 1 Rondeoffizier auf dem linken, 2 Rondeoffiziere auf dem rechten Seine-Ufer.

Am 11. quartierte 1 Kompagnie I. Bataillons in die Nähe des Bahnhofs des linken Ufers; 1 des II. an den Bahnhof des rechten Ufers; 1 des Füsilier-Bataillons lag schon seit dem 9. am Bahnhof von Amiens. Diese Kompagnien gaben die betreffenden Bahnhofswachen (je 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 50 Mann) und durften zu keinem anderen Dienst herangezogen werden.

Am 12. kamen neue Wachen für das Oberkommando und die Arbeitervorstadt St. Sever hinzu.

Am 13. wurde durch Abänderungen im Einzelnen die Gesammtstärke festgestellt auf 9 Offiziere, 27 Unteroffiziere, 13 Spielleute, 429 Mann mit Nachtverstärkung von 7 Unteroffizieren, 80 Mann.

öfter Paroleausgabe mit Musik ein buntes, militärisches Bild; am 11. fand dort große Wachparade vor dem Oberbefehlshaber statt. Es gab Morgenmusiken, Kirchgang, auch wieder Exerziren und sonstigen Dienst; alles, wie man es in der Garnison gewöhnt gewesen. Daneben gingen freilich manche Dinge her, die den Ernst der Lage in Erinnerung brachten. Es konnte in der großen Stadt, nachdem der erste niederschlagende Eindruck der Okkupation geschwunden war, an kleinen Mißhelligkeiten zwischen Feind und Einwohnerschaft nicht fehlen. Vom 11. ab wurden daher um 10 Uhr Abends alle Wirthshäuser geschlossen und durch die Rondeoffiziere revidirt; die Mannschaften mußten beim Ausgehen Gewehr und Munition mitnehmen; auch die Ehrenposten wurden doppelt gestellt. Andererseits sollten täglich die Quartiere revidirt, und dabei die Wirthe ausdrücklich über das Benehmen der Einquartierten befragt werden.

Um der Einwohnerschaft geschlossene Truppenabtheilungen öfter und eindrucksvoller vor Augen zu führen, wurden sogenannte „militärische Promenaden" angeordnet.[1]) —

Besondere Vorkommnisse im Regiment sind für diese Zeitdauer nicht zu verzeichnen, außer daß am 8. Lieutenant Kleist das Eiserne Kreuz erhielt.

Am 9. wurde durch Parolebefehl bekannt gemacht, daß Se. Majestät der König durch Ordre vom 2. Allerhöchstseine Befriedigung über die „wichtigen Erfolge" der I. Armee bei Amiens ausgesprochen hätte. Ein Armeebefehl vom 6. äußerte sich in gleicher Weise über die Gesammtleistungen dort und bei Orléans gegenüber den zum Entsatz von Paris vorrückenden feindlichen Armeen. —

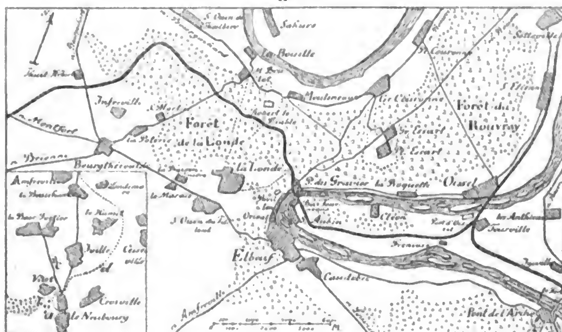
Nachdem am 13. die Truppen des General v. Zglinitzki bei Rouen eingetroffen waren, blieb mit Abmarsch der 1. Brigade am 15. die Stadt nur von 3 Bataillonen der 4. Brigade und 1 Batterie besetzt, während der Rest der 2. Division längs des rechten Seine-Ufers nordwestlich in die Stellung Duclair—Barentin vorgeschoben wurde.

---

[1]) Der Marsch ging durch die Hauptstraßen, aus einem Thore hinaus und von einer andern Seite wieder herein. Wollte man hierdurch über die Zahl preußischer Truppen täuschen, so mißlang das freilich, da die Franzosen alsbald Ziel und Zweck dieser Bewegungen begriffen; indessen übte der Anblick geschlossener Kolonnen doch wohl die beabsichtigte Wirkung. — Die erste solche Promenade fand am 12. Vormittags 9 Uhr statt durch ein kombinirtes Bataillon des Regiments unter Hauptmann Peters.

15. Dezember. Die 1. Division mit Korps=Artillerie (4 Batterien) wird auf dem linken Seine=Ufer vereinigt, um gegen den Rille=Abschnitt vorzugehen und den Beunruhigungen des Feindes von dorther[1]) ein Ende zu machen, und zwar auf dem rechten Flügel die 2. Infanterie=Brigade bei La Bouille, auf dem linken die 1. bei Elbeuf, die Korps=Artillerie in Gr. Couronne.

Skizze 7.



Nachdem die 1. Brigade sich mit der Tete (Füsilier=, II., I. Bataillon Kronprinz) auf Place de la République an der festen Seine=Brücke formirt hat, erfolgt um 7 Uhr früh unter Führung des stellvertretenden Brigadekommandeurs der Ausmarsch aus Rouen; demnächst rücken die Truppentheile einzeln über Gr. Couronne in die neuen Kantonnements.

Quartiere: Generalkommando, Divisions= und Brigadestab Elbeuf — Regimentsstab, Stab I. Bataillons, 1. und 3. Kompagnie La Londe — 2. und 4. Kompagnie St. Ouen de la Londe[2]) — II. Bataillon Elbeuf (auch Regiment 41.) — Stab Füsilier=Bataillons, 9. und 12. Kompagnie St. Aubin — 10. und 11. Kompagnie Orival.[3])

Auf der Seine erscheinen feindliche Kriegsschiffe.

Wetter trüb und regnerisch.

---

[1]) Der Rille=Abschnitt war nach den eingezogenen Nachrichten von 15 000 Mann Franzosen besetzt.

[2]) Der Ort, welcher während des Feldzugs stets mit diesem Namen bezeichnet wurde, führt auf der Karte die Benennung St. Ouen du Tilleul.

[3]) Die 10. Kompagnie zerstörte in Orival 123 Gewehre.

16. **Dezember.** Rekognoszirung des Rille-Abschnitts. 1. Infanterie-Brigade und Korps-Artillerie sammeln sich 9½ Uhr Vormittags bei St. Ouen de la Londe.

Um 12 Uhr Mittags steht die Division in folgender Formation:

Avantgarde (Oberst v. Busse, 2 Bataillone 3., ½ Bataillon 43., 2 Eskadrons, 3 Batterien, Pionier-Kompagnie) auf der Straße Bourgthéroulde — Brionne bei St. Denis des Monts, Kavallerie bis Bosrobert;

Rechtes Seitendetachement (Oberstlieutenant v. Rosenberg, 1 Bataillon 43., 1 Eskadron, ⅔ Batterie) auf der Straße La Bouille — Pont Audemer westlich Bourgachard, Kavallerie bis Rougemontier;

Linkes Seitendetachement (Major v. Schenck, 1 Bataillon 3., 1 Eskadron, ⅓ Batterie) auf der Straße Elbeuf — Le Neubourg, Kavallerie bis Iville;

Gros (1. Infanterie-Brigade, 1 Eskadron, 4 Batterien, Sanitäts-Detachement, 1 Feldlazareth) bei Bourgthéroulde;

Kolonnen bei Caudebec les Elbeuf und Igoville;

Seine-Uebergänge bei Elbeuf und Pont de l'Arche von je 1 Kompagnie 43. besetzt.

Offizier-Patrouillen gehen vor auf Pont Audemer, Montfort, Pont Authou, Brionne, Fontaine und Beaumont le Roger. Nur Brionne findet sich vom Feinde besetzt.

Die feindliche Stellung erweist sich einem Angriffe ungünstig, und, da für Umgehung über Bernai der Rest des Tages nicht ausreicht, eine dauernde Behauptung von Brionne ohnehin nicht beabsichtigt ist, wird auf Befehl des kommandirenden Generals die Division gegen Abend hinter die Linie Elbeuf — Bourgthéroulde — Bourgachard zurückgenommen. Nachts wird die Bahnlinie Elbeuf—Montfort unterbrochen.

Quartiere: Generalkommando Gr. Couronne — Divisionsstab St. Ouen de Thouberville — Brigadestab La Bouille — rechtes Seitendetachement Barneville sur Mer (Vorposten gegen Le Landin)[1]) — Regiment 41. mit 1 Eskadron, Korps-Artillerie und ½ Pionier-Kompagnie Bourgachard (Vorposten gegen Pont Audemer) — linkes Seitendetachement Le Marais (Vorposten gegen Amfreville) — Regimentsstab, I. und II. Bataillon Kronprinz und ½ Pionier-Kompagnie Gr. Couronne — Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie La Bouille — 10. und 11. Kompagnie Elbeuf.

---

[1]) An der nördlich verlaufenden Straße Bourgachard—Guerbaville.

Oberst v. Massow übernimmt wieder das Kommando des Regiments.

17. Dezember. Das Oberkommando geht nach Amiens, weil starke feindliche Kräfte aus nordöstlicher Richtung gegen jene Stadt vorrücken. Auf der Seine werden abermals 2 französische Kriegsschiffe gesehen.

Zur Sicherung des linken Seine-Ufers wird die 1. Infanterie-Brigade (Oberst v. Böcking) mit 2 Eskadrons, 2 Batterien, 1/2 Pionier-Kompagnie und 1/2 Sanitäts-Detachement bestimmt; die übrigen Truppen, sowie Generalkommando und Divisionsstab marschiren 8 Uhr Morgens nach Rouen zurück.[1])

Die Truppentheile der 2. Division räumen völlig die Stadt und werden an den Vertheidigungs-Abschnitt Barentin—Duclair herangezogen. —

Oberst v. Böcking besetzt die vorgeschriebene Linie St. Ouen de Thouberville — Bourgthéroulde — Elbeuf — Pont de l'Arche in folgender Weise:

1) Rechter Flügel (St. Ouen de Thouberville—Bourgthéroulde) Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (Bourgthéroulde) 9 Kompagnien 41., 1 Eskadron, 1 Batterie (St. Ouen de Thouberville 1 Kompagnie — La Bouille[2]) 2 Kompagnien, 1/2 Eskadron — Bourgthéroulde 6 Kompagnien, 1/2 Eskadron, 1 Batterie).

2) Linker Flügel (St. Ouen de la Londe — Pont de l'Arche), Oberst v. Massow (Elbeuf), Regiment Kronprinz, 4. Eskadron, 1 Batterie.

3) Reserve Gr. Couronne (Brigadestab, 3 Kompagnien 41., 1/2 Pionier-Kompagnie.)

Das Detachement v. Massow sammelt sich um 10 1/2 Uhr Vormittags bei Gr. Couronne (nur 10. und 11. Kompagnie rücken direkt von Elbeuf nach Pont de l'Arche) und nimmt demnächst folgende Stellungen:

---

[1]) Am Abend vorher war nur Regiment Kronprinz mit 1 Eskadron, 1 Batterie und 1/2 Pionier-Kompagnie zur Sicherung des Seine-Bogens — Gr. Couronne bis in Höhe von Cléon — bestimmt worden. Am Morgen des 17. wurde dieser Befehl abgeändert.

[2]) Das in der Seine-Niederung liegende Dorf La Bouille wurde regelmäßig nur schwach belegt, hauptsächlich dagegen die an der Straßengabelung nach Bourgachard und Bourgthéroulde liegenden Gehöfte mit den Schlössern La Bouille und Maison brulet.

St. Ouen de la Londe 12. Kompagnie (Patrouillen auf Bourgthéroulde, Amfreville, Elbeuf);

Elbeuf Regimentsstab, I. und II. Bataillon, 2 Züge Dragoner (I. Bataillon in der inneren Stadt, 6. Kompagnie zunächst der großen Seine-Brücke, 5., 7. und 8. Kompagnie an den Ausgängen nach Bourgthéroulde, Le Neubourg und Louviers; Patrouillen in diesen Richtungen);

St. Aubin Stab Füsilier-Bataillons, 9. Kompagnie, 1. schwere Batterie;

Pont de l'Arche 9. und 11. Kompagnie (Hauptmann von der Heyde) und 1 Zug Dragoner (in den Gehöften von Le Fort und Igoville am rechten Seine-Ufer;[1]) Patrouillen auf Elbeuf, La Haye--Malherbe, Louviers).

Sämmtliche Stellungen — auch der Feldwachen — werden befestigt, die Ortschaften nach Waffen abgesucht.

Kavallerie-Patrouillen[2]) melden, daß in Le Neubourg Franctireurs und Mobilgarden eingerückt sind. In Elbeuf ist die Stimmung der zahlreichen, Mangel leidenden Arbeiter sehr erregt.

Wetter: warm, Vormittags dichter Nebel.

18. **Dezember**. Feindliche Kriegsschiffe erscheinen bei Caudebec; der Verkehr von Handelsschiffen auf dem Flusse wird gänzlich untersagt.

Da das von der 1. Brigade besetzte Terrain sich allzu ausgedehnt und schwierig erweist, wird beabsichtigt, nach Zerstörung der Seine-Brücken bei Orival und Elbeuf in die Linie La Bouille — La Roquette zurückzugehen, vorläufig aber eine stärkere Reserve in Gr. Couronne gebildet. Um 8 Uhr Morgens erfolgen die hierzu erforderlichen Quartierveränderungen.[3])

Täglich gehen nunmehr stärkere Offizier-Patrouillen (mindestens 50 Mann Infanterie ohne Gepäck auf Wagen und einige Pferde) nach besonderer Anordnung des Brigadekommandeurs bis an die Linie Routot —Brionne—Evreux, um Nachrichten einzuziehen und die Landbevölkerung in Unsicherheit zu erhalten.

Aufstellung nunmehr:

1) Rechter Flügel (St. Ouen de Thouberville—St. Ouen de la Londe), Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (Bourgthéroulde) 2 Ba-

---

[1]) Die Seine-Brücke nach dem unmittelbar gegenüberliegenden Pont de l'Arche wurde zur Vertheidigung eingerichtet.

[2]) Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen durften auf Befehl der Brigade nicht unter 6—8 Mann stark sein.

[3]) Die Einquartierungen sollten nicht mehr durch die Maires erfolgen, bezw. behufs Täuschung über die Truppenzahl überflüssige Billets empfangen werden. Die Verpflegung erfolgte womöglich in den Quartieren, demnächst durch Requisitionen in der Umgegend, nur im Nothfall aus Proviantkolonnen.

taillone 41., 1 Eskadron (St. Ouen de Thouberville 1 Kompagnie — La Bouille 2 Kompagnien, ½ Eskadron — Bourgthéroulde 1 Bataillon, ½ Eskadron — St. Ouen de la Londe 1 Kompagnie).[1])

2) Linker Flügel (Elbeuf—Pont de l'Arche), Oberst v. Massow (Elbeuf) 2 Bataillone Kronprinz, ¾ 4. Eskadron, 1 Batterie.

3) Reserve Gr. Couronne (Kommandant Oberstlieutenant v. Wienskowski; Brigadestab, I. Bataillon Kronprinz, 1 Bataillon 41., 2. leichte Batterie, 1 Zug 4. Eskadron, ½ 2. Pionier-Kompagnie, ½ Sanitäts-Detachement).[2])

Detachement v. Massow nimmt folgende Aufstellung:

Elbeuf Regimentsstab, II. Bataillon,[3]) 11. und 12. Kompagnie, 2 Züge Dragoner.

St. Aubin Stab Füsilier-Bataillons, 9. Kompagnie, 1. schwere Batterie.

Igoville 10. Kompagnie, 1 Zug Dragoner.

Die Seine-Brücken werden betreffs ihrer Gangbarkeit untersucht.[4])

Offizier-Patrouillen 1) von La Bouille nach Montfort (Regiment 41.); 2) von Bourgthéroulde nach Le Neubourg (Regiment 41.); 3) Lieutenant Hippke mit 3 Unteroffizieren, 1 Hornisten, 55 Mann der 6. Kompagnie Kronprinz und 2 Unteroffizieren, 19 Pferden, 7½ Uhr Morgens über Louviers nach Les Planches (nördlich Evreux), Rückkehr 9½ Uhr Vormittags. Vom Feinde ist nichts gesehen.

In Elbeuf wird Gefreiter Diblein der 7. Kompagnie Abends von einem Arbeitsmann in den Oberschenkel gestochen.

19. **Dezember.** Die Sprengungsarbeit an der großen Brücke von Elbeuf beginnt (durch 2 Unteroffiziere, 6 Pioniere).

Die 9. Kompagnie (St. Aubin) stellt eine Wache an die Eisenbahnbrücke von Oissel (1 Unteroffizier, 18 Mann). Sämmtliche Flußfahrzeuge werden an das rechte Ufer geschafft.

---

[1]) Ursprünglich war beabsichtigt, durch Aufgabe von St. Ouen de la Londe die Abschnitte der Unterdetachements zu verkürzen. Jener Ort wurde indessen in der Nacht wieder von Bourgthéroulde aus mit einer Kompagnie belegt, die dort durch eine am Morgen nach Moulineaux gezogene Kompagnie ersetzt war.

[2]) Mit diesem Tage dem Detachement überwiesen.

[3]) Vorposten unverändert. Die Kompagnien lösen ihre Feldwachen in sich ab; 6. Kompagnie und Füsiliere geben die inneren Wachen.

[4]) Es wurde berichtet: Eisenbahnbrücke bei Oissel nur für Infanterie, bei Orival für alle Truppen, bei Le Monon (hier 1 Schanze mit 2 Geschützen der Korps-Artillerie und 1 Zug 43.) nicht passirbar; bei Elbeuf eine Gitterbrücke auf massiven Pfeilern und eine Drahtbrücke passirbar.

Die Passage durch die Vorposten ist völlig untersagt; bei Elbeuf ist dies nach der Oertlichkeit bei dem Nahrungsmangel der Bevölkerung nicht durchführbar.

In Pt. Couronne wird auf eine Dragoner-Ordonnanz geschossen.[1])

Offizier-Patrouillen: 1) von La Bouille in das Seine-Thal (Regiment 41.); 2) von Bourgthéroulde gegen Brionne (Regiment 41.), trifft bei Bosrobert auf feindliche Infanterie (Verlust 2 Mann); 3) Lieutenant Beerbohm mit 1 Unteroffizier, 60 Mann der 12. Kompagnie Kronprinz und 6 Pferden, 6 Uhr Morgens über Amfreville nach Le Neubourg, Rückkehr 6 Uhr Abends; er erfährt, daß am vorigen Abend Mobilgarden in Brionne standen, einzelne auch nach Goupillières, Bray-Pierres und Ecardonville kamen.

20. Dezember. Zwischen beiden Flügeln wird ein selbstständiges Verbindungs-Detachement gebildet und außerdem zur Sicherung der Straße Elbeuf—Gr. Essart—Rouen der Ort Essart belegt. Nunmehr ist die Aufstellung folgende:

1) Rechter Flügel (St. Ouen de Thouberville—Bourgthéroulde) Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (Bourgthéroulde) 7 Kompagnien 41. und 1 Eskadron (unverändert wie am 18., nur vermindert um die Kompagnie in St. Ouen de la Londe).

2) Verbindungs-Detachement (St. Ouen de la Londe), Oberstlieutenant v. Wienskowski (Orival), 2 Kompagnien Kronprinz und 1 Zug 4. Eskadron (St. Ouen de la Londe 1. Kompagnie und ½ Zug Dragoner, Verbindung zwischen Bourgthéroulde und Elbeuf — nördlicher Theil von Orival Stab I. Bataillons, 2. Kompagnie und ½ Zug Dragoner, Patrouillen längs der Bahnlinie bis La Bouille).

3) Linker Flügel (Elbeuf—Pont de l'Arche), Oberst v. Massow (Elbeuf) 2 Bataillone Kronprinz, ½ 4. Eskadron und 1 Batterie (unverändert wie am 18., nur vermindert um 1 Zug Dragoner; in Elbeuf noch 1½ Züge, in Igoville ½ Zug derselben).

4) Reserve Gr. Couronne Brigadestab, 5 Kompagnien 41., 4. Kompagnie Kronprinz, 1 Batterie — Moulineaux ½ Sanitäts-Detachement — Gr. und Pt. Essart 3. Kompagnie Kronprinz mit Rest der ½ Pionier-Kompagnie.

Die Stellung am Straßenknoten von La Bouille wird stark befestigt, die Bahnlinie Elbeuf—Montfort in größerem Umfange zerstört.

[1]) Das betreffende Haus wurde am nächsten Tage niedergebrannt, und dem Ort eine Geldkontribution auferlegt.

In Elbeuf legen die 3 Vorposten-Kompagnien für die Nacht je einen Zug in Alarmhäuser nahe den Feldwachen; das Pionier-Kommando zur Brückensprengung wird verstärkt (1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 32 Pioniere).

Offizier-Patrouillen: 1) von La Bouille zur Seine gegenüber Duclair[1]) (Regiment 41.); 2) von Bourgthéroulde längs der Bahn bis südlich Montfort (Regiment 41.), wo überlegene feindliche Kräfte, auch 400—500 Mann Kavallerie, angetroffen werden; 3) Lieutenant Frhr. v. Stiern mit 4 Unteroffizieren, 60 Mann der 11. Kompagnie Kronprinz 5½ Uhr Morgens nach Evreux, Rückkehr 11 Uhr Vormittags; die 5. Kavallerie-Division, welche in jener Gegend vermuthet wurde, ist nicht gefunden, dagegen für den Abend dort das Eintreffen feindlicher Truppen in Aussicht gestellt.

Wetter: mäßig kühl und trübe.

21. **Dezember.** Um 7 Uhr früh wird Bourgthéroulde geräumt und ist jetzt die Aufstellung wie folgt:

1) Rechter Flügel (St. Ouen de Thouberville — La Bouille) Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (St. Ouen de Thouberville), 2 Bataillone 41. und ¾ Eskadron (St. Ouen de Thouberville 1 Bataillon; La Bouille 2 Kompagnien; Moulineaux 2 Kompagnien.)

2) Verbindungs-Detachement unverändert.

3) Linker Flügel unverändert.

4) Reserve Gr. Couronne Brigadestab, 1 Bataillon 41., 1 Zug Dragoner, 1 Batterie — Moulineaux ½ Sanitäts-Detachement — Gr. und Pt. Essart 3. und 4. Kompagnie Kronprinz[2]) und ½ Pionier-Kompagnie.

Die Sprengungs- und Befestigungsarbeiten bei Elbeuf gehen fort. Zur Herstellung eines Verhaues durch den Wald von Pt. Essart bis La Roquette werden nunmehr täglich von 8½ Uhr Morgens ab (12 Uhr Mittags Ablösung) 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 75 Mann aus Essart, zur Herstellung eines gleichen zwischen Gr. Essart und der Straße Gr. Couronne — Elbeuf Arbeiter aus Gr. Couronne gestellt.[3]) Am

---

[1]) Nördlich von St. Ouen de Thouberville.

[2]) Die 4. Kompagnie rückte 1 Uhr Mittags aus Gr. Couronne nach Essart und trat dort unter Befehl des Hauptmann Peters.

[3]) Die Befestigungsarbeiten wurden vom Ingenieur-Hauptmann Neumann geleitet. Holz, das im Bereich des ganzen Forstes von der nothleidenden Bevölkerung mit Genehmigung des preußischen Kommandos entnommen wurde, durfte nunmehr nur östlich der Straße Gr. Couronne — Elbeuf, also hinter der Vertheidigungslinie, gefällt werden.

Straßenknoten von La Bouille und bei Orival sollen möglichst umfassende Fortifikationen angelegt werden. Die Seine wird südlich Duclair durch versenkte Schiffe und Torpedos gesperrt.

Offizier-Patrouillen: 1) von La Bouille nach dem Seine-Ufer gegenüber St. Pierre[1]) (Regiment 41.); 2) von Elbeuf nach Le Neubourg.

Rencontre bei Le Neubourg.[2])

Lieutenant der Reserve Bender marschirte bald nach 6 Uhr früh mit 5 Unteroffizieren, 1 Hornisten, 84 Mann der 6. Kompagnie und 1 Unteroffizier, 7 Dragonern von Elbeuf ab[3]) und erreichte, da er mittelst 10 einspänniger Wagen die Hälfte seiner Mannschaft abwechselnd fahren lassen konnte, um 10 Uhr Vormittags über Amfreville das 17 km entfernte Städtchen Le Neubourg. Nachdem der Ort durch die Dragoner abgesucht war, rückte Lieutenant Bender ein, marschirte vor der Mairie auf und erfuhr nun vom Maire, daß:

1) die Dörfer Perriers, Ecardonville und Bray (etwa 5 km von Le Neubourg entfernt) vom Feinde besetzt wären;
2) am 20. Vormittags 9 Uhr 300—400 Mobilgarden durch Le Neubourg in der Richtung auf Elbeuf marschirt und um 4 Uhr Nachmittags zurückgekehrt wären;
3) Marktleute erzählt hätten, in einigen nur 3 km südlich von Le Neubourg gelegenen Orten wären am selben Morgen Mobilgarden gesehen worden.

Mit Rücksicht auf diese Nachrichten, sowie auf das schwankende und zögernde Wesen des Maires trat Lieutenant Bender sofort den Rückmarsch an.

Kaum hatte das Detachement die Stadt verlassen, als die Spitze meldete, die auf etwa 500 Schritte links seitwärts liegenden, von dichten Hecken und Obstanlagen umgebenen Gehöfte (a) — südlich von Vitot befindliche Ausbauten dieses Dorfes — schienen vom Feinde besetzt. Lieutenant Bender machte Halt und entsendete zwei Infanterie- und zwei Kavallerie-Patrouillen; kaum waren diese jedoch vorgegangen, als aus jenen Gehöften ein heftiges Gewehrfeuer begann.

Lieutenant Bender ließ seine Abtheilung nun schwärmen und feuern. Nach wenigen Minuten räumte der Feind seine Stellung und zog sich — deutlich erkennbar 200—300 Mann stark — in westlicher Richtung

---

[1]) Nördlich von La Bouille.

[2]) Vergl. Skizze S. 239.

[3]) Sein Auftrag lautete: „durch Nachfragen zu ermitteln, ob die an der Vernai—Evreuxer Straße liegenden Orte Perriers, Ecardonville und Bray noch von Mobilgarden besetzt sind, und ob Abtheilungen von diesen nach Le Neubourg in letzter Zeit gekommen."

ab, um eine am südöstlichen Rande des Waldes von Vitot befindliche Thalschlucht (b) zu besetzen.

Lieutenant Bender ordnete rasch seinen Zug, ging dann mit „Hurrah" zum Angriff vor und ließ sich weder durch das heftige Feuer in der Front, noch durch Schüsse, die aus dem Dorfe Vitot gegen seine rechte Flanke fielen, aufhalten. Der Feind hielt auch dort nicht aus, sondern wich, fortwährend feuernd, in den hinterliegenden Wald.

Lieutenant Bender zog sich nun — um rasch die große Straße wiederzugewinnen [1]) — mit rechtsum südlich an Vitot vorbei und verfolgte dieselbe bis gegen das große Dorf Iville, welches — $3^1/_2$ km von Le Neubourg — von der Chaussee durchschnitten wird.

Aus Iville erhielt das Detachement abermals lebhaftes Feuer, erwiderte dies, verließ dann aber — da man erwarten durfte, auch weiterhin die Straße verlegt zu finden — die Richtung der Chaussee und umging Iville südöstlich (d). In der That entwickelte sich, sobald Lieutenant Bender östlich abbog, aus einem kleinen Gehölz westlich der Straße (c) der Feind, etwa eine Kompagnie stark, und schien folgen zu wollen.

Lieutenant Bender zog sich sodann in nordöstlicher Richtung, zwischen Le Hamel und Cesseville hindurch, zurück, indem er hin und wieder einige Schüsse abgeben ließ gegen eine zweite Abtheilung, die sich in breiter Front aus Iville östlich entwickelt hatte und mit etwa 1500 m Abstand eine größere Strecke weit verfolgte. Erst als dieselbe hielt und sammelte, zog auch Lieutenant Bender seinen Zug zusammen,[2]) gelangte nach etwa einer Stunde, nordwestwärts zwischen Le Beauharel und Londemare hindurch, zur Chaussee und erreichte um $4^1/_4$ Uhr Nachmittags wieder Elbeuf.

Unweit der Stadt traf er auf einen Zug Dragoner, der infolge der abgesandten Meldung zur Unterstützung entgegenkam.

Verwundet waren gleich zu Anfang des Gefechts 1 Unteroffizier und 1 Mann der 6. Kompagnie;[3]) letzterer fiel mit dem zurückbleibenden

[1]) Wegen des dichten Nebels hatte Lieutenant Bender sich auf dem Hinwege nicht orientiren können und bedurfte daher der Chaussee, um nicht in falsche Richtung zu gerathen.

[2]) Im Ganzen waren 1250 Patronen verschossen.

[3]) Unteroffizier Sawitzky Prellschuß am rechten Oberschenkel. Grenadier Becker II. Schuß in den rechten Unterschenkel. Der Hilfskrankenträger Grenadier Borbe wurde demnächst, da er sein Gewehr bei sich hatte, vom Feinde „wegen Mißbrauchs des Neutralitäts-Abzeichens" kriegsrechtlich erschossen.

Außerdem mußte ein Dragonerpferd mit Wunden an Nase und Vorderfuß zurückgelassen werden.

Hilfskrankenträger in Gefangenschaft, da sämmtliche Wagen bei Beginn des Feuers die Flucht ergriffen hatten.

Wetter: etwa 7° Kälte; dichter Nebel, dann Wind.

22. **Dezember.** In der Nacht geht dem Generalkommando I. Armee-Korps Befehl zu, 6 Bataillone mittelst der Eisenbahn nach Amiens zu entsenden.[1]) Hierzu wird die 2. Infanterie-Brigade bestimmt, und rücken dafür 4 Bataillone der 1. Brigade als Besatzung nach Rouen. Das Detachement v. Böcking bleibt also nur noch 2 Bataillone, 2 Eskadrons, 2 Batterien, 1/2 Pionier-Kompagnie und 1/2 Sanitäts-Detachement stark, und wird damit die sofortige Aufgabe der vorgeschobenen Stellungen von St. Ouen de Thouberville und St. Ouen de la Londe—Elbeuf geboten.

Oberst v. Böcking besetzt nunmehr die Linie Moulineaux—Orival—Pont de l'Arche (Hauptvertheidigungsstellung Gr. Couronne—Essart—La Roquette); die Brücken werden von rückwärts beobachtet, die Sprengungsarbeiten übrigens fortgesetzt.

Das Detachement steht nun wie folgt:

1) In vorderer Linie unter Befehl des Oberst v. Massow:

a. Rechter Flügel, Hauptmann v. Döring, in Moulineaux 2 Kompagnien 41. und 3/4 Eskadron;

b. Linker Flügel, Major v. Kurowski; Orival und Port du Gravier Stab Füsilier-Bataillons, 11. und 12. Kompagnie Kronprinz; St. Aubin 9. Kompagnie Kronprinz und 1/2 Pionier-Kompagnie; Cléon und Freneuse 3/4 3. Eskadron;[2]) Igoville 10. Kompagnie Kronprinz und 1/4 3. Eskadron.

2) Reserve, in Gr. Couronne Brigadestab, Regimentsstab Kronprinz, 2 Kompagnien 41., 2 Batterien, 1/2 Sanitäts-Detachement.

Bei Orival werden die südwestwärts in die Waldberge führenden Wege verbarrikadirt.

Mit Rücksicht auf den allgemeinen Kantonnementswechsel gehen nur Kavallerie-Patrouillen nach Amfreville und Louviers. —

I. und II. Bataillon sammeln sich in Gr. Couronne und marschiren nach Rouen (Alarmplätze: I. Bataillon Place St. Laurent; II. Bataillon Place St. Hilaire); ebenso 2 Bataillone 41. mit dem Regimentsstabe.

Wetter: etwa 12° Kälte und scharfer Wind.

---

[1]) Vergl. S. 251.

[2]) Dragoner-Patrouillen längs der Seine a. von Cléon über St. Aubin nach Igoville, b. von Freneuse über Port d'Oissel nach Cléon und über La Ribardrie nach St. Aubin.

23. Dezember. Die Brücken von Elbeuf werden zerstört.[1]) Bei Port du Gravier gelingt die Sprengung nicht; dort wird daher die Brücke verbarrikadirt, und zur Sicherung der fortdauernden Arbeit am Nachmittag die 1/2 9. Kompagnie (Lieutenant v. Bieberstein) nach Bas Fourneaux[2]) verlegt.

Der Regimentsstab geht von Gr. Couronne nach Oissel sur Seine.

Das I. Bataillon rückt 1 Uhr Nachmittags von Rouen wieder ab zur Verstärkung des Vorposten-Detachements. Dies steht am Abend:

1) Rechter Flügel, Major Quadt, in Moulineaux 2 Kompagnien 41., 3/4 Eskadron.

2) Verbindungs-Detachement, Major v. Kurowski, in Port du Gravier (Orival) Stab Füsilier-Bataillons, 11. und 12. Kompagnie Kronprinz.

3) Linker Flügel, Oberst v. Massow; Oissel sur Seine Regimentsstab, Stab I. Bataillons, 2. Kompagnie Kronprinz; La Roquette 1. Kompagnie Kronprinz; Cléon und Freneuse 3/4 3. Eskadron; Bas Fourneaux und St. Aubin 9. Kompagnie Kronprinz; Igoville 10. Kompagnie Kronprinz und 1/4 3. Eskadron.

4) Reserve, Gr. Couronne Brigadestab, 2 Kompagnien 41., 4. Kompagnie Kronprinz, 1/4 Eskadron, 2 Batterien, 1/2 Sanitäts-Detachement; Pt. Essart 3. Kompagnie Kronprinz.

Morgens wird Bourgthéroulde unbesetzt gefunden; Vormittags erhalten die Patrouillen in St. Ouen de Thouberville (1 Dragoner verwundet), sowie im Waldterrain bei La Londe Feuer. Ein Infanterie-Detachement (Regiment 41.) rückt von Moulineaux nach Maison Brulet, um Patrouillen weiter vorzutreiben; auch diese stoßen auf den Feind (1 Unteroffizier, 3 Mann Verlust). Später findet sich auch Bourgthéroulde von demselben besetzt; gegen Abend werden die Vorposten bei Moulineaux von Maison Brulet her beschossen.

Rouen. Das II. Bataillon führt eine militärische Promenade aus über Bois—Guillaume, Mt. St. Aignan, Maromme und Deville nach Place St. Hilaire zurück. —

Durch Kabinets-Ordre vom 12. ist die Stellenfeldzulage für Premier- und Sekondelieutenants auf 30 Thaler monatlich erhöht.

Wetter: ruhige Kälte, Abends starker Schnee.

---

[1]) Die feste Brücke durch Sprengung, die Kettenbrücke durch Zersägen der Stränge.

[2]) Die zunächst der Brücke auf dem rechten Seine-Ufer liegenden Gehöfte, welche sich übrigens unmittelbar an St. Aubin schließen.

24. Dezember. Hauptmann v. Döring rückt um 9 Uhr Morgens mit 3 Kompagnien (3. und 4. Kompagnie Kronprinz und eine 41.), 1 Zug Dragonern und 4 Geschützen von Moulineaux nach St. Ouen de Thouberville, um die Tags vorher erfolgte Verwundung eines Dragoners zu ahnden. Das Haus des Maires wird niedergebrannt, eine Kontribution erhoben und in Erfahrung gebracht, daß von dort 150 Franctireurs, aus Bourgthéroulde 200 bis 300 Mobilgarden auf Brionne abgezogen sind. Später werden bei Bourgthéroulde abermals Mobilgarden angetroffen.

Der Schiffsverkehr auf der Seine wird völlig untersagt,[1]) bei La Roquette starke Sperrung der Uferstraße angeordnet, die Eisenbahnbrücke bei Oissel behufs rückwärtiger Verbindung innerhalb des Detachements für alle Truppengattungen hergerichtet. Eine neue Sprengung bei Port du Gravier mißlingt.

Die 4. Kompagnie quartiert nach Moulineaux, dafür eine 41. nach Gr. Couronne.

Bei der 2. Division hat ein Streifkorps unter Oberstlieutenant v. Plötz ein Gefecht bei Bolbec gegen überlegene feindliche Kräfte.

Rouen. II. Bataillon auf Wache.[2])

Der Weihnachtsabend in Feindesland wird in den Kantonnements, soweit der Dienst erlaubt, durch festliches Zusammensein bei Weihnachtsbäumen von Offizieren und Unteroffizieren in heimathlicher Weise begangen.[3])

Inzwischen war in Ausführung der am 9. Dezember erlassenen Befehle des Oberkommandos vom VIII. Korps die 16. Division bis Bolbec vorgegangen, wendete sich jedoch — da die ermittelte Stärke des Feindes und seine ausgedehnten Befestigungsanlagen bei Le Hâvre

---

[1]) Sämmtliche Fahrzeuge wurden, soweit die Besitzer solche nicht nach Rouen hinaufführten, versenkt. Täglich durften indessen zwei Personendampfer, mit Pionier-Kommandos besetzt, zwischen Rouen und Elbeuf gehen.

[2]) Die Wachstärke betrug damals in Rouen noch 4 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 9 Spielleute, 280 Mann (9 Wachen); dazu 1 Offizier du jour und 3 Rondeoffiziere.

[3]) In Königsberg war für Weihnachtsbescheerung der heimischen Regimenter ein Comité gebildet, das einen reichhaltigen Transport unter Begleitung des Kaufmanns Kretschmer nach Rouen schickte. Vom früheren Kommandeur, Oberst v. Auer-Goldschmiede, kam eine für die Offiziere des Regiments bestimmte Sendung. An das Regiment gelangten diese Gaben erst später.

einen Handstreich außer Frage stellten — gegen Dieppe und von dort nach Amiens; die 15. Division hatte von vornherein letztere Richtung erhalten.

Schon seit dem 5. machte sich ostwärts Amiens bei der Bevölkerung Neigung zum Widerstande bemerkbar; bald darauf begannen feindliche Truppen offensiv vorzugehen. Am 9. wurde die kleine Festung Ham — von einer preußischen Kompagnie besetzt — durch nächtlichen Ueberfall genommen und seitdem sammt der Umgegend durch stärkere feindliche Abtheilungen besetzt gehalten. Am 12. gingen diese bis unter die Mauern von La Fère vor, am 14. zeigten sie sich bereits bei Roye; größere Truppentransporte wurden auf der Bahnlinie von Arras nach Bapaume hin bemerkt. Später stellten die eingehenden Nachrichten außer Zweifel, daß französischerseits ein weiteres Vorgehen nicht — wie es anfangs schien — in südlicher Richtung, sondern westlich gegen Amiens beabsichtigt war.

In der That stand schon am 19. Dezember General Faidherbe mit der gesammten Nordarmee (43 000 Mann mit 82 Geschützen) nordöstlich Amiens in günstiger Stellung vorwärts Albert, in seiner Front geschützt durch den Thalgrund der Hallue.

Nachdem am 20. durch Rekognoszirungsgefecht bei Querrieux die Sachlage geklärt worden, vereinigte General v. Manteuffel schleunig, was er an Truppen verfügbar machen konnte,[1]) griff am 23. mit 26 000 Mann und 108 Geschützen die feindliche Stellung an, Schlacht an der Hallue.
und in zweitägiger Schlacht wurde die französische Armee gezwungen, unter den Schutz ihrer Festungen zurückzuweichen.

Das VIII. Korps blieb nunmehr bei Amiens, während die herangezogenen Theile des I. Korps vom 25. ab nach Rouen zurückbefördert wurden; dorthin begab sich am 31. auch das Oberkommando.

---

25. **Dezember.** Um 8 Uhr Morgens findet ein Wechsel zwischen den Kompagnien erster und zweiter Linie, unter geringen Aenderungen in der Vertheilung, statt:

I. Bataillon. Stab, 1. und 3. Kompagnie nach Port du Gravier; Oberstlieutenant v. Wienskowski übernimmt das Kommando des Verbindungs-Detachements — 2. Kompagnie bleibt in Oissel, 4. in Moulineaux.

---

[1]) Vergl. S. 248.
Vom I. Korps waren an der Schlacht unmittelbar betheiligt: II./3., Regiment 4., 6. leichte Batterie.

Füsilier=Bataillon. Stab nach Oissel; 12. Kompagnie nach Gr. Essart; 11. Kompagnie nach La Roquette; 9. Kompagnie in Bas Fourneaux vereinigt; 10. Kompagnie bleibt in Igoville.

Außer Cléon, Freneuse und Igoville wird auch St. Aubin mit 1 Zug Dragoner belegt.

Täglich sollen nunmehr Morgens und Nachmittags gemischte Offizier=Patrouillen (21—25 Mann und 3 Pferde), vom rechten Flügel=Detachement (Moulineaux) nach St. Ouen de Thouberville und Bourgthéroulde, vom Verbindungs=Detachement (Orival) nach La Londe bis zur Chaussee Elbeuf—Bourgthéroulde vorgesendet werden.

Bei Bourgthéroulde zeigen sich Franctireurbanden; in St. Cyr du Vaudreuil (halbwegs Louviers) wird auf eine Patrouille (aus Igoville) geschossen.

Die Befestigungsarbeiten dauern fort. Ein erneuter Sprengversuch an der Brücke von Port du Gravier ist abermals erfolglos.

General v. Gayl ist durch Kabinets=Ordre vom 16. dem General=Gouvernement von Lothringen zugetheilt behufs Führung der dort befindlichen Truppen außerhalb sonstigen Verbandes.

Für die okkupirten nördlichen Landestheile ist durch Kabinets=Ordre vom 16. ein General=Gouvernement (Königl. sächsischer Kriegsminister Generallieutenant v. Fabrice in Versailles) eingerichtet.

Wetter: sehr kalt und windig; Eisgang auf der Seine.

26. **Dezember.** Da Oberst v. Böcking erkrankt, übernimmt Oberst v. Massow das Kommando der Brigade und des gesammten Detachements, Oberstlieutenant v. Wienskowski das Regiment, Hauptmann Peters das I. Bataillon.

Die 4. Kompagnie, in Moulineaux abgelöst, geht 8 Uhr Morgens nach Gr. Couronne zurück; sonst unverändert.

In St. Cyr du Vaudreuil, wo am vorigen Tage auf eine Patrouille geschossen war, wird durch eine Offizier=Patrouille der 10. Kompagnie (Lieutenant v. Zastrow) Kontribution von 1000 Francs erhoben.

Bourgthéroulde findet sich vom Feinde frei; Brionne, Nassandres, Serquigny und Bernai sollen stark besetzt sein.

Rouen. II. Bataillon Kirchgang, große Wachparade.

27. **Dezember.** Vom Divisions=Kommando wird ein engeres Zusammenhalten der vorhandenen Kräfte befohlen und tritt daher 8 Uhr Morgens folgende Vertheilung ein:

1) Rechtes Flügel=Detachement, Hauptmann v. Döring,[1]) in Moulineaux 2 Kompagnien 41., $^3/_4$ Eskadron.

---

[1]) Hauptmann v. Döring tauschte am nächsten Tage mit Major Quadt.

2) Verbindungs-Detachement, Hauptmann Peters; Gr. und Pt. Essart Stab I. Bataillons, 2. und 12. Kompagnie; Port du Gravier 3. Kompagnie Kronprinz.

3) Linkes Flügel-Detachement, Major v. Kurowski; Oissel Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 11. Kompagnie, 1. schwere Batterie; La Roquette ½ 9. Kompagnie (Lieutenant Kleist); Bas Fourneaux ½ 9. Kompagnie (Lieutenant v. Bieberstein); Igoville 10. Kompagnie Kronprinz, ¼ 4. Eskadron; Cléon, St. Aubin und Freneuse je 1 Zug 4. Eskadron.[1])

Detachements 2 und 3 stehen unter Befehl des Oberstlieutenant v. Wienskowski.

4) Gros, Gr. Couronne Brigadestab, 1. und 4. Kompagnie Kronprinz, 2 Kompagnien 41., ¼ Eskadron, 2. leichte Batterie (Kommandant Major Quadt); Gr. Essart ½ Pionier-Kompagnie und ½ Sanitäts-Detachement.

Befestigungsarbeiten werden fortgesetzt; die Sprengungen bei Port du Gravier bewirken, daß der Oberbelag der Brücke in der Mitte um 3 Fuß sinkt und am rechten Ufer gehoben wird.

Eine Offizier-Patrouille 41. stößt in Bourgthéroulde auf den Feind (3 Mann verwundet); auf dem linken Flügel melden die Patrouillen nur, daß in Louviers bisweilen kleine Trupps Irregulärer erscheinen.[2])

Rouen. II. Bataillon Wache.

Morgens reichlicher Schneefall; auf der Seine starker Eisgang.

28. Dezember. Das I. Armee-Korps hat Anweisung erhalten, auf dem rechten Seine-Ufer stromauf bis Vernon aufzuklären, stromab wie bisher gegen Le Hâvre vorzudrücken; auf dem linken Ufer soll die Entsendung mobiler Kolonnen unterbleiben, da nunmehr das Korps des Großherzogs von Mecklenburg (bei Chartres) die Einschließung von Paris im Westen deckt.

Infolge dessen bleibt dem Detachement des Oberst v. Massow (3 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie, ½ Pionier-Kompagnie, ½ Sanitäts-Detachement)[3]) die Sicherung des Abschnitts Gr. Couronne —La Roquette; dagegen nimmt Oberstlieutenant v. Massow (Kommandeur des 1. Dragoner-Regiments) mit dem Füsilier-Bataillon 41.,

[1]) Cléon patrouillirt nach Oissel und St. Aubin, St. Aubin nach Cléon und Freneuse, Freneuse nach St. Aubin und Igoville.

[2]) Um dort stark zu trinken.

[3]) Vermindert um die 4. Dragoner-Eskadron (St. Aubin ꝛc.) und um die 1. schwere Batterie, welche am Morgen nach Rouen marschiren sollte; verstärkt durch das II. Bataillon 41.

2 Eskadrons, 1 Batterie Aufstellung an der Straße Rouen — Vernon (in Les Anthieux, Tourville und Le Fort bei Pont de l'Arche) zur Aufklärung gegen Vernon, sowie Sicherung in südöstlicher Richtung und gegen Elbeuf. Die 2. Division bleibt in Stellung Barentin—Duclair.

Gegen den vorigen Tag traten hiernach nur folgende Veränderungen ein:

Die 4. Eskadron tritt unter Befehl des Oberstlieutenant v. Massow; die 10. Kompagnie Kronprinz rückt von Igoville nach Oissel, das II. Bataillon 41. mit Regimentsstab von Rouen nach Gr. Quévilly,[1]) wo dasselbe zur Verfügung des Oberst v. Massow steht. Die 2. Kompagnie Kronprinz (aus Gr. Essart) tauscht mit der 3. Kompagnie (aus Port du Gravier).

In der Nacht ist durch die 2. Division der Marsch starker feindlicher Kolonnen von Guerbaville (Straße von Le Hâvre) auf Bourgachard bemerkt worden; nach Aussage von Landeseinwohnern sollen bei Bourgthéroulde 10 000 Franzosen und auch in Brionne starke feindliche Kräfte stehen.

Infolge dessen vom Morgen bis zum Nachmittag Gefechtsbereitschaft; die nach Rouen bestimmte 1. schwere Batterie wird vorläufig in Oissel zurückgehalten, und halten nunmehr von Dunkelwerden ab beide Batterien je 2 Geschütze bespannt. Die Befestigungsarbeiten dauern dabei fort.

Mittags wird eine Schleichpatrouille der 2. Kompagnie (Port du Gravier) auf Le Pavillon vorgeschickt, vom Feinde abgeschnitten;[2]) Nachmittags trifft eine Offizier-Patrouille derselben Kompagnie (Lieutenant v. Scharfenort III. mit 2 Unteroffizieren 25 Mann) unweit jenes Schlosses im Walde auf eine stärkere feindliche Abtheilung und wird unter heftigem Gewehrfeuer nach Port du Gravier zurückgeworfen.[3])

Rouen. II. Bataillon Wache. Die Stimmung der Bevölkerung verschlimmert sich.

Schneefall bei mäßiger Kälte, fortdauernder Eisgang.

29. Dezember. Von der 2. Division ist die Meldung eingegangen, daß am vorigen Nachmittag abermals Kolonnen auf dem Wege Guerba-

[1]) An der großen Straße zwischen Pt. Couronne und Rouen.

[2]) Schloß Le Pavillon liegt am Rande des Waldterrains südwestlich Port du Gravier, weithin sichtbar, auf dem steilen Absturz des Thalufers, unmittelbar über Orival.

Der Patrouillenführer Grenadier Bohm war tödtlich verwundet; seine Leiche wurde am 5. Januar in Bourgthéroulde gefunden. Die anderen 3 Grenadiere kehrten später aus Gefangenschaft zurück.

[3]) Lieutenant v. Scharfenort III. hatte keinen Verlust; auf feindlicher Seite wollte man 1 Offizier und 1 Mann fallen gesehen haben.

ville—Bourgachard beobachtet sind. In letzterem Ort sollen 200 Mobilgarden stehen, bei Bourgthéroulde noch immer 10 000 Mann; Patrouillen erhalten aus La Londe starkes Feuer.

Infolge dieser Nachrichten befiehlt Oberst v. Massow erhöhte Gefechtsbereitschaft des Detachements unter Verstärkung der vorderen Linie:

1) Rechtes Flügel-Detachement, Major v. Wulffen, in Moulineaux 2 Kompagnien 41., 3/4 Eskadron.

2) Verbindungs-Detachement, Hauptmann Peters; Essart Stab I. Bataillons, 2., 3. und 4. Kompagnie; Port du Gravier 1. Kompagnie Kronprinz.

3) Linkes Flügel-Detachement, Major v. Kurowski; Oissel Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 10. und 11. Kompagnie und 1. schwere Batterie; La Roquette 1/2 9. und 12. Kompagnie; Bas Fourneaux 1/2 9. Kompagnie Kronprinz.

4) Gros: Gr. Couronne Brigadestab, 1 Bataillon 41., 1/4 Eskadron, 1 Batterie; Gr. Essart 1/2 Pionier-Kompagnie und 1/2 Sanitäts-Detachement; Pt. Couronne 2 Kompagnien 41.

Alle Truppen lagern Tag über in den Vertheidigungsstellungen. Die Befestigungsarbeiten dauern während dessen seitwärts Essart fort: großartige Verhaue, Erdaufwürfe, Kugelfänge von Baumstämmen, südlich Gr. Essart eine kleine Schanze von Ziegelsteinen — der gefrorene Erdboden setzt dem Werkzeug kaum bezwinglichen Widerstand entgegen — sind jetzt hergestellt. Auch die Brücke von Oissel ist bis zum Nachmittag zur Vertheidigung eingerichtet.

Morgens 4 Uhr bricht in der Mairie zu Oissel durch Unvorsichtigkeit von Artilleristen ein Feuer aus, das bald gelöscht wird.

Rouen: Ein Bataillon wird bereit gehalten, um ohne Generalmarsch sofort nach Pt. Couronne abrücken zu können. Das II. Bataillon wechselt Nachmittags die Quartiere.

Wetter: stiller Frost, Schnee.

30. Dezember. Am Morgen tauscht die 3. Kompagnie (aus Gr. Essart) mit der 1. (aus Port du Gravier).

Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux. a. Orival.

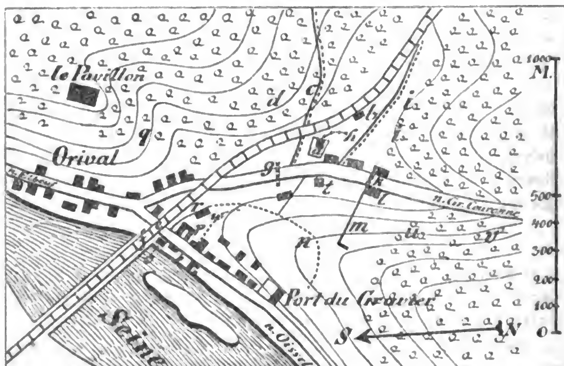
Von der Vorposten-Kompagnie war nur der nördliche Theil des mit Orival zusammenhängenden Port du Gravier besetzt, wenige Häuser, welche diesseits der Eisenbahn die von Gr. Couronne kommende Chaussee einfassen. Diese folgt der Sohle einer schräg gegen die Seine sich senkenden Schlucht; zu beiden Seiten steigen bewaldete Höhen auf, sehr steil besonders zur Linken, welche bis an eine zweite, fast rechtwinklig quer durchstreichende Schlucht herantreten. Im Grunde dieser

Schlucht läuft die Eisenbahnlinie Pont Audemer — Rouen; unmittelbar jenseits steigen abermals dicht bewaldete Höhen empor, von denen die Dorfstraße in ihrer ganzen Länge bestrichen wird.

Kurz vor der Bahn, bei den vordersten Häusern jenes kleinen Dorftheils, wendet die Chaussee sich links, um unter dem Bahndamm hinweg den vorliegenden Bergwald links zu umgehen und dicht am Seine-Ufer durch das langgestreckte Orival nach Elbeuf zu führen.

Die Höhen zur Linken biegen unmittelbar vor der Bahnlinie in theilweise senkrechten Felsabstürzen scharf rückwärts zum Seine-Ufer, längs dessen die Straße von Oissel und La Roquette heranzieht; kurz vor dem Eisenbahndamm geht dieselbe in die südliche Straße von Port du Gravier über und erreicht dicht hinter dessen Durchlaß Orival. Auch diese Straße wird von den vorliegenden Höhen weithin bestrichen. Beide Dorftheile sind durch schwieriges Felsterrain getrennt.

Skizze 8.



Unter diesen Umständen waren folgende Anordnungen getroffen:

Im vordersten Gehöft zur rechten Seite der nördlichen Dorfstraße (a)[1]) lag die Feldwache, ein Stück weiter rechts in einem Wärterhäuschen der Bahnlinie (b) ein starker Unteroffizierposten; 2 Doppelposten waren an dem vorliegenden Waldhang etwa 200 m weit hinaufgeschoben, an dem durch Barrikade gesperrten Wege nach La Londe (c)

[1]) Vergl. die Skizze.

und in der Richtung auf Le Pavillon (d). Die Dorfwache stand in dem südlichen Dorftheil (o) — da nur von dort die Eisenbahnbrücke und die Straße nach Elbeuf sich übersehen ließen — und hatte ihren Posten vor Gewehr rückwärts auf dem Felshang, sowie Doppelposten an Eisenbahndamm (e) und Brücke (f) aufgestellt.

Für den Fall feindlichen Angriffs war bestimmt:

Die Feldwache hatte zur Hälfte eine an der Straßenbiegung etwa 200 m vor dem Bahndurchlaß angelegte Barrikade (g), zur anderen Hälfte die rechts des Wachgebäudes befindlichen Hecken (h) zu besetzen, ein Zug der Kompagnie weiter rückwärts — am hinteren Dorfende — den Berghang zur rechten Seite (i); der andere in gleicher Höhe eine die Chaussee sperrende Barrikade (k), das links daneben liegende massive Gebäude (l) und eine von diesem den linken Berghang hinaufziehende, mit Schießscharten versehene Mauer (m). Von letzterem wurde eine Gruppe auf einen weiter vorliegenden Berggipfel (n) geschoben behufs Bestreichung des vorliegenden Abhangs und Verbindung mit der Dorfwache. Diese besetzte die nächsten Gebäude (p) und hatte die Barrikade im dortigen Bahndurchlaß (e) vollends zu schließen.

Da abermals die Sprengung der nahen Eisenbahnbrücke versucht werden sollte, war am Vormittag vom Detachement des Oberstlieutenant v. Massow 1 Kompagnie (9./41.) mit 4 Geschützen zur Deckung der betreffenden Arbeiten nach St. Aubin entsandt. Unmittelbar nach ihrem Eintreffen eröffnete der Feind von den bewaldeten Höhen jenseits der Seine, besonders von Le Pavillon her, ein heftiges Gewehrfeuer auf die arbeitenden Pioniere.

Lieutenant v. Bieberstein hatte alsbald seine Alarmhäuser ½ 9. Kompagnie. geräumt, links derselben ein geeignetes Terrain besetzt[1]) und das Feuer auf die gegenüberliegenden Höhen eröffnet. Rechts rückwärts nahm zu beiden Seiten des Eisenbahndammes die 9. Kompagnie 41. Stellung; noch weiter hinten auf einer Anhöhe rechts der Bahnlinie die Batterie.

Trotz der etwa 600 Fuß überhöhenden Stellung des Feindes war die Wirkung des Feuers günstig; Schloß Le Pavillon wurde von fünf Granaten getroffen, und nach halbstündigem Gefecht verschwanden

---

[1]) Lieutenant v. Bieberstein hatte zwei Alarmhäuser, nebeneinander links des Brückenaufgangs, besetzt und vermuthete richtig, daß der Feind diese Gebäude kennen würde; eins derselben wurde wirklich bald darauf durch feindliche Granaten in Brand gesteckt.

Ein halber Zug war vom Lieutenant v. Bieberstein besonders zum Schutz der Anfangs fortarbeitenden Pioniere bestimmt.

2¼ Uhr Nachm. die feindlichen Schützen; die Arbeit an der Brücke konnte wieder aufgenommen werden.

3. Kompagnie. Gleichzeitig war in dies Gefecht auch auf dem jenseitigen Seine-Ufer die 3. Kompagnie verwickelt worden. Dieselbe war gegen 9 Uhr Morgens in Port du Gravier eingetroffen und hatte bereits mit Ab-
10 Uhr Vorm. kochen begonnen, als zunächst eine auf dem Wege nach La Londe entsendete Schleichpatrouille im Walde auf eine feindliche Abtheilung von 50 — 60 Mann mit 2 berittenen Offizieren stieß. Eine stärkere Patrouille (Gefreiter Urban mit 8 Mann) wurde dann in jener Richtung vorgeschickt und führte dort ein leichtes Feuergefecht.[1])

10½ Uhr Vorm. Bald darauf meldete die Dorfwache (Lieutenant Stieren mit 1 Unteroffizier, 1 Spielmann, 24 Mann), daß hinter Elbeuf 2 Kompagnien und 1 Eskadron sichtbar gewesen und darauf in dem nördlich liegenden Walde verschwunden wären. Fast gleichzeitig erschienen bereits feindliche Tirailleurs auf der vorliegenden Waldhöhe.

10¾ Uhr Vorm. Lieutenant Stieren ließ schleunig den Eisenbahndurchgang schließen, räumte das enge und ungünstig gelegene Wachlokal (o) und besetzte die etwas rückwärts befindlichen Häuser (p).[2])

11 Uhr Vorm. Zugleich alarmirte Premierlieutenant v. Scharfenort I. und nahm die Gefechtsstellung ein: vorn die Feldwache (Unteroffizier Timmler, gh), weiter hinten rechts der Straße 6. Zug (Portepeefähnrich Kieschke, i), links 5. Zug (Vizefeldwebel Stumpf, klm), Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen wurden nach beiden Seiten und ins Vorterrain entsendet. Zum Feuern kam es indessen hier nicht.

Inzwischen wurden die feindlichen Schützen gegenüber der Dorfwache (q) immer zahlreicher, und ihr Feuer nahm merklich zu;[3]) als schließlich der auf dem Felshange aufgestellte Posten meldete, daß hinter den Schützen Kolonnen nachrückten, glaubte Lieutenant Stieren im Sinne seiner Instruktion[4]) abziehen zu müssen und ging nach La
11¾ Uhr Vorm. Roquette zurück.

---

[1]) Gefreiter Urban erhielt für Umsicht und Kühnheit bei Führung jener Patrouille das Kreuz.

[2]) Lieutenant Stieren befahl, nicht eher zu schießen, als bis der Feind den Berghang herabkäme.

[3]) Grenadier Seballus wurde dabei verwundet.

[4]) Entsprechend dem Auftrage der Kompagnie: „sich in kein größeres Gefecht einzulassen, sondern im Fall eines solchen sich auf die Vertheidigungs-Stellung des Bataillons bei Gr. Essart zurückzuziehen", hatte die Dorfwache — da ihre Aufnahme seitens der Kompagnie nicht möglich war — Instruktion: „im Fall eines größeren Gefechts sich auf der Straße nach La Roquette zurückzuziehen."

Lieutenant Stieren stieß bei La Roquette zur ½9. Kompagnie (Lieutenant Kleist).

Nach einiger Zeit verschwand der Feind von den Höhen. Premierlieutenant v. Scharfenort I. nahm wieder die Vorpostenstellung ein und ließ das Abkochen fortsetzen; auch Lieutenant Stieren ging auf Befehl des Major v. Kurowski von La Roquette vor und besetzte von Neuem die Dorfwache. 1 Uhr Nachm.

Infolge dieser Vorgänge war auch in zweiter Linie um 11 Uhr Vormittags alarmirt worden und die Gefechtsstellung eingenommen. 1., 2. und 4. Kompagnie besetzten Essart, die 1/2 9. und 12. Kompagnie die Höhen bei La Roquette, als Soutien hinter ihnen die 11. Kompagnie. Die 10. Kompagnie blieb in Oissel.

Das II. Bataillon rückte von Rouen 7 Uhr Morgens nach Pt. Couronne, wurde Mittags dort ebenfalls alarmirt, ging aber bald in die Quartiere zurück.

Während der entstandenen Gefechtspause sandte Oberstlieutenant v. Massow einen Boten nach Elbeuf, um unter Androhen der Beschießung eine Kontribution von 20 000 Francs einzufordern, weil am Tage vorher von Stadteinwohnern über den Fluß weg auf eine Dragoner-Patrouille wiederholt geschossen war. Der Maire erschien persönlich mit drei Deputirten, erhielt, indem zwei von diesen festgehalten wurden, bis 3 Uhr Nachmittags Bedenkzeit, und es erfolgte dann pünktlich die Zahlung.

Zugleich aber begann vor St. Aubin von Neuem das Gefecht.

Premierlieutenant v. Scharfenort I. hatte schon vorher die Gefechtsstellung wieder eingenommen, da in der Richtung von Moulineaux heftiges Gewehrfeuer hörbar wurde,[1]) und gleichzeitig eine feindliche Abtheilung von 20 Mann am Eisenbahndamm weiter rechts sich zeigte. Bald darauf fielen von der vorliegenden Waldhöhe abermals Schüsse gegen die Dorfwache. 3. Kompagnie. 1 1/2 Uhr Nachm.

Später erst, bald nachdem die Sprengung an der Eisenbahnbrücke — abermals ohne genügenden Erfolg — versucht war, richtete lebhaftes Gewehrfeuer der sichtlich verstärkten französischen Schützen sich gegen Bas Fourneaux und auch gegen den Lieutenant Stieren. Zugleich begannen 3 feindliche Geschütze von Le Pavillon aus ein lebhaftes Granatfeuer gegen die Brücke. Die preußischen Geschütze wurden mit Rücksicht auf ihre ungünstige Stellung bald in Deckung zurückgeführt; das Infanteriegefecht dauerte dort bis zum Abend fort. 1/2 9. Kompagnie. 3 Uhr Nachm.

Lieutenant Stieren zog, nachdem gemeldet worden, daß zwei weitere feindliche Kompagnien heranrückten, abermals seine Posten ein und 3. Kompagnie. 3 3/4 Uhr Nachm.

[1]) Vergl. S. 261.

ging auf La Roquette zurück.[1]) Premierlieutenant v. Scharfenort I. blieb während dessen unbehelligt; nur die auf der Höhe zur Linken vorgeschobene Gruppe des Sergeanten Wildermann (n) betheiligte sich am Feuergefecht. Die Patrouillen trafen jedoch auch in dem Waldterrain rechts gegen Moulineaux auf feindliche Patrouillen.[2])

Bald nach dem Abzuge des Lieutenant Stieren warfen sich französische Tirailleurs in größerer Zahl den Abhang herab und besetzten — unter lebhaftem Zuruf ihrer Offiziere — den Eisenbahndamm (e); im Begriff, weiter in die Dorfstraße (r) einzudringen, wurden sie von den Leuten des Sergeanten Wildermann durch einige wohlgezielte Schüsse aufgehalten.

4 Uhr Nachm.

In diesem Moment erhielt Premierlieutenant v. Scharfenort I. durch den Bataillonsadjutanten Befehl, auf Gr. Essart abzurücken. Er ließ zunächst die Feldwache und dann den 6. Zug nach dem nördlichen Dorfausgang zurückgehen und dort sammeln; der 5. Zug folgte als Arrieregarde.

4¼ Uhr Nachm.

Inzwischen waren die Truppen zweiter Linie gegen 4 Uhr Nachmittags abermals alarmirt, und durch Oberst v. Massow die 11. Kompagnie von La Roquette gegen Port du Gravier vorgeschickt worden. Der Kompagnieführer, Premierlieutenant v. Montowt, entsendete den Schützenzug (Lieutenant Frobeen) rechts auf die Höhe und verfolgte selbst die Straße am Seine-Ufer. Etwa auf halbem Wege traf er die abziehende Dorfwache unter Lieutenant Stieren; auch dieser wurde rechts hinaufgeschickt, um Verbindung mit dem Schützenzuge zu halten. Hierbei erhielten die hinansteigenden Leute bereits von Orival her Feuer. Lieutenant Stieren hielt sich nun hart am Bergrande und nahm das Feuer auf; Lieutenant Frobeen, der weiter ab durch Gestrüpp vordringen mußte, kam nicht zum Schuß.

11. Kompagnie.

Zugleich wurde der vorn befindliche 5. Zug (Portepeefähnrich v. Schimmelfennig) vollends aufgelöst und ging ohne Aufenthalt bis zum Eingang von Port du Gravier vor. Hier wendete er sich gegen die zur linken Seite am Seine-Ufer liegenden Gärten, trieb eine größere Zahl Mobilgardisten[3]) im ersten Anlauf zurück, folgte ihnen, unter

[1]) Dies mußte bereits hinter den Häusern weg, über Hecken und Zäune geschehen, da die Straße unter dem feindlichen Feuer nicht mehr zu passiren war. Grenadier Kuhn, der dies versuchte, wurde sofort verwundet.

[2]) Ein Mobilgardist wurde gefangen. Eine Patrouille, bei welcher Grenadier Brucker verwundet wurde, wollte bei Le Pavillon eine feindliche Feldwache mit 3 Doppelposten gesehen haben.

[3]) Auf mindestens eine Kompagnie geschätzt.

lebhaftem Feuer von beiden Seiten,[1]) über den Eisenbahndamm hinaus und gelangte dann rechtsschwenkend bis an den Waldrand, in welchem jene verschwanden.

Lieutenant Frhr. v. Stiern, welcher mit dem geschlossenen 6. Zuge gefolgt war, ließ einen Halbzug als Soutien in der Dorfstraße und besetzte mit dem andern rechts rückwärts des 5. Zuges den Bahndamm, um von dessen Höhe den abziehenden Feind zu beschießen. Lieutenant Stieren der 3. Kompagnie bildete rechts von letzterem Halbzuge eine Defensivflanke. 5 Uhr Nachm.

Lieutenant Frobeen kam erst mit Ende des Gefechts heran.

Die Kompagnie sammelte sich sodann dicht hinter dem Eisenbahndamm und marschirte nach La Roquette zurück. Lieutenant Stieren 6¼ Uhr Nachm. schloß sich an, da seine eigene Kompagnie damals bereits zurückgezogen war, und gelangte zu derselben (Gr. Essart) von jenem Orte aus gegen 9 Uhr Abends.

Eine Patrouille der 3. Kompagnie (Sergeant Wildermann), welche noch spät von Essart gegen den Nordtheil von Port du Gravier vorging, fand diesen von Mobilgarden besetzt und durch 2 Doppelposten gesichert. —

Während dieser Vorgänge wurde auch auf dem rechten Flügel des b. Moulineaux. Detachements gefochten. Nachdem schon Vormittags 11½ Uhr in St. Ouen de Thouberville französische Patrouillen erschienen waren, warf bald nach Mittag der Feind den vorgeschobenen preußischen Unteroffizierposten (am Schnittpunkt der Eisenbahn mit der Chaussee La Bouille —Bourgthéroulde) zurück, drang auf den bewaldeten Höhen südlich der Straße Gr. Couronne—Bourgachard rasch vor und bedrohte bald 1½ Uhr Nachm. Moulineaux in Flanken und Rücken, während von La Bouille andere Abtheilungen gegen die Front vorgingen. Nachdem Hauptmann v. Wulffen, der mit 2 Kompagnien 41. in Moulineaux stand, unter heftigem Feuer auf die Hauptstellung bei Gr. Couronne zurückgegangen war, versuchten starke feindliche Kolonnen auch diese anzugreifen, wurden aber schon auf größere Entfernung durch die Granaten der preußischen Batterie zum Umkehren gebracht. Auch Moulineaux wurde später wieder geräumt; 4 Uhr Nachm. nur die benachbarten Höhen blieben von den Franzosen besetzt, und bei Maison Brulet (La Bouille) waren Nachts ihre Biwaksfeuer sichtbar.

---

[1]) Der Feind feuerte besonders heftig von dem verbarrikadirten Eisenbahndurchlaß (e) her; 5 bis 6 verwundete Franzosen blieben in den Gärten noch vor dem Bahndamme liegen.

Die Verluste waren auf preußischer Seite ganz unbedeutend: 3. Kompagnie Kronprinz 3 Mann verwundet; Regiment 41. 1 Mann todt, 3 Mann verwundet; 2. schwere Batterie 1 Mann verwundet.

Die 3. Kompagnie erhielt für dies Gefecht ein Eisernes Kreuz II. Klasse.

Oberst v. Massow ließ Moulineaux und Port du Gravier nicht wieder besetzen, sondern für die Nacht unmittelbar vor der Hauptstellung — meist an den Verhauen — Feldwachen aufstellen, die eine dichte Postenkette 300 m weit vorschoben und sehr lebhaften Patrouillengang unterhielten.

Im Uebrigen stand das Detachement:

Gr. Couronne: Brigadestab, 6. und 7. Kompagnie Kronprinz,[1]) 2 Bataillone 41., 1 Eskadron, 2. leichte Batterie, ½ Sanitäts-Detachement;

Essart: I. Bataillon Kronprinz, 2. Pionier-Kompagnie;[2])

La Roquette: ½ 9. und 12. Kompagnie (in der Vertheidigungsstellung), 11. Kompagnie Kronprinz (in Alarmhäusern).

Oissel: Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 10. Kompagnie Kronprinz, 1. schwere Batterie;

Pt. Couronne: Stab II. Bataillons, 5. und 8. Kompagnie Kronprinz;

Bas—Fourneaux: ½ 9. Kompagnie Kronprinz und 9./41.[3])

Im Laufe der Nacht erfolgte bei Port du Gravier ein neuer Sprengversuch, der zwei bedeutende Risse erzielte, ohne doch die Brücke völlig zu unterbrechen.

Wetter: kalt, Nachts sehr windig.

Gefecht bei Robert le Diable und Orival.

31. **Dezember.** Nach eingegangenen Nachrichten wird heute ein feindlicher Angriff gegen Rouen von Süden erwartet. Das Generalkommando verstärkte daher das Detachement auf dem linken Seine-Ufer durch zwei Bataillone und übertrug dessen Kommando dem stellvertretenden Divisionskommandeur Generalmajor Frhr. v. Falkenstein.[4])

Um 7 Uhr Morgens wurden durchweg die Stellungen besetzt, die Bagage zurückgesendet, übrigens dauerte die Arbeit an den Verhauen fort. Das Detachement war nun vertheilt, wie folgt:

---

[1]) Um 6 Uhr Abends von Pt. Couronne herangezogen und in Gr. Couronne in Alarmhäuser gelegt.

[2]) Die andere Hälfte der 2. Pionier-Kompagnie traf am 30., von der 2. Division kommend, ein.

[3]) Die ⅔ Batterie ging für die Nacht nach Les Anthieux zurück.

[4]) In Rouen, wo die Stimmung der Einwohner immer erregter wurde, blieben unter Kommando des Oberstlieutenant v. Rosenberg 2 Bataillone 3., 1 Bataillon 43. und 2 Batterien zurück.

Gr. Couronne: II. Bataillon Kronprinz,[1]) 2 Bataillone 41., 2. leichte und 1. schwere Batterie;[2])

Essart: I. Bataillon Kronprinz, 2. Pionier-Kompagnie;

La Roquette: ½ 9. und 12. Kompagnie am Verhau, 11. Kompagnie Kronprinz dahinter;

Oissel: 10. Kompagnie Kronprinz;

Bas Fourneaux: ½ 9. Kompagnie Kronprinz, 1 Kompagnie 41.

Von Rouen begab sich um dieselbe Stunde General v. Falkenstein nach Gr. Couronne, rückte Oberst v. Legat (Kommandeur des Regiments 3.) mit 1 Bataillon 3. und ½ Bataillon 5. nach Essart und ½ Bataillon 5. nach Pt. Couronne; nach letzterem Ort wurde auch das halbe Sanitäts-Detachement zurückgezogen. Zur Unterstützung des äußersten linken Flügels endlich schob Oberstlieutenant v. Massow noch 1 Kompagnie 41. und seine 4 Geschütze nach Tourville vor.

Auf Seite des Feindes blieb es indeß den Vormittag über völlig ruhig; nur die Lagerfeuer auf den Höhen deuteten auf seine fortdauernde Nähe. Gegen Mittag befahl daher General Frhr. v. Falkenstein zur näheren Erkundung einen Vorstoß in dreifacher Richtung: auf Moulineaux, La Londe und Orival. Punkt 12 Uhr Mittags hatte alles anzutreten.

Gegen Moulineaux sollte Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem mit 2 Bataillonen vorgehen, unterstützt durch die beiden Batterien. Vorstoß gegen Moulineaux. II. Bataillon.

Mit 4 Kompagnien 41. verfolgte derselbe zunächst die Chaussee Gr. Couronne—Elbeuf und bog auf der Höhe rechtshin in ein geradezu auf Moulineaux führendes Waldgestell (a). Kurz vor diesem Ort wurde eine von Franzosen stark besetzte Bergkuppe (1) in raschem Anlauf genommen, worauf der Feind sich in die unmittelbar über Moulineaux gelegene Ruine des Château de Robert le Diable warf. Erst nachdem zwei Sturmversuche an dem tiefen, in Fels gehauenen Graben gescheitert, und ein Flankenangriff aus dem Walde abgewiesen worden, gelang es den 41ern, in die alte Normannenburg einzudringen und die Besatzung zu überwältigen.[3]) Ein mit verstärkten Kräften gleich darauf ausgeführter Ansturm des Feindes wurde leicht zurückgeschlagen; die Stellung blieb im Besitz der 41er.[4]) 12 Uhr Mittags.

[1]) Das II. Bataillon in Reserve am hinteren Dorfausgang, wohin 5. und 8. Kompagnie bald nach 6 Uhr früh von Pt. Couronne abmarschirten.

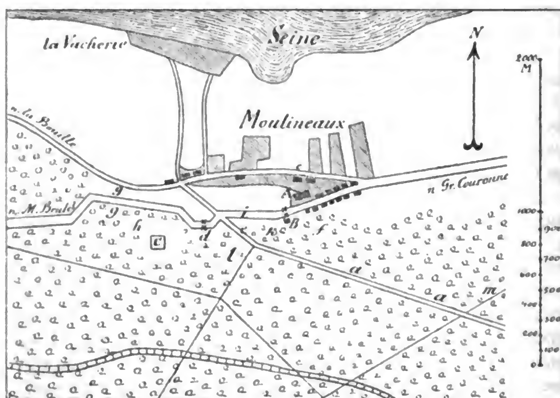
[2]) Die 1. schwere Batterie (aus Oissel) stand Anfangs in Pt. Couronne.

[3]) Die Besatzung bestand aus etwa 200 Eclaireurs de l'Eure. Gefangen wurden 2 Offiziere, 1 Feldwebel, 72 Mann; todt und verwundet waren etwa 50 Mann. Der Rest entkam — meist durch einen unterirdischen Gang — in den Wald.

[4]) Eine Kompagnie wurde demnächst nach Moulineaux hinabgeschickt.

Inzwischen hatten die beiden Batterien aus überhöhender Stellung (am Eintritt der Chaussee von Elbeuf in den Wald) ihr Feuer gegen
12½ Uhr Nachm. Moulineaux eröffnet, und das II. Bataillon Kronprinz ging von Gr. Couronne in der Tiefe gegen das Dorf vor. Schon nach den ersten Granaten sah man feindliche Trupps abziehen, und, als das Bataillon — welches zu beiden Seiten der Chaussee vorging, vorn mit aufgelösten Schützenzügen (1. Schützenzug Lieutenant v. Staszewski, 4. Schützenzug Lieutenant v. Sanden) rechts die 5. und links die 8. Kompagnie, im 2. Treffen rechts die 6. und links die 7. Kompagnie — den Ort erreichte, fand dieser sich völlig verlassen.

Skizze 9.



Die 5. Kompagnie (Hauptmann v. Lölhöffel) erhielt nun Befehl, die jenseitigen Dorfausgänge zu besetzen; die zunächst folgende 6. Kompagnie (Hauptmann v. Plehwe) sollte ihr als Rückhalt dienen.

5. Kompagnie. Der 2. Zug (Lieutenant Borbstädt) schlug die Straße nach dem tiefer liegenden Dorftheil ein und nahm hier (c) gegen den Ausgang nach Dorf La Bouille Stellung (in Halbzügen abgebrochen, links durch ein Haus gedeckt; eine stehende Patrouille vor). Das Bataillon verfolgte die Hauptstraße und erhielt, als die Tete bis zur Kirche (A)

gelangt war, von der steilen Höhe links aus der Richtung der Schloßruine Feuer.[1])

Hauptmann v. Lölhöffel schickte nun den 1. Zug nach dem Dorfausgange gegen Maison Brulet vor; ein Halbzug (Lieutenant Schiefferdecker) besetzte die vorwärts desselben auf der Chaussee errichtete Barrikade (d) der andere (Vizefeldwebel Krause) wurde am letzten Hause zur Linken (B. Schule) geschlossen aufgestellt. Der Schützenzug (Lieutenant v. Staszewski) folgte dorthin und wurde dann links auf die Höhe geschickt. Da in diesem Moment die 41er in die Burgruine eingedrungen waren, traf Lieutenant v. Staszewski nicht mehr auf den Feind; er erhielt vom Oberstlieutenant v. Hüllessem Befehl, dessen linke Flanke zu decken und besetzte das zur Chaussee Gr. Couronne—Elbeuf hinführende Waldgestelle (e).

Nunmehr erfolgte Befehl, das Gefecht abzubrechen, und erhielt Hauptmann v. Plehwe den Auftrag, mit der 5. und 6. Kompagnie weiter vorzugehen und gegen Maison Brulet so lange zu decken, bis die Verwundeten und Todten von der Ruine Robert le Diable herabgeschafft wären.

Gleichzeitig nahm die 8. Kompagnie (Hauptmann Oehlmann) eine Aufnahmestellung auf dem waldigen Abhang zur Linken des Dorfes (f) etwa in Höhe der Kirche, bis zum Kamm einen Unteroffizierposten hinaufschiebend. Die 7. Kompagnie (Lieutenant Barkowski I.) wurde etwas später geschlossen bis an das Schulhaus (B) vorgenommen.

Hauptmann v. Lölhöffel ließ zuerst den Halbzug des Vizefeldwebel Krause ein Stück über die Barrikade hinausgehen und gleich darauf den Halbzug des Lieutenant Schiefferdecker folgen; beide nahmen ausschwärmend zu Seiten der Chaussee — Vizefeldwebel Krause rechts, Lieutenant Schiefferdecker links — Stellung (g). Die 6. Kompagnie folgte geschlossen. Beim Vorgehen wurden einzelne Gefangene eingebracht.

Während dessen hatte das Sanitäts-Detachement sein Geschäft beendet, und die Kompagnien 41. waren zurückmarschirt; Hauptmann v. Plehwe ertheilte daher Befehl zum Abzuge. Eben jetzt hatte aber 4 Uhr Nachm.
Hauptmann v. Lölhöffel durch eine Patrouille Meldung erhalten, daß der Feind vorwärts hinter einer scharfen Biegung der Chaussee

---

[1]) In demselben Moment kamen 60 bis 70 Mann vom Regiment 41. von der vorwärts befindlichen Barrikade zurück. Ob sie zu der nach Moulineaux herabgeschickten 7./41. gehörten oder sonst während des Kampfes abgekommen waren, bleibt zweifelhaft.

sich im Walde sammelte: er ritt vor und traf bereits auf eine vorgehende feindliche Schützenlinie. Gleich darauf erhielt der 1. Zug von zwei Seiten aus dem Walde heftiges Feuer; dies wurde kräftig erwidert, und es folgte ein kurzes, lebhaftes Feuergefecht, in dem sehr bald Vizefeldwebel Krause und einige Leute verwundet wurden.[1])

Hauptmann v. Plehwe hatte inzwischen den 2. Schützenzug (Lieutenant Hippke) links auf die Höhe entsendet, wo derselbe westlich der Burgruine, Front gegen Süden, Stellung nahm (h); die 6. Kompagnie marschirte längs der Chaussee ab. Vom 1. Zuge ließ Hauptmann v. Lölhöffel, um die Verwundeten mitschaffen zu können, zuerst den Halbzug rechts der Straße (Vizefeldwebel Krause), dann erst den zur Linken (Lieutenant Schiefferdecker) abziehen. Der Feind drängte dicht nach und verfolgte die Abtheilungen bis nach Moulineaux hinein mit starkem aber wirkungslosem Feuer.

Hinter der Kirche trafen die 3 Züge der 5. Kompagnie zusammen,[2]) und rückte diese nun nach Gr. Couronne ab, der 8. Kompagnie folgend, welche schon vorher aus ihrer Aufnahmestellung auf der Höhe zurückbeordert war. Sodann folgte die 6. Kompagnie, dieser die 7., endlich der 2. Schützenzug. Dieser zog sich, die Flanke deckend, mit linksum an der Ruine vorbei den Höhenrand entlang und dann auf einem Fußpfade ins Dorf herunter. Unmittelbar darauf erschien der Feind bereits auf der Höhe und feuerte lebhaft nach;[3]) auch am östlichen Dorfausgange zeigten sich jetzt Franzosen.

Das Feuer von den Höhen verfolgte die abmarschirenden Kompagnien noch eine längere Strecke.[4])

Vorstoß gegen La Londe.

Oberst v. Legat sollte mit 1 Bataillon 3. und 2 Kompagnien 5. durch den Wald geradezu auf La Londe vordringen.

Derselbe erreichte von Gr. Essart her, ohne auf den Feind zu treffen, die bewaldeten Berge westlich Port du Gravier, erhielt jedoch, sobald seine Schützen deren Höhe erstiegen, ein so starkes Feuer, daß

---

[1]) Vizefeldwebel Krause (Streifschuß am Kopf) blieb im Gefecht. Verwundet waren außerdem Grenadier Isellis und Einjährig-Freiwilliger Faeskorn (schwer).

[2]) Die beiden detachirten Züge waren inzwischen herangeholt. Der 2. Zug marschirte die untere Dorfstraße entlang zurück; der 1. Schützenzug zog sich mit rechtsum an der Ruine vorbei, erreichte ein Stück vorwärts des Dorfes die Chaussee und erhielt hier von der Ruine her Feuer.

Im Dorf wurde noch Grenadier Fritz der 5. Kompagnie verwundet.

[3]) Vom 2. Schützenzuge wurde hierbei Unteroffizier Röper leicht, Grenadier Wölk tödtlich verwundet.

[4]) Das II. Bataillon verschoß 1070 Patronen.

er die Ueberzeugung gewann, mit den vorhandenen Kräften diese Stellung nicht nehmen zu können. Auf seine Meldung befahl der Divisionskommandeur, zurückzugehen, und entsendete zur Aufnahme das inzwischen von Pt. Couronne nach Gr. Couronne vorgezogene ½ Bataillon 5. auf Port du Gravier.

Gegen Orival sollte Major v. Kurowski mit dem Füsilier-Bataillon Kronprinz vorgehen.[1]) Vorstoß gegen Orival. Füsilier-Bataillon.

Die 12. Kompagnie (Premierlieutenant v. Auer I., 2 Züge)[2]) trat sofort an, um auf der Höhe südlich des Weges Essart—Orival quer durch den Wald Port du Gravier zu erreichen. Die anderen Kompagnien folgten, da jene einen schwierigeren Weg hatte, etwas später längs der Uferstraße, und zwar 2. Zug (Lieutenant Rosseck, dabei der Kompagnieführer Lieutenant Kleist[3]) als Avantgarde,[4]) demnächst die 11. Kompagnie (Premierlieutenant v. Montowt) und weiter rückwärts[5]) die 10. Kompagnie (Hauptmann von der Heyde). 11 Uhr Vorm. 11¼ Uhr Vorm.

Port du Gravier wurde ohne Störung erreicht.[6]) Nachdem die vordersten Häuser vom 2. Zuge abgesucht waren, ging ein Halbzug desselben (Sergeant Sachs) im Laufschritt zur Besetzung des Eisenbahndamms (c) vor, der andere (Lieutenant Rosseck) besetzte die Häuser hinter demselben (r). Dieser Zug erhielt hierauf von der gegenüberliegenden Waldhöhe (q) schwaches Gewehrfeuer und erwiderte. Die 11. und 10. Kompagnie nahmen hinter den Häusern links der Straße gedeckte Aufstellung (s).[7])

Inzwischen hatte die 12. Kompagnie[8]) den nördlichen Theil von

---

[1]) Vergl. Skizze S. 256.

[2]) Der augenblicklich vorhandene Rest des 7. Zuges (Lieutenant Beerbohm I.) blieb in der Vertheidigungsstellung zwischen Pt. Essart und La Roquette.

[3]) Der halbe 1. Zug (Feldwebel Walter) blieb am Verhau bei La Roquette. 1½ Züge waren bei St. Aubin detachirt.

[4]) Eine Sektion wurde rechts auf die Höhe entsendet, um Verbindung mit der 12. Kompagnie zu suchen.

[5]) Die 10. Kompagnie hatte weiter hinten, bei Oissel, in Bereitschaft gestanden.

[6]) Unterwegs war schwaches Infanteriefeuer von St. Aubin hörbar, beim Eintreffen vor Port du Gravier jedoch nicht mehr.

[7]) Von dort entsandte die 11. Kompagnie eine Schleichpatrouille (Portepeefähnrich v. Schimmelfennig) über die Höhe nach dem nördlichen Dorftheil, um auf Pt. Essart Verbindung mit dem erwarteten Detachement v. Legat zu suchen. Dieselbe kehrte jedoch zurück, da sie Feuer nicht nur von der westlich vorliegenden, sondern auch von der nördlichen Höhe jenseits der Straße von Gr. Couronne erhielt — jedenfalls wohl von Patrouillen des Oberst v. Legat.

[8]) Die 12. Kompagnie durchschritt Anfangs den Wald in breiter Linie ausgeschwärmt, zog sich dann aber, da derselbe kaum gangbar war, nach dem Wege (Gestell) zusammen.

Port du Gravier unweit des Kaffeehauses (t) erreicht und mit dem 8. Zug (Vizefeldwebel Borm) rechts (i), mit dem Schützenzug (Lieutenant von der Trenck) links (n) der Dorfstraße die Höhen besetzt; auch sie erhielt von den westlichen Höhen (d) Feuer und erwiderte dasselbe.

2 Uhr Nachm. Jetzt näherte sich — längs der Chaussee von Gr. Couronne — das Detachement des Oberst v. Legat, von dem zunächst zwei Züge die Höhen zwischen den beiden Dorftheilen (n) aus der Richtung von Pt. Essart herabstiegen.[1]) Dasselbe wurde von den vorliegenden Höhen mit heftigem Feuer empfangen und entwickelte dagegen starke Schützenschwärme.

Premierlieutenant v. Auer I., der sich bei dem Oberst meldete, erhielt den Befehl, in seine alte Stellung zwischen Pt. Essart und
2½ Uhr Nachm. La Roquette zurückzugehen, sammelte und rückte dorthin ab.

Der 2. Zug wurde nunmehr gesammelt und zu den beiden anderen Kompagnien (10. und 11.) zurückgeführt.

Etwas später verlangte Oberst v. Legat Unterstützung. Der 4. Zug (Lieutenant Ulff) besetzte nun zur Hälfte den Bahndamm (e), zur Hälfte die angrenzenden Häuser (r); die 11. Kompagnie wurde mit dem 2. Zuge auf dem hinter dem Damm langführenden Wege (r) nach dem nördlichen Dorftheil geschickt, kehrte jedoch um, weil dort an dem Kaffeehause (t) bereits zwei Kompagnien[2]) standen, von deren Führer der Premierlieutenant v. Montowt erfuhr, Oberst v. Legat wäre schon abgezogen, und jene Kompagnien würden ihm alsbald folgen. Auf dem Rückwege mußte eine freiliegende Stelle im Laufschritt passirt werden, da jetzt der 4. Zug in lebhaftem Feuer gegen die Höhen (q) stand.[3])

Obwohl ein längeres Verbleiben des Bataillons nun zwecklos schien, trug der Regimentsführer Oberstlieutenant v. Wienskowski, welcher persönlich das Gefecht leitete, dennoch Bedenken, ohne Weiteres den Rückzug zu befehlen, und entsandte nach einiger Zeit nochmals den Lieutenant Rosseck mit dem halben 2. Zuge nach dem nördlichen Dorftheil, um festzustellen, ob in der That Oberst v. Legat völlig zurückgegangen wäre.

---

[1]) Einer dieser Züge kam längs des Bahndamms bis zu dem Halbzuge des Sergeanten Sachs (e), der andere ging gegen die vorliegenden Höhen, die der Feind nun — wenigstens vorn — zu räumen schien.

[2]) Wahrscheinlich das vom Divisionskommandeur zur Aufnahme des Detachements v. Legat vorgeschickte halbe Bataillon 5.

[3]) Für vorzügliche Führung dieses Feuergefechts erhielt Lieutenant Ulff demnächst das Kreuz.

Lieutenant Rosseck erhielt auf dem Wege hinter der Eisenbahn (r) von den westlichen Höhen, die offenbar nunmehr stark besetzt waren, so heftiges Feuer, daß er sich im Laufschritt an den Bahndamm werfen mußte. Längs desselben erreichte er die Nähe des Kaffeehauses (t), sah noch die letzten Trupps der vorher dort aufgestellten Kompagnien auf den Höhen gegen Pt. Essart verschwinden und kehrte dann längs der Bahn zurück. Bald darauf befahl Oberstlieutenant v. Wienskowski den Rückmarsch, bei welchem der 4. Zug die Nachhut übernahm; den Nachtrupp bildete der Halbzug, welcher unter Lieutenant Ulff bis zuletzt auf dem Eisenbahndamme (e) im Feuergefecht geblieben war. Während des Abzugs erhielt Major v. Kurowski einen Prellschuß.[1]) 4 Uhr Nachm.

In St. Aubin (½ 9. Kompagnie Kronprinz und 9./41.) übernahm Major v. Olszewski Regiments 41. das Kommando. Eine zweite Kompagnie 41. und die Batterie waren weiter rückwärts in Bereitschaft gestellt. Es entspann sich dort abermals zwischen den an der Eisenbahnbrücke vertheilten 1½ Kompagnien und den am jenseitigen steilen Uferrand liegenden Mobilgarden ein leichtes Tirailleurgefecht, welches mit Unterbrechungen sich bis zum Dunkelwerden hinzog. Abends 7½ Uhr gelang endlich die vollständige Sprengung der Brücke, von der ein großes Stück in den Fluß hinabstürzte. 11 Uhr Vorm.

Verluste.

	An Wunden verstorben			Verwundet			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
5. Kompagnie	—	—	1	—	—	2	—	—	3
6. "	—	—	1	1	1	—	1	1	1
Füsilier-Bataillon	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Regiment	—	—	2	2	1	2	2	1	4

Verwundete Offiziere: Major v. Kurowski und Vizefeldwebel Krause.

[1]) Das Füsilier-Bataillon verschoß an diesem Tage 1630 Patronen.

Regiment 41. hatte 7 Mann todt, 1 Offizier 20 Mann verwundet; Regiment 3. 3 Mann todt, 5 Mann verwundet; Regiment 5. 6 Mann todt, 11 Mann verwundet, 10 Mann vermißt. —

Die 10. Kompagnie erhielt für diesen Tag ein Eisernes Kreuz 2. Klasse.

Für die Nacht wurden folgende Stellungen eingenommen:

Gr. Couronne: Brigadestab, II. Bataillon Kronprinz (6. und 7. Kompagnie auf Vorposten gegen Moulineaux und Orival), 1½ Bataillone 41.;

Essart: Regimentsstab und I. Bataillon Kronprinz, 1 Bataillon 3., Pionier-Kompagnie;

La Roquette: 10. Kompagnie (Vorposten) und 11. Kompagnie (Alarmhäuser) Kronprinz;

Oissel: Stab Füsilier-Bataillons, ½ 9. und 12. Kompagnie Kronprinz;

Bas Fourneaux: ½ 9. Kompagnie Kronprinz, 1 Kompagnie 41.;

Tourville und Umgegend: 2 Kompagnien 41., 1 Eskadron, ⅔ Batterie;[1])

Pt. Couronne: ½ Bataillon 41., 2. leichte Batterie, ½ Sanitäts-Detachement;

Gr. Quevilly: 1 Bataillon 5., 1. schwere Batterie.

Die Vorposten standen wie am vorigen Abend; ebenso auf feindlicher Seite, wo Moulineaux wieder besetzt war. —

Der Divisionsstab geht nach Rouen zurück, wo auch das Oberkommando eintrifft.

Oberst v. Böcking übernimmt wieder das Kommando der Brigade und des linken Seine-Ufers. Oberstlieutenant v. Wienskowski behält noch das Kommando des linken Flügels (Essart, La Roquette, Oissel) und quartiert zur Nacht nach Gr. Essart.

Bei der 2. Division geht der Feind mit starken Kräften auf der Straße Bolbec—Yvetot vor.

Wetter klar, sehr kalt.

---

[1]) 1 Kompagnie 41., 1 Eskadron, 2 Geschütze seit 29. Dezember auf Patrouille gegen Vernon.

1871. Neujahr in Feindesland. — Rencontre bei Port du Gravier am 3. Januar.

Se. Majestät der König erwiderte den vom Oberbefehlshaber im Namen der I. Armee dargebrachten Neujahrsglückwunsch durch nachstehendes Telegramm:[1])

Mit Meinem Dank für die treuen Wünsche spreche Ich Ihren tapferen Truppen Meinen Dank für alle glorreichen Erfolge aus und wünsche im neuen Jahre denselben neue Lorbeeren.

General Frhr. v. Manteuffel selbst erläßt folgenden Armeebefehl:

Hauptquartier Amiens, den 1. Januar 1871.

Ich spreche der I. Armee meinen Glückwunsch zum neuen Jahre aus. Mit stolzem Gefühl stehe ich an der Spitze dieser Armee.

Dieselbe hat selbstständig vier Schlachten, die vor Metz, bei Noisseville, bei Amiens und an der Hallue siegreich geschlagen; sie hat in drei anderen Schlachten, Saarbrücken, Vionville und Gravelotte, entscheidend eingegriffen und den Sieg mit errungen. Die Armee hat den heißen und langwierigen Cernirungskampf um Metz glorreich mit durchgeführt, und ihr ist die Auszeichnung geworden, diese alte wieder eroberte deutsche Festung zuerst zu besetzen. Die Armee hat dann die Festungen Thionville, La Fère und Montmédy belagert und erobert und die großen, volkreichen Städte Amiens und Rouen nach siegreichen Kämpfen um dieselben besetzt. Abgesehen von den gemeinsam mit der II. Armee geschlagenen Schlachten und durchgeführten Belagerungen hat die I. Armee in ihren selbstständigen Operationen 15 000 Gefangene gemacht, 500 Geschütze genommen und ein unermeßliches Kriegsmaterial erbeutet. Immer war es der I. Armee beschieden, gegen feindliche Ueberzahl kämpfen zu müssen, da ihre vielfachen und ausgedehnten Aufgaben die Konzentrirung nur selten gestatteten. Außergewöhnliche Anstrengungen und Schwierigkeiten hatte die Armee zu überwinden und noch jetzt hat sie bei Eis und Schnee geschlagen und biwakirt.

Das Vertrauen, welches unser früherer Oberbefehlshaber, General der Infanterie v. Steinmetz, bei Uebernahme des Armeekommandos aussprach und welches er wieder aussprach, nachdem er die Armee

[1]) Gelangte am 8. Januar zur Kenntniß des Regiments.

von Erfolg zu Erfolg geführt und von des Königs Majestät dann auf einen andern Posten berufen wurde — dies Vertrauen hat die I. Armee in jeder Hinsicht bewahrheitet; fort und fort hat sie die Zufriedenheit Seiner Majestät des Königs sich zu erwerben gewußt.

Ich halte mich ermächtigt, der Armee im Namen ihres früheren Oberbefehlshabers, wie in dem meinigen, am Jahresschluß unseren Dank auszusprechen. Auch im neuen Jahre möge Gottes Segen auf unseren Fahnen ruhen und neuen Sieg an dieselben knüpfen.

gez. E. Manteuffel.

Der stellvertretende kommandirende General fügte nachstehenden Parolebefehl hinzu:

Ich schätze mich glücklich und bin wahrhaft stolz, daß ich heute an der Spitze des I. Armee-Korps sämmtlichen Herren Generalen, Offizieren, Mannschaften meine Glückwünsche zum neuen Jahre aussprechen kann. Gott möge einem Jeden seine frommen Wünsche erfüllen; vertrauen wir alle auf Gott.

Dem Regiment war diesmal eine Neujahrsfeier eigener Art beschieden: weit im Innern von Frankreich, nicht zu fern von den Ufern des Atlantischen Oceans, im Angesicht der feindlichen Vorposten und zum großen Theil in wörtlichem Sinne „biwakirend in Eis und Schnee", so sah dasselbe das neue Jahr anbrechen; in Gefechtsbereitschaft verbrachten die Kompagnien den Neujahrstag. Das vergangene Jahr hatte den deutschen Waffen über Hoffen und Wünschen hinaus Sieg und Erfolge gebracht, und man vertraute freudig, im beginnenden Jahre den großen Kampf zu Heil und Ehren des Vaterlands vollendet zu sehen; vorläufig aber that sich doch eine tiefernste, opfervolle Zukunft auf, und gerade an den Verhauen von Gr. Couronne bis La Roquette wartete man gespannt, was die nächsten Stunden und Tage aus den Tiefen des unheimlichen Bergforsts von La Londe entwickeln würden; daß hier eine Entscheidung ganz nahe bevorstehen müßte, wußte ja ein Jeder.

---

1. Januar. Dem Generalmajor v. Bergmann, Kommandeur der Artillerie, wird vom Generalkommando der Befehl über die sämmtlichen gegen Angriff vom linken Seine-Ufer bestimmten Truppen übertragen; derselbe nimmt Quartier in Gr. Couronne und beläßt das Kommando auf dem rechten Ufer dem Oberstlieutenant v. Massow, auf dem linken dem Oberst v. Böcking. Hier steht der rechte Flügel

(Gr. Couronne) unter Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, der linke Flügel (Essart—Oissel) unter Oberst v. Massow.[1])

Letzterer übernimmt wieder das Regiment, Oberstlieutenant v. Wienskowski das I. Bataillon. Die ½ 9. Kompagnie (Lieutenant v. Bieberstein) wird von Bas Fourneaux zurückgezogen.

Um 7½ Uhr Morgens steht alles gefechtsbereit in Stellung; später wird diese geräumt und abtheilungsweise abgekocht. Die Gefechtsbereitschaft bleibt jedoch — auch für die Nacht. Von 9 Uhr Morgens ab wird mit allen verfügbaren Mannschaften an den Befestigungen weiter gearbeitet, der Wald auf 300 Schritte Schußfeld abgeholzt, vor Pt. Essart eine Flesche angelegt, durch Schützengräben Anschluß an die Anlagen von La Roquette geschaffen. Die entbehrlichen Truppenfahrzeuge gehen zum Train-Bataillon zurück.

Moulineaux ist jetzt unbesetzt; auf den benachbarten Höhen werden bedeutende Biwaksfeuer sichtbar. Die beiderseitigen Patrouillen wechseln Schüsse; eine solche der 10. Kompagnie erhält 6 Uhr Nachmittags von den Höhen vor Orival Feuer und wird von 40 Franctireurs verfolgt. Bei Elbeuf und Louviers kein Feind.

Gegenüber der 2. Division gehen angeblich 20000 Mann Franzosen bis halbwegs Bolbec—Yvetot vor, ziehen sich aber später zurück.

Das Oberkommando begiebt sich nach Amiens, da abermals ein Vorrücken der französischen Nord-Armee bemerkt wird.

Dislokation:

Gr. Couronne: Brigadestab, II. Bataillon Kronprinz,[2]) 1½ Bataillon 41.

Essart: I. Bataillon Kronprinz, 1 Bataillon 3., Pionier-Kompagnie.

La Roquette: 10. Kompagnie (Alarmhäuser)[3]) und 11. Kompagnie (Vorposten) Kronprinz.

Oissel: Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Kronprinz.

Tourville u. U.: 1 Bataillon 41., 2 Eskadrons, 1 Batterie.

Pt. Couronne: 1 Bataillon 3.,[4]) ½ Bataillon 41., beide Batterien, ½ Sanitäts-Detachement. — Wetter trüb und kalt.

---

[1]) Zur besonderen Verfügung des General v. Bergmann bleiben 2 nicht zu Reserven bestimmte Bataillone und 1 Batterie; je 1 Batterie hat abwechselnd du jour für Gr. Couronne.

[2]) Mittags von Vorposten abgelöst.

[3]) 11 Uhr Nachts fallen über die Seine weg 5 Schüsse gegen den Rücken der 10. Kompagnie, auf deren Wachfeuer gezielt.

[4]) Dies Bataillon löste das I. Bataillon 5. ab, das zur 2. Division abrückte.

2. Januar. 7½ Uhr früh Besetzung der Stellungen, dann fortifikatorische Arbeiten und Gefechtsbereitschaft in den Quartieren, auch für die Nacht. Da die Seine zufriert, setzt Oberstlieutenant v. Massow (Tourville) Vorposten gegen St. Aubin aus.

Oberst v. Massow quartiert Morgens nach Gr. Essart.

Ein französisches Bataillon besetzt Moulineaux; eine preußische Batterie feuert dorthin. Der Feind antwortet mit 2 Geschützen von der Höhe hinter Robert le Diable, räumt jedoch bald das Dorf. Am Abend bei Elbeuf und auf den Höhen hinter der Bahnlinie Lärm und Signale; Moulineaux ist wieder vom Feinde schwach besetzt.[1]) Nachts wirft derselbe bei La Bouille Leuchtkugeln.

General v. Bentheim rekognoszirt die Stellungen und beschließt für die nächsten Tage Angriff mit allen verfügbaren Kräften.[2])

Dislokation:

Gr. Couronne, Brigadestab, 1 Bataillon 3., 1½ Bataillone 41.

Essart: Regimentsstab, I. und II.[3]) Bataillon Kronprinz, Pionier-Kompagnie.

La Roquette: 9. Kompagnie (Vorposten) und 12. Kompagnie (Alarmhäuser) Kronprinz.

Oissel: Stab Füsilier-Bataillons, 10. und 11. Kompagnie Kronprinz.

Tourville u. U.: } unverändert.
Pt. Couronne: }

3. Januar. Von 7½ Uhr Morgens Gefechtsbereitschaft und Arbeiten;[4]) Abkochen in den Stellungen.

Mit Tagesanbruch gehen Patrouillen von Gr. Couronne, Essart und La Roquette gegen Orival vor und finden den Eisenbahndamm, wie die jenseitigen Höhen stark besetzt. In derselben Richtung wird um 8 Uhr Morgens Lieutenant v. Bolschwing mit 1 Zuge der 10. Kompagnie durch den Wald auf der Höhe vorgeschickt, Lieutenant

---

[1]) Von einem Parlamentär gesehen.

[2]) Der Gedanke, mit einem Theil der Truppen über Pont de l'Arche flankirend vorzugehen, wurde schon damals als zeitraubend verworfen. Um das schwierige Defilee zu überwinden, wählte der General die Form des Ueberfalles unter Bewahrung strengen Geheimnisses.

[3]) 7. und 8. Kompagnie rückten 9½ Uhr, 5. und 6. Kompagnie 10½ Uhr Vormittags von Gr. Couronne nach Essart ab.

[4]) Die Verhaue wurden jetzt noch durch Erdaufwürfe verstärkt — bei dem gefrorenen Erdboden eine sehr schwere Arbeit.

Frhr. v. Stiern mit dem 6. Zuge der 11. Kompagnie von La Roquette längs der Seine.[1])

Lieutenant Frhr. v. Stiern nahm eine Sektion als Vortrupp vor und ertheilte dem Führer, Portepeefähnrich v. Schimmelfennig, den Befehl: „falls er Feuer erhielte, als rechte Flankendeckung seitwärts der Straße Stellung zu nehmen." Außerdem wurden rechts Seitenläufer abgeschickt. Rencontre bei Port du Gravier.

Der Eingang von Port du Gravier fand sich unbesetzt. Lieutenant v. Stiern löste nun zu jeder Seite der Straße 3 Sektionen auf, um die einzelnen Gebäude abzusuchen, während die letzte Sektion (Sergeant Meyer) geschlossen folgte. Nachdem die Spitze einen feindlichen Posten (hinter dem verbarrikadirten Eisenbahn-Viadukt (e)[2]) gemeldet hatte, erfolgte vom Bahndamm her Infanteriefeuer. Lieutenant v. Stiern ließ darauf die nächsten Häuser, Mauern und Hecken besetzen und das Feuer erwidern; die Soutiensektion warf sich hinter eine Steinmauer mit Hecke rechts der Straße.[3]) Portepeefähnrich v. Schimmelfennig besetzte einen rechts hinaufführenden Fußsteig (w), so daß sein rechter Flügel die Höhe erreichte. Von dort bemerkte er, daß eine feindliche Abtheilung von etwa 30 Mann rechtshin über die Eisenbahn weg eine Umgehung versuchte, trieb dieselbe durch eine Salve zurück[4]) und kam dann ebenfalls in heftiges Feuer gegen die jenseits des Bahndamms liegenden Franzosen.[5])

Lieutenant v. Stiern hatte sich während dessen in ein unweit der Bahn an der linken Straßenseite belegenes höheres Haus begeben und von dessen oberem Stockwerke aus mit seinem Glase die feindliche Stellung beobachtet. Er sah den Eisenbahndamm von etwa 30 Francs-tireurs besetzt; aus der jenseitigen bewaldeten Höhe fielen nur einzelne Schüsse; auf dem Eise der Seine schienen an der zerstörten Brücke Leute zu arbeiten.

Da von einem weiteren Vordringen bei der Natur des Terrains

---

[1]) Ihr Auftrag lautete: „mit Sicherheit zu erkunden, ob Orival und die jenseitigen Höhen noch vom Feinde besetzt" wären.

[2]) Vergl. die Skizze S. 256.

[3]) Diese Sektion war in jenem Moment genau 250 Schritte vom Bahndamme entfernt. Füsilier Großmann, welcher links hinüberlief, wurde sogleich erschossen.

[4]) Mehrere verwundete Franzosen wurden, wie deutlich sichtbar, weggetragen.

[5]) Füsilier Herrmann wurde dabei verwundet und fiel, da er nicht transportfähig war, in Gefangenschaft. Er wurde in ein Haus geschafft, wo er früher in Quartier gewesen, und später von der Besitzerin gegen die eindringenden Francs-tireurs geschützt, welche den Verwundeten plünderten und — weil er einen französischen Tornister hatte — sogar mißhandelten.

keine Rede sein konnte, befahl Lieutenant v. Stiern dann[1]) sofort den Abzug, welcher sektionsweise vom linken Flügel ausgeführt wurde. Da nur die linke Seite der Dorfstraße Deckung bot, mußten die rechts befindlichen Sektionen dieselbe unter heftigem enfilirendem Feuer überschreiten, von dem besonders die zuletzt abziehende Sektion des Portepeefähnrich v. Schimmelfennig zu leiden hatte.[2]) Diese übernahm sodann den Nachtrupp; der Feind folgte nicht.

Unweit Port du Gravier traf Lieutenant v. Stiern die zur Aufnahme vorgeschickte 12. Kompagnie.

Verlust: 2 Mann todt, 3 Mann verwundet, wovon 1 in Gefangenschaft.

Der verwundete Füsilier Schöttke erhielt demnächst das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Lieutenant v. Bolschwing führte seine Patrouille aus, ohne mit dem Feinde zusammenzutreffen. —

Am Nachmittag rückten die für den Ueberfall bestimmten Verstärkungen, 5½ Bataillone und 2 Batterien, nach Gr. Quévilly und Pt. Couronne.[3]) In Gr. und Pt. Couronne wird jeder Verkehr der Einwohner nach außen untersagt. Für die Nacht erhalten die Vorposten des rechten Flügels Verstärkung durch weitere Feldwachen und Pikets; die Doppelposten werden allgemein so eng aufgestellt, daß ein hermetischer Abschluß eintritt.

Dem Regiment geht ein größerer Bekleidungstransport vom Ersatz-Bataillon zu.[4])

Gegenüber der 2. Division verhält der Feind sich ruhig.

In Rouen macht sich große Erregung in der Bevölkerung bemerkbar.[5])

Dislokation:

Gr. Couronne: Brigadestab, 2 Bataillone 3., 2 Bataillone 41., ½ Sanitäts-Detachement.

---

[1]) Zwischen dem Einrücken in Port du Gravier und dem Abzuge verging über eine halbe Stunde.

[2]) Gefreiter Wolff und Füsilier Schöttke, hierbei verwundet, wurden mitgenommen; fast alle anderen Leute der Sektion erhielten Kugeln durch Kochgeschirr, Mantel ꝛc., Portepeefähnrich v. Schimmelfennig selbst durch seine Kapuze.

[3]) Diese Truppen traten dort unter Befehl des Oberst v. Busse, Kommandeurs des 43. Regiments (Gr. Quévilly). Als Grund dieser Bewegungen war im Korpsbefehl eine Ablösung der Vorpostentruppen vorgeschützt.

[4]) 600 Tuchhosen, 400 Paar Stiefel, 600 Hemden, 75 Ellen blaues Tuch.

[5]) Es wurde dort den Soldaten auf der Straße nachgerufen: „Tous les Prussiens capout!“

Essart: Regimentsstab, I. und II. Bataillon Kronprinz,[1]) ½ Pionier-Kompagnie.

La Roquette: 10. Kompagnie (Vorposten) und 11. Kompagnie (Alarmhäuser) Kronprinz.

Oissel: Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Kronprinz.

Tourville u. U.: unverändert.

Pt. Couronne: 1 Bataillon 3., 1 Bataillon 43., Regiment 44.,[2]) ½ 1. Jäger-Bataillon, 2 Batterien.

Gr. Quévilly: 1 Bataillon 43., 2 Batterien.

Starker Frost.

Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet am 4. Januar 1871.[3])

I. Bataillon.

Oberstlt. v. Wienskowski.
Adjutant Lt. v. Hegener II.

1. Komp.	2. Komp.	3. Komp.	4. Komp.
Pr. Lt. Gerlach.	Pr. Lt. Gallandi.	Pr.Lt. v.Scharfenort I.	Pr. Lt. v. Homeyer.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Serg. Schlicker.	Port. Fähnr. Oehlmann.	Vizefeldw. Stumpf.	Unteroff. Luka.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Lt. v. Crety.	Lt. Barkowski II.	Lt. Stieren.	Lt. Trosien.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Vizefeldw. Bender.	Lt. v. Scharfenort III. (Feldw. Zimmermann.)	Port.Fähnr. Kieschke.	Lt. Beer.

---

[1]) Das I. Bataillon wurde in Gr. Essart, das II. in Pt. Essart vereinigt, während bisher beide Ortschaften gemeinsam belegt waren.

[2]) Am 1. Januar auf Befehl des Oberkommandos von Amiens nach Rouen befördert.

[3]) Vergl. Skizze Nr. 7, S. 239.

½ II. Bataillon.		½ Füsilier-Bataillon.	
Hauptm. v. Lölhöffel.		Hauptm. von der Heyde.	
5. Komp.	6. Komp.	9. Komp.	12. Komp.
Lt. Vorbstädt.	Lt. Barkowski I.	Pr. Lt. Kleist.	Pr. Lt. v. Auer I.
1. Zug:	3. Zug:	½ 1. Zug:	7. Zug:
Vizefeldw. Krause.	Lt. Bender.	Lt. Schweiger.	Lt. Beerbohm I.
2. Zug:	4. Zug:	2. Zug:	8. Zug:
Lt. Schiefferdecker.	Feldw. Rötzel.	Lt. Rosseck.	Vizefeldw. Borm.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Staszewski.	Lt. Hippke.	Lt. v. Bieberstein I.	Lt. von der Trenck.

Das zwischen Seine und Rille-Flüßchen sich ausdehnende gebirgsartige Waldterrain streckt nordöstlich gegen Rouen einen schmalen Ausläufer vor, welchen die von Südosten heranströmende Seine in weit ausholender Schleife umgehen muß. Diese Schleife ist etwa 14 km lang, an ihrer schmalsten Stelle nur 4 km, weiter gegen Rouen fast 10 km breit; in ihrem hintersten Bogen liegt Rouen.

Jene schmale Stelle hatte der Feind besetzt, seine Flügel auf die für Vertheidigung und weiten Umblick hervorragend geeigneten Punkte der Ruine Robert le Diable bei Moulineaux und des Schlosses Le Pavillon bei Orival stützend.[1]) Gegenüber stand, kaum 2½ km entfernt, in der Linie Gr. Couronne—La Roquette das mit der Sicherung Rouens betraute Detachement der 1. Division. Das zwischenliegende Terrain bedeckte fast durchweg dichter Wald.

Die Lage war also eine fortdauernd gefährliche und bedingte sehr große Anstrengungen der Truppen durch Gefechtsbereitschaft, Wach- und Arbeitsdienst; der Feind aber zeigte seit den letzten Tagen des Dezember die entschiedene Neigung zur Offensive. Dem mußte man zuvorkommen; man mußte dem Feinde die Sperrstellung Orival—Moulineaux entreißen, dann aber ihn noch weiter zurückwerfen, um den jenseitigen Rand des ausgedehnten Waldes von La Londe zu gewinnen, hinter welchem ein offenes Terrain beginnt.

Das Innere dieses Forstes bildet ein wildes, finsteres Waldgebirge, von zahlreichen, tief und steil abstürzenden Schluchten durchsetzt, neben hohem Tannenbestand meist mit dichtem Unterholz und Gestrüppe

---

[1]) Auf dem linken Seine-Ufer stand General Roye mit etwa 10 000 Mann und 14 Geschützen; seine Hauptkräfte waren anscheinend auf die Linie La Londe—Bourgtheroulde—St. Ouen de Thouberville vertheilt.

Auf dem rechten Ufer stand der 2. Division gegenüber General Peletingens mit etwa 12 000 Mann und 3 Batterien.

bedeckt. Dort war der Feind durch eigene Terrainkenntniß und Unterstützung der Einwohner entschieden im Vortheil, eine geordnete Truppenentwickelung kaum denkbar. Der Angriff mußte sich also an die vorhandenen Straßen halten.

Auf Moulineaux und Orival führten nun große Chausseen; die erstere aber war für den Feind weithin zu übersehen und von den links begleitenden Höhen beherrscht, die zweite ein fortlaufendes Defilee zwischen bewaldeten Höhen.

Von Orival aus boten sich dann zwei Straßen: die erste, den Forst von La Londe südlich umgehend, führt zwischen Seine und steilem Berghang durch die langgedehnte Vorstadt Orival, die weitläufige Stadt Elbeuf mit aufgeregter Fabrikbevölkerung und jenseits noch ein gutes Stück durch den Wald von Elbeuf nach Bourgthéroulde; die zweite, vom Nordende Orivals quer durch den Forst auf La Londe, ist mangelhaft, sehr eng und bildet in ihrer ganzen Länge ein höchst gefährliches Walddefilee.

Von Moulineaux führt die Chaussee ebenfalls durch den Wald, jedoch ganz nahe seinem Nordrande, bis zu dem Gabelpunkt von Maison Brulet, welchen neben kleineren Gebäudegruppen ein mächtiges Schloß mit hochummauerten Gärten bezeichnet. Von dort umgeht die Chaussee nach Bourgachard nördlich den La Londe-Wald; links zweigt sich die Chaussee nach Bourgthéroulde ab, bis kurz vor diesem Städtchen ein fortlaufendes Walddefilee; noch weiter links führt von Maison Brulet ein schwer gangbares Waldgestelle geradezu auf La Londe.

Diesen Verhältnissen entsprechend befahl General v. Bentheim den Vorstoß auf der Straße Moulineaux — Maison Brulet; der Eingangspunkt der feindlichen Stellung, Moulineaux mit Robert le Diable sollte durch Ueberfall vor Tagesanbruch gewonnen werden. Folgende Truppeneintheilung trat, nachdem noch am Morgen 1 Eskadron, 1/2 Sanitäts-Detachement und 2. Feldlazareth aus Rouen[1]) eingetroffen waren, in Kraft:

I. Truppen des Generalmajor v. Bergmann.

a. Avantgarde, Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, I. Bataillon, 5. und 6. Kompagnie Kronprinz, I. und II. Bataillon 41., 1. und 3. Kompagnie Jäger, 1/2 2. Pionier-

[1]) In Rouen, wo während dieses Tages die Bevölkerung sich aufs Aeußerste erregt zeigte, blieb je 1 Bataillon 5. und 43. mit 1 Zuge Artillerie unter Oberstlieutenant v. Rosenberg zurück.

Kompagnie (Rendezvous $4^3/_4$ Uhr Morgens am Südausgang von Gr. Couronne).

b. Gros, Oberst v. Legat, II. und Füsilier-Bataillon 3., 1. Eskadron Dragoner, 1. schwere und 1. leichte Batterie,[1]) ½ Sanitäts-Detachement (Rendezvous 5 Uhr Morgens am Nordausgang von Gr. Couronne).

II. Reserve, Oberst v. Busse, Füsilier-Bataillon 43., Regiment 44., 2. Eskadron Dragoner, 4. schwere und 2. leichte Batterie, ½ 2. Pionier-Kompagnie, ½ Sanitäts-Detachement 2. Feldlazareth (Rendezvous 5 Uhr Morgens bei Pt. Couronne).

Es waren hiernach für den Angriff bestimmt: 10 Bataillone, 2 Eskadrons, 4 Batterien, 1 Pionier-Kompagnie.

General v. Bergmann sollte Maison Brulet gewinnen und rechtshin durch Vorschieben eines Detachements gegen Bourgachard, linkshin durch einen Angriff gegen La Londe sichern; Oberst v. Busse hatte bis Maison Brulet zu folgen und von dort auf Bourgthéroulde vorzugehen.

General v. Bergmann theilte seinerseits die ihm gestellte Aufgabe in der Weise, daß Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem (Avantgarde) Moulineaux mit Robert le Diable nehmen und dann sich südlich gegen La Londe wenden, Oberst v. Legat (Gros) sich in den Besitz von Maison Brulet setzen und dort weitere Befehle erwarten sollte.

Oberst v. Massow, welcher mit 2½ Bataillonen zur Sicherung der Stellung Gr. Couronne — La Roquette zurückblieb, sollte gegen Orival demonstriren; desgleichen Oberstlieutenant v. Massow (Tourville, 1 Bataillon, 2 Eskadrons, 1 Batterie) über Pont de l'Arche gegen Elbeuf. Die II. Division endlich war angewiesen, 2 Kompagnien nach Sahurs (gegenüber La Bouille) zu verlegen, um von jenseits des Flusses nach Umständen einzugreifen.

Im Einzelnen waren alle denkbaren Anordnungen getroffen, um durch Wahrung völligen Geheimnisses und Erleichterung der Truppen den Erfolg zu sichern.[2])

---

[1]) Die beiden Batterien marschirten mit der Reserve bis Gr. Couronne, wo vorläufig alle 4 Batterien am Nordausgange halten blieben.

[2]) Das Geheimniß blieb wirklich so vollständig bewahrt, daß — mindestens bis zu den Kompagnieführern hinauf — Niemand eine Ahnung des Bevorstehenden

Oberstlieutenant v. Wienskowski marschirte mit dem I. Bataillon, der 5. und 6. Kompagnie[1]) um 3½ Uhr früh von Gr. Essart nach Gr. Couronne ab. Unweit Essart hatte Hauptmann v. Plehwe das Unglück, auf dem glattgefrorenen Wege durch Sturz mit dem Pferde ein Bein zu brechen.

Um 4½ Uhr traf das Detachement am südöstlichen Ausgange von Gr. Couronne ein, legte die Tornister ab und rückte dann an die nach Moulineux führende Chaussee.

Die Avantgarde theilte sich in 2 Kolonnen; die erste (2 Bataillone 41., 2 Jäger-Kompagnien und ½ Pionier-Kompagnie) trat unter Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem um 5 Uhr an, um quer durch den Wald über die Höhen die Ruine Robert le Diable zu gewinnen; die zweite (1½ Bataillone Kronprinz) unter Oberstlieutenant v. Wienskowski sollte ¼ Stunde später auf der Chaussee gegen Moulineaux vorgehen.[2]) Avantgarde.

Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem bestimmte 3 Kompagnien 41. mit der ½ Pionier-Kompagnie zur Vorhut (Hauptmann v. Döring) und verfolgte Anfangs die Straße nach Gr. Essart, dann die erste rechtshin abführende Wildbahn (m) über die Chaussee Gr. Couronne—Elbeuf hinweg. Kolonne v. Hüllessem. 5 Uhr Morgens.

Auf dieser Wildbahn fand die Vorhut — etwa 700 m ehe jene das von der Chaussee nach Robert le Diable führende Hauptgestelle (a) schneidet — eine französische Feldwache, welche ohne Schuß niedergerannt wurde, und 200 m dahinter ein starkes Soutien. Gegen letzteres entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, während dessen die Pioniere die in mehreren Reihen den Weg sperrenden Verhaue wegräumten; dann attackirte eine geschlossene Kompagnie 41., und der Feind wurde in das vorerwähnte — schräg rechts auf Moulineaux führende — Gestelle und längs desselben bis auf seine Hauptstellung, eine Bergkuppe (l) etwa 500 m vorwärts der Schloßruine, zurückgeworfen. Ein heftiges Feuer aus dichtbesetzten Schützengräben empfing hier die 41er.

---

hatte. Den Letzteren wurde in Gr. Essart erst am vorhergehenden Abend 11 Uhr von den Bataillonskommandeuren der betreffende Befehl eröffnet.

Die Infanterie ließ die Tornister zurück, pro Mann 80 Patronen in Tasche und Brotbeutel, die eiserne Portion im Kochgeschirr mitnehmend.

Größte Stille war empfohlen, kein Schießen — Bajonett.

Jede Kolonne nahm einen ortskundigen Führer am Strick mit sich.

Die Bagage parkirte hinter den Kantonnements.

[1]) 5. und 6. Kompagnie hatten während der Nacht vor Pt. Essart auf Vorposten gelegen.

[2]) Vergl. Skizze S. 264.

Oberstlieutenant v. Hüllessem hatte inzwischen zur Sicherung der linken Flanke 3 Kompagnien (Premierlieutenant Strödel) längs der ersterwähnten Wildbahn bis zur Eisenbahnlinie entsandt; er verstärkte nun die Vorhut durch 2 weitere Kompagnien und ließ, die feindliche Stellung auf der Höhe umfassend, zum Sturme vorgehen. Der Feind hielt den Angriff aus und wich erst nach kurzem Handgemenge auf die Schloßruine zurück. Mit ihm zugleich aber drangen die 41er und Jäger über den Burggraben ins Innere. Gefüllte Patronenkarren, zahlreiche Waffen und Lagerbedürfnisse fielen hier mit einem Theile der französischen Besatzung in ihre Hand; der größere Theil der Franzosen flüchtete westwärts in den Wald, verfolgt durch 1 Kompagnie 41.[1]) Eine Linie feindlicher Schützen, welche, in einem Graben liegend (k), unbekümmert um das Gefecht in ihrem Rücken das Feuer gegen Moulineaux fortsetzte, wurde dann mit Bajonett und Kolben vertrieben.[2])

Kolonne v. Wienskowski. I. Bataillon, 5. und 6. Komp. 5¼ Uhr Morgens.

Oberstlieutenant v. Wienskowski trat zur befohlenen Zeit an; sein Auftrag lautete:

„Auf der Chaussee gegen Moulineaux vorzugehen und seinen Marsch zu beschleunigen, sobald das Waldgefecht hörbar würde; wenn der Feind — wie nach früheren Erfahrungen und der Gestaltung des Terrains anzunehmen — bei Beginn jenes Gefechts das Dorf räume, dasselbe mit 4 Kompagnien zu besetzen, mit 2 Kompagnien aber längs der Chaussee etwa 500 Schritte darüber hinauszugehen, um einen Vorstoß des Gegners von Maison Brulet zurückzuweisen."

Bei den Vorposten wurde als Vorhut die 2. und 4. Kompagnie unter Premierlieutenant v. Homeyer[3]) vorgenommen, als Vortrupp der 4. Zug,[4]) welcher eine Sektion als Spitze vorschickte. Die übrigen Kompagnien — 3., 1., 5., 6. — folgten mit geringem Abstand.

Der Marsch ging in äußerster Stille vor sich; bis nach Moulineaux hinein fand sich keine Spur des Feindes.[5]) Nach dem tief

---

[1]) Nach aufgefundenen Rapporten war jene Stellung von 6 französischen Kompagnien zu je 150 Mann besetzt.

[2]) Vergl. S. 285.

[3]) Dem Premierlieutenant v. Homeyer war von früherer Vorpostenstellung das Terrain von Moulineaux genau bekannt.

[4]) An der Spitze des Vortrupps befanden sich Oberstlieutenant v. Wienskowski mit dem Adjutanten, Lieutenant v. Hegener II., zu Pferde, Premierlieutenant v. Homeyer und Premierlieutenant Gallandi, da ein Dorfgefecht erwartet wurde, zu Fuße.

[5]) Es fiel auf, daß gleich zu Anfang des Dorfes bei mehreren Häusern zur rechten Seite die Fenster erleuchtet waren.

liegenden Dorftheil zur Rechten wurde nun der 3. Zug (Tete der Vorhut) entsendet.

Als die Vorhut bereits die hinter der Mitte der oberen Dorfstraße liegende Kirche (A) erreicht hatte, wurde vom Dorfausgange her „qui vive“ gerufen. Sofort schwärmte der Vortrupp (4. Zug) — noch immer in größter Stille — nach vorwärts aus. Nach wenigen Augenblicken begann ein mäßiges Gewehrfeuer von der Höhe halblinks;[1]) gleichzeitig fielen zur Rechten im unteren Dorftheil einzelne Schüsse.[2]) Die Schützen warfen sich nun, das Feuer erwidernd, gegen eine links die Straße begrenzende niedrige Mauer — hinter welcher das von der französischen Wache soeben verlassene Schulhaus (B) lag —, sowie an eine die Straße dort sperrende Barrikade;[3]) die Kolonne hielt an der zur Rechten befindlichen Kirchenmauer. Gleich darauf aber wurde der 4. Zug vorwärts des Schulgebäudes vorgenommen und warf sich gegen die zur Linken steil aufsteigende Berglehne, während der 2. Schützenzug und die 4. Kompagnie im Laufschritt bis an die Schützen herangingen und, die Queue am Schulhause, an dem dort etwas zurückspringenden Bergabhang dicht links neben dem Straßendamm sich aufstellten.[4]) Auch die 3. und 1. Kompagnie rückten näher heran und deckten sich an der linken Straßenseite. Der Mond war jetzt untergegangen; es herrschte völlige Finsterniß.

Als nun ein starkes Gewehrfeuer von der Höhe halblinks[5]) begann, doublirte der 2. Schützenzug in den 4. Zug ein. Dann wurden beide Züge mit rechtsum langs des Chausseerandes weiter vorgeführt, bis der vorgeschriebene Punkt (i) erreicht war; auch der 7. und 8. Zug

[1]) Es scheint, daß dies Feuer zum Theil auch von der vorwärts des Dorfes liegenden Barrikade (d) kam.

[2]) Vergl. S. 284.

[3]) Das Schulhaus — das letzte und bereits allein liegende Gebäude des Dorfes — steht auf etwas höherem Boden, der durch die erwähnte ganz niedrige Mauer vom Straßendamm abgegrenzt wird, etwa 15 Schritte links des letzteren in einer schluchtartigen Einbiegung der Bergwand. In demselben brannte Licht; umgestürzte Stühle und Geräthschaften verriethen die eilige Flucht der Wache. An der nahen Barrikade — nicht zu verwechseln mit der größeren etwa 500 m vorwärts — hatte der französische Posten gestanden.

[4]) Hier wurde Lieutenant v. Scharfenort III. am Kopfe verwundet.

[5]) Aus dem Graben unweit der Schloßruine (vergl. S. 282). Noch während dieses Feuers wurde oben wiederholt gerufen: „qui vive!“ Dies wurde als Aeußerung der Rathlosigkeit eines französischen Rekruten aufgefaßt, war aber wohl veranlaßt durch Hinaufgehen einer Patrouille der 4. Kompagnie (Unteroffizier Konegen), die bis zu halber Höhe gelangte. Es folgten dann weitere Rufe: „sacre nom de dieu — feu.“

schwärmten links neben der 2. Kompagnie aus, der 4. Schützenzug rechts derselben. Soweit die Steilheit und Glätte des Abhangs, sowie darauf quer laufende Hecken es gestatteten, klimmten die Leute hinauf; das Feuer wurde während dessen von beiden Seiten lebhaft fortgesetzt, auch aus dem unteren Dorftheil flogen hin und wieder Geschosse über die Chaussee hinweg.[1])

Da aus jener Gegend noch keine Meldung eingelaufen war, begab sich Premierlieutenant v. Homeyer, begleitet von einem Theile des 4. Schützenzuges, persönlich hinunter, erfuhr jedoch bald, daß stärkere feindliche Abtheilungen dort nicht gesehen waren, und kehrte zur Chaussee zurück.[2]) —

Portepeefähnrich Oehlmann (3. Zug) war in dem tiefliegenden Dorftheil vorgegangen, bis er von einem französischen Posten angerufen wurde, der alsdann feuerte und verschwand. Bald darauf erhielt er, anscheinend von außerhalb des Dorfs, Feuer; er ließ mäßig erwidern und nahm dann, durch eine Mauer gegen die von den Höhen kommenden Geschosse gedeckt, Stellung. Nach der unteren Dorfstraße war etwas später auch die 5. Kompagnie entsandt. Diese nahm dort, ungefähr in gleicher Höhe mit der Kirche, gedeckte Aufstellung (c) und hatte vor sich auf etwa 150 Schritte eine von feuernden Franzosen besetzte Barrikade, die später ohne Gefecht geräumt wurde.[3]) —

Inzwischen waren die auf der oberen Dorfstraße haltenden Kompagnien — 3. und 1. unweit des Schulhauses (B), 6. in Höhe der Kirche (A) — durch den steilen Felshang gegen das von links oben kommende Feuer ziemlich geschützt geblieben.[4])

---

[1]) Gegen Ende dieses Feuers glitt weiter vorn, etwas diesseits der Barrikade (d), ein Franzose in Blouse und weißer Zipfelmütze, aber mit Koppel und Seitengewehr, Gewehr und patronengefüllter Jagdtasche den steilen Hang herab. Er wurde von einer Patrouille der 2. Kompagnie (Unteroffizier Kyewski) ergriffen und demnächst exekutirt.

[2]) Als Premierlieutenant v. Homeyer zurückkehrte, erfolgte gerade die später beschriebene Schwärmattacke der 1. Kompagnie.

[3]) Lieutenant Vorbstädt (5. Kompagnie) hatte den Befehl, dort einem feindlichen Vorstoß zu begegnen, selbst aber nicht zu weit vorzugehen.

Portepeefähnrich Oehlmann glaubte, bis an das westliche Dorfende gelangt zu sein. Dies war wohl nicht der Fall, da er sich im Striche des von Robert le Diable kommenden Feuers befand, vielleicht also an einem der nördlichen Dorfausgänge.

[4]) Von der 6. Kompagnie wurden dort die Grenadiere Adler und Schwarz verwundet.

Oberst v. Legat, welcher als Führer des Gros den Befehl hatte:
„den Bataillonen des Oberstlieutenant v. Hüllessem unmittelbar folgend, unbekümmert um deren Kämpfe zwischen Moulineaux und Chateau Robert le Diable durch auf Maison Brulet zu marschiren",

wollte nun an jenen Kompagnien rechts vorbeirücken, gerieth aber hierbei in den Strich des feindlichen Feuers und erlitt nicht unbedeutende Verluste; er ließ daher, um den Vormarsch zu beschleunigen, „Avanciren" blasen.[1])

Veranlaßt durch dies Signal und durch Kommandos höherer Offiziere jenes Regiments[2]) führte Premierlieutenant Gerlach jetzt, ohne besonderen Befehl erhalten zu haben, mit dem Rufe: „1. Kompagnie mir nach auf die Höhen!" seine Kompagnie unter Hurrahruf den steilen und eisbedeckten Hang im linksum hinauf. Mit großer Anstrengung kletterten die Grenadiere empor, während der Feind trotzdem sein Feuer mit gleicher Heftigkeit fortsetzte. Nachdem die Hälfte erreicht war, schwieg plötzlich dieses Feuer[3]) und, als die 1. Kompagnie oben anlangte, war der Feind verschwunden; nur vorn im Walde wurde noch geschossen. Premierlieutenant Gerlach erhielt dort vom Oberstlieutenant v. Hüllessem den Befehl, die südwestlich liegende Schonung abzusuchen und dann zur Sicherung der linken Flanke Stellung zu nehmen. Dies geschah: die Kompagnie suchte die Schonung etwa 500—600 m weit bis zur nächsten Lichtung ab — wobei drei Franzosen ergriffen wurden — und nahm, nachdem sie an deren Rand wieder gesammelt worden,[4]) eine Bereitschaftsstellung, stehende Unteroffizier-Patrouillen auf Maison Brulet, in südwestlicher und südlicher Richtung vorgeschoben.

Während dessen hatte sich unten bei dem beginnenden Morgengrauen alles von Neuem geordnet, und Oberst v. Legat trat, nachdem die noch von Franzosen besetzte Barrikade (d) genommen und weggeräumt Gros.

[1]) In diesem Moment begann es etwas heller zu werden.

[2]) Ein Bataillonskommandeur rief: „Wir müssen die Höhen hinauf!" Oberst v. Legat selbst: „Zur Attacke!" Diese Rufe bezogen sich allerdings auf die demnächst hinaufgehenden Kompagnien des 3. Regiments.

[3]) Der Moment, als die 41. eben den Schützengraben im Rücken faßten (vergl. S. 282). Zwei Kompagnien 3. erstiegen — wohl etwas später und weiter rückwärts — ebenfalls die Höhe.

[4]) Trotz der Dunkelheit und des fast unüberwindlichen Terrains war alles ohne eine einzige Ausnahme dem Kompagnieführer gefolgt, und hatte sich oben sofort die 1. Kompagnie zusammengefunden.

6½ Uhr Morgens. war,[1]) den Vormarsch längs der Chaussee auf Maison Brulet an mit den beiden Bataillonen 3. und dem Füsilier-Bataillon 43., welches von der Tete der Reserve zu seiner Verstärkung herangezogen war. Bald begann das Feuergefecht im Walde von Neuem, und als die Tete die letzte Chausseebiegung, 800 m vor Maison Brulet, erreichte, erhielt sie Artilleriefeuer. Die Stellung bei jenem Ort fand sich stark besetzt, so daß dieselbe, nach Mißlingen des ersten Anlaufs, nur durch umfassenden Angriff beider Bataillone 3. genommen werden konnte. Der Feind wich hierauf, seine zwei Geschütze[2]) und zahlreiche Gefangene
8 Uhr Morgens. zurücklassend, in Richtung Bourgachard zurück.

Bei Maison Brulet wählte nunmehr General v. Bentheim[3]) seinen Standort für die weitere Dauer des Gefechts.

Avantgarde. Kolonne v. Wienskowski. I. Bataillon und 6. Kompagnie.

Derselbe hatte inzwischen dem Oberstlieutenant v. Wienskowski die Anweisung ertheilt, eine Kompagnie zur Besetzung von Moulineaux zurückzulassen und mit den übrigen fünf dem Gros bis Maison Brulet zu folgen, von dort aber das geradezu auf La Londe führende Waldgestelle einzuschlagen.

7½ Uhr Morgens. Oberstlieutenant v. Wienskowski marschirte,[4]) sobald der 3. Zug aus dem unteren Dorftheil herangezogen war, mit der 2., 3., 4. und 6. Kompagnie längs der Chaussee ab. Nachdem unterwegs noch die 7. Kompagnie 41.[5]) seinem Kommando unterstellt worden, kam bei Maison Brulet — wo der Kampf bereits zu Ende war — die 1. Kompagnie hinzu, welche erst spät bei Robert le Diable den Befehl zum Folgen erhalten und dann auf der Höhe das Waldgestelle zunächst der Chaussee verfolgt hatte.

---

[1]) Diese Barrikade muß unmittelbar, ehe sie vom 3. Regiment genommen wurde, also beträchtliche Zeit, nachdem das Gefecht gegen die Ruine aufgehört hatte, von einer versprengten französischen Abtheilung besetzt worden sein, da während jenes Gefechts nicht das mindeste Feuer von dorther die Flanke der 2. und 4. Kompagnie Kronprinz traf und die erstgenannte Kompagnie bis an die Barrikade hin patrouillirte, ohne dort einen Feind zu treffen. Die Vertheidigung derselben gegenüber dem 3. Regiment soll übrigens noch eine ziemlich energische gewesen sein.

[2]) Sehr kleine Gebirgs-Vierpfünder.

[3]) General v. Bentheim hatte 3 Uhr Morgens Rouen verlassen, sich zunächst nach Gr. Couronne begeben und war bis dahin an der Spitze der Reserve geblieben.

[4]) Es war inzwischen fast hell geworden (Sonnenaufgang um 8 Uhr 13 Min.). Das Bataillon sammelte sich hinter der vorderen Barrikade (d). Im Walde suchte dann die an der Tete befindliche 4. Kompagnie in langer Linie zu beiden Seiten der Chaussee ab.

[5]) War nach Erstürmung der Burgruine zur Verfolgung in den Wald geschickt worden (vergl. S. 282).

Bei Maison Brulet bog die Kolonne — im Ganzen jetzt sechs Kompagnien — in die Wildbahn ein, welche ziemlich genau in südlicher Richtung bis über die Eisenbahn hinweg schnurgerade die Richtung auf La Londe verfolgt, dann aber [1]) in einen verwachsenen Fußpfad übergeht, welcher erst kurz vor diesem Ort — genau 4 km von Maison Brulet — aus dem Waldsaume hervortritt. Der ganze Weg war ungemein schwierig: zunächst führte das sonst freie Gestelle zur Bahnlinie einen sehr langen, steilen und glatten Berghang herab; [2]) später war der Weg so eng, daß nur in Reihen oder gar nur zu Einem durchzudringen war. Nachdem zu Anfang die Seitenläufer noch vier Franzosen aufgegriffen hatten, wurde hinter der Eisenbahn der 4. Schützenzug weiter vorgenommen.

Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem ließ eine Kompagnie bei Robert le Diable zurück und trat mit den übrigen (6 Kompagnien 41. und 2 Jäger-Kompagnien), welche im Grunde an der Eisenbahn gesammelt waren, den Vormarsch gegen La Londe — $2^1/_2$ km weit — an. Anfangs konnte eine sehr verwachsene Wildbahn benutzt werden, dann bot sich auch hier nur ein kaum bemerkbarer Fußpfad durch dichtes Eichengestrüpp. Kolonne v. Hüllessem. 8 Uhr Vorm.

Kurz ehe der Wald aufhörte, trafen die Teten der Kolonnen Hüllessem und Wienskowski zusammen, [3]) und gleich darauf fielen vorn die ersten Schüsse.

Man fand sich nun vor dem nordwestlichen Theile eines ganz ungewöhnlich ausgedehnten Dorfes, [4]) dessen Gehöfte meist durch Gräben, Dornhecken oder massive Mauern von einander getrennt sind und von einem Straßennetz sehr unübersichtlicher Anordnung durchzogen werden. Vorläufig konnte diese Gestaltung nicht annähernd erkannt werden, da seit Tagwerden ein undurchdringlicher Nebel lagerte.

---

[1]) Nach der Karte sollte das Gestelle zwei Drittel des Weges bilden, hörte aber bereits hinter der Eisenbahn auf, also nach kaum einem Drittel der ganzen Strecke.

[2]) Man konnte nur herabkommen, indem man an der Seite einen Baum ergriff, dann sich fallen ließ und im Falle einen andern erfaßte. Die Pferde mußten sämmtlich zurückbleiben und kamen erst gegen Abend zwischen Bourgtheroulde und Maison Brulet wieder heran.

[3]) Dies Zusammentreffen war ein sehr glücklicher Zufall. Die Lage war so unübersichtlich, daß selbst Oberstlieutenant v. Hüllessem nur vermuthete, die Richtung auf La Londe zu haben.

[4]) Tiefe von La Londe an der Westseite über $1^1/_2$ km, an der Ostseite über 1 km. — Breite über $1^1/_2$ km, an der Nordseite, wo ein schmaler Dorftheil, etwa 200 m tief, $^1/_2$ km weit nach Westen herausspringt, sogar über 2 km.

Oberstlieutenant v. Hüllessem befahl, daß auf dem rechten Flügel (Kronprinz) drei Kompagnien durch das Dorf vorgehen und zwei vor demselben stehen bleiben, auf dem linken Flügel (41.[1]) und Jäger) vier Kompagnien hindurchgehen und fünf zurückbleiben sollten.

Oberstlieutenant v. Wienskowski ließ also die 6. und 3. Kompagnie zurück und durchschritt mit den drei anderen — vom rechten Flügel 2., 4., 1., in Kompagniekolonnen auseinandergezogen mit vorgenommenen Schützenzügen — den westwärts vorspringenden, wenig tiefen Dorftheil, ohne besonderen Widerstand zu finden. Jenseits wurde auf Anordnung des Oberstlieutenant v. Hüllessem eine Rechtsschwenkung gegen St. Ouen de la Londe ausgeführt, um das Terrain bis zur großen Straße Elbeuf—Bourgthéroulde aufzuklären. Die hohen Bäume dieser Chaussee wurden bereits im Nebel sichtbar, als Gegenbefehl kam, da links sich unerwartete Schwierigkeiten ergeben hatten. Jene drei Kompagnien gingen nun zurück und nahmen westlich neben La Londe, 1 km nördlich der Straße Elbeuf—Bourgthéroulde Stellung; die 6. Kompagnie, in den Südrand des vorerwähnten schmalen Dorftheils vorgezogen, stand dahinter.[2]) Die 3. Kompagnie hatte vom Oberstlieutenant v. Hüllessem Befehl, in Reserve vor dem Dorf zu bleiben.

In der Mitte waren 2 Kompagnien des linken Flügels längs der Dorfstraße vorgegangen, fanden aber so hartnäckigen Widerstand, daß Gehöft für Gehöft einzeln genommen werden mußte.[3]) Auf dem äußersten linken Flügel drangen zwei andere unter heftigem Feuer bis zum nordöstlichen Dorftheil vor, wurden jedoch in ihrer Flanke aus Gehöften im Walde so stark beschossen, daß noch 2 Kompagnien zur Verstärkung vorgeholt werden mußten; diese stießen alsdann auf ein stark vom Feinde besetztes und mit sturmfreien Mauern umgebenes, schloßartiges Gehöft, dessen Fortnahme sich unmöglich erwies.

Oberstlieutenant v. Hüllessem befahl daher, nachdem das ganze übrige Dorf gesäubert war, unter Festhaltung des gewonnenen Terrains jenes Reduit des Feindes zu beobachten, da sein Auftrag —

---

[1]) Die 7. Kompagnie 41. wurde nach dem linken Flügel gezogen.

[2]) Von der 6. Kompagnie wurde zuerst der halbe, dann der ganze 3. Zug unter Lieutenant Bender zum Absuchen der nächsten Dorftheile abgesandt. Da die Zeit der Rückkehr vorgeschrieben war, konnten nur sieben Gehöfte durchsucht werden, worin zwei Gefangene gemacht wurden.

[3]) Ein Gehöft mußte in Brand gesteckt werden, um die Besatzung zu vertreiben.

durch Vorstoß auf La Londe die linke Flanke der nach Bourgthéroulde marschirenden Kolonne zu sichern — nunmehr vollständig erfüllt war.[1])

Die 3. Kompagnie Kronprinz war, als links das Feuer zunahm, in Richtung auf dasselbe marschirt, erfuhr aber durch Abtheilungen 41., daß nur das Schloß noch Widerstand leistete, und zog sich, nachdem sie einige Zeit gehalten, an das Bataillon heran.

Oberstlieutenant v. Hüllessem sandte demnächst 1 Kompagnie 41. nach Bourgthéroulde — 5 km entfernt — ab,[2]) um festzustellen, ob jener Ort bereits von preußischen Truppen besetzt wäre, und in diesem Falle einige Geschütze zur Bewältigung des Schloßgebäudes zu erbitten. 12½ Uhr Nachm.

Nach Fortnahme von Maison Brulet erhielt Oberst v. Legat den Befehl, dort 1 Kompagnie mit den herangeholten 3 Batterien[3]) zurückzulassen, mit 7 Kompagnien und 1 Eskadron aber dem auf Bourgachard abziehenden Feinde hart aufzubleiben. Gros. 8 Uhr Vorm.

Oberst v. Legat erhielt bald von Neuem Feuer; doch erst jenseits St. Ouen de Thouberville setzte sich der Feind, brachte Artillerie[4]) vor und versuchte schließlich mit starken Kolonnen die Stellung des Oberst v. Legat in der linken Flanke zu umgehen. Zur Unterstützung wurde daher schleunig die in Maison Brulet zurückgelassene Kompagnie mit 1 Batterie nachgeschickt, demnächst noch 1 Batterie und 1 Bataillon 44.[5]) von der — bereits auf Bourgthéroulde marschirenden — Reserve. 9½ Uhr Vorm.

Die Gefechtslage war dort bereits bedenklich geworden, als die herangeführte Batterie die Umgehungskolonnen des Feindes mit Kartätschen in die Flucht trieb. Bald darauf wich derselbe auf der ganzen Linie und leistete dann weiter keinen Widerstand. Oberst v. Legat besetzte Bourgachard ohne Gefecht und bezog dort Kantonnements. — 3 Uhr Nachm. 4 Uhr Nachm.

Zur Sicherung von Maison Brulet — wo nur 1 Batterie zurückblieb — war inzwischen die bei Robert le Diable belassene Kompagnie 41. und die 5. Kompagnie Kronprinz herangezogen. Letztere, welche bis 10 Uhr Vormittags mit dem Absuchen des Dorfes Moulineaux beschäftigt gewesen war, blieb dann bis zum Abend in 5. Kompagnie.

---

[1]) In La Londe waren 41 Franzosen gefangen und 3 Kompagniekarren erbeutet worden.

[2]) Oberstlieutenant v. Hüllessem verfügte nicht über einen Kavalleristen.

[3]) Die vierte Batterie wurde dem Oberst v. Busse überwiesen.

[4]) Nach Aussagen von Gefangenen etwa 12 Geschütze.

[5]) Dies Bataillon war beim Durchmarsch der Reserve in Maison Brulet zurückgehalten, folgte derselben, als das Gefecht des Oberst v. Legat keine Schwierigkeit zu finden schien, und wurde demnächst wieder zurückgeholt.

Maison Brulet und richtete die bereits vorhandenen Schützengräben, sowie ein Stallgebäude zur Vertheidigung ein.

Reserve. Die Reserve — noch 3 Bataillone, 1 Eskadron, 1 Batterie, ½ Pionier-Kompagnie — durchschritt das Walddefilee zwischen Maison Brulet und Bourgthéroulde, ohne auf den Feind zu treffen, und fand erst am südwestlichen Ausgang desselben bei St. Martin und nochmals bei La Poterie schwachen Widerstand. Oberst v. Busse folgte den weichenden französischen Abtheilungen nach Bourgthéroulde hinein

2½ Uhr Nachm. und war nach kurzem Straßengefecht im Besitz des Städtchens. Der Feind, welcher 50 Gefangene und 3 Mobilgardenfahnen zurückließ, verschwand so rasch im dichten Nebel, daß die Richtung, welche er genommen, nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte.[1]) —

Avantgarde. Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem hatte bei La Londe gewartet,[2]) bis das Gefecht in der Richtung von Bourgthéroulde schwieg. Als dann noch immer keine Nachricht von dort einging, zog er sein ganzes Detachement zusammen und marschirte längs des südlichen

2 Uhr Nachm. Waldrandes ab, um bei Bourgthéroulde entweder Fühlung mit der Hauptkolonne zu gewinnen oder nach Aufnahme der dorthin abgeschickten Kompagnie 41. den Rückweg auf Moulineaux über Maison Brulet zu erzwingen. Die größere Hälfte dieses Weges — im Ganzen 5 km — war zurückgelegt, als bei Bourgthéroulde abermals heftiges Gewehr-

2½ Uhr Nachm. feuer hörbar wurde.[3]) Oberstlieutenant v. Hüllessem nahm nun am Walde westlich La Buissonnière Stellung, um dort seine vermeintlich angegriffene Kompagnie aufzunehmen. Vorgesandte Adjutanten brachten jedoch Nachricht, daß dieselbe mit 2 Kompagnien 44. und 1 Batterie von Bourgthéroulde zur Unterstützung heranrückte.

3 Uhr Nachm. Oberstlieutenant v. Hüllessem marschirte nun sofort nach La Londe zurück, besetzte, abermals unter Gefecht, das Dorf von Neuem

---

[1]) Weggeworfene Ausrüstungsstücke u. s. w. verriethen die Ueberstürzung des Feindes. General Roye, welcher dort sein Quartier hatte, soll noch um 11 Uhr Vormittags sich im Bett befunden haben.

[2]) Die S. 288 beschriebenen Stellungen wurden bis zum Abmarsch beibehalten. Der stundenlange Halt im Freien war, da trotz des Nebels starke Kälte herrschte, sehr angreifend für die Truppen.

[3]) Zweifellos war dies das Straßengefecht in der Stadt; das früher gehörte Feuer rührte von den Gefechten um St. Martin und La Poterie her.

Die Zeitangaben gehen hier auseinander; Oberstlieutenant v. Hüllessem will um 3 Uhr von La Londe auf Bourgthéroulde abmarschirt sein, Oberst v. Busse aber schon um 2 Uhr im Besitz dieses Ortes gewesen sein. Jene Angabe ist sicher zu spät, die letzte wohl etwas zu früh.

Sonnenuntergang am 4. Januar 3 Uhr 58 Minuten.

und erwartete das Herankommen der Batterie. Bei einbrechender Dunkelheit kam indessen die Meldung, daß jene mit den begleitenden Kompagnien im Nebel fehlmarschirt wäre und vor völliger Dunkelheit nicht eintreffen könnte.

Infolge dessen rückte Oberstlieutenant v. Hüllessem mit seinem Detachement nach Bourgthéroulde. Oberstlieutenant v. Wienskowski führte auf höheren Befehl die 5 Kompagnien Kronprinz von dort nach Moulineaux, das nach ziemlich ermüdendem Marsche über Maison Brulet erst bei völliger Dunkelheit erreicht wurde.[1])

Die dem Oberst v. Massow übertragene Demonstration gegen Orival wurde in folgender Weise ausgeführt.[2]) Demonstration gegen Orival. 9. und 12. Komp.

Die 9. Kompagnie (2½ Züge)[3]) und die 12. Kompagnie rückten unter Kommando des Hauptmann von der Heyde[4]) früh Morgens von Oissel nach der Höhe zwischen La Roquette und Pt. Essart, 2½ Uhr Morgens. kochten Kaffee ab und marschirten sodann auf dem von ihrem Standort 5¼ Uhr Morgens. gegen Orival führenden Gestelle durch den Wald, als Avantgarde die 12. Kompagnie, Vortrupp 8. Zug.

Als die Tete sich der in tiefer Schlucht hinlaufenden Chaussee Gr. Couronne—Elbeuf näherte, schwärmte der 4. Schützenzug nach den Höhen westlich (Richtung i), der 7. Zug nach den Höhen östlich jener Chaussee (Richtung n) aus, Front gegen die Eisenbahn.

Der Vortrupp (8. Zug), sowie die 9. Kompagnie bogen von dem Gestelle rechts ab nach der von Gr. Essart in die Chaussee einmündenden Straße und folgten dieser bis zur Chaussee. Hier hielt die 9. Kompagnie, während der 8. Zug nun auch auf den östlichen Höhen, 7¾ Uhr Morgens. rechts neben dem 7. Zuge, sich auflöste (n).

Als Patrouillen der 9. Kompagnie übereinstimmend meldeten, daß das Eisenbahnwärterhäuschen (b) und die jenseitigen Höhen (d) vom

---

[1]) Diese 5 Kompagnien hatten in Luftlinie — ungerechnet Bewegungen im Gefecht, Umwege u. s. w. — vom Morgen ab 30½ km zurückgelegt.

Vom I. Bataillon wurden im Laufe des Tages 4184, von den beiden Kompagnien des II. 250 Patronen verschossen.

[2]) Vergl. Skizze zu S. 964 Generalstabswerk und Skizze S. 256.

[3]) Der halbe 1. Zug (Portepeefähnrich v. Goßler) blieb bei der Eisenbahnbrücke von Oissel zurück.

[4]) Major v. Kurowski war seit dem 1. Januar durch Rheumatismus an sein Quartier gefesselt.

Feinde besetzt wären,[1]) ging auf Befehl des Hauptmann von der Heyde der 1. Halbzug des 2. Zuges (Lieutenant Rosseck) bis in das Dorf vor und beschoß von einer links befindlichen Gartenmauer (m)
8½ Uhr Morgens. jenes Wärterhäuschen, worauf die Besatzung — 30—40 Mann — nach kurzem Feuer sich auf die Höhen hinter der Bahnlinie (d) zurückzog. Da Lieutenant Rosseck dorthin kein Schußfeld fand, überdies das Feuer der 12. Kompagnie von den Höhen seitwärts begonnen hatte, kehrte derselbe zur Kompagnie zurück.

Nachdem das Feuergefecht der 12. Kompagnie einige Zeit in wechselnder Stärke fortgedauert hatte, sandte Hauptmann von der Heyde den 1. Halbzug des 1. Schützenzuges (Lieutenant v. Bieberstein I.) nach der vorerwähnten Gartenmauer (m), während der andere Halbzug des 1. Schützenzuges und der 2. Zug etwa 300 m dahinter auf halber Höhe des Berges links eine Aufnahmestellung (u) einnahmen,[2]) der halbe 1. Zug aber etwa 400 m rückwärts (v) im Grunde der Schlucht gedeckt blieb.

Nachdem diese Aufstellung längere Zeit beibehalten war, schien der gegenüberstehende Feind sich ins Innere des Waldes zurückgezogen zu haben; nur einzelne Leute waren noch am Berghange (d) bemerkbar. Aus größerer Entfernung, mehr aus Richtung von Elbeuf, kam noch schwaches Feuer herüber.

Da hiernach der Auftrag erfüllt war, befahl Hauptmann
10¾ Uhr Vorm. von der Heyde den Rückmarsch, welcher auf der Straße nach Gr. Essart in der Art erfolgte, daß zuerst die 12. Kompagnie abzog, dann die 9. mit dem 2. Zuge als Nachtrupp folgte.

Beide Kompagnien hatten keinen Verlust; der Feind schien einige Todte und Verwundete zu haben.[3])

Demonstration gegen Elbeuf.

Auf dem äußersten linken Flügel ging Oberstlieutenant v. Massow, bei St. Aubin 1 Kompagnie und ½ Zug Dragoner, bei

[1]) Eine Patrouille (Unteroffizier Strecker) war, unbemerkt vom feindlichen Posten, bis an das Wärterhäuschen herangeschlichen und sah die französische Wache fast unbekleidet im Schlaf. Auf der Waldhöhe jenseits der Bahn (d) waren Wachtfeuer sichtbar.

[2]) Das Feuer von den südwestlichen Höhen war doch so stark, daß diese Abtheilung sich liegend hinter Holzstößen decken mußte.

[3]) Eine gegen Ende des Gefechts durch das Dorf vorgeschickte Patrouille wollte 4 oder 5 verwundete Franzosen auf den Höhen gefunden haben.

Die beiden Füsilier-Kompagnien verschossen etwa 2000 Patronen.

Pont de l'Arche 1 Kompagnie, 1 Zug Dragoner und 2 Geschütze zurücklassend, bei Tagesanbruch von letzterem Ort mit 2 Kompagnien 41., 8 Uhr Morgens. 1½ Eskadrons und 4 Geschützen längs der Seine gegen Elbeuf vor. Aus der Vorstadt Caudebec wurde das Detachement mit Infanteriefeuer empfangen. Eine Kompagnie nahm am Rande des Ortes das Gefecht auf; die Geschütze warfen 30 Granaten nach Elbeuf hinüber. Da aber in Erfahrung gebracht wurde, daß stärkere Mobilgardentrupps auf Louviers abgezogen wären, und der Nebel jede Umsicht abschnitt, brach Oberstlieutenant v. Massow bald das Gefecht ab und kehrte nach 2 Uhr Nachm. Pont de l'Arche zurück, wo er bis zum Abend in Bereitschaftsstellung blieb.

Die in St. Aubin zurückgelassene Kompagnie erhielt dort über die Seine Gewehrfeuer.

Die Vertheidigungslinie Gr. Couronne — La Roquette wurde während des Tages in folgender Weise besetzt gehalten: Besetzung der Stellung Gr. Couronne— La Roquette. ½ II. u. ⅓ Füs.-Bataillon.

Gr. Couronne: I. Bataillon 3. (je 1 Kompagnie am Wege nach Moulineaux, am Wege nach Elbeuf, am Verhau gegen Gr. Essart und im Dorf).

Pt. Essart: 7. und 8. Kompagnie Kronprinz am Verhau.

La Roquette: 10. Kompagnie Kronprinz Höhe zwischen Pt. Essart und La Roquette; 11. Kompagnie La Roquette.

Oissel: ½ Zug 9. Kompagnie Kronprinz.

Nachdem die Meldungen über Besitznahme von Bourgachard und Bourgthéroulde eingegangen waren, befahl General v. Bentheim die Verfolgung des Feindes.

Von Bourgthéroulde marschirte zu diesem Zweck Major Bock 5 Uhr Nachm. mit ½ Bataillon 44. und 1 Eskadron auf der Straße nach Brionne bis St. Denis vor, ohne noch auf den Feind zu stoßen.

Von Bourgachard ging Major Preinitzer mit 1 Kompagnie 3. (zur Hälfte auf Wagen), ½ Eskadron und 2 Geschützen auf der Straße 6 Uhr Nachm. nach Pont Audemer vor, überfiel den Feind in Rougemontier (8 km von Bourgachard), trieb ihn in wilde Flucht und brachte außer Gefangenen 2 Geschütze[1]) und 1 Munitionswagen zurück.

---

[1]) Gezogene 12-Pfünder.

Verluste.

	An Wunden verstorben			Verwundet			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
1. Kompagnie	—	—	1	—	—	2	—	—	3
2. "	—	—	—	1	—	8	1	—	8
3. "	—	—	—	—	—	1	—	—	1
4. "	—	—	—	—	—	2	—	—	2
5. "	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Regiment	—	—	1	1	—	14	1	—	15

Verwundet: Sekondlieutenant v. Scharfenort III.

Regiment 41. hatte 33 Mann verwundet; Regiment 3. 2 Offiziere 12 Mann todt, 1 Offizier 77 Mann verwundet; Regiment 43. 1 Mann todt, 9 Mann verwundet, 4 Mann vermißt; Regiment 44. 6 Mann verwundet; Jäger-Bataillon 1. 1 Offizier 1 Mann todt, 8 Mann verwundet; 1. leichte Batterie 1 Mann verwundet.

Der Feind verlor über 300 Gefangene, 4 Geschütze und 3 Fahnen; die Zahl seiner Todten und Verwundeten ist nicht bekannt geworden. —

Das Regiment erhielt für diesen Tag Eiserne Kreuze 2. Klasse:

1. Kompagnie . .	1
2. " . .	2
4. " . .	1
im Ganzen	4.

Für die Nacht bezogen die Truppen des Oberst v. Legat in Bourgachard und St. Ouen de Thouberville, die des Oberst v. Busse in Bourgthéroulde Quartiere und sicherten sich dort selbstständig durch Vorposten.

Das Detachement v. Hüllessem — welchem ursprünglich La Londe zugewiesen war — mußte vertheilt werden, und quartierten 7 Kompagnien 41. nach Bourgthéroulde, ½ Jäger-Bataillon nach Infreville, 1 Kompagnie 41. nach Maison Brulet und La Bouille, I. Bataillon, 5. und 6. Kompagnie Kronprinz nach Moulineaux.

In hinterer Linie standen:

Gr. Couronne: 1 Bataillon 3. und 1 Batterie.

Essart: Regimentsstab, Stab II. Bataillons, 7., 8., 9. und 12. Kompagnie Kronprinz.

La Roquette: 11. Kompagnie Kronprinz.

Oissel: Stab Füsilier-Bataillons, 10. Kompagnie und 1/2 Zug 9. Kompagnie Kronprinz.

Vor Gr. Couronne wurden die Vorposten eingezogen; vor Essart — La Roquette blieben solche, da La Londe noch nicht genommen war,[1] stehen.

Das Detachement des Oberstlieutenant v. Massow nahm seine alte Stellung bei Tourville. —

General v. Bentheim begab sich, nachdem er durch Parolebefehl den Truppen seinen Dank für ihre gute Haltung im Gefecht ausgesprochen, 7 Uhr Abends nach Rouen zurück; der Befehl über sämmtliche Detachements ging wieder auf den General v. Bergmann über.

In Rouen hatte während des ganzen Tages große Aufregung geherrscht, die am Abend plötzlich schwand. Es scheint, daß für den nächsten Tag ein Ueberfall seitens des General Roye beabsichtigt war, und die Bevölkerung der Stadt von diesem Vorhaben Kenntniß hatte.[2])

In Rouen. — Transport nach Amiens und Märsche gegen St. Quentin.

Bei Robert le Diable hatte das I. Korps mit geringen Opfern einen bedeutungsvollen Erfolg gewonnen: Rouen war für's Erste völlig außer Gefahr und die I. Armee konnte nun ihre volle Kraft nach Amiens wenden, das von der französischen Nord-Armee bereits ernstlich bedroht war.

General Faidherbe hatte seine beiden Korps südlich Arras vereinigt und war auf Bapaume gerückt, um die von Preußen eingeschlossene Festung Péronne zu entsetzen. Schon am 2. Januar bestand die 30. Infanterie-Brigade bei Sapignies ein Gefecht gegen drei fran-

---

[1]) La Londe wurde in der Nacht vom Feinde geräumt.

[2]) Zum 5. Januar soll im ersten Hotel Rouens für General Roye Quartier bestellt gewesen sein.

zösische Divisionen. Am 3. ging General Faidherbe mit seiner ganzen Armee zum Angriff auf Bapaume vor und gewann das Gelände vor diesem Ort; die Stadt selbst wurde von der 15. Infanterie-Division in Gemeinschaft mit Theilen der 32. Infanterie-Brigade und der 3. Kavallerie-Division nach schweren Kämpfen gehalten. Am folgenden Tage ging General Faidherbe auf Arras zurück, machte aber schon südlich dieser Stadt Halt. General v. Goeben mußte sich also auf baldige Erneuerung des Kampfes gefaßt machen und beschloß, einen Angriff des Gegners erst hinter der Somme anzunehmen; er zog seine Truppen allmälig hinter diesen Fluß zurück, und nur der vorgebogene linke Flügel blieb in der Stellung Bray—Albert. Gleichzeitig verfügte das Oberkommando die Heranziehung von Verstärkungen aus Rouen. Am 10. fiel dann Péronne,[1]) aber zugleich machte sich ein erneutes Vordrängen der französischen Armee fühlbar; eine Division derselben besetzte am 11. Bapaume. —

Inzwischen war durch Allerhöchste Ordre vom 7. General der Kavallerie Frhr. v. Manteuffel als Oberbefehlshaber zur neugebildeten Süd-Armee abberufen, an seiner Stelle dem kommandirenden General VIII. Armee-Korps, General der Infanterie v. Goeben, der Oberbefehl der I. Armee übertragen worden.

General v. Manteuffel, welcher somit ein noch schwierigeres, höchst verantwortungsvolles Kommando übernahm, durfte in dieser Maßregel einen Beweis ungewöhnlichen Allerhöchsten Vertrauens erblicken; für das I. Armee-Korps war es ein sehr schmerzlicher Verlust, die unmittelbare Beziehung zu einem kommandirenden General aufgeben zu müssen, der dasselbe von Beginn des Krieges nur zu Sieg und Auszeichnung geführt hatte und noch als Oberbefehlshaber die besondere Fürsorge für sein Korps bei jeder Gelegenheit eifrig bethätigt hatte.[2])

---

[1]) 3000 Gefangene, 47 Geschütze.

[2]) Der General nahm durch nachstehenden Armeebefehl Abschied:

Amiens, den 8. Januar 1871.

Seine Majestät der König haben mich zu einem andern Kommando berufen und mir befohlen, das über die I. Armee dem General der Infanterie v. Goeben zu übergeben. Mit vollstem Vertrauen lege ich dies schöne Kommando in so bewährte Generalshand. General der Infanterie v. Goeben übernimmt von morgen an den Oberbefehl über die I. Armee.

Aber scheiden kann ich nicht von der Armee, ohne den Schluß meines Neujahrswunsches zu wiederholen. Ich sage auch heute, aber heute in meinem alleinigen Namen und aus meinem vollen, ganzen Ich heraus, der Armee meinen tiefgefühlten Dank und meinen herzlichsten Glückwunsch für ihren ferneren Lorbeer. Ich danke dem Stabe des Oberkommandos, ich danke den Herren kommandirenden Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren, ich danke jedem einzelnen Soldaten der Armee; ich danke

5. **Januar.** Um 7 Uhr Morgens geht Oberst v. Busse mit 3 Bataillonen, 1 Eskadron und 1 Batterie gegen La Londe vor; der Rest seines Detachements (1 Bataillon ꝛc.), sowie Oberstlieutenant v. Massow (3 Kompagnien 41.[1]), 2 Eskadrons, 1 Batterie) gegen Elbeuf. Aus La Londe ist der Feind bereits in Richtung Le Neubourg abgezogen; auch Elbeuf räumt derselbe nach kurzem Scharmützel bei Caudebec. Seine Vortruppen halten die Linie Brionne — Pont Audemer[2]) und gehen auch auf dem rechten Seine-Ufer bis Harfleur zurück.

Die preußischen Vortruppen stehen nunmehr in Bourgachard (Oberst v. Legat), Bourgthéroulde (Oberstlieutenant v. Hüllessem, 2 Bataillone 41., I. und ½ II. Bataillon Kronprinz)[3]) La Londe (Oberst v. Busse) und Elbeuf (Oberstlieutenant v. Massow).

In zweiter Linie bleiben: Gr. Couronne (3 Kompagnien 3.), Gr. Essart (Regimentsstab Kronprinz, 1 Kompagnie 3.), Pt. Essart (Stab Füsilier-Bataillons und 10. Kompagnie Kronprinz,[4]) La Roquette (11. Kompagnie Kronprinz), Oissel (½ Zug 9. Kompagnie Kronprinz).

Die Vorposten vor Essart und La Roquette werden eingezogen, nachdem die auf Orival vorgesandte 10. Kompagnie die Meldung gebracht hat, daß Elbeuf und La Londe bereits von Abtheilungen 41. und 43. besetzt sind.

Hauptmann von der Heyde übernimmt für den erkrankten Kommandeur das Füsilier-Bataillon. —

Major v. Elpons führt mit einem kombinirten Bataillon des Regiments (7., 8., 9. und 12. Kompagnie — 8 Uhr Morgens Abmarsch von Gr. Couronne) die Gefangenen und Trophäen von Robert le Diable

den Herren Aerzten, die in und außer Feuer ihre Dienste mit gleicher Hingabe geleistet, und danke da speziell den beiden Herren konsultirenden Generalärzten, deren unermüdliche Thätigkeit dem Könige ebenfalls manchen braven Soldaten erhalten hat; ich danke den Geistlichen, die auch das Feuer nie gescheut, wo es galt, in ihrem Berufe zu wirken; ich danke sämmtlichen Militärbeamten und führe es anerkennend an, daß die Beamten der Intendantur es stets verstanden haben, die Verpflegung der Armee sicherzustellen, und daß die Offiziere und Soldaten, welche den schweren Dienst beim Train und den Etappen versehen, hierzu erfolgreich mitgewirkt haben. Und so sage ich Euch allen Lebewohl! Und bei diesem Lebewohl gedenke ich zugleich in inniger Dankbarkeit unserer gebliebenen und verwundeten Kameraden, deren geflossenes Blut so viel zu dem Ruhme der I. Armee beigetragen hat.

Gott sei ferner mit Euren Fahnen!

gez. E. Manteuffel.

[1]) Eine Kompagnie blieb bei Pont de l'Arche zurück.

[2]) Noch am 5. gab General Roye sein Kommando an den General Saussier ab.

[3]) Oberstlieutenant v. Wienskowski marschirte 7 Uhr Morgens mit den 6 Kompagnien von Moulineaux nach Bourgthéroulde ab.

[4]) Rückte 7½ Uhr Morgens von Oissel dorthin ab.

(8 Offiziere, 268 Mann, 3 Fahnen, 4 Geschütze) nach Rouen, um dort zu bleiben. Letztere werden sogleich mittelst Eisenbahn unter Begleitung von 2 Offizieren, 80 Mann der 9. Kompagnie nach Amiens transportirt.

Wetter: noch immer 9 bis 10° Kälte.

6. Januar. Das Detachement des General v. Bergmann (Gr. Couronne) erhält nachstehende Eintheilung:

1) Rechter Flügel: Oberst v. Busse (Maison Brulet)
   a. Bourgachard: Oberstlieutenant v. Plötz, 1 Bataillon 3., 1 Jäger-Kompagnie, 1 Eskadron, 1 Batterie;
   b. Bourgthéroulde: Oberst v. Legat, 1 Bataillon 3., 1 Jäger-Kompagnie, 1 Eskadron, 1 Batterie;
   c. Maison Brulet: 1 Bataillon 3. (Reserve für a und b); Hauptvertheidigungsstellung bei Maison Brulet.

2) Linker Flügel: Oberstlieutenant v. Massow (Elbeuf)
   Elbeuf: 3 Kompagnien 41., 1 Bataillon 43., 2 Eskadrons, 1 Batterie; Oissel: 1/2 Pionier-Kompagnie; Pont de l'Arche: 1 Kompagnie 41.

3) Haupt-Reserve:
   Gr. Couronne: 1 Bataillon 43. und 1/2 Sanitäts-Detachement; Gr. Quévilly: 1 Bataillon 41.; Pt. Quévilly: 1 Bataillon 41.

Patrouillen treffen den Feind bei Beaumont und St. Denis. —

Alle übrigen Truppen marschiren nach Rouen zurück, und zwar Stab des Regiments mit dem Stabe des Füsilier-Bataillons, der 10. und 11. Kompagnie 8 1/4 Uhr Morgens von Essart, Oberstlieutenant v. Wienskowski mit I. Bataillon, 5. und 6. Kompagnie 8 Uhr Morgens von Bourgthéroulde, 1/2 1. Zug der 9. Kompagnie nach erfolgter Ablösung von Oissel.

Das Regiment ist also wieder in Rouen vereinigt und hat Quartiere im Mittelpunkt der Stadt (Rue de l'Hôtel de Ville, Boulevard Jeanne d'Arc ꝛc.). 7. und 8. Kompagnie besetzen alle Wachen. —

Generalmajor Frhr. v. Falkenstein wird zum General-Gouvernement Lothringen abkommandirt; von dorther kehrt Generalmajor v. Gayl zur Uebernahme der 1. Infanterie-Division zurück. Vorläufig erhält deren Führung Generalmajor v. Zglinitzki, Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade.

Oberst v. Massow übernimmt diese Brigade, Oberstlieutenant v. Wienskowski das Regiment, Hauptmann Peters das I. Bataillon.

Laut Parolebefehl hat Seine Majestät der König dem Oberbefehlshaber durch General Graf Moltke Allerhöchstseinen Glückwunsch zu den neuesten Erfolgen der I. Armee ausgesprochen.

Wetter plötzlich mild und frühlingsähnlich.

7. Januar. Aus Amiens geht telegraphischer Befehl des Oberkommandos ein, sofort 6 Bataillone und 2 Batterien mittelst Eisenbahn dorthin abzusenden. Oberst v. Böcking, welcher die Truppen in Rouen kommandirt, soll die Abfahrt regeln. Ein Bataillon 44. fährt um 5 Uhr Nachmittags ab. II. und Füsilier-Bataillon werden vom Abend ab in nächster Umgebung ihrer Quartiere konsignirt.[1])

Um 10½ Uhr Vormittags werden die bei Robert le Diable — Maison Brulet gefallenen Offiziere und Mannschaften vom Hôtel Dieu aus feierlich beerdigt (Leichenparade 12. Kompagnie unter Premierlieutenant Giesche).

Regen; Seine-Eis nicht mehr zu überschreiten.

8. Januar. Das I. Bataillon bezieht 8 Uhr früh die Wachen und wird 5 Uhr Nachmittags vom I./41.[2]) abgelöst; der Rest hat 9½ Uhr Vormittags Gottesdienst. 12 Uhr Mittags Wachparade.

Zwei Bataillone 44. fahren 7 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags ab, 1 Batterie 6 Uhr Nachmittags, das II. Bataillon (Tag über konsignirt) 8½ Uhr Abends. Letzteres trifft Nachts 2½ Uhr in Amiens ein. Munitionswagen und Medizinkarren gehen mit; die übrigen Wagen sollen später folgen.

9. Januar. Das Füsilier-Bataillon mit Regimentsstab fährt 12½ Uhr Nachmittags ab und kommt 9 Uhr Abends in Amiens an. Das Regiment ist dort der 3. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Memerty, attachirt.

Wetter kalt und neblig, Nachmittags Schneegestöber.

10. Januar. Rouen. Das I. Bataillon steht 7 Uhr Morgens am Bahnhof bereit, muß nach langem Warten in die Quartiere zurück, da die Bahnlinie durch Entgleisen eines Zuges gesperrt ist. 9 Uhr Abends Abfahrt der letzten Batterie.

Amiens. Ein Transport von Ersatzmannschaften (Lieutenant Milark, 291 Mann, meist Rekonvaleszenten) kommt zur Vertheilung.

Füsilier-Bataillon bezieht Abends die Wachen.

Günstige Nachrichten über Beginn der Beschießung von Paris.

---

[1]) Alle Befehle betreffend diese Transporte waren geheim zuhalten.

[2]) Zur Verstärkung der Garnison herangezogen. Dafür ging ein halbes Jäger-Bataillon zum Vorposten-Detachement v. Bergmann ab.

11. Januar. Das I. Bataillon fährt 2 Uhr Nachmittags von Rouen ab. Unterwegs wird die 2. Kompagnie (Premierlieutenant Gallandi) in Formerie, die 4. Kompagnie (Premierlieutenant v. Homeyer) in Poix zur Sicherung der Bahnlinie ausgeschifft.[1]) Stab, 1. und 3. Kompagnie treffen 8 Uhr Abends in Amiens ein.

II. Bataillon auf Wache. Die Haltung der Arbeiterbevölkerung von Amiens wird beunruhigend.[2])

Wetter trüb bei leichtem Frost.

Durch Armeebefehl vom 10. ist das „Detachement Memerty“ in folgender Zusammensetzung gebildet:

Kommandeur: Generalmajor v. Memerty.
Generalstabsoffizier: Hauptmann von der Hude.
Regiment Kronprinz,[3])
" 4.[4])
" 44.
1. und 2. Eskadron 7. Ulanen-Regiments.
4. und 5. schwere Batterie,
4. und 6.[5]) leichte "

Das Detachement steht gegenwärtig:

Corbie und Daours: Major Bock, Regiment 44., 1 Zug Ulanen, 1 Batterie (Patrouillen auf Bray und über Bonnay auf Albert).

---

[1]) Diese Kompagnien, welche in Formerie und Poix 2 Kompagnien 70. ablösten, sicherten sich längs der Bahnlinie durch kleine Detachements, die, täglich ihren Standort wechselnd, an der Bahn patrouillirten. Westlich war Verbindung mit Forges les Eaux (Etappenkommandantur mit Landwehr-Detachement). Sonst wurde exerzirt, auch von den Rekruten geschossen, wozu 25 Patronen pro Mann bewilligt waren.

Ernste Beunruhigungen kamen nicht vor. Indessen war gegen Poix angeblich ein Ueberfall geplant, und in der Nacht vom 14. bis 15. wurde in einem Dorfe 7 km östlich jenes Orts auf eine Ulanen-Patrouille geschossen.

[2]) Laut Kommandanturbefehl mußten nunmehr täglich von 3½ bis 4½ Uhr Nachmittags seitens der Hauptwache und Bahnhofswache unausgesetzt Patrouillen in Stärke von 6 bis 8 Mann durch ein bestimmtes Stadtviertel entsandt werden, um die Arbeiter daran zu hindern, mit Gesang und in geschlossenen Trupps die Straßen zu durchziehen.

[3]) 2 Kompagnien detachirt nach Poix und Formerie.

[4]) 1 Bataillon detachirt zum Bahnschutz nach Molliens Vidame.

[5]) Zwei Geschütze detachirt nach Molliens Vidame.

Querrieux: Oberst v. Tietzen, 2 Bataillone 4., 1½ Eskadron, 1 Batterie (Patrouillen bis an den Authie-Abschnitt, Linie Doullens—Albert).

Amiens: General v. Memerty, Regiment Kronprinz, 1 Zug Ulanen, 2 leichte Batterien.

Die übrigen hier befindlichen Theile der I. Armee stehen oder sind im Aufmarsch begriffen, wie folgt:

15. Infanterie-Division: Bray—Dampierre,
3. Reserve-Division: Flancourt,
16. Infanterie-Division: } Péronne—Roisel,
3. Reserve-Kavallerie-Brigade: } Péronne—Roisel,
12. Kavallerie-Division: St. Quentin,
3. Kavallerie-Division: nördlich Albert.

Eine französische Division greift die Nachhut der 3. Kavallerie-Division bei Bapaume an und besetzt diesen Ort; eine zweite schiebt sich westlich Bapaume bis Bucquoy vor.

12. Januar. Der Feind besetzt mit größeren Massen Le Sars (zwischen Bapaume und Albert); die 3. Kavallerie-Division geht auf Contay (westlich Albert) zurück.

Infolge dessen erhält General v. Memerty Befehl, auf Albert zu beobachten und die Vertheidigung von Amiens, sowie der Somme-Uebergänge oberhalb und unterhalb vorzubereiten. Die hiernach für den nächsten Tag getroffenen Anordnungen zu einer Bereitschaftsstellung des Detachements an der Hallue werden am Abend zurückgenommen, da der Feind wieder auf Bapaume zurückgeht. —

Laut Telegramm des Oberkommandos ist der Transport von weiteren 3 Bataillonen und 2 Batterien I. Korps nach Amiens in Aussicht.

1 Uhr Nachmittags Wachparade am Bahnhof.

Hauptmann Karitzky übernimmt das Füsilier-Bataillon.

Wetter trüb, 8° Kälte.

13. Januar. General v. Memerty schiebt das Detachement v. Tietzen als Avantgarde nach Albert vor; Querrieux wird von 1 Bataillon 44. besetzt. Die 3. Kavallerie-Division geht westlich Albert vor (Warlay).

In Amiens dürfen die Mannschaften nur mit Gewehr und Patronen ausgehen und sind angewiesen, bei Volksansammlungen in Trupps zusammenzuschließen. Eine besondere Alarmwache wird gestellt, um starke Patrouillen durch die Arbeiterviertel zu schicken. Täglich hat

eine Kompagnie Nachmittags 3—5 Uhr Appell auf Place St. Denis, um bei Unruhen sofort verfügbar zu sein.

Das Regiment ist von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags konsignirt.

General v. Gayl übernimmt das Kommando der 1. Division (Gr. Couronne).

Wetter neblig, milder.

14. Januar. Die französische Armee rückt auf der Straße nach Amiens vor (je 1 Division Albert, Pozières, Courcelette, Bapaume). Detachement v. Tietzen geht nach Querrieux zurück, die 3. Kavallerie-Division nach Beaucourt (nördlich Querrieux).

Generallieutenant Graf von der Gröben (in Amiens) übernimmt den Befehl über das Detachement Memerty und die aus verfügbaren Theilen der 3. Kavallerie-Division gebildete Kavallerie-Brigade (Generalmajor Graf zu Dohna, 3 Kavallerie-Regimenter, 1 reitende Batterie).

Das Detachement Memerty ist laut Befehl des Oberkommandos bis zum 18. zu verstärken durch: 1 Divisionsstab (General v. Gayl), 1 Infanterie-Regiment, 2 Batterien, 2 Munitionskolonnen, 2 Proviantkolonnen, 1 Feldlazareth, 1 Sanitäts-Detachement. —

Die 11. Kompagnie stellt 2 Kommandos von je 1 Unteroffizier, 1 Spielmann, 20 Mann nach Camon (Brücke über die Somme) und La Motte-Belière (Brücke über den R. d'Encre).

Oberst v. Massow kehrt Abends zum Regiment zurück;[1] Oberstlieutenant v. Wienskowski übernimmt wieder das I. Bataillon.

15. Januar. Die feindliche Armee bleibt stehen. Detachement Memerty, verstärkt durch 1 Bataillon 4., 2 Geschütze[2]) und die 4. Eskadron 7. Ulanen,[3]) vereinigt sich in der Linie Pont Noyelles—Corbie an der Hallue; in Amiens bleibt nur Regimentsstab, Stab I. Bataillons[4]) und Füsilier-Bataillon Kronprinz.[5])

Hauptmann Peters rückt Morgens 8 Uhr mit der 1. und 3. Kompagnie nach Molliens Vidame, um mit der 2. Eskadron

---

[1]) Nachdem General v. Zglinitzky wieder die 4. Infanterie-Brigade übernommen.

[2]) Das Bataillon mit den 2 Geschützen bisher in Molliens Vidame.

[3]) Bisher in Picquigny.

[4]) Mit der Fahne.

[5]) Außerdem blieben in Amiens nur 1 Bataillon 70., Landwehr-Bataillon Ratibor, 1 Eskadron Ulanen, 1 Pionier-Kompagnie und Festungs-Artillerie.

Garde-Husaren-Regiments (Rittmeister v. Michaelis) als fliegende Kolonne die Deckung beider Somme-Ufer gegen Abbeville — von Molliens Vidame bis Picquigny — zur Sicherung der Bahnlinie Amiens—Rouen zu übernehmen.[1])

Das II. Bataillon marschirt Morgens 6½ Uhr von Place de l'Est ab und eskortirt die beiden leichten Batterien bis Querrieux. Hier treten unter Befehl des Major v. Elpons noch das I. und II. Bataillon 4., 2 Eskadrons 7. Ulanen und die 4. leichte Batterie, und geht derselbe um 9¾ Uhr zur Rekognoszirung auf der großen Straße gegen Albert vor. Nordöstlich Franvillers nimmt das Detachement Aufstellung zu beiden Seiten der Chaussee — im 1. Treffen II. Bataillon Kronprinz in Halbbataillonen, auf dem rechten Flügel die Batterie; im 2. Treffen I./4., im 3. Treffen II./4.; beide Eskadrons vorgenommen. Auf etwa 3000 m Entfernung zeigen sich feindliche Kavallerie-Abtheilungen, die durch einige Granaten vertrieben werden. Nachdem die Ulanen gemeldet haben, daß der Feind auf Albert zurückginge, erfolgt 2½ Uhr Nachmittags der Rückmarsch.

Das II. Bataillon wird sodann der Kavallerie-Brigade Graf Dohna (Beaucourt) unterstellt und quartiert: Stab, 5. und 7. Kompagnie Contay, 6. Kompagnie Bavelincourt, 8. Kompagnie Montigny (1 Zug Beaucourt); Befestigungsarbeiten, starke Wachen und Patrouillen. Gegenüber steht eine kleine feindliche Abtheilung in Senlis.

Amiens: Rest des Füsilier-Bataillons 9¾ Uhr Vormittags Kirchgang.

Wetter klar; Vormittags 8—10° Kälte mit großer Glätte, Abends milder.

16. Januar. Die französische Armee marschirt westwärts auf Combles und Sailly-Saillisel;[2]) Bapaume wird durch eine neu auftretende feindliche Brigade besetzt, St. Quentin durch eine andere, welche von Cambrai kommt.[3]) Die 12. Kavallerie-Division geht auf Befehl von St. Quentin nach Ham zurück. —

---

[1]) Hauptmann Peters hatte die Instruktion: „eine große Thätigkeit zu entwickeln, täglich auf einem anderen Punkte zu erscheinen, die Quartiere zu wechseln und so den Gegner im Unklaren zu lassen über seine Stärke."

[2]) Albert wurde schon Mittags verlassen gefunden.

[3]) General Faidherbe, welcher schon Tags vorher ein Gefecht bei Le Catelet gegen die Kavallerie-Division Graf Lippe gehabt hatte, beschloß — da seine Rekognoszirungen die Somme-Linie zu schwierig erscheinen ließen, und überdies ein Telegramm des Kriegsministers ihm mittheilte, daß in den nächsten Tagen

Das Füsilier-Bataillon marschirt auf unmittelbaren Befehl des Oberkommandos Morgens 8 Uhr nach Villers Bocage, um dort, der Kavallerie-Brigade Graf Dohna unterstellt, mit dem 8. Kürassier-Regiment die Sicherung gegen Norden zu übernehmen.[1])

In Amiens bleibt nur Regimentsstab und Stab des I. Bataillons. —

General v. Gayl giebt das Kommando auf dem linken Seine-Ufer ab und geht nach Rouen.

Glatteis bei schwachem Frost und bedecktem Himmel.

17. **Januar.** Die feindliche Armee erreicht die Linie Caulaincourt—Poeuilly—Vendelles—Epéhy, außerdem je 1 Brigade St. Quentin und Bertincourt (nördlich Péronne).

Die I. Armee rückt auf beiden Somme-Ufern nach St. Quentin ab:

Oberkommando von Amiens nach Nesle; 12. Kavallerie-Division Flavy le Martel; 3. Reserve-Division Nesle; 15. Division mit Korps-Artillerie Licourt—Villers Carbonel; 16. Division Ham;[2]) Division Graf Gröben Cléry sur Somme; Armee-Reserve[3]) Harbonnières.

Der Regimentsstab marschirt von Amiens nach Contay, ebendahin — um 7¼ Uhr früh in Villers Bocage alarmirt — das Füsilier-Bataillon. Von dort[4]) rückt General Graf zu Dohna um 9 Uhr mit dem linken Seitendetachement der Division Gröben — Regimentsstab, II. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, 2 Kavallerie-Regimenter, 1 Batterie — nach Aveluy und schickt sodann den Oberst v. Massow mit beiden Bataillonen, dem 5. Ulanen-Regiment und 2 reitenden Geschützen über Posières, Bozentin le Petit und Longueval bis Combles vor, um gegen Fins und Roisel zu rekognosziren. Abends 8 Uhr wird das ganze Detachement in Combles einquartiert, und geht dann je 1 Eskadron auf Fins und Roisel vor.

---

die Pariser Armee eine letzte und äußerste Anstrengung gegen die Einschließung versuchen werde —: durch Bedrohung der deutschen Verbindungen über St. Quentin möglichst viele Kräfte des Feindes von der Hauptstadt abzuziehen. — General v. Goeben hatte diese Absicht bereits am 15. Abends errathen.

[1]) An Stelle eines Bataillons 33., das nun in seinen Verband zurückkehrte.

[2]) Zusammenstöße des linken Flügels mit dem rechten des Feindes bei Tincourt Boucly und Vermand.

[3]) Oberst v. Böcking, Regiment 41., 2 Batterien I. Korps.

Füsilier-Bataillon 41. und 3. schwere Batterie waren am 15., Brigadestab, I. und II. Bataillon 41. und 3. leichte Batterie am 16. von Rouen nach Amiens gefahren.

[4]) In Contay blieb die Bagage.

In beiden Orten stoßen die Ulanen auf den Feind und melden, daß in jedem eine Division, in Fins General Faidherbe selbst liege. —

Der Stab des I. Bataillons bleibt bis auf Weiteres in Amiens. Hier trifft General v. Gayl ein.

Wetter: lau, windig, viel Glatteis.

18. Januar. Nachdem durch den Anmarsch des XIII. Korps nach der unteren Seine Rouen hinreichend gesichert worden, befiehlt das Oberkommando sofortigen Transport von 3 Bataillonen und 1 Batterie des I. Korps nach Amiens.[1])

Wetter: bewölkt, lau, naß.

Das französische 22. Korps hat Befehl, von Poeuilly—Caulaincourt nach Gr. Seraucourt zu marschiren, dort die Somme zu überschreiten und südlich St. Quentin Stellung zu nehmen; das 23. Korps soll von Vendelles—Epéhy auf geradem Wege nach St. Quentin rücken, die Brigade in Bertincourt nach Lempire (nordwestlich St. Quentin).

General v. Goeben zieht seine Truppen näher zusammen: 12. Kavallerie-Division überschreitet die Somme, nach Vendeuil—May; 3. Reserve-Division nach Flavy le Martel; 16. Division nach Jussy; Armee-Reserve nach Ham; 15. Division und Division Graf Groeben über Etraillers und Vermand gegen St. Quentin.

Gefecht bei Tertry — Poeuilly am 18. Januar.[2])

Generallieutenant v. Kummer hatte am 18. Januar Befehl, mit dem linken Flügel der Armee — 15. Division und Truppen des General Graf von der Gröben — gegen St. Quentin vorzugehen. Falls er dabei den Feind in Stellung träfe, sollte er nur rekognosziren; falls der Gegner nach Norden auswiche, demselben folgen; ihn aber sofort in Flanke und Rücken angreifen, wenn derselbe eine südliche Richtung einschlagen sollte.

---

[1]) Am 18. waren Divisionsstab, 3. Feldlazareth, Sanitäts-Detachement 2. und 1/2 Munitionskolonne von Rouen nach Amiens gefahren; dazu kamen nun noch 2 Bataillone 3., ferner am 19. 1 Bataillon 3. und 1. schwere Batterie.

[2]) Vergl. Plan 30 des Generalstabswerkes.

Die 15. Division hatte ihren Vormarsch von Licourt her, die Somme überschreitend, über Etreillers, das Detachement Graf Groeben von Cléry sur Somme über Vermand auszuführen.

15. Division. Von der 15. Division marschirte eine Brigade über St. Christ und Tertry auf Beauvois; die andere sollte über Brie, Estrées en Chaussée

10½ Uhr Vorm. und Tertry folgen. Als jene sich von Tertry gegen Beauvois wendete, traf ihre Kavallerie auf die Nachhut des 22. französischen Korps. Eine starke Wagenkolonne desselben wurde nördlich Beauvois von der 2. und 4. Eskadron Königs-Husaren zersprengt; gleich darauf aber ging aus diesem Orte eine französische Brigade zum Angriff vor. Sie traf bei Trescou auf 3 Bataillone und 3 Batterien der 15. Division, wurde schon unweit Beauvois zum Stehen gebracht und demnächst bei wiederholten Angriffsversuchen zurückgewiesen, bis schließlich der kommandirende

2½ Uhr Nachm. General des französischen 22. Korps den Weitermarsch auf Gr. Seraucourt anordnete. Die preußische Division folgte bis Beauvois.[1])

Inzwischen hatte aber auch das 23. französische Korps seinen Marsch unterbrochen und entsandte eine Brigade über Caulaincourt gegen die linke Flanke der 15. Division. Zur Sicherung derselben waren 2 Bataillone bei Cauvigny Ferme (nordöstlich Tertry) aufgestellt; diese gingen nach längerem Feuergefecht selbst zum Angriff über und nahmen Caulaincourt.[2])

Detachement Graf Gröben. General Graf von der Groeben versammelte soeben seine Truppen zum Rendezvous zwischen Péronne und Doingt, als der Geschützdonner von Tertry herüberschallte. Er befahl der Division

11¾ Uhr Vorm. v. Memerty, auf diesen Ort vorzurücken, um dort an den linken Flügel der 15. Division zu schließen, gab derselben jedoch von Estrées en Chaussée die Richtung längs der Römerstraße auf Vermand, nachdem er erkannt, daß der feindliche Angriff von dort ausging. Die Kavallerie-Brigade Graf Dohna sollte zur Sicherung der linken Flanke die Straße über Hancourt verfolgen.

General v. Memerty hatte in folgender Ordnung antreten lassen:

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel (Kommandeur des 7. Ulanen-Regiments), 2 Eskadrons 7. Ulanen,[3]) I. Bataillon 4.,

---

[1]) In Beauvois wurden noch zahlreiche Gefangene gemacht und ein verlassenes Geschütz erbeutet.

[2]) In Caulaincourt wurden dem Gegner 100 Gefangene und 14 Proviantwagen abgenommen. Auch die 1. Kompagnie 4. Regiments griff hier ein (vergl. S. 307).

[3]) 1 Eskadron 7. Ulanen sicherte links auf Roisel.

6. leichte Batterie, II. und Füsilier-Bataillon 4.;[1]) in der linken Flanke 2 Eskadrons 14. Ulanen.

Gros: Oberst v. Massow, I. Bataillon 44.,[2]) 4. und 5. schwere Batterie, 4. leichte Batterie, II. und Füsilier-Bataillon 44., 2 Eskadrons 5. Ulanen, Füsilier-Bataillon Kronprinz.

Reserve: Major v. Elpons, II. Bat. Kronprinz, ²/₃ 1. reitende Batterie VII. Armee-Korps.[3])

Da Poeuilly vom Feinde besetzt war, entwickelte sich die Avantgarde in Höhe von Vraignes zum Gefecht; die Batterie, welcher bald zwei weitere aus dem Gros sich anschlossen, eröffnete auf 1500 m das Feuer. Sodann wendete sich das Regiment 4. gegen Poeuilly und den bewaldeten Grund südlich des Ortes, nahm das Dorf trotz heftigen Widerstandes und machte im Innern, wo es mehrfach zum Handgemenge kam, zahlreiche Gefangene. Hierauf gingen II. und Füsilier-Bataillon in der Richtung auf Vermand vor, I. Bataillon weiter südlich bis zur Straße Caulaincourt—Soyécourt, rechts sich bis Caulaincourt ausdehnend.[4]) Die Batterien folgten und es entwickelte sich ein heftiges Gefecht gegen die vor Vermand erscheinenden feindlichen Infanteriemassen.[5]) Avantgarde. 2½ Uhr Nachm.

Vom 44. Regiment nahm inzwischen das II. Bataillon zum Schutze der 3 Batterien — vorwärts der großen Schlucht von Poeuilly an der Römerstraße, gegen Vermand — bei einem Wäldchen rechts derselben Stellung; das Füsilier-Bataillon entsandte später 2 Kompagnien links neben jene Batterien und besetzte mit 2 Kompagnien die Ostseite von Poeuilly. Das I. Bataillon stand mit der 4. Batterie am Nordostende dieses Dorfes. Gros.

Die Kavallerie-Brigade Graf Dohna traf nördlich Soyécourt ein.

---

[1]) Füsilier-Bataillon 4. hatte ursprünglich die Tete des Gros, trat aber schon von Doingt ab zur Avantgarde.

[2]) Eine Kompagnie war abkommandirt zur Bagage.

[3]) Oberst v. Massow rückte mit dem II. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, der 1. und 4. Eskadron 5. Ulanen und 1 Zug 1. reitender Batterie VII. Armee-Korps um 8 Uhr Morgens von Combles ab in der Richtung auf Maricourt — wo die Kavallerie-Brigade Dohna ihr Rendezvous hatte —, wurde demnächst durch noch 2 Geschütze der reitenden Batterie verstärkt und erhielt Befehl, auf Péronne zu marschiren, das gegen 1 Uhr Nachmittags erreicht und nördlich umgangen wurde.

[4]) Die 1. Kompagnie 4. machte in Caulaincourt 30 Gefangene und blieb dort, bis sie von 8. Jägern abgelöst wurde.

[5]) Division Payen des 23. Korps.

Wiederholte kräftige Vorstöße des Feindes wurden trotz seiner Ueberlegenheit abgewiesen; schließlich drangen II. und Füsilier-Bataillon 4.
4 Uhr Nachm. und 1/2 Füsilier-Bataillon 44. selbst etwa 500 m weit vor, trafen dann aber auf starke feindliche Reserven, deren Gegenstoß durch Schnellfeuer aufgehalten wurde.[1]) Das Gefecht stand nun bis zur Dunkelheit; General v. Memerty wurde schwer verwundet und übernahm Oberst v. Massow das Kommando der Division.

Inzwischen hatte General Graf von der Groeben befohlen, das Gefecht abzubrechen und für die Nacht hinter den Grund von Poeuilly
4 3/4 Uhr Nachm. zurückzugehen. Zur Aufnahme wurde das II. Bataillon 44. sowie etwas später das I. Bataillon 4. links hinübergezogen, so daß ersteres sich bis zum Wege Poeuilly — Soyécourt ausdehnte, letzteres zu beiden Seiten der Römerstraße Stellung nahm. Noch bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte dann von dem brennenden Soyécourt her ein letzter feindlicher
5 1/2 Uhr Nachm. Vorstoß gegen die linke Flanke, der vom I. und II. Bataillon 44. zurückgewiesen wurde.[2])

II. und Füsilier-Bataillon. Während dessen waren nach beschleunigtem, sehr anstrengendem Marsche auch die beiden Bataillone Kronprinz — einige Zeit,
3 1/2 Uhr Nachm. nachdem Poeuilly genommen worden — auf dem Gefechtsfelde eingetroffen.[3])

Das Füsilier-Bataillon ging durch das — noch von zahlreichen Granaten getroffene — Dorf, durchschritt die hinterliegende Schlucht auf dem Wege nach Caulaincourt und stellte sich auf Befehl des Oberst v. Massow[4]) links von diesem Wege unter schwachem feindlichen

---

[1]) Um diese Zeit war General Faidherbe selbst von St. Quentin mit einer neuen Brigade beim 23. Korps eingetroffen.

[2]) Dieser Vorstoß wurde wahrscheinlich von der zwischen Soyécourt und Vendelles entwickelten Division Robin ausgeführt.

[3]) Dies spätere Eintreffen erklärt sich dadurch, daß die Bataillone erst um 1 Uhr Nachmittags Péronne erreicht hatten und gegen 30 km bei durchweichtem Erdboden zurücklegten.

Die Zeitangaben des Regiments differiren durchweg gegen die der 3. Infanterie-Brigade wohl um eine Stunde (später) und sind hier in Einklang gebracht.

Die Zugführer-Vertheilung war dieselbe wie am 19. (vergl. S. 310) mit folgenden Ausnahmen: Regimentskommandeur Oberst v. Massow; Kommandeur II. Bataillons Major v. Elpons; 8. Kompagnie: 7. Zug Lieutenant Naumann, 8. Zug Lieutenant v. Prondzynski, schließt Lieutenant Beerbohm II.; 10. Kompagnie Hauptmann von der Heyde; 4. Zug der 10. Kompagnie Lieutenant Ulff; 11. Kompagnie 5. Zug nicht formirt (vergl. S. 311, Anm.).

[4]) Oberst v. Massow hatte damals bereits das Kommando der Division übernommen.

Gewehrfeuer auf, in Halbbataillone auseinandergezogen (rechts Hauptmann von der Heyde, 10. und 11. Kompagnie; links Hauptmann Ostermeyer, 9. und 12. Kompagnie). Sodann zog das Bataillon auf Befehl mit linksum längs des südöstlichen Schluchtrandes durch Gestrüpp bis zur Römerstraße[1]) und nahm mit Dunkelwerden zu beiden Seiten derselben für die 3. Infanterie-Brigade eine Aufnahmestellung gegen Vermand: vorwärts der Schlucht vollständig in Schützenlinie aufgelöst zur Rechten die 11., zur Linken die 12. Kompagnie; dahinter in der Schlucht geschlossen die 10. Kompagnie an der Römerstraße, und links davon die 9. Kompagnie.[2]) Zum Schusse kam das Bataillon nicht mehr; das Gefecht schwieg bald völlig. 6 Uhr Nachm. 6½ Uhr Nachm.

Das II. Bataillon stand während dessen in Bereitschaft dicht hinter Poeuilly zu beiden Seiten der Römerstraße in Halbbataillonen (rechts Hauptmann v. Lölhöffel, 5. und 7. Kompagnie; links Hauptmann Oehlmann, 6. und 8. Kompagnie), noch im Bereich starken feindlichen Granatfeuers.

Inzwischen waren zunächst die Batterien hinter Poeuilly zurückgezogen, dann das 4. und etwas später auch das 44. Regiment hinter dem Dorfe gesammelt worden.

Poeuilly blieb vom II. Bataillon Kronprinz[3]) und Füsilier-Bataillon 44. besetzt; auf Vorposten war gegen Vermand das Füsilier-Bataillon Kronprinz,[4]) gegen Soyécourt das I. Bataillon 44. Die übrigen Truppen des Detachements Graf Gröben kantonnirten in Hancourt (Regiment 4. und Kavallerie), Vraignes (II. Bataillon 44. und die Batterien) und Bouvincourt (Kavallerie).

Die 15. Division blieb in Beauvois und Caulaincourt.

---

[1]) Während dieser Bewegung wurden Feldwebel Born und Füsilier Otto 11. Kompagnie, sowie Füsilier Dobszuweit 9. Kompagnie verwundet.

[2]) In dieser Stellung wurden Lieutenant Ulff bei der 10. Kompagnie (im Schenkel) und Füsilier Schankies 9. Kompagnie verwundet, Füsilier Prang 12. Kompagnie erschossen.

Sämmtliche Verwundungen erfolgten durch Gewehrkugeln.

[3]) Das II. Bataillon biwakirte in den Straßen des noch brennenden Dorfes; das Kommando übernahm Hauptmann Oehlmann, da Major v. Elpons den Regimentskommandeur vertrat.

[4]) Das Bataillon blieb in der zu Ende des Gefechts eingenommenen Stellung: 10. und 9. Kompagnie auf ihren Plätzen in der Schlucht; 11. und 12. Kompagnie ließen je eine Feldwache auf der Höhe und nahmen ihre Pikets bis in die Schlucht zurück. Die vorgesandten Patrouillen fanden Vermand bereits vom Feinde geräumt. Außer einigen requirirten Hammeln lieferte der Ort kaum etwas zur Verpflegung der Mannschaften.

Die übrigen Armeetheile hatten unaufgehalten ihre Marschziele erreicht.

Das französische 23. Korps setzte nach Beendigung des Gefechts seinen Marsch fort und besetzte St. Quentin sammt den westlich liegenden Ortschaften.

Verluste.

	Todt			Verwundet			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
9. Kompagnie	—	—	—	—	—	2	—	—	2
10. „	—	—	—	1	—	—	1	—	—
11. „	—	—	—	—	1	1	—	1	1
12. „	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Regiment	—	—	1	1	1	3	1	1	4

Verwundet: Sekondlieutenant Ulff.

Vom Stabe des Detachements Memerty waren 2 Offiziere verwundet.

Regiment 4. hatte 1 Offizier 25 Mann todt, 4 Offiziere 176 Mann verwundet; Regiment 44. 15 Mann verwundet, 4 Mann vermißt; Feld-Artillerie-Regiment 1. 5 Mann todt, 3 Offiziere 39 Mann verwundet; die Kavallerie-Brigade Graf Dohna 1 Offizier 2 Mann todt, 3 Offiziere 3 Mann verwundet, 1 Mann vermißt.

Das VIII. Korps verlor 2 Offiziere 82 Mann.

Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar. — Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Chefs.

Stellvertretender Regimentskommandeur: Major v. Elpons.
Adjutant: Premierlieutenant v. Scharfenort II.

II. Bataillon.

Hauptmann von der Heyde.
Adjutant: Premierlieutenant v. Auer II.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
Hauptm. v. Lölhöffel.	Pr. Lt. Kleist.	Pr. Lt. v. Auer I.	Hauptm. Oehlmann.

5. Komp.	6. Komp.	7. Komp.	8. Komp.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Vizefeldw. Krause.	Vizefeldw. Matz.	Lt. Feyerabend.	Lt. Beerbohm II.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Port.Fähnr.Magnus.	Feldw. Nötzel. (Serg. Holz.)	Lt. Schlick.	Lt. Naumann.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Staszewski. schließt: Feldw Blaschke.	Lt. Hippke.	Lt. v. Massenbach schließt: Vizefeldw. Samter.	Lt. v. Sanden. (Serg. Herrmenau)

Füsilier-Bataillon.

Hauptmann Karitzky.
Adjutant: Lieutenant v. Rozynski.

9. Komp.	10. Komp.	11. Komp.[1])	12. Komp.
Hauptm. Ostermeyer.	Lt. v. Prondzynski.	Pr. Lt. v. Montowt.	Pr. Lt. Giesche.
1. Zug:	3. Zug:	5. Zug:	7. Zug:
Lt. Rosseck.	Lt. v. Zastrow.	Port.Fähnr.v.Goßler.	Vizefeldw.Schumann.
2. Zug:	4. Zug:	6. Zug:	8. Zug:
Lt. Schweiger.	Lt. v. Bieberstein II.	Lt. Frhr. v. Stiern	Vizefeldw. Vorm.
Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:	Schützenzug:
Lt. v. Bieberstein I. schließt: Feldw. Walter.	Lt. v. Bolschwing.	Lt. Kausch. schließt: Port.Fähnr. v. Schimmelfennig.	Lt. von der Trenck.

General v. Goeben, zu rücksichtslosem Angriff auf die französische Nord-Armee entschlossen, bestimmte für den 19. Januar Folgendes:

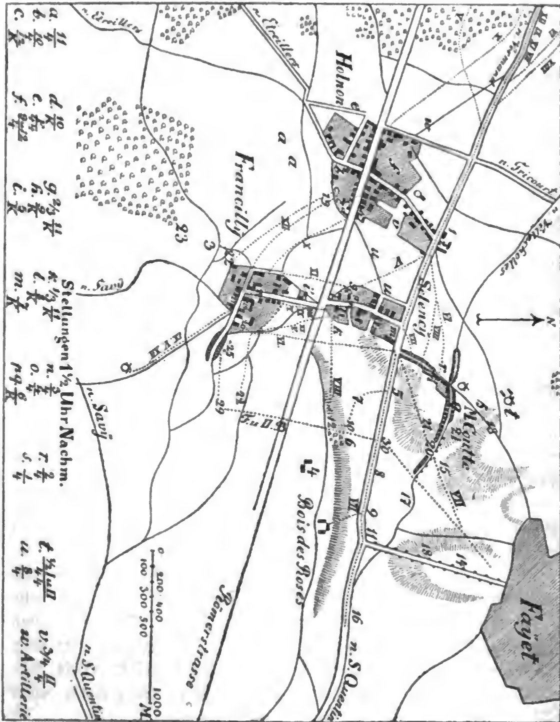
General v. Kummer sollte um 8 Uhr Morgens mit dem linken Flügel der Armee (15. Division und Truppen des General Grafen von der Groeben) über Vermand und Etreillers auf St. Quentin vorrücken, um die gegenüberstehenden feindlichen Kräfte anzugreifen und dabei möglichst aus nördlicher Richtung zu umfassen. Gleichzeitig hatte General v. Barnekow mit dem rechten Flügel (16. Division und 3. Reserve-Division) von Süden her längs der Eisenbahn und über Essigny le Grand gegen die Stadt vorzustoßen, außerdem behufs Verbindung beider Flügel Gr. Seraucourt zu besetzen. Noch weiter rechts

---

[1]) Die 11. Kompagnie war, nachdem 2 Unteroffiziere 2 Spielleute 40 Mann des 5. Zuges am 14. nach Camon und La Motte — Belière kommandirt worden, noch am 18. in 2 Züge eingetheilt. Am Morgen des 19. wurde der 5. Zug durch Abgaben der beiden anderen neu formirt.

sollte die 12. Kavallerie-Division nebst einem im Anmarsch befindlichen Theile der 16. Infanterie-Brigade auf der Straße von La Fère vorgehen, um den linken Flügel des Feindes zu umfassen. Die Armee-

Skizze 10.



Reserve folgte eine Stunde später nördlich der Somme. Falls der Feind auswiche, sollte er von allen Abtheilungen bis aufs Aeußerste verfolgt werden.

General Faidherbe erwartete bei St. Quentin, Front gegen Westen und Süden, den Angriff des Gegners. Auf dem rechten Somme-Ufer entwickelte sich das 23. Korps nebst der Brigade Isnard zwischen den nach Cambrai und Ham führenden Straßen, von Fayet bis l'Epine de Dallon; auf dem linken Ufer das 22. Korps von Grugies bis zur Straße von La Fère; die Brigade Pauly blieb bei Bellicourt (Straße nach Cambrai).

Noch ehe der Aufmarsch der französischen Truppen beendet war, begann der Angriff der Deutschen. —

Das Schlachtfeld von St. Quentin stellt sich als ein halbes Kreissegment mit 6 km Halbmesser dar, dessen Sehne durch die Straßen nach Cambrai und La Fère, dessen Mittelpunkt durch die Stadt St. Quentin bezeichnet wird; an dieser in südwestlicher Richtung vorüberfließend, theilt die von einem Kanal begleitete Somme jenen Raum in zwei fast gleiche Viertelsegmente. Die Stadt selbst liegt, fast ganz auf dem rechten Flußufer, in der Tiefe. Um dieselbe lagern sich, jenseits des Flusses, nach Süden hin in konzentrischer Anordnung mäßig geböschte Höhenkränze, welche der französischen Schlachtlinie gleichzeitig ein vortreffliches Schußfeld und verdeckte Stellungen für ihre Reserven boten.

Am rechten Somme-Ufer dagegen erhebt sich ein keilförmig gegen St. Quentin verlaufendes System bedeutenderer Höhen (bis 50 m), dessen flachen westlichen Abfall, gegen Etreillers hin, zwei Waldstücke bezeichnen, und nordwestlich der Stadt ein zweites, das in ziemlich unregelmäßiger Gestaltung sich bis über die Straße von Cambrai fortsetzt; an dem südlichen Rande dieser letzteren Höhen liegt Fayet, der Stützpunkt des französischen rechten Flügels. Zwischen beiden Höhengruppen aber bleibt eine breite, flache Schlucht, und längs ihres Grundes steigt die nach Vermand führende Straße allmälig an, bis sie bei Selency und Holnon eine dritte, zwischen jene ersten sich hineinschiebende Höhengruppe und in dem Walde hinter Holnon deren höchsten Punkt erreicht, um dann bis Vermand sich wieder hinabzusenken.

Auch auf diesem Theile des Schlachtfeldes gewährt das Terrain durch flach verlaufende Böschungen dem Vertheidiger überall vortreffliches Schußfeld; verdeckte Aufstellung dagegen, außer hinter Dörfern und Gehöften, in geringerem Maße. Für den Angreifer boten die dicht aneinander gerückten Kuppen von geringem Höhenunterschied fast nirgend eine gute Uebersicht.

Der schwere Lehmboden, durch das milde und nasse Wetter der letzten Tage völlig aufgeweicht, erschwerte jede Bewegung aufs Aeußerste.

Auch am 19. Januar war die Witterung lau bei bedecktem Himmel und Nebel.

Der linke Flügel der I. Armee. Detachement Graf von der Groeben.

General Graf von der Groeben trat um 8 Uhr Morgens von Poeuilly aus den Vormarsch in folgender Ordnung an:

Kombinirte Division des I. Armee-Korps, Oberst v. Massow.

Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel, Kommandeur des 7. Ulanen-Regiments (Rendezvous 7 Uhr früh östlich Poeuilly), 1. Eskadron 7. Ulanen, Füsilier-Bataillon 44., II. Bataillon Kronprinz, 3. schwere Batterie, Füsilier-Bataillon Kronprinz,[1]) 2. und 4. Eskadron 7. Ulanen.

Gros: Major Bock, stellvertretender Kommandeur des Regiments 44., (Rendezvous 7 Uhr früh westlich Poeuilly), 3/4 I. Bataillon 44.,[2]) 4. leichte, 4. schwere und 6. leichte Batterie, II. Bataillon 44., Regiment 4., 1. und 4. Eskadron 14. Ulanen, 2/3 1. reitende Batterie VII. Armee-Korps, 1. und 4. Eskadron 5. Ulanen.

Die Division sollte durch Vermand auf der großen Straße[3]) vorgehen, den Feind, wo sie ihn fände, angreifen und auf St. Quentin zurückwerfen.

Kavallerie-Brigade Graf zu Dohna hatte von Soyécourt den Marsch der Division v. Massow zur Linken zu begleiten. —

Die Teten-Schwadron stieß schon in Vermand[4]) auf schwachen Widerstand feindlicher Nachzügler und zersprengte hinter diesem Dorf eine Kompagnie, von der nur ein Theil sich der Gefangenschaft durch Flucht in den vorliegenden Wald entziehen konnte.

Jetzt wurde die gesammte Kavallerie mit den reitenden Geschützen vorgezogen und nahm links der Straße, hinter der Höhe von Moulin de Villecholles, Aufstellung. Auch die Infanterie der Avantgarde entwickelte sich zu beiden Seiten der Chaussee: Füsilier-Bataillon 44. 2 Kompagnien

---

[1]) Das Füsilier-Bataillon hatte Morgens 7 Uhr die Feldwachen eingezogen und die Bereitschaftsstellung vom vorigen Abend wieder eingenommen.

[2]) Eine Kompagnie bei der Bagage.

[3]) Diese Chaussee ist nicht zu verwechseln mit der südlicher in gleicher Richtung laufenden alten Römerstraße.

[4]) Zur Absuchung von Vermand blieb die 4. Kompagnie 44. zurück und folgte später.

im Vortreffen, 2 im Haupttreffen; II. Bataillon Kronprinz als 2. Treffen in Kompagniekolonnen;[1]) Füsilier-Bataillon als 3. Treffen geschlossen.[2])

Vorwärts hob sich jetzt die Straße zu einer bewaldeten Höhe; links zeigte sich dort eine mit Gestrüpp bewachsene Kuppe, rechtshin setzte der Wald sich in beträchtlicher Ausdehnung fort. Die Ulanen-Patrouillen meldeten, daß hinter dem Walde das Dorf Holnon vom Feinde besetzt wäre, und gegen denselben mehrere Kompagnien sich im Anmarsch befänden.

Den 44ern gelang es, noch vor dem Feinde diesen Wald zu erreichen; erst inmitten und jenseits trafen sie auf französische Schützenlinien, die von dem breit entwickelten Bataillon in raschem Anlauf zurückgeworfen und dann durch Holnon bis in das nächste Dorf Selency getrieben wurden. Die Batterie der Avantgarde wirkte mit den reitenden Geschützen von der Höhe nördlich des Waldes durch kräftiges Feuer mit.

Das II. Bataillon Kronprinz folgte in der Weise, daß die 7. Kompagnie die Straße hielt, die 5. rechts davon den Wald durchschritt, 6. und 8. Kompagnie zur Linken um den Wald herumgingen.[3]) II. Bataillon.

Auch das Füsilier-Bataillon zog sich unweit des Waldes in Halbbataillone auseinander. Doch folgten diese alsdann längs der Chaussee; nur das vordere Halbbataillon v. Montowt (10. und 11.) ließ die 10. Kompagnie rechts daneben hindurchgehen. Füsilier-Bataillon.

Schon vor dem Walde waren die Kompagnien in mäßiges Gewehr-

---

[1]) II. Bataillon zog sich in Höhe von Moulin de Villecholles auseinander: vom rechten Flügel 5., 7., 6., 8. Kompagnie mit 80 Schritt Intervallen

[2]) Man war bei der Truppe unterwegs der Meinung, der Feind wäre im höchsten Grade erschöpft und durch rasches Vorgehen würde derselbe gezwungen werden, sich gefangen zu geben.

[3]) Die 5. Kompagnie hatte den 2. Zug vorgenommen und löste beim Eintritt in den Wald auch die beiden anderen Züge auf, durchschritt denselben also in langer Schützenlinie (vom rechten Flügel 1. Zug, Schützenzug, 2. Zug), links die Chaussee haltend; jenseits sammelte die Kompagnie alsbald rechts neben der Straße.

Die 7. Kompagnie blieb geschlossen und nahm nur eine Sektion als Spitze vor.

Die 8. Kompagnie nahm in Richtung gegen die linke Waldecke den Schützenzug vor, der sich links neben die Schützen des Vortreffens (12. Kompagnie 44.) setzte und noch Fühlung mit dem weichenden Feinde gewann. Die Kompagnie selbst folgte dem Waldrand in Sektionen und marschirte nachher wieder auf.

Die 6. Kompagnie setzte sich, links abbrechend, hinter die 8. und zog sich hinter dem Walde wieder rechts.

Dort wurde also das frühere Verhältniß wieder hergestellt; jedoch war die 7. Kompagnie den übrigen weit vorausgekommen.

feuer gekommen;[1]) im Gehölz und weiter vor Holnon lagen ziemlich zahlreich französische Verwundete. Ganze Trupps von Gefangenen wurden bereits zurückgebracht.

Jenseits wurde nun ein freierer Ueberblick möglich: vorn senkte sich die Straße, die Dörfer Holnon und Selency links berührend, nach St. Quentin hin, auf beiden Seiten von flachen Höhen begleitet. Zur Rechten waren auf einer Bodenerhebung südlich Holnon, also unmittelbar die rechte Flanke der Avantgarde bedrohend, starke Kolonnen sichtbar.[2])

Gegen dieselben nahmen zunächst 9. und 12. Kompagnie 44. am südwestlichen Rande von Holnon Stellung; sodann wurde aus dem
10. Kompagnie. 3. Treffen die rechts vorgehende 10. Kompagnie Kronprinz zur Besetzung des südöstlichen Ausgangs dorthin geschickt.[3]) Alles Uebrige blieb im Vorgehen auf Selency.

10. und 11. Kompagnie 44. folgten dem fliehenden Feinde auf dem Fuße längs der Chaussee bis zum jenseitigen (nordöstlichen) Ausgang von Selency, erhielten dort aber heftiges Feuer von der links

---

[1]) Beim Eintritt in den Wald erhielt Grenadier Szabries 7. Kompagnie, einen Schuß in die Patrontasche, welche ohne Schaden explodirte.

Dies war der Moment, in dem das Füsilier-Bataillon sich in Halbbataillone auseinanderzog.

[2]) Zwischen Fayet und Holnon — Francilly stand die 2. Division des 23. französischen Korps (General Paulze d'Ivoy):

2. Division (mobilisirte Nationalgarde).

Kommandeur: General Robin.

1. Brigade, Oberst Brusley.
   - 1. und 2. Voltigeur-Bataillon.
   - 1. Marsch-Regiment.
   - 6. Marsch-Regiment.
2. Brigade, Oberst Amos.
   - 4. Bataillon der 5. Legion.
   - 3. Marsch-Regiment.
   - 4. Marsch-Regiment.

Im Ganzen 15 Bataillone mit 1/2 Eskadron, 18 Geschützen und 1 Genie-Kompagnie.

Dazu trat später die Brigade Michelet (vergl. S. 328 Anm. 1).

[3]) Dies geschah, weil die am weitesten rechts befindliche 5. Kompagnie im Walde zurückgeblieben war.

Während der 4. Zug das vom Feinde bereits geräumte Dorf absuchte — wobei einige Gefangene gemacht wurden —, blieb der Rest der Kompagnie unter Lieutenant v. Bolschwing am westlichen Eingang und wurde nach etwa einer Viertelstunde vom Kompagnieführer nachgeholt. Weiteres vergl. S. 326.

liegenden Höhe; sie besetzten den Dorfrand und hielten mit Aufgebot ihrer letzten Patronen den Feind auf, als dieser Schützenschwärme und Soutiens bis an die von Moulin Coutte herkommende Allee vorschob.

Da die 44er sich schon vorher beinahe verschossen hatten, war zur Unterstützung die im 2. Treffen zunächst folgende 7. Kompagnie Kronprinz unmittelbar hinter jenen tambour battant, ihren Schützenzug in den Intervallen, gefolgt und stand nun geschlossen am Ausgang von Selency rechts neben der Straße (m).[1]) 7. Kompagnie.

Die drei anderen Kompagnien des II. Bataillons, welche inzwischen nach der Chaussee herangezogen waren, und die 11. Kompagnie machten am Nordrande von Holnon einen kurzen Halt;[2]) das Halbbataillon Ostermeyer (9. und 12.) blieb in Reserve am Eingang von Holnon (1) mit dem Auftrage, die halblinks liegende Mühlenhöhe, von welcher Gewehrfeuer herüberkam, im Auge zu behalten.[3]) II. und Füsilier-Bataillon. 10 Uhr Vorm.

In der rechten Flanke war schon seit einiger Zeit Kanonendonner hörbar. Der Angriff der 15. Division hatte also begonnen; offenbar aber befand sich der Wald südlich Holnon noch im Besitz des Feindes. In der linken Flanke erschien nur an dem Wäldchen zwischen Fayet und Gricourt ein feindliches Bataillon, das vor preußischem Artilleriefeuer bald verschwand, und auch die den Flügel sichernden Ulanen waren erst bei Gricourt auf den Feind gestoßen. Da nun die Höhen nördlich Selency, durch die beiden Windmühlen weithin kenntlich, das gegen St. Quentin abfallende Terrain zu beherrschen schienen, beschloß Oberst v. Massow, seinem Gros, dessen Tete jetzt rückwärts Holnon sich dem Ausgange des Waldes näherte,[4]) die Richtung auf jene Mühlen zu geben.

---

[1]) Der Schützenzug wurde dort wieder gesammelt.

[2]) Da die Flügelkompagnien des II. Bataillons einen weiteren Weg hatten, als die mittlere des 3. Treffens, waren sie hinter diese gekommen, und standen unmittelbar vor dem Angriff von Selency auf der Chaussee bei Holnon 11. Kompagnie 44., dann 7., 11., 8., 6., 5. Kompagnie.

[3]) Von dort wurde auf Anordnung des Oberst v. Witzendorff vom Generalstabe Lieutenant v. Bieberstein I. mit 1 Sektion des 1. Schützenzuges nach dem Südtheile von Holnon abgeschickt, um aufzuklären, ob die Truppen südlich dieses Dorfes Freund oder Feind wären. Er gelangte bis an den Dorfrand, erhielt starkes Feuer und fand, als er nach einiger Zeit zurückkehrte, die preußischen Batterien bereits auf der Mühlenhöhe im Feuer und seine Kompagnie im Südtheil von Selency. Auf dem Wege dahin begegnete ihm das von der 7. und 8. Kompagnie genommene Geschütz.

Hieraus ergiebt sich einiger Anhalt für Zeitbestimmungen.

[4]) Das Gros war um 9 Uhr Morgens angetreten.

Inzwischen war vom Oberstlieutenant v. Pestel der Angriff auf die Mühlenhöhe bereits befohlen und wurde durch das Feuer dreier Batterien (nördlich Holnon) vorbereitet.

II. Bataillon.

In starkem Granat- und Gewehrfeuer wurden die Kompagnien des II. Bataillons Kronprinz näher herangezogen, und ging dann die 5. Kompagnie rechts der Chaussee gegen den südlichen Theil von Selency vor, die 8. gegen die von diesem Dorfe nach dem Gehöft Moulin Coutte führende Allee, und die 6. links gegen dies Gehöft selbst.[1]) Die 11. Kompagnie blieb in der Fabrik von Holnon (2).

11. Kompagnie.

Fortnahme von Selency. 5. Kompagnie.

Hauptmann v. Lölhöffel ließ 2 Züge der 5. Kompagnie (Schützenzug rechts neben 2.) schwärmen und mit „Hurrah" gegen die Westseite von Selency anstürmen; der 1. Zug wurde hinter dem rechten Flügel der Schützen geschlossen gegen die südwestliche Dorfecke geführt. Obwohl man bemerken konnte, daß der Feind aus dem Dorfe in Richtung auf Francilly abzog, wurde die Kompagnie noch am Rande mit Gewehrfeuer empfangen; außerdem erhielt sie sehr starkes Flankenfeuer von der Höhe südwestlich Francilly (3). Dennoch drang Hauptmann v. Lölhöffel in Selency ein, trieb den Feind, der dann wenig Widerstand mehr leistete, durch den Ort hindurch und besetzte den südlichen Dorfrand gegen Francilly. Im Innern wurden zahlreiche Gefangene gemacht.[2])

Angriff auf die Mühlenhöhe. 6. Kompagnie.

Die 6. Kompagnie ließ gegen Moulin Coutte[3]) zuerst den 4. Zug ausschwärmen und, nachdem dessen Führer, Feldwebel Roetzel, sofort verwundet worden, links daneben noch den 3. Zug. Beide Züge führte Premierlieutenant Kleist, trotz heftigen feindlichen Feuers von rechts[4]) und in der Front, so schnell es der tiefe, durchweichte

---

[1]) Es war damals erst ganz kurze Zeit verflossen, seit die 7. Kompagnie nach dem nordöstlichen Ausgang von Selency vorgezogen worden.

[2]) Noch in den letzten Gebäuden ergaben sich etwa 100 Franzosen; außerdem wurden 2 Wagen mit Offiziereequipage erbeutet. Besetzung vergl. S. 326.

[3]) Die Windmühle Moulin Coutte liegt etwa 50 Schritt nördlich des Kreuzpunktes, welchen der Weg Selency—Fayet (Hohlweg mit Bäumen) mit dem Wege Villecholles (oder Maissemy)—Chaussee bei Bois des Roses (beiderseits jenes Schnittpunktes ebenfalls Hohlweg) bildet, das zugehörige Gehöft südlich scharf am Kreuzungspunkt. Die 2. Windmühle (damals ohne Flügel) liegt etwa 400 m nördlich von der ersten.

[4]) Dies Feuer kam zum Theil wohl aus dem damals noch nicht von der 5. Kompagnie genommenen Westrande von Selency; zum Theil war es vielleicht dasselbe, welches von der Höhe südwestlich Francilly die rechte Flanke dieser Kompagnie bei ihrem Vorgehen traf.

Boden nur erlaubte, scharf feuernd vorwärts.[1]) Etwa 300 m vor dem Mühlengehöft ließ Premierlieutenant Kleist zum Anschluß an die Nebenkompagnie (8.) eine kleine Rechtsschwenkung machen und ging zugleich mit „Hurrah" zur Attacke über, während Lieutenant Hippke den geschlossen folgenden Schützenzug nach links führte, um das Gehöft in der Flanke zu fassen. Dies wurde im ersten Ansturm genommen, und infolge jener Umfassung gelang es nur einem Theil der Besatzung, in den Grund zu entkommen; 90 Mann wurden in den Gebäuden gefangen.

Lieutenant Hippke führte sodann seinen Zug mit „Hurrah" gegen die weiter links liegende zweite Mühle (t), nahm auch diese — wobei noch 25 Franzosen ergriffen wurden — und verfolgte den auf Fayet abziehenden Feind mit wirksamem Schnellfeuer.

Während dessen hatte Premierlieutenant Kleist den 4. Zug als Soutien im Mühlengehöft gesammelt[2]) und den 3. Zug am vorderen Rand desselben, sowie links daneben in dem östlich führenden Hohlwege (q) vertheilt, von wo ein dauerndes Feuer gegen die Höhen von Bois des Roses (4) und die in etwa 700 m Entfernung auf der Chaussee anrückenden französischen Kolonnen unterhalten wurde. Demnächst zog er auch den Schützenzug näher heran, um den nach Fayet führenden Weg zu besetzen (s) und die linke Flanke der Kompagnie zu sichern.

Gleichzeitig waren gegen die von Moulin Coutte nach Selency herabführende Allee,[3]) aus welcher ein heftiges Gewehrfeuer nach der Chaussee herüberschlug, die 8. und rechts von ihr auch die 7. Kompagnie vorgegangen.[4]) Beide Kompagnien (die 8. in Kolonne mit vorgenommenem Schützenzuge — die 7. mit zwei aufgelösten Zügen [5. rechts vom Schützenzug] und nachfolgendem Soutien) erreichten, so 7. und 8. Komp.

---

[1]) Bei diesem Vorgehen und später zeichnete sich vor allen durch frischen Muth der Gefreite Engelhardt aus. Er verlor bei Beginn des Angriffs im tiefen Lehm seine beiden Stiefel, blieb aber den Andern stets voran und ermunterte sie scherzend, ihm in ihrer Fußbekleidung eben so schnell zu folgen. Ebenso gaben die Unteroffiziere Holz und Neumann (dieser wurde schwer verwundet) ein hervorragendes Beispiel. Alle drei erhielten später das Kreuz.

[2]) Unteroffizier Roeper mit 20 Mann dieses Zuges führte die Gefangenen zurück.

[3]) Diese Allee mündet — wie zum Verständniß des Vorgehens der 7. Kompagnie hervorgehoben werden muß — etwas vorwärts Selency in die Chaussee.

[4]) Das Vorgehen der 8. Kompagnie erfolgte auf Befehl des Hauptmann von der Heyde, das der 7. Kompagnie selbstständig infolge des Vordringens des Feindes, welcher kurz vorher den fraglichen Hohlweg besetzt hatte (vergl. S. 317).

rasch es der tiefe Boden nur gestattete, mit Hurrahruf den Weg, welcher von dem bedeutend überlegenen Gegner geräumt wurde.[1]) In dem tiefen Hohlwege fanden beide nebeneinander (8. Kompagnie: vom linken Flügel Schützen-, 8., 7. Zug; links bis an das Gehöft Moulin Coutte — 7. Kompagnie: vom linken Flügel Schützen-, 6., 5. Zug; rechts bis an die Chaussee) ausreichende Deckung, um den flüchtenden Franzosen nachzufeuern, gingen aber unmittelbar darauf wieder vorwärts.

10¾ Uhr Vorm. Links bemerkte Hauptmann Oehlmann, welcher dort zuerst den Rand des Hohlwegs erklimmte, außer heftig feuernden Schützen, die auf kaum 50 Schritte durch eine Terrainerhebung und hinter Dunghaufen gedeckt lagen, eine stärkere geschlossene Abtheilung,[2]) die von ihren Offizieren zum Vorgehen angetrieben wurde. Auch rechts, gegenüber der 7. Kompagnie, versuchte der Feind hinter etwa 120 m entfernten Dunghaufen sich wieder zu setzen. Sofort führten Hauptmann Oehlmann und Premierlieutenant v. Auer I. ihre Kompagnien[3]) von Neuem mit Hurrahruf und schlagenden Tambours vor: der Feind wich abermals in Auflösung, eine Menge Verwundeter zurücklassend, nach der Chaussee hin, welche in etwa 300 m Entfernung von Selency einen 4 bis 5 Fuß tief eingeschnittenen Hohlweg darstellt. Als die beiden Kompagnien, in langer Linie dem flüchtenden Franzosenschwarm dicht folgend,[4]) auf etwa 100 m herangekommen waren, erhob sich an jener Stelle Pulverdampf, und es zeigte sich unvermuthet ein Geschütz (5), das soeben die Chaussee entlang feuerte.[5]) Es blieb den französischen

Eroberung eines Geschützes.

---

[1]) Dies geschah, noch ehe Moulin Coutte von der 6. Kompagnie — die einen weiteren Weg hatte — genommen war. Bei diesem Vorgehen verlor die 8. Kompagnie außer Lieutenant v. Sanden, welcher etwa 50 Schritte vor dem Hohlweg verwundet fiel, 2 Unteroffiziere, 15 Mann. In hohem Maße zeichneten sich dabei aus Sergeant Joswig (verwundet) und Gefreiter Fuhrmann. Ersteren hielt die Kompagnie des Vorschlages zum Kreuz I. Kl. würdig.

[2]) Etwa 200 Mann mit 6 bis 7 Offizieren.

[3]) Auf dem linken Flügel der 8. Kompagnie ging die rechte Flügelsektion der 6. Kompagnie unter Unteroffizier Ziemer mit.

[4]) Das Vorstürmen der Grenadiere bei diesem erneuten Anlaufe wird als bewundernswerth geschildert. Es fand eine wahre Jagd statt; ihre — vorher sehr merkbare — Ermattung vollständig vergessend, stürzten sie den Fliehenden nach, um sie zu ergreifen. Die Meisten, das Vergebliche der Flucht einsehend, gaben sich gefangen.

Uebrigens versuchten dort die französischen Offiziere bis zuletzt — mit der Klinge dreinhauend — ihre Leute zum Stehen zu bringen.

[5]) Dieses Abfeuern des Geschützes bemerkte nur die längs der Chaussee kommende 7. Kompagnie; die 8. sah dasselbe, infolge des deckenden Hohlweges, erst als sie die Chaussee erreichte.

Artilleristen keine Zeit zu weiterem Feuer: die vorn befindlichen Leute beider Kompagnien warfen sich auf die Bedienungsmannschaft und die bis zuletzt heftig schießende Partikularbedeckung; nach kurzem Handgemenge hatten Kugel, Bajonett und Kolben ihr Werk gethan — was nicht flüchtete, war niedergemacht oder gefangen. Zwei französische Offiziere, die das Geschütz nicht lassen wollten und am Laffetenschwanz zurückzuschleppen versuchten, starben an demselben den Ehrentod.

Bei dem eroberten Geschütz[1]) blieben mit 20 Gefangenen nur einige Unteroffiziere und Grenadiere zurück. Die Masse beider Kompagnien

---

[1]) Die Vorgänge bei Fortnahme dieses Geschützes verlangen eine eingehende Besprechung, da jede der beiden Kompagnien, 7. wie 8., für sich allein dieselbe in Anspruch nimmt und der andern höchstens eine nebensächliche Betheiligung weniger Leute zugestehen will. Die bereits im Mai 1871 aufgestellten Berichte und Vernehmungen haben eine endgiltige Entscheidung des Regimentskommandos nicht begründen können, ebensowenig später die in umfassendster Weise vorgenommene Vervollständigung dieses Materials, welches den betreffenden Offizieren zur Durchsicht und Erläuterung zugestellt wurde.

Eine solche Entscheidung nach einer Seite hin war auch wohl unmöglich, weil — nach Ansicht des Verfassers — 7. und 8. Kompagnie völlig gleichmäßig an der Eroberung betheiligt waren, nämlich unmittelbar nur mit den am weitesten vorn befindlichen Offizieren und Mannschaften beider Kompagnien, einer verhältnißmäßig geringen Anzahl.

Folgende Punkte ergeben sich übereinstimmend aus den Darstellungen beider Theile:

1) 7. und 8. Kompagnie erreichten gleichzeitig die Allee Seleney—Moulin Coutte und verweilten dort nur wenige Minuten.

In der Allee scheint zwischen beiden eine Lücke geblieben zu sein.

2) Beide Kompagnien folgten dem nach dem Standort des Geschützes zurückeilenden Franzosenschwarm dicht auf, so rasch der durchweichte Boden es erlaubte.

Die 7. Kompagnie blieb hierbei mit dem rechten Flügel hart an der Chaussee und zog sich erst kurz vor dem Geschütz so weit rechts, daß ihr rechter Flügelzug mit seinem linken Flügel auf dasselbe traf.

Der Weg, welchen beide Kompagnien von der Allee bis zum Geschütz zurücklegten, ist fast gleich.

3) Offiziere und Leute beider Kompagnien sahen, daß 1—2 französische Offiziere bei dem Versuch, das Geschütz zurückzuschleppen, fielen.

Nach Schilderungen der 7. Kompagnie war dies 1 Offizier mit 1—2 Mann, und soll Unteroffizier Haack, nachdem er vorbeigeschossen, den Offizier mit dem Kolben niedergeschlagen haben.

Nach Darstellungen der 8. Kompagnie waren es zwei Offiziere, die beide durch Kugeln des 7. Zuges — einer durch Grenadier Brackhaus — fielen. Einer derselben bat demnächst den Lieutenant Beerbohm II., ihn aus dem tiefen Schmutz der Straße aufzuheben, worauf dieser den Sterbenden auf einen Steinhaufen zur Seite legte.

Vor der Protze befand sich ein lebendes Pferd, die anderen lagen erschossen.

4) Partikularbedeckung (50—70 Mann) und Bedienung wurde kämpfend von Mannschaften beider Kompagnien niedergemacht oder gefangen.

hielt sich nicht auf, sondern eilte links vorbei und über die Chaussee weg, an deren südlicher Seite das ansteigende Terrain ein besseres Schußfeld gegen die im Hohlwege sich drängenden Haufen Flüchtiger bot.[1])

Zugegen waren hierbei:

7. Kompagnie

Premierlieutenant v. Auer I., Lieutenant Schlick, Feldwebel v. Wensierski (erhielt das Kreuz), Grenadier Meyhöfer, noch etwa drei Mann.

Grenadier Rattelsberger wurde von einem vier Schritt links des Geschützes knieenden Franzosen mit der Kugel gefehlt, sprang hin und stieß ihm das Bajonett in die Schulter, drückte dann, als der Franzose das Gewehr, mit beiden Händen zufassend, ihm entreißen wollte, ab und schoß ihn in die Schulter; hierauf ließ der Gegner los und wurde von Rattelsberger durch Kolbenschläge auf den Kopf getödtet. Zeuge Sergeant Lenkeit. Unteroffizier Haack kam gleich darauf hinzu (vergl. oben 3).

Nachdem Lieutenant Feyerabend am Geschütz vorübergelaufen war, legte Lieutenant v. Massenbach die Hand auf dasselbe mit dem Rufe: „Hurrah, wir haben ein Geschütz erobert!“ worauf ein französischer Offizier ihm seinen Säbel übergab.

8. Kompagnie.

Hauptmann Oehlmann, Lieutenant Beerbohm II., Unteroffizier Kloth, Unteroffizier Otto, Gefreiter Bakszus, Grenadier Spitzkowski und noch 7—9 Mann (1. Sektion des 4. Schützenzuges) entwaffneten die Bedeckung, nachdem sie von dieser aus nächster Nähe Feuer erhalten hatten (Kloth und Brackhaus erhielten das Kreuz.)

5) Schon unmittelbar nach der Eroberung fand bei dem Geschütz zwischen Leuten beider Kompagnien eine Erörterung statt, welche Kompagnie dasselbe genommen hätte.

6) Die Hauptmasse beider Kompagnien erreichte das Geschütz oder eilte — theilweise dasselbe nicht bemerkend — seitwärts vorüber, erst nachdem die Bedeckungsmannschaft vollkommen überwältigt war.

7. Kompagnie. Der 5. Zug traf mit dem linken Flügel auf das Geschütz; der 6. Zug und größtentheils der Schützenzug kreuzten bei demselben die Chaussee.

8. Kompagnie. Der 7. Zug mit einem auf dem rechten Flügel befindlichen Theile des Schützenzuges traf das Geschütz; der 8. und Schützenzug schnitten von links her hinter demselben die Chaussee.

Es scheint, als wäre die Hauptmasse der 8. derjenigen der 7. Kompagnie etwas voraus gewesen.

Beide Kompagnien, in sich und wechselseitig durch Hineilen auf einen Punkt zu dichten Schwärmen zusammengedrängt, durchkreuzten sich also wohl zum Theil beim Geschütz, verfolgten dann rechts neben der Chaussee deren Richtung und trennten sich dadurch, daß die Züge der 7. bald zum Feuern Halt machten und zurückgerufen wurden, während die 8. im raschen Vorgehen blieb.

Daß im dichten Schützenschwarm bei unübersichtlichem Terrain, Pulverdampf und Nebel, in der Aufregung des Gefechts und bei höchster Anstrengung, im grundlosen Boden vorwärts zu kommen, die Kompagnien sehr wohl sich vermischen konnten, ohne einander zu beachten, dürfte wenige überraschen, die ähnliche Gefechtslagen erlebt haben.

Das Geschütz (von Bronze) wurde sodann auf Befehl des Hauptmann von der Heyde unter Begleitung des Sergeanten Zeising 7. Kompagnie, des Gefreiten Böhm und Grenadier Rakowski 8. Kompagnie (bis Selency auch der Unteroffiziere Kloth und Otto und des Grenadier Laudien 8. Kompagnie) durch die Gefangenen zurückgezogen, in Selency mit zwei requirirten Pferden bespannt und am Abend in Péronne auf dem Hofe einer Kaserne abgeliefert. Das Regiment erhielt später das Douceurgeld dafür. —

[1]) Wegen hervorragender Tapferkeit bei diesem Vorstoße der beiden Kompagnien erhielten noch das Kreuz: 7. Kompagnie: Unteroffizier Kausch, Gefreite Ewert und Oltersdorff; 8. Kompagnie: Sergeant Schlömp, Grenadier Hopp I.

Die 7. Kompagnie ging rechts der Chaussee nur etwa 100 m weit über das Geschütz hinaus, wurde, nachdem ihr verheerendes Schnellfeuer dort kein Ziel mehr fand, vom Premierlieutenant v. Auer I. im Hohlwege unmittelbar vor dem Geschütz gesammelt[1]) und blieb dann links daneben mit vorgeschobenem Schützenzuge in Bereitschaft stehen,[2]) bis sie vom Hauptmann von der Heyde den Befehl erhielt, nach Selency zurückzumarschiren.[3]) 7. Kompagnie.

Die 8. Kompagnie dagegen eilte rechts der Chaussee weiter vorwärts, unterwegs zahlreiche Gefangene machend.[4]) Als die flüchtenden Massen sich am Rande der gegen St. Quentin hinziehenden Schlucht zu sammeln versuchten (6), wurden sie von Neuem durch Schnellfeuer zerstreut (7), zwei Munitionswagen, welche zu entkommen versuchten (8 und 9), durch Niederschießen der Pferde zum Stehen gebracht.[5]) Als Hauptmann Oehlmann, bis in die Schlucht hinabdringend, bemerkte, daß er ganz allein war, sandte er der 7. Kompagnie — die rückwärts neben dem Geschütz sichtbar war — die Aufforderung, zu folgen, und sammelte seine Kompagnie (10). Gleich darauf erschienen etwa 500 m entfernt jenseits der Chaussee sehr starke Kolonnen (11), die, aus der Tete abbrechend, die Richtung auf Moulin Coutte nahmen.[6]) Sofort ließ Hauptmann Oehlmann nach jener Seite aufmarschiren und gab sechs glatte Salven: schon nach der dritten wurde eine Lockerung jener Kolonnen bemerkbar, und sie verschwanden bald nach rückwärts und in die Terrainsenkung südlich Fayet. 8. Kompagnie.

Jetzt kam Meldung, daß die 7. Kompagnie auf höheren Befehl zurückgehen müßte; zugleich aber wurde die Schlucht sehr stark durch

---

[1]) Als der wohl am weitesten vorgeführte 5. Zug zurückkam, sah man die 8. Kompagnie vorn Salven geben (vergl. unten).

[2]) Hier erhielt die Kompagnie Flankenfeuer von einer mit Bäumen bestandenen Höhe zur Rechten.

[3]) Nach Lage des Gefechts — im Südtheil von Selency wurde damals noch hin und her geschossen — konnten diese beiden Kompagnien so weit vorn nicht belassen werden.

Hauptmann von der Heyde hielt während dieser Vorgänge auf der Höhe vorwärts des Weges Selency—Moulin Coutte.

[4]) Die Muthlosigkeit der Franzosen war bereits so groß, daß ganze Trupps die Gewehre fortwarfen und bittend die Hände entgegenstreckten. Noch vor der Schlucht traf man etwa eine halbe Kompagnie, die sich Schutz suchend niedergekauert hatte und ohne einen Versuch der Flucht gefangen gab.

[5]) Die Fortnahme eines dieser Munitionswagen war besonders der Bravour des Unteroffizier Pohl 8. Kompagnie, zu danken. Derselbe erhielt das Kreuz.

[6]) Auf 2000—2500 Mann geschätzt.

Granat- und Shrapnelfeuer von den Höhen südwestlich Bois des Roses bestrichen. Um Schutz zu finden, führte Hauptmann Oehlmann die Kompagnie in Kolonne rechts an den Fuß der Höhe (12) und schob den 7. Zug zur Besetzung des Randes hinauf,[1]) rückte aber bald nachher,[2]) eine Terrainsenkung benutzend, mit Rechtsum nach Selency ab, welchen Ort er an seiner südöstlichen Ecke erreichte. —

Inzwischen waren, sobald der Feind völlig aus Selency vertrieben worden, die sämmtlichen 28 Geschütze der Division auf der Windmühlenhöhe längs des Weges Selency—Fayet — 18 Geschütze nordöstlich Moulin Coutte, 16 zwischen diesem Gehöft und Selency — aufgefahren und beschossen, selbst im heftigen feindlichen Gewehr- und Artilleriefeuer stehend, lebhaft die französischen Batterien auf der Höhe westlich Moulin de Cépi, sowie die auf der Römerstraße abziehenden und die neben derselben hervortretenden Kolonnen.

11¼ Uhr Vorm.

6. Kompagnie.

Die 6. Kompagnie, welcher nunmehr die Sicherung der Artillerie anheimfiel, veränderte ihre Aufstellung in der Art, daß der Schützenzug auf dem linken Flügel der Batterien (13), Front gegen Fayet [Feuer gegen dieses Dorf und die Höhe südlich davon (14)], der 3. Zug etwas vorgeschoben in der Front des Gehöfts und in dem zum Grunde absteigenden Hohlweg (q) [Feuer gegen die Höhen bei Fayet (14) und Bois des Roses (4)], der 4. Zug endlich, jetzt ebenfalls aufgelöst, hinter kleinen Hecken am Südtheil des Mühlengehöfts (p) und im Hohlwege nach Selency zu [Feuer gegen die Höhen von Bois des Roses (4)] Stellung fand. Die Gebäude des Gehöfts, welche nebst ihrer nächsten Umgebung unaufhörlich von Granaten getroffen wurden, blieben frei.

7., 9. und 11. Kompagnie.

Den rechten Flügel der Batterien deckte die 9. Kompagnie, welche aus ihrer Reservestellung hinter Holnon (1) nach dem Nordrande von Selency vorgezogen wurde. Zu demselben Zweck nahm bei ihrer Rückkehr die 7. Kompagnie Aufstellung hinter dem vordersten, vereinzelt liegenden Gehöft des Dorfes (m), dessen Front der 6. Zug besetzte, und wurde, als 10. und 11. Kompagnie 44. zu ihrem Bataillon (südwestlich Holnon) abrückten, noch die 11. Kompagnie von der Fabrik Holnon (2) vorbeordert, um sich dicht hinter der 7. aufzustellen.[3]) —

[1]) Oben wurden aus dem Buschwerk versprengte Franzosen hervorgeholt, die ohne Widerstand um ihr Leben baten.

[2]) Damals sah man den Feind aus der Südseite von Selency auf Francilly abziehen.

[3]) Auf dem Wege dahin erhielt die 11. Kompagnie heftiges Granat- und Shrapnelfeuer. Als sie bereits in die Dorfstraße von Selency eingebogen, wurde durch eine in die vorderste Sektion einschlagende Granate Füsilier Urbath tödtlich verwundet.

Während dessen hatte sich das Gros, wie befohlen, links von Holnon gegen die Windmühlenhöhe entwickelt. Da aber das Gefecht der 15. Division noch immer nicht vorwärts ging, wurde zur Sicherung der rechten Flanke das 2. Treffen wieder mehr nach rechts gezogen, und nur die im 1. Treffen befindlichen 1½ Bataillone 44. rückten nach der nördlichen Windmühle, um die linke Flanke zu decken. Vom 4. Regiment wurde das II. Bataillon zur Gefechtsreserve der Division bestimmt; das I. Bataillon entsandte 2 Kompagnien zur Sicherung der Artilleriestellung bei Moulin Coutte und 2 nach Selency; das Füsilier-Bataillon verstärkte die Besatzung von Holnon, wohin die vorher in Reserve (1) gehaltene 12. Kompagnie Kronprinz schon bei Annäherung des Gros abgerückt war.[1]) — Eintreffen des Gros. 12. Kompagnie.

Nachdem 7., 11. und 9. Kompagnie am Nordrande von Selency längere Zeit unausgesetzt in starkem Granat- und Shrapnelfeuer gestanden hatten,[2]) erschienen auf der Höhe hinter Francilly, noch in größerer Entfernung, starke Kolonnen, welche sich gegen Selency bewegten.[3]) Als aus jener Richtung Geschosse bis zum Standort der Kompagnien herüberkamen, ließ die 7. ihren Schützenzug westlich neben dem besetzten Gehöft am Chausseerande ausschwärmen und schob sodann den bisher geschlossenen 5. Zug in südlicher Richtung durch die Gärten bis zur nächsten Querstraße (m') vor. In derselben Richtung wurde der Schützenzug der 11. Kompagnie längs des östlichen Dorfrandes zur Rekognoszirung abgeschickt und demnächst vorn im Anschluß an den linken Flügel der 5. Kompagnie belassen (k). 7., 9. und 11. Kompagnie. 11¾ Uhr Vorm.

Gleich darauf wurden die Batterien, bei denen Munitionsmangel eintrat, auch mit Rücksicht auf das heftige Infanteriefeuer nach Holnon zurückgenommen (w).

Jetzt wurden 9. und 11. Kompagnie bestimmt, die Besetzung des südlichen Theils von Selency gegen Francilly zu verstärken. —

Gegen Mittag standen die Truppen der Division in folgender Vertheilung: Aufstellung der Division v. Wassow am Mittag.

---

[1]) Die 12. Kompagnie wurde ungefähr 10¾ Uhr zur Verstärkung der 10. nach Holnon geschickt, als die 44er sich gegen die Windmühlen zu entwickeln begannen.

[2]) Der First der großen Scheune, hinter welcher die 7. und 11. Kompagnie standen, wurde von Granaten förmlich abgekämmt.

[3]) Wahrscheinlich vor der 15. Division zurückweichende Abtheilungen der französischen Brigade Isnard. Bald darauf zogen sich auch aus dem Walde südwestlich Francilly feindliche Schützenschwärme auf dies Dorf und gegen Holnon zurück (vergl. S. 326 Anmerk. 1).

Holnon.

11. Kompagnie 4. völlig ausgeschwärmt 250 m südlich, Front gegen Francilly (a);[1]) 10. Kompagnie 4. (1 Zug ausgeschwärmt) am Südausgang (b); 12. Kompagnie Kronprinz (2 Züge ausgeschwärmt) an der südöstlichen Dorfecke (c);[2]) 10. Kompagnie Kronprinz (2 Züge ausgeschwärmt) am Ostausgang (d);[3]) Füsilier-Bataillon 44. an der südwestlichen Dorfecke (e); 9. und 12. Kompagnie 4. geschlossen im nordwestlichen Dorftheil (f).

Den Befehl führte im Dorf Hauptmann Karitzky.

Selency.

2/3 11. Kompagnie Kronprinz (1 Zug ausgeschwärmt) am Westrande (g)[4]); 9. Kompagnie Kronprinz (1 Zug ausgeschwärmt) am Südwestrande (h);[5]) 5. Kompagnie Kronprinz ausgeschwärmt am Südrande (i);[6]) 1/3 11. Kompagnie links neben 5. Kompagnie Kronprinz (k);[7])

---

[1]) Die 11. Kompagnie 4. stand zuerst rechts neben der 10. Kompagnie 4. im Dorfrande und ging, nachdem sie eine Annäherung französischer Tirailleurs zurückgewiesen, auf Befehl des Oberst v. Massow in jene Stellung (a) vor, um Verbindung mit der 15. Division zu suchen. Die zwischen Francilly und dem Walde derselben gegenüberstehenden feindlichen Truppen (3), welche vor ihrem Feuer sich etwas zurückzogen, wurden damals auf mindestens 6—7 Bataillone mit mehreren Batterien geschätzt.

[2]) 7. Zug an dieser Ecke, 8. Zug rechts daneben, beide hinter Hecken; Schützenzug geschlossen hinter dem 7., gedeckt durch eine Scheune (vom 4. Zug 10. Kompagnie besetzt).

[3]) 4. Zug im Gehöft rechts der Straße (Stall gegen Osten und Scheune gegen Süden, in deren Lehmmauern Schießscharten eingeschlagen wurden; die Verbindungsmauern mit Banket); Schützenzug im Gehöft links der Straße (Hecke mit Graben und links davon Giebel einer Scheune; dahinter massives Haus, Dach zum Etagenfeuer eingerichtet); 5. Zug geschlossen hinter der an letzteres Gehöft rückwärts anschließenden Mauer der linken Straßenseite. Der Ausgang selbst war verbarrikadirt; an demselben hielten sich die Stäbe des Regiments und des Füsilier-Bataillons auf. Später schloß links an die 12. Kompagnie die 8. Kompagnie 4. zwischen Holnon und Selency sich an.

Zu den Bankets waren u. A. einige Cognacfässer verwendet, deren Inhalt vertheilt wurde und, so wenig der Einzelne erhielt, auf die durch Strapazen erschlafften Leute merkwürdig belebend wirkte.

[4]) 5. Zug ausgeschwärmt hinter starken Dornhecken, links anschließend an die 9. Kompagnie; 6. Zug geschlossen in einem Gehöft dahinter.

[5]) Schützenzug ausgeschwärmt hinter Hecken; 1. und 2. Zug in Linie dahinter liegend.

[6]) Vom rechten Flügel 1., Schützen-, 2. Zug, meist hinter dünnen Dornhecken. Ein Theil des 1. Zuges ging dann in ein halbwegs Francilly liegendes Gehöft (i'), weil dorther geschossen wurde, nahm darin etwa 70 Franzosen gefangen und blieb daselbst bis zum Sturme.

[7]) Hinter einer Hecke.

8. Kompagnie Kronprinz geschlossen im Gehöft hinter 5. Kompagnie (l); 7. Kompagnie Kronprinz ausgeschwärmt an der Nordostecke (m);[1]) 3. Kompagnie 4. geschlossen hinter dem Südrande (n); 4. Kompagnie 4. geschlossen hinter dem Ostrande (o).

Den Befehl führte im Dorf Hauptmann von der Heyde.

Moulin Coutte.

6. Kompagnie Kronprinz ausgeschwärmt (p q);[2]) 2. Kompagnie 4. geschlossen (r); 1. Kompagnie 4. links halbwegs der 2. Mühle (s).[3])

2. Windmühle.

1/2 I. und II. Bataillon 44. (t).

Gefechtsreserve.

II. Bataillon 4. im nordöstlichen Theil von Holnon (v).

Artillerie

nordwestlich Holnon (w).

Kavallerie

nördlich Holnon.

Major Bock, welcher den Auftrag hatte, die linke Flanke der Division zu sichern, ließ das 1/2 I. Bataillon 44. an der nördlichen Windmühle und ging mit dem II. Bataillon 44. zum Angriff gegen Fayet. Der westliche Dorftheil wurde genommen, ein feindlicher Vor- Linker Flügel der Division. Angriff auf Fayet.

---

1) 6. und Schützenzug in und neben der Scheune (m); 5. Zug an der Querstraße hinter einer Hecke in flachem Graben (m'), wo halblinks einiges Schußfeld war.

2) Vergl. Seite 324. Als die Batterien abfuhren, brachte der Bataillons-Adjutant, Premierlieutenant v. Auer II. der 6. Kompagnie Befehl, „zur Theilnahme am Sturm" nach Selency abzurücken. Da gleichzeitig ein Munitionswagen der abfahrenden Batterie im Hohlwege westlich Moulin Coutte umstürzte, kommandirte Premierlieutenant Kleist den — durch Gefangenentransport sehr geschwächten — 4. Zug zum Aufrichten jenes Wagens, besetzte mit dem von links herangezogenen Schützenzuge den Gehöftrand gegen Fayet, von wo der Feind bereits stärker andrängte, und schickte den verfügbaren 3. Zug nach Selency. Als nach halbstündiger angestrengter Arbeit der Munitionswagen aufgerichtet war, brachte Premierlieutenant v. Auer II. Befehl, Moulin Coutte besetzt zu halten; gleichzeitig kehrte der 3. Zug wieder zurück. Da inzwischen die 1 1/2 Bataillone 44. links daneben erschienen waren, besetzte Premierlieutenant Kleist nunmehr den Gehöftrand mit dem 4. und Schützenzuge und behielt den 3. als Soutien.

3) 1. Kompagnie 4. machte kurz vor Abfahren der Batterien einen Vorstoß gegen eine auf etwa 600 m vorliegende feindliche Abtheilung und stand später bis zum Ende der Schlacht nördlich unweit Moulin Coutte.

stoß nördlich desselben zurückgewiesen; auch das bei der Mühle zurückgehaltene ½ I. Bataillon 44. wurde jetzt längs der südostwärts herabführenden Schlucht gegen den Hohlweg östlich von Moulin Coutte (15) vorgeführt. Hier kam dasselbe jedoch in sehr heftiges Frontal- und Flankenfeuer von der Höhe östlich (14) und von Bois des Roses (4) und mußte bis zum Wege Moulin Coutte—Fayet zurückgehen. Da gleichzeitig starke feindliche Kolonnen auf Fayet anrückten, auch der Befehl einging, mehr rechts heranzuschließen, gab Major Bock dieses Dorf wieder auf und nahm mit seinen 6 Kompagnien zu beiden Seiten der nördlichen Windmühle eine Vertheidigungsstellung.

Bald darauf drang der Feind nördlich und südlich Fayet mit großen Infanteriemassen gegen die Mühlenhöhe vor.[1])

Zugleich aber fuhren die beiden schweren Batterien südwestlich Moulin Coutte von Neuem auf und traten alsbald in heftigen Kampf mit der feindlichen Artillerie, die zuletzt weniger gefeuert hatte.

Mitte der Division. Vorstoß gegen Bois des Roses. 1½ Uhr Nachm.

General Graf von der Groeben befahl jetzt einen Vorstoß längs der Straße von St. Quentin, um die linke Flanke des Angreifers zu treffen und zugleich seiner Artillerie[2]) die Wiedereinnahme ihrer alten Stellung bei Moulin Coutte möglich zu machen.

6. und 7. Kompagnie.

Die zunächst verfügbaren Kompagnien gingen zu beiden Seiten der Chaussee in weit ausgedehnter Linie mit „Hurrah" und schlagenden Tambouren vor: rechts, aus dem Ostrande von Selency vorbrechend, die 4. Kompagnie 4., längs der Chaussee Premierlieutenant v. Auer I. mit ⅔ 7. Kompagnie Kronprinz (ganz ausschwärmend Schützenzug rechts vom 6.), links daran schließend die 2. Kompagnie 4.[3]) und Premierlieutenant Kleist mit der 6. Kompagnie Kronprinz (vom rechten Flügel 3., 4., Schützenzug),[4]) noch weiter links halbes I. Bataillon 44.; etwas rückwärts folgte rechts der Chaussee die 4. Kompagnie 44.[5])

---

[1]) General Paulze d'Ivoy ging, da er die Rückzugsstraße nach Cambray bedroht sah, zum Angriffe vor, nachdem die westlich St. Quentin in Reserve gelassene Brigade Michelet herangezogen war.

[2]) Die Munition war bei den Batterien inzwischen ergänzt worden.

[3]) Die 2. Kompagnie 4. scheint hinter dem rechten Flügel der 6. Kompagnie Kronprinz gefolgt zu sein, da dieser den linken der 7. Kompagnie Kronprinz berührte und theilweise sogar bis Bois des Roses gelangte.

[4]) Aus eigenem Antriebe ging Premierlieutenant Kleist längs des Hohlweges östlich Moulin Coutte vor, um dem von feindlicher Uebermacht hart gedrängten halben I. Bataillon 44. Luft zu machen.

[5]) 4. Kompagnie 44. traf soeben von Vermand ein (vergl. S. 314, Anm. 4).

Im ersten Anlaufe wurden die an der Chaussee und vor Moulin Coutte liegenden feindlichen Abtheilungen zurückgeworfen und bis in die Höhe von Fayet getrieben.[1]) Ein Theil derselben wich nach den Gehöften Bois des Roses, welche gegenüber Fayet auf dem die Chaussee in geringer Entfernung begleitenden, ziemlich steilen, mit Bäumen und Strauchwerk bewachsenen Abhange liegen; dorthin wendete sich also auch der rechte Flügel der Verfolger: 4. Kompagnie 4., 6. Zug der 7. Kompagnie Kronprinz,[2]) 4. Kompagnie 44. und 2. Kompagnie 4.

Das vorderste Gehöft (4) wurde von der 2. und 4. Kompagnie 4. genommen und besetzt; gegen das weiter nach St. Quentin gelegene ging Lieutenant Schlick mit dem 6. Zuge vor. Ein Versuch der Franzosen, an dem bewachsenen Absturz sich zu setzen, mißlang; unter flankirendem Artillerie- und Infanteriefeuer aus der Richtung von St. Quentin wurde derselbe erklettert, oben aber erhielt Lieutenant Schlick von dem Gehöft selbst heftiges Gewehrfeuer, das aus einer mit Schießscharten versehenen Scheune fortgesetzt wurde, bis der Zug auf wenige Schritte heran war.[3]) Die ins Innere durch die dünnen Lehmwände abgegebenen Schüsse machten keinen Eindruck; erst als das Strohdach des Gebäudes angezündet war, ergab sich endlich die etwa 40 Mann starke Besatzung.[4]) Inzwischen war die 4. Kompagnie 44. herangekommen, erstürmte unter heftigem Feuer auch die beiden übrigen Gebäude dieses Gehöfts[5]) und richtete dasselbe zur Vertheidigung ein; ein aus südöstlicher Richtung versuchter Gegenstoß des Feindes wurde von ihr zurückgewiesen.

Lieutenant Schlick führte seinen Zug nun zur Chaussee zurück und setzte sich links neben den dort liegenden Schützenzug (11). Mit diesem war Premierlieutenant v. Auer I., links begleitet vom 3. Zuge der 6. Kompagnie unter Lieutenant Matz, dem fluchtartig zurückeilenden Feinde längs der Straße noch etwa 500 m weiter ge- 4 Uhr Nachm.

[1]) Auch hierbei wurden zahlreiche Franzosen ergriffen und gefangen.

[2]) Diesem Zuge schloß sich Unteroffizier Bähring mit 14 Mann der 6. Kompagnie an.

[3]) Hierbei fielen die Grenadiere Barsuhn, Gedicks und Schwedland.

[4]) Hervorragend muthvoll benahm sich hierbei der Gefreite Lablack 7. Kompagnie; er erhielt das Kreuz.

Das Gehöft lag etwa 200 m vom Plateaurand. Das nördliche Gebäude war die angezündete Scheune, östlich stand ein Wohnhaus, westlich ein Stall.

[5]) 4. Kompagnie 44. machte dort noch etwa 150 Gefangene und verfolgte mit einem Zuge den auf St. Quentin abziehenden Rest der Besatzung.

folgt (16), dann aber, mit Rücksicht auf die Flankirung von Fayet her, bis in Höhe von Bois des Roses langsam wieder zurückgegangen.

Premierlieutenant Kleist war mit dem Rest der 6. Kompagnie Kronprinz bis in den Grund gelangt; er hatte dort den Lieutenant Hippke mit dem Schützenzuge und einer größeren Zahl gesammelter 44er [1]) Stellung nehmen lassen (17) und nur den schwachen 4. Zug an der Höhe südlich Fayet hinaufgeschickt (18). Abtheilungen des ½ I. Bataillons 44. waren links davon vorgedrungen.

Durch diesen Gegenstoß war die Offensive des französischen 23. Korps völlig zum Stehen gebracht; seine Truppen hatten sich wieder auf Fayet und gegen St. Quentin zurückgezogen. —

Rechter Flügel der Division.

Während dieser Vorgänge auf dem linken Flügel der Division hatten die in Holnon und Selency vertheilten Truppen Francilly und den Kolonnen, welche auf der Höhe zwischen diesem Dorfe und dem südwestlich gelegenen Walde bald erschienen, bald verschwanden (3), ziemlich unthätig gegenüberliegen müssen.

Aus Francilly wurde zwar ein ununterbrochenes Feuer besonders auf Selency gerichtet, von dort aber nur wenig erwidert, da der Feind, im Dorfrande gedeckt, selten ein Ziel bot.

Betreffs jener Kolonnen entstand immer wieder der Zweifel, ob man Freund oder Feind vor sich hätte. Da der starke Nebel auch mit Hilfe von Gläsern nichts deutlich erkennen ließ, ritt schließlich von Holnon aus Premierlieutenant Gilsche mit zwei Offizieren aus dem Stabe des Generals Graf Groeben an die nächste, etwa 800 m entfernte Kolonne bis auf etwa 350 m heran; diese deployirte und gab, sowie die drei Offiziere umkehrten, Schnellfeuer, welchem jene in schnellster Gangart sich glücklich entzogen. [2])

Eine Veränderung war in der Besetzung der beiden Dörfer insofern eingetreten, als mit dem Abrücken der ⅔ 7. Kompagnie Kronprinz und 4. Kompagnie 4. aus Selency von der Gefechtsreserve die 8. Kompagnie 4. herangeholt wurde, um den Höhenrand zwischen diesem Ort

---

[1]) Eine der sehr schwachen Kompagnien I. Bataillons 44. hatte, wie es scheint, ihre sämmtlichen Offiziere verloren.

[2]) Zu demselben Zweck ging Füsilier Kapust 10. Kompagnie, nachdem er sich Erlaubniß erbeten, ziemlich nahe an jene Kolonne heran; er erhielt später das Kreuz. Es scheint, daß diese Kolonne, welche bald nach jenem Zwischenfall hinter Francilly verschwand, bei der Vertheidigung des Dorfes gegen den später unternommenen Sturm betheiligt war.

und Holnon zu besetzen ($1^1/_2$ Züge ausgeschwärmt, Soutien am Westrande von Selency) (u). — 1½ Uhr Nachm.

Zur Rechten des Detachements Graf Groeben hatte General v. Kummer mit der 15. Division über Etreillers Savy erreicht und die nordöstlich vorliegenden Gehölze vom Feinde stark besetzt gefunden.[1]) Es gelang, das südliche Gehölz zu nehmen und wider einen starken, die rechte Flanke umfassenden Gegenangriff[2]) zu behaupten; doch hielten sich die Franzosen in dem größeren nördlichen Walde[3]) und drohten südlich an der Straße von Ham mit bedeutenden Kräften. 15. Division. 12½ Uhr Nachm.

Unter diesen Umständen ertheilte der Oberbefehlshaber einer bei Roupy zu seiner Verfügung bereitgestellten Reserve (3 Bataillone mit 4 Batterien) Befehl, auf jener Straße zum Angriff vorzugehen. Derselbe gelang; das Dörfchen l'Epine de Dallon, worauf der linke Flügel des französischen 23. Korps sich stützte, wurde genommen, und dieses zog sich zurückschwenkend nach den Höhen nördlich Oestre. 1½ Uhr Nachm.

Um dieselbe Zeit bemerkte man bei Selency, daß das Gefecht in dem nahen Walde herankam; bald traten einzelne feindliche Gruppen aus demselben hervor, und auch die gegen Francilly aufgestellten Kolonnen machten eine rückwärtige Bewegung. Detachement Graf von der Groeben.

Damit war auch vor Francilly der Moment zur Offensive gegeben, und an die in Selency und Holnon befindlichen Truppen erging der Befehl zum Angriff. Nur 3. und ½ 8. Kompagnie 4. wurden in Selency, 9. und 12. Kompagnie 4. in Holnon als Rückhalt belassen. Sturm auf Francilly.

Bei Holnon hatten inzwischen, unmittelbar ehe der Generalstabsoffizier Hauptmann von der Hude jenen Befehl überbrachte, die Verhältnisse den Beginn des Vorgehens bereits herbeigeführt. 2 Uhr Nachm.

Dort hatte die 12. Kompagnie vom Oberst v. Massow Anweisung, rechtshin auf das Herankommen der 15. Division zu achten, und schob zu diesem Zweck den 8. Zug unter Vizefeldwebel Borm etwa 50 Schritte vorwärts und seitwärts aus dem südlichen Dorfrande aufs Feld hinaus, wo derselbe hinter Dunghaufen eine nothdürftige Deckung fand (19). Von hier war jedoch der östliche Waldrand, an welchem die 15. Division erscheinen mußte, nicht zu übersehen; Vizefeldwebel Borm ging daher noch einen Sprung weit gegen Francilly vor und gab, da jetzt der Feind im Dorfrande sich zeigte, dorthin Feuer ab.

---

[1]) Brigade Isnard mit den Batterien der 1. Division (Payen) 23. Korps.

[2]) Brigade de Lagrange derselben Division.

[3]) Der Wald südlich Holnon, südwestlich Francilly.

Als Premierlieutenant Giesche zugleich mit dieser — von ihm nicht beabsichtigten — Bewegung[1]) zu bemerken glaubte, daß rechts die Spitzen der 15. Division hervortraten, ließ er auch seine beiden anderen Züge vorgehen, und die weiter rechts liegende 11. Kompagnie 4. (a) folgte seinem Beispiel. Gleich darauf — eben traf der Befehl zum Sturme ein — brach die 10. Kompagnie aus dem Ostrande von Holnon vor, zwischen Holnon und Selency die halbe 8. Kompagnie 4., aus Selency die 9., 5., 11., 8. und ⅓ 7. Kompagnie. Vom rechten Flügel beginnend, setzte weithin schallender Hurrahruf, das Avancirsignal der Hornisten und Schlagen der Tamboure sich die ganze Linie entlang fort. Aus Holnon wendeten sich die Kompagnien gegen die Westseite, aus Selency gegen die nördliche und östliche Seite von Francilly.[2]) Der Feind, welcher vom Dorfrande fast nur die Gebäude

---

[1]) Hauptmann Karitzky und Premierlieutenant Giesche beabsichtigten ein Rechtsziehen des 8. Zuges, um für den bevorstehenden Anlauf Raum zu gewinnen.

[2]) 12. Kompagnie (Holnon).

8. Zug ging, sobald Vizefeldwebel Borm bemerkte, daß die Kompagnie folgte, bis zur südwestlichen Ecke von Francilly und warf sich auf Befehl des Premierlieutenant Giesche, welcher nachsprengte, dort nieder (22), um das Feuer einer deployirten Kompagnie zu erwidern, die aus dem Waldrande hervorgetreten war (23). Nachdem letztere hinter dem Dorf nach der südöstlich liegenden Windmühlenhöhe abgezogen war, ging Vizefeldwebel Borm hinein und ohne viel Aufenthalt mit einem Theile des Zuges durch bis hinter die Windmühle.

7. Zug, etwas hinter dem 8., und Schützenzug als Soutien folgend, drangen durch die südwestliche Ecke alsbald bis in die Mitte des Dorfes (24), wo sie sich gegen die Häuser links und ein Gehöft rechts der Straße wandten: in letzteres drang gleichzeitig von der Ostseite 1 Kompagnie II. Bataillons ein (5. ?).

Die Kompagnie sammelte demnächst an derselben Stelle (24). Vizefeldwebel Borm kehrte erst zurück, als später das II. Bataillon in Richtung St. Quentin antrat.

10. Kompagnie (Holnon).

3. Zug ausgeschwärmt, drang rechts vom nordwestlichen Dorfeingang hinein und ging hindurch bis zur Windmühle.

4. Zug sollte geschlossen folgen, doublirte, da dieser Befehl nicht mehr ausführbar war, in den vorauslaufenden 3., drang ebenfalls rechts vom Eingang ein und kämpfte im Innern.

Schützenzug folgte als Soutien, drang links vom erwähnten Eingang hinein und bis zum östlichen Ausgange.

Die Kompagnie sammelte in der südöstlichen Dorfecke.

Dem Hauptmann Karitzky, welcher zwischen der 10. und 12. Kompagnie ritt, wurde dicht vor Francilly das Pferd erschossen.

9. Kompagnie (Selency)

ganz ausgeschwärmt, vom rechten Flügel 1., 2. Schützenzug; drang zwischen dem nördlichen und nordwestlichen Dorfeingang hinein, hindurch nach dem südöstlichen

besetzt hatte, schien überrascht; wenigstens erhielten die Kompagnien aus Holnon, welche einen Raum von über 600 m zu durchlaufen hatten,

---

Ausgang und zum größeren Theil noch darüber hinaus gegen die Windmühlenhöhe vor. Sie formirte sich zurückkehrend am südöstlichen Dorfrande, um dort für kurze Zeit auf Befehl des Major v. Elpons eine Aufnahmestellung gegen St. Quentin (vom rechten Flügel 1., 2., Schützenzug) zu nehmen.

5. Kompagnie (Selency)

ganz ausgeschwärmt, vom rechten Flügel 1., Schützen- und 2. Zug gegen den Nordeingang. Der Schützenzug wurde (obwohl in der Mitte befindlich, wahrscheinlich weil er dem Hauptmann gerade zur Hand war) links um das Dorf nach dem östlichen Ausgang geschickt, wo er mit dem Schützenzuge der 9. und dem 5. Zuge der 11. Kompagnie dem abziehenden Feinde kräftiges Flankenfeuer gab.

Die Kompagnie sammelte am östlichen Dorfausgang.

11. Kompagnie (Selency).

Schützenzug und links daneben 5. Zug (dieser ging, da die Hecken ein Durchkommen vorwärts hinderten, rückwärts nach der Dorfstraße von Selency, längs derselben hinaus und schwärmte am Ausgang halblinks) auf den Dorftheil links vom Dorfeingange und dann bis zum Ostausgang. Am Eingang erhielt der 5. Zug vom Hauptmann v. Lölhöffel Befehl, den Dorfrand (Fußpfad hinter einer Hecke) zu verfolgen und erhielt hierbei Feuer von einem Buschwerk am Ostausgange (25). Portepeefähnrich v. Goßler drang dann in das letzte dort liegende Gehöft (26) und folgte den Fliehenden bis zum nahen Hohlwege.

6. Zug ging geschlossen von der südwestlichen Ecke von Selency auf die nordwestliche Ecke von Francilly, längs des westlichen Randes und dann die Querstraße entlang bis zum östlichen Ausgang, wo er ausschwärmend den Franzosen nachfeuerte; wurde bald geschlossen in einem Gehöft rechts der Straße aufgestellt (27). Ebendahin sammelte darauf die Kompagnie.

Im Gehöft gegenüber (29) war der Verbandplatz eingerichtet.

5. Zug der 7. Kompagnie (Selency)

erreichte den nördlichen Eingang hinter der 5. und 9. Kompagnie.

8. Kompagnie (Selency)

rückte in Halbzugkolonne, 7. Zug in den Intervallen, tambour battant längs des Weges nach Francilly hinein und bis zum Ostausgange, wo sie geschlossen im letzten Gehöft stehen blieb (26). 7. Zug und 1. Halbzug des Schützenzuges besetzten den südlichen Dorfrand und traten ein, als das Füsilier-Bataillon 44. ostwärts vorbeikam.

Naturgemäß waren im Dorfe die einzelnen Kompagnien sehr durcheinander gekommen, und gelten vorstehende Angaben im Allgemeinen für die Zugführer und das, was von Mannschaften sich jedem anschloß.

Oberst v. Massow hielt sich beim Sturm am Südausgang von Selency auf.

Beim Sturm hatten sich besonders ausgezeichnet: der stellvertretende Bataillonsarzt des Füsilier-Bataillons Dr. Gruhn (ging mit dem Lazarethgehülfen Quednau in der Schützenlinie mit und verband angesichts des Feindes Verwundete); 5. Kom-

nicht allzu weit vom Dorfrande das erste heftige Schnellfeuer. Ueberall wurde trotz desselben im ersten Anlaufe der Rand genommen. Im Innern folgte noch kurzes Gefecht; es galt noch, einzelne hartnäckiger vertheidigte Gehöfte zu nehmen.[1]) Der größere Theil der feindlichen

---

pagnie: Gefreiter Jacubeit; 8. Kompagnie: Grenadier Sakautzki; 9. Kompagnie: Sergeant Wichert, Sergeant Kewel, Unteroffizier Hermenau, Füsilier Kretschmer (vor Kurzem nach geheilter Wunde zurückgekehrt), Einjährig-Freiwilliger Dembowski (machte mit einem Schuß in der Hand das ganze Gefecht mit; an der Wunde verstorben); 10. Kompagnie: Füsilier Ziehe (bei bewunderungswürdigem Verhalten tödtlich verwundet); 11. Kompagnie: Füsilier Kallweit; 12. Kompagnie: Gefreiter Brandt (erreichte als Erster Francilly), Füsiliere Browsky und Scheffler.

Sie erhielten bis auf Wichert und Kretschmer (für Charleville dekorirt), Dembowski und Brandt (vor Verleihung verstorben), sowie Kallweit, das Kreuz. Dem Füsilier Ziehe wurde dies wegen seiner besonderen Würdigkeit verliehen, obwohl er vermißt war und später sich als gleich verstorben herausstellte.

[1]) Die Eingänge der einzelnen Gehöfte fanden sich in Francilly sehr stark verbarrikadirt, die Straßen aber nicht; ebenso wenig waren am Dorfrande Schützendeckungen vorbereitet (nur am nördlichen Eingang sah man einige Schützenlöcher), daher die Hecken nur von wenigen Schützen besetzt. Sehr stark war dagegen die Besetzung der Gebäudekomplexe. Bei der fehlerhaften Anlage der Verbarrikadirung wurde ein Eindringen auf den Straßen und zwischen die Gehöfte nicht gehindert, und erklärt sich aus der hierdurch herbeigeführten Umfassung der einzelnen Vertheidigungspunkte die überraschend große Zahl der Gefangenen.

Die Vertheidigung im Innern war — in Anbetracht der offenbar unzweckmäßigen Leitung — anerkennenswerth. In den meisten Gehöften wurde aus Dächern und Kellern bis zuletzt stark geschossen, besonders am östlichen Ausgang mußten sie gewaltsam gestürmt werden.

Portepeefähnrich v. Goßler drang mit etwa 50 Mann in das Gehöft am Ostausgange (26) und fand etwa 50 Franzosen mit 4 Offizieren, welche schossen, trotzdem sie „pardon“ gerufen hatten. Er ließ hineinfeuern; zugleich aber wurde ein großer Haufen Mobilgardisten längs der Dorfstraße durch Lieutenant v. Bieberstein I. und Lieutenant Rausch in das Gehöft gedrängt. Erst nachdem dies von allen Seiten umstellt worden, warfen die Eingeschlossenen ihre Gewehre fort.

Auch bei den französischen Offizieren zeigte sich völlige Kopflosigkeit; nur dadurch erklärt es sich, wenn einer derselben gleichzeitig „pardon“ rief und auf einen Füsilier schoß.

Charakteristisch ist auch folgende Schilderung des Sergeanten Tiedtke, 12. Kompagnie:

„In diesen Giebel (südwestliche Dorfecke) drang ich durch eine Scheunenthüre, nur von dem Gefreiten Neumann gefolgt, ein und hörte, daß Leute die Stiege hinaufliefen. Ich wollte hinauf, erhielt aber von oben zwei Schüsse, deren einer in die Wand, der andere durch meinen Tornister, und zwar durch die leeren Patronenbüchsen, ging. Ich rief hinauf, sie sollten sich ergeben, doch geschah dies nicht; wir wechselten noch durch die Decke einige Schüsse. Erst als der Einjährig-Freiwillige Mörs dazukam, der sich besser mit ihnen verständigen konnte, kam ein

Besatzung — im Ganzen 2 bis 3 Bataillone stark[1]) — gab sich, nachdem erst der östliche Dorfausgang genommen war, ohne ernsten Widerstand gefangen oder suchte Verstecke in Kellern und Scheunen. Was sich rettete, strömte der südöstlich liegenden Windmühle zu, in deren Nähe neben feindlicher Infanterie auch eine Batterie stand.[2]) Die Abtheilungen, welche zuerst den Dorfausgang erreichten (Lieutenant v. Zastrow, Lieutenant Schweiger und Vizefeldwebel Borm mit Mannschaften der 5., 9., 10. und 12. Kompagnie) drangen ohne Aufenthalt gegen die Mühlenhöhe vor; als die Batterie abfuhr, befahl Lieutenant v. Zastrow, auf die Bespannung zu schießen, und 1 Munitionswagen mußte vom Feinde zurückgelassen werden.[3])

Bald erschienen noch weitere Theile der 9. Kompagnie auf der Höhe und sandten ihr Feuer den Fliehenden nach; auch hier wurden zahlreiche Gefangene gemacht, meist Abtheilungen, die aus dem südwestlichen Walde sich vorüberziehen wollten.[4])

---

französischer Feldwebel herunter und ergab sich mir, ebenso noch 10 Mann (Infanteristen, Marinesoldaten und Mobilgarden)."

Für besondere Auszeichnung bei dem Handgemenge im Dorfinnern erhielten das Kreuz: 5. Kompagnie: Unteroffizier Schiller, Gefreiter Grisée; 9. Kompagnie: Unteroffizier Bock (Bataillonsschreiber), Füsilier Froese; 10. Kompagnie: Sergeant Popp; 11. Kompagnie: Sergeant Kalcher, Füsiliere Kühn, Kuprella und Wallux; 12. Kompagnie: Unteroffizier Liedtke.

[1]) Nach Aussage von Dorfeinwohnern bestand die Besatzung aus zwei Bataillonen, welche schon die Nacht vorher in Francilly gelagert hatten. Vergl. S. 330, Anm. 2.

[2]) Eine französische Abtheilung von etwa 30 Mann soll geschlossen mit einem Adler aus dem Ostausgange nach der Windmühle marschirt sein. Nachdem Leute der 9. Kompagnie mehrmals hineingeschossen, sprengte ein Offizier der auf der Mühlenhöhe stehenden Batterie entgegen und rettete den Adler, worauf jene Abtheilung, die Kolben hochnehmend, sich niederwarf.

[3]) Es scheint, daß nur die Ermattung der Leute, welche in dem durchweichten Boden kaum mehr zu laufen vermochten, die Geschütze gerettet hat. Dort zeichneten sich durch energisches Draufgehen besonders aus: Unteroffizier Streckert 9. Kompagnie; Feldwebel Gerull (erhielt das Kreuz schon für Amiens), und Gefreiter Busold 10. Kompagnie; Unteroffizier Russo 11. Kompagnie (Kreuz).

[4]) Diese Abtheilungen machten den Eindruck besonders großer Demoralisation und kamen meist freiwillig heran, um sich zu ergeben. In dieser Weise nahm an der Windmühle die 9. Kompagnie etwa 120 Mann, Vizefeldwebel Borm 2 Offiziere, 56 Mann in Empfang. Durch ungewöhnlich energisches Benehmen zeichnete sich dabei der Gefreite Strempler 11. Kompagnie aus, welcher, einen am Walde sammelnden Trupp Franzosen bemerkend, mit 8 Mann hinlief und 1 Offizier, obgleich dieser den Degen ziehend auf ihn eindrang, dahin brachte, daß er Degen und Revolver überlieferte und sich mit 54 Mann gefangen gab. Strempler hat leider eine Auszeichnung nicht erhalten, da der Vorgang zu spät zur Feststellung gelangte.

Das Dorf selbst war durch die in zweiter Linie herangeführte 8. Kompagnie nach Osten und Süden hin gesichert worden, während die übrigen Kompagnien noch längere Zeit mit dem Absuchen des Ortes und dem Sammeln der etwa 2000 Gefangenen[1]) beschäftigt blieben.

Unterdessen waren von Holnon das Füsilier-Bataillon 44. und die 10. Kompagnie 4. in südöstlicher Richtung gegen die vor der 15. Division zurückweichenden feindlichen Abtheilungen vorgegangen und blieben im Vorrücken südlich Francilly bis über die Windmühlen-
3 Uhr Nachm. höhe hinaus; dort kam es wieder zum stehenden Feuergefecht.

Inzwischen war General v. Gayl auf dem Schlachtfelde eingetroffen[2]) und hatte, während der linke Flügel der Division dem Oberst v. Massow unterstellt blieb, rechts selber den Befehl übernommen. Er erhielt jetzt vom General Grafen von der Groeben die Anweisung, mit dem rechten Flügel südlich der Chaussee zum Angriff vorzugehen.

Vorgehen des rechten Flügels der Division südlich der Chaussee.

Der General, welcher sich am Ostausgang von Francilly aufhielt,
5., 8. u. 1/2 7. Kompagnie und Füs.-Bataillon.
befahl zunächst den dort stehenden Abtheilungen des II. Bataillons Kronprinz, zur Unterstützung der Füsiliere 44., welche wegen Patronenmangels
3¼ Uhr Nachm. ihre Stellung vorwärts der Windmühle schon zu räumen begannen, in der Richtung auf St. Quentin anzutreten und ließ dann das Füsilier-Bataillon Kronprinz im 2. Treffen folgen. Francilly blieb von der 8. und 11. Kompagnie 4. besetzt. Rechts wurde Fühlung mit der aus dem Walde vorrückenden 15. Division (Regiment 65.) gewonnen.

Hauptmann von der Heyde ließ mit starken Schützenlinien rechts die 5. Kompagnie (Schützen- und 1. Zug aufgelöst) und links die 8. Kompagnie (8. und Schützenzug aufgelöst) vorgehen und den

[1]) Lieutenant Kausch und Lieutenant v. Bieberstein II. führten mit einer Bedeckung von etwa 300 Mann (hauptsächlich der 9., 10. und 12. Kompagnie) einen Gefangenentransport von 15 Offizieren, 1450 Mann, der im Gehöft rechts des Nordeinganges gesammelt war, von Francilly nach Péronne.

Die Gesammtzahl der Gefangenen war, da ein großer Theil sogleich rückwärts gebracht wurde (Lieutenant v. Bolschwing allein übergab 5 Offiziere, 200 Mann, die er am Ostausgang gefangen, dem 4. Regiment), sehr viel größer und dürfte die Zahl 2000 noch bedeutend überschritten haben. Die 5. Kompagnie nahm in einem massiven Gehöft am Ostausgang etwa 500 Mann mit mehreren Offizieren gefangen; die 9. Kompagnie sammelte 10 Offiziere und etwa 500 Mann.

Außerdem wurden im Ganzen 5 Munitionswagen (im Dorf 5. Kompagnie 2, 9. und 11. Kompagnie je 1 — bei der Windmühle 1), 1 Offiziereqipagewagen und eine Anzahl Pferde erbeutet.

[2]) General v. Gayl war mit dem Stabe der 1. Division mittelst Eisenbahn am 17. in Amiens, am 18. Nachmittags in Ham eingetroffen und erreichte nach einem Ritt von über 30 km das Schlachtfeld einige Zeit vor dem Sturme auf Francilly.

Lieutenant Feyerabend mit dem 5. Zuge der 7. und gesammelten Mannschaften der 6. Kompagnie, sowie der Regimenter 4. und 44. hinter der Mitte folgen.

Hauptmann Karitzky zog seine Kompagnien[1]) vor dem Ostausgange des Dorfes zusammen und ließ rechts das Halbbataillon v. Montowt (11. und 12. Kompagnie), links das Halbbataillon Ostermeyer (9. und 10. Kompagnie) antreten.[2])

Das Avanciren erfolgte unter feindlichem Granatfeuer von St. Quentin her.[3]) Erst das Feuer der inzwischen herangezogenen $^2/_3$ reitenden Batterie und einer dem General v. Gayl unterstellten Batterie der 15. Division vertrieb die französische Artillerie.

Die feindlichen Tirailleurketten hielten Stand, bis die Schützen des II. Bataillons auf etwa 150 m heran waren, und zogen dann feuernd in Richtung St. Quentin ab. Größere feindliche Kolonnen, welche vorher weiter vorn sichtbar waren, hatten sich in derselben Richtung zurückgezogen. Das Feuer erstarb allmälig.

Zugleich mußte die Vorbewegung unterbrochen werden (29), da von anderer Seite, in der linken Flanke der Division, eine ernste Gefahr sich zu entwickeln schien.

Schon um Mittag waren Meldungen eingegangen, daß stärkere Kolonnen (4—6 Bataillone) aus der Richtung von Cambrai anrückten. Jetzt wurden bedeutende Truppenmassen sichtbar, die von Gricourt auf Selency vorgingen; gleichzeitig entwickelte der Feind aus Fayet große Kolonnen und begann von dort den linken preußischen Flügel heftig mit Granaten zu bewerfen.[4]) 3½ Uhr Nachm.

Zunächst übte die feindliche Offensive bei jenen Kompagnien, welche längs der Chaussee bis Bois des Roses vorgedrungen waren, ihre Wirkung.

Als in der Front die Gefahr verschwunden schien, hatte die 2. Kompagnie 4. sich gegen Fayet gewendet, und die 4. Kompagnie 4. war

[1]) Die Kompagnien des Füsilier-Bataillons waren durch Gefangenentransport ganz ungemein geschwächt. Das Bataillon war noch am 21. Januar nur 577 Mann stark.

[2]) Lieutenant Feyerabend befand sich demnächst rechts vom Halbbataillon v. Montowt, so daß das Füsilier-Bataillon das 1. Treffen links debordirte, bis die eintreffende 6. Kompagnie letzteres linkshin verlängerte.

[3]) Die 9. Kompagnie erhielt schon beim Ersteigen der Höhe drei Granaten in nächste Nähe. Die feindliche Batterie war etwa 2000 m entfernt.

[4]) Um die bedrohte Rückzugslinie des französischen 23. Korps zu schützen, ging die Reserve-Brigade desselben (Michelet) aus Fayet gegen die von Francilly avancirenden Truppen des Generals v. Gayl vor, während die von Bellicourt eintreffende Brigade Pauly über Gricourt die Windmühlenhöhe von Selency angriff.

nach Selency zurückgenommen; Bois des Roses blieb nur von der 4. Kompagnie 44. besetzt. Jetzt wurde diese von St. Quentin her angegriffen, enthielt zugleich Granatfeuer von rechts und mußte, als die bei Fayet hervortretenden Truppenmassen auch ihre linke Flanke bedrohten, das Gehöft räumen.[1])

6. und ²/₃ 7. Kompagnie.

Nunmehr waren auch 6. und 7. Kompagnie Kronprinz gezwungen, ihre Stellungen (17, 11) aufzugeben: Premierlieutenant Kleist ließ den Lieutenant Hippke (Schützenzug und 44er) eine Aufnahmestellung im Hohlwege östlich Moulin Coutte nehmen (20) und durch heftiges Feuer in Richtung Bois des Roses den Abzug der beiden Kompagnien decken. Premierlieutenant v. Auer I. führte darauf seine zwei Züge längs der Chaussee bis in eine Terrainfalte links, etwa in Höhe des Mühlengehöfts, zurück (5); an dieselben schloß sich auf der Höhe vor Moulin Coutte der 3. Zug (21). Der Rest der 6. Kompagnie besetzte wieder dies Gehöft. Das weiter links befindliche halbe I. Bataillon 44. ging zwischen die Windmühlen zurück.

Zur Aufnahme dieser Kompagnien war aus der Gefechtsreserve die 5. Kompagnie 4. längs der Chaussee vorgeschickt worden und hatte im Verein mit der schon vor Fayet befindlichen 2. Kompagnie 4. einen Vorstoß gegen dies Dorf gemacht. —

4 Uhr Nachm.

Die 6. Kompagnie erhielt nun Befehl, an ihr Bataillon heranzuschließen, sammelte und rückte, unterwegs bei Francilly aus einem Munitionswagen 4. Regiments ihre Patronen ergänzend, auf dessen linken Flügel (22).[2])

Die ²/₃ 7. Kompagnie, welche keinen Befehl empfing, blieb am nordöstlichen Ausgang von Selency, wo sie ebenfalls vom 4. Regiment Munition erhielt. —

Linker Flügel der Division. Feindlicher Angriff auf die Windmühlenhöhe.

Inzwischen hatte der feindliche Angriff mit voller Wucht die bei der nördlichen Windmühle stehenden Kompagnien des Major Bock getroffen. Von dem Wäldchen zwischen Fayet und Gricourt avancirten 5 feindliche Bataillone[3]) in fester Haltung und mit dem entschiedenen Bestreben, die 44er von rückwärts zu überflügeln. Zur Unterstützung

[1]) Am Fuße der Höhe von Bois des Roses hatte die 4. Kompagnie 44. kurze Zeit Verbindung mit der noch an der Chaussee liegenden 7. Kompagnie Kronprinz (11). Sie traf dann bei Selency die 4. Kompagnie 4. und wurde mit derselben nach Moulin Coutte gesandt.

[2]) Das II. Bataillon stand also nun: vom rechten Flügel 5., 8., 6. Kompagnie, dahinter ¹/₃ 7. Kompagnie.

[3]) Brigade Pauly, 6 Bataillone stark, von denen eins bei diesem Angriff in Reserve geblieben zu sein scheint.

wurden die noch bei Holnon zurückgehaltenen 2 leichten Batterien und die letzten beiden Kompagnien der Gefechtsreserve (6. und 7. Komp. 4.) nach der nördlichen Mühle vorgeschickt;[1]) letztere machten einen Vorstoß gegen die Westseite von Fayet und blieben dem Dorf gegenüber liegen, mit heftigem Feuer die vor ihnen erscheinenden feindlichen Kolonnen zurückhaltend. 4 Uhr Nachm.

Der zähen Gegenwehr der 44er und dem kräftigen Feuer der preußischen Batterien gelang es, den Angriff zurückzuweisen, und letztere verfolgten mit ihren Granaten die abziehenden französischen Bataillone noch bis in die Dunkelheit hinein. —

Auf dem rechten Flügel der Division war also das Vorrücken gegen St. Quentin infolge der feindlichen Angriffsbewegungen bei Fayet unterbrochen worden. Das Füsilier-Bataillon 44. wurde zur Sicherung der Mitte nach der Ostseite von Selency gezogen;[2]) die beiden Bataillone Kronprinz und rechts daneben die 10. Kompagnie 4. führten in unverändertem Verhältniß eine scharfe Viertelschwenkung links aus und avancirten unter flankirendem Granatfeuer von St. Quentin her in Richtung Fayet bis zur Chaussee. In Nähe derselben (II. Bataillon 30.; Füsilier-Bataillon 10.) wurde Halt gemacht, weil nach abgeschlagenem Angriff auf die Höhen von Moulin Coutte auch bei Fayet der Feind seine Offensive aufgab. Rechter Flügel der Division. 5., 6., 1/3 7. und 8. Kompagnie Füsilier-Bataillon. 4¼ Uhr Nachm.

Rechts war die 15. Division im dauernden Fortschreiten geblieben und näherte sich bereits der Vorstadt von St. Quentin.

Unter diesen Umständen beschloß General Graf von der Groeben, das Dorf Fayet, dem seine flankirende Lage zur eigenen Stellung wie zu der feindlichen Rückzugsstraße nach Cambrai eine besondere Wichtigkeit gab, noch am selben Abend zu nehmen; jedoch sollte, mit Rücksicht auf die starken Kräfte, welche der Feind noch eben dort gezeigt hatte, bis zur völligen Dunkelheit gewartet und dann überraschend, ohne Schuß, zum Sturm vorgegangen werden. Besitznahme von Fayet.

Vorläufig richteten die beiden schweren Batterien ein heftiges Feuer gegen das Dorf, welches bald an mehreren Stellen brannte.

Bestimmt wurden für den Angriff unter Leitung des Oberstlieutenant v. Pestel die beiden Bataillone Kronprinz, halbes I.

---

[1]) Bei den Windmühlen standen jetzt 1., 4., 6. und 7. Kompagnie 4., 1., 2., 4. Kompagnie und II. Bataillon 44. und 4 Batterien, vorgeschoben gegen Fayet 2. und 5. Kompagnie 4. Als Reserve blieb nur noch 9. und 12. Kompagnie 4. in Holnon.

[2]) Bei Selency standen jetzt 2/3 7. Kompagnie Kronprinz, 3. und 8. Kompagnie 4. und Füsilier-Bataillon 44.

und II. Bataillon 4.; das Füsilier-Bataillon 44. sollte als Reserve folgen. Außerdem wurde Major Bock angewiesen, den Sturm von der Mühlenhöhe aus zu unterstützen.

6 Uhr Nachm. Nach ziemlich langem Halt wurde sodann der Vormarsch gegen Fayet befohlen; als Richtungspunkt diente in der Dunkelheit der Feuerschein des brennenden Dorfes.

Auf dem rechten Flügel — dessen Grenze etwa die von Fayet südlich zur Chaussee führende große Straße bezeichnete — gingen die dem Ort bereits gegenüberliegenden Kompagnien, 2. und 5. Kompagnie 4., vor; ihnen folgten in geschlossenen Kompagniekolonnen die 8., 5., 6. und 1/3 7. Kompagnie Kronprinz, hinter diesen mit Treffenabstand das Füsilier-Bataillon Kronprinz in Kolonne nach der Mitte. Weiter links, von Selency her, gingen etwa in gleicher Höhe vor: 2/3 7. Kompagnie Kronprinz und 8. und 3. Kompagnie 4., dahinter Füsilier-Bataillon 44.

Inzwischen hatte jedoch Hauptmann Dultz mit dem größeren Theile des II. Bataillons 44.[1]) von der nördlichen Windmühle gegen den Osteingang von Fayet vorgestoßen und drang ohne besonderen Widerstand ein; er fand im Innern nur noch Nachzügler, mit denen es vereinzelt zum Handgemenge kam. Der Feind hatte den Ort bereits geräumt.[2])

Der Hurrahruf der eindringenden 44er wurde längs der ganzen Linie aufgenommen und mit schlagenden Tambouren bis an das Dorf herangerückt, wobei die 2/3 7. Kompagnie sich dem Bataillon wieder anschloß. Die vorderen Kompagnien gingen hinein,[3]) vom Regiment nur die an an der Tete befindliche 8. und die kurz vorher nach dem rechten Dorftheil hinübergesandte 5. Kompagnie. Die rückwärtigen Abtheilungen machten bereits vor dem Dorfe Halt und wurden bald darauf nach den für die Nacht zugetheilten Ortschaften zurückgeschickt. —

15. Division. Während dessen hatte rechts die 15. Division auf der Höhe wie weiterhin auf der Straße von Ham die Vorstadt St. Martin erreicht und stand jetzt im Feuergefecht gegen die stark besetzten und verbarrikadirten Eingänge derselben. —

---

[1]) 7., 1/3 6. und 1/3 8. Kompagnie 44. sowie 1. und 2. Kompagnie 44. blieben an der Windmühle, 6. und 7. Kompagnie 4. nördlich von der Einbruchsstelle dem Dorf Fayet gegenüber; 1. und 4. Kompagnie 4. standen noch in Moulin Coutte, 10. und 11. Kompagnie 4. in Francilly, 9. und 12. Kompagnie 4. in Holnon.

[2]) Auch auf den Straßen jenseits wurde der Feind nicht mehr bemerkt. Die Brigade Michelet hatte den Rückmarsch auf Cambrai angetreten.

[3]) Die 5. Kompagnie 4. machte noch Gefangene.

Jenseits der Somme war der Tag nicht weniger glücklich verlaufen. Dort war General v. Barnekow nach heftigem Gefecht bis in die Linie Urvillers—Contescourt vorgedrungen; weiter rechts hatte General Graf zur Lippe La Neuville genommen. Der rechte Flügel der I. Armee.

Bald nach Mittag wurde darauf von feindlicher Seite ein so überlegener Vorstoß gegen die Mitte der 16. Division geführt, daß diese nur mit Mühe die gewonnenen Stellungen halten konnte. Bereits aber hatte General v. Goeben die Armee-Reserve (Oberst v. Böcking) über Gr. Seraucourt nach jener Seite hinbeordert. In raschem Vorgehen nahmen die 41er die Dörfer Contescourt und Castres, dann auch die Höhen vor Grugies. Das Gefecht ging auf der ganzen Front vorwärts gegen St. Quentin; Oberstlieutenant v. Hüllessem führte die 41er am Bahndamm entlang und erstürmte den Bahnhof; auch die anstoßende Vorstadt de l'Isle wurde genommen. Das französische 22. Korps war im vollen Rückzuge.

General Faidherbe hatte, noch als er am Mittag zum 23. Korps sich herüberbegab, den Eindruck gehabt, daß der linke Flügel die Stellungen behaupten werde; dort dagegen gelangte er zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zu der Ueberzeugung, daß der rechte wahrscheinlich verdrängt werden würde. Als er dann um 4½ Uhr in die Stadt zurückkehrte, fand er hier das 22. Korps schon im Rückzuge auf Le Cateau; es blieb ihm nur übrig, auch den Abmarsch des 23. Korps auf Cambrai zu befehlen.

Dieser Befehl erreichte den kommandirenden General Paulze d'Ivoy erst um 6 Uhr, als zwar die Brigaden Michelet und Pauly in jener Richtung bereits zurückgegangen waren, bedeutende Theile des Korps aber noch die Vorstadt St. Martin hielten. Je ausdauernder der Widerstand blieb, um so verhängnißvoller mußte ihre Lage sich gestalten. Schon um 5½ Uhr waren in ihrem Rücken die 41er über die Kanalbrücke in die Stadt eingedrungen; jetzt gelang dies auch einigen Bataillonen der 15. Division bei St. Martin. Es kam zum heftigen Gefecht in den Straßen von St. Quentin, das bis 6½ Uhr fortdauerte und mit Gefangennahme des größeren Theils der hier noch kämpfenden französischen Truppen endete. —

Die Truppen verblieben für die Nacht in St. Quentin (Hauptquartier) und den eroberten Ortschaften; nur die 12. Kavallerie-Division ging nach Vendeuil zurück.

Quartiere der kombinirten Division I. Armee-Korps: Vermand Divisionsstab und ½ Bataillon 4.; Holnon Brigadestab, 1 Bataillon 44., Kavallerie, 1 Batterie; Francilly Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Kronprinz, ½ Bataillon 4., Kavallerie, 2 Batterien; Selency II. Bataillon Kronprinz,[1]) 1 Batterie; Mühlengehöfte 1 Bataillon 44.; Fayet (Vorposten) 2 Bataillone 4., 1 Bataillon 44.

Ein großer und schöner Sieg war von der I. Armee gegen feindliche Ueberzahl gewonnen.[2]) Die französische Nord-Armee, eine der besten, die das republikanische Frankreich aufzustellen vermochte, unter einem Führer, dessen Tüchtigkeit und Umsicht Freund und Feind anerkannte, war völlig aus dem Felde geschlagen und zum Theil zertrümmert, die Gefahr, welche ihr Erscheinen der Belagerung von Paris brachte, in nichts zergangen.

Auf dem Schlachtfelde ließ der Feind 3000 Verwundete zurück, über 9000 Gefangene und 6 Geschütze blieben in den Händen des Siegers. Die Zahl der französischen Todten ist nicht festgestellt.

Verlust auf deutscher Seite:

	Offiziere	Mann
⅔ Regiment Kronprinz . . .	3	105
„ 41.	4	150
„ 4.	4	165
„ 44.	6	206
Artillerie	3	27
Komb. Division des I. Armee-Korps	20	653
VIII. Armee-Korps	62	1 238
3. Reserve-Division	7	313
3. Kavallerie-Division	—	14
12. „ „ . . . . :	7	86
Total	96	2 304.

---

[1]) Das Füsilier-Bataillon kam gegen 8 Uhr, das II. Bataillon um 9 Uhr Abends in die Quartiere, die für Verpflegung fast nichts boten. Nachts 1 Uhr mußte noch Munition empfangen werden.

Am 18. und 19. Januar hatte das II. Bataillon 19 900, das Füsilier-Bataillon etwa 7000 Patronen verschossen.

[2]) Die Stärke der deutschen Streitkräfte betrug am 19. Januar 32 580 Mann (davon 5580 Mann Kavallerie), 161 Geschütze (davon I. Korps 8500 Mann Infanterie, 36 Geschütze), die der französischen Armee 71½ Bataillone, 5½ Eskadrons, 99 Geschütze, 2 Genie-Kompagnien, im Ganzen nach eigener Angabe 40 000 Mann.

Beim Regiment:

	Todt			An Wunden verstorben			Verwundet			Total		
	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine	Offiziere	Unteroff.	Gemeine
5. Kompagnie	—	—	—	—	—	2	—	—	5	—	—	7
6. "	—	1	—	—	—	5	—	2	15	—	3	20
7. "	—	—	2	—	—	3	2	—	13	2	—	18
8. "	—	—	—	—	—	1	1	3	17	1	3	18
II. Bataillon	—	1	2	—	—	11	3	5	50	3	6	63
9. Kompagnie	—	—	3	—	—	3	—	—	5	—	—	11
10. "	—	—	1	—	—	1	—	1	9	—	1	11
11. "	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	4
12. "	—	—	2	—	—	1	—	—	6	—	—	9
Füsilier-Bataillon	—	—	7	—	—	6	—	1	22	—	1	35
Regiment	—	1	9	—	—	17	3	6	72	3	7	98

Verwundete Offiziere: Premierlieutenant Auer v. Herrenkirchen I., Sekondelieutenants Schlick und v. Sanden.

Das Regiment erhielt für St. Quentin Eiserne Kreuze: [1])

Regimentsstab 1 1. Klasse — 2. Klasse
II. Bataillon 3 " " 31 " " einschl. 1 am weiß. Bd.
Füs.- " — " " 24 " " " 1 " " "

Im Ganzen 4 1. Klasse 55 2. Klasse einschl. 2 am weiß. Bd.

Seiner Königlichen Hoheit dem Chef wurde noch am selben Abend telegraphisch und demnächst ausführlicher am 21. Januar von Masnières aus Meldung über die Betheiligung des Regiments an der

[1]) Außer den Beliehenen (Major v. Elpons, Hauptmann von der Heyde, Hauptmann Oehlmann und Premierlieutenant v. Auer I.) wurden für St. Quentin zum Kreuz 1. Klasse noch eingegeben: Hauptmann v. Lölhöffel, Premierlieutenant Giesche, Premierlieutenant v. Auer II., Premierlieutenant v. Scharfenort II., Premierlieutenant Kleist und Vizefeldwebel Borm 12. Kompagnie.

Schlacht erstattet. Dasselbe erhielt darauf aus Versailles nachstehende Depesche vom 23. Januar:[1])

Ich bin sehr glücklich über die That meines geliebten Regiments, dem ich meine freudige Anerkennung hierdurch ausspreche. Den Verwundeten meinen theilnehmenden Gruß.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Vor Cambrai. — Waffenstillstand. — Se. Majestät der König nimmt die deutsche Kaiserwürde an. — Das I. Bataillon zum Regiment herangezogen.

20. Januar. General v. Goeben hat in einem um Mitternacht erlassenen Armeebefehl den Truppen die Aufgabe gestellt, an diesem Tage durchweg fünf Meilen zu marschiren, um den auf Cambrai, Le Cateau und anscheinend auch auf Guise zurückweichenden Feind womöglich noch vor seinen Festungen einzuholen.

Diese Aufgabe erscheint nach den Strapazen und Entbehrungen der letzten Tage als eine außerordentliche; doch der Befehl wird ausgeführt, bis hereinbrechende Dunkelheit und die Nähe der feindlichen Festung Halt gebieten.

Während St. Quentin von einem Detachement der 15. Division besetzt bleibt, geht rechts General Graf zur Lippe mit der 12. Kavallerie-Division bis Guise und Bohain vor, nur noch Nachzügler antreffend; General v. Barnekow erreicht über Serain mit der Armee-Reserve (Oberst v. Böcking) Montigny, mit der 16. und 3. Reserve-Division Clary und findet jenseits Ligny die Eisenbahn vom Feinde besetzt.

Links schickt General Graf von der Groeben die Kavallerie-Brigade Graf Dohna schon um 6 Uhr früh über Le Catelet gegen Cambrai voraus; dieselbe greift einige Hundert Nachzügler auf und vertreibt durch Geschützfeuer eine geschlossene Abtheilung von der zwischen Rumilly und Cambrai gelegenen Höhe.

---

[1]) Dies Telegramm gelangte durch Vermittelung der Kommandantur von Péronne und des abkommandirten Oberst v. Massow am 25. Januar an das Regiment.

Die Division v. Gayl folgt um 7 Uhr Morgens (Rendezvous an den Mühlen zwischen Seleucy und Fayet; Avantgarde: Oberstlieutenant v. Pestel, 3 Eskadrons 7. Ulanen, Regiment 4., ²/₃ reitende und 6. leichte Batterie; Gros: Oberst v. Massow, Regiment 44., II. und Füsilier-Bataillon Kronprinz, 4. leichte, 4. und 5. schwere Batterie) über Fayet, Gricourt und dann längs der Chaussee über Bellicourt, Le Catelet, Bonavy bis zum Kanalübergang südlich Cambrai, über welchen die Avantgarde auf etwa 3 km an die Festung herangeschoben wird.

Die Straße zeigt vielfach Spuren des eiligen Rückzugs der feindlichen Armee; zahlreiche Waffen werden gefunden und vernichtet. Die Ulanen der Avantgarde dringen vor Cambrai in die Pariser Vorstadt und bis an die Thore der Festung.

Der Marsch beträgt für das Regiment 35 km und ist bei schlüpfrigem Boden furchtbar anstrengend. Ankunft 8³/₄ Uhr Abends.[1])

Quartiere: Avantgarde Rumilly; Divisionsstab Masnières;[2]) Regiment Kronprinz mit drei Batterien Marcoing; Rest des Gros Masnières und Crèvecoeur; Kavallerie-Brigade Graf Dohna Ribécourt.

Die 15. Division folgt links seitwärts über Poutruet nur bis Lempire (in Höhe von Le Catelet); das Oberkommando geht nach Bellicourt. —

Dem Oberst v. Massow ist dauernd die Führung der 3. Infanterie-Brigade übertragen.

Laut Befehl des großen Hauptquartiers soll das ganze I. Armee-Korps an der Somme vereinigt werden; Trains marschiren voraus, Eisenbahntransport der Truppen beginnt sogleich.

Wetter lau und neblig.

21. Januar. Die Kavallerie-Division Lippe rückt an den Gabelpunkt der Eisenbahnen von St. Quentin nach Le Cateau und Cambrai (bei Clary) und schiebt ein Detachement gegen ersteren Ort vor. Detachement v. Böcking geht bis Quiévy (östlich in Höhe von Cambrai) vor; General v. Barnekow besetzt mit seinen Divisionen die Linie Béthericourt—Caudry (Straße Le Cateau—Cambrai).

Division v. Gayl schiebt ihren rechten Flügel (Oberst v. Massow mit 3 Bataillonen und 2 Eskadrons 5. Ulanen) östlich bis Wambaix und Seranvillers vor und vereinigt den linken Flügel in Rumilly

¹) Der vierte Tag, an dem das Regiment nicht vor 8 Uhr Abends einrückte; darunter war ein Biwak am 18.

²) Der Divisionsstab blieb dort bis 26. Januar.

und Masnières. Das Regiment rückt 9 Uhr Morgens nach letzterem Ort, die 9. Kompagnie nach Crèvecoeur zur Kavallerie-Brigade Dohna, welche dorthin verlegt wird.

Die 15. Division wird nach Marcoing herangezogen.

Die feindlichen Vorposten stehen dicht südlich Cambrai. Die nordöstlich der Festung vordringenden Patrouillen sehen zahlreiche Eisenbahnzüge von Cambrai auf Douai gehen, und ein nach Solesmes vorgesandtes stärkeres Detachement greift Versprengte auf. Die Patrouillen der Division Lippe gelangen bis auf das Glacis von Landrecies.

Nebel, dann Regen.

22. Januar. Da aus allen Meldungen hervorgeht, daß der Gegner einen erheblichen Theil seiner Streitkräfte von Arras, Cambrai und Le Cateau nach der nördlichen Festungsgruppe Lille—Douai—Valenciennes zurückbefördert hat, ist von der Nord-Armee vorläufig keine ernstliche Unternehmung zu erwarten. General v. Goeben beschließt daher, seinen Truppen zunächst eine kurze Ruhe zu gewähren, diese zu Eisenbahn- und Telegraphenzerstörungen zu benutzen und dann allmälig nach der Somme zurückzugehen.

Die Truppen erhalten weitere Quartierbezirke. Kavallerie-Division Lippe bleibt östlich der Bahnlinie; Detachement v. Böcking wird derselben unterstellt und nach Le Cateau gezogen. Die Divisionen des General v. Barnekow dehnen sich rückwärts bis in die Gegend von Clary und Prémont aus. Division v. Gayl belegt nach rückwärts noch Lesdain und Crèvecoeur, linkshin Marcoing; die 15. Division schiebt sich westlich nach Bapaume, um gegen Arras zu sichern. Das Oberkommando geht nach St. Quentin zurück.

General Graf von der Groeben tritt wieder unter unmittelbaren Befehl des Oberkommandos. Da bei Besatzung und Einwohnerschaft von Cambrai eine kleinmüthige Stimmung herrschen soll, läßt derselbe um 9 Uhr Morgens die Avantgarde mit fünf Eskadrons und den reitenden Geschützen nahe südlich der Stadt Stellung nehmen und zur Kapitulation auffordern; der Kommandant antwortet jedoch ablehnend.

Die Bahnlinie nach Douai wird nördlich Cambrai zerstört.

In Masnières Nachmittags Feldgottesdienst.

23. Januar. Division Lippe macht einen erfolglosen Versuch, die Festung Landrecies durch Handstreich zu nehmen.[1])

[1]) Eines der beiden vorgeschickten Detachements, II. Bataillon 41. mit 1 Eskadron und 1 Batterie unter Oberstlieutenant v. Hüllessem, nahm den Bahnhof von Landrecies (7. Kompagnie 41.).

General v. Gayl entsendet ein Detachement unter Major v. Elpons (II. Bataillon Kronprinz, 2 Eskadrons 5. Ulanen, 2 leichte Geschütze), um innerhalb des Festungsdreiecks Kontributionen einzutreiben[1]) und zwischen Douai und Arras die Scarpe-Linie von Corbehem bis Fampoux zu rekognosziren. Derselbe marschirt 9 Uhr Morgens von Masnières über Ribécourt, Havrincourt, Moeuvres und Inchy nach Marquion.

Das Begleitkommando der Gefangenen von St. Quentin (Lieutenants Kausch und v. Bieberstein II.) trifft in Masnières ein.[2])

Vom Oberkommando wird befohlen, daß Hilfskrankenträger die Neutralitätsbinden erst bei ihrer Verwendung anlegen, dann aber Gewehr und Patrontasche ablegen sollen.[3])

24. Januar. Der Rückmarsch der I. Armee beginnt: Die 3. Reserve-Division rückt nach Le Catelet, ein Theil der Besatzung von St. Quentin nach der Gegend von Péronne. —

Major v. Elpons entsendet 6 Uhr früh 1 Offizier mit 46 Pferden zur Rekognoszirung der Scarpe-Linie, marschirt selbst, die 8. Kompagnie in Marquion zurücklassend, um 6½ Uhr weiter und erreicht 9½ Uhr Vormittags Lécluse;[4]) von dort aus werden in dem rückwärtigen Landstrich Requisitionen ausgeführt. Die Kavallerie fand hinter Palluel die Straße nach Arleux aufgerissen und eine Brücke vom Feinde besetzt, auch zu beiden Seiten des Orts die Uebergänge von Kanal und Sensée-Flüßchen durch Wachen gesichert, welche nach Aussage der Einwohner alle zwei Tage von Douai aus abgelöst werden.

Major v. Elpons entzieht sich durch rechtzeitigen Rückmarsch einem feindlichen Detachement, das von Arras her über Eterpigny und Dury gegen seine linke Flanke herankommt, erreicht um 1 Uhr Nachmittags Marquion und marschirt, nachdem die Mannschaften dort gespeist worden, unter Mitnahme von drei Geiseln, unterwegs weitere Requisitionen eintreibend, über Inchy bis Havrincourt.

---

[1]) Die Hauptorte (Marquion, Arleux und das von den Truppen belegte Marcoing) sollten pro Kopf der Bevölkerung 25 Francs erlegen, außerdem Vieh und Hafer liefern.

[2]) Das Kommando war am 20. von Péronne bis Poeuilly auf Wagen befördert und machte von hier drei Fußmärsche. (Vergl. S. 336, Anm. 1.)

[3]) Vergl. S. 247, Anm. 3.

[4]) Lécluse liegt an der Straße Bapaume—Douai, nur noch 8 km von dieser Festung, 17 km von Arras und ebenso weit von Cambrai entfernt, dagegen 20 km von dem nächsten preußischen Kantonnement Marcoing.

Oberstlieutenant v. Wienskowski trifft von Amiens zur Uebernahme des Regiments ein, und geht das Kommando des II. Bataillons wieder auf Major v. Elpons über. — Die 9. Kompagnie quartiert von Crèvecoeur nach Masnières.

Wetter: windig und lau mit wenig Schnee.

25. **Januar.** Der Rückmarsch wird fortgesetzt; vor Cambrai bleibt nur noch das Truppenkorps des Generals Grafen von der Groeben. Es rücken ab: Kavallerie-Division Graf Lippe in Richtung St. Quentin — 16. Division nach Le Catelet — Oberkommando von St. Quentin nach Cartigny (bei Péronne).

Die Division v. Gayl tritt unter den unmittelbaren Befehl des Oberkommandos.[1])

Major v. Elpons sendet 7 Uhr früh die requirirten bedeutenden Vorräthe unter Bedeckung der 6. Kompagnie nach Péronne und rückt um 9 Uhr Morgens mit seinem Detachement nach Masnières.

Durch telegraphischen Befehl wird der Transport der in Rouen befindlichen Theile des I. Armee-Korps nach Amiens unterbrochen.

Wieder Frost.

26. **Januar.** Die Gegend von Cambrai wird völlig geräumt. Das Oberkommando geht nach Amiens, General Graf Groeben (Kavallerie-Brigade Dohna) nach Sailly, Division v. Gayl nach Le Catelet; die übrigen Truppenabtheilungen setzen den Rückmarsch fort.

Die Division v. Gayl marschirt in 3 Kolonnen, deren jede ihre Arrieregarde formirt, nach den neuen Quartieren: 1) 2 Bataillone 44. und 1 Eskadron unter Oberst v. Massow von Crèvecoeur geradewegs nach Le Catelet, 2) Hauptkolonne unter Oberstlieutenant v. Pestel (Marschordnung: 1 Bataillon 4., 2 Batterien, 1 Bataillon 4., 1 Batterie, 2 Bataillone Kronprinz, 1 Eskadron) von Masnières auf der großen Straße nach Le Catelet, 3) 1 Bataillon 4., 1 Bataillon 44., 1 Eskadron und 1 Batterie unter dem ältesten Offizier von Marcoing nach Fins.

---

[1]) General Graf von der Groeben nahm von der Division durch folgenden Parolebefehl Abschied:

Den Truppen des I. Armee-Korps, welche während weniger aber ernster Tage unter meinem Befehl gestanden haben, sage ich für die bewiesene Bravour und Opferwilligkeit meinen wärmsten Dank. Mir werden diese großen Tage stets unvergeßlich bleiben.

Alsdann tritt dauernd folgende Eintheilung der Division in Kraft:[1])

Arrieregarde: Oberstlieutenant v. Pestel, 2 Bataillone Kronprinz, 2 Eskadrons 7. Ulanen, 1 Batterie;

Gros: Oberst v. Massow, 3. Infanterie-Brigade, 1 Eskadron, 3 Batterien.

Quartiere: Divisionsstab, Regimentsstab und II. Bataillon[2]) Le Catelet; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Gouy; 10. und 11. Kompagnie Vendhuile; Gros Hargicourt—Fins. Sicherung kantonnementsweise.

Es erhalten das Eiserne Kreuz: Hauptmann v. Brandt, Premierlieutenant Gerlach, Sekondelieutenants von der Trenck, v. Auer III., v. Hegener I., v. Scharfenort III., Beer, v. Hegener II. und Frobeen, Unteroffizier Walter 1. Kompagnie, Grenadier Neumann IV. 2. Kompagnie, Hornist Zander 3. Kompagnie, Sergeant Weichert, Unteroffizier Schönke, Füsilier Kretschmer und Hornist Schill 9. Kompagnie, Gefreiter Rörich 10. Kompagnie, Feldwebel Elisat, Sergeant Bludau, Unteroffizier Seidler, Füsiliere Nieß und Krause II. 12. Kompagnie.

27. **Januar.** Arrieregarde: Rendezvous am südwestlichen Ausgang von Le Catelet; Marschordnung: 4. Eskadron, Bagage, 4. leichte Batterie, beide Bataillone, 1. Eskadron.

Quartiere: Kommandeur, Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Roisel; Stab II. Bataillons und 7. Kompagnie Hervilly; 5. Kompagnie Marquaix; 6.[3]) und 8. Kompagnie Herbécourt; Divisionsstab und Gros Vermand.

Die Dorfausgänge nach feindlicher Seite werden verbarrikadirt, Feldwachen in die vordersten Häuser gelegt.

Laut Armeebefehl soll das I. Bataillon herangezogen werden. — Beim Regiment finden für Wohlverhalten bei St. Quentin Ernennungen zu überzähligen Unteroffizieren, Gefreiten ꝛc. statt.

28. **Januar.** Ruhe.[4]) Durch Requisition wird Schuhzeug und Flickmaterial beschafft und eifrig an der Bekleidung gearbeitet.

Wieder Thauwetter.

---

[1]) Die 2 Eskadrons 5. Ulanen und ein neuerdings zugetheiltes Sanitäts-Detachement traten an diesem Tage in ihr Verhältniß zurück.

[2]) 6. Kompagnie noch in Péronne.

[3]) Die 6. Kompagnie traf 2 Uhr Nachmittags aus Péronne ein.

[4]) Die Division erhielt am 28. Januar 1 Sanitäts-Detachement und 1 Proviantkolonne.

29. Januar. Die I. Armee steht nunmehr bei Amiens in folgender Vertheilung: 12. Kavallerie-Division St. Quentin; Division v. Gayl Vermand—Roisel; 16. Division bei Bray; 15. Division Acheux und Villers Bocage; 3. Reserve-Division Chaulnes; 2 Bataillone 3., 1 Batterie rc. Picquigny; 7. Kavallerie-Brigade Bovelles.[1])

Telegraphisch geht Nachricht ein, daß Paris kapitulirt hat und mit dem 31. Mittags Waffenstillstand eintritt. Um demnächst über ausgedehnteres Terrain zu verfügen, wird die Kavallerie-Division Lippe nach Guise—Bohain, die 16. Division nach Bapaume vorgeschoben, und soll auch die Division v. Gayl wieder gegen Cambrai vorgehen. Noch am Nachmittag rückt die Arrieregarde bis in die Linie Le Catelet—Vendhuile,[2]) setzt Vorposten aus und patrouillirt bis Cambrai.

Quartiere: Kommandeur, Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Le Catelet; Stab II. Bataillons, 5. und 7. Kompagnie Vendhuile; 6. und 8. Kompagnie Gouy.

Major v. Kurowski übernimmt wieder das Füsilier-Bataillon; Hauptmann Karitzky geht zur Uebernahme des I. Bataillons ab.

30. Januar. Dem Regiment geht nachstehender Armeebefehl zu:

Mit dem heutigen für Mich und Mein Haus denkwürdigen Tage nehme Ich im Einverständniß mit allen deutschen Fürsten und unter Zustimmung aller deutschen Völker, neben der von Mir durch Gottes Gnade ererbten Stellung des Königs von Preußen auch die eines deutschen Kaisers an.

Eure Tapferkeit und Ausdauer in diesem Kriege, für welche Ich Euch wiederholt Meine vollste Anerkennung aussprach, hat das Werk der inneren Einigung Deutschlands beschleunigt, ein Erfolg, den Ihr mit Einsetzung Eures Blutes und Eures Lebens erkämpft habt.

Seid stets eingedenk, daß der Sinn für Ehre, treue Kameradschaft, Tapferkeit und Gehorsam eine Armee groß und siegreich macht; erhaltet Euch diesen Sinn, dann wird das Vaterland immer, wie heute, mit Stolz auf Euch blicken, und Ihr werdet immer sein starker Arm sein.

H. Q. Versailles, den 18. Januar 1871.

gez. Wilhelm.

---

[1]) Außerdem waren vom I. Korps noch in der Nähe: 3. Feld-Pionier-Kompagnie in Amiens und Füsilier-Bataillon 3. in Poix und Formerie.

[2]) Das II. Bataillon wurde hierzu um 4 Uhr, das Füsilier-Bataillon um 3 Uhr Nachmittags alarmirt.

An demselben Tage also, an welchem vor 170 Jahren Friedrich I. die Königskrone vom Altar der Schloßkirche zu Königsberg genommen hatte, war in dem französischen Königsschloß von Versailles die deutsche Kaiserwürde wiederhergestellt worden und in der Person des greisen Königlichen Siegers dem Hause der Hohenzollern erblich zugefallen. Das Endziel, auf welches seit langen Jahren so vieler deutschen Herzen Sehnsucht kaum hoffend sich gerichtet hatte, war über Denken groß und herrlich in die Wirklichkeit getreten.

Das Regiment erhielt erst jetzt diese Nachricht, und konnte auf dem Marsche nur kompagnieweise den Leuten die Bedeutung derselben erklärt, sowie durch ein Hoch auf den geliebten Heldenkaiser das alte Gelübde der Treue erneuert werden. —

Arrieregarde: Rendezvous 9½ Uhr Morgens am nördlichen Ausgang von Le Catelet. — Marschordnung: Beide Eskadrons, beide Bataillone, Batterie, Bagage.

Quartiere: Kommandeur, Regimentsstab und II. Bataillon Gonnelieu; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Gouzeaucourt; 10. und 11. Kompagnie Bantouzel mit Bantoux; Divisionsstab Bellicourt; Gros Le Catelet; linkes Seitendetachement (Oberstlieutenant v. Plötz, 2 Bataillone 44., 1 Eskadron, 1 Batterie) Fins—Bertincourt.

Der Waffenstillstand wird den Ortsbehörden mitgetheilt. Patrouillen gehen nur noch in die nächsten Ortschaften.

31. Januar. Ruhe. Um 12 Uhr Mittags tritt der Waffenstillstand in Kraft. Die Demarkationslinie, von welcher beide Theile 10 km entfernt bleiben sollen, wird hier durch die Grenze der Departements Pas de Calais und Nord gebildet. Bis zur Erledigung der Verhandlungen über Räumung von Abbeville werden auf dem rechten Flügel die vorgeschobenen Stellungen noch beibehalten.

Wetter: leichter Frost.

1. Februar. Ruhe. Das Detachement v. Böcking (Regiment 41. rc.) tritt zur Division zurück. Der Stab derselben geht nach St. Quentin.

Thauwetter mit starkem Regen.

2. Februar. Befehl geht ein, das I. Armee-Korps bei Rouen zu vereinigen.

Regimentsstab und II. Bataillon quartieren 9½ Uhr Morgens nach Villers Guislain; nur die 7. Kompagnie bleibt in Gonnelieu.

Das I. Bataillon ist bis Vermand herangekommen und erwartet dort das Regiment.

Von demselben stand in Amiens zuletzt der Stab allein, da am 11. Januar die 2. Kompagnie in Formerie, die 4. in Poix zum Bahnschutz zurückgeblieben war, und am 15. die 1. und 3. Kompagnie unter Hauptmann Peters nordwestlich zur Sicherung gegen Abbeville nach Molliens Vidame vorgeschoben wurden.[1] Dies Detachement ging am 16. nach Picquigny, am 17. nach Hangest sur Somme (nur 21 km von Abbeville), am 18. wieder nach Picquigny, wo es demnächst verblieb.

Am 20. kam Hauptmann Peters schwer erkrankt nach Amiens, mußte sich von dort nach der Heimath zurückschaffen lassen und kehrte nicht wieder zum Regiment; er erlag seinen Leiden in Berlin am 9. Juli. Bei schwachem Körper hatte er gegen heftige rheumatische Beschwerden, welche schon in den nassen Biwaks bei Metz hervortraten, mit bewundernswerther Energie angekämpft; es bedurfte des Befehls seiner Vorgesetzten, ihn zur Pflege zeitweise von seiner Kompagnie zu trennen. Mit nie ermüdender Sorgfalt und Treue war er Tag und Nacht thätig, blieb er während der gefahrvollen, bitterkalten Tage vor Moulineaux unausgesetzt im Freien, bisweilen auf dem eisbedeckten Erdboden vom Schlafe der Erschöpfung übermannt, bis seine Kräfte völlig verzehrt waren. So starb auch er in Wahrheit für König und Vaterland, wenn auch der schönere Tod durch eine feindliche Kugel, dem er bei Noisseville fast mit Tollkühnheit sich dargeboten hatte, ihm nicht beschieden war. —

Premierlieutenant Gerlach übernahm nun das Kommando in Picquigny.

Am 23. verließ Oberstlieutenant v. Wienskowski Amiens, um die Führung des Regiments zu übernehmen; an seine Stelle trat Premierlieutenant v. Homeyer (aus Poix).

Am 29. wurden die Kompagnien in ihren Stellungen durch das Füsilier-Bataillon 3. abgelöst und — 2. und 4. mittelst Eisenbahn — in Amiens zusammengezogen. Das Bataillon folgte sodann dem Regiment in nachstehenden Märschen:

30. Januar (Abmarsch 7 Uhr Morgens) Le Quesnel.

31. Januar (Amarsch 8 Uhr Morgens) Stab und 2. Kompagnie Pt. Mesnil; 1. Kompagnie Gr. Mesnil; 3. Kompagnie Nesle; 4. Kompagnie Béthancourt.

---

[1]) Vergl. S. 300 und 302.

1. Februar (Abmarsch von Béthancourt 9 Uhr Morgens) Stab Marteville; 2. und 4. Kompagnie Vermand; 1. Kompagnie Villecholles und Soyécourt; 3. Kompagnie Caulaincourt.

Am 1. Februar übernahm Hauptmann Karitzky die Führung.[1])

Auch auf anderen Theilen des Kriegsschauplatzes war der Januar reich an entscheidenden Ereignissen gewesen.

Bei Rouen kam es allerdings nicht mehr zu energischer Thätigkeit des Feindes.

Auf dem rechten Seine-Ufer wurde durch eine fliegende Kolonne (Hauptmann v. Kczewski, Regiment 5.) die Gegend von Lillebonne bis Fécamp aufgeklärt (Ueberfall bei Gainneville, 10. Januar); eine zweite (Hauptmann v. Fiedler, Regiment 45.) zerstörte die Eisenbahn am Knotenpunkt Le Hâvre — Fécamp — Yvetot (Rencontres bei St. Romain am 15. und 17.). Der dort befehligende französische General Loysel verhielt sich, obwohl seine Truppen auf fast 30000 Mann verstärkt waren, durchaus unthätig.

Auf dem linken Ufer führten die gegen den Rille-Abschnitt gerichteten Rekognoszirungen zu mehreren kleinen Gefechten [bei Montfort (Hauptmann Steppuhn, 1. Jäger-Bataillon, und Lieutenant Gerlach, 1. Dragoner-Regiment), bei Brionne (Hauptmann Puppel, 1. Artillerie-Regiment) und bei Brestot, St. Denis des Monts und Bosrobert (Hauptmann v. Streng, Regiment 3.), am 7. — bei Bosrobert (Oberstlieutenant v. Massow, 1. Dragoner-Regiment) am 12. — bei Bourneville und Eturquerage (Oberstlieutenant v. Plötz, 1. Jäger-Bataillon) am 13. Januar]. Am 16. Januar fand der Rille-Abschnitt sich vom Feinde geräumt; General Saussier, welcher am Tage nach dem Ueberfall von Moulineaux das Kommando übernommen hatte, war, behufs Verwendung für ein neu zu bildendes Korps, in südlicher Richtung abberufen worden.

Unter diesen Verhältnissen wurde es möglich, am 18. noch 3 Bataillone und 1 Batterie nach Amiens hinüberzuziehen; bei Rouen blieben vom I. Korps noch $9\frac{1}{2}$ Bataillone, 15 Eskadrons, 7 Batterien, 2 Pionier-Kompagnien. Auch diese sollten nach der Somme abrücken mit Eintreffen des XIII. Armee-Korps (Großherzog von Mecklenburg),

---

[1]) Mit dem I. Bataillon kam die Bagage des Regiments an, die am 19. von Contay nach Amiens geschickt und dort geblieben war; ebenso Lieutenant v. Bieberstein I., welcher am 24. Januar von Masnières abgeschickt wurde, um dieselbe aufzusuchen.

welches nach völliger Niederlage der französischen II. Loire-Armee für die untere Seine verfügbar wurde.

Prinz Friedrich Karl war in den ersten Tagen des Januar von Orléans und Chartres gegen Le Mans vorgegangen, hatte nach zahlreichen kleineren Gefechten in dreitägiger Schlacht vor Le Mans am 10., 11. und 12. die feindliche Armee unter General Chanzy völlig geschlagen und dann westwärts bis Laval sowie nordwärts auf Alençon verfolgen lassen. Diese Stadt hatte das XIII. Armee-Korps am 16. besetzt und trat am 18. seinen Weitermarsch auf Rouen an, verstärkt durch die 5. Kavallerie-Division (bei Dreux).

Nach leichten Gefechten bei Bernai am 20. und 21. Januar rückte der Großherzog am 25. in Rouen ein, und stand nun von seinen Truppen 17. Division an der Straße Bourgthéroulde — Rouen, 22. Division zwischen Elbeuf und Brionne, 5. Kavallerie-Division zwischen Montfort, Brionne und Bernai. Der Abmarsch des I. Korps war inzwischen verschoben worden. —

Eine zweite neuentstandene Armee des Feindes, die Ost-Armee unter General Bourbaki, hatte sich inzwischen nach dem Osten gewendet, um die Belagerung der Festung Belfort zu stören und weitergehende Pläne bis nach Süddeutschland hinein zu verfolgen. Zunächst stand dort nur das XIV. Korps unter General v. Werder[1]) bereit. Diesem gelang es, nachdem er am 9. bei Villersexel glücklich gefochten, in dreitägiger Schlacht an der Lisaine vom 15. bis 17. Januar alle Angriffe der französischen Armee zurückzuschlagen. Gegen ihre Rückzugslinie aber richtete sich der Anmarsch der neugebildeten deutschen Süd-Armee (außer dem dort schon befindlichen XIV. das II. und VII. Korps) unter General Frhr. v. Manteuffel, welcher die Kolonnen des Generals Bourbaki in das Juragebirge drängte und von allen Seiten einschloß, so daß am 1. Februar diese letzte große Armee des Feindes mit über 80 000 Mann die Schweizergrenze überschreiten mußte, um jenseits entwaffnet zu werden. —

Vor Paris hatte die Belagerung ihren stetigen Fortgang genommen. Am 5. Januar konnte endlich das Bombardement gegen die Südseite der Stadt beginnen, und, nachdem ein letzter Massenausfall, welchen der Gouverneur General Trochu am 19. versuchte, in der Schlacht am Mont Valerien zurückgeschlagen war, eröffnete man das Feuer auch gegen die Nordfront. Die Mittel der Vertheidigung waren jetzt erschöpft, die Vorräthe zur Ernährung der Millionenstadt nicht minder. So er-

[1]) General v. Werder stand 1848—1851 als Hauptmann im Regiment.

folgte endlich am 26. Januar die Kapitulation, welche sämmtliche Forts sammt der Besatzungs-Armee den Deutschen überantwortete. Am 28. folgte der Abschluß eines allgemeinen Waffenstillstandes von 21 Tagen, der, vom 31. beginnend, nur die Gegend von Belfort ausnahm, dann bis zum 24. Mittags und abermals bis zum 26. um Mitternacht verlängert und zugleich auf ganz Frankreich ausgedehnt wurde. —

Nach Rouen. — Friedensschluß. — Parade vor Sr. Kaiserl. Hoheit dem Chef. — Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — Bei Gournay. — Bei Clermont. — Generalmajor v. Gayl. — Laon. — Oberst v. Valentini. — Einzug Sr. Majestät des Kaisers in Berlin; Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz wird General-Inspekteur der IV. Armee-Inspektion und erhält das Eichenlaub zum Großkreuz des Ordens pour le mérite. — Die Okkupationsarmee. — Formation zweier neuen Armee-Korps. Versetzung von Offizieren. — Heimkehr.

Die kombinirte Division I. Armee-Korps trat am 3. Februar ihren Marsch von der Somme nach Rouen an;[1]) derselbe wurde Anfangs in vier,[2]) vom 7. ab in zwei Kolonnen[3]) ausgeführt. Vom

[1]) Die 3 Eskadrons 7. Ulanen-Regiments traten mit diesem Tage zur 3. Kavallerie-Division zurück.

[2]) Unter Oberst v. Massow.

1. Kolonne (Oberstlieutenant v. Plötz, Regiment 44., 3. leichte Batterie) über Péronne, Roye, Montdidier bis Crèvecoeur.

2. Kolonne (Oberstlieutenant v. Olszewski, Regiment 4., 3. und 5. schwere, 6. leichte Batterie, Sanitäts-Detachement 1.) über Athies, Roye, Montdidier bis Breteuil.

Unter Oberst v. Böcking.

3. Kolonne (Oberstlieutenant v. Wienskowski, Regiment Kronprinz, 4. schwere und 4. leichte Batterie) über Vermand, Nesle, Roye bis St. Just en Chaussée.

4. Kolonne (Oberstlieutenant Frhr. v. Hüllessem, Regiment 41., Proviantkolonne 1.) von St. Quentin über Ham und Roiglise bis Magnelay.

[3]) Nördliche Kolonne, Oberst v. Massow (3. Infanterie-Brigade, 2. Fuß-Abtheilung, 2 Batterien 3. Fuß-Abtheilung, Feld-Lazareth 9., Proviantkolonnen 3. und 5.), über Songeons, Forges les Eaux, Buchy nach Clères und Pavilly zur 2. Division.

Südliche Kolonne, Oberst v. Böcking (Divisionsstab, 1. Infanterie-Brigade, Sanitäts-Detachement 1., Proviantkolonne 1., Artillerie-Munitionskolonnen 4., 1. und 1/2 5.) über Beauvais und Gournay nach Rouen.

Die Trains des Korps schlossen sich von Breteuil der Division an

Divisionskommando war Gewährung jeder zulässigen Erleichterung angeordnet; das Gepäck wurde gefahren. Die Einquartierung erfolgte weitläufig und ordnungsmäßig wie im Frieden. Die Witterung blieb gelind und feucht; es gab bereits einzelne schöne Frühlingstage, dazwischen auch Regen.

3. Februar (Abmarsch 8 Uhr Morgens). Divisions- und Brigadestab Ham; Regimentsstab, Stab II. Bataillons,[1] 5. und 6. Kompagnie Vermand;[2] 7. Kompagnie Attilly; 8. Kompagnie Villévêque; Füsilier-Bataillon Caulaincourt (9. Kompagnie Poeuilly).

4. Februar (Rendezvous 9½ Uhr Morgens südlich Beauvois). Divisions- und Brigadestab Roye; Regimentsstab, I. und Füsilier-Bataillon Nesle; Stab II. Bataillons und 5. Kompagnie Villancourt; 6. Kompagnie Biarre; 7. Kompagnie Herly; 8. Kompagnie Cressy.[3])

5. Februar (Rendezvous 10½ Uhr Vormittags am nordöstlichen Eingang von Roye). Divisionsstab Montdidier; Brigadestab Montigny en Chaussée; Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Tillolay; I. Bataillon Conchy les Pots; II. Bataillon Boulogne la Grasse (5. Kompagnie Hainvillers).

6. Februar (Rendezvous 11 Uhr Vormittags bei Courcelles — Epayelles). Divisionsstab Breteuil; Brigade- und Regimentsstab, II. Bataillon, 1. und 3. Kompagnie St. Just en Chaussée; Stab I. Bataillons, 2. und 4. Kompagnie Le Plessier sur St. Just; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Ravenel; 10. und 11. Kompagnie Plainval.

7. Februar.[4]) Divisions- und Brigadestab Beauvais; Regimentsstab Fouquerolles; II. Bataillon Laversine (7. Kompagnie Fouquerolles); Stab I. Bataillons und 1. Kompagnie Rivillers; 2. und 3. Kompagnie Tillé; 4. Kompagnie Bellennes; Füsilier-Bataillon Haudivillers (10. Kompagnie La Fraye).

---

[1]) 1 Unteroffizier 2 Grenadiere des II. Bataillons, welche am 2. Februar von Gonnelieu nach St. Quentin zum Empfang von Liebesgaben abgingen, wurden bei ihrer Rückkehr dortselbst von französischen Dragonern gefangen, demnächst entlassen, jedoch unter Zurückhaltung der Faschinenmesser und eines sehr beträchtlichen Theils der empfangenen Vorräthe.

[2]) In Vermand und Umgegend hatte das I. Bataillon diesen Tag Ruhe. Major v. Elpons (bis zu seinem Eintreffen Premierlieutenant Gallandi) bewohnte hier im Hause eines Mr. Bacquet das Zimmer, in welchem General Faidherbe die Nacht vor dem Gefecht bei Tertry—Poeuilly zugebracht hatte.

[3]) Vertheilung der Weihnachtsgaben aus Königsberg (vergl. S. 250, Anm. 3).

[4]) Vom 7. ab marschirten die Bataillone für sich; im Allgemeinen Abmarsch 8 Uhr Morgens.

9. Februar. Divisions- und Brigadestab Gournay; Regimentsstab und II. Bataillon Ons en Bray;[1]) I. Bataillon La Chapelle aux Pots; Stab Füsilier-Bataillons, 11. und 12. Kompagnie St. Paul; 9. und 10. Kompagnie Rainvillers und Goincourt.

10. Februar. Divisions- und Brigadestab Ruhe; Regimentsstab und 6. Kompagnie Elbeuf en Bray; Stab II. Bataillons, 5. und 8. Kompagnie Avesnes; 7. Kompagnie Camp Caillot; I. Bataillon Bézaucourt (2. Kompagnie Le Long du Bosc); Stab Füsilier-Bataillons und 12. Kompagnie Ernemont la Villette; 9. Kompagnie Montroty; 10. Kompagnie Boschyons; 11. Kompagnie Avesnes.

11. Februar. Divisionsstab Le Héron; Brigadestab La Feuillie; Regimentsstab und I. Bataillon Ry; Stab II. Bataillons, 5. und 8. Kompagnie Elbeuf sur Andelle; 6. Kompagnie Lyons la Forêt; 7. Kompagnie Le Héron; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 12. Kompagnie Croisy; 10. und 11. Kompagnie St. Denis le Thibondt.

12. Februar. Divisionsstab Rouen; Brigadestab Epreville — Martainville; Regiment Ruhe; 6. Kompagnie Fleury sur Andelle.

Am 13. Februar versammelte sich die 1. Infanterie-Brigade mit dem Sanitäts-Detachement 1. östlich Rouen am Gabelpunkt der Straßen von Darnetal und St. Pierre de Franqueville und rückte 12 Uhr Mittags, geführt vom General v. Gayl, parademäßig in die Stadt ein. General v. Bentheim war entgegengekommen und nahm den Vorbeimarsch ab.[2]) —

Das I. Armee-Korps, welchem seit dem 31. Januar auch der Rest des aufgelösten XIII. überwiesen war, stand nun folgendermaßen: Generalkommando Rouen;[3]) 1. Division und Trains auf dem rechten Seine-Ufer in Rouen und östlich bis Buchy, Argueil, Gournay, Etrepagny, Les Andelys; 2. Division mit Korps-Artillerie und 3. Garde-Kavallerie-Brigade bei Dieppe und Neufchâtel; 17. Division auf dem linken Seine-Ufer von Rouen bis Evreux und Bellou; 5. Kavallerie-Division bei Bernai.

---

[1]) Die 6. Kompagnie wurde hier für die folgenden Märsche zur Bedeckung der Proviantkolonne 1. und der halben Artillerie-Munitionskolonne 5. bestimmt und erhielt demnach bis zum 12. bei denselben Quartier.

[2]) Der kommandirende General ließ durch den Brigadekommandeur den Regimentern seine Zufriedenheit mit Haltung und Aussehen der Leute beim Vormarsch aussprechen.

[3]) Das Generalkommando war dauernd in Rouen geblieben.

Das VIII. Armee-Korps mit der 3. Reserve-Division, 3. Kavallerie-Division und kombinirten Garde-Kavallerie-Brigade stand bei Amiens.

Auf feindlicher Seite befand sich gegenüber dem I. Korps auf dem linken Seine-Ufer die Division Saussier mit Freischaaren und auf dem rechten bei Le Hâvre das Korps Loysel (etwa 30 000 Mobilgarden); gegenüber dem VIII. Korps im Festungsviereck Lille — Arras — Cambrai — Valenciennes die Nord-Armee (25 000 Mann) und Besatzungstruppen (55 000 Mann).

Am 20. Februar wurde die 1. Division in den bisherigen Quartierbereich der 17., diese in den Bereich der 2. Division (Stab Dieppe) verlegt, und letztere näher nach Rouen herangezogen (Stab Yvetot). Die 1. Division[1]) stand nun: Stab Elbeuf; 1. Infanterie-Brigade Stab und Regiment Kronprinz Rouen; Regiment 41. Honfleur, Pont Audemer, Brionne (Stab Montfort); 2. Infanterie-Brigade Bernai, Evreux (Stab Le Neubourg).

Am 25. sollte wegen Ablauf des Waffenstillstandes die Vereinigung der 1. Division am Rille-Abschnitt beginnen;[2]) doch erfolgte noch im letzten Augenblick Gegenbefehl.

Am 27. kam die Nachricht, daß unter Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 12. März die Friedens-Präliminarien Tags vorher unterzeichnet wären.[3])

Am 2. März folgte die Mittheilung über Annahme dieser Präliminarien durch die französische Nationalversammlung; am 4. endlich gelangte nachstehende Depesche Seiner Majestät des Kaisers zur Kenntniß der Truppen:

Versailles, 2. März 1871.

> Soeben habe Ich den Friedensschluß ratifizirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden ist. Soweit ist also das große Werk vollbracht, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde, Dank der

[1]) Die 1. Division erhielt von der 5. Kavallerie-Division 3 Kavallerie-Regimenter und gab dagegen 2 Bataillone 43. an dieselbe ab.

[2]) Das I. Armee-Korps mit der 5. Kavallerie-Division sollte sich auf dem linken, die 17. Division mit der Garde-Kavallerie-Brigade auf dem rechten Seine-Ufer vereinigen, das Regiment mit dem Brigadestabe nach Brionne rücken.

[3]) Gleichzeitig erging Befehl, die Eintreibung der Kontributionen (in den Städten 50 Francs, auf dem Lande 25 Francs pro Kopf) einzustellen. Für Rouen waren durch Allerh. Kabinets-Ordre wegen befriedigender Haltung der Bevölkerung von vornherein zwei Drittel der Kontribution gestundet, und bei Erhebung des Restes die Anwendung von Gewaltmaßregeln ausgeschlossen worden.

Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm sei die Ehre! den Armeen und dem Vaterlande mit tieferregtem Herzen Meinen Dank.

Wilhelm.

Durch diesen Frieden verpflichtete sich Frankreich, zu Gunsten des deutschen Reiches das Elsaß und einen Theil von Lothringen abzutreten und eine Kriegsentschädigung von fünf Milliarden Francs zu zahlen.

Mit bewegten und sehr freudigen Herzen wurde diese Nachricht aufgenommen, im Vaterlande wie von denen, welche auf französischem Boden nach so langen Kämpfen nun doch mit Sehnsucht an die Heimkehr dachten. Der im deutschen Volke nie ganz vergessene Wunsch, die vor zwei Jahrhunderten von Frankreich erlittene Schmach zu tilgen, diese schönen, vom Großen Kurfürsten einst so hingebend vertheidigten Gebiete dem Vaterlande wieder zugefügt zu sehen, er war endlich erfüllt, der neu erstandenen deutschen Kaiserkrone ein alter Schmuck von Neuem eingefügt. —

Vor diesem Friedensschlusse war der siegreichen Armee die gerechte Genugthuung zu Theil geworden, daß am 1. März 30 000 Mann vom VI., XI. und II. bayerischen Korps, nachdem sie von Seiner Majestät dem Kaiser auf dem Longchamps besichtigt worden, in die feindliche Hauptstadt einrückten und auf den Elysäischen Feldern ihre Quartiere bezogen. —

Alsbald schlossen sich bedeutende Truppenbewegungen an; die Landwehr- und Reserve-Truppen konnten in die Heimath entlassen werden,[1]) für die Feldtruppen galt es, die alten Verbände überall herzustellen, für bequemere Unterkunft zu sorgen und den Rückmarsch vorzubereiten.

Bei Rouen wurde das linke Seine-Ufer geräumt, und die 1. Division vom 5. März ab wieder in die Gegend östlich der Stadt

[1]) Zufolge Kabinets-Ordre vom 8. März wurden zunächst die Reserve-Kavallerie-Regimenter, Reserve-Jäger-Bataillone und Reserve-Batterien, demnächst nach Maßgabe ihrer Entbehrlichkeit die Garnison-Truppentheile, dann die vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden und endlich die im Inlande verbliebenen Besatzungs-Truppentheile aufgelöst, ferner die Wehrmänner der Ersatztruppen und die Ersatz-Reserven I. Klasse der Garnison- und immobilen Landwehr-Bataillone sofort entlassen. Zugleich erfolgte die Desarmirung der Festungen.

bis Darnetal, Lyons la Fôret, Gisors, Les Andelys herübergezogen; der Divisionsstab ging am 6. von Elbeuf nach Rouen. Hierher kam auch ein Theil der 2. Division. —

Das Regiment war bisher dauernd in Rouen geblieben. Jetzt, da die Stadt den Druck des Krieges weniger empfand,[1]) bot sie einen ungleich angenehmeren Aufenthalt als früher, und die ungewöhnliche Schönheit ihrer Lage trat bei dem beginnenden Frühling — schon vom 17. Februar ab gab es eine Woche lang sehr schöne und sonnige, manchmal fast allzu warme Tage — immer deutlicher hervor. Rouen gewann dabei mehr und mehr das Ansehen einer größeren Friedensgarnison. Es gab wöchentlich einmal Wachparade auf Place de l'Hôtel de Ville, Kirchgang und Garnisondienst aller Art.[2]) Das Verhältniß zur Einwohnerschaft war nach wie vor ein gutes, den Quartierwirthen gegenüber sogar meist ein freundschaftliches.[3]) Die Verpflegung blieb durchweg reichlich,[4]) und den Offizieren waren so bedeutende Geldbeträge bewilligt, daß sie das recht theure Leben der großen Stadt ohne Schwierigkeit bestreiten konnten.[5])

---

[1]) Die Benutzung der Eisenbahnen wurde den Einwohnern wieder gestattet, der Handelsverkehr mit Le Hâvre für Lebensmittel und Feuerungsmaterial freigegeben.

[2]) Die Kommandanturgeschäfte führte bis zum 5. März Major Graf Roedern, dann wieder Oberst Jungé.

Zum Wachdienst wurden am 1. März 2 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 5 Spielleute, 229 Mann (12 Wachen von sehr verschiedener Stärke. 4 bis 40 Mann) gestellt, dazu 1 Offizier du jour, 1 Hauptronde, 1 Visitirronde.

[3]) Vergehen der Mannschaften gegen die Einwohner kamen in wenigen Fällen vor und wurden dann mit voller Schärfe bestraft. Uebrigens wurde streng darauf gehalten, daß die Leute nur mit Seitengewehr (wo solches fehlte, mit Gewehr) ausgingen und um 9 Uhr Abends im Quartier waren.

[4]) Die Verpflegung der Mannschaften erfolgte bis zum 20. März, soweit es irgend möglich war (in Rouen ohne Ausnahme), durch die Quartierwirthe. Cigarren wurden (auch für die Offiziere) geliefert.

[5]) Offiziere und Stellvertreter, sowie die im gleichen Range stehenden Aerzte und Beamten, erhielten (vom 29. Januar ab nachgezahlt) aus den Kontributionsgeldern ein Portionsgeld von täglich 15 Francs (= 4 Thaler), wurden aber meist von ihren Quartiergebern als Gäste behandelt. Zur Erneuerung der Equipirung erhielten dieselben (bis zum Stabsoffizier aufwärts) laut Kabinets-Ordre vom 27. Januar eine Beihilfe in Höhe ihrer Mobilmachungsgelder, sofern sie volle sechs Monate mobil gewesen waren. Endlich wurden durch Kabinets-Ordre vom 8. März folgende Retablissementsgelder bewilligt: Sekondelieutenant 75 Thaler; Premierlieutenant 90 Thaler; Hauptmann 250 Thaler; Major 500 Thaler; Regimentskommandeur 1400 Thaler ꝛc.

Vom Regiment quartierte das I. Bataillon am 13. Februar nach der Vorstadt Sotteville (linkes Seine-Ufer) und am 15. nach der inneren Stadt; das Füsilier-Bataillon lag Anfangs mit 600 Mann in der Kaserne Napoleon III. und erhielt erst am 16. durchweg Stadtquartiere; das II. Bataillon[1]) hatte solche von vornherein. Alarmplatz des Regiments war zu Anfang Champ de Mars, vom 17. ab Place St. Laurent, vom 23. ab Place de l'Hôtel de Ville.

Dienstlich war man eifrig beschäftigt, durch Instandsetzung von Bewaffnung und Bekleidung, durch Exerziren rc. die Mängel auszugleichen, welche Märsche und Gefechte mit sich gebracht hatten. Die vorhandenen Lücken wurden durch zwei Ersatztransporte einigermaßen ausgefüllt.[2])

Am 17. Februar wurden vom stellvertretenden Brigadekommandeur auf dem Champ de Mars das Füsilier- und II. Bataillon, am 18. das I. Bataillon in kriegsmäßiger Ausrüstung gemustert.[3]) Am 27. besichtigte General v. Bentheim das Regiment auf dem linken Seine-Ufer (Aufstellung in Linie), sprach demselben seine Zufriedenheit mit der guten Haltung während des ganzen Feldzuges und in allen Gefechten aus, brachte nach Vertheilung von Eisernen Kreuzen ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und nahm schließlich den Parademarsch in Halbzügen ab.

Am 4. März besuchte der Oberbefehlshaber General v. Goeben Rouen, und fand aus dieser Veranlassung großer Zapfenstreich statt.

Am 6. erfolgte, nach Besichtigung der 3. Infanterie-Brigade, ein

---

[1]) Das II. Bataillon schickte sogleich am 14. ein Etappenkommando (Lieutenant v. Staszewski mit 25 Mann) nach Forges les Eaux ab.

[2]) 13. Februar Lieutenant Reide mit 200 Mann und 25. Februar Lieutenant Born mit 100 Mann. Die Mehrzahl erhielt das II. Bataillon. Diese Mannschaften wurden, da in der Bevölkerung die Pocken herrschten, sofort geimpft.

Dagegen durften seit dem 9. März in dringenden Fällen Wehrleute und Reservisten in die Heimath beurlaubt werden; am 22. kamen bereits sämmtliche Postbeamten des Beurlaubtenstandes zur Entlassung.

[3]) Das Regiment hatte am 14. Februar vom Ersatz-Bataillon einen Transport Bekleidungsstücke erhalten, außerdem von der Korps-Intendantur 600 Paar Stiefelsohlen und 120 Pfund Flickleder, von der Divisions-Intendantur 150 Paar Stiefel, 93 Hosen, 200 Paar Socken.

Alles entbehrliche Material (auch die gelieferten Wachmäntel und wollenen Decken) wurde schon damals abgeschickt, und war dem Regiment die Sammlung und Abfertigung dieser gesammten Sendungen übertragen.

Wechsel der Brigadekommandeure: Oberst v. Massow übernahm die 1., Oberst v. Böcking die 3. Brigade.[1])

Neben dem Dienst gab es Erholung und Zerstreuung mancher Art; so vereinigte sich am 17. das Offizierkorps des Regiments zu einem gemeinsamen Mittagessen. Am 22. fand ein Wettrennen preußischer Kavallerieoffiziere auf dem Rennplatz bei Sotteville statt; an den Nachmittagen spielten öfters die Regimentsmusiken im Jardin de Solferino. —

Für das Regiment knüpft sich aber an Rouen eine dauernd freudige Erinnerung: dasselbe hatte dort, zum ersten Male in diesem Feldzug, das Glück, seinen geliebten Chef sehen und begrüßen zu dürfen.

Am 10. März wollte Seine Majestät der Kaiser und König in Rouen eintreffen, um am 11. das I. Armee-Korps und die 17. Division zu besichtigen;[2]) wegen Unwohlseins Allerhöchstdesselben mußte diese Reise um einen Tag verschoben werden und schließlich leider ganz unterbleiben. Dagegen kam am 11. die Nachricht, daß Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz in Vertretung Seines erhabenen Vaters erscheinen würde.

Noch am Nachmittag dieses Tages um 5½ Uhr traf Höchstderselbe, begleitet von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Adalbert, von Versailles ein und fuhr vom Bahnhof Martainville, wo der kommandirende General, der Kommandant und Oberst v. Massow zum Empfange erschienen waren, in einer von preußischen Trainsoldaten geführten Equipage — worin mit dem Prinzen Adalbert Königliche Hoheit auch der als Ordonnanzoffizier kommandirte Lieutenant v. Massenbach des Regiments hatte Platz nehmen dürfen —, in den Straßen von spalierbildenden Mannschaften[3]) mit freudigem Hurrahruf

---

[1]) Oberst v. Böcking nahm von der 1. Brigade, welche er so lange geführt hatte, mit folgendem Parolebefehl Abschied:

„Durch Korpsbefehl vom gestrigen Tage mit Führung der 3. Infanterie-Brigade beauftragt, sage ich bei meinem Abgange aus meinem jetzigen Dienstverhältniß allen Herren Offizieren, Aerzten und Beamten, sowie den Unteroffizieren und Mannschaften der Brigade mein herzliches Lebewohl. Die vergangene, für die beiden Regimenter so ruhmreiche Zeit wird mir unauslöschlich in freudiger Erinnerung bleiben."

[2]) Der für den 7. befohlene Abmarsch der 1. Division nach der Gegend von Beauvais unterblieb, nachdem am 6. die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers angekündigt war.

[3]) Vom Bahnhof bis zur Rue de la République bildeten Leute der 1. und 17. Division, von dort bis zur Präfektur solche der 2. Division im Ordonnanzanzuge mit Gewehr ein enges Spalier.

begrüßt, nach dem Präfekturgebäude, wo für Seine Kaiserliche Hoheit Wohnung bereitet war.

Hier stand die Ehrenwache[1]) mit der Regimentsmusik, auf dem rechten Flügel die Generale und Stabsoffiziere, sowie das gesammte Offizierkorps des Regiments. Unter den Klängen der Nationalhymne verließ Seine Kaiserliche Hoheit der Chef den Wagen, begrüßte zunächst das Offizierkorps, ging sodann die Front der Ehrenwache herunter und ließ sie in Sektionen vorbeimarschiren, wonach Höchstderselbe sich noch längere Zeit mit den anwesenden Offizieren zu unterhalten geruhte und dann erst in Seine Gemächer zurückzog. Dorthin wurden auch die Fahnen des Regiments abgebracht. Um 7 Uhr waren die Generale und Oberst v. Massow, sowie Lieutenant v. Massenbach zum Diner befohlen; um 9 Uhr fand großer Zapfenstreich statt.

Am 12. März — es war ein wunderschöner Frühlingstag — verließ Seine Kaiserliche Hoheit um 8 Uhr früh in Begleitung des Lieutenant v. Massenbach die Präfektur, um einige Sehenswürdigkeiten der Stadt (die Kirchen Notre Dame und St. Ouen, das Palais de Justice und eine Sammlung altfranzösischen Porzellans) in Augenschein zu nehmen, kehrte um 11 Uhr zum Dejeuner zurück und begab sich mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Adalbert gegen 12 Uhr in offenem Wagen, welchem Lieutenant v. Massenbach voranritt und eine Eskadron litthauischer Dragoner folgte, nach dem Paradefelde, einer Wiese unmittelbar südlich der Stadt auf dem linken Ufer zwischen Sotteville und der Seine.

Dort stand unter Kommando des Generallieutenants v. Bentheim im ersten Treffen das I. Armee-Korps, im zweiten die 17. Division in Parade.[2]) Von dreifachem Hurrah begrüßt, ritt

---

[1]) Zur Ehrenwache waren kommandirt Hauptmann Ostermeyer, Premierlieutenant v. Auer I., Sekondelieutenants Trosien, v. Scharfenort III. und v. Sanden, Feldwebel Walter 9. Kompagnie, 19 Unteroffiziere, 4 Spielleute, 180 Mann.

Als Posten im Innern der Wohnung stellte I. und II. Bataillon je 1 Unteroffizier (außerdem Regiment 4. und 41. je 1, Regiment 44. 2. Unteroffiziere), als Ordonnanzen das Füsilier-Bataillon 1 Unteroffizier und das II. Bataillon 1 Gefreiten.

[2]) Rücken gegen die Seine; feldmarschmäßig mit Hose in den Stiefeln; Infanterie in Zugkolonnen, Kavallerie in Kolonnen in Eskadrons, Artillerie in Kolonnen in Batterien.

Die Bataillone des Regiments traten um 8 Uhr früh auf dem Champ de Mars an und erreichten das Paradefeld über die steinerne Brücke am Bahnhof St. Sever.

Die Truppen waren am 10. bei Rouen vereinigt worden und rückten, sofern sie nicht allzu große Märsche hatten, noch am 12. wieder ab. Verpflegung mußte für drei Tage mitgebracht werden.

Seine Kaiserl. Hoheit der Kronprinz, den Säbel ziehend, an Höchstsein Regiment heran, begrüßte dasselbe, besichtigte es genau und ritt sodann, den Säbel wieder einsteckend, die Fronten ab. Es erfolgte hierauf der Parademarsch (Infanterie in Zugkolonnen mit Gewehr über, Kavallerie in halben Eskadrons, Artillerie in Batteriefront), und hatte Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit die Gnade, Sein Regiment dem Prinzen Adalbert Königl. Hoheit vorbeizuführen. Nachdem Höchstderselbe sich zu den Generalen und Stabsoffizieren sehr anerkennend über die vorzügliche Haltung der Truppen ausgesprochen hatte,[1]) wurde divisionsweise ein kurzer Feldgottesdienst abgehalten, welchem Se. Kaiserl. Hoheit der Chef bei der 1. Division beiwohnte; nach dem Gesange des Liedes „Nun danket Alle Gott" hielt dort Divisionspfarrer Jahr die Festrede.

Nach Rückkehr in die Präfektur fuhren die Höchsten Herrschaften nach dem nahen Canteleu, das, unterhalb Rouen hoch auf dem Uferrand liegend, eine ungemein schöne Aussicht auf die Umgebung der Stadt bietet.[2]) Um 6 Uhr waren zum Diner die Generale und Stabsoffiziere, sowie vom Regiment die ältesten Offiziere der Chargen befohlen.

Am 13. März nahm der erhabene Chef um 8 Uhr früh im Präfekturhofe vom Offizierkorps Abschied, unter überaus gnädigen Worten hoher Anerkennung für die neuesten Kriegsthaten Höchstseines Regiments. Gegen 9 Uhr erfolgte vom Bahnhof Martainville die Abreise nach Amiens zur Besichtigung des VIII. Armee-Korps. —

Leider hatte die Einwohnerschaft von Rouen, bisher durch ruhige und würdige Haltung ausgezeichnet, die Anwesenheit des siegreichen Feldherrn und Kaisersohnes nicht vorüberlassen können, ohne in abgeschmackter und theatralischer Weise ihrem Patriotismus Ausdruck zu geben. In den Hauptstraßen waren die Kaufläden geschlossen und zahlreiche Trauerflaggen ausgehängt; einige Standbilder fanden sich mit schwarzem Flor umhüllt. Zur Strafe wurden vorzugsweise die trauernden Hausbesitzer mit starker Einquartierung belegt, wofür die zur Parade zusammengezogenen Truppenmassen sich in bequemer Weise darboten. Eine weitere Folge dieser Demonstrationen war eine Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Stadt und Besatzung. Häufiger

[1]) Vergl. Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers bei Anwesenheit in Königsberg 1873.

[2]) In Canteleu konnte Se. Kaiserl. Hoheit einige frühe Veilchen pflücken, um sie Seiner erhabenen Gemahlin als Gruß aus Rouen zu überschicken.

kamen Schlägereien vor,[1]) und die Mannschaften mußten angewiesen werden, Insulte sofort mit der blanken Waffe zu erwidern; stärkere Patrouillen wurden gestellt, die einfachen Posten für die Nacht in doppelte verwandelt. —

Am 13. März begann der Abmarsch der 1. Division nach der Gegend von Beauvais.[2]) Das Regiment blieb mit dem Brigadestab noch in Rouen bis zum Eintreffen des Regiments Nr. 33.[3])

Am 13. wurde das Große Hauptquartier von Versailles nach Nancy verlegt; am 15. reiste Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen[4]) von dort über Frankfurt a. M. nach Berlin ab. Am Tage der Abreise nach Deutschland erließ Allerhöchstderselbe nachstehenden Armeebefehl:

Soldaten der deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehren erwachsen, auf dem aber auch so viel theures Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert, und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist, und daß dem deutschen Reiche jetzt Länder wiedererobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat. Möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können wir der Zukunft getrost entgegen sehen.

Nancy, den 15. März 1871.

Wilhelm.

---

[1]) Bei einer solchen Schlägerei wurde am 13. März ein Tambour der 10. Kompagnie gefährlich verwundet. Am 14 ertrank ein Mann derselben Kompagnie, zur Dockwache auf dem linken Ufer gehörig, in der Seine; eine Gewaltthat wurde allerdings nicht bewiesen.

[2]) Divisionsstab 13. März Charleval; 14. Etrepagny; 15. Gisors; 17. Beauvais.

[3]) Das Regiment 33. trat statt des nach Metz abgegebenen Regiments 5. (später mit Regiment 45. vertauscht) zum I. Korps über.

[4]) Der Oberbefehl der III. Armee ging mit Auflösung der Maas-Armee auf den Kronprinzen von Sachsen Königl. Hoheit über.

Die nächsten Tage schon brachten einen „Königsgeburtstag“ in Feindesland. War die Feier auch einfacher als sonst, wollte es scheinen, als gehörte sich dafür eine andere Umgebung, als die Straßen einer französischen Stadt, so gewann dieselbe doch an Bedeutung durch eben diese äußeren Verhältnisse: der einfachste Grenadier empfand es wohl, daß sein Allergnädigster Kriegsherr noch kein Geburtsfest begangen hatte in so hoher Machtfülle und Heldengröße, wie dies Sein vierundsiebzigstes.

In Rouen wurde, nachdem Zapfenstreich und Reveille den Tag eingeleitet hatten, um 9 Uhr Morgens Festgottesdienst in der Kirche St. Eloi abgehalten. Um 11½ Uhr hatte das Regiment, als ältestes die Garnison vertretend, auf dem Champ de Mars Parade (Aufstellung in Kompagniefront-Kolonnen); die Offiziere und Unteroffiziere der anderen Truppen standen der Front gegenüber. Der kommandirende General brachte unter präsentirtem Gewehr ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und nahm dann einen Parademarsch in Zügen ab. Demnächst, unter dem Donner der 101 Kanonenschüsse, erfolgte eine Vertheilung Eiserner Kreuze.

Die Offiziere hatten 6 Uhr Nachmittags mit den Kameraden des 41.[1]) und des 10. Dragoner-Regiments Festdiner, bei welchem Oberst v. Massow das Hoch ausbrachte. Für die Mannschaften war, da die sonst gewohnten Festlichkeiten ihnen nicht geboten werden konnten, wenigstens eine Extraportion an Speck, Butter, Kaffee und Cigarren bewilligt worden. —

Während des sechswöchentlichen Aufenthalts in Rouen erhielten vom Regiment das Eiserne Kreuz:

27. Februar: Hauptmann Karitzky, Premierlieutenant v. Homeyer, Sekondelieutenants v. Prondzynski, Trosien, v. Heyking, v. Creytz, v. Sanden, Beerbohm I. und Oehlmann, Unterarzt Kurz (a. w. B.); Sergeant Schlicker 1. Kompagnie; Feldwebel Zimmermann und Gefreiter Sucker 2. Kompagnie; Gefreiter Urban 3. Kompagnie; Sergeanten Stenzel und (Bataillons-Tambour) Pelikan, Unteroffizier Gildisch und Schiller 5. Kompagnie; Feldwebel Roetzel, Sergeant Spruth und Gefreiter Engelhardt 6. Kompagnie; Feldwebel v. Wensierski und Unteroffizier Kausch 7. Kompagnie; Gefreite Hopp und Petrusch 8. Kompagnie; Unteroffizier Bock 9. Kompagnie; Feldwebel Gerull, Unteroffizier Manglitz, Gefreiter Ziehe, Füsiliere Zagarus und Zimmermann 10. Kom-

[1]) Zwei Bataillone 41. mit Regimentsstab waren zur Korps-Artillerie kommandirt.

pagnie; Unteroffizier Russo 11. Kompagnie; Unteroffiziere Blank und Fiedler, Gefreite Kühnapfel und Münsterberg, Füsiliere Kohnert und Schwindt 12. Kompagnie.

1. März: Major v. Elpons (I. Kl.); Unteroffiziere Bogdahn und Girod, Grenadier Binder 1. Kompagnie; Feldwebel Heydler 4. Kompagnie; Gefreite Grisée und Jacubeit 5. Kompagnie; Sergeant Diblein, Gefreite Lablack und Oltersdorff, Grenadier Ewert 7. Kompagnie; Vizefeldwebel Kloth, Sergeant Schlömp, Unteroffizier Pohl, Grenadier Brackhaus und Tambour Samland 8. Kompagnie; Unteroffizier Hermenau 9. Kompagnie; Vizefeldwebel Samter, Sergeanten Kalcher und Popp 10. Kompagnie; Unteroffizier Born 11. Kompagnie; Unteroffizier Liedtke 12. Kompagnie.

11. März: Assistenzarzt Dr. Vogelgesang (a. w. B.) und Zahlmeister Reuser (a. w. B.)

16. März: Unteroffizier Koske und Grenadier Strypkowski 1. Kompagnie; Unteroffizier Glatz, Gefreiter Richert und Grenadier Lucht 2. Kompagnie; Unteroffizier Bendick und Grenadier Brinkmann 3. Kompagnie; Sergeant Kohlhoff, Unteroffizier Radtke und Grenadier Nickel 4. Kompagnie; Unteroffizier v. Karton, Gefreiter Buttwill und Lazarethgehülfe Quednau 5. Kompagnie; Sergeant Perkuhn, Unteroffiziere Holz und Neumann 6. Kompagnie; Unteroffiziere Döhring und Nowack 7. Kompagnie; Unteroffizier Pokar, Gefreiter Grigereit und Grenadier Büchner 8. Kompagnie; Unteroffizier Lowatz, Gefreiter Brünnlein, Füsiliere Froese und Stoll 9. Kompagnie; Füsilier Kapust 10. Kompagnie; Füsiliere Kühn, Kuprella und Wallux 11. Kompagnie; Füsiliere Browsky und Scheffler 12. Kompagnie.

22. März: Sekondelieutenants v. Rozynski, Schlick, v. Staszewski und Hippke, Vizefeldwebel Krause 5. Kompagnie; Unterarzt Dr. Gruhn (a. w. B.), Sergeant Skibbe 1. Kompagnie und Sergeant Kavel 9. Kompagnie.

Am 23. März wurden die Lieutenants Kleist, v. Hegener I. und II. und v. Sanden mit je 10 Mann und 3 Dragonern auf 7 Tage zu Rekognoszirungen nach der Gegend von Neufchâtel, Formerie, St. Saëns und Barancourt abgeschickt.[1])

---

[1]) Es handelte sich um Berichtigung der vorhandenen älteren Karten und Einsammlung von militärisch-statistischen Notizen (zufolge Ansuchens des Großen Generalstabes an die Armee-Korps).

Am 24. März rückte das Regiment der Division nach,[1]) nahm also von dem schönen Rouen, wo nachgerade ein Jeder sich fast heimisch fühlte, zum letzten Male Abschied.

24. März: Brigade- und Regimentsstab Château de Lesques; Stab I. Bataillons, 3. und 4. Kompagnie La Haye en Lyons; 1. Kompagnie Croisy; 2. Kompagnie Elbeuf sur Andelle; Stab II. Bataillons, 5. und 6. Komp. Ry; 7. Kompagnie Epreville Martainville; 8. Kompagnie St. Denis le Thibondt; Stab Füsilier-Bataillons und 9. Kompagnie Perruel; 10. Kompagnie Perriers sur Andelle; 11. Kompagnie Renneville; 12. Kompagnie Letteguives.[2])

25. März: Brigade- und Regimentsstab Ruhe; I. Bataillon Gournay; Stab II. Bataillons, 7. und 8. Kompagnie Beauvoir en Lyons; 5. Kompagnie Hodeng; 6. Kompagnie Merval; Stab Füsilier-Bataillons und 9. Kompagnie Bézu la Forêt; 10. Kompagnie Martagny; 11. Kompagnie Morgny; 12. Kompagnie Bosquentin.

26. März: Brigade- und Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Gournay;[3]) Stab I. Bataillons und 3. Kompagnie St. Germer; 1. Kompagnie Puiseux en Bray; 2. Kompagnie Le Coudray St. Germer; 4. Kompagnie Neufmarché; Stab II. Bataillons und 5. und 8. Kompagnie Songeons; 6. und 7. Kompagnie Crillon.

In diesen Quartieren verblieb das Regiment bis zum 16. Mai.

Das 1. Armee-Korps stand nunmehr: Generalkommando und 2. Division Rouen; 1. Division: Stab Beauvais, 1. Brigade Gourmay,[4]) 2. Brigade Gisors; 1. Dragoner-Regiment vertheilt auf die Stabsquartiere; 1. Fuß-Abtheilung Beauvais; Korps-Artillerie Les Andelys.[5])

Allgemein wurden die Quartiere möglichst weitläufig genommen; die Truppenbefehlshaber waren zu selbstständigen Verlegungen ermächtigt, wo sich die angewiesenen Ortschaften als ungenügend erwiesen, und wurden solche von oben her wiederholt anempfohlen.[6])

---

[1]) Regiment 33. war am 21. März in Rouen eingerückt.

[2]) Der Marsch war bei starker Hitze ungemein anstrengend.

[3]) Zum Kommandanten von Gournay wurde durch Divisionsbefehl der Hauptmann Ostermeyer ernannt.

[4]) Regiment 41.: 2 Bataillone bei der Korps-Artillerie, 1 Bataillon auf den Etappenpunkten Formerie und Forges les Eaux.

[5]) Die 17. Division war am 17. März nach Mainz abmarschirt.

[6]) Verlegungen nach den Nachbarorten erfolgten demnächst: 2. Kompagnie 1 Offizier 40 Mann nach Les Routis; 5. Kompagnie 28. März 1 Zug nach Riffin; 6. Kompagnie 28. März 1 Zug nach Brocourt; 4. April 1 Zug nach

Die Verpflegung der Mannschaften erfolgte seit dem 21. März durchweg aus Magazinen;[1]) auf Märschen war neben Mitnahme empfangener Vorräthe auch Ankauf oder freie Vereinbarung mit den Gemeinden gegen Baarzahlung gestattet.[2]) Für die Offiziere ließ sich in den meisten Orten ein gemeinsamer Mittagstisch einrichten.[3])

Der Dienst bestand in Exerziren der Kompagnien und Bataillone, Marsch- und Felddienstübungen,[4]) Schießen[5]) ꝛc., und war bei theilweise

---

Haucourt; 7. Kompagnie 28. März 1 Zug und 4. April noch 1 Zug nach Martincourt; 8. Kompagnie 28. März 1 Zug nach Seronville, 30. März 1 Offizier 80 Mann nach Gerberoy, 7. April der Zug aus Seronville nach Morvillers, 13. April ebendahin noch 1 Offizier 30 Mann.

[1]) Damals aus Ferrières bei Gournay. Den Truppentheilen wurden am 29. März zum Abholen der Lebensmittel Wagen aus dem Fuhrpark der 2. Proviantkolonne attachirt; entlegene Abtheilungen durften dazu Fuhrwerk miethen. Anfangs wurde, der herrschenden Rinderpest wegen, nur dreimal wöchentlich frisches Fleisch (sonst Speck) empfangen, seit dem 8. April fünfmal Cigarren. Wein und Branntwein wurden von den Magazinen nur noch in Grenzen der vorhandenen Vorräthe verausgabt.

Außerdem erhielten seit dem 21. März die Mannschaften eine tägliche Zulage von 2½ Sgr., die Unteroffiziere eine solche in Höhe ihrer chargenmäßigen Feldlöhnung.

[2]) Die eisernen Portionen wurden ergänzt und aufgefrischt, für Märsche ein zweitägiger Reservevorrath an Brot hergestellt.

[3]) Wo ein geeignetes Gasthaus sich nicht vorfand, führten mehrfach die Offiziere einer Kompagnie gemeinsamen Haushalt, indem ein gewandter Mann (gewöhnlich der Führer des Kompagniekarrens) Einkäufe und Küche besorgte.

Offiziere und Stelleninhaber erhielten, seitdem mit dem 31. März die bisherige Zulage von 15 Francs aufgehört hatte, 5 Francs pro Tag. Diese Summe gestattete keinen Luxus, genügte jedoch neben den übrigen Kompetenzen dem täglichen Bedarf. Der preußische Thaler galt laut Konvention 3 Francs 75 Cent.

[4]) Das Bataillonsexerziren fand meistens in Halbbataillonen statt, welche zur Uebung der jungen Offiziere als Friedensbataillone zu 8 Zügen formirt wurden. Das I. Bataillon exerzirte in dieser Weise achtmal, das II. dreimal, das Füsilier-Bataillon viermal. Bei letzteren beiden fanden je zwei Marschübungen und eine Felddienstübung, beim I. Bataillon eine Marschübung statt. Hier nahm dagegen der stellvertretende Kommandeur am 8. April eine Vorstellung der Kompagnien ab. — Die einjährig Freiwilligen exerzirten unter einem besonderen Offizier und wurden, soweit sie ein Jahr dienten, in vorgeschriebener Weise geprüft.

Die älteren Reservisten sollten kürzer exerziren und nicht zu Freiübungen herangezogen werden.

[5]) Zur Schießübung des Nachersatzes durften pro Kopf bis 50 Patronen verbraucht worden. Am 1. Mai wurde außerdem der Beginn der Schießübung 1871 (bis Abschluß der Vorübung) auch für die übrigen bei der Fahne verbleibenden Mannschaften angeordnet.

entlegenen Plätzen nicht immer leicht,[1]) wurde auch den größeren Theil des April durch andauerndes Regenwetter erschwert. Der Wachdienst blieb auf das Nothwendigste beschränkt.[2])

Außerdem wurde durch Revisionen, Auseinandernehmen der Gewehre xc. die Bewaffnung, durch Einstellen und Verpassen der vom Ersatz-Bataillon nunmehr in größerer Zahl eintreffenden Bekleidungsstücke[3]) die gesammte Ausrüstung in Stand gebracht, so daß dieselbe mit Abschluß dieser Periode wieder als vollständig und kriegsbrauchbar gelten konnte.

Gottesdienst wurde in Gournay zweimal, in St. Germer und Songeons je einmal abgehalten.

Die Entlassung einzelner Mannschaften nahm ihren Fortgang,[4]) und die Rekonvaleszenten sollten laut kriegsministerieller Verfügung vom 28. März nicht mehr zum Regiment zurückkehren, sondern in den Etat des Ersatz-Bataillons treten.

Den Offizieren wurde anstandslos kürzerer Urlaub bewilligt und von der Mehrzahl zu Ausflügen nach St. Denis, Rouen, Dieppe, selbst bis nach London benutzt.[5]) Das kameradschaftliche Verhältniß im Offizierkorps förderten ungemein gesellige Zusammenkünfte innerhalb der Bataillone,[6]) am 10. April eine solche zu St. Germer im ganzen

---

[1]) Das I. Bataillon hatte seinen Exerzirplatz zwischen Le But David und Les Frères Jean (von Le Coudray 6 km entfernt); beim II. Bataillon blieben die Halbbataillone in Nähe ihrer Kantonnements, das Füsilier-Bataillon bei Gournay. Dieses konnte auch bei schlechtem Wetter die dortige Börse zum Detaildienst benutzen, hatte dafür aber seinen Schießstand bei Ferrières.

[2]) Seit dem 6. April wurden Losung und Feldgeschrei nicht mehr ausgegeben.

[3]) Eine Zeit lang mußten diese Sendungen in zahlreiche Postpackete vertheilt werden, da eine höheren Orts ergangene Bestimmung, Transporte von Ersatz- und Kriegsmaterial nicht mehr nach Frankreich zu befördern, fälschlich auch hierauf angewendet wurde.

[4]) Am 8. Mai wurden die Mannschaften der vier ältesten Landwehr-Jahrgänge, soweit ihre Verhältnisse dies wünschenswerth machten, zur Disposition beurlaubt, und die einjährig Freiwilligen, welche bei ihrem Eintritt noch Ausstand gehabt hatten, entlassen oder zum Ersatz-Bataillon versetzt. Einige Offiziere des Beurlaubtenstandes wurden, da ihre Stellen durch neubeförderte Offiziere gedeckt waren, ebenfalls entlassen.

Für Revision und Abschluß der Kriegsstammrollen war pro Bataillon eine Kommission (Kommandeur, 1 Kompagnieführer und 1 Lieutenant) bestimmt.

[5]) Offiziere und Mannschaften durften laut Konvention die Eisenbahn für ein Viertel des Fahrpreises benutzen.

[6]) Beim I. Bataillon allwöchentlich in regelmäßigem Wechsel bei einer der Kompagnien.

Regiment; auch Konzerte der Regimentsmusik bildeten einen Vereinigungspunkt für die zerstreut liegenden Offiziere.

Da die Post jetzt Packete bis 5 Pfund an die mobilen Truppen beförderte, war es den Angehörigen möglich, durch Sendungen von Hause zum Behagen der Ihrigen beizutragen. —

Nachstehende Dekorationen wurden in dieser Zeit verliehen:

General Frhr. v. Manteuffel erhielt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes; in der bezüglichen Allerh. Kabinets-Ordre vom 22. März war ausgesprochen: daß die blutigen, aber stets siegreichen Gefechte, welche das I. Armee-Korps unter Führung desselben vor Metz durchgekämpft, zu den Erfolgen gehörten, welche ihm ein statutenmäßiges Anrecht darauf gewährten. Dies wurde im Auftrage des Generals durch Parolebefehl dem Armee-Korps bekannt gemacht.[1])

Am 15. April erhielten Hauptmann von der Heyde und Premierlieutenant v. Auer I. das Kreuz 1. Klasse, am 2. Mai Vizefeldwebel Borm den russischen St. Georgen-Orden 5. Klasse.[2])

General v. Goeben, welcher vom 1. bis 12. April nach Deutschland beurlaubt gewesen, brachte am 14. durch Tagesbefehl zur Kenntniß der Truppen: daß Se. Majestät der Kaiser ihm Seine ganz besondere Anerkennung der Leistungen der I. Armee kund gegeben und befohlen habe, derselben für ihre dem Vaterlande erwiesenen Dienste Allerhöchstseinen Königlichen Dank auszusprechen. —

Das Verhältniß zur Landbevölkerung blieb in dieser Gegend befriedigend, wenn auch vereinzelte Ausschreitungen in anderen Bezirken Veranlassung gaben, durch Armeebefehl eine energische Ausübung der Militärgerichtsbarkeit und Disziplinar-Strafbefugniß auch gegen Franzosen neben Anwendung von Geldkontributionen und Strafeinquartierung mit Verpflegung den Befehlshabern zur Pflicht zu machen, sowie den Mannschaften bei Verlassen ihrer Kantonnements die Mitnahme des Gewehrs vorzuschreiben.

Nachdem die innere Verwaltung an die französischen Behörden übergegangen war, hatte deren Gendarmerie ihren Dienst in den okkupirten Landestheilen mit dem 6. April wieder aufnehmen dürfen.[3])

---

[1]) General v. Manteuffel übernahm für den beurlaubten Prinzen Friedrich Karl, Königl. Hoheit, das Oberkommando der II. Armee, nachdem durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 6. April der Verband der Süd-Armee aufgelöst war.

[2]) Sergeant Heilsberg 2. Kompagnie erhielt am 4. April eine vom Kriegsministerium angewiesene Prämie von 20 Dukaten.

[3]) Den französischen Gendarmen sollte gegenüber der Bevölkerung Unter-

Als in Ausführung des Präliminarfriedens die deutschen Truppen Paris und seine auf dem linken Seine-Ufer liegenden Forts geräumt hatten, war dort offener Bürgerkrieg ausgebrochen und die Kommune proklamirt worden. Am 18. März hatten die Truppen die Stadt und jene Forts geräumt. Die französische Regierung war nun bemüht, von Versailles aus mit bewaffneter Hand die Hauptstadt wiederzugewinnen.

Da inzwischen am 10. Mai zu Frankfurt a. M. der endgiltige Friedensschluß — von deutscher Seite am 16., von der französischen Nationalversammlung am 18. ratifizirt — erfolgte,[1]) so wurde ihren Maßregeln jede mögliche Erleichterung gewährt, die Vereinigung einer Truppenmacht von 80 000 Mann bei Versailles genehmigt, ein Theil der Kriegsgefangenen ausgeliefert, und den Oberkommandos Anweisung ertheilt, in ihrem Bereiche revolutionäre Bewegungen zu verhindern. Außerdem wurde die III. Armee vor Paris wieder zusammengezogen und seitens der I. Armee die 1. Division in der Richtung auf den Bahnknotenpunkt Creil an die Oise vorgeschoben.[2])

Hierzu mußten folgende Märsche ausgeführt werden:

17. Mai. Regimentsstab, Stab II. Bataillons, 5. und 8. Kompagnie Notre Dame du Thil; 6. und 7. Kompagnie Therdonne, Marissel, Laversine und Rochy; Stab I. Bataillons und 4. Kompagnie Auneuil; 1. Kompagnie Villotrau; 2. Kompagnie Berneuil; 3. Kompagnie Auteuil; Stab Füsilier-Bataillons und ½ 10. Kompagnie St. Germain la Poterie; 9. und ½ 10. Kompagnie St. Paul; 11. Kompagnie Savignies; 12. Kompagnie Pierrefitte und Mont St. Adrien.

18. Mai. Divisions-, Brigade- und Regimentsstab und II. Bataillon Clermont;[3]) Stab I. Bataillons und 2. Kompagnie Ully—St. Georges; 1. Kompagnie Foulangue; 3. Kompagnie Balagny sur Thérain; 4. Kompagnie Cauvigny; Stab Füsilier-Bataillons, 9. und 10. Kompagnie Bresles; 11. Kompagnie La Neuville; 12. Kompagnie La Rue St. Pierre.

---

stützung gewährt werden; über preußische Soldaten stand ihnen selbstredend keine Autorität zu. Sie erwiesen den preußischen Offizieren das Honneur, ebenso unsere Mannschaften denen der Gendarmerie. Ein gegenseitiger Gruß wurde von den Offizieren beider Theile erwartet.

[1]) In Gournay wurde am 15. Mai aus Veranlassung des Friedensschlusses großer Zapfenstreich ausgeführt.

[2]) Bisher hatte dort das IV. Armee-Korps kantonnirt.

[3]) Major v. Elpons wurde zum Kommandanten, Lieutenant Schlick zum Platzmajor von Clermont (Etappe) ernannt.

19. Mai. I. Bataillon Liancourt (4. Kompagnie Mogneville); Stab Füsilier-Bataillons, ½ 9. und 10. Kompagnie Sacy le Grand; ½ 9. Kompagnie La Bruyère; 11. Kompagnie Nointel; 12. Kompagnie Catenoy.

21. Mai. Stab I. Bataillons, 1. und ½ 4. Kompagnie Sacy le Grand; 2. Kompagnie St. Martin Longueau und Bazicourt; 3. Kompagnie Choisy la Victoire und Avrigny; ½ 4. Kompagnie La Bruyère; Stab Füsilier-Bataillons und 9. Kompagnie Gr. Fresnoy; 10. Kompagnie Houdancourt und Sacy le Petit; 11. Kompagnie Chevrières; 12. Kompagnie Arsy.

Ein Ersatztransport von 5 Unteroffizieren 195 Mann unter Lieutenant v. Pelchrzim trifft ein.

22. Mai. Regimentsstab Choisy la Victoire; Stab II. Bataillons, 6. und 7. Kompagnie Estrées St. Denis; 5. Kompagnie Bailleul le Sec; 8. Kompagnie Grandvilliers und Rouvillers.

Am 23. Mai traten beim I. Bataillon und am 24. beim II. Bataillon schlechter Quartiere wegen einige Aenderungen ein, und blieben die Kantonnements dann bis zum 5. Juni folgende:

Divisionsstab Clermont — 1. Brigade (an der Bahnlinie Amiens — Creil) Stab Clermont; Regiment 41. Clermont, Montalaire, Liancourt — Regiment Kronprinz: Stab Choisy la Victoire — I. Bataillon Stab und 4. Kompagnie Sacy le Grand, 1. Kompagnie Catenoy und Nointel; 2. Kompagnie St. Martin Longeau, Bazicourt und Château la Villette; 3. Kompagnie Avrigny, Choisy la Victoire und Cantenoy — II. Bataillon Stab, 6. und ⅔ 8. Kompagnie Estrées St. Denis; ⅓ 8. Kompagnie Rouvillers; 5. Kompagnie Bailleul le Sec; 7. Kompagnie Mogvillers[1]) — Füsilier-Bataillon wie am 21. — 2. Brigade (an der Bahnlinie Beauvais—Creil) Stab, Regiment 43. und 1. Jäger-Bataillon Beauvais; Regiment 3. Gisors bis Mouy[2]) — 1. Dragoner-Regiment Beauvais und Clermont — 1. Fuß-Abtheilung Clermont. —

Der Dienst bestand jetzt hauptsächlich in Kompagnie-Exerziren, Felddienst und Schießen.[3]) Am 28. war in Sacy le Grand Militärgottesdienst. Es erfolgten zahlreiche Beurlaubungen solcher Leute, welche Dringlichkeit nachwiesen und die Reisekosten bestreiten konnten. Die als

[1]) Von der 7. Kompagnie blieben 1 Offizier 20 Mann in Estrées St. Denis; von der 8. wurden am 27. Mai 1 Offizier 20 Mann nach Grandvilliers verlegt.

[2]) Am 9. Juli wurde der Stab der 2. Brigade nach Clermont, 2 Bataillone 43. wurden nach Noyon und Chauny verlegt.

[3]) Das II. Bataillon konnte keinen Schießstand ermitteln.

Adjutanten für Bezirkskommandos, zu Kriegsschulen und Unteroffizierschulen kommandirten Offiziere gingen nach ihren Bestimmungsorten ab.

Die Verpflegung der Mannschaften blieb unverändert,[1]) gewann jedoch einige Abwechselung durch Ankauf von Kartoffeln. Zum Empfang der Lebensmittel wurden noch weitere Fuhrparkwagen den Bataillonen überwiesen.

Die Offiziere richteten sich in den meisten Kantonnements kleine Kasinos ein. Am 1. Juni fand ein Diner des gesammten Offizierkorps in dem großen und sehr stattlichen, von schönem Park umgebenen Schloß La Villette statt.[2])

Am 3. Juni begab Premierlieutenant v. Montowt sich nach Metz, um die Errichtung eines Denkmals für die dort gefallenen Kameraden einzuleiten.[3])

Durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 23. Mai wurde Generallieutenant v. Bentheim unter Belassung in seiner Stellung als stellvertretender kommandirender General zu den Offizieren von der Armee versetzt und Generalmajor v. Gayl zum Kommandeur der 1. Division ernannt. —

Inzwischen waren am 21. Mai die französischen Truppen in Paris eingedrungen und hatten in achttägigem mörderischem Straßenkampf[4]) die Hauptstadt wieder vollständig in die Gewalt der anerkannten Regierung gebracht.

Es begann daher die Rückkehr der deutschen Truppen, theils in Fußmärschen, theils unter Benutzung der Eisenbahnen.[5])

Durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 27. Mai wurde der Verband der I. Armee aufgelöst, und trat das I. Armee-Korps zur III. Armee[6]) über.

---

1) Aus Magazin Clermont. Jetzt wurde sechsmal wöchentlich Fleisch geliefert, das Brot meist aus empfangenem Mehl in den Kantonnements erbacken.

2) Das Schloß — in welchem Voltaire gestorben — stand, von den Besitzern verlassen, fast leer.

3) Schon früher war der Beschluß im Offizierkorps gefaßt, für diesen Zweck monatliche Beiträge zu sammeln.

4) Der Feuerschein der brennenden Stadttheile war bis zu den Kantonnements des Regiments sichtbar.

5) Laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 1. Juni begann die Demobilmachung der gesammten preußischen Feldarmee mit dem Garde-, V. und VII. Korps und erfolgte bei den übrigen nach Maßgabe ihres Wiedereintreffens im Korpsbezirk.

6) Die Geschäfte des Oberkommandos der III. Armee, dessen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 3. Juni enthoben wurde, führte seitdem der Chef des Generalstabes, General v. Schlotheim.

General der Infanterie v. Goeben, welcher nunmehr das Kommando des VIII. Korps übernahm, verabschiedete sich von der Armee durch folgenden Parolebefehl:

Amiens, den 5. Juni 1871.

Der Verband der I. Armee ist gemäß Allerhöchsten Befehls vom 27. Mai c. aufgelöst. Indem ich das Oberkommando derselben niederlege, spreche ich den beiden Armee-Korps, welche ich die Ehre gehabt habe, bis jetzt zu befehligen, mit Freuden meine volle und allseitige Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen in dem jetzt beendeten Kriege aus. Die I. Armee darf auf denselben mit dem freudigen Bewußtsein zurückblicken, sich der in so reichem Maße uns gewordenen Gnade und Anerkennung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät unseres heldenmüthigen Königs und Feldherrn in treuer Pflichterfüllung stets würdig erwiesen zu haben.

gez. v. Goeben.

Mit dem Abmarsch des VIII. Korps wurde der bisher von demselben belegte Bereich dem I. Korps überwiesen, welches nunmehr folgende Aufstellung nahm:

Generalkommando mit Korps-Artillerie ꝛc. Amiens.[1]) 2. Division: Stab und Regiment 44. Amiens; Regiment 4. Péronne, Ham, St. Quentin; Regt. 33. Rouen.[2]) 1. Division: Stab und 2. Brigade Clermont; 1. Brigade Soissons, La Fère, Laon.

Nach diesen Festungen gingen am 4. Juni mittelst Eisenbahn Wachkommandos von je 1 Offizier 50 Mann voraus (nach Laon vom II. Bataillon unter Lieutenant Schlick — nach La Fère vom Füsilier-Bataillon unter Lieutenant von der Trenck — nach Soissons vom Regiment 41.)[3])

Am 6. rückten dorthin ab unter Befehl des Oberst v. Massow: 1. Infanterie-Brigade, 1. und 3. Eskadron Dragoner-Regiments 1., Stab der 1. Fuß-Abtheilung, 1. schwere und 1. leichte Batterie, 2. Pionier-Kompagnie, 2. und 6. Feldlazareth, Proviantkolonne 1. und Sanitäts-Detachement in folgenden Märschen:[4])

---

[1]) Das Generalkommando ging am 4. Juni von Rouen nach Amiens.

[2]) Regiment 45. ging am 26. Mai zur Besetzung von Metz ab, während Regiment 5. von dort nach der Heimath zurückkehrte, um demobil gemacht zu werden und den Garnisondienst in Danzig und Pillau zu übernehmen.

[3]) Diese Kommandos kehrten am 9. Juni zu ihren Bataillonen zurück.

[4]) Für die Einquartierung konnte durchweg das Marschtableau nicht eingehalten werden, da viele der vorgeschriebenen Orte von Truppen des IV. und VIII. Armee-Korps sich belegt fanden.

Seit dem 24. Mai war drückende Hitze eingetreten, am 6. Juni heftiger Regen.

6. Juni. Brigade- und Regimentsstab, Stab Füsilier-Bataillons, 11. und 12. Kompagnie Compiègne;[1]) 10. Kompagnie Choisy au Bac; 9. Kompagnie Le Plessis Brion, Rethondes, Le Franc Port; Stab I. Bataillons, 2. und 4. Kompagnie Bienville; 1. Kompagnie Venette; 3. Kompagnie Margny les Compiègne; Stab II. Bataillons und 7. Kompagnie Ribecourt; 5. Kompagnie Thourotte, Longueuil; 6. Kompagnie Machemont, Mélicocq; 8. Kompagnie Cambronne; Regiment 41. Jonguières, Verberie, Faux.

7. Juni. Brigadestab Attichy; Regimentsstab, 9. und 11. Kompagnie Cus; Stab Füsilier-Bataillons und 12. Kompagnie Blérancourt; 10. Kompagnie Camelin; Stab I. Bataillons, 3. und 4. Kompagnie Carlepont; 1. Kompagnie Tracy le Val; 2. Kompagnie Caisnes und Loinbray; Stab II. Bataillons und ½ 8. Kompagnie Apilly; ½ 8. und 5. Kompagnie Béhéricourt und Baboeuf; ½ 6. Kompagnie Grand Rû; ½ 6. und 7. Kompagnie Mondescourt; Regiment 41. Attichy, Cuise la Motte, Morienval.

8. Juni. Brigadestab Soissons; Regimentsstab und 10. Kompagnie Lizy; Stab Füsilier-Bataillons und ½ 12. Kompagnie Quincy; ½ 12. Kompagnie Braucourt; 9. Kompagnie Fresnes; 11. Kompagnie Prémontré und Bassolles; Stab I. Bataillons und 2. Kompagnie Folembray; 1. Kompagnie Coucy le Château; 3. Kompagnie Septvaux; 4. Kompagnie Aufrique und Jumencourt; II. Bataillon Chauny; Regiment 41. Soissons, Villers Cotterets, Vassens.

9. Juni. Regimentsstab und Füsilier-Bataillon Laon;[2]) Stab I. Bataillons, 2. und 3. Kompagnie Crépy; 1. und 4. Kompagnie St. Gobain; II. Bataillon La Fère;[3]) (7. Kompagnie Tergnier); Regiment 41. Soissons (Stab),[4]) Anizy, Coucy le Château. —

---

[1]) Von großem Interesse war die Besichtigung von Schloß und Park zu Compiègne. Erhöht wurde die Stimmung an diesem Tage durch die freudige — später nicht als zutreffend erwiesene — Nachricht, daß das I. Korps vom 20. Juni ab nach der Heimath transportirt werden sollte.

[2]) Kommandant: Hauptmann Ostermeyer; vom 5. Juli ab Hauptmann Oehlmann; vom 23. Juli ab Hauptmann von der Heyde. Platzmajor: Lieutenant v. Bolschwing.

Bis zum 11. befand sich in Laon das Generalkommando VIII. Armee-Korps.

[3]) Kommandant: Major v. Elpons. Platzmajor: Lieutenant v. Hegener II.; vom 11. Juli ab Lieutenant Feyerabend. In Tergnier war ein Etappenkommando zu gestellen.

[4]) Kommandant: Oberstlieutenant v. Olszewski; Platzmajor: Lieutenant Jarke (Regiment 41.)

Außerdem bei Laon: 1. Eskadron, 1. schwere Batterie, Feldlazareth Nr. 2; in und bei Soissons: 3. Eskadron, Stab 1. Fuß-Abtheilung, 1. leichte Batterie, 2. Pionier-Kompagnie, Feldlazareth Nr. 6, Sanitäts-Detachement, Proviantkolonne Nr. 1.

Hiermit waren die Kantonnements erreicht, die im Allgemeinen bis zur Heimkehr — 28. Juli — beibehalten wurden. Beim II. Bataillon tauschte am 30. Juni die 6. Kompagnie (aus La Fère) mit der 7. (aus Tergnier). Das I. Bataillon wurde wegen ungünstiger Quartierverhältnisse am 7. Juli nach Laon verlegt, und von hier die 9. Kompagnie nach Athies, die 10. nach Bruyères, am 8. die 11. nach der Vorstadt Veaux, so daß in der Stadt mit dem Stabe des Füsilier-Bataillons nur die 12. Kompagnie zurückblieb. —

Der Landstrich, welcher dem Regiment für den letzten Theil seines Aufenthalts in Frankreich bestimmt war, ist kein besonders reicher, bietet aber landschaftlich ein freundliches Bild, da meist bewaldete Berge die Ortschaften umgeben. La Fère liegt allerdings wenig ansprechend in seinem ausgedehnten Inundationsgebiet; dafür ist die Lage von Laon um so eigenartiger. Auf einem inselartig aus der Ebene aufragenden Bergplateau — wie solche bezeichnend für die Terraingestaltung in jener Gegend sich öfter finden — drängt die eigentliche Stadt sich ziemlich eng zusammen. Am westlichen Ende, auf dem höchsten und schroffsten Rande des Plateaus, liegt die Citadelle, welche damals, halb ausgebrannt, die unheimlichen Spuren der kürzlich herbeigeführten Explosion zur Schau trug. An beiden Langseiten umsäumen die Stadt ausgedehnte Promenaden, die, von üppigem Baumwuchs beschattet, über die tief unten liegenden Vorstädte einen überraschend weiten Blick in das Land hinein bieten. Die Verbindung mit diesen Vorstädten vermitteln Chausseen, welche in zahlreichen Serpentinen an dem steilen Abhange hinabsteigen.

Das Verhältniß zwischen Truppe und Bevölkerung war auf den Dörfern der Umgegend durchweg befriedigend. In Laon kamen Anfangs öfter kleine Reibungen vor,[1]) später hörten dieselben, besonders seit die

[1]) In eigenthümlicher Weise wurde zwischen dem Premierlieutenant v. Montowt und seinem Quartierwirth eine Meinungsverschiedenheit zum Austrage gebracht. Da der Quartiergeber — ein Gastwirth — die Bereitung des Essens für die Burschen unfreundlich verweigerte, beanspruchte Premierlieutenant v. Montowt die ihm als Kompagnieführer zustehenden Räume in vollem Umfange, wodurch die wenigen Gastzimmer fast gänzlich dem Fremdenverkehr entzogen wurden. Der Wirth seinerseits suchte darauf seinem unwillkommenen Gast den Genuß des ausgedehnten Quartiers durch andauerndes Herumrollen einer Eisenkugel über den

Person des Maires gewechselt hatte, fast ganz auf. In La Fère zeigte sich aber die Einwohnerschaft durchaus widerwillig und für freundliches Entgegenkommen unzugänglich; dort war nur durch Strenge und Schärfe Nachgiebigkeit zu erreichen.[1])

Die Verpflegung erfolgte nach wie vor aus preußischen Magazinen.[2])

Der Dienst bestand hauptsächlich in Bataillons- und Kompagnie-Exerziren und Schießen.[3]) Derselbe mußte der Hauptsache nach in den Morgenstunden abgemacht werden, nachdem mit dem 12. Juli eine außerordentliche Hitze eingetreten war. Bei allen Bataillonen wurden Badeplätze für die Mannschaften ermittelt. —

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. Juni wurde dem Oberst v. Valentini, Kommandeur des 3. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 79, das Kommando der 1. Infanterie-Brigade übertragen, doch trat dieser gleichzeitig einen zweimonatlichen Badeurlaub an. Oberst v. Massow behielt daher die Führung der Brigade. Am 8. Juli übernahm dieselbe der Oberst v. Böcking und am 20.[4]) abermals Oberst v. Massow unter Beibehalt des Regiments,[5]) woher Tags darauf der Brigadestab von Soissons nach Laon verlegt wurde.

Das II. Bataillon führte vom 30. Juni bis 22. Juli Hauptmann v. Brandt, vom 25. Juli ab Hauptmann Oehlmann, das

---

Zimmerdecken zu verkümmern; Premierlieutenant v. Montowt aber ließ nun von früh bis spät in der einzigen Küche des Hauses — Kochstelle mußte vom Quartiergeber gewährt werden — durch seine Burschen einen Häring in Thran kochen. Da hierdurch der Geschäftsbetrieb völlig vernichtet wurde, gab der Wirth endlich nach und übernahm das Kochen für die Burschen, wogegen die überflüssigen Räume ihm zurückgegeben wurden. Der Friede war zu beiderseitiger Zufriedenheit hergestellt.

[1]) In La Fère wurde noch am 16. Juli durch die Kommandantur Schließung aller öffentlichen Lokale für 11 Uhr Abends angeordnet. Ein Mann der 7. Kompagnie erkrankte dort mit Symptomen der Vergiftung.

Auch in Amiens mußten strenge Maßregeln ergriffen werden, nachdem am 5. Juli ein preußischer Soldat ermordet war. In St. Quentin fanden am 3. Juni Straßenunruhen statt.

In sämmtlichen Städten wurden bestimmte Offiziere mit der Censur der öffentlichen Blätter beauftragt.

[2]) Für La Fère aus Magazin Ham, für alle übrigen Kantonnements aus Magazin Soissons. Das Brot wurde jetzt in gebackenem Zustande geliefert, frisches Fleisch von den Schlächtern des Orts freihändig angekauft.

[3]) Auch die Hauptübung wurde theilweise begonnen. Später hörte das Schießen auf, weil theilweise die verfügbare Munition verbraucht war, und demnächst eine Abänderung der Bedingungen in Aussicht kam.

[4]) Oberst v. Böcking erhielt am 20. Juli wieder die Führung der 3. Brigade.

[5]) Oberstlieutenant v. Wienskowski hatte mit Rückkehr des Oberst v. Massow am 8. Juli eine Badereise angetreten.

Füsilier-Bataillon letzterer vom 5. bis 22. Juli, ersterer vom 23. Juli ab. —

Se. Majestät der Kaiser und König hatte zum 16. Juni den festlichen Einzug des Gardekorps und einer aus Kommandirten der ganzen Armee zusammengestellten Abtheilung in die Hauptstadt Preußens und Deutschlands befohlen. An deren Spitze rückte, nach einer vor den Thoren der Residenz abgehaltenen Heerschau, Allerhöchstderselbe, umgeben von den deutschen Fürsten und seinen Generalen, in Berlin ein. Dem Vorbeimarsch am Denkmal Friedrich des Großen folgte auf dem Lustgarten vor dem Königlichen Schlosse die Enthüllung eines Reiterstandbildes König Friedrich Wilhelm III., in Erinnerung des Befreiungskampfes, welcher vor mehr als einem halben Jahrhundert wider denselben Feind siegreich geführt worden war. Das Regiment war bei dieser Feier vertreten durch Vizefeldwebel Borm 9. Kompagnie, Gefreiten Stryptowsky 1. Kompagnie, Gefreiten Grigereit 8. Kompagnie und Füsilier Kretschmer 9. Kompagnie, sämmtlich Inhaber des Eisernen Kreuzes.[1]) An demselben Tage verlieh Seine Majestät der Kaiser und König denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche im Feuer gewesen waren, das Eiserne Kreuz in der Spitze, sofern sie aber dieses bereits führten, Fahnenbänder mit dem Kreuz[2]) und denjenigen Fahnen, welche, ohne ins Feuer zu kommen, die französische Grenze überschritten hatten, das Band der für diesen Feldzug gestifteten Denkmünze. Zugleich erfolgten zahlreiche Allerhöchste Gnadenbeweise, Ordensverleihungen ꝛc. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz erhielt das Eichenlaub zum Großkreuz des Ordens pour le mérite und wurde zum General-Inspekteur der IV. Armee-Inspektion ernannt; General Graf Moltke wurde General-Feldmarschall, der Kriegsminister General v. Roon in den Grafenstand erhoben; General der Kavallerie Frhr. v. Man-

---

[1]) Von der 1. Division waren zum Einzuge kommandirt: Hauptmann Schlutius Regiments 41, Hauptmann Hoffbauer 1. Fuß-Abtheilung, Chefarzt Dr. Lentze 5. Feldlazareths, und je ein Unteroffizier der Regimenter Kronprinz und 3., je ein Mann von den 13 Bataillonen, vom Dragoner-Regiment 1. und der 1. Fuß-Abtheilung.

Sämmtliche zur Einzugsfeier Kommandirten erhielten auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Kaisers Allerhöchstdessen Photographie und wurden auf 14 Tage nach ihren Heimathsorten beurlaubt. Sie bezogen für die Zeit ihres Aufenthalts in Deutschland die Zulage der mobilen Truppen weiter.

In Amiens fand am 16. Juni eine Parade vor General v. Bentheim statt.

[2]) Auf Ansuchen der betreffenden Landesfürsten wurde diese Verleihung später auch auf die Fahnen der außerpreußischen Truppentheile ausgedehnt.

teuffel erhielt den Orden vom Schwarzen Adler, Generallieutenant v. Bentheim den Stern der Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Für den 18. Juni war sodann durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Mai eine allgemeine gottesdienstliche Friedensfeier in allen Kirchen des Landes[1]) und auch bei den noch in Frankreich stehenden Truppen angeordnet. Im Bereiche der 1. Division konnten Festgottesdienste nur in Clermont, Compiègne und Soissons abgehalten werden; in den übrigen Kantonnements wurden die Truppen versammelt, um durch Ansprache ihrer Kommandeure über die Bedeutung des Tages belehrt zu werden.[2]) —

Mit Auflösung der II. und III. Armee wurden durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Juni alle in Frankreich zurückbleibenden Truppen[3]) als „Okkupations-Armee in Frankreich“ dem General Frhrn. v. Manteuffel unterstellt, und dieser übernahm mit dem 25. den Oberbefehl (Hauptquartier Compiègne).[4]) Auch das I. Armeekorps blieb derselben vorläufig zugetheilt; nur die Korps-Artillerie wurde mit einem Theile der Trains vom 20. bis 29. Juni zurückbefördert.[5]) Der Stab der 1. Division quartierte am 23. von Clermont nach Compiègne.

Die Bataillone der Okkupations-Armee wurden auf 802 Köpfe gesetzt, und die hiernach überzähligen Leute der ältesten Jahrgänge behufs Entlassung divisionsweise heimgeführt. Die betreffenden Mannschaften der 1. Division wurden in Creil (Regiment 3.), Compiègne (Regiment 43.

---

[1]) An den Kirchthüren wurde Kollekte abgehalten für die Invaliden und die Hinterbliebenen der Gefallenen.

[2]) Zu diesem Zweck wurde das I. Bataillon durch Hauptmann von der Heyde 9 Uhr Morgens bei der Abtei St. Nicolas zusammengezogen, das II. Bataillon durch Major v. Elpons 8½ Uhr früh auf dem Kasernenhofe zu La Fère. Beim Füsilier-Bataillon erfolgte die Festlichkeit kompagnieweise.

[3]) I. Korps, 4., 6., 11., 19., 22., 24. und 2. bayerische Division.

Für die 1. Division war ursprünglich die Rückkehr schon Ende Juni beabsichtigt, und dem Regiment seine Einschiffung für den 22. und 23. angekündigt worden.

[4]) Auf der Durchfahrt von Etrepagny nach Compiègne am 27. Juni Nachmittags wurde General v. Manteuffel auf seinen ausdrücklichen Wunsch in Laon von den Offizieren des Füsilier-Bataillons, in La Fère von denen des II. Bataillons begrüßt.

[5]) Die 1. Division behielt Infanterie-Munitionskolonne 1, Artillerie-Munitionskolonne 1, Proviantkolonnen 1. und 2. nebst Fuhrpark, ½ Feldbäckereikolonne, Sanitäts-Detachement 1., Feldlazarethe 2., 5. und 6., entsprechende Kolonnen die 2. Division.

und Jäger) und Laon (1. Brigade) gesammelt und an letzterem Ort zu einem Transport vereinigt, der unter Kommando des Major v. Elpons am 1. Juli in zwei Eisenbahnzügen nach Preußen abging.[1]) General v. Manteuffel richtete an diese Leute folgende Abschiedsworte:

> Ich sende den Reserve-Mannschaften, die jetzt entlassen werden, meinen Gruß. Ich danke ihnen für ihre Tapferkeit und gute Führung und wünsche von ganzem Herzen, daß es ihnen allen gut und wohl gehe in der Heimath.
>
> gez. E. Manteuffel.

Sobald Frankreich die erste halbe Milliarde der Kriegsentschädigung abgezahlt hatte, wurde vertragsmäßig am 20. Juli die Räumung der Departements Seine-Inférieure, Eure und Somme (Amiens) angeordnet und zugleich auch der Rücktransport des Generalkommandos I. Armee-Korps mit der 1. Division.[2])

Die betreffenden Bewegungen begannen am 22.[3]) Das Generalkommando ging am 22. Juli nach Le Quesnel, am 23. nach Roye, am 24. nach Noyon, am 27. nach Tergnier.

Inzwischen war durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 21. Juli Generallieutenant v. Bentheim zum Gouverneur von Metz ernannt,[4])

---

[1]) 1. Zug (Major v. Elpons) 12 Offiziere 1344 Mann um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags. — 2. Zug (Hauptmann Kanter) 2 Offiziere 320 Mann (nur Regiment 3.) um 1 Uhr 50 Min. in der Nacht zum 2. Juli.

Das Begleitkommando bestand aus 1 Hauptmann per Brigade und 1 Lieutenant per Bataillon (Lieutenants v. Scharfenort III., Bender I., Rosseck), sowie 1 Adjutanten (Lieutenant Naumann).

Vom Regiment wurden entlassen:

I. Bataillon	12	Unteroffiziere	132	Mann
II. „	7	„	130	„
Füs. „	6	„	108	„
Total	25	Unteroffiziere	370	Mann.

Die Mannschaften des I. und II. Bataillons marschirten am 30. Juni nach Laon, wo sie Quartier erhielten. Die Regimentsmusik begleitete demnächst zum Bahnhof.

[2]) Regiment 3. blieb bei der 2. Division an Stelle des bereits in Preußen befindlichen Regiments 5.

[3]) In Amiens war beim Ausmarsch die Haltung der Einwohner eine würdige; der kommandirende General wurde vielfach von ihnen gegrüßt. In Ham dagegen warf man Steine nach den abrückenden Truppen.

[4]) Generallieutenant v. Bentheim nahm am 26. Juli durch folgenden Parolebefehl vom Armee-Korps Abschied:

„Indem ich den Truppen des Armee-Korps von dieser Ordre Kenntniß gebe, spreche ich beim Abschiede den Herren Generalen, sämmtlichen Herren

und Generallieutenant Frhr. v. Barnekow,[1]) bisher Kommandeur der 16. Division, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, behufs Vertretung des kommandirenden Generals nach Königsberg kommandirt worden. Vorlaufig übernahm am 27. General v. Gayl die Führung des Armee-Korps.

Das II. Bataillon mußte am 22. La Fère für das Regiment 4. räumen, und quartierte Stab (am 22. in Quessy), 5., 6. und ⅓ 7. Kompagnie nach Tergnier, ⅔ 7. Kompagnie nach Quessy, 8. Kompagnie nach Bouël. —

Eine für die Armee bedeutungsvolle Maßregel gelangte um diese Zeit zur Durchführung. Während laut Konvention vom November 1870 das XIII. (Württembergische) und zwei Bayerische Armee-Korps selbstständig verblieben, wurden zwei andere neu zusammengestellt: das XIV. für Baden (zufolge Allerh. Kabinets-Ordre vom 18. Mai) und das XV. für das neue Reichsland Elsaß-Lothringen (zufolge Allerh. Kabinets-Ordre vom 20. März). Das letztere umfaßte neben preußischen Truppentheilen auch solche, welche Bayern, Sachsen, Württemberg und Braunschweig gestellt hatten, legte also handgreiflich Zeugniß ab für das enge Band, welches die gesammte Heeresmacht aller deutschen Lande von jetzt ab vereinigte. Das XIV. Armee-Korps setzte sich der Hauptsache nach aus den bereits bestehenden badischen Regimentern zusammen, welche durch Kommandoverhältniß, äußere Bezeichnung und gemeinsames Avancement zur preußischen Armee in engen Anschluß gebracht wurden.

Die hierdurch bedingten Veränderungen des Offizierkorps berührten auch das Regiment, indem durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 15. Juli Major v. Elpons in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113, Sekondelieutenant v. Brockhusen in das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 und die Sekondelieutenants Schelle und Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels in das 6. Badische Infanterie-Regiment Nr. 114 versetzt wurden, wogegen das Regiment den Major v. Treskow vom 1. Posenschen Infanterie-

Offizieren, Aerzten und Beamten, sowie den Mannschaften dieses ausgezeichneten Korps nicht nur meine vollste Anerkennung, sondern meinen wärmsten und innigsten Dank für alle die vorzüglichen Leistungen aus während der Zeit von 8 Monaten, in welcher mir die Führung dieses Korps anvertraut war.

Die Thaten, welche das Korps vollbracht, sind und bleiben in der Geschichte aufgezeichnet. Ich bin stolz, daß mein Name damit enge verflochten ist, ich rufe Euch Braven ein herzliches Lebewohl zu."

[1]) Generallieutenant Frhr. v. Barnekow hatte von 1826 bis 1831 als Sekondelieutenant dem Regiment angehört.

Regiment Nr. 18, den Hauptmann Scholz vom 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6 und den Premierlieutenant v. Waldstein, bisher im 2. Badischen Infanterie-Regiment, erhielt. Den scheidenden Kameraden wurde noch auf französischem Boden, am 27. Juli, ein Abschiedsfest gegeben. —

Aus der Zeit des Aufenthalts in Laon ꝛc. bleibt noch Folgendes zu erwähnen:

Am 10. Juni erhielten das Eiserne Kreuz Lieutenant v. Zastrow, Sergeant Wildermann 3. Kompagnie, Grenadier Sakautzky 8. Kompagnie, Füsilier Schöttke 11. Kompagnie; am 21. das Kreuz I. Klasse Major v. Kurowski.

Am 19. Juni wurde Lieutenant Frhr. v. Stiern mit 4 Unteroffizieren 46 Mann des Füsilier-Bataillons zur Magazinbewachung nach Hirson detachirt; am 25. Juli trat derselbe den Rückmarsch zum Bataillon (2 Tagesmärsche) an.

Das Oberkommando der Okkupations-Armee verbot unterm 28. Juni allen Offizieren den Besuch von Paris — wo gegen preußische Offiziere mehrfach grobe Insulte verübt worden waren — und befahl besondere Meldung über Bestrafungen wegen solchen Besuchs oder Tragens von Civilkleidern.

In Laon wurde am 3. Juli das Gedächtniß der Schlacht von Königgrätz durch großen Zapfenstreich begangen.

An Errichtung zweier Denkmale für die Grabstätten preußischer Offiziere und Soldaten in Amiens betheiligte sich auch das Offizierkorps des Regiments.[1]) —

Die Vorbereitungen für die Rückfahrt hatten zeitig begonnen. Insbesondere war der Bestand an Pferden und Wagen auf den Etat zurückgeführt; die überzähligen Stücke, soweit die Besitzer sich nicht ermitteln ließen, wurden am 8. Juli meistbietend verkauft. Zur Desinfektion der Truppenfahrzeuge traten am Tage vor Beginn der Transporte an sämmtlichen Einschiffungsorten (Laon, Soissons, Tergnier, Compiègne) Kommissionen zusammen, die erst dem letzten abgehenden Zuge sich anschlossen.[2])

---

[1]) Auf Anregung des VIII. Korps wurde für diese Grabstätten ein Gesammtbetrag von 1500 Francs verwendet. Die Offiziere des Regiments steuerten dazu 60 Francs bei, welche Summe bei Repartition des vom I. Korps übernommenen Kostenantheils auf die einzelnen Regimenter fiel.

[2]) Für Laon vom Regiment gestellt: Premierlieutenant v. Homeyer, Lieutenant Kloth und Assistenzarzt Dr. Hannemann.

Die Einschiffung der 1. Division erfolgte vom 28. Juli bis 1. August, der Transport in 30 Zügen[1]) auf 2 Linien (a. Rheims — Diedenhofen — Metz — Bingerbrück — Köln; b. Rheims — Bar le Duc — Avricourt — Weißenburg — Frankfurt a. M. — Bebra). Sämmtliche Truppen hatten in Berlin zwei Ruhetage und wurden dann abermals auf 2 Linien (a. Stettin — Danzig; b. Ostbahn) weiter befördert.

Das I. Bataillon rückte am 28. Juli Abends 9 Uhr mit klingendem Spiele von Place de l'Hôtel de Ville nach dem Bahnhof von Laon und fuhr mit dem Brigadestabe um 1 Uhr 50 Minuten Nachts ab,[2]) am 29. das II. Bataillon[3]) von Tergnier um 6 Uhr

[1]) 28. Juli. 1) General v. Gayl mit 1/2 Generalkommando. 2) I. Bataillon 41. mit Regimentsstab. 3) Füsilier-Bataillon 41. 4) 2. schwere Batterie. 5) 2. leichte Batterie. 6) II. Bataillon 41. 7) 1/2 Generalkommando und Feldlazareth 4.

29. Juli. 8) Stab 1. Brigade und I. Bataillon Kronprinz. 9) II. Bataillon Kronprinz. 10) Füsilier-Bataillon Kronprinz mit Regimentsstab. 11) 1. leichte Batterie mit Abtheilungsstab. 12) 1. schwere Batterie. 13) Reserven der Regimenter 3. und 33. 14) Divisionsstab, Stab 2. Brigade und Feldlazareth 5. 15) Füsilier-Bataillon 43. mit Regimentsstab.

30. Juli. 16) 1 Eskadron mit Regimentsstab. 17) 1 1/2 Eskadron. 18) I. Bataillon 43. 19) II. Bataillon 43. 20) 2. Pionier-Kompagnie mit Feldbrücken-Train. 21) 1 1/2 Eskadron. 22) 1/4 Artillerie-Munitionskolonne und 1/2 Proviantkolonne 2.

31. Juli. 23) 1/4 Proviantkolonne 1. und 1/2 Proviantkolonne 2. 24) 3/4 Proviantkolonne 1. 25) 3/4 Infanterie-Munitionskolonne 1. 26) Jäger-Bataillon. 27) 1/4 Infanterie-Munitionskolonne 1. und Reserven Regiments 4. 28) 3/4 Artillerie-Munitionskolonne 1.

1. August. 29) Reserven 10. Dragoner- und Regiments 44. 30) Sanitäts-Detachement 1., Feldlazareth 6. und 1/2 Feldbäckereikolonne.

General v. Manteuffel besichtigte noch am 28. Vormittags das in Compiègne stehende Füsilier-Bataillon 43., um demselben, vertretend die Division, Lebewohl zu sagen.

[2]) Mit dem I. Bataillon wurden die Ueberreste des am 1. Dezember verstorbenen Hauptmann v. Kalckstein (vergl. S. 227) nach der Heimath geführt. Besondere Umstände, vorzüglich die Schwierigkeit, die Leiche ihrer Begräbnißstätte zu Ailly sur Noye zu entnehmen, legten der Familie den Wunsch nahe, den Transport in dieser, dem Sinne des Todten am meisten entsprechenden Weise bewerkstelligt zu sehen. Unteroffizier Danilowski, welcher durch längeren Aufenthalt in Frankreich besonders geeignet schien, und Unteroffizier Sucker, welcher seiner Zeit die Bestattung in Ailly sur Noye geleitet hatte (beide von der 2. Kompagnie, deren Chef der Verstorbene gewesen) unterzogen sich mit Hingebung der schwierigen und gefährlichen Aufgabe, in bürgerlicher Kleidung die Leiche aus dem von preußischen Truppen bereits geräumten Bezirk nach Laon abzuholen.

In Königsberg erfolgte demnächst die feierliche Bestattung am 12. August Nachmittags mit militärischen Ehren auf dem Sackheimer Kirchhofe.

[3]) Das II. Bataillon stellte zur Begleitung der Kriegskasse (Zug 7. am 28. Abends 9 Uhr 20 Minuten) ein Kommando von 1 Offizier 30 Mann.

50 Minuten früh und das Füsilier-Bataillon, das sich erst auf dem Bahnhofe sammelte, mit dem Regimentsstabe — bei welchem Oberst v. Massow sich befand — von Laon um 11½ Uhr Vormittags.[1]) Die Fahrt (Linie b.) war, da an diesem Tage Regen eintrat, verhältnißmäßig bequem; Kaffee und warmes Essen wurde in Epernay, Luneville, Sarrebourg, Frankfurt und Erfurt verabreicht. Die Ankunft in Berlin erfolgte am 1. August: I. Bataillon 1 Uhr Nachmittags; II. Bataillon 4 Uhr Nachmittags; Füsilier-Bataillon 11 Uhr Abends. Das Regiment wurde dort mit Verpflegung im östlichen Stadttheil (Alexanderplatz, Stralauerplatz rc.) einquartiert.

Am 2. erfolgte die Vertheilung der durch Allerh. Statut vom 20. Mai gestifteten Kriegsdenkmünze für 1870/71 an Offiziere und Mannschaften. Oberst v. Valentini übernahm das Kommando der Brigade. Von den Höchsten Herrschaften war in Berlin leider Niemand anwesend.

Am 3. August erfolgte die Weiterfahrt: I. Bataillon mit Brigadestab 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags; II. Bataillon 3 Uhr Nachmittags; Füsilier-Bataillon mit Regimentsstab 12 Uhr Nachts; unterwegs wurde in Kreuz und Dirschau Kaffee und Essen gegeben. Während alle höheren Stäbe sowie die Truppenfahrzeuge nach Königsberg durchgingen,[2]) wurden die dort garnisonirenden Bataillone schon vor der Stadt ausgeschifft, und zwar in Ludwigsort am 4. August das I. Bataillon um 9½ Uhr und das II. um 10¾ Uhr Abends, bei Godrienen am 5. August das Füsilier-Bataillon mit Regimentsstab um 10 Uhr Vormittags.

Schon in Ludwigsort waren Offiziere und Mannschaften der ankommenden Bataillone von den Besitzern der Umgegend empfangen und in reichlichster Weise bewirthet worden. In den Quartieren wurden sie trotz der späten Stunde zum Theil feierlich eingeholt und fast überall mit überströmender Freude und Gastlichkeit aufgenommen.

Am 4. August kam das I. Bataillon nach Brandenburg (Stab, 1. und 2. Kompagnie) und Tengen (3. und 4. Kompagnie), das II. Bataillon nach Laukitten, Klingbeck, Pörschken und Legitten; am 5. August das I. nach Kalgen (Stab und 4. Kompagnie), Spandienen (2. Kompagnie) und der Vorstadt „Nasser Garten" (1. und 3. Kompagnie); das II. nach Aweyden und Speichersdorf; das Füsilier-Bataillon mit Regimentsstab nach Godrienen.

[1]) Fouriere waren Tags vorher vorausgegangen.

[2]) General v. Gayl traf in Königsberg am 3. August Abends ein, der Divisionsstab am 5., der Brigadestab in der Nacht vom 3. zum 4.

Einzug in Königsberg, die Fahnen des Regiments von Ihren Kaiserl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin mit Lorbeerkränzen geschmückt. — Demobilmachung. — Das Ersatz-Bataillon. — Jahrestag der Schlacht von Colombey—Nouilly.

Zum feierlichen Einzug in die alte Garnisonstadt versammelten sich die Truppen am 6. August Vormittags am Brandenburger Thore,[1]) und um 11½ Uhr erfolgte derselbe unter Kanonendonner in nachstehender Ordnung: Feldgendarmerie; Offiziere der Garnison unter Führung des stellvertretenden kommandirenden Generals Frhr. v. Barnekow;[2]) Infanterie- und Kavallerie-Stabswache; General v. Gayl mit dem Generalkommando; Stab der 1. Division; Stab der 1. Infanterie-Brigade; I., II., Füsilier-Bataillon Kronprinz; I. und Füsilier-Bataillon 41.; Kürassier-Regiment Graf Wrangel; 1. Fuß-Abtheilung; reitende Abtheilung; Abtheilungen des Train-Bataillons; Feldlazarethe 4. und 5. Die am Ort anwesenden Reservisten und Landwehrleute marschirten geschlossen hinter ihren Truppentheilen.

Geführt wurde der Zug durch die stattlich berittene junge Kaufmannschaft der Stadt, welche schon vor dem Thor die Truppen eingeholt hatte. An der ersten Ehrenpforte standen in festlichem Schmuck die Schützengilde, sämmtliche Gewerke, Maschinenarbeiter rc. und Turner mit ihren Fahnen und Musikkorps zum Empfange bereit und bildeten demnächst den Beschluß des Zuges. Von dort erstreckte sich eine Doppelreihe flaggengeschmückter Mastbäume, durch Tannengewinde verbunden, längs des Altengartens und der ganzen Vorstadt bis zur grünen Brücke. Bei der Zugbrücke aber war ein mächtiger, in reichstem Schmucke prangender Triumphbogen errichtet, an welchem die Vertreter der Stadt sammt den geladenen Festgästen, darunter die Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813/15[3]) und die Verwundeten des letzten Krieges, den Festzug erwarteten. Hier hielt derselbe, und in herzlichen Worten sprach der Oberbürgermeister den Willkommgruß der Stadt aus, auf welchen General v. Gayl dankend erwiderte. Ueber die grüne Brücke, an welcher die mit Wimpeln bedeckten Schiffe und das hervorragend geschmückte Gebäude der Börse ein eindrucksvolles Bild boten,

---

[1]) Anzug feldmarschmäßig, Offiziere mit Schärpe, die Fahnen enthüllt.

[2]) Generallieutenant Frhr. v. Barnekow, welcher Tags zuvor in Königsberg eingetroffen war, begrüßte die Truppen schon vor dem Brandenburger Thor.

[3]) In Königsberg damals noch 23 an der Zahl.

ging dann der Zug durch die Kneiphöfische Langgasse, am Danziger Keller, die Prinzessinstraße, Junkerstraße, Französische Straße, den Roßgärter Markt und die Königstraße[1]) entlang nach dem Herzogsacker. Ueberall war der reichste Schmuck an Flaggen und Kränzen entfaltet; trotz starken Regens, der bis zum Mittag andauerte, erfüllten jubelnde Menschenmassen alle Straßen und hatten die Häuser bis zum Dach hinauf besetzt; eine Fülle von Blumen und Kränzen ergoß sich über die Truppen.[2]) Am Danziger Keller erwarteten Mannschaften vom Ersatz-Bataillon 43., auf dem Roßgärter Markt von den Ersatz-Bataillonen Kronprinz und 41. die heimkehrenden Kameraden. Der Rest derselben war an den Kasernen aufgestellt.

Nachdem auf dem Herzogsacker Generallieutenant Frhr. v. Barnekow den Vorbeimarsch abgenommen hatte, machte Oberst v. Massow dem Regiment die freudige Mittheilung, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz telegraphisch Befehl ertheilt hätte, in Höchstseinem und der Kronprinzessin Namen die Fahnen aller drei Bataillone zum Einzuge mit Lorbeerkränzen zu schmücken. So kam hier in der Heimath dem Regiment ein Beweis hoher Gnade und gütigen Gedenkens von seinem Chef bereits entgegen, wie solche dasselbe durch den ganzen Feldzug begleitet hatten. Mit dem Gefühl hoher und inniger Begeisterung stimmte jeder Grenadier ein, als dann Oberst v. Massow Sr. Majestät dem Kaiser, dem geliebten Chef und dessen hoher Gemahlin ein dreifaches „Hurrah" brachte, ehe er von den zur Entlassung kommenden Mannschaften mit herzlichen Worten Abschied nahm. Alsdann wurde alles in die Quartiere entlassen.[3])

Den Beschluß des Tages machte glänzende Illumination der Stadt, und am nächsten Abend wurde ein großartiges Feuerwerk seitens des Gouvernements auf dem Herzogsacker veranstaltet.

Zur Bewirthung der Mannschaften hatte die Stadt Königsberg 7000 Thaler gespendet. Von diesem Gelde wurde den zur Entlassung

---

[1]) In der Königstraße begrüßten die Truppen ihren tapfern Führer während des ganzen Feldzugs, Generallieutenant v. Bentheim, der, auf Urlaub anwesend, von den Fenstern seiner früheren Wohnung den Vorbeimarsch ansah.

[2]) Die Königsberger Zeitung bemerkt bei Schilderung dieses Einzugs:

„Alle waren sie mit Kränzen und Blumen geschmückt, ganz besonders das darauf folgende Ostpreußische Grenadier-Regiment Kronprinz, dessen Mannschaften vollkommen mit Kränzen und Blumen überladen waren; die Läufe der Zündnadelgewehre selbst steckten voll Blumenbouquets."

[3]) Die Mannschaften erhielten zum allergrößten Theil Stadtquartiere, da die Kasernements meist noch nicht verfügbar waren.

bestimmten Leuten ihr Antheil baar gezahlt, für die übrigen in den nächsten Tagen die Veranstaltung angemessener Festlichkeiten durch die Kompagnien besorgt.[1])

Den Offizieren wurde am Abend des 9. August von den hervorragendsten Einwohnern der Stadt ein Empfangsfest im Börsengarten veranstaltet, das bei überraschend reichem Schmuck und prachtvoller Erleuchtung des Lokals, sowie entsprechender Ausstattung des Buffets einen glänzenden Verlauf nahm. Die Kapelle des Regiments konzertirte dabei. —

Mit großem Bedauern war es empfunden worden, daß der kommandirende General Frhr. v. Manteuffel bei der Einzugsfeier hatte fehlen müssen. Dem gleichen Gefühle gab der General durch ein nach Königsberg gesendetes Telegramm Ausdruck;[2]) außerdem hatte derselbe besonders für jenen Tag die Vertheilung einer größeren Anzahl Prämien für tapferes Verhalten angeordnet aus den patriotischen Gaben, welche dem Armee-Korps zu solchem Zweck überwiesen waren.[3])

---

[1]) Jedes Bataillon erhielt 500 Thaler, der einzelne Mann also 15 Sgr.

[2]) Dies Telegramm lautete folgendermaßen:

Seit dem Ausmarsche aus Königsberg, vor allem aber seit der Schlacht vor Metz am 14. August und seit der Schlacht von Noisseville habe ich in dem Gedanken gelebt, an der Spitze dieser tapferen Truppen in die alte Königsstadt einziehen zu können. Es ist mir nicht vergönnt; der Dienst hält mich zurück in Frankreich. Aber meinen Gruß senden am heutigen Tage an Königsberg und an die Provinz Preußen, das darf ich. Ich gedenke der Braven, die unsern Sieg mit ihrem Tode besiegelt, und denke in warmer Theilnahme ihrer Eltern, Frauen und Kinder. Ich danke Königsberg und der ganzen Provinz für die reichen Liebesgaben, die sie dem Armee-Korps gespendet, für die direkten Zusendungen zur Pflege unserer Verwundeten, zur Stärkung der Kämpfenden. Ich bin stolzer und dem Könige dankbarer, wie je, dieses Stamm-Korps der Armee, das Armee-Korps zu kommandiren, das aus den Söhnen von Altpreußen gebildet wird. Gott segne Königsberg und die Provinz Preußen!

Compiègne, den 6. August 1871.

v. Manteuffel,
kommandirender General des I. Armee-Korps.

[3]) Vom Regiment erhielten Prämien von je 20 Thalern: Unteroffizier Bogdahn 1. Komp., Grenadier Zaguhn 3. Komp., Feldwebel Heydler und Unteroffizier Schulz 4. Komp., Sergeant Pelikan und Unteroffizier Schiller 5. Komp., Grenadier Stankat 6. Komp., Grenadier Allisat 7. Komp., Unteroffizier Lappien 8. Komp., Unteroffizier Polzien und Füsilier Seeck 9. Komp., Sergeant Wenk 10. Komp., Füsilier Foy 11. Komp., Sergeant Ritschmann 12. Komp.

Auf Grund der Allerh. Kabinets-Ordre vom 8. Juni, welche das Kriegsministerium ermächtigte, die noch in Frankreich zurückgehaltenen Armee-Korps 2c. mit ihrer Rückkehr nach der Heimath demobil zu machen, erfolgte noch am 6. August Abends 8 Uhr der Befehl zur Demobilmachung der 1. Division.

Nachdem am 7. der Abschluß der Kriegsstammrollen, Auskleidung 2c. erledigt worden, kamen am 8. August die 15 Offiziere des Beurlaubtenstandes[1]) zur Entlassung, sowie an Mannschaften:[2])

I. Bat.:	26 Unteroff.	417 Gem.	5 Trainsold.	— Laz.
II. "	26 "	451 "	7 "	— "
Füs. "	22 "	420 "	— "	1 "
Total:	74 Unteroff.	1295 Gem.	12 Trainsold.	1 Laz.

Am selben Tage erfolgte die Auflösung des Ersatz-Bataillons und die Neuvertheilung der Offiziere 2c. innerhalb des Regiments, am folgenden die Umquartierung in die einzelnen Reviere des Kasernements.

Die Pferde des Regiments wurden, soweit sie zum weiteren Truppengebrauch sich geeignet erwiesen, am 13. an das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. abgeliefert, im Uebrigen am 16. meistbietend versteigert. Gemäß kriegm. Verf. vom 2. April durften die Offiziere je eins dieser Pferde nach freier Auswahl gegen den Einkaufspreis und, soweit sie auch im Frieden rationsberechtigt waren, unter Erlaß von 100 Thalern, übernehmen; eigene Pferde konnten gegen jene ausgetauscht werden.

Mit dem 17. August war die Demobilmachung bei der gesammten Division durchgeführt.

Das Ersatz-Bataillon des Regiments,[3]) welches während der ganzen Dauer seines Bestehens unter Kommando des Major v. Heyking verblieb, war am 19. Juli 1870 aus Abgaben des Regiments in folgender Weise zusammengestellt worden:

Vom I. Bat.	13 Unteroff.	68 Gem.
" II. "	7 "	79 "
" Füs. "	8 "	59 "
Total	28 Unteroff.	206 Gem., hierzu 8 Offiziere.

---

[1]) Die Aerzte des Beurlaubtenstandes wurden erst später, der Mehrzahl nach am 13., entlassen.

[2]) Der gemäß Kabinets-Ordre vom 1. Juni vor Entlassung der Mannschaften innerhalb der betreffenden Waffe erforderliche Ausgleich der Altersklassen war schon in Frankreich auf Grund eingeforderter Nachweisungen im voraus geregelt worden

[3]) Ranglisten des Ersatz-Bataillons s. Beilage M.

Der Etat für dasselbe betrug: 18 Offiziere, 83 Unteroffiziere, 920 Gemeine, 4 Lazarethgehülfen; der Rest blieb also durch Reserven und Ersatzrekruten zu decken. Die zugehörige Handwerker-Abtheilung hatte einen Etat von 1 Offizier, 10 Unteroffizieren, 200 Oekonomie-Handwerkern, welcher noch im Juli auf 1 Offizier, 12 Unteroffiziere, 260 Handwerker und im Januar 1871 auf 1 Offizier, 13 Unteroffiziere, 285 Handwerker erhöht wurde.[1])

Die Stärke des Bataillons wechselte in folgender Art:

		Ersatz-Bataillon				Handwerker-Abtheil.		
1870.	1. Aug.	15 Off.	59 Unteroff.	1014 M.	1 Laz.	1 Off.	10 Unteroff.	204 M.
	1. Sept.	16 „	82 „	1069 „	1 „	1 „	12 „	260 „
	1. Okt.	17 „	82 „	942 „	1 „	1 „	12 „	260 „
	1. Nov.	20 „	80 „	634 „	1 „	1 „	12 „	260 „
	1. Dez.	21 „	97 „	932 „	1 „	1 „	12 „	259 „
1871.	1. Jan.	20 „	94 „	842 „	1 „	1 „	12 „	259 „
	1. Febr.	22 „	100 „	944 „	1 „	1 „	13 „	282 „
	1. März	24 „	100 „	1099 „	1 „	1 „	13 „	296 „
	1. April	25 „	92 „	1038[2]) „	1 „	1 „	12 „	285 „
	1. Mai	22 „	124 „	1546[3]) „	1 „	1 „	11 „	275 „
	1. Juni	17 „	78 „	1071[4]) „	4 „	1 „	10 „	260 „
	1. Juli	20 „	82 „	1034 „	4 „	1 „	10 „	257 „
	1. Aug.	20 „	89 „	1024 „	4 „	1 „	8 „	202 „

Hierzu kam die sehr bedeutende Zahl der attachirten Verwundeten und Kranken des Regiments und der mobilen Landwehr.

An Rekruten wurden eingestellt:

1870	bis 29. Juli	573	Mann
	bis 22. Sept.	49	„
	1. Nov.	256	„
1871	11. Jan.	86	„
	11. Febr.	201	„
	21. „	28	„
	Total	1193	Mann.[5])

[1]) Erste Erhöhung infolge Formation der Besatzungs-Bataillone zu 802 Mann, zweite infolge deren Verstärkung auf 1003 Mann, sowie der Formation des Garnison-Bataillons Nr. 1.

[2]) Am 16. März wurden zufolge Kabinets-Ordre vom 8. März alle Wehrmänner (1 Unteroffizier, 43 Mann) entlassen.

[3]) Mit dem 1. April wurden 22 Unteroffiziere, 324 Mann Rekonvaleszenten des mobilen Regiments in den Etat übernommen.

[4]) Im Mai wurden 25 Unteroffiziere, 213 Mann als überzählig entlassen.

[5]) Einschl. 69 einjährig Freiwillige und 205 Ersatz-Reservisten.

Als Nachersatz für das mobile Regiment wurden abgesandt:

	Transport-Führer.	Aus dem Etat des Bat.		Rekonvaleszenten.	
1870.					
10. Sept.	H. v. Brandt	6 Unteroff.	296 M.[1])	— Unteroff.	— M.
4. Okt.	M. D. Ruckenschuh	— "	— "	4 "	42 "
18. "	Lt. Kloht	— "	253 "	4 "	47 "
29. "	Serg. Tiedtke	— "	— "	4 "	41 "
16. Nov.	Lt. Frhr. v. Stiern	— "	— "	6 "	147 "
19. Dez.	Lt. Milark	— "	106 "	15 "	179 "
1871.					
1. Febr.	Lt. Neide I.	— "	24 "	11 "	165 "
19. "	Lt. Born	— "	63 "	2 "	35 "
16. Mai	Lt. v. Pelchrzim	5 "	195 "	— "	— "
	Total	11 Unteroff.	937 M.	46 Unteroff.	656 M.

An dauernden Kommandos hatte das Bataillon zu stellen:

1) Zum Stations-Kommando in Wartenburg 19. Juli bis 4. November 1870 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 55 Mann und 11. Januar bis 1. Mai 1871 1 Offizier, 53 Mann;

2) Als Wachkommando in Pillau 1. Juni bis 8. August 1871 2 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 190 Mann.

Die Arbeitslast, welche dem Ersatz-Bataillon während der ganzen Dauer seines Bestehens zufiel, war ungemein groß: Neben der Sorge für die Anfertigung und Beschaffung von Bekleidung für das mobile Regiment, für Landwehr- und Garnison-Bataillone, welche mit dem Bedarf nicht gleichen Schritt zu halten vermochte,[2]) machte der regel-

---

[1]) Darunter bereits 152 Rekruten.

[2]) Nachstehende Stücke sind beim Ersatz-Bataillon hergestellt, bezw. beschafft worden:

a. Bekleidung

8127 Waffenröcke, 11 211 Tuchhosen, 8012 Feldmützen, 5934 Mäntel, 4923 Drillichjacken, 13 241 leinene Hosen, 15 100 Halsbinden, 7326 Paar Tuchhandschuhe, 1365 Paar Lederhandschuhe, 2600 Paar Ohrenklappen, 19 506 Unterhosen, 19 661 Hemden, 13 252 Paar Stiefel, 9417 Paar Schuhe, 14 950 Paar Sohlen.

b. Ausrüstung.

2955 Helme, 600 Tschakos, 4452 Tornister, 2988 Paar Tornisterriemen, 3332 Mantelriemen, 2938 Leibriemen, 8015 Brotbeutel, 3918 Feldflaschen, 6227 Säbeltroddeln, 81 Portepees, $1594^1/_2$ Paar Patrontaschen, 3149 Gewehrriemen, 661 Kornkappen, 4327 Visirkappen, 2696 Mündungsdeckel, 2270 Patronen-

mäßige Dienstbetrieb,[1]) insbesondere die Rekrutenausbildung mit einem wenig leistungsfähigen Unteroffiziermaterial bei fortwährendem Offiziermangel[2]) unendliche Schwierigkeiten. Diese traten besonders hervor, als mit Ankunft der französischen Gefangenen das Bataillon sein Kasernement am 8. August zur Hälfte und bis zum 11. vollständig für dieselben räumen mußte und nun zerstreut in Stadtquartiere gelegt wurde. Auch die Exerzirhäuser waren theils hierfür, theils für andere Zwecke in Anspruch genommen; erst am 20. Dezember erhielt das Bataillon das alte Exerzirhaus zum Gebrauch.

Der erste Gefangenentransport (138 Offiziere, 1212 Mann) traf am 12. August in Königsberg ein. In der Kaserne Kronprinz mußte nun eine Offizierwache und im neuen Exerzirhause eine Bereitschafts-Kompagnie gestellt werden; zum Exerziren wurden seitdem pro Mann 40 scharfe Patronen mitgenommen. Am 24. August wurde das Kommando dieser Gefangenen dem Major v. Heyking übertragen; am 30. traf zwar ein besonders für dieselben ernannter Kommandeur, Major a. D.

---

büchsen, 5255 Fettbüchsen, 3231 Reservetheilbüchsen, 3977 Kochgeschirre mit 2106 Riemen, 1 Tambourstock, 11 Trommeln mit Kniefellen, 28 Pfeifen mit 17 Futteralen, 17 Signalhörner mit 35 Riemen, 17 Labeflaschen, 1 Arzneitasche, 2 Bandagetornister, 287 Feldbeile mit 257 Futteralen, 25 Kreuzhacken mit 27 Futteralen, 57 Spaten mit 51 Futteralen.

[1]) Ein Bild der Exerzirausbildung beim Bataillon giebt folgende Ueberſicht:

1870.	13.—14. Aug.	Bataillons-Exerziren,
	26.—27. "	Rekruten-Vorstellung,
	7. Septbr.	Kompagnie-Vorstellung vor dem stellvertretenden Brigadekommandeur,
	22. "	Kompagnie-Vorstellung vor dem stellvertretenden kommandirenden General,
	24. "	Felddienst in je 2 Kompagnien,
	29. Dezbr.	Parade vor dem General-Gouverneur Vogel v. Falckenstein,
1871.	6. April.	Rekruten-Vorstellung,
	5. Mai.	desgl.
	20.—21. Juni.	Kompagnie-Vorstellung vor dem stellvertretenden Brigadekommandeur,
	24. Juni — 3. Juli.	viermal Bataillons-Exerziren.

[2]) Außer dem laufenden Wachdienst und dauernden Abkommandirungen zu Gefangenen-Kompagnien, Wachkommandos, Lazarethkommissionen entzogen die Transporte von Wehrleuten, Rekruten und Gefangenen häufig und öfter auf längere Zeit Offiziere dem Dienste.

Rödiger, ein, jedoch blieben sie in Bezug auf Geldverpflegung und Bespeisung dem Ersatz-Bataillon Kronprinz attachirt.[1])

Erst nachdem durch Auflösung der Gefangenendepots die Kaserne Kronprinz frei geworden und demnächst gründlichst desinfizirt worden war, konnte am 8. Mai die Handwerksstätte,[2]) am 19. und 31. endlich der größere Theil des Bataillons wieder in derselben untergebracht werden.

Zufolge Kabinets-Ordre vom 27. Juli trat am 3. August der stellvertretende kommandirende General des I. Korps, General der Infanterie v. Borcke,[3]) sowie der stellvertretende Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, Oberst v. Auer,[4]) in das inaktive Verhältniß zurück.

Am 8. August erfolgte die Auflösung des Ersatz-Bataillons, indem 48 Unteroffiziere, 621 Gemeine und 4 Oekonomie-Handwerker den Bataillonen des Regiments überwiesen, 36 Unteroffiziere und 390 Mann zur Reserve entlassen wurden; am folgenden Tage traten auch die Offiziere in ihr Friedensverhältniß zurück.

Die Handwerker-Abtheilung, unter Lieutenant Born, mit dem November dann unter Lieutenant v. Pelchrzim, blieb vorläufig, dem I. Bataillon attachirt, bestehen. Nach Entlassung der Reserven am 15. September noch 5 Unteroffiziere, 77 Mann, schließlich noch 4 Unter-

---

[1]) Die Anzahl der Gefangenen betrug:

Mitte August	1350	Mann,
„ November etwa .	3000	„
Anfang Dezember „ .	7000	„
Mitte „ „ .	10 200	„

Außerdem waren Depots in Tapiau und Memel eingerichtet.

Der erste Rücktransport (230 Elsasser) ging am 16. März ab, demnächst größere Transporte am 18. und 26. April, und der Rest von etwa 1200 Mann am 5. Juli. Die letzten, lazarethkrank zurückgebliebenen Gefangenen verließen Königsberg am 7. August. Verstorben waren daselbst im Ganzen 334 Mann. Untergebracht waren dieselben der Hauptzahl nach in einem bei Sprind errichteten Barackenlager.

[2]) Die Handwerksstätte befand sich bis dahin im Altroßgärtischen Schulgebäude.

[3]) General v. Borcke übernahm zufolge Kabinets-Ordre vom 12. Oktober auch die Geschäfte des Gouvernements Königsberg, nachdem Generallieutenant v. Rosenberg-Gruszczynski zum Generalgouverneur von Lothringen ernannt war.

[4]) Oberst v. Auer war 1866—1868 Kommandeur des Regiments gewesen. Derselbe erhielt durch Kabinets-Ordre vom 10. Februar 1872 den Charakter als Generalmajor.

offiziere, 71 Mann stark, wurde dieselbe mit dem 1. Januar 1872 völlig aufgelöst;[1]) nur 1 Unteroffizier, 12 Mann blieben über den Etat beim I. Bataillon und gelangten erst am 1. Mai zur Entlassung.

In die Demobilmachung fiel der Jahrestag der Schlacht von Colombey—Nouilly, in welcher 1870 das I. Korps zum ersten Male dem Feinde gegenüber gestanden hatte. Seine Majestät der Kaiser geruhte dieses Tages huldvoll zu gedenken, und richtete an den General Frhrn. v. Manteuffel nachstehendes, demnächst durch Parolebefehl zur Kenntniß des Armee-Korps gebrachtes Telegramm:

Ich grüße Sie in Erinnerung an Meinen Besuch vor einem Jahre in dankbarer Anerkennung Ihrer Truppen tapferer Leitung.

Wilhelm.

Wie das ganze I. Korps hatte im Besonderen das Regiment Kronprinz vollen Grund, mit freudigem Stolz auf die Kämpfe dieses letzten Jahres zurückzublicken. Nur in Ehren waren seine alten theuren Fahnen vor dem Feinde enthüllt worden, und nicht unverdient schien der Lorbeer, womit die Huld des Regimentschefs sie zur Heimkehr schmückte. Das Regiment hatte den Namen des erhabenen Siegers von Wörth und Weißenburg, welcher jetzt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes und den Feldmarschallstab trug, von Metz bis St. Quentin hochzuhalten gewußt. Ein im Handgemenge erobertes Geschütz,[2]) wie die an Offiziere und Mannschaft verliehenen Auszeichnungen — 1 Orden pour le mérite, 7 Eiserne Kreuze 1. und 209 Kreuze 2. Klasse, wovon 6 am weißen Bande, 1 St. Georgen-Orden 5. Klasse und 1 Großherzogl. Mecklen-

---

[1]) Zu jedem der Bataillone des Regiments wurden 1 Unteroffizier, 12 Mann, zum Regiment 41. 12 Mann, zum Regiment 43. 2 Mann versetzt und 9 Mann zur Disposition beurlaubt.

[2]) Außer diesem waren beim I. Korps nur noch 4 Geschütze genommen am 4. Januar 1871 bei Maison Brulet und Rougemontier (Regiment 3. und 1. Dragoner-Regiment).

Das durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 5. Dezember 1872 dem Regimente zuerkannte Douceurgeld von 60 Dukaten wurde demnächst, entsprechend einer kriegsministeriellen Verfügung vom 2. Juli 1871, wonach solche Gelder dem Truppentheil dauernd verbleiben und der Zinsertrag gleichmäßig dem Offizierkorps und den Mannschaften zu gute kommen sollte, nach erbetener Genehmigung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin zur Hälfte dem Regiments-Bibliothekfonds, zur Hälfte der Friedrich Wilhelm-Victoria-Stiftung des Regiments zugewiesen.

burgisches Verdienstkreuz 2. Klasse[1]) — bekundeten, daß die Ostpreußen von 1870/71 ihrer Väter werth geblieben waren.

Viertes Kapitel.

1871—1882.

1871. Eintheilung der Armee in Armee-Inspektionen. — Jahrestage der Schlachten von Noisseville und Amiens. — Todtenfeier. — Neues Exerzir-Reglement.

Für den Frieden war bereits durch Kabinets-Ordre vom 14. Juni die Eintheilung der Armee in vier Armee-Inspektionen befohlen,[2]) und gehörte das I. Armee-Korps mit dem V. und VI. zur I. General-Inspektion, deren General-Inspekteur Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen wurde.

Nach Rückkehr der 2. Division aus Frankreich war Ende September die Friedensdislokation des Korps wieder hergestellt.[3])

Das Regiment hatte nunmehr folgende Kasernements bezogen: Defensionskaserne Kronprinz, Pregel-Batterie, Reduit Sackheim, Dohna-Thurm, seit dem 11. November noch Reduit Oberteich.[4])

Von Anfang August bis gegen Ende Oktober herrschte in Königsberg eine Choleraepidemie. Mit Rücksicht darauf wurde durch kriegsministerielle Verfügung vom 12. September für diese Zeitdauer der extraordinäre Verpflegungszuschuß von 3 auf 6 Pfennige erhöht. Die Stadtquartiere in den von der Krankheit betroffenen Straßen mußten geräumt werden, und dagegen am 22. August 100 Mann per Bataillon, am 25. weitere 62 Mann in Baracken auf dem kleinen Exerzirplatz bei Sprind[5]) verlegt werden, wo sie bis zum 15. September verblieben.

---

[1]) Die an abkommandirte Offiziere und Unteroffiziere bei fremden Truppentheilen verliehenen Dekorationen sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

[2]) Einige Korps blieben vorläufig noch außer solchen Verbandes.

[3]) Die Rückkehr der 2. Division begann am 12. September, und traf das bei derselben zurückgelassene Regiment 43. mit 2 Bataillonen am 28. in Königsberg ein.

[4]) Pregel-Batterie, Reduit Sackheim und Dohna-Thurm waren mit je einer Kompagnie, Reduit Oberteich mit den Oekonomie-Handwerkern belegt.

[5]) Die Baracken bei Sprind waren zur Aufnahme der französischen Kriegsgefangenen erbaut und demnächst theilweise für Lazarethzwecke ꝛc. belassen worden.

Dank diesen und noch sonstigen Vorsichtsmaßregeln blieb das Regiment von der Seuche ziemlich verschont.

Die Jahrestage der Siege von Noisseville und Amiens wurden im Offizierkasino festlich begangen, und am ersteren dem General Frhrn. v. Manteuffel ein telegraphischer Gruß übersandt. Oberstlieutenant v. Wienskowski erhielt am 1. September noch nachträglich das Kreuz 1. Klasse. Am Tage von Amiens ging beim Generalkommando nachstehendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers ein:

Ich gedenke in Anerkennung und Dankbarkeit des heutigen Jahres- und Ehrentages des I. Armee-Korps vor Amiens.

Wilhelm.

Am 26. November fand zum Gedächtniß der Gefallenen in der Schloßkirche eine Todtenfeier statt, wozu sämmtliche Offiziere und Deputationen der Truppen mit den von Trauerflor umhüllten Fahnen erschienen waren.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 29. Juli wurde der Armee ein Neuabdruck des Exerzir-Reglements für die Infanterie übergeben, welches, bereits durch Kabinets-Ordre vom 3. August 1870 genehmigt, sehr umfassende und wichtige Abänderungen brachte. Zum Einüben der abweichenden Formen exerzirte am 11. Oktober in Gegenwart sämmtlicher Offiziere des Regiments eine kombinirte Kompagnie des I. Bataillons und demnächst ein kombinirtes Bataillon unter Major v. Heyking am 13. Oktober und am 13. November, an letzterem Tage im Beisein der höheren Vorgesetzten und sämmtlicher Kompagniechefs der Garnison.

Die Herbstübungen fielen zufolge Kabinets-Ordre vom 25. Juli in diesem Jahre fort. Die Entlassung der Reserven erfolgte am 15. September, am 16. November die Einstellung der Rekruten.

---

1) Formation eines Eisenbahn-Bataillons am 1. Oktober (K. O. vom 19. Mai).
2) Militär-Pensionsgesetz (27. Juni).
3) Einrichtung einer Kriegsschule in Metz (K. O. vom 29. Juni).
4) Zweispänniger Kompagnie-Packwagen für die Infanterie eingeführt; Offizier-Equipagewagen und Bataillons-Patronenwagen in Fortfall (K. O. vom 26. Juli).

5) Die Großherzogl. Badische Unteroffiziérschule in Ettlingen auf zwei Kompagnien erweitert (K. O. vom 28. Juli).
6) Bei Neueinstellungen vom 1. Oktober ab in den Listen Metermaß (kriegsmin. Verfügung vom 12. August).
7) Für manquirende Unteroffiziere werden Mannschaften über den Etat eingestellt (K. O. vom 31. August).
8) Neue Proben von
   a. Helm für Infanterie, Artillerie und Pioniere (Hinterschiene),
   b. Mantelkragen mit Kapotte für alle Truppen,
   c. Tuchhose.

   Bisherige Kapotten und Ohrenklappen fallen fort (K. O. vom 23. November).
9) Reihenfolge, in welcher die preußischen Orden zu tragen sind (K. O. vom 4. Dezember).
10) Errichtung einer Lebensversicherungs-Anstalt für Armee und Marine (K. O. vom 26. Dezember).

1872. Jahrestag der Schlacht von St. Quentin. — Schreiben Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs an den Oberstlieutenant a. D. Frhrn. v. Braun. — Geburt der Prinzessin Margarethe Königl. Hoheit. — Oberst Eyl. — Weihe der für 1870/71 mit dem Eisernen Kreuz beliehenen Fahnen. — Friedensfeier. — Das Regiment erhält das aptirte Zündnadelgewehr M/62, das II. Bataillon das Infanteriegewehr M/71. — Herbstübungen. — Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz in Marienburg. — Tod Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht Vater.

Zum Jahrestage der Schlacht von St. Quentin geruhte Seine Majestät der Kaiser und König durch Telegramm an den General der Infanterie v. Goeben von Neuem „Anerkennung und Dank für Hingebung, Tapferkeit und Ausdauer auszusprechen, durch welche sich die I. Armee ausgezeichnet"; dies wurde durch Parolebefehl den Truppen des I. Armee-Korps bekannt gemacht.

Am 1. April feierte der Oberstlieutenant a. D. Frhr. v. Braun auf Neucken das siebenzigjährige Jubiläum seines Eintritts in das Regi-

ment.[1]) Seine Kaiserl. Hoheit der Chef hatte die hohe Gnade, durch Schreiben vom 22. März dem Jubilar Höchstseine Glückwünsche auszusprechen und dabei zu bemerken:

„mit großer Freude darf der Senior des Eisernen Kreuzes 1. Klasse auf sein ehemaliges Regiment blicken, welches in den letzten großen Kriegen abermals glänzend bethätigt, daß der Geist, in welchem einst die Väter zu siegen verstanden, fortgeerbt auf die Söhne, deren Brust heute wiederum jenes ehrwürdige — in jüngster Zeit neuerstandene — Ruhmeszeichen schmückt."

Das Eiserne Kreuz erhielten noch nachträglich am 3. April Lieutenant Feyerabend, die Lieutenants der Reserve v. Stockhausen und Schweiger, sowie der Vizefeldwebel der Reserve Schumann.

Am 22. April wurde dem hohen Kronprinzlichen Paare eine Prinzessin geboren, welche dann in der Taufe die Namen „Margaretha Beatrix Feodora" erhielt.

Durch Kabinets-Ordre vom 13. April wurde Generalmajor v. Valentini zur 59. Infanterie-Brigade versetzt, und Oberst Eyl, bisher Kommandeur des 4. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 59, zum Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade ernannt.

Inzwischen hatten die Fahnen den durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 16. Juni 1871 für den letzten Feldzug verliehenen Schmuck des Eisernen Kreuzes erhalten,[2]) und trugen nun diejenigen des I. und II. Bataillons mit dem Kreuze bezeichnete Fahnenbänder, die Fahne des Füsilier-Bataillons eine neue Spitze mit diesem Kreuz. Sonntag den 7. Juli, Vormittags 9 Uhr, fand nun in der Schloßkirche zu Königsberg die durch Kabinets-Ordre vom 13. April angeordnete Weihe des neuen Fahnenschmuckes statt.[3])

---

[1]) Frhr. v. Braun verstarb bereits im Dezember 1875, und war das Regiment bei seiner Beerdigung in Neucken durch Hauptmann v. Plehwe und Lieutenant von der Trenck vertreten.

[2]) Vergl. S. 379.

[3]) Die Anbringung der neuen Dekorationen, insbesondere Befestigung der neuen Fahnenspitze des Füsilier-Bataillons, erfolgte am Morgen vor der kirchlichen Feier unter Leitung des stellvertretenden Regiments-Kommandeurs Major v. Heyking in dessen Wohnung durch eine Kommission, bestehend aus Major v. Steinwehr, Hauptmann v. Brandt, Premierlieutenant v. Scharfenort I., Sekondelieutenant v. Rozynski, Feldwebel Nötzel 6. Kompagnie, Vizefeldwebel Borm 9. Kompagnie, Unteroffizier Kähler 1. Kompagnie, Gefreite Lucht 2. Kompagnie, Lablack 7. Kompagnie und Schill 9. Kompagnie, Grenadier Conter 3. Kompagnie, und Brackhaus 8. Kompagnie, Füsilier Quoß 12. Kompagnie.

Während des Gottesdienstes, welchem sämmtliche Offiziere sowie Deputationen aller Truppentheile beiwohnten, waren die Fahnen und Standarten um den Altar aufgestellt und empfingen zum Schluß durch den Divisionsprediger Saran den Segen.

Mit Beendigung der kirchlichen Feier hatten die Kompagnien ꝛc.,[1]) durch welche die Fahnen zur Kirche gebracht waren, auf dem inneren Schloßhofe Paradeaufstellung genommen und empfingen dieselben unter präsentirtem Gewehr. Der kommandirende General hielt eine Ansprache und nahm dann einen Vorbeimarsch in Sektionen ab.

General Frhr. v. Manteuffel sandte am 29. Juli, zum zweiten Jahrestage des Ausmarsches nach Frankreich dem Armee-Korps seinen Gruß und sprach am 31. August, als Jahrestag von Noisseville, demselben telegraphisch „seinen Stolz, Dank, Anerkennung in sich schließenden Glückwunsch" aus.[2])

Am 2. September — dem Sedan-Tage — fand auf Anregung der Einwohner Königsbergs eine Friedensfeier statt, welche gipfelte in einem Festzuge nach „Luisenwahl", dem kürzlich in Besitz Sr. Majestät des Kaisers übergegangenen, früher Busolt'schen, Garten am Ausgange der Hufen. Dort wurde auf dem einstigen Lieblingsplatz der hochseligen Königin Luise, welcher aus freiwilligen Beiträgen in würdiger Weise hergerichtet und mit architektonischer Einfassung versehen war, eine Friedenslinde gepflanzt. Die gesammten Offizierkorps der Garnison hatten sich der Feier angeschlossen.

In dienstlicher Beziehung herrschte jetzt ein reges Leben; es galt, die Erfahrungen des jüngsten Feldzuges zu verwerthen, für manches neue Formen zu suchen und zu erproben. Von der Kompagnievorstellung ab durfte Felddienst und Exerziren in den Kompagnien, mit einziger Ausnahme der Wachtage, nur noch mit Gepäck stattfinden. An mehreren Tagen des Juli wurden auf Befehl des Generalkommandos durch ein kombinirtes Bataillon unter Major Brandt des Regiments Versuche mit Ausheben von Schützengräben in größerem Umfange angestellt. Nachdem die während des Feldzuges ohne Examen ernannten Offiziere

---

[1]) Die Fahnen-Kompagnien ꝛc. waren aus dem ganzen Truppentheil zusammengestellt. Die kombinirte Kompagnie des Regiments (Hauptmann von der Heyde, Premierlieutenant v. Prondzynski, Sekondelieutenants v. Bieberstein I., v. Scharfenort III., v. Hegener II. und Feyerabend) brachte auch die Fahnen des Garde-Landwehr-Bataillons zur Kirche.

[2]) Das Regiment erhielt vom General v. Manteuffel am 22. Oktober für seine Bibliothek ein Exemplar des soeben erschienenen Werkes von Gr. Wartensleben über die Operationen der I. Armee unter des Generals Kommando.

zu einem akademischen Lehrkursus auf der Kriegsschule Anklam (12. Februar bis 30. Juni) abgegangen waren, machte sich der durch den Krieg hervorgerufene starke Abgang von Offizieren im Dienste sehr fühlbar, umsomehr als zufolge Kabinets-Ordre vom 14. Dezember 1871 noch Abkommandirungen zu Truppentheilen der Okkupations-Armee erfolgten.[1]) Ueberwiesen dagegen wurde dem Regiment zur einjährigen Dienstleistung der fürstlich serbische Premierlieutenant Stokitsch.[2])

Alle drei Bataillone erhielten zufolge kriegsministerieller Verfügung vom 22. April das aptirte Zündnadelgewehr M./62, nachdem sie ihre bisherigen Gewehre kaum 4 resp. 5 Jahre im Gebrauch gehabt;[3]) das II. Bataillon aber wurde auf kriegsministerielle Verfügung vom 2. Oktober noch im selben Jahre probeweise mit dem neuen Infanterie-Gewehr M./71. bewaffnet, über welches, besonders die Munition betreffend, in kurzen Zwischenräumen berichtet werden mußte.

Nachdem im Regiment vom 21. bis 28., in der Brigade vom 30. August bis 3. September exerzirt worden war, fanden sechstägige Feld- und Vorpostendienstübungen mit gemischten Detachements innerhalb der Brigade — nach Erkrankung des Kommandeurs unter Generalmajor Baumgarth, Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade — vom 6. bis 11. September bei Cumehnen statt.[4]) Am 13. wurden dann die Reserven entlassen.

---

[1]) Lieutenant von der Trenck zum Regiment 49., 13. Januar 1872 bis 15. August 1873; Lieutenant v. Staszewski zum Ersatz-Bataillon Regiments 64., 25. April bis November 1872.

[2]) Lieutenant Stokitsch erwies sich während seines Aufenthalts beim Regiment als ein vortrefflicher, intelligenter Offizier und liebenswürdiger Kamerad. Bei seinem Scheiden wurde ihm als Abschiedsgabe des Offizierkorps eine Reiterstatuette Sr. Majestät des Kaisers überreicht, wogegen er dem Offiziertisch ein silbernes Besteck mit bezüglicher serbischer Inschrift als Andenken hinterließ.

[3]) Die bisherigen Gewehre M./62 hatten die Grenadier-Bataillone laut kriegsministerieller Verfügung vom 1. August 1868 noch Ende dieses Jahres empfangen, das Füsilier-Bataillon bereits ein Jahr früher (vergl. Regiments-Geschichte 1869, S. 202).

[4]) Quartiere des Regiments:

5. September Stab Quanditten; I. Bataillon Gr. Drebnau u. U.; II. Bataillon Wargen u. U.; Füsilier-Bataillon Wilgaiten u. U.

6. September Stab Cumehnen; I. Bataillon Gr. Drebnau u. U.; II. Bataillon Vorposten; Füsilier-Bataillon Medenau u. U.

7. bis 8. September Stab Fuchsberg; I. Bataillon Pojerstieten u. U.; II. Bataillon Wargen u. U.; Füsilier-Bataillon Wilgaiten u. U. (am 7. auf Vorposten).

9. September Allgemeines Biwak.

10. September Stab Quednau; I. Bataillon Vorposten; II. Bataillon Quednau u. U.; Füsilier-Bataillon Trutenau u. U.

11. September nach Königsberg.

Die 2. Division hatte dagegen das Glück, von Sr. Majestät dem Kaiser gesehen zu werden. Allerhöchstderselbe traf mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen am 12. September in Marienburg ein, um der Säkularfeier der Wiedervereinigung Westpreußens, Ermlands und des Netzedistrikts mit dem Königreich Preußen beizuwohnen und die Grundsteinlegung für ein Denkmal Friedrich des Großen zu vollziehen, das zum Gedächtniß dieses Tages dort errichtet werden sollte. Zur Begrüßung des erhabenen Chefs durfte auch Oberst v. Massow sich daselbst einfinden, und zum Ordonnanzdienst bei Höchstdemselben war der Premierlieutenant v. Brondzynski mit 1 Vizefeldwebel und 1 Gefreiten befohlen.[1]) Am 14. September sah Se. Majestät die bei Marienburg zusammengezogene 2. Division in Parade und geruhte nach derselben bei Ausdruck Allerhöchstseiner Zufriedenheit insbesondere der Leistungen des I. Korps während des letzten Krieges zu gedenken, sowie den stellvertretenden kommandirenden General Frhrn. v. Barnekow zum Chef des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 zu ernennen. Am selben Tage traten die Herrschaften die Rückreise nach Berlin an.

Infolge Hinscheidens Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht Vater am 14. Oktober legten sämmtliche Offiziere für 14 Tage Trauer an, und konnte mit Rücksicht hierauf der Geburtstag des hohen Chefs beim Regiment nur in beschränktem Umfange gefeiert werden.

Am 27. November erfolgte die Einstellung der Ersatzmannschaften.

---

1) Errichtung einer Inspektion der Infanterieschulen (K. O. vom 28. Februar).
2) Hilfskrankenträger erhalten statt der weißen Binde mit rothem Kreuz eine rothe Binde am linken Oberarm (K. O. vom 6. Juni).
3) Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, mit 1. Oktober in Kraft (20. Juni).
4) Vorläufige Bestimmungen über die Vollstreckung der Freiheitsstrafen im Heere, mit 1. Oktober in Kraft (26. September).
5) Disziplinar-Strafordnung für das Heer (31. Oktober).

[1]) Vizefeldwebel Vorm der 9. Kompagnie und Gefreiter Grube der 4. Kompagnie, beide Inhaber des Eisernen Kreuzes.

1873. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz 2. Chef des 1. Garde-Landwehr-Regiments. — Aufstellung der eroberten französischen Fahnen in der Garnisonkirche zu Potsdam. — Einweihung des Denkmals I. Armeekorps bei Metz. — Se. Majestät der Kaiser in Königsberg, Parade. — Das Regiment giebt Ehrenwache vor dem Schah von Persien. — Das Siegesdenkmal in Berlin. — Fort Kronprinz und Fort Manteuffel. — Tod Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert. — Oberstlieutenant v. Knobelsdorff. — Generalmajor Frhr. von der Goltz. — Frhr. v. Manteuffel General-Feldmarschall; General der Infanterie Frhr. v. Barnekow kommandirender General. — Kriegsminister v. Kameke. — Kommando des I. Bataillons nach Brüsterort. — Herbstübungen.

Durch Kabinets-Ordre vom 1. Januar wurde Seine Kaiserl. Hoheit der Kronprinz zum 2. Chef des 1. Garde-Landwehr-Regiments ernannt.

Am 19. Januar erging von Sr. Majestät dem Kaiser und König nachstehender Armeebefehl:

Soldaten Meiner Armee!

Ich habe den heutigen Tag — durch das letzte rühmliche Gefecht vor Paris und durch die Schlacht bei St. Quentin einer der ersten Ehrentage der Armee — gewählt, um die Siegeszeichen des letzten Krieges denen hinzuzufügen, welche aus früheren glorreichen Kriegen in der Garnisonkirche in Potsdam aufgestellt sind. Gott war mit uns und hat Großes an uns gethan. Die Vertreter der ganzen Armee, welche der heutigen Feier beiwohnten, werden wie Ich vor allem das Gefühl des tiefsten Dankes gegen den Allmächtigen empfunden haben. Nächst diesem Danke aber gedenke Ich mit Stolz und Rührung Meiner Armee, ihrer Tapferkeit, ihrer ausdauernden Hingebung und tiefbewegt ihrer Opfer. Die dankende Erinnerung an Alles, was die Armee in diesem Feldzuge geleistet, wird in Meinem Herzen bis zu seinem letzten Schlage fortleben; der Nachwelt aber werden die Siegeszeichen, welche wir heut aufstellen, ein redendes Zeugniß hierfür bleiben. Mögen die kommenden Generationen das Erbe unserer Väter, den alten Ruhm und die Waffenehre der Armee, ebenso treu hüten, wie Ihr es gethan habt.

Potsdam, den 19. Januar 1873.

Wilhelm.

Zu der Feier, welcher diese Kaiserlichen Worte galten, waren seitens des I. Armee-Korps der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Gayl, Hauptmann von der Heyde des Regiments und Wachtmeister Riemann des Kürassier-Regiments Graf Wrangel nach Potsdam kommandirt worden.

Am selben Tage fand bei Metz die festliche Einweihung des Denkmals statt, welches das I. Armee-Korps seinen Gefallenen errichtet hatte. Eine größere Zahl von Offizieren jeder Waffengattung war dort erschienen, um unter Führung des Oberst v. Massow das Korps zu vertreten; vom Regiment außer seinem eben genannten Kommandeur noch Hauptmann v. Plehwe, Premierlieutenant Gerlach, Sekondelieutenant v. Scharfenort III. und Ober-Stabsarzt Dr. Petruschky.[1])

Südlich Noisseville, auf dem höchsten Punkte der Gegend und ganz nahe jener Brasserie, welche in den Kriegserinnerungen des Regiments einen so bedeutenden Platz einnimmt, dort, wo bei dem Verzweiflungskampf der französischen Armee die Gefahr eines Durchbruchs am höchsten war, erhebt sich tempelartig ein hochragender Sandsteinsockel, an dessen Seiten auf Marmortafeln die Opfer des I. Armee-Korps im Feldzuge 1870/71 — im Ganzen 126 Offiziere, 281 Unteroffiziere, 3141 Mann[2]) —, die Offiziere mit ihren Namen, die Mannschaft nach Zahl und Truppentheilen verzeichnet stehen, während hoch oben, in Metall gegossen, ein schlummernder Löwe ruht, das Haupt gegen Metz gewendet.

Hier versammelten sich am Morgen des 19. Januar um 9 Uhr die Theilnehmer der Feier, welche trotz Ungunst der Witterung — es stürmte und der Regen floß in Strömen — einen überaus würdigen und erhebenden Verlauf nahm. Rings waren die Gräber der Gefallenen, Preußen wie Franzosen, reich mit Tannengrün und Flaggen geschmückt; um das Denkmal nahmen ein kombinirtes Bataillon des 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 45 mit dessen Fahnen und eine kombinirte Eskadron des Ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10 mit Standarte, sowie Deputationen der übrigen Truppentheile und die gesammten Offizierkorps der Garnison Metz in Paradeanzug Aufstellung, in der Mitte aber die aus Preußen erschienenen Vertreter des I. Korps. Nachdem zwei Verse des Liedes „Jesus meine Zuversicht“ gesungen waren,

---

[1]) Da Reisegelder dienstlich nicht gewährt wurden, unternahmen die betreffenden Offiziere jene Reise auf eigene Kosten, soweit nicht aus besonderen Mitteln der Regimenter Beihilfe gewährt werden konnte.

[2]) Vom Regiment 14 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 212 Mann.

vollzog zuerst der katholische Divisionspfarrer Kosciewski und nach ihm der evangelische Divisionspfarrer Stöcker in herzlichen Worten die Weihe des Denkmals, und, während letzterer den Segen sprach, begann Fort St. Julien mit schwerem Geschütz Salutschüsse zu geben. Nach Gesang eines weiteren Verses, dem das Lied „Wie sie so sanft ruhn", gespielt von der Musik des 45. Regiments, sich anschloß, ergriff Generallieutenant v. Bentheim, damals Gouverneur von Metz, das Wort. Er betonte ganz besonders „die große einheitliche Liebe und Kameradschaft und den wahren und echten Korpsgeist des I. Korps" und schloß mit den Worten: „Und nun, Kameraden, die Ihr noch das Glück habt, dem I. Armee-Korps anzugehören, kehrt heim und saget allen Kameraden, daß die ostpreußischen Brüder hier in Metz, welche mit Euch gekämpft, mit ihrem Herzen stets bei Euch bleiben."

Hierauf nahm der kommandirende General des I. Armee-Korps, General der Kavallerie Frhr. v. Manteuffel, der von Nancy zur Denkmalsfeier herübergekommen war, das Wort und sprach Folgendes:

„Der Regen strömt und der Wind weht kalt, und das Wetter gebietet fast die Abkürzung der Feier. Aber die Todten, deren Denkmal soeben geweiht worden ist, haben bei solchem Wetter wochenlang in den Schützengräben gelegen, haben auf Schnee und Eis biwakirt, tausend Herzen des I. Armee-Korps und der Provinz denken heute hierher. Ich nehme keine Rücksicht auf Wetter und Regen und Sturm und spreche es aus, was ich auf meinem Herzen habe.

Länger als zwei Jahre ist es her, daß ich das Kommando über das I. Armee-Korps abgegeben habe; auf diesen Feldern, hier, wo wir zwei Schlachten zusammen geschlagen haben, habe ich das Korps zuletzt vereinigt gesehen, an jenem 28. Oktober, als unsere tapferen Gegner dem Prinzen Friedrich Karl die Schlüssel von Metz übergaben. Und heute, auf demselben Boden, kann ich mich an der Spitze dieser Deputationen wieder als der kommandirende General des I. Armee-Korps fühlen, dieses Korps, dessen Stammregimenter mit den Grund gelegt haben zu dem Kriegsruhme des brandenburgisch-preußischen Heeres, dessen Stammregimenter in den Sieges- und Unglückstagen der Armee ihre alten Fahnen bewahrt haben, dieses altpreußischen Korps, das seinen Jahrhunderte alten Ruhm auch in diesem Kriege glänzend aufrecht erhalten hat.

Herausgeführt aus der vaterländischen Provinz habe ich das Korps, in die Schlachten geführt habe ich es auch, aber nicht vergönnt ist es mir gewesen, diese Söhne Altpreußens zurückzuführen zu dem

heimathlichen Herde. Und doch hätte ich der ganzen Provinz so gern ihre tapferen Söhne gezeigt, hätte ihr so gern persönlich gedankt für die warme Theilnahme, die sie uns während des ganzen Krieges bethätigt; gern hätte ich so vielen Offizieren gedankt, die früher in dem Armee-Korps gestanden und die noch in der Provinz leben. Denn die Thaten einer Truppe im Kriege wurzeln in der Erziehung, welche Offiziere und Soldaten Jahre hindurch vorher genossen haben, und viele brave Männer, die nicht mit uns auf den Schlachtfeldern zusammengestanden, haben ihren Antheil an dem Ruhme unserer Fahnen; allen diesen Männern danke ich heute.

Und auch den Generalen und Kommandeuren, die mit mir zusammen gewirkt haben an der Ausbildung des Armee-Korps und die dann zum großen Theil auch mit mir gefochten, danke ich heute an dieser Stelle, den Generalen Falkenstein, Gayl, Baumgarth, Bothmer, Zglinitzki, Barnekow, Bergmann, den Obersten Massow, Henning, Blumenthal, Busse, Tietzen, Böcking, Memerty, Bothwell, Plötz, den Obersten Winterfeld, Massow (Dragoner), Rosenberg, Hanstein, Below, Petzel, Jungé, dem Oberstlieutenant Hofe, Major Fahland, und den Generalen und Obersten auch, die bei dem Ausbruch des Krieges Kommandos übernommen haben und zu dem Korps getreten sind, dem Generallieutenant Pritzelwitz, nochmals Memerty als General, den Obersten Legat, Einem, Hüllessem, Mützschefahl und Goltz. Aber insbesondere habe ich meinen Dank den beiden Herren Divisionskommandeuren auszusprechen, die, schon bevor Se. Majestät mir das Kommando über das I. Armee-Korps anvertrauten, auf Geist und Ausbildung der beiden Divisionen gewirkt. Der eine, Generallieutenant Hartmann, erhielt eine andere Bestimmung und hat zu meinem Bedauern die Campagne nicht in unseren Reihen mitgemacht. Der andere aber, Generallieutenant Bentheim, hat in ihnen mit uns den Boden Frankreichs betreten, hat zuerst seine Division am 14. August und bei Noisseville geführt, hat im Laufe dieser Schlacht ein noch größeres Kommando erhalten, hat mich dann als kommandirender General des I. Armee-Korps vertreten, hat die Schlacht bei Amiens an seiner Spitze mit entschieden, hat mit dem Korps Rouen unter den schwierigsten Verhältnissen behauptet und dort auf beiden Ufern der Seine den Feind selbstständig aufgesucht und geschlagen. Sein Name ist verknüpft mit der Kriegsgeschichte des I. Armee-Korps.

Und dann danke ich meinem ganzen damaligen Stabe und an seiner Spitze dessen Chef, dem Obersten von der Burg, dem ich per-

sönlich so viel verdanke. Allen diesen Herren und allen Herren Offizieren und allen Soldaten des I. Armee-Korps sage ich meinen Dank aus der Fülle meines Herzens und weihe ihn dadurch, daß ich ihn am Fuße dieses Denkmals ausspreche.

Die Wahl des Tages der heutigen Feier hat ihre besondere Bedeutung. Es war das Geschick der I. Armee, daß ihr nie das Hochgefühl geworden, unter den Augen des Königs zu kämpfen, aber gesiegt hat auch sie an Tagen, wo die große Armee Siege erfochten hat. So ist auch heute der Jahrestag eines siegreich zurückgeschlagenen Ausfalles vor Paris und gleichzeitig der Jahrestag der großen Schlacht von St. Quentin, der letzten Feldschlacht, die die I. Armee geschlagen, der Schlacht, die meinen Armeebefehl, daß ich das Kommando bewährter Generalshand übergebe, so schnell bewahrheitet hat. Mit welcher Freude vernahm ich auf dem Marsche von der Côte d'Or nach dem Jura die Nachricht von diesem großen Siege. Wie jubelte mein Herz, als ich hörte, daß auch Regimenter des I. Armee-Korps entscheidenden Antheil an diesem glorreichen Tage gehabt. Aber wie tapfer das I. Armee-Korps auch bei St. Quentin geschlagen und bei Rouen und an der Hallue und bei Amiens und am 14. August vor Metz und bei La Fère und in so vielen anderen Gefechten, seine Hauptschlacht ist und bleibt die Schlacht bei Noisseville, wo es — und ich verkenne wahrhaftig nicht die gute Flügelanlehnung an die Division Kummer sowie das tüchtige Dreinschlagen der Landwehr-Division Senden — am 31. August und in der Nacht zum 1. September und am 1. September dem Hauptstoße der ganzen Bazaineschen Armee widerstanden hat.

Es war dies keine Schlacht wie andere Schlachten, wo Reserven zur Hand sind, wo Armee-Korps Armee-Korps, Divisionen Divisionen unterstützen und ablösen, wo große Kombinationen des Feldherrn Platz greifen können. Hier handelte es sich einfach um den Angriff und immer neuen Angriff einer Position durch eine ganze Armee, und um den Widerstand und immer erneuten Widerstand ein und derselben Truppen, ohne Ablösung, die ungeheure Uebermacht des Feindes immer vor Augen und immer zugleich unter dem Feuer seiner Festungsgeschütze. Und Angriff und Widerstand dauerten nicht bloß Stunden, sondern sie währten von dem Beginn des Kampfes am Nachmittage bis zum Mittage des anderen Tages und die ganze Nacht hindurch ununterbrochen fort. Einzelkämpfe sind es hauptsächlich gewesen, wo Intelligenz und Festigkeit und Zähigkeit der Führer bis zum Lieutenant

herab, wo die Tapferkeit des Soldaten allein die Entscheidung brachte.

Die Bajonettwunden, die Kolbenschlagswunden unserer Offiziere und Soldaten zeugen am besten von der Heftigkeit des Angriffes; hat doch selbst Major Elpons in Servigny sich im Ringkampfe mit den Franzosen befunden und nur durch einen Schlag mit dem Säbelgefäß in das Gesicht seines Gegners sich von diesem befreit.

Das war der Charakter dieser Schlacht. Zerrissen endlich führt sein Volk Bazaine vom Kampfplatz heim, und keinen Fuß breit Erde gewann es ihm, das grause Menschenopfer. Nicht in dem Angriff erst am Nachmittage, nicht darin, daß der Marschall nicht noch neue Truppen zu noch neuen Angriffen hingeopfert hat, lag der Grund zum Mißlingen des Durchbruchs der französischen Armee: der lag einfach in der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Truppen und in dem Umstande, daß Bergmanns Kanonen noch weniger Nerven hatten, als die Ostpreußen selbst. Wo Leidenschaften mitsprechen, giebt es kein objektives Urtheil; wo aber gäbe es Völker, bei denen nach Ereignissen, wie die des letzten Krieges, die Leidenschaften nicht mitsprächen? Ich denke, die Geschichte wird auch noch dem Marschall Bazaine und seiner braven Armee gerecht werden und es klar hinstellen, daß sie der Einschließung von Prinz Friedrich Karl erliegen mußten. Das kann ich versichern, ich und die mit mir an den beiden Tagen auf dem Plateau von Ste. Barbe gestanden, wir haben den Marschall Bazaine und seine Generale und seine Truppen als ebenbürtig angesehen, und höher nur und dankbarer noch gegen Gott hat uns das Herz geschlagen, solchem Angriff und solchen Truppen siegreich widerstanden zu haben.

Und was soll ich nun von unseren Todten sagen? Sie sind gestorben um den höchsten Preis, für König, Vaterland, Ruhm der Fahne. Giebt es einen schöneren Soldatentod, als den auf siegreichem Schlachtfelde, und giebt es einen ehrenvolleren, als den an der empfangenen Wunde und an der Krankheit, die der Soldat im siegreichen Vorwärtsdringen sich zugezogen? Diese Todten sind zu beneiden; ewiger Lorbeer grünt auf ihren Gräbern, und auch den Hinterbliebenen giebt solcher Tod Trost und Frieden; sie wissen, daß der Todte in vollster Pflichterfüllung zu Gott heimgegangen ist. — Das I. Armee-Korps ehrt seine Todten durch dieses Denkmal, das es ihnen hier setzt, und der Platz hierzu ist in dem Gedanken gewählt, daß unsere Todten über den Tod hinaus dem Vaterlande noch dienen. Alle die Denkmäler auf diesen blutgetränkten Feldern um Metz herum,

sie sind ein Mahnruf an die künftigen Geschlechter, daß sie behaupten, was wir Deutschland zurückerobert, daß sie verpflichtet sind, auch ihr Blut dafür einzusetzen, daß diese Heldendenkmäler fort und fort und die Jahrhunderte hindurch auf vaterländischem, deutschem Boden stehen.

Und so wollen wir diese heutige Feier schließen, wie wir unsere erste Schlacht in Frankreich geschlossen haben, mit dankerfülltem Gebet für König und Vaterland und mit dem „Heil Dir im Siegerkranz", das — ich vergesse ihm den Gedanken nie — das Regiment Kronprinz-Grenadiere am 14. August nach der Schlacht anstimmte, damit alle unsere Verwundeten in das Dunkel der Nacht hinein erführen, daß sie gesiegt.

Herr Oberst, lassen Sie präsentiren und „Heil Dir im Siegeskranz" spielen." —

Nachdem dieser Aufforderung entsprochen war, beendete ein Vorbeimarsch der Truppen, welchen General v. Manteuffel abnahm, die Feierlichkeit.

Am Nachmittag vereinigte ein Diner im Militärkasino zu Metz die Generalität, die preußischen Deputationen sowie die Offizierkorps des Regiments 45. und der ostpreußischen Dragoner.

In Königsberg wurden an diesem Tage die Mannschaften beim Appell auf die Bedeutung der Feier bei Metz hingewiesen, und die Namen der aus ihren Reihen 1870/71 zum Ruhme des Regiments Gefallenen verlesen.

Oberst v. Massow erhielt durch Kabinets-Ordre vom 19. Januar den Orden pour le mérite. —

Wenige Monate später verweilte Se. Majestät der Kaiser zu zwei Malen in Königsberg.

Auf der Durchreise nach St. Petersburg traf Allerhöchstderselbe mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, dem Feldmarschall Grafen Moltke und großem Gefolge am 25. April Vormittags 9½ Uhr ein, vor dem Thore begrüßt durch die an der Bahn im Ordonnanzanzuge aufgestellten Truppen der Garnison[1]) und auf dem Ostbahnhof empfangen von Generalität, Regimentskommandeuren und Spitzen der Civilbehörden. Seine Majestät fuhr sodann durch die geschmückten Straßen der Stadt, in welchen eine Doppelreihe umkränzter Flaggenmasten, durch Ehren-

[1]) Am Eingang des Nassengartens stand das I. Bataillon des Regiments und zwischen den beiden Eisenbahnthoren das II. auf dem Hauptwalle, das Füsilier-Bataillon auf dem Glacis.

pforten eröffnet und abgeschlossen, vom Bahnhof bis zur grünen Brücke sich erstreckte, nach dem Königlichen Schloß.[1])

Bereits um $12^1/_2$ Uhr begab der Kaiser, nur von einem Flügeladjutanten begleitet, sich nach Luisenwahl und besichtigte dort das Wohnhaus sowie den neu geschmückten Lieblingsplatz Seiner verewigten Mutter, für welchen Allerhöchstderselbe eine Büste der Königin versprach. Die Rückfahrt erfolgte längs der Festungswerke und durch die Königstraße, und wurde am Kasino, wo die Offiziere der Regimenter Kronprinz und 41. sich zu festlichem Mittagessen vereinigt hatten, Seine Majestät von der Musik mit der Nationalhymne begrüßt.

Gegen Mittag besuchte General-Feldmarschall Graf Moltke, welcher zu Fuß einen Theil der Stadt durchwandert hatte, nur vom Adjutanten und dem Kanzler v. Goßler begleitet, die Kaserne Kronprinz und wurde hier von dem zufällig anwesenden Major Karitzky empfangen.

Nachmittags 4 Uhr waren die Spitzen des Militärs, einschließlich Regimentskommandeure, sowie der Behörden zum Diner befohlen; demnächst stattete Se. Majestät der Kaiser dem kommandirenden General einen Besuch ab und wohnte Abends im Theater der Vorstellung bis zum Schlusse bei. Sodann fand vor dem Schlosse großer Zapfenstreich statt, während dessen ganzer Dauer Allerhöchstderselbe an einem Fenster sichtbar war.

Am folgenden Tage sollte um $8^1/_4$ Uhr Morgens die Weiterreise nach St. Petersburg angetreten werden, und versammelten sich zur Verabschiedung außer den Spitzen auch die Offizierkorps der Garnison auf dem Ostbahnhofe. Nachdem der Kaiser mit einigen der Anwesenden kurze Zeit sich unterhalten und dem Oberbürgermeister für den begeisterten Empfang der Stadt besonders gedankt hatte, ging Allerhöchstderselbe, die Vorstellung der Stabsoffiziere entgegennehmend, an den

---

[1]) Die Schloßhauptwache war in gewöhnlicher Stärke besetzt durch die 6. Kompagnie des Regiments (Wachhabender Premierlieutenant v. Waldstein); zugetheilt waren für den Doppelposten vor den Gemächern Sr. Majestät 6 Unteroffiziere (Unteroffizier Walter 1. Komp., Sergeanten Opfermann und Heilsberg 2. Komp., Sergeanten Stentzel und Jäger 5. Komp., Sergeant Steinbrenner 10. Komp., sämmtlich Inhaber des Eisernen Kreuzes) und 18 Mann für 3 Doppelposten (am großen Schloßportal, im Schloßhof am Krönungsbalkon und vor dem Deutschen Hause, wo Fürst Bismarck und General-Feldmarschall Graf Moltke Quartier hatten).

An Ordonnanzen stellte das Regiment 1 Unteroffizier für Graf Moltke und 6 Gemeine für die Herren des Gefolges.

Offizierkorps entlang und hielt alsdann eine Ansprache folgenden Inhalts: [1])

Seine Majestät habe es bedauert, das Armee-Korps in Frankreich nicht sehen zu können, wäre jedoch gerade in jenen Tagen zu unwohl gewesen, um das thun zu können. Allerhöchstderselbe habe daher Seinen Sohn zur Besichtigung abgesandt, welcher das Korps nach den vorangegangenen Kämpfen und Strapazen so fest und geschlossen vorgefunden, wie man es nur wünschen konnte — wie Seiner Majestät dies von Seinem Sohne rapportirt worden wäre. Vor Metz, wo das Korps auf der Ostseite die Cernirung ausgeführt, bis zu den Kämpfen im Norden Frankreichs, welche einen der schönsten Theile in der Geschichte der Armee bildeten, habe das Korps in vollem Maße seine Schuldigkeit gethan, und spreche Seine Majestät hierdurch dem versammelten Offizierkorps „Seine volle Königliche Anerkennung" aus. Sollten dieselben in Zukunft einer ähnlichen Aufgabe gegenübergestellt werden, so möchten sie dasselbe leisten wie damals, „denn mehr kann man nicht verlangen."

Des Kaisers Majestät sprach dies alles in ungemein gnädigem und gütigem Tone, besonders in der Mitte der Ansprache offenbar mit innerlicher Bewegung.

Vom stellvertretenden kommandirenden General Frhrn. v. Barnekow wurde dann ein dreifaches Hoch ausgebracht; demnächst bestieg Seine Majestät den Zug, welcher sich unter erneutem Hochruf der Anwesenden in Bewegung setzte und vor dem Thore von begeisterten Zurufen der Truppen begleitet wurde, die wie Tags vorher Aufstellung genommen hatten. —

Bei der Rückkehr aus Rußland verweilte Seine Majestät der Kaiser abermals, und wurde nun, so große Anstrengungen die Festlichkeiten in St. Petersburg dem greisen Herrn auferlegt hatten, der Garnison Königsberg das Glück zu Theil, von Allerhöchstdemselben in Parade gesehen zu werden.

Am 9. Mai, Abends 9 Uhr 36 Minuten, war Seine Majestät, auf dem Bahnhofe nur von den höchsten Spitzen erwartet, von Eydt-

---

[1]) Se. Majestät der Kaiser befahl, unmittelbar nachdem die am rechten Flügel befindlichen Stabsoffiziere des Regiments vorgestellt waren, daß sämmtliche Offiziere Ihm folgen sollten. Dies geschah successive, während Allerhöchstderselbe weiterschritt, so daß bei der nun folgenden Ansprache — deren Inhalt unmittelbar darauf niedergeschrieben wurde — die Offiziere des Regiments im Allgemeinen Sr. Majestät zunächst standen.

kuhnen her eingetroffen und durch die glänzend illuminirten Straßen nach dem Schlosse gefahren, vor welchem gleich darauf großer Zapfenstreich stattfand.[1])

Zur Parade standen am nächsten Tage Vormittags 10 Uhr die Truppen der Garnison im Paradeanzug auf Herzogsacker in einem Treffen bereit: rechter Flügel (7 Bataillone Infanterie und 1 Bataillon Fuß-Artillerie in Kompagniefront-Kolonnen) von der Wallstraße am alten Exerzirhause bis zu der Chaussee, welche die Wilhelmstraße mit der Kaserne Kronprinz verbindet; linker Flügel (Kürassier-Regiment, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1, Korps-Artillerie und Train-Bataillon) im stumpfen Winkel von dort bis zum neuen Exerzirhause. Leider hatte das vorher schöne Wetter gerade zu diesem Tage einem feinen Sprühregen Platz gemacht.

Bei Annäherung Sr. Majestät des Kaisers und Königs[2]) präsentirten zuerst auf Kommando des Divisionskommandeurs die Truppen des rechten Flügels, später erst die des linken; die Musikkorps spielten die Nationalhymne. Se. Majestät ritt im Schritt die Front ab und nahm darauf in Nähe der Kaserne Kronprinz den Vorbeimarsch ab, der von der Infanterie und Fuß-Artillerie in Kompagniefronten, zuerst mit angefaßtem Gewehr, dann mit Gewehr über, von den übrigen Waffen zuerst im Schritt, dann im Trabe ausgeführt wurde. Beim ersten Vorbeimarsch ließ der Kaiser Sich die Namen der Stabsoffiziere und Kompagniechefs nennen und geruhte gegen Oberst v. Massow zu bemerken: „das Regiment habe eine sehr gute Haltung."

Allerhöchstderselbe versammelte sodann die Generale und Regimentskommandeure und sprach sich sehr lobend über die vorzügliche Haltung der Truppen aus. Während dessen waren diese nochmals auf dem südlichen Platze in zwei tiefen Kolonnen formirt, und die dekorirten Unteroffiziere und Mannschaften vor der Front nach Regimentern auf-

[1]) Eine Ehrenwache wurde auch diesmal nicht gestellt. Die Schloßhauptwache war abermals vom Regiment gegeben (gemischt; Wachhabender Lieutenant v. Massenbach); Doppelposten und Ordonnanzen wurden ebenso, wie am 24. April, gestellt. Die als Posten kommandirten Unteroffiziere (Sergeanten Steil und Albrecht 4. Komp., Sergeant Perkuhn 6. Komp., Sergeant Schlömp 8. Komp., Sergeant Pust 9. Komp., Sergeant Borchert 12. Komp.) wurden für die Nacht von Sr. Majestät nach Hause geschickt.

[2]) Se. Majestät war durch die Französische und Königstraße bis zum Bastion Kupferteich gefahren und dort zu Pferde gestiegen. Fürst Bismarck begleitete den Kaiser nicht, dagegen befand sich General-Feldmarschall Graf Moltke im Gefolge, sowie der zur Begleitung von St. Petersburg aus kommandirte Fürst Suwarow mit mehreren russischen Offizieren.

gestellt worden, rechts neben ihnen die Offiziere des betreffenden Truppentheils. Seine Majestät besichtigte nun die Dekorirten, vom linken Flügel beginnend und einzelne ansprechend — beim Regiment besonders den Vizefeldwebel Vorm der 9. Kompagnie — und hielt sodann am rechten Flügel, bei den Offizieren des Regiments Kronprinz, eine längere Ansprache, in welcher Allerhöchstderselbe nochmals in gleichem Sinne sich äußerte, wie bei der Verabschiedung am 25. April. Hierauf entfernte der Kaiser sich, beim Durchreiten zwischen den Kolonnen den Truppen „guten Morgen“ bietend.

Um 12½ Uhr fand im Schlosse Dejeuner statt, zu welchem sämmtliche Stabsoffiziere und auch der Offizier der Schloßhauptwache, Lieutenant v. Massenbach, befohlen waren. Die Kapelle des Regiments führte die Tafelmusik aus. Hier äußerte Seine Majestät sich abermals zum Oberst v. Massow anerkennend und in gnädigster Weise über das Regiment.

Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Abreise nach Berlin.

Durch Parolebefehl wurde den Truppen demnächst bekannt gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser den kommandirenden General beauftragt hätte, denselben Allerhöchstseine volle Zufriedenheit und Anerkennung auszudrücken, und hierbei gnädigst sich der Thaten erinnert, welche sämmtliche Abtheilungen im letzten Feldzuge in so rühmlicher Weise vollbrachten, sowie daß eine Reihe von Gnadenbeweisen ertheilt worden wäre.

Vom Regiment erhielt Hauptmann v. Vançels den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Feldwebel Heydler der 4. Kompagnie das Allgemeine Ehrenzeichen. —

Am 30. Mai traf der Schah von Persien von St. Petersburg her in Königsberg um 2¾ Uhr Nachmittags ein. Es fand großer Empfang durch die gesammten Offizierkorps der Garnison statt, und beim Einfahren des Zuges wurden Kanonenschüsse gelöst; das Regiment hatte die Ehrenwache gestellt.[1]) Der Schah nahm für die Nacht im Königlichen Schlosse Quartier,[2]) und waren Abends 7 Uhr die Generale dorthin zum Diner befohlen; nachher fand großer Zapfenstreich statt.

[1]) Die Ehrenwache war stark: 5 Offiziere (Hauptmann v. Montowt, Premierlieutenant Gerlach, Sekondelieutenants v. Staszewski, v. Scharfenort III. und v. Creytz), 13 Unteroffiziere, 111 Mann mit der Fahne des I. Bataillons und der Regimentsmusik.

[2]) Das Regiment stellte einen Unteroffizier-Doppelposten vor den Gemächern des Schahs und zwei Doppelposten an den äußeren Zugängen. Die Unteroffiziere erhielten demnächst je 3 Thaler 18 Sgr., die Mannschaften je 2 Thaler 5 Sgr. aus der Chatoulle des Schahs.

Am nächsten Morgen $5\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin; zur Verabschiedung waren die Generale und Stabsoffiziere auf dem Bahnhof. Von den Offizieren der Ehrenwache erhielt demnächst Hauptmann v. Montowt den persischen Sonnen- und Löwen-Orden 3. Klasse, Premierlieutenant Gerlach denselben Orden 4. Klasse. —

Am 31. August wurde in Berlin das zum Gedächtniß der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 errichtete großartige Siegesdenkmal feierlich enthüllt; das Korps war dabei durch den General Frhrn. v. Barnekow vertreten. Am 1. September verlieh Se. Majestät der Kaiser und König den großen Außenforts der Festungen Metz und Straßburg die Namen der hervorragendsten Heerführer des französischen Krieges. Den Namen Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen erhielt ein Fort von Straßburg; das Fort St. Julien, welchem das I. Korps während der ganzen Cernirung von Metz gegenübergelegen hatte, den Namen des Generals v. Manteuffel.[1])

Am 2. September wurde in Königsberg mit dem Friedensfest die Grundsteinlegung für ein Denkmal der Gefallenen des I. Armee-Korps im Volksgarten verbunden, und waren die gesammten Offizierkorps zu dieser Feierlichkeit eingeladen.

Zum Geburtstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs durfte der Kommandeur persönlich die Glückwünsche des Regiments darbringen und war am Abend mit den in Berlin und Potsdam kommandirten Offizieren desselben zur Soiree befohlen.

---

[1]) Se. Majestät der Kaiser gab von dieser Auszeichnung dem General Frhrn. v. Manteuffel durch nachstehendes Telegramm Kenntniß:

Um den Namen des kommandirenden Generals I. Armee-Korps, welches im letzten Feldzuge an der Erzwingung der Kapitulation von Metz den ruhmreichsten Antheil hatte, für alle Zeiten mit dieser Festung zu verbinden, habe Ich bestimmt, daß fortan das Fort St. Julien den Namen Fort Manteuffel führen soll. Es gereicht Mir zu besonderem Vergnügen, Sie hiervon in Kenntniß zu setzen.

Wilhelm.

Der General machte hierüber dem Korps telegraphisch Mittheilung mit dem Zusatz: „Ich habe somit dem Armee-Korps eine neue Auszeichnung zu danken und sage demselben meinen herzlichsten Dank. Ich ersuche das Generalkommando, vorstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre und den Ausdruck meines Dankes dem Armee-Korps bekannt zu machen.

v. Manteuffel,
kommandirender General des I. Armee-Korps."

Auch zwei früheren Angehörigen des Regiments, den Generalen v. Manstein und v. Werder, wurde die Auszeichnung, daß ersterer einem Fort von Metz, letzterer einem Fort von Straßburg seinen Namen gab.

Die Königliche Familie erlitt in diesem Jahre abermals schweren Verlust. Am 6. Juni entschlief Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert, am 14. Dezember Ihre Majestät die Königin-Wittwe Elisabeth, und wurde für den verewigten Prinzen von den Offizieren 8 Tage hindurch Trauer angelegt, bei Ableben Ihrer Majestät eine sechswöchentliche Landestrauer anbefohlen. —

Unter den unmittelbaren Vorgesetzten traten zahlreiche Veränderungen ein.

Zunächst verlor das Regiment seinen Kommandeur, Oberst v. Massow, dessen bewährter Leitung, vor dem Feinde wie im Frieden, ein dauerndes Gedenken gesichert blieb. Derselbe wurde durch Kabinets-Ordre vom 8. März unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandeur der 39. Infanterie-Brigade ernannt,[1]) und erhielt zufolge Kabinets-Ordre vom 15. März der Oberstlieutenant v. Knobelsdorff vom Ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33 das Kommando des Regiments. Unter letzterem Datum wurde auch der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Gayl, zum Kommandanten von Rastatt ernannt, und Generalmajor Frhr. von der Goltz, bisher Inspekteur der Jäger und Schützen, mit Führung der 1. Division beauftragt.

Durch Kabinets-Ordre vom 19. September wurde sodann General Frhr. v. Manteuffel zum General-Feldmarschall ernannt und damit von seinem Verhältniß als kommandirender General des 1. Armee-Korps entbunden, in welches endgiltig der General der Infanterie Frhr. v. Barnekow eintrat. Wie der Feldmarschall während der ganzen Dauer seines Kommandos nach Frankreich keine Gelegenheit vorübergelassen hatte, seinem Armee-Korps Beweise von fortdauernd lebhaftem Interesse und Wohlwollen zu geben, war jetzt auch sein Abschied ein ungemein herzlicher. Zunächst richtete er schriftlich an das Generalkommando das Ersuchen:

„dem Armee-Korps, dessen Landwehr- und Reserve-Mannschaften — dem alten Yorkschen Korps — auszusprechen, wie bis zu seinem letzten Athemzuge dem Armee-Korps seine dankbare Theilnahme ge-

---

[1]) Zu Ehren des Oberst v. Massow fand am 15. März in der Königshalle ein Abschiedssouper des Offizierkorps statt, an welchem — hinausgehend über den sonstigen Gebrauch — auch die Damen des Regiments theilnahmen.

Demnächst widmeten Offiziere, Aerzte und Zahlmeister dem Oberst einen kunstvoll gearbeiteten Degen, welcher am Griff die beim Regiment von ihm erworbenen Orden in Email, auf der Klinge die Namen sämmtlicher 1870/71 mitgemachten Schlachten und Gefechte trug.

widmet sein, und wie es ihm immer ein stolzes Hochgefühl bleiben werde, das I. Armee-Korps im Frieden kommandirt und im Kriege in den Feind geführt zu haben; daß Gott die Fahnen segnen möge fort und fort."

Sodann aber traf der Feldmarschall am 14. Dezember selbst in Königsberg ein, um am folgenden Tage, bei der Offizierparole auf Königsgarten, von den Offizierkorps persönlich Abschied zu nehmen.[1]) —

Endlich wurde durch Kabinets-Ordre vom 9. November der Kriegsminister, General-Feldmarschall Graf v. Roon, welcher seit dem Jahre 1859 seinem Königlichen und Kaiserlichen Herrn in dem großen Werk der Armee-Reorganisation und während dreier Kriege zur Seite gestanden hatte, auf wiederholtes Ansuchen seiner hohen Stellung enthoben, und zu dessen Nachfolger der Generallieutenant à la suite des Ingenieur-Korps und Staatsminister v. Kameke ernannt. —

Während des Sommers wurde zufolge Anordnung des neuen Divisionskommandeurs auf die Uebungen im Felddienste, besonders auch in größeren Abtheilungen und unter Theilnahme der Kavallerie, ein noch erhöhter Werth gelegt; zum Exerziren durfte nur noch der Vormittag der Wachtage verwendet werden.

Am 16. Juni ging Hauptmann v. Bançels mit der auf 150 Köpfe verstärkten 2. Kompagnie[2]) nach Brüsterort ab, wo durch strikende Arbeiter der Bernsteintaucherei Ausschreitungen verübt waren; der Transport erfolgte bis Fischhausen mit der Bahn, von dort auf Wagen. Ohne besondere Schwierigkeit wurden in Brüsterort und Umgegend 14 Bernsteinarbeiter, in Wangnicken, wohin schon unterwegs ein Kommando von 1 Offizier, 25 Mann sich abzweigte, 6 Torfarbeiter festgenommen. Die Kompagnie bezog zunächst in Brüsterort Alarmhäuser und belegte am nächsten Tage auch die umliegenden Ortschaften mit kleineren Detachements.[3]) Da die Arbeit in Brüsterort wieder aufgenommen wurde, konnte Hauptmann v. Bançels bereits am 20., und ein vorläufig dort noch zurückgelassenes Kommando von 1 Spiel-

---

[1]) Das Regiment stellte für den Feldmarschall als Ordonnanz den Unteroffizier Walter 1. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes, und durfte am 15. früh seine Kapelle zur Morgenmusik senden. Demnächst gaben sämmtliche Offiziere im Quartier des Feldmarschalls ihre Karten ab.

[2]) 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere, 3 Spielleute, 74 Mann der 2. Kompagnie, 1 Offizier, 6 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 58 Mann der 1. Kompagnie.

[3]) Gr. Kuhren 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 31 Mann; Gr. Dirschkeim 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 20 Mann; Finken 1 Unteroffizier, 14 Mann.

mann, 30 Mann unter Lieutenant v. Pelchrzim am 27. Juni nach Königsberg mittelst Eisenbahn zurückgehen.

Vom Juli bis in den November hinein herrschte in Königsberg abermals Choleraepidemie. Die angeordneten Vorsichtsmaßregeln — Verlegung der Mannschaft aus Stadtquartieren in die Exerzirhäuser, Verbot der betroffenen Stadttheile 2c. — erreichten, wenigstens beim Regiment, ihren Zweck; indessen wurde von Heranziehung der auswärtigen Bataillone für die Herbstübungen abgesehen, und auch das Manöver fiel aus.

Im Regiment wurde vom 11. bis 18. August exerzirt, in einer kombinirten Brigade (alle 7 Bataillone der Garnison unter Generalmajor Walther v. Monbary) vom 19. bis 23. Detachementsübungen dieser Brigade fanden in der Umgegend vom 25. bis 27. statt,[1]) am 29. und 30. August Manöver der Division gegen markirten Feind.

Am 1. September erfolgte die Entlassung der Reserven, am 3. Dezember Einstellung der Ersatzmannschaften.

---

1) Bestimmungen über die Befugnisse der verschiedenen Instanzen zur Ertheilung von Urlaub (16. Januar).
2) Verordnung über die Organisation des Sanitäts-Korps (6. Februar).
3) Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung (6. März).
4) Vorläufige Bestimmungen über Ausbildung der Infanterie (K. O. vom 19. März).[2])

---

[1]) Zu diesen Uebungen wurde regelmäßig erst Nachmittags um 4 Uhr ausgerückt.

[2]) a. Bataillonskolonne im Feuer nur ausnahmsweise; auch hintere Treffen bez. in Kompagniekolonnen oder Linie; zum Schwärmen mindestens halbe Züge; sprungweises Vorgehen; gegen Kavallerieangriff beliebige Formation; Treffenabstände bez. vergrößern.

b. Nicht mehr zu üben: Kontremarsch; Kolonnenformation durch Voreinanderschieben; Deployements aus der Tiefe; Bewegungen in Angriffskolonne zu drei Gliedern; Abbrechen und Aufmarsch der Angriffskolonne aus der Flanke; Bildung der Schützenzüge bei geöffneter und geschlossener Kolonne; Carré zu drei Gliedern.

c. Nicht mehr Gegenstand der Besichtigung: Linksabmarschirte Zugkolonne; Deployements rechts; Reihenmarsch im Bataillon; Abbrechen und Aufmarsch der Angriffskolonne aus Tete und Queue; Uebergang der Angriffskolonne in die Zugkolonne.

5) Bestimmungen über Beförderung ꝛc. der Unteroffiziere (K. O. vom 22. Juni); Erhöhung ihrer Löhnung (kriegsmin. Verfügung vom 23. Juni); sonstige Verbesserung ihrer Lage (kriegsmin. Verfügung vom 28. Juni); alles vom 1. April 1873 in Kraft.[1])

6) Per Bataillon eine Stelle für Zahlmeister-Aspiranten (kriegsmin. Verfügung vom 28. Juni).

7) Wohnungsgeldzuschüsse der Offiziere und Aerzte des Heeres und der Marine sowie der Reichsbeamten (Gesetz vom 30. Juni).

8) Verordnung betreffend Tagegelder und Reisekosten der Personen des Soldatenstandes ꝛc. (vom 15. Juli).

9) Verminderung des Garnisonwachdienstes (Ehrenposten nur bis einschl. Divisionskommandeur; Fahnen beim kommandirenden General ꝛc.) (K. O. vom 18. August).

10) Führung einer Stammliste bei jedem Truppentheil; Personalbogen der Offiziere, Portepeefähnriche, Aerzte und Beamten (K. O. vom 11. September).

11) Abänderungen zur Instruktion über das Scheibenschießen vom 2. November 1864 (kriegsmin. Verfügung vom 24. Dezember).

12) Versuchsweise Abänderungen für Handhabung des Infanteriegewehrs M/71 (kriegsmin. Verfügung vom 24. Dezember).

---

[1]) a. Ein Vizefeldwebel per Kompagnie.

b. Pro Monat Feldwebel von 15 auf 20 Thlr., Vizefeldwebel 15 Thlr., Sergeant von 10½ bez. 8½ durchweg auf 12 Thlr., Unteroffizier von 7½ bez. 6½ bez. 5 Thlr. durchweg auf 8½ Thlr.

c. Erhöhung des Extra-Verpflegungszuschusses und des Zuschusses für Frühstücksportion um die Hälfte; Besserung der Bekleidung (Schirmmütze, Großmontirungsstücke ⅔ Tragezeit, Lederhandschuhe von ⅔ auf ½ Jahr); gesonderte Schlaf- und Aufenthaltsräume (Schirmwand, Stuhl, Wasserschüssel, Wasserkrug, Wasserglas), per Kompagnie eine Stube für 3 bis 4 ältere Unteroffiziere; besondere Menage-Anstalten (Mannschaftsmenage durch Zugabe von Fleisch ꝛc. verbessert).

1874. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz übersendet für die Offizier-Speiseanstalt ein Besteck und besichtigt das Regiment bei der Durchreise nach St. Petersburg. — General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel überschickt sein Portrait. — Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht bringt in Hannover ein Hoch auf das Regiment aus. — Tod des Musikdirigenten Ruckenschuh; Gnadengeschenk Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs. — Gedächtnißtafeln für die Gefallenen der letzten Feldzüge. — Das Infanteriegewehr M/71. — Kommandos nach Quednau und Trutenau. — Herbstübungen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Chef übersandte am 2. Januar als persönlichen Beitrag für die Offizier-Speiseanstalt des Regiments ein silbernes Besteck, bezeichnet mit Höchstseinem Wappen und der Zahl 1619, wie solche nach Verabredung des Offizierkorps von allen neu hinzutretenden Offizieren zur dauernden Erinnerung dorthin überwiesen werden.[1])

Bald darauf wurde dem Regiment die große Freude zu Theil, seinen hohen Chef, welcher erst seit Kurzem von schwerer Krankheit genesen war, auf der Durchreise nach St. Petersburg wiederzusehen und von Höchstdemselben besichtigt zu werden.

Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz traf in Gemeinschaft mit Seiner hohen Gemahlin am 18. Januar 11¾ Uhr Abends in Königsberg ein. Die Fahnen des Regiments waren schon vorher durch eine Kompagnie des Füsilier-Bataillons nach dem Schlosse gebracht worden.[2])

Am nächsten Tage durfte um 8 Uhr früh Ihren Kaiserl. Hoheiten von der Kapelle eine Morgenmusik gebracht werden. Um 10 Uhr Vormittags stand das Regiment im Paradeanzug, die berittenen Offiziere

---

[1]) Bald nach dem Feldzuge wurde Beschaffung solcher Bestecks nach einem festgestellten Modell beschlossen. Danach trägt Löffel, Messer und Gabel ein erhaben gearbeitetes Band mit der Stiftungszahl 1619 (entsprechend dem Auszeichnungsschilde an Helm und Degen), Namen und Wappen bezw. Namenszug des betreffenden Offiziers, sowie die Jahreszahlen seines Eintritts und Ausscheidens. Zur ersten Tischausstattung schenkte außerdem Oberst v. Massow einen silbernen Tafelaufsatz, auf welchem die Schlachten und Gefechte von 1870/71 verzeichnet sind; verschiedene andere Offiziere gaben Pfeffer- und Salzbüchsen, Zahnstocherbehälter und Platmenage von Silber. Was sonst fehlte, wurde aus dem bei Auflösung des Divisionskasinos dem Regiment zufallenden Antheil an Silbergeräthen beschafft.

[2]) Als Ordonnanzen für Se. Kaiserl. Hoheit den Chef waren Sergeant Albrecht 4. Kompagnie und Gefreiter Prang 9. Kompagnie gestellt, außerdem vier Ordonnanzen für die Adjutanten 2c., sowie zwei Doppelposten für die Eingänge. Ein Ordonnanzoffizier wurde nicht kommandirt.

zu Fuß, auf dem inneren Schloßhofe: I. und Füsilier-Bataillon in Linie an der nördlichen und südlichen Langseite, II. Bataillon in Kompagnie-front-Kolonne vor der Schloßkirche, hinter demselben Schreiber, Burschen, Unausgebildete und Handwerker. Auf dem rechten Flügel befanden sich die in Königsberg anwesenden Reserveoffiziere des Regiments. Die Mahometsfahne zeigte das von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Kronprinzessin gefertigte Fahnenkissen. Die Fahnen, welche außer ihrem vollen Schmucke wegen der noch fortdauernden Trauer um die Königin-Wittwe lange Florbänder trugen, wurden von den Lieutenants v. Massenbach und v. Treyden aus den Gemächern des Chefs abgeholt und vom Regiment unter präsentirtem Gewehr empfangen.

Um den privaten Charakter dieser allein dem Regiment gewährten Besichtigung zu kennzeichnen, durften nur die unmittelbaren Vorgesetzten zugegen sein. Zuschauer hatten nur in sehr geringem Umfange Einlaß erhalten; dagegen fand eine größere Zahl von Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise Platz in den Fenstern der Wohnung des Ober-präsidenten — hinter dem Standort des I. Bataillons —, darunter zufolge besonderer Einladung sämmtliche Damen des Regiments.

Als Se. Kaiserl. Hoheit der Chef erschien, wurde mit dem Hohenfriedberger Marsch präsentirt. Höchstderselbe schritt, einem jeden Bataillon „Guten Morgen" bietend, die Fronten ab, beim II. Bataillon auch dessen hintere Staffeln. Alsdann formirten sich die Bataillone vor der Schloßkirche und traten in der Richtung gegen den Krönungsbalkon zum Parademarsch in Zügen mit Gewehr über an. Se. Kaiserl. Hoheit geruhte, mit gezogenem Degen das Regiment dem kommandirenden General Frhrn. v. Barnekow vorüberzuführen. Die Mannschaften, zur Hälfte erst seit fünf Wochen im Dienst, marschirten, trotz des mit Schnee-schlacken bedeckten Steinpflasters, sehr stramm und in vortrefflicher Haltung.

Nach dem Vorbeimarsch setzten die Bataillone sich am Blutgericht in Zugkolonnen; vor denselben, gegen das vordere Schloßportal hin, ver-sammelte der hohe Chef das Offizierkorps und äußerte in kurzer Ansprache:

„wie Se. Kaiserl. Hoheit sich freue, während der so kurzen Anwesen-heit in Königsberg das Regiment gesehen zu haben, nachdem Er das letzte Mal in so weiter Ferne — in Rouen 1871 — mit ihm zu-sammen gewesen, und eben heute am Jahrestage der Schlacht von St. Quentin, an welcher das Regiment so ruhmvollen Antheil ge-nommen. Das Regiment habe Ihm jetzt „ausgezeichnet gut" gefallen, und hätte Se. Kaiserl. Hoheit es in der That nicht für möglich ge-halten, daß Rekruten mitten in der Ausbildung das leisten könnten."

Alsdann ließ Höchstderselbe sich durch Oberst v. Knobelsdorff die Offiziere vorstellen und unterhielt sich mit jedem Einzelnen; erst als gemeldet wurde, daß es hohe Zeit zur Abfahrt wäre, und daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin bereits wartete, verließ Se. Kaiserl. Hoheit das Regiment, um sogleich in den Wagen zu steigen. Das Offizierkorps eilte inzwischen nach der Freitreppe am hinteren Schloßportal, um die Herrschaften nach dem Bahnhofe vorüberfahren zu sehen, und erhielt dort noch einen sehr gnädigen Gruß. Um 10 Uhr 50 Min. bereits erfolgte die Weiterreise.

Als die Kronprinzlichen Herrschaften am 8. Februar Abends 7 Uhr 27 Minuten von St. Petersburg wieder eintrafen, war auf den Bahnhof außer dem kommandirenden General und Kommandanten nur Oberst v. Knobelsdorff durch besonderes Telegramm zum Empfange befohlen. Se. Kaiserl. Hoheit äußerte sich abermals ungemein gnädig über das Regiment und trug dem Oberst einen Gruß an dasselbe auf. Die Fahnen waren durch eine Kompagnie des I. Bataillons nach dem Schloß gebracht worden.[1]) Am folgenden Morgen um 9 Uhr 28 Minuten fand die Abreise nach Berlin statt. —

General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel erwies dem Regiment die Auszeichnung, am 30. Mai sein Portrait für das Offizierkorps zu übersenden, mit dem Ersuchen: „hierin einen Beweis seiner vollsten Anerkennung zu sehen." —

Am 2. September wurde das Regiment sehr freudig überrascht durch telegraphische Mittheilung des Generals v. Massow aus Hannover, daß beim Zusammensein der Offiziere der 39. Infanterie-Brigade Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht soeben ein Hoch „auf das Regiment Kronprinz" ausgebracht hätte. —

Als am 21. Oktober der Musikdirigent Ruckenschuh verstarb, welcher 24 Jahre lang in Ehren, als Soldat wie in seinem Berufe von allen hochgeachtet, dem Regiment angehört hatte,[2]) geruhte Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz der hinterbliebenen Wittwe ein Gnadengeschenk von 50 Thalern zu bewilligen. —

[1]) Als Ordonnanzen waren zu Sr. Kaiserl. Hoheit kommandirt Sergeant Manglitz 10. Kompagnie und Gefreiter Quandt 3. Kompagnie. Doppelposten rc. wurden wie am 18. Januar gestellt.

[2]) Karl Wilhelm Ruckenschuh, geboren am 4. April 1825 zu Lucca im Herzogthum Sachsen-Altenburg, trat am 1. Oktober 1850 beim Regiment freiwillig ein und wurde am 1. Dezember desselben Jahres zum Stabshautboisten ernannt. Durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 16. Januar 1872 erhielt derselbe den Titel eines Königlichen Musikdirigenten. Ruckenschuh besaß außer den Kriegsdenkmünzen rc. auch das Allgemeine Ehrenzeichen und die Russische St. Annen-Medaille 5. Klasse (aus der Zahl der erblich dem Regiment zugehörigen 12).

Am 27. November fand um 10 Uhr Vormittags die Weihe der für die Gefallenen der letzten Feldzüge in der Schloßkirche angebrachten Gedächtnißtafeln statt, welcher außer den Offizieren, Aerzten und Beamten der Garnison Deputationen sämmtlicher Truppentheile im Paradeanzuge beiwohnten; für die Hinterbliebenen der Gefallenen waren besondere Plätze bereitgestellt. Die Festpredigt hielt Oberpfarrer Kretschmar.[1]) —

Nachdem gemäß Kabinets-Ordre vom 12. Februar vom 1. bis 28. April per Bataillon 1 Offizier (Lieutenants v. Prondzynski, v. Rozynski und Frobeen) und 2 Unteroffiziere zur Ausbildung mit dem Infanterie-Gewehr M/71 auf Militärschießschule kommandirt gewesen waren, erhielten zufolge kriegsministerieller Verfügung vom 4. November gegen Ende des Jahres auch das I. und Füsilier-Bataillon dieses neue Gewehr.[2])

Anfang Juli begannen an verschiedenen Orten des Samlands Unruhen, welche durch unverständige Besorgnisse über Zweck und Tragweite der neuen Kommunalgesetzgebung, insbesondere über die zur Verfügung der Amtsvorsteher errichteten Gefängnisse — vom Volk „Klusen" genannt — hervorgerufen waren. Am Nachmittag des 6. Juli kam es in Quednau und Nesselbeck zu so bedeutenden Excessen, daß Major v. Steinwehr mit der 9. und 11. Kompagnie und einer Kürassier-Eskadron dorthin abgeschickt wurde, um die Ordnung herzustellen. Der Major mußte scharf einhauen lassen und brachte mehrere Hundert der Unruhstifter gefangen nach Königsberg. Da die Gefängnisse für solche Zahl keinen Raum boten, wurden dieselben während der nächsten Tage im alten Exerzirhause bewacht. Am 12. Abends mußte Major v. Bançels mit der 5. und 6. Kompagnie nach dem jenen Ortschaften benachbarten Gute Trutenau abrücken, kehrte jedoch, ohne daß es diesmal zu Widerstand gekommen wäre, am 14. früh wieder zurück.

Vom 18. bis 25. August wurde im Regiment, vom 26. bis 29. in der Brigade exerzirt; am 31. erfolgte der Ausmarsch zum Manöver. Von letzterem blieb, außer dem gewöhnlichen Wachkommando, als Bereitschafts-Detachement das Füsilier-Bataillon des Regiments mit der 2. Eskadron Kürassiere in Königsberg zurück, da neue Unruhen zu erwarten schienen. Am 31. August wurden 11. und 12. Kompagnie, sowie ½ Eskadron unter Major v. Steinwehr nach Cumehnen u. U.

[1]) Die neuen Gedächtnißtafeln, sämmtliche Regimenter der 1. Division umfassend, sind gegenüber dem Altar unter dem Königlichen Chor angebracht; diejenigen des Regiments über der zum Chor hinaufführenden Treppe, rechts von der die Mitte bezeichnenden Fensternische.

Die früher an jener Stelle befestigten Tafeln aus dem Befreiungskriege erhielten nunmehr ihren Platz oberhalb des Chors gegenüber der Orgel.

[2]) Vergl. S. 400.

in enge Kantonnements gelegt und kehrten erst am 12. September zurück;[1]) 9. und 10. Kompagnie mit 1/2 Eskadron unter Hauptmann von der Heyde rückten am 8. September in das Manöver nach.[2])

Herbstübungen.

31. August bis 2. September Marsch ins Manöverterrain.[3])

4. bis 7. September Detachementsübungen bei Friedland.

8. bis 15. September Divisionsmanöver zwischen Friedland, Domnau und Schippenbeil.[4])

16. bis 17. September Rückmarsch.[5])

Am 18. September Entlassung der Reserven.

Mit dem Eintreffen der Rekruten am 12. Dezember trat eine Erhöhung des Etats um 4 Unteroffiziere, 4 Gefreiten, 28 Mann per Bataillon in Geltung.[6])

---

[1]) Eumehnen: Stab, 2 Offiziere 88 Mann und 1 Offizier 30 Pferde; Pojerstieten: 2 Offiziere 53 Mann und 1 Offizier 26 Pferde; Cojehnen: 3 Offiziere 67 Mann.

[2]) 8. September Uderwangen; 9. September Friedland.

[3]) Quartiere:

31. August Stab Borchersdorf; I. Bataillon Schönmohr u. U.; II. Bataillon Trinkheim u. U.

1. September Stab Uderwangen; I. Bataillon Unruh u. U.; II. Bataillon Blankenau u. U.

2. September Stab und I. Bataillon Friedland; II. Bataillon Mertensdorf mit Postehnen, Bothkeim, Sortlack, Grünwalde und Sophienthal.

Das Regiment behielt diese Kantonnements bis zum 7., an welchem Tage auch das II. Bataillon nach Friedland kam.

[4]) 8. September Biwak der Division.

9. September Stab, II. und 1/2 Füsilier-Bataillon Friedland; I. Bataillon Vorposten.

10. September Stab Friedland; I. Bataillon Plackheim u. U.; II. und 1/2 Füsilier-Bataillon Vorposten.

11. September Stab Klingenberg; I. Bataillon Neu-Klingenberg u. U.; II. Bataillon Woduhnkeim u. U.; 1/2 Füsilier-Bataillon Klingenberg u. U.

12. bis 13. September Stab Rambsen; I. Bataillon Stolzenfeld u. U.; II. Bataillon Woduhnkeim u. U.; 1/2 Füsilier-Bataillon Klingenberg u. U.

14. September Biwak der Division.

15. September Stab Pr. Wilten; I. Bataillon Gr. Saalau u. U.; II. Bataillon Kl. Klitten u. U.; 1/2 Füsilier-Bataillon Domnau u. U.

[5]) Quartiere:

16. September Stab und I. Bataillon Uderwangen u. U.; II. Bataillon Frisching u. U.; 1/2 Füsilier-Bataillon Tharau.

[6]) Nunmehr per Bataillon: 57 Unteroffiziere, 1 Bataillonstambour, 52 Gefreite, 439 Gemeine, 12 Handwerker, 1 Zahlmeisteraspirant, 4 Lazarethgehülfen.

1) Gesetz vom 4. April betreffend Abänderungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung ꝛc. der Militärpersonen (Unteroffiziere nach zwölfjähriger Dienstzeit Civilversorgungsschein — Ganzinvalide von 1870/71 statt Versorgungsscheins nach Wahl zwei Thaler pro Monat).
2) Reichs-Militärgesetz vom 2. Mai (469 Bataillone, 465 Eskadrons, 300 Batterien, 29 Bataillone Fuß-Artillerie, 8 Bataillone Pioniere ꝛc.).
3) Gemeine als Stubenälteste Vorgesetzte, sobald sie vom Kompagniechef dazu dauernd oder vertretungsweise ausdrücklich ernannt sind, und dieser Befehl gehörig bekannt gemacht ist (K. O. vom 11. Juni).
4) Reichsmarkrechnung für die Militär-Verwaltung mit 1. Januar 1875 (kriegsmin. Verfügung vom 6. August).
5) Abänderung der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres vom 31. Oktober 1861 (Reifezeugniß für Prima) (kriegsmin. Verfügung vom 20. Oktober).
6) Erhöhter Verpflegungszuschuß für Mannschaften, welche für manquirende Unteroffiziere Dienst thun (kriegsmin. Verfügung vom 16. Dezember).
7) Leibriemen mit verschiebbarer Tasche (K. O. vom 17. Dezember).
8) Etatserhöhungen zufolge Reichs-Militäretats für 1875: Gemeinenlöhnung um 1½ Mark pro Monat; Schießunteroffizier 3 Mark pro Monat; Pferderation um ½ Pfund Hafer pro Tag ꝛc. (K. O. vom 29. Dezember).
9) Errichtung einer Inspektion der Kriegsschulen (K. O. vom 29. Dezember).

1875. Oberst v. Henning. — Ausbildung der Reserven mit dem Gewehr M/71. — Vizefeldwebel Borm. — Herbstübungen.

Im Kommando der Brigade fand durch Kabinets-Ordre vom 13. April ein Wechsel statt, indem Generalmajor Eyl zur Disposition gestellt, und Oberst v. Henning, Kommandeur des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33., mit deren Führung beauftragt wurde.

Zufolge Kabinets-Ordre vom 24. Dezember v. J. wurden die noch nicht mit dem Gewehr M/71 ausgebildeten Reservisten und Dispositions-

urlauber der Jahrgänge 1868 bis 1874 zur zwölftägigen Uebung eingezogen, und waren vom 3. bis 14. Mai 21 Unteroffiziere 790 Mann, vom 25. Mai bis 5. Juni 20 Unteroffiziere 757 Mann, vom 7. bis 18. Juni 8 Unteroffiziere 549 Mann jedesmal zu 3 Reserve-Uebungs-Kompagnien, der Rest von 69 Mann vom 7. bis 18. Dezember zu 1 Kompagnie formirt.[1])

Am 1. April schied aus dem Regiment dessen ältester Soldat, Vizefeldwebel Borm,[2]) um als halbinvalid zur Schloß-Garde-Kompagnie überzutreten. Daß diesem Manne, der mit seltener Pflichttreue und Hingebung 23 Jahre im Regiment gedient hatte, der in seinem ganzen Denken und Fühlen so sehr Soldat war, daß es ihm unmöglich schien, sich in die weniger straffen Formen einer Civilstellung hineinzufinden, sein Lieblingswunsch sich erfüllte, wurde einer gnädigen Verwendung des erhabenen Chefs verdankt. —

Das Regimentsexerziren fand vom 13. bis 20., das Brigade-Exerziren vom 21. bis 25. August statt.

Herbstübungen.

27. bis 28. August. Marsch ins Manöverterrain.[3])

30. August bis 1. September. Detachementsübungen bei Bladiau.

---

[1]) Zu jedem Bataillon gehörte 1 Uebungs-Kompagnie, zu jeder Linien-Kompagnie in Bezug auf Verpflegung 2c. eine Inspektion derselben. Außer dem Kompagnieführer wurden per Uebungs-Kompagnie 3 (bei der 3. Rate 2) Offiziere, 12 Unteroffiziere und einige Spielleute, zur letzten Rate nur 1 Offizier und 8 Unteroffiziere kommandirt.

[2]) Ferdinand Borm, geboren am 5. Mai 1833 zu Bittenischken, Kreis Niederung, wurde am 1. Oktober 1854 als Ersatzrekrut bei der 9. Kompagnie eingestellt, am 1. Oktober 1855 zum Gefreiten, am 1. Juni 1857 zum Unteroffizier, am 1. März 1861 zum Sergeanten, am 18. Oktober 1868 zum Vizefeldwebel befördert und, nachdem er während des größeren Theils des Feldzuges 1870/71 Offizierdienst gethan, am 30. März 1874 zur 11. Kompagnie versetzt. Er besaß außer Kriegsdenkmünzen 2c. das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, das Allgemeine Ehrenzeichen, den Russischen St. Georgen-Orden 5. Klasse und die Russische St. Annen-Medaille 5. Klasse (aus der Zahl der erblich dem Regiment zugehörigen 12). Für St. Quentin war Borm wiederholt zum Kreuz 1. Klasse eingegeben worden.

[3]) Quartiere:

27. August Stab Brandenburg; I. Bataillon Waldburg u. U.; II. Bataillon Tengen u. U.; Füsilier-Bataillon Brandenburg u. U.

28. August Stab Weßlienen; I. Bataillon Mückühnen u. U.; II. Bataillon Lank u. U.; Füsilier-Bataillon Bladiau u. U.

Diese Kantonnements behielt das Regiment bis zum 2. September.

3. bis 10. September. Divisionsmanöver zwischen Tapiau, Zinten und Brandenburg.[1])

Behufs Uebens im Zutragen von Munition während des Gefechts wurde nunmehr von jedem Regiment ein Patronenwagen mitgenommen. —

Am 11. September erfolgte die Entlassung der Reserven, am 4. November die Einstellung der Rekruten und zugleich nach kriegsmin. Verfügung vom 15. August pro Bataillon eine Etatsverminderung von 1 Gemeinen, sowie Freihaltung 1 Gemeinen-Manquements. —

Zum Geburtstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs überbrachte auch in diesem Jahre der Kommandeur persönlich die Glückwünsche des Regiments.

---

1) Vermehrung des Schanzzeugs, Trageweise, Uebungen ꝛc. (per Bataillon: zum Tragen 200 kleine Spaten, 40 Beile; Reserve auf Wagen 54 große Spaten, 18 Kreuzhacken, 12 Aexte, 27 Beile. Bildung von Pionierzügen hört auf) (kriegsmin. Verfügung vom 3. Januar zufolge K. O. vom 26. November 1874).
2) Pferde-Entschädigungsgeld für Adjutanten (kriegsmin. Verfügung vom 5. Januar).
3) Wegfall eines Theils der verhängten Strafen in Führungs-Zeugnissen und Ueberweisungs-Nationalen (K. O. vom 7. Januar).
4) Erhöhte Etatspreise für Bekleidung und Ausrüstung (K. O. vom 28. Januar).
5) Gesetz über den Landsturm (12. Februar).
6) Abänderungen zum Exerzir-Reglement (Exerzirpatronen; Aufpflanzen des Seitengewehrs eingeschränkt) (kriegsmin. Verfügung vom 20. Februar).
7) Säbeltroddel an der Säbeltasche (K. O. vom 27. März).
8) Erhöhung des Löhnungsbeitrags zur Menage auf 13 Pfennige und des Zuschusses zur Frühstücksportion auf 3 Pfennige (K. O. vom 7. Mai).

---

[1]) 3. September Biwak der Division.

4. bis 6. September Stab und II. Bataillon Brandenburg; I. Bataillon Patranken u. U.; Füsilier-Bataillon Pocarben u. U. (Vorposten: 5. September II. Bataillon; 6. September I. und Füsilier-Bataillon).

7. bis 8. September. Stab Maraunen; I. Bataillon Remritten u. U.; II. Bataillon Zinten u. U.; Füsilier-Bataillon Zinten.

9. September Biwak der Division.

10. September nach Königsberg.

9) Zaumzeug von braunem Leder für Infanterieoffiziere (K. O. vom 7. Mai).
10) Reglement über das Marketenderwesen (7. Mai).
11) Zufolge Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar (Instruktion vom 2. September) Abänderung des Reglements über die Naturalverpflegung der Truppen im Frieden (kriegsmin. Verfügung vom 13. Mai).
12) Deutsche Wehrordnung und Heerordnung (13. Mai).
13) Abänderung der Bestimmung vom 26. Januar 1826 über Prüfung zur Kriegsakademie (K. O. vom 11. November).

1876. Oberstlieutenant v. Stocken. — Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz übersendet Bücher für die Regiments-Bibliothek. — Dienstjubiläum des Generals der Infanterie Frhrn. v. Barnekow. — Seine Kaiserl. Hoheit der Chef erkundigt sich nach dem Befinden eines erkrankten Offiziers. — Ausbildung von Landwehrmannschaften mit dem Gewehr M/71. — Herbstübungen.

Zu Beginn des Jahres 1876 verlor das Regiment seinen Kommandeur, Oberst v. Knobelsdorff. Derselbe wurde durch Kabinets-Ordre vom 12. Februar auf sein Gesuch mit Pension und der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt, und zugleich der Oberstlieutenant v. Stocken vom 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 20 unter Stellung à la suite des Regiments mit dessen Führung beauftragt.

Unterm 11. Juli hatte Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz die Gnade, mehrere Duplikatexemplare Höchstseiner Bibliothek der Regimentsbibliothek zu überweisen.[1])

[1]) Es waren dies folgende Werke:
1) v. Müller, Geschichte des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12. 1813—1875.
2) Der Antheil der unter dem Kommando Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin vereinigt gewesenen Truppen im Kriege 1870/71. Nach offiziellen Quellen bearbeitet.
3) Pietschker. Auf dem Siegeszuge von Berlin nach Paris.
4) v. Puttkammer. Erinnerungsblätter aus dem Leben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen.

Am 2. August feierte der kommandirende General, General der Infanterie Frhr. v. Barnekow, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Nachdem am Abend vorher großer Zapfenstreich stattgefunden hatte, und der Tag selbst durch Reveille sowie eine Morgenmusik der Regimentskapelle eingeleitet war, überbrachte um 9½ Uhr Vormittags eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur Oberst v. Stocken, Oberstlieutenant v. Heyking, Hauptmann von der Heyde, Premierlieutenant v. Scharfenort I., Sekondelieutenant von der Trenck, Oberstabsarzt Dr. Petruschky und Zahlmeister Friese dem Jubilar dessen Glückwünsche und als Festgabe einen silbernen Aufsatz, darstellend einen Füsilier der 12. Kompagnie des Regiments — bei welcher der General 1826 eingetreten war — in der damaligen Uniform. Insbesondere aber hatte Oberst v. Stocken den Glückwunsch Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen auszusprechen, welchen Höchstdieser ihm übertragen hatte „als Kommandeur Seines Regiments und der Truppe, in welcher der General v. Barnekow seine militärische Karriere begonnen hat.“ Seine Majestät der Kaiser zeichnete den Jubilar durch Verleihung des Großkreuzes vom Rothen Adler-Orden mit Eichenlaub, Schwertern am Ringe und der Zahl 50 aus. —

Seine Kaiserliche Hoheit der Chef geruhte, am 12. Oktober eingehend und in besorgter Weise sich nach dem Befinden des schwer erkrankten Hauptmann Riebes zu erkundigen, mit dem gnädigen Zusatze, daß diesem „schon vom Augenblick des Diensteintritts ab ein besonderes Interesse Höchstdesselben gehörte.“

Am Geburtstage Seiner Kaiserlichen Hoheit durfte Oberst v. Stocken mit den in Berlin und Potsdam kommandirten Offizieren des Regiments dessen Glückwunsch bei einem Abends im Neuen Palais veranstalteten Fest zum Ausdruck bringen. —

Im Laufe des Jahres hatte zufolge Kabinets-Ordre vom 20. Januar auch für die Landwehr, zunächst deren jüngste Jahrgänge, die Ausbildung mit dem Gewehr M/71 in zwölftägiger Uebung begonnen. Beim Regiment waren vom 28. März bis 8. April 10 Offiziere, 27 Unteroffiziere, 783 Mann zu drei Landwehr-Uebungs-Kompagnien unter Aufsicht der Bataillonskommandeure formirt,[1]) vom 19. bis 30. Juni 4 Unteroffiziere 55 Mann, nachträglich eingezogen, dem II. Bataillon attachirt.

[1]) Jedem Bataillon wurde eine Uebungs-Kompagnie zugetheilt. Zu einer solchen wurden außer dem Kompagnieführer 1 Offizier und 3 Unteroffiziere aus dem Friedensstande kommandirt; letztere erhielten 6 Mark, der Feldwebeldienstthuer 15 Mark Zulage.

Im Regiment wurde vom 19. bis 26. August, in der Brigade vom 28. bis 31. exerzirt.

Herbstübungen.

2. September. Marsch ins Manöverterrain.

4. bis 6. September. Detachementsübungen bei Pocarben.[1])

8. bis 9. September. Divisionsmanöver.[2])

Wegen andauernder, sehr heftiger Regengüsse wurde für den 10. (Ruhetag) Ausfall des Vorpostenbiwaks und für den 11. allgemeine Ruhe angeordnet, und erfolgte dann am 10. auf Allerhöchsten telegraphischen Befehl der Abbruch des Manövers. Die Truppen der Garnison Königsberg marschirten noch am 11. September Nachmittags dorthin zurück.

Am 12. September wurden die Reserven entlassen, am 8. November Ersatzmannschaften eingestellt.

---

1) Aus dem Eisenbahn-Bataillon wird ein Regiment zu 2 Bataillonen formirt (K. O. vom 1. Januar).
2) Verordnung zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (1. April).
3) Bei großer Hitze ist auf Truppenmärschen das Fahren der Tornister gestattet; jedesmal Bericht (kriegsmin. Verfügung vom 23. Mai).
4) Bestimmungen über Kapitulationen (8. Juni).
5) Bestimmungen über den Schulunterricht der Kapitulanten bei den Truppen (2. November).

---

[1]) Kantonnements:

2. bis 7. September Stab Trömpau; 1. Bataillon Görken u. U.; II. Bataillon Ginthieden u. U.; Füsilier-Bataillon Damerau u. U.

Zur Uebung des Relaisdienstes waren zwischen den einzelnen Kantonnements Kavallerie-Relais eingerichtet.

[2]) Kantonnements:

9. bis 11. September Stab Knöppelsdorf; I. Bataillon Kleinheide u. U.; II. Bataillon Wangen u. U.; Füsilier-Bataillon Neuhausen u. U. (9 September II. Bataillon Vorposten).

1877. 70jähriges Dienstjubiläum Sr. Majestät des Kaisers. — Telegramm Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs aus Metz; Höchstderselbe zum Chef des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 ernannt; Anwesenheit in Marienburg. — Tod zweier Offiziere des Regiments. — Tod der Feldmarschälle v. Steinmetz und Graf Wrangel. — Grenzbesetzung gegen die Rinderpest. — Herbstübungen. — Das I. Korps der II. Armee-Inspektion zugetheilt.

Am 1. Januar waren 70 Jahre verflossen, seit zu Königsberg, in der Zeit tiefster Noth, der jugendliche Prinz Wilhelm von des in Gott ruhenden Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät zum Offizier ernannt wurde. Zu diesem einzig dastehenden Dienstjubiläum brachten dem Kaiserlichen Herrn die deutschen Fürsten sowie sämmtliche Feldmarschälle und kommandirenden Generale der deutschen Armee ihre Beglückwünschung dar. —

Am 7. Mai wurde das Regiment sehr freudig überrascht durch folgendes Telegramm aus Metz:

> Soeben von den Schlachtfeldern von Metz heimgekehrt, habe ich an den Stätten, wo mein Regiment sich mit altgewohnter Tapferkeit ausgezeichnete, desselben und seiner Gefallenen tiefbewegt gedacht.
>
> Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Durch Kabinets-Ordre vom 22. September erfolgte die Ernennung Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen zum Chef des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114.

Im Oktober kam Höchstderselbe nach Marienburg, um in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers und Königs der Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen beizuwohnen.[1]) Eine Deputation des Regiments, bestehend aus Oberst v. Stocken, Oberstlieutenant v. Heyking, Hauptmann v. Görne und Premierlieutenant v. Ernest, durfte Se. Kaiserl. Hoheit dort begrüßen und an sämmtlichen Festlichkeiten theilnehmen.

Bald nach der Ankunft in Marienburg fand bei Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen Souper statt, welchem ein großartiger Fackelzug folgte. Am 9. besuchte Höchstderselbe Vormittags verschiedene gemeinnützige Institute der Stadt; um 12 Uhr Mittags erfolgte die Denkmals-

[1]) Vergl. S. 401.

enthüllung mit glänzendem Festzuge. Nachdem Se. Kaiserl. Hoheit sodann trotz fortdauernd heftigen Regens zur Besichtigung landwirthschaftlicher Anlagen den benachbarten Ort Schönwiese besucht hatte, war gegen 5 Uhr Nachmittags im Schlosse große Cour und hierauf Festdiner, nach dessen Beendigung um 7 Uhr der Kronprinz bei glänzender Illumination der Stadt sich zur Abreise nach dem Bahnhof begab. Höchstderselbe hatte während der ganzen Feier die Uniform des Regiments getragen und geruhte, nach der Cour die obengenannten Offiziere in Höchstsein Ankleidegemach zu befehlen, um während der Vorbereitungen zum Diner sich in huldvoller Weise mit ihnen zu unterhalten.

Am 18. Oktober überbrachte darauf Oberst v. Stocken persönlich die Geburtstagswünsche des Regiments. —

Am 18. Juni hatte das Offizierkorps mit Deputationen der Mannschaft der feierlichen Enthüllung des von der Stadt Königsberg im Volksgarten errichteten Denkmals für die Gefallenen von 1870/71 beigewohnt. —

Nachdem das Regiment schon zu Beginn des Jahres den Tod eines hoffnungsvollen jungen Offiziers, des Lieutenant v. Treyden I., zu beklagen gehabt, verlor dasselbe einen sehr werthen älteren Kameraden in dem Hauptmann v. Plehwe, welcher seit fast 22 Jahren dem Offizierkorps angehörte; er starb am 11. März an der Zuckerkrankheit zu Nervi bei Genua, wo er Heilung seines Leidens gesucht hatte. Seiner Beisetzung auf dem väterlichen Stammgute Dwarischken wohnte demnächst eine Deputation des Regiments bei, bestehend aus Oberstlieutenant v. Heyking, Hauptmann v. Montowt, Premierlieutenant von der Trenck und Feldwebel Bahlo 6. Kompagnie.

Am 3. August verschied der Feldmarschall v. Steinmetz, welcher einst im Befreiungskriege als junger Offizier des Regiments eine rühmliche Wunde und das Eiserne Kreuz erworben hatte und später als Divisionskommandeur sowie zu Anfang des Feldzuges 1870/71 als Oberbefehlshaber der I. Armee sein unmittelbarer Vorgesetzter gewesen war. Ihm folgte am 1. November der greise General-Feldmarschall Graf Wrangel, für den von sämmtlichen Offizieren eine achttägige Trauer angelegt wurde. —

Wegen Ausbruchs der Rinderpest in Polen waren zur Absperrung der Grenze vom 24. März bis 4. Juni die 2. und 3. Kompagnie unter Hauptmann Scholz im Kreise Ortelsburg stationirt,[1]) dem-

[1]) Die Bewachung des Kreises Neidenburg war einem Kommando der 2. Division übertragen. Pro Mann wurden 80 scharfe Patronen mitgenommen.

Laut Verfügung des Reichskanzlers vom 12. Dezember 1878 erhielten an der

nächst zwei Kompagnien 43., vom 20. September ab zwei kombinirte Kompagnien der Regimenter Kronprinz (Kompagnieführer Premierlieutenant v. Prondzynski) und Nr. 3 unter Major Athenstädt des Regiments Nr. 41.[1]) —

Von Landwehr-Mannschaften übten vom 19. Februar bis 2. März beim II. Bataillon 1 Unteroffizier 35 Mann (Schifffahrttreibende ɾc.); vom 9. bis 20. April war bei jedem Bataillon eine Uebungs-Kompagnie von 3 Offizieren, 5 Unteroffizieren, 95 Mann formirt.[2])

Für Gefechts- und Schießübungen im Terrain waren nunmehr in der Kabinets-Ordre betreffend größere Truppenübungen (27. Januar) besondere Geldmittel bewilligt.

Am 6., 8. und 10. August fanden Detachementsübungen der Garnison statt; vom 17. bis 28. wurde im Regiment, vom 25. bis 29. August in der Brigade exerzirt.

Grenze die Offiziere 2,75 Mark zur Verpflegung, die Unteroffiziere und Gemeinen, welche auf Kosten der Kreise mit Verpflegung einquartiert wurden, 0,70 bez. 0,50 Mark Zulage pro Tag neben dem höchsten extraordinären Verpflegungszuschuß des Korpsbezirks, außerdem nicht rationsberechtigte Offiziere und deren Vertreter für die bei Revisionen zurückgelegten Entfernungen über 3 km 20 Pfennige pro Kilometer.

Bei der 2. und 3. Kompagnie befanden sich die Hauptleute Scholz und Gerlach, die Sekondelieutenants Plaschke, v. Auer III., v. Katzeler und v Stockhausen, sowie Assistenzarzt Dr. Kleffel.

Hinmarsch: 21. März Eisenbahntransport bis Rothfließ und Fußmarsch bis Hasenberg u. U.; 22. März Ortelsburg; 23. März an die Grenze.

Kantonnements: 2. Kompagnie Borranowen, Opaleniez (Hauptmann Gerlach), Montwitz (1 Offizier), Kiparren, Roggen (1 Offizier); anfangs statt letzteren Ortes Gr. Leschienen (1 Offizier); 3. Kompagnie Gr Leschienen (anfangs nicht), Fürstenwalde (1 Offizier), Wujacken, Zawoyken, Friedrichshof (Hauptmann Scholz und 1 Offizier).

Rückmarsch: 5. bis 7. Juni entsprechend dem Hinmarsch; am 7. Nachmittags Eisenbahntransport von Rothfließ nach Königsberg.

[1]) Die kombinirte Kompagnie des Regiments bestand aus: Premierlieutenant v. Prondzynski, Sekondelieutenants v. Pastau und Graf Westarp, 11 Unteroffizieren, 4 Spielleuten, 96 Mann, 1 Unterlazarethgehülfen (gleichmäßig von allen Kompagnien mit Ausnahme der 2. und 3.).

Hinmarsch (unmittelbar aus dem Manöver): 14. September von Bartenstein nach Gallingen u. U.; 15. September Gr. Boessau u. U.; 17. September Geislingen; 18. September Ortelsburg; 19. September Grenze.

Kantonnements: Major Athenstädt Willenberg: Kompagnie v. Prondzynski ganz wie die 3 Kompagnie 24. März bis 4. Juni.

[2]) Sämmtliche Landwehr-Uebungs-Kompagnien der Garnison standen unter Leitung eines Stabsoffiziers.

Herbstübungen.

31. August bis 3. September. Marsch ins Manöverterrain.[1])

5. bis 7. September. Detachementsübungen bei Landsberg und Bartenstein.

8. bis 14. September. Divisionsmanöver zwischen Landsberg und Bartenstein.[2])

14. September. Eisenbahntransport von Bartenstein nach Königsberg.

Entlassung der Reserven am 15. September; Rekruteneinstellung am 5. November.

Durch Kabinets-Ordre vom 1. November wurde die Eintheilung der Armee in 5 Armee-Inspektionen verfügt, und bildete nunmehr das I. Armee-Korps gemeinschaftlich mit dem II. und IX. die II. Armee-Inspektion, deren General-Inspekteur Se. Königl. Hoheit der General-Oberst Großherzog von Mecklenburg-Schwerin war.

---

1) Neue Organisation des Kadetten-Korps (Lehrplan der Realschule I. Ordnung) (K. O. vom 18. Januar).

2) Tragbares Schanzzeug um 20 Beilpicken per Bataillon ver-vermehrt (K. O. vom 8. März).

3) Formationserweiterungen (13. Hauptmannsstelle 2c.) (K. O. vom 30. April).

---

[1]) Quartiere:

31. August. Stab Uderwangen; I. Bataillon Unruh und Frisching; II. Bataillon Vierzighaben u. U.; Füsilier-Bataillon Lewitten u. U.

1. September. Stab Loschen; I. Bataillon Neuken u. U.; II. Bataillon Wallkaschken u. U.; Füsilier-Bataillon Pr. Eylau u. U.

3. September. Stab Gr. Schwaraunen; I. Bataillon Bartenstein; II. Bataillon Tromitten u. U.; Füsilier-Bataillon Plensen u. U.

Das Regiment behielt letztere Kantonnements bis zum 7. September.

[2]) Kantonnements:

8. bis 9. September. Stab Bandels; I. Bataillon Bartelsdorf u. U.; II. Bataillon Worienen u. U.; Füsilier-Bataillon Müggen u. U. (8. September II. und Füsilier-Bataillon auf Vorposten).

10. September. Biwak der Division.

11. bis 12. September. Stab Powarschen; I. Bataillon Neukrug u. U.; II. Bataillon Albrechtsdorf u. U.; Füsilier-Bataillon Liephausen u. U. (12. September I. Bataillon auf Vorposten).

13. September. Biwak der Division.

4) Geldverpflegungs-Reglement für das preußische Heer, mit 1. Juli in Kraft (24. Mai).
5) Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg (K. O. vom 9. Juni).
6) Feldwebel-Lieutenants bei der Besatzungsarmee (K. O. vom 15. November).

1878. Vermählung der Prinzessin Charlotte Königl. Hoheit. — Attentate gegen Se. Majestät den Kaiser; Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz übernimmt die Staatsgeschäfte. — Generallieutenant v. Conrady. — Oberstlieutenant v. Wedell. — Oberst Liebe. — Grenzbesetzung. — Herbstübungen.

Am 18. Februar wurde zu Berlin die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte, ältesten Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen, mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen gefeiert.

Besonders im Hinblick darauf, daß das Geburtsjahr der Prinzessin dasselbe war, in welchem ihr hoher Vater zum Chef des Regiments ernannt wurde, hatte dieses die Genehmigung zu Ueberreichung eines Bouquets erbeten, und fand solche am Nachmittag des Vermählungstages in Kronprinzlichen Palais durch eine Deputation statt, bestehend aus dem Hauptmann v. Usedom, den Premierlieutenants Kloht und von der Trenck und dem Sekondelieutenant Perl.[1]) Für die vom Regimentskommandeur schriftlich dargebrachten Glückwünsche geruhte Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz durch Kabinetsschreiben vom 3. März Höchstseinen besonderen Dank auszusprechen.

Wenige Monate nach diesem frohen Feste sollten leider zwei Bubenstücke, in rascher Folge verübt, jedes Preußenherz mit Schmerz und Scham erfüllen: am 11. Mai brachte der Telegraph die Kunde, daß eine Mörderhand gegen das Leben des Kaisers, wenn schon fruchtlos,

---

[1]) Das Bouquet von etwa 60 cm Durchmesser zeigte auf einem Grunde von gelben Theerosen die verschlungenen Anfangsbuchstaben des hohen Paares, das C aus Veilchen, das B aus rosafarbenen Rosenknöspchen gebildet, umgeben von einem Veilchenkranz, der wiederum von Maiblumen umsäumt war. Die Atlasmanschette trug die Wappen des Brautpaares in farbiger Stickerei, die Schleife, in den preußischen und sächsischen Farben, eine goldgestickte Widmung.

sich erhoben hatte;[1]) am 2. Juni aber traf ein zweites Attentat, mit teuflischer Berechnung vorbereitet, das theure Haupt, und nur dem sichtlichen Walten göttlicher Gnade war es zu danken, wenn der greise Kaiserliche Herr nach langem Schmerzenslager von schweren Wunden genas. Erst am 5. Dezember, nachdem inzwischen durch Kabinets-Ordre vom 4. Juni die Leitung der Staatsgeschäfte Seiner Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen übertragen gewesen, konnte Se. Majestät, völlig wiederhergestellt, in die zu großartigem Empfange bereitete Hauptstadt einziehen; wie dort wurde im ganzen Lande dieser Tag festlich begangen und gewiß mehr noch, als durch äußere Kundgebungen, in den Herzen des Volkes.[2]) —

Unter den Vorgesetzten des Regiments brachte das Jahr abermals viel Veränderung.

Der Divisionskommandeur, Generallieutenant Frhr. von der Goltz, war bereits zufolge Kabinets-Ordre vom 22. Dezember v. Js. zur 13. Division versetzt, und zu seinem Nachfolger der Generallieutenant Baron v. Kottwitz, bisher à la suite der Armee, ernannt worden. Letzterer wurde jedoch, ohne das Kommando angetreten zu haben, durch Kabinets-Ordre vom 5. Februar zur Disposition gestellt, und der Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Conrady, unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 1. Division ernannt.

Bald darauf verlor das Regiment seinen Kommandeur, Oberst v. Stocken, welcher durch Kabinets-Ordre vom 12. März in gleicher Eigenschaft zum 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth übertrat, wogegen der Oberstlieutenant v. Wedell vom Ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33 mit Führung des Regiments, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt wurde.

Zufolge Kabinets-Ordre vom 12. November endlich wurde Generalmajor v. Henning zur Disposition gestellt, und das Kommando der 1. Infanterie-Brigade dem Oberst Liebe, bisher Kommandeur des Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiments Nr. 86, übertragen.

---

[1]) Am 12. Mai wurde in Königsberg von allen Königlichen Gebäuden geflaggt, die Mannschaften erschienen im Paradeanzug.

[2]) In Königsberg fand am 5. Dezember große Parole im Paradeanzug statt, die Königlichen Gebäude flaggten, die Mannschaften erschienen im Ordonnanzanzug und hatten den Nachmittag dienstfrei. Am 8. war sodann Dankgottesdienst, dem sämmtliche Offiziere und Deputationen der Truppentheile beiwohnten.

Durch Kabinets-Ordre vom gleichen Tage erhielt Sekondelieutenant Müller des Regiments die Rettungs-Medaille für Errettung des Grenadier Hecht aus dem Lauther Mühlenfließ bei Bladiau. —

Das im Kreise Ortelsburg befindliche Grenzkommando — Major Athenstädt mit der kombinirten Kompagnie v. Prondzynski und einer Kompagnie 3. — wurde dort am 13. Januar durch kombinirte Kompagnien der Regimenter 41. und 43. unter Major Buchholz abgelöst,[1]) diese aber am 5. Juni durch die 7. und 8. Kompagnie des Regiments unter Befehl des Major Ziegler, welche dort bis zum 28. September standen.[2]) Demnächst blieben nur einige Offiziere und Unteroffiziere zur Unterstützung der Gendarmerie an der Grenze kommandirt.[3])

Vom 18. Februar bis 1. März hatte das II. Bataillon eine Landwehr-Uebungs-Kompagnie von 5 Offizieren, 8 Unteroffizieren, 141 Mann, vom 23. April bis 4. Mai das Füsilier-Bataillon zwei solche Kompagnien mit im Ganzen 4 Offizieren, 8 Unteroffizieren, 228 Mann;[4]) vom 11. bis 22. Juni waren drei Reserve-Uebungs-Kompagnien, im Ganzen 4 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 185 Mann formirt unter Aufsicht des Majors von der Heyde.

---

[1]) Rückmarsch: 14. Januar Ortelsburg; 15. Januar Dimmern; 16. Januar Eisenbahnfahrt von Rothfließ nach Königsberg.

[2]) Bei diesen Kompagnien befanden sich die Hauptleute Oehlmann und Oldenburg sowie die Lieutenants v. Douglas, v. Pelchrzim (bis 23. Juli), v. Schimmelfennig, v. Scharfenort II. (vom 22. Juli ab) und von der Oelsnitz.

Hinmarsch: 1. Juni Eisenbahnfahrt nach Rothfließ; 2. Juni Dimmern und Mensguth; 3. Juni Gr. und Kl. Schiemanen; 4. Juni Ortelsburg; 5. Juni an die Grenze.

Kantonnements: Major Ziegler Willenberg; 7. Kompagnie ganz wie die 2., 8. Kompagnie ganz wie die 3. Kompagnie 24. März bis 4. Juni 1877.

Erwähnenswerthe Vorfälle ereigneten sich nicht, außer daß am 1. September bei Gr. Leschienen aus einem schnell vorüberfahrenden Wagen auf eine Patrouille geschossen wurde. Die zur Entlassung kommenden Mannschaften beider Kompagnien wurden am 10. bis 12. September durch Hauptmann Oehlmann und Lieutenant v. Scharfenort II. nach Königsberg gebracht.

Rückmarsch: 28. September Ortelsburg, Gr. und Kl. Schiemanen; 29. September Mensguth und Raschung; 30. September Rothfließ und Gr. Boessau; Abends Eisenbahnfahrt nach Königsberg.

[3]) Per Division 1 Offizier und 20 Unteroffiziere der Infanterie (vom Regiment 5 Unteroffiziere) bis zum 13. Juli 1879.

[4]) Außerdem war vom 23. April bis 4. Mai zu dem beim Regiment 41. formirten Landwehr-Uebungs-Bataillon vom Regiment abkommandirt Oberstlieutenant v. Heyking mit 5 Offizieren, 10 Unteroffizieren, 1 Zahlmeisteraspiranten und 1 Schreiber.

In der größere Truppenübungen betreffenden K. O. vom 20. März waren zum ersten Male besondere Geldmittel für garnisonweise Felddienstübungen mit gemischten Waffen ausgeworfen.

Am 26. Juli und 2. August fanden die Detachements-Uebungen der Garnison statt, 16.—23. August Regiments-Exerziren, 24.—28. Brigade-Exerziren.

Herbstübungen.[1])

30. bis 31. August. Marsch ins Manöverterrain.[2])

2. bis 6. September. Detachements-Uebungen bei Schippenbeil.[3])

7. bis 12. September. Divisions-Manöver bei Barten und Dönhoffstedt, Bartenstein und Korschen.[4])

12. September. Nach Abkochen Eisenbahntransport von Korschen nach Königsberg.

13. September: Entlassung der Reserven; 5. November: Einstellung der Rekruten.

---

1) Neuer Gewehrriemen (mit Knopf zur Verlängerung behufs Umhängens (K. O. vom 28. Febr.)

2) Statt halber Kommandozulage durchweg die ganze; — Beihilfe von 165 Mark für Unteroffiziere, welche nach 12jähriger Dienstzeit mit Civilversorgungsschein ausscheiden (K. O. vom 30. April).

---

[1]) Vom II. Bataillon standen während des Manövers 7. und 8. Kompagnie an der Grenze.

[2]) Quartiere:

30. Aug. Stab Ernsthof; I. Bataillon Jesau u. U.; ½ II. Bataillon Wernsdorf u. U.; Füsilier-Bataillon Wittenberg u. U.

31. Aug.—1. Sept. Stab und I. Bataillon Pr. Eylau; ½ II. Bataillon Pr. Eylau u. U.; Füsilier-Bataillon Sausgarten u. U.

[3]) Kantonnements:

2. Sept. Stab Kapsitten; I. Bataillon Schönbruch u. U.; ½ II. Bataillon Kl. Klitten u. U.; Füsiler-Bataillon Vorposten.

3. Sept. Stab Juditten; I. Bataillon Schönbruch u. U.; ½ II. Bataillon Vorposten; Füsilier-Bataillon Trosienen u. U.

4. Sept. Stab Schippenbeil; I. Bataillon Vorposten; ½ II. Bataillon Stolzenfeld u. U.; Füsilier-Bataillon Landskron u. U.

[4]) Kantonnements:

6.—9. Sept. Stab und I. Bataillon Paaris; II. Bataillon Dönhoffstedt u. U.; Füsilier-Bataillon Warnikeim u. U.

10.—11. Sept. Biwaks der Division.

3) Verordnung betreffend die Umzugskosten der Personen des Soldatenstandes (23. Mai).
4) Gesetz betreffend Gewährung einer Ehrenzulage an Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 (3 Mark monatlich für I. Kl. und bei Besitz des Militär-Ehrenzeichens rc. auch für II. Kl.) (2. Juni).
5) Leitfaden für den Unterricht der Infanterie im Feld-Pionier-Dienst (kriegsmin. Verfügung vom 8. Juni).
6) Bestimmungen über Beförderung der Unteroffiziere im Friedensverhältniß (18. Juli).
7) Offizier-Seitengewehr mit goldenem Portepee für Büchsenmacher von 15jähriger Dienstzeit (K. O. vom 29. August).
8) Neue Probe für Trommel, Trommelstöcke, Signalhorn und Pfeife (Trommel niedriger — Stöcke von Eisenblech — Horn mit höherem Ton — Pfeife ohne Klappe) (K. O. vom 10. Oktober).
9) Errichtung einer Sparkasse bei der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine (kriegsmin. Verfügung vom 12. Oktober).
10) Vorschrift für die Instandhaltung der Waffen bei den Truppen (kriegsmin. Verfügung vom 7. November).

1879. Tod des General-Feldmarschalls Grafen v. Roon. — Tod des Prinzen Waldemar Königl. Hoheit. — Generalmajor v. Beckedorff. — Goldene Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. — Kaisermanöver; Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz und Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm als Gäste in dem neuen Kasino des Regiments. — Seine Kaiserl. Hoheit der Chef übersendet Lektüre für die Mannschaft und befiehlt Bericht über das Befinden erkrankter Offiziere.

Am 23. Januar verstarb der Feldmarschall Graf v. Roon, und wurde für denselben von sämmtlichen Offizieren auf 8 Tage Trauer angelegt.

Bald darauf traf das hohe Kronprinzliche Paar der Verlust eines theueren Kindes, des hoffnungsvollen Prinzen Waldemar, welcher, von Diphtheritis anscheinend bereits genesen, am 27. März jäh und

plötzlich hingerafft wurde. Wie im ganzen Lande, wurde vor allem im Regiment dieser schmerzliche Trauerfall tief empfunden.

Der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Conrady, wurde durch K. O. vom 12. April in gleicher Eigenschaft zur 2. Division versetzt, und zufolge K. O. vom 22. April der Generalmajor v. Beckedorff, Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, mit Führung der 1. Division beauftragt.

Am 11. Juni feierten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin das Fest Ihrer goldenen Hochzeit. Auch in Königsberg wurde, nach Abends vorher ausgeführtem Zapfenstreich, der Tag militärisch festlich begangen durch große Reveille, Flaggen der Königlichen Gebäude, Dienstbefreiung der Truppen 2c.; am 15. fand kirchlicher Dankgottesdienst statt, dem sämmtliche Offiziere und Deputationen aller Truppentheile beiwohnten.

Am 13. Juli traf der General-Inspekteur, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Königl. Hoheit in Königsberg ein,[1]) und fand am 14. zu Ehren seiner Anwesenheit großer Zapfenstreich statt. —

Beim Regiment übten an Mannschaften des Beurlaubtenstandes: 10. bis 21. Februar beim Füsilier-Bataillon 59 Landwehrleute (Schifffahrttreibende); 22. April bis 3. Mai drei Reserve-Uebungs-Kompagnien mit im Ganzen 24 Unteroffizieren, 306 Mann unter Aufsicht des Major Ziegler; 17. bis 28. Juni ein Landwehr-Uebungs-Bataillon von 4 Kompagnien mit 40 Unteroffizieren, 456 Mann unter Hauptmann von der Heyde.

Vom 1. bis 2. August fanden Detachements-Uebungen der Garnison statt. —

Durch K. O. vom 23. Januar waren für das I., II. und XV. Armee-Korps große Herbstübungen vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige befohlen worden — genau 10 Jahre nach dem letzten Königsmanöver sollte das erste Kaisermanöver sein.

Am 3. August trafen die Kompletirungsmannschaften ein;[2]) vom 9. bis 16. wurde im Regiment, vom 18. bis 21. in der Brigade

---

[1]) Das Regiment stellte den Doppelposten für den Großherzog, welcher im Deutschen Hause abstieg.

[2]) 7 Unteroffiziere, 344 Mann, vom 8. bis 11. August weitere 53 Mann. Außerdem waren am 2. August 7 Reserveoffiziere eingezogen.

exerzirt, und am 23. der Marsch in das Manöverterrain ausgeführt.[1]) Vom 25. bis 27. fanden unter Leitung des Generalmajors Arent, Kommandeurs der 1. Kavallerie-Brigade, Detachements-Uebungen zwischen Tapiau und Heiligenwalde statt (2. Brigade bei Labiau), vom 29. August bis 1. September manövrirte die Division zwischen Tapiau und Wehlau.[2]) Am 2. September wurde der Rückmarsch angetreten,[3]) und am 3. vereinigte sich das Armee-Korps in und um Königsberg (1. Division nördlich — 2. Division südlich und südwestlich). Das Regiment blieb vom 3. ab in der Stadt.

Se. Majestät der Kaiser hatte am 3. September in Alexandrowo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland gehabt und traf am 4. Abends 8½ Uhr mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und Karl in Königsberg ein. Prinz Friedrich Karl, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin waren bereits vorher angekommen.[4])

Vom Bahnhofe, wo die Spitzen zum Empfange erschienen waren, fuhren die Herrschaften in offenen Wagen, von der Menge in den sehr glänzend illuminirten und geschmückten Straßen überall mit Jubel begrüßt, nach dem Königlichen Schlosse. Dort stand im Paradeanzug die vom Regiment gegebene Ehrenwache unter Hauptmann v. Görne mit Fahne und Spielleuten des I. Bataillons und mit der Regiments-

---

[1]) Quartiere:

23. bis 24. August. Stab Arnau; I. Bataillon Fuchshöfen u. U.; II. Bataillon Pogauen u. U.; Füsilier-Bataillon Maternhof u. U. (24. August II. Bataillon auf Vorposten).

[2]) Kantonnements:

25. August. Stab Gr. Barten; I. Bataillon Vorposten; II. Bataillon Waldau u. U.; Füsilier-Bataillon Kuxtern u. U.

26. August. Stab Bonslack; I. Bataillon Gr. Schleuse u. U.; II. Bataillon Podollen u. U.; Füsilier-Bataillon Vorposten.

27. bis 31. August. Stab, I. und II. Bataillon Wehlau; Füsilier-Bataillon Wehlau mit Pinnau, Paterswalde, Bürgersdorf.

1. September. Stab Linkehnen; I. Bataillon Zohpen u. U.; II. Bataillon Ottenhagen u. U.; Füsilier-Bataillon Genslack u. U.

[3]) Quartiere:

2. September. Stab Friedrichstein; I. Bataillon Friedrichstein u. U.; II. Bataillon Weißenstein u. U.; Füsilier-Bataillon Steinbeck u. U.

[4]) Außerdem trafen zum Manöver u. A. ein: General-Feldmarschall Graf Moltke, Kriegsminister v. Kameke, General v. Stosch, General v. Podbielski, Generallieutenant v. Albedyll, sowie eine größere Zahl von fremdherrlichen Offizieren, unter welchen besonders der russische Generallieutenant Skobelew, Sieger von Plewna, und ein chinesischer Major Tschengki-Tong bemerkt wurden.

musik, bei derselben die unmittelbaren Vorgesetzten.[1]) Seine Majestät besichtigte die Ehrenwache und nahm den Vorbeimarsch in Sektionen ab.

Vor dem Schlosse war auch das Offizierkorps des Regiments versammelt, um Se. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen zu begrüßen. Um so größer war die Freude, den geliebten Chef wiederzusehen, als ein ernstes Fußleiden noch wenige Tage vorher es zweifelhaft ließ, ob Höchstderselbe überhaupt Seinen Kaiserlichen Vater nach Königsberg würde begleiten können. Als Ordonnanzoffizier hatte sich Premierlieutenant Borbstaedt gemeldet.[2])

Freitag den 5. empfingen Ihre Majestäten am Morgen die von der Stadt abgesendeten Ehrenjungfrauen, während Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit die Schloßkirche besichtigte und den Vorstand des Königsberger Thierschutzvereins empfing.

Inzwischen hatte sich auf dem großen Exerzirplatze, Front gegen die Devauer Chaussee, das Armee-Korps zur Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser formirt, im 1. Treffen Infanterie und Fuß-Artillerie in Kompagniefront-Kolonnen, im 2. Treffen Kavallerie, Artillerie und Train.

Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz fuhr schon um 10 Uhr Vormittags mit dem Prinzen Wilhelm, in Begleitung des Oberst Mischke und des Premierlieutenant Borbstaedt, nach Devau, bestieg dort seinen Lieblingsfuchs „Wörth“ und ritt zum Regiment, wo Höchstderselbe in gütigster Weise mit Offizieren und auch Unteroffizieren sich

---

[1]) Die Ehrenwache bestand aus der 6. Kompagnie, kompletirt zu voller Friedensstärke aus allen übrigen Kompagnien des Regiments; von Offizieren waren eingetreten Premierlieutenant v. Douglas, Sekondelieutenants v. Goßler, v. Scharfenort II. und v. Auer.

Das Regiment stellte außerdem den Unteroffizier-Doppelposten vor den Gemächern Seiner Majestät (Sergeant Kugland 1. Komp., Sergeant Conter 3. Komp., Unteroffizier Beil 6. Komp., Sergeant Groß 8. Komp., Unteroffizier Rewiger 11. Komp., Sergeant Peiser 12. Komp.) und einen Doppelposten am äußeren Eingang.

Zum Ordonnanzdienst waren schon am 31. August 10 Mann aus dem Manöver zurückgeschickt worden.

[2]) Die Fahnen des Regiments wurden nicht zu Sr. Kaiserl. Hoheit dem Chef gebracht, um nicht durch tägliches Abholen in frühster Morgenstunde die Allerhöchsten Herrschaften zu stören.

Als Ordonnanzen waren zu Sr. Kaiserl. Hoheit kommandirt Sergeant Heilsberg 2. Komp. und Gefreiter Breiheiser 4. Komp.

unterhielt, bis kurz vor 11 Uhr die Rufe der Volksmassen die Annäherung der Majestäten ankündeten. [1])

Der kommandirende General gab das Kommando zum Präsentiren, die Musikkorps stimmten die Nationalhymne an, und die Truppen empfingen den Kaiser mit dreimaligem Hurrah. Seine Majestät ritt mit glänzender Suite die Fronten ab, Ihre Majestät die Kaiserin folgte in offener sechsspänniger Equipage.

Sodann erfolgte in östlicher Richtung der Vorbeimarsch mit angefaßtem Gewehr, zuerst in Kompagniefronten, Kavallerie, Artillerie und Train im Schritt, sodann in der Regimentskolonne, Kavallerie 2c. im Trabe. Das Regiment wurde jedesmal von seinem erhabenen Chef vorübergeführt.

Nachdem des Kaisers Majestät den Generalen und Kommandeuren Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen hatte, begab Allerhöchstderselbe sich nach der Stadt zurück. Diese Rückkehr gestaltete sich zu einem feierlichen Einzuge, denn vom Königsthore ab hatten Schützengilde, Gewerke, Turner und Schüler Spalier gebildet und schlossen sich dem Wagenzuge an, um am Schlosse an Ihren Majestäten vorüberzuziehen. Der ganze Weg von Devau ab, durch die Königstraße und Französische Straße prangte in reicher Ausschmückung.

Nachmittags 4 Uhr waren zum Paradediner im Moskowitersaale außer den Fürstlichkeiten die Generale, Stabsoffiziere und in gleichem Range stehenden Aerzte 2c., sowie die fremdherrlichen Offiziere befohlen. Während der Tafel brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Toast aus:

„Ich trinke auf das Wohl des I. Armee-Korps, welches unter seinen Königen stets, im Kriege wie im Frieden, deren Zufriedenheit und Anerkennung sich erworben hat; so auch die Meinige am heutigen Tage in vollstem Maße."

Abends erschienen die Majestäten und Fürstlichkeiten im Theater. [2]) Bei der Rückfahrt waren die Straßen illuminirt, und um 9 Uhr fand im inneren Schloßhofe großer Zapfenstreich sämmtlicher Musik- und

---

[1]) Auch Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher noch unterwegs, an der durch besondere Ehrenpforte bezeichneten Grenze des Landkreises Königsberg, eine Ansprache des Landraths entgegennahm, stieg mit den Fürstlichkeiten erst bei Devau zu Pferde. Seine Majestät ritt den braunen Wallach „Ganges".

[2]) Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz blieb vom Theater zurück, ließ aber den Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit durch Höchstseinen Adjutanten und Ordonnanzoffizier dahin begleiten.

Tambourkorps statt, während dessen die Herrschaften an den Fenstern verweilten.

War hiermit für die allgemeinen Festlichkeiten des Tages der Abschluß gegeben, so lag für das Regiment gerade der Höhepunkt desselben in noch späterer Stunde.

Se. Kaiserl. Hoheit der Chef hatte für diesen Abend eine Einladung des Offizierkorps angenommen, und sollte Höchstdessen Anwesenheit den neuen, soeben fertiggestellten Kasinoräumen des Regiments die erste Weihe geben.

Durch nicht geringe Opfer war es möglich geworden, dem Offizierkorps dort ein freundliches und in äußerer Ausstattung würdiges Heim zu schaffen. Die Bilder der Regiments-Chefs, welche, bei dem Mangel eines gesonderten Regimentskasinos, nach Bestimmung der Geber bisher vom Kommandeur hatten aufbewahrt werden müssen, bildeten in stattlicher Reihe, den Gang der Geschichte des Regiments seinen jüngeren Angehörigen lebendig vor Augen führend, den bedeutungsvollen und besten Schmuck dieser Räume.[1])

An jenem Abend hatten dieselben noch ein besonders festliches Kleid angelegt; im Uebrigen war, auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Kaiserlichen Hoheit, alles in anspruchlosester Weise arrangirt, es gab nur Büffets mit einfachen kalten Speisen und Königsberger Bier; auch erschienen, da der Charakter einer rein kameradschaftlichen Vereinigung streng gewahrt bleiben sollte, außer dem hohen Chef und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm nur die unmittelbaren Vorgesetzten und die in Königsberg anwesenden ehemaligen Offiziere des Regiments.

Se. Kaiserliche Hoheit sprach huldvoll mit jedem Einzelnen, zog viele, besonders wo frühere Bekanntschaft Anknüpfungen bot, auch in längere, zwanglose Unterhaltung und verweilte so bis nach Mitternacht. Prinz Wilhelm hatte bald in einem Kreise jüngerer Kameraden Platz genommen und verkehrte mit ihnen in liebenswürdigster Weise.

---

[1]) Das Kasino des Regiments befindet sich nunmehr im ersten Stock des früheren Intendantur-Gebäudes am Roßgärter Markt; das Erdgeschoß dient dem I. Bataillon 41. und den Ingenieur-Offizieren der Garnison zu gleichem Zweck.

Die Uebergabe der Räumlichkeiten an das Regiment war am 16. Juni erfolgt, und gleichzeitig das alte Divisions-Kasino (Ecke der Königstraße und der Landhofmeisterstraße), dessen beschränkte Lokalität allerdings seit Jahren neben dem Regiment nur von den Offizieren 41. benutzt wurde, zu anderen Zwecken der Garnison-Verwaltung überliefert worden.

Die Einrichtung des neuen Kasinos konnte erst wenige Tage vor dem oben beschriebenen Fest vollendet werden.

Sonnabend den 6. fand das Manöver des Armee-Korps gegen markirten Feind in der Gegend von Trenk und Wargen statt. Mit Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, Allerhöchstwelcher längs der Fuchsberger Chaussee bis Amalienhof fuhr und hier zu Pferde stieg, begann dasselbe um 10 Uhr und endete erst gegen 1 Uhr, worauf Seine Majestät bei Emilienhof Kritik hielt. Auch Ihre Majestät die Kaiserin war zugegen; Se. Kaiserl. Hoheit der Chef aber hatte lange bei den Bataillonen des Regiments verweilt, die Offiziere und selbst viele Unteroffiziere und Mannschaften sehr gnädig ansprechend.

Nach der Rückkehr, welche wieder zu Wagen erfolgte, widmete Se. Kaiserliche Hoheit fast eine Stunde den Sammlungen der Alterthumsgesellschaft Prussia.

Um 5 Uhr Nachmittags fand abermals Galatafel im Moskowitersaale statt, diesmal vorzüglich für die Spitzen der Civilbehörden. Se. Majestät der Kaiser brachte einen Toast auf Ostpreußen und die Stadt Königsberg. Die Kapelle des Regiments führte die Tafelmusik aus.

Abends erschienen die Herrschaften auf einer Soiree des kommandirenden Generals, zu welcher mit den hervorragendsten Familien von Stadt und Provinz auch zahlreiche Offiziere und deren Damen geladen waren.

Sonntag den 7. wohnten Ihre Majestäten mit den Prinzen um 10½ Uhr Vormittags dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei, nahmen dann Gesangsvorträge der musikalischen Akademie entgegen und begaben sich um 2 Uhr mittelst Extrazuges zu einem Offizierwettrennen bei Metgethen. Die Rückfahrt erfolgte um 3½ Uhr mit der Bahn bis Juditten; dort wurde die Kirche, welche einst die hochselige Königin Luise aufzusuchen pflegte, besichtigt, und dann zu Wagen die Fahrt fortgesetzt mit längerem Aufenthalt in Luisenwahl, woselbst Se. Majestät der Kaiser besonders bei der neuerdings aufgestellten Marmorbüste Seiner verewigten Mutter verweilte.

Um 6½ Uhr erschienen die Herrschaften zum Festdiner der Provinz in der neuen Börse.

Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz, als Rector Magnificentissimus der Königsberger Universität, verweilte Abends mit dem Prinzen Wilhelm zwei Stunden lang auf einem Festkommers der Studentenschaft im Schützenhause.

Am 8. und 9. September manövrirten vor Sr. Majestät dem Kaiser beide Divisionen gegeneinander.

Am 8. begab Allerhöchstderselbe sich um 9 Uhr Morgens zu Wagen nach Trenk, blieb bis gegen 12 Uhr bei dem Manöver, das von Preil bis Landkeim sich hinzog, und kehrte alsdann mit Extrazug nach Königsberg zurück. Das gesammte Armee-Korps biwakirte, und hatte Seine Kaiserl. Hoheit der Chef die Gnade, die Mannschaften des Regiments mit Bier bewirthen zu lassen.

Ihre Majestät die Kaiserin hatte am Vormittage das Krankenhaus der Barmherzigkeit, das Garnisonlazareth und zwei Kindererziehungsanstalten besucht.

Abends 8 Uhr erschienen die Majestäten und Fürstlichkeiten auf einem großartigen Gartenfeste, welches die Stadt auf den Hufen im Gartenlokal „Flora" veranstaltet hatte. Um 10 Uhr erfolgte bereits die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Baden-Baden.

Am 9. begab Se. Majestät der Kaiser sich 8½ Uhr früh mittelst Eisenbahn nach Powayen und von dort zu Wagen nach Medenau, wo gegen 10 Uhr das Manöver begann. Nach Beendigung hielt Se. Majestät bei Catrienhöfen die Schlußkritik und traf von Powayen aus mit Extrazug um 1½ Uhr Mittags wieder in Königsberg ein. Die Truppen kochten vor ihrem Rückmarsch auf dem Manöverfelde ab.

Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz nahm am Nachmittage das Königliche Geheime Archiv in Augenschein und fuhr demnächst mit dem Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit, nach der Universität, um die Wandgemälde im Auditorium maximum zu besichtigen und den Prinzen Höchsteigenhändig als Mitglied der Königsberger Hochschule zu immatrikuliren.[1])

Sodann begab sich Se. Kaiserl. Hoheit nach der Kaserne Kronprinz, um vom Regiment Abschied zu nehmen. Dasselbe war jedoch vom Manöver noch nicht eingerückt, und, nachdem der hohe Chef wohl eine halbe Stunde am Kasernenthor gewartet hatte, wurde längs des Walles entgegengefahren. Höchstderselbe ließ nun die Bataillone vorbeimarschiren, wobei der Kommandeur, da es stark dunkelte, jeden einzelnen vorüberkommenden Offizier nennen mußte.

Am 10. September, Morgens 8½ Uhr, verließ Se. Majestät der Kaiser mit den Prinzen Königsberg, um sich zu einem Flottenmanöver nach Danzig und am folgenden Tage zum Manöver des II. Armee-Korps nach Stettin zu begeben.

---

[1]) In gleicher Weise war 1813 des Kaisers Majestät durch den hochseligen König, damals Rector Magnificentissimus der Universität Königsberg, bei dieser immatrikulirt worden.

Vor der Abfahrt aber empfing der hohe Chef noch das Offizierkorps des Regiments im Schlosse und nahm von jedem Einzelnen in gnädigster Weise Abschied. Premierlieutenant Vorbstaedt begleitete Seine Kaiserliche Hoheit nach Danzig und zu den dortigen Festlichkeiten.[1])

Mit großer Freude durfte die Provinz und die Stadt Königsberg, durfte ganz besonders das I. Armee-Korps auf diese Kaisertage zurückblicken. In Königsberg und dann in Danzig, überall wo des Kaisers Majestät dem Volke gegenübertrat, war eine Fülle von Herzen kommender Begeisterung dem theuern Herrn entgegengebracht worden. Und auch äußerlich war diesmal alles aufs Beste gerathen, kein Unglücksfall hatte — wie leider 1869 — die Freude getrübt, an äußerem Glanz war wirklich Ungewöhnliches geleistet worden; selbst das Wetter, vor der Ankunft Sr. Majestät und wieder gleich nach der Abfahrt recht unfreundlich, war diese ganzen Tage über gleichmäßig wunderschön und sonnig geblieben.

Den Truppen wurde der beste Lohn durch nachstehende, an den General der Infanterie Frhrn. v. Barnekow gerichtete Allerhöchste Ordre:

Ich habe das I. Armee-Korps sowohl bei der großen Parade, wie bei den Manövern in einem Mich durchweg sehr befriedigenden Zustande gefunden und freue Mich, Ihnen dies bei dem heutigen Schluß der diesjährigen großen Herbstübungen mit warmer Anerkennung aussprechen zu können. Sie haben sichtlich durch Einsicht und Festigkeit in Ihrer Kommandoführung so vortreffliche Resultate erreicht, daß Ich Ihnen gern durch die Verleihung Meines anbei erfolgenden hohen Ordens vom Schwarzen Adler Meine besondere Zufriedenheit bethätige. Zugleich beauftrage Ich Sie, den sämmtlichen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren Meinen Königlichen Dank für die Hingebung und erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen, mit welcher sie die Ausbildung der Truppen geleitet haben, sowie auch den Mannschaften Meine Zufriedenheit mit ihren Leistungen zu erkennen

[1]) Se. Kaiserl. Hoheit der Chef schenkte 1866 dem damaligen Portepeefähnrich Vorbstaedt nach einem Besuche im Lazareth zu Trautenau, wo die Oesterreicher dem Schwerverwundeten seinen Degen genommen hatten, einen Stahlkorbsäbel. Diesen durfte Premierlieutenant Vorbstaedt jetzt mit Erlaubniß Seiner Kaiserl. Hoheit beim Manöver anlegen und erhielt später auf besonderes Gesuch durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 11. Dezember 1879 die Genehmigung, ihn überhaupt im Dienste zu tragen. Außerdem aber wurde derselbe, da die Allerhöchste Entscheidung auf jenes Gesuch zunächst vorbehalten worden, von Sr. Kaiserl. Hoheit zum Neujahrstage 1880 durch Geschenk eines auffallend schönen Degens mit Höchstdessen Namenszug überrascht, der bereits das Auszeichnungsschild (1619) trug.

zu geben und die in der Anlage enthaltenen besonderen Gnadenbeweise bekannt zu machen. Ueber die Ausführung der Feldmanöver behalte Ich Mir noch vor, Ihnen Meine spezielle Beurtheilung zugehen zu lassen, empfehle aber schon jetzt die genaue Beachtung derjenigen Bemerkungen, welche Ich am Schluß der einzelnen Uebungstage gemacht habe.

Königsberg, den 9. September 1879.

Wilhelm.

Zugleich wurde das bestimmungsmäßige Revuegeschenk bewilligt.

Oberst v. Wedell erhielt den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife.

Dem Regiment aber hatte das Zusammensein mit dem Höchsten Chef eine überreiche Fülle von Gnadenbezeugungen gebracht vom ersten bis zum letzten Tage. —

Am 11. September erfolgte die Entlassung der Reserven; am 4. November wurden Ersatzmannschaften eingestellt.

Am 4. Dezember geruhte Se. Kaiserl. Hoheit der Chef, dem Regiment 20 Exemplare vom 2. Heft des Werkes „Biographische Bilder aus Deutscher Geschichte" zur Vertheilung an die Kompagnien zu übersenden.

Unter dem 10. Dezember befahl Höchstderselbe ausführlichen Bericht über die Erkrankung des Major v. Brandt und des Hauptmann Scholz.

---

1) Gebrauch von Bürsten beim Reinigen der Schußwaffen untersagt (kriegsmin. Verfügung vom 7. Januar).
2) Aenderungen im Reglement (Gliedersalve im Karree abgeschafft — für Schützen statt „Schnellfeuer" nunmehr „Schützenfeuer" oder ausnahmsweise Salven — Schützen feuern neben geschlossenen Abtheilungen deren Salven mit 2c. (K. O. vom 24. April).
3) Eröffnung einer sechsten Unteroffizierschule zu Marienwerder mit dem 1. Oktober (K. O. vom 10. Mai).
4) Veränderte Organisation der Militärschießschule (Eintheilung in Direktion, Lehr- und Versuchs-Abtheilung neben besonderer Gewehr-Prüfungs-Kommission (K. O. vom 10. Mai).
5) Flaggensignale am Ziel beim Scheibenschießen (kriegsmin. Verfügung vom 27. August).
6) Besondere Munition zu Zielübungen, mit jeder Waffe M/71 verwendbar (kriegsmin. Verfügung vom 17. Oktober).

7) Bestimmungen betreffend Befugnisse zur Beurlaubung von Offizieren, Militärärzten und Mannschaften (K. O. vom 23. Oktober).

1880. Armeebefehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm. — Tod zweier Offiziere des Regiments; Se. Kaiserl. Hoheit der Chef drückt dem Regiment Seine Theilnahme aus. — Tod des Generals der Infanterie v. Goeben. — Herbstübungen.

Zum zehnjährigen Gedenktage der Hauptentscheidung des französischen Krieges erging in diesem Jahre von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige nachstehender Armeebefehl:

Soldaten des deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfniß, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernsten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weißenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und Ich erinnere endlich an die schweren, schmerzlich betrauerten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Hort des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

Wilhelm.

Als Se. Kaiserl. Hoheit der Chef auf der Durchreise nach St. Petersburg am 5. Juni Mittags Königsberg berührte, wurde der Regimentskommandeur, Oberst v. Wedell, während übrigens jeglicher Empfang verbeten war, telegraphisch nach dem Bahnhofe befohlen.

Bei dem ersten Besuch, welchen Se. Majestät der Kaiser am 11. Juni der neuerbauten Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde abstattete, hatte Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz mit Rücksicht auf den als Bibliothekar dort kommandirten Premierlieutenant von der Trenck die Uniform des Regiments angelegt und geruhte, denselben durch längere Unterhaltung auszuzeichnen.

Bei der Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, ältesten Sohnes des hohen Chefs, mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Auguste Victoria zu Schleswig-Holstein fühlte auch das Offizierkorps des Regiments sich gedrungen, Hochdemselben seine freudigen Glückwünsche darzubringen, wofür der Prinz durch gnädiges Schreiben vom 16. Juni dankte.

Im Laufe des Jahres gab der Verlust zweier sehr werth gehaltenen Offiziere des Regiments, des Hauptmann Scholz, welcher seinen langen Leiden am 13. März erlag, sowie des Hauptmann v. Montowt, der am 11. Oktober plötzlich durch Herzschlag hingerafft wurde,[1]) Se. Kaiserl. Hoheit dem Chef Veranlassung, in warmen Worten Theilnahme auszudrücken und insbesondere auch gnädig der Familie des Letzteren zu gedenken, welche bei der Jubelfeier 1869 Seiner Kaiserlichen Hoheit bekannt geworden war. —

Am 13. November verstarb General der Infanterie v. Goeben, der Oberbefehlshaber der I. Armee während des Feldzugs 1871, unter dessen Führung das Regiment an dem ruhmvollen Tage von St. Quentin gekämpft hatte. —

Vom 1. bis 12. Juni übten beim Regiment 3 Reserve-Uebungs-Kompagnien in Stärke von 28 Unteroffizieren, 346 Mann unter Leitung des Major v. Schack, vom 15. bis 26. Juni ein Landwehr-Uebungs-Bataillon von 4 Kompagnien mit 8 Offizieren, 24 Unteroffizieren, 391 Mann unter Oberstlieutenant v. Natzmer.

Die Garnison-Felddienstübungen fanden am 6., 7. und 9. August statt, das Regimentsexerziren vom 16. bis 23., das Brigadeexerziren vom 24. bis 27. August.

Herbstübungen.

28. August bis 1. September. Marsch ins Manöverterrain.[2])

3. bis 4. September. Brigadeexerziren im Terrain bei Heilsberg.

6. bis 8. September. Detachements-Uebungen bei Heilsberg und Bischofstein.[3])

[1]) Der Bestattung des Hauptmann Scholz, welcher bei seiner Familie in Schlesien verstorben war, wohnten vom Regiment Hauptmann v. Lölhöffel, Premierlieutenant Frhr. v. Stiern und Feldwebel Sahm der 3. Kompagnie bei.

Zur Beerdigung des Hauptmann v. Montowt, die von seinem väterlichen Gute aus auf dem Kirchhof zu Germau erfolgte, war das Regiment durch eine größere Zahl seiner Offiziere, sowie Feldwebel Hundsdörfer, Unteroffizier Kasch und Gefreiten Schüßler der 1. Kompagnie vertreten; auch die Regimentskapelle war hingesandt, um die Trauermusik auszuführen.

[2]) Quartiere:

28. bis 29. August Stab Wernsdorf; I. Bataillon Ernsthoff u. U.; II. Bataillon Mahnsfeld u. U.; Füsilier-Bataillon Doppsattel u. U.

31. August Stab Landsberg; I. Bataillon Woymanns u. U.; II. Bataillon Neukrug u. U.; Füsilier-Bataillon Gr. Peisten u. U.

1. bis 3. September. St. Klotainen; I. Bataillon Neuhof u. U.; II. Bataillon Knipstein u. U.; Füsilier-Bataillon Reichenberg u. U.

[3]) Kantonnements:

4. bis 6. September St. Klotainen; I. Bataillon Neuhof u. U.; II. Ba-

10. bis 16. September. Divisionsmanöver bei Rössel und Rastenburg. [1])

16. September Nachmittags Stab, I. und II. Bataillon, 17. September früh Füsilier-Bataillon } Eisenbahntransport von Rastenburg nach Königsberg.

18. September Entlassung der Reserven, 4. November Einstellung der Rekruten.

1) Gesetz, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (6. Mai).

2) Bei gepacktem Tornister stets zwei Patrontaschen (kriegsmin. Verfügung vom 10. Dezember).

1881. Tod des Major v. Brandt; Beileidsschreiben Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs. — Generalmajor v. Nachtigal. — Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm. — Trauer um Kaiser Alexander II. von Rußland. — Das Offizierkorps begrüßt Se. Kaiserl. Hoheit den Chef bei der Rückkehr von St. Petersburg. — Errichtung neuer Regimenter. — Ausbildung der Ersatzreserve. — Herbstübungen. — Kasernements ꝛc. des Regiments.

Zu Beginn des Jahres hatte das Regiment abermals den Verlust eines seiner ältesten Angehörigen zu beklagen; am 18. Januar starb durch Schlagfluß der Major v. Brandt, welcher über 27 Jahre in

taillon Galitten u. U.; Füsilier-Bataillon Reichenberg u. U. (6. September I. Bataillon auf Vorposten).

7. September St. Klotainen: I. Bataillon Napratten u. U.; II. Bataillon Vorposten; Füsilier-Bataillon Mengen u. U.

8. bis 9. September Stab Santoppen; I. Bataillon Bischofstein; II. Bataillon Lautern u. U.; Füsilier-Bataillon Plausen u. U. (8. September Füsilier-Bataillon auf Vorposten).

[1]) Kantonnements:

10. September Biwak der Division.

11. bis 13. September Stab Ploetnick; I. Bataillon Posewangen u. U.; II. Bataillon Rehstall u. U.; Füsilier-Bataillon Ploetnick u. U.

14. September St. Neumühl; I. Bataillon Wehlack u. U.; II. Bataillon Rehstall u. U.; Füsilier-Bataillon Tolksdorf u. U.

15. September Biwak der Division.

16. September wie am 14.

demselben gestanden hat. Se. Kaiserl. Hoheit der Chef drückte auch diesmal dem Regiment herzliches Beileid aus und bemerkte, wie Höchstihm der Verstorbene „seit langen Jahren persönlich wohlbekannt und werthgeschätzt" gewesen wäre.

Durch Kabinets-Ordre vom 5. Februar wurde der Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Beckedorff, zur Allerhöchsten Disposition gestellt, und Generalmajor v. Nachtigal, bisher Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade, mit Führung der 1. Division beauftragt. —

Ein sehr freudiges Ereigniß für das ganze preußische und deutsche Volk, insbesondere aber für das Kaiserliche und Kronprinzliche Haus und alle, welche diesem sich näherstehend rechnen durften, war die am 27. Februar gefeierte Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Auguste Victoria zu Schleswig und Holstein, und mit gnädiger Genehmigung Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs durfte das Regiment seiner besonderen Theilnahme durch Ueberreichung eines Bouquets an die hohe Braut Ausdruck verleihen.

Zu diesem Zweck erschien eine Deputation, bestehend aus Hauptmann Frhr. v. Massenbach, den Premierlieutenants von der Trenck, v. Pelchrzim und v. Sanden, sowie Sekondelieutenant Müller, am 26. Februar gegen Abend im Königlichen Schlosse, gemeinsam mit Vertretern von anderen zu Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen und Höchstseiner Gemahlin in näherer Beziehung stehenden Regimentern. Seine Kaiserl. Hoheit der Chef, in der Uniform des Regiments, äußerte bei Begrüßung der Deputationen: „Eine Uniform, meine Herren, kann Ich nur anziehen, und habe Ich heute die Uniform Meines ältesten Regiments angelegt;" sodann geleitete Höchstderselbe die Prinzessin Braut herein, und durften zuerst die Offiziere des Regiments ihr Bouquet überreichen, das unter huldvollen Aeußerungen des Dankes und der Anerkennung seitens der Prinzessin, ihrer erlauchten Mutter, sowie Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen in Empfang genommen wurde. [1])

[1]) Das Bouquet, wohl 1 m im Durchmesser, zeigte auf großblumigen Veilchen verschlungen die Buchstaben W (aus Maiblumen) und A V (aus mattrosa Hyazinthenknospen), außen umgeben von grüner Myrthe mit Orangenblüthen und dann von Kreisen sehr großer weißer Kamellien, rother Rosen und Maiblumen in Myrtheneinfassung. Die Atlasmanschette, mit Brüsseler Spitzen besetzt, zeigte auf einem Ende der Schleife in farbiger Stickerei die Wappen der hohen Verlobten, mit den Worten: „zum 27. Februar 1881" und auf der anderen unter dem Auszeichnungsschilde (1619) die Widmung: „unterthänigst gewidmet vom Offizierkorps des Grenadier-Regiments Kronprinz."

Höchstdieser geruhte, der Prinzessin Braut besonders auseinanderzusetzen: „daß dies Regiment das älteste der Armee wäre, daß Seine Kaiserl. Hoheit als Chef heute dessen Uniform und an Helm und Degen die Jahreszahl der Errichtung trüge."

Am folgenden Tage waren die genannten Offiziere zur Vermählungsfeierlichkeit und darauf folgender Defilircour befohlen.

Seine Kaiserl. Hoheit der Kronprinz geruhte demnächst nachstehendes Kabinetsschreiben an das Regiment zu richten:

> Das Offizierkorps Meines Regiments hat bei der Vermählung Meines ältesten Sohnes in so zarter und herzlicher Weise seine Theilnahme an diesem Mich und Mein Haus hochbeglückenden Ereigniß bekundet, daß es Mir ein angenehmes Bedürfniß ist, Ihnen unter Versicherung Meines fortwährenden Wohlwollens hiermit verbindlichst zu danken.
>
> Berlin, den 3. März 1881.
>
> Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

In Königsberg wurde dieser Vermählungstag durch Flaggen der Königlichen Gebäude ꝛc. gefeiert. —

Beim Ableben Sr. Majestät Kaiser Alexander II. von Rußland, welcher am 13. März einem mörderischen Attentate zum Opfer fiel, wurde für die ganze Armee eine vierwöchentliche Trauer anbefohlen, und sprach des Kaisers und Königs Majestät in der betreffenden Ordre Folgendes aus:

> „Die Armee wird hierdurch bethätigen, daß sie Meinen tiefen Schmerz um Meinen treusten und bewährtesten Freund und vielgeliebten Neffen theilt und daß sie dem verewigten Kaiser über das Grab hinaus ihren Dank für Sein der Armee immer bethätigtes besonders freundliches Wohlwollen und für das warme Herz, welches Er der Preußischen Armee jederzeit gezeigt hat, darbringt."

Zu dem Leichenbegängniß begab Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz sich persönlich nach St. Petersburg, und auf der Rückreise, am 20. März, Nachmittags 5 Uhr, wurde dem Offizierkorps des Regiments die Freude zu Theil, Höchstdenselben auf dem Bahnhofe zu begrüßen — eine doppelt große Freude, da man in weitesten Kreisen nur mit tiefer Bangigkeit und Sorge den Erben der preußischen und deutschen Krone in den Bereich der finsteren, das Nachbarreich unterwühlenden Mächte hatte hinausgehen sehn. —

Am 1. April erfuhr die deutsche Armee eine bedeutende Vermehrung, indem, entsprechend der Vergrößerung des Reichsgebietes durch die Lande Elsaß und Lothringen, zufolge Kabinets-Ordre vom 24. März 8 Infanterie-Regimenter (Nr. 97 bis 99 und 128 bis 132) ein Bataillon beim Regiment 116, ein Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 und 24 Feld-Batterien für die älteren Regimenter, sowie ein Pionier-Bataillon Nr. 16 neu errichtet wurden.

Zur Formation gaben die alten Infanterie-Regimenter ganze Kompagnien ab; vom Regiment trat die 6. Kompagnie (12 Unteroffiziere, 120 Gemeine, 1 Hoboist, 1 Unterlazarethgehülfe und 4 Oekonomiehandwerker) zum Infanterie-Regiment Nr. 128 als dessen 5. Kompagnie über.[1]) Dieselbe blieb vorläufig dem II. Bataillon attachirt und ging am 10. April, von der Regimentsmusik zum Bahnhofe begleitet, mit den zu demselben Regiment versetzten Sekondelieutenants v. Scharfenort II., v. Hünefeld und Wohlgemuth mittelst Eisenbahn nach der neuen Garnison Danzig ab. Außerdem war zu dem neuen Infanterie-Regiment Nr. 129 (Bromberg) der Premierlieutenant Feyerabend versetzt worden.

Beim Regiment wurde die 6. Kompagnie aus Abgaben der anderen Kompagnien neu zusammengestellt, und der Ausfall am 9. April durch Divisions-Urlauber ergänzt.[2])

Die Garnison erfuhr bei dieser Veranlassung eine Vermehrung, indem an Stelle zweier Bataillone 3. und 43. das ganze Ostpreußische Füsilier-Regiment Nr. 33 nach Königsberg kam. Bei der Ankunft am 31. März wurde dasselbe von den Offizieren des Regiments auf dem Bahnhofe empfangen, und demnächst für das Offizierkorps ein kameradschaftliches Bewillkommnungsfest im Kasino veranstaltet. —

Die Abkommandirung von Offizieren und Mannschaften, welche auch nach dem Feldzuge zur Bewachung der Strafanstalt nach Wartenburg, seit Anfang 1875 nach Insterburg, mit vierteljähriger Ablösung in wechselnder Stärke (2 bis 4 Unteroffiziere, 33 bis 60 Mann) erfolgt war, hörte mit dem 1. April auf, da Insterburg Infanterie-Garnison erhielt.

---

[1]) Regiment Nr. 128 erhielt außerdem Kompagnien von den Regimentern Nr. 3, 4, 5, 33, 41, 43, 44, 75, 76, 89 und 90.

[2]) Zufolge kriegsmin. Verfügung vom 4. Mai 1880 waren Herbst 1880 mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuformation bei jedem Regiment 48 Rekruten mehr eingestellt, und dafür ebensoviele Leute zur Disposition beurlaubt worden.

Vom 26. April bis 7. Mai übten beim Regiment 15 Unteroffiziere, 266 Mann Reserven in 2 Kompagnien unter Leitung des Major v. Schack.

Im Mai herrschte in Königsberg Typhus-Epidemie, wurde jedoch beim Regiment, Dank umfassenden Vorsichtsmaßregeln — Absperrung der betreffenden Straßen, verbesserte Verpflegung durch extraordinär vom Kriegsministerium bewilligte Geldmittel 2c. — kaum bemerkt.

Eine für die Kriegsfertigkeit der Armee höchst bedeutungsvolle Maßregel, durch Reichsgesetz vom 6. Mai 1880 festgestellt, gelangte auf Grund Allerh. Kabinets-Ordre vom 9. Dezember 1880 in diesem Jahre zum ersten Male zur Ausführung. Es handelte sich darum, die Mannschaften der Ersatz-Reserve I. Klasse — Infanterie und Fuß-Artillerie — schon im Frieden für Einstellung in die Ersatz-Truppentheile und baldige Nachsendung in das Feld vorzubilden durch eine erste zehnwöchentliche Uebung, dann eine vierwöchentliche und zwei zweiwöchentliche Uebungen in den folgenden Jahren. Hauptsache war Ausbildung im Terrain und im Schießen (pro Mann 40 scharfe und 10 Platzpatronen nebst Zielmunition), demnächst auch Kompagnie-Exerziren auf dem Exerzirplatz und im Terrain; parademäßige Ausbildung, Turnen am Geräth und Bajonettfechten blieb ausgeschlossen. Für diesen Zweck wurden die Ersatz-Reservisten in besondere Kompagnien — im Allgemeinen 1 per Bataillon der Linien-Regimenter — formirt mit 1 Premierlieutenant als Kompagnieführer, 2 Sekondelieutenants (beziehungsweise 1 Vizefeldwebel), 1 Feldwebeldienstthuer, 6 bis 8 Unteroffizieren (beziehungsweise Unteroffizierdienst thuenden Gefreiten) und 6 bis 8 Gefreiten aus dem Dienststande. Als Ersatz dafür konnten Offiziere und Unteroffiziere oder Unteroffizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes eingezogen werden. Die Uebung durfte mit Rücksicht auf die Erwerbsverhältnisse dieser Mannschaften erst nach den Erntearbeiten beginnen, fiel also in die Zeit des Manövers.

Beim Regiment waren vom 26. August bis 3. November 263 Ersatzreservisten zu 3 Kompagnien formirt. —

Die Garnisonübungen hatten am 1. und 2. August stattgefunden; vom 18. bis 23. wurde im Regiment, vom 24. bis 27. in der Brigade exerzirt.

Herbstübungen.

29. August bis 1. September Marsch ins Manöverterrain.[1])

[1]) Quartiere:

29. August Stab Brandenburg; I. Bataillon Legnitten u. U.; II. Bataillon Brandenburg u. U.; Füsilier-Bataillon Waldburg u. U.

3. bis 4. September Brigade-Exerziren im Terrain bei Wormditt.[1])
5. bis 9. September Detachements-Uebungen bei Wormditt.[2])
10. bis 17. September Divisions-Manöver bei Guttstadt und Allenstein.[3])
18. September Eisenbahntransport von Allenstein nach Königsberg.
19. September Entlassung der Reserven; 8. November Einstellung der Rekruten.

Mit dem 1. Oktober wurden dem Regiment die Forts Lauth und Neudamm zur Belegung überwiesen. Außerdem hat dasselbe nunmehr inne die Defensionskaserne Kronprinz am Herzogsacker, die Kaserne Reduit Grolman und Reduit Sackheim.[4])

---

30. August Stab Bladiau; I. Bataillon Dt. Thierau u. U.; II. Bataillon Bladiau u. U.; Füsilier-Bataillon Hermsdorf u. U.
31. August Stab Hohenwalde; I. Bataillon Liebenau u. U.; II. Bataillon Lindenau u. U.; Füsilier-Bataillon Lichtwalde u. U.
1. September Stab Spanden; I. Bataillon Gr. Grünheide u. U.; II. Bataillon Klingenberg u. U.; Füsilier-Bataillon Wormditt und Wagten.

[1]) Kantonnements:
2. bis 4. September wie am 1.

[2]) Kantonnements:
5. bis 6. September Stab Spanden; I. Bataillon Sommerfeld u. U.; II. Bataillon Doebern u. U.; Füsilier-Bataillon Basien u. U.
7. September Stab Spanden; I. Bataillon Vorposten; II. Bataillon Podangen u. U.; Füsilier-Bataillon Basien u. U.
8. September Stab Spanden; I. Bataillon Basien u. U.; II. Bataillon Vorposten; Füsilier-Bataillon Wusen u. U.
9. September Stab und II. Bataillon Wormditt; I. Bataillon Wormditt u. U.; Füsilier-Bataillon Vorposten.

[3]) Kantonnements:
10. bis 11. September Stab Sommerfeld; I. Bataillon Sommerfeld u. U.; II. Bataillon Benern u. U.; Füsilier-Bataillon Wolfsdorf u. U.
12. September Biwak der Division.
13. bis 14. September Stab Scharnick; I. Bataillon Wolfsdorf u. U.; II. Bataillon Petersdorf u. U.; Füsilier-Bataillon Gronau u. U.
15. September Stab und II. Bataillon Guttstadt (Schönwiese); I. Bataillon Klingerswalde u. U.; Füsilier-Bataillon Rosberg u. U.
16. September Biwak der Division.
17. September Allenstein.

[4]) Forts Lauth und Neudamm sowie Reduit Sackheim sind mit je 1 Kompagnie, die Forts außerdem mit je 2 Offizieren belegt. —
Nach dem Feldzuge hatte das Regiment 1871 neben der Defensionskaserne Kronprinz die Pregel-Batterie, die Reduits Sackheim und Oberteich und den Dohna-

Zur Benutzung sind dem Regiment die Schießstände bei Sprind, sowie das alte und theilweise das neue Exerzirhaus auf Herzogsacker überwiesen. Auch die demselben eigenthümlich zugehörige Schwimmanstalt im Oberteich[1]) liegt in geringer Entfernung, so daß fast der gesammte Dienstbetrieb sich in der Umgegend des Königsthors vereinigt.

1) Die Landwehr-Infanterie erhält statt der Tschakos Helme (K. O. vom 20. Januar).
2) Instruktion für die Wachen in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden Verhaftungen und vorläufigen Ergreifungen (29. Januar).
3) Instruktion für das Geschäft der ökonomischen Musterungen bei den Truppen im Frieden (3. Februar).
4) Zaumzeug für Offizierpferde erhält wieder allgemein Nasenriemen (K. O. vom 31. März).
5) Abänderungen der Vorschriften über das Turnen (Sprungkasten vorläufig außer Gebrauch ɩc.) (kriegsmin. Verfügung vom 14. April).
6) Englische Sprache alternativ mit der griechischen Gegenstand der Portepeefähnrichs-Prüfung (kriegsmin. Verfügung vom 6. Mai).

---

thurm. Reduit Oberteich wurde am 21. März 1877 an das Regiment 3., die Pregel-Batterie am 1. August 1877 an die Strafabtheilung, der Dohnathurm am 1. April 1880 an das Regiment 41. abgegeben, und zugleich von diesem die Kaserne Grolman übernommen.

Vom 1. April bis 1. Oktober 1880 und vom 25. März bis 28. September 1881 waren 2 Kompagnien in den Baracken bei Sprind untergebracht.

[1]) Da die Entfernung der am Friedländer Thor angelegten Divisions-Schwimmanstalt den Dienstbetrieb ungemein störte, erhielt das Regiment am 1. Juni 1865 und nach dem Kriegsjahre von Neuem am 21. Mai 1867 die Genehmigung der Division zur Errichtung einer eigenen Anstalt. Dieselbe wurde zunächst aus vorschußweise bewilligten Geldern und in sehr einfacher Form im Oberteich dicht neben dem Dohnathurm erbaut, demnächst aber weiter hinausgeschoben und, unter Ausnutzung der von Civilschwimmern und Schwimmschülern einkommenden Gelder, allmälig immer mehr vergrößert und verbessert. Gegenwärtig umfaßt sie drei große Bassins, umgeben von geräumigen Plattformen mit zahlreichen, sauber und gefällig hergerichteten Auskleideräumen ɩc., welche durch große Pontons getragen werden. Ein besonderes Verdienst hatte um diese für das Regiment werthvolle Anlage Major von der Heyde, welcher seit Jahren dem Betriebe vorstand.

Das Baden der nicht schwimmenden Mannschaften neben dem zur Anstalt führenden Stege wurde am 14. Juni 1869 vom Gouvernement genehmigt.

7) Vorläufiger Entwurf zu „Vorschriften für das Bajonettfechten der Infanterie" (bedeutende Vereinfachung) (kriegsmin. Verfügung vom 14. November).
8) Konstruktionsänderung des Offizier-Seitengewehrs für die Truppen zu Fuß (kriegsmin. Verfügung vom 14. November).
9) Abänderung der Schieß-Instruktion (kriegsmin. Verfügung vom 21. Dezember).

1882. Oberstlieutenant v. Etzdorff. — Geburt des Prinzen Friedrich Wilhelm, Großsohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Chefs.

Durch K. O. vom 15. April ist der Regimentskommandeur, Oberst v. Wedell, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension und Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform zur Allerhöchsten Disposition gestellt, und gleichzeitig der Oberstlieutenant v. Etzdorff vom Ostpreußischen Füsilier-Regiment Nr. 33 unter Stellung à la suite des Regiments mit dessen Führung beauftragt worden. —

Am 8. Mai gelangte die Freudenbotschaft nach Königsberg, daß am Abend vorher Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm ein Sohn, dem hohen Chef des Regiments der erste Enkel geboren war, der in der Taufe dann am 11. Juni die Namen Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst erhielt.

Den innigen Segenswünschen aber für das Gedeihen des jungen Kaisersprossen fügt sich die Hoffnung und feste Zuversicht an, daß unser Regiment, wie es todesgetreu so oft dessen großen Ahnherren und in der letzten, bedeutungsvollen Zeit dem ersten Deutschen Kaiser aus Hohenzollernstamm in Schlacht und Sieg gefolgt ist, wie es dieses mächtigen Reiches erhabenem Erben, dessen ruhmvoller Name der seine ist, verbunden bleibt in fester Treue und Liebe, daß das Regiment Kronprinz so auch den Nachfolgern an Deutschlands und Preußens Krone, den einst kommenden Geschlechtern des Hauses Hohenzollern, getreulich und in Ehren dienen möge für alle Zeit.

Das walte Gott!

Beilagen.

Die Fahnen.[1])

Das Regiment hat niemals eine Fahne verloren.

Die gegenwärtig von den Grenadier-Bataillonen geführten beiden Fahnen sind die ältesten der preußischen Infanterie.[2])

Zufolge Kabinets-Ordre Friedrich des Großen vom 19. März 1769 erhielt das Regiment zehn neue Fahnen.[3]) Dieselben waren schwarz und zeigten in den

---

[1]) Vergl. von der Oelsnitz, S. 880. Der Uebersicht halber schien es angezeigt, sämmtliche die Fahnen betreffenden Daten hier kurz zu wiederholen.

[2]) Die nächstältesten sind die Fahnen des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 von 1772 und die des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 von 1773.

[3]) Ueber diese Verleihung sprechen folgende Allerh. Kabinets-Ordres:

An den Generallieutenant v. Stutterheim.

M. L., Ich habe die neuen Fahnen, warum Ihr in Eurem Schreiben vom 14. d. für Euer unterhabendes Regiment bei Mir ansuchen wollen, bewilligt und die desfalls nöthige Ordre an den Obr. v. Wartenberg ergehen lassen. Ich bin ꝛc.

Potsdam 19. Martii 1769.

An den Obristen v. Wartenberg.

M. L., Ich habe den G. Lt. v. Stutterheim die neuen Fahnen, warum derselbe vor seinem unterhabenden Regiment in hier anliegendem Schreiben bei Mir ansuchen wollen, bewilligt und Euch solches und daß Ihr dergleichen für gedachtes Regiment anfertigen lassen sollt, hierdurch bekannt machen wollen. Ich bin ꝛc.

Potsdam 19. Martii 1769.

An den Generalmajor v. Wartenberg.

Mein Lieber, da Ich aus Eurem Bericht vom 16. d. ersehe, daß das Alt-Stutterheimsche Regiment erst vor 3 Jahren neue Fahnen erhalten hat, so ist nicht nöthig, dergleichen vor selbiges mit anfertigen zu lassen.

Potsdam den 17. Januar 1773.

Der Generalmajor v. Wartenberg war damals Generaldirektor des Montirungswesens der Armee.

vier Ecken den Namenszug FR in Gold, zwischen je zwei Namenszügen eine goldene brennende Granate, im weißen Mittelschilde den preußischen schwarzen Adler; die Leibfahne mit umgekehrten Farben hatte den Adler von Gold. Die Stangen waren weiß, in der Spitze der Namenszug FR.[1])

Bei Reduktion der Fahnen laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 6. März 1787 wurden sechs jener Fahnen an das Zeughaus zu Königsberg abgeliefert, und sind diese 1807 mit den übrigen Beständen bei eiliger Räumung der Stadt in die Hände der Franzosen gefallen.[2])

Von den übrigen wurde auf Befehl die Retirirfahne des I. Bataillons am 13. März 1813 nach Kolberg zur Asservation abgegeben; ihr weiterer Verbleib ist

---

Ueber frühere Fahnenverleihungen an das Regiment sprechen nachstehende Auszüge aus den Rechnungsbüchern der General-Kriegskasse:

1677. F. 95.	Auf Churfürstliche Verordnung vom 14. April 1677 sind nachgesetzten Regimentern zu Fuß jedem zu 8 fendell ad 25 Thlr. bezahlet Dönhoff	200 Thlr.
1689. F. 45.	laut Ordre vom 20. 4. 89 den Kaufleuten Westorff und Konsorten für 158 Fahnen vor die Infanterie	4 621 Thlr.
1691. F. 50.	An Westorff vor gelieferte Fahnen und Estandarten behufs der Truppen so nach Ungarn marschieret, Verordn. v. 8. 4. 91	1 421 Thlr. 16 Ggr. 3 Pf.
1699. F. 67.	An Dönhoff zu Fuß zu 10 neuen Fähnleins laut Ordre vom 20. März 1699 . .	250 Thlr.
1707. F. 112.	An Dönhoff zu Fuß zu 10 neuen Fahnen laut Ordre vom 12. Januar 1707 . . .	250 Thlr.
1712. F. 105.	Dem aus dem Felde gekommenen Dönhoffschen Btl. zu 5 neuen Fahnen laut Ordre vom 9. Januar 1712	125 Thlr.
1714. F. 153.	Alt Dönhoff zu 10 neuen Fahnen laut Ordre vom 7. Februar 1714	250 Thlr.
1716/7. F. 156.	Alt Dönhoff zu 10 neuen Fahnen laut Ordre v. 30. September 1716	250 Thlr.
1723/4. F. 177.	Roeder zu 10 neuen Fahnen C. O. v. 12. 10. 1723	250 Thlr.
1728/9. F. 296.	Regt. Roeder zu 10 neuen Fahnen laut Ordre vom 23. und der auf der Ordre gestellten Quittung v. 17. März 1729	250 Thlr.
1734/5. F. 334.	Zu Anschaffung der neuen Fahnen vor das Regiment Roeder laut Ordre vom 21. 4. 1735 und darin liegender A. C. O. v.	250 Thlr.
	Nach F. 433. hatte das Regiment hierzu noch aus eigenen Mitteln zu zahlen . .	149 Thlr. 21 Ggr.

[1]) S. Fahnentableau bei von der Oelsnitz, wo auch die älteren Fahnen des Regiments abgebildet sind.

[2]) Im Zeughause zu Berlin befinden sich unter den reduzirten Fahnen der ostpreuß. Infanterie-Inspektion keine solchen des Regiments. Die dort mit dem Namen „Regiment von Brünneck" bezeichneten stammen aus Kolberg vom Regiment Nr. 17.

Eine Notiz des „Soldatenfreundes" (1881), wonach von Napoleon I. drei reponirte Fahnen des Regiments dem Königl. Bayerischen 1. Infanterie-Regiment „König" übergeben wären, scheint nach Farbe und Dimensionen der betreffenden, noch jetzt dort aufbewahrten Fahnen unrichtig.

unbekannt.[1]) Die Retirirfahne des II. Bataillons war 1812 dem ostpreußischen Grenadier-Bataillon übergeben und verblieb mit demselben bei dem neu formirten Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, dessen II. Bataillon sie noch führt.[2])

Nach dem Befreiungskriege erhielten die beiden dem Regiment belassenen Fahnen laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 3. Juni 1814 neue Spitzen mit dem Eisernen Kreuz[3]) und 1815 zufolge Allerh. Befehls[4]) das Band der Kriegsdenkmünze von 1813/14. Das Füsilier-Bataillon empfing durch Allerh. Kabinets-Ordres vom $\frac{28.\ 9.\ 14.}{15.\ 6.\ 15.}$ eine neue Linien-Fahne mit dem Namenszuge FW in der Spitze und schwarzer Stange, sowie mit dem Bande der Kriegsdenkmünze. Die Weihe der Fahnen fand am 3. September 1815 auf dem Marsfelde bei Paris statt.[5])

Durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 7. August 1835 erhielten die Fahnen Säkular-Fahnenbänder, welche am 23. August 1835 bei Gottesdienst und Parade der 1. Division auf dem kleinen Exerzirplatze bei Königsberg durch den Divisionskommandeur, Generalmajor Prinzen Friedrich zu Hessen, befestigt wurden.[6])

Nach dem Feldzuge gegen Oesterreich 1866 wurden durch die Kronprinzessin Königl. Hoheit alle drei Fahnen bei Rückkunft in die Heimath mit Lorbeerkränzen geschmückt.[7])

Die durch Allerh. Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 verliehenen Fahnenbänder des Erinnerungskreuzes für den Feldzug 1866 mit Schwertern empfingen am 3. März 1867 in der Schloßkirche zu Königsberg die Weihe.[8])

Zufolge Allerh. Kabinets-Ordre vom 31. Juli 1867 erhielten die Fahnenstangen einen weißen Lacküberzug.[9])

---

[1]) Als 1815 diese Fahne aus Kolberg abgeholt werden sollte, fand sie sich dort nicht mehr vor.

[2]) Laut Allerh. Kabinets-Ordre vom 15. Juni 1815 sollte die Leibfahne an das II. Bataillon Kaiser Alexander Grenadier-Regiments abgegeben werden; dies ist nicht geschehen, da dasselbe inzwischen bereits jene andere Fahne des Regiments erhalten hatte.

[3]) Ueber Verbleib der alten Spitzen war nichts zu ermitteln.

[4]) Mitgetheilt durch Schreiben des Oberst v. Thile an Oberst v. Schöler, d. d. Wien, 24. Mai 1815.

[5]) Vergl. von der Oelsnitz, S. 797.

[6]) Vergl. von der Oelsnitz, S. 839.
Das Säkular-Fahnenband, aus schwarzer Seide mit Silberschnur und Besatz von Silberbrokat eingefaßt, zeigt auf einem Theile in Silber die Inschrift „Errichtet 1619“ und unten GW (Georg Wilhelm) unter der farbigen Kurfürstenkrone, an der Rückseite unten in farbiger Stickerei das Wappen von Kurbrandenburg (blaues Schild mit goldenem Szepter unter dem Kurhute); auf dem andern Theil unten FW III in Silber unter der goldenen Königskrone und an der Rückseite unten die Jahreszahl 1835.

[7]) Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen vom 7. September 1866 (vergl. Regimentsgeschichte 1869, S. 184 und 187).

[8]) Vergl. Regimentsgeschichte 1869, S. 200.

[9]) Die Fahnenstangen sind nunmehr bei den Garde-Regimentern zu Fuß gelb, bei den Grenadier-Regimentern der Garde und Linie, sowie bei der Garde-Kavallerie weiß, bei allen übrigen Truppentheilen der Linie schwarz.

Zum einviertelтausendjährigen Stiftungsfest verlieh am 3. Juli 1869 Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin dem Regiment ein Höchsteigenhändig gesticktes Fahnenband, das gemäß Allerh. K. O. vom 20. Juli 1869 an der Fahne des I. Bataillons getragen wird.[1])

Auch 1871 ließen Ihre Kaiserl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin zum Einzuge in Königsberg die Fahnen mit Lorbeerkränzen schmücken.[2])

Für den Feldzug gegen Frankreich erhielten sodann die Fahnen der Grenadier-Bataillone laut Allerh. K. O. vom 16. Juni 1871 Bänder in den Farben des Eisernen Kreuzes mit dem Kreuz von 1870, die des Füsilier-Bataillons eine neue Spitze mit diesem Kreuz, und wurde der neue Fahnenschmuck am 7. Juli 1872 zu Königsberg in der Schloßkirche geweiht.[3])

1877 wurden neue Fahnenringe mit Bezeichnung der Bataillone angebracht.[4])

Beschädigungen durch feindliches Feuer sind neuerdings nicht vorgekommen.[5])

Fahne des I. Bataillons.

Bei folgenden kriegerischen Vorfällen geführt:

1778. 8. Sept. Gefecht bei Leopold.

1806. 25. Dez. Gefecht bei Soldau.

1807. 8. Febr. Schlacht bei Pr. Eylau; 14. Juni Gefecht bei Königsberg.[6])

1813. 5. April Gefecht bei Dannigkow—Gommern; 29. April Gefecht bei Merseburg; 2. Mai Schlacht bei Gr. Görschen;[7]) 5. Mai Affaire bei Colditz; 19. Mai Treffen bei Königswartha—Weissig; 21. Mai Schlacht bei Bautzen; 24. Mai Affaire bei Paritz; 21. August Gefecht bei Löwenberg; 23. August

---

[1]) Das Fahnenband von Drap d'argent zeigt auf einem Theile die Inschrift: „Victoria Kronprinzeß", die Jahreszahl 1619 und ein Wappenschild mit dem Namenszuge der Frau Kronprinzessin, auf dem andern Theile die Inschrift: „1. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz", die Zahl 1869 und die vereinigten Wappen von Preußen und England.

[2]) Telegramm vom 5. August 1871.

[3]) Vergl. S. 398.

Zugleich erhielten die Fahnen neue Ueberzeuge, deren Kappen bei den Grenadier-Bataillonen die Eisernen Kreuze von 1813 und 1870, bei dem Füsilier-Bataillon das Kreuz von 1870 und den Namenszug FR zeigt.

Die alte Fahnenspitze des Füsilier-Bataillons und die alten Ueberzugkappen werden nach Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers (kriegsmin. Verf. vom 4. Mai 1872) als Erinnerungszeichen beim Regiment — in dessen Archiv — aufbewahrt.

[4]) Die alten Fahnenringe, bezeichnet 1. I. R., wurden durch kriegsmin. Verf. vom 15. Nov. 1876 eingefordert, die neuen mittelst kriegsmin. Verf. vom 8. Febr. 1877 übersandt.

[5]) In der Schlacht bei Noisseville wurde am 31. August 1870 beim I. Bataillon der noch auf der Fahne befindliche Ueberzug durch Sprengstück einer französischen Granate beschädigt.

Aus älterer Zeit ist bekannt, daß bei Slankament am 19. August 1691 die Stangen zweier Fahnen zerschossen wurden.

[6]) Hier fiel unter der Fahne Portepeefähnrich Vogel, und wurde dieselbe nur durch kühnes Vorgehen des Lieutenant v. Schenkendorf gerettet (vergl. von der Oelsnitz, S. 600).

[7]) Hier war die Fahne in Gefahr und wurde durch Lieutenant von der Schleuse gerettet.

Gefecht bei Goldberg; 26. August Schlacht an der Katzbach; 3. Okt. Treffen bei Wartenburg; 16. Okt. Schlacht bei Leipzig (Möckern); 18. Okt. Schlacht bei Leipzig; 21. Okt. Gefecht bei Freyburg.

1814. 30. Jan. Gefecht bei St. Diziers; 3. Febr. Gefecht bei La Chaussée; 4. Febr. Gefecht bei Chalons sur Marne; 12. Febr. Gefecht bei Viffort und Ch. Thierry; 22. Dez. Gefecht bei Méry sur Seine; 9. März Schlacht bei Laon; 30. März Schlacht bei Paris.

1866. 27. Juni Treffen bei Trautenau; 3. Juli Schlacht bei Königgrätz.

1870. 14. August Schlacht bei Colombey—Nouilly; 17. August Beschießung des südöstlichen Theils von Metz; 19. August bis 27. Okt. Einschließung von Metz; 26. August Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; 31. August und 1. Sept. Schlacht bei Noisseville; 27. Sept. Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; 7. Okt. Gefecht bei Bellevue (Servigny—Villers l'Orme); 13. bis 17. Nov. Einschließung von Mézières; 27. Nov. Schlacht bei Amiens.

1871. 4. Jan. Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet.

Zu folgenden denkwürdigen Tagen befehligt:

19. Sept. 1786. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm II. zu Königsberg.
5. Juni 1798. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm III. zu Königsberg.
10. Sept. 1840. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm IV. zu Königsberg.
31. Mai 1851. Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen zu Berlin.
18. Okt. 1861. Krönung König Wilhelm I. zu Königsberg.
21. Sept. 1866. Siegeseinzug in Berlin.

Gegenwärtiger Zustand:

Länge 2,803 m, mit Spitze 3,053 m, Stange weiß. Zwischen der Nagelung unbedeutende Reste von weißem Seidenstoff. 56 Nägel, von denen 6 unterhalb der Spitze rings um die Stange, 45 in einer Reihe längs derselben und 5 oberhalb des Fahnenringes ringsum. Fahnenring: G R Nr. 1 I. Auszeichnungen s. oben.

Fahne des II. Bataillons.

Bei folgenden kriegerischen Vorfällen geführt:

1778. 8. Sept. Gefecht bei Leopold.

1806. 25. Dez. Gefecht bei Soldau.

1807. 8. Febr. Schlacht bei Pr. Eylau; 14. Juni Gefecht bei Königsberg.

1812. 28. bis 30. Sept. Gefechte bei Graventhal, Eckau und Mesoten.

1813. 5. April Gefecht bei Dannigkow—Gommern; 29. April Gefecht bei Merseburg; 2. Mai Schlacht bei Gr. Görschen; 5. Mai Affaire bei Colditz; 19. Mai Treffen bei Königswartha—Weissig; 21. Mai Schlacht bei Bautzen; 24. Mai Affaire bei Paritz: 21. August Gefecht bei Löwenberg; 23. August Gefecht bei Goldberg;[1]) 26. August Schlacht an der Katzbach; 3. Okt.

[1]) Unter der Fahne wurde hier Unteroff. Thomas erschossen, Unteroff. Raudies und Unteroff. Scherries verwundet. Bei Verwundung des Letzteren gerieth sie in Gefahr (vergl. von der Oelsnitz, S. 709 ff.).

Treffen bei Wartenburg; 16. Okt. Schlacht bei Leipzig (Möckern); 18. Okt. Schlacht bei Leipzig; 21. Okt. Gefecht bei Freyburg.

1814. 30. Jan. Gefecht bei St. Diziers; 3. Febr. Gefecht bei La Chaussée; 4. Febr. Gefecht bei Chalons sur Marne; 12. Febr. Gefecht bei Viffort und Ch. Thierry; 22. Febr. Gefecht bei Méry sur Seine; 9. März Schlacht bei Laon; 30. März Schlacht bei Paris.

1866. 27. Juni Treffen bei Trautenau; 3. Juli Schlacht bei Königgrätz.

1870. 14. August Schlacht bei Colombey—Nouilly; 19. August bis 27. Okt. Einschließung von Metz; 26. August Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; 31. August und 1. Sept. Schlacht bei Noisseville; 7. Okt. Gefecht bei Bellevue (Servigny—Villers l'Orme); 13. bis 17. Nov. Einschließung von Mézières; 27. Nov. Schlacht bei Amiens; 31. Dez. Gefecht bei Robert le Diable und Orival.

1871. 18. Jan. Gefecht bei Tertry—Poeuilly; 19. Jan. Schlacht bei St. Quentin.

Zu folgenden denkwürdigen Tagen befehligt:

19. Sept. 1786. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm II. zu Königsberg.
5. Juni 1798. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm III. zu Königsberg.
10. Sept. 1840. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm IV. zu Königsberg.
31. Mai 1851. Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen zu Berlin.
18. Okt. 1861. Krönung König Wilhelm I. zu Königsberg.

Gegenwärtiger Zustand:

Länge 2,82 m, mit Spitze 3,07 m, Stange weiß. Zwischen der Nagelung geringer Rest von schwarzer Seide. 47 Nägel, von denen 42 längs der Stange und 5 oberhalb des Fahnenringes rundum. Fahnenring: G R Nr. 1 II. Auszeichnungen s. oben.

Fahne des Füsilier-Bataillons.

Bei folgenden kriegerischen Vorfällen geführt:

1866. 27. Juni Treffen bei Trautenau. 3. Juli Schlacht bei Königgrätz.

1870. 17. August Beschießung des südöstlichen Theils von Metz; 19. August bis 27. Okt. Einschließung von Metz; 26. August Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; 31. August und 1. Sept. Schlacht bei Noisseville; 7. Okt. Gefecht bei Bellevue (Servigny—Villers l'Orme); 13. bis 17. Nov. Einschließung von Mézières; 27. Nov. Schlacht bei Amiens; 31. Dez. Gefecht bei Robert le Diable und Orival.

1871. 18. Jan. Gefecht bei Tertry—Poeuilly; 19. Jan. Schlacht bei St. Quentin.

Zu folgenden denkwürdigen Tagen befehligt:

10. Sept. 1840. Erbhuldigung König Friedrich Wilhelm IV. zu Königsberg.
31. Mai 1851. Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen zu Berlin.
18. Okt. 1861. Krönung König Wilhelm I. zu Königsberg.

Gegenwärtiger Zustand:

Länge 2,9 m, mit Spitze 3,135 m, Stange weiß. Zwischen der Nagelung schmaler Streif von doppelter schwarzer Seide. 25 Nägel längs der Stange. Fahnenring: G R Nr. 1 F. 54 cm vom Fuße ein 44½ cm breiter Silberring zum

Zusammenhalten eines 1834 entstandenen Bruchs, unter diesem seit 1873 ein 10 cm breiter Messingring, der einen Bruch aus dem Feldzuge 1870/71 zusammenhält.[1]) Auszeichnungen s. oben.

Beilage B.

Auszeichnungen.[2])

1745. Für die Schlacht bei Hohenfriedberg das Recht, den Grenadier-Marsch zu schlagen.

1763. Vorrecht, Gesuche an den König direkt einzureichen.[3])

1815. 350 Dukaten für 7 eroberte Geschütze.[4])

Allerh. Kabinets-Ordre vom 3. August 1819. Auszeichnungs-Schild mit 1619 am Czakot.

19. Oktober 1850. 12 Kaiserlich Russische St. Annen-Orden 5. Klasse (Ehren-Medaillen) auf ewige Zeiten zur Vererbung unter den ältesten und würdigsten Unteroffizieren und Soldaten des Regiments nach Bestimmung des Kommandeurs.[5])

18. Oktober 1861. Fahne für den Halbmond der Regimentsmusik von Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin.

8. März 1862. Auszeichnungs-Schild mit 1619 am Degen oder Säbel der Offiziere und Feldwebel.

Allerh. Kabinets-Ordre vom 22. April 1864. Der Name „1. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 1 Kronprinz."

Allerh. Kabinets-Ordre vom 30. Juni 1869. Der Name „Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1."

Allerh. Kabinets-Ordre vom 30. Juni 1869. Die Kaserne des Regiments erhält den Namen „Defensions-Kaserne Kronprinz."

Allerh. Kabinets-Ordre vom 5. Dez. 1872. 60 Dukaten für ein in der Schlacht bei St. Quentin erobertes Geschütz.[6])

---

[1]) Während des Feldzuges wurde um diese Bruchstelle ein 10 cm breites Weißblech gelegt. Da dasselbe sich gelockert hatte, erfolgte die Anbringung des Messingringes zufolge kriegsmin. Verf. vom 8. Okt. 1873.

[2]) Vergl. außerdem unter „Die Fahnen" (Beilage A.), sowie Ernennung der Regiments-Chefs.

[3]) Von den übrigen Infanterie-Regimentern, welche von Friedrich dem Großen durch dieses Vorrecht ausgezeichnet wurden, besteht gegenwärtig keines mehr.

[4]) Zur Gründung der Regiments-Bibliothek verwandt.

[5]) Inhaber waren bisher: Vizefeldw. Baehrmann (1850); Feldw. Condereit (1850); Feldw. Dulz (1850) † 1880; Serg. Eisenblätter (1850) † 1880; Serg. Gassée (1850) † 1873; Feldw. Jaehrling (1850), durch gerichtl. Erkenntniß verlustig 1864; Vizefeldw. Karrolat (1850) † 1867; Feldw. Kohlke (1850); Vizefeldw. Neumann (1850); Vizefeldw. Weißenberg (1850) † 1859; Vizefeldw. Westphal (1850) † 1869; Vizefeldw. Wittzorreck (1850) † 1861; Feldw. Schimanski (1859); Feldw. Heß (1861); Stabshautboist Ruckenschuh (1864) † 1874; Feldw. Schleg (1869); Feldw. Boldt (1869); Vizefeldw. Borm (1873); Serg. Girod (1874); Feldw. Zimmermann (1880); Feldw. Samland (1881).

[6]) Zur Hälfte der Regiments-Bibliothek, zur Hälfte der Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stiftung überwiesen.

Beilage C.

Geschenke.[1])

1816. Zwei silberne Trompeten, mit Denkmünzen versehen, von der Königsberger Kaufmannschaft bei Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich.[2])

Allerh. Kabinets-Ordre vom 18. April 1840. Oelgemälde, darstellend einen Offizier, einen Musketier und einen Grenadier des Regiments in der Uniform von 1786, sowie ein Band geschichtlicher Nachrichten des Regiments, von Sr. Majestät dem Könige.

1842. Ein silberner Becher vom Regimentschef, General der Infanterie, v. Boyen.

1859. Oelgemälde: Oberst Hildebrand v. Kracht, vom Major a. D. v. Kracht auf Zelz.

1860. Ein jährlicher Beitrag von 120 Thlr., seit 1868 von 300 Thlr. für die Regimentsmusik, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

1861. Eine Reihe militärischer Werke von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, sämmtlich mit Höchsteigenhändiger Widmung, für die Regimentsbibliothek.

1862. Oelgemälde: Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, das Regiment beim Parademarsch vor Sr. Majestät dem Könige am 4. Juni 1860 führend, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

1864. Oelgemälde: General-Feldmarschall Fürst Paskiewicz, von dessen Sohn.

1866. 150 Thlr. zur besseren Ausstattung der Offizier-Speiseanstalt des II. Bataillons (Pillau), von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

1867. Zwölf große Portraits Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen für die Kompagnien des Regiments, von Höchstdemselben.

1869. Oelgemälde: Brustbild Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Höchstdemselben.

Lithographischer Abdruck „Aus meinem Tagebuche im Feldzug 1866", von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

Oelgemälde: General der Infanterie Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, von Sr. Majestät dem Könige.

Oelgemälde: Generalwachtmeister Freiherr v. Schwerin, vom Grafen v. Schwerin auf Wildenhof.

Oelgemälde: Generallieutenant Graf Friedrich Dönhoff } vom Grafen Dönhoff auf Friedrichstein.

Oelgemälde: Generallieutenant Graf Otto Magnus Dönhoff } vom Grafen Dönhoff auf Friedrichstein.

Oelgemälde: General-Feldmarschall v. Brünneck, vom Landrath v. Brünneck auf Belschwitz.

Oelgemälde: General der Infanterie v. Rauch, von den Geschwistern v. Rauch.

Oelgemälde: General-Feldmarschall v. Boyen, von der Familie.

---

[1]) Vergl. außerdem „Stiftungen ꝛc." (Beilage D.)

[2]) 1848 der Sammlung freiwilliger Gaben für die Bedürfnisse des Staates vom Regiment gewidmet.

Portrait: Generallieutenant Graf Henckel v. Donnersmarck, vom Grafen v. Henckel auf Rassenheide.

Erinnerungsblatt zur Jubelfeier 1869, Farbendruck nach Höchsteigenhändigem Entwurf Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin.

„Das Gefecht bei Goldberg-Niederau am 23. August 1813", vom Verfasser, Generalmajor z. D. Stern v. Gwiazdowski.

„Geschichte des Königlich Preußischen stehenden Heeres. Erster Theil" (erschienen zur 250jährigen Feier des Bestehens des Regiments und hiermit zugleich der ganzen Armee) vom Verfasser, Premierlieutenant Alt des See-Bataillons.

1872. Silberner Tafelaufsatz, vom Oberst v. Massow.

1874. Silbernes Besteck, von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen.

Portrait des General-Feldmarschall Freiherrn v. Manteuffel, von ihm selbst.

1875. Oelgemälde: Generallieutenant v. Kanitz, vom Grafen Dönhoff, Freiherrn v. Krafft auf Kraffts hagen.

1876. Duplikat-Exemplare der Bibliothek Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen, von Höchstdemselben für die Regimentsbibliothek.

1879. Oelgemälde: Generallieutenant J. F. v. Stutterheim, vom Major a. D. v. Wernsdorf auf Schikorowen.[1])

Silbernes Tischgeräth und Kasino-Utensilien verschiedener Art, von Offizieren und Reserve-Offizieren des Regiments.

Beilage D.

Stiftungen ꝛc.

A. Für Offiziere.

1) Vierteltausendjährige Jubiläum-Stiftung für Offiziere des Grenadier-Regiments Kronprinz 5250 Mark, und zwar 5100 Mark zur Jubelfeier 3. Juli 1869 von ehemaligen Offizieren des Regiments zu einer Stiftung im Interesse des Offizierkorps gewidmet, 150 Mark vom Generallieutenant z. D. v. Bosse[2]) am 12. Oktober 1871 geschenkt.

Nach Vorschlag der Geber, genehmigt von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Chef, dienen die Zinsen zur Unterstützung solcher — auch inaktiver — Offiziere des Regiments, welche durch außerordentliche Unglücksfälle der Theilnahme und Hilfe der Kameraden bedürftig werden. Uebrig bleibende Beträge dürfen am Jahres-

[1]) Außer den oben angeführten Chefbildern besitzt das Regiment noch die auf Kosten des Offizierkorps angefertigten Portraits des General-Feldmarschall v. Roeder und des Generallieutenant v. Rüchel, und wird die Ergänzung der noch fehlenden Bilder gegenwärtig angestrebt.

[2]) Früher Kommandeur des Regiments.

schluß für gemeinsame Zwecke des Offizierkorps verwendet oder dem „Reise-Vorschußfonds" (Nr. 3) zugeführt werden, worüber nach Antrag der Kommission der Kommandeur entscheidet.

Kommission: Die ältesten Offiziere aller Chargen.

Statuten vom 14. Februr 1870, bestätigt vom Generalkommando 24. März 1870.

2) v. Schauscher Darlehnsfonds für Premier- und Sekondelieutenants des Grenadier-Regiments Kronprinz.

3425,17 Mark aus dem Nachlasse des Sekondelieutenants v. Schau, gefallen bei Noisseville am 31. August 1870, welcher durch Testament vom 27. Juli 1870 den nach Auszahlung bestimmter Legate ꝛc. bleibenden Rest seines Vermögens dem Regiment vermachte, damit daraus „Lieutenants zu günstigen und nicht zu erschwerenden Umständen Geld geliehen erhalten." Annahme Allerhöchsten Orts 6. Januar 1872 genehmigt.

Darlehen, in Höhe von 108 Mark müssen nebst 9 Mark Zinsen in Monatsraten von wenigstens 4,50 Mark innerhalb 2 Jahren zurückgezahlt werden; erst nach völliger Tilgung kann ein neues Darlehn empfangen werden.

Kommission: Der älteste Stabsoffizier, der älteste Hauptmann und je ein gewählter Premierlieutenant und Sekondelieutenant.

Statuten vom 28. August 1872, bestätigt vom Generalkommando 19. September 1872.

3) Reise-Vorschußfonds für Offiziere und Aerzte des Grenadier-Regiments Kronprinz 1500 Mark, und zwar 1200 Mark Rest der zur Jubelfeier 3. Juli 1869 von Offizieren und Aerzten des Regiments gezahlten Beiträge und 300 Mark Geschenk des Herrn v. Alt-Stutterheim auf Abbarten[1]) bei Gelegenheit derselben Feier.

Jährlich kann ein Offizier oder Arzt zu einer größeren Reise, behufs militärischer Fortbildung, besonders ins Ausland, zinsfrei Vorschuß von 360 Mark erhalten, der jederzeit, mindestens aber in Monatsraten von 4,50 Mark zurückzuzahlen ist. Der Empfänger ist verpflichtet, einen Vortrag über seine Reise zu halten.

Kommission: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 2 Premierlieutenants und 2 Sekondelieutenants, die ältesten der Chargen. Statuten vom 23. Dezember 1869, bestätigt vom Generalkommando 12. Januar 1870.

4) Regiments-Bibliothek.

Die Regiments-Bibliothek, statutenmäßig unveräußerliches Gemeingut des Offizierkorps, ist 1820 auf Anregung des Divisionskommandos gegründet.

Stamm-Fonds.

Geschütz-Douceurgelder 1813/14	1050 Thlr.[2])
v. Röderscher Schulfonds	172 "
Rest eines zum Stiftungsfeste 1819 erhaltenen Allerhöchsten Gnadengeschenks	100 "
Total	1322 Thlr.

[1]) Urgroßsohn des Chefs, Generallieutenant Joachim Friedrich v. Stutterheim, und Großneffe des Chefs, Generalmajor August Wilhelm v. Stutterheim.

[2]) Ein beträchtlicher Theil des Douceurgeldes, inzwischen für dienstliche Zwecke

Zur Vermehrung dienten fortlaufende Beiträge des Offizierkorps;[1]) bis 1859 der Miethsertrag des „Schulhauses",[2]) 1873 die Hälfte der Douceurgelder von 1871 mit 291 Mark,[3]) endlich Geschenke Ihre Majestäten der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV., Se. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen, sowie einzelner Verfasser und Verleger von neuen Werken.[4])

Aufbewahrungsort: Ursprünglich ein Zimmer des „Schulhauses", später die Dienstwohnung des Bibliothekars in Kaserne Kronprinz, gegenwärtig ein Raum des Regimentskasinos.

Kommission: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann und 1 Lieutenant (Bibliothekar), ernannt vom Regimentskommandeur.

Statuten vom 25. Februar 1879,[5]) bestätigt vom Generalkommando 6. April 1879.

B. Für Unteroffiziere und Mannschaften.

1) Unterstützungsfonds für dürftige Soldatenfamilien des 1. Infanterie-Regiments. 7500 Mark, Erlös des „Regimentshauses."

Am 30. August 1773 verfügte der Regimentschef, General der Infanterie v. Roeder, die Bildung einer Schulkasse für die Soldatenkinder des Regiments aus Beiträgen, welche für jeden einem Soldaten desselben bewilligten Trauschein, jedesmal nach Umständen bemessen, zu erheben waren. Ferner flossen dahin die — seit 1746 demselben Zwecke bestimmten — Klingsäckelgelder vom Gottesdienst des Regiments, einzelne Geschenke ungenannter Personen und vom November 1756 bis Juli 1808 von jedem Kompagniechef ein Monatsbeitrag von 15 Sgr.

Aus diesem Fonds wurde der Schulunterricht der Soldatenkinder des Regiments bestritten, und für denselben am 18. Januar 1803 das „Regimentshaus" (Rippenstraße Nr. 8) von den Pfarrer Köhler'schen Eheleuten[6]) erkauft.

---

verausgabt, galt als vorschußweise dem Fonds entnommen und wurde allmälig durch die Beiträge der Offiziere erstattet. 1820 waren zu Ankäufen 617 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. verfügbar.

[1]) Diese Einzahlungen ruhten 1832 bis 1843 und 1849 bis 1866. Sie betrugen 1880 pro Jahr 157 Thlr. 12 Sgr., gegenwärtig 215 Mark.

[2]) Schulfonds und Schulhaus waren durch Allerh. K. O. v. 5. 12. 1820 der Bibliothek überwiesen; letzteres wurde 1859 dem „Unterstützungsfonds für dürftige Soldatenfamilien" des Regiments zugewendet (vergl. S. 472).

[3]) Beschluß des Offizierkorps, genehmigt vom Generalkommando 9. 12. 1873 (vergl. S. 394 Anm. 2).

[4]) Wesentliche Verluste an Büchern entstanden 1849, als bei Versetzung nach Danzig die Bibliothek vorläufig zurückblieb, und 1870, als bei Eintreffen der französischen Gefangenen die Kaserne Kronprinz übereilt geräumt werden mußte. Die Herausgabe der Regimentsgeschichte 1869 bedingte für längere Zeit Einschränkung der Ankäufe.

Bestand	1821	212	Werke
	1822	425	"
	1846	1255	"
	1853	1305	"
	1882	993	" ausschl. Doubletten 2c.

[5]) Frühere Statuten: 1. 10. 1820, 28. 5. 1843, 5. 1. 1867.

[6]) Pfarrer Köhler, welcher am 9. Juli 1842 als Superintendent in Cremitten bei Tapiau verstarb, war 1773 bis 1785 Feldprediger des Regiments gewesen.

Bei anderweitiger Regelung des Unterrichts von Soldatenkindern hörten seit Juni 1809 die Beiträge für Trauscheine auf.

Am 5. Dezember 1820 wurde auf Antrag des Regiments vom 4. Juli 1820, befürwortet durch den Chef, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, Allerhöchsten Orts genehmigt, daß der „v. Roedersche Schulfonds" und das Schulhaus ausnahmsweise dem Regiment zur Begründung einer Bibliothek überlassen blieben.

Am 19. Mai 1859 aber erhielt ein Antrag des Regiments vom 7. März 1859, gemäß Beschluß des Offizierkorps das „Regimentshaus" entsprechend dem Ursprunge des Kaufgeldes zur Unterstützung von Unteroffizier- und Soldatenfamilien zu verwenden, die Allerhöchste Genehmigung. Diesem Zwecke diente der Miethsertrag, bis zufolge Allerhöchster Genehmigung vom 29. Oktober 1868 das Haus am 25. November 1871 für 2500 Thlr. an den Kaufmann J. G. Stein verkauft wurde.

Aus den Zinsen werden Unterstützungen nach Maßgabe der Dürftigkeit und vorhandener Mittel an Unteroffizier- und Soldatenfamilien des Regiments gezahlt, welche ohne eigenes Verschulden, besonders bei Sterbefällen, langen Krankheiten, Brandschaden ꝛc. in Noth gerathen. Der Rest wird alljährlich zu Bekleidung und Schulbüchern für Kinder dürftiger Unteroffizire und Mannschaften verwendet.

Kommission: 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 2 Feldwebel, 2 Sergeanten und 2 Unteroffiziere, die ältesten der Chargen. Statuten vom 14. Juni 1859, bestätigt vom Generalkommando 14. Juli 1859.

2) Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stiftung. 3291 Mark.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz überwies in Gemeinschaft mit Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin am 18. Oktober 1861 dem Regiment 1000 Thlr. zur ersten Begründung einer Stiftung, um „besonders hilfsbedürftigen, durch unmittelbare Dienstbeschädigung oder Verwundung vor dem Feinde ganz invalide oder erwerbsunfähig werdenden Unteroffizieren und Gemeinen und den in den Wittwenstand tretenden und dabei offenbarer Noth verfallenden Unteroffizierfrauen des Regiments eine Erleichterung ihrer Lage zu schaffen", in der Absicht jenem „für die Monarchie so denkwürdigen Tage ein bleibendes wohlthätiges Gedächtniß im Regiment zu begründen", und dehnte Höchstderselbe 1869 die Verwendung aus auf Wittwen nnd Waisen ehemaliger Unteroffiziere und Soldaten des Regiments, welche ohne eigenes Verschulden in Noth gerathen und einer Unterstützung würdig und bedürftig sind.

Nach Beschluß des Offizierkorps wurde auf Antrag des Regiments vom 12. November 1873, genehmigt vom Generalkommando am 9. Dezember 1873, die Hälfte des Geschütz-Douceurgeldes für 1871 mit 291 Mark dieser Stiftung zugewiesen, und erfolgte hierzu unterm 13. Januar 1874 die — schon früher mündlich ertheilte — Genehmigung Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin.

Alljährlich wird zum 1. Oktober dem Kommandeur ein Rechenschaftsbericht der Kommission vorgelegt und am 18. Oktober unter Verlesung des Stiftungsschreibens Ihrer Kaiserlichen Hoheiten den Kompagnien bekannt gemacht.

Kommission: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Premierlieutenant, 1 Sekondelieutenant, 1 Feldwebel, 1 Sergeant und 1 Unteroffizier, die ältesten der Chargen. Statuten vom 31. Oktober 1861, bestätigt vom Generalkommando 18. Januar 1862; Zusatz vom 9. August 1869, bestätigt vom Generalkommando 30. September 1869.

3) Vierteltausendjährige Jubiläum-Stiftung. 9774 Mark.

Zur Jubelfeier 3. Juli 1869 wurde Sr. Königl. Hoheit dem Chef von Einwohnern Königsbergs die Summe von 3100 Thlrn. zu einer Stiftung für das Regiment überreicht, und dieser nachträglich auf Antrag des Regiments vom 26. November 1869, genehmigt vom Generalkommando 15. Dezember 1869, zwei bei derselben Veranlassung dem Regiment gewidmete Geschenke, 50 Thlr. vom Hauptmann a. D. v. Katzler auf Wiedersee[1]) und 1 Großherzoglich Badisches 35 Guldenloos von einem ungenannten Geber hinzugefügt.

Die Zinsen werden verwendet:

1) zu einmaligen Unterstützungen an:
   a. Unteroffizier- und Soldatenfamilien des Regiments, welche ohne eigenes Verschulden in Noth gerathen, insbesondere bei Sterbefällen, langen Krankheiten, Brandschaden 2c.,
   b. gut gediente Unteroffiziere beim Uebertritt in das Civilverhältniß,
   c. gut gediente und hilfsbedürftige Unteroffiziere und Mannschaften, welche infolge besonderer Unglücksfälle ohne Pensionsanspruch dienstunbrauchbar werden.
2) zu Zulagen für lange gut gediente, vorzugsweise verheirathete Unteroffiziere.

In erster Linie werden solche Personen berücksichtigt, welche in Königsberg geboren sind, demnächst solche, welche vor ihrem Eintritt ins Regiment dort ihren Wohnsitz hatten.

Kommission: wie bei der Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stiftung.

Statuten vom 9. August 1869, bestätigt vom Generalkommando 6. Oktober 1869.

4) Schifferdecker-Stiftung.

3000 Mark, vom Kaufmann J. Ph. Schifferdecker in Königsberg[2]) bei der Mobilmachung 1870 dem Regiment gewidmet; Annahme Allerhöchsten Orts 1. Oktober 1870 genehmigt.

Die Zinsen wurden zunächst für im Felde verwundete, bedürftige Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments verwendet, demnächst zu einmaligen Unterstützungen an:

a. gut gediente und bedürftige Unteroffiziere und Soldaten des Regiments, welche infolge besonderer Unglücksfälle ohne Pensionsanspruch dienstunbrauchbar werden,
b. Wittwen und Waisen ehemaliger Unteroffiziere und Soldaten des Regiments, wie auch solche Familien nicht ganz invalide und erwerbsunfähig gewordener aktiver und inaktiver Unteroffiziere und Soldaten, welche ohne eigenes Verschulden in Noth gerathen und einer Unterstützung würdig sind.

Der Rest wird auf das nächste Jahr übertragen.

Kommission: wie bei der Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stiftung.

Statuten vom 21. Oktober 1871, bestätigt vom Generalkommando 27. Oktober 1871.

---

[1]) Stand 1835 bis 1852 im Regiment.

[2]) Sein Sohn gehörte dem Regiment als Vizefeldwebel, demnächst als Reserveoffizier an.

5) Besondere Stiftung des Füsilier-Bataillons. v. Eichler-, v. Thümen-, v. Bergensche-Stiftung.

900 Mark, in Raten von je 100 Thlr. am 15. März 1835, 30. Juli 1836 und 26. März 1837 dem Füsilier-Bataillon von einem ungenannten ehemaligen Angehörigen gewidmet mit der Bestimmung, zum ehrenden Gedächtniß dreier früheren Kommandeure dieses Bataillons[1]) am 3. August, als am Geburtstage König Friedrich Wilhelm III., von den Zinsen jeder Rate zwei Soldatenkinder des Bataillons — einen Knaben und ein Mädchen — mit Schulbüchern oder Kleidung zu versehen.

Wenn das Bataillon im Felde ist, hat der Magistrat der Garnisonstadt die Verwaltung. Wird dasselbe im Laufe der Zeit aufgelöst, so fällt die Stiftung an dasjenige Militärkorps, welches die Garnison von Memel bildet, oder, falls kein solches vorhanden, an den Magistrat von Memel zur Verwendung der Zinsen für arme Schulkinder, vorzugsweise Soldatenkinder.

Die Vertheilung erfolgt durch den Bataillonskommandeur. Keine Statuten.

Beilage E.

Ordre de bataille

des I. Armee-Korps am 1. August 1870.

Kommandirender General: General der Kavallerie Frhr. v. Manteuffel, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs.

Chef des Generalstabes: Oberstlt. von der Burg.

Kommandeur der Artillerie: Gen. Major v. Bergmann, Kommandeur der 1. Art. Brigade.

Kommandeur der Ingenieure und Pioniere: Major Fahland, Kommandeur des Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1.

1. Infanterie-Division.

Kommandeur: Gen. Lt. v. Bentheim.

1. Infanterie-Brigade.

Gen. Major v. Gayl.

Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, Oberst v. Massow.

5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, Oberstlt. Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.

2. Infanterie-Brigade.

Gen. Major Frhr. v. Falkenstein.

2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, Oberst v. Legat.

6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, Oberst v. Busse.

---

[1]) Major v. Eichler 1795 bis 1798, Major v. Thümen 1798 bis 1805, Major v. Bergen 1805 bis 1808. Das Bataillon, früher selbständig, wurde erst 1808 dem Regiment zugetheilt (vergl. von der Oelsnitz, S. 606).

Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, Oberstlt. v. Ploetz.
Litth. Drag. Regt. Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen), Oberstlt. v. Massow.
1. Fuß-Abth Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1 (1. und 2. schwere, 1. und 2. leichte Batterie), Major Munk.
2. Feld-Pion. Komp. I. Armee-Korps mit Schanzzeugkolonne, Hauptm. Neumann.
3. Feld-Pion. Komp. I. Armee-Korps, Hauptm. Riemann.
Sanitäts-Detachement Nr. 1.

2. Infanterie-Division.

Kommandeur: Gen. Major v. Pritzelwitz.

3. Infanterie-Brigade.
Gen. Major v. Memerty.

3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, Oberst v. Tietzen und Hennig.
7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, Oberst v. Boecking.

4. Infanterie-Brigade.
Gen. Major v. Zglinitzki.

4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, Oberst v. Einem.
8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, Oberst v. Mützschefahl.

Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10, Oberst Frhr. von der Goltz.
3. Fuß-Abth. Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1 (5. und 6. schwere, 5. und 6. leichte Batterie), Major Müller.
1. Feld-Pion. Komp. I. Armee-Korps mit leichtem Feldbrückentrain, Hauptm. Ritter.
Sanitäts-Detachement Nr. 2.

Korps-Artillerie.

Oberst Jungé, Kommandeur des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1.
Rtde. Abth. Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1 (2. u. 3. rtde. Battrie), Major Gerhards.
2. Fuß-Abth. Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1 (3. u. 4. schwere, 3. u. 4. leichte Batterie), Oberstlt. Gregorovius.
Sanitäts-Detachement Nr. 3.

Kolonnen-Abth. Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1, Major Kaunhoven.
Art. Munitionskolonnen Nr. 1, 2, 3, 4, 5; Inf. Munitionskolonnen Nr. 1, 2, 3, 4; Pontonkolonne.

Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, Major Kalau vom Hofe.
Laz. Res. Depot; Pferdedepot; Feldbäckerei-Kolonne; Proviantkolonnen Nr. 1, 2, 3, 4, 5; Feld-Laz. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; Train-Begleit. Esk.

Beilage F.

Rangliste

des mobilen Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1 für den 1. August 1870.

Feldstelle	Nr.	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß
Rgts. Kombr.	1.	Oberst	v. Massow	—	Kombr. des Regts.
Bats. Kombr.	2.	Oberstlt.	v. Wienskowski	I.	Bat.Kombr. im Regt.
„	3.	Major	v. Kurowski	F.	„
„	4.	„	v. Elpons	II.	„
Komp. Chef.	1.	Hauptm.	v. Gersdorff	11.	Komp. Chef im Regt.
„	2.	„	Karitzky	1.	„
„	3.	„	v. Arnim	4.	„
„	4.	„	Peters	3.	„
„	5.	„	von der Heyde	10.	„
„	6.	„	Ostermeyer	9.	„
„	7.	„	Walden	12.	„
„	8.	Pr. Lt.	v. Plehwe	6.	Pr. Lt. im Regt.
„	9.	„	v. Kalckstein	2.	„
„	10.	„	Oehlmann	8.	„
„	11.	„	Lölhöffel v. Löwensprung	5.	„
„	12.	„	v. Homeyer	7.	„
Pr. Lt.	1.	„	v. Montowt	1.	„
„	2.	„	Hörnecke	6.	„
„	3.	„	Giesche	Rgts.Adj.	Adjut. des Regts.
„	4.	Sek. Lt.	Stephan	10.	Sek.Lt.d.Res.d.Rgts.
„	5.	„	Gallandi	Adjut. I.	Bat.Adjut. im Regt.
„	6.	„	Auer v. Herrenkirchen I.	11.	Sek. Lt. im Regt.
„	7.	„	v. Scharfenort I.	3.	„
„	8.	„	v. Schleussing	9.	„
„	9.	„	Auer v. Herrenkirchen II.	Adjut. II.	Bat. Adjut. im Regt.
„	10.	„	v. Scharfenort II.	Adjut. F.	„
„	11.	„	Kleist	5.	Sek. Lt. im Regt.
„	12.	„	v. Prondzynski	8.	„
Sek. Lt.	1.	„	Barkowski I.	2.	Sek. Lt. im 1. Ostpr. Landw. Regt. Nr. 1
„	2.	„	Ulff	8.	„
„	3.	„	Runge	4.	„
„	4.	„	Steinbach	10.	„
„	5.	„	Trosien	1.	„
„	6.	„	Born	11.	Sek. Lt. im Regt.
„	7.	„	Forstreuter	12.	Sek. Lt. im 1. Ostpr. Landw. Regt. Nr. 1
„	8.	„	v. Massenbach	7.	Sek. Lt. im Regt.
„	9.	„	v. Schau	2.	„
„	10.	„	v. Staszewski	3.	„
„	11.	„	Auer v. Herrenkirchen III.	6.	„

Feldstelle	Nr.	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß
Sek. Lt.	12.	Sek. Lt.	v. Hegener I.	5.	Sek. Lt im Regt.
"	13.	"	Rogalla v. Bieberstein	9.	"
"	14.	"	v. Scharfenort III.	1.	"
"	15.	"	v. Heyking	12.	"
"	16.	"	von der Trenck	8.	"
"	17.	"	Reide	3.	Sek.Lt.d.Ref.d.Rgts.
"	18.	"	Beer	4.	"
"	19.	"	Borcke	5.	"
"	20.	"	Bender	6.	"
"	21.	"	v. Pelchrzim	10.	Sek. Lt. im Regt.
"	22.	"	Moldzio	7.	Sek.Lt.d.Ref.d.Rgts.
"	23.	"	Naumann	11.	"
"	24.	"	Rosseck	9.	"
"	25.	"	Sembritzki	7.	"
"	26	"	Barkowski II.	2.	"
"	27.	"	Feyerabend	3.	"
"	28.	"	Lehmann	12.	"
"	29.	"	v. Hegener II.	4.	Sek. Lt. im Regt.
"	30.	Prt.Fhnr.	v. Creytz	1.	Port. Fähnr. im Rgt.
"	31.	"	v. Sanden	8.	"
"	32.	"	Heermann	10.	"
"	33.	Vizefeldw.	Hippke	6.	Vizefeldw. der Ref.
"	34.	"	Schweiger	9.	"
"	35.	"	Frobeen	11.	"
"	36.	"	Schifferdecker	5.	"
"	37.	"	Stieren	2.	"
"	38.	"	v. Stockhausen	4.	"
"	39.	"	Sauter	7.	"
"	40.	"	Beerbohm I.	12.	"
			Unterstab.		
Regts. Arzt	1.	Stabsarzt	Dr. Marks	I.	Bats. Arzt im Regt.
Bats. Arzt	2.	"	Dr. Hein	II.	Stabsarzt d. Landw.
"	3.	Assist.Arzt	Dr. Kunze	F.	Assist.Arzt d. Landw.
Assistenz-Arzt	4.	"	Dr. Vogelgesang	I.	"
Zahlmeister	1.	Feldzhlm.	Reuser	F.	Feldw.im6.Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.
"	2.	"	Gromsch	I.	Feldw. im Regt.
"	3.	"	Molkentien	II.	Serg. im Regt.

Nachweisung

der abkommandirten Offiziere des Regiments für den 1. August 1870.

1) **Jany, Hauptm., Kommandeur des Ref. Bat. Wehlau.**
2) **Keyler, Pr. Lt., Adjut. der 17. Inf. Brig.**
3) **Gerlach, Pr. Lt., Komp. Führer im Ref. Bat. Wehlau.**
4) **Schmidt, Sek. Lt., Ref. Bat. Tilsit.**
5) **v. Rozynski., Sek. Lt., Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau.**
6) **v. Douglas, Sek. Lt., Adjut. des Ref. Bat. Tilsit.**
7) **Hahn, Sek. Lt., Adjut. des Ref. Bat. Wehlau.**

Nachweisung

derjenigen Veränderungen, welche beim mobilen Regiment in Besetzung der Offizierstellen bis Ende des Feldzuges 1870/71 vorgekommen sind.[1])

1) Hauptm. v. Arnim. 31. 8. 70 verw. ins Laz. — 21. 11. 70 verstorben.

2) Sek. Lt. Auer v. Herrenkirchen I. 1. bis 5. 9. 70 Führer der 11. Komp. — 6. bis 18. 9. 70 Führer der 4. Komp. — K. O. vom 3. 9. 70 Pr. Lt. — 18. bis 26. 9. 70 Führer der 1. Komp. — 27. bis 29. 9. 70 3. Komp. — 29. bis 30. 9. 70 stellvertr. Regts. Adjut. — 1. bis 28. 10. 70 Führer der 3. Komp. — 30. 10. 70 Platzmajor von Fort St. Julien. — 31. 10. bis 7. 12. 70 stellvertr. Regts. Adjut. — 7. 12. 70 bis 5. 1. 71 Führer der 12. Komp. — 6. bis 8. 1. 71 krank. — 8. bis 12. 1. 71 Führer der 10. Komp. — 12. bis 29. 1. 71 Führer der 7. Komp. — 30. 1. bis 19. 5 71 Führer der 6. Komp. — 20. 5. 71 nach Anklam als Lehrer an der Kriegsschule.

3) Sek. Lt. Auer v. Herrenkirchen II. K. O. vom 12. 9. 70 Pr. Lt. — 4. bis 7. 10. 70 stellvertr. Regts. Adjut. — 7. 10. bis 31. 12. 70 krank. 31. 12. 70 bis 28. 3. 71 Adjut. II. Bats. — 29. 3. bis 6. 8. 71 Führer der 10. Komp.

4) Sek. Lt. Auer v. Herrenkirchen III. 22. 10. 70 bis 1. 3. 71 krank. — 1. 3. bis 5. 6. 71 4. Komp. — 5. 6. bis 6. 8. 71 Führer der 12. Komp.

5) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 16. 10. 70) **Auer v. Herrenkirchen.** 26. 4. bis 30. 6. 71 8. Komp. — K. O. vom 17. 6. 71 Sek. Lt. — 30. 6. bis 6. 8. 71 5. Komp.

6) Sek. Lieut. Barkowski I. 5. 9. 70 von der 2. zur 6. Komp. vers. — 18. 9. bis 17. 10. 70 krank. — 18. 10. bis 20. 11. 70 6. Komp., dann 5. Komp. — 21. 11. bis 7. 12. 70 Führer der 12. Komp. — 8. bis 29. 12. 70 6. Komp. — 30. bis 31. 12. 70 Führer der 7. Komp. — 1. bis 7. 1. 71 6. Komp. — 8. 1. bis 1. 2. 71 krank. — 1. bis 19. 2. 71 6. Komp. — 20. bis 27. 3. 71 Führer der 9. Komp. — 27. 3. 71 entlassen.

7) Sek. Lt. Barkowski II. 11. bis 29. 1. 71 kommandirt beim Stabe I. Bats. — 7. 3. 71 zum Ers. Bat. vers.

8) **Hauptm. v. Beczwarzowski.** K. O. 29. 3. 71 herversetzt und als Adjut. zum Generalkommando I. Armee-Korps kommandirt.

9) Sek. Lt. Beer. 25. 4. 71 entlassen.

10) Vizefeldw. Beerbohm I. 28. 8. bis 16. 9 70 krank. — 16. 9. 70 bis 17. 5. 71 12. Komp. — K. O. vom 30. 9. 70 Sek. Lt. der Res. — 17. 5. bis 31. 7. 71 krank. — 31. 7. bis 8. 8. 71 12. Komp. — 8. 8. 71 entlassen.

11) **Vizefeldw. Beerbohm** II. 7. 9. 70 Stelleninhaber. — 18. 9. (vom Ers. Bat. eingetroffen) bis 7. 10. 70 2. Komp. — 7. 10. 70 von der 2. zur 4. Komp. vers. — K. O. 8. 10. 70 Sek. Lt. der Res. — 1. 12. 70 von der 4. zur 5. Komp. vers. — 20. 12. 70 von der 5. zur 8. Komp. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

---

[1]) Die Namen der nach dem 1. August 1870 hinzugetretenen Offiziere und Offizierdienstthuer sind fett gedruckt.

12) **Vizefeldw. Behrendt.** 6. bis 10. 11. 70 12. Komp. — 23. 4. bis 13. 6. 71 11. Komp. — 23. 7. bis 6. 8. 71 3. Komp.

13) **Sek. Lt. Bender.** 22. 4. 71 von der 6. zur 5. Komp. versetzt. — 30. 6. 71 zum Ers. Bat. vers.

14) **Vizefeldw. Bender.** 15. 8. bis 5. 9. 70 7. Komp. — 6. 9. bis 20. 12. 70 8. Komp. — 7. 9. 70 Stelleninhaber. — 21. 12. 70 von der 8. zur 1. Komp. vers. — K. O. vom 20. 3. 71 Sek. Lt. der Landw. — K. O. vom 6. 5. 71 zur Res. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

15) **Sek. Lt. Rogalla v. Bieberstein.** 28. bis 31. 3. 71 Führer der 9 Komp. — 31. 3. bis 23. 4. 71 9. Komp. — 23. 4. bis 12. 7. 71 krank. — 13. bis 22. 7. 71 Führer der 8. Komp. — 22. bis 25. 7. 71 9. Komp. — 26. 7. bis 5. 8. 71 Führer der 8. Komp.

16) **Port. Fähnr.** (K. O. v. 30. 10. 70) **Rogalla v. Bieberstein.** 1. 12. 70 10. Komp. — K. O. vom 28. 12. 70 Sek. Lt. — 20. 7. 71 von der 10. zur 12. Komp. vers.

17) **Feldw. Blaschke.** 7. bis 19. 12. 70, 24. bis 30. 12. 70, 15. 1. bis 4. 3. 71 und 20. 7. bis 6. 8. 71 5. Komp.

18) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 16. 9. 70) **v. Bolschwing.** 24. 9. bis 7. 10. 70 10. Komp. — 7. 10. bis 20. 10. 70 11. Komp. — 21. 10. bis 15. 12. 70 krank. — 23. 10. 70 Stelleninhaber bei der 10. Komp. — 5. bis 9. 6. 71 krank. — 9. 6. bis 6. 7. 71 Platzmajor von Laon. — 7. 7. 71 zur 10. Komp. zurück. — 20. 7. 71 von der 10. zur 2. Komp. vers.

19) **Sek. Lt. Borbstädt** (vom Ers. Bat. hervers.). 18. 9. bis 15. 10. 70 5. Komp. — 15. bis 24. 10. 70 Führer der 10. Komp. — 24. 10. bis 1. 11. 70 5. Komp. — 1. 11. bis 31. 12. 70 krank. — 31. 12. 70 bis 4. 1. 71 5. Komp. — 4. bis 8. 1. 71 Führer der 6. Komp. — 8. bis 14. 1. 71 5. Komp. — 14. 1. bis 1. 2. 71 krank. — 1. bis 18. 2. 71 5. Komp. — 18. 2. bis 28. 3. 71 Führer der 10. Komp. — 30. 3. bis 20. 5. 71 5. Komp. — 20. bis 31. 5. 71 Führer der 6. Komp. — 1. 6. 71 nach Wehlau als Adjut. beim Bez. Kommando.

20) **Sek. Lt. Borcke.** 31. 8. bis 15. 9. 70 verw., krank. — 7. 10. 70 von der 5. zur 3. Komp. vers. — 8. 10. bis 10. 11. 70 krank. — 15. 11. 70 zum Ers. Bat. vers.

21) **Vizefeldw. Borm.** 23. bis 27. 10. 70 12. Komp. — 1. 11. 70 bis 23. 2. 71 12. Komp. — 24. 2. bis 6. 6. 71 10. Komp. — 6. 6. bis 2. 7. 71 nach Berlin zur Einzugsfeier kommandirt und beurl. — 2. bis 23. 7. 71 9. Komp. — 23. bis 31. 7. 71 12. Komp. — 31. 7. bis 6. 8. 71 9. Komp.

22) **Sek. Lt. Born.** 11. 9. 70 lazarethkrank. — 23. 11. 70 zum Ers. Bat. vers.

23) **Feldw. Born.** 7. bis 30. 10. 70 11. Komp.

24) **Hauptm. v. Brandt** (vom Ers. Bat. hervers.). 18. 9. übernimmt 7. Komp. — 17. bis 20. 11. 70 Etappen-Kommandant in Boulzicourt. — 30. 12. 70 bis 30. 1. 71 krank. — 15. bis 16. 4. 71 Führer des II. Bats. — 30. 6. bis 22. 7. 71 Führer des II. Bats. — 23. 7. bis 6. 8. 71 Führer des Füs. Bats.

5) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 29. 3. 71) **v. Brockhusen.** 26. 6. (K. O. vom 17. 6.) 71 Sek. Lt. 4. Komp. — 1. 7. 71 von der 4. zur 8. Komp. vers. — 26. 7. (K. O. vom 15. 7.) 71 zum Inf. Regt. Nr. 112. vers.

26) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 17. 11. 70) **Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels.** 8. bis 20. 12. 70 4. Komp. — 2. 1. bis 14. 2. und 16. 2. bis 31. 3. 71 3. Komp. — K. O. vom 20. 3. 71 Sek. Lt. — 31. 3. 71 von der 3. zur 7. Komp. vers. — 26. 7. (K. O. vom 15. 7.) 71 zum Inf. Regt. Nr. 114. vers.

27) Port. Fähnr. v. Creytz. K. O. vom 2. 9. 70 Sek. Lt. — 17. bis 28. 9. 70 krank. — 11. bis 29. 2. 71 kommandirt zur 2. Komp.

28) Major v. Elpons. 15. bis 29. 10. 70 krank. — 18. bis 25. 1. 71 Führer des Regts. — 8. 6. 71 Kommandant von Laon. — 30. 6. bis 23. 7. 71 zum Reservisten-Transport nach Königsberg kommandirt und beurlaubt. — 24. 7. (K. O. v. 15. 7.) 71 zum Inf. Regt. Nr. 113. vers.

29) Sek. Lt. Feyerabend. 3. 9. bis 1. 11. 70 verw., krank. — 7. 10. 70 von der 3. zur 5. Komp. vers. — 23. 10. 70 von der 5. zur 7. Komp. vers. — K. O. vom 29. 3. 71 im Regt. angestellt. — 5. 5. 71 von der 7. zur 8. Komp. vers. — 10. bis 28. 7. 71 Platzmajor in La Fère. — 29. 7. 71 von der 8. zur 6. Komp. vers.

30) Sek. Lt. Forstreuter. 7. 10. 70 von der 12. zur 10. Komp. vers. — 27. 11. verw. und 28. 11. 70 verstorben.

31) Vizefeldw. Frobeen. 1. 9. bis 30. 10. 70 verw., krank. — K. O. v. 30. 9. 70 Sek. Lt. d. Res. — 12. bis 30. 1. 71 krank. — K. O. v. 15. 4. 71 im Regt. angestellt.

32) Sek. Lt. Gallandi. K. O. v. 2. 9. 70 Pr. Lt. — 26. 11. bis 15. 12. 70 Führer d. 3. Komp. — 16. 12. 70 bis 18. 2. 71 Führer d. 2. Komp. — 18. 2. bis 27. 3. 71 krank. — 28. 3. bis 6. 8. 71 Führer der 2. Komp.

33) **Pr. Lt. Gerlach,** (vom Bes. Bat. Wehlau herversi.). 27. 9. 70 bis 6. 8. 71 Führer der 1. Komp.

34) Hauptm. v. Gersdorff. 31. 8. 70 gefallen.

35) **Feldw. Gerull.** 6. 9. bis 10. 11. 70, 25. 11. bis 14. 12. 70, 20. 1. bis 4. 2. 71, 7. bis 27. 6. 71 u. 1. 7. bis 6. 8. 71 10. Komp.

36) Pr. Lt. Giesche. 4. 9. 70 übernimmt 12. Komp. — 4. bis 7. 11. u. 21. 11. 70 bis 6. 1. 71 krank. — 29. 12. 70 Feldstelle als Komp. Führer. — 5. 6. bis 27. 7. 71 krank. — 28. 7. 71 vers. zum Ersatz-Bat.

37) **Port. Fähnr.** (K. O. v. 16. 9. 70) **v. Goßler.** 5. bis 8. 1. 71 10. Komp. 13. bis 30. 1. 71 11. Komp. — 5. bis 26. 3. 71 10. Komp. — 26. 3. (K. O. v. 20. 3.) 71 Sek. Lt. — 27. 3. 71 von der 9. zur 4. Komp. vers. — 18. bis 28. 7. 71 Adj. d. Etappe Laon.

38) **Port. Fähnr.** (K. O. v. 16. 9. 70) **von der Groeben.** 1. bis 24. 1. 71 u. 1. bis 18. 2. 71 2. Komp. — 27. 3. (K. O. v. 20. 3.) 71 Sek. Lt. — 3. 6. 71 von der 2. zur 1. Komp. vers. — 20. 7. 71 von der 1. zur 12. Komp. vers.

39) **Unteroff. Haugwitz.** 1. bis 10. 9. 70 u. 23. bis 30. 10. 70 11. Komp. — 1. 12. u. 14. 12. 70 10. Komp. — 21. bis 31. 12. 70 4. Komp. — 6. 1. 71 Vizefeldw. — 4. bis 27. 3. 71 11. Komp. — K. O. v. 26. 3. 71 Sek. Lt. d. Landw. — 28. 3. 71 von der 11. zur 12. Komp. vers. — K. O. vom 6. 5. 71 aus der Landw. in die Res. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

40) Port. Fähnr. Heermann. 4. 9. 70 ins Lazareth. — K. O. vom 2. 9. 70 Sek. Lt. — 21. 9. 70 an Typhus verstorben.
41) Sek. Lt. v. Hegener I. 3. 8. 70 bis 18. 1. 71 verw., krank. — 21. 12. 70 zur 3. Komp. vers. — 23. bis 29. 3. 71 zu Rekognoszirungen kommandirt. — 6. 4. 71 ins Lazareth. — K. O. vom 27. 5. 71 nach Weißenfels zur Unteroff. Schule kommandirt.
42) Sek. Lt. v. Hegener II. 27. 8. bis 27. 11 70 kommandirt beim Stabe des Regts. — 28. 11. bis 1. 12. 71 2. Komp. — 1. bis 7. 12. 70 4. Komp. — 7. 12. 70 bis 10. 1. 71 stellv. Adj. I. Bats. — 10. bis 25. 1. 71 krank. — 25. 1. bis 15. 3. 71 stellv. Adj. I. Bats. — 16. 3. 71 von der 4. zur 7. Komp. vers. — 23. bis 29. 3. 71 zu Rekognoszirungen kommandirt. — 9. 6. bis 10. 7. 71 Platzmajor in La Fère — 10. bis 12. 7. 71 Führer der 8. Komp.
43) Vizefeldw. Heilmann. 1. bis 19. 7. 71 4. Komp.
44) Feldw. Hellwig. 16. 9. bis 21. 11. 70, 13. 1. bis 5. 2. 71 u. 7. 4. bis 6. 8. 71 1. Komp.
45) Hauptm. von der Heyde. 15. bis 29. 10. 70 Führer des II. Bats. — 4. bis 12. 1. 71 Führer des Füs. Bats. — 19. bis 25. 1. 71 Führer des II. Bats. — 18. 2. bis 6. 8. 71 Führer des I. Bats. — 23. bis 30. 7. 71 Kommandant von Laon.
46) Feldw. Heydler. 1. 12. 70 bis 31. 1. 71 4. Komp.
47) Sek. Lt. v. Heyking. 22. 10. bis 18. 11. 70 krank. — 27. 11. 70 bis 29. 7. 71 verw., krank. — 20. 12. 70 von der 12. zur 6. Komp. vers.
48) Vizefeldw. Hippke. 29. 9. bis 17. 10. 70 krank. — K. O. vom 28. 12. 70 Sek. Lt. der Res. — 8. 8. 71 entlassen.
49) Unteroff. Hirsch. 7. 9. bis 4. 10. 70 5. Komp. — 5. bis 6. 10. 70 9. Komp. — 23. 10. bis 10. 11. 70 3. Komp. — 15. 11. bis 20. 12. 70 3. Komp. — Dez. 70 Vizefeldw. — 20. 12. 70 bis 5. 2. 71 zur Kommandantur Rouen kommandirt. — 5. 2. bis 27. 3. 71 3. Komp. — 23. 4. bis 13. 6. 70 9. Komp. — 1. bis 11. 7. 71 9. Komp. — 11. 7. 71 zum Ersatz-Bat. vers.
50) Pr. Lt. Hörnecke. 31. 8. 70 gefallen.
51) Pr. Lt. v. Homeyer. 19. 9. 70 übernimmt 4. Komp. — 23. bis 30. 1. 71 Führer des I. Bats. — 16. 2. bis 29. 7. 71 krank.
52) Vizefeldw. Hopp. 6. bis 8. 7. 71 6. Komp.
53) Port. Fähnr. (K. O. vom 16. 10. 70) v. Horn. 1. bis 26. 6. 71 6. Komp. — 26. 6. (K. O. vom 17. 6.) 70 Sek. Lt. u. zum Füs. Regt. Nr. 33. vers.
54) Hauptm. Jany. (17. 2. 71 vom Res. Bat. Wehlau hervers.) krank im Bade. — K. O vom 22. 7. 71 Abschied bew.
55) Pr. Lt. v. Kalckstein. K. O. vom 12. 9. 70 Hauptm. — 1. 12. 70 auf dem Marsche gestorben.
56) Hauptm. Karitzky. 15. 9. 70 bis 11. 1. 71 krank. — 12. 1. bis 29. 1. 71 Führer des Füs. Bats. — 30. 1. bis 18. 2. 71 Führer des I. Bats. — 19. 2. 71 zum Res. Bat. Wehlau als Kommandeur.
57) Vizefeldw. Kausch. 7. 9. bis 7. 10. 70 3. Komp. — 7. bis 20. 10. 70 4. Komp. — 21. 10. 70 zur 11. Komp. — K. O. vom 28. 12. 70 Sek. Lt. d. Res. — 28. 3. 71 von der 11. zur 12. Komp. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

58) Port. Fähnr. (K. O. vom 16. 9. 70) Kiesche. 1. bis 30. 11. 70 5. Komp. — 6. bis 15. 12. 70 6. Komp. — 16. bis 25. 12. 70 I. Bat. — 25. 12. 70 bis 15. 2. 71 3. Komp. — 30. 3. bis 2. 5. 71 8. Komp., dann 7. Komp. — 3. 5. 71 zum Ersatz-Bat. vers.

59) Vizefeldw. Klein. 1. 9. bis 7. 10. 70 3. Komp. — 7. 9. 70 Stelleninhaber. — 7. 10. 70 von der 3. zur 10. Komp. vers. — 27. 11. 70 gefallen.

60) Vizefeldw. Klein. 3. 7. bis 6. 8. 71 7. Komp.

61) Sek. Lt. Kleist. 31. 8. bis 24. 10. 70 verw., krank. — 5. 9. 70 von der 5. zur 9. Komp. vers. — 24. bis 29. 10. 70 Führer d. 10. Komp. — 4. bis 7. 11. 70 Führer d. 12. Komp. — 12. bis 18. 11. 70 Führer d. 9. Komp. — 18. 11. bis 14. 12. 70 Führer d. 6. Komp. — K. O. vom 12. 12. 70 Pr. Lt. — 15. bis 24. 12. 70 u. 27. 12. 70 bis 8. 1. 71 Führer d. 9. Komp. — 8. bis 29. 1. 71 Führer d. 6. Komp. — 16. 2. bis 21. 3. 71 — Führer d. 4. Komp. — 23. bis 29. 3. 71 zu Rekognoszirungen kommandirt. — 1. 4. bis 6. 8. 71 Führer der 9. Komp.

62) Sek. Lt. Klopt (vom Ersatz-Bat. herverſ.). 23. 10. bis 25. 11. 70 5. Komp. — 25. 11. bis 7. 12. 70 stellv. Adj. I. Bats. — 7. 12. 70. bis 19. 7. 71 krank. — 20. 7. bis 6. 8. 71 2. Komp.

63) Vizefeldw. Kloth. 13. 7. bis 6. 8. 71 6. Komp.

64) Vizefeldw. Konegen. 1. bis 19. 7. 71 2. Komp. — 19. 7. bis 6. 8. 71 4. Komp.

65) Vizefeldw. Krause. 5. 9. bis 7. 10. 70. 4. Komp. — 7. 9. 70. Stelleninhaber. — 7. 10. 70 von der 4. zur 5. Komp. vers. — 28. 3. 71 von der Feldstelle entbunden. — 30. 3. bis 24. 4. 71 8. Komp. — 24. 4. (K. O. vom 15. 4.) 71 Sek. Lt. der Res. u. zur 4. Komp. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

66) Major v. Kurowski. 4. bis 29. 1. 70 u. 20. 3. bis zur Demob. krank.

67) Sek. Lt. Lehmann. 31. 8. 70 gefallen.

68) Unteroff. Link. 4. 1. bis 6. 2. 71 2. Komp.

69) Pr. Lt. Lölhöffel v. Löwensprung. K. O. vom 28. 12. 70 Hauptm.

70) Unteroff. Luka. 1. 1. bis 4. 2. 71 4. Komp., dann 3. Komp. — 26. 2. 71 Vizefeldw. — 2. 5. bis 23. 7. 71 3. Komp. — 27. bis 31. 7. 71 9. Komp.

71) Port. Fähnr. (K. O. vom 16. 9. 70) Magnus. 27. bis 30. 11. 70 5. Komp. — 7. bis 20. 12. 70 2. Komp. — 10. bis 14. 1. 71 1. Komp. — 16. bis 31. 1. 71 5. Komp. — 19. 2. bis 29. 3. 71 5. Komp. — K. O. vom 20. 3. 71 Sek. Lt. — 29. 3. 71 von der 5. zur 3. Komp. vers.

72) Sek. Lt. v. Massenbach. 26. 11. bis 1. 12. 70 zur 5. Komp. kommandirt. — 17. bis 20. 11. 70 Führer d. 7. Komp. — 15. 3. 71 von der 7. Komp. als Adj. zum I. Bat. vers.

73) Oberst v. Massow. 25. 11. bis 15. 12. 70 Führer der 2. Inf. Brig. — 26. bis 31. 12. 70 Führer d. 1. Inf. Brig. — 7. bis 13. 1. 71 Führer der 4. Inf. Brig. — 18. 1. bis 6. 3. 71 Führer der 3. Inf. Brig. — 6. 3. bis 7. 7. 71 u. 20. bis 31. 7. 71 Führer der 1. Inf. Brig.

74) **Unteroff. Matz.** 7. bis 13. 9. 70 8. Komp. — 20. bis 31. 12. 70 5. Komp. — 5. 1. bis 27. 3. 71 6. Komp. — 6. 1. 71 Vizefeldw. — 27. 3. (K. O. vom 20. 3.) 71 Sek. Lt. der Landw., 6. Komp. — K. O. vom 6. 5. 71 zur Res. vers. — 8. 8. 71 entlassen.

75) **Vizefeldw. Meyer.** 6. 9. bis 7. 10. 70 3. Komp. — 7. 10. bis 11. 12. 70 2. Komp. — 15. 2. bis 30. 6. 71 2. Komp. — 30. 6. 71 entlassen.

76) **Vizefeldw. Mohs.** 7. 7. bis 6. 8. 71 5. Komp.

77) Sek. Lt. Moldzio. 14. 8. 70 ins Lazareth. — 19. 9. 70 zum Ersatz-Bat. versetzt.

78) Pr. Lt. v. Montowt. 1. bis 5. 9. 70 Führer der 4. Komp. — 6. 9. 70 übernimmt 11. Komp. — 5. 10. 70 Feldstelle als Komp. Führer. — 16. bis 18. 4. 71 Führer des Füs. Bats.

79) Sek. Lt. Naumann. 20. 12. 70 von der 11. zur 8. Komp. vers. — 30. 6. 71 zum Ers. Bat. vers., und dort dem Ers. Bat. Regts. 41. überwiesen.

80) Sek. Lt. Neide. 1. 9. 70 verw., krank. — 7. 3. 71 zum Ers. Bat. vers.

81) **Feldw. Nötzel.** 14. bis 25. 9. 70 8. Komp. — 26. 9. bis 6. 12. 70, 20. bis 23. 12. 70, 30. 12. 70 bis 29. 3. 71, 1. bis 6. 7. 71 und 9. bis 25. 7. 71 6. Komp.

82) Pr. Lt. Oehlmann. 31. 8. bis 12. 9. 70 verw., krank. — K. O. vom 28. 12. 70 Hauptm. — 18. 1. 71 führt 1 Tag II. Bat. — 5. bis 22. 7. 71 Führer des Füs. Bats. und Kommandant von Laon. — 25. 7. bis 6. 8. 71 Führer des II. Bats.

83) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 16. 9. 70) **Oehlmann.** 1. bis 20. 12. 70 12. Komp. — 21. 12. 70 bis 5. 1. 71 2. Komp. — 5. 1. 71 (K. O. vom 18. 12. 70) Sek. Lt., 2. Komp. — 12. bis 23. 1. 71 krank.

84) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 18. 12. 70) **von der Oelsnitz.** 6. bis 28. 6. 71 4. Komp. — 28. 6. (K. O. v. 17. 6.) 71, Sek. Lt. u. zum Gren. Regt. Nr. 4. vers.

85) Hauptm. Ostermeyer. 12. bis 17. 11. 70 Etappen-Kommandant in Boulzicourt. — 14. 12. 70 bis 9. 1. 71 kommandirt zum Etappen-Kommando in Rouen. — 20. 3. bis 5. 7. 71 Führer des Füs. Bats. — 9. 6. bis 5. 7. 71 Kommandant von Laon. — 5. 7. bis zur Demobilmachung krank.

86) **Unteroff. Otto.** 23. bis 24. 10. 70 7. Komp. — 26. 2. 70 Vizefeldw. — 20. 5. bis 15. 7. 71 5. Komp. — 15. 7. bis 6. 8. 71 8. Komp.

87) Sek. Lt. v. Pelchrzim. 7. 9. 70 krank. — 23. 10. 70 zum Ers. Bat. versetzt.

88) Hauptmann Peters. 1. bis 28. 10. 70 krank. — 25. 11. bis 15. 12. und 25. bis 31. 12. 70 Führer des I. Bats. — 3. bis 5. 1. 71 krank. — 7. bis 14. 1. 71 Führer des I. Bats. — 20. 1. 71 krank. — 9. 7. 71 verstorben.

89) Pr. Lt. v. Plehwe. K. O. vom 2. 9. 70 Hauptm. — 19. 11. bis 14. 12. 70 und 4. 1. bis 5. 8. 71 krank.

90) Sek. Lt. v. Prondzynski. 1. bis 12. 9. 70 Führer der 8. Komp. — 4 10. bis 31. 12. 70 stellvertr. Adjut. II. Bats. — 1. bis 11. 1. 71 Führer der 7. Komp. — 19. bis 25. 1. 71 Führer der 10. Komp. — 18. 2. bis 28. 3. 71 Führer der 2. Komp. — 29. 3. bis 19. 7. 71 Führer der 4. Komp. — 20. 7. bis 6. 8. 71 Führer der 7. Komp.

91) Sek. Lt. Rosseck. 25. 9. bis 6. 10. 70 kommandirt zur 10. Komp. — 23. bis 28. 3. 71 krank. — 1. bis 18. 7. 71 zum Reservistentransport nach Königsberg kommandirt und beurlaubt. — 8. 8. 71 entlassen.

92) Sek. Lt. v. Kozynski (28. 8. 70 vom Ers. Bat. herversetzt). 2. 9. 70 Adjut. Füs. Bats. — 6. 9. 70 beim Regt. eingetroffen.

93) Sek. Lt. Runge. 5. 9. 70 von der 4. zur 10. Komp. versetzt. — 23. 9. 70 krank. — 14. 10. 70 verstorben.

94) Vizefeldw. Samter. 7. 9. bis 20. 10. 70 10. Komp. — 22. 10. bis 11. 11. 70 krank. — 11. 11. 70 bis 2. 2. 71 7. Komp. — 3. bis 18. 2. 71 8. Komp. — 29. 3. bis 22. 4. 71 11. Komp. — 22. 4. 71 auf 6 Wochen beurlaubt. — 3. bis 13. 6. 71 11. Komp. — 13. 6. bis 13. 7. 71 9. Komp. — 13. 7. 71 bis zur Demobilmachung beurlaubt.

95) Port. Fähnr. v. Sanden. K. O. vom 2. 9. 70 Sek. Lt., 8. Komp. — 13. 9. bis 10. 10. 70 krank. — 19. 1. bis 19. 2. 71 verw., krank. — 23. bis 29. 3. 71 zu Rekognoszirungen kommandirt. — 28. 3. 71 bis zur Demobilmachung stellvertr. Adjut. II. Bats.

96) Vizefeldw. Sauter. 15. 10. 70 bis 2. 2. 71 krank. — 31. 3. 71 der Feldstelle enthoben. — 30. 3. bis 6. 7. 71 6. Komp. — 7. 7. 71 zum Ersatz-Bataillon versetzt.

97) Sek. Lieut. v. Scharfenort I. K. O vom 12. 9. 70 Pr. Lt. — 15. bis 17. 9. 70 Führer der 1. Komp. — 26. 9. bis 30. 11. 70 krank. — 2. bis 15. 12. 70 Führer der 2. Komp. — 25. bis 26. 12. 70 Führer der 9. Komp. 27. 12. 70 bis 1. 1. 71, 4. 1. bis 15. 1. 71 und 20. 1. bis 6. 8. 71 Führer der 3. Komp.

98) Sek. Lt. v. Scharfenort II. 4. 9. 70 Regts. Adjut. — 4. 9. biG 1. 12. 70 krank. — K. O. vom 28. 12. 70 Pr. Lt.

99) Sek. Lt. v. Scharfenort III. 26. 9. 70 von der 1. zur 7. Komp. versetzt. — 7. 10. 70 von der 7. zur 3. Komp. vers. — 21. 12. 70 von der 3. zur 2. Komp. versetzt. — 4. 1. bis 15. 2. 71 verw., krank. — 23. bis 29. 3. 71 zu Rekognoszirungen kommandirt. — 30. 4. bis 3. 5. 71 Führer der 1. Komp. — 1. bis 18. 7. 71 zum Reservistentrausport nach Königsberg kommandirt und beurlaubt. — 20. 7. 71 von der 2. zur 1. Komp. versetzt.

100) Sek. Lt. v. Schau. 31. 8. 70 gefallen.

101) Unteroff. Schelle. 7. 9. bis 6. 10. 70 7. Komp. — K. O. vom 30. 9. 70 Port. Fähnr. — 7. bis 20. 10. 70 6. Komp. — 21. bis 31. 12. 70 1 Komp. — 18. 2. bis 20. 3. 71 8. Komp. — 27. 3. (K. O. v. 20. 3.) 70 Sek. Lt., 7. Komp. — 30. 3. 71 von der 7. zur 5. Komp. vers. — 26. 7. (K. O. vom 15. 7.) 71 vers. zum Inf. Regt. Nr. 114.

102) Vizefeldw. Schifferdecker. K. O. vom 30. 9. 70 Sek. Lt. der Res. — 7. 10. 70 von der 5. zur 2. Komp. vers. — 20. 12. 70 von der 2. zur 5. Komp. vers. — 14. 1. bis 5. 3. 71 krank. — 8. 8. 71 entlassen.

103) Feldw. Schillinski. 16. 9. bis 7. 10. 70 2. Komp. — 8. 10. 70 verw., krank. — 16. 10. 70 verstorben.

104) Port. Fähnr. (K. O. vom 16. 10. 70) Schimmelfennig von der Oye. 13. 1. bis 3. 3. 71 und 17. bis 20. 3. 71 11. Komp. — 26. 3. (K. O. vom 20. 3.) 70 Sek. Lt., 11. Komp.

105) Sek. Lt. v. Schleussing. 1. 9. 70 gefallen.
106) Sek. Lt. Schlick (vom Ers. Bat. herversetzt). 21. 12. 70 7. Komp. — 8. 8. 71 entlassen.
107) Hauptm. Scholz (K. O. vom 15. 7. 71 vom Gren. Regt. Nr. 6 herverf.) erst in Königsberg eingetroffen.
108) Feldw. Schöttke. 2. bis 31. 12. 70 und 11. bis 25. 1. 71 3. Komp.
109) Vizefeldw. Schulz. 5. 9 70 10. Komp. — 7. 9. 70 Stelleninhaber. — 25. 9. 70 zur 9. Komp. kommandirt. — 5. 10. 70 auf Reklam. entlassen.
110) Vizefeldw. Schumann. 1. bis 4. 9. 70 4. Komp. — 7. 9. 70 Stelleninhaber. — 5. bis 17. 9. 70 1. Komp. — 16. 9. 70 zur 3. Komp. kommandirt. — 18. 9. bis 7. 10. 70 4. Komp. — 7. 10. 70 zur 12. Komp. vers. — 29. 3. bis 6. 8. 71 11. Komp. — 31. 3. 71 der Feldstelle enthoben.
111) Port. Fähnr. (K. O. vom 15. 4. 71) Schwartz. 3. 5. bis 26. 6. 71 7. Komp. — 26. 6. (K. O. vom 17. 6.) 71 Sek. Lt. und zum Füs. Regt. Nr. 33 vers.
112) Vizefeldw. Schweiger. K. O. vom 18. 12. 70 Sek. Lt. der Res.
113) Sek. Lt. Sembritzki. 31. 8. bis 21. 9. 70 verw., krank. — 16. 12. 70 bis 24. 2. 71 krank. — 20. 12. 70 zur 11. Komp. vers. — 6. 2. 71 zur 12. Komp. vers. — 29. 3. 71 entlassen.
114) Sek. Lt. v. Staszewski. 17. 9. bis 10. 10. 70 krank. — 4. 9. 70 von der 3. zur 2. Komp. vers. — 1. 12. 70 von der 2. zur 5. Komp. vers. — 22. 4. 71 von der 5. zur 6. Komp. vers. — 1. 6. bis 5. 8. 71 Führer der 6. Komp.
115) Sek. Lt. Steinbach. 19. 8. 70 krank. — 29. 8. 70 zum Ers. Bat. vers.
116) Sek. Lt. Stephan. K. O. vom 10. 8. 70 Pr. Lt. — 2. 9. 70 zum Ers. Bat. versetzt.
117) Vizefeldw. Stieren. K. O. vom 30. 9. 70 Sek. Lt. der Res. — 16. 9. 70 zur 4. Komp. kommandirt. — 7. 10. 70 von der 2. zur 3. Komp. vers. — 8. 8. 71 entlassen.
118) Sek. Lt. Frhr. v. Stiern (23. 11. 70 vom Ers. Bat. herverf.). 1. 12. 70 11. Komp. — 17. 3. bis 13. 6. 71 krank. — 27. 7. 71 von der 11. zur 8. Komp. vers.
119) Vizefeldw. v. Stockhausen. K. O. vom 30. 8. 70 Sek. Lt. der Res. — 11. 9. bis 10. 10. 70 krank. — 7. 10. 70 von der 4. zur 1. Komp. vers. — 12. bis 24. 10. 70 zur 3. Komp. kommandirt. — 21. 11. bis 15. 12. 70 zum Transport von Bekleidung nach Königsberg kommandirt. — 21. 12. 70 bis 1. 1. 71 krank. — 31. 6. 71 von der 1. zur 2. Komp. versetzt. — 8. 8. 71 entlassen.
120) Vizefeldw. Stumpf. 7. 9. bis 7. 10. 70 7. Komp. — 7. 10. bis 19. 12. 70 8. Komp. — 21. 12. 70 bis 31. 1. 71 3. Komp. — 6. bis 16. 2. 71 2. Komp. — 28. bis 29. 3. 71 9. Komp. — 6. 4. bis 6. 8. 71 3. Komp.
121) Vizefeldw. Teucke. 13. bis 19. 7. 71 9. Komp. — 21. 7. bis 6. 8. 71 4. Komp.
122) Sek. Lt. von der Trenck. 1. bis 15. 9. 70 verw., krank. — 20. 10. bis 19. 11. 70 krank. — 20. 12. 70 von der 8. znr 12. Komp. vers. — 22. bis 31. 3. 71 beurlaubt. — 24. bis 30. 4. 71 Führer der 9. Komp. — 30. 6. bis 20. 7. 71 Führer der 7. Komp. — 20. 7. 71 von der 12. zur 10. Komp. versetzt.
123) Major v. Treskow (K. O. vom 15. 7. 71 vom Inf. Regt. Nr. 18 herversetzt) erst in Königsberg eingetroffen.

124) **Port. Fähnr. v. Trotta gen. Treyden.** (K. O. vom 2. 8. 70 als charakter. Port. Fähnr. vom Kadettenkorps überwiesen.) 18. 9. bis 23. 10. 70 1. Komp. — 23. 10. bis 13. 11. 70 3. Komp. — K. O. vom 16. 10. 70 Port. Fähnr. — 13. 11. 70 bis 29. 1. 71 krank. — 6. 2. bis 7. 4. 71 1. Komp. — 7. 4. (K. O. vom 29. 3.) 71 Sek. Lt. und von der 1. zur 4. Komp. versetzt.

125) Sek. Lt. Trosien. 21. 12. 70 von der 1. zur 4. Komp. vers. — 10. bis 13. 1. 71, 22. bis 30. 1. 71 und 23. bis 28. 3. 71 Führer der 4. Komp. — 8. 4. 71 entlassen.

126) Sek. Lt. Ulff. 5. 9. 70 von der 8. zur 12. Komp. vers. — 18. 9. 70 zur 11. Komp. kommandirt. — 6. 10. bis 11. 11. 70 krank. — 23. 10. 70 zur 10. Komp. vers. — 14. 12. 70 auf 1 Tag Führer der 9. Komp. — 5. bis 8. 1. 71 Führer der 10. Komp. — 19. 1. 71 verw., krank. — 8. 8. 71 entlassen.

127) **Vizefeldw. Ullmer.** 9. 5. bis 4. 6. 71 12. Komp. — 1. bis 13. 7. 71 6. Komp. — 13. bis 19. 7. 71 9. Komp. — 28. 7. bis 5. 8. 71 11. Komp.

128) Hauptm. Walden. 31. 8. 70 gefallen.

129) **Pr. Lt. v. Waldstein** (K. O. vom 15. 7. 70 vom 2. Badisch. Gren. Regt. hervers.) erst in Königsberg eingetroffen.

130) **Feldw. Walter.** 6. 9. bis 30. 10. 70, 13. 11. bis 24. 12. 70, 28. 12. 70 bis 29. 1. 71 und 17. 2. bis 6. 8. 71 9. Komp.

131) **Feldw. v. Wensierski.** 7. bis 31. 10. 70 und 27. 7. bis 6. 8. 71 7. Komp.

132) **Vizefeldw. Wienhold.** 11. 9. bis 6. 10. 70 11. Komp. — 27. 9. 70 Stelleninhaber. — 7. bis 22. 10. 70 5. Komp. — 23. 10. bis 20. 11. 70 7. Komp. — 20. 11. bis 19. 12. 70 5. Komp. — 19. 12. 70 bis 11. 1. 71 6. Komp. — 11. 1. 71 zur 4. Komp. vers. (hier 14. 1. eingetr. und Anfangs zur 1. Komp. kommandirt). — 28. bis 31. 3. 71 3. Komp. — 27. 3. 71 der Feldstelle enthoben.

133) Oberstlt. v. Wienskowski. 25. 11. bis 15. 12. 70, 25. bis 31. 12. 70, 7. bis 14. 1. 71 und 25. 1. bis 8. 7. 71 Führer des Regts. — 8. 7. bis 6. 8. 71 krank.

134) **Port. Fähnr.** (K. O. vom 16. 9. 70) **v. Zastrow.** 7. bis 23. 10. 70 3. Komp. — 24. 10. 71 Stelleninhaber. — 23. 10. bis 9. 11. 70 4. Komp. — 9. 11. (K. O. vom 24. 10.) 70 Sek. Lt., 4. Komp. — 2. 12. 70 von der 4. zur 10. Komp. versetzt.

---

1) **Unterarzt der Ref.** Dr. **Bauer** (vom Gren. Regt. Nr. 4 hervers.) 23. 7 bis 20. 8. 71 stellvertr. Regts. Arzt. — 20. 8. 71 entlassen.

2) **Assistenzarzt der Ref.** Dr. **Breitenfeld** (vom Feldlazareth Nr. 6 hervers.). 26. 7. bis 13. 8. 71 stellvertr. Bats. Arzt II. Bats. — 13. 8. 71 entlassen.

3) **Unterarzt** Dr. **Gruhn** (1. 8. 70 mit Wahrnehmung einer Feld-Assistenzarztstelle beauftragt und dem Regt. überwiesen) 9. 8. 70 eingetroffen, Füs. Bat — 12. 8. bis 28. 9. 70 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — 28. 9. bis 16. 10. 70 krank. — 16. bis 31. 10. 70 und 13. 12. 70 bis 16. 2. 71 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — 16. 2. (Verf. vom 2. 2.) 71 zum milit. chirurg. Bildungsinstitut nach Berlin kommandirt.

4) **Assistenzarzt d. Ref.** Dr. **Hannemann** (vom Laz. Ref. Pers. I. A. K. herverf.). 17. 7. bis 19. 8. 71 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — 19. 8. 71 entlassen.

5) Stabsarzt Dr. Hein. 11. 8. 70 zum Feldlazareth Nr. 12. vers.

6) **Assistenzarzt d. Ref.** Dr. **Klein** (vom Feldlazareth Nr. 10 herkommandirt). 6. bis 28. 10. 70 stellvertr. Bats. Arzt II. Bats.

7) **Assistenzarzt d. Landwehr** Dr. **König** (vom Feldlazareth Nr. 1 herkommandirt). 5. 5. bis 16. 6. 71 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats.

8) Assistenzarzt Dr. Kunze. 11. 8. 70 krank. — 1. 9. 70 zum Ers. Bat. Inf. Regts. Nr. 45 versetzt.

9) **Unterarzt Kurz** (2. 8. 70 mit Wahrnehm. einer Feld-Assistenzarztstelle beauftr. und dem Regt. überwiesen) 13. 8. 70 eingetroffen, I. Bat. — 2. bis 16. 10. 70 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — 19. 10. 70 zum I. Bat. zurück. — 17. bis 19. 2. 71 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — 5. 5. (Verf. vom 20. 4.) 71 behufs Vollendung seiner Studien entlassen.

10) Stabsarzt Dr. Marks. 6. 10. 70 bis 12. 2. 71 krank. — 11. 7. (Verf. vom 1. 7.) 71 behufs Wahrnehm. der Regts. Arztstelle zum Gren. Regt. Nr. 9. kommandirt.

11) **Assistenzarzt** Dr. **Richter** (20. 7. 71 von der 3. Feld-Pionier-Komp. herverf.) beurlaubt. — 7. 8. 71 dem II. Bat. zugetheilt.

12) **Assistenzarzt d. Ref.** Dr. **Rohde** (vom Feldlazareth Nr. 1. herkommandirt). 3. bis 5. 5. 71 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats.

13) **Feld-Stabsarzt** Dr. **Rosenthal** (vom Feldlazareth Nr. 10. herkommandirt). 7. bis 10. 10. 70 stellvertr. Regts. Arzt.

14) **Assistenzarzt** Dr. **Schenk** (vom 1. Sanitäts-Det. herkommandirt). 1. 11. bis 13. 12. 70 stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats.

15) **Assistenzarzt** Dr. **Schweiger** (vom Feldlazareth Nr. 10. herkommandirt). 10. 10. bis 9. 12. 70 und 12. 7. bis 22. 7. 71 stellvertr. Regts. Arzt.

16) **Assistenzarzt** Dr. **Stabbert** (vom 3. Sanitäts-Det. herkommandirt). 13. 6. bis 24. 7. 71 stellvertr. Bats. Arzt II. Bats. — 25. 7. (Verf. vom 20. 7.) 71 zum Gren. Regt. Nr. 3. vers.

17) **Stabsarzt d. Landw.** Dr. **Stark** (vom Feldlazareth Nr. 12. herverf.). 15. 8. 70 Bats. Arzt II. Bats. — 6. 10. 70 krank.

18) **Stabsarzt** Dr. **Stitzer** (vom 1. Sanitäts-Det. herkommandirt). 11. 12. 70. bis 14. 2. 71 stellvertr. Regts. Arzt. — 15. 2. 71 zum Gren. Regt. Nr. 3. vers. — 26. 7. 71 von dort zum Regt. vers. — krank bis zur Demobilm.

19) Assistenzarzt Dr. Vogelgesang. 12. 8. 70 zum II. Bat. vers. — 12. bis 14. 8. 70 stellvertr. Bats. Arzt II. Bats. — 24. 9. bis 17. 10. 70 krank. — 19. bis 27. 10. 70 zum Feldlazareth Nr. 10. kommandirt. — 28. 10. 70 bis 1. 6. 71 stellvertr. Bats. Arzt II. Bats. — 1. 6. 71 krank bis zur Demobilm.

20) **Unterarzt d. Ref. Dr. Winfelmann.** (Verf. vom 2. 2. 71 vom Laz. Ref. Perf. I. Armee-Korps herverf.). 19. 2. 71 eingetroffen u. stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats. — K. O. vom 27. 5. 71 Assistenzarzt d. Ref. — 3. 5. bis 15. 6. 71 beurlaubt. — 17. 7. 71 dem Prov. Gen. Arzt I. Armee-Korps überwiesen.

Feldzahlmeister Reuser. 9. 3. 71 Zahlmeister.

Nachweisung

derjenigen Veränderungen, welche bei den abkommandirten Offizieren des Regiments bis Ende des Feldzuges 1870/71 vorgekommen sind.

1) Hauptm. Jany. 17. 2. 71 zum mob. Regt. verf., krank im Bade.
2) Pr. Lt. Keyler. 10. 6. 71 dem Generalstabe aggregirt.
3) Pr. Lt. Gerlach. 22. 9. 70 zum mob. Regt. verf.
4) Sek. Lt. Schmidt krank. — K. O. vom 12. 9. 70 Pr. Lt. — 23. 10. 70 zum Erf. Bat. d. Regts. verf.
5) Sek. Lt. v. Rozynski. 20. 8. 70 abgelöst. — 28. 8. 70 zum mob. Regt. verf.
6) Sek. Lt. v. Douglas. 7. 10. 70 bis 1. 4. 71 Regts. Adj. des 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regts. (Nr. 1./3.)
7) Sek. Lt. Hahn. 20. 8. 70 bis 15. 4. 71 Adj. des 2. Bats. 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regts. (Nr. 1./3.)

Rangliste

des mobilen Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1 für den 15. Juli 1871.

Feldstelle	Nummer	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß	Bemerkungen.
Regts. Kombr.	1.	Oberst	v. Massow	—	Kombr. des Regts.	
Bats. Kombr.	2.	Oberstlt.	v. Wienskowski	I.	Bats.Kombr. im Regt.	krank im Bade.
„	3	Major	v. Kurowski	Füs.	„	krank im Bade.
„	4.	„	v. Elpons	II.	„	beurlaubt.
Komp. Chef	1.	Hauptm.	Jany	1.	Komp.Chef im Regt.	krank im Bade.
„	2.	„	von der Heyde	10.	„	Führer d. I. Bats.
„	3.	„	Ostermeyer	9.	„	krank im Bade.
„	4.	„	v. Brandt	7.	„	Führer d. II. Bats.
„	5.	„	v. Plehwe	6.	„	krank.
„	6.	„	Oehlmann	8.	„	Führer d. Füs. Bts.
„	7.	„	Lölhöffel v. Löwensprung	5.	„	
„	8.	Pr. Lt.	v. Homeyer	4.	Pr. Lt. im Regt.	krank.
„	9.	„	v. Montowt	11.	„	
„	10.	„	Giesche	12.	„	krank.
„	11.	„	Gerlach	2.	„	Führer d. 1. Komp.
„	12.	„	Gallandi	1.	„	Führer d 2. Komp.
Pr. Lt.	1.	„	v. Scharfenort I.	3.	„	Führer d. 3. Komp.
„	2.	„	Auer v. Herrenkirchen II.	7.	„	Führer der 10. Komp.
„	3.	„	v. Scharfenort II.	Regts. Adj.	„	
„	4.	„	Kleist	9.	„	Führer d. 9. Komp.
„	5.	Sek. Lt.	v. Brondzynski	8.	Sek. Lt. im Regt.	Führer d 4. Komp.
„	6.	„	Ulff	10.	Sek. Lt. der Landw.	verwundet krank.
„	7.	„	v. Rozynski	Adj. Füs.	Sek. Lt. im Regt.	
„	8.	„	v. Massenbach	Adj. I.	„	
„	9.	„	v. Staszewski	6.	„	Führer d. 6. Komp.
„	10.	„	Auer v. Herrenkirchen III.	4.	„	Führer der 12. Komp.
„	11.	„	Rogalla v. Bieberstein I.	9.	„	Führer d. 8. Komp.
„	12.	„	v. Scharfenort III.	2.	„	beurlaubt.
Sek. Lt.	1.	„	v. Heyking	12.	„	verwundet krank.
„	2.	„	von der Trenck	12.	„	Führer d. 7. Komp.
„	3.	„	Frhr. v. Stiern	11.	„	
„	4.	„	Kloht	2.	„	krank.
„	5.	„	Rosseck	9.	Sek.Lt. d. Res. d. Rgts.	
„	6.	„	v. Hegener II.	7.	Sek. Lt. im Regt.	
„	7.	„	Feyerabend	8.	„	
„	8.	„	v. Creytz	1.	„	
„	9.	„	v. Sanden	Adj. II.	„	
„	10.	„	Beerbohm I.	12.	Sek.Lt. d. Res. d. Rgts.	krank
„	11.	„	Stieren	3.	„	
„	12.	„	Frobeen	11.	Sek. Lt. im Regt.	
„	13.	„	v. Stockhausen	2.	Sek.Lt. d. Res. d. Rgts.	
„	14.	„	Schifferdecker	5.	„	

Feldstelle	Nummer	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß	Bemerkungen.
Sek. Lt	15.	Sek. Lt.	Beerbohm II.	8.	Sek. Lt. d. Ref. d. Rgts.	
„	16.	„	Schlick	7.	„	
„	17.	„	v. Bolschwing	10.	Sek. Lt. im Regt.	
„	18.	„	v. Zastrow	10.	„	
„	19.	„	Schweiger	9.	Sek. Lt. d. Ref. d. Rgts.	
„	20.	„	Oehlmann	2.	Sek. Lt. im Regt.	
„	21.	„	Rogalla v. Bieberstein II.	10.	„	
„	22.	„	Hippke	6.	Sek. Lt. d. Ref. d. Rgts.	
„	23.	„	Kausch	12.	„	
„	24.	„	von der Groeben	1.	Sek. Lt. im Regt.	
„	25.	„	v. Goßler	4.	„	
„	26.	„	Magnus	3.	„	
„	27.	„	Schelle	5.	„	
„	28.	„	v. Trotta gen. Treyden	4.	„	
„	29.	„	Schimmelfennig von der Oye	11.	„	
„	30.	„	Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels	7.	„	
„	31.	„	Bender II.	1.	Sek. Lt. d. Ref. d. Rgts.	
„	32.	„	Haugwitz	12.	„	
„	33.	„	Matz	6.	„	
„	34.	„	Krause	4.	„	
„	35.	„	Auer v. Herrenkirchen IV.	5.	Sek. Lt. im Regt.	
„	36.	„	v. Brockhusen	8.	„	
„	37—40 manquiren.					
			Unterstab.			
Regts. Arzt	1.	Assistenzarzt	Dr. Schweiger	I.	Assistenzarzt des Dienststandes	herkommandirt v. Feldlaz. 10.
Bats. Arzt	2.	„	Dr. Vogelgesang.	II.	Assistenzarzt der Landwehr	krank.
„	3.	„	Dr. Stabbert	II.	Assistenzarzt des Dienststandes	herkommandirt v. San. Det. 1
Assistenzarzt	4.	„	Dr. Winselmann	Füs.	Assistenzarzt d. Ref.	
Zahlm.	1.	Zahlm	Reuser	Füs.	Zahlmeister im Regt.	
„	2.	Feldzahlm.	Gromsch	I.	Feldw. im Regt.	
„	3.	„	Molkentien	II.	Sergeant im Regt.	

Nachweisung

der abkommandirten Offiziere des Regiments für den 15. Juli 1871.

1) Hauptm. v. Beczwarzowsky, Adjut. beim Gen. Kommando I. Armee-Korps.
2) Pr. Lt. Auer v. Herrenkirchen I., Lehrer an der Kriegsschule Anklam.
3) Sek. Lt. Borbstädt, Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau.
4) „ v. Douglas, Adjut. des Bez. Kommandos Königsberg.
5) „ v. Hegener I., zur Unteroffizierschule Weißenfels.

Beilage G.

Rangliste

des Ersatz-Bataillons Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1. für den 1. August 1870.

Stelle	Nr.	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß
Kommandeur	—	Major	v. Heyking	—	5. Stabsoff. im Regt.
Komp.Führer	1.	Hauptm.	Liebelt	1.	Komp. Chef im Regt.
"	2.	"	v. Brandt	3.	"
"	3.	Pr. Lt.	v. Bock	2.	Pr. Lt. im Regt.
"	4.	"	v. Rozynski	4.	"
Pr. Lt.	1.	Sek. Lt.	Jerosch	1.	Sek. Lt. im 1. Ostpr. Landw. Regt. Nr. 1
"	2.	"	Reide	2.	"
"	3.	"	v. Dötinchem de Rande	3.	"
"	4.	"	Jebens	4.	"
Sek. Lt.	1.	"	v. Erneft	Adj.	Sek. Lt. im Regt.
"	2.	"	Borbstädt	2.	"
"	3.	"	Frhr. v. Stiern	4.	"
"	4.	"	Johnen	1.	Sek.Lt. d.Ref.d.Rgts.
"	5.	"	Kloht	3.	Sek. Lt. im Regt.
"	6.	"	Zeihe	2.	Sek.Lt. d.Ref. d.Rgts.
"	7.	Vizefeldw.	Eichholz	1.	Vizefeldw. d. Ref.
"	8.	"	Beerbohm II.	3.	Unteroff. d. Ref.
"	9.	"	Urban	4.	"
Unterstab.					
Bats. Arzt	1.	Ass. Arzt	Dr. Frölich	—	Ass. Arzt d. Landw.
Ass. Arzt	2.	Feld-Ass. Arzt	Dr. v. Hippel	—	aus d. Civilverh.
Zahlmeister	1.	Zahlmstr.	Friese	—	Zahlmstr. II. Bat. d. Regts.

Handwerker-Abtheilung.

Sek. Lt. a. D. Gnabs, aus d. Inaktiv-Verh.

Nachweisung

der Veränderungen, welche beim Ersatz-Bataillon in Besetzung der Offizierstellen vorgekommen sind.

1) Sek. Lt. a. D. Albinus (eingestellt) 16. 2. 71 1. Komp., kommandirt als Komp. Führer beim Kriegsgef. Depot. — 5. 5. 71 entlassen. — K. O. vom 16. 5. 71 Charakter als Pr. Lt.

2) Sek. Lt. d. Ref. Barkowski II. (vom mob. Regt. herverf.) 16. 3. 71 1. Komp. — 31. 5. 71 entlassen.

3) Sek. Lt. d. Res. Beer (eingestellt) 1. 6. 71 2. Komp. — 9. 8. 71 entlassen.
4) Vizefeldw. Beerbohm II. 25. 7. 70. bef. 3. Komp. — 22. 8. 70 zur 1. Komp. vers. — 11. 9. 70 zum mob. Regt.
5) Vizefeldw. Behrendt thut Offizierdienst 25. 4. 71 1. Komp. — 6. 5. 71 4. Komp.
6) Sek. Lt. d. Res. Bender (vom mob. Regt. herverſ.) 7. 7. 71 2. Komp. — 8. 7. bis 19. 7. 71 beurlaubt. — 9. 8. 71 entlassen.
7) Pr. Lt. v. Bock. K. O. vom 2. 9. 70 Hauptm. — 23. 7. 71 (K. O. vom 20. 7.) zum Inf. Regt. Nr. 70. versetzt.
8) Hauptm. a. D. v. Bolschwing (eingestellt) 5. 11. 70 Führer der 4. Komp. — 4. 4. 71 entlassen.
9) Sek. Lt. Borbstädt 11. 9. 70 zum mob. Regt.
10) Sek. Lt. d. Res. Borcke (vom mob. Regt. herverſ.) 1. 12. 70 4. Komp. — 18. 4. bis 21. 6. 71 mil. Mitglied der Lazareth-Kommission in Tapiau. — 9. 8. 71 entlassen.
11) Sek. Lt. Born (vom mob. Regt. herverſ.) 19. 12. 70 1. Komp. — 19. 2. bis 7. 3. 71 kommandirt zum Transport nach dem Kriegsschauplatz. — 4. 4. 71 kommandirt zur Handw. Abth. — 15. 4. 71 versetzt zur Handw. Abtheilung.
12) Hauptm. v. Brandt 6. 9. 70 Abgabe der 3. Komp. — 11. 9. 70 zum mob. Regiment.
13) Pr. Lt. a. D. v. Bülow (eingestellt) 14. 1. 71 2. Komp. — 11. 5. 71 entlassen.
14) Vizefeldw. Christ thut Offizierdienst 25. 5. 71 4. Komp.
15) Pr. Lt. d. Landw. Clauß (vom Landw. Bat. Tilsit herverſ.) 19. 3. 71 3. Komp. — 7. 4. 71 beurlaubt. — 6. 5. 71 entlassen.
16) Sek. Lt. d. Landw. v. Dötinchem de Rande 5. bis 16. 2. 71 kommandirt zum Transport nach Köln. — 31. 5. 71 entlassen.
17) Sek. Lt. v. Douglas (vom Landw. Bat. Tilsit herverſ.) 10. 4. 71 2. Komp. — 26. 5. 71 Adj. des Bez. Kommandos Königsberg.
18) Vizefeldw. v. Drygalski thut Offizierdienst 1. 6. 71 2. Komp.
19) Sek. Lt. d. Landw. Ebel (eingestellt) 23. 10. 70 3. Komp. — 11. bis 31. 12. 70 kommandirt zum Transport nach dem Kriegsschauplatz. — 1. 1. 71 versetzt zum 1. komb. Landw. Regt.
20) Vizefeldw. Eichholz 22. 8. bis 11. 9. 70 krank. — K. O. vom 10. 10. 70 Sek. Lt. d. Res. — 23. 10. 70 von der 1. zur 3. Komp. versetzt. — 9. 8. 71 entlassen.
21) Sek. Lt. v. Ernest 7. bis 15. 5. 71 beurlaubt.
22) Pr. Lt. Giesche (vom mob. Regt. herverſ.) 28. 7. 71 Führer der 2. Komp.
23) Sek. Lt. a. D. Gnabs 4. 4. 71 krank. — 15. 4. 71 entlassen.
24) Sek. Lt. a. D. Zahlm. Götz (attachirt) K. O. vom 10. 6. 71 Abschied.
25) Pr. Lt. d. Landw. Frhr. von der Goltz (vom Landw. Bat. Gumbinnen herverſ.) 4. 4. bis 14. 6. 71 Führer der 4. Komp. — 4. 7. 71 Führer der 1. Komp. — 9. 8. 71 entlassen.
26) Sek. Lt. Hahn (vom Landw. Bat. Wehlau herverſ.) 14. 4. 71 4. Komp.
27) Sek. Lt. d. Landw. Heubach (vom Besatz. Bat. Bartenstein herverſ.) 14. 1. 71 3. Komp., kommandirt als Komp. Führer beim Kriegsgef. Depot. — 29. 3. 71 entlassen.

28) Major v. Heyking 24. 8. 70 Kommandeur der Kriegsgefangenen.

29) Sek. Lt. d. Landw. Hoffmann (vom Besatz. Bat. Königsberg herversf.) 20. 10. 70 4. Komp. — 23. 12. 70 von der 4. zur 3. Komp. vers. — 11. 1. 71 zum Besatz. Bat. Königsberg versetzt, bleibt vorläufig hierher kommandirt. — 27. 1. 71 Führer einer Kriegsgef. Komp. — 29. 3. 71 entlassen.

30) Pr. Lt. a. D. Hubert (eingestellt) 25. 9. 70 3. Komp. — 1. 10. 70 als Adj. zum Etappen-Kommando Königsberg versetzt.

31) Sek. Lt. d. Landw. Jebens 14. 10. 70 zum Besatz. Bat. Königsberg versetzt.

32) Sek. Lt. d. Landw. Jerosch K. O. vom 10. 10. 70 Pr. Lt. — 23. 10. 70 von der 1. zur 3. Komp. vers. — 15. 12. 70 bis 7. 1. 71 Führer der 1. Komp. — 7. 1. 71 1. Komp. — 28. 2. 71 zur mob. Landw. abg.

33) Sek. Lt. d. Res. Johnen 6. bis 16. 10. 70 Führer einer Kriegsgef. Komp. — 14. bis 21. 6. 71 beurlaubt. — 9. 8. 71 entlassen.

34) Hauptm. Karitzky (vom Landw. Bat. Wehlau herverf.) 22. 4. 71 Führer der 3. Komp.

35) Sek. Lt. Kloht 1. 11. 70 zum mob. Regt.

36) Sek. Lt. d. Landw. Kurella (vom Besatz. Bat. Bartenstein herverf.) 14. 1. 71 3. Komp. — 29. 10. 70 bis 6. 5. 71 kommandirt zum Stations-Kommando in Wartenburg. — 9. 8. 71 entlassen.

37) Hauptm. Liebelt 15. 12. 70 bis 7. 1. 71 kommandirt zum Transport nach dem Kriegsschauplatz. — 9. 7. 71 auf 10 Wochen beurlaubt.

38) Sek. Lt. a. D. Linden (eingestellt) 6. 8. 70 4. Komp. — 1. 9. 70 entlassen.

39) Sek. Lt. d. Res. Milark (vom Landw. Bat. Rastenburg herverf.) 23. 9. 70 4. Komp. — 19. 12. 70 bis 23. 1. 71 kommandirt zum Transport nach dem Kriegsschauplatz. — 7. 3. 71 entlassen.

40) Sek. Lt. d. Res. Moldzio (vom mob. Regt. attachirt) 19. 9. 70. — 23. 12. 70 entlassen.

41) Sek. Lt. a. D. v. Montowt (eingestellt) 10. 1. 71 4. Komp. — 14. 1. 71 kommandirt als Führer einer Kriegsgef. Komp. — K. O. vom 8. 4. 71 Charakter als Pr. Lt. — 2. 5. 71 entlassen.

42) Sek. Lt. d. Landw. Nebelung (vom Landw. Bat. Wehlau herverf.) 18. 1. 71 2. Komp. — 11. 4. 71 entlassen.

43) Sek. Lt. d. Landw. Neide I. 9. 12. 70 bis 27. 1. 71 und 29. 3. bis 15. 4. 71 kommandirt als Führer einer Kriegsgef. Komp. — 1. bis 26. 2. 71 kommandirt zum Transport nach dem Kriegsschauplatz. — 26. 5. 71 kommandirt zum Wachkommando in Pillau. — 9. 8. 71 entlassen.

44) Sek. Lt. d. Res. Neide II. (vom mob. Regt. herverf.) 7. 3. 71 4. Komp. — 16. 4. 71 als Adj. zum Bez Kommando Wehlau verf. — 13. 6. 71 dorther zurückverf. 4. Komp. — 1. 7. 71 kommandirt als Platzmajor von Königsberg. — 9. 8. 71 entlassen.

45) Sek. Lt. v. Pelchrzim (vom mob. Regt. herverf.) 1. 11. 70 1. Komp. — 5. bis 12. 1. 71 kommandirt zum Transp. nach Berlin. — 25. 4. bis 6. 5. 71 krank. — 7. bis 15. 5. 71 stellvertr. Bats. Adjut. — 16. 5. 71 kommandirt zum Transp. nach dem Kriegsschauplatz. — 25. 5. 71 auf 3 Mon. beurlaubt. — 30. 5. 71 als attachirt zu führen.

46) Sek. Lt. der Res. Radke (eingestellt) 1. 6. 71 3. Komp. — 14. bis 21. 6. 71 komm. zur 1. Komp. — 1. 7. 71 von der 3. zur 1. Komp. vers. — 9. 8. 71 entlassen.
47) Pr. Lt. der Landw. Riebensahm (vom Landw. Bat. Wehlau hervers.) 31. 1. 71 2. Komp. — 6. 3. 71 Führer der 3. Komp. — 22. 4. 71 entlassen.
48) Pr. Lt. der Landw. Rohsner (vom Landw. Bat. Tilsit hervers.) 11. 3. 71 4. Komp. — 29. 3. 71 entlassen.
49) Pr. Lt. v. Rozynski K. O. vom 12. 9. 70 Hauptm. — 16. 9. 70 zum Landw. Bat. Pr. Holland vers. — 7. 10. 70 zum Landw. Regt. Nr. 71 nach Lützelburg abgegeben. — 14. 6. 71 dorther zurückvers., Führer der 4. Komp.
50) Hauptm. a. D. Schiemann (eingestellt) 6. 9. 70 Führer der 3. Komp. — 6. 3. 71 entlassen.
51) Sek. Lt. der Res. Schlick (durch K. O. vom 10. 10. 70 bef.) 3. Komp. — 23. 10. 70 von der 3. zur 1. Komp. vers. — 17. bis 28. 11. 70 beurlaubt. 9. 12. 70 zum mob. Regt.
52) Pr. Lt. Schmidt (vom Landw. Bat. Tilsit hervers.) 28. 4. 71 1. Komp. — 26. 5. 71 kommandirt zum Wachkommando in Pillau. — 13. 7. 71 auf 7 Wochen beurlaubt.
53) Sek. Lt. a. D. Springer (eingestellt) 30. 12. 70 4. Komp. — 11. 1. 71 zum Besatz. Bat. Rastenburg vers.
54) Sek. Lt. der Landw. Steinbach (vom mob. Regt. hervers.) 6. 9. 70 2. Komp. — 8. bis 17. 10. 70 beurlaubt. — 25. 5. 71 entlassen.
55) Pr. Lt. der Res. Stephan (vom mob. Regt. hervers.) 7. 9. 70 4. Komp. — 16. 9. 70 Führer derselben. — 1. 11. 70 zur Etappen-Kommandantur in Lutzerath versetzt.
56) Sek. Lt. a. D. Steppuhn (eingestellt) 16. 2. 71 2. Komp., kommandirt als Führer einer Kriegsgef. Komp. — 2. 5. 71 entlassen. — K. O. vom 20. 6. 71 Char. als Pr. Lt.
57) Sek. Lt. Frhr. v. Stiern 1. bis 5. 11. 70 Führer der 4. Komp. — 1. 12. 70 zum mob. Regt.
58) Sek. Lt. der Landw. Thiemig (eingestellt) 1. 6. 71 1. Komp. — 1. 7. 71 entlassen.
59) Pr. Lt. a. D. von der Trenck (von der Etappen-Kommandt. Königsberg hervers.) 1. 10 70 3. Komp., kommandirt als Platzmajor von Königsberg. — 23. 10. 70 als solcher vers.
60) Vizefeldw. Urban 6. 8. 70 von der Offiz. Stelle zurückgetreten.
61) Sek. Lt. der Res. Wiegratz (durch K. O. vom 5. 11. 70 bef.) 16. 11. 70 2. Komp. — 7. 2. 71 zur mob. Landw. abg.
62) Sek. Lt. der Res. Zeihe 14. 1. 71 zum Garn. Bat. Nr. 41 versetzt.

---

1) Assistenzarzt Dr. Frölich 14. 7. 71 entlassen.
2) Assistenzarzt der Res. Dr. Hieber (vom Ers. Bat. Regts. Nr. 41 hervers.) 14. 6. 71 — 30. 7. 71 entlassen.
3) Feld-Assistenzarzt Dr. v. Hippel 21. 5. 71 entlassen.
4) Stabsarzt a. D. Dr. Zeissing (vom Ostpr. Feld-Art. Regt. Nr. 1, attachirt) 14. 7. 71. — 9. 9. 71 dem I. Bat. überwiesen.

Rangliste

des Ersatz-Bataillons Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1. für den 15. Juli 1871.

Stelle	Nummer	Charge	Namen	Kompagnie	Friedensverhältniß	Bemerkungen
Kommandeur	—	Major	v. Heyking	—	5. Stabsoff. im Regt.	
Komp.-Führer	1.	Hauptm.	Karitzky	3	Komp. Chef im Regt.	
"	2.	"	Liebelt	1.	"	beurlaubt i. Bade.
"	3.	"	v. Bock	2.	"	
"	4.	"	v. Rozynski	4.	"	
Pr. Lt.	1.	Pr. Lt.	Frhr. v. d. Goltz	1.	Pr. Lt. im Ref. Landw. Bat. Nr. 33.	Führer d. 1. Komp.
"	2.	"	Schmidt	1.	Pr. Lt im Regt.	beurlaubt i. Bade.
"	3.	Sek. Lt.	Reide I.	2.	Sek. Lt. im 1. Ostpr. Landw. Regt. Nr. 1.	
"	4.	"	Kurella	3.	"	
Sek. Lt.	1.	"	v. Ernest	Adjut.	Sek. Lt. im Regt.	
"	2.	"	Radke	1.	Sek. Lt. im 1. Ostpr. Landw. Regt. Nr. 1.	
"	3.	"	Hahn	4.	Sek Lt. im Regt.	
"	4.	"	Reide II.	4.	Sek. Lt. d. Res. d. Rgts.	kommandirt als Platzmajor von Königsberg
"	5.	"	Beer	2.	"	
"	6.	"	Borcke	4.	"	
"	7.	"	Johnen	1.	"	
"	8.	"	Bender I.	2.	"	
"	9.	"	Eichholz	3.	"	

Attachirt.

	1.	Sek. Lt.	v. Pelchrzim	1.	Sek. Lt. im Regt.	beurlaubt i. Bade.

Unterstab.

Bats. Arzt	1.	Stabsarzt a. D.	Dr. Zeissing	—		
Assistenzarzt	2.	Assist. Arzt	Dr. Hieber	—	Assist. Arzt d. Landw.	
Zahlmstr.	3.	Zahlmstr.	Friese	—	Zahlmstr. i. Regt.	

Handwerker-Abtheilung:

Born, Sek. Lt. im Regt.

Beilage II.

Besetzung

der Kommandeur-, Kompagnieführer- und Adjutanten-Stellen beim Regiment während des Feldzuges 1870/71.

Regiments-Kommando. 16. 7. bis 24. 11. 70 Oberst v. Massow. — 25. 11. bis 15. 12. 70 Oberstlt. v. Wienskowski — 16. bis 25. 12. 70 Oberst v. Massow — 25. bis 31. 12. 70 Oberstlt. v. Wienskowski — 1. bis 6. 1. 71 Oberst v. Massow — 7. bis 14. 1. 71 Oberstlt. v. Wienskowski — 15. bis 17. 1. 71 Oberst v. Massow — 18. bis 25. 1. 71 Major v. Elpons — 25. 1. bis 8. 7. 71 Oberstlt. v. Wienskowski — 8. 7. bis 6. 8. 71 Oberst v. Massow.

Regiments-Adjutant. 16. 7. bis 3. 9. 70] Pr. Lt. Giesche — 4. bis 9. 9. 70 Lt. v. Scharfenort II. — 10. bis 28. 9. 70 Lt. v. Hegener II. — 29. bis 30. 9. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 1. bis 3. 10 70 Lt. v. Hegener II. — 4. bis 7. 10. 70 Pr. Lt. v. Auer II. — 8. bis 28. 10. 70 Lt. v. Hegener II. — 29. 10. bis 7. 12. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 8. 12. 70 bis 6. 8. 71 Pr. Lt. v. Scharfenort II.

Kommando des I. Bataillons. 16. 7. bis 24. 11. 70 Oberstlt. v. Wienskowski — 25. 11. bis 15. 12. 70 Hauptm. Peters — 16. bis 24. 12. 70 Oberstlt. v. Wienskowski — 25. bis 31. 12. 70 Hauptm. Peters — 1. bis 6. 1. 71 Oberstlt. v. Wienskowski — 7. bis 14. 1. 71 Hauptm. Peters. — 15. bis 23. 1. 71 Oberstlt. v. Wienskowski — 23. bis 30. 1. 71 Pr. Lt. v. Homeyer — 30. 1. bis 18. 2. 71 Hauptm. Karitzky — 18. 2. bis 6. 8. 71 Hauptm. von der Heyde.

Adjutant des I. Bataillons. 16. 7. bis 25. 11. 70 Pr. Lt. Gallandi — 25. 11. bis 7. 12. 70 Lt. Kloht — 7. 12. 70 bis 10. 1. 71 Lt. v. Hegener II. — 11. bis 24. 1. 71 Lt. Barkowski II. — 25. 1. bis 15. 3. 71 Lt. v. Hegener II. — 15. 3. bis 6. 8. 71. Lt. v. Massenbach.

1. Kompagnie. 16. 7. bis 14. 9. 70 Hauptm. Karitzky — 15. bis 17. 9. 70 Pr. Lt. v. Scharfenort I. — 18. bis 26. 9. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 27. 9. 70 bis 29. 4. 71 Pr. Lt. Gerlach — 30. 4. bis 3. 5. 71 Lt. v. Scharfenort III. — 4. 5. bis 6. 8. 71 Pr. Lt. Gerlach.

2. Kompagnie. 16. 7. bis 1. 12. 70 Hauptm. v. Kalckstein — 2. bis 15. 12. 70 Pr. Lt. v. Scharfenort I. — 16. 12. 70 bis 18. 2. 71 Pr. Lt. Gallandi — 18. 2. bis 28. 3. 71 Lt. v. Prondzynski — 28. 3. bis 6. 8. 71 Pr. Lt. Gallandi.

3. Kompagnie. 16. 7. bis 30. 9. 70 Hauptm. Peters — 1. bis 28. 10. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 29. 10. bis 25. 11. 70 Hauptm. Peters — 26. 11. bis 15. 12. 70 Pr. Lt. Gallandi — 15. bis 26. 12. 70 Hauptm. Peters — 27. 12. 70 bis 1. 1. 71 Pr. Lt. v. Scharfenort I. — 1. bis 3. 1. 71 Hauptm. Peters — 4. bis 15. 1. 71 Pr. Lt. v. Scharfenort I. — 15. bis 20. 1. 71 Hauptm. Peters — 20. 1. bis 6. 8. 71 Pr. Lt. v. Scharfenort I.

4. Kompagnie. 16.7. bis 31.8.70 Hauptm. v. Arnim — 1. bis 5.9.70 Pr. Lt. v. Montowt — 6. bis 18. 9. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 19. 9. 70 bis 9.1.71 Pr. Lt. v. Homeyer — 10. bis 13.1.71 Lt. Trosien — 13. bis 22.1.71 Pr. Lt. v. Homeyer — 23. bis 30.1.71 Lt. Trosien — 31. 1. bis 16.2.71 Pr. Lt. v. Homeyer — 16.2. bis 31.3.71 Pr. Lt. Kleist — 22. bis 28.3.71 Lt. Trosien — 29.3. bis 19.7.71 Lt. v. Prondzynski — 19.7. bis 6.8.71 Pr. Lt. v. Homeyer.

Kommando des II. Bataillons. 16.7. bis 14.10.70 Major v. Elpons — 15. bis 29. 10. 70 Hauptm. von der Heyde — 30. 10. 70 bis 18. 1. 71 Major v. Elpons — 19. bis 25. 1. 71 Hauptm. von der Heyde — 26. 1. bis 14. 4. 71 Major v. Elpons — 15. bis 16. 4. 71 Hauptm. v. Brandt — 17. 4. bis 30. 6. 71 Major v. Elpons — 30. 6. bis 22. 7. 71 Hauptm. v. Brandt — 23. bis 24. 7. 71 Major v. Elpons — 25. 7. bis 6. 8. 71 Hauptm. Oehlmann.

Adjutant des II. Bataillons. 16. 7. bis 3. 10. 70 Pr. Lt. v. Auer II. — 4. 10. bis 31. 12. 70 Lt. v. Prondzynski — 31. 12. 70 bis 28. 3. 71 Pr. Lt. v. Auer II. — 28. 3. bis 6. 8. 71 Lt. v. Sanden.

5. Kompagnie. Hauptm. v. Lölhöffel.

6. Kompagnie. 16. 7. bis 18. 11. 70 Hauptm. v. Plehwe — 18. 11. bis 14. 12. 70 Lt. Kleist — 15. 12. 70 bis 4. 1. 71 Hauptm. v. Plehwe — 4. bis 8. 1. 71 Lt. Vorbstädt — 8. bis 29. 1. 71 Pr. Lt. Kleist — 30. 1. bis 19. 5. 71 Pr. Lt. v. Auer I. — 20. bis 31. 5. 71 Lt. Vorbstädt — 1. 6. bis 5. 8. 71 Lt. v. Staszewski.

7. Kompagnie. 16. 7. bis 18. 9. 70 Pr. Lt. v. Homeyer — 19. 9. bis 16. 11. 70 Hauptm. v. Brandt — 17. bis 20. 11. 70 Lt. v. Massenbach — 21. 11. bis 29. 12. 70 Hauptm. v. Brandt — 30. bis 31. 12. 70 Lt. Barkowski I. — 1. bis 11. 1. 71 Lt. v. Prondzynski — 12. bis 29. 1. 71 Pr. Lt. v. Auer I. — 30. 1. bis 29. 6. 71 Hauptm. v. Brandt — 30. 6. bis 20. 7. 71 Lt. von der Trenck — 20. 7. bis 6. 8. 71 Lt. v. Prondzynski.

8. Kompagnie. 16. 7. bis 31. 8. 70 Pr Lt. Oehlmann — 1. bis 12. 9. 70 Lt. v. Prondzynski — 13. 9. 70 bis 5. 7. 71 Hauptm. Oehlmann — 10. bis 12. 7. 71 Lt. v. Hegener II. — 13. bis 22. 7. 71 Lt. v. Bieberstein I. — 22. bis 25. 7. 71 Hauptm. Oehlmann — 26. 7. bis 6. 8. 71 Lt. v. Bieberstein I.

Kommando des Füsilier-Bataillons. 16. 7. 70 bis 3. 1. 71 Major v. Kurowski — 4. bis 12. 1. 71 Hauptm. von der Heyde — 12. bis 29. 1. 71 Hauptm. Karitzky — 29. 1. bis 19. 3. 71 Major v. Kurowski — 20. 3. bis 5. 7. 71 Hauptm. Ostermeyer — 5. bis 22. 7. 71 Hauptm Oehlmann — 23. 7. bis 6. 8. 71 Hauptm. v. Brandt.

Adjutant des Füsilier-Bataillons. 16. 7. bis 2. 9. 70 Lt. v. Scharfenort II. — 2. 9. 70 bis 6. 8. 71 Lt. v. Rozynski.

9. Kompagnie. 16. 7. bis 11. 11. 70 Hauptm. Ostermeyer — 12. bis 18. 11. 70 Lt. Kleist — 18. 11. bis 14. 12. 70 Hauptm. Ostermeyer — 14. 12. 70 Lt. Ulff — 15. bis 24. 12. 70 Pr. Lt. Kleist — 25. bis 26. 12. 70 Pr. Lt. v. Scharfenort I. — 27. 12. 70 bis 8. 1. 71 Pr. Lt. Kleist — 9. 1. bis 19. 3. 71 Hauptm. Ostermeyer — 20. bis 27. 3. 71 Lt. Barkowski I. — 28. bis 31. 3. 71 Lt. v. Bieberstein I. — 1. 4. bis 23. 4. 71 Pr. Lt. Kleist — 24. bis 30. 4. 71 Lt. von der Trenck — 1. 5. bis 6. 8. 71 Pr. Lt. Kleist.

10. Kompagnie. 16. 7. bis 14. 10. 70 Hauptm. von der Heyde — 15. bis 24. 10. 70 Lt. Vorbstädt — 24. bis 29. 10. 70 Lt. Kleist — 30. 10. 70 bis 4. 1. 71 Hauptm. von der Heyde — 5. bis 8. 1. 71 Lt. Ulff — 8. bis 12. 1. 71 Pr. Lt. v. Auer I. — 13. bis 18. 1. 71 Hauptm. von der Heyde — 19. bis 25. 1. 71 Lt. v. Prondzynski — 26. 1. bis 17. 2. 71 Hauptm. von der Heyde — 18. 2. bis 28. 3. 71 Lt. Vorbstädt — 29. 3. bis 6. 8. 71 Pr. Lt. v. Auer II.

11. Kompagnie. 16. 7. bis 31. 8. 70 Hauptm. v. Gersdorff — 1. bis 5. 9. 70 Pr. Lt. v. Auer I. — 6. 9. 70 bis 6. 8. 71 Pr. Lt. v. Montowt.

12. Kompagnie. 16. 7. bis 31. 8. 70 Hauptm. Walden — 1. bis 3. 9. 70 Lt. Forstreuter — 4. 9. bis 3. 11. 70 Pr. Lt. Giesche — 4. bis 7. 11. 70 Lt. Kleist — 8. bis 20. 11. 70 Pr. Lt. Giesche — 21. 11. bis 7. 12. 70 Lt. Barkowski I. — 7. 12. 70 bis 5. 1. 71 Pr. Lt. v. Auer I. — 6. 1. bis 4. 6. 71 Pr. Lt. Giesche — 5. 6. bis 6. 8. 71 Lt. v. Auer III.

Ersatz-Bataillon.

Kommando. Major v. Heyking.

Adjutant. Lt. v. Ernest.

1. Kompagnie. 16. 7. bis 14. 12. 70 Hauptm. Liebelt — 15. 12. 70 bis 7. 1. 71 Lt. Jerosch — 8. 1. bis 4. 7. 71 Hauptm. Liebelt — 4. 7. bis 9. 8. 71 Pr. Lt. Frhr. von der Goltz.

2. Kompagnie. 16. 7. 70 bis 28. 7. 71 Hauptm. v. Bock — 28. 7. bis 9. 8. 71 Pr. Lt. Giesche.

3. Kompagnie. 16. 7. bis 6. 9. 70 Hauptm. v. Brandt — 6. 9. 70 bis 6. 3. 71 Hauptm. Schiemann — 6. 3. bis 22. 4. 71 Pr. Lt. Riebensahm — 22. 4. bis 9. 8. 71 Hauptm. Karitzky.

4. Kompagnie. 16. 7. bis 16. 9. 70 Hauptm. v. Rozynski — 16. 9. bis 1. 11. 70 Pr. Lt. Stephan — 1. bis 5. 11. 70 Lt. Frhr. v. Stiern — 5. 11. 70 bis 4. 4. 71 Hauptm. v. Bolschwing — 4. 4. bis 13. 6. 71 Pr. Lt. Frhr. von der Goltz — 14. 6. bis 9. 8. 71 Hauptm. v. Rozynski.

Beilage J.

Uebersicht
der Stärke-Verhältnisse beim mobilen Regiment während des Feldzuges 1870/71.

Datum	I. Bat.		II. Bat.		Füs. Bat.	
	Offiziere	Mann	Offiziere	Mann	Offiziere	Mann
14. 8. 1870 (Colombey—Nouilly) . . .	25	980	21	1001	10	497[1])
31. 8. 1870 (Noisseville)	25	935	20	950	17	955
27. 11. 1870 (Amiens)	20	904	17	802	13	855
4. 1. 1871 (Robert le Diable—Maison Brulet)	16	907	9	421[2])	9	426[3])
19. 1. 1871 (St. Quentin)	19	933[4])	17	920	19	942
Maximalstärke.						
1. 8. 1870	—	—	21	1014	20	1015
16. 2. 1871	24	1022	—	—	—	—
Minimalstärke.						
17. 9. 1870	16	736	—	—	—	—
21. 10. 1870	—	—	—	—	12	799
30. 11. 1870	—	—	17	791	—	—

Beilage K.

Namentliche Nachweisung
der Verluste des mobilen Regiments während des Feldzugs 1870/71.

1. Kompagnie.

1) Arthur v. Creytz, Port. Fähnr., aus Kukowen, Kreis Oletzko; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am l. Oberarm. Vergl. Nr. 27.

2) Otto Carius, Unteroff., aus Angerburg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an r. Schulter.

3) Jul. Friedr. Alb. Herrmann, Unteroff., aus Pr. Eylau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.

[1]) [2]) [3]) Nur 2 Kompagnien.
[4]) I. Bataillon machte die Schlacht nicht mit.

4) Herm. Adolf Siegmund, Unteroff., aus Elbing; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.
5) Karl Rosenfeld, Gefr., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am l. Unterschenkel und Streifschuß am r. Fuß (schwer).
6) Friedr. Jul. Flemming, Gefr., aus Bärenbruch, Kr. Wehlau, Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an l. Wade.
7) Ferdinand Nolde, Gefr., aus Kekitten, Kr. Rössel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
8) Friedrich Wilhelm Walter, Gefr., aus Liebemühl, Kr. Osterode; Noisseville 31. 8. 70, Schuß ins Gesicht (schwer).
9) Ludwig Fischer I., Hornist, aus Längschen, Kr. Pillkallen; Noisseville 31. 8. 70, vermißt; später kriegsgerichtlich wegen Feigheit bestraft.
10) Friedrich Babel, Gren., aus Gr. Jägersdorf, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.
11) Friedrich Burk, Gren., aus Paterswalde, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Hüfte (schwer); ganzinvalid.
12) Hermann Cornelius, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Prellschuß an l. Hüfte; halbinvalid.
13) Christoph Gwildies, Gren., aus Stankurschmitt, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an r. Hüfte.
14) Abraham Jirteit, Gren., aus Minge, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Schulter; starb 7. 9. 70.
15) Karl Köhler, Gren, aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.
16) Albert Kohn, Gren., aus Mansfeld, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.
17) Hugo Koslowsky, Gren., aus Drengfurth; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Oberarm und Streifschuß an l. Brust (schwer); ganzinvald.
18) Martin Kuttrus, Gren., aus Laudszen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß an l. Kopfseite (schwer); ganzinvalid.
19) Gottlieb Mai II., Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am l. Ohr.
20) August Petschull, Gren., aus Karzauminken, Kr. Ragnit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Daumen; ganzinvalid.
21) Karl Rudolf Prang, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
22) Michael Uigschies, Gren., aus Schlaunen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.
23) Ludwig Wilkitzky, Gren, aus Perkuhnen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Hand (schwer); ganzinvalid.
24) Gottlieb Worseck, Gren, aus Jakobsdorf, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am After.
25) August West, Gren., aus Kl. Zittkeim, Kr. Wehlau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß in l. Knie (schwer); ganzinvalid.
26) Martin Wölks, Gren., aus Rudwitten, Kr. Memel; Noisseville 1. 9. 70, Streifschuß an l. Schulter.
27) Arthur v. Creytz, Sek. Lt, aus Kukowen, Kr. Oletzko; Amiens 27. 11. 70 Streifschuß am l. Oberschenkel; vergl. Nr. 1.

28) Christoph Bogdahn, Unteroff., aus Motzwethen, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, Schuß in l. Brust (schwer).

29) Emil Hermann Girod, Unteroff., aus Darkehmen; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am r. Oberschenkel.

30) Christoph Abomeit, Gren., aus Rudecken, Kr. Ragnit; Amiens 27. 11. 70, Kontusion an r. Hüfte.

31) Karl Bork, Gren., aus Kortmedien, Kr. Wehlau; Amiens 27. 11. 70, Schuß am linken Fußballen.

32) Karl Julius August Bressem, aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch beide Oberschenkel und Geschlechtstheil (schwer); starb 14. 12. 70.

33) Martin Butzkies, Gren., aus Burgsdorf, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch die Brust, todt.

34) Leopold Fischer II., Gren., aus Ludwigshof, Kr. Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß ins l. Knie; ganzinvalid.

35) August Eduard Flach, Gren., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

36) Karl Aug Heinreich, Gren., aus Petersdorf, Kr. Wehlau; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am l. Zeigefinger; vergl. Nr. 49.

37) Adolf Heydemann, Gren., aus Lautschen, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am l. Unterarm.

38) Heinrich Wilhelm Latzke, Gren., aus Willkeim, Kr. Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am r. Unterschenkel.

39) Gottfried Ferdinand Leber, Gren., aus Bladiau, Kr. Heiligenbeil; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch die Brust, todt.

40) Gustav Julius Robert Löffler, Gren., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70 Streifschuß an r. Hand.

41) Hermann Mettke, Gren., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß am l. Oberarm.

42) Friedrich Norgall, Gren., aus Loschen, Kr. Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß an r. Brust (schwer); ganzinvalid.

43) Heinrich Eduard Plew, Gren., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß in r. Unterkiefer (schwer).

44) August Karl Otto Poliza, Gren., aus Insterburg; Amiens 27. 11. 70, Schuß in l. Unterarm; in Gefangenschaft.

45) Joh. Karl Schalnas, Gren., aus Kugen, Kr. Gumbinnen; Amiens 27. 11. 70, Streifschüsse am r. Oberschenkel und l. Unterarm.

46) Otto Schulz III., Gren., aus Gandroß, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am Kopf; in Gefangenschaft.

47) David Wassilus, Gren., aus Allmenischken, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, Schuß in l. Schulter (schwer); halbinvalid.

48) Ferdinand Adler, Gren., aus Schwelsnen, Kr. Heydekrug; Robert le Diable — Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß an r. Schulter.

49) Karl August Heinreich, Gren., Petersdorf, Kr. Wehlau; Robert le Diable —Maison Brulet 4. 1. 71, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 6. 1. 71; vergl. Nr. 36.

50) Karl August Schwarz, Gren., aus Löwenhagen, Kr. Königsberg; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Bajonettstich in die Nase.

51) Daniel Kischkies, Gren., aus Peith, Kr. Niederung; gest. 26. 9. 70 an Typhus.
52) Christoph Kiupel, Gren., aus Rakischken, Kr. Tilsit; gest. 29. 8. 70 an gastr. Fieber.

2. Kompagnie.

53) Heinrich Barkowski II., Sek. Lt., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Kopf.
54) Bruno v. Schau, Sek. Lt., aus Böhmenhöfen, Kr. Braunsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
55) Louis Glatz, Unteroff., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Backenknochen.
56) Gustav Huege, Unteroff., aus Transau, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an l. Hand.
57) Richard Krause, Unteroff., aus Guttenfeld, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Oberschenkel.
58) David Grigull II., Gefr., aus Lapienen, Kr. Niederung, Noisseville 31. 8. 70, Schüsse durch l. Ellenbogen und Fuß (schwer); ganzinvalid.
59) Walter Heilmann, Gefr., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß an r. Hand.
60) Friedrich Raufeisen, Gefr., aus Paßwentschen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
61) Eduard Riechert I., Gefr., aus Klipschen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Schulter (schwer); ganzinvalid.
62) Julius Wölk, Gefr., aus Bärenbruch, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Arm (schwer); gest. 14. 10. 70.
63) Georg Abomeit II., Gren., aus Peterswalde, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.
64) Otto Robert Agurks, Gren., aus Werden, Kr. Heydeburg; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse in l. Oberarm und r. Wade.
65) Friedrich Bauszus, Gren, aus Lindenberg, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß unter l. Achsel; ganzinvalid.
66) Friedrich Bendszus, Gren., aus Skaisten, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Unterschenkel, Streifschüsse an r. Hüfte und r. Oberschenkel.
67) August Berg, Gren., aus Budelischken, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Unterarm.
68) Martin Budrus, Gren., aus Aszeiken in Rußland; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch beide Oberschenkel (schwer); gest. 17. 9. 70.
69) Johann Buttkus, Gren., aus Koralischken, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Oberschenkel.
70) Georg Friesen, Gren., aus Liebau in Rußland, Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Hand (schwer); ganzinvalid.
71) Ferdinand Gensky, Gren., aus Luschen, Kr. Pr. Eylau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.
72) Jons Gerullis I., Gren., aus Ackmenischken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Haarseilschuß an r. Kopfseite mit Knochensplitterung (schwer); ganzinvalid.
73) Karl Graefe, Gren., aus Königsberg, Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.

74) Jons Graszt, Gren., aus Wenskén, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.
75) Daniel Grigull I., Gren., aus Kl. Friedrichsgraben, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse durch l. Schulter und l. Rückenhälfte (schwer); ganzinvalid.
76) Friedrich Wilhelm Glaubach, Gren., aus Wulfshöfen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust (schwer); gest. 26. 9. 70.
77) Karl August Gronau, Gren., aus Bartukeiten, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Kopf, todt.
78) August Theodor Groß II., Gren., aus Tapiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Oberschenkel (schwer).
79) Karl Habermann, Gren., aus Lablack, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
80) Karl Ludwig Hintz I., Gren., aus Nautzau, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
81) Johann Ludwig Holland, Gren., aus Nautzen, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Brust (schwer).
82) Ferdinand Otto Hübner, Gren., aus Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Bein (schwer); gest. 22. 9. 70.
83) Friedrich Jankus, Gren., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Schulter (schwer); ganzinvalid.
84) August Israel, Gren., aus Kl. Willeiken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
85) Christoph Kackschies, Gren., aus Schilleningken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Oberschenkel und Streifschuß am l. Oberarm (schwer); ganzinvalid.
86) Karl Gottlieb Kättler, Gren., aus Bladau, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am r. Auge.
87) Friedrich Kallweit I., Gren., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse durch beide Unterschenkel (schwer); gest. 11. 9. 70.
88) David Kiauka, Gren., aus Mittkomatwill, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an l. Hand.
89) Friedrich Wilhelm Kling, Gren., aus Preiben, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Unterleib, todt.
90) Leopold Komm, Gren., aus Theut, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse in l. Hand und l. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.
91) August Kühnast, Gren., aus Wallenen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Oberarm und l. Brustseite (schwer).
92) Otto Lindemann, Gren., aus Stampelken, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Wade u. Streifschuß am l. Ringfinger (schwer); ganzinvalid.
93) Christoph Lohle, Gren., aus Pogegen, Kr. Gumbinnen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
94) Friedrich Wilhelm Lorenscheit, Gren., aus Drunszellen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Oberschenkel.
95) Jurgis Lukatis, Gren., aus Dreszen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Unterleib, todt.
96) Ferdinand Matschull, Gren., aus Steindorf, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Hinterschenkel und Kniegelenk (schwer); ganzinvalid.

97) Christoph Meyruhn, Gren., aus Jugnaten, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß an r. Hand; vergl. Nr. 133.

98) Friedrich Neumann III., Gren., aus Allenburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

99) Christoph Pittkut, Gren., aus Neu-Wabeln, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Oberschenkel (schwer); gest. 11. 9. 70.

100) Christoph Polloks, Gren., aus Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust (schwer); gest. 3. 9. 70.

101) Friedrich Reich, Gren., aus Saguten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Hand (schwer); ganzinvalid.

102) Friedrich Riemann, Gren., aus Migußzen, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Hand; ganzinvalid.

103) Martin Schecklies, Gren., aus Wersmeningken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Knochenschuß in r. Fußgelenk und Streifschuß an r. Hand (schwer); ganzinvalid.

104) Friedrich Schulz III., Gren., aus Cemmitz, Ostpriegnitz, Noisseville 31. 8. 70, Schüsse durch r. Hand und r. Knie (schwer); ganzinvalid.

105) Friedrich Wilhelm Seifert, Gren., aus Willkienen, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

106) Friedrich Solies, Gren., aus Uszballen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am r. Zeigefinger.

107) Friedrich August Springer, Gren. aus Amalienhof, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.

108) Wilhelm Stattaus II., Gren., aus Perpolken, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Hüfte, (schwer); ganzinvalid.

109) Jakob Szabries II., Gren., aus Rumschen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Unterarm; ganzinvalid.

110) Karl August Tobien I., Gren., aus Gr. Pogirmen, Kr. Wehlau, Noisseville 31. 8. 70, Schuß an der Nase.

111) August Willeweit, Gren., aus Laukischken, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am r. Zeigefinger; ganzinvalid.

112) Gottlieb Zomm, Gefr., aus Klischen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Schulter, (schwer); ganzinvalid.

113) Ernst Boldt, Unteroff., aus Bomben, Kr. Heiligenbeil; Noisseville 1. 9. 70, Schüsse im r. Oberschenkel und am r. Unterarm, (schwer); ganzinvalid.

114) Karl Ludwig Petrick, Gren., aus Biellkenfeld, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch l. Oberschenkel.

115) Friedrich Wilhelm August Sattler, Gren., aus Holstein, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Oberarm.

116) Ernst Gottfried Schlicht, Gren., aus Gauleden, Kr. Wehlau; Noisseville 1. 9. 10, Schuß im Nacken (schwer).

117) Ephraim Rudolf Worlitz, Gren., aus Lyszeiten, Kr. Niederung; Noisseville 1. 9. 10, Granatsplitter an r. Schulter.

118) Johann Gottfried Zimmkeit, Gren., aus Steindorf, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Streifschuß am r. Unterarm; vergl. Nr. 126.

119) David Jagst, Gren., aus Jagstellen, Kr. Heydekrug; Bantoux 28. 9. 70, Streifschuß am r. Knie.

120) Ferdinand Schirmacher, Gren., aus Keulenburg, Kr. Gerdauen; Vantoux 28. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

121) Albert Schillinsky, Feldw., aus Gr. Bubainen, Kr. Insterburg; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); gest. 16. 10. 70.

122) Jurgis Mikloweit, Gren., aus Kurpen, Kr. Heydekrug; Mézières 15. 11. 70. Schuß durch r. Oberschenkel.

123) Gustav Ferdinand Bohm, Gren., aus Kissitten, Kr. Pr. Eylau; Orival 29. 12. 70, mehrere Schüsse, gest. 29. oder 30. 11. 70 in Gefangenschaft.

124) Albert Putzkuhn, Gren., aus Königsberg; Orival 29. 12. 70, in Gefangenschaft.

125) Franz Heinrich Romeyke, Gren., aus Rautenburg, Kr. Heydekrug; Orival 29. 12. 70, in Gefangenschaft

126) Johann Gottfried Zimmkeit, Gren., aus Steindorf, Kr. Labiau; Orival 29. 12. 70, in Gefangenschaft, vergl. Nr. 118.

127) Max v. Scharfenort III., Sek. Lt., aus Wehlack, Kr. Rastenburg; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am Kopf.

128) Johann August Alzuhn, Gren., aus Antonischken, Kr. Heydekrug; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß an l. Backe.

129) Christoph Christeit, Gren., aus Oggeln, Kr. Heydekrug; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am r. Zeigefinger.

130) Heinrich Otto Gelhaar II., Gren., aus Königsberg; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am r. Ohr.

131) Mickel Gennies, Gren., aus Jaudicken, Kr. Memel; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel; ganzinvalid.

132) Heinrich Jäckel, Gren., aus Leissienen, Kr. Wehlau; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am l. kleinen Finger.

133) Christoph Meyruhn, Gren., aus Jugnaten, Kr. Heydekrug; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, l. Mittelfinger zerschmettert; ganzinvalid, vergl. Nr. 97.

134) Jons Simath, Gren., aus Laschen, Kr. Heydekrug; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71. Bajonettstich an r. Hand.

135) Ludwig Eduard Wietzke, Gren., aus Wentzken, Kr. Memel; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am l. Ohr.

136) Nikolaus v. Kalckstein, Hauptm., aus Königsberg; gest. 1. 12. 70 auf dem Marsch durch Sturz vom Pferde.

137) Heinr. Ferd. Bronsert, Gren., aus Friedrichsdorf, Kr. Wehlau; gest. 3. 9. 70 gastr. Fieber.

138) Heinrich Wilhelm Kuhr, Gren., aus Rossitten, Kr. Fischhausen; gest. 8. 9. 70 Typhus.

139) Daniel Endrigkeit, Trainsold., aus Popelken, Kr. Labiau; gest. 11. 10. 70 Typhus.

3. Kompagnie.

140) Reinhold Traugott Klein, Vizefeldw., aus Königsberg; Noisseville 31. 8 70, Granatsplitter am r. Bein, vergl. Nr. 546.

141) Heinrich Rudolf Willutzky, Serg., aus Braunsberg; Noisseville 31. 8. 70, in Gefangenschaft; vergl. Nr. 180.

142) Heinrich Simonsohn, Unteroff., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse in l. Schulter und l. Brust (schwer); halbinvalid.

143) Friedrich August Worm, Unteroff., Schablohnen, Kr. Gerdauen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Oberarm (schwer); gest. 20. 10. 70 nach Amputation.

144) Karl Friedrich Ernst Sootzmann, Gefr., aus Rhinow, Kr. Havelberg; Noisseville 31. 8. 70, Kontusion durch Gewehrkugel am Bauch.

145) Christoph Bartuschat, Gren., aus Schidlidimmen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß auf Brust.

146) Friedrich Fischer II., Gren., aus Jakobsdorf, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Kreuz (schwer); gest. 8. 10. 70.

147) Michael Gallus, Gren., aus Brettschneidern, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am Kopf (schwer); gest. 7. 9. 70.

148) Martin Goldbach, Gren., aus Laukeningken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

149) Jons Gruszenings, Gren., aus Hennighaus, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Unterleib, todt.

150) Johann Janz, Gren., aus Elbingskolonie, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Hüfte (schwer); ganzinvalid.

151) Wilhelm Ferdinand Juckneß, Gren., aus Augstagirren, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am Kopf.

152) Karl Kallnei, Gren., aus Langendorf, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Leib (schwer); vermißt geblieben.

153) Martin Kawohl, Gren., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, in Gefangenschaft.

154) Friedrich Wilhelm Klein II., Gren., aus Sielkeim, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am r. Bein.

155) Albert Lehnhardt, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am l. Fuß (schwer).

156) Jakob Molinnus, Gren., aus Kapusten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch beide Beine (schwer); ganzinvalid.

157) Leopold Petz, Gren., aus Linkuhnen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, durch Granatsplitter ein Finger der r. Hand abgerissen (schwer); gest. 15. 9. 70.

158) Jurgis Plehwe, Gren., aus Kischken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70. Granatsplitter am r. Arm und an r. Brust (schwer); gest. 18. 9. 70.

159) Rudolf Rißmann, Gren., aus Berlin; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am Kopf (schwer); ganzinvalid; r. Auge blind.

160) Heinrich Adolf Salkowski, Gren., aus Bielkenfeld, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Arm (schwer).

161) Michael Schankat, Gren., aus Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

162) Friedrich August Scheibert, Gren., aus Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Leib, todt.

163) Bernhard Stangenberg, Gren., aus Warskitten, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Prellschuß am r. Arm.

164) David Szepat, Gren., aus Neusaß, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am Kopf.

165) August Wohlgemuth, Gren., aus Bamblen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Knie.

166) Eduard Zander, Hornist, aus Creuzburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Oberschenkel.
167) Emil Feyerabend, Sek. Lt., aus Karplauken bei Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Streifschuß am r. Unterschenkel.
168) Leo Reibe, Sek. Lt., aus Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Kontusion d. Gewehrkugel am Rücken.
169) Karl Friedrich Anton, Gren., aus Heyde, Kr. Heydekrug; Noisseville 1. 9. 70. Schuß im l. Oberschenkel (schwer); gest. 9. 9. 70.
170) Christoph Gennat, Gren., aus Lauszewischken, Kr. Niederung; Noisseville 1. 9. 70, Schuß im l. Knie (schwer); ganzinvalid.
171) Georg Genneit, Gren., aus Laukischken, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Kontusion am Fuß.
172) Karl August Glandien, Gren., aus Zwangshof, Kr. Pr. Eylau; Noisseville 1. 9. 70, 3 Schüsse im r. Arm und r. Bein (schwer); gest. 2. 9. 70.
173) Friedrich Wilhelm Max Heere, Gren., aus Grünlauken, Kr. Wehlau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß im l. Oberschenkel (schwer).
174) August Kösling, Gren., aus Amalienhof, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70. Schuß im r. Knie (schwer); ganzinvald.
175) Johann Friedrich Krüger I., Gren., aus Aszolienen, Kr. Ragnit, Noisseville 1. 9. 70, Schuß im Leib, todt.
176) William Kurz, Gren., aus Danzig; Noisseville 1. 9. 70. Schuß in Kniekehle (schwer).
177) Wilhelm Schmidt, Gren., aus Walterkehmen, Kr. Gumbinnen; Noisseville 1. 9. 70, Schuß in die Brust (schwer); gest. 2. 9. 70.
178) Robert Schulz I., Gren., aus Posen; Noisseville 1. 9. 70, Kontusion durch Gewehrkugel an der Hacke.
179) Karl Woitke, Gren., aus Pannauzen, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß am l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
180) Heinrich Rudolf Willutzky, Serg., aus Braunsberg; Lauvallier—Nouilly 29. 9. 70, Streifschuß an r. Hand, vergl. Nr. 141.
181) Karl Friedrich Schwerdter, Gren., aus Tattamischken, Kr. Heydekrug; 11. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.
182) August Brucker, Gren., aus Pr. Eylau; Orival—Moulineaux 30. 12. 70, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
183) Friedrich Wilhelm Kuhn, Gren., aus Gerdauen; Orival — Moulineaux 30. 12. 70, Schuß durch l. Arm (schwer).
184) Michael Seballus, Gren., aus Mistellen, Kr. Heydekrug; Orival—Moulineaux 30. 12. 70, Schuß im r. Schienbein (schwer); ganzinvalid.
185) Karl Groß, Gren., aus Legitten, Kr. Labiau; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Streifschuß am r. kleinen Finger.
186) Max Peters, Hauptm., aus Egesien in Pommern; gest. 9. 7. 71 Lungenschwindsucht.
187) Johann Reinhold Schiemann, Unteroff., aus Pregelswalde, Kr. Wehlau; gest. 12. 10. 70, gastr. Fieber.
188) Karl August Schönfeldt, Unteroff., aus Heyde, Kr. Pr. Eylau; gest. 25. 10. 70 Pyämie.
189) Friedrich Bendrich, Gren., aus Kühnbruch, Kr. Wehlau; gest. 6. 12. 70, gastr. Fieber.

190) Johann Bogdahn II., Gren., aus Kalmenkehmen, Kr. Tilsit; gest. 1. 10. 70, Kopfkrankheit.

191) Jakob Gibbonsz, Gren., aus Lapallen, Kr. Heydekrug; gest. 26. 1. 71, Dysenterie.

192) August Wilhelm Görke, Gren., aus Pamletten, Kr. Tilsit; gest 16. 11. 70, gastr. Fieber.

193) Karl August Friedrich Kurreik, Gren, aus Clemenswalde, Kr. Niederung; gest. 26. 9. 70, gastr. Fieber und Ruhr.

194) Jons Rogga, Gren., aus Maszuten, Kr. Tilsit; gest. 22. 9. 70, Typhus.

195) Johann Heinrich Theodor Bolzien, Hilfsmusiker, aus Sulz in Mecklenburg; gest. 5. 10. 70, gastr. Fieber und Typhus.

4. Kompagnie.

196) Hermann v. Arnim, Hauptm., aus Nahmgeist in Ostpr.; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Rücken (schwer); gest. 21. 11. 70.

197) August Radtke, Unteroff., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in der Brust (schwer); in Gefangenschaft; ganzinvalid.

198) Karl Wilhelm Schulz II., Unteroff., aus Neuendorf, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am l. kleinen Finger.

199) August Polligkeit I., Gefr., aus Draupchen, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in die Brust, todt.

200) Julius Samariter, Gefr., aus Rogahnen, Kr. Königsberg: Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterkiefer (schwer); ganzinvalid.

201) Eugen Hugo William Stäger, Gefr., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70. 3 Schüsse im l. Oberarm und Bajonettstich in l. Wade.

202) Samuel Benschuweit, Gren., aus Schaltischlidimmen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Unterarm (schwer); in Gefangenschaft; ganzinvalid.

203) Jons Doblies, Gren., aus Schäferei, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.

204) Karl Ellmer, Gren., aus Lindicken, Kr. Pillkallen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß an r. Hacke, gest. 11. 11. 70.

205) Johann Karl Faust II., Gren., aus Rathkenhöfen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Brust, todt.

206) Friedrich Wilhelm Grams, Gren., aus Brücken, Kr. Arnswalde; Noisseville 31. 8. 70 in Gefangenschaft.

207) Karl Ferd. Groß II., Gren., aus Taplacken, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Oberschenkel.

208) Michel Gubbat I., Gren., aus Gr. Ischdaggen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am Kopf (schwer); ganzinvalid.

209) Karl Ferd. Gust. Hoppe, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Oberschenkel.

210) Gustav Klein I., Gren., aus Pliwischken, Kr. Wehlau; Noisseville 31 8. 70, Streifschuß am r. Ellenbogen.

211) Friedr Herm. Koske, Gren., aus Allenburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in die Brust. todt.

212) Johann Kuntze, Gren., aus Bennersdorf, Kr. Neiße; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

213) Karl Emil Manneck I., Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt; todt.
214) Franz Alex. Manneck II., Gren., aus Waldau, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Seite.
215) Johann Mertins, Gren., aus Strillen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Bein (schwer); gest. 14. 11. 70.
216) Karl Jul. Meyhöfer, Gren., aus Mischgellen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am l. Ringfinger.
217) Martin Michel Möller, Gren., aus Benninglauken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in die Brust (schwer); vermißt geblieben.
218) David Neubur, Gren., aus Laugallen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Schulter.
219) Alb. Jul. Herm. Pietsch, Gren., aus Schiewenau, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, 2 Schüsse in l. Arm und an l. Seite.
220) Albert Polligkeit II., Gren., aus Neuhoff, Kr. Darkehmen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Oberschenkel (schwer); in Gefangenschaft; ganzinvalid.
221) Ludwig Riemann, Gren., aus Gr. Skaticken, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am Kopf.
222) Johann Schneider, Gren., aus Koadjuten, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel; ganzinvalid.
223) August Singelmann, Gren., aus Lepalothen, Kr. Ragnit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in die Brust, todt.
224) Karl Ludw. Skorupiensky, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am Kopf.
225) Heinrich Spingat, Gren., aus Jurge-Kauschert, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Oberarm (schwer); ganzinvalid.
226) Johann Szillus, Gren., aus Kischken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, in Gefangenschaft.
227) Friedr. Karl Taudien, Gren., aus Kl. Willenken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Fuß, in Gefangenschaft.
228) Michael Grickscheit, Gren., aus Budwethen, Kr. Niederung; Noisseville 1. 9. 70, Schuß in l. Schulter.
229) Karl Aug. Kischnick, Gren., aus Grünhof, Kr. Fischhausen; Noisseville 1. 9. 70, Schuß im r. Unterschenkel.
230) Georg Baltscheit, Gefr., aus Alt-Schomeiten, Kr. Niederung; Robert le Diable — Maison Brulet 4. 1. 71, Bajonettstich in l. Schulter.
231) Adam Schakinnus, Gren., aus Klausmühle, Kr. Memel; Robert le Diable — Maison Brulet 4. 1. 71 Schuß im r. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.
232) Julius Runge, Sek. Lt., aus Mühlhausen in Ostpr., gest. 14. 10. 70, Typhus.
233) Friedrich Heyer, Gefr., Gr. Girratschken, Kr. Niederung; gest. 10. 9. 70, Typhus.
234) Friedrich Adler, Gren., aus Pellkeim, Kr. Wehlau; gest. 24. 9. 70, Typhus.
235) David Buddruß, Gren., aus Dwischaken, Kr. Tilsit; gest. 24. 4. 71, Lungenentzündung.
236) Heinrich Flottwell, Gren., aus Pillkallen; gest. 1. 10. 70, Brustkrankheit.
237) Adam Nicolausky, Gren., aus Zowernen, Kr. Heydekrug; gest. 3. 6. 71 brandige Ruhr.

238) Heinr. Ad. Jak. Sörensen I., Gren., aus Memel; gest. 24. 9. 70, Darmkatarrh.

239) Georg Stanull II., Gren., aus Seikwathen, Kr. Niederung; gest. 6. 11. 70, Typhus.

240) Albert Stein, Gren., aus Trackseden, Kr. Heydekrug; gest. 18. 11. 70, Katarrh und Fieber.

241) Joh. Christoph Szameitat, aus Skaisgirren, Kr. Niederung; gest. 20. 11. 70, gastr. Fieber.

5. Kompagnie.

242) Oskar Borcke, Sek. Lt., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Prellschuß auf den Magen.

243) Oskar v. Hegener I., Sek. Lt., aus Danzig; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den l. Oberschenkel (schwer).

244) Berthold Kleist, Sek. Lt., aus Kalthof, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß auf der Brust.

245) Albert Krause, Vizefeldw., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Knie. Vergl. Nr. 295.

246) Herm. Jul. Beutler I., Unteroff., aus Szameitkehmen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Schulter (schwer); gest. 3. 9. 70.

247) Hermann Fischer, Unteroff., aus Szibben, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Rücken (schwer).

248) Karl Ludw. Kaschub, Unteroff., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Unterleib (schwer); gest. 23. 9. 70.

249) August Schiller, Unteroff., aus Pregelswalde, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Bajonnettstich auf der Brust.

250) Gust. Adolf Siebert, Unteroff., aus Labiau; Noisseville 31. 8. 70, 4 Schüsse im l. Oberschenkel (schwer).

251) Albert Gädtke, Gefr., aus Sprittlauken, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Bein (schwer); ganzinvalid.

252) Martin Gaylus II., Gefr., aus Meischlauken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich auf Brust. Vergl. Nr. 301.

253) Friedrich Görke, Gefr., aus Schönrade, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am r. Unterkiefer.

254) Paul Friedr. Hardt, Gefr., aus Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.

255) Karl Mövius, Gefr., aus Grüneberg, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, 2 Streifschüsse an Schulter und r. Hand.

256) Friedr. Wilh. Olszewski, Gefr., aus Schallen, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Unterleib (schwer); gest. 2. 9. 70.

257) Ensas Schorries I., Gefr., aus Aukschwilken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich auf der Brust.

258) Friedr. Wilh. Swars I., Gefr., aus Alt Sellen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

259) Daniel Abromeit, Gren., aus Uszballen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Schienbein (schwer); ganzinvalid.

260) Christoph Allioszus, Gren., aus Wiezischken, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Oberschenkel (schwer); gest. 3. 9. 70.

261) Friedr. Wilh. Behrend, Gren., aus Darienen, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Kopf.
262) Christoph Bendicks II., Gren., aus Jodicken, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Bein (schwer).
263) August Bielefeld, Gren., aus Puitschkehmen, Kr. Pillkallen; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in Schulter.
264) Hermann Blank, Gren., aus Damerau, Kr. Friedland; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
265) Karl Gottfr. Böhnke, Gren., aus Romitten, Kr. Pr. Eylau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
266) August Gaylus I., Gren., Szargillen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Kopf.
267) Matthias Geseller, Gren, aus Aukskalehnen, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Fuß (schwer); ganzinvalid.
268) Jurgis Grigoleit I., Gren., aus Görgsden, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am Kopf; ganzinvalid.
269) Ferd. Reinhold Groß, Gren., aus Neuhausen, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Oberschenkel (schwer); gest. 11. 10. 70.
270) Johann Haberstroh, Gren., aus Bothenau, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich im r. Bein.
271) Johann Kapust, Gren., aus Clausweiten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel.
272) August Klauß, Gren., aus Barthienen, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.
273) Karl Klingbeil, Gren., aus Stuthellen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.
274) Gottlieb Mellenthien, Gren., aus Detmitten, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich im Fuß.
275) Johann Odau, Gren., aus Bitehnen, Kr. Ragnit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Bein.
276) Martin Posingies I., Gren., aus Kogellen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Arm und Schulter (schwer); halbinvalid.
277) Joh. Aug. Rieck, Gren., aus Rindsehnen, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, 2 Bajonettstiche auf r. Hand und Brust.
278) Friedr. Ernst Saak, Gren., aus Friedrichsthal, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Schulter (schwer).
279) Friedrich Schenkies, Gren., aus Peterswalde, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
280) Wilhelm Simoneit, Gren., aus Schillwen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, 2 Schüsse durch Kopf und Unterleib (schwer); gest. 3. 9. 70.
281) Friedrich Skerath, Gren., aus Kubil, Kr. Gumbinnen; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Kopf.
282) Friedrich Stolzenberg, Gren., aus Praugen, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.
283) Herm. Adolf Wolff, Gren., aus Haffstrom, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Schulter (schwer); gest. 8. 9. 70.
284) Jurgis Zunnus, Gren., aus Gröschuppen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

285) Julius Kerkau I., Gren., aus Wittgirren, Kr. Tilsit; Noisseville 1. 9. 70, Granatsplitter am Kopf (schwer).

286) Michel Kobusseit, Gren., aus Grandeninken, Kr. Tilsit; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch Brust und r. Arm, todt.

287) Jurgis Bendicks I., Gren., aus Jogschen, Kr. Memel; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am l. Arm.

288) Friedr. Elias Eckert, Gren., aus Schönwiese, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am l. Arm.

289) Johann Harder, Gren., aus Wehlau; Amiens 27. 11. 70, Schuß auf die Brust.

290) Friedrich Mauritz III., Gren., aus Krakau, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Schuß im r. Arm.

291) Johann Mertins, Gren., aus Leitgirren, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, Schuß im r. Oberschenkel.

292) Ansas Moors, Gren., aus Karkelbeck, Kr. Memel; Amiens 27. 11. 70, Schuß am l. Arm.

293) Michael Petereit II., Gren., aus Allgarten, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, Schuß im r. Fuß.

294) Joh. Ludw. Zieser, Gren., aus Kiauten, Kr. Goldap; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

295) Albert Krause, Vizefeldw., aus Königsberg; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Streifschuß am Kopf. Vergl. Nr. 245.

296) Aug. Rud. Fäskorn, Gren., aus Gumbinnen; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Schuß im Unterleib, (schwer); gest. 8. 2. 71.

297) Ferdinand Fritz, Gren., aus Tilsit; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Schuß im r. Arm.

298) Michel Isellis, Gren., aus Löbarten-Peter, Kr. Memel; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Streifschuß am l. Bein.

299) Hermann Schimmelpfennig, Gren., aus Frischenau, Kr. Wehlau; Robert le Diable—Maison Brulet 4. 1. 71, Schuß durch l. Wade; ganzinvalid.

300) Gottfr. Karl Ellendt, Gefr., aus Oblitten, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im Fuß.

301) Martin Gaylus II., Gefr., aus Meischlauken, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Oberschenkel (schwer); vermißt geblieben. Vergl. Nr. 252.

302) Karl Kloppert, Gefr., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Kopf (schwer); ganzinvalid.

303) Adam Beteitis, Gren., aus Kinten, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch l. Hand (schwer); gest. 23. 2. 71.

304) Georg Grigoleit III., Gren., aus Budszuhnen, Kr. Pillkallen; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Arm (schwer).

305) Emil Waweries, Gren., aus Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Fußsohle; ganzinvalid.

306) Gustav Wichmann, Gren., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im Unterkiefer (schwer); ganzinvalid.

307) Adolf Krause, Serg., aus Treptow, Kr. Demmin; gest. 4. 2. 71 Pocken.

308) Friedrich August Monitzkewitz, Gren., aus Gr. Kugladen, Kr. Wehlau; gest. 13. 9. 70 Typhus.

309) Julius Pagalies, Gren., aus Krauleiden, Kr. Niederung; gest. 1871 Brustfellentzündung.

310) Endrig Schaszus, Gren, aus Schieszkrandt, Kr. Heydekrug; gest. 9. 9. 70 Ruhr.

311) Friedrich Julius Trudrung, Gren., aus Matzriemen, Kr. Niederung; gest. 10. 2. 71 Brustfellentzündung.

312) Jurgis Weiß, Gren., aus Lappienen, Kr. Niederung; gest. 16. 10. 70 Typhus.

313) Georg Zhemat, Gren., aus Bendiglauken, Kr. Tilsit; gest. 28. 11. 70 Typhus.

314) Franz August Vogel, Gren., aus Rucken, Kr. Niederung; 17. 11. 70 an Brustfellentzündung lazarethkrank, seitdem vermißt.

6. Kompagnie.

315) Friedrich Hörnecke, Pr.Lt., aus Lippehne in Brandenburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterleib, todt.

316) Johann Alex, Gren., aus Augstagirren, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterkiefer (schwer); ganzinvalid.

317) Karl August Funk, Gren., aus Zimmau, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am r. Fuß.

318) Martin Kibelka, Gren., aus Jagschen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterkiefer (schwer); ganzinvalid.

319) Erdmann Laurat II., Gren., aus Uszlicknen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am r. Schienbein; ganzinvalid.

320) David Stotzka, Gren., aus Akmenischken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß ins Kreuz (schwer); gest. 11. 9. 70.

321) Karl Gustav Riemann, Serg., aus Gr. Ruhr, Kr. Wehlau; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

322) Eduard Pöschening, Gren., aus Wenzken, Kr. Memel; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, 2 Schüsse in r. Unterarm und r. Oberschenkel.

323) Friedrich Wilhelm Schaabe, Gren., aus Taplacken, Kr. Wehlau; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, Schuß in r. Oberschenkel.

324) Martin Tepperies, Gren., aus Graumen, Kr. Memel; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, Schuß in r. Unterarm.

325) Christoph Laurat I., Gren., aus Baschieschen, Kr. Heydekrug; Mézières 16. 11. 70, Schuß durch die Lunge, todt.

326) Heinrich Potzka, Gren., aus Neukirch, Kr. Niederung; Charleville 17. 11. 70, Streifschuß am r. Oberschenkel.

327) Karl Gottfried Schütz, Gefr., aus Bergau, Kr. Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß in r. Unterarm (schwer); ganzinvalid.

328) Eduard Boy, Gren., aus Kokurnesen, Kr. Tilsit; Amiens 27. 11. 70, Granatsplitter in r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid; r. Unterschenkel amputirt.

329) Christoph Dittkrist I., Gren., Heinrichswalde, Kr. Tilsit; Amiens 27. 11. 70, Schuß in l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

330) Ludwig Triczak, Gren., aus Gablick, Kr. Lötzen; Amiens 27. 11. 70, Granatsplitter in r. Knie (schwer); ganzinvalid.

331) Hermann Sawitzky II., Unteroff., aus Königsberg; Le Neubourg 21. 12. 70 Prellschuß am r. Oberschenkel; ganzinvalid.

332) Wilhelm Becker II., Gren., aus Rosenfelde, Kr. Wehlau; Le Neubourg 21. 12. 70, Schuß in r. Unterschenkel; in Gefangenschaft; ganzinvalid.

333) Friedr. Samuel Borbe, Gren., aus Sanditten, Kr. Wehlau; Le Neubourg 21. 12. 70; als Hilfskrankenträger gefangen und vom Feinde kriegsrechtlich erschossen.

334) Franz Karl Heinrich Röper, Unteroff., aus St. Petersburg in Rußland; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Schuß am l. Unterarm.

335) Johann Gottlieb Wölk I., Gren., aus Jakobsdorf, Kr. Wehlau; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Schuß in die Brust (schwer); gest. 11. 1. 71.

336) Adalbert Rötzel, Feldw., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß gegen den Leib.

337) Karl Heinrich Böttcher, Unteroff., aus Rothwalde, Kr. Allenstein; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in die Brust, todt.

338) August Neumann, Unteroff., aus Gallingen, Kr. Pr. Eylau; St. Quentin 19. 1. 71 Schuß durch die Brust (schwer); ganzinvalid.

339) Georg Hagen, Gefr., aus Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Hüfte (schwer); ganzinvalid.

340) Karl Harfensteller, Gefr., aus Kermeschten, Kr. Ragnit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 21. 1. 71.

341) Andreas Schapals, Gefr., aus Culmenscharden, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Oberschenkel (schwer); gest. 15. 2. 71.

342) Friedrich Wilh. Louis Bliese, Gren., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am r. Oberschenkel.

343) Endriks Jackstädt, Gren., aus Pagelbinen, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an r. Halsseite.

344) Ferdinand Julius Samuel Jogmin, Gren., aus Schneiderende, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am l. Zeigefinger.

345) Johann Kaschus, Gren., aus Amalienau, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Hals (schwer); ganzinvalid.

346) Friedrich Wilh. Klein, Gren., aus Langendorf, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am r. Unterschenkel.

347) Georg Lenkeit, Gren., aus Stumstelies, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 11. 2. 71.

348) Christoph Pallokś, Gren., aus Ostischken, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Schulter (schwer); ganzinvalid.

349) Georg Plogsdies, Gren., aus Pleinen, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 6. 2. 71.

350) Friedr. Wilh. Preuß II., Gren., aus Jakobsdorf, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am r. Daumen.

351) Karl Johann Scharwies, Gren., aus Augstagirren, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Unterschenkel.

352) David Sillus, Gren., aus Schillgallen, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch Hals und Schulter (schwer); vermißt geblieben.

353) Christoph Stulgies, Gren., aus Koadjuten, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Hand.

354) Johann Daniel Szamaitat II., Gren., aus Lankeninken, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an l. Hand.

355) Georg Szugar, Gren., aus Graboppen, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Unterarm (schwer); ganzinvalid.

356) Adam Troschies, Gren., aus Wiosteningken in Rußland; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Oberschenkel (schwer).

357) Eduard Urbscheit, Gren., aus Tawelningken, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

358) Wilhelm Witt I., Gren., aus Lattkeim, Kr. Fischhausen; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Fuß (schwer); ganzinvalid.

359) Karl Ludw. Mattern, Gefr., aus Perpolken, Kr. Wehlau, gest. 1870 an Typhus.

360) Karl Scharmacher, Gefr., aus Gr. Weihlau, Kr. Wehlau, gest. 18. 9. 70 an gastr. Fieber.

361) Karl Julius Seeck, Gefr., aus Caymen, Kr. Labiau, gest. 21. 11. 70 an Typhus.

362) Johann Domaschus, Gren., aus Obscherninken, Kr. Niederung, gest. 17. 9. 70 an Typhus.

363) Johann Jakob Losat, Gren., aus Althof, Kr. Memel, gest. 27. 4. 71 an Typhus.

364) Jurgis Puschkaukies, Gren., aus Jodicken, Kr. Memel, gest. 7. 10. 70 an Typhus.

365) Christoph Schlien, Gren., aus Engelau, Kr. Wehlau, gest. 15. 9. 70 an Typhus.

366) Michael Stabert, Gren., aus Wingsnupöhnen, Kr. Ragnit, gest. 26. 9. 70 an Typhus.

7. Kompagnie.

367) Willy v. Massenbach, Sek. Lt., aus Erben, Kr. Ortelsburg; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in r. Fuß.

368) Otto Sembritzki, Sek. Lt., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, 3 Bajonettstiche.

369) Johann Paul Courvoisier, Gefr., aus Telschen in Rußland; Noisseville 31. 8. 70 in Gefangenschaft.

370) Friedrich August Louis Domning, Gefr., aus Rautenburg, Kr. Niederung, Noisseville 31. 8. 70 in Gefangenschaft.

371) Jonis Klaus, Gefr., aus Dinwoten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in l. Seite.

372) Heinrich Wohlgemuth Gefr., aus Auken, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70 Bajonettstich in l. Unterarm.

373) Friedrich August Adam, Gren., aus Bithenen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß an r. Hand.

374) Karl Ludwig Ferdinand Ausländer, Gren., aus Wilditten, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

375) Friedrich Bardtke, Gren., aus Permauern, Kr. Labiau; Noisseville 31 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

376) Mertzus Barkies, Gren., aus Feilenhoff, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in l. Hüfte.

377) Friedrich Bogumil, Gren., aus Pilse, Kr. Angerburg; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

378) Christoph Dulck, Gren., aus Patschkehmen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

379) Franz Ewert, Gren., aus Augam, Kr. Pr. Eylau; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in l. Oberschenkel; vergl. Nr. 413.

380) Max Heinrich Fürstnow, Gren., aus Postnicken, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

381) Julius Ernst Gassner, Gren., aus Gudden, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am r. Auge und Schuß an r. Schulter.

382) Friedrich August Heinrich, Gren., aus Grünheide, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

383) Jurge Jaudszus, Gren., aus Sausgallen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in r. Schulter.

384) Ferdinand Kallweit II., Gren., aus Kripplauken, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Hals und r. Schulter (schwer).

385) Martin Kapust, Gren., aus Darguschen-Görge, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, in Gefangenschaft.

386) Heinrich August Kegenbein, Gren., aus Eremitten, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

387) Eduard Kohnau, Gren., aus Beining, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.

388) Michael Liewerieß, Gren., aus Nilbern, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter ins r. Auge (schwer); ganzinvalid.

389) Friedrich Mäding, Gren., aus Rydzewen, Kr. Lötzen; Noisseville 31. 8. 70, in Gefangenschaft.

390) Jurge Michalowski, Gren., aus Paleiten, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf(?); gest. 4. 9. 70.

391) Michael Micklaus, Gren., aus Somantonaux, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

392) Friedrich Wilhelm Milautzki, Gren., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter am r. Oberschenkel.

393) Gustav August Neujahr, Gren., aus Gollau, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich im l. Oberarm.

394) Georg Plonus, Gren., aus Heidlauken, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

395) Mix Ratteit, Gren., aus Schenkendorf, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Hand; ganzinvalid.

396) August Scherwinski, Gren., aus Skrudszen, Kr. Stallupönen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Schulter (schwer); gest. 16. 11. 70.

397) Adam Steppat, Gren., aus Laugallen, Kr. Pillkallen; Noisseville 31. 8. 70, Verwundung unbekannt, todt.

398) Georg Szameitat, Gren., aus Littballen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, 3 Bajonettstiche in Rücken, Brust und r. Hand.

399) Friedrich Benjamin Walter, Gren., aus Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich in Rücken.

400) Friedrich Gerabin, Hornist, aus Oberwald, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Kolbenschlag am rechten Auge.

401) Anskis Grumblies, Gren., aus Laszen, Kr. Heydekrug; Servigny—Villers l'Orme 7. 10. 70, Schuß durch beide Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

402) Christoph Killat, Gren., aus Wersteningken, Kr. Tilsit; Amiens 27. 11. 70, Schuß an r. Hand.

403) Mix Kristeit, Gren., aus Ogeln, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, 2 Schüsse in Kopf und Unterleib, todt.

404) Karl Zachau, Gren., aus Schaudienen, Kr. Ragnit; Amiens 27. 11. 70, Schuß am r. Fuß.

405) Oskar v. Auer I., Pr. Lt., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Kontusion an l. Hüfte.

406) Bernhard Schlick, Sek. Lt., aus Heinrichswalde, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Granatsplitter am l. Zeigefinger.

407) Wilhelm Augustin, Gren., aus Kortmedien, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Schulter (schwer).

408) Karl Barsties, Gren., aus Gassen, Kr. Niederung; St. Quentien 19. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel.

409) Wilhelm Barsuhn, Gren., aus Grinden, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Verwundung unbekannt, vermißt geblieben.

410) Eduard Bogdahn, Gren., aus Argelothen, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Hand.

411) Karl Wilhelm Both, Gren., aus Stantau, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Kopf.

412) Jons Dilkus, Gren., aus Sudehnen, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Schulter (schwer); ganzinvalid.

413) Franz Ewert, Gren., aus Augam, Kr. Pr. Eylau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Schulter (schwer); ganzinvalid, vergl. Nr. 379.

414) Wilhelm Faust II., Gren., aus Szillenbruch, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Kopf, todt.

415) Jurge Gedicks, Gren., aus Jackstellen, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Verwundung unbekannt, todt.

416) Johann Griggel, Gren., aus Amalienau, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Arm, ganzinvalid.

417) Hermann Kopp, Gren., aus Noragehlen, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Oberarm, ganzinvalid; l. Vorderarm amputirt.

418) Gustav Lauschke, Gren., aus Landsberg, Kr. Pr. Eylau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch beide Unterschenkel (schwer); gest. 14. 2. 71.

419) Christoph Naujocks II., Gren., aus Rucken, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Zeigefinger, ganzinvalid.

420) Christoph Siemoneit, Gren., aus Spengen, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Fuß (schwer).

421) Gottlieb Stenzel, Gren., aus Szargillen, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Brust (schwer).

422) Hermann Gottfried Ed. Unruh, Gren., aus Stampelken, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am l. Fuß.

423) Ferdinand Zeising, Gren., aus Kakscheiten, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel, ganzinvalid.

424) Friedrich Ferdinand Schoreit, Tambour, aus Kl. Aszlacken, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im Unterleib (schwer); vermißt geblieben.

425) Otto Alzuhn, Gren., aus Obolin, Kr. Niederung; 15. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.

426) Christoph Gubat, Gefr., aus Uszlöcken, Kr. Niederung; gest 17. 9. 70 Cholera.

427) Michael Jaudzims, Gren., aus Jakszen, Kr. Memel; gest. 20. 9. 70 Typhus.

428) Hermann August Treinies, Gren., aus Powangen, Kr. Labiau; gest. 10. 9 70 Nervenfieber.

429) Johann Zilies, Gren., aus Baubeln, Kr. Niederung; gest. 9. 10. 70 Ruhr.

8. Kompagnie.

430) Otto Oehlmann, Pr. Lt., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich auf der Brust.

431) Albert von der Trenck, Sek. Lt., aus Bartenstein; Noisseville 31. 8. 70, zwei Bajonettstiche in l. Hüfte, vergl. Nr. 447.

432) Gottlieb Horn, Gefr., aus Sakuthen, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich im Genick; vergl. Nr. 450.

433) Christoph Abomeit, Gren., aus Perdollen, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterarm (schwer); ganzinvalid.

434) Martin Heinrich II., Gren., aus Richau, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß ins r. Knie, ganzinvalid.

435) Johann Gottfried Hensel, Gren., aus Zimmau, Kr. Wehlau; Noisseville 31. 8. 70, Granatsplitter an l. Hand.

436) Martin Jakubowitz, Gren., aus Paschelen ingken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich auf r. Brustseite.

437) Christoph Jurgschat, Gren., aus Bittehnen, Kr. Ragnit; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich am l. Oberarm.

438) Michael Kodz, Gren., aus Kadelbeck, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch die Brust, todt.

439) Heinrich Wilhelm Lehmann, Gren., aus Minten, Kr. Friedland; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im Unterleib, todt.

440) Johann Gottfried Moldenhauer, Gren., aus Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

441) Christoph Peldzus; Gren., aus Akmenischken, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Hand, ganzinvalid.

442) Johann Friedrich Petrus, Gren., aus Agilla, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im l. Oberschenkel (schwer), gest. 11. 12. 70.

443) Friedrich Wilhelm Rakowsky, Gren., aus Legitten, Kr. Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß am Kopf.

444) August Schwender, Gren., aus Baubeln, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Schulter, ganzinvalid.

445) Franz Tromp, Gren., aus Rössel; Noisseville 31. 8. 70, Bajonettstich im r. Unterarm.

446) Curt v. Sanden, Sek. Lt., aus Gr. Klitten bei Domnau; Amiens 27. 11. 70, Kontusion am r. Oberschenkel, vergl. Nr. 456.

447) Albert von der Trenck, Sek. Lt., aus Bartenstein; Amiens 27. 11. 70, Kontusion am Kopf, vergl. Nr. 431.

448) Friedrich Wilhelm Herrmenau, Serg., aus Wanghusen, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Kontusion an l. Hüfte.

449) Martin Eduard Lapien, Unteroff., aus Kibillen, Kr. Stallupönen; Amiens 27. 11 70, Schuß im l. Oberarm.

450) Gottlieb Horn, Gefr., aus Sakuthen, Kr. Memel; Amiens 27. 11. 70, zwei Streifschüsse am r. Oberarm und l. Knie; vergl. Nr. 432.

451) Heinrich Petrusch, Gefr., aus Gartendorf, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Shrapnel am r. Oberarm (schwer); ganzinvalid.

452) Karl Ludwig Krause, Gren., aus Kirpehnen, Kr. Fischhausen; Amiens 27. 11. 70, Schuß im Unterleib, todt.

453) Karl August Lemke, Gren., aus Angerburg; Amiens 27. 11. 70, Schuß auf die Brust.

454) Michael Schneideries, Gren., aus Launen, Kr. Memel; Amiens 27. 11. 70, Schuß im r. Knie (schwer); gest. 23. 12. 70.

455) Jakob Thumat, Gren., aus Köbeln, Kr. Memel; Amiens 27. 11. 70, Schuß am l. Unterschenkel.

456) Curt v. Sanden, Sek. Lt., aus Gr. Klitten bei Domnau; St. Quentin 19. 1. 71, starke Kontusion durch Gewehrkugel an Unterleib und l. Oberschenkel, vergl. Nr. 446.

457) Louis Joswig, Serg., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an l. Schulter, ganzinvalid.

458) Friedrich Gäbel, Unteroff., aus Schmodehnen, Kr. Gerdauen; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Unterschenkel, ganzinvalid.

459) Johann August Trunz, Unteroff., aus Arissau, Kr. Fischhausen; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß an r. Hand.

460) Johannes Louis Moldzio, Gefr., aus Robitten, Kr. Heiligenbeil, St. Quentin 19. 1. 70, Streifschuß am r. Zeigefinger.

461) Christoph Armuteit, Gren., aus Sussinmilken, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 70, Streifschuß an l. Stirnseite.

462) Karl Borowsky, Gren., aus Allenburg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an r. Hand, ganzinvalid.

463) Friedrich Ehrenforth, Gren., aus Zabinken, Kr. Angerburg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterarm.

464) Karl Fischer, Gren., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in den Mund (schwer); ganzinvalid.

465) Hermann Freitag, Gren., aus Tengen, Kr. Heiligenbeil; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel, ganzinvalid.

466) Martin Gerullis II., Gren., aus Metterguten, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß am l. Oberschenkel.

467) August Hoffmann II., Gren., aus Kauschen, Kr. Insterburg; St. Quentin 19. 1. 71, zwei Schüsse an l. Rippenseite und im Darmkanal (schwer); ganzinvalid.

468) Robert Kehlmann, Gren., aus Lyck; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an r. Hand.

469) Martin Kleban, Gren., aus Neugrundau, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Fußgelenk (schwer); ganzinvalid.

470) Karl Friedrich Ferdinand Laudien, Gren., aus Jäger-Tactau, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Kopf.

471) Jonis Lukoszus, Gren., aus Thomascheiten, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Nackenseite (schwer).

472) Georg Mauritz, Gren., aus Schneiderende, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß am r. Arm.

473) Heinrich Julius Neumann, Gren., aus Kreislacken, Kr. Fischhausen; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Gesichtsseite, (schwer); vermißt geblieben.

474) August Pletat, Gren., aus Florweg, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Hand.
475) Christoph Thomuszeit, Gren., aus Wilkischken, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an r. Schulter, ganzinvalid.
476) Friedrich Urbschat, Gren., aus Aschnaggen, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.
477) Emil Voß, Gren., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 70, Streifschuß an l. Schulter.
478) Robert Gabriel, Gren., aus Königsberg; 11. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.
479) Friedrich Wilhelm Fischer, Gren., aus Amalienau, Kr. Königsberg; gest. an Typhus.
480) Christian Jacobeit, Gren., aus Schöndorf, Kr. Labiau; gest. 15. 9. 70 an Lungenentzündung und gastr. Fieber.
481) Karl Roose, Gren., aus Kinten, Kr. Heydekrug; gest. 11. 12. 70 an Unterleibstyphus.
482) Friedrich Wilhelm Urbscheit, Gren., aus Königsberg; gest. im Lazareth.
483) Christoph Zabries, Gren., aus Baudszen, Kr. Heydekrug; gest. 13. 9. 70 an Typhus.

Stab des Füsilier-Bataillons.

484) Friedrich v. Kurowski, Major, aus Friedland; Robert le Diable—Orival 31. 12. 70, Kontusion durch Gewehrkugel am r. Gesäßtheil.

9. Kompagnie.

485) Michael Woska I., Füs., aus Pleine, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Brust (schwer); ganzinvalid.
486) Elimar v. Schleussing, Sek. Lt., aus Rastenburg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
487) Franz Schönke, Unteroff., aus Braunsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch linke Backe und Genick, ganzinvalid.
488) Otto Grawert, Gefr., aus Fischhausen; Noisseville 1. 9. 70, Schuß an l. Halsseite.
489) Julius Krall, Gefr., aus Johannisburg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.
490) Annus Bäcker, Füs., aus Uszlecken, Kr. Heydekrug; Noisseville 1. 9. 70. Kontusion der r. Schulter.
491) Gottfried Dannenberg I., Füs., aus Trutenau, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Hand; ganzinvalid.
492) Friedrich Gesper, Füs., aus Szillen, Kr. Ragnit; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Hand; ganzinvalid.
493) Heinrich Adam Franz Gronau, Füs., aus Gr. Köwe, Kr. Wehlau; Noisseville 1. 9. 70, Kontusion am r. Mittelfinger.
494) Karl August Hagener, Füs., aus Bomehnen, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Hand.
495) Wilhelm Kuhnke, Füs., aus Gr. Grabuppen, Kr. Heydekrug; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

496) Karl Lessing, Füs., aus Laukischken, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Oberarm (schwer); gest. 16. 1. 71.

497) Jurgis Megallus, Füs., aus Tilsit-Preußen, Kr. Tilsit; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

498) Johann Wilhelm Meyer, Füs., aus Postnicken, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß im Kopf, todt.

499) August Ferdinand Schiweck, Füs., aus Sziballen, Kr. Lötzen; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch l. Oberschenkel (schwer); gest. 25. 9. 70.

500) Karl August Seeck, Füs., aus Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

501) Karl Wassilowsky, Füs., aus Schaltischledimmen, Kr. Labiau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Brust, todt.

502) Johann Ernst Wenk, Füs., aus Bergau, Kr. Königsberg; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch r. Unterschenkel (schwer); gest. 22. 2. 71.

503) Friedrich Wilhelm Hamann, Füs., aus Neuhausen, Kr. Königsberg; Charleville 17. 11. 70, Schuß in r. Brust (schwer); gest. 26. 11. 70.

504) Hermann Emil Berthold Kretschmer, Füs., aus Grottkau in Schlesien: Charleville 17. 11. 70, Streifschuß an l. Backe.

505) Karl Julius Petermann, Füs., aus Ruden, Kr. Marienwerder; Charleville 17. 11. 70, Granatsplitter an l. Backe.

506) Christian Heinrich Johann Prien, Füs., aus Preutz, Kr. Plön; Charleville 17. 11. 70, Schuß durch l. Brust (schwer); gest. 10. 12. 70.

507) Gottfried Ernst Saßnick, Füs., aus Schallen, Kr. Wehlau; Charleville 17. 11. 70, Granatsplitter an r. Hand.

508) Michael Szardenings I., Füs., aus Landwehr, Kr. Memel; Charleville 17. 11. 70, Schuß durch r. Schultergelenk (schwer).

509) Karl Treter, Füs., aus Schmarling, Kr. Fischhausen; Charleville 17. 11. 70, Schuß quer über beide Schultern (schwer); ganzinvalid.

510) Christoph Doszuweit, Füs., aus Sandlauken, Kr. Niederung; Tertry—Poeuilly 18. 1. 71, Schuß in l. Schulter (schwer); ganzinvalid.

511) Jürgis Schankies, Füs., aus Lasdehnen, Kr. Tilsit; Tertry—Poeuilly 18. 1. 71, Schuß im r. Oberschenkel (schwer).

512) Heinrich Dembowsky, Gefr., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterarm (schwer); gest. 3. 2. 71.

513) Jul. Gust. Adolf Gerling, Gefr., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im Kopf, todt.

514) Christoph Rummelies, Gefr., aus Gilandwirszen, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71. Schuß im r. Ellenbogen; ganzinvalid.

515) Em. Adolf Benj. Fröse, Füs., aus Dwarchlischken, Kr. Tilsit, St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am l. Zeigefinger und Kontusion der l. Hand.

516) Karl Ludw. Hennig, Füs., aus Perkappen, Kr. Labiau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch den Kopf, todt.

517) Joh. Leop. Hummel, Füs., aus Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schüsse durch beide Hüften (schwer); gest. 24. 1. 71.

518) Martin Joneleit II., Füs., aus Schmelz, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Hand; ganzinvalid.

519) Michael Kiegscht, Füs., aus Kaupeln - Jakob, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß an r. Hand.

520) Johann Lepsien, Füs., aus Absintkeim, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterarm.

521) Joh. Aug. Till, Füs., aus Germehnen, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Bein (schwer); gest. 1. 2. 71.

522) Gottl. Ed. Werner, Füs., aus Bärwalde, Kr. Fischhausen; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch den Hals, todt.

523) Martin Bronatzky, Füs., aus Plausen, Kr. Rössel; gest. an Typhus.

524) Gottl. Martin Fohlmeister, Füs., aus Lichtenhagen, Kr. Königsberg; gest. 16. 9. 70 am gastr. Fieber.

525) Michael Kratteit, Füs., aus Petricken, Kr. Labiau; 2. 9. 70 ins Lazareth; seitdem vermißt.

526) Joh. Gottl. Reichert I., Füs., aus Friedrichswalde, Kr. Labiau; gest. an Typhus.

527) Heinr. Theod. Neubekeul, Füs., aus Steinbeck, Kr. Königsberg; gest. 8. 10. 70, an Typhus.

528) Friedr. Karl Röbschus, Füs., aus Krokonischken, Kr. Ragnit; gest. 22. 10. 70.

529) Jurgis Szacknies, Füs., aus Paszalteiken, Kr. Memel; gest. 7. 11. 70 an Bronchialkatarrh.

10. Kompagnie.

530) Otto Claaß, Unteroff., aus Marienau, Kr. Marienburg; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Granatsplitter an l. Schulter.

531) Michael Blysze I., Füs., aus Tombangen, Kr. Memel; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Granatsplitter am l. Oberarm.

532) Ferdinand Fuchs, Füs., aus Eiserwagen, Kr. Wehlau; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Schuß im l. Unterschenkel. Vergl. Nr. 577.

533) Friedrich Bannas, Füs., aus Korklack, Kr. Gerdauen; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an Backe und r. Schulter.

534) Jons Dannileitis, Füs., aus Rußland; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am l. Schultergelenk (schwer); gest. zwischen 1. und 9. 9. 70.

535) Karl Krause, Füs., aus Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch Hüfte (schwer); gest. 10. 9. 70.

536) Johann Sneikus, Füs., aus Puplauken, Kr. Stallupönen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch l. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

537) Michel Truschka, Füs., aus Dinuzin, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an l. Schulter.

538) Ansas Babies, Füs., aus Kaulen-Jörge, Kr. Memel; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

539) David Griegoleit, Füs., aus Schillgallen, Kr. Tilsit; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch Brust und l. Schulter, todt.

540) Jurgis Kerait, Füs., aus Sattamischken, Kr. Heydekrug; Noisseville 1. 9. 70, 2 Schüsse durch l. Ellenbogen und r. Brust (schwer); ganzinvalid.

541) Johann Lindenau, Füs., aus Gr. Ruhr, Kr. Wehlau; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

542) Emil Neumann IV., Füs., aus Memel; Noisseville 1. 9. 70, Schuß über die Schultern. Vergl. Nr. 558.

543) Michael Strangolies; Füs., aus Laukuppen, Kr. Memel; Noisseville 1. 9. 70, Schuß durch die Nase.

544) Johann Sudmann, Füs., aus Kinten, Kr. Heydekrug; Noisseville 1. 9. 70, Schuß im l. Oberschenkel.

545) Julius Forstreuter, Sek. Lt., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch die Brust (schwer); gest. 28. 11. 70.

546) Reinhold Traugott Klein, Vizefeldw., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch den Kopf, todt. Vergl. Nr. 140.

547) Gottlieb Wenk, Serg., aus Rogehnen, Kr. Fischhausen; Amiens 27. 11. 70 Schuß durch l. Schulter (schwer); ganzinvalid.

548) August Suhrau, Unteroff., aus Johannsdorf, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, matte Kugel an die Brust.

549) Wilhelm Broszies, Füs., aus Korallischken, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, Schuß in l. Schulter (schwer).

550) Leopold Bundel, Füs., aus Gr. Friedrichsgraben, Kr. Labiau; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß an l. Backe.

551) Julius Kerruth, Füs., aus Kandszen, Kr. Darkehmen; Amiens 27. 11. 70, Schuß im Unterkiefer (schwer); ganzinvalid.

552) Heinrich Lauriens, Füs., aus Linkuhnen, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, Schuß auf l. Brust.

553) Christoph Laurus, Füs., aus Braszen, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, Schuß im Unterleib (schwer); vermißt geblieben.

554) Martin Lengwenus, Füs., aus Neu-Lasdehnen, Kr. Insterburg; Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am r. vierten Finger.

555) Adolf Sauer, Füs., aus Wehlau; Amiens 27. 11. 70, Schuß in r. Schulter (schwer); ganzinvalid.

556) Ernst Ulff, Sek. Lt., aus Tilsit; Tertry — Poeuilly 18. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel

557) Otto Manglitz, Unteroff., aus Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß am l. Daumen.

558) Emil Neumann IV., Gefr., aus Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid. Vergl. Nr. 542.

559) Karl Schulz I., Gefr., aus Hasenberg, Kr. Ortelsburg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

560) Wilhelm Endron, Füs., aus Rastenburg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

561) Karl Hirschbeck, Füs., aus Tauroggen in Rußland; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Unterarm (schwer); ganzinvalid.

562) Martin Kalinka, Füs., aus Skaisgirren, Kr. Goldap; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Schulter.

563) Jons Kallwellis, Füs., aus Schwentwokarren, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Knie (schwer); gest. 25. 1. 71.

564) Michael Skistims, Füs., aus Tauroggen — Bendig, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß an r. Hand und Leib.

565) Christoph Szameitat II., Füs., aus Tschubirben, Kr. Ragnit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

566) Jakob Szycksnus, Füs., aus Pözeiken, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im l. Daumen u. Zeigefinger (schwer); ganzinvalid.

567) Adolf Werner, Füs., aus Pakamohren, Kr Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß im r. Zeigefinger.

568) Oskar Ziehe, Füs., aus Thorn; St. Quentin 19. 1. 71. Schuß im Unterleib, todt.

569) Louis Diering, Unteroff., aus Königsberg; 3. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.

570) Jurgis Baltrusch, Füs., aus Lasdehnen, Kr. Tilsit; 11. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.

571) Ferdinand Möck, Füs., aus Kapkeim, Kr. Wehlau; 11. 12. 70 als Lazarethkranker auf Transport in Gefangenschaft.

572) Arthur Heermann, Sek. Lt., aus Prowehren, Kr. Königsberg; gest. 21. 9. 70, an Typhus in Boulay.

573) Erdmann Babions, Füs., aus Kattonuppen, Kr. Tilsit; 14. 3. 71 zu Rouen in der Seine ertrunken.

574) Julius Bartsch, Füs., aus Crummteich, Kr. Königsberg; gest. 17. 9. 70 an Typhus.

575) Heinrich Böhnke, Füs., aus Jedwilleiten, Kr. Niederung; gest. 19. 9. 70 an Typhus.

576) Hermann Ewert, Füs., aus Königsberg; gest. 25. 11. 70 an Peritonitis.

577) Ferdinand Fuchs, Füs., aus Eiserwagen, Kr. Wehlau; gest. 26. 10. 70 an Typhus. Vergl. Nr. 532.

578) Jurgis Gudatis, Füs., aus Gillandwirgszen, Kr. Tilsit; gest. 10. 9. 70 an Typhus.

579) August Kwilus, Füs., aus Labegraszen, Kr. Niederung; gest. 7. 10. 70 an Croup der Luftwege.

580) Jons Woischwill, Füs., aus Midwerach in Rußland; gest. 4. 1. 71 an Lungentuberkulose.

11. Kompagnie.

581) Heinrich v. Gersdorf, Hauptm., aus Breslau; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Oberschenkel, todt.

582) Alexander Frobeen, Vizefeldw., aus Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Oberschenkel.

583) Richard Foy, Gefr., aus Gaidellen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, 3 Schüsse, ins r. Auge, r. Schulter und r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid; Verlust des r. Auges und Verschließung des Mundes.

584) Aug. Rud. Altzuhn, Füs., aus Kaukehmen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Kniescheibe (schwer).

585) Jurgis Böcksties, Füs., aus Schugsten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); vermißt geblieben.

586) Heinrich Getkandt, Füs., aus Barsen, Kr. Ragnit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

587) Karl Klein I., Füs., aus Wickau, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß im r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

588) Jurgis Lenatis, Füs., aus Schillgallen, Kr. Tilsit; Noisseville 31. 8. 70, Schuß am r. Zeigefinger.

589) Ferdinand Willuweit, Füs, aus Kippen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch den Kopf, todt.

590) Georg Jogszies, Füs, aus Kastaunen, Kr. Niederung; Servigny 3. 10. 70, Schuß im r. Knie (schwer); gest. 15. 10. 70.

591) Friedrich Nagel, Füs., aus Kuggen, Kr. Königsberg; Servigny 3. 10. 70, Schuß in die Brust, todt.
592) Ludwig Großmann, Füs., aus Tilsit; Orival 3. 1. 71, Schuß im Unterleib, todt.
593) Karl Herrmann, Füs., aus Königsberg; Orival 3. 1. 71, Schuß im l. Knie (schwer); in Gefangenschaft; ganzinvalid.
594) Karl Aug. Schönteich, Füs., aus Rudelshöfen, Kr. Braunsberg; Orival 3. 1. 71, Schuß im Unterleib, todt.
595) Friedrich Schöttke, Füs., aus Patilszen, Kr. Labiau; Orival 3. 1. 71, Schuß in l. Hüfte (schwer); ganzinvalid.
596) Adolf Wolff, Gefr. aus Treptow, Kr. Greifenberg; Orival 3. 1. 71, Schuß in r. Hand.
597) Franz Born, Feldw., aus Insterburg; Tertry—Poeuilly 18. 1. 71, Schuß an der Brust.
598) Gustav Otto, Füs., aus Damerau, Kr. Wehlau; Tertry—Poeuilly 18. 1. 71, Schuß am Unterleib.
599) Christoph Blocksties, Füs., aus Leitgirren, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Unterleib.
600) Wilhelm Mühlhaupt, Füs., aus Insterburg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch den Kopf, todt.
601) Daniel Passenheim, Füs., aus Craußen, Kr. Königsberg; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am r. Oberschenkel.
602) Michel Urbath, Füs., aus Timstern, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Granatsplitter in l. Schulter (schwer); gest. 19. 2. 71.
603) Johann Komm, Unteroff., aus Ratswalde, Kr. Labiau; gest. am 15. 9. 70 an Lungenentzündung.
604) Martin Heydemann, Füs., aus Kaukischken, Kr. Heydekrug; gest. 11. 10. 70 an Typhus.
605) Jurgis Kruwinnus, Füs., aus Annus-Simoneit, Kr. Tilsit; gest. 9. 9. 70 am gastr. Fieber.
606) Christoph Schorries, Füs., aus Wischdaggen, Kr. Labiau; gest. 18. 9. 70, an Typhus.
607) Ludwig Sommer, Füs., aus Alt-Sellen, Kr. Niederung; gest. 29. 9. 70 an Ruhr.
608) Heinrich Mörke, Hornist, aus Neuendorf, Kr. Königsberg; gest. 20. 10. 70 an Typhus.

12. Kompagnie.

609) Ludwig Mertins, Gefr., aus Powilken, Kr. Tilsit; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Granatsplitter am l. Oberarm (schwer); ganzinvalid.
610) Christian Broszeitis, Füs., aus Eszerninken, Kr. Niederung; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Granatsplitter an l. Hand.
611) Johann Skipstries, Füs., aus Barschken, Kr. Memel; Colombey—Nouilly 14. 8. 70, Granatsplitter an r. Wade.
612) Bernhard Walden, Hauptm., aus Holle in Hannover; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse in Hals, r. Brust und Unterleib, todt.
613) Eugen Lehmann, Sek. Lt., aus Bischofstein, Noisseville 31. 8. 70, 2 Schüsse durch die Brust und 4 in den Beinen (Mitrailleusenkugeln), todt.

614) Karl Arendt, Unteroff., aus Schippenbeil; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

615) Friedrich Fiedler, Unteroff., aus Gilge, Kr. Labiau; Noisseville 31. 8. 70, Streifschuß an l. Backe.

616) Martin Lorenscheit, Unteroff., aus Paschischen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Unterschenkel (schwer); gest. 15. 9. 70.

617) Gottlieb Moritz Lindenau, Gefr., aus Paschmakern, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in r. Arm (schwer); gest. 9. 9. 70.

618) Friedrich Petrick I, Gefr., aus Lappienen, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Oberschenkel.

619) Jurgis Berteleit, Füs., aus Stutten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Ellenbogen (schwer); ganzinvalid.

620) Friedrich Boschatzky, Füs., aus Poweliſchken, Kr. Insterburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 2. 9. 70.

621) Franz Eißmann, Füs., aus Szienen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schüsse in Brust und Unterleib, todt.

622) Karl Gottschalk, Füs., aus Mazicken, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß ins r. Knie (schwer); ganzinvalid.

623) Friedr. Wilh. Greifenberg, Füs., aus Ruddienen, Kr. Heydekrug; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterleib (schwer); gest. 10. 9. 70.

624) Christoph Karallus I., Füs., aus Kintschen-Bartel, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Kopf durch Granate zerschmettert, todt.

625) Jakob Karallus II., Füs., aus Stoneiten, Kr. Memel; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

626) Oskar Marotzeck, Füs., aus Königsberg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterleib, todt.

627) Karl Rötzel, Füs., aus Heinrichswalde, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß durch r. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

628) Ludwig Petrick II., Füs., aus Sausberg, Kr. Niederung; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Kopf, todt.

629) Ernst Schulzky, Füs., aus Seeburg; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in l. Arm (schwer); gest. 13. 10. 70.

630) Gottfried Semmling I., Füs., aus Heydekrug, Kr. Fischhausen; Noisseville 31. 8. 70, Schuß in Unterleib, todt.

631) Hermann Oehlmann, Port. Fähnr., aus Königsberg; Rouilly 16. 10. 70, in Gefangenschaft.

632) Johann Rieß, Füs., aus Kassuben, Kr. Stallupönen; Harcy 16. 11. 70, Schuß in l. Unterarm.

633) Anskis Zippories, Füs., aus Liekertischken, Kr. Heydekrug; Harcy 16. 11. 70, Schuß durch Hals und Schulter.

634) Karl Koletzko, Füs., aus Lyck; Charleville 17. 11. 70, Schuß am l. Fuß.

635) August Kohnert, Füs., aus Labiau; Charleville 17. 11. 70, Schuß in l. Wade und Streifschuß am Geschlechtstheil (schwer); ganzinvalid.

636) Hermann Krause II., Füs., aus Kauditten, Kr. Pr. Eylau; Charleville 17. 11. 70, Schuß in l. Fuß (schwer); ganzinvalid.

637) Karl Münsterberg, Füs., aus Pluttwinnen, Kr. Fischhausen; Charleville 17. 11. 70, Schuß in l. Oberschenkel (schwer).

638) Daniel Schepper, Füs., aus Obschruten, Kr. Niederung; Charleville 17. 11. 70, Schuß ins Rückgrat, todt.

639) Kurt v. Heyking, Sek. Lt., aus Königsberg; Amiens 27. 11. 70, Schuß durch den Unterleib (schwer)

640) Georg Brandecker, Gefr., aus Allexkehmen, Kr. Stallupönen: Amiens 27. 11. 70, Streifschuß am r. Mittelfinger.

641) Johann Herrmann, Füs., aus Heinrichswalde, Kr. Niederung; Amiens 27. 11. 70, 2 Streifschüsse im Gesicht und am r. Arm.

642) Friedrich Stark, Füs., aus Wirballen, Kr. Heydekrug; Amiens 27. 11. 70, Schuß in r. Schulter; ganzinvalid.

643) Friedrich Prang, Füs., aus Fischhausen; Tertry—Poeuilly 18. 1. 71, Schuß durch den Kopf, todt.

644) Franz Brandt, Gefr., aus Schakaulack, Kr. Labiau, St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Unterleib, todt.

645) Karl Pätsch, Gefr., aus Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß durch den Kopf, todt.

646) Albert Behrendt, Gefr., aus Nickelsdorf, Kr. Wehlau; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Unterschenkel (schwer); ganzinvalid.

647) August Broszeit I., Füs., aus Geidwehten, Kr. Niederung; St. Quentin 19. 1. 71, Streifschuß am Kopf.

648) Johann Jagst, Füs., aus Hersmeningken, Kr. Heydekrug; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in l. Backe (schwer); ganzinvalid, l. Auge blind.

649) Anussis Schaulies, Füs., aus Kawohlen, Kr. Tilsit; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß am Kopf (schwer); gest. 26. 3. 71.

650) Karl Scheffler, Füs., aus Schippenbeil; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in Brust und r. Oberarm.

651) Friedrich Semmling II., Füs., aus Elbingskolonie, Kr. Tilsit, St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in r. Brust (schwer); ganzinvalid, Lungenemphysem.

652) Johann Skaldies, Füs., aus Dinnwitten, Kr. Memel; St. Quentin 19. 1. 71, Schuß in beide Oberschenkel (schwer); ganzinvalid.

653) August Wilhelm Leo, Unteroff., aus Mehlauken, Kr. Labiau; gest. 17. 9. 70 an Brechdurchfall.

654) Ferdinand Buchholz, Füs., aus Prudienen, Kr. Niederung; gest. 11. 9. 70, an Typhus.

655) Johns Medekies, Füs., aus Memel, gest. 21. 9. 70 an Typhus.

Anm. Bei sämmtlichen Gefangenen wurde ihre Gefangennahme auf Grund der angestellten Untersuchung vom Divisionskommando für unverschuldet erklärt, und ihnen die Löhnung demzufolge nachgezahlt.

Beilage L.

Uebersicht

der Krankenbewegung im mobilen Regiment während des Feldzuges 1870/71.[1])

	Monat	Dekade	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
1870.	August	1.	— Offiz. 21 M.	— Offiz. 13 M.	— Offiz. 4 M.
		2.	— „ 12 „	1 „ 20 „	1 „ 22 „ [2])
		3.	— „ 21 „	6 „ 102 „ [3])	2 „ 46 „ [4])
	September	1.	3 „ 159 „ [5])	— „ 61 „	2 „ 71 „ [6])
		2.	4 „ 58 „	2 „ 46 „	1 „ 34 „
		3.	1 „ 59 „	1 „ 34 „	1 „ 49 „
	Oktober	1.	1 „ 36 „	1 „ 22 „	— „ 40 „
		2.	— „ 16 „	3 „ 16 „	1 „ 18 „
		3.	— „ 18 „	2 „ 38 „	— „ 23 „
	November	1.	— „ 27 „	— „ 51 „	— „ 21 „
		2.	— „ 20 „	1 „ 29 „	— „ 45 „ [7])
		3.	— „ 36 „ [8])	— „ 27 „ [9])	3 „ 33 „ [10])
	Dezember	1.	— „ 7 „	— „ 9 „	— „ 33 „
		2.	1 „ 18 „	1 „ 18 „	— „ 9 „
		3.	1 „ 22 „ [11])	1 „ 11 „ [12])	— „ 13 „
1871.	Januar	1.	— „ 36 „ [13])	3 „ 15 „	— „ 10 „ [14])
		2.	— „ 8 „	3 „ 72 „ [15])	— „ 38 „ [16])
		3.	— „ 10 „	— „ 19 „	— „ 11 „
	Februar	1.	— „ 15 „	— „ 11 „	— „ 13 „
		2.	— „ 20 „	— „ 3 „	— „ 11 „
		3.	— „ 20 „	— „ 32 „	— „ 26 „
	März	1.	— „ 19 „	— „ 16 „	— „ 46 „
		2.	— „ 21 „	— „ 17 „	2 „ 34 „
		3.	— „ 28 „	— „ 14 „	— „ 32 „
	April	1.	— „ 2 „	— „ 10 „	— „ 18 „
		2.	— „ 5 „	— „ 7 „	— „ — „
		3.	— „ 4 „	— „ 2 „	— „ 8 „
	Mai	1.	— „ 6 „	— „ 1 „	— „ 3 „
		2.	— „ 12 „	— „ 8 „	1 „ 16 „
		3.	— „ 1 „	— „ 3 „	— „ 1 „
	Juni	1.	— „ — „	— „ — „	— „ 3 „
		2.	— „ 1 „	— „ — „	— „ 2 „
		3.	— „ — „	— „ 2 „	— „ 1 „
	Juli	1.	— „ 6 „	— „ — „	— „ — „
		2.	— „ 4 „	— „ — „	— „ 4 „
		3.	— „ — „	— „ — „	— „ 2 „
	August	1.	— „ 1 „	— „ — „	— „ — „

[1]) Die Zahlen beziehen sich nur auf die Lazarethkranken einschließlich der Verwundeten. Unter den Offizieren sind die Stellvertreter eingerechnet.

[2]) einschl. 5 M. verw. — [3]) einschl. 6 Offiz. 56 M. verw. — [4]) einschl. 1 Offiz. 19 M. verw. — [5]) einschl. 3 Offiz. 133 M. verw. — [6]) einschl. 8 M. verw. — [7]) einschl. 9 M. verw. — [8]) einschl. 14 M. verw. — [9]) einschl. 13 M. verw. — [10]) einschl. 1 Offiz. 9 M. verw. — [11]) einschl. 3 M. verw. — [12]) einschl. 3 M. verw. — [13]) einschl. 9 M. verw. — [14]) einschl. 1 M. verw. — [15]) einschl. 1 Offiz. 61 M. verw. — [16]) einschl. 29 M. verw.

Beilage M.

Namentliche Nachweisung

derjenigen Offiziere, Aerzte, Zahlmeister, Unteroffiziere und Mannschaften des Grenadier-Regiments Kronprinz, welche für den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 Orden und Ehrenzeichen erhalten haben.

Orden pour le mérite.

1) Wilhelm v. Massow, Oberst und Regts. Kommandeur, geb. 10. 8. 1815 zu Schmarse (Brandenb.)

Eisernes Kreuz 1. Klasse.

1) Oskar Auer v. Herrenkirchen I., Pr. Lt. und Komp. Führer, 7. Komp., geb. 18. 11. 1841 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.
2) Paul v. Elpons, Major und Führer des Regts., geb. 23. 8. 1826 zu Honnerwitz (Schlesien), für St. Quentin 19. 1. 1871.
3) Paul von der Heyde, Hauptm. und Bats. Führer, II. Bat., geb. 6. 1. 1836 zu Berlin (Brandenb.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
4) Friedrich v. Kurowski, Major und Bats. Kommandeur, Füs. Bat., geb. 30. 10. 1819 zu Friedland (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
5) Wilhelm v. Massow, Oberst und Regts. Kommandeur, geb. 10. 8. 1815 zu Schmarse (Brandenb.), für Noisseville 31. 8. 1870.
6) Otto Oehlmann, Hauptm. und Komp. Chef, 8. Komp., geb. 20. 5. 1841 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.
7) Emil v. Wienskowski, Oberstlt. und Führer des Regts., geb. 8. 11. 1826 zu Torgau (Sachsen), für Amiens 27. 11. 1870.

Eisernes Kreuz 2. Klasse am schwarzen Bande.

1) August Adam, Unteroff., 6. Komp., geb. 13. 8. 1842 zu Tiefenthamm (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
2) Christian Adomeit, Gren., 8. Komp., geb. 7. 2. 1847 zu Perbollen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
3) Friedrich Albrecht, Serg., 4. Komp., geb. 28. 8. 1846 zu Rothenen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
4) Heinrich Alex, Laz. Gehülfe, 2. Komp., geb. 7. 8. 1843 zu Mehlawischken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
5) Karl Arendt, Unteroff., 12. Komp., geb. 22. 5. 1845 zu Schippenbeil (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
6) Hermann v. Arnim, Hauptm. und Komp. Chef, 4. Komp., geb. 4. 11. 1830 zu Nahmgeist (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. An der Wunde gestorben.
7) Oskar Auer v. Herrenkirchen I., Pr. Lt., 11. Komp., geb. 18. 11. 1841 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

8) Edgar Auer v. Herrenkirchen II., Sek. Lt. und Adjut., II. Bat., geb. 3. 8. 1844 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

9) Benno Auer v. Herrenkirchen III., Sek. Lt., 6. Komp., geb. 28. 10. 1848 zu Königsberg (Ostpr.), für Servigny 7. 10. 1870.

10) George Auge, Gefr., 11. Komp., geb. 23. 2. 1846 zu Kreywehnen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

11) August Bajohr, Gren., 6. Komp., geb. 1. 6. 1847 zu Gaffen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

12) Heinrich Barkowski II., Sek. Lt. der Res., 2. Komp., geb. 10. 4. 1842 zu Königsberg (Ostpr.), für Bantoux 28. 9. 1870.

13) Heinrich Beer, Sek. Lt. der Res., 4. Komp., geb. 5. 12. 1844 zu Pobethen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

14) Richard Beerbohm I., Sek. Lt. der Res., 12. Komp., geb. 2. 4. 1849 zu Bernsteinbruch (Ostpr.), für Harcy 16. 11. 1870.

15) Friedrich Bendick, Unteroff., 3. Komp., geb. 5. 6. 1841 zu Ribischken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

16) Christoph Rogalla v. Bieberstein, Sek. Lt., 9. Komp., geb. 23. 1. 1848 zu Rosoggen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

17) Robert Binder, Gren., 1. Komp., geb. 4. 5. 1847 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

18) Otto Blank, Unteroff., 12. Komp., geb. 21. 6. 1846 zu Gr. Mischen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

19) Adolph Blaschke, Feldw., 5. Komp., 23. 1. 1845 zu Barten (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

20) Karl Bludau, Sergeant, 12. Komp., geb. 7. 2. 1841 zu Gr. Jägersdorf (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870.

21) Michael Blysze, Füs., 10. Komp., geb. 21. 2. 1848 zu Tombauszen (Ostpr.), für Colombey 10. 11. 1870. Verwundet.

22) August Bock, Unteroff. und Bats. Schreiber, 9. Komp., geb. 4. 9. 1846 zu Wormditt (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

23) Christoph Bogdahn, Unteroff., 1. Komp., geb. 9. 7. 1847 zu Motzwethen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.

24) Ludwig v. Bolschwing, Unteroff., 10. Komp., geb. 1. 5. 1847 zu Popehnen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

25) Wilhelm Borchert, Serg., 11. Komp., geb. 18. 12. 1843 zu Memel (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

26) Ferdinand Borm, Vizefeldw., 9. Komp., geb. 5. 5. 1833 zu Bitteníschken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

27) Franz Born, Feldw., 11. Komp., geb. 10. 1. 1843 zu Insterburg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

28) Anton Born, Unteroff., 11. Komp., geb. 24. 11. 1846 zu Insterburg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

29) Karl Brackhaus, Gren., 8. Komp., geb. 9. 9. 1849 zu Bönkenwiese (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

30) Julius v. Brandt, Hauptm. und Komp. Chef, 7. Komp., geb. 6. 5. 1834 zu Tannenberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

31) Paul Brinkmann, Gren., 3. Komp., geb. 15. 3. 1848 zu Barten (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

32) Karl Browsky, Füs., 12. Komp., geb. 30. 9. 1843 zu Köwe (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
33) Otto Brünnlein I., Gefr., 9. Komp., geb. 5. 1. 1849 zu Gr. Wardau (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
34) Karl Büchner, Gren., 8. Komp., geb. 12. 8. 1850 zu Heiligenwalde (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
35) Michel Buttwill, Gefr., 5. Komp., geb. 15. 2. 1842 zu Papuschienen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
36) Gottlieb Claaß, Füs., 10. Komp., geb. 21. 3. 1840 zu Marienau (Westpr.), für Colombey 14. 8. 1870. Verwundet.
37) Arthur v. Creytz, Sek. Lt., 1. Komp., geb. 25. 9. 1848 zu Kukowen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.
38) Friedrich Diblein, Serg., 7. Komp., geb. 18. 10. 1840 zu Peyse (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
39) Hermann Diblein, Gefr., 7. Komp., geb. 19. 9. 1848 zu Peyse (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
40) Otto Döhring, Unteroff., 7. Komp., geb. 2. 10. 1841 zu Ernstthal (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
41) Wilhelm Elisat, Feldw., 12. Komp., geb. 8. 2. 1845 zu Wittgirren (Ostpr.), für Harcy 16. 11. 1870.
42) Karl Ellendt, Gefr., 5. Komp., geb. 18. 4. 1845 zu Oblitten (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
43) Paul v. Elpons, Major und Bats. Kommandeur, II. Bat., geb. 23. 8. 1826 zu Honnerwitz (Schlesien), für Noisseville 31. 8. 1870.
44) Hermann Engelhardt, Gefr., 6. Komp., geb. 24. 11. 1845 zu Labiau (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
45) Franz Ewert, Gren., 7. Komp., geb 7. 9. 1842 zu Augam (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.
46) Emil Feyerabend, Sek. Lt. der Res., 7. Komp., geb. 4. 7. 1847 zu Karplauken (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.
47) Friedrich Fiedler, Unteroff., 12. Komp., geb. 22. 12. 1844 zu Gilge (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1871. Verwundet.
48) Eduard Follmann, Unteroff., 12. Komp., geb. 20. 12. 1848 zu Tapiau (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870.
49) Julius Forstreuter, Sek. Lt. der Landw., 12. Komp., geb. zu Königsberg (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870. Gefallen 27. 11. 1870.
50) Richard Foy, Füs., 11. Komp., geb. 8. 4. 1845 zu Gaidellen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
51) Alexander Frobeen, Vizefeldw., 11. Komp., geb. 10. 1. 1846 zu Memel (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
52) Adolph Froese, Füs., 9. Komp., geb. 15. 11. 1843 zu Dwarischken (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
53) Albert Gaedtke, Gefr., 5. Komp., geb. 16. 4. 1845 zu Sprittlauken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
54) Johannes Gallandi, Sek. Lt. und Adjut., I. Bat., geb. 15. 6. 1843 zu Paterswalde (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
55) Leo Gerlach, Pr. Lt. und Komp. Führer, 1. Komp., geb. 6. 11. 1838 zu Schippenbeil (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

56) Julius Gerull, Feldw., 10. Komp., geb. 19. 7. 1842 zu Tilsit (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
57) Heinrich Getkandt, Füs., 11. Komp., geb. 20. 9. 1849 zu Barsen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
58) Max Giesche, Pr. Lt. und Regts. Adjut., geb. 9. 5. 1843 zu Berlin (Brandenburg), für Noisseville 31. 8. 1870.
59) Gustav Gildisch, Unteroff., 5. Komp., geb. 15. 3. 1849 zu Gerlauken (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
60) Emil Girod, Unteroff., 1. Komp., geb. 9. 8. 1843 zu Darkehmen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.
61) Louis Glatz, Unteroff., 2. Komp., geb. 31. 1. 1847 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
62) Christoph Grigereit, Gefr., 8. Komp., geb. 25. 1. 1845 zu Escherninglen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871
63) Eduard Grisée, Gefr., 5. Komp., geb. 3. 3. 1849 zu Wiepeninken (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
64) Michael Grube, Gefr., Hornist, 4. Komp., geb. 17. 9. 1848 zu Jonaten (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
65) Oskar v. Hegener I., Sek. Lt., 5. Komp., geb. 4. 1. 1850 zu Danzig (Westpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
66) Eugen v. Hegener II., Sek. Lt., Regts. Stab, geb. 6. 12. 1852 zu Braunsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
67) Albert Heilsberg, Serg., 2. Komp., geb. 4. 4. 1848 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
68) Rudolph Helwig, Feldw., 1. Komp., geb. 8. 1. 1839 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
69) Louis Hermenau, Unteroff., 9. Komp., geb. 6. 5. 1847 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
70) Wilhelm Herrmenau, Serg., 8. Komp., geb. 28. 7. 1844 zu Wanghusen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
71) Paul von der Heyde, Hauptm. und Komp. Chef, 10. Komp., geb. 6. 1. 1836 zu Berlin (Brandenb.), für Colombey 14. 8. 1870.
72) Leopold Heydler, Feldw., 4. Komp., geb. 21. 3. 1843 zu Gollubien (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 70.
73) Curt v. Heyking, Sek. Lt., 12. Komp., geb. 11. 11. 1849 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.
74) Wilhelm Hippke, Vizefeldw., 6. Komp., geb. 16. 6. 1839 zu Gollub (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
75) Wilhelm Holdack, Tambour, 6. Komp., geb. 5. 1. 1845 zu Gr. Allendorf (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
76) Wilhelm Holz, Unteroff., 6. Komp., geb. 4. 5. 1843 zu Sechserben (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
77) Eduard v. Homeyer, Pr. Lt. und Komp. Führer, 4. Komp., geb. 15. 3. 1837 zu Trier (Rheinpr.), für Robert le Diable 4. 1. 1871.
78) Friedrich Hopp, Gefr., 8. Komp., geb. 26. 2. 1847 zu Rosenberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
79) Samuel Jacubeit, Gefr., 5. Komp., geb. 31. 8. 1847 zu Gr. Steindorf (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

80) Ludwig Jaeger, Unteroff., 5. Komp., geb. 28. 3. 1850 zu Insterburg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

81) Louis Joswig, Serg., 8. Komp., geb. 8. 11. 1842 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

82) Karl Kalcher, Serg., 10. Komp., geb. 6. 11. 1842 zu Grünhof (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

83) Nikolaus v. Kalckstein, Pr. Lt. und Komp. Führer, 2. Komp., geb. 13. 6. 1839 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870, gestorben 1. 12. 1870.

84) Jakob Kapust, Füs., 10, Komp., geb. 13. 6. 1840 zu Kl. Jackschen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

85) Oskar Karitzky, Hauptm. und Bats. Führer, Füs. Bat., geb. 1. 1. 1827 zu Kerkow (Brandenb.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

86) Louis v. Karton, Unteroff., 5. Komp., geb. 11. 1. 1850 zu Rembellen (Rußland), für St. Quentin 19. 1. 1871.

87) Alexander Kausch, Unteroff., 7. Komp., geb. 13. 3. 1844 zu Danzig (Westpr.); für St. Quentin 19. 1. 1871.

88) George Kewel, Serg., 9. Komp., geb. 3. 3. 1841 zu Wersmeningken (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

89) Berthold Kleist, Sek. Lt., 9. Komp., geb. 25. 6. 1848 zu Kalthof (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870. Verwundet.

90) Ernst Kloth, Vizefeldw., 8. Komp., geb. 9. 9. 1847 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

91) Eduard Kohlhoff, Serg., 4. Komp., geb. 17. 2. 1842 zu Wehlau (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

92) August Kohnert, Füs., 12. Komp., geb. 9. 3. 1847 zu Labiau (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870. Verwundet.

93) Friedrich Koske, Unteroff., 1. Komp., geb. 15. 11. 1841 zu Allenburg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

94) Heinrich Krause, Vizefeldw., 5. Komp., geb. 17. 4. 1846 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.

95) Adolph Krause, Serg., 5. Komp., geb. 20. 10. 1842 zu Treptow (Pommern), für Noisseville 31. 8. 70, gestorben 4. 2. 1871.

96) Richard Krause, Unteroff., 2. Komp., geb. 9. 2. 1851 zu Guttenfeld (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

97) Hermann Krause II., Füs., 12. Komp., geb. 8. 1. 1850 zu Kanditten (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870. Verwundet.

98) Hermann Kretschmer, Füs., 9. Komp., geb. 27. 2. 1848 zu Grottkau (Schlesien), für Charleville 17. 11. 1870. Verwundet.

99) Leopold Kühn, Füs., 11. Komp., geb. 2. 2. 1846 zu Kl. Kuglack (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

100) Julius Kühnapfel, Gefr., 12. Komp., geb. 31. 7. 1843 zu Petersal (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

101) Gottlieb Kuprella, Füs., 11. Komp., geb. 6. 7. 1846 zu Skomatzko (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

102) Friedrich v. Kurowski, Major und Bats. Kommandeur, Füs. Bat., geb. 30. 10. 1819 zu Friedland (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870. Verwundet.

103) Julius Lablack, Gefr., 7. Komp., geb. 8. 9. 1849 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

104) Karl Lessing, Füs., 9. Komp., geb. 23. 5. 1842 zu Lakischken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870, an Wunde gestorben 16. 1. 1871.

105) Julius Lettau I., Serg., 4. Komp., geb. 28. 2. 1840 zu Marienburg (Westpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

106) Wilhelm Lettau II., Serg., 4. Komp., geb. 28. 5. 1841 zu Sophienwalde (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

107) Gustav Liebtke, Unteroff., 12. Komp., geb. 13. 9. 1846 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

108) Adolph Lölhöffel v. Löwensprung, Pr. Lt. und Komp. Führer, 5. Komp., geb. 5. 10. 1841 zu Danzig (Westpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

109) Karl Lowatz, Unteroff., 9. Komp., geb. 25. 4. 1849 zu Darkehmen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

110) August Lucht, Gren., 2. Komp., geb. 8. 8. 1844 zu Neudorf (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

111) Otto Manglitz, Unteroff., 10. Komp., geb. 5. 3. 1849 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.

112) Karl Mankau, Füs., 12. Komp., geb. 10. 2. 1839 zu Rucken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

113) Willy v. Massenbach, Sek. Lt., 7. Komp., geb. 13. 6. 1847 zu Erben (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

114) Wilhelm v. Massow, Oberst und Regts. Kommandeur, geb. 10. 8. 1815 zu Schmarse (Brandenb.), für Colombey 14. 8. 1870.

115) Gustav v. Montowt, Pr. Lt., 1. Komp., geb. 16. 7. 1840 zu Pillau (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

116) Karl Münsterberg, Gefr., 12. Komp., geb. 17. 2. 1850 zu Pluttwinnen (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870. Verwundet.

117) Oskar Naumann, Sek. Lt. der Res., 11. Komp., geb. 30. 6. 1846 zu Birkenhof (Ostpr.), für Noisseville 31. 8 1870.

118) August Neumann, Unteroff., 6. Komp., geb. 2. 8. 1845 zu Gallingen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

119) August Neumann IV., Gren., 2. Komp., geb. 8. 8. 1842 zu Wehlau (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

120) August Nickel, Gren., 4. Komp., geb. 22. 10. 1849 zu Creutzburg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

121) Johann Rieß, Füs., 12. Komp., geb. 21. 1. 1847 zu Kassuben (Ostpr.), für Harcy 16. 11. 1870. Verwundet.

122) Rudolf Nitschmann, Serg., 12. Komp., geb. 7. 1. 1837 zu Penken (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870.

123) Adalbert Noetzel, Feldw., 6. Komp., geb. 30. 5. 1836 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

124) Hugo Nowack, Unteroff., 7. Komp., geb. 10. 9. 1846 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

125) Otto Oehlmann, Pr. Lt. und Komp. Führer der 8. Komp., geb. 20. 5. 1841 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

126) Hermann Oehlmann, Port. Fähnr., 12. Komp., geb. 31. 7. 1850 zu Königsberg (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

127) August Oltersdorf, Gefr., 7. Komp., geb. 22. 9. 1848 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
128) Heinrich Onusseit, Gren., 8. Komp., geb. 1. 2. 1845 zu Kuttkehmen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
129) Karl Opfermann, Serg., 2. Komp., geb. 25. 2. 1840 zu Heiligenstadt (Sachsen), für Noisseville 31. 8. 1870.
130) Hartwich Ostermeyer, Hauptm. und Komp. Chef, 9. Komp., geb. 19. 9. 1835 zu Celle (Hannover), für Noisseville 31. 8. 1870.
131) Oskar v. Pelchrzim, Sek. Lt., 10. Komp., geb. 20. 2. 1849 zu Königsberg (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870.
132) Leopold Pelikan, Serg. Bats. Tambour, 5. Komp., geb. 17. 6. 1837 zu Schoelen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
133) August Perkuhn, Serg., 6. Komp., geb. 9. 7. 1841 zu Grünlinde (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
134) Maximilian Peters, Hauptm. und Komp Chef, 3. Komp., geb. 22. 10. 1831 zu Egesien (Pommern), für Noisseville 31. 8. 1870. Gest. 9. 7. 1871.
135) Heinrich Petrusch, Gefr., 8. Komp., geb. 13. 3. 1846 zu Gartendorf (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.
136) Siegfried v. Plehwe, Hauptm. und Komp. Chef, 6. Komp., geb. 21. 8. 1836 zu Dwarischken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
137) Wilhelm Pohl, Unteroff., 8. Komp., geb. 7. 10. 1846 zu Bothkeim (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
138) Eduard Pokar, Unteroff., 8. Komp., geb. 8. 12. 1847 zu Nickelsdorf (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
139) Hermann Popp, Serg., 10. Komp., geb. 15. 1. 1847 zu Pr. Holland (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
140) Hugo v. Prondzynski, Sek. Lt. und Komp. Führer, 10. Komp., geb. 10. 9. 1840 zu Kuckerneese (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
141) Karl Quednau, Lazarethgehilfe, 5. Komp., geb. 17. 10. 1844 zu Osterode (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
142) August Radtke, Unteroff., 4. Komp., geb. 22. 4. 1846 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
143) Julius Richert I., Gefr., 2. Komp., geb. 20. 1. 1844 zu Klippschen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
144) Karl Roerich, Gefr., 10. Komp., geb. 15. 1. 1847 zu Memel (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
145) Karl Rosenfeld, Gefr., 1. Komp., geb. 13. 12. 1844 zu Memel (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
146) Rudolf v. Rozynski, Sek. Lt. und Adjut. des Füs. Bats., geb. 12. 8. 1845 zu Königsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
147) Rudolf Russo, Unteroff., 11. Komp., geb. 23. 9. 1850 zu Labiau (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
148) Heinrich Sakautzky, Gren., 8. Komp., geb. 6. 8. 1843 zu Skeistinnen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
149) Ludwig Samland, Tambour, 8. Komp., geb. 17. 5. 1847 zu Proschkeim (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
150) Nathan Samter, Vizefeldw., 10. Komp., geb. 3. 11. 1843 zu Posen (Posen), für Noisseville 31. 8. 1870.

151) Curt v. Sanden, Sek. Lt., 8. Komp., geb. 19. 1. 1851 zu Gr. Klitten (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

152) Wilhelm v. Scharfenort I., Sek. Lt., 3. Komp., geb. 9. 5. 1844 zu Scharfenort (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

153) Hermann v. Scharfenort II., Sek. Lt. und Adjut. des Füs. Bats., geb. 15. 9. 1846 zu Wehlack (Ostpr.), für Colombey 14. 8. 1870.

154) Max v. Scharfenort III., Sek. Lt., 1. Komp., geb. 30. 5. 1849 zu Wehlack (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

155) Karl Scheffler, Füs., 12. Komp., geb. 4. 9. 1850 zu Schippenbeil (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

156) Ferdinand Schill, Hornist, 9. Komp., geb. 29. 3. 1847 zu Grünwalde (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870.

157) August Schiller, Unteroff., 5. Komp., geb. 8. 12. 1842 zu Pregelswalde (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

158) Bernhard Schlick, Sek. Lt. der Res., 7. Komp., geb. 1. 1. 1842 zu Heinrichswalde (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet.

159) Hermann Schlicker, Serg., 1. Komp., geb. 28. 3. 1846 zu Baltruschelen (Ostpr.), für Robert le Diable 4. 1. 1871.

160) Karl Schloemp, Serg., 8. Komp., geb. 22. 2. 1847 zu Schönbruch (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

161) August Schönfeld, Unteroff., 3. Komp., geb. 1. 9. 1848 zu Heydekrug (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Gest. 25. 10. 1870.

162) Friedrich Schönfeld, Gefr., 3. Komp., geb. 5. 11. 1841 zu Eszerninken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

163) Franz Schoenke, Unteroff., 9. Komp., geb. 7. 12. 1846 zu Braunsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

164) Ernst Schöttke, Feldw., 3. Komp., geb. 24. 5. 1844 zu Gr. Klingbeck (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

165) Friedrich Schöttke, Füs., 11. Komp., geb. 17. 10. 1847 zu Patilszen (Ostpr.), für Orival 3. 1. 1871. Verwundet.

166) Eduard Schulz, Serg., 11. Komp., geb. 8. 3. 1843 zu Leypen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

167) Adolph Schumann, Vizefeldw., 12. Komp., geb. 8. 5. 1843 zu Altstadt (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

168) Julius Schweiger, Sek. Lt. der Res., 9. Komp., geb. 15. 7. 1842 zu Darkehmen (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870.

169) Ludwig Schwindt, Füs., 12. Komp., geb. 5. 12. 1843 zu Weynothen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

170) Ludwig Seidler, Unteroff., 12. Komp., geb. 16. 9. 1843 zu Gidauten (Ostpr.), für Harcy 16. 11. 1870.

171) Otto Sembritzki, Sek. Lt. der Res., 7. Komp., geb. 3. 3. 1843 zu Königsberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

172) Wilhelm Skibbe, Serg., 2. Komp., geb. 30. 6. 1842 zu Hochlindenberg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

173) Wilhelm Spruth, Serg., 6. Komp., geb. 1. 9. 1840 zu Pillau (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

174) Karl v. Staszewski, Sek. Lt., 5. Komp., geb. 29. 9. 1846 zu Rastenburg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

175) Eduard Steinbrenner, Serg., 10. Komp., geb. 24. 4. 1840 zu Kariothlehmen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
176) Ferdinand Stenzel, Serg., 5. Komp., geb. 9. 12. 1843 zu Glaubitten (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
177) Clemens v. Stockhausen, Sek. Lt. der Res., 1. Komp., geb. 3. 9. 1845 zu Münster (Westf.), für Etion 15. 11. 1870.
178) August Stoll, Füs., 9. Komp., geb. 11. 8. 1848 zu Braunsberg (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
179) Karl Strehl, Gefr., 7. Komp., geb. 22. 1. 1847 zu Memel (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
180) Hermann Stryplowsky, Gren., 1. Komp., geb. 24. 10. 1845 zu Ottenhagen (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
181) Friedrich Sucker, Gefr., 2. Komp., geb. 24. 3. 1845 zu Arklitten (Ostpr.), für Robert le Diable 4. 1. 1871.
182) Albert von der Trenck, Sek. Lt, 8. Komp., geb. 2. 1. 1850 zu Bartenstein (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870. Verwundet.
183) Herman Trosien, Sek. Lt. der Landw., 1. Komp., geb. 21. 9. 1841 zu Labiau (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
184) Michel Truschka, Füs., 10. Komp., geb. 4. 9. 1848 zu Dimzin (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
185) Ernst Ulff, Sek. Lt. der Landw., 10. Komp., geb. 24. 2. 1837 zu Tilsit (Ostpr.), für Orival 31. 12. 1870. Verwundet.
186) Oskar Urban, Gefr., 3. Komp., geb. 11. 2. 1844 zu Schwadtken (Ostpr.), für Orival 30. 12. 1870.
187) Richard Wallug, Füs., 11. Komp., geb. 20. 5. 1847 zu Ruff. Crottingen (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
188) Adalbert Walter, Feldw., 9. Komp., geb. 24. 11. 1839 zu Pillau (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
189) Wilhelm Walter, Unteroff., 1. Komp., geb. 5. 1. 1852 zu Liebemühl (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
190) August Weichert, Serg., 9. Komp., geb. 3. 10. 1838 zu Hellkeningken (Ostpr.), für Charleville 17. 11. 1870.
191) Gottlieb Wenk, Serg., 10. Komp., geb. 17. 9. 1840 zu Rogehnen (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
192) Theodor Gruchala v. Wensierski, Feldw., 7. Komp., geb. 5. 3. 1845 zu Saalfeld (Ostpr.), für St. Quentin 19. 1. 1871.
193) Friedrich Wermbter, Gren., 3. Komp., geb. 16. 9. 1842 zu Fünnischken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
194) Emil v. Wienskowski, Oberstlt. und Bats. Kommandeur I. Bats., geb. 8. 11. 1826 zu Torgau (Sachsen), für die Cernirung von Metz.
195) Friedrich Wildermann, Serg., 3. Komp., geb. 11. 5. 1844 zu Birkenfelde (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.
196) Johann Zagarus, Füs., 10. Komp., geb. 21. 10. 1838 zu Schilleningken (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.
197) Eduard Zander, Hornist, 3. Komp., geb. 16. 9. 1850 zu Creutzburg (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.
198) Eduard Zastrozki, Unteroff., 7. Komp., geb. 2. 3. 1848 zu Gr. Goldbach (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

199) Friedrich v. Zastrow, Sek. Lt., 10. Komp., geb. 21. 1. 1849 zu Swinemünde (Pomm.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

200) Gottfried Zeising, Serg., 7. Komp., geb. 4. 9. 1839 zu Schilleningken (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870. Verwundet.

201) Oskar Ziehe, Gefr., 10. Komp., geb. 27. 6. 1849 zu Thorn (Westpr.), für für St. Quentin 19. 1. 1871. Verwundet, vermißt.

202) Karl Zimmermann, Feldw., 2. Komp., geb. 2. 6. 1843 zu Königsberg (Ostpr.), für Robert le Diable 4. 1. 1871.

203) Wilhelm Zimmermann, Füs., 10. Komp., geb. 9. 4. 1847 zu Katrinlacken (Ostpr.), für Amiens 27. 11. 1870.

Eisernes Kreuz 2. Klasse am weißen Bande.

1) Dr. Karl Gruhn, Unterarzt, stellvertr. Bats. Arzt Füs. Bats., geb. 7. 4. 1846 zu Sternberg (Brandenb.), für St. Quentin 19. 1. 1871.

2) Robert Kurz, Unterarzt, Feld-Assist. Arzt I. Bats., für Noisseville 31. 8. 1870.

3) Dr. Gustav Marks, Stabsarzt, Feld-Regts. Arzt I. Bats., geb. 21. 8. 1832 zu Kinten (Ostpr.), für Noisseville 31. 8. 1870.

4) Albert Reuser, Feld-Zahlmstr., Füs. Bat., geb. 14. 9. 1840 zu Insterburg (Ostpr.)

5) Dr. Karl Stark, Stabsarzt der Landw., Feld-Bats. Arzt II. Bats., für Noisseville 31. 8. 1870.

6) Dr. Gustav Vogelgesang, Assist. Arzt, stellvertr. Bats. Arzt II. Bats., für St. Quentin 19. 1. 1871.

Großherzoglich Mecklenburgisches Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse.

1) Wilhelm v. Massow, Oberst und Regts. Kommandeur, geb. 10. 8. 1815 zu Schmarse (Brandenburg).

Kaiserlich Russischer St. Georgen-Orden 5. Klasse.

1) Ferdinand Borm, Vizefeldw., 9. Komp, geb. 5. 5. 1833 zu Bittenischken (Ostpr.).

Bei anderen Truppentheilen erworben:

Eisernes Kreuz 2. Klasse.

1) Johann v. Douglas, Sek. Lt., geb. 24. 5. 1846 zu Prußinowo (Posen), Regts. Adj. des 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regts.; für Lisaine 15. bis 17. 1. 1871.

2) Gustav Fischer, Feldw., 7. Komp., geb. 13. 3. 1836 zu Gr. Waldeck (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Tilsit); für Audincourt.

3) Ludwig Gäbler, Feldw., 10. Komp., geb. 17. 11. 1838 zu Königsberg (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Wehlau); für Villersexel 9. 1. 1871.

4) Arthur Hahn, Sek. Lt., geb. 11. 2. 1846 zu Tapiau (Ostpr.); Bats. Adjut. im 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Wehlau); für Lisaine 15. bis 17. 1. 1871.

5) Eugen Keyler, Pr. Lt., geb. 12. 10. 1840 zu Königsberg (Ostpr.); Adjut. der 17. Inf. Brig, für Wörth 6. 8. 1870.

6) Theodor Mittelstädt, Feldw., 9. Komp., geb. 7. 11. 1841 zu Polszeiten (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt.

7) Gustav Molkentin, Feldw., 8. Komp., geb. 21. 10. 1845 zu Rhein (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Tilsit), für Belfort.

8) Karl Albert Riechert, Feldw., 11. Komp., geb. 6. 3. 1830 zu Pr. Eylau (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Wehlau), für Villersexel 9. 1. 1871.

9) Friedrich Romeyke, Serg., 6. Komp., geb. 16. 1. 1839 zu Stuttehnen (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Tilsit), für Belfort.

10) Alfred Schmidt, Pr. Lt., geb. 9. 8. 1844 zu Kl. Waldeck, (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt. (Bat. Wehlau), für Lisaine 15. bis 17. 1. 1871.

11) Emil Steil, Serg., 4. Komp., geb. 14. 3. 1844 zu Königsberg (Ostpr.); 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regt.

Eisernes Kreuz 2. Klasse am weißen Bande.

1) Dr. Theodor Petruschky, Oberstabsarzt, I. Bat., geb. 9. 4. 1826 zu Medzibor (Schlesien); Stab der 1. Inf. Div., fur Colombey-Nouilly 14. 8. 1870.

2) Dr. Hugo Stitzer, Stabsarzt, Füs. Bat., geb. 26. 4. 1837 zu Bebra (Sachsen), 1. San. Detach. I. Armee-Korps.

Fürstlich Schaumburg-Lippesche Militär-Verdienst-Medaille.

1) Eugen Keyler, Pr. Lt., geb. 12. 10. 1840 zu Königsberg (Ostpr.); Adjut. der 17. Inf. Brig.

Beilage N.

Ranglisten.

1. Oktober 1871.

Chef: Gen. Feldmarschall **Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, K. u. K. H.**

Kom.: Oberst v. Massow ✠3 ✠4 ✠1 ✱ ✠ *MMV2 RA5*
Ob. Lt. v. Wienskowski ✠4 ✠1 ✱ ✠ I
Maj. v. Kurowski ✠4 ✠1 ✠ F
" v. Heyking ✠4 ✠4 II
" v. Treskow ✱ ✠2 *ÖL3* St

Hptm. Karitzky ✠4 ✠2 1
" v. Bançels 2
" von der Heyde ✠4 ✠1 10
" Ostermeyer ✠2 9
" v. Brandt ✠2 ✱ 7
" v. Plehwe ✠4 ✠2 6
" Scholz ✠2 3
" v. Rozynski 12
" Oehlmann ✠1 8
" Lölhöffel v. Löwensprung ✠2 5
" v. Homeyer ✠2 4
" v. Montowt ✠2 11
P. L. Giesche ✠2 2
" Gerlach ✠2 1
" Gallandi ✠4 ✠2 3
" Auer v. Herrenkirchen I. ✠1 k. d. Kriegs-Minist. 11
" v. Scharfenort I. ✠2 8
" Auer v. Herrenkirchen II. ✠2 k. d. Gouv. Königsberg 7
" Schmidt ✠2 12
" v. Scharfenort II. ✠2 Regts.-Adj.
" Kleist ✠2 9
" v. Waldstein 5
" v. Prondzynski ✠2 10
" v. Ernest Adj. II
S. L. Vorbstädt ✠ k. d. St. 2. Bats. 1. Ostpreuß. Ldw. Rgts. Nr. 1 8
" Born 9
" v. Rozynski ✠2 Adj. F.
" v. Massenbach ✠2 ◯ 3

S. L. v. Staszewski ✠2 5
" v. Douglas ✠2 k. d. St. d. Res. Ldw. Bats. (Königsberg) Nr. 33 12
" Auer v. Herrenkirchen III. ✠2 2
" Hahn ✠2 4
" v. Hegener I. ✠2 k. d. d. Unteroff. Schule in Weißenfels 7
" Rogalla v. Bieberstein I. ✠2 11
" v. Scharfenort III. ✠2 1
" v. Heyking ✠2 6
" von der Trenck ✠2 10
" Baron v. Stiern 5
" v. Pelchrzim ✠2 11
" Kloht Adj. I
" v. Hegener II. ✠2 7
" Feyerabend 6
" v. Crentz ✠2 1
" v. Sanden ✠2 3
" Frobeen ✠2 4
" v. Bolschwing ✠2 9
" v. Zastrow ✠2 12
" Oehlmann ✠2 2
" Rogalla v. Bieberstein II. 8
" von der Groeben 10
" v. Goßler 4
" v. Trotta gen. Treyden 1
" Schimmelfennig von der Oye 11
" Auer v. Herrenkirchen IV. 8

Aggregirt:

Maj. v. Beczwarzowski ✠4 ✠1 *MMV2* k. d. Kriegs-Minist.

à la suite:

Hptm. Riebes ✠4 Komp. Chef b. Kadettenhause in Kulm.
" v. Usedom ✠3 ✠4 im Nebenetat d. gr. Generalstabes.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Petruschky ✠4w ✠2w
B. Arzt: St. Arzt Dr. Stitzer ✠2w F
" " " " Dr. Karpinski ✠4 ✠2w II
Assist. Arzt Dr. Sitzler 4
" " Dr. Oelkers 10
Zahlmstr.: Friese F.W.3 II
" Reuser ✠2w F.W.3 F

---

1. Mai 1876.

Chef: Gen. Feldmarschall **Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, K. u. K. H.**

Kom.: Oberst v. Stocken ✠4 ✠1 ✠ *LVM HSEH3b SEK3*
Ob. Lt. v. Heyking ✠3 ✠4 ✠ II
Maj. Karitzky ✠4 ✠2 ✠ I
" v. Ratzmer ✠4 ✠1 ✠ *MMV2* F
" Amelung ✠2 ✠ *MMV2 GSF3a⚔ GSDK1* St

Hptm. von der Heyde ✠4 ✠1 ✠ 10
" v. Brandt ✠2 ✠ 7
" Riebes ✠4 9
" v. Plehwe ✠4 ✠2 6
" Scholz ✠2 3
" Oehlmann ✠1 8
" Lölhöffel v. Löwensprung ✠2 5
" v. Homeyer ✠2 4
" v. Montowt ✠2 *PSuL3* 1
" Giesche ✠2 11
" Gerlach ✠2 *PSuL4* 2
" Gisevius ✠4 ✠1 *HEK3⚔* 12

P. L. v. Scharfenort I. ✠2 11
" Schmidt ✠2 k. d. d. 1. Inf. Brig. 7
" v. Scharfenort II. ✠2 k. d. d. 4. Inf. Brig. 4
" v. Prondzynski ✠2 10

P. L. v. Ernest 9
" Borbstädt ✠ 1
" v. Rozynski ✠2 8
" v. Massenbach ✠2 ○ 5
" v. Douglas ✠2 2
" Auer v. Herrenkirchen I. ✠2 k. d. d. Kriegsschule in Kassel 12
" Hahn ✠2 6
" v. Hegener I. ✠2 3
" Rogalla v. Bieberstein ✠2 12

S. L. von der Trenck ✠2 R. Adj.
" Frhr. v. Stiern 7
" v. Pelchrzim ✠2 k. d. St. 1. Bats. 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1 11
" Kloht, k. z. Kriegs-Akademie 1
" v. Hegener II. ✠2 7
" Feyerabend ✠2 4
" v. Sanden ✠2 Adj. I

S. L. v. Bolschwing ✠2 k. d. d. Unteroff. Schule in Biebrich 4
" Frhr. v. Esebeck 12
" Oehlmann ✠2 10
" v. Goßler, k. d. St. d. Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33 9
" v. Trotta gen. Treyden Adj. II.
" Schimmelfennig von der Oye, k. d. St. d. 2. Bats. 1. Ostpreuß. Ldw. Regts. Nr. 1 6

S. L. Auer v. Herrenkirchen II., k. d. d. Unteroff. Schule in Weißenfels 10
" v. Aweyde Adj. F
" Plaschke 3
" Kunicke 9
" v. Scharfenort III. 6
" Perl 4
" v. Pastau 11
" v. Hatten 2
" v. Knobloch 5
" Graf v. Westarp 8
" v. Kleist 7

à la suite:

Hptm. v. Usedom ✠1 ✠3 ✠ im Nebenetat d. gr. Gen. St.
" Frhr. v. Danckelman ✠2 Komp. Führer d. d. Unteroff. Schule in Potsdam.
" Gallandi ✠4 ✠2 Komp. Führer d. d. Unteroff. Schule in Jülich.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Petruschky ✠4w ✠3 ✠2w m. Wahrn. d. divisionsärztl. Funkt. d. d. 1. Div. beauftr.

B. Arzt St. Arzt Dr. Heinzel ✠4 ✠4w — II
" " " " Dr. Bobrik ✠2w — F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Werner — II
" " 2. " Macholz, k. d. d. 1. Matrosen-Div. — F
" " 2. " Dr. Kleffel — I

Zahlmstr. Friese F.W.3 — II
" Reuser ✠2w F.W.3 — I
" Gromsch F.W.2 — F

---

1. Mai 1882.

Chef: Gen. Feldmarschall Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, K. u. K. H.

Kom.: m. d. Führung beauftr.: Ob. Lt. v. Eßdorff ✠4 ✠3 ✠2 ✠ *HSEH3aX* à la suite d. Regts.

Ob. Lt. v. Natzmer ✠4 ✠1 ✠ *MMV2* — F
Maj. Buttmann ✠2 ✠ *HSEH2bX* — I.
" Wegener ✠4 ✠4 ✠2 ✠ — II
" v. Schack ✠2 ✠ — St
" v. Görne ✠4 ✠

Hptm. Oehlmann ✠1 ✠ 8
: Lölhöffel v. Löwensprung ✠2 ✠ 10
: v. Homeyer ✠2 4
: Giesche ✠2 11
: Gerlach ✠2 ✠ *PSuL4* 2
: v. Scharfenort ✠2 5
: Schmidt ✠2 9
: Oldenburg ✠2 *PSuL4 RA3* 7
: v. Prondzynski ✠2 12
: v. Ernest 3
: Vorbstädt ✠ 1
: v. Parpart ✠2 6
P. L. v. Douglas ✠2 8
: Hahn ✠2 5
: von der Trenck ✠2 k. z. Dienstl. b. d. Haupt-Kad. Anstalt 6
: Frhr. v. Stiern 7
: v. Pelchrzim ✠2 k. b. d. Milit. Schießschule 9
: v. Hegener ✠2 11
: v. Sanden ✠2 k. b. d. Kriegsschule in Hannover 2
: v. Bolschwing ✠2 k. b. St. 1. Bats. 1. Ostpreuß. Ldw. Regts. Nr. 1 12
: v. Goßler R. Adj.
: Schimmelfennig von der Oye, k. b. d. Unteroff. Schule in Marienwerder 4

P. L. Auer v. Herrenkirchen II. 10
: v. Awende, k. z. Kriegs-Akad. 1

S. L. von der Groeben 9
: Kunicke Adj. I
: v. Scharfenort, k. b. Kad. Hause in Oranienstein 7
: Perl 12
: v. Katzeler, k. b. St. 2. Bats. 1. Ostpreuß. Ldw. Regts. Nr. 1 8
: v. Pastau, k. b. Kad. Hause in Bensberg 2
: v. Trotta gen. Treyden 4
: v. Stockhausen Adj. II.
: Lobach 1
: v. Buddenbrock Adj. F
: von der Oelsnitz 7
: Müller ○*R* k. b. Lehr-Inf. Bat. 11
: v. Schlieben 10
: v. Auer I., k. b. d. Milit. Turn-Anst. 3
: Gehrmann 2
: v. Bülow 5
: Thoma 8
: v. Wedell 9
: Koch 6
: v. Schwerin 4
: Fernow 2
: v. Auer II. 8

à la suite:

Maj. Ziegler ✠4 ✠2 ✠ *MMV2* Eisenbahn-Linien-Kommissar in Elberfeld.
Hauptm. Gallandi ✠4 ✠2 Komp. Führer b. d. Unteroff. Schule in Marienwerder.
P. L. Auer v. Herrenkirchen I., k. b. Kad. Hause in Wahlstatt.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Petruschky ✠4*w* ✠3 ✠2*w* ✠ m. Wahrn. d. divisionsärztl. Funkt. b. d. 1. Div. beauftr.
B. Arzt: St. Arzt Dr. Bobrik ✠2*w* F
: : : : Dr. Rahts II
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Kunze II
: : : : Ritze F
Zahlmstr. Reuser ✠2*w* F.W.3 I
: Tiedemann F.W.2 F
: Herre F.W.2 II

Beilage O.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher Offiziere, welche im Grenadier-Regiment Kronprinz seit dem 1. April 1869 gestanden haben und noch stehen.

Anm. Nur diejenigen Gefechte 2c. sind angeführt, welche nach Maßgabe des Generalstabswerks für 1870/71 in Betracht kommen.

Major Ernst Franz Karl **Amelung**, geb. 20. 9. 1826 zu Eisenach. — 21. 9. 1848 eingetr. im Großherzogl. sächs. Kontingent; 21. 3. 1849 Sek. Lt.; 1. 10. 1854 bis 30. 6. 1856 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule in Berlin; 1. 7. bis 15. 9. 1856 kommandirt zum 1. Art. Regt.; 11. 3. 1857 Pr. Lt.; 1. 7. 1857 bis 6. 3. 1858 stellvertr. Adjut. des Großherzogl. sächs. Militär-Kommandos; 2. 1. 1866 Hauptm. und Komp. Chef.; 25. 9. 1867 übergetr. zum Inf. Regt. Nr. 94; 22. 3. 1873 als überzähl. Major aggreg.; Besetzung der Bundesfestungen Mainz und Ulm 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris; Erstürmung von Châteaudun; Einnahme von Chartres; Rekognoszirungsgefecht bei Courville; Vorpostengefecht bei Lévaville St. Sauveur; Gefecht bei Brétoncelles; Scharmützel bei Brou; Schlacht bei Loigny—Pouprу; Schlacht bei Orléans; Schlacht bei Beaugency—Cravant; Gefechte bei La Fourche; Schlacht vor Le Mans; Gefecht bei Alençon); Eis. Kreuz 2 Kl. für Châteauneuf, Großherzogl. Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz 2. Kl., Großherzogl. Sächs. Falken-Orden Ritterkreuz 1. Kl. 1871, Dienstauszeichnungskreuz, Großherzogl. Sächs. Dienstauszeichnungskreuz 1. Kl. — Einrangirt ins Regt. 15. 11. 1873. — Versetzt 28. 7. 1876 zum Gren. Regt. Nr. 3 als Bats. Kommandeur. — 5. 2. 1877 zur Dispos. gestellt und Bez. Kommandeur zu Schrimm; 23. 3. 1880 von Schrimm nach Görlitz vers.; 14. 10. 1880 Charakter als Oberstlt.

Hauptm. Hermann August v. **Arnim**, geb. 4. 11. 1830 zu Nahmgeist in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 6. 3. 1849 als Füs.; S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville); Schwer verw. 31. 8. 1870 in der Schlacht bei Noisseville und an der Wunde gest. 21. 11. 1870; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Sek. Lt. Antonius Dietrich v. **Auer**, geb. 28. 10. 1860 zu Berlin. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 15. 4. 1878 als Port. Fähnr.; 12. 11. 1878 Sek. Lt.; 28. 2. 1882 kommandirt zur Central-Turnanstalt.

Sek. Lt. Friedrich Wilhelm v. **Auer**, geb. 18. 10. 1864 zu Berlin. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 15. 4. 1882 als Sek. Lt.

Pr. Lt. Friedrich Wilhelm Oskar **Auer v. Herrenkirchen**, geb. 18. 11. 1841 zu Königsberg — Eintritt ins Regt. 8. 5. 1861 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 20. 11. 1866 bis 15. 7. 1870 Inspektionsoffizier und Lehrer bei der Kriegsschule Neiße, 2. 9. 1870 Pr. Lt.; 26. 5. bis 8. 8. 1871 Inspektionsoffizier und Lehrer bei der Kriegsschule Anklam; 8. 8. 1871 bis 12. 1. 1872 kommandirt zum Kriegsmin.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry — Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verwundet an der linken Hüfte bei St. Quentin. Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für St. Quentin 1871. — Versetzt 13. 1. 1872 à la suite des Inf. Regts. Nr. 46. und Adj. des Dir. des Mil. Oek. Dep. im Kriegsmin. (Patent vom 15. 3. 1869); 11. 6. 1872 Hauptm.; 15. 9. 1876 Komp. Chef im Regt. 109.

Pr. Lt. Amal Friedrich Wilhelm Edgar Auer v. Herrenkirchen, geb. 3. 8. 1844 zu Königsberg. — Eintr. ins Regt. 1. 7. 1863 als Gren.; (s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 17. 7. 1866 bis 9. 8. 1871 Adj. des II. Bats.; 12. 9. 1870 Pr. Lt.; 22. 8. 1871 bis 19. 9. 1872 Adj. beim Gouv. Königsberg; 21. 9. 1872 Adj. der 20. Inf. Brig.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Gefecht bei Robert le Diable und Orival, Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. Versetzt 11. 3. 1876 zum Gren. Regt. Nr. 8 als Hauptm. und Komp. Chef; 1. 4. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 99.

Pr. Lt. Amal Ferdinand Wilhelm Benno Auer v. Herrenkirchen, geb. 28. 10. 1848 zu Königsberg. — Eintr. ins Regt. 27. 7. 1866 als Gren.; 9. 3. 1867 Port. Fähnr.; 8. 2. 1868 Sek. Lt.; 1. 10. 1873 bis 20. 7. 1875 als Bureauchef und Bibliothekar der Kriegsschule Neiße; 15. 6. 1875 Pr. Lt.; 20. 7. 1875 bis 23. 12. 1876 Bureauchef und Bibliothekar der Kriegsschule Cassel; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Ausfallgefecht bei La Grange aux Boix, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]); Eis. Kreuz 2. Kl. für Servigny—Villers l'Orme 1871. — Versetzt 17. 3. 1877 zum Inf. Regt. Nr. 88; 1882 Hauptm.

Pr. Lt. à la suite Amal Ferdinand Wilhelm Richard Auer v. Herrenkirchen, geb 8. 12. 1852 zu Königsberg. — Eintr. ins Regt. 16. 8. 1870 als Gren.; 16. 10. 1870 Port. Fähnr.; 17. 6. 1871 Sek. Lt.; 1. 10. 1875 bis 1. 10. 1879 kommandirt zur Unteroffizierschule Weißenfels; 1. 5. 1880 Erzieher beim Kadettenhause Wahlstatt; 22. 3. 1881 Pr. Lt.; 2. 4. 1881 à la suite des Regts.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]).

Pr. Lt. Amal Wilhelm Karl Helmhard Auer v. Herrenkirchen, geb. 17. 11. 1853 zu Königsberg. — Eintr. ins Regt. 7. 12. 1870 als Gren.; 11. 7. 1871 Port. Fähnr.; 9. 3. 1872 Sek. Lt; 1. 3. 1878 bis 1. 3. 1880 Adj. des I. Bats.; 1. 4. 1880 bis 1. 10. 1881 Adj. beim Bez. Kommando Königsberg; 2. 4. 1881 Pr. Lt.

Pr. Lt. Ludwig Adolph Benedikt Karl v. Aweyde, geb. 11. 2. 1852 zu Wilken in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 18. 2. 1871 als Gren.; 21. 9. 1871 Port. Fähnr.; 13. 4. 1872 Sek. Lt.; 1. 12. 1875 bis 3. 5. 1879 Adj. des Füs. Bats.; 3. 5. bis 21. 9. 1879 Regts. Adj.; 1. 10. 1879 kommandirt zur Kriegs-Akademie; 14. 2. 1882 Pr. Lt.

Aggreg. Major Oskar Dietrich Eugen v. Bançels du Crès, geb. 11. 4. 1834 zu Goddentow in Pommern. — Im Kadettenkorps; 1. 5. 1852 charakt. Port. Fähnr. im 37. Inf. Regt.; 28. 9. 1853 Port. Fähnr.; 9. 2. 1854 Sek. Lt.; 1. 5. 1857 bis 1. 10. 1858 kommandirt zum 5. komb. Res. Bat.; 1. 6. bis 13. 9. 1859 kommandirt zum Garde-Landw. Bat. Coblenz; 20. 4. 1860 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Potsdam; 13. 11. 1860 Pr. Lt.; 15. 5. 1861 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Berlin; 6. 6. 1862 Assistent des Abth. Vorst. in Bensberg; 2. 6. 1866 Assistent des Abth. Vorst. in Potsdam; 12. 6. 1866 Komp. Führer beim Kadettenhause Potsdam; 25. 9. 1866 à la suite des Füs. Regt. Nr. 37; 3. 11. 1866 Hauptm. (Patent vom 30. 10 66). — Eintr. ins Regt. 1. 9. 1871 als Komp. Chef; 2. Kompagnie; 15. 11. 1873 als char. Major dem Regt. aggregirt. Rother Adler-Orden 4. Kl. 1873. — Versetzt 24. 9. 1875 zum Inf. Regt. Nr. 66.

Aggreg. Major Richard Leo v. Beczwarzowsky, geb. 19. 10. 1835 zu Düsseldorf. — Im Kadettenkorps; 1. 5. 1855 charakt. Port. Fähnr. im 32. Inf. Regt.; 8. 12. 1855 Port. Fähnr.; 5. 2. 1857 Sek. Lt.; 1. 3. bis 17. 6. 1859 kommandirt zur Gew. Fabrik Sömmerda; 1. 12. 1859 bis 1. 12. 1863 Bats. Adj.; 1. 12. 1863 bis 25. 6. 1864 Regts. Adj.; 13. 2. 1864 Pr. Lt.;

25. 6. 1864 bis 21. 2. 1867 Adj. der 30. Inf. Brig.; 21. 2. 1867 bis 21. 10. 1869 Adj. beim Gen. Kommando 5. Armee-Korps; 11. 4. 1867 überzähl. Hauptm.; 14. 6. 1867 als Hauptm. 2. Kl. ins Inf. Regt. Nr. 67; 21. 10. 1869 Komp. Chef im Füs. Regt. Nr. 90; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Hühnerwasser; Gefecht bei Münchengrätz; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Belagerung von Toul; Belagerung von Paris; Gefecht bei Dreux; Gefecht bei La Madelaine Bouvet; Avantgardengefecht bei Bellême; Schlacht bei Loigny—Pouprỳ; Schlacht bei Orleans; Gefecht bei Meung; Schlacht bei Beaugency—Cravant; Gefecht bei Fréteval; Gefecht bei Vibraye; Schlacht vor Le Mans). Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw., Eis. Kreuz 1. und 2. Kl., Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz 2. Kl. — Eintr. ins Regt 29. 3. 1871 als ältester Hauptm.; 29. 3. bis 22. 7. 1871 Adj. beim Gen. Kommando 1. Armee-Korps; 22. 7. 1871 als überzähl. Major aggregirt und zum Kriegsmin. kommandirt. — Versetzt 13. 1. 1872 zum Kriegsmin.; 16. 4. 1874 Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 118; 22. 3. 1877 Oberstlt.; 4. 1. 1881 à la suite Regts. Nr. 2 und Inspekteur d. milit. Strafanstalten; 16. 9. 1981 Oberst.

Sek. Lt. Christoph Paul Wilhelm **Rogalla v. Bieberstein**, geb. 23. 1. 1848 zu Rosoggen in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 19. 2. 1867 als Füs.; 15. 10. 1867 Port. Fähnr.; 7. 7. 1868 Sek. Lt.; 18. 5. bis 13. 7. 1873 kommandirt beim Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgef. bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Ausfallgefecht bei Charleville; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 13. 5. 1876 zum Jäger-Bat. Nr. 14 als Pr. Lt.

Sek. Lt. Walter Alexander Ernst **Rogalla v. Bieberstein**, geb. 20. 12. 1851 zu Rosoggen in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 25. 7. 1870; 30. 10. 1870 Port. Fähnr.; 28. 12. 1870 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). — Versetzt 16. 7. 1872 zur Res. des Regts.; 12. 6. 1880 Pr. Lt.; 1. 12. 1880 vers. zur Landw.; Rittergutsbesitzer auf Rosoggen.

Hauptm. Adolf Karl Ernst **Bock v. Wülfingen**, geb. 20. 12. 1840 zu Osnabrück. S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 9. 3. 1867 als Pr. Lt. (Patent vom 12. 2. 1865); 1. 4. bis 2. 10. 1868 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; 16. 7. 1870 bis 28. 7. 1871 beim Ers. Bat.; 2. 9. 1870 Hauptm. — Versetzt 20. 7. 1871 zum Inf. Regt Nr. 70; 1. 4. 1881 als Major aggreg. dem Füs. Regt. Nr. 36; 30. 4. einrangirt.

Pr. Lt. Karl Otto Ludwig **v. Bolschwing**, geb. 3. 5. 1847 zu Popehnen in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 1. 10. 1869 als einj. Freiw.; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 30. 10. 1870 Sek. Lt.; 1. 10. 1874 bis 1. 10. 1878 kommandirt zur Unteroff. Schule Biebrich; 13. 12. 1878 bis 20. 6. 1879 Adjut. des II. Bats.; 1. 8. 1879 Adjut. des Bez. Kommandos Tilsit; 14. 2. 1880 Pr. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1871.

Hauptm. Theodor Gottlieb Gustav **Borbstädt**, geb. 19. 4. 1845 zu Gr. Kuglack in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 1. 5. 1865 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 6. 1871 bis 1. 8. 1873 Adjut. des Bez. Kommandos

Wehlau; 10. 2. 1872 Pr. Lt.; 1. 8. bis 15. 11. 1876 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; 16. 11. 1880 Hauptm. und Komp. Chef 1. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet).

Pr. Lt. Karl Ernst Philipp **Born**, geb. 5. 6. 1843 zu Willkühnen in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 14. 11. 1866; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 20. 11. 1870 bis 9. 8. 1871 beim Ers. Bat.; 15. 5. 1871 bis 1. 1. 1872 Vorsteher der Handw. Abth.; 15. 12. 1873 Pr. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Rouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). — Versetzt 15. 1. 1876 zum Eisenb. Regt.; 1876 Abschied mit Pens., Aussicht auf Anstell. im Civildienst und Armee-Unif.

Major Ahasver Xaver Julius v. **Brandt**, geb. 6. 5. 1831 zu Tannenberg in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 21. 12. 1853 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 16. 7. bis 10. 9. 1870 beim Ers. Bat.; 26. 2. 1878 überzähl. Major; 4. 11. 1879 etatsm. Stabsoffizier; gest. 18. 1. 1881; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Schlacht bei Amiens); Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens 1870, R. St. Joh. Orden 1870, Dienstauszeichn. Kreuz 1877.

Pr. Lt. Maximilian Albrecht v. **Brandt**, geb. 27. 1. 1838 zu Lissa in Posen. — Eintr. ins Regt. 9. 10. 1857 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Ausgetr. 12. 4. 1870, Abschied als Hauptm. mit Pens. und Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif.

Major Karl August Eduard **Brandt**, geb. 14. 4. 1828 zu Brandenburg. — 21. 6. 1848 einjähr. Freiw. im Garde-Jäger-Bat.; 12. 10. 1849 Sek. Lt. im 2. Bat. 20. Landw. Regts.; 1. 1. bis 1. 3. 1850 bei der Stammkomp. dess. Bats.; 5. 11. 1850 angestellt im 28. Inf. Regt.; 1. 8. bis 31. 10. 1851 kommandirt zur Gewehrfabrik Sömmerda, 24. 2. bis 1. 8. 1857 kommandirt zur Gewehr-Prüfungskommission Spandau; 1. 5. 1858 bis Febr. 1860 Adjut. des 3. Bats. 28. Landw. Regts.; 31. 5. 1859 Pr. Lt.; 15. 4. bis 1. 10. 1860 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat.; 23. 2. 1861 vers. zum Inf. Regt. 68; 11. 2. 1862 Hauptm. und Komp. Chef; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Schlacht bei Königgrätz). — Eintr. ins Regt. 18. 10. 1871; 1. Komp.; 10. 2. 1872 Major. — Ausgetr. 15. 11. 1873, Abschied mit Pens. und Erlaubniß zum Tragen der Regts. Unif.; gest. 29. 1. 1877.

Sek. Lt. Karl Rudolf Alfred v. **Brockhusen**, geb. 1. 11. 1853. — Eintr. ins Regt. 26. 7. 1870 als Gren.; 29. 3. 1871 Port. Fähnr.; 17. 6. 1871 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]). — Versetzt 15. 7. 1871 zum Inf. Regt. Nr. 112; 1871 abgegangen.

Sek. Lt. Alphons Harald v. **Buddenbrock**, geb. 4. 11. 1854 zu Görtelsdorf in Schlesien. — Eintr. ins Regt. 6. 4. 1876 als Gren.; 11. 11. 1876 Port. Fähnr.; 13. 10. 1877 Sek. Lt.; 3. 5. 1879 Adjut. des Füs. Bats.

Aggreg. Major Friedrich Wilhelm Adolf v. **Bülow**, geb. 8. 9. 1827 zu Insterburg. — Im Kadettenkorps. — Eintr. ins Regt. 4. 7. 1844 als charakteris. Port. Fähnr.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 30. 6. 1869 als Major dem Regt. aggregirt; Dienstauszeichn. Kreuz 1869. — Versetzt 12. 8. 1869 zum Gren. Regt. Nr. 7; 12. 7. 1873 Abschied als Oberstlt. mit Pens. und Unif. des 7. Regts.; 21. 5. 1874 zur Disp. gestellt; 11. 2. 1875 Bez. Kommandeur zu Celle.

Sek. Lt. Gustav Adolf Kurt v. **Bülow**, geb. 22. 7. 1860 zu Königsberg. — Im Kadettenkorps. — Eintr. ins Regt. 12. 4. 1879 als Sek. Lt.

Major Friedrich Wilhelm Cuno **Frhr. von dem Bussche-Haddenhausen**, geb. 14. 1. 1836 zu Frankfurt a. O. — Im Kadettenkorps; 1. 5. 1855 Sek. Lt. im 15. Inf. Regt.; 1. 10. 1858 bis 1. 10. 1861 kommand. zur Kriegs-Akademie;

6. 6. 1862 Pr. Lt.; 2. 12. 1862 bis 1. 10. 1863 Bats. Adjut.; 30. 10. 1866 Hauptm. und Komp. Chef; 1. bis 30. 9. 1869 kommandirt zur Generalstabsreise VIII. Armee-Korps; 15. 7. 1871 bis 8. 1. 1876 Adjut. der 10. Div.; 11. 2. 1875 überzähl. Major; 8. 1. 1876 vers. zum Gren. Regt. Nr. 8; 29. 5. 1876 Kommandeur des Füs. Bats.; Feldzug gegen Dänemark 1864 (Gefecht bei Rackebüll; Ueberfall bei Lillemölle; Gefecht bei Rackebüll; Sturm der Düppeler Schanzen); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Zella—Wiesenthal; Gefecht bei Kissingen; Gefecht bei Laufach; Gefecht bei Aschaffenburg; Gefecht bei Tauber-Bischofsheim; Gefecht bei Gerchsheim; Beschießung von Würzburg); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Gefecht bei Marac; Gefecht bei Marnay; Avantgardengefecht bei Byans; Gefecht bei Borges); schwer verw. bei Colombey—Nouilly im r. Arm; Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. für Rackebüll, Kronen-Orden 4. Kl. mit Schw. für 1866, Eis. Kreuz 2. Kl. für Colombey—Nouilly, Dienstauszeichn. Kreuz, Rettungs-Medaille, Lippe-Schaumburg. Militär-Verdienst-Medaille mit Schw. — Eintritt ins Regt. 11. 10. 1879; 28. 10. 1879 Kommandeur I. Bats. — Versetzt 6. 11. 1879 als aggregirt zum Füs. Regt. Nr. 40.; 17. 8. 1880 mit Pens. ausgeschieden.

Sek. Lt. Georg Ernst Wilhelm Josef Emil **Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels**, geb. 13. 3. 1848 zu Bregden in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 26. 7. 1870 als Gren.; 17. 11. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Cernirung von Mézières; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet). — Versetzt 15. 7. 1871 zum Inf. Regt. Nr. 114; 15. 8. 1878 ausgesch. zu den Res. Offiz. s. Regts.

Major Oskar **Buttmann**, geb. 12. 5. 1832 zu Meiningen. — 27. 3. 1851 eingetreten beim ehemal. Herzogl. Sachs. Meining. Inf. Regt.; 30. 9. 1852 Port. Fähnr.; 10. 11. 1854 Unterlt.; 1. 1. 1856 bis 6. 10. 1859 Bats. Adjut.; 15. 9. 1859 Oberlt.; 31. 10. 1860 bis 7. 11. 1863 Regts. Adjut.; 25. 9. 1866 Hauptm. und Komp. Chef; 25. 9. 1867 in das 95. Inf. Regt. vers.; 14. 2. 1876 Major; 3. 8. 1877 in das 87. Inf. Regt. vers.; Besatzung von Mainz 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Weißenburg; Schlacht bei Wörth; Schlacht bei Sedan); Eis. Kreuz 2. Kl. 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1874, Herzogl. Sächs. Ernest. Haus-Orden, Komthurkreuz 2. Kl. mit Schw. — Eintritt ins Regt. 6. 11. 1879 als Bats. Kommandeur; 18. 11. 1879 Kommandeur des I. Bats.

Hauptm. Wilhelm **Collin**, geb. 13. 6. 1829 zu Insterburg. — Eintritt ins Regt. 21. 1. 1849; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Ausgetr. 17. 7. 1870 mit Pens. zur Disp. gestellt; gest. 14. 6. 1871.

Sek. Lt. Arthur Adolf Gustav Ferdinand **v. Creytz**, geb. 25. 9. 1848 zu Kukowen in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 11. 11. 1868 als Gren.; 8. 6. 1869 Port. Fähnr.; 2. 9. 1870 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville, Ausfallgefechte bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); verw. am l. Oberschenkel bei Noisseville und ebenso bei Amiens; Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens 1871. — Ausgetr. 15. 8. 1874 unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschieden; Gutsbesitzer in Westpreußen.

Hauptm. à la suite Eberhard **Frhr. v. Danckelman**, geb. 2. 2. 1842 zu Merseburg in Sachsen. — Im Kadettenkorps; 6. 3. 1860 charakteris. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 31; 10. 3. 1860 Port. Fähnr.; 23. 7. 1861 Sek. Lt.; 1. 10. 1865 bis 26. 9. 1868 kommandirt zur Unteroffizierschule Potsdam; 10. 10. 1860 Pr. Lt.; 13. 6. 1871 Komp. Führer bei der Unteroffizierschule Potsdam; Feldzug 1870/71 (Schlacht bei Beaumont; Schlacht bei Sedan; Belagerung von Paris; Gefecht bei Pierrefitte; Gefecht bei Epinai); Eis. Kreuz. 2. Kl. 1870. — 5. 3. 1872 dem Regt. aggregirt; 12. 10. 1872 Hauptm. à la suite des Regts. — Versetzt 30. 4. 1877 als Komp. Chef ins Inf. Regt. Nr. 75.

Pr. Lt. Johann Wendelin v. **Douglas**, geb. 24. 5. 1846 zu Pruszinowo in Posen. — Eingetr. 9. 5. 1866 beim Ers. Bat.; 13. 12. 1866 Port. Fähnr.; 9. 1. 1868 Sek. Lt.; 20. 7. bis 7. 10. 1870 kommandirt zum Besatz. Bat. Tilsit; 7. 10. 1870 bis 1. 4. 1871 Regts. Adjut. des 1. komb. Ostpr. Landw. Regts.; 18. 5. 1871 bis 13. 3. 1872 Adjut. des Bez. Kommandos Königsberg; 13. 3. 1872 bis 1. 8. 1873 Adjut. des Bez. Kommandos Tilsit; 1. 8. 1873 bis 1. 8. 1874 Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau; 15. 5. 1875 Pr. Lt.; 20. 1. bis 4. 2. 1879 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; 18. 9. bis 5. 10. 1880 kommandirt zur Generalstabsreise beim I. Armee-Korps; Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Breisach; Belagerung von Belfort; Vorpostengefecht bei Montbéliard; Schlacht an der Lisaine; Gefecht bei Ste. Marie; Gefecht bei Pontarlier); Eis. Kreuz 2. Kl. für Lisaine 1871.

Sek. Lieut. Arthur Viktor Deodatus **Ebel**, geb. 29. 9. 1845 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 6. 4. 1863 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — 10. 2. 1870 zu den Res. Offiz. des Regts. übergetr.; 9. 6. 1870 Abschied behufs Auswanderung; 23. 10. bis 31. 12. 1870 beim Ers. Bat. des Regts.; 1. 1. 1871 vers. zum 1. komb. Ostpr. Landw. Regt., dann beim II. Bat. 43. Landw. Regts.; Feldzug gegen Frankreich 1871; Eis. Kreuz 2. Kl.; 1872 Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst.

Major Paul Karl Hans v. **Elpons**, geb. 23. 8. 1826 zu Honnerwitz in Schlesien. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 22. 3. 1868 als Major; 17. 7. 1870 Kommandeur des II. Bats.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézieres; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für St. Quentin 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1869. — Versetzt 15. 7. 1871 zum Inf. Regt. Nr. 113; 2. 12. 1875 Führung des Inf. Regts. Nr. 61; 2. 1. 1876 Kommandeur; 22. 3. 1876 Oberst; 11. 12. 1879 zur Disp. mit Pens. und Regts. Unif..

Hauptm. Friedrich Otto Hugo Victor v. **Ernest**, geb. 1. 6. 1846 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 15. 2. 1865 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 16. 7. 1870 bis 9. 8. 1871 Adjut. des Ers. Bats.; 9. 8. 1871 bis 20. 9. 1872 Adjut. des II. Bats.; 21. 9. 1871 Pr. Lt.; 1. 6. 1876 bis 8. 7. 1877 kommandirt zum Artilleriedepot Königsberg; 13. 4. 1880 Hauptm. und Komp. Chef 3. Komp.

Sek. Lt. Hermann Karl Ernst Wilhelm Frhr. v. **Esebeck**, geb. 8. 12. 1850 zu Königsberg i. Pr.. — Im Kadettenkorps; 7. 4. 1870 charakteris. Port. Fähnr. im 3. Kür. Regt.; 6. 9. 1870 Port. Fähnr.; 26. 11. 1870 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Schlacht bei Gravelotte—St. Privat; Schlacht bei Beaune la Rolande; Verfolgungsgefecht bei Vendôme, Tuileries und Courtiras; Gefecht bei Vendôme; Gefecht bei St. Amand; Gefecht bei Villechauve—Villeporcher; Gefecht bei Château Renault). — Eintritt ins Regt. 16. 10. 1873; 6. 1. 1877 bis 4. 12. 1878 Adjut. des II. Bats. — Versetzt 4. 12. 1878 zum Drag. Regt. Nr. 5; 13. 1. 1880 Pr. Lt.

Oberstlt., beauftr. mit der Führung des Regts., Ludwig v. **Etzdorff**, geb. 22. 4. 1831 zu Etzdorf in Sachs. Altenb. — 6. 5. 1848 eingetr. beim Herzogl. Sächs. Altenburg. Kontingent; 6. 6. 1849 Port. Fähnr.; 29. 7. 1850 Sek. Lt.; 8. 12. 1856 Pr. Lt.; 1. 6. bis 1. 8. 1857 kommandirt zur Garde-Pion. Abth. in Berlin; 9. 12. 1863 Hauptm. und Komp. Chef; 25. 9. 1867 übergetr. zum Ostpr. Füs. Regt. Nr. 33; 19. 10. 1870 bis 1. 10. 1871 Kommandeur des Ers. Bats.; 13. 4. 1872 Major; 19. 3. 1873 Kommandeur des I. Bats.; 18. 4. 1878 Oberstlt.; Feldzug gegen Dänemark 1849 (Gefecht bei Atzbüll); Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Grave-

lotte—St. Privat). Schwer verw. bei Gravelotte—St. Privat; Rother Adler-Orden 4. Kl. 1865, Eis. Kreuz 2. Kl. 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1872, Kronen-Orden 3. Kl. 1879. — Eintritt ins Regt. 15. 4. 1882 à la suite des Regts., beauftragt mit der Führung.

Sek. Lt. Ernst Eduard **Fernow**, geb. 12. 10. 1860 zu Bromberg. — Eintritt ins Regt. 25. 10. 1880 als Gren.; 14. 5. 1881 Port. Fähnr.; 11. 2. 1882 Sek. Lt.

Pr. Lt. Emil Julius Max **Feyerabend**, geb. 4. 7. 1847 zu Karplauken in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1867 als einjähr. Freiw.; ausgetr. 31. 3. 1868 als Unteroff.; 1. 5. bis 12. 6. 1869 zur Uebung beim Regt.; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 20. 4. bis 12. 6. 1870 zur Uebung beim Regt.; 25. 7. 1870 eingezogen zum Regt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verw. am r. Unterschenkel bei Noisseville; Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871. 29. 3. 1871 (Patent vom 1. 7. 1870) im Regt. angestellt; 20. 9. 1872 bis 20. 9. 1875 Adjut. des II. Bats.; 1. 8. 1876 bis 1. 8. 1879 Adjut. des Bez. Kommandos Tilsit; 1. 10. 1879 bis 22. 3. 1881 Regts. Adjut. — Versetzt 22. 3. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 129.

Sek. Lt. Alexander Karl Heinrich **Frobeen**, geb. 10. 1. 1846 zu Memel. — 1. 4. 1866 bis 31. 3. 1867 einjähr. Freiw. im Inf. Regt. Nr. 43; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz; Gefecht bei Tobitschau). — Eintritt ins Regt. 24. 7. 1870; 25. 7. 1870 Vizefeldw.; 30. 9. 1870 Sek. Lt. der Res.; 15. 4. 1871 im Regt. angestellt (Patent vom 30. 9. 1870); 22. 6. 1874 kommandirt zur Kriegsschule Kassel; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet). Verw. im r. Oberschenkel bei Noisseville; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1871. — Versetzt 11. 3. 1876 zum Inf. Regt. Nr. 59; 10. 2. 1877 Pr. Lt.

Hauptm. à la suite Johannes Jakob Theophil Benjamin **Gallandi**, geb. 15. 6. 1843 zu Paterswalde in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 20. 9. 1861 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 15. 12. 1866 bis 25. 11. 1870 Adjut. des I. Bats.; 7. 3. 1872 bis 1. 10. 1873 Regts. Adjut.; 11. 2. 1875 Hauptm. (Patent vom 1. 12. 1874) à la suite des Regts. und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule Jülich; 1. 10. 1879 vers. zur Unteroff. Schule Marienwerder; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Kronen-Orden 4. Kl. 1869, Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Sek. Lt. Paul Ernst Theophil **Gehrmann**, geb. 7. 5. 1858 zu Ortelsburg in Ostpr. — Eintr. ins Regt. 1. 10. 1877 als Gren.; 14. 5. 1878 Port. Fähnr.; 11. 2. 1879 Sek. Lt.

Hauptm. Hugo Leo **Gerlach**, geb. 6. 11. 1838 zu Schippenbeil. — Eintr. ins Regt. 1. 5. 1859 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 10. 5. 1870 Pr. Lt.; 20. 7. bis 22. 9. 1870 Komp. Führer beim Besatz. Bat. Wehlau; 1. 4. bis 31. 10. 1872 kommandirt zur Mil. Schießschule Spandau; 15. 12. 1873 Hauptm. und Komp. Chef 2. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut;

Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens 1871, Pers. Sonnen- und Löwen-Orden 4. Kl. 1873, Dienstauszeichnungskreuz 1881.

Hauptm. Wilhelm Adolph Heinrich v. **Gersdorff**, geb. 25. 11. 1833 zu Breslau; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 12. 11. 1864 als Hauptm. und Komp. Chef; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). — Gefallen 31. 8. 1870 in der Schlacht bei Noisseville.

Hauptm. Max Carl Adolph **Giesche**, geb. 9. 5. 1843 zu Berlin; im Kadettenkorps. Eintr. ins Regt. 6. 3. 1860 als char. Port. Fähnr.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 8. 2. 1869 bis 4. 9. 1870 Regts. Adj.; 3. 7. 1869 Pr. Lt.; 10. 2. 1872 Hauptm. und Komp. Chef 11. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Ausfallgefecht bei Charleville; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Hauptm. Heinrich **Gisevius**, geb. 18. 5. 1844 zu Posen; 27. 7. 1862 eingetr. beim Füs. Regt. Nr. 40.; 21. 3. 1863 Port. Fähnr.; 10. 10. 1863 Sek. Lt.; 1. 12. 1866 bis 1. 5. 1867 Bats. Adj.; 1. 5. 1867 bis 15. 7. 1871 Regts. Adj.; 6. 9. 1870 Pr. Lt.; 15. 7. 1871 bis 1. 5. 1874 Adj. der 12. Inf. Brig.; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Hühnerwasser; Gefecht bei Münchengrätz; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Saarbrücken; Schlacht bei Spichern; Schlacht bei Vionville—Mars la Tour; Schlacht bei Gravelotte — St. Privat; Cernirung von Metz; Schlacht bei Amiens; Beschießung der Citadelle von Amiens; Scharmützel bei Tincourt und Vermond; Schlacht bei St. Quentin). Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. für Königgrätz 1866, Eis. Kreuz 2. Kl. für Spichern 1870, Fürstl. Hohenz. Ehrenkreuz 3. Kl. mit Schw. 1871, Eis. Kreuz 1. Kl. für St. Quentin 1871. — Eintritt ins Regt. 13. 1. 1872 (Brig. Adjut.); 1. 5. 1874 bis 1. 5. 1875 kommandirt zum Gr. Generalstab; 29. 4. 1875 überzähl. Hauptm.; 15. 5. 1875 Komp. Chef 12. Komp.; 9. 9. 1879 aggregirt. — Versetzt 13. 11. 1879 zum Inf. Regt. Nr. 68.

Major Oskar Richard Georg v. **Görne**, geb. 21. 1. 1840 zu Pawonkau in Schlesien; 9. 4. 1857 eingetreten im K. Alex. Gren. Regt.; 22. 12. 1857 Port. Fähnr.; 9. 11. 1858 Sek. Lt.; 1. 7. 1860 in das 3. G. Gren. Regt. Königin Elisabeth versetzt; 3. 4. 1866 Pr. Lt; 12. 11. 1866 bis 31. 12. 1868 Komp. Führer bei der Unteroffizierschule Jülich; 1. 10. 1869 bis 16. 7. 1870 kommandirt zur Schloß-Garde-Komp.; 16. 9. 1870 Hauptm.; 27. 9. 1870 Komp. Chef; Feldzug gegen Dänemark 1864 (Belagerung von Fridericia; Gefechte bei Stoustrup—Heiselro und Horsens); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1871; Allerh. Belobigung 1864; Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. 1865. — Eintritt ins Regt. 30. 4. 1877 6. Komp.; 20. 1. 1881 überzähl. Major; Dienstauszeichnungskreuz 1880.

Pr. Lt. Wilhelm Theodor Albert v. **Goßler**, geb. 30. 5. 1850 zu Potsdam. — Eintritt ins Regt. 16. 7. 1870 als Gren.; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; 1. 2. 1875 bis 1. 4. 1877 Adjut. des Bez. Kommandos Königsberg; 1. 3. bis 21. 7. 1880 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 13. 4. 1880 Pr. Lt.; 1. 4. 1881 Regts. Adjut.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Renkontre bei Orival; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin).

Hauptm. à la suite **Hermann Carl Wilhelm v. Graberg**, geb. 25. 1. 1842 zu Erfurt; eingetreten 1. 4. 1860 im Inf. Regt. Nr. 31; 6. 7. 1869 Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 29., kommandirt zum Bureau der Landestriangulation; Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71; Eis. Kreuz 1. und 2. Kl., Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. — Eintritt ins Regt. 29. 3. 1873 à la suite des Regts., im Nebenetat des Großen Generalstabes, 21. 4. 1873 Hauptm. — Versetzt 23. 1. 1875 à la suite des Generalstabs gestellt; 22. 6. 1878 Komp. Chef im Regt. 96.; 4. 11. 1879 zurückvers. in den Generalstab; 18. 9. 1880 Major.

Sek. Lt. **Friedrich Wilhelm August Magnus von der Groeben**, geb. 13. 4. 1850 zu Wehlau in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 18. 7. 1870 als Gren.; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet). — 30. 3. 1875 m. schl. Abschied entl.

Sek. Lt. **Karl Konrad Wilhelm von der Groeben**, geb. 15. 5. 1853 zu Paderborn in Westfalen. — Im Kadettenkorps; 28. 4. 1872 Sek. Lt. im Gren. Regt. Nr. 4.; 5. 1. 1876 bis 19. 2. 1877 Bats. Adjut.; 3. 6. bis 28. 7. 1878 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1. — Eintritt ins Regt. 3. 1. 1880; 15. 3. bis 15. 6. 1881 kommandirt zur Mil. Schießschule Spandau.

Pr. Lt. **Arthur Wilhelm Joseph Hahn**, geb. 11. 2. 1846 zu Tapiau. — Eintritt ins Regt. 1. 5. 1865 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 6. bis 1. 8. 1869 kommandirt zum Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1; 20. 7. 1870 kommandirt zum Besatz. Bat. Wehlau; 1. 8. 1870 Bats. Adj.; 20. 8. 1870 bis 15. 4. 1871 Adjut. des II. Bats. 1. komb. Ostpreuß. Landw. Regts.; 16. 4. bis 6. 8. 1871 Ers. Bat.; 24. 8. 1872 bis 21. 8. 1875 kommandirt zur Unteroff. Schule Potsdam; 11. 1. 1876 Pr. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Schlettstadt; Belagerung von Neu-Breisach; Gefecht bei Villersexel; Schlacht an der Lisaine; Gefecht bei Ste. Marie; Gefecht bei Pontarlier; Belagerung von Belfort); Eis. Kreuz 2. Kl. für Lisaine 1871.

Sek. Lt. **Ludwig Heinrich v. Hatten**, geb. 5. 9. 1852 zu Elditten in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 4. 6. 1871; 9. 1. 1872 Port. Fähnr.; 15. 5. 1875 Sek. Lt. — 27. 2. 1877 Abschied mit Pens.

Sek. Lt. **Friedrich Rudolph Arthur Heermann**, geb. 10. 8. 1851 zu Prowehren in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 16. 4. 1869 als Füs.; 13. 11. 1869 Port. Fähnr.; 2. 9. 1870 Sek. Lt.; gest. 21. 9. 1870 am Typhus; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville).

Pr. Lt. **Friedrich Wilhelm Oskar v. Hegener**, geb. 4. 1. 1850 zu Danzig. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 7. 4. 1868 als Sek. Lt.; 27. 5. 1871 bis 21. 8. 1875 kommandirt zur Unteroff. Schule Weißenfels; 15. 1. 1876 Pr. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville). Verw. im l. Oberschenkel bei Noisseville; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 14. 2. 1882 zum Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

Pr. Lt. **Friedrich Richard Eugen v. Hegener**, geb. 6. 12. 1852 zu Braunsberg in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 7. 4. 1870 als Sek. Lt.; 8. 12. 1870 bis 19. 3. 1871 stellvertr. Adjut. des I. Bats.; 1. 10. 1873 bis 1. 12. 1875 Adjut. des Füs. Bats.; 1. 6. bis 27. 7. 1876 kommandirt zum Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1; 1. 10. 1877 bis 30. 9. 1878 kommandirt zum Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Colombey—Nouilly; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Darcy; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. für die Schlacht bei Amiens 1871.

Major Paul Heinrich Sigismund August **von der Heyde**, geb. 6. 10. 1836 zu Berlin. — Im Kadettenkorps; 5. 6. 1853 eingetr. beim Garde-Jäger-Bat.; 14. 6. 1854 Port. Fähnr. — Eintritt ins Regt. 8. 8. 1854; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 28. 7. 1876 Major; 18. 12. 1878 Kommandeur des I. Bats.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Colombey-Nouilly 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für St. Quentin 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1876. — Versetzt 11. 10. 1879 zum Gren. Regt. Nr. 8.

Oberst Ernst August Moritz v. **Heyking**, geb. 11. 7. 1829 zu Pasewalk. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 22. 4. 1847; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 16. 7. 1870 bis 9. 8. 1871 Kommandeur des Ers. Bats.; 20. 7. 1870 Major; 23. 8. bis 3. 9. 1870 Kommandeur des franz. Kriegsgefangenen-Depots zu Königsberg; 9. 8. 1871 Kommandeur des II. Bats.; 3. 7. 1875 Oberstlt.; 11. 6. 1879 Oberst; Kronen-Orden 4. Kl. 1869; Dienstauszeichnungskreuz 1872, Kronen-Orden 3. Kl. 1875. — Versetzt 11. 12. 1879 als Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 61.

Sek. Lt. Curt Alexander Wilhelm August v. **Heyking**, geb. 11. 11. 1849 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1867 als Gren.; 14. 11. 1868 Port. Fähnr.; 7. 7. 1868 Sek. Lt.; 10. 10. 1871 kommandirt zur Kriegsakademie; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens). Schwer verw. im Unterleib bei Amiens; Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens 1871. — Versetzt 20. 4. 1872 zum See-Bat. als Pr. Lt.; 12. 6. 1877 vers. zum Regt. 24; 13. 11. 1877 Abschied. Lebt in Berlin.

Pr. Lt. Friedrich Wilhelm Ernst **Hörnecke**, geb. 6. 11. 1841 zu Lippehne in Brandenburg. — Eintritt ins Regt. 1. 11. 1869 als Musk.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). Gefallen 31. 8. 1870 in der Schlacht bei Noisseville.

Pr. Lt. Ernst Eduard v. **Holbach**, geb. 18. 5. 1845 zu Weilburg. — 1. 2. 1865 aus der Herzogl. Nassau. Milit. Schule eingetr. als Unteroff. im Nassau. 2. Inf. Regt.; 28. 2. 1865 Unterlt.; 30. 10. 1866 (Patent vom 11. 2. 1865) angestellt als Sek. Lt. im Inf. Regt. Nr. 88; 3. 8. 1870 bis 24. 5. 1875 Bats. Adjut; 21. 9. 1871 Pr. Lt.; 25. 5. 1875 bis 20. 1. 1877 Regts. Adjut.; 24. 9. bis 4. 10. 1876 kommandirt zur Generalstabsreise XI. Armee-Korps; 20. 1. 1877 Adjut der 43. Inf. Brig.; Feldzug in Süddeutschland 1866 (Gefecht bei Tauberbischofsheim; Gefecht bei Gerchsheim; Gefecht bei Würzburg); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Treffen bei Weißenburg; Schlacht bei Wörth; Beschießung von Pfalzburg; Schlacht bei Sedan; Belagerung von Paris; Schlacht am Mont Valérien). Eis. Kreuz 2. Kl. 1870, Sächs. Ernestin. Haus-Orden, Ritterkreuz 1. Kl. — Eintritt ins Regt. 17. 3. 1877 unter Belassung in seinem Kommando. — Versetzt 30. 4. 1877 zum Füs. Regt. Nr. 38; 24. 7. 1877 Hauptm.; 26. 2. 1878 unter Entbindung vom Kommando als Brig. Adjut. Komp. Chef.

Hauptm. Eduard Friedrich v. **Homeyer**, geb. 15. 3. 1837 zu Trier. — Eintritt ins Regt. 11. 7. 1859 als Musk.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 15. 8. 1871 Hauptm. und Komp. Chef 4. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville;

Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. für Robert le Diable—Maison Brulet 1871.

Sek. Lt. Julius Adolf Ernst v. Hünefeld, geb. 27. 5. 1854 zu Gehland in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 10. 1874 als einjähr. Freiw.; 1. 10. 1875 zur Res. entl.; 1. 4. bis 26. 5. 1876 eingezogen zum Regt.; 1. 5. 1876 Vizefeldw.; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 11. 7. 1878 (Patent von dems. Tage) angestellt im Regt. — Versetzt 22. 3. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 128.

Hauptm. Adolf Theodor Wilhelm Jany, geb. 31. 1. 1829 zu Königsberg. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 22. 4. 1847 als charakteris. Port. Fähnr.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 20. 7. 1870 bis 17. 2. 1871 Kommandeur des Besatz. Bats. Wehlau; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Schlettstadt; Belagerung von Neu-Breisach; Gefecht bei Villersexel). — 22. 7. 1871 Abschied bewilligt.

Hauptm. Nikolaus Paul v. Kalckstein, geb. 13. 6. 1839 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 1. 6. 1857 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 12. 9. 1870 Hauptm. und Komp. Chef 2. Komp.; gest. 1. 12. 1870 durch Durchgehen seines Pferdes; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Oberstlt. Benno Berthold Oskar Karitzky, geb. 1. 1. 1827 zu Kerkow in Brandenburg. — s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 25. 6. 1864 s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 17. 2. bis 1. 4. 1871 Kommandeur des 2. Bats. (Wehlau) des mob. 1. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 1; 1. 4. bis 6. 8. 1871 beim Ers. Bat.; 18. 10. 1871 Major; 18. 1. 1872 Kommandeur des I. Bats.; 18. 10. 1877 Oberstlt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1871. — 14. 12. 1878 Abschied mit Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Regts. Unif. Lebt in Düsseldorf.

Sek. Lt. Karl Friedrich Ludwig v. Katzeler, geb. 16. 12. 1855 zu Königsberg. — Im Kadettenkorps; 19. 4. 1873 charakteris. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 30; 15. 12. 1873 Port. Fähnr.; 15. 10. 1874 Sek. Lt. — Eintritt ins Regt. 20. 2. 1877; 31. 5. bis 26. 7. 1880 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1; 26. 4. 1881 Adjut. beim Bez. Kommando Wehlau.

Pr. Lt. Maximilian Heinrich Eugen Kepler, geb. 12. 10. 1840 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 1. 2. 1860 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 7. 7. 1870 Adjut. der 17. Inf. Brig.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Treffen bei Weißenburg; Schlacht bei Wörth; Schlacht bei Sedan; Gefecht am Mont Mesly; Gefecht bei Petit Bicêtre und Chatillon; Einschließung und Belagerung von Paris; Ausfallgefecht bei La Malmaison; Schlacht am Mont Valérien); Eis. Kreuz 2. Kl. für Wörth 1870, Fürstl. Schaumburg. Lippesche Medaille für Militärverdienst im Felde 1871. — 10. 6. 1871 aggregirt dem Generalstabe; 3. 10. 1871 Hauptm.; 12. 10. 1878 Major.

Sek. Lt. Friedrich Wilhelm Victor Alfred v. Kleist, geb. 16. 11. 1857 zu Magdeburg. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 15. 4. 1876 als Sek. Lt. — Versetzt 23. 12. 1876 zum Feld-Art. Regt. Nr 1.

Pr. Lt. Adolf Daniel Andreas Berthold Kleist, geb. 25. 6. 1848 zu Kalthof in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 7. 4. 1866 als Sek. Lt. (Patent vom 18. 4. 1866); 28. 12. 1870 Pr. Lt.; Feldzug gegen Oesterreich

1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières; Ausfallgefecht bei Charleville; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable —Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verw. an der Brust bei Noisseville; Eis. Kreuz 2. Kl. für Charleville 1871. — 13. 4. 1875 Abschied mit Pens. Gutsbesitzer auf Kalthof bei Königsberg.

Pr. Lt. Armin August Severin **Kloht**, geb. 21. 7. 1848 zu Königsberg i. Pr. — Eintritt ins Regt. 1. 10. 1867 als Gren.; 9. 5. 1868 Port. Fähnr.; 9. 2. 1869 Sek. Lt; 1. 10. 1871 bis 20. 9. 1875 Adjut. des I. Bats.; 1. 10. 1875 bis 1. 7. 1876, 1. 10. 1876 bis 22. 7. 1877 und 1. 10. 1877 bis 21. 7. 1878 kommandirt zur Kriegs-Akademie; 1. 7. bis 30. 9. 1876 kommandirt zum 1. Drag. Regt.; 22. 7. bis 30. 9. 1877 kommandirt zum Feld-Art. Regt. Nr. 27; 17. 11. 1878 bis 29. 4. 1879 Regts. Adjut.; 1. 5. 1879 kommandirt zum großen Generalstab; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Amiens). — Versetzt 14. 2. 1880 zum Gren. Regt. Nr. 3; 3. 5. 1881 vom Kommando zum Generalstab entb.; 1. 10. 1881 à la suite des Regts. 3 und Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt.

Oberst und Regts. Kommandeur Wilhelm Carl Adolph Curt **v. Knobelsdorff**, geb. 26. 7. 1825 zu Stargard in Pommern. — 20. 7. 1842 eingetr. im Garde-Res. Inf. Regt.; 12. 12. 1842 Port. Fähnr.; 14. 9. 1843 Sek. Lt.; 15. 10. 1847 bis 11. 3. 1848 kommandirt zur allg. Kriegsschule; 15. 10. 1848 bis 11. 5. 1849 Aufsichts-Offizier bei der Garde-Div. Schule; 11. 5. 1849 bis 15. 10. 1850 Adjut. beim 2. Bat. 2. Garde-Landw. Regts.; 15. 10. 1850 bis 1. 8. 1852 kommandirt zur allg. Kriegsschule; 1. 8. bis 15. 10. 1852 kommandirt zum 6. Art. Regt.; 16. 7. 1855 Pr. Lt.; 1. 10. 1855 bis 1. 10. 1856 kommandirt zum Garde-Schützen-Bat.; 1. 3. 1858 bis 31. 3. 1859 kommandirt zur histor. Abth. des Gr. Generalstabs; 11. 6. 1858 Hauptm.; 1. 7. 1860 Komp. Chef; 30. 10. 1866 Major; 22. 3. 1868 als Bats. Kommandeur zum Füs. Regt. Nr. 33. versetzt; 18. 1. 1871 Oberstlt.; Straßenkampf in Berlin 1848; Feldzug in Baden 1849 (Gefecht bei Kirchheim-Bolanden); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Soor); Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Gravelotte). Verwundet bei Soor am linken Unterarm und schwer verwundet bei Gravelotte im rechten Ellenbogen; Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. für Soor 1866, Eis. Kreuz 2. Kl. für Gravelotte 1870, St. Joh. Orden, Dienstauszeichnungskreuz. — Eintritt ins Regt. 15. 3. 1873 als Kommandeur; 22. 3. 1873 Oberst; Rechtsritter des St. Joh. Ordens 1874; Rother Adler-Orden 3. Kl. mit der Schl. und Schw. am R. 1876. — 12. 2. 1876 zur Disp. gestellt mit Pension u. Regts. Uniform. Lebt in Hannover.

Sek. Lt. Paul Arthur Harry **v. Knobloch**, geb. 1. 6. 1855 in Czarnikau in Posen. — Eintritt ins Regt. 26. 3. 1874 als Gren.; 12. 11. 1874 Port. Fähnr.; 12. 10. 1875 Sek. Lt. — Versetzt 13. 4. 1878 zum 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth; 1879 vers. zum 3. Kür. Regt.

Sek. Lt. Wilhelm Hermann Georg **Koch**, geb. 28. 4. 1859 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 13. 4. 1879 als Gren.; 13. 11. 1879 Port. Fähnr.; 14. 10. 1880 Sek. Lt.

Sek. Lt. Leopold Max **Kunicke**, geb. 12. 3. 1853 zu Kattlewo in Westpr. — Eintritt ins Regt. 15. 11. 1871 als Füs.; 13. 7. 1872 Port. Fähnr.; 16. 10. 1873 Sek. Lt.; 1. 6. bis 28. 7. 1877 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1.; 1. 10. 1877 bis 26. 1. 1878 und 1. 3. bis 1. 8. 1879 und 1. 10. 1879 bis 1. 3. 1880 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 1. 3. 1880 Adjut. des I. Bats.

Major Friedrich **v. Kurowski**, geb. 30. 10. 1819 zu Friedland in Ostpr. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 18. 5. 1867 als Major; 30. 3. 1868 Kommandeur des Füs. Bats.; Feldzug gegen Frank-

reich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Rouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefechte bei La Grange aux Boix, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Ausfallgefecht bei Charleville; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival). Verwundet am rechten Gesäßtheil bei Robert le Diable und Orival; Eis. Kreuz 2. Kl. für Colombey—Rouilly 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für Noisseville 1871. — 18. 10. 1871 Abschied mit dem Charakter als Oberstlt., Pension und Regts. Unif.; 12. 8. 1875 zur Disp. gestellt. Lebt in Danzig.

Hauptm. Friedrich Wilhelm **Liebelt**, geb. 27. 3. 1829 zu Querfurt. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 30. 11. 1852 als Sek. Lt. (Patent vom 10. 11. 1852). S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 16. 7. 1870 bis 9. 7. 1871 beim Ers. Bat. — 21. 9. 1871 Abschied mit Pension; später Charakter als Major. Lebt in Leipzig.

Sek. Lt. Wilhelm Hermann Arthur **Lobach**, geb. 5. 4. 1858 zu Liekeim in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1876 als Gren.; 11. 11. 1876 Port. Fähnr.; 13. 10. 1877 Sek. Lt.

Hauptm. Adolph Carl **Lölhöffel v. Löwensprung**, geb. 5. 10. 1841 zu Danzig. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 25. 4. 1861 als charakt. Port. Fähnr.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 4. bis 30. 9. 1869 kommandirt zur Mil. Schießschule Spandau; 15. 9. 1869 bis 24. 7. 1870 kommandirt zur Kriegsschule Neiße; 28. 12. 1870 Hauptm. und Komp. Chef 5. Komp.; 9. 8. 1876 10. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Rouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1881.

Sek. Lt. Ernst Adolf Ludwig **Magnus**, geb. 5. 3. 1851 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 18. 7. 1870; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Rouilly; Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Schlacht bei St. Quentin). — 20. 9. 1871 zur Res. des Regts.

Hauptm. à la suite Robert Iwan Willy **Frhr. v. Massenbach**, geb. 13. 6. 1847 zu Erben in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 8. 5. 1865 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 6. bis 16. 7. 1870 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1.; 16. 3. bis 1. 10. 1871 Adjut. des I. Bats.; 1. 10. 1871 bis 1. 4. 1872 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 1. 4. 1872 bis 1. 4. 1873 Hilfslehrer bei der Central-Turnanstalt; 11. 2. 1875 Pr. Lt.; 18. 1. 1879 à la suite des Regts. und Mil. Lehrer bei der Central-Turnanstalt; 20. 1. 1881 überzähl. Hauptm.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Rouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verwundet durch Bajonettstich im Fuß bei Noisseville. Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 16. 8. 1881 als Komp. Chef zum Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90.

Oberst und Regts. Kommandeur Wilhelm **v. Massow**, geb. 10. 8. 1815 zu Schmarse in Brandenburg. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 13. 6. 1868 à la suite, beauftr. mit der Führung des Regts.; 7. 7. 1868 Regts. Kommandeur; 23. 7. 1868 Oberst; 25. 11. bis 15. 12. 1870 Führer der 2. Inf. Brig.; 26. bis 31. 12. 1870 Führer der

1. Inf. Brig.; 7. bis 13. 1. 1871 Führer der 4. Inf. Brig.; 18. 1. bis 6. 3. 1871 Führer der 3. Inf. Brig.; 6. 3. bis 7. 7. 1871 und 20. bis 31. 7. 1871 Führer der 1. Inf. Brig.; 8. 3. 1873 à la suite des Regts. und Kommandeur der 39. Inf. Brig.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Chieulles und Peltre; Gefecht bei Servigny-Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Ausfallgefecht bei Charleville; Scharmützel bei Nassandres; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Rother Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife 1869, Eis. Kreuz 2. Kl. für Colombey—Nouilly 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für Noisseville 1871, Orden pour le mérite für 1870/71 1873, Großherzogl. Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz. — Ausgetr. 22. 3. 1873 zum Gen. Major beförd.; 1878 Kommandant von Magdeburg; 11. 6. 1879 Gen. Lt.; 1882 Gouverneur von Ulm.

Hauptm. Gustav Friedrich Wilhelm Leopold v. **Montowt**, geb. 16. 7. 1840 zu Pillau. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 15. 3. 1859 als Muskt.; 12. 7. 1860 Port. Fähnr.; 23. 7. 1861 Sek. Lt.; 9. 5. 1868 Pr. Lt.; 21. 9. 1871 Hauptm. und Komp. Chef 1. Komp.; gest. 11. 10. 1880; Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870, Pers. Sonnen- und Löwen-Orden 3. Kl. 1873.

Sek. Lt. Otto Eduard Franz **Müller**, geb. 15. 10. 1854 zu Friedrichsthal in Pommern. — Eintritt ins Regt. 25. 3. 1876 als Gren.; 11. 11. 1876 Port. Fähnr.; 14. 2. 1878 Sek. Lt.; 1. 3. bis 31. 7. 1881 und 1. 10. 1881 bis 1. 3. 1882 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 15. 4. 1882 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat.; Rettungsmedaille 1878 (für Rettung des Gren. Hecht im Lauther Mühlenfließ bei Bladau. K. O. vom 12. 10.).

Oberstlt. Ernst Hans Carl Gneomar v. **Natzmer**, geb. 17. 5. 1832 zu Schievelbein in Pommern. — 11. 11. 1850 eingetr. im 9. Inf. Regt.; 3. 4. 1852 Port. Fähnr.; 10. 2. 1853 Sek. Lt.; 28. 1. bis 2. 6. 1856 kommandirt zur Gewehrfabrik Danzig; 14. 1. 1860 Pr. Lt.; 1. 2. bis 30. 6. 1860 kommandirt beim 9. Landw. Regt.; 1. 7. 1860 zum Inf. Regt. Nr. 49 vers.; 6. 3. 1862 zum Inf. Regt. Nr. 16 vers.; 1. 11. 1863 bis 28. 9. 1864 kommandirt zur Dienstleistung bei S. K. H. Prinz Alexander; 11. 10. 1864 Hauptm. und Komp. Chef; 22. 7. bis 21. 9. 1870 beim Landw. Regt. Nr. 16; 13. 7. 1872 Major im Inf. Regt. Nr. 15; 26. 1. 1875 Bats. Kommandeur im Füs. Regt. Nr. 37; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Münchengrätz; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Bellevue [Les Grandes Tapes]; Schlacht bei Beaune la Rolande; Gefecht bei Maizieres). Schwer verw.; Eis. Kreuz 1. und 2. Kl. 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1874, Rother Adler-Orden 4. Kl. 1875, Mecklenburg. Milit. Verdienstkreuz 2. Kl. 1871. — Eintritt ins Regt. 22. 2. 1876 als Kommandeur des Füs. Bats.; 18. 4. 1878 Oberstlt.

Hauptm. Otto **Oehlmann**, geb. 20. 3. 1841 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 20. 3. 1859 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 28. 12. 1870 Hauptm. und Komp. Chef 8. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézieres; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verw. in der Brust bei Noisseville; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für St. Quentin 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1881.

Sek. Lt. Hermann Ludwig Wilhelm **Oehlmann**, geb. 31. 7. 1850 zu Königsberg. — Eintritt ins Regt. 22. 7. 1870 als Füs.; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 28. 12. 1870 Sek. Lt.; 28. 2. bis 30. 7. 1875 kommandirt zur Central-Turnanstalt; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Ausfallgefecht bei Charleville; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens 1871. — Versetzt 18. 5. 1876 zum See-Bat.; gest. 29. 7. 1876.

Sek. Lt. Ernst Alexander Bernhard **von der Oelsnitz**, geb. 6. 3. 1858 zu Riesenburg in Westpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 14. 4. 1877 als Port. Fähnr.; 11. 12. 1877 Sek. Lt.

Hauptm. Max Theodor Hans Georg **Oldenburg**, geb. 28. 7. 1846 zu Jülich in der Rheinprovinz. — Im Kadettenkorps; 9. 4. 1864 Port. Fähnr. im 2. Garde-Regt. z. F.; 18. 12. 1864 Sek. Lt.; 28. 2. 1871 Pr. Lt.; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefechte bei Soor und Königinhof; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris; Gefechte bei Breteuil und Héricourt); Allerh. Belobigung 1866, Eis. Kreuz 2. Kl. 1871; Pers. Sonnen- und Löwen-Orden 4. Kl. 1872, Russ. Annen-Orden 3. Kl. 1874. — Eintritt ins Regt. 15. 5. 1877 als Hauptm. und Komp. Chef 7. Komp.

Hauptm. Hartwich Wilhelm Emil **Ostermeyer**, geb. 19. 9. 1835 zu Celle. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 9. 3. 1867 als Pr. Lt. (Patent vom 8. 5. 1859); 14. 6. 1867 Hauptm. und Komp. Chef 9. Komp.; 16. 8. 1873 à la suite des Regts. und kommandirt als Komp. Chef beim Kadettenhause zu Culm; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 11. 3. 1876 zum Inf. Regt. Nr. 82 als Komp. Chef; 30. 4. 1877 Major.

Hauptm. Franz Louis **v. Parpart**, geb. 16. 3. 1847 zu Zegartowitz in Westpr. — 12. 10. 1865 eingetr. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1; 10. 5. 1866 Port. Fähnr.; 14. 11. 1866 Sek. Lt.; 16. 10. 1873 Pr. Lt.; 18. 9. 1880 Hauptm.; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Soor; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris; Erstürmung von Le Bourget); Eis. Kreuz 2. Kl. 1870. — Eintritt ins Regt. 20. 1. 1881 als Komp. Chef 6. Komp.

Sek. Lt. Anton Adolf Emil **v. Pastau**, geb. 12. 3. 1854 zu Rössel in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 12. 7. 1873 als Füs.; 12. 2. 1874 Port. Fähnr.; 11. 2. 1875 Sek. Lt.; 1. 4. 1879 bis 31. 3. 1880 kommandirt bei der Gewehrfabrik Danzig; 30. 3. 1882 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Bensberg.

Pr. Lt. Friedrich Louis Hermann Oskar Arwed **v. Pelchrzim**, geb. 20. 2. 1849 zu Königsberg in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 8. 9. 1867; 7. 4. 1868 Port. Fähnr.; 9. 2. 1869 Sek. Lt.; 22. 10. 1870 bis 9. 8. 1871 beim Ers. Bat.; 1. 8. 1873 bis 1. 8. 1876 Adjut. beim Bez. Kommando Tilsit; 12. 4. 1877 Pr. Lt.; 4. 1. 1879 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau (Assistent); Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville); Eis. Kreuz 2. Kl. für Colombey—Nouilly 1870.

Sek. Lt. August Gustav **Perl**, geb. 19. 9. 1853 zu Gauleden in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 26. 9. 1872 als Gren.; 13. 5. 1873 Port. Fähnr.; 10. 2. 1874 Sek. Lt.; 1. 4. 1877 bis 31. 3. 1878 kommandirt zur Gewehr- und Munitionsfabrik Spandau; 20. 4. 1878 bis 26. 4. 1881 Adjut. beim Landw. Bez. Kommando Wehlau.

Hauptm. Maximilian Friedrich Wilhelm **Peters**, geb. 22. 10. 1831 zu Egesien in Pommern. — Eintritt ins Regt. 1. 10. 1851; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens). Verstorben 9. 7. 1871 an Folgen der Feldzugsstrapazen; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Sek. Lt. Samuel Richard Arthur **Plaschke**, geb. 5. 5. 1851 zu Ottern in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 2. 3. 1871 als Gren.; 18. 10. 1871 Port. Fähnr.; 12. 12. 1872 Sek. Lt.; 1. 8. 1877 bis 20. 4. 1878 Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau. — 14. 5. 1878 zu den beurl. Offizieren der Landw. übergetreten.

Hauptm. à la suite Heinrich Rudolf Karl Christian Bernhard **v. Plehwe**, geb. 23. 10. 1835 zu Berlin. — 9. 10. 1852 im 4. Inf. Regt.; 19. 7. 1854 Port. Fähnr. — Eintritt ins Regt. 15. 3. 1855 als Sek. Lt.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Versetzt 20. 3. 1871 als Komp. Chef zum Kadettenhause Berlin; gest. 10. 6. 1874.

Hauptm. Siegfried Leopold Christian **v. Plehwe**, geb. 21. 8. 1836 zu Dwarischken in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 7. 1855; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 2. 9. 1870 Hauptm. und Komp. Chef 6. Komp.; gest. 11. 3. 1877. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Gen. Feldmarschall und Chef Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, **Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, K. u. K. H.**, geb. 18. 10. 1831, s. Regts. Gesch. 1869 Achter Abschnitt, 3. Kapitel. — Chef des Regiments 4. 6. 1860; 11. 9. 1869 à la suite des Kür. Regts. Königin (Pommersch.) Nr. 2; 11. 7. 1870 von der Stellung als kommandirender General II. Armee-Korps entbunden; 18. 7. 1870 bis 23. 5. 1871 Oberbefehlshaber der III. Armee; 28. 10. 1870 Gen. Feldmarschall; 16. 6. 1871 Feldmarschallstab und Gen. Inspekteur der IV. Armee-Inspektion; 1. 1. 1873 2. Chef des 1. Garde-Landw. Regts.; 1. 9. 1871 „Fort Kronprinz" bei Straßburg benannt; 10. 9. 1875 Chef des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 11; 22. 9. 1877 Chef des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114; 4. 6. bis 5. 12. 1878 Leitung der Regierungsgeschäfte. 1870 Eis. Kreuz 2. Kl., 1. Kl. und Großkreuz, 1871 Eichenlaub zum Orden pour le mérite.

Hauptm. Friedrich Wilhelm Hugo **v. Prondzynski**, geb. 10. 9. 1840 zu Kuckerneese in Ostpr. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 8. 6. 1866 angestellt; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 10. 1868 bis 1. 10. 1869 Adjut. beim Bez. Kommando Wehlau; 14. 1. 1879 Hauptm., aggregirt; 1. 4. bis 28. 4. 1879 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; 9. 9. 1879 als Komp. Chef einrangirt 12. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871.

Hauptm. Franz Victor Adalbert **Riebes**, geb. 3. 10. 1836 zu Mohrungen in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 2. 5. 1856 als Sek. Lt.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 29. 5. 1869 vom Kadettenhause Bensberg zum Kadettenhause Culm versetzt; 16. 8. 1873 als Komp. Chef wieder in das Regt. einrangirt 9. Komp.; 20. 3. 1877 6. Komp. — 15. 5. 1877 Abschied mit dem Charakter als Major; 21. 9. 1877 Komp. Chef beim Invalidenhause zu Berlin.

Hauptm. Hans Otto August v. Kozynski, geb. 22. 8. 1840 zu Tilsit. — Eintritt ins Regt. 20. 9. 1858 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 20. 4. bis 30. 7. 1870 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat.; 12. 9. 1870 Hauptm. und Komp. Chef; 17. 9. 1870 bis 13. 6. 1871 Führer der 1. komb. Komp. (Graudenz) 4. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 5 (zugetheilt als 6. Komp. dem 2. Bat. 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, 11. 10. 1870 bis 24. 3. 1871); 13. 6. bis 6. 8. 1871 beim Ers. Bat.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Pfalzburg). — 15. 5. 1875 Abschied bewilligt. Lebt bei Danzig.

Pr. Lt. Rudolph Louis v. Kozynski, geb. 12. 8. 1845 zu Königsberg. — Angestellt im Regt. 14. 11. 1866; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 10. 1869 bis 3. 9. 1870 Adjut. beim Bez. Kommando Wehlau; 6. 9. 1870 bis 30. 9. 1873 Adjut. des Füs. Bats.; 1. 4. bis 28. 4. 1874 kommandirt zur Mil. Schießschule Spandau; 12. 11. 1874 Pr. Lt.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Bellevue [Servigny—Villers l'Orme]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Ausfallgefecht bei Charleville; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871. — Versetzt 14. 3. 1878 zum Inf. Regt. Nr. 56 als ältester Pr. Lt.; 14. 1. 1879 überzähl. Hauptm.; 12. 8. 1879 Komp. Chef.

Pr. Lt. Gustav Heinrich Curt Bernhard v. Sanden, geb. 19. 1. 1851 zu Gr. Klitten in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 12. 4. 1869 als char. Port. Fähnr.; 13. 11. 1869 Port. Fähnr.; 2. 9. 1870 Sek. Lt.; 4. 10. 1873 bis 1. 3. 1874 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 20. 9. 1875 bis 20. 2. 1878 Adj. des I. Bats.; 20. 2. 1878 Bureauchef und Bibliothekar der Kriegsschule Hannover; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verwundet am rechten Oberschenkel bei Amiens und am Unterleib und linken Oberschenkel bei St. Quentin; Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871.

Major Friedrich Wilhelm v. Schack, geb. 22. 12. 1833 zu Trzyn in Westpr. — Eintritt ins Regt. 6. 1. 1854 als Musketier; 10. 4. 1855 Port. Fähnr.; 22. 10. 1856 Sek. Lt.; 1860 kommandirt zur Gewehrfabrik Danzig. — Versetzt 23. 2. 1861 zum 5. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 41; 23. 3. 1861 bis 23. 9. 1862 Bats. Adjut.; 10. 4. 1863 Pr. Lt.; 15. 9. 1869 Hauptm. und Komp. Chef; 9. 9. 1879 als überzähl. Major aggregirt. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Villers l'Orme, Colombey und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Scharmützel bei Warnécourt; Cernirung von Mézières; Gefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefechte bei Robert le Diable—Maison Brulet; Schlacht bei St. Quentin; Beschießung von Landrecies); Eis. Kreuz 2. Kl. 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1876. — 4. 11. 1879 zurückversetzt ins Regt. als etatsm. Stabsoffizier.

Hauptm. Hermann Louis Wilhelm v. Scharfenort, geb. 9. 5. 1844 zu Scharfenort in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 7. 1861 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 6. bis 1. 8. 1868 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1.; 12. 9. 1870 Pr. Lt.; 28. 7. 1876 Hauptm. und Komp. Chef 5. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Vorpostengefechte bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet). Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870.

Pr. Lt. Hermann Otto Alexander v. Scharfenort, geb. 15. 9. 1846 zu Wehlack in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 2. 1864 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 10. 1867 bis 2. 9. 1870 Adjut. des Füs. Bats.; 2. 9. 1870 bis 7. 3. 1872 Regts. Adjut.; 28. 12. 1870 Pr. Lt.; 7. 3. 1872 Adjut. der 4. Inf. Brig. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Vorpostengefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 10. 2. 1877 zum Gren. Regt. Nr. 2 als überzähl. Hauptm. unter Entbindung von seinem Kommando als Brig. Adjut.

Sek. Lt. Hermann Konrad Max v. Scharfenort, geb. 30. 5. 1849 zu Wehlack in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1867 als Gren.; 14. 11. 1867 Port. Fähnr.; 7. 7. 1868 Sek. Lt.; 30. 5. bis 26. 7. 1874 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet). Verwundet am Kopf bei Robert le Diable—Maison Brulet. Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville 1870. — Versetzt 12. 11. 1874 zum Jäger-Bat. Nr. 1.; 12. 2. 1876 Pr. Lt.; 11. 4. 1878 bis 19. 8. 1880 kommandirt zum großen Mil. Waisenhause in Potsdam; 11. 12. 1879 versetzt zum Regt. 88.

Sek. Lt. Louis Alfred v. Scharfenort, geb. 4. 2. 1855 zu Wehlack in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 18. 3. 1872; 12. 11. 1872 Port. Fähnr.; 16. 10. 1873 Sek. Lt.; 22. 8. 1878 kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause Culm; 1. 10. 1879 versetzt zum Kadettenhause Oranienstein; 30. 3. 1882 Mil. Lehrer beim Kadettenhause Potsdam.

Sek. Lt. Alexander Eugen v. Scharfenort, geb. 29. 5. 1857 zu Wehlack in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 18. 3. 1876 als Gren.; 11. 11. 1876 Port. Fähnr.; 13. 10. 1877 Sek. Lt. — Versetzt 22. 3. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 128.

Sek. Lt. Bruno Karl Maria Levin v. Schau, geb. 14. 11. 1842 zu Böhmenhöfen in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 10. 1865 als Einjähr. Freiw.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). Gefallen 31. 8. 1870 in der Schlacht bei Noisseville.

Sek. Lt. August Ludwig Schelle, geb. 9. 1. 1849 zu Freienstein in Brandenburg. — Eintritt ins Regt. 1. 10. 1869 als Einjähr. Freiw.; 30. 9. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1870 Sek. Lt. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville). — Versetzt 15. 7. 1871 zum Inf. Regt. Nr. 114.; 13. 12. 1879 zum Regt. 40.; 13. 5. 1880 Pr. Lt.

Oberstlt. Friedrich Ludwig Scheuermann, geb. 4. 12. 1818 zu Düsseldorf. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 16. 3. 1854; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Kronen-Orden 3. Kl. 1869. — 12. 7. 1870 2. Kommandeur des Garde-Landw. Bats. Königsberg; 1870/71 des mob. 1. komb. Ostpr. Landw. Regts. (Nr. 1/3); 22. 2. 1871 Charakter als Oberst; 12. 10. 1872 Bez. Kommandeur zu Königsberg. Eis. Kreuz 2. Kl.

Pr. Lt. Friedrich Alexander Benjamin Schimmelfennig von der Oye, geb. 30. 5. 1851 zu Jeesau in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 13. 8. 1870 als Gren.; 16. 10. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; 1. 8. 1874 bis 1. 8. 1877 Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau; 1. 10. 1879 kommandirt zur Unteroff.

Schule Marienwerder; 16. 11. 1880 Pr. Lt. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Rencontre bei Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin).

Sek. Lt. Karl Otto Elimar **v. Schleusing**, geb. 4. 12. 1843 zu Rastenburg. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 6. 5. 1862 als charakteris. Port. Fähnr.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). Gefallen 1. 9. 1870 in der Schlacht bei Noisseville.

Sek. Lt. Hans Leo **v. Schlieben**, geb. 17. 11. 1856 zu Lichtenburg in Sachsen. — Eintritt ins Regt. 5. 5. 1877 als Füs.; 11. 12. 1877 Port. Fähnr.; 12. 10. 1878 Sek. Lt.

Pr. Lt. Alfred Heinrich **Schmidt**, geb. 6. 8. 1844 zu Kl. Waldeck in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 9. 12. 1862 als Gren.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 20. 7. bis 4. 10. 1870 beim Besatzungs-Bat. Tilsit 1. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 1; 4. 10. 1870 bis 28. 4. 1871 beim 1. Bat. 1. Ostpr. komb. Landw. Regts. Nr. 1/3; 12. 9. 1870 Pr. Lt.; 28. 4. bis 9. 8. 1871 beim Ers. Bat.; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Schlettstadt; Belagerung von Neu Breisach; Belagerung von Belfort; Schlacht an der Lisaine); Eis. Kreuz 2. Kl. für Lisaine. — 14. 12. 1875 Abschied bewilligt. Lebt in Königsberg.

Hauptm. Kaspar Melchior Balthasar Karl **Schmidt**, geb. 6. 1. 1845 zu Neustadt in Oberschl. — 1. 2. 1863 eingetr. im Inf. Regt. Nr. 62; 15. 9. 1863 Port. Fähnr.; 11. 10. 1864 Sek. Lt.; 24. 7. bis 12. 9. 1870 Bats. Adjut.; 21. 5. 1871 bis 1. 11. 1874 Adjut. des Landw. Bez. Kommandos Gleiwitz; 20. 6. 1872 Pr. Lt.; 15. 6. 1875 bis 17. 10. 1876 Adjut. der 1. Inf. Brig. Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris; Ausfälle bei Chevilly, Bagneux, La Haye); Eis. Kreuz 2. Kl. 1870. — Eintritt ins Regt. 11. 3. 1876; 28. 7. 1876 überzähl. Hauptm.; 17. 3. 1877 Komp. Chef 9. Komp.

Hauptm. Franz **Scholz**, geb. 10. 9. 1838 zu Schweidnitz. — 27. 9. 1856 eingetr. beim 6. Inf. Regt.; 6. 6. 1857 Port. Fähnr.; 7. 12. 1858 Sek. Lt.; 4. 4. bis 21. 9. 1861 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; 28. 6. bis 13. 11. 1866 Bats. Adjut.; 12. 7. 1866 Pr. Lt.; 9. 2. 1871 überzähl. Hauptm. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Nachod; Treffen bei Skalitz; Gefecht bei Schweinschädel; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Treffen bei Weißenburg; Schlacht bei Wörth; Ausfallgefecht bei La Malmaison; Belagerung von Paris). Verw. am Halse bei Wörth; Eis. Kreuz 2. Kl. für Wörth 1870. — Eintritt ins Regt. 15. 7. 1871 als Komp. Chef (Patent vom 2. 9. 1870) 3. Komp.; gest. 13. 3. 1880; Dienstauszeichnungskreuz 1879.

Sek. Lt. Wilhelm Albert Otto **v. Schwerin**, geb. 11. 10. 1861 zu Gr. Parleese in Ostpr. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 17. 4. 1880 als Port. Fähnr.; 13. 1. 1881 Sek. Lt.

Sek. Lt. Karl Ferdinand Otto **Springer**, geb. 27. 9. 1842. — Eintritt ins Regt. 10. 9. 1862 als Füs.; s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — 12. 8. 1869 Abschied mit Pens.; 30. 12. 1870 bis 10. 1. 1871 beim Ers. Bat. des Regts.; 11. 1. 1871 vers. zum Besatz. Bat. Rastenburg. Lebt in Ruß.

Sek. Lt. Karl Emil Stanislaus **v. Staszewski**, geb. 29. 9. 1846 zu Rastenburg. — Eintritt ins Regt. 8. 5. 1865 als Füs.; 12. 7. 1866 Port. Fähnr.; 9. 1. 1868 Sek. Lt.; 25. 4. bis Nov. 1872 kommandirt zum Ers. Bat. Inf. Regts. Nr. 64; Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1871/71 (Schlacht bei Colombey—

Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin); Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871. — Versetzt 13. 2. 1875 als Pr. Lt. zum Gren. Regt. Nr. 4; 1882 Hauptm. und Komp. Chef.

Major Julius Karl Friedrich Wilhelm v. Steinwehr, geb. 4. 11. 1831 zu Minden in Westf. — Im Kadettenkorps; 4. 4. 1848 charakteris. Port. Fähnr. im 15. Inf. Regt.; 15. 12. 1848 Port. Fähnr.; 19. 7. 1849 Sek. Lt.; 1. 1. 1853 bis 1. 10. 1854 Bats. Adjut.; 1. 10. 1857 bis 1. 1. 1858 kommandirt zum Zuchthaus-Kommando in Werden; 31. 5. 1859 Pr. Lt.; 6. 6. 1862 Hauptm. und Komp. Chef; 17. 12. 1863 bis 9. 9. 1864 beim Ersatz-Bat.; 7. 6. 1867 zur Dispos. gestellt und Platzmajor in Königsberg; 18. 7. 1867 à la suite des Inf. Regts. Nr. 15.; 16. 9. 1870 aggregirt dem Gren. Regt. Nr. 4.; 22. 4. 1871 Major. Feldzug gegen Dänemark 1849 (Gefecht bei Alminde und Onif; Gefecht bei Veile; Gefecht bei Aarhuus); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Dermbach; Gefecht bei Laufach; Treffen bei Aschaffenburg, Gefecht bei Tauberbischofsheim; Gefecht bei Gerchsheim und Beschießung von Würzburg); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Amiens; Rekogn. Gefecht bei Querrieux; Schlacht an der Hallue; Belagerung von Péronne; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St Quentin). Kronen-Orden 4. Kl. mit Schw. 1866, Eis. Kreuz 1. und 2. Kl. 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1872. — Einrangirt ins Regt. 23. 5. 1872 als Bats. Kommandeur des Füs. Bats. — Versetzt 22. 2. 1876 zum Füs. Regt. Nr. 37.; 22. 3. 1877 Oberstlt.; 11. 5. 1880 zur Dispos. mit Pension und der Unif. Regts. Nr. 15.

Sek. Lt. Friedrich Ludwig Karl Frhr. v. Stiern, geb. 21. 6. 1850 zu Ratzebuhr in Pommern. — Eintritt ins Regt. 14. 4. 1867; 8. 2. 1868 Port. Fähnr.; 10. 9. 1868 Sek. Lt.; 20. 7. bis 10. 9. 1870 beim Ers. Bat.; 1. 6. bis 28. 7. 1872 kommandirt zum Ostpr. Pion. Bat. Nr. 1.; 16. 6. 1875 bis 1. 6. 1876 kommandirt zum Art. Depot Königsberg; 16. 8. 1876 bis 12. 9. 1878 kommandirt zur Kriegsschule Anklam; 10. 2. 1877 Pr. Lt.; 12. 9. 1878 bis 16. 9. 1881 kommandirt zur Kriegsschule Neiße; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Vorpostengefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Renkontre bei Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin).

Oberst und Regts. Kommandeur Eduard Karl Julius Theodor **v. Stocken**, geb. 27. 10. 1824 zu Halberstadt in Sachsen. — 1. 4. 1847 bis 1. 4. 1848 Einjähr. Freiw. im 10. Inf. Regt.; 11. 7. 1848 Sek. Lt. im 3. Bat. 12. Landw. Regts.; 1. 4. bis 15. 8. 1850 kommandirt zum 9. Inf. Regt.; 15. 8. 1850 Sek. Lt. im 9. Inf. Regt.; 1. 10. 1851 bis 30. 6. 1852 und 16. 9. 1852 bis 30. 6. 1853 kommandirt zur Central-Turnanstalt; 11. 10. 1854 bis 1. 8. 1855, 10. 10. 1855 bis 29. 7. 1856, 9. 10. 1856 bis 31. 7. 1857 und 12. 10. 1857 bis 28. 3. 1858 Lehrer an der vereinigten 3. und 4. Div. Schule zu Stettin; 28. 3. 1858 bis 6. 6. 1862 Mil. Lehrer bei Central-Turnanstalt; 31. 5. 1859 Pr. Lt.; 6. 6. 1862 Hauptm. und Komp. Chef; 22. 9. 1863 unter Vers. zu den Offizieren von der Armee Unterrichtsdirigent der Central-Turnanstalt; 15. 12. 1863 à la suite des Inf. Regts. Nr. 14; 9. 5. 1866 dem Regt. aggreg.; 12. 9. 1866 à la suite des Regts. und Unterrichtsdirigent der Central-Turnanstalt; 22. 3. 1868 Major à la suite des Inf. Regts. Nr. 77.; 18. 6. 1869 Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 20.; 22. 3. 1873 Oberstlt. Feldzug gegen Baden 1849 (Gefecht bei Ladenburg); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Podkost; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Vionville—Mars la Tour; Schlacht bei Gravelotte—St. Privat; Gefecht bei Neuville aux Bois; Gefecht bei Chilleurs aux Bois; Gefecht bei Vaumainbert; Gefecht bei Coulommiers; Gefecht bei Azay; Treffen bei Changé; Schlacht bei Le Mans). Leicht verwundet bei

Azay. Rother Adler-Orden 4. Kl. 1860, Schwarzburgsches Ehrenkreuz 3 Kl., 1861, Lippe-Detmoldsche Mil. Verdienst-Medaille 1862, Sächs. Ernestinische Hausorden Ritterkreuz 2. Kl. 1862, Eis. Kreuz 2. Kl. für Vionville 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für Le Mans 1871, Adelstand für den Feldzug 1870/71 16. 6. 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1871. — Eintritt ins Regt. 12. 2. 1876 à la suite des Regts., beauftr. mit der Führung; 11. 3. 1876 Regts. Kommandeur; 22. 3. 1876 Oberst. Rother Adler-Orden 3. Kl. mit der Schl. 1878. — Versetzt 12. 3. 1878 als Kommandeur des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth.

Sek. Lt. Christian Clemens Anton Maria Wilhelm v. Stockhausen, geb. 21. 10. 1855 zu Berlin. — Eintritt ins Regt. 30. 9. 1875 als Füs.; 18. 5. 1876 Port. Fähnr.; 10. 2. 1877 Sek. Lt.; 20. 6. 1879 Adjut. des II. Bats.

Sek. Lt. Otto Thoma, geb. 22. 8. 1856 zu Boguslawitz in Schlesien. — Eintritt ins Regt. 31. 3. 1878 als Füs.; 12. 11. 1878 Port. Fähnr.; 16. 10. 1879 Sek. Lt.

Pr. Lt. Albert Karl Julius von der Trenck, geb. 2. 1. 1850 zu Bartenstein. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1867 als Gren.; 14. 11. 1867 Port. Fähnr.; 7. 7. 1868 Sek. Lt.; 13. 1. 1872 bis 15. 8. 1873 kommandirt zum 6. Pommer. Inf. Regt. Nr. 49.; 1. 10. 1873 bis 17. 11. 1878 Regts. Adjut.; 28. 7. 1876 Pr. Lt.; 13. 5. 1879 bis 13. 5. 1880 kommandirt zur Schloßgarde-Komp.; 13. 5. 1880 Bibliothekar bei der Hauptkadettenanstalt Lichterfelde. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Verwundet durch zwei Bajonettstiche in der l. Hüfte bei Noisseville, kontusionirt am Kopf bei Amiens. Eis. Kreuz 2 Kl. für Noisseville 1870.

Major Heinrich Max v. Treskow, geb. 21. 4. 1830 zu Radojewo in Posen. — 1. 4. 1850 eingetreten im 18. Inf. Regt.; 21. 11. 1850 Port. Fähnr.; 6. 3. 1852 Sek. Lt.; 1. 10. 1853 bis 1. 10. 1854 kommandirt zum 5. komb. Res. Bat.; 1. 10. 1857 bis 1. 7. 1861 Bats. Adjut.; 31. 5. 1859 Pr. Lt.; 12. 7. 1862 Hauptm. und Komp. Chef. Feldzug gegen Dänemark 1864 (Vorpostengefecht bei den Düppeler Schanzen und Erstürmung derselben); Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Gitschin; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris). Verwundet 28. 3. 1864 am rechten Auge. Orden pour le mérite 1864, Eis. Kreuz 2. Kl., Ritterkreuz des Oesterr. Leopold-Ordens mit der Kr. dek. — Eintritt ins Regt. 15. 7. 71 als Major. — 14. 12. 1871 Abschied mit Pension und der Unif. des Inf. Regts. Nr. 18.

Sek. Lt. Hermann Otto Eugen v. Trotta genannt Treyden, geb. 1. 4. 1852 zu Angerburg in Ostpr. Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 2. 8. 1870 als charakt. Port. Fähnr.; 16. 10. 1870 Port. Fähnr.; 20. 3. 1871 Sek. Lt.; 20. 9. 1875 Adjut. des II. Bats.; gest. 4. 1. 1877. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]).

Sek. Lt. Julius Friedrich Hermann v. Trotta genannt Treyden, geb. 9. 10. 1855 zu Königsberg. Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 15. 4. 1875 als charakt. Port. Fähnr.; 14. 12. 1875 Port. Fähnr.; 17. 10. 1876 Sek. Lt.

Hauptm. à la suite Friedrich Ernst Ferdinand v. Usedom, geb. 9. 7. 1840 zu zu Königsberg. Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 24. 5. 1859 als Sek Lt. (Patent vom 17. 5. 1859); s. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869; 1. 2. 1868 bis 29. 7. 1870 mil. Mitglied der Eisenbahnlinien-Kommission für den östl. Bahnkomplex; 1. bis 14. 8. 1868 kommandirt zur Rekognoszirung mittel- und westdeutscher Eisenbahnen; 1870/71 mil. Mitglied der Eisenbahn-Exekutivkommission für größere Truppentransporte; 2. 9. 1870 Hauptm.;

1. bis 29. 8. 1871 kommandirt nach Oesterreich zur Rekognoszirung von Eisenbahnen. St. Joh. Orden 1874, Kronen-Orden 3. Kl. — 13. 5. 1880 überzähl. Major à la suite des 2. Ostpr. Gren. Regts. Nr. 3.

Hauptm. Bernhard Wilhelm Max **Walden**, geb. 22. 2. 1838 zu Holle in Hannover. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 9. 3. 1867 als Pr. Lt. (Patent vom 17. 12. 1862) aggregirt; 22. 3. 1868 einrangirt; 3. 7. 1869 Hauptm. und Komp. Chef 12. Komp.; Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville). Gefallen 31. 8. 1870 in der Schlacht bei Noisseville.

Pr. Lt. Otto Gebelin **v. Waldstein**, geb. 10. 1. 1846 zu Durlach in Baden. — 1. 11. 1862 eingetr. ins badische Kadettenkorps zu Karlsruhe; 29. 9. 1865 Port. Fähnr. im Bad. 3. Linien-Regt.; 20. 6. 1866 Sek Lt.; 20. 6. bis 1. 10. 1866 beim 2. Ers. Bat.; 20. 10. 1868 vers. zum 2. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm; 16. 7. 1870 bis 24. 2. 1871 beim 2. Inf. Ers. Detach.; 20. 1. 1871 Pr. Lt. Feldzug gegen Preußen 1866; Feldzug gegen Frankreich 1871; deutsche und badische Kriegsdenkmünze 1870/71. — Eintritt ins Regt. 15. 7. 1871 (Patent vom 20. 1. 1871); 1. 10. 1873 bis 30. 9. 1874 kommandirt zum Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1. — Versetzt 12. 11. 1874 zum Inf. Regt. Nr. 69; 16. 11. 1879 mit Pens. zur Disp.; 15. 11. 1881 Abschied mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Armee-Unif.

Oberst und Regts. Kommandeur Otto Heinrich **Gustav v. Wedell**, geb. 7. 7. 1826 zu Althoff in Ostpr. — Im Kadettenkorps; 10. 8. 1843 Unteroff. im 33. Inf. Regt.; 1. 11. 1843 Port. Fähnr.; 17. 8. 1846 Sek. Lt.; 14. 6. 1849 bis 8. 9. 1853 Bats. Adjut.; 12. 10. 1853 bis 7. 4. 1855 und 18. 12. 1855 bis 30. 9. 1857 kommandirt zur allgemeinen Kriegsschule; 17. 4. 1856 Pr. Lt.; 1. 5. 1858 bis 6. 7. 1859 Lehrer beim Kadettenhause Culm; 6. 7. 1859 bis 29. 12. 1860 Assistent des Abth. Vorst. daselbst; 31. 5. 1859 Hauptm.; 12. 9. 1859 à la suite des Regts. 33; 2. 12. 1860 als Komp. Chef einrangirt.; 10. 3. 1870 als Major aggregirt; 12. 4. 1870 einrangirt; 22. 7. bis 18. 10. 1870 Kommandeur des Ers. Bats.; 19. 10. 1870 Bats. Kommandeur; 18. 1. 1875 Oberstlt.; Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Amiens; Schlacht an der Hallue; Gefecht bei Berteaucourt. Gefecht bei Forgettes). Verw. in der l. Schulter an der Hallue; Eis. Kreuz 2. Kl. für Hallue 1871, Dienstauszeichnungskreuz 1867. — Eintritt ins Regt. 12. 3. 1878 à la suite des Regts. mit dessen Führung beauftragt; 13. 4. 1878 Regts. Kommandeur; 18. 4. 1878 Oberst; 1. bis 14. 10. 1880 kommandirt zur Militär-Schießschule Spandau; Rother Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife 1879. — 15. 4. 1882 mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt. Lebt in Königsberg.

Sek. Lt. Hans Otto Gustav **v. Wedell**, geb. 31. 1. 1861 zu Köln. — Im Kadettenkorps. — Eintritt ins Regt. 17. 4. 1880 als Sek. Lt.

Major Gustav Adolf **Wegener**, geb. 12. 9. 1833 zu Wittenberg in Sachsen. — 1. 10. 1852 eingetr. im 3. Inf. Regt.; 15. 12. 1853 Port. Fähnr.; 5. 12. 1854 Sek. Lt.; 23. 7. 1861 Pr. Lt.; 14. 6. 1867 Hauptm. und Komp. Chef; 11. 1. 1877 Major. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz, Gefecht bei Tobitschau); Feldzug gegen Frankreich 1870 (Schlacht bei Colombey—Nouilly); Rother Adler-Orden 4. Kl. mit Schw. für 1866, Eis. Kr. 2. Kl. für 1870, Kronen-Orden 4. Kl. 1876. 14. 8. 1870 bei Colombey—Nouilly schwer verw. — Eintritt ins Regt. 11. 12. 1879 Kommandeur des II. Bats.

Sek. Lt. Friedrich Wilhelm Otto Paul Victor Graf **v. Westarp**, geb. 1. 9. 1854 zu Perleberg in Brandenburg. — Im Kadettenkorps; 23. 4. 1874 charakteris. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 75; 12. 11. 1874 Port. Fähnr. — Eintritt ins Regt. 1. 7. 1875; 12. 10. 1875 Sek. Lt. — Versetzt 13. 11. 1879 zum Inf. Regt. Nr. 31.

Oberstlt. Emil Karl August v. Wienskowski, geb. 8. 11. 1826 zu Torgau in Sachsen. — S. Beilage C. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 17. 9. 1866 als überzähl. Major aggregirt; 30. 10. 1866 einrangirt; 20. 5. 1867 Kommandeur des I. Bats.; 26. 7. 1870 Oberstlt.; 25. 11. bis 15. 12. 1870, 25. bis 31. 12. 1870, 7. bis 13. 1. 1871 und 25. 1. bis 8. 7. 1871 Führer des Regts.; 18. 1. 1872 Kommandeur des Füs. Bats. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Scharmützel bei Harcy; Schlacht bei Amiens; Vorpostengefecht bei Orival und Moulineaux; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); St. Joh. Orden 1868, Eis. Kreuz 2. Kl. für Metz 1870, Eis. Kreuz 1. Kl. für Amiens 1871. — Ausgetr. 23. 5. 1872 Kommandeur des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72; 12. 3. 1878 beauftragt mit Führung der 38. Inf. Brig.; 13. 4. 1878 Kommandeur; 18. 4. 1878 Gen. Major; 1882 zur Disp. Lebt in Wiesbaden.

Sek. Lt. Karl Louis Max Wohlgemuth, geb. 12. 5. 1861 zu Pillau in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 23. 9. 1879; 12. 6. 1880 Port. Fähnr.; 12. 2. 1881 Sek. Lt. — Versetzt 22. 3. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 128.

Sek. Lt. Friedrich Wilhelm v. Zastrow, geb. 21. 1. 1849 zu Swinemünde in Pommern. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1870; 16. 9. 1870 Port. Fähnr.; 30. 10. 1870 Sek. Lt. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Ausfallgefecht bei Colombey, Peltre und Mercy le Haut; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Gefecht bei Tertry—Poeuilly; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin 1871 — Versetzt 3. 9. 1873 zum See-Bat.; 1879 versetzt zum Regt. Nr. 31.

Major à la suite Emil Gustav Adolf Ziegler, geb. 27. 7. 1833 zu Insterburg. — 9. 1. 1851 eingetr. beim Ers. Bat. der komb. 2. Inf. Brig.; 12. 2. 1851 vers. zum 33. Inf. Regt.; 4. 10. 1851 Port. Fähnr.; 16. 11. 1852 Sek. Lt.; 15. 4. bis 1. 10. 1855 kommandirt zum Lehr-Inf. Bat.; 1. 2. bis 3. 3. 1857 Bats. Adjut.; 5. 3. bis 23. 5. 1858 stellvertr. Adjut. der 30. Inf. Brig.; 9. 12. 1858 Abschied; 18. 5. 1859 eingetr. beim 17. Inf. Regt.; 13. 8. 1859 Port. Fähnr.; 12. 12. 1859 Sek. Lt.; 1. 7. 1861 bis 2. 5. 1864 Adjut. des Landw. Bats. Wesel; 2. 5. 1864 vers. zum Inf. Regt. 21; 10. 1. 1865 Pr. Lt.; 10. 3. bis 9. 5. 1866 stellvertr. Adjut. der 8. Inf. Brig.; 3. 10. 1866 vers. zum Inf. Regt. Nr. 75; 22. 3. 1868 Hauptm. und Komp. Chef; 12. 4. 1873 aggregirt; 12. 3. 1874 vers. zum See-Bat.; 1874/75 und 1876/77 Lehrer an der Marine-Akademie; 15. 6. bis 10. 10. 1875, 21. 7. bis 11. 9. 1876 und 4. 7. bis 20. 8. 1877 kommandirt zur Kaiserl. Admiralität. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Toul; Gefecht bei Dreux; Gefecht bei La Madeleine; Cernirung von Paris). Schwer verw. im Gesicht bei La Madeleine; Eis. Kreuz 2. Kl. für La Madeleine, Dienstauszeichnungskreuz, Großherzogl. Mecklenburg. Militär-Verdienstkreuz 2. Kl. — Dem Regiment 15. 9. 1877 als überzähl. Major aggregirt; 14. 12. 1878 als 5. Stabsoffizier einrangirt; 4. 11. 1879 à la suite des Regts. und Eisenbahnlinien-Kommissar; Rother Adler-Orden 4. Kl. 1879.

Beilage P.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher Oberärzte, welche im Grenadier-Regiment Kronprinz seit dem 1. April 1869 gestanden haben und noch stehen.

Stabsarzt Dr. Ludolph Walter Benno **Bobrik**, geb. 18. 6. 1838 zu Tapiau in Ostpr. — 1. 11. 1865 eingetr. im Feld-Art. Regt. Nr. 1; 1. 11. 1866 zur Res. entl.; 2. 12. 1866 Assist. Arzt; 16. 7. 1870 bis 23. 7. 1871 beim 1. San. Detach. I. Armeekorps; 13. 10. 1870 bis 2. 1. 1871 stellvertr. Regts. Arzt beim Drag. Regt. Nr. 1; 16. 3. bis 23. 7. 1871 stellvertr. Bats. Arzt beim Jäger-Bat. Nr. 1; 23. 7. bis 11. 10. 1871 beim Fest.-Art. Regt. Nr. 1; 11. 10. 1871 im Feld-Art. Regt. Nr. 1 angestellt. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Colombey—Nouilly; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet; Schlacht bei St. Quentin). Eis. Kreuz 2. Kl. am w. B. 1871. — Eintritt ins Regt. 20. 2. 1872 als Stabsarzt beim Füs. Bat.

Stabs- und Bats. Arzt Dr. Erich Just **Heinzel**, geb. 27. 9. 1840 zu Gr. Glogau in Schlesien. — 1. 4. 1863 einjähr. freiw. Unterarzt im 1. Garde-Drag. Regt.; 28. 3. bis 18. 10. 1864 kommandirt zum Lazareth für Verwundete der alliirten Truppen in Brandenburg a. H.; 1. 4. 1864 Unterarzt; 16. 6. 1864 Assist. Arzt; 18. 10. 1864 vers. zum Garde-Jäger-Bat.; 1. 5. 1866 vers. zum Train-Bat. Nr. 1; 1. 5. bis 1. 10. 1866 kommandirt zum Bureau des Gen. Arztes I. Armee-Korps; 2. 10. 1867 vers. als Oberarzt zum medizin. chirurg. Friedrich Wilhelms-Institut in Berlin; 16. 5. 1868 Rang als Pr. Lt.; 22. 6. 1869 Stabsarzt; 23. 7. 1870 bis 19. 5. 1874 kommandirt zum Kriegsmin. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Treffen bei Trautenau; Schlacht bei Königgrätz; Gefecht bei Tobitschau); Kronen-Orden 4. Kl. am w. B. für 1866. — Eintritt ins Regt. 19. 5. 1874 als Bats. Arzt beim II. Bat.; Rother Adler-Orden 4. Kl. 1874. — Versetzt 26. 8. 1880 als Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt zum Inf. Regt. Nr. 41.

Stabs- und Bats. Arzt Dr. Otto August Albrecht **Karpinski**, geb. 19. 9. 1838 zu Berlin. — Im medizin. chirurg. Friedrich Wilhelms-Institut zu Berlin; 15. 2. 1863 Unterarzt im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1; 1. 7. 1863 vers. zum Füs. Regt. Nr. 34; 22. 8. 1863 Assist. Arzt; 1. 6. 1864 vers. zum Kür. Regt. Nr. 4; 12. 10. 1867 Stabsarzt beim medizin. chirurg. Friedrich Wilhelms-Institut; 3. 9. 1870 bis 4. 4. 1871 stellvertr. Regts. Arzt beim 1. Res. Ulan. Regt.; 9. 1. bis 23. 1. 1871 beim San. Detach. der 4. Res. Div. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Gefecht bei Gitschin; Schlacht bei Königgrätz); Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Neu-Breisach; Belagerung von Belfort; Gefecht bei Villersexel; Gefecht bei Héricourt; Gefechte bei Aibre, Tavey und Brévilliers). Eis. Kreuz 2. Kl. am w. B.; Kronen-Orden 4. Kl. — Eintritt ins Regt. 19. 9. 1871 beim II. Bat. — Versetzt 19. 7. 1873 zum Res. Landw. Bat. Nr. 35.

Assist. Arzt II. Kl. Dr. Richard Fritz Theodor **Kleffel**, geb. 25. 9. 1850 zu Ragnit in Ostpr. — 8. 8. 1870 aus dem Friedrich Wilhelms-Institut eingetr. beim 2. Garde-Regt. z. F.; 9. 9. 1870 vers. zum Laz. Res. Personal VII. und VIII. Armee-Korps; 18. 3. 1871 zur Res. entl.; 1. 10. 1874 Unterarzt beim Charité-Krankenhause zu Berlin; 1. 1. 1875 vers. zum Gren. Regt. Nr. 3; 1. 1. 1875 bis 23. 2. 1876 kommandirt zum Friedrich Wilhelms-Institut und der Charité in Berlin. Feldzug gegen Frankreich 1870/71. — Eintritt ins Regt. 27. 4. 1876 als Assist. Arzt II. Kl. beim I. Bat.; 7. 5. 1878 kommandirt zur Marine. — Versetzt 27. 9. 1878 zur Marine.

Assist. Arzt Dr. Gottlieb Johannes **Kunze**, geb. 15. 2. 1851 zu Uderwangen in Ostpr. — 1. 4. 1876 eingetr. im Inf. Regt. Nr. 43; 1. 10. 1876 zur Res. entl.; 10. 10. 1876 als einjähr. freiw. Arzt im Feld-Art. Regt. Nr. 1 angestellt; 10. 1. 1877 als Unterarzt zum Gren. Regt. Nr. 3 versetzt; 17. 4. 1877 Assist. Arzt. — Eintritt ins Regt. 1. 4. 1881.

Assist. Arzt 2. Kl. Curt **Machholz**, geb. 24. 11. 1847 zu Honigfelde in Ostpr. — 20. 8. 1870 eingetr. als Unterarzt der Res. im Res. Landw. Bat. 33; 31. 12. 1873 Unterarzt des aktiven Dienststandes und kommandirt zum Gren. Regt. Kronprinz behufs Wahrnehmung der vakanten Assist. Arzt-Stelle (Füs. Bat.) — Eintritt ins Regt. 19. 2. 1874 als Assist. Arzt 2. Kl. beim Füs. Bat.; 1. 3. 1874 kommandirt zur 1. Matrosen-Div. — Versetzt 29. 9. 1876 zur Marine.

Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Heinrich Eduard **Meinecke**, geb. 10. 7. 1846 zu Harsleben in Sachsen. — 1. 3. 1871 eingetr. als Unterarzt bei der Königl. Charité in Berlin; 1. 6. 1871 vers. zum Garde-Kür. Regt. — Eintritt ins Regt. 13. 12. 1871 beim I. Bat.; 18. 9. 1873 Assist. Arzt 2. Kl. — Versetzt 18. 3. 1876 zum Fuß-Art. Regt. Nr. 1 als Assist. Arzt 1. Kl.

Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Otto Louis Richard **Nebbel**, geb. 16. 8. 1850 zu Wolka in Ostpr. — 2. 8. 1870 eingetr. als einjähr. freiw. Unterarzt der Landw.; Feldzug 1870/71. — Eintritt ins Regt. 4. 3. 1878 beim II. Bat.; 21. 5. 1878 Assist. Arzt 2. Kl. — Versetzt 20. 2. 1879 zum Feld-Art. Regt. Nr. 9.

Assist. Arzt 1. Kl. Hermann **Nitze**, geb. 19. 8. 1853 zu Christburg in Westpr. — 1. 10. 1878 eingetr. im Inf. Regt. Nr. 43. — Eintritt ins Regt. 12. 6. 1879 als Unterarzt; 30. 8. 1879 Assist. Arzt 2. Kl.; 16. 2. 1882 Assist. Arzt 1. Klasse.

Assist. Arzt Dr. Richard August **Oelkers**, geb. 13. 4. 1846 zu Magdeburg. — 24. 7. 1870 Unterarzt im Fest. Art. Regt. Nr. 4; 31. 3. 1871 vers. zum Inf. Regt. Nr. 27; 19. 9. 1870 bis 31. 3. 1871 bei der Belagerungs-Art. der Südfront von Paris; Mai bis 19. 6. 1871 beim 6. Feldlaz. IV. Armee-Korps. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Paris). — Eintritt ins Regt. 20. 8. 1871; 19. 9. 1871 Assist. Arzt Füs. Bats. — Versetzt 21. 4. 1873 zum Gren. Regt. Nr. 3.

Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Richard Julius **Petri**, geb. 31. 5. 1852 zu Barmen in der Rheinprov. — 1. 5. 1873 einjähr. Freiw. im 2. Garde-Regt. z. F.; 15. 2. 1875 Unterarzt im Inf. Regt. Nr. 30; 29. 9. 1876 Assist. Arzt 2. Kl. im Inf. Regt. Nr. 25; 15. 7. 1877 bis 1. 4. 1879 kommandirt als Hilfsarbeiter beim Kaiserl. Gesundheits-Amt; 22. 2. 1879 Assist. Arzt 1. Kl. — Eintritt ins Regt. 21. 9. 1879 beim I. Bat. — Versetzt 16. 6. 1881 zum Inf. Regt. Nr. 70.

Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt Dr. Theodor Karl Adolf **Petruschky**, geb. 9. 4. 1826 zu Medzibor in Schlesien. — S. Beilage E. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 13. 4. 1861; s. Beilage E. der Regts. Gesch. 1869; 15. 5. bis 25. 7. 1870 kommandirt zur Vertr. des Gen. Arztes I. Armee-Korps; 26. 7. bis 18. 8. 1870 kommandirt als Div. Arzt der 1. Div.; 18. 8. 1870 bis 8. 7. 1871 stellvertr. Gen. Arzt des II. Armee-Korps. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Beschießung des südöstl. Theils von Metz); Eis. Kreuz 2. Kl. am w. B. für Colombey—Nouilly 1870, Dienstauszeichnungskreuz 1873, Kronen-Orden 3. Kl. 1876.

Assist. Arzt Johann Friedrich **Radziwill**, geb. 29. 4. 1821 zu Kl. Sobrost in Ostpr. — 1. 2. 1842 Komp. Chirurg im 4. Inf. Regt. — Eintritt ins Regt. 1. 6. 1843, s. Beilage E. der Regts. Gesch. 1869. — 29. 1. 1870 Abschied mit Pens. unter Verleihung des Kronen-Ordens 4. Kl.

Stabs- und Bats. Arzt Dr. Wilhelm Paul Karl **Rahts**, geb. 9. 5. 1851 zu Königsberg. — 4. 8. 1870 Unterarzt in der Königl. Charité zu Berlin; 6. 2. 1872 im 2. Garde-Regt. z. F.; 9. 7. 1872 kommandirt als stellvertr. Assist. Arzt zum Gren. Regt. Kronprinz. — Eintritt ins Regt. 3. 9. 1872 als Assist. Arzt

2. Kl. — Versetzt 20. 8. 1874 ins Bureau des Gen. Arztes I. Armee-Korps; 23. 8. 1875 Assist. Arzt 1. Kl.; 15. 11. 1877 vers. zum Ulan. Regt. Nr. 8. Zurückversetzt ins Regt. 15. 9. 1880 als Stabs- und Bats. Arzt beim II. Bat.

Assist. Arzt Dr. Karl Oskar Heinrich Sitzler, geb. 8. 9. 1845 zu Braunsberg in Ostpr. — 1. 7. 1869 einjähr. freiw. Arzt im Gren. Regt. Nr. 5; 1. 1. 1870 Unterarzt. — Eintritt ins Regt. 19. 5. 1870 als Assist. Arzt I. Bats.; 1870/71 beim Bureau des Provinzial-Gen. Arztes I. Armee-Korps. — Versetzt 27. 1. 1872 ins Bureau des Gen. Arztes I. Armee-Korps.

Stabs- und Bats. Arzt Dr. Karl Hugo Stitzer, geb. 26. 4. 1837 zu Bebra in Sachsen. — Im mediz. chir. Friedrich Wilhelms-Institut zu Berlin; 15. 10. 1861 einjähr. freiw. Arzt im Füs. Regt. Nr. 36; 15. 10. 1862 zur Res. entlassen; 9. 3. 1863 Unterarzt im Gren. Regt. Nr. 5; 13. 5. 1863 Assist. Arzt; 31. 7. bis 30. 9. 1864 stellvertr. Stabsarzt beim 1. Bat. Gren. Regts. Kronprinz; 7. 10. 1864 vers. zum Feld-Art. Regt. Nr. 1; 20. 12. 1864 vers. zum Ulan. Regt. Nr. 8; 1. 4. 1866 vers. zum Huf. Regt. Nr. 10; 23. 5. 1867 Stabsarzt beim Feld-Art. Regt. Nr. 1; Feldzug gegen Oesterreich 1866. — Eintritt ins Regt. 24. 1. 1868 beim Füs. Bat; 16. 7. bis 11 12. 1870 beim 1. Sanit. Detach.; 11. 12. 1870 bis 15. 2. 1871 und 26. 7. bis 7. 8. 1871 stellvertr. Regts. Arzt beim Regt.; 15. 2. bis 26. 7. 1871 desgl. beim 2. Ostpr. Gren. Regt. Nr. 3. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Schlacht bei Colombey—Nouilly; Cernirung von Metz; Ausfallgefecht bei La Grange aux Bois, Colombey und Noisseville; Schlacht bei Noisseville; Gefecht bei Servigny—Villers l'Orme [Bellevue]; Schlacht bei Amiens; Gefecht bei Robert le Diable und Orival; Gefecht bei Robert le Diable—Maison Brulet); Eis. Kreuz 2. Kl. am w. B. — Versetzt 27. 1. 1872 zum Jäger-Bat. Nr. 8.

Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Friedrich Emil Otto Werner, geb. 14. 11. 1847 zu Bunzlau in Schlesien. — 2. 8. 1870 aus dem Friedrich Wilhelms-Institut zu Berlin eingetr. beim Inf. Regt. Nr. 46; 15. 5. 1871 bis 1872 auf dem Friedrich Wilhelms-Institut zu Berlin; 15. 2. bis 1. 10. 1872 im Charité-Krankenhause zu Berlin; 1. 10. 1872 vers. zum Kaiser Franz Garde - Gren. Regt. Nr. 2; 21. 4. 1873 vers. als Assist. Arzt zum Inf. Regt. Nr. 51. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Gefecht bei Petit Bicêtre und Châtillon; Belagerung von Paris; Ausfallgefecht bei La Malmaison). — Eintritt ins Regt. 21. 10. 1874; 25. 1. 1876 Assist. Arzt 1. Kl. — Versetzt 15. 11. 1877 ins Bureau des Gen. Arztes I. Armee-Korps.

Beilage Q.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher Zahlmeister, welche im Grenadier-Regiment Kronprinz seit dem 1. April 1869 gestanden haben und noch stehen.

Zahlmstr. 1. Kl. Johann Otto Friese, geb. 27. 3. 1839 zu Braunsberg. — S. Beilage F. der Regts. Gesch. 1869. — Eintritt ins Regt. 17. 9. 1867 als Zahlmstr. 1. Kl. (II. Bat.); 1. 7. bis 22. 10. 1879 kommandirt zur Unteroff. Schule Marienwerder. — Versetzt 22. 10 1879 zur Unteroff. Schule Marienwerder.

Sek. Lt. a. D. Zahlmstr. 1. Kl. Johann Philipp Götz, geb. 11. 4. 1813 zu Heyde in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 9. 4. 1834; s. Beilage F. der Regts. Gesch. 1869; 1870—71 krank. — 10. 6. 1871 Abschied mit Pens.

Zahlmstr. Karl August Rudolph **Gromsch**, geb. 31. 1. 1838 zu Königsberg in Preußen. — Eintritt ins Regt. 11. 4. 1858; 1. 12. 1861 Unteroff.; 1863 stellvertr. Zahlmstr. des Füs. Bats.; 9. 5. bis 11. 9. 1866 Feldzahlmstr. des Füs. Bats.; 1. 10. 1866 Feldw.; 16. 7. 1870 bis 16. 11. 1871 Feldzahlmstr. des I. Bats.; 17. 11. 1871 Zahlmstr. des Füs. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézières). — 31. 1. 1879 aus dem Soldatenstande ausgestoßen.

Zahlmstr. Heinrich Hugo **Herre**, geb. 17. 4. 1847 zu Tussainen in Ostpr. — 31. 10. 1866 im Inf. Regt. Nr. 43; 11. 2. 1869 Unteroff.; 1. 11. 1869 bis 31. 1. 1870 kommandirt zum Drag. Regt. Nr. 1; 16. 7. 1870 bis 31. 7. 1871 Feldzahlmstr. beim 2. Bat. 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45; 1. 10. 1871 Serg.; 1. 1. 1872 bis 29. 2. 1874 Hülfsarbeiter bei der Intendantur der 1. Div.; 31. 10. 1877 Feldw.; 30. 6. 1879 kommandirt als stellvertr. Zahlmstr. zum 2. Bat. Regts. Kronprinz. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Breisach; Belagerung von Belfort; Vorpostengefecht bei Montbéliard); Dienstauszeichnung 2. Kl. — Eintritt ins Regt. 22. 10. 1879 als Zahlmstr. beim II. Bat.

Sek. Lt. a. D. Zahlmstr. 1. Kl. Julius **Lehmann**, geb. 21. 1. 1813 zu Barven in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 1. 11. 1852; s. Beilage F. der Regts. Gesch. 1869. — 14. 6. 1870 Abschied mit Pens.

Zahlmstr. 1. Kl. Albert Friedrich **Reuser**, geb. 14. 9. 1840 zu Insterburg. — 1. 10. 1859 im Inf. Regt. Nr. 43; 1. 10. 1860 Unteroff.; 14. 1. bis 31. 8. 1864 kommandirt zum Proviantamt Königsberg; 11. 9. 1865 bis 16. 1. 1866 Rechnungsführer beim Lazareth zu Friedrichsort; 1. 10. 1865 Serg.; 22. 2. bis 14. 5. 1866 Rechnungsführer beim Lazareth zu Memel; 16. 5. bis 31. 12. 1866 Feldzahlmstr. beim 1. Bat. Inf. Regts. Nr. 43; 1. 1. 1867 Feldw.; 1. 1. bis 20. 11. 1867 Hülfsarbeiter beim Proviantamt Königsberg; 9. bis 15. 7. 1870 stellvertr. Zahlmstr. des Füs. Bats. Regts. Kronprinz; 16. 7. bis 25. 8. 1870 Feldzahlmstr. desselben. Feldzug gegen Oesterreich 1866 (Schlacht bei Königgrätz). — Eintritt ins Regt. 25. 8. 1870 als Zahlmstr. beim Füs. Bat.; 26. 10. 1871 zum I. Bat. vers. Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Cernirung von Metz; Schlacht bei Noisseville; Cernirung von Mézieres); Eis. Kreuz 2. Kl. am w. B. 1871.

Zahlmstr. Karl Julius **Tiedemann**, geb. 16. 9. 1847 zu Pr. Eylau in Ostpr. — Eintritt ins Regt. 30. 10. 1865; 1. 4. 1867 Unteroff.; 16. 7. 1870 bis 1. 8. 1871 Feldzahlmstr. beim 1. Bat. 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4; 6. 8. 1871 Feldw.; 31. 12. 1871 bis 1. 9. 1873 Hülfsarbeiter bei der Intendantur I. Armee-Korps; 1. 8. 1873 Zahlmstr. Aspirant; 1. 9. 1873 bis 4. 7. 1878 kommandirt zur Inval. Komp. Drengfurt; 5. 7. 1878 stellvertr. Zahlmstr. des Füs. Bats.; 18. 2. 1879 Zahlmstr. des Füs. Bats. Feldzug gegen Oesterreich 1866; Feldzug gegen Frankreich 1870/71 (Belagerung von Schlettstadt; Cernirung von Belfort; Gefecht bei Villersexel; Schlacht an der Lisaine); Dienstauszeichnung 2. Kl.

Alphabetisches Verzeichniß

sämmtlicher Reserveoffiziere des Grenadier-Regiments Kronprinz.

Sek. Lt. Dr. Paul **Ackermann**, geb. 16. 9. 1853 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1875; 16. 10. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Oberlandesgerichts-Referendarius in Königsberg.

Sek. Lt. Gustav **Alexander**, geb. 25. 2. 1854 zu Rastenburg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1874; 13. 11. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 14. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Prokurist in Bitterfeld.

Sek. Lt. Hugo **Andersonn**, geb. 8. 11. 1857 zu Carlshoff in Ostpr. — Diensteintritt 8. 4. 1876; 12. 2. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Referendarius in Pr. Eylau.

Sek. Lt. Heinrich **Barkowski**, geb. 10. 4. 1842 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 10. 1866; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts. Feldzug 1870/71. Eis. Kreuz 2. Kl. für Vantoux 1870. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Rittergutsbesitzer auf Fürstenwalde bei Königsberg.

Sek. Lt. Johannes **Becker**, geb. 28. 1. 1856 zu Ramten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1876; 16. 10. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gutsinspektor in Behlenhof.

Sek. Lt. Heinrich **Beer**, geb. 5. 12. 1844 zu Pobethen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1866; 10. 10. 1868 Sek. Lt. der Res. des Regts; 25. 7. 1870 bis 25. 4. 1871 beim mob. Regt; 1. 6. bis 9. 8. 1871 beim Ers. Bat.; Feldzug 1870/71. Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Rittergutspächter zu Wiskiauten.

Sek. Lt. Richard **Beerbohm** I., geb. 2. 4. 1849 zu Bernsteinbruch in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1867; 30. 9. 1870 Sek. Lt. der Res d. Regts. Feldzug 1870/71; Eis. Kreuz 2. Kl. für Harcy. — 10. 2. 1877 Abschied. — Kaufmann in Memel, verstorben.

Pr. Lt. Dr. Constanz **Beerbohm** II., geb. 25. 6. 1847 zu Minge in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1867; 8. 10. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 13. 3. 1880 Pr. Lt. Feldzug 1870/71; Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Kl. — Regierungsassessor in Königsberg.

Sek. Lt. Fritz **Bender** I., geb. 11. 2. 1845 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 4. 1867; 14. 12. 1868 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum mobilen Regt.; 30. 6. bis 19. 7. 1871 beim Ers. Bat.; Feldzug 1870/71. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Gutsbesitzer auf Tilsewischken.

Sek. Lt. Karl **Bender** II., geb. 4. 1. 1842 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 4. 1865; 20. 3. 1871 Sek. Lt. der Landw.; 6. 5. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — Herbst 1873 zur Landw. übergetr. — Gutsbesitzer auf Lenkonischken.

Pr. Lt. Walther **Rogalla v. Bieberstein**, geb. 20. 12. 1851 zu Rosoggen in Ostpr. — Diensteintritt 15. 7. 1870; Sek. Lt. im Regt. Feldzug 1870/71; 16. 7. 1872 zur Res. des Regts.; 12. 6. 1880 Pr. Lt. — 1. 12. 1880 zur Landw. übergetr. — Rittergutsbesitzer auf Rosoggen.

Sek. Lt. Curt **Bieler**, geb. 21. 11. 1852 zu Neuendorf in Ostpr. — Diensteintritt 3. 3. 1871; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 15. 11. 1880 zur Landw. übergetr. — Polizei-Assessor in Charlottenburg.

Sek. Lt. Albert **Blankenstein**, geb. 5. 1. 1851 zu Ragnit in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1874; 11. 2. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 13. 3. 1880 Abschied. — Appellationsgerichts-Referendar in Königsberg.

Sek. Lt. Oskar **Borcke**, geb. 21. 10. 1840 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 10. 1863; Feldzug 1866; 22. 10. 1868 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum mob. Regt.; 15. 11. bis 9. 8. 1871 beim Ers. Bat.; 18. 4. bis 21. 6. 1871 milit. Mitglied der Laz. Komm. in Tapiau. Feldzug 1870; verw. bei Noisseville 31. 8. 1870. — 1. 10. 1875 zur Landw. übergetr. — Kreissekretär in Ortelsburg.

Sek. Lt. Emil **Brandstaeter**, geb. 2. 7. 1850 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 25. 7. 1870; Feldzug 1870/71; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Zimmermeister in Königsberg.

Sek. Lt. Walter **Caspar**, geb. 30. 10. 1860 zu Legienen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1880; 15. 11. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 14. 1. 1882 in das reit. Feldjägerkorps übergetr. — Aspirant der höheren Forstkarriere.

Sek. Lt. Alfred **Christ**, geb. 30. 7. 1849 zu Elbing. — Diensteintritt 1. 4. 1870; 15. 8. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 12. 10. 1876 aus dem Offizierstande entfernt.

Sek. Lt. Emil **Cornelsen**, geb. 17. 4. 1853 zu Tiegenort in Westpr. — Diensteintritt 1. 4. 1876; 12. 8. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Kaufmann in Tiegenhof.

Sek. Lt. Karl **Dannappel**, geb. 13. 2. 1855 zu Fischbruch in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1878; 8. 12. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gutsverwalter in Pregelswalde.

Sek. Lt. Emil **v. Drygalski**, geb. 4. 5. 1847 zu Danzig. — Diensteintritt 1. 4. 1870; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts.; — 5. 11. 1877 zur Landw. übergetr. — Gymnasiallehrer.

Sek. Lt. Arthur **Ebel**, geb. 29. 9. 1845 zu Königsberg. — Diensteintritt 6. 4. 1863; Sek. Lt. im Regt.; 10. 2. 1870 zur Res. des Regts. — 9. 6. 1870 Abschied behufs Auswanderung.

Sek. Lt. Rudolf **Eichholz**, geb. 7. 1. 1843 zu Galitten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1864; 10. 10. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 bis 9. 8. 1871 beim Ersatz-Bat. — 25. 12. 1872 zur Landw. übergetr.

Sek. Lt. Georg **Evert**, geb. 4. 11. 1856 zu Tauenzin in Pommern — Diensteintritt 1. 4. 1879; 18. 10. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Regierungs-Referendarius in Königsberg.

Sek. Lt. Bernhard **Fernow**, geb. 7. 1. 1851 zu Inowraclaw in Posen. — Diensteintritt 6. 8. 1870; Feldzug 1870/71; 12. 11. 1872 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 7. 8. 1877 Abschied behufs Auswanderung. Forstkandidat.

Sek. Lt. Emil **Feyerabend**, geb. 4. 7. 1847 zu Karplauken in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1867; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71; 29. 3. 1871 angestellt im Regt.

Sek. Lt. Max **Feyerabend**, geb. 7. 10. 1847 zu Kl. Mauen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1872; 12. 1. 1878 Sek. Lt. der Res. der Regts. — Herbst 1879 zur Landw. übergetr. — Gutsadministrator in Kl. Mauen.

Sek. Lt. Benno **Grohnert**, geb. 17. 7. 1853 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1876; 14. 10. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Brauereibesitzer in Königsberg.

Sek. Lt. Arthur **Grunau**, geb. 30. 6. 1850 zu Elbing. — Diensteintritt 1. 10. 1871; 15. 9. 1874 Sek. Lt. der Res. der Regts. — 1. 11. 1878 zur Landw. übergetr. — Kaufmann in Elbing.

Sek. Lt. Friedrich **Hagen**, geb. 16. 5. 1858 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1878; 15. 12. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Oberlandesgerichts-Referendarius in Königsberg.

Sek. Lt. Louis **Haugwitz**, geb. 16. 4. 1847 zu Lautkeim in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1869; 20. 3. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — 1. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Kaufmann in Tilsit.

Sek. Lt. Walther **Heilmann**, geb. 10. 4. 1847 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1870; Feldzug 1870/71 (im Regt.); verw. bei Noisseville 31. 8. 1870; 12. 7. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Kaufmann in Königsberg.

Sek. Lt. Otto **Herzbruch**, geb. 4. 7. 1852 zu Neumünster in Schleswig-Holstein. — Diensteintritt 26. 7. 1870; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Kaufmann in Dresden.

Sek. Lt. Franz **Hinzmann**, geb. 4. 3. 1858 zu Heiligenbeil in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1878; 14. 8. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gutsinspektor.

Sek. Lt. Wilhelm **Hippke**, geb. 16. 6. 1839 zu Gollub in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1861; 28. 12. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71; Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr.

Sek. Lt. Richard **Hirsch**, geb. 27. 10. 1846 zu Norkitten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1869; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 15. 1. 1874 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 7. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Gymnasiallehrer in Berlin.

Sek. Lt. Heinrich **Hoppe**, geb. 14. 5. 1844 zu Pillau in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1865; Feldzug 1866; 12. 12 1874 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Landw. Dienstauszeichnung 2. Kl. — 3. 11. 1880 zur Landw. übergetr. — Postamts-Assistent in Königsberg.

Sek. Lt. Julius v. **Hünefeld**, geb. 27. 5. 1854 zu Gehland in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 11. 7. 1878 angestellt im Regt.

Sek. Lt. Richard **Jacob**, geb. 25. 11. 1847 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 22. 7. 1870; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 16. 8. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Amtsrichter in Heiligenbeil.

Sek. Lt. Peter **Johnen**, geb. 5. 1. 1838 zu Düsseldorf. — Diensteintritt 1. 10. 1863; Feldzug 1866; 10. 11. 1868 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 bis 9. 8. 1871 beim Ersatz-Bat. — 12. 7. 1870 zur Res. des Inf. Regts. Nr. 77. — Ingenieur.

Sek. Lt. Hugo **Kausch**, geb. 13. 6. 1844 zu Breslau. — Diensteintritt 1. 10. 1867; 28. 12. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — 1. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Maurermeister in Marten.

Sek. Lt. Hermann **Kirstein**, geb. 26. 5. 1850 zu Rauden in Schlesien. — Diensteintritt 5. 8. 1870; 15. 9. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 14. 11. 1878 zur Landw. übergetr. — Königl. Bauführer.

Sek. Lt. Joachim v. **Knobloch**, geb. 13. 12 1858 zu Czarnikau in Posen. — Diensteintritt 1. 10. 1878; 14. 10. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Landwirth.

Sek. Lt. Arnold **Koch** I., geb. 19. 1. 1849 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 18. 7. 1870; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 16. 8. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Buchhändler in Königsberg.

Sek. Lt. Gustav **Koch** II., geb. 2. 10. 1852 zu Neidenburg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1870; 14. 5. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gutsbesitzer auf Timstern.

Sek. Lt. Ernst **Kolw**, geb. 28. 2. 1859 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1879; 18. 10. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Buchhalter in Königsberg.

Sek. Lt. Heinrich **Krause**, geb. 17. 4. 1846 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 4. 1867; 15. 4. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. Verw. bei Robert le Diable—Orival 31. 12. 1870; Eis. Kreuz 2. Kl. für Amiens. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Kaufmann in Königsberg.

Sek. Lt. Eugen **Lehmann**, geb. 31. 3. 1844 zu Bischofstein in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1868; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870. Gefallen bei Noisseville 31. 8. 1870. — Dr. phil.

Sek. Lt. Ludwig **Levin**, geb. 31. 3. 1841 zu Elbing in Westpr. — Diensteintritt 1. 10. 1871; 12. 11. 1874 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Wirthschaftsinspektor in Kilgis.

Sek. Lt. Otto **Liedtke**, geb. 2. 1. 1858 zu Kobulten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1876; 13. 11. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Steuerassistent in Neidenburg.

Sek. Lt. Heinrich **Lingk**, geb. 25. 8. 1853 zu Braunsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 14. 2. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Kommissarischer Grenzaufseher in Eydtkuhnen.

Sek. Lt. Otto **Lobach**, geb. 28. 9. 1856 zu Liekeim in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1877; 13. 1. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Wirthschaftsinspektor in Königsberg.

Sek. Lt. Arthur **Luka**, geb. 1. 1. 1848 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 10. 1869; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 12. 12. 1874 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Gutsbesitzer auf Waldhof-Thomsdorf.

Sek. Lt. Waldemar **Luks**, geb. 28. 10. 1852 zu Allenburg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1874; 12. 4. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 16. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Gerichtsreferendarius in Muskau.

Sek. Lt. Ernst **Magnus**, geb. 5. 3. 1851 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 18. 7. 1870; Sek. Lt. im Regt. Feldzug 1870/71; 20. 9. 1871 zur Res. des Regts.; 13. 1. 1881 Pr. Lt. — Staatsanwalt zu Kiel.

Sek. Lt. Hermann **Matz**, geb. 4. 11. 1847 zu Alt-Sternberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1869; 6. 5. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — 1. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Landwirth.

Sek. Lt. Ottokar **Meißner**, geb. 1. 9. 1855 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 6. 10. 1875; 12. 10. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Rechenamts-Assistent in Insterburg.

Sek. Lt. Julius **Meyer**, geb. 15. 4. 1851 zu Bischofstein in Ostpr. — Diensteintritt 25. 7. 1870; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 10. 1878 zur Landw. übergetr. — Gymnasiallehrer.

Sek. Lt. Rudolf **Moehrs**, geb. 7. 4. 1847 zu Dt. Eylau in Westpr. — Diensteintritt 25. 7. 1870; 17. 9. 1872 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Landrath in Pillkallen.

Sek. Lt. Max **Mohs**, geb. 20. 10. 1849 zu Kalgen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1869; Feldzug 1870/71; 14. 12. 1871 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 15. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Landwirth.

Sek. Lt. Alfred **Moldzio**, geb. 12. 12. 1842 zu Robitten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 7. 1866; 8. 5. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum mob. Regt.; 14. 8. 1870 krank; 19. 9. bis 23. 12. 1870 beim Ersatz-Bat.; Feldzug gegen Frankreich 1870. — 1871 Abschied. — Landwirth.

Sek. Lt. Paul **Mühlbach**, geb. 27. 12. 1849 zu Frankfurt a. O. — Diensteintritt 24. 7. 1870; Feldzug 1870/71; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 7. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Bauführer in Berlin.

Sek. Lt. Reinhold Musack, geb. 14. 2. 1851 zu Gumbinnen. — Diensteintritt 20. 10. 1870; 12. 12. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 10. 1877 zur Landw. übergetr. — Gutsbesitzer auf Zandersdorf.

Sek. Lt. Oskar Naumann, geb. 30. 6. 1846 zu Birkenhof in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1866; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71; Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Tribunals-Auskultator.

Sek. Lt. Leo Neide, geb. 28. 11. 1843 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 10. 1866; 10. 10. 1868 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum mob. Regt.; 7. 3. 1871 vers. zum Ersatz-Bat.; 16. 4. 1871 Adjut. des Bez. Kommandos Wehlau; 13. 6. 1871 zurück zum Ersatz-Bat.; 1. 7. bis 9. 8. 1871 Platzmajor von Königsberg; Feldzug 1870. Verw. bei Noisseville 1. 9. 1870. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Regierungs-Supernumerar in Königsberg.

Sek. Lt. Eugen Nitschmann, geb. 28. 5. 1854 zu Neidenburg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 17. 5. 1880 Abschied. — Buchhalter in Berlin.

Sek. Lt. Friedrich Pöhlmann, geb. 30. 10. 1850 zu Conitz in Westpr. — Diensteintritt 1. 4. 1873; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gymnasiallehrer in Gumbinnen.

Sek. Lt. Max Quadt, geb. 9. 5. 1850 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 21. 7. 1870; Feldzug 1870/71 (im Regt.); 16. 8. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 14. 1. 1882 Abschied. — Rittergutsbesitzer auf Absintkeim.

Sek. Lt. Edgard Quast, geb. 7. 12. 1852 zu Wymbridseradeel in Holland. — Diensteintritt 1. 10. 1875; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Amtsrichter in Darkehmen.

Sek. Lt. Felix Reinert, geb. 1. 1. 1859 zu Memel in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1877; 15. 12. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Oberlandesgerichts-Referendarius in Königsberg.

Sek. Lt. Emil Riebau, geb. 13. 3. 1849 zu Tilsit in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1873; 14. 10. 1880 Sek. Lt. der Res des Regts. — Kaufmann in Tilsit.

Pr. Lt. Theodorich Rosseck, geb. 6. 1. 1845 zu Mewe in Westpr. — Diensteintritt 1. 6. 1866; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 14. 5. 1878 Pr. Lt. Feldzug 1870/71; Landw. Dienstauszeichnung 2. Kl. — Regierungs-Assessor bei der Königl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg, in Danzig.

Sek Lt. Oskar Ruck, geb. 26. 6. 1850 zu Oranienbaum in Rußland. — Diensteintritt 1. 11. 1872; 15. 9. 1874 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Abtheilungs-Chef einer Feuer-Assekuranzkompagnie in St. Petersburg.

Sek. Lt. Paul Schifferdecker, geb. 14. 1. 1846 zu Königsberg. — Diensteintritt 1. 4. 1869; 30. 9. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — 1. 10. 1876 zur Landw. übergetr. — Doktor der Chemie in Heidelberg.

Sek. Lt. Rudolf Schirrmann, geb. 27. 6. 1851 zu Kumkeim in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1872; 16. 9. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 11. 1879 zur Landw. übergetr. — Landwirth.

Sek. Lt. Paul Schlakowski, geb. 29. 12. 1854 in Pr. Eylau in Ostpr. — Diensteintritt 24. 10. 1874; 13. 1. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Hauptzollamts-Assistent in Pillau.

Sek. Lt. Bernhard Schlick, geb. 1. 1. 1842 zu Heinrichswalde in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1864; 10. 10. 1864 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. bis 9. 12. 1870 beim Ersatz-Bat.; 21. 12. 1870 bis 8. 8. 1871 beim mobilen Regt. Feldzug 1870/71. Verw. bei St. Quentin 19. 1. 1871; Eis. Kreuz 2. Kl. für St. Quentin. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Gutsbesitzer auf Crottingen bei Memel.

Sek. Lt. Julius Schruba, geb. 6. 5. 1848 zu Lyck in Ostpr. — Diensteintritt 1. 8. 1870; Feldzug 1870/71; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 11. 1880 zur Landw. übergetr. — Rektor und Dirigent der städtischen Schule in Schippenbeil.

Sek. Lt. Hugo Schuesling, geb. 6. 2. 1855 zu Gerdauen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1878; 16. 8. 1881 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Postsekretär in Berlin.

Sek. Lt. Walter Schulz, geb. 18. 2. 1853 zu Willenberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1876; 15. 8. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Postassistent in Wehlau.

Sek. Lt. Arthur Schwarz, geb. 2. 7. 1855 zu Schippenbeil in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1877; 16. 11. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Wirthschafts-Inspektor in Gostkow.

Sek. Lt. Julius Schweiger, geb. 15. 7. 1842 zu Darkehmen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1865; 18. 12. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71, Eis. Kreuz 2. Kl. für Charleville. — 25. 12. 1872 zur Landw. übergetr. — Kaufmann in Königsberg, verstorben.

Sek. Lt. Gustav Scott, geb. 28. 2. 1853 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1876; 12. 10. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Buchhalter in Königsberg.

Sek. Lt. Julius Seddig, geb. 16. 8. 1854 zu Adl. Commau in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1875; 14. 10. 1880 Sek. Lt. der Res. der Regts. — Wirthschafts-Inspektor in Adl. Commau.

Sek. Lt. Otto Sembritzki, geb. 3. 3. 1843 zu Königsberg. — Diensteintritt 3. 7. 1866; 15. 9. 1869 Sek. Lt. der Res. der Regts.; Feldzug 1870/71. Verwundet bei Noisseville 31. 8. 1870. Eis. Kreuz 2. Kl. für Noisseville. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Bauführer.

Sek. Lt. Karl Siegert, geb. 17. 9. 1855 zu Soest in Westfalen. — Diensteintritt 1. 4. 1874; 12. 9. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gymnasiallehrer in Königsberg.

Sek. Lt. Bernhard Speiser, geb. 11. 11. 1850 zu Mahlau in Westpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 17. 10. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 3. 11. 1880 zur Landw. übergetr. — Oberingenieur in Königsberg.

Sek. Lt. Gustav Spiekien, geb. 19. 3. 1851 zu Wehlau in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 14. 12. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Postsekretär in Stralsund.

Pr. Lt. Adalbert Stephan, geb. 28. 9. 1834 zu Schmaleningken in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1856; 9. 1. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum mob. Regt.; 10. 8. 1870 Pr. Lt.; 2. 9. 1870 vers. zum Ers. Bat.; 1. 11. 1870 zum Etappen-Kommando Lützerath. Feldzug 1870. — 25. 12. 1872 zur Landw. übergetr. — Partikulier in Königsberg.

Sek. Lt. Arthur Steputat, geb. 5. 3. 1857 zu Wehlau in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1877; 16. 9. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Oekonom in Heybutten.

Sek. Lt. Heinrich Stern, geb. 6. 7. 1848 zu Kutzburgmühle in Ostpr. — Diensteintritt 11. 4. 1872; 12. 12. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 2. 11. 1879 zur Landw. übergetr. — Gerichtsreferendar.

Sek. Lt. Emil Stieren, geb. 16. 9. 1846 zu Oberg in Hannover. — Diensteintritt 1. 5. 1866; 30. 9. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; Feldzug 1870/71. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr. — Landwirth.

Pr. Lt. Clemens v. **Stockhausen**, geb. 3. 9. 1845 zu Münster in Westfalen. — Diensteintritt 1. 10. 1868; 30. 9. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 12. 2. 1881 Pr. Lt. Feldzug 1870/71; Eis. Kreuz 2. Kl. für Etion (Mézières). — Landrath in Pr. Holland.

Sek. Lt. Karl **Supplitt**, geb. 21. 10. 1851 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 10. 7. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 11. 1881 zur Landw. übergetr. — Postsekretär in Bartenstein.

Sek. Lt. Karl **Thoma**, geb. 26. 5. 1854 zu Uszpiaunen in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10 1875; 15. 8. 1878 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gutsbesitzer auf Popelken.

Sek. Lt. Richard **Volprecht** I., geb. 19. 2. 1848 zu Kl. Pötsdorf in Ostpr. — Diensteintritt 11. 4. 1871; 16. 8. 1873 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 10. 1878 zur Landw. übergetr. — Tribunals-Referendar in Königsberg.

Sek. Lt. Benno **Volprecht** II., geb. 16. 11. 1851 zu Kl. Pötsdorf in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1874; 15. 9. 1876 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 1. 10. 1881 zur Landw. übergetr. — Wirthschaftsverwalter in Wiersbau.

Sek. Lt. Karl **Wallner**, geb. 6. 5. 1856 zu Willkamm in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1878; 14. 10. 1880 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Inspektor in Königsberg.

Sek. Lt. Heinrich **Wiegratz**, geb. 23. 5. 1842 zu Memel. — Diensteintritt 1. 10. 1866; 5. 11. 1870 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum Ersatz-Bat.; 7. 2. 1871 zur mob. Landw. — 25. 12. 1871 zur Landw. übergetr.

Sek. Lt. Otto **Wittrien**, geb. 1. 2. 1851 zu Königsberg in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1876; 11. 12. 1879 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Gymnasiallehrer in Danzig.

Sek. Lt. Eugen **Wronka**, geb 20. 12. 1851 zu Allenstein in Ostpr. — Diensteintritt 2. 4. 1873; 13. 10. 1877 Sek. Lt. der Res. des Regts. — 3. 11. 1880 zur Landw. übergetr. — Oberlandesgerichts-Referendarius in Königsberg.

Sek. Lt. Gustav **Zander**, geb. 16. 10. 1851 zu Zinten in Ostpr. — Diensteintritt 1. 4. 1873; 12. 10. 1875 Sek. Lt. der Res. des Regts. — Kaufmann in Königsberg.

Sek. Lt. Richard **Zeihe**, geb. 4. 8. 1847 zu Stenken in Ostpr. — Diensteintritt 1. 10. 1867; 14. 10. 1869 Sek. Lt. der Res. des Regts.; 25. 7. 1870 zum Ersatz-Bat.; 14. 1. 1871 vers. zum Garn. Bat. Nr. 41. — 3. 11. 1874 zur Landw. übergetr. — Landwirth.

Beilage 8.

Chronologische Uebersicht

des Zugangs und Abgangs an Offizieren, Portepeefähnrichen, Oberärzten und Zahlmeistern vom 1. 1. 1869 bis 1. 7. 1882.

Zugang				Abgang			
Jahr	Tag	Charge	Namen	Jahr	Tag	Charge	Namen
1869	12. 4.	P. Fähnr.	v. Sauden	1869	16. 3.	Pr. Lt.	v. Usedom
	8. 6.	„	v. Crentz		12. 8.	Major	v. Bülow
	13. 11.	„	Heermann		12. 8.	Sek. Lt.	Springer
1870	7. 4.	Sek. Lt.	v. Hegener II.	1870	29. 1.	Assist.Arzt	Radziwill
	19. 5.	Assist.Arzt	Dr. Sitzler.		10. 2.	Sek. Lt.	Ebel
	2. 8.	P.Fähnr.	v. Treyden		12. 4	Pr. Lt.	v. Brandt
	16. 9.	„	v. Bolschwing		14. 6.	Sk Lt.a.D. u. Zahlm.	Lehmann
	„	„	v. Zastrow				
	„	„	Kieschke		12. 7.	Oberstlt.	Scheuermann
	„	„	von der Gröben		17. 7.	Hauptm.	Collin
	„	„	v. Goßler		31. 8.	„	v. Gersdorff
	„	„	Oehlmann		„	„	Walden
	„	„	Magnus		„	Pr. Lt.	Hörnecke
	30. 9.	„	Schelle		„	Sek. Lt.	v. Schau
	16. 10.	„	v. Horn		1. 9.	„	v. Schleussing
	„	„	v. Schimmelfennig		21. 9.	„	Heermann
	„	„	Auer v. Herrenkirchen		21. 11.	Hauptm.	v. Arnim
					1. 12.	„	v. Kalckstein
	30. 10.		v. Bieberstein				
	25. 11.	„	v. Buttlar				
	18. 12.	„	von der Oelsnitz				
1871	13. 1.	Hauptm.	v. Beczwarzowsky	1871	20. 3.	Hauptm.	v. Plehwe I.
	29. 3.	Sek. Lt.	Feyerabend		10. 6.	Pr. Lt.	Keyler
	„	P.Fähnr.	v. Brockhusen		„	Sk.Lt.a.D. u. Zahlm.	Götz
	15. 4.	Sek. Lt.	Frobeen				
	„	P.Fähnr.	Schwartz		17. 6.	P.Fähnr.	v. Horn
	11. 7.	„	Auer v. Herrenkirchen		„	„	von der Oelsnitz
					„	„	Schwartz
	15. 7	Major	v. Treskow		9. 7.	Hauptm.	Peters
	„	Hauptm.	Scholz		15. 7.	Major	v. Elpons
	„	Pr. Lt.	v. Waldstein		„	Sek. Lt.	Schelle
	20. 8.	Assist.Arzt	Dr. Oelkers		„	„	v. Buttlar
	1. 9.	Hauptm.	v. Bançels		„	„	v. Brockhusen
	19. 9.	Stabsarzt	Dr. Karpinski		„	P. Fähnr.	Kieschke
	21. 9.	P. Fähnr.	v. Aweyde		20. 7.	Hauptm.	v. Bock
	18. 10.	„	Plaschke		22. 7.	„	Jany
	17. 11.	Zahlmstr.	Gromsch		21. 9.	„	Liebelt
	18. 11.	Hauptm.	Brandt		18. 10.	Major	v. Kurowski
	14. 12.	P. Fähnr.	v. Schäwen		14. 12.	„	v. Treskow

Zugang				Abgang			
Jahr	Tag	Charge	Namen	Jahr	Tag	Charge	Namen
1872	9. 1.	P. Fähnr.	v. Hatten	1872	13. 1.	Major	v. Beczwarzowsky
	13. 1.	Pr. Lt.	Gisevius		"	Pr. Lt.	Auer v. Herrenkirchen I.
	20. 2.	Stabsarzt	Dr. Bobrik				
	5. 3.	Pr. Lt.	Frhr. v. Dankelman		27. 1.	Stabsarzt	Dr. Stitzer
					"	Assist.Arzt	Dr. Sitzler
	23. 5.	Major	v. Steinwehr		20. 4.	Sek. Lt.	v. Heyking
	13. 7.	P. Fähnr.	Kunicke		23. 5.	Oberstlt.	v. Wienskowski
	3. 9.	Assist.Arzt	Dr. Raths		16. 7.	Sek. Lt.	v. Bieberstein II.
	12. 11.	P. Fähnr.	v.Scharfenort				
1873	15. 3.	Oberstlt.	v. Knobelsdorff	1873	26. 2.	P. Fähnr.	v. Schäwen
	29. 3.	Pr. Lt.	v. Graberg		22. 3.	Oberst	v. Massow
	13. 5.	P. Fähnr.	Perl		21. 4.	Assist.Arzt	Dr. Oelkers
	18. 9.	Assist.Arzt	Meinecke		19. 7.	Stabsarzt	Dr. Karpinski
	16. 10.	Sek. Lt.	Frhr. v. Esebeck		3. 9.	Sek. Lt.	v. Zastrow
	15. 11.	Major	Amelung		15. 11.	Major	Brandt
1874	10. 2.	P. Fähnr.	v. Pastau	1874	15. 8.	Sek. Lt.	v. Creytz
	19. 2.	Assist.Arzt	Machholz		20. 8.	Assist.Arzt	Dr. Raths
	19. 3.	Stabsarzt	Dr. Heinzel		12. 11.	Pr. Lt.	v. Waldstein
	21. 10.	Assist.Arzt	Dr. Werner		"	Sek. Lt.	v.Scharfenort III.
	12. 11.	P. Fähnr.	v. Knobloch				
1875	15. 4.	P. Fähnr.	v. Treyden	1875	23. 1.	Hauptm.	v. Graberg
	1. 7.	"	Graf v. Westarp		13. 2	Sek. Lt.	v. Staszewski
					30. 3.	"	von der Gröben
					13. 4.	Pr. Lt.	Kleist
					15. 5.	Hauptm.	v. Rozynski
					24. 9.	Major	v. Bançels
					14. 12.	Pr. Lt.	Schmidt
1876	12. 2.	Oberstlt.	v. Stocken	1876	15. 1.	Pr. Lt.	Born
	22. 2.	Major	v. Natzmer		12. 2.	Oberst	v. Knobelsdorff
	11. 3.	Pr. Lt.	Schmidt		22. 2.	Major	v. Steinwehr
	15. 4.	Sek. Lt.	v. Kleist		11. 3.	Hauptm.	Ostermeyer
	27. 4.	Assist.Arzt	Dr. Kleffel		"	Pr. Lt.	Auer v. Herrenkirchen I.
	18. 5.	P. Fähnr.	v. Stockhausen		"	Sek. Lt.	Frobeen
	11. 11.	"	v. Scharfenort		18. 3.	Assist.Arzt	Meinecke
	"	"	Müller		13. 5.	Sek. Lt.	v. Bieberstein
	"	"	Lobach		18. 5.	"	Oehlmann
	"	"	v. Buddenbrock		28. 7.	Major	Amelung
					29. 9.	Assist.Arzt	Machholz
					23. 12.	Sek. Lt.	v. Kleist
1877	20. 2.	Sek. Lt.	v. Katzeler	1877	4. 1.	Sek. Lt.	v. Treyden I.
	17. 3.	Pr. Lt	v. Holbach		10. 2.	Pr. Lt.	v. Scharfenort I.
	14. 4.	P. Fähnr.	von der Oelsnitz		27. 2.	Sek. Lt.	v. Hatten
	30. 4.	Hauptm.	v. Görne		11. 3.	Hauptm.	v. Plehwe

Zugang				Abgang			
Jahr	Tag	Charge	Namen	Jahr	Tag	Charge	Namen
1877	15. 5.	Hauptm.	Oldenburg	1877	17. 3.	Pr. Lt.	Auer v. Herrenkirchen I.
	15. 9.	Major	Ziegler		30. 4.	Hauptm.	Frhr. v. Danckelman
	13. 11.	P. Fähnr.	Weinschenck		„	Pr. Lt.	v. Holbach
	11. 12.	„	v. Schlieben		15. 5.	Hauptm.	Riebes
					15. 11.	Assist.Arzt	Dr. Werner
1878	12. 3.	Oberstlt.	v Wedell	1878	5. 1.	P. Fähnr.	Weinschenck
	15. 4.	P. Fähnr.	v. Auer		12. 3.	Oberst	v. Stocken
	14. 5.	„	Gehrmann		14. 3.	Pr. Lt.	v. Rozynski
	21. 5.	Assist. Arzt	Dr. Rehbel		13. 4.	Sek. Lt.	v. Knobloch
	11. 7.	Sek. Lt.	v. Hünefeld		14. 5.	„	Plaschke
	12. 11.	P. Fähnr.	Thoma		27. 9.	Assist.Arzt	Dr. Kleffel
					4. 12.	Sek. Lt.	Frhr. v. Esebeck
					14. 12.	Oberstlt.	Karitzky
1879	18. 2.	Zahlmstr.	Tiedemann	1879	31. 1.	Zahlmstr.	Gromsch
	12. 4.	Sek. Lt.	v. Bülow		20. 2.	Assist.Arzt	Dr. Rehbel
	30. 8.	Assist. Arzt	Ritze		11. 10.	Major	von der Heyde
	21. 9.	„	Dr. Petri		22. 10.	Zahlmstr.	Friese
	11. 10.	Major	Frhr. v. d. Busche		6. 11.	Major	Frhr. v. d. Busche
	22. 10.	Zahlmstr.	Herre		13. 11.	Hauptm.	Gisevius
	4. 11.	Major	v. Schack		„	Sek. Lt.	Graf v. Westarp
	6. 11.	Major	Buttmann		11. 12.	Oberst	v. Heyking
	13. 11.	P. Fähnr.	Koch				
	11. 12.	Major	Wegener				
1880	3. 1.	Sek. Lt.	von der Groeben	1880	14. 2.	Pr. Lt.	Kloht
	17. 4.	„	v. Wedell		13. 3.	Hauptm.	Scholz
	„	P. Fähnr.	v. Schwerin		13. 5.	„	v. Usedom
	12. 6.	„	Wohlgemuth		26. 8	Stabsarzt	Dr. Heinzel
	15. 9.	Stabsarzt	Dr. Raths		11. 10.	Hauptm.	v. Montowt
1881	20. 1.	Hauptm.	v. Parpart	1881	18. 1.	Major	v. Brandt
	1. 4.	Assist. Arzt	Dr. Kunze		22. 3.	Pr. Lt.	Feyerabend
	14. 5.	P. Fähnr.	Fernow		„	Sek. Lt.	v. Scharfenort II.
	15. 11.	„	Lehmann		„	„	v. Hünefeld
	„	„	Neumann		„	„	Wohlgemuth
					16. 6.	Assist.Arzt	Dr. Petri
					16. 8.	Hauptm.	Frhr. v. Massenbach
1882	15. 4.	Oberstlt.	v. Etzdorff	1882	14. 2.	Pr. Lt.	v. Hegener I.
	„	Sek. Lt.	v. Auer II.		15. 4.	Oberst	v. Wedell

Nachtrag

zu den alphabetischen Verzeichnissen sämmtlicher Offiziere des Regiments (von der Oelsnitz, S. 905—952; Gallandi, S. 60—145 und S. 163—167).

Oberstlt. und Regts. Kommandeur v. Araut. Hieß Wilhelm v. Arrott und war 1693 Erbherr auf Sperling und Streitlauken.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Auer, 1868 vers. zum Kriegsmin., demnächst zur Disp. gestellt. — Majoratsherr auf Goldschmiede bei Königsberg. — 1870 bis 71 stellvertr. Kommandeur der 1. Inf. Brig. — 10. Februar 1872 Charakter als Gen. Major.

Sek. Lt. Auer v. Herrenkirchen, vers. 1866 zum Inf. Regt. 88. — 1867 Pr. Lt. — 1872 Hauptm.

Lt. v. Bahren (richtiger v. Bahr), ausgeschieden 1682. — Erbherr auf Barschlauken 1698.

Sek. Lt. Frhr. v. Barnekow, vers. 1831 zum Regt. 39. — 1870 von der Armee und zur Vertr. des kommandirenden Gen. I. Armee-Korps kommandirt. — 14. Septbr. 1872 Chef des Regts. 68. — 1873 Gen. der Inf. und Großkomthur des Hausordens von Hohenzollern. — 1879 Schwarzer Adler-Orden.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Beeren, 1866 Gen. Major. — Kommandant der Festung Königstein. — 1871 Charakter als Gen. Lt. — 1872 zur Disp. — gestorben.

Lt. v. Bennighoven, ausgeschieden 1670. — 1689 Major und Platzmajor der Feste Friedrichsburg in Königsberg, Erbherr auf Stenken.

Pr. Lt. Bering, vers. 1864 zum Inf. Regt. 21. — 1872 Major. — 1878 Oberstlt.

Hauptm. v. Berken, vers. 1860 zum Inf. Regt. 10. — 1869 Oberstlt. — 1871 Oberst und Kommandeur Regts. 7. — 1876 Gen. Major und Kommandeur der 9. Inf. Brig. — 1880 Kommandant von Berlin. — 1881 Gen. Lt.

Major v. Blumenthal, vers. 1866 zum Inf. Regt. 73. — 1871 Oberst und Kommandeur Regts. 10. — 1874 zur Disp. mit Pension und Regts. Uniform.

Kapt. v. Alten-Bockum (Samuel Gebhardt), vers. 1772. — Erbherr auf Schmirdkeim und Kinwangen 1790, 1793 todt.

Pr. Lt v. Bönigk, ausgeschieden 1833. — gest. August 1876 zu Königsberg.

Pr. Lt. v. Borentin, dim. 1706 — Erbherr auf Kornieten und Taukitten, gest. 1721.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Bosse, Gen. Major 1856. — 1869 Charakter als Gen. Lt. — gest. 9. Septbr. 1881.

Sek. Lt. v. Braun (Frhr.), eingetr. 1. 4. 1802, vers. 1813. — Gest. Dezbr. 1875 zu Neucken.

Oberst v. Braxein, dim. 1740. — gest. 23. Novbr. 1755 als Erbherr auf Piontken.

Pr. Lt. Bredow, Abschied 1864. — 1871 Komp. Führer im Inf. Regt. 56, Charakter als Hauptm.

Hauptm. Bronsart v. Schellendorff, 1846 vers. zum Inf. Regt 5. — gest. 2. Novbr. 1874.

Pr. Lt. Bronsart v. Schellendorff, 1859 vers. zum 8. Jäger-Bat. — 1871 Oberstlt. und Chef des Gen. Stabs IX. Armee-Korps. — 1873 Oberst. — 1875 Kommandeur Regts. 89. — 1880 Gen. Major und Kommandeur der 34. Inf. Brig.

Kapt. v. Brünneck, vers. 1674. — Poln. Major, Erbherr auf Bündtken und Belschwitz 1683.

Sek. Lt. v. Buddenbrock, ausgeschieden 1850. — Rittergutsbes. auf Kl. Kölzig (Lausitz).

Pr. Lt. Frhr. v. Buddenbrock, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1871 ausgesch. mit Pension. — Gest. April 1872.

Sek. Lt. Frhr. v. Buddenbrock, vers. 1866 zum Inf. Regt. 78. — 1872 Abschied mit Pens. und Armee-Unif. — 1877 Charakter als Rittm. — Rittergutsbes. auf Loschkeim.

Hauptm. v. Campieur, 1860 zur Disp. — 1873 Abschied mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Unif. des Regts. Kronprinz.

Major de la Chevallerie, vers. 1853. — Gest. 3. Septbr. 1875 in Elbing.

Kapt. v. Ciesielski, vers. 1841 zum 5. Inf. Regt. — 1870/71 stellvertr. kommandirenden Gen. VII. Armee-Korps. — gestorben.

Sek. Lt. v. Colrepp, ausgesch. 1774. — Landschaftsrath, auf Raudonatschen gest. 12. Juni 1801.

Sek. Lt. v. Conradi, ausgesch. 1803. — Landrath a. D., auf Bundien, gest. 22. März 1837.

Kapt. Graf v. Dönhoff, vers. 1692 zum Regt. Barfuß. — Gest. 24. Dezbr. 1742, Gen. Major, Amtshauptm. zu Lyck, auf Gr. Wolfsdorf (Dönhoffstädt).

Pr. Lt. v. Döring, vers. 1861 zum Inf. Regt. 41. — 1871 Major im Regt. 48. — 1876 Oberstlt. — 1877 Kommandant des Kadettenhauses zu Wahlstatt. — 1881 Charakter als Oberst.

Fähnr. v. Drouart, dim. 1784. — Lt. a. D. und Landesältester, auf Neudeck und Stachau (Schlesien), gest. 2. Januar 1840.

Pr. Lt. v. Eckartsberg, vers. 1860 zum Inf. Regt. 41. — c. 1871 gest.

Pr. Kapt. v. Eichler, ausgeschieden 1809. — Gest. 15. Septbr. 1831 in Tilsit.

Sek. Lt. v. Eichmann, vers. 1864 zum Inf. Regt. 56. — 1870 Hauptm. (Regt. 46) — 1871 Abschied.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Fabeck, vers. 1838. — Gen. Lt. a. D., gest. 15. Juli 1870 in Berlin.

Pr. Lt. v. Falkenhayn, dim. 1787. — Hauptm. a. D., Erbherr auf Glaubitten 1797, Zanderborken 1802, Perscheln 1803.

Kap. (Freiherr) v. Firks, ausgeschieden 1838. — Gest. 19. Nov. 1880 zu Strehlen bei Dresden.

Sek. Lt. v. Fresin (Joh. Heinr. Ludw. Sigism.), vers. 1817 zum 11. Inf. Regt. — Lt. a. D., auf Romsdorf und Korschen, gest. 19. Mai 1866.

Sek. Lt. v. Freyhold, desert. 1853. — Oberst und Ingenieurgeograph in Amerika.

Hauptm. v. Freyhold, vers. 1854, — gest. 3. Februar 1872 in Danzig.

St. Kapt. v. Frieben, dim. 1808, — gest. 9. Nov. 1845 als Postmeister in Hohenstein.

Pr. Lt. v. Gabain, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1870 Major im Regt. 4. — 1876 Oberstlt., 1879 zur Dispos. und Bez. Kommandeur in Ruppin, — 1880 Charakter als Oberst.

Pr. Lt. v. Gabain, vers. 1867 zum Inf. Regt. 74. — 1867 Hauptm. — 1876 Major.

Fähnr. v. Gaudy, ausgeschieden 1679. — Gest. 1713, Erbherr auf Paddeim und Leischkidden.

Sek. Lt. v. Gaudy, dim. 1756. — Gest. 11. Septbr. 1789, Staatsminister,

Sek. Lt. v. Götzen, Abschied 1819. — Gest. 1864 als Obersteuerinspektor in Königsberg.

Sek. Lt. von der Goltz (a. d. H. Gr. Lauth), ausgeschieden 1808. — Gest. 1837.

Sek. Lt. von der Goltz (II.) (a. d. H. Fingatten), angeblich Oberst a. D., (vielleicht Verwechselung mit v. d. G. III.).

Sek. Lt. von der Goltz (VII.) (a. d. H. Fingatten), vers. 1834 zum 3. Kür. Regt. — Gest. 26. Septbr. 1874 zu Königsberg als Gen. Lt. z. D.

Sek. Lt. von der Goltz (V.) (a. d. H. Fingatten), ausgeschieden 1842. — Gest. 1849.

Pr. Lt. von der Goltz (IV.) (a. d. H. Fingatten), ausgeschieden 1846. — Gest. 28. Novbr. 1847.

Pr. Lt. von der Goltz (III.), wahrscheinlich derselbe, welcher 6. August 1849 als Lt. a. D. und Erbherr auf Fabiansfelde gest. (a. d. H. Domnau). Die betreffs desselben S. 164 Gallandi gegebenen Daten würden sich auf v. d. G. II. (s. oben) beziehen.

Hauptm. von der Goltz (I.) (a. d. H. Fingatten), vers. 1848. — 1870/71 stellvertr. kommandirender Gen. V. Armee-Korps. — gest. 23. Sept. 1840.

Sek. Lt. v. Goßler, vers. 1867 zum Inf. Regt. 95. — 1871 Hauptm. aggreg. — 1872 à la suite und zum Kriegs-Min. — 1875 vers. zum Regt. 2. — 1878 Major im Kriegs-Min.

Pr. Lt. v. Gottberg, vers. 1856 zum gr. Generalstabe. — 1864 Oberstlt. — 1866 Oberst. — 1871 zur Dienstleistung bei S. K. H. dem Kronprinzen, Gen. Major. — 1876 Gen. Lt. und Gouverneur von Straßburg.

Pr. Lt. von der Gröben, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1872 Oberstlt. — 1874 Oberst und Kommandeur Regts. 78. — 1881 Gen. Major und Kommandeur der 39. Inf. Brig.

Sek. Lt. v. Gutowski, Abschied 1832. — Gest. 4. März 1837.

Sek. Lt. v. Haake, Abschied 1809. — gest. 31. Juli 1858 auf dem Cap, Landrath und Hauptm. a. D. auf Draulitten und Dargau, zuletzt Oberst in der englisch-deutschen Legion.

Pr. Lt. Hagen, vers. 1861 zum Inf. Regt. 41. — 1872 Major im Regt. 37. — 1874 Direktor der Kriegsschule Cassel. — 1878 Oberstlt. — 1880 vers. zum Regt. 79. — 1881 aggreg. und Eisenbahnlinien-Kommissar.

Sek. Lt. Hagen, vers. 1859 zum 4. Inf. Regt. — 1870 Major. — 1871 à la suite 1. Drag. Regts. und persönl. Adjut. S. K. H. des Prinzen Albrecht, nobilitirt 16. Juni. — 1872 v. d. Armee — im Drag. Regt. 6. — 1876 Oberstlt. und Kommandeur Drag. Regts. 5. — 1880 Oberst. — 1882 Kommandant von Neu-Breisach.

Oberstlt. und Regts. Kommandeur v. Hamilton, vers. 1678. — Gest. 3. Dezbr. 1683 als Kommandant von Memel.

Hauptm. v. Hanstein, vers. 1855. — Gest. Juli 1877 zu Königsberg.

Fähnr. Hegener, vers. 1793 — nobilitirt. — Gest. 19. Juli 1805 als Major im Regt. v. Chlebowski.

Hauptm. v. Homeyer, Abschied 1864. — 1870/71 Komp. Führer beim Besatz. Bat. Bartenstein. — 1872 Charakter als Major mit Armee-Unif. — Postdirektor zu Lyck.

Oberstlt. v. Horn, vers. 1854. — 1870/71 stellvertr. kommandirender General IV. Armee-Korps.

Sek. Lt. v. Horn, vers. 1868 zum Regt. 90. — 1875 Pr. Lt.

Oberst und Regts. Kommandeur Frhr. von der Horst, vers. 1848. — Gest. 7. Sept. 1868 in Königsberg.

Pr. Lt. Kalau von dem Hofe, vers. 1815. — Gest. 16. Jan. 1871.

Sek. Lt. v. Hüllessem, dim. 1781. — Gest. 23. Okt. 1800.

Sek. Lt. v. Hülsen, dim. 1771. — Graf 29. Jan. 1800. — Gest. 15. Juli 1808 als Erbherr auf Wesselshöfen.

Sek. Lt. Jany, vers. 1861 zum Inf. Regt. 41. — 1875 vers. zum Regt. 8. — 1877 Major im Regt. 5. — 1881 vers. zum Regt. 46.

Sek. Lt. v. Kalckstein, vers. 1866 zum Inf. Regt. 73. — 1871 Hauptm.

Oberstlt. v. Kalsow, vers. 1730 zum Regt. 4. — Kommandeur des Regts. Glaubitz, Erbherr auf Stützenow, Kallen und Kompehnen, gest. 28. Jan. 1739.

Sek. Lt. v. Kamptz, vers. 1864 zum 2. Garde-Regt. z. F. — 1869 Pr. Lt. — 1871 Hauptm. à la suite des Regts., kommandirt zum Herzog von Anhalt. 1877 Komp. Chef im 4. Garde-Gren. Regt.

Hauptm. v. Karczewski, vers. 1857. — 1872 Gen. Major. — 1877 Gen. Lt. zur Disp. — Lebt in Berlin.

Sek. Lt. v. Katzeler, vers. 1845 zum 2. Garde-Regt. z. F. — Freiherr 26. Febr. 1870, auf Uhyst bei Liegnitz.

Hauptm. v. Katzeler, vers. 1861 zum Inf. Regt. 24. — 1873 Oberst und Kommandeur Regts. 60. — 1878 Abschied mit Pens. und Regts. Unif.

Sek. Lt. Klein, vers. 1867 zum Inf. Regt. 95 — gefallen 1870.

Hauptm. v. Klitzing, vers. 1868 zum Inf. Regt. 16. — 1871 Abschied als Oberstlt. mit Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie.

Pr. Lt. v. Klingsporn, dim. 1794. — Gest. 18. Dez. 1847.

Gen. Major und Regts. Kommandeur v. Klinckowström, vers. 1791. — Graf 6. Juli 1798, Gen. Lt., auf Korklack. — Gest. 21. Sept. 1816.

Major Baron v. Koschkull, 1848 vers. zum 40. Inf. Regt. — Gest. 20. Mai 1872 in Potsdam.

Sek. Lt. v. Kożik, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — Major im Regt. 77.

Hauptm. Krause, vers. 1866 zum Inf. Regt. 73. — 1872 Major z. D. und Bez. Kommandeur in Magdeburg. — Gest. 1878.

Hauptm. Krüger, vers. 1864 zum 57. Inf. Regt. — 1869 aggreg. als Major und kommandirt zur Int. X. Armee-Korps. — 1872 im Regt. 85. — 1874 Oberstlt. — 1877 Oberst und Kommandeur Regts. 112.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Kurnatowski, vers. 1817. — Gen. Major. — Gest. 5. Oktbr. 1826.

Sek. Lt. v. Kurowski, dim. 1767. — Erbherr auf Schellenberg, Eichen, Jucha, Kl. Rhein. — Gest. 9. Septbr. 1820.

Sek. Lt. v. Kurowski, dim. 1769. — Erbherr auf Lackmedien 1773, Pöhlen 1796, Kortmedien 1802.

Hauptm. v. Langen, vers. 1863 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1871 Kommandeur Regts. 81. — 1876 Gen. Major und Kommandeur der 11. Inf. Brig. — 1878 zur Dispos. mit Pension. Lebt in Königsberg.

Pr. Lt. v. Lehwaldt, vers. 1743 zum Regt. 46. — Gest. 20. Oktbr. 1761 als Forstrath zu Berlin.

Pr. Lt. v. Lehwaldt, Abschied 1823. — Gest. 15. Febr. 1826.

Pr. Lt. v. Lehwaldt, vers. 1845 zum Gr. Generalstab. — 1870/71 stellvertr. kommandirender General X. Armeekorps. — Gest. 1880 zu Königsberg.

Sek. Lt. v. Leszczynski, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1868 vers. zum Regt. 55. — 1871 Pr. Lt. — 1876 Hauptm. — 1877 à la suite und Komp. Chef beim Kadettenhause Ploen. — 1878 zum Kadettenhause Potsdam. — 1880 in das Kadettenkorps einrangirt.

Hauptm. v. Lettow, vers. 1867 ins Kriegs-Min. — 1870 Major. — 1873 vers. zum Regt. 14. — 1875 Oberstlt., vers. zum 1. Garde-Regt. z. F. — 1879 Oberst. — 1880 Kommandeur Regts. 4.

Sek. Lt. Lölhöffel v. Löwensprung, vers. 1864 zum Kadettenkorps. — 1870 für den Feldzug aggreg. dem Regt. 8. — Gest. 19. Oktbr. 1870 an einer 7. Oktbr. im Gefecht bei Bellevue erhaltenen Wunde.

Sek. Lt. Lölhöffel v. Löwensprung, vers. 1868 zum Regt. 35. — 1870 Pr. Lt. — 1875 Hauptm.

Major v. Manstein, vers. 1850. — General d. Inf. — 29. Juli 1873 zur Dispos. mit Pension, bleibt Chef Regts. 84. und à la suite Regts. 24., Schwarzer Adler-Orden. — Gest. 11. Mai 1877.

Kapt. v. Massenbach, dim. 1759. — Erbherr auf Posewangen und Drachenstein, gest. 1774.

Sek. Lt. v. Massenbach, dim. 1807. — Erbherr auf Zeesau. — Gest. 17. Jan. 1867 zu Königsberg.

Hauptm. (Frhr.) v. Massenbach, vers. 1861 zum Regt. 41. — 1870 Kommandeur 3. komb. Brandenb. Landw. Regts. — 1871 v. d. Armee, dann Kommandeur Regts. 61. — 1875 Gen. Major und Kommandeur der 20. Inf. Brig. — 1880 Abschied mit Pens. als Gen. Lt.

Oberst v. Michaelis, Abschied 1864. — Gest. 4. Juni 1872 zu Königsberg.

Oberstlt. und Regts. Kommandeur v. Möhlen, 1679 todt.

Major v. Montowt, dim. 1801. — Erbherr auf Sacherau, gest. 14. Sept. 1807

Sek. Lt. v. Montowt, ausg. 1827. — Gest. 28. Mai 1843.

Hauptm. v. Montowt, Abschied 1854. — Gest. 5. Nov. 1880 auf Sacherau.

Sek. Lt. v. Regelein, dim. 1808. — Gest. 17. Nov. 1860.

Major v. Neitzschütz, vers. 1811. — Oberstlt. — Gest. 12. Okt. 1818.

Kapt. v. Oelsen, dim. 1773. — Erbherr auf Glittehnen.

Fähnr. v. Oelsen, dim. 1796. — Lt. a. D., Erbherr auf Glittehnen. — Gest. 10. April 1811.

Fähnr. von der Oelsnitz, vers. 1773. — Major im Füs. Bat. Thümen, gest. 1826.

St. Kapt. v. Ostau, dim. 1755. — Erbherr auf Lablack, gest. 1777.

Sek. Lt. v. Ostrowski, vers. 1840 zum Regt. 8. — Gest. Okt. 1850 zu Berlin.

Pr. Lt. v. Ostrowski, vers. 1854. — 1870 Brigadier der 2. Gensd. Brig., dann Kommandeur 2. komb. Pomm. Landw. Regts. — 1871 Kommandeur des Regts. 54. — 1874 Gen. Major und Kommandeur der 17. Inf. Brig. — 1877 zur Disp. mit Pens. Lebt in Wiesbaden.

Sek. Lt. v. St. Paul, dim. 1762. — Oberförster in Westpreußen, gest. 1786.

Major v. Pelchrzim, zur Disp. 1868. — 1871 Charakter als Oberstlt. — 1873 als Bez. Kommandeur nach Wehlau vers. — 1876 von der Stellung als Bez. Kommandeur entbunden. — Lebt in Elbing.

Major v. Petersdorff, zur Disp. 1837. — Gest. 30. Mai 1873 zu Königsberg.

Pr. Lt. v. Petersdorff, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1873 vers. zum Regt. 79. — 1874 Major. — 1879 vers zum Regt. 82.

Major v. Platen, Abschied 1848. — Gest. 12. April 1868 zu Königsberg.

Pr. Lt. v. Podewils, vers. 1787. — Kapt. a. D., gest. 27. Febr. 1825.

Kapt. v. Pogwisch, dim. 1756. — Erbherr auf Gr. Saalau, gest. 1778.

Sek. Lt. von der Poussabière, Abschied 1828. — Erbherr auf Wickbold, gest. 24. Oktober 1853.

Sek. Lt. Graf Prebentow, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1873 Chef der Garde-Invaliden-Komp.

Sek. Lt. (Frhr.) v. Printz, ausgeschieden 1855. — Erbherr auf Arnsdorf bei Saalfeld.

Fähnr. v. Pröck, ausgeschieden 1741. — Erbherr auf Gurnen &c. 1773. — 1779 todt.

Pr. Lt. v. Przyborowski, Abschied 1850. — Gest. 8. Dezbr. 1856.

Hauptm. v. Puttkammer, zur Disp. 1848. — Gest. 28. Mai 1878 zu Königsberg.

Hauptm. Quadt, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1871 Abschied als Oberstlt. mit Pens. und Regts. Unif.

Hauptm. v. Quednow, vers. 1851 zum Regt. 4. — Gest. 22. April 1871 zu Königsberg.

Sek. Lt. v. Queis, vers. 1860 zum 1. komb. Inf Regt. — 1866 Pr. Lt. — 1870 Hauptm. — 1873 vers. zur Milit. Schießschule, à la suite des Regts. 57. — 1876 vers. ins Regt. 85. — 1880 Major, dann vers. zum Regt. 2.

Major v. Quoos, dim. 1789. — Gest. 21. Oktbr. 1817.

Oberst Kanisch, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1870 Kommandeur der 2. Brandenburg. Landw. Brig. — 1871 Gen. Major, Kommandeur der 20. Inf. Brig. — Nobilitirt. — 1872 Abschied mit Pens. — Gest. 12. Dezbr. 1873.

Pr. Lt. v. Rappe, gest. 15. Januar 1734 durch einen Fall.

Pr. Lt. v. Rautter, dim. 1762. — Erbherr auf Arnsdorf, Arklitten 2c.

Major v. Rautter, dim. 1784. — Erbherr auf Mehleden, gest. 21. Dezbr. 1792.

Sek. Lt. v. Rautter, dim. 1784. — Erbherr auf Willkamm, gest. 3. Novbr. 1807.

Oberstlt. und Regts. Kommandeur v. Rebern, vers. 1634. — Erbherr auf Görlsdorf 2c., gest. 1653.

Sek. Lt. v. Rehbinder, dim. 1805. — Erbherr auf Sudnicken, gest. 21. Sept. 1829.

Sek. Lt. v. Rehbinder, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1870 Pr. Lt. — 1875 Hauptm.

Major v. Reibnitz, ausgeschieden 1794. — Gest. 13. Dezbr. 1829.

Pr. Lt. v. Rettau, dim. 1708. — Erbherr auf Rossen 1723. — 1724 todt.

Sek. Lt. Rhau v. Gutowski, Abschied 1841. — Erbherr auf Romotten, gest. 13. Oktober 1852.

Sek. Lt. Graf v. Rittberg, dim. 1776. — Gest. 1784.

Sek. Lt. Graf v. Rittberg, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1877 Major (im Regt. 45).

Fähnr. v. Röder, gest. 6. April 1725.

Hauptm. v. Rosenberg-Gruszczynski, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — Postdirektor in Jülich.

Major Rolla du Rosey, vers. 1837. — Gest. 12. März 1872 zu Königsberg.

Oberstlt. v. Ruits (v. Rüts), vers. 1786. — Oberst 1788. — Gen. Maj. 1793. — Gen. Lt. und Gouverneur von Warschau 1798. — Gest. 8. Febr. 1811.

Sek. Lt. Baron von der Osten gen. Sacken, Abschied 1841. — Ober-Steuer-Kontroleur a. D. — Gest. 25. Januar 1869 zu Königsberg.

Hauptm. v. Sanden, Abschied 1858. — Major a. D., gest. 23. März 1873.

Sek. Lt. v. Schachtmeyer, vers. 1811. — Gest. 14. Juli 1847 zu Stettin als Gen. Maj. a. D.

Kapt. v. Schafffstedt, vers. 1739 zum Garn. Bat. l'Hopital. — Gest. Sept. 1745 in Böhmen.

Sek. Lt. v. Scharden, dim. 1805. — Gest. 13. August 1805.

Sek. Lt. Frhr. Schenk zu Tautenburg, dim. 1795. — Erbherr auf Partsch, Doben 2c., gest. 10. August 1832.

Sek. Lt. v. Schenkendorff (Bruder des Dichters Max v. S.), vers. 1809. — Gest. 27. Mai 1813 an einer bei Bautzen erhaltenen Wunde als Hauptm. im 2. Bat. Garde z. F.

Hauptm. Schimmelfennig von der Oye, vers. 1848. — Gest. 31. März 1873 zu Königsberg.

Hauptm. Schirmeister, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1877 von der Stellung als Bez. Kommandeur entbunden. — 12. April 1877 Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regts. Kronprinz. — Gest. 14. April 1881.

Oberstlt. v. Schlabrendorf, versetzt 1860. — zur Disp. — Gest. 28. Nov. 1879.

Oberstlt. v. Schlichting, Abschied 1867. — 1875 von der Stellung als Bez. Kommandeur zu Lötzen entbunden, Rother Adler-Orden 3. Kl. — Lebt in Wiesbaden.

Sek. Lt. Graf v. Schlieben-Birkenfeld, vers. 1786. — Gest. 12. August 1797.

Oberstlt. v. Schliewitz, dim. 1734. — Erbherr auf Kattern und Mitteldorf, gest. Septbr. 1756.

Pr. Lt. Schlüter, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1876 Hauptm. — 1871 Adjut. beim Gen. Kommando VII. Armee-Korps. — 1874 vers. zum Regt. 40. — 1876 Major, vers. zum Regt. 13. — 1877 vers. zum Regt. 45.

Sek. Lt. Schlutius, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1877 Major. — 1878 Abschied mit Pens. und Regts. Unif. Lebt in Berlin.

Kapt. v. Schönermark, dim. 1734. — Erbherr auf Sobrost, gest. 1739.

Oberstlt. v. Schöning, vers. 1792. — Gest. 2. August 1823 zu Königsberg.

Hauptm. Schröder, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1880 von der Stellung als Bez. Kommandeur entbunden. — Lebt in Königsberg.

Sek. Lt. Frhr. v. Schrötter (Leop. Wilh. Otto Alexander), Abschied 1830. — Gest. 24. Febr. 1848 als Pr. Lt. im Regt. 28.

Sek. Lt. Schwartz, vers. 1867 zum Regt. 93. — 1869 Pr. Lt. — 1874 Hauptm.

Hauptm. Selle, vers. 1867 zum Regt. 48. — 1872 Oberstlt. — 1874 Abschied als Oberst mit Regts. Unif. und Aussicht auf Anstellung im Civildienst.

Major v. Sixthin, dim. 1759. — Erbherr auf Sakautschen 1773. — 1774 todt.

Sek. Lt. v. Skopnick, entlassen 1852. — Telegraphie-Sekretär in Berlin, gest. 27. Januar 1878.

Sek. Lt. v. Spies, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1874 Pr. Lt. — 1881 Hauptm.

Sek. Lt. Stach v. Goltzheim, dim. 1763. — Erbherr auf Heinrichowen &c. 1773. — 1791 todt.

Oberst und Regts. Kommandeur v. Stahr, vers. 1863. — 1871 Komm. der immobilen Garde-Inf. — Gest.

Oberstlt. Stein v. Kaminski, vers. 1842. — Gest. 13. Sept. 1875 zu Königsberg.

Sek. Lt. v. Steinmetz, vers. 1818. — 1870 Oberbefehlshaber der I. Armee, dann Gen. Gouverneur von Posen. — 8. April 1871 Charakter als Gen. Feldmarschall. — Gest. 3. August 1877.

Sek. Lt. v. Straelau, vers. 1813. — Gest. 7. Febr. 1870.

Oberstlt. und Regts. Kommandeur Streiff v. Lauenstein, vers. 1630. — Oberst und Gouverneur von Marienburg, Erbherr auf Bachmanns, gest. 4. Febr. 1632.

Kapt. von der Streithorst, vers. 1750. — Erbherr auf Broloft 1757.

Sek. Lt. Ströbel, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1882 Major (Regt. 41).

St. Kapt. v. Stromberg, vers. 1799 zum Regt. Schöning. — Erbherr auf Gr. Sausgarten und Praßnicken. — Gest. 16. März 1811 zu Königsberg.

Pr. Lt. v. Stückradt, vers. 1844 zum Regt. 4. — Gen. Major z. D. 1871.

Major v. Taubenheim, dim. 1709. — Erbherr auf Sporwitten, gest. 1740.

Pr. Lt. v. Taubenheim, dim. 1739. — Erbherr auf Pustnicken, gest. Sept. 1752.

Pr. Lt. Taureck, vers 1866 zum Regt. 73. — 1867 Hauptm. — 1877 Major. — 1880 vers. zum Regt. 131.

Sek. Lt. v. Tecklenburg, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1874 Major z. D. und Bezirkskommandeur zu Goldap. — 1876 von der Stellung als Bezirkskommandeur entbunden. — 1877 Abschied mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst und Unif. 41. Regts. Lebt in Berlin.

Sek. Lt. von der Trenck (Heinrich Christoph Ludwig), dim. 1807. — Major, gest. 23./24. Juni 1855.

Kapt. von der Trenck (Wilhelm Karl Ernst Justus), Abschied 1823. — Erbherr auf Kapstücken. — Gest. 7. Nov. 1847.

Oberstlt. von der Trenck, vers. 1855. — gest. 31. Jan. 1880 zu Königsberg.

Sek Lt. von der Trenck, vers. 1867 zum Regt. 57. — 1870 beim Ers. Bat. des Regts., dann stellvertr. Platzmajor von Königsberg. — 1874 Charakter als Hauptm. — Rittergutsbesitzer auf Georgenberg bei Rastenburg.

Kapt. v. Tretscher, vers. 1772 zum Garn. Regt. Sydow. — Major bei Pirch, Erbherr auf Posewangen und Drachenstein — Gest. 10. Juni 1799.

Kapt. v. Tretscher, dim. 1799. — Erbherr auf Langbrück, gest. 23. Nov. 1810.

Major v. Unruh, dim. 1786. — Erbherr auf Liekeim, gest. 11. Febr. 1810.

Hauptm. v. Usedom, vers. 1857. — 1870—71 Kommandeur des Landw. Besatz. Regts. in Danzig, dann des 3. komb. Ostpr. Landw. Regts. (43/45).

Pr. Lt. v. Usedom, vers. 1869 zum Regt. 74. — Adjut. der 3. Inf. Brig. — 1870 Hauptm. im 14. Jäg. Bat. — 1880 Major, dann vers. ins Regt. 89.

Sek. Lt. v. Usedom, vers. 1866 zum Regt. 73. — 1871 Pr. Lt. — Adjut. der 37. Inf. Brig. — 1877 Hauptm. im Regt. 94.

Sek. Lt. v. Walther et Croneck, Abschied 1833. — Erbherr auf Quednau, gest. 19. April 1849.

Oberstlt. Walther v. Monbary, vers. 1865 zum Regt. 46. — 1870 Gen. Major und Kommandeur der 20. Inf. Brig. — 1871 Kommandeur der 2. Inf. Brig. — 1874 als Gen. Lt. mit Pens. zur Disp. Lebt in Cassel.

Pr. Lt. Graf v. Wartensleben, vers. 1773. — Gen. Lt., Erbherr auf Borken, Markienen rc., dann Karbitschau, gest. 24. Okt. 1822.

Hauptm. v. Werder, vers. 1851 zum Regt. 33. — 1870 Kommandeur des Belagerungskorps vor Straßburg, Gen. der Inf., kommand. Gen. XIV. Armee-Korps. — 16. 6. 1871 Chef des Regts. 30. — 15. 4. 1879 nach Erhebung in den Grafenstand mit Pens. zur Disp., bleibt Chef des Regts. 30.

Sek. Lt. v. Wildemann, dim. 1786, Erbherr auf Kl. Steegen rc., Bönkeim, gest. 9. August 1832.

Hauptm. v. Winterfeld, vers. 1860 zum Regt. 64. — Adjut. beim Gen. Kommando V. Armee-Korps. — Als Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Regt. 64 gefallen 16. August 1870 bei Vionville—Mars la Tour.

Sek. Lt. Witte, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1868 Pr. Lt. — 1873 Hauptm. — 1880 vers. zum Regt 98.

Sek. Lt. v. Wittich, vers. 1849 zum Regt. 5. — 1870 für den Feldzug Kommandeur der 22. Div. — 1872 Kommandeur der 31. Div. — 1873 zur Disp. gestellt. Lebt auf Siede bei Berlinchen.

Hauptm. v. Wittich, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1872 Oberstlt. — 1874 Oberst und Kommandeur Regts. 28. — 1881 Gen. Major von der Armee, dann Kommandeur der 20. Inf. Brig.

Kapt. v. Wittke, 1757 vers. zum Garn. Regt. Luck. — Major 1760. — 1797 todt.

Major v. Woisky, Abschied 1840. — gest. 21. Febr. 1872 zu Königsberg.

Major Frhr. Wolff v. Lüdinghausen, dim. 1812. — Erbherr auf Rausseben. gest. 6. Febr. 1832.

Pr. Lt. (Frhr.) v. Wrangel, vers. 1849 zum großen Generalstabe. — 1868 Gen. Lt. — 1871 Gouverneur von Posen. — 1873 Charakter als General der Inf. — 1876 zur Disp., à la suite Regts. 85. Lebt in Sproitz.

Major v. Zaborowski, Abschied 1837. — gest. 29. Nov. 1841.

Hauptm. v. Zaborowski I. (Louis), vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1867 Charakter als Oberst und Bezirkskommandeur in Prenzlau.

Hauptm. v. Zaborowski II. (Franz), versetzt 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1871 Abschied als Oberstlt. mit Pens. und Regts. Unif. — 1872 Bezirks-Kommandeur zu Stargard. — 1875 von der Stellung als Bez. Kommandeur entb.

Sek. Lt. Zacharias, vers. 1860 zum 1. komb. Inf. Regt. — 1865 Hauptm. — 1871 Abschied. Lebt in Langfuhr.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

A.

IX.

B.

XIX.

Friedrich Wilhelm Herzog

Generalfeldmarschall und Regiments Chef

C.

51.

52.

53.

54.

55.


Printed
in
Germany

